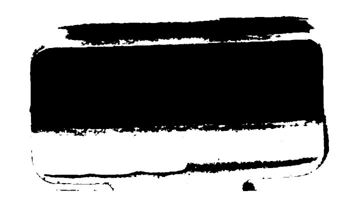

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
ARTES SCIENTIA VERITAS
1817





Die Chroniken

der deutschen Städte

vom 14. bis in's 16. Jahrhundert.

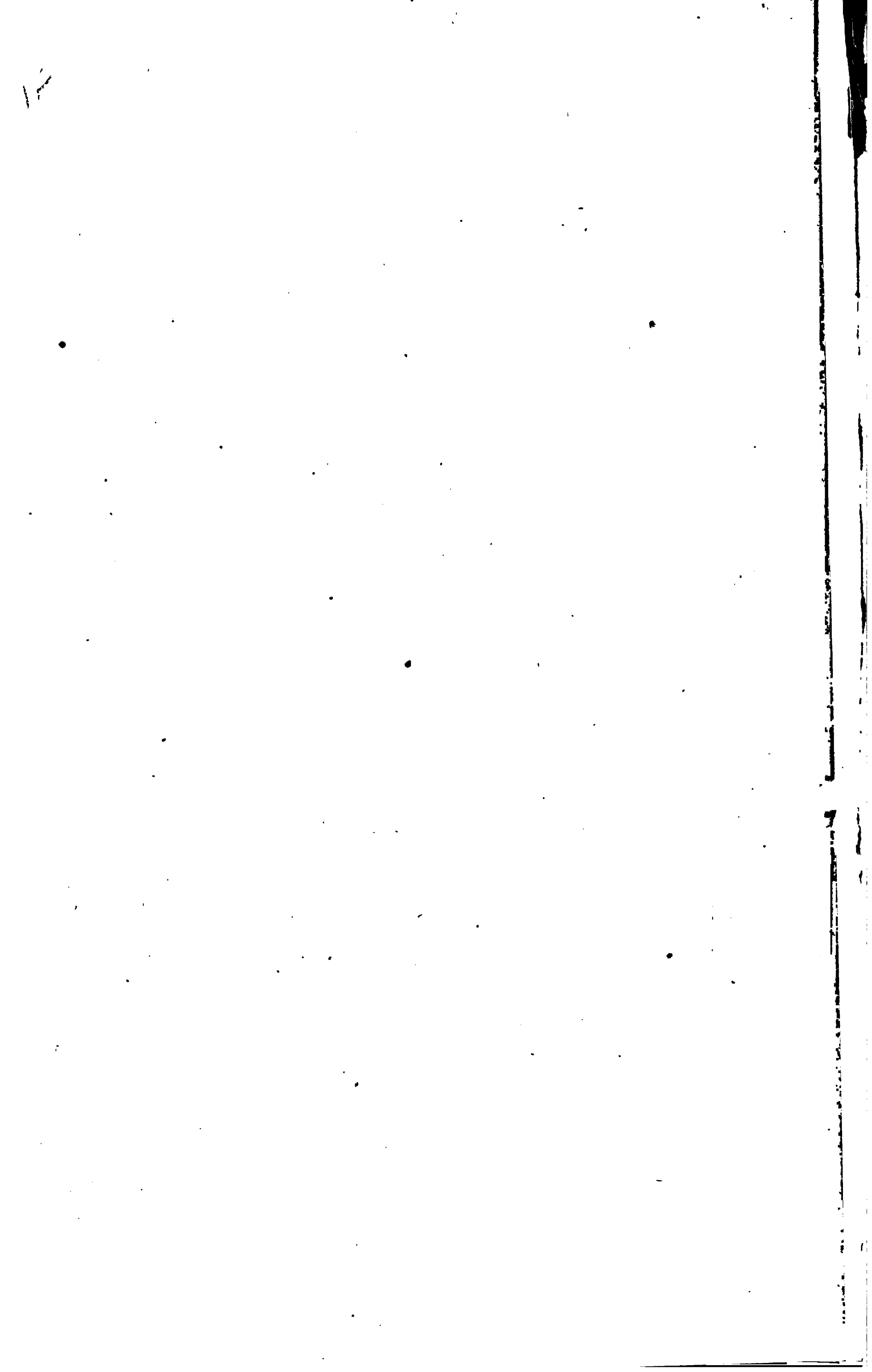
Siebenter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTAET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel.
1869.



Die Chroniken

der niedersächsischen Städte.

Magdeburg.

Erster Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTAET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel.

1869.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Vorwort des Herausgebers.

Die sogenannte Magdeburger Schöppenchronik erscheint hier zum ersten Mal gedruckt.

Sie ist längst als eine der wichtigeren Quellen für die allgemeine deutsche Geschichte, sowie als Hauptquelle für die specielle Stifts- und Stadtgeschichte von Magdeburg im 13. und 14. Jahrhundert anerkannt und als solche von älteren und neueren Geschichtsforschern vielfach benutzt worden.

Auch sind einzelne Stücke daraus an verschiedenen Orten veröffentlicht: die Beschreibung von dem Ritterspiel des Gral und die Erzählung von den Geißlern in van der Hagen's Germania IV, 121 f; die Vorrede und historische Nachrichten der J. 1153—1209 bei O. Abel, König Philipp der Hohenstaufe, unter Quellen und Beweisen S. 259—271; der Abschnitt von 1210—1286 im Auszuge bei Winckelmann, Geschichte Kaiser Friedrich des Zweiten S. 94—102; die Stellen, welche sich auf die Geschichte der Mark Brandenburg beziehen, in Riedel's Codex diplom. Brandenb., 4. Haupttheil, S. 168—208; die, welche sich auf die preußische Geschichte beziehen, in Scriptores rerum Prussicarum III, 413—415.

Ausführlichere Nachricht über die ganze Chronik mit Bezug auf die Handschriften und Quellen haben Boysen im historischen Maga-

zin II, 137—210 und H. Prutz im Archiv für die sächsische Geschichte II, 279—297 gegeben.

Schon Andere vor uns haben ihre Herausgabe beabsichtigt: Delius namentlich hatte im J. 1832 zu diesem Zweck bereits Abschrift von den wichtigsten Handschriften genommen, konnte aber seinen Plan nicht mehr zur Ausführung bringen (s. von Ledebur's Archiv für die Geschichtskunde des preuß. Staats VIII, 80 f.).

Es ist daher als ein besonders günstiger Zufall anzusehen, daß es der gegenwärtigen Sammlung vorbehalten war, eine der werthvollsten deutschen Chroniken des 14. Jahrhunderts, in der Bearbeitung des Herrn Dr. Janicke, zum ersten Mal zu veröffentlichen.

Der Genannte kündigte bereits im J. 1865 in seiner Schrift: „Mittheilungen aus der Magdeburger Schöppenchronik" eine populäre Bearbeitung nebst hochdeutscher Übersetzung an und gab ferner in den „Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg" Jahrg. I, 1866, 4. Bericht 25—31, vorläufige Nachricht über die Lebensumstände und den Namen des ersten Verfassers der Chronik.

Diese Vorarbeiten sind der gegenwärtigen Ausgabe zu statten gekommen, bei welcher sich Dr. Janicke bereitwillig den in unserer Chronikenedition befolgten Grundsätzen angeschlossen hat. Seine amtliche Stellung als Secretär bei dem königl. Staatsarchiv in Magdeburg setzte ihn überdies in Stand, den dort vorhandenen reichen Vorrath an Urkunden, so weit sie zur Erläuterung oder Berichtigung der Chronik dienten, zu Rathe zu ziehen.

Wir haben die Benennung Magdeburger Schöppenchronik beibehalten, weil sie, wenngleich nicht die ursprüngliche, doch die bekannte und übliche ist: sie bezieht sich nicht auf den Inhalt, sondern den Zweck und die Veranlassung des Werks, welches im Auftrage der Schöppen von dem Autor, der im Jahr 1350 ihr Schreiber wurde, verfaßt ist, also eine amtliche Chronik der Stadt zum Gebrauch für den Schöppenstuhl sein und als solche fortgesetzt werden sollte.

Die Fortsetzungen verschiedener Verfasser seit 1372 bis in das 16. Jahrhundert sind in der uns überlieferten niederdeutschen Redaction

des Textes, theils mit Unterbrechung der chronologischen Folge in das Ende des zweiten Buchs verwoben, theils zu dem dritten Buch hinzugefügt; diese freilich wenig geschickte Anordnung ist, um nicht von den Handschriften allzusehr abzuweichen, auch in dem Abdruck beibehalten.

Weiter geht die Fortsetzung in der hochdeutschen Recension des Textes (Hs. a) bis 1566, und neben dieser steht die Magdeburgische Chronik von Georg Butz, gest. 1549, fortgesetzt bis 1551 (Hs. der Magdeb. Stadtbibliothek 335 S. in 4. XVII Jh.), welche freilich bis 1467 nichts als ein Auszug aus der Schöppenchronik ist. Dazu kommt für den kurzen Zeitraum von 1524, Mai 6, bis 1525, Febr. 3, die gleichzeitige chronicalische Aufzeichnung von Langhans (Hs. der Magdeb. Stadtbibl. 206 S. in 4. Abschrift vom J. 1601). Dieses Material, welchem sich noch anderes anschließt, ist vorläufig für einen zweiten Band Magdeburgischer Chroniken bestimmt.

In dem vorliegenden Abdruck des Textes ist, wie man sieht, der aus älteren Quellen geschöpfte Theil der Chronik durch kleinere Schrift von dem originalen unterschieden, und sind alle Stellen, welche in jenen nachweisbar waren, durch möglichst bestimmte Citate am Rand angegeben und im Texte selbst genau nach Anfang und Ende durch die Asterisken *| und |* bemerklich gemacht, damit man auf den ersten Blick übersehen kann, worauf sich das entsprechende Citat bezieht und wieviel noch zurückbleibt, was in den sonst bekannten Quellen entweder gar nicht, oder wenigstens nicht deutlich nachzuweisen war. Nur was unzweifelhaft dem Autor selbst angehört, oder wo er in eigner Person spricht, ist auch in dem ersten Theil durch größere Schrift hervorgehoben.

Die Sorgfalt und Mühe, welche Dr. Janicke sowohl bei Herstellung des Textes, als auch bei der Quellenuntersuchung und Abfassung der Noten, der Einleitung, des Glossars und der Register angewendet hat, zu rühmen, ist nicht Sache des Herausgebers der Chronikensammlung, der solche Anerkennung lieber von dem öffentlichen Urtheil erwartet. Besonderer Dank gebührt Herrn Gymnasialdirector a. D. Prof. Dr. Wiggert in Magdeburg, da er den Genannten nicht allein bei der schwierigen Correctur bereitwillig unterstützt, sondern ihm auch aus dem

reichen Schatz seiner Kenntnisse auf dem Gebiet der Magdeburgischen Geschichte eine Menge werthvoller Notizen mitgetheilt und mehrere Verbesserungen des oft sehr verderbten Textes an die Hand gegeben hat.

Ich darf ferner nicht unterlassen noch der freundlichen Theilnahme dankend zu erwähnen, welche Herr Prof. Müllenhoff in Berlin dieser Ausgabe von Anfang an zugewendet und während der Arbeit durch Ertheilung seines sachverständigen Raths fortdauernd bewiesen hat.

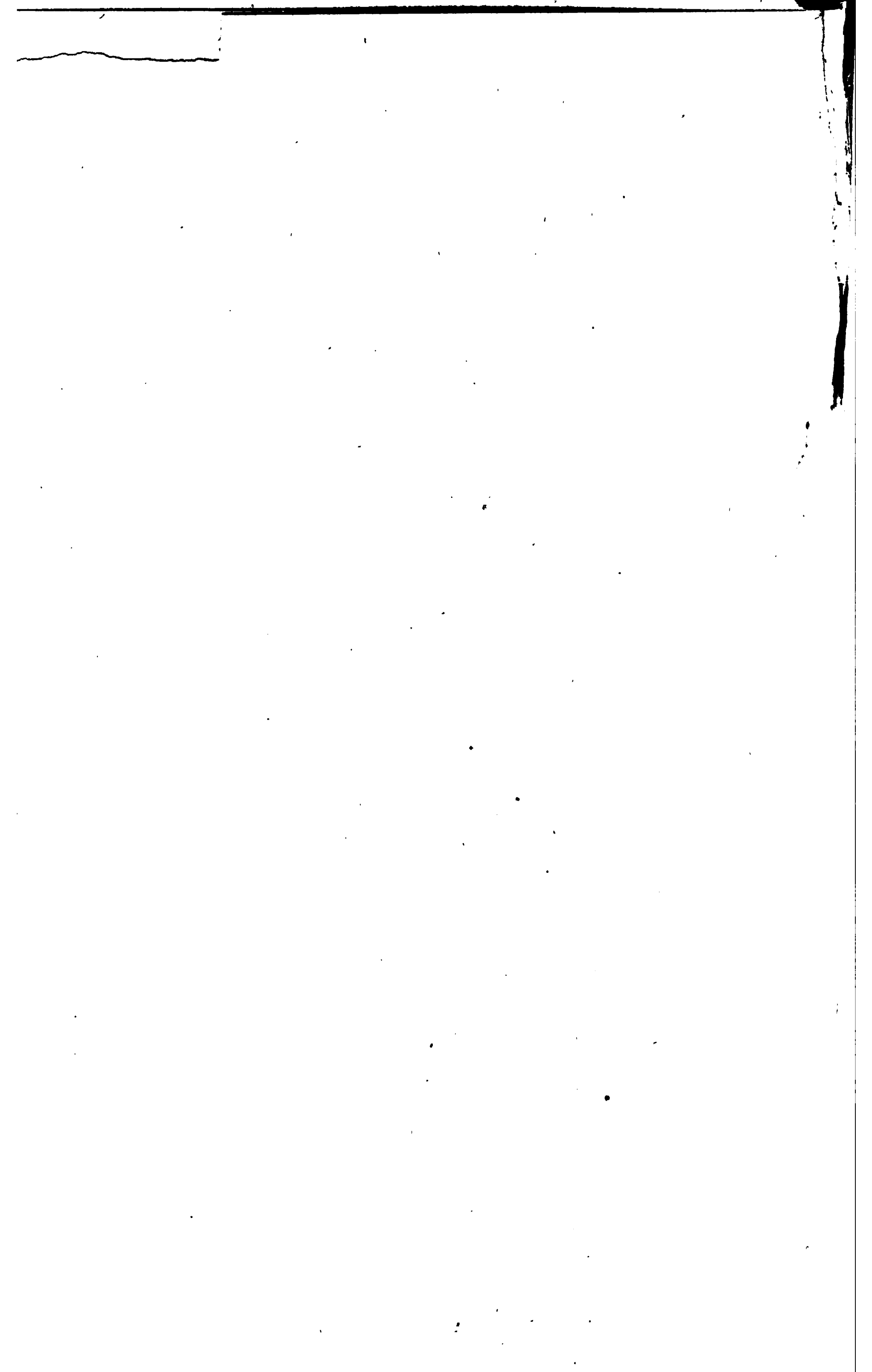
Die Zeichnung des beigefügten Stadtplans ist in den Grundlinien nur eine verkleinerte Copie des für sich in Lithographie erschienenen großen O. von Guericke'schen Grundrisses vom J. 1632, wobei jedoch die nöthigen Aenderungen angebracht sind, um den Plan der älteren Zeit anzupassen und die in der Chronik vorkommenden Localitäten und Namen nachzuweisen.

Erlangen, 28. Februar 1869.

C. Hegel,
ord. Mitglied der historischen Commission.

Die

Magdeburger Schöppenchronik.



Einleitung.

1. Die Verfasser und ihr Werk.

So verbreitet auch der Name „Schöppen-Chronik“ für das hier zum ersten Male vollständig abgedruckte Werk sein mag, so ist er doch keineswegs der richtige, denn weder giebt der Verfasser selbst seinem Buche diesen Namen, noch läßt sich nachweisen, daß die Bezeichnung eine alte und noch weniger, daß sie eine seinem Inhalte entsprechende ist. Die Benennung „Schöppen-Chronik“ scheint nicht über das 17. Jahrhundert hinauszureichen. Am Ende des 15. hieß sie einfach „Magdeburgische Chronik“, wie sich das aus Botho's Chronicon picturatum (abgedruckt bei Leibniz, Scriptt. Brunsvic. T. III, 277—425), das am Ende des 15. Jahrhunderts verfaßt ist, ganz klar ergiebt, denn unter diesem Namen citirt dessen Verfasser (S. 377) unsere Chronik, welche den Grundstock seines Buches bildet. In den gedruckten und ungedruckten Magdeburgischen Chroniken des 16. Jahrhunderts, die doch, was die frühere Zeit betrifft, mehr oder weniger alle auf unserem Werke beruhen, findet sich der Name „Schöppen-Chronik“ meines Wissens nirgends. Zum ersten Male ist mir diese Benennung begegnet in einer Denkschrift, worin die Privilegien der Sudenburg aufgezählt werden, um zu beweisen, daß die seit 1625 begonnene gewaltsame Zerstörung der Sudenburg durch die Altstadt Magdeburg wider alles Recht geschehe (Acta Erzst. St. Magdeburg II, Stadt Magdeburg 96 im Staats-Archiv zu Magdeburg). Im vorigen Jahrhundert war die jetzige Bezeichnung schon ganz allgemein, und durch die vielgelesenen und benutzten Geschichtswerke von Rathmann und Hoffmann hat sie sich vollständig eingebürgert, so daß es, um nicht Mißverständnisse hervorzurufen, am gerathensten ist, diese nun einmal

gebräuchlich gewordene Benennung beizubehalten. Wie diese Namengebung entstanden, ist leicht zu erklären. Ihr erster Verfasser war Schreiber am Schöffenstuhl zu Magdeburg und auf Veranlassung seiner Herren, der Schöffen, hat er sein Buch verfaßt[1].

Damit treten wir an die Frage heran, wer ist der Verfasser und wer sind seine Fortsetzer, und was wissen wir von ihren Lebensumständen? Da andere Quellen uns keine Auskunft geben, so müssen wir uns diese Fragen aus der Chronik selbst zu beantworten suchen. Zunächst sind wir im Stande, die Zeit der Abfassung des Werkes in seiner ursprünglichen Gestalt ziemlich genau zu fixiren. In der Vorrede zu seinem Buche giebt der Verfasser eine chronologische Eintheilung seines Stoffes, der in drei Theile zerlegt wird. Der erste soll bis auf die Zeit K. Otto's des Großen gehen, der zweite bis zum Jahre 1350, 'do dat grote stervent was bi unsen dagen . . . dat dridde deil desses bokes schal sin van der tit bischopes Otten und van den dingen, de ik sulven gehort und geseen hebbe. des deiles wil ik beginnen und de na mi komen, de mogen dat vul schriven' (S. 1, 24. 2, 3). Und in der sich unmittelbar daran anschließenden zweiten — gereimten — Vorrede spricht der Autor nochmals sehr ausführlich über die Verheerungen der Pest von 1350, die in Deutschland volle zehn Jahre wüthete. In Magdeburg selbst dauerte sie von Trinitatis bis Michaelis. Und nach sieben Jahren (vgl. S. 223, 24), wie es in der Vorrede weiter heißt, kam sie von Neuem nach Magdeburg und verlangte wiederum ihre Opfer. Uebrigens kommt der Verfasser im Anfange des dritten Theiles seines Werkes nochmals auf das große Sterben von 1350 zu sprechen. In lebhaften Farben schildert er den Jammer, der in der Stadt darüber herrschte; und als Beweis, wie viel Menschen durch die Pest in Magdeburg dahingerafft wurden, führt er an, daß in dem Barfüßerkloster daselbst nicht mehr als drei Brüder am Leben blieben. 'Wir waren, fügt er hinzu, in einem Hause unser zehn: acht starben, nur ich und ein anderer wurden vom Tode verschont' (S. 219, 16).

Diese Notizen geben einen Anhalt für die Bestimmung der Zeit, in der unsere Chronik abgefaßt ist. Wir dürfen danach — zumal sich für die Zeit von 1350 bis 1360 nur zu drei Jahren (1351, 1357 und 1358) Aufzeichnungen finden, dagegen das nachfolgende Jahrzehnt sehr aus-

1. Gode to eineme love und to eren, minen leven heren den schepen der stad to Magdeborch to leve . . . hebbe ik mannege croneken over lesen . . . to leve minen heren den schepen segge ik dar umme, wente ik dat arbeit disses bokes dor oren willen hebbe gedan 1, 1, 7.

führlich behandelt wird — wohl mit Sicherheit annehmen, daß ihre Niederschrift nicht vor 1360 fällt, vielleicht noch einige Jahre später, jedenfalls aber nicht früher.

Was die Lebensumstände des Chronisten und seine Betheiligung an städtischen Dingen betrifft, so giebt sein Buch uns darüber vielfachen Aufschluß. Ohne in den Fehler eitler Selbstgefälligkeit zu fallen, spricht er an mehreren Stellen von sich selbst, stets aber nur da, wo der Gegenstand es mit sich bringt. Zum Jahre 1350 (S. 219) erzählt er sehr ausführlich, wie er Schöffenschreiber wurde. Der bisherige Schreiber, zugleich Altarist vom Altar des heiligen Kreuzes in der Petrikirche, der von den Schöffen zu Lehen ging, war an der Pest gestorben. Als die Pest ein Ende genommen hatte, übertragen die Schöffen dem späteren Chronisten das erledigte Schreiberamt, mit dem unzweifelhaft die Einkünfte von jenem Altar verbunden waren. Einer von den Schöffen aber, Arnd von Haldensleben, wünschte, daß man den Altar in der Petrikirche seinem Sohne übergeben möchte. Jedoch die anderen Schöffen waren damit nicht einverstanden, weil nach den Bestimmungen seines Stifters die Einkünfte davon einem armen Geistlichen zu Theil werden sollten, Arnd's Sohn aber bereits eine Präbende am Nicolaistifte habe. Die Bitten der Schöffen, Arnd möge von seinem Vorhaben abstehen, fanden bei diesem kein Gehör, vielmehr suchte er mit Hülfe des Erzbischofs seinen Willen durchzusetzen. Die Schöffen erboten sich nachzugeben, wenn der Erzbischof ihnen beweisen könnte, daß sie im Unrechte wären. Auch die Herzogin von Sachsen, des Erzbischofs Schwester, nahm sich der Sache an. Alles vergeblich. Nun wandten sich die Schöffen an den Rath und wollten sich dessen Entscheidung unterwerfen. Einer von den Schöffen, Ebeling Gerbrecht, der Arnds Schwestertochter zur Frau hatte, gerieth mit diesem wegen der streitigen Angelegenheit in Wortwechsel. Als ersterer das Rathhaus verlassen hatte, hieb ihm Arnd, der ihm aufgelauert hatte, den Daumen ab, was seinen Tod herbeiführte. In Folge dessen mußte Arnd die Stadt verlassen und sich nach der unter Jurisdiction des Erzbischofs stehenden, dicht vor den Thoren der Altstadt gelegenen Sudenburg begeben. Jetzt suchte er mit den Angehörigen Ebelings in Unterhandlung zu treten, aber diese wollten erst dann darauf eingehen, wenn er seine Ansprüche auf die Besetzung der Altaristenstelle aufgegeben hätte. Arnd willigte ein, aber dennoch wurde über ihn, als am Agathentage (5. Febr.) die Schöffen zusammentraten, die Verbannung ausgesprochen.

Der Chronist berichtet nun zwar nicht mit klaren Worten, daß ihm

die Altaristenstelle zu S. Peter zu Theil wurde, indessen — abgesehen von einem urkundlichen Beweise — sprechen die Worte 'Arnd bat den bischop dat he mi nicht mer hinderen scholde, wente he mi des altares wol gunde' für den glücklichen Ausgang seiner Angelegenheit.

Bei Gelegenheit der Darstellung eines Rechtshandels, den die Stadt Magdeburg mit dem Herzog Rudolf II. von Sachsen hatte, hat der Chronist wieder Gelegenheit von sich selbst zu reden (z. J. 1368 und 1359, S. 224 ff.). Die Veranlassung dazu ist kurz folgende.

Die Bürgerschaft hatte im J. 1350 Neu-Gatersleben gekauft. Die Aebtissin von Gernrode, Adelheid, Gräfin von Anhalt, behauptete Lehnsansprüche darauf zu haben und trat diese, obwohl die Stadt ihr eine Entschädigungssumme anbot, an Herzog Rudolf II. von Sachsen ab, der die Magdeburger beim kaiserlichen Hofrichter verklagte. Da die Magdeburger der Vorladung nicht Folge leisteten, wurden sie verurtheilt. Um die Vollstreckung des Urtheils abzuwenden, beauftragten sie einen rechtskundigen Bürger, Hermann von Öbisfelde, nebst dem Schöffenschreiber, zu untersuchen, ob sie nach dem 'Rechte' vor das kaiserliche Gericht geladen werden könnten. Weil nach ihrem Gutachten eine solche Vorladung unzulässig war, so wurde beschlossen, Hermann von Öbisfelde an den kaiserlichen Hof abzusenden. Sein Begleiter war der Schöffenschreiber.

Während der Fasten 1359 gingen beide Deputirte nach Mainz, um hier den Kaiser, der sich gerade in Aachen aufhielt, zu erwarten. Inzwischen versuchte Erzbischof Otto von Magdeburg einen Vergleich zwischen der Stadt und dem Herzog, seinem Verwandten, herbeizuführen. Seine den Bürgern gemachten Vorschläge schickte er durch einen Boten an den Herzog, der sich ebenfalls gerade in Mainz befand, während die beiden städtischen Abgesandten von Seiten der Stadt davon in Kenntniß gesetzt wurden. Anfangs hielt es schwer beim Kaiser vorgelassen zu werden: erst die Rathmänner von Mainz verschafften den Magdeburgern die gewünschte Audienz. 'Der Kaiser empfing uns herablassend und zeigte sich bereit uns beide anzuhören. Unterdeß ward nach dem Herzoge gesandt, der sich nach seiner Herberge begeben hatte. Der Herzog erschien. Als Hermann von Öbisfelde sich seines Auftrages entledigen wollte und zu sprechen begann, sagte der Kaiser, er verstände ihn nicht, obgleich er ihn in einer früheren Audienz zu Wittenberg sehr wohl verstanden hatte. Da begann ich lateinisch zu sprechen mit dem Kaiser und er mit mir. Darauf sprach der Kaiser gut deutsch und befahl uns deutsch zu sprechen, denn er verstände es wohl. Da baten wir ihn, daß er unsere Sache nach

dem landesüblichen Rechte entscheiden lassen möchte; aber der Herzog fiel ein: Herr, ich bitte Euch, daß Ihr sie nicht anhöret: sie sind wider mich. Wir entgegneten: Unser Herr, der Bischof, hat Euere Sache mit den Bürgern geordnet; davon sind wir in Kenntniß gesetzt. Auch wißt Ihr das jedenfalls ebenso gut, denn des Bischofs Bote ist bei Euch. Er sagte, davon wüßte er nichts, und wandte sich zum Kaiser: Herr Kaiser, höret sie nicht an, sie sind voll List und fangen Euch mit ihren Worten. Darauf antworteten wir: Wir sind Boten. Was wir sehen und hören und was uns widerfährt, das müssen wir denen berichten, die uns abgesandt haben; und baten, daß er die Stadt ließe bei dem Rechte, das den Sachsen vor seiner Zeit gegeben wäre. Darauf antwortete der Kaiser, er kehre sich an kein Recht; nur das, was seine Fürsten an seinem Hofe gefunden, solle Geltung haben. Darüber wurde zwischen uns noch hin und her gestritten, und der Herzog von Sachsen, der Hofrichter und der von Schwarzburg fielen mit ihren Reden ein. Zuletzt, da wir sahen, daß uns die Fürsten hinderten und der Kaiser nicht gern anhörte, entfernten wir uns und meinten eine günstigere Zeit abwarten zu müssen. Am anderen Tage hatte der Kaiser eine Berathung mit den Fürsten. Als wir dazu kamen und der Herzog uns erblickte, stand er auf, nahm den Kaiser bei dem Arm und entfernte sich mit ihm, so daß wir unsere Botschaft nicht ausrichten konnten. Nun gaben wir unser Vorhaben auf, denn der Kaiser brach auf und zog weg.' — Auch die Magdeburger Deputation verließ Mainz ohne ihren Zweck erreicht zu haben. Die Vergleichsvorschläge, die zwischen dem Erzbischof und den Bürgern verabredet waren, traten nicht in Kraft.

Noch ehe diese Angelegenheit beigelegt war, wurde Magdeburg um Pfingsten desselben Jahres in einen neuen Streit verwickelt.

Der Graf von Retz ließ die Bürger vor den Kaiser laden und verklagte sie, weil sie sein väterliches Erbe, das Burggrafenamt zu Magdeburg, an sich genommen hätten.

Der Bischof Dietrich von Minden, der nachmalige Erzbischof von Magdeburg, der auf die Entschließungen Kaiser Karls IV. einen sehr bedeutenden Einfluß hatte, gab ihnen brieflich den Rath, daß sie zwei Männer aus dem Rathe an den Kaiser senden sollten; er wolle ihnen treulich in ihren Angelegenheiten beistehen. Sein Rath wurde befolgt. Die Rathmänner Bethge Königs und Siegfried von dem Stalle und als dritter wiederum der Schöffenschreiber wurden von Seiten der Bürgerschaft nach Prag geschickt. Der Kaiser befand sich gerade zu Bautzen, wohin sich ebenfalls die Deputirten begaben. Als sie herankamen, hatte der Kaiser auf Veranlassung des sächsischen Herzogs die Bürger von

Magdeburg in die Acht erklären lassen. Von Bautzen ging der Kaiser nach Leitmeritz. Auch hierhin folgten ihm die Magdeburger. Sie wurden vorgelassen, aber der Kaiser eröffnete ihnen, er wolle in Sachen der Bürger Magdeburgs keine Entscheidung treffen lassen, da sie dem Grafen von Retz sein Burggrafenamt genommen hätten, und trug ihnen auf, nach Hause zu ziehen, mit ihrem Erzbischof Rücksprache zu nehmen und nach Verlauf von sechs Wochen wieder zu kommen. Die Deputation begab sich nach Magdeburg zurück. Der Erzbischof, von den Bürgern befragt, räumte ein, daß er wirklich den Grafen von Retz, den Gemahl seiner Schwestertochter, mit dem Burggrafenamte belehnt habe, das ihm nach Erbschaftsrecht zustände.

Inzwischen ward den Bürgern vom Kaiser befohlen an seinen Hof zu kommen: alle Unterthanen des Reiches sollten gehalten sein, ihnen, wenn sie es verlangten, Geleit zu geben. Die Bürgerschaft schickte wiederum Siegfried von dem Stalle nebst dem Schöffenschreiber an den Kaiser ab. Als die Reisenden nach Pirna gekommen waren, wurden sie hier angehalten und ihnen ein kaiserliches Schreiben vorgelegt, worin des Reiches Unterthanen aufgefordert wurden, die Magdeburger an Leib und Gut zu hindern, weil zwei Bürger von Pirna im Magdeburgischen beraubt worden wären. Dagegen zeigten die Deputirten des Kaisers offenen Brief vor, der ihnen Sicherheit auf ihrer Reise in allen Landen zusagte. Darauf wurden die Gesandten entlassen mit der Aufforderung, sich vor dem Kaiser zu verantworten. Siegfried kehrte nach Magdeburg zurück, der Schöffenschreiber ritt dagegen nach Prag und wurde beim Kaiser vorgelassen. Da waren auch der Herzog von Sachsen, der Graf von Retz und andere Fürsten zugegen.

Auch diesmal zeigt sich der Chronist als muthiger und unerschrockener Vertheidiger der Interessen seiner Stadt. Trotz aller seiner Bemühungen gelang es dem Grafen von Retz nicht, das Burggrafenamt in Magdeburg zu erhalten.

Bei Erzählung der Ereignisse des Jahres 1361 hat der Chronist wiederum Gelegenheit von sich selbst zu reden. Als nach dem Tode Erzbischofs Otto durch Vermittlung des Kaisers Bischof Dietrich von Minden zum Nachfolger eingesetzt war, sollte der neue Landesherr dafür Sorge tragen, daß die Zahl der Schöffen wieder vollständig würde: die noch am Leben befindlichen, bereits hochbetagten Schöffen wollten Ergänzungswahlen vornehmen und der Erzbischof sollte diese bestätigen. Der Erzbischof wünschte mit den Schöffen in dieser Angelegenheit selbst Rücksprache zu nehmen, und diese schickten denn auch zwei aus ihrer Mitte und ihren Schreiber zu ihm. Aber

weder die Unterhandlung mit diesen noch eine zweite mit sämmtlichen Schöffen führte ein Resultat herbei. Erzbischof Dietrich wollte selbst neue Schöffen wählen oder wenigstens doch mit den noch lebenden Gericht abhalten — Forderungen, auf die die Schöffen nicht eingingen. Da er außerdem nicht, wie es das Herkommen erforderte, am Abend vor dem Gerichtstage sich vor der Schöffenkammer gezeigt hatte, so konnte keine Gerichtssitzung stattfinden. Daher blieb die Sache bis auf Weiteres ruhen, zumal die Thätigkeit Dietrichs anderweitig in Anspruch genommen wurde.

Ein Jahr darauf erneuerte sich der Streit. Erzbischof Dietrich beanspruchte wiederum das Recht Schöffen nach eigenem Ermessen einzusetzen, drang aber auch jetzt nicht mit seinem Willen durch und hielt es schließlich für das Gerathenste auf das Wahlrecht zu verzichten. Aber andererseits behaupteten auch die Vorsteher der Innungen und die Rathmänner, das Recht zu haben, Schöffen zu wählen. Beide Theile, Schöffen und Rathmänner, suchten ihre Ansprüche durch Urkunden und hergebrachte Sitte zu beweisen. Als die Parteien immer mehr an einander geriethen, trat der Schöffenschreiber versöhnend dazwischen. 'Zuletzt sprach einer, so fährt er in seiner Erzählung fort, der ihnen (den Schöffen) wohl Gutes gönnte und auch der Stadt: Ihr Herren, gestattet mir das Wort zu nehmen. Ich bin Euer Aller Diener. Ihr habt eine Sache berührt, darüber Ihr wohl in Streit gerathen und zu Schaden kommen könnt, denn die Freiheit der Stadt beruht, wie mich dünkt, auf dieser Wahl, da Kaiser Otto selbst die ersten Schöffen sammt dem Rechte eingesetzt und sie zu Köln bestätigt hat, und man muß noch alle Schöffen bestätigen und schwören lassen zu der Bank. Die Sache jetzt zum völligen Austrag zu bringen, dazu habt Ihr keine Zeit, darauf hättet Ihr eher denken sollen. Ich gebe den Rath, daß Ihr nun Alles ruhen lasset und daß die Schöffen zu Gericht gehen. Sollten die, welche meine Herren die Schöffen gewählt haben, nicht anerkannt werden, so können sie selbst auch nicht als rechtmäßige Schöffen gelten. Lasset uns darüber einig werden: wenn die Rathmänner mit besserem Rechte ihre Ansprüche auf die Wahl geltend machen können, so fürchte ich, werden die alten und neuen Schöffen abdanken.' — Zum Beweise für seine Behauptung las er ihnen eine Stelle aus dem 'Rechte' vor, die über die Bestätigung der Schöffen handelte. Diese Vorstellungen fruchteten und der Zwist wurde beigelegt.

Im folgenden Jahre sehen wir den Chronisten wiederum in einer für die Stadt wichtigen Angelegenheit thätig. Die Bürger hatten im südlichen Stadttheil, dessen Grund und Boden dem Erzbischof gehörte,

einen Thurm behufs Vertheidigung der Stadt aufführen lassen. Der Bischof suchte das zu hindern, denn die Stelle wäre sein. Die Bürgerschaft dagegen behauptete, sie gehöre ihnen, denn von Alters her hätte hier ein Bergfried gestanden, der Eigenthum der Stadt gewesen wäre. Da mancherlei Verhandlungen zwischen Erzbischof und Rath zu keinem Resultate führten, so wurde beschlossen, daß alle drei Räthe, die Schöffen und die Angesehensten der Stadt sich selbst zu dem Erzbischof begeben sollten, um ihn zu ersuchen, die Stadt bei ihrem Rechte zu lassen. In dem Saale, wo er die Vertreter der Stadt empfing, befanden sich viele andere vornehme Herren, außerdem eine große Anzahl von Domherren und Geistlichen. Gegen diese beklagte sich Erzbischof Dietrich über die Bürger und bat sie, ihm zu helfen, daß jene nicht erzbischöfliches Eigenthum bebauten. Im Namen des Rathes las der Schöffenschreiber, nachdem der Erzbischof dazu seine Einwilligung ertheilt hatte, mehrere Urkunden vor, aus denen das Recht der Stadt hervorgehen sollte, was aber der Erzbischof, der sich seinerseits ebenfalls auf alte Privilegien berief, bestritt. Schließlich befahl er dem Rathe, den Thurm sofort abzubrechen, wozu sich aber dieser nicht verstehen wollte, es sei denn, daß er durch richterlichen Ausspruch dazu gezwungen würde.

Die Folge dieses mißglückten Ausgleichs war, daß der Erzbischof mit einem Theile des Domkapitels Magdeburg verließ und sich nach Wolmirstedt begab. Aber als selbst die Drohung mit dem Banne die Bürgerschaft nicht zum Nachgeben bestimmte, suchte er als verständiger einsichtsvoller Herr — im Widerspruch mit einem Theile seiner Domherren, die ihn zum ernstlichen Bruche mit den Magdeburgern drängen wollten — durch zwei seiner Vertrauten indirect mit dem Rathe in Verbindung zu treten. Diese gaben den Bürgern zu verstehen, wenn sie sich entschlössen zwei oder vier Mitglieder des Raths an den Erzbischof mit der Bitte zu schicken, er möchte wieder nach Magdeburg zurückkehren, so würde er gewiß darauf eingehen. Zuerst war der Rath wenig geneigt den Vorschlag anzunehmen, aber die gegentheilige Meinung, obwohl sie ursprünglich nur von wenigen vertheidigt wurde, machte sich endlich doch geltend, und man beschloß zunächst mit des Erzbischofs Vertrauten zu verhandeln. Dazu bestimmte man von Seiten des Raths fünf Männer, zu denen auch der Chronist gehörte. In Folge der Unterredung, welche diese mit Dietrichs Abgesandten hatten, schickte der Rath vier aus seiner Mitte an den Erzbischof nach Wolmirstedt. Der Erzbischof empfing die Rathsdeputirten sehr freundlich, kehrte am folgenden Tage nach Magdeburg zurück, und die Sache ward in gutem Frieden beigelegt.

Bei der Erzählung eines neuen Streites zwischen Erzbischof und Stadt, der aber wiederum glücklich beseitigt wird, nennt sich der Chronist als 'der stad schriver' (249, 20 zum J. 1364). Dann endlich erzählt er noch eine Mission, die er im Auftrage des Magdeburger Rathes im J. 1368 ausführte. Nach dem Tode Dietrichs war Albrecht von Sternberg zum Erzbischof gewählt worden. Der neue Landesfürst hatte sein Eintreffen in Magdeburg bereits ankündigen lassen, das sich aber, weil er krank am Podagra war, von Tag zu Tag verzögerte; ja, man sagte sogar, er wäre todt. 'Darum sandte man die Schreiber von Magdeburg und Halle nach Prag. Da fanden wir ihn ganz gesund, und er stellte Briefe darüber aus, daß er die Städte bei ihren Privilegien lassen wollte' (S. 258, 5). Das letzte Mal, wo der Verfasser von sich selbst redet, ist zum Jahre 1371 bei Erzählung einer Geistergeschichte, die sich in der Neustadt zutrug. Hierbei versichert er ernsthaft, sollte er Alles das aufschreiben, was er in einer Nacht mit noch vier andern gehört hätte, das würde viel zu lang werden (S. 262, 6).

Schon aus dem Umstande allein, daß der Erzähler von nun an niemals mehr in erster Person berichtet, wozu die Ereignisse doch vielfache Gelegenheit dargeboten hätten, dürfen wir mit einiger Sicherheit den Schluß ziehen, daß kurze Zeit nach der letzten Erwähnung seiner Person der erste Verfasser sein Werk abgeschlossen hat, und daß sein Wunsch, das von ihm begonnene Werk möge weiter fortgeführt werden, in Erfüllung gegangen ist. Aber auch noch andere Gründe sprechen dafür, daß die Chronik in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht weiter als bis zum Jahre 1372 reichte. Nach den zum J. 1372 eingetragenen Ereignissen findet sich folgende Notiz. 'Bi dissen dingen de gescheen sin mach men tokomene ding proven. hir umme hebbe ik ut dissen langen reden der stad to vromen umme to samene vorkortet disse na schrevene stucke, up dat me schade und koste beware'. — Ich nehme an — und der Ausdruck 'disse na schrevene stucke' läßt kaum eine andere Erklärung zu — daß der erste Fortsetzer diese Worte eingezeichnet hat. Der Gedanke 'bi dissen dingen de gescheen sin mach men tokomene ding proven' ist entlehnt aus der Einleitung 'bi den dingen de geschehen sint provet men dicke wat noch gescheen mach' (S. 1, 15), und auch die Wendung 'up dat me schade und koste beware' ist unzweifelhaft eben daher: 'uppe dat me bi den dingen de scheen sind schaden bewaren moge' (S. 1, 13). Den Satz 'hir umme hebbe ik ut dissen langen reden der stad to vromen umme[1] to samene vor-

1. Wenn man 'umme', das nicht in die Construction hineinpaßt, nicht tilgen will, so muß man annehmen, daß es entweder dem Verfasser oder einem der Ab-

fortet disse na schrevene stucke' wird man nicht anders verstehen können, als daß die nachfolgenden Aufzeichnungen ein Auszug aus vorliegenden längeren Berichten sind. Unmittelbar an diese Worte schließt sich eine Darstellung der Fehde zwischen der Altstadt und den erzbischöflichen Ministerialen vom Jahre 1351. Es wäre doch in der That seltsam, wenn der erste Verfasser, den wir überall als einen verständigen Mann kennen gelernt haben, plötzlich, ohne irgend welche Veranlassung auf die bereits erzählte Fehde zurückkommen und jetzt einen in manchen, wenn auch gerade nicht wesentlichen Punkten abweichenden Bericht darüber an ganz ungehöriger Stelle einfügte. Alle diese Bedenken werden nur durch die Annahme eines zweiten hier eintretenden Verfassers beseitigt. Als Beweise, freilich untergeordneter Art, für meine Meinung, daß das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt nicht über das Jahr 1372 hinausgeht, mögen noch die Verzeichnisse der Erzbischöfe und der Schultheißen dienen. In dem ersteren (S. 214 ff.) ist bis auf Erzbischof Peter, bis zu dessen Regierungszeit der erste Verfasser sein Buch fortgeführt hat, eine gewisse Gleichmäßigkeit bei der Aufzählung der einzelnen Erzbischöfe ganz unverkennbar; erst mit Erzbischof Ludwig hört diese Conformität auf, — gewiß nicht zufällig. Da nach der Versicherung der Vorrede (S. 2, 6) der Chronist diesen Bischofskatalog selbst verfaßt hat, so muß man selbstverständlich annehmen, daß die Angabe der Regierungszeit der einzelnen Erzbischöfe bis auf seine Zeit von ihm herrührt, und daß die Regierungsjahre der folgenden von den Forsetzern der Chronik später nachgetragen sind. Aehnlich scheint es sich mit dem Verzeichniß der Schultheißen (S. 212) zu verhalten. Ich bin geneigt anzunehmen, daß der ursprüngliche Text mit den Worten 'in dem jare wart schulte Hans Persik' endete, und daß die folgenden Namen spätere Eintragungen sind.

Sind diese Annahmen richtig, so muß das Ende des zweiten Theiles unserer Chronik in der Handschrift ihres ersten Verfassers auch eine andere Gestalt haben, als die ist, in der sie uns gegenwärtig vorliegt. Hat dieser wirklich sein Buch mit dem Jahre 1372 abgeschlossen, so kann er natürlich hier nicht Ereignisse erzählt haben, die einer späteren Zeit angehören. Vergleichen wir zunächst die Erzählung von der Uebernahme des Erzstifts durch Erzbischof Peter, wie sie am Ende des zweiten Theiles der Chronik (S. 208) sich findet, mit der im dritten Theile (S. 263), so ergeben sich zwischen beiden mancherlei Differenzen, die bei der Annahme eines Verfassers kaum denkbar wären. Beide Relationen stimmen darin über-

schreiber dadurch in die Feder gekommen ist, daß er eine Wendung wie etwa 'umme der stad willen' im Sinne gehabt hat.

ein, daß die Bürgerschaft nur ungern dem neuen Erzbischof huldigte, aber die erste zeiht den Erzbischof eines wirklichen Betruges, indem er den Abgeordneten des Rathes ein falsches Pallium vorgezeigt habe, um ihre Huldigung zu erschwindeln. Davon weiß der gleichzeitig niedergeschriebene zweite Bericht nichts. Ich glaube, wir werden nicht irre gehen, wenn wir die letzten Seiten des zweiten Theiles von S. 207, 23 bis S. 210, 12 als Zusätze späterer Ueberarbeiter der Chronik ihrem ersten Verfasser ganz und gar absprechen. Auch der Hinweis auf die ausführlichere Darstellung des Todes Erzbischof Ludwigs mit den Worten 'als men vindet in der croniken' ist ein schwer in die Wagschale fallendes Argument. Ebenso verdächtig ist das, was auf S. 209 von Erzbischof Albrecht erzählt wird, dem die Magdeburger nicht huldigen wollten, weil er kein Pallium hätte. Ganz anders lautet dagegen, was im dritten Theil der Chronik auf S. 286, 15 steht 'de pawes providerde Alberto dat bischopdom to Magdeborch an grot arbeit und koste und confirmerde on und gaf om sin pallium van stund an'. Noch abenteuerlicher ist die alberne Erzählung am Schlusse des zweiten Theiles (S. 209, 31—210, 12), wonach dem Papste ein Schreiben übersandt sein soll, durch das er bewogen werden sollte, gegen die Magdeburger wegen des von ihnen ermordeten Erzbischofs Burchard energisch vorzugehen: sie wären jetzt reich und könnten nun tüchtig zahlen. Die Erfindung dieser Geschichte liegt zu sehr auf der Hand, als daß es nöthig wäre, darüber weitere Worte zu verlieren. Alle diese späteren Zusätze, deren Spitze stets gegen den Erzbischof gekehrt ist, müssen zu einer Zeit in die Chronik eingeschoben sein, wo das Verhältniß der Stadt zu ihrem geistlichen Oberherrn ein überaus ungünstiges gewesen sein muß.

Aber auch abgesehen von diesen Stellen glaube ich kaum, daß in den uns erhaltenen Handschriften der eigentliche Wortlaut des zweiten Theiles der Chronik vorliegt. Wenn nicht noch neue Codices, die andere ältere Recensionen des Textes enthalten, aufgefunden werden, so werden wir kaum im Stande sein, diese Frage zum vollen Austrag zu bringen. Es ist im höchsten Grade auffallend, daß, nachdem von S. 180—191 die Geschichte Erzbischof Burchards III. erzählt ist, noch einmal auf seine Zerwürfnisse mit der Stadt zurückgekommen wird. Dieser eingeschobene Bericht (S. 191—197) umfaßt nur die Geschichte weniger Jahre aus dem Leben des erschlagenen Kirchenfürsten und beruht, wie die in den Anmerkungen angezogenen Urkundenstellen beweisen, auf guten, ziemlich gleichzeitigen Nachrichten. Es scheint mir wenig glaublich, daß diese chronikalischen Aufzeichnungen vom ersten Verfasser in den Text in solcher

Weise eingeschoben sind. Hätten ihm diese ausführlicheren Nachrichten vorgelegen, er würde sie doch ohne Zweifel in seinen chronologischen Rahmen eingefügt haben, denn es ist gar kein Grund abzusehen, weshalb er gerade dieses chronikalische Fragment und zwar ohne ein Wort der Entschuldigung ganz unvermittelt an ungehörige Stelle gesetzt haben sollte, da die niederdeutschen Handschriften (s. S. 191, 1—2 und Lesarten) es noch einfügen vor dem zum vorigen Abschnitte gehörigen Satze 'do des bischopes dot openbar wart, men halde on ut den kelre und bestadede on erliken to grave in dem dome, als noch schinbar is'. Außerdem verräth dieses Fragment seinen fremden Ursprung noch durch eine Hinweisung auf etwas früher Erwähntes 'hir umme geven om aver de borgere veirdehalf dusent mark, als hir vor steit' S. 195, 25), das sich aber in unserem Texte nicht findet.

Auch der darauf folgende Abschnitt 'Mester Heideke wart to bischope gekorn' scheint, wenigstens in seinem zweiten Absatze (S. Anm. 3 und 4 zu S. 197) Interpolation zu sein.

Fassen wir das Alles zusammen, so ergiebt sich, daß die letzten Blätter des zweiten Theiles theils durch Zusätze, theils durch Weglassungen — denn man darf wohl annehmen, daß der erste Verfasser über die Regierungsjahre Erzbischof Ottos von dessen Wahl bis zum Jahre 1350, also eine Zeit, die der Chronist selbst durchgelebt hat, zusammenhängendere und klarere Nachrichten gegeben hat, als jetzt die Chronik enthält — in ihrer gegenwärtigen Gestalt keineswegs den ursprünglichen Text enthalten, daß keine Partie der ganzen Chronik so viel Widersprüche und Unklarheiten enthält als gerade diese.

Die Frage nach dem Namen des ersten Verfassers unserer Chronik würde sich mit großer Leichtigkeit beantworten lassen, wenn uns, wie die Hallischen Schöffenbücher[1], so auch die Magdeburgischen erhalten wären. Da aber nicht nur die Bücher und Documente des Magdeburger Schöffenstuhls, sondern auch das ganze Stadtarchiv durch oder unmittelbar nach der Zerstörung der Stadt im J. 1631 vollständig verloren gegangen sind, so konnte von dieser Seite keine Auskunft erwartet werden. Aber dennoch haben uns andere urkundliche Quellen seinen Namen aufbewahrt. In einem Verhandlungsbuche der Stadt Großen-Salze steht zum J. 1386 folgende Einzeichnung: 'Hans by der Bruggen, burger to Magdebr., gaf ern Hinryke van Lammesspringe prestere, die ichteswenne der alden stad scriver was to Magdebr., Roleve vome Kellere und Fricken von

1. S. v. Dreyhaupt II, 452 ff.

Guddeswegen[1] burgeren to Magdebr. syne halven pannen in dem Gudjarsbornen'. Am Rande ist dabei bemerkt 'to sunte Jorgen' (Hospital St. Georgii vor Salze). Eine andere Eintragung, etwa aus derselben Zeit, lautet: 'ern Hinrik von Lammesspringe gab 2 m. ingeldes to sunte Marthen capellen' (an einer andern Stelle 'to sunte Merten capellen') 'up des hilgen geistes hove to Magd.' Verbinden wir damit die im Urkundenanhange S. 432 f. abgedruckte Urkunde von 1396, worin er 'altarist zu St. Peter in der altten statt zu Magdeb., etwo stattschreiber doselbst' genannt wird, so scheint es mir kaum einem Zweifel unterworfen zu sein, daß wir in ihm den Verfasser unserer Chronik, der sich ja zum J. 1364 (S. 249, 20) selbst als Stadtschreiber bezeichnet, zu erblicken haben. Jedes noch etwaige Bedenken würde schwinden, wenn es gelänge, eine archivalische Notiz aufzufinden, die bald nach 1372 datirte und ihn ebenfalls als ehemaligen Stadtschreiber aufführte. Aus diesen beigebrachten Nachrichten erhellt nun freilich ebensowenig als aus der Chronik selbst, warum er sein städtisches Amt aufgegeben und seinen Wohnort nach dem benachbarten Salze verlegt habe. Vermuthungen darüber zu äußern, ist nicht schwer, aber nichts giebt uns Veranlassung, der einen oder der andern eine höhere Wahrscheinlichkeit beizulegen.

Bot die Chronik selbst mancherlei Anhaltspunkte, um mit großer Wahrscheinlichkeit die Jahresgrenze zu bezeichnen, welche der erste Verfasser erreicht hat, so sind wir bei der Entscheidung der Frage, auf wie viel Fortsetzer der Rest der Arbeit zu vertheilen ist, weniger günstig situirt. Für die bei weitem größere Partie, die Jahre 1373—1428 umfassend, bin ich geneigt 5 Verfasser anzunehmen, ohne freilich im Stande zu sein, einen genügenden Beweis dafür liefern zu können. Die Gründe für meine Annahme sind folgende:

Der erste Fortsetzer des ursprünglichen Werkes scheint ebenfalls Stadtschreiber gewesen zu sein, denn nur ein Rathsbeamter kann so genau in alle Details der städtischen Geschichte eingeweiht sein, und daß die Aufzeichnungen gleichzeitig, unmittelbar nach den Ereignissen selbst geschehen sind, dafür bürgt die Frische und Unmittelbarkeit der Darstellung. Die detaillirte Erzählung von den Zerwürfnissen zwischen der Stadt und dem Erzbischof, die wörtliche Einschiebung des Ladebriefs Kaiser Karls IV. an die Stadt, die lebendige Schilderung von dem Ein-

1. Rulf (Rudolf) vom Keller ist zwischen 1385 und 1405 sieben Mal Bürgermeister. Fricke von Gudenswegen ist 1389 und 1393 Kämmerer; er ist auch wohl derselbe, der im ältesten Magdeburger Lehnsbuche von ca. 1373 als filius Frickonis d. G. bezeichnet wird.

zug der städtischen Abgeordneten[1] in Tangermünde, wo der Kaiser sich damals aufhielt; dann wiederum der eingehende Bericht von dem Besuch des Kaisers und der Kaiserin in Magdeburg — alles das kann nur von einem Augenzeugen herrühren, der mit dem Gange der städtischen Angelegenheiten auf das Genauste vertraut gewesen sein muß. Bis zum J. 1384 etwa hin ist die Erzählung ausführlich und ziemlich gleichmäßig; vielleicht sind auch noch die Jahre 1385, 86 und 87 diesem Verfasser beizulegen. Dann tritt eine Lücke für die Jahre 1388 und 1389 ein, darauf folgt eine Notiz zum J. 1390 über die schlechte Münze, und dann wieder eine Lücke, die drei Jahre umfaßt. Mit dem folgenden Jahre 1394 werden die chronikalischen Mittheilungen wieder reicher und kommen dem früheren Umfange gleich. Auch sie sind alle vollkommen glaubwürdig, keine von ihnen widerspricht dem uns aus anderen Quellen darüber bekannt gewordenen. Für die Jahre 1398 und 1399 haben wir wieder keine Aufzeichnungen, dann aber wiederum sehr werthvolle Nachrichten über die folgenden Jahre (bis 1403). Nach meiner Ansicht ist es unbedenklich, die Fortsetzung der Chronik wenigstens bis zum J. 1384 einem und demselben Verfasser, ebenso die Erzählung von 1400—1403 einem anderen zuzuschreiben; zweifelhaft scheint mir nur zu sein, ob die chronikalischen Notizen zu den Jahren von 1385—1397 einem, oder was vielleicht wahrscheinlicher, zweien Fortsetzern zuzutheilen sind. Die Partie, welche die Jahre 1400—1403 umfaßt, gehört ebenfalls zu den besterzählten der Chronik, vor Allem die Schilderung des Aufstandes von 1402. Daß ich unmittelbar danach einen neuen Fortsetzer annehme, beruht auf folgenden Gründen. Einmal scheint mir die Betrachtung über den Aufstand und die daraus gezogene Moral, dem gemeinen Manne nicht allzu sehr seinen Willen zu lassen, einen passenden Schluß der Arbeit eines der Fortsetzer zu bilden; dann aber, und darauf möchte ich den Hauptnachdruck legen, ist es wenig wahrscheinlich, daß ein und derselbe Verfasser zwei Mal (S. 311, 20 und S. 314, 1) den Tod Erzbischof Albrechts erwähnt haben solle. Der zweite spätere Bericht über den Tod Albrechts und die Wahl seines Nachfolgers ist bei weitem ausführlicher und eingehender. Wenn man nicht zwei verschiedene Verfasser annimmt, so ist gar nicht abzusehen, warum derselbe Schreiber noch einmal, ohne alle Veranlassung, auf diese Thatsachen zurückkommen sollte. Nur durch die Annahme eines neuen hier eintretenden Fortsetzers, dem die von seinem Vorgänger mit-

1. 'de borger worden to rade dat se sik vorantworden wolden, und sanden dar Hansen van Evendorpe den borgermester und andere ut dem rade, als on gud duchte, und den schriver mede'. S. 269, 23.

getheilten kurzen Notizen nicht genügten, kann das Zurückgreifen auf jene Thatsachen hinreichend erklärt werden. Aber dieser Verfasser hat nach meiner Ansicht die Chronik auch nur wenige Jahre weiter geführt. Ich nehme an, daß mit dem J. 1411 wieder ein neuer Fortsetzer eintritt, der das Werk bis zum J. 1421 fortgeführt hat. Auf S. 318, 3 wird ein 'Hinrik van den Ronen' als 'der stad juriste und schriver' genannt. Er gehörte zu den Abgeordneten der Stadt, die sich durch Augenschein von der Echtheit des Palliums Erzbischof Günthers überzeugen sollten. Diese ganze Angelegenheit wird so detaillirt dargestellt, daß man für diese Partie, also von 1403 bis etwa 1410 hin, ihn als Verfasser betrachten darf. Diese Ansicht bestätigt noch das, was er über das Anerbieten Erzbischof Günthers an den Rath von Magdeburg berichtet, ihm in seinen Fehden gegen die benachbarten Fürsten beizustehen (S. 319, 24): 'Do disse huldinge scheen was, do dwang he de borgermester sere to hand dar na, dat wi den heren, der vient he worden was, umme sinen willen entseggen wolden ... dar wart om ein antwert to gegeven, dat wi van der heren veide nicht erwusten ... he eschede van den borgeren dat wi om heilden hundert gewapent to sime krige up unsen schaden und up sinen vromen. dat wolden de borgere nicht don, sunder se seden om, se wolden om 30 gewapent holden up unsen vromen, und wat wi vordingeden mit den unsen in der viende lande, de dingnisse scholde unse wesen, und unse here scholde de stede holden, und wat unse here ok mit den sinen vordingde dat wolde wi ok mit om stede holden, und wat wi to hope — de sinen und de unsen — vordingden dat scholde wi deilen nach mantal der wapenden lude'. So, denke ich, kann nur ein Zeitgenosse schreiben, der dem Rathe sehr nahe stand und in die ganze städtische Politik vollständig eingeweiht war.

Die vorletzte, ihrem Umfange nach nicht unbeträchtliche Partie (von S. 331, 8 bis 379, 2) dieses Theiles unserer Chronik scheint den Magdeburger Stadtsyndikus Engelbrecht Wusterwitz aus Brandenburg zum Verfasser zu haben. Einmal wird sein Name genannt zum J. 1418 (S. 346, 13): 'In den tiden worden unse heren und unse borgere sere besweret und gemoiet mit des koninges hovegerichte van einem, genant Willeken Goltsmet, und anderen luden, de se dar hen geladen hadden und to arbeide gebracht: doch werden se sik und sanden vor gerichte oren sindicum meister Engelbrecht Wusterwitz van Brandenborch, de dem hove volgede to Regensborch in Beieren, in Ungeren, in de Slesien, in Behmen und se vorantwerdede, so dat or wedddersaten nicht grot jegen on bekrechten konden, wente se ungerecht weren'. Wiederum tritt er handelnd

auf im J. 1420 (S. 355, 5). Die Veranlassung war folgende. Markgraf Friedrich von Brandenburg belagerte mit Herzog Wilhelm von Lüneburg Alvensleben, weil hier Heise von Steinfurt Strauchdiebe und Räuber hegte, die von hier aus Streifzüge nach der Mark unternahmen. In seiner Bedrängniß nahm Heise seine Zuflucht zum Rathe der Altstadt Magdeburg. Bei Nacht kam er auf das Rathhaus und sprach die Vermittlung der Stadt bei Markgraf Friedrich an. In Folge dessen sandte man von Seiten der Stadt den Syndikus Engelbrecht Wusterwitz an Markgraf Friedrich, der denn auch bewirkte, daß Abgeordnete des Raths mit Heise und seinen Freunden zu ihm reiten durften. Die Parteien vereinigten sich schließlich dahin, die Beilegung ihrer Streitigkeiten dem Rathe von Magdeburg und dem von Stendal zu übertragen. Darauf hob der Markgraf die Belagerung des Schlosses Alvensleben auf.

Was wir sonst von Wusterwitz wissen, dessen Familie ganz ohne Zweifel von dem unweit Plaue bei Brandenburg gelegenen Dorfe gleiches Namens stammte, ist Folgendes. Aus den Annales Marchiae Brandenburgicae, welche Angelus (Engel) im J. 1598 herausgab, ersehen wir, daß Engelbrecht Wusterwitz ein Werk über Brandenburgische Geschichte verfaßt hat, das, nach den von Angelus citirten Stellen[1] zu schließen, wenigstens die Jahre von 1388—1423 umfaßt haben muß. Eine dieser Brandenburgischen Chronik entnommene Nachricht (Angelus S. 185) zum Jahre 1409 belehrt uns, daß er um diese Zeit noch Clericus in Brandenburg war[2]. Außerdem wissen wir noch sein Todesjahr: 1433. Nach Küsters Angabe[3] war er in der Katharinenkirche zu Bran-

1. Alle aus dieser Wusterwitz'schen Chronik entlehnten Nachrichten des Angelus sind zusammengestellt bei Riedel, Cod. D. Brandenb. D, S. 23—45.

2. Die Angelegenheit, die ihn veranlaßt seinen Namen selbst zu nennen, ist folgende. Hans v. Quitzow ging darauf aus, Streit mit dem Kloster Lehnin anzufangen und beanspruchte das Eigenthumsrecht über die Havel: weil dies Wasser bei dem Schloß Plaue wäre, so müßte dieser Fluß zum Schloß gehören. Das machte dem Abte des Klosters, Heinrich Stich, großen Kummer, und vergebens sann er über ein Auskunftsmittel sich dieser Ansprüche zu erwehren. Endlich wandte er sich an Hansens Bruder, Dietrich, durch dessen Vermittlung zwischen den streitenden Parteien ein Tag zu Brandenburg zu Stande kam, der aber keinen Vergleich herbeiführte. Jedoch beschloß man wenigstens, jeder Theil solle zwei unparteiische Schiedsrichter ernennen, um durch sie die Sache zum Austrag zu bringen. Von Seiten des Hans von Quitzow wurden Henning v. Stechow und Henning v. Gröben, von Seiten des Lehniner Abtes Johann von Golwitz, Stadtschreiber zu Brandenburg in der Neustadt, und Engelbert Wusterwitz, Clericus zu Brandenburg ('der diese sachen vnter Marggraffen Jodoco allein. auffs Papier gebracht und verzeichnet hat'), dazu bestimmt. Aber auch die Bemühungen dieser Männer Hans v. Quitzow mit dem Abt von Lehnin auszusöhnen, und ersteren von weiteren Schritten gegen das Kloster abzuhalten, hatten keinen Erfolg. Vgl. Heffter, Geschichte des Klosters Lehnin, Brandenburg 1851, S. 37 ff.

3. Access. ad. Bibliothec. historic. Brandenburg. S. 206.

denburg begraben. Sein dort befindlicher Leichenstein hatte die Inschrift: Anno Domini 1433 in profesto S. Nicolai obiit Dominus Engelbertus Wusterwitz fundator huius altaris, cuius anima requiescat in pace. Ist nun meine Vermuthung — die ich freilich nicht durch unbedingt zwingende Gründe zur Gewißheit erheben kann — richtig, daß er der Fortsetzer unserer Chronik von 1411—1421 ist, so hat es viel Wahrscheinlichkeit für sich, daß er 1421 oder bald nachher sein Amt in Magdeburg aufgegeben und sich nach seiner Vaterstadt zurückgezogen hat, um hier den Rest seiner Tage in Ruhe zu verleben. Meine Hypothese aber, daß er der Verfasser dieses Theiles der Magdeburger Chronik ist, beruht auf der Wahrnehmung, daß diejenigen ihrer Nachrichten, welche Märkische Dinge angehen, mit den entsprechenden bei Angelus, die dieser als dem Geschichtswerke des Wusterwitz entnommen bezeichnet, schwerlich zufällig übereinstimmen.

Man vergleiche Schöppenchronik S. 331, 8 — 332, 5 und Wusterwitz bei Angelus S. 188 f. (Riedel, Cod. D. Brand. D., S. 38): Marck Brandenburg wird wider eingelöset; Sch.-Ch. S. 333, 18 bis 334, 13 = Angelus 189 f. (Riedel a. a. O. 38 f.); Sch.-Ch. 335, 18 — 336, 7 = Angelus 192 f. (Riedel 40 f.); Sch.-Ch. 336, 8 — 336, 27 = Angelus 193 (Riedel 41); Sch.-Ch. 338, 13—16 = Angelus 193 (Riedel 41); Sch.-Ch. 338, 16—21 = Angelus 193 f. (Riedel 42); Sch.-Ch. 344, 12—13 = Angelus 198 (Riedel 44); Sch.-Ch. 352, 1—16 = Angelus 201 f. (Riedel 44 f.), namentlich vergleiche man

Zeile 11—16	Angelus 202
dorch der segevacht willen sloch to der tid markgreve Frederik vormiddelst heren Gunzel van Bertensleven to riddere Hassen von Bredow, Bernde van der Schulenborch, Achim van Bredawe, Mathiese van Uechtenhagen, Ludolve van Alvensleven wonaftich to Calve in der Wische 2c.	Zu Ehren dieses Sieges hat der löbliche Marggraff in gedachter Stadt Angermünd durch Herrn Günther von Bartensleben zu Ritter geschlagen: Hansen von Bredow, Matthiasen von Vchtenhagen, Berndt von der Schulenburg, Joachim von Bredow, Ludolffen von Aluenßleben vnd etliche andere aus seinem Hoffe.

Die letzte Stelle, wo beide Chroniken eine auffallende Uebereinstimmung zeigen, nur daß die Magdeburger ausführlicher, die des Angelus dagegen kürzer erzählt, ist die bereits auf vorhergehender Seite erwähnte (Sch.-Ch. 355, 5), in der Wusterwitz als Vermittler zwischen dem Markgrafen und Heise von Steinfurt genannt wird (Angelus 203, Riedel 45).

Bei der Vergleichung dieser angeführten Parallelstellen muß man jedoch zwei Punkte nicht außer Acht lassen: einmal, daß wir den Text des Wusterwitz nur aus einer abgeleiteten Quelle kennen, und zweitens, daß Wusterwitz jedenfalls niederdeutsch geschrieben haben wird und daß durch die Uebersetzung der ihm entnommenen Berichte in die hochdeutsche Mundart uns ein wichtiges Kriterium verloren gegangen ist.

Ein weiterer Grund, Engelbrecht Wusterwitz die Abfassung unserer Chronik vom J. 1411—1421 beizulegen, scheint mir in dem Umstande zu liegen, daß nur ein mit den Märkischen Verhältnissen auf das Genaueste vertrauter Mann, der für seine Märkische Heimat trotz seiner nicht unwichtigen Stellung in einer fremden Stadt immer noch ein warmes Herz bewahrt hatte, diesen Theil der Chronik geschrieben haben kann. Wenn auch Stadt und Erzstift Magdeburg durch die Aufsässigkeit des Adels gegen den Markgraf Friedrich vielfach in Mitleidenschaft gezogen wurde und die Thatsache selbst den Verfasser zu einem Besprechen der Märkischen Verhältnisse zwangen, so fühlt man aus seinen Berichten doch überall ein wärmeres Interesse für die Ereignisse in der Mark heraus. Ja, es scheint mir nicht unwahrscheinlich, daß der Rath der Altstadt Magdeburg — die Richtigkeit meiner Annahme, Wusterwitz sei der Verfasser dieses Theiles der Schöppenchronik, vorausgesetzt — ihn in dieser auch für Magdeburg kritischen Zeit gerade wegen seiner genauen Kenntniß von Personen und Dingen in seiner Heimat mit dem wichtigen Amte eines Stadtsyndicus betraute. Dieselbe antiquitzow'sche Gesinnung, dieselbe Bewunderung für den ersten Hohenzoller in der Mark Brandenburg, welche — soweit wir uns aus den bei Angelus erhaltenen Fragmenten seiner Märkischen Chronik ein Bild davon machen können — Wusterwitz beseelte, finden wir auch in unserer Stadtchronik wieder. Für seine Gesinnung ist die Stelle, in der er die kriegerischen Erfolge Markgraf Friedrichs kurz zusammenfaßt (S. 338, 7), äußerst charakteristisch: 'alsus worden in korten tiden und jaren der rovere lantsaken und rofflote vele gesturet unde gewunnen. dit mochte wol ein sunderke schickunge van der gnade godes wesen, wente were den roveren nicht gesturet, de land weren in kortes mit enander vorwostet, unde were mislik gewesen, dat somlike stede und mechtige borge vor on hebden mogen besitten'. Und beim Jahre 1412, wo das erste Auftreten des Nürnberger Burggrafen erzählt wird, heißt es, daß zwar die Städte, in deren Interesse ja die Herbeiführung geordneter sicherer Zustände liegen mußte, ihm die Huldigung geleistet hätten, nicht aber die Mächtigsten von der Mannschaft, als die Quitzows, Holzendorfs und Andere. 'Diese waren wider

ihn und sahen den Herrn nicht für voll an, er hieß bei ihnen nur der Tand von Nürnberg[1]),' und sie vermeinten das Land allein regieren zu können, wie sie das lange gewohnt waren. Sie hätten dem Herrn auch wohl endlich das Leben so sauer gemacht, daß er der Statthalterschaft in der Mark überdrüssig geworden, wäre er nicht so besonnen zu Werke gegangen und hätten ihm nicht rathende Freunde und hinreichende Geldmittel zur Verfügung gestanden.' Für das lebhafte Interesse des Verfassers für Angelegenheiten der Mark und für ihren neuen Herrscher sind noch folgende Stellen zu notiren: S. 341, 14 ff. 350, 10; 358, 97.

Sind diese Combinationen richtig, daß wir für die Fortsetzung der Chronik von 1411—1421 Wusterwitz als Verfasser anzunehmen haben, so folgt mit Nothwendigkeit daraus, daß er erst nach dieser Zeit, also zwischen 1421 und 1433, sein Werk über die Ereignisse seiner Zeit in der Mark Brandenburg geschrieben haben kann; und damit würde sich v. Raumer's Ansicht (Cod. Diplom. Brandenb. Continuat. I, 35, Anm. ††), wonach Wusterwitz vor 1417 geschrieben haben soll, als irrig ergeben. Ebenso ist desselben Gelehrten Meinung nicht zu billigen, als ob Wusterwitz einen persönlichen Groll gegen die Quitzow's gehabt habe, weil es ihm sammt den anderen dazu ernannten Schiedsmännern nicht gelungen war, die Quitzow's mit dem Abte von Lehnin auszusöhnen. Man lese bei Heffter, Geschichte des Klosters Lehnin, S. 37 ff. die actenmäßige Darstellung des ganzen Handels zwischen Johann v. Quitzow und dem Abte von Lehnin, und namentlich die aus Angelus[2] nach Wusterwitz mitgetheilte Stelle, welche über seine Thätigkeit als Schiedsmann in dieser Angelegenheit Nachricht giebt — nichts giebt auch nur die geringste Veranlassung zu v. Raumers Hypothese, daß Wusterwitz in seinem Buche die Quitzow's und ihren Anhang in tendenziöser Weise herabgesetzt habe. Im Gegentheil, wir müssen Wusterwitz als einen zuverlässigen, gewissenhaften Schriftsteller bezeichnen, dem weder in den bei Angelus erhaltenen Fragmenten seines Brandenburgischen Geschichtswerkes, noch — vorausgesetzt, daß er wirklich der Verfasser der Schöppenchronik für die Jahre 1411 bis 1422 ist — in diesen für uns so wichtigen chronikalischen Notizen irgend eine absichtliche Unrichtigkeit nachgewiesen werden kann.

Daß ich Wusterwitz den letzten Rest dieser Partie der Chronik, der die Jahre 1422—1428 umfaßt, nicht zuschreibe, hat einen dreifachen

1. Der Ausdruck stammt ohne Zweifel aus einem jedenfalls gleichzeitigen historischen Volksliede (s. Riedel, Gesch. des Preuß. Königshauses II 184): Sie wugen den fursten so eyn scherff: Hy was *ortand von nurenberg.*

2. Ann. Marchiae Brandenb. 185, Heffter 42.

Grund. Zunächst scheint mir die Sprache in diesem Theile viel ungelenker zu sein, sie macht den Eindruck, als ob der Verfasser bis dahin in freier Composition sich noch nicht allzuviel versucht und mit den Worten noch zu ringen habe. Zweitens würde Wusterwitz, wäre er auch der Verfasser für diese Jahre, schwerlich die Eroberung Angermündes nochmals[1], und zwar mit falscher Jahreszahl, erwähnt haben. Endlich findet sich bei diesem Fortsetzer eine Wendung, die bei dem von mir Wusterwitz zugeschriebenen Theile der Chronik niemals erscheint: fast auf jeder Seite von S. 359 an (s. S. 359, 8; 360, 20, 28; 361, 7, 13, 21, 26; 362, 15, 17, 21; 363, 3, 12, 24 u. s. w.) gebraucht er den Ausdruck 'de rat van Magdeborch', während Wusterwitz an solchen Stellen, wo er vom Stadtregiment redet, stets 'unse heren' (S. 346, 2, 13; 355, 12; 357, 18) sagt, was sich wiederum bei seinem Fortsetzer nicht findet. Außerdem ist vielleicht noch in Betracht zu ziehen, daß bei dem Streite zwischen Erzbischof Günther und der Stadt Halle die Magdeburger, um die Interessen ihrer Hallischen Verbündeten beim Kaiser wahrzunehmen, nicht ihren Syndikus — was doch wohl das natürlichste gewesen wäre — dazu ausersehen, sondern den Vorsteher der Krämergilde und einen Schöffen[2]. Hat wirklich Wusterwitz nur bis (etwa Ende) 1421 in Magdeburg gelebt, so hat die Nichtnennung seines Namens weiter nichts Auffälliges: entweder war das Syndikat noch nicht wieder besetzt oder man nahm noch Anstand, seinen Nachfolger jetzt schon mit einer so wichtigen Mission zu beauftragen.

War es schwierig vom J. 1372 ab die einzelnen Theile, aus denen die Chronik in ihrer gegenwärtigen Gestalt allmählich zusammengewachsen ist, mit einiger Sicherheit auseinanderzuhalten, so ist es kaum möglich, für die letzten Blätter, welche, abgesehen von einigen wenigen zerstreuten Notizen über Vorkommnisse anderer Jahre, ausschließlich Nachrichten über die Jahre 1450—1468 enthalten, ein ähnliches Resultat zu gewinnen.

Zuerst ist die große Lücke in der Chronik auffallend. Vom Jahre 1428 springt sie sofort auf das Jahr 1450 über: nur daß später mit Unterbrechung der chronologischen Folge einige Nachrichten zu den Jahren 1426, 1431 und 1440 (S. 407) und 1447 (S. 409) gegeben werden. Aber alle diese Nachrichten, welche der Erzählung der Ereignisse von 1450 bis 1468 eingeschoben sind, betreffen in keiner Weise Magdeburg, und es ist fraglich, ob sie überhaupt auf Originalität Anspruch machen

1. S. 375, 29. 2. S. 364, 6.

können. Es ist im höchsten Grade seltsam, daß die Chronik über die Zeit von 1428—1450, die eine der bewegtesten in der Magdeburgischen Geschichte ist, vollständig schweigt. Ich wage nicht die Frage zu entscheiden, ob die Chronik während der Fehde, welche die Stadt mit Erzbischof Günther auszukämpfen hatte[1], keinen Fortsetzer erhalten hat, oder ob nur in den Handschriften, welche auf uns gekommen und die wohl alle auf eine und zwar gerade nicht vorzügliche zurückzuführen sind, dieser Theil der Chronik vermißt wird. Denkbar ist es freilich, daß in jener erregten Zeit die Kräfte der städtischen Beamten so sehr in Anspruch genommen wurden, daß ihnen für geschichtliche Aufzeichnungen keine Muße übrig blieb. Aber andererseits ist es wieder wenig glaublich, daß selbst ein späterer Forsetzer diese Zeit so ganz mit Stillschweigen hätte übergehen sollen. Fast scheint es, als ob wir für den Rest unserer Chronik dasselbe annehmen müssen, wie für das Ende des zweiten Theils: daß wir auch hier nicht den ursprünglichen Text besitzen, sondern nur einen mit wenig Geschick gemachten Auszug des ursprünglichen Werkes. Man darf doch nach dem, was über die früheren Verfasser theils sicher feststeht, theils mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, ebenfalls vermuthen, daß nur wissenschaftlich und geschäftlich gebildete Männer die Chronik weiter geführt haben. Wie aber, fragt man dann mit Recht, ist es möglich, daß Jemand, der theilnimmt an der Verwaltung eines bedeutenden Gemeinwesens, so überaus verworren und unklar die Ereignisse seiner Zeit erzählt? Auch die Supposition mehrer Verfasser führt zu keinem befriedigenden Resultate: der Unklarheiten und Mängel bleiben so viele, daß auch dadurch die sich aufdrängenden Fragen nicht gelöst werden. Die Jahre sind so durcheinandergeworfen, wie selbst nicht am Ende des zweiten Theiles; außerdem sind auch manche Thatsachen berichtet, die entschieden in eine andere Zeit fallen, als der Ueberarbeiter der Chronik sie angiebt. Und andererseits haben wir wieder auf diesen letzten Blättern einige Nachrichten, die so lebendig erzählt sind, daß sie sich den früheren Partien an die Seite stellen können und die eben ihrer Anschaulichkeit wegen unmöglich lange nach den Facten selbst niedergeschrieben sein können. Dahin rechne ich die Darstellung von der Anwesenheit Capistrano's in Magdeburg im J. 1454 (S. 391, 16), ferner die Reformation des Dominikanerklosters in Magdeburg durch Erzbischof Friedrich im J. 1456 (S. 396, 14), den Einzug des Cardinals Nicolaus Cusa in Magdeburg im J. 1451 (S. 399, 25), den Brand der St. Johanniskirche in dem-

1. S. darüber Hoffmann I, 365 ff.

selben Jahre (S. 402, 1), den versuchten Aufruhr im J. 1459 (S. 404, 16), den Guß der großen Domglocke im J. 1468 (S. 412, 17), die Verkündigung der Bannbulle und die Kreuzpredigt gegen den böhmischen Ketzerkönig Georg Podiebrad, und endlich den Einzug Erzbischof Johanns in Magdeburg im J. 1464. Alle diese Stücke sind gewandt erzählt, überall fühlt man das Selbsterlebte, Selbstgeschehene heraus. Es ist, wenn man nicht einen unberufenen ungeschickten letzten Redactor, auf dessen Ueberarbeitung alle unsere Handschriften beruhen, annehmen will, gar nicht zu begreifen, wie sonst sehr verständige Männer chronologisch zusammengehörige Thatsachen so bunt durcheinander gewürfelt und durch ganz ungehörige Zwischenerzählungen unterbrochen haben. Auf S. 384 bis 386 werden verschiedene Ereignisse erzählt, die in das Jahr 1450 fallen oder fallen sollen[1]; dann wird wiederum drei Seiten weiter auf dasselbe Jahr zurückgegriffen und die Erzählung der Ereignisse bis zum Jahre 1459 fortgeführt, um dann nochmals (S. 399, 25) auf das Jahr 1451 zurückzukommen. Dann folgen Notizen zu den Jahren 1452, 1459, 1460, 1461. Was darauf folgt, sieht ganz fremdartig aus: man begreift durchaus nicht, wie die vollständig verbürgte Nachricht vom Brand der Stadt Hamburg im J. 1284, der Tod des Herzogs Heinrich von Holstein vor Flensburg und die Niederlage der Hamburger im Sunde im J. 1426 (S. 405, 21) in diesen Theil der Chronik gekommen sind. Auch die nachträgliche Erzählung vom Concil zu Basel nimmt sich etwas seltsam aus. Dann biegt die Chronik wieder in das alte chronolgische Geleise ein (S. 407, 27), um es aber sofort wieder zu verlassen (S. 409, 7). Dann folgen wieder Nachrichten aus den Jahren 1467, 1468 und 1464 (S. 409, 26 — 416, 3), die sich größtentheils auf Magdeburgische Verhältnisse beziehen.

Fassen wir unser Urtheil über die verschiedenen Verfasser und ihr gemeinsames Werk zusammen, so müssen wir dasselbe, trotzdem es uns nur in einer mangelhaften Form überliefert ist, dennoch zu den hervorragendsten Erzeugnissen der städtischen Geschichtschreibung des Mittelalters zählen. Die Darstellung ist freilich nicht überall gleich, manches würde uns offenbar klarer sein, wenn die uns verlorenen städtischen Urkunden, Verhandlungsbücher, Kämmereirechnungen u. s. w. einen tieferen Einblick in die von den Chronisten oft nur kurz berührten Verhältnisse gestatteten. Aber überall, soweit uns andere Quellen eine Nachprüfung des Erzählten erlauben, finden wir die Nachrichten unserer Chronik

1. S. 385, Anm. 1.

vollständig glaubwürdig, und da, wo eine tendenziöse Entstellung der Thatsachen zu vermuthen ist, haben wir schwerlich das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt vor uns. Welch bedeutenden Werth man unserer Chronik seit dem Ausgange des 15. Jahrhunderts beigelegt hat, geht am besten aus der überaus großen Zahl ihrer directen und indirecten Benutzer hervor. Eine Menge von Nachrichten, die nur aus ihr stammen, sind in zahllose historische Werke übergegangen, sehr häufig ohne daß ihre Verfasser aus der unmittelbaren Quelle selbst geschöpft haben. Aber nicht nur hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit, sondern auch hinsichtlich der Darstellung, wenigstens einiger hervorragender Partieen, kann sie zu den vorzüglichsten Denkmälern der mittelniederdeutschen Literatur gezählt werden. Wofern sonst, was die Namen der Verfasser betrifft, meine Combinationen richtig sind, möchte ich die von Heinrich von Lammspring und Engelbrecht Wusterwitz verfaßten Theile sachlich und stilistisch als die hervorragendsten Abschnitte bezeichnen. Ihre Klarheit der Auffassung und der Darstellung, dabei ihr weiter Blick und genaue Geschäftskenntniß, zuweilen auch ein Anflug von echt niederdeutschem Humor sind Gaben, die man bei mittelalterlichen Chronisten nicht allzu häufig findet.

2. Die Quellen und ihre Benutzung.

Da der Verfasser erst in dem dritten Theile seines Buches die Ereignisse seiner Zeit erzählen will, so ist es klar, daß er den Stoff zu den beiden ersten Abschnitten anderen Werken entnommen haben muß. Gleich in dem ersten einleitenden Satze seiner Arbeit sagt er denn auch, daß er manche Chronik durchgelesen, aus denen er die nachfolgenden Aufzeichnungen zusammengestellt habe. Freilich nur an sehr wenigen Stellen giebt er die Namen der von ihm benutzten Schriftsteller wirklich an, und gerade die am stärksten ausgeschriebenen oder vielmehr übersetzten Annalisten hält er für gut nicht namentlich anzuführen. Im Allgemeinen — ohne ein bestimmtes Geschichtswerk zu nennen — spricht er noch dreimal von Chroniken, die er durchgesehen habe: 'Dusse rede hebbe ik kortliken to samene getogen ut der schrift, de na steit, und ut anderen cronekeu' (S. 9, 5), und bald darauf (S. 9, 12): 'In den olden croniken steit geschreven . . .' und dann noch S. 10, 9: 'We weten will, wo unse elderen de Sassen hir to lande sint gekomen, de schal weten dat ichteswelke croniken hebben dat se sin gekomen van dem here Allexandri van Macedonia; ichteswelke croniken hebben det se van den Denen

komen sin; ichteswelke hebben dat se sint komen van Britania.' In ähnlicher Weise verweist er auf Aufzeichnungen, die Ausführlicheres über von ihm nur kurz berührte Thatsachen geben, so bei Erwähnung eines Zuges gegen die heidnischen Preußen im J. 1147: 'van disser vart sint ganze boke gemaket und geschreven. we dat weten wil, de mach dar lesen, wat jammers do in der werlde was' (S. 116, 14); ferner beim Jahre 1215, wo von einem Ketzer Joachim die Rede ist: 'van dem sulven ketter sint ganze boker geschreven (S. 141, 4); und endlich von der Verwirrung, die durch das Auftreten des falschen Waldemar in der Mark entstand: 'dar sind ganze boke af geschreven' (S. 203, 14). Aber außerdem giebt der Chronist doch auch die Namen bestimmter Verfasser und Bücher an, die er bei der Ausarbeitung seines Geschichtswerkes benutzt hat. So wird bei der Erzählung der Kriege des Julius Cäsar auf Orosius verwiesen ('als men vindet in Orosies croniken' S. 8, 2), aber in einer Weise, die es doch sehr fraglich erscheinen läßt, ob der Verfasser wirklich das Werk des Orosius vor sich gehabt hat. Vgl. Th. de Moerner, De Orosii vita etc. Berol. 1844, S. 3. Dunkel ist folgendes Citat: 'van orer (der Königin Mathilde) dogede is vele geschreven in der Sassen levende. dat bok heit digestum Saxonum.' Ich glaube kaum, daß zu ändern ist (vgl. Prutz, die Magdeburger Schöffenchronik im Archiv für die Sächsische Geschichte, Bd. II, S. 288); es scheint ein uns jetzt verloren gegangenes Werk, vielleicht ähnlichen Characters wie der Annalista Saxo, wenn nicht dieser selbst, damit gemeint zu sein. Wenn der Chronist Eusebius anführt ('we dar mer af weten wil, de les coronicam Eusebii' S. 108, 15), so ist dabei nur an Ekkehard zu denken, dessen Chronik von der des Eusebius ausgeht (vgl. Städtechroniken III, 13). Dann citirt er noch bei Erwähnung einer streitigen Bischofswahl in Brandenburg eine Brandenburger Chronik ('hir vint men lange rede af in der Brandeborger croniken' S. 145, 1).

Aber auch andere Bücher, nicht eigentlich historischen Inhalts, sind ihm bekannt. So beruft er sich am Ende der gereimten Vorrede auf die unter dem Namen Cato's bekannte Spruchsammlung (S. 6, 13 und Anm. 2). Ferner citirt er ein 'brevier' (235, 17), in dem wir den noch erhaltenen liber ritualis des Magdeburger Doms erkennen. Die Stelle, welche von den Schicksalen der Reliquien des h. Moritz erzählt, ist wohl der in der Urkunde Eb. Albrechts II. vom 30. April 1210 (Riedel, Cod. D. Brand. A, XXIV, S. 327) erwähnten Geschichte des h. Moritz und seiner Genossen entnommen, die Albrecht aus S. Maurice mitgebracht hat (. . . statuentes, ut ob reverentiam Dei omnipotentis et glo-

riosorum martyrum Thebeorum St. Mauritii et sociorum ejus patronorum Ecclesie nostre majoris Hystoria, quam apportavimus personaliter ab Agauno, ubi martyres iidem mortis supplicium pro nomine Jesu Christi pertulisse noscuntur, in memorato conventu per singulos annos tam in natali martyrum eorundem, quam in festo adventus reliquiarum ipsorum, perpetuis temporibus decantetur . . .). Der Nachsommer der classischen Periode der mittelalterlichen deutschen Poesie hat auch in Magdeburg einige Blüthen angesetzt: eine fromme Frau, Aebtissin Mechthild am Agnetenkloster der Neustadt-Magdeburg hat uns werthvolle Dichtungen religiösen Inhaltes hinterlassen (mehrere davon meistens in hochdeutscher Uebersetzung mitgetheilt bei Greith, die deutsche Mystik im Predigerorden, 1861), und auch bei den weltlichen Ständen Magdeburgs hat die Poesie Eingang gefunden. Dem Chronisten waren die dichterischen Erzeugnisse des Magdeburgischen Patriciers Bruno von Schönebeck, deren Verlust wir jetzt bis auf eines beklagen, wohl noch alle bekannt: er erzählt von dem Gralspiele, das um 1280 mit großer Pracht auf einer Elbinsel gefeiert wurde — wir müssen annehmen nach dem, jedenfalls poetischen, Bericht jenes Dichters ('hir van is ein ganz dudesch bok gemaket' S. 169, 15).

Dann endlich ist ihm noch die mündliche Tradition eine Quelle für sein Buch. Die Erzählung von der Schlacht bei Frohse, die Gefangennahme und Freigebung des Markgrafen Otto's mit dem Pfeile erzählt er (S. 156, 26 — 158, 27) nach einem mündlichen Berichte: 'Dat hir ven dem stride to Vrose geschreven steit, dat schref ik als ik van older lude dechtnisse horde. sedder vant ik disse rede beschreven, dat in der tit der geschichte beschreven was.' (S. 158, 28).

Aber dasjenige, was der erste Verfasser aus den von ihm selbst namhaft gemachten Quellen entlehnt hat, steht seinem Umfange nach in keinem Verhältniß zu dem, was anderen nicht ausdrücklich genannten Geschichtswerken entnommen ist. Derjenige Schriftsteller, den er am meisten benutzt hat, ist der sogenannte Annalista Saxo. Er ist ihm bis zum J. 1100 die vorzüglichste Quelle, und auch noch für spätere Jahre (1117: S. 111, 1; 1125: S. 112, 3; 1135: S. 113, 24; 1136: S. 114, 14) liefert er manches Material. Darauf treten die Annales Magdeburgenses ein, die bis zum Jahre 1189 mit wenigen Ausnahmen (S. 121, 7), wo andere uns meistens auch erhaltene chronikalische Werke zu Rathe gezogen sind, dem Verfasser den historischen Stoff dargeboten haben. Aber auch die Entlehnungen aus Annalista Saxo sind, abgesehen von einigen selbständigen Betrachtungen (z. E. 41, 14—19; 43, 12—30),

durch Einschiebung von Notizen aus anderen Quellen unterbrochen. Daß er die Chronik des Ekkehard benutzt hat, sagt der Verfasser selbst (s. o.), aber fast nur im Anfange seines Buches hat er die Ekkehard'sche Chronik in größerem Umfange, später nur wenig, namentlich wiederum für die Geschichte K. Heinrichs IV. verwerthet. Ferner ist manches aus den Quedlinburger Annalen und Thietmar entnommen. Die meisten erzählten Thatsachen, welche nach meiner Ansicht den Jahrbüchern von Quedlinburg entnommen sind, finden sich freilich auch in den Magdeburgischen Annalen wieder, aber folgende Stellen scheinen mir die directe Benutzung der Annales Quedlinburgenses außer allen Zweifel zu stellen, wofern man nicht annehmen will, daß dem Chronisten ein jetzt nicht mehr vorhandenes Geschichtswerk compilatorischen Characters vorgelegen habe. Was S. 69, 2—5 über den Kampf mit den 'Nortmannen' erzählt wird, findet sich weder beim sächsischen Annalisten noch in den Magdeburgischen Jahrbüchern. Ferner ist es wohl kein Zufall, daß S. 77, 20—22 der Verfasser die Worte des Ann. Magd. (SS. XVI 163, 25 f.): ob ulciscendam injuriam ab eisdem Romanis Theutonicis jam dudum illatis unberücksichtigt gelassen hat, was wohl schwerlich geschehen wäre, hätte er die bezügliche Notiz diesem Annalistenwerke entnommen. Ebenso entscheidend für die directe Benutzung der Quedlinburger Annalen halte ich noch die Stellen S. 80, 18 f. und S. 84, 25 — 85, 3. Der Inhalt der letzteren findet sich zwar auch in den Ann. Magd. a. a. S. 164, 41—44 aus den Quedlinburger Annalen entnommen, aber es fehlt der Zusatz des Chronisten 'des jares vreten de muse einen bot bi Colne.' Außer den Ann. Quedlinburg. ist noch mehrmals Thietmar benutzt und zwar für die Jahre 1012—1017 (S. 82, 16; 83, 7; 83, 12; 85, 5; 88, 8; 89, 6), ferner des Chron. Halberstadense (48, 18; 55, 3; 112, 9; 124, 1, vielleicht auch 73, 24 und 128, 20), außerdem noch das derselben Zeit angehörende Chron. Montis Sereni, namentlich da, wo die Magdeburgischen Annalen ihr Ende erreicht haben; ebenso Eike von Repgow. Ob die Erzählung von dem Tanzwunder zu Kölbigk (S. 90, 22) direct aus den Ann. Stadenses genommen ist, kann bezweifelt werden, da sie sich bei vielen Annalisten vorfindet. Auch der sogenannte Martinus Polonus, dessen wenig zuverlässiges Buch in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters ein unverdientes Ansehen genoß, hat für manche Heiligen- und Wundergeschichte willkommenen Stoff geliefert, auch seinem Fortsetzer sind noch einige Nachrichten entnommen (179, 22; 181, 5; 182, 5, 21; 187, 8).

Schwieriger ist das Verhältniß unserer Chronik zu dem Chronicon Magdeburgense, das nach den Handschriften richtiger Chro-

nicon Archiepiscoporum Magdeburgensium genannt würde. Die Handschrift, welche Meibom seiner Ausgabe (Scriptt. Rer. Germ. II, 266—371) zu Grunde gelegt hat, ist gerade keine von den besten, und außerdem hat er den Text noch durch zahlreiche Lesefehler und der Setzer durch viele Druckversehen im höchsten Grade entstellt. Ehe nicht eine den Anforderungen einer gesunden Kritik entsprechende Ausgabe dieses für Magdeburgische Geschichte wichtigen Denkmals veranstaltet ist, wird die Frage nach dem Verhältniß unserer Chronik zu dem Chron. Magdeb. wohl noch nicht allseitig gelöst werden können. Die Untersuchung der einzelnen Bestandtheile, aus denen letzteres zusammengesetzt ist, hat mit Benutzung der ihm von Jaffé zur Disposition gestellten Materialien — was aber der Verfasser zu erwähnen vergessen hat — einen recht erfreulichen Anfang in van Houts Dissertation genommen (De Chronico Magdeburgensi. Dissertatio historica, quam . . . scripsit F. van Hout. Bonnae 1867). Aber seine Arbeit erstreckt sich nur auf die älteren Theile der Magdeburgischen Chronik: die späteren, welche die Ereignisse vom Jahre 1137 ab erzählen, haben keine Berücksichtigung gefunden. Daß der Schöppenchronist das Chronicon Magdeburgense wirklich — und zwar an vielen Stellen — benutzt hat, bedarf nach den im Texte kenntlich gemachten Partieen weiter keines Beweises. Wohl aber kann hier die Frage aufgeworfen werden, ob die uns erhaltenen Handschriften desselben, wenigstens soweit sie bis jetzt bekannt geworden sind, denselben Text enthalten, der ihm bei Abfassung seines Buches vorgelegen hat. Ich glaube diese Frage verneinen zu müssen. Bereits Mencken (Scriptores rerum Germanicarum, praecipue Saxonicarum III, 359) hat darauf aufmerksam gemacht, daß, zwar nicht, wie Mencken will, der Verfasser, aber einer der Fortsetzer zur Zeit Erzbischof Ottos (1327 bis 1361) gelebt habe, denn bei Gelegenheit der Erwähnung des falschen Waldemar (Meibom II, 341) berichtet derselbe: Hunc virum (scil. Pseudo-Waldemarum) iste dominus Otto archiepiscopus tenuit pro vero marchione, asserens in fide sua, m e a u d i e n t e, quod ipse esset ille verus marchio Waldemarus, qui putabatur sepultus. Dieser Theil des Chronicon, dessen Verfasser auch noch unter Eb. Dietrich geschrieben zu haben scheint, hat — von den noch späteren Fortsetzungen versteht es sich von selbst — wie eine Vergleichung beider Chroniken für die hier in Betracht kommenden Jahre ergiebt, dem ersten Verfasser der Schöppen-Chronik nicht vorgelegen. Die letzten Nachrichten derselben, welche eine so auffallende Uebereinstimmung mit dem Chronikon zeigen, daß ihre directe Herübernahme aus dem letzteren schwerlich von

der Hand zu weisen ist, fallen in die Jahre 1304 (S. 179, 1, 4—13), 1307 (S. 179, 25—31) und vielleicht auch noch 1308 (S. 180, 15 bis 17). Die anderen drei Stellen, welche den betreffenden des Chronicon Archiepiscoporum ebenfalls entsprechen, bin ich nicht geneigt als aus letzterem herrührend zu bezeichnen. Ich glaube vielmehr, daß sie umgekehrt aus der Schöppenchronik oder aus einer beiden gemeinsamen Quelle herübergenommen sind. Es hat äußerst wenig Wahrscheinlichkeit für sich, daß der Zeitgenosse des erschlagenen Erzbischofs Burchard, welcher das Chronicon Archiepiscoporum weiter geführt hat — und den wir uns doch als einen zum Erzbischof und Domkapitel in irgend einem abhängigen Verhältnisse stehenden Geistlichen zu denken haben — bei der Darstellung der Wirren zwischen Stadt und Erzbischof einen Standpunkt eingenommen habe, der ihn — wie die Erzählung auf S. 183, 8 — 184, 14 beweist — das Verfahren des Magdeburger Rathes gegen seinen Oberherrn in einem äußerst günstigen Lichte darzustellen veranlaßt. Auch die Hinweisung auf das prophetische Weinen des Papstes bei der Weihe Erzbischofs Burchard (wente dar horde vuste weinen to, scholde he om sine listicheit afweinen S. 181, 17) scheint nicht aus dem Chronicon Archiepiscoporum genommen zu sein, wohl auch nicht der Abschnitt 'Wo de domheren sunte Mauricius vane den cremeren nicht lien wolden in der hemmelvart dage' (S. 185, 5—11). Der Text also, den der Schöppenchronist vom Chron. Magd. vor sich gehabt hat, wird wohl nicht viel über das Jahr 1308 hinausgegangen sein. Aber auch sonst scheint dieser Text wesentlich von den bis jetzt bekannt gewordenen abzuweichen. Es ist im höchsten Grade auffallend, daß das Chronicon Archiepiscoporum für die Regierungszeit der Erzbischöfe Friedrich, Wichmann, Ludolf und Albrecht, die zusammen 90 Jahre dem Erzstifte vorgestanden haben und deren Persönlichkeiten, namentlich die Wichmanns und Albrechts, zu den bedeutendsten in der Magdeburgischen Geschichte gehören, so äußerst dürftige Nachrichten hat. An Stoff zu chronikalischen Aufzeichnungen haben sie selbst und ihre vielbewegte Zeit es nicht mangeln lassen, und auch die geeigneten Personen dazu werden in Magdeburg nicht gefehlt haben. Es ist daher wohl nur ein unglücklicher Zufall, daß wir über diese hervorragenden Kirchenfürsten, die auch in der allgemeinen deutschen Geschichte eine so wichtige Stellung einnehmen, gleichzeitiger Nachrichten entbehren. Daß sie vorhanden gewesen sind, und zwar in ziemlicher Ausführlichkeit, beweisen die Mittheilungen der Schöppenchronik über jene Zeit. Es bedarf keines Beweises, daß diese nur aus einem Magdeburgischen chronikalischen Werke genommen sein können. Da an

eine mit den Regierungsjahren der oben genannten Erzbischöfe gleichzeitig abgefaßte Stadtchronik, aus der sie möglicherweise herstammen könnten, nicht zu denken ist, und da außerdem — soweit sich die Quellen bis jetzt überblicken lassen — nichts auf ein verlorenes selbständiges Magdeburgisches Geschichtswerk des 13. Jahrhunderts hinweist, so scheint es mir am natürlichsten zu sein eine uns jetzt verlorene Recension des Chronicon Archiepiscoporum anzunehmen, die über die zweite Hälfte des 12. und das 13. Jahrhundert Ausführlicheres gab, als die uns jetzt vorliegenden Handschriften. Was das Chronikon über diese Zeit giebt, macht nur den Eindruck, als ob es ein späteres Excerpt aus vollständigeren chronikalischen Aufzeichnungen wäre. Bei der Entscheidung dieser Frage ist auch nicht außer Acht zu lassen, daß das Chronicon Archiepiscoporum in der Gestalt, wie wir es besitzen, vielfache Benutzungen der Schöppenchronik aufweist. Entscheidend ist die Erzählung von der Schlacht bei Frohse, der Gefangennahme Markgraf Otto's von Brandenburg und seiner ganz offenbar sagenhaft ausgeschmückten Befreiung (S. 156, 26 — 158, 27). Diesem Berichte fügt der Chronist hinzu, daß er ihn nach mündlicher Tradition aufgezeichnet, daß er aber später einen anderen schriftlichen und zwar gleichzeitigen über dieselben Ereignisse gefunden habe. Da nun diese nach den Erzählungen alter Leute niedergeschriebenen Facten sich in getreuer Uebersetzung im Chronicon Archiepiscoporum vorfinden, so ist es klar, daß der Redactor des letzteren bereits unsere Chronik benutzt haben muß. Bei der ausdrücklichen Erklärung des Schöppenchronisten diese Erzählung der mündlichen Ueberlieferung entnommen zu haben, ist die Annahme einer Quelle, aus der beide Chronisten gemeinsam geschöpft haben könnten, durchaus von der Hand zu weisen. Ist meine Vermuthung richtig, daß wir in unseren Texten des Chronicon Archiepiscoporum nur dürftige Auszüge eines ursprünglich breiter angelegten Werkes besitzen, so müssen wir in dem letzteren die Quelle aller der Nachrichten des Schöppenchronisten über das 12. und 13. Jahrhundert (namentlich die Jahre 1191—1234, S. 122—148) sehen, die wir in den erhaltenen Handschriften des Chronikon jetzt vermissen.

Zum Schluß kann die Frage nicht unberührt bleiben, ob wir in der Schöppenchronik die erste Magdeburgische Stadtchronik anzunehmen haben oder ob ihrem Verfasser bereits frühere chronikalische Aufzeichnungen, die von Seiten des Raths veranlaßt sind, zur Benutzung vorgelegen haben. Eine unbefangene Betrachtung der Natur mancher Mittheilung unsers Chronisten möchte für die letztere Alternative entscheiden. Der Abschnitt von S. 158, 32 — 168, 10 scheint mir nicht nur Nach-

richten, sondern auch mancherlei Ausdrücke zu enthalten, die ihr Befremdendes nur dann verlieren, wenn man sie auf eine frühere Stadtchronik zurückführt. Man vergleiche die Stellen S. 161, 10—17, ferner auf derselben Seite Z. 25—27: 'markgreve Otto wart gevangen und mit ome dreyhundert riddere und knechte, de men do *wapenture* heit.' Der Ausdruck 'wapenture', den ich nicht mit Sicherheit zu deuten vermag, scheint dem Chronisten, der ihn doch unzweifelhaft in der ihm vorliegenden Quelle gefunden haben muß, selbst nicht mehr recht verständlich gewesen zu sein. Ebenso deuten die Stellen S. 162, 2—7; 162, 17—19; 162, 32 — 163, 9; 163, 21 — 164, 10; 165 7 — 166, 16 auf eine städtische Geschichtsquelle hin. Auch die Capitel mit der Ueberschrift 'Van nier upsate und twidracht dusser stad und under den borgeren' (S. 171, 27 — 176, 8), 'Twidracht twischen den schepen und ratmannen (S. 177, 13 — 178, 11), ferner die Aufzeichnungen S. 180, 3—14; 184, 19 — 185, 2; 185, 16 — 186, 5 scheinen aus derselben Quelle geflossen zu sein. Von großer Wichtigkeit für die Entscheidung dieser Frage halte ich das Bruchstück aus der Geschichte des ermordeten Erzbischofs Burchard, das sich auf S. 191, 5 — 197, 6 eingeschoben findet. Die hierin enthaltenen Nachrichten sind, wie die Urkunden beweisen, bis auf einige unbedeutende Irrthümer durchaus zuverlässig, und das Ganze ist mit einer so genauen Detailkenntniß abgefaßt, daß nur ein Zeitgenosse, der den Ereignissen und den handelnden Personen sehr nahe gestanden haben muß, der Verfasser gewesen sein kann. Daß es nur ein Bruchstück aus einer ausführlicheren Relation über die Verhältnisse unter der Regierung Burchards ist, geht aus einer Hinweisung auf früher Erzähltes hervor ('als hir vor steit' S. 195, 26), das aber in der Chronik nicht enthalten ist. Die — wenn auch in den Handschriften etwas verderbte — Stelle S. 198, 16: 'Nach dem male dat de olden borgere vorstorven sint, so beger ik dat de jungen und de hir na to komende sint to wetende dit na screvene' kann als der Schluß einer mit dem Jahre 1350 oder bald nachher zu Ende gehenden Stadtchronik aufgefaßt werden, die von einem späteren Ueberarbeiter des ursprünglichen Textes der Schöppenchronik auf wenig geschickte Weise aus jener an diese Stelle eingefügt ist.

3. Die Handschriften und ihr Werth.

Bei der Feststellung des Textes sind folgende Handschriften, sämmtlich auf Papier, benutzt worden.

A. Die erste Berliner Handschrift (Ms. bor. der Kgl. Bibl. fol. 172), 230 Blätter, fast stets in Lagen zu je 12. Die ersten 26 Blätter und die erste Viertelseite des 27. Blattes enthalten das Inhaltsverzeichniß, dann folgen acht leere Blätter, darauf auf der ersten Seite des folgenden Blattes die Vorrede mit schön ausgemalter Initiale. Die Blätter (s. S. 2 Zeile 5) sind alsdann so gezählt, daß die gegenüberstehenden Seiten dieselbe Bezifferung haben. Auf Bl. 84 b (s. S. 213), das nur halb vorhanden ist, steht der Rest (11 Zeilen) des Schultheißenverzeichnisses. Auf Bl. 85 b (s. S. 216) beginnt der dritte Theil. Es folgt zunächst — auf Bl. 85 b bis 86 b — das Verzeichniß der Bischöfe, dann nach einer leer gelassenen Seite auf Bl. 87 b der eigentliche Beginn des dritten Theiles (s. S. 218), der mit Bl. 176 b (s. S. 416, 3) endet; der Rest ist unbeschrieben. Jede Seite hat zwei Spalten zu je 42 Zeilen. Die Schrift ist groß und deutlich und zeigt nur sehr geringe Abbreviaturen. Nach den Schriftzügen ist der Codex in das letzte Viertel des 15. Jahrh. zu setzen, muß also bald nach der letzten Originaleintragung, die in das Jahr 1468 fällt, geschrieben sein. Nicht nur die Ueberschriften der einzelnen Capitel, sondern auch die ersten Zeilen neuer Abschnitte ohne Ueberschriften sind roth geschrieben, die Eigennamen im Texte meistens roth unterstrichen. Von einer Hand des 16. Jahrh. sind hin und wieder Correcturen gemacht, auch einzelne Bemerkungen eingetragen. Das Wasserzeichen des Papiers ähnelt einem T mit starkem Grundstrich, dessen unteres Ende abgerundet ist. — Der Einband, obwohl noch dem 16. oder wahrscheinlicher dem 17. Jahrhundert angehörend, ist nicht der ursprüngliche, wie aus dem Umstande hervorgeht, daß mehrere Marginalbemerkungen zum Theil abgeschnitten sind, ebenso wie ab und zu die Blattzahlen. — Ueber die Geschichte der Handschrift ist nichts Sicheres bekannt: noch einer nicht unglaublichen Tradition soll sie die Stadt Magdeburg dem großen Kurfürsten zum Geschenk gemacht haben, jedenfalls stammt sie noch aus der kurfürstlichen Bibliothek her.

B. Die erste Magdeburger Handschrift (XII, Fol. Nr. 102 des Katalogs der Handschriften der Magdeburger Stadt-Bibliothek), 480 Blätter, von denen aber die ersten 24 fehlen. Da Bl. 25 mit demselben Register beginnt wie A, so ist nur anzunehmen, daß die fehlenden Blätter entweder unbeschrieben gewesen sind oder andere auf die Chronik selbst

richten, sondern auch mancherlei Ausdrücke zu enthalten, die ihr Befremdendes nur dann verlieren, wenn man sie auf eine frühere Stadtchronik zurückführt. Man vergleiche die Stellen S. 161, 10—17, ferner auf derselben Seite Z. 25—27: 'markgreve Otto wart gevangen und mit ome dreyhundert riddere und knechte, de men do wapenture heit.' Der Ausdruck 'wapenture', den ich nicht mit Sicherheit zu deuten vermag, scheint dem Chronisten, der ihn doch unzweifelhaft in der ihm vorliegenden Quelle gefunden haben muß, selbst nicht mehr recht verständlich gewesen zu sein. Ebenso deuten die Stellen S. 162, 2—7; 162, 17—19; 162, 32 — 163, 9; 163, 21 — 164, 10; 165 7 — 166, 16 auf eine städtische Geschichtsquelle hin. Auch die Capitel mit der Ueberschrift 'Van nier upsate und twidracht dusser stad und under den borgeren' (S. 171, 27 — 176, 8), 'Twidracht twischen den schepen und ratmannen (S. 177, 13 — 178, 11), ferner die Aufzeichnungen S. 180, 3—14; 184, 19 — 185, 2; 185, 16 — 186, 5 scheinen aus derselben Quelle geflossen zu sein. Von großer Wichtigkeit für die Entscheidung dieser Frage halte ich das Bruchstück aus der Geschichte des ermordeten Erzbischofs Burchard, das sich auf S. 191, 5 — 197, 6 eingeschoben findet. Die
[illegible]in enthaltenen Nachrichten sind, wie die Urkunden beweisen, bis auf
[illegible]nbedeutende Irrthümer durchaus zuverlässig, und das Ganze ist
[illegible]nauen Detailkenntniß abgefaßt, daß nur ein Zeitgenosse,
[illegible]d den handelnden Personen sehr nahe gestanden
[illegible]wesen sein kann. Daß es nur ein Bruchstück
[illegible]n über die Verhältnisse unter der Re-
[illegible]Hinweisung auf früher Erzähltes
[illegible]aber in der Chronik nicht
[illegible]n etwas verderbte —
[illegible] vorstorven

3. Die Handschriften und ihr Werth.

Bei der Feststellung des Textes sind folgende Handschriften, sämmtlich auf Papier, benutzt worden.

A. Die erste Berliner Handschrift (Ms. bor. der Kgl. Bibl. fol. 172), 230 Blätter, fast stets in Lagen zu je 12. Die ersten 26 Blätter und die erste Viertelseite des 27. Blattes enthalten das Inhaltsverzeichniß, dann folgen acht leere Blätter, darauf auf der ersten Seite des folgenden Blattes die Vorrede mit schön ausgemalter Initiale. Die Blätter (s. S. 2 Zeile 5) sind alsdann so gezählt, daß die gegenüberstehenden Seiten dieselbe Bezifferung haben. Auf Bl. 84 b (s. S. 213), das nur halb vorhanden ist, steht der Rest (11 Zeilen) des Schultheißenverzeichnisses. Auf Bl. 85 b (s. S. 216) beginnt der dritte Theil. Es folgt zunächst — auf Bl. 85 b bis 86 b — das Verzeichniß der Bischöfe, dann nach einer leer gelassenen Seite auf Bl. 87 b der eigentliche Beginn des dritte[illegible] Theiles (s. S. 218), der mit Bl. 176 b (s. S. 416, 3) endet; der [illegible] Dar ist unbeschrieben. Jede Seite hat zwei Spalten zu je 42 [illegible]on Embden Schrift ist groß und deutlich und zeigt nur sehr gering[illegible]ven haben, und Nach den Schriftzügen ist der Codex in das letzte [illegible] zu setzen, muß also bald nach der letzten [illegible]chen Bibliothek zu Hannover Jahr 1468 fällt, geschrieben sein. [illegible]chriftzügen zu urtheilen etwa um zelnen Capitel, sondern auch [illegible] auch die stark antipäpstliche Gesinnung Ueberschriften sind roth ge[illegible] vielfachen Witzen als 'pispot' für 'biscop', roth unterstrichen. [illegible] wenn von päpstlichen Bullen die Rede ist, und Correcturen gem[illegible]kennbar ausspricht. Diese Handschrift ist fast mehr Wasserzeichen [illegible]rbeitung, denn als eine Abschrift der Schöppenchronik anzusehen, die sie übrigens häufig als Magdeburgische Chronik anführt. Die beiden ersten Theile (— 1350) enthalten nur einen sehr gedrängten Auszug, dem zwei der Schöppen-Chronik fremde Capitel voraufgehen: 'Van der grenze gelegenheit unde ortspring der stadt Magdeborch' (am Rande Chronica mundi) und 'Van dem belde Veneris uth der Sassen chroniken' (im Wesentlichen übereinstimmend mit Botho bei Leibniz III. 287). Außerdem ist überaus häufig Hermann Korner (gedruckt bei Eccard, Corp. hist. med. aev. II, 431 ff.) citirt und auch wirklich ausgeschrieben. Die Handschrift bot unter diesen Umständen, obwohl sie genau verglichen wurde, nur wenig, das bei der Bearbeitung des Textes benutzt werden konnte.

M, die zweite Magdeburger Handschrift (XII. fol. 85) ist ein Auszug, der namentlich sehr starke Kürzungen der ersten beiden Theile

nicht bezügliche Mittheilungen enthalten haben. Das Inhaltsverzeichniß geht bis Blatt 60, dann folgen 6 unbeschriebene Blätter, alsdann auf Bl. 67 die Vorreden, woran sich ohne Zwischenraum der Text anschließt. Der erste und zweite Theil, dem gleichwie in A das Verzeichniß der Burggrafen und Schultheißen angefügt ist — nur daß letzteres bis Ende des 16. Jahrh. fortgeführt ist[1] — endet mit Blatt 189, die folgenden 4 Seiten sind unbeschrieben, woran sich auf Bl. 192 der Anfang des dritten Theiles, das Verzeichniß der Erzbischöfe, schließt. Darauf wieder drei leere Seiten, dann der Beginn der eigentlichen Geschichtserzählung, die mit Bl. 347 endet. Auf Bl. 348a hat der Bürgermeister Johann Scheyring[2] mit flüchtiger Hand folgendes eingetragen: 'Disse Magdeburgesche Chronica hat Georgius Krause geschriben aus pauls schmides des fleischers geschribbenem Chronico, anno 1540 am monate Januarii, dweile ich ein halb Jhar langk bei Keyserlicher Mat. zu Gendt in Flanderen war von wegen aller Evangelischen stende. unßer lieber herre godt gebe das ich [illegible]und meine kindlein solche Chronica sehliglichen lesen und gebrauchen mög[illegible] Amen.' Darauf folgen auf den folgenden 7 Blättern, alle mit derselben [illegible]zifferung, chronikalische Notizen zu den Jahren 1483, 1546 (Geburts- und Todesjahr Luthers), 1547—1566, die nur zum Theil ein lokales Interesse [illegible], die Mehrzahl dieser größtentheils unzusammenhängenden Notizen ist we[illegible]rthlos. Dann folgen Bl. 350—358: Statuta der stadt Magdeburgk von [illegible]sten kleidungen und söß weken[3] — (hochdeutsch, vom J. 1505); auf Bl. 35[illegible]9—374 Willkür der Stadt Magdeburg von 1526 (niederdeutsch), darauf von [illegible] Bl. 376 bis 383 Bestimmungen über die Wahl der Rathmänner vom J. 1[illegible]512 (ebenfalls niederdeutsch)[4], von Bl. 384 bis 390: [illegible] . der Althenstadt in Magdeburgk Ord-

1. Nach dem letzten in A (s. S. 213) genannten Schultheißen hat B noch folgende: 'Dar na wart Heine Bode schulte. dar na wart Hinrik Sulte schulte. dar na wart Heine Alman schulte. dar na wart Clawes Storm schulte, dat was anno 1500. dar na wart Mauritz Busse schulte anno 1518. nach dem wart Hinrik Godike tom schulten. anno 1537 ist Mauritz Storm tom schulten erwelt und bestediget.' — Alsdann von anderer Hand 'Da na wart Lodwig Alman tom schulten erwelet unde van furst Wolfen von Anhalt anstadt hertzog Moritzen in der kriegshandlung bestediget, anno 52. — Endlich von dritter Hand: Nachdem ist Kerstenn Bhone Schultz wordenn, Anno Christi (fehlt das Jahr). Nach dem ist Hans Hans Aleman, da er das Jhar zuvor Burgemeister gewesenn, zum Schultzen Erkorenn wordenn, Anno Chri[illegible] 82.

2. Scheyring, Bürgermeister 1539 (s. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 398) ging in Folge des von den schmalkaldischen Bundesmitgliedern zu Arnstadt im Decbr. 1539 gefaßten Beschlusses mit den beiden sächsischen und hessischen Räthen Georg v. Planitz und Georg v. Boyneburg und dem Straßburger Bürgermeister Jacob Sturm nach Gent zu K. Karl V, um von demselben die Bestätigung des am 19. April 1539 zwischen den Evangelischen und Katholischen zu Frankfurt verabredeten Anstandes zu erbitten. S. Seckendorf, Comment. de Lutheranismo S. 257. Hoffmann II, 161.

3. Im Auszuge mitgetheilt bei Hoffmann I, 472—476.

1. Ihrem Inhalte nach wiedergegeben von Hoffmann I, 478—481.

nung von Vorlobnus und Wirtschafften ..' vom J. 1560; von Bl. 391—395: Statuta und Ordnung der Büchsenschützen; von Bl. 396 bis 397: Meiergerichts-Umziehung vom J. 1457 (sämmtlich niederdeutsch); darauf Bl. 398—405 ein lateinisches Gedicht auf Magdeburg in Distichen, dann 3 leere Blätter, alsdann bis Bl. 463 eine Hallische Trinkstubenordnung (hochdeutsch), die beiden Achtserklärungen gegen Magdeburg von 1437 und 1547. Auf Bl. 420—443 folgt das in den Magdeburgischen Geschichtsblättern 1867, S. 279—298 und S. 393—405 abgedruckte Verzeichniß Magdeburgischer Bürgermeister und Kämmerer, das von 1213—1592 reicht und von verschiedenen Händen geschrieben ist. Den Beschluß des ganzen Codex machen drei Verzeichnisse von Magdeburger Schultheißen (Bl. 448—452), Schöffen (Bl. 457—462), Rathmännern nebst Innungsmeistern (Bl. 468—473) und ein 'Vorzeichnuß Befreyter Personen, So Anno 1564 In Magdeburg jn der Althenstadt gewont haben'. Bl. 477 und 478 fehlen, auf Bl. 479 steht eine Reihe (anscheinend ausschließlich) Magdeburgischer Bürgernamen, die aus einem Wappenbuche abgeschrieben sind; es heißt am Ende: 'Dar zu sein noch 85 wapen in dem selbten burgermeisters Ulrichs von Embden Buche ghemhalen, die da keinen namen bei yhnen geschribben haben, und habbs ab geschribben am 16. Januarii 1539.'

H, Handschrift der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover (XIX. 3. 1127), Quart; nach den Schriftzügen zu urtheilen etwa um 1530 geschrieben. Damit stimmt auch die stark antipäpstliche Gesinnung des Schreibers, die sich in vielfachen Witzen als 'pispot' für 'biscop', im Zusatz 'unde kelver' wenn von päpstlichen Bullen die Rede ist, und dergl. mehr sehr erkennbar ausspricht. Diese Handschrift ist fast mehr als eine Ueberarbeitung, denn als eine Abschrift der Schöppenchronik anzusehen, die sie übrigens häufig als Magdeburgische Chronik anführt. Die beiden ersten Theile (— 1350) enthalten nur einen sehr gedrängten Auszug, dem zwei der Schöppen-Chronik fremde Capitel voraufgehen: 'Van der grenze gelegenheit unde ortspring der stadt Magdeborch' (am Rande Chronica mundi) und 'Van dem belde Veneris uth der Sassen chroniken' (im Wesentlichen übereinstimmend mit Botho bei Leibniz III. 287). Außerdem ist überaus häufig Hermann Korner (gedruckt bei Eccard, Corp. hist. med. aev. II, 431 ff.) citirt und auch wirklich ausgeschrieben. Die Handschrift bot unter diesen Umständen, obwohl sie genau verglichen wurde, nur wenig, das bei der Bearbeitung des Textes benutzt werden konnte.

M, die zweite Magdeburger Handschrift (XII. fol. 85) ist ein Auszug, der namentlich sehr starke Kürzungen der ersten beiden Theile

hat, aber dennoch bei einigen Stellen bemerkenswerthe Varianten darbot. Die Handschrift, 365 Blätter stark, ist, wie das bis zum J. 1595 fortgeführte, von derselben Hand wie das Uebrige geschriebene Verzeichniß der Schultheißen beweist, entweder in den letzten Jahren des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts geschrieben. Die Fortsetzung von 1473 stimmt mit a und ist ebenfalls hochdeutsch. Auch der kurz vorhergehende Abschnitt, die Aussprechung des Bannes über Georg Podiebrad ist hochdeutsch, alles Andere niederdeutsch. Die Handschrift ist nicht vollständig durchverglichen, sondern nur da, wo die anderen verderbte Stellen boten, zu Rathe gezogen worden.

a, Die dritte Magdeburger Handschrift, (XII, fol. 69), 503 Blätter enthaltend, hochdeutsche Uebersetzung. Die prosaische Einleitung sowie die poetische Vorrede fehlen. Die Handschrift beginnt Bl. 2^a mit der Ueberschrift 'Von dem ersten anfang dieser Stad Magdeburg.' Was Bl. 2^a—3^b enthalten, stimmt mit S. 7^1—8^7 im Wesentlichen überein, nur der Schluß des letzten Satzes ist ein anderer: 'vnd legte diese Stadt vnter das Bischofthumb Salingstadte, das ist itz Osterwick vnd ist bald nach vierzigk jaren von dannen gen Halberstadt gelegt worden, vnd also kame diese Stadt mit vnder das Bischofthumb Halberstadt vnd war darunter bis an die Zeit da hier ein Ertzbischofthumb gemacht ward, als hierunden weiter sol geschrieben werden. die Abgottin war also gemalet.' Darauf folgt eine detaillirte Schilderung des Aussehens der Diana, wie sie in Botho's Chronik abgebildet ist. Dann fährt die Uebersetzung mit Zeile 8 von Seite 8 des Textes fort bis zu Zeile 17, fügt jedoch zu den Worten des niederdeutschen Textes 'to den hertochdome to Sassen' noch hinzu 'welch damaln war zu Schartow vnd war genant das hertzogthumb von der Elben.' Dann geht die Handschrift mit Uebergehung alles anderen sofort über auf die Geschichte K. Otto's I., nur daß nach kurzer Erwähnung der Vermählung Otto's mit Editha (930) noch die Stelle S. 43, 4—30 wiedergegeben wird. In dem Folgenden finden sich freilich so bedeutende Lücken wie die eben angegebene nicht weiter, aber den ganzen zweiten Theil der Chronik hindurch haben wir die Handschrift doch nur als einen Auszug anzusehen, der viele wichtige Nachrichten fehlen. Am Ende dieses Theiles steht ebenso wie im niederdeutschen Original ein Verzeichniß der Magdeburger Schultheißen, das bis auf die Zeit des Schreibers dieser Handschrift fortgeführt ist; der letzte zum J. 1552 genannte Schultheiß ist Ludwig Alemann. Bei weitem weniger Lücken enthält der dritte Theil der Chronik. Da diese Partie als die wirklich zeitgenössische der verschiedenen Verfasser anzusehen ist und dieselben fast nur rein städtische Angelegenheiten erzählen, so war hier bei weitem weniger Grund zu Aus-

lassungen, die meistentheils nur solche Dinge betreffen, welche mit der Geschichte der Stadt in gar keinem oder nur geringem Zusammenhange stehen. Für diese Auslassungen entschädigt die Handschrift aber durch Mittheilung einiger Notizen, die sich nicht in den beiden ersten niederdeutschen Handschriften vorfinden und die zum Theil aus anderen Quellen nicht bekannt sind. Die letzten Nachrichten von AB, die sich auf die Jahre 1464—68 beziehen, aber nicht in der gehörigen chronologischen Folge sich aneinander reihen, sind in a den Jahren gemäß zusammengestellt. Dann folgt unmittelbar sich daran anschließend eine Fortsetzung, vielfach durch eingelegte, zum Theil schon anderweitig bekannte Actenstücke unterbrochen, welche die Jahre von 1473—1566 umfaßt. Diese Fortsetzung ist sehr umfangreich und geht von Bl. 337—503; unter vielen unbedeutenden Nachrichten von allgemeinerem Inhalt finden sich auch manche werthvolle speciellere, die für die Geschichte dieser Zeit, namentlich der Belagerung unter Kurfürst Moritz, von Interesse sind. Auch vieles nur localgeschichtlich Wichtige giebt der Fortsetzer. Der ganze Band ist von ein und derselben sehr deutlichen Hand geschrieben. Die Niederschrift muß 1565—1566 geschehen sein, denn zum J. 1505 sagt der Uebersetzer 'Im jar 1505 ist die ordnung uber die wirthschaften gemacht und publicirt worden vigilia purificationis Marie, welche ordnung man noch heuts tags anno 1565 zum mheren teile helt.' Die letzte Notiz zum J. 1566 scheint erst nachträglich hinzugefügt zu sein. Der Uebersetzer ist, wie sich aus einer Notiz zum J. 1552 (Bl. 494[b]) ergiebt, Beamter des Raths gewesen; es heißt daselbst: 'Den 25 May haben meine hern ein Erbar Radt Vhurdingk gehalten'.

b, Die zweite Berliner Handschrift (Ms. bor. fol. 173), 431 Blätter ohne das Register, ebenfalls Uebersetzung, stimmt, abgesehen von einigen nur kleineren Zusätzen — so hat sie z. B. den prosaischen Eingang, der a fehlt — bez. Lücken, mit der vorhergehenden bis zum Jahre 1516 vollkommen überein. Die chronikalischen Notizen schließen mit dem Jahre 1516 (Chron. S. 421) auf Bl. 348[b]. Am Ende derselben heißt es: Explicit Chronicon et continuantur concordiae. Alsdann folgen von Bl. 349—421[a] verschiedene Verträge aus dem 15. und 16. Jahrhundert zwischen Rath und Erzstift, sowie Wahlcapitulationen, die jedoch alle bekannt und zum großen Theil noch im Original vorhanden, auch theilweise schon (bei v. Dreyhaupt) gedruckt sind. Auf Bl. 421[b] und 422[a] stehen einige geschichtliche Bemerkungen von nur localer Bedeutung aus dem J. 1593, an die sich alsdann bis zu Ende des ursprünglichen Bandes (Bl. 431[b]) ein 'Catalogus aller Burgermeister, wie die in der Altenstadt Magdeburg Seind Anno 1391 vsque ad nostra tempora

regieret vnd wie sie geheissen haben'. Dieses Verzeichniß reicht bis zum J. 1607 [1]). Der Codex ist mit Ausnahme der letzten Seiten von einer Hand geschrieben, wohl um das Jahr 1590, da von ihr noch ein dem Jahr 1585 angehöriges Actenstück eingetragen ist.

a, Handschrift in Folio, jetzt auf der Gräfl. Stolbergischen Bibliothek in Wernigerode befindlich, 378 Blätter, deren fünf letzte unbeschrieben sind. Die Recension, welche dieser Codex vertritt, ist nicht in Magdeburg, sondern in Halle entstanden: sie ist eigentlich nur als eine Hallische Chronik anzusehen, der die Schöppenchronik zu Grunde gelegt ist, obwohl sie die beiden Vorreden des niederdeutschen Originals enthält und auch den Verfasser an den Stellen, wo er seine eigenen Erlebnisse erzählt, ebenfalls in erster Person reden läßt. Für das 15. Jahrhundert enthält sie viele Nachrichten, die sich ausschließlich auf die Geschichte Halle's beziehen. Der Verfasser dieser Recension stand in Diensten Erzbischof Ernst's (1476—1513), den er Bl. 216^b^ seinen gnädigen Herrn nennt. Nach der Chronik folgt von Bl. 217^a^—224^b^ ein historisches Gedicht auf Ereignisse des 15. Jahrh. bezüglich, an dessen Ende die Bemerkung sich findet: 'Geschrieben nach gottis geburtt 1500 in der heiligen Fasten.' Auf Bl. 225^a^—250^b^ finden sich Mittheilungen 'Aus einer doringischen Cronicken.' [2] Alsdann auf Bl. 251 kurze historische Notizen fast ausschließlich auf die Geschichte von Halle bezüglich vom J. 1097—1423. Die Blätter 252—332 füllen theils chronikalische für die Hallische Localgeschichte sehr wichtige Nachrichten (namentlich zur Geschichte der Kirchenbauten), theils Urkunden, Gesetze und Willküren, alle auf Halle bezüglich. Die Handschrift verdiente für die Hallische Specialgeschichte genauer untersucht zu werden. Auf Bl. 334^b^—361^b^ stehen aus dem bei Meibom, Scriptt. Rerum Germanicarum Bd. II. abgedruckten Chronicon Magdeburgense die Biographieen der Magdeburger Erzbischöfe Konrad bis Albrecht v. Sternberg, auf Bl. 363—368 ein Verzeichniß der Merseburger, Magdeburger und Halberstädter Bischöfe bez. Erzbischöfe. Die letzten 4 beschriebenen Blätter 370—373 enthalten noch Nachrichten aus dem 13. und 14. Jahrhundert, welche aus der Schöppenchronik entlehnt sind.

1. Die Abweichungen in den Namensformen sowie die Namen der Bürgermeister von 1592—1607, welche der Handschrift A fehlen, sind in dem von mir Magd. Gesch. Bll. II, 279 ff veranstalteten Abdrucke des Verzeichnisses Magdeburger Bürgermeister enthalten.

2. Es ist, wie die Prüfung einiger genauer durchgesehenen Stellen ergab, Konrad Stolle's Thüringische Chronik (herausgegeben von Hesse in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart, 1854).

Andere Handschriften sind nicht zu Rathe gezogen.[1] Diejenigen, von denen der Unterzeichnete, fast ausschließlich aus gedruckten Werken, Nachricht erhalten hat, sind nur Uebersetzungen von sehr untergeordnetem Werthe, deren Durchsicht der Mühe nicht lohnte. Noch berichtet von Dreyhaupt (Saalkreis I, 2) von einem 'sauberen codex membranaceus, der auf dem Schöppen-Hause zu Halle vorhanden gewesen, aber vor etlichen 20 Jahren verloren gegangen'. Wenn es damit seine Richtigkeit hat, so haben wir vielleicht damit die älteste Handschrift unserer Chronik verloren. Ist es jedoch dieselbe, aus der Ockel in seinem Buche De palatio regio seu scabinatu Hallensi, Frkft. 1700, einige Stellen mittheilt, so würde ihr Verlust, da sie zu den hochdeutschen zählt, kaum zu beklagen sein.

Die Beschaffenheit der Handschriften schrieb das Verfahren bei der Constituirung des Textes genau vor. Alle diejenigen, welche nur Auszüge, bez. Bearbeitungen oder Uebersetzungen des ursprünglichen Werkes gaben, konnten selstverständlich nur in zweiter und dritter Linie benutzt werden, ebenso lag es auch nicht im Plane der Ausgabe alle Abweichungen dieser Handschriftenklassen von dem niederdeutschen Texte und damit eine in die Details eingehende Darstellung derselben zu geben. Der Erforschung des ältesten Textes wäre damit in keiner Weise gedient, ganz abgesehen davon, daß das Buch um ein gut Theil stärker geworden wäre, ohne doch in sachlicher Beziehung irgend etwas wesentlich Neues zu bringen. Unter diesen Umständen war es geboten, die älteste niederdeutsche Handschrift (A), die noch dem 15. Jahrhundert angehört, der Ausgabe zu Grunde zu legen und nur die Abweichungen der ersten Magdeburger (B) vollständig anzugeben. Da, wo beide offenbare Lese- und Schreibfehler haben, ist auf die andern Handschriften zurückgegangen, aber nur in den wenigsten Fällen ist der Kritik daraus ein Vortheil erwachsen. Die beiden Handschriften A und B haben eigentlich nur den Werth von einer, da sie von einander unabhängige Abschriften von ein und demselben Codex sind, der nur wenig älter als A sein kann. Da die Schreiber von A und B, wie die Lesarten beweisen, ihre Vorlage ohne selbständige Zuthaten getreu wiedergeben, so haben wir ein klares Bild von der Beschaffenheit auch dieser Handschrift, ja wir erfahren sogar durch das dem Texte vorangehende Inhaltsverzeichniß in Codex B, das genau die Blattzahlen der Vorlage wiedergiebt (in A scheinen die Zahlen erst später nachgetragen und den entsprechenden Stellen in der Hand-

1. Vgl. über die Handschriften den Aufsatz von Delius in v. Ledebur's Archiv VIII, 80—83: die Herausgabe der Magdeburger Schöffen-Chronik.

schrift selbst angepaßt zu sein), die Anzahl der Blätter dieser Handschrift: sie muß danach im Ganzen 196 Blätter gehabt haben; und Anderes deutet mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, daß ihre äußere Einrichtung im Wesentlichen dieselbe wie die von A gewesen ist. Die zahlreichen Fehler, theilweise solche, die aus flüchtiger Lesung entsprungen sind, setzen es außer allen Zweifel, daß wir in ihr nicht die Originalhandschrift zu erblicken haben Diese Mutterhandschrift von A und B kann übrigens durchaus nicht als eine vorzügliche bezeichnet werden. Abgesehen von der Frage, ob in der Originalhandschrift des ersten Verfassers das Ende des zweiten Theiles seines Werkes diejenige Form gehabt hat, in der dieser uns jetzt vorliegt, hat sie, wie aus einer genauen Vergleichung der Lesarten von A B hervorgeht, eine große Menge von Fehlern, von denen eine Anzahl unschwer zu verbessern sind. So hat der Schreiber mehrfach 'e' für 'o' gelesen: S. 163, 18; 204, 22 u. 317, 9 steht widersinnig statt 'do': 'de', S. 193, 4 statt 'nochten' (nochtan) : 'nechten'; häufig sind (durch falsche Lesung der Abkürzung vñ) 'van' und 'und (unde)' mit einander verwechselt: S. 112, 3; 156, 15; 193, 7; 219, 9, wo statt 'vnd': 'van' gelesen werden muß; umgekehrt ist S. 151, 4 statt 'und': 'van' gesetzt. Ferner ist nach 'und' mehrmals der Artikel ausgelassen, indem der Schreiber statt 'vñ de': 'vnde' gelesen hat: S. 44, 10; 250, 4; 253, 14; 256, 1; 281, 27; an einer anderen Stelle ist statt 'mid': 'und' gelesen. Wie genau die Schreiber von A B ihre Vorlage copirt haben, beweisen ferner dieselben Auslassungen: S. 6, 3; 271, 23, 26; 274, 15; 275, 10; 284, 28; 286, 22; 300, 8 u. s. w. Wie überaus flüchtig der Schreiber dieser Vorlage verfahren ist, mögen noch folgende Stellen darthun: S. 1, 10 'we' statt 'me', S. 10, 8 'rotzicheit' st. 'trotzicheit', S. 27, 8 und 122, 22 'buweden' st. 'burneden', S. 95, 24 'czirten' st. 'cripten', S. 109, 30 'sprak' st. 'brak', S. 108, 19 'wedder' st. 'ledder', S. 127, 9 'beschutte' st. 'beslute', S. 141, 6 'Colne' st. 'Calve', S. 192, 9 'nû werlde' st. 'juwerlde', S. 219, 28 'on' st. 'mi'. Dies Verzeichniß könnte leicht verdoppelt werden, aber die angeführten Stellen sind so schlagend für das Verhältniß der Handschriften, daß ein weiterer Beweis vollständig überflüssig ist.

Da auf beiden Handschriften fast ausschließlich die nachfolgende Ausgabe beruht, so war es nothwendig, alle ihre Lesarten, mit Ausnahme unbedeutender orthographischer Verschiedenheiten, anzugeben. Im Allgemeinen hat Handschrift A, deren Schriftzüge einen kunstfertigen Schreiber erkennen lassen, den besseren Text; mehrere Auslassungen, deren sich der Schreiber von B schuldig macht, hat A vermieden, nur an äußerst wenigen Stellen, wo der Schreiber von A irrte, hat B die richtige Lesart,

z. B. 20, 23, wo B richtig 'hertogen' statt 'fassen' hat. Im Allgemeinen besteht der Unterschied von beiden Codices nur in einer Verschiedenheit der Vocalisation bei einer Anzahl von Wörtern, doch ohne daß man sagen könnte, daß die eine Handschrift diese, die andere jene consequent durchgeführt hätte. So hat A S. 7, 1 'drei', B 'dre', 7, 18 'denste' A, 'deinste' B, 9, 1 'aver' A, 'over' B, 9, 4 'veirhundert' A, 'verh.' B, 43, 19 'herwede' A, 'herweyde' B, 45, 4 'komen' A, 'kamen' B, 49, 8 'blef' A, 'bleyf' B, 49, 20, 'menden' A, 'meynden' B, 54, 19 'vorleiten' A, 'vorleten' B, 66, 26 'brenden' A, 'branden' B, 77, 6, 149, 23 'vorherde' A, 'vorharde' B, 92, 4 'merken' A, 'marken' B, 127, 8 'lepen' A, 'leypen' B, 145, 13 'opene' A. 'apen' B. Meistens sind diese Formenverschiedenheiten, um die Lesarten nicht allzusehr anschwellen zu lassen, nur das erste mal angegeben. In der zweiten Hälfte der Chronik sind übrigens derartige Varianten nur sehr selten.

Auf die hochdeutschen Uebersetzungen wurde, wie bereits bemerkt, nur dann zurückgegangen, wenn verderbte Stellen vorlagen. Hie und da boten sie willkommene Hülfe, so z. B. S. 271, 23 — 36, wo die Lücken von A B dem Sinne nach richtig ergänzt werden. Aber trotzdem glaube ich kaum, daß die niederdeutsche Handschrift, aus der a b geflossen sind, von der Vorlage von A B wesentlich verschieden gewesen ist. Wo A B Lücken haben, zeigen sie auch a b z. B. 186, 17; 270, 8. An letzterer Stelle haben die Uebersetzungen den verstümmelten Satz '... meinden se to gnaden' weggelassen, um ihren Lesern nichts unverständliches zu bieten. Im dritten Theile der Chronik, namentlich gegen das Ende hin, bieten sie oftmals Nachrichten, die den niederdeutschen Originalen fehlen. Manche von diesen Mittheilungen beruhen gewiß auf guter Quelle, andere dagegen, wie der Zusatz zu S. 274, 22 schwerlich auf gleichzeitigen Aufzeichnungen. Diese Ergänzungen aus den hochdeutschen Uebersetzungen sind größtentheils in den Text, jedoch in Klammern, gesetzt[1]: denn ohne Zweifel sind sie nicht Bestandtheile des Originals, sondern Zusätze der Ueberarbeiter.

Hinsichtlich der von mir befolgten Orthographie bemerke ich Folgendes. Der mittelniederdeutsche Dialect hat sich nicht, ungleich dem älteren mittelhochdeutschen, zu einer wirklich kunstmäßigen Ausbildung erheben können: eine normale mittelniederdeutsche Grammatik und Orthographie giebt es nicht. Folglich darf der Herausgeber seinen Text nicht nach gewissen allgemein gültigen Regeln zurecht legen, sondern muß, wenn er es

1. S. S. 333, 11; 379, 3 — 384, 13; 395, 11; 403, 14; 404, 8, 14; 405, 4, 15; 416, 4 und endlich die Fortsetzung 416—421.

nicht vorzieht, die Handschrift ohne jegliche Aenderung abdrucken zu lassen, durch genaues Eindringen in die Grammatik und Orthographie des vorliegenden Schriftstellers sich ein möglichst genaues Bild seiner sprachlichen und orthographischen Eigenthümlichkeiten zu verschaffen suchen. Nicht gerechtfertigt unter allen Umständen ist es, für die Herausgabe mittelniederdeutscher Schriftdenkmale Grundsätze zur Geltung zu bringen, die, wie die Ettmüllers, allen handschriftlichen Traditionen widersprechen. Aber ebenso wenig empfehlenswerth ist das andere Extrem, eine verwilderte, ganz willkürliche Orthographie eines späteren Schreibers unbedingt beizubehalten. Bei der Entscheidung dieser Frage scheinen mir zwei Punkte gleichmäßig in Betracht zu kommen, erstens daß die zu beobachtende Orthographie auf der Basis der Handschriften beruhe, und zweitens, daß sie den gesprochenen Laut innerhalb dieser Grenze möglichst genau wiedergiebt. Die Schreibung, welche nach Analogie des Mittelniederländischen Hoffmann von Fallersleben und nach ihm im Wesentlichen Lübben in ihren Ausgaben des 'Reinke de Vos' für das Mittelniederdeutsche eingeführt haben, erfüllen am besten diese beiden Bedingungen, und bin ich deshalb ihren orthographischen Grundsätzen im Großen und Ganzen gefolgt: nur im Auslaute, jedoch mit Vermeidung der Consonanten-Verbindung gk, statt deren entweder g oder k gesetzt ist, habe ich überall die Schreibung der Handschrift A beibehalten. Die im Texte durchgeführte Orthographie betrifft hauptsächlich folgende Punkte. Zunächst ist u und v, i und j stets der Aussprache gemäß eingesetzt, i für das häufige y, sch für ssch, st für sst, t für th, g für gh, s für sz; k für ck, z für tz nach Consonanten und nach langen Vocalen. Ebenso sind die Consonanten, wie die Handschrift in den meisten Fällen auch darbot, nach kurzem Vocal stets geminirt. Die langen Vocale sind im Texte unbezeichnet geblieben, während die Handschrift in dieser Beziehung ein sehr bedeutendes Schwanken zeigt. So hat sie 'meer', 'mehr' und 'mer', ebenso 'voerde' und 'vorde'; 'eer', 'ehr' und 'er' u. s. w. Im Glossare dagegen, wo der lateinische Druck die Längenbezeichnung zuließ, ist nach Hoffmanns und Lübbens Vorgang jede geschlossene lange Silbe mit dem Circumflex versehen.

Magdeburg, am 26. März 1869.

Dr. Karl Janicke.

Inhaltsverzeichniß.

Druckfehlerberichtigung.

Lies:

Seite 12 [8] jung=. Ebd. Z. 13 verwerven.
„ 13 [14] heiten.
„ 17 [14] vengen.
„ 18 [8] dodede.
„ 38 [21] ſlechte.
„ 39 [3] geſlechte.
„ 52 [10] Romere.
„ 64 [1] ‘in’ zu tilgen.
„ 73 [9] truwe.
„ 78 [15] fehlt nach ‘wart’ ‘dar’.
„ 83 [12] fehlt vor ‘in’ *|.
„ 84 Anm. 2, Z. 3 Domthürme.
„ 93 [10] vorbrande.
„ 94 [10] wertliken.
„ 100 [22] kuſcheit.
„ 109 [17] luden.
„ 115 [16] van. Z. 17 wedder.
„ 118 [28] nach ‘ſunnen’ iſt ein Punktum zu ſetzen.
„ 123 [6] legen.
„ 127 [9] beſlute.
„ 142 [14] iſt 3 zu tilgen.
„ 147 [6] finen.
„ 153 [15] ſtatt |* iſt *| zu ſetzen.
„ 163, Anm. 4, Z. 1 lies S. 165 [4].

Seite 176 [15] iſt das Marginalcitat ib. zu Z. 17 zu ziehen.
„ 182 [27] wes.
„ 188 [9] keiſer.
„ 195 [9] wenn.
„ 243 [31] lik’.
„ 256 [13] Merſe=.
„ 271 [20] hero=.
„ 272 [28] treden.
„ 275 [21] togandes.
„ 276 [7] wedderrede.
„ 285 [2] ſtatt 1400 lies 1300.
„ 287 [10] biſchove.
„ 297 [6] wedder.
„ 310 [24] arbeiden.
„ 346 [19] l. konden.
„ 346 [20] weren.
„ 349 [3] vele.
„ 360 [16] leſen.
„ 404 [14] lies 1459.
„ 414 [31] geiſtlik.
„ 424 [6] l. Zu S. 160.
„ 438 bequêm.
„ 442 s. v. bringen : hôchgeborne ; ût.
„ 446 s. v. enket : dusent.
„ 448 s. v. geven : bôsheit.

Gode to eineme love und to eren, minen leven heren den schepen der stad to Magdeborch to leve und der sulven stad to vromen hebbe ik mannege croneken overlesen und hebbe dar ut gesocht und getogen dusse na gesatten stucke unde schrift.

5 Gode to love spreke ik dar umme, wente we dit bok leset, de schal dat wol bekennen, in welkeme ungeloven ungnaden unde ungemake Sassenland gestan heft, dar de gnade godes uns af geledbiget heft und geloset; dar umme scholle wi on billiken eren und loven. to leve minen heren den schepen segge ik dar umme, wente ik dat arbeit disses bokes dor oren wil-10 len hebbe gedan. to vromen der stad segge ik dar umme, wente me in disseme boke schal vinden van dem ersten beginne dusser stad und wo dusse stad geregeret is unde vore stan wente an unse tid; dar hebbe ik beschreven wat ik des vinden und irvragen konde, uppe dat me bi den dingen, de scheen sind, schaden bewaren moge und vromen soken und scepen der 15 stad, wente bi den dingen, de gescheen sint, provet men dicke wat noch gescheen mach.

Dit bok wil ik deilen an drei deil. dat erste deil schal sin van der tid dat de Sassen hir in dit land kemen und in ungeloven seten wente an Karle den groten, und wo he de Sassen cristen makede, und wo se do 20 seten wente an keiser Otten den groten; und er ik der rede beginne, so wil ik ersten kortliken schriven van ortspringe disser stad Magdeborch. dat ander deil desses bokes schal sin van der tid des groten keiser Otten went an dat veirtigede jar bischopes Otten van Hessen; dat was na godes gebort dusent jar dreihundert jar in dem veftigsten jare, do dat grote ster-

1. einenn *B*. 3. mannige *B*. 7. *B* hat anfangs fast durchgehend 'die' für 'de'. 8. schulle *B*. 9. dorch *B*. 10. me] we *A*, wie *B*, mann *a*. 12. geregiret *B*. 14. gescheen *B*. schepen *B*. 17. dat] der *A*, die *B*. 19. Für 'se' hat *B* meistens 'sie'. 20. begynnen *B*. 21. dusser *B*. 22. disses *B*. 23. veirtigede *A*, veirtigeste *B*.

vent was bi unsen dagen[1]. in dem beginne desses deiles schal min rede sin van dem kore des rikes, wo de to komen si, unde wo dat rike to Sassen komen si. dat dridde deil desses bokes schal sin van der tit bischopes Otten und van den dingen, de ik sulven gehort und geseen hebbe. des deiles wil || ik beginnen und de na mi komen, de mogen dat vul schriven. Bl. 1a. an dem beginne des dridden deiles disses bokes wille ik erst setten alle de bischope de hir sint gewesen wente an bischop Otten, und ok de borchgreven de hir sint gewesen van keiser Otten tid wente an de tid, dat de borgere dat borchgrevenammecht koften.

Ik mach schriven wol vorwar: 10
na godes bort schach dusent jar
dreihundert unde veftich
und warde went an sestich,
dat god sines tornes hand
streckede hir in dutsche land, 15
dat in den tein jaren
wart clage noch ervaren.
dat clagent maket al de dot.
ein stervent wart hir also grot,
dat men alle dage 20
sach weinen unde clagen

2. si] syn *AB*. 4. g. edder gesehn *B*. 5. kamen *B*. 5. wille erst setten ik *A*. 9. —ammech *B*. 12. dre *B*. vnd *A*, vñ *B*. 'unde' des Verses wegen wie auch Z. 21, S. 3, Z. 6, 10, 15; S. 4, Z. 6, 7; und S. 5, Z. 23. 14. sins *AB*. 15. Die Hss. bieten neben der Form 'dutsche' auch die Form mit tz; erstere ist im Texte durchgeführt. 21. 'clagen' die Hss., vielleicht ist 'clagē' zu schreiben, so daß der Reim nur für das Auge ist.

1. Erzbischof Otto, Sohn des gleichnamigen Landgrafen von Hessen und Bruder Landgraf Heinrich des Eisernen (s. v. Dreyhaupt, Saal-Creys I, S. 62), regierte von 1327—1361. Weder die Lesart von *A* 'veirtigede' (14.) noch die von *B* 'veirtigeste' (40.) stimmt zu den Regierungs- oder auch zu den Lebensjahren. Er war, wie die Schöppen-Chronik am Ende des zweiten Theiles erzählt, als junger Mann von 24 Jahren durch päpstliche Ernennung auf den erzbischöflichen Stuhl gekommen: 'under des lach de landgreve van Hessen und sin vrouwe to Avinion. de beheilden dit bischopdom van dem pawes orem son Ottoni. de was ein jung here van 24 jaren'. Es hat wohl im Texte XXIV gestanden: diese Zahl würde zu den Regierungsjahren passen. Der spätere Abschreiber hat ein X übersehen, und die Ziffern in Buchstaben umgeschrieben. — Der Schreiber von *α* hat den Irrthum eingesehen und zu verbessern gesucht: 'wen an das vierzehende jare Bischoff Otte von Hessen, das was nach gotis gebort Tausentt vnd dreyhundert jar vnd in deme vierzigsten jare, do das grosse sterben was bey vnsern tagen' — aber die Pest war in Magdeburg erst 1350.

islîken umme sinen mach.
men mende, et were de leste dach.
dat stervent hof hir in der stad
an der hochtit trinitat
5 und stund na sunte Michels dage.
dat weinen jammer unde clage
was hir so gemeine,
dat grot unde kleine
jammer mochten schouwen
10 an mannen unde vrouwen
und an cleinen kinde,
ok an den ingesinde.
de seiken men ungerne laven
wolde, noch de doden graven.
15 mit wagenen unde karen
sach men to kerkhove varen
so vele der doden lute;
to Rotterstorp[1] hen ute
dar weren grote kulen,
20 dar inne de doden vulen.
neiman dat getellen kan,
wat vrouwen storve edder man[2].
dar na aver seven jare
wart hir echt ein stervent sware,
25 dat men noch alle dage
de lude horet clage,[3]
wenn se beginnen rogen
und ore dage wrogen.
se spreken, sodan ungemach
30 in der werlde nu geschach,
alse wi hebben levet:

2. id *B.* 3. die *B.* 12. kindē? S. 2, 21 u. Lesarten. 13. seken *B.* 17. lude *B.* 21. Nyman *B.*

1. Rottersdorf ('Ruodhartesdorf' heißt es in der im Geh. Staats-Archive zu Berlin befindlichen Original-Urk. Otto's des Gr. vom 21. Sept. 937, schlechtere Formen haben die Abdrücke bei Meibom u. a.) lag im jetzigen Magdeburger Stadtkreise, in der Sudenburger Feldmark da, wo die Halberstädter und Leipziger Chaussee sich trennen. Noch jetzt heißt die frühere Dorfflur das Rottersdorfer Feld.

2. wie viel Frauen oder Männer gestorben sind.

3. 'clage' des Reimes wegen für 'clagen'; oder ist 'clagē' zu lesen? S. 2, 21 u. Lesarten.

de erde heft gebevet,
greve Wodenberch[1] de dode man,
sprak men, he wer up irstan.
dar af in der Marke
jammer hof so grote starke, 5
dat stede borge unde lant
vorheret worden unde brant.
geisler[2] hebben gangen,
vele lude sind gevangen
in orloge und in striden 10
bi unser dage tiden.
in der werlde is nue gescheen,
dat wi mit ougen hebben seen —
hir jegen wil ik spreken nein,
nein an dessen boken; 15
we dar inne wil soken,
he sal ed wol erspen
dat men mach spreken nen.
he schal dat wol ervaren
dat in den vorderen jaren 20
vil jammer clage is gewesen,
mer denn me van uns lesen
moge noch gespreken.
ik wil nicht verne reken
wenn alleine van den jaren, 25
als de Sassen begunden varen
und kemen hir an disse land || Bl. 1b.
und schopen mit ores sulves hant,
dat de Doringe mosten vlen.
sedder is jammers vele geschen. 30

2. der *B.* 3. sprach *A.* 12. geschen *B.* nu *AB.* 13. hebben seen] han geseen *A*, hebben gesehn *B.* Es scheint ein Vers zu fehlen, wenn man nicht einen dreifachen Reim 'geschen : sen : nen' annehmen und alsdann erklären will: Gegen die Ansicht derer, welche behaupten, daß in der Welt das, was sie erlebt haben, sich noch niemals zugetragen habe, will ich in meinem Buche Verwahrung einlegen. 17. erspeen *AB.* 18. neyn *B.* 23. gesproken *A.* 26. beginden *B.* 27. in *B.*

1. Es ist der falsche Waldemar gemeint. Vgl. unten zum J. 1348; s. Müllenhoff in Haupt's Zeitschrift f. d. A. XII, S. 404.

2. Ueber die Geißler in Magdeburg s. Ende des zweiten Theils der Chronik

dar van ik wil schriven
ein deil und laten bliven
wat vor Cristes bort
steit beschreven dort
5 in vil mannegen boken.
we dat wille soken
in biblien und in croneken,
dar so vele geschreven stet
van jowelken lande,
10 he vint so manniger hande
wunder jammer vroide vil,
eft he des bekennen wil,
dat he in alle sinen dagen
nicht kan lesen noch gesagen
15 wat in der werlde is gescheen;
he mot doch der warheit jeen,
dat de werlde strafen
darf neimant noch beclaffen.
ed kumpt nicht van oren schulden:
20 durch sunde mot wi id dulden,
wente wi dicke vortornen god
und overtreden sin gebot.
he mot uns tuchten unde slan,
dat wi om werden underdan.
25 wi leven edder sterven dot,
he blivet unse here god,
und wil uns doch tom lesten
bringen to dem besten;
dar schal neiman twivelen an.
30 dar mede lat ik de rede stan.
Juk, heren schepen, mane ik dar to,
hir na, wenn dat kumpt also,
dat ik juwe schriver nicht enbin,
so dat dorch der stad gewin

7. bibilen *B.* Croniken. *B.* 8. steit *B.* — In diesem und dem vorhergehenden Verse steckt, wie der mangelnde Reim zeigt, ein Fehler; vielleicht ist statt 'croneken : stet' zu lesen: 'cronicis : is'. 11. wunde *A.* vroude *B.* 18. nymant *B.* 19. Id *B.* 26. vnß *B.* 30. Dar me *B.* stahen *B.* 31. Vk *A.* 33. nicht me bin? 34. dot? dot dat?

und vor juwes sulves ere
und dorch min gebetetet

. . . .

juwen schriveren heitet,
dat se vorbat schriven, 5
wor ik dat late bliven.[1]
gevet on arbeides lon,
uppe dat se id gerner don:
mi dunket, id mach to vromen
der stad hir na komen. 10
wat vor in den tiden is geschen,
dar mach men dicke na bespen,
bewaren leit und ungemak.
Catho ein wiser mester sprak
'wor wi to voren up denken, 15
dat mach uns nicht schrecken noch gecrenken.[2]
we den schutze vor besut,
vil lichte he sik denne hut,
dat de pil bi hene vert,
und he nicht geseret wert, 20
de vore stunt in groten varen.
alsus mach me ok bewaren
der stad leit krich und ungemach,
wann me weit wat vor geschach.

2. gebetetet *AB*. mein gebet vnnutz *α*. 'gebet' mag noch richtig sein, aber das Reimwort sowie der folgende Vers fehlen. 8. sie gerner *B*. 13. ungemach : sprach *A*. 14. meyster *B*. 16. Wo wir vor darauff dencken, Das magk vns sere erschrecken *α*. Ist zu lesen: 'dat mach uns nicht gecrenken'? 24. schach *AB*.

1. Der Sinn der Stelle ist trotzdem sie verderbt dennoch klar: Euch Schöffen lege ich ans Herz, wenn ich Euer Schreiber einst nicht mehr bin, daß Ihr im Interesse der Stadt, um Eurer eignen Ehre willen und endlich auf meine Bitte Euren (zukünftigen) Schreibern auftragt die von mir begonnene Chronik weiter zu führen.

2. S. Zarncke, der deutsche Cato, Lpzg. 1852, S. 178, V. 138: Nam levius laedit, quicquid praevidimus ante.

I.

Vor godes gebort seven und vertich jar weren drei heren, de dat ro-
mische rike vorstunden. dat weren disse, Pompejus Crassus und Julius.
desse Julius de was eines sone, de heit Julo, de was van Eneas slechte.
de drei deilden dat romische rike, also dat Julio vel Germanienland, dat is
5 dat land bi dem Rine, dar Colne und Trere inne lit und Meinze. Do Ju-
lius in dat land quam, do erhof he sik siner kraft und toch hir in disse land
wente an de Elve, und bedwang dat volk dat in dusseme lande sat. wat vol-
Bl. 2a. kes dat was und wo se heiten, wil ik di || seggen. id weren Doringe, wente
hir na over veirhundert jare edder bi der mate kemen de Sassen to lande
10 und dreven de Doringe ut dissen lande, als hir na geschreven steit.

Cf. Chron. Magd. Meibom II, 270. Ann. Magd. SS. XVI, 143.

Do Julius desse land bedwungen hadde, he buwede vele borgen und
vesten in dit land, uppe dat he dat volk dwingen mochte. he buwede Yleborch
Kuesfhusen Luneborch und ok ander vesten vele[1]. he buwede hir, dar dusse
stad steit, ein borch und einen tempel in de ere siner godinne Dianen, de
15 heit he na siner tungen Parthenya. dar af gaf he dusser stad den namen
Partenopolis. he gaf in den tempel der godinne vele megede to denste, dar
af wart sedder de name Megedeborch. dat sulve dudet ok Partenopolis.
dusser godinne hadde sik Julius to denste geven, dat se sines luckes scholde
walt hebben. he began to buwende steinen torne, und he hadde lenger van
20 Rome wesen, wenn der Romer gesette was. dar umme satten sik de Romere
wedder on und wolden on af setten. do he dat vornam, he leit dusse stad

1. dre *B.* 4. heilden *B.* 5. Trire *B.* 6. sik he *B.* 7. betw. *AB*, sonst beinahe immer ‘bedw.’ wolk *B.* dussenn *B.* 8. sagen *AB.* 12. düt *B.* 13. Luneborch fehlt *B*, Ilenburg, Kufhausen, Luneburg, Soltwedel, Hamburg, die Hartzburg *a b.* 14. godynnen *B.* ‘Dianen’ von einer Hand des 16. Jahrh. ausgestrichen und ‘ueneri’ daneben geschrieben *A.* Venus *a b.* 18. deynsthe *B.*

1. Vgl. J. Rothe, Düringische Chronik ed. v. Liliencron 54.

ilende ummevangen mit leimwenden und toch jegen de Romer und hadde
vele anderer stride, als men vindet in Orosies croneken.[1]

Dar na quemen de Sassen hir to lande und wunnen de stad und bu-
weden se wedder noch vaster. *| dar na over lange tit quam koning Karl hir (Chr. Magd. 270.)
to lande und bedwang de Sassen und makede se cristen und brak der afgode 5
tempel und leit buwen einen groten tempel in sunte Steffens ere, den he
sunderlik leif hadde, und legede desse stad in dat bischopdome to Halberstad.|*
dar na do desse land[2] cristen weren, do weren de Wenden over Elve noch
uncristen ein deil, ein deil was cristen worden und treden wedder af van
den loven. de Behmen und Ungeren weren ok uncristen und vochten dit 10
land an. also wart de herlike tempel sunte Steffens und desse stad vorderft
und tostort. *| ok so quam de vlot der Elve und towarp de muren des tem- (Chr. Magd. 270.)
pels, wente he lach vullen nedder na dem over. also bleif hir ein weinich
volkes. de buweden wedder ein kleine sunte Steffens capellen, de noch steit,[3] |*
und dusse stad wart ein krank dorp, und de borch beheilt und hegede keiser 15
Heinrik, keiser Otten vader, und gaf de sinen sone Otten, wente de horde sin
eigen to den hertochdome to Sassen. *| dar na gaf se de Otte siner vruwen (Ann. Magd. 142, 44-46.)
Edvichte, des koninges dochter van Engeland, to morgengave. |* dar na do
he keiser wart, do bat on de koninginne, dat || he or hir ein stad wedder bu- Bl. 2b.
wede, dar se mit oren megeden inne wonen mochte und oren lust hebben. 20
des leit he de koniginne umme voren, und de wisede om, wo grot se de stad
wolde hebben. also leit he de stad begripen und gaf se de der koniginne vri
eigen und buwede hir ok ein closter den monniken van Berge, do he hir dat
bischopdom makede. *| he buwede ok ein hospital den armen luden to Rot- (Annal. Saxo SS. VI.)
terstorp[4]. he began de muren umme de stad to buwende: he vulbrachte der 25

1. lehm w. *B*. 2. andere *B*. 4. Die Hss. haben beide Formen 'konig' und 'koning'. Wenn eine von ihnen die Form 'koning' bot, ist diese in den Text gesetzt. 8. wende *B*. 10. die lant *B*. 20. mochten *B*. 23. von *A*, hier und noch an einigen Stellen. Im Texte ist die Form 'van' durchgeführt. 25. vullenbrachte *B*.

1. S. Einleitung.

2. d. h. die Bewohner des Landes.

3. d. h. um das Jahr 1360. Die St. Stephanscapelle lag auf dem neuerdings bebauten Raum zwischen der Stephansbrücke und dem Tannenberge. Nach der Einführung der Reformation diente sie als Schullocal und wurde endlich 1565 ganz abgebrochen. S. Gengenbach, Beschreibung der Stadt Magdeburg, 1678, S. 27; Rathmann, Geschichte von Magdeburg I, 77. Die hochdeutsche Fortsetzung der Sch.-Chr. (Hs. a), Bl. 503 sagt: 'In diesem Jare (1565) im Novemb. ist S. Steffans kirche uf S. Johans kirchove, welche war die eltiste kirche in dieser Stadt, niederbrochen wegen mangel des begrebnis.' Urkundliche Nachrichten giebt es über die Stephanscapelle nur äußerst wenige. Im J. 1152 übereignet Erzbischof Hartwig von Bremen, Sohn des Markgrafen Rudolf von Stade, früher Canonicus in Magdeburg, dieselbe dem Kl. U. L. Frauen. Leuckfeld, Antt. Praemonstrat. I. 95 f. S. unten Bl. 22b.

4. Vgl. unten zum J. 1023. Die Urkunden Otto's des Großen wissen nichts von einem Hospital zu Rottersdorf.

nicht, he leit aver den schat dar to und ok den schat to des domes zirheit. des vultoch bischop Gero dar na und vulbrachte de muren, de keiser Otto hadde laten begunt. dat dede he van dem schatte, den de kaiser dar to hadde gelaten. |* 675, 59-676, 5. cfr. Chr. M. 286.

5 Dusse rede hebbe ik kortliken to samene getogen ut der schrift, de na steit, und ut anderen croneken. wat nu in dussem lande gescheen si van Julius tiden wente an koninges Valentinians tid, do de Sassen hir to lande kemen, dat sint wol virhundert jar, dar af hebbe ik nicht vele beschreven vunden. dar umme sla ik dat aver und wil gan to miner mate-
10 rien und schriven van den Sassen kortliken wente an keiser Otten: dat sint vifhundert jar. dat schal sin min erste bok.

In den olden croniken steit geschreven, do Nabugodonosor hadde vorsegget Arsaxatan unde herschopen wolde aver al, do wedderstunden om noch de van Syria und van Mesopotamia. desse hogeden an den van Silicien.
15 do sik de van Silicia overgeven, do worden bedwungen al de anderen. do de hertoge Holofernes irslagen wart van Judith, do was dat here wiselos. do underwan des sik der van Silicien here, de heit Petroculus, dat bedudet ein steinen toren.[1] de wart dar na weldich bi der koninginne van Babilonien und halp or bedwingen alle land. dat volk, dat van den do quam, de
20 worden Petroculi genant, dat bedudet kiselinge. do dat rike van Babilonien verstort wart, do bleven dusse unbedwungen mannigen dach. dar na deden se sik to dem koninge Allexander van Macedonien und hulpen om striden wedder Darium. dar na bedwang Allexander mit orer hulpe alle Asiam, wente se bi dem lande beseten weren in Cilicien. do Allexander starf, do
25 plichten de van Asia und de van overen Cilicia up de Petrocules. des striden de Petroculi drei stride mit on durch dat land, und wunnen de stad Bl. 3a. Meraris, und || irslogen de segeler, und nemen wo vele gudes se wolden, und vorbranden de stad, do men se berennen wolde, und segelden van dan-

1. ouer *B.* 8. veirh. *B.* 13. Arf. *B.* 14. syrta *B.* Mesopotania *B.* 'hogeden' die Hss. — hangeden? 15. de van Sil.] de van Cicilia *AB.* 17. don *B.* 'van' fehlt *B.* Patr. *B.* 18. eynen *B.* torm *B.* 19. or] on *AB.* 20. kiselinge] keyserlich *AB.* Die Verbesserung 'kiselinge' verdanke ich Herrn Prof. Müllenhoff. S. Schambach, Wb. der niederdeutschen Mundart der Fürstenth. Göttingen und Grubenhagen, Hannover 1858, S. 100: 'kîserling', 'kêserling' (in den lübischen Chr. 'keselingh'), der Kieselstein, Feldstein. 24. Cilicien] Cicilien *AB.* 25. Cicilia *B.* Petroculos? 28. vorbranten *A.* wolden *B.* vnd sie seg. *B.*

1. Der Verfasser dachte an petra, der Fels.

nen mit dreihundert kelen. der vordarf vele, wente se enkonden nicht to waterwerd. ein deil quam over to Prutzen, dat was ein wiltnisse, ein deil to Denemarken, ein deil bi dat Occeanische mer, dat is bi de Westerse.[1] also voren se erre dor de land, als na geschreven steit. de in dessen landen do seten, dat weren Wenden, de heiten de Sassen Northdoringe; dat bedudet 5 dullinge[2], wente se dul up strid weren, und sint nicht de de in der lantgraveschop to Doringe sitten; wente de sint Sassen und hebben Sassenrecht und heiten Doringe van trotzicheit[3].

Ekkeh. Chron. SS. VI, 176. *| We weten wil, wo unse elderen de Sassen hir to lande sint gekomen, de schal weten dat ichteswelke croniken hebben dat se sin gekomen van dem 10 here Alexandri van Macedonia; ichteswelke croniken hebben dat se van den Denen komen sin; ichteswelke hebben dat se sint komen van Britania. disse cronike mogen alle wol war sin, wente do Alexander starf, do wart sin here vorstort over alle land. des voren de Sassen unrowich van lande to lande |*

cf. Adam Brem. SS. VII, 285, 20-22. Na godes gebort 365 jar wonden de Sassen an dem mere Occeano. 15 do was keiser Valentinianus, de bedwang se, dat se underdanich worden dem romischen rike. *| in den sulven tiden satten sik ok wedder den koning Valen-

Ann. Quedl. SS. III, 30, 9-31. tinianum de Alani[4], de bi der Dunauwe wonden, und vloen vor dem koninge in ein gebrukede. do leit de koning kundigen, we se dar ut dreve, de scholde vri sin van dem romischen rike tein jar. dat vornemen de van Troja, de 20 achterstellich weren bleven an dem here Anthenoris: der weren 12 dusent. de togen an dat bruk und slogen se dar ut und buweden dar ein stad, de heiten se Sittambria, und irslogen und vordreven de Alanos. de Trojaner heit de koning Valentinian Francos na siner tungen, dat bedudet grimmich an dem herten edder kones herten. dar na irhoven sik de sulven Franken 25 und kemen in dat land Germania, dat is bi dem Rine, und hadden under

1. vorderff *B.* 8. rotzicheit *AB,* doch ist in *A* von späterer Hand 't' vorgeschrieben. 10. sint gekamen *B.* 12. kamen sint *B.* 15. acceano *AB.* 18. wor *B.* 19. dreiven *B.* 22. brock *B.* 23. Sittambria *AB.* Der Chronist hat wohl 'Siccambria' geschrieben.

1. Vgl. Sachsensp. III, Art. 44, §. 2: 'Unse vorderen die hir to lande quamen unde die doringe vordreven, die hadden in alexanders here gewesen, mit orer helpe hadde he bedwungen al asiam. Do alexander starf, do ne dorsten sie sik nicht to dun in'me lande durch des landes hat, unde scepeden mit dren hundert kelen; die verdorven alle up vier unde vestich. Der selven quamen achteine to prutzen unde besaten dat; twelve besaten rujan; vier unde twintich quamen her to lande'.

2. Eine ähnliche Namenserklärung (Dor-inge = Dull-inge) wie oben 'kiselinge' = Petroculi.

3. S. Glossen zu Sachsensp. III, Art. 44, §. 2: 'de nortdoringe de sint nicht doringe, de ut der lantgreveschap tu doringen geboren sin, wen dat sin Sassen; dit weren Wende, de heitet de Sassen nortdoringe'.

4. gens Alamannorum A. Q.

sik twene vorsten, der heit ein Priamus und de ander Anthenor, und de satten sik aver dat romische rike. des vorwan se van der Romer wegen Aristarchus, de hovetman der ridderschop, und bedwang se und makede se van Bl. 3b. den Romeren tinshaftich und irsloch ore beide vorsten. || do wart der Franken koning Sunno, Anthenoris sone, und Marcomir, Priami sone. do Marcomir starf, do nemen se sinen sone Crinitum[1]. do worden de Franken Criniti geheiten. also heiten de Franken wente an Hildericum, de Pipines vader was, des groten Karls vader. do Faramunt starf, do wart or koning Clodius, na Clodio Merongus. do wandelden sik ore namen, dat men se Merongos heit. na Merongo wart sin sone Hilderik, dar na wart sin sone Clodoveus. dussen Clodoveum bekerde sunte Remigius, de bischop van Remis, dat he sik dopen leit mit alle sinen heren. dusse irsloch Egidium, der Romer voget, und Syagrium sinen sone, und underwant sik alle des landes dat de Romer hadden bi den Rine.|*

|Bi den tiden was keiser to Rome Marcianus, und Valentinianus regerede mit ome. bi den tiden was de hilge pawes Leo, de sek de hand af how, dar on ein vruwe up gekusset hadde under der missen. bi dessen tiden worden de elven dusent megede to Colne gemartert. | (Martin. Pol. ed. Bas. 89. 90.)

|Nu wil ik wedder keren und seggen van den Sassen, wo se hir to lande kemen na godes gebort vifhundert und twei und druttech jar, do Clodoveus starf der Franken koning, de leit veir sone. ein de heit Hugo Diderich, de was unecht geboren, doch hadde om de vader Clodoveus to likem deile des erves gesat dorch siner wisheit und sterke willen. de anderen drei, Clodomerus Hildebartus und Chlotarius, de weren sine echte kindere. de hadden eine suster, de heit Amalaborch, de hadde koning Irinfrit van Doringen.| (Ann. Quedl. 31, 36-44.) dusse Clodovei sone vordeilden dat rike. do vel Hugen Diderike dat deil bi dem Rine unde satte sinen koningstol to Meinze[2]. (cf. Ekk. 176, 51.)

1. Anthoner *B*. 3. anscharchus *A*, anscharhus *B*, Aristarchus *M*. Die betreffende Stelle in den A. Q. heißt: 'qui (Priamus et Antenor) rebellantes contra Romanos, victi sunt ab Aristarco principe militiae et tributo subiecti, occisis utrisque principibus.' 5. Sunno] fehlt *AB*, Simon *M*. 7. geheten *B*. 9. na Clodio (Clodie *B*) Meronghs *AB*. Die Aenderung 'Merongus' im Texte nach A. Q.: 'Post Clodionem Meroingus, a quo Franci Meroingi vocati sunt.' 11. Remegius *A*. 13. Syragium *AB*, Siagrium *M*. 15. was was *A*. Volent. *B*. 20. twe *B*. druchttick *B*. 24. Clocarius *AB*. 25. Amalaburch *A*. Statt —'borch' haben *AB* zuweilen auch die hochdeutsche Form —'burch'.

1. Mortuo autem Sunnone, filio Antenoris, et Marchomire filio Priami, qui super Francos defunctis patribus regnaverunt, elegerunt Faramundum Marcomiris filium, et elevaverunt eum super se regem crinitum. A. Q. 30, 22.

2. Es ist Metz gemeint. Theoderici regni sedes apud Mettensem fuit civitatem. Ekk.

Ekk. 176,22ff. *| In dissen tiden Clodovei weren de Sassen komen an Doringer land und legen to Hattelunge[1]. also de Sassen erst to stade quemen, do irhoven sik de Doringen und wolden on wedderstan, aver de Sassen beheleden den sege und hadden vele kriges mit den Doringen. dar na makeden se dage under en ander, also dat de Sassen scholden kopen und vorkopen in Doringen lande, aver se scholden sik neines ackers underwinden noch nemande mer doden. dat helden de Sassen wol lange tit. tom lesten als den Sassen geldes brok wart, do duchte on de vrede unnutte sin. des geschach dat ein junling der Sassen wol gezìret mit golde und mit cleideren ging ut dem || schepe an dat land und hadde guldene knope vor sinem mantele. des bejegende om ein Doringe und sprak 'wat schal di dat schone golt an dem hungergem halse?' de Sasse antworde 'ik soke einen, de dat kopen wil, wente ik mot van hunger verderven: ik kan mit dem golde nicht verwerfen'. de Doringe vragede, wo he dat golt wolde geven. de Sasse sprak 'wat du mi dar vor geven wult, dat is mi wol to danke'. de Doringe belachede on unde sprak 'ik wil di dinen schot geven al vul erden unde sandes'. de Sasse helt to sinen schot und de Doring gaf om stubbe vor dat golt. se gingen beide vrolich van en ander.

Bl. 4a.

De Doringe loveden alle den Doring, dat he den Sassen also bedrogen und begecket hadde, und spreken van sinem groten glucke, dat he dat golt also kregen hadde, und leiten sik alle dunken, se hedden de Sassen reide al vorwunnen. de Sasse quam to sinen gesellen an dat schep und brachte de erden in sinem schote. sine vrunde tornden up on, de anderen beclageden on und heilden on vor einen doren, ichteswelken wunderde, wat he dar mede meinde. he bat se alle swigen und sprak 'o gi menliken Sassen, gi starken helde, volget mi und seet, eft ik doraftich si'. se volgeden ome. des ging he und seiede de erden und dat sand als he widest konde vor borge und stede in der Doringe lande, und erhoven[2] do to hand dar na dat orloge und krich mit den Doringen wedder an. do spreken de Doringe, se hedden den vrede gebroken. do antworden de Sassen, se hedden dat land gekoft mit orem golde: wolde me on dat laten mit vrede hebben und besitten, dat wer on wol to danke;

1. Doringe *B*. 3. 'on' fehlt *B*. beheilden *B*. Diese Form hat *B* fast durchgängig. 4. viele *B*. 8. gebrack *B*. de duchte *A*. 11. dick *B*. hungeren *B*. 12. soken *B*. 15. wilt *B*. 'dat' fehlt *B*. 16. vol *A*. 17. 'de Doring' fehlt *B*. Sey *B*. 18. eyn *B*. 19. a. dem doringhe *B*. also d. S. b. *B*. 20. gelucke *B*. 21. gekregen *B*. sik also d. *B*. 24. dat wat *B*. 26. dorhafftigk *B*. 27. 'der' fehlt *B*. 31. vreden *B*.

1. Hathuloga, Ekkeh. 176, 24; Hadolaun, Widukind ap. Pertz, SS. III, 418, 8 (Dat. Plur. von Hadol-âwa, Hadol-ôa), die Landzunge Hadeln zwischen Weser und Elbe.

2. nämlich die Sachsen.

were des aver nicht, so mosten se dat mit wapender hand beholden und besitten. do de Doringe dat horden, do begunden se den to schelden de dat golt gekoft hadde, den se to voren gelovet hadden. de Doringe worden tornich und velen ungeschicket an vorbedechticheit an de Sassen. de Sassen
5 hadden sik wol geschicket und gewapent, und irslogen der Doringe vele, und behelden dat velt mannige stunt. dar na makeden se aver vrede under en ander, mit dem underscheide dat de Sassen scholden beholden dat land dat se reide gewunnen hadden. |*

Dar na aver makeden de Doringe degedinge mit den Sassen, de schol- cf. Widuk. 419.
10 den wesen gutlik, so dat se an wapen dar scholden komen; und de Doringe
Bl. 4b. hadden se heimliken || vorlecht unde meinden, se wolden de vorsten der Sassen up dem dage al irslan an were. des hadden de Sassen wol vare, alleine dat se des nicht enwusten, und worden to rade dat se alle, de to dem dage kemen, scholden steken lange meste in ore hosen. de meste heiden an orer sprake
15 sacken. do se to dage quemen, und de Doringe ut or lage an se velen unde wolden se erslan, do grepen se to den sacken, dat is to den mesten, und ok to den steinen, dede to latin saxa heiten, und werden sik und behelden aver dat velt menliken.

*| In den sulven tiden was Clodoveus gestorven, und de Franken had- Ekkeh. 176, 52–177, 10.
20 den gekoren Hugen Diderik, de vor geschreven is. de Diderik sande sine boden und breve to sinem swagere koning Irinfride van Doringen, und bad (Widuk. 420 ff.) on dat he an sinem kore mit den Franken eindrechtich were, wente he wolde sin vrund wesen und nicht sin here: he begerde nicht wenn dat he om glik were, he wolde boven on nicht sin, als sin vader wesen hadde. Irinfrid ant-
25 worde, der Franken wille scholde om wol behagen, he gerde nicht denne vrede, he wolde gerne mit sinen mannen und vrunden spreken. de koninginne vornam ores broder werf. se lot to sik einen menliken ridder, de heit Iring, dem de koning wol plach to horende, wente he klok und van gudem rade was dicke gewesen. den heit se, dat he den koning berichtede und an wisede, dat he
30 neinen vrede heilde mit Diderike orem broder, wente he scholde billiken sin knecht sin, went he unecht geboren were van ores vader amien, und se were des koniges kint und der koninginne, und se were recht erve to dem deile, des sik Diderik underwunden hadde. do Irinfrid sine manne und vrunde to samene geladen hedde, do sprak he mit on und sede on der boden werf. do

1. ouer *B.* 4. vorbedechtig *B.* 5. hebben *B.* 11. meinde *B.* 13. kemen] komen *AB.* 14. ore spr. *B.* 15. ut] vnd *AB.* procedunt castris, Widuk. 419, 5. 16. irslan *B.* 17. to de st. *B.* 21. In *B* ist über Irinfr. 'vor' geschrieben. 23. gelyk *B.* 25. de Fr. *B.* 'behagen' fehlt *B.* 26. frundes *A.* 30. bruder *AB.* 33. Diderich *B.* Irinfride *B.*

reden se al to dem vrede mit den Franken, wente se mochten on nicht wedderstan, sint se up ander half swerliken mit den Sassen belegen weren (De Sassen worden do Sassen genant dorch der meste willen edder dorch der saxen willen, dar se mede segevochten hadden; se heiten vor Macedones). do reit Iring dem koninge nach des wives rade und willen. des volgede Irinfrid Iringes rade und antworde to den boden also 'dat Diderik min vrund si, vorspreke ik nicht; ik mach om des nicht vorseggen, sint ik sin suster || hebbe. aver ik kan mi des nicht verwunderen, wo he sik des rikes underwinden darn, sint he ein knecht geboren is, und wo he dat darn van mi eschen, dat ik mi to ome neige und mine hande strecke'. und sprak 'segget Diderike, dat he erst kome mit vele goldes und kope sik vri van miner vrouwen, der knecht he is und eigen geboren; wente se eddel und vri is geboren van beiden oren elderen. |*

*| De boden karden sik tornliken van deme koninge und spreken 'du schalt uns der wort nicht horen laten. uns were lever, dat du uns de hovede af slogest, wenn wi de rede horen. du schalt weten, dat vele Franken und Doringen blot to den antwerde horet'. se kemen wedder to Hugen Diderike und openbarden om de bodeschop. dat entpfing he in guder dult und vorbergede sinen torn und sprak 'ed is beter, dat wi to Irinfrides denste komen, wenn dat wi unse levent vorlisen'. he schreif wedder sinen breif to Irinfride 'also du mi geboten heft, ik wil komen in dinen denst und kopen mine vriheit. und isset dat mi geldes brok wert an der betalinge, ik wil di geven so mannich Doringes hovet edder Franken hovet, dat du de nicht tellen machst'.

De Franken worden alle bewegen mit torn der bodeschap und sameden sik mit heres craft und kemen wente to Maerstede bi Runiberch[1]. dar quam om jegen Irinfrid mit den Doringen. de Doringe worden vluchtich. Hugo Diderik mit den Franken erslogen mannigen Doringesman und volgeden wente to dem dorpe an der Oveker, dat heit sus Arnhem[2]. de strid warde twene dage. an dem dridden dage vloch Irinfrid wente an de Unstrut an de borch to Scidinge[3].

Do ging Diderik to rade mit sinen vorsten, ef ed nutte were, dat se vord volgeden Irinfride edder dat se wedder kerden, wente of orer vele verwundet was, dat se arzedie wol bedorf hedden. ichteswelke spreken, ed were

Margins: 5 | Bl. 5a. | Ann. Qued. 31, 47 ff. | 10 | Ekkeh. 177, 10-32. (Cfr. Widuk. 420 ff.) | 15 | 20 | 25 | 30

6. vreunt *B.* 8. verwunderden *B.* 13. olderen *B.* kirden *B.* 14. vnd vns w. l. *B.* 16. antworde *B.* 17. apenb. *B.* 23. bew. alle *B.* sammenden *B.* 24. rumberch *AB.* 27. Arnheim *A.* 29. stidinghe *AB.* 30. mit den forsten *B.*

1. Ronnenberg, anderthalb Stunden von Hannover im Gau Marstem (Maerstede).

2. Arhen A. Q. 32, 4; sonst Orheim, jetzt Orum an der Ocker, südlich von Wolfenbüttel.

3. Burgscheidungen.

nutte, dat me de doden grove und de gewundeden heilede, und dat se mere volkes sameldeu. do hadde Diderik einen olden deinere, de sprak 'mi dunket erlik sin, dat men nicht af late: wente an dem vulherdende leit de macht; wente onse vorvaren plegen nicht af to latende, er denn se vulendet hedden.
5 dit land steit rede an unser macht. late wi nu af, so geve wi stede unsen vor-
Bl. 5b. wunnen vienden, dat se sik erhalen. Ik wolde || ok lever to lande, wuste ik dat de viende rowen wolden: se sint nu vormodet. or vorste lit in beslotenen muren und darn den himmel nicht seker an seen van vrochten. nicht enbrikt om goldes, dar he utwendige riddere mede besolden mochte. sin ridderschop
10 is vormodet. geve wi om stede, des mach he sik al erhalen. ed enis nicht erlik, dat wi unsen vienden, de wi vorwunnen hebben, stede geven uns to vorwinnende. de borge moge wi nu alle wol winnen; tee wi wech, wi mogen vorleisen de borge de wi reide hebben'. al den, de stridich weren, den behagede desse rad wol, und Hugo Diderik wart to rade, dat he sande to den
15 Sassen, de der Doringe viende weren, dat se om to hulpe kemen: he wolde on geven der Doringe land, eft se de borch wunnen. de Sassen legen do to Hadalaem [1]. |*

De Sassen kemen to Hugen Diderike.

*| De Sassen beiden nicht leng, se verhoven sik und kemen to Diderikes Ekkeh. 177, 32–178, 31.
20 here. do se dem here nalden, do leiten se or schare to velde bliven, unde negen vorsten under on irhoven sik jowelk mit hundert ridderen und treden vor Diderike und groten on. he entfeng se wol. se spreken 'wi sint komen van den Sassen to dinem denste. wi begeren nicht wenn dat wi segevechten moten edder nicht leven'. den Franken begunde to wunderen, do se de man-
25 heit segen und or geberde; wente se konden herliken reden und hadden lange har, dat ging over ore schulderen. se weren stete an orem gemote, se hadden cleidere van sain, ridderlich gewede. ore cleder weren kort, ore stekemeste lang und grot an oren lenden und lange grellen und sper und voge schilde, und stonden vrisch vor dem koninge. ichteswelke der Franken reiden dem
30 koninge, dat he sik nicht vorbunde mit on, wente ed were ein ungetemet wilde

2. holden d. *B.* 3. eerlich *B.* licht d. m. *B.* 4. vnse *B.* 5. g. wy nu stedde *B.* 7. roven *A.* vurste *A.* beslotener *AB.* 9. dar] dat *AB.* 10. macht *B.* 11. stade *A.* 12. wol alle *B.* 19. vorhouen *B.* 23. dinste *B.* 26. gemute *A.* 27. zayn *A*, sayn *B.* 'ridderlich gewede' ist wohl Glosse zur Erklärung des dunkeln 'sain' und erst vom Abschreiber in den Text gesetzt. 28. spee *B.* 29. r. den k. *B.*

1. Hadolaun s. ob S. 12, Anm. 1.

volk: beheilden se der Doringen land, se mochten ok to lesten der Franken viende werden und se ut dem lande driven. koning Diderik sach an sine not und vorbant sik mit on, und satte twelf vorsten, de loveden mit om und sworen den Sassen, se scholden hebben dat land van der Sale wente an de Unstrut, eft se segevochten. 5

To hant irhoven sik de Sassen vor de stad, dar Irinfrid inne lach, und begunden des sondages vrow mit der sunnen eins stormes. do de Doringen || dar inne dat segen, se begunnen werpen und scheiten und sik menliken weren. dar bleven vele lude dot to beident halven, wente de binnen weren, vochten vor land und vor wif unde kindere: de Sassen vochten vor ere und werdicheit. de storm warde den dach aver. an der nacht sande Irinfrid sinen radgeven Iringe to Diderike dem koninge und sochte gnade. Iring sprak 'mi heft to dek gesand Irinfrid din knecht und sinnet gnade. enwiltu di nicht over on erbarmen, so erbarme di doch over dine suster und over ore kindere, de din blot sint'. do velen de ratgeven to, den hadde Iring gelt gegeven van Irinfrides wegen, und reiden koning Diderike dat he sinen swager to gnaden neme, wenne he sek genoch hedde gewroken; wente he mochte sek nicht mer wedder on up richten; und reiden dat men de Doringe to vrunden beheilde und dat men de Sassen heimliken vordelgede. des rades volgede Diderik. do vele om Iring to vote, unde lovede sine gute, und blef de nacht dar, und enbot Irinfride dat Diderik on to gnaden hedde genomen und he mit ome de Sassen vorderven wolde.

Bl. 6a. 10 15 20

Desse rad wart den Sassen to wetende alsus. de heren makeden einen dach und vrede. binnen dem vrede ging ein Doring an der Unstrut mit sinem haveke weiden. als he den havek vorleit, do kreich den ein Sasse. de Doring bat dat he om den havek wedder geve: de Sasse wegerde om des. de Doring sprak 'gif mi den havek, ik wil di seggen einen heimeliken rad, de di und dinen gesellen nutte is'. de Sasse sprak 'segge up'. de Doring sprak 'de koninge hebben sik voreinet alsus: eft se ju morgen vinden, se willen ju vangen edder dot slan'. de Sasse sprak 'is dat din ernst edder spot'? de Doring sprak 'morne schaltu ed wol bevinden, eft men mit ju spottet. dar umme rade ik di dat gi ju vorseen edder vleen'. he gaf om den havek und ging und openbarde den Sassen de wort. des was under den Sassen ein olt 25 30

3. sich *B*. 7. begunde *A*. 8. so begunnen *A*. 12. Rathgeue *B*. 13. dick *B*. din] dinen *AB*. Die Verbesserung 'din' ist nothwendig: Et accedens Iring: Haec, ait, tibi misit tuus quondam propinquus, modo servus. Ekkeh. 177, 49. 17. hadde *B*. 18. sik n. *B*. reden *B*. 19. vrunde *A*. beheilden *B*. 25. dem haueke *B*. 26. weigerde *B*. 29. morgen jw *B*. 33. apenbarde *B*.

menlik ridder, de heit Hatwigato[1]. de nam de bannir in sin hand. in der bannir stunt ein lauwe und ein drake, dar boven vloch ein arn. de drei der betekenden or sterke or clokheit und menlicheit und stedicheit ores mudes.
Bl. 6b. de ridder sprak 'wente noch an || min alder hebbe ik gelevet mank den besten
5 Sassen, dat ik se nue vleen sach; wo scholde ik denn nu vleen? ik hebbe des nicht gelart. ik hebbe vechten geleret und nicht vleen. gift mi de hemmel nicht leng leven, ik wil vrolich mit minen vrunden sterven. ein bilde schole wi sin unser elderen dogede und craft und unser vrunde, de bi uns erslagen sint. wat vrochte wi den dot? wi komen an eine betere acht eines levendes.
10 val wi an se, se sint nu vormodet und slapen und sint seker dorch des vredes willen, den se gemaket hebben. hir horet nein grot arbeit to. volget mi, gi helde! beholde wi nicht unsen willen, ik geve ju min grawe hovet'. dat geschach. se vorhoven sik in den vorslape, se erstegen de muren und vunden [se] an wake und erslogen allent dat to jaren komen was. se vingen wif und
15 kinder. Irinfrid quam mit sinem wive und kinderen und mit cleinem volke wech.

Do Diderik dat vornam, he wolde sine drogene helen und sande na Irinfride und degedingede mit Iringe und lovede om grote gave, dat he scholde Irinfrid sinen heren slan, als ift he dar van nicht enwuste. dat ge-
20 schach. Irinfrid quam und vel Diderik to vote. Iring toch sin swert unde erstak sinen heren Irinfride. Huge Diderik sprak to Iring 'alle lude schollen billiken di haten, dar umme dat du dinen heren hefst gemordet. hebbe orlof van uns, wi willen diner bosheit nicht schuldig sin.' Iring sprak 'ik werde billiken hatet, wente ik diner drogene gehort hebbe. ik wil mi wreken, er
25 denne ik ga van di, und erstak on mit dem sulven swerde und nam Irinfrides likame unde warp den up Diderikes likam und sprak 'vorwinne den in dem dode, den du in dem levende nicht vorwinnen kondest'. und Iring makede rum mit sime swerde und trad enwech. doch leset men in der Franken croneken, dat Diderik Irinfride van der muren worpe und sloge sine kinder
30 dot. dar af dat Iring einen weg makede mit dem swerde, dat he enwech quam, dar af heit de witte strime in dem hemmele, den men des nachtes suet, Iringes swert. den namen geven se do den cirkel to dude, aver in dem latin heit he lacteus circulus.

1. banner *B*. 2. dre dier *B*. 4. older? 6. den hymmel *B*. 13. vund. se. 'se' fehlt *AB*. 18. degedinghet *AB*. 19. efft *B*. 25. om *B*. 29. werpe *B*. finer *B*. 32. to dude] de lude *AB*. Die Verbesserung 'to dude' (zu deutsch) ist nothwendig wegen des Gegensatzes 'aver in dem latin'.

1. Hatugato Ekkeh. 177, 66; Hathagat Widuk. 422, 45.

De Sassen beheilden de stad und wonden dar inne und deilden dat land under sik. und dar umme dat || orer to cleine was, dat se dat land Bl. 7a. nicht al besitten mochten, do deden se dat deil landes dat osterwart lach to pachte, und dat andere land beseten se sulven to dem middage, also dat dar on wenig bleif, dar an de Franken wonden und de Doringe de noch bleven, 5 up dat suden. uppe dat norden wonden lude, de heiten de Obetriten, uppe dat westen de Freisen. do worden de Sassen der Franken vrunde genant. er Diderik Irinfride dodete to Zulpiaten[1] in der stad, gaf he den Sassen dat land vri to besittende: |* wente se hadden der Doringe so vele erslagen dat se de Unstrot mede vulleden, dat men dar over ging. de anderen Doringe 10 mosten alle jare swine to tinse geven den Franken.

Van der Sassen gebere und orer regeringe.

Ekk. 178, 31 ff. *| Nu scholle gi horen van der Sassen gebere. se weren endrechtich in oren woningen under sik sulven, und vredesam und gutlik leveden se mit enander. wedder ander volk weren se gar grimmich. se nemen nicht gerne 15 utlendische wif, uppe dat or slechte nicht sloge na anderen volke. dar af quam dat to dat se almeistich einer gesteltnisse weren. se weren herlike grote lude und drogen alle lang har. veirleie volk was under on. de eirsten heiten nobiles, dat weren eddele lude. de anderen liberti, dat weren vrie lude van oren overelderen. de dridden heiten libertini de vri gelaten weren; de veirden 20 servi, dat weren eigene lude. or recht was dat neimand moste wif nemen, de om nicht lik was an der bort. we dar wedder dede, de moste to schaden und to bute komen. we ok icht untogelikes dede edder undat, dat pinigeden se swarliken. welk vrowe edder maget untuchtichliken begrepen wart, der sneit men de cleider af benedden dem gordele und me sloch se mit geiselen 25 und warp se van den luden, dat se dar na unneme were. se leveden so redeliken nach der e der natur — hedden se cristen gewesen, se weren salich worden — on schelde nicht wenn dat se oren schepper nicht bekanden. se plegen an to bedende Mercurium und andere planeten, den plegen se an sunderliken dagen to opperende. se wolden oren goden neine minschenbelde maken, wente 30 se spreken, ore gode weren vele eddeler. se wieden bome und ganze wolde

4. dar on] dat or *AB*. 5. wenig] wonige *A*, woninge *B*. 6. syden *B*. wonde *B*. 7. der Vreisen *B*. 10. vnstre *AB*, Vnstrott *M*. 13. eyndr. *B*. 17. almestich *B*. 18. ersten *B*. 22. lyf w. *B*. 23. Wo *B*. untogel. *AB*. undogetlikes? 26. weren *A*.

1. Es ist Tolbiacum (Zülpich) gemeint.

Bl. 7b. oren goden to eren und geven den wolden || godenamen. bloienden bomen
und verschen bornen leiden se ere an. grote bome in den wolden behauwen
se. de heiten se Betymensul, dat bedudet ein sule, de alle ding beholt. se
plegen sik ok vele to richtende na der vogele vlucht. dar na wickeden se
5 tokomende ding. se plegen ok sponeken to werpen up ein wit cleit. dar na
spokeden se, wer de papen edder de leien den goden opperen scholden [1]. se rich-
teden sik ok sere na der perde ropen und der vogele. se richteden sik ok sere
na dem lope des manen, dar hadden se sunderke wikunge na, wer se striden
scholden edder nicht.

10 Do de Sassen alsus de land besat hadden, dar na worden de Franken
und Sassen to hope krigen und stridden mannigen strit mit grotem schaden
to beident halven.

Na Hugo Diderike wart koning to Franken Theobertus, nach om A. S. 555, 42-45.
Theobalt, na deme Helpfridus, na deme Lotharius. [desse Lotharius] ersloch
15 einen hertogen to Sassen, de heit Bertobaldus: de dortoch alle Sassenland
und leit nemande leven, de lenger was wenn sin swert. dat swert heit spata. |*
na godes gebort vifhundert 73 jar was dusse kif.

De bord Pippins und Karls.

*| Bi Lotharius tiden was ein eddel Frank, de heit Ansbertus. dem cf. Ekk. 118.
20 gaf Lotharius sin dochter, de heit Blichilo [2], bi der telde he Arnoldum; de
telde Arnolfuum, de sedder bischop wart to Meinze [3]. hir begunnen de groten
van dem huse. Arnolfus telde Anchisen, Anchises de hertoge nam sunte Ger-
truden suster und telde Pippinum den hertogen, Pippinus telde van einer
vruwen, de heit Begga, hertogen Karle, Karl telde Pippinum den koning und
25 Karolomannum den hertogen. desse alle heiten de grotesten van den hus.

1. den wolde *B.* Bloyende *AB.* 2. an d. w. *B.* 3. Betymensul *AB*, entstellt aus 'Irminsul'; truncum quoque ligni non parvae magnitudinis in altum erectum sub divo colebant, patria eum lingua Irminsul appellantes. Ekkeh. Vgl. Grimm, Myth. 2. Aufl. S. 104 ff. 5. tokomen *B.* 8. sunderlike wikinge *B.* wer] wenn *AB.* 14. Helpericus A. S. desse Lotharius] fehlt *AB.* Hic Lotharius etc. A. S. 16. nym. *B.* 17. Die Worte 'na godes — kif' stehen vor der Ueberschrift 'De bord' ꝛc. Sie beziehen sich aber ganz augenscheinlich auf das Vorhergehende. 20. Blychelo *B.* Blicheld?

1. Si publica consultatio fuit, sacerdos populi, si privata, ipse paterfamilias, precatus Deos caelumque suspiciens etc. Ekkeh.

2. Sancti Arnolfi pater fuit Arnolfus, vir illustris, filius Ansberti et Blithildae, Lotharii regis filiae. Ekkeh. 118, 22.

3. nicht Mainz, sondern Metz: Arnolfus factus est postea episcopus Metensium. Ekkeh. 118, 21.

koning Pippin telde Karle den keiser, de heit Karolus magnus. |* dusse Karl makede de Sassen cristen.

Ein sunnenwandelung und ein sterven.

Na godes gebort seshundert und in dem veften jare in des hilgen cruzes Mai 3. dage vorwandelde sik de sunne. dar na in dem hervest was ein grod sterven. 5 do wart geseen van vele luden in menniger stede dat ein engel und ein bose gest des nachtes umme gingen. de bose geist droch ein venenabulum[1] in der hand, und wo vake he an ein dor streik van des engels geheite, so mannich mensche starf dar na ut dem hus[2].

cf. A. S. 553. *| De erste Karolaman edder Karl, Pippines sone van Begga, de heit de Bl. 8a. stridige. Karl de starf na godes bort sevenhundert und 41 jar. in dem anderen jar dar na togen sine sone Karolòman und Pippin to Aquitanien mit heres craft up hertogen Hunold und wunnen om ein hus af to sunte Lucas[3]. in dem sulven wege deilden se Franken. in den sulven jare toch Karoloman und dorchvor Almanien. 15

ib. 554, 13-16. Na godes gebort sevenhundert 43 jar voren de beide, Karoman und Pippin, up hertogen Odolve[4] to Beieren und segevochten. des sulven jars toch Karoman allein up de Sassen und wan Herseborch[5]. do makeden de Sassen vrede mit om unde geven gisle, hertogen Diderik[6]. den Diderik vorde Karoman mit sik und gaf om dach up sinen eid. den eid bewarde he ovele, 20 ib. 554, 23. wente he brak sin lofte. in dem anderen jare dar nach toch Karoloman edder Karoman und sin broder Pippin wedder to Sassen und vengen aver hertogen Diderik. |*

Karoman toch in ein closter.

A. S. 554, 31-66. *| Na godes bort sevenhundert 46 jare begaf sik Karoman der werlde 25 und toch heimelken mit einem knechte in sunte Benedictus orden in ein closter an dem berge to Cassien[7]. als he dar quam vor de monnike, he bat den or-

3. sterue *AB*. 9. mannich mynsche *B*. 19. Dederik *B*. 23. auer sassen diderik *A*. 25. Karoloman *B*. 26. heymliken *B*.

1. Dies Wort scheint der Chronist selbst aus venabulum und venenum gebildet zu haben; daß er an venenum dachte geht aus dem Folgenden hervor.

2. Wohl Erinnerung an 2. Mose, 12, 22.

3. Jetzt Loches in der Touraine.

4. Es ist Odilo von Baiern gemeint.

5. ... cepit castrum quod dicitur Hochseoburg. A. S.

6. und gaben Herzog Dietrich als Geisel: et Theodericum Saxonem obsidem accepit A. S.

7. Monte Cassino.

den unde sprak, he were ein misdedich minsche und begerde sine sunde to
botende. se vrageden we he were. he sprak, he were ein Franke und hadde
sin lant vorlaten, uppe dat he den himmel mochte besitten. se satten on erst
an ein zellen, dar na nemen se on mit sinem kumpane to der regelen. dar
5 na borde om den broderen to denende. do schach dat he nicht endeinde noch
dede nach der monnike sede. in der koken, do he de spise halede, do was de
kok ovil gehalden und sloch on an den hals und sprak 'also wil ik di den
broderen deinen leren'. he was duldich und sprak 'dat vorgeve di god und
broder Karoloman'. he hadde sinen namen to voren nue gesecht, dorch dat
10 he nicht bekant worde. dar na schach aver dat on de kok sloch. he antworde
mit dult als vore. des was sin knecht, de sin kumpan heit, tornich und greip
einen dweil und sloch den kok und sprak 'Karoman schal es di nicht vor-
geven. ik enwil ok din, knecht, nicht schonen'. de kok reip, de brodere quemen
to lopende und grepen den und worpen on in de pressunen. des anderen
Bl. 8b. dages brochten se on ut || und wolden on pinigen und vrageden, wor umme
he den kok hedde geslagen. he antworde 'do ik sach dat de boseste knecht den
guden hilgesten eddelsten man missehandelde und sloch, do most ik dat wreken'.
de monnike worden tornich und vrageden, we de were de eddeler und beter
were denn se? he scholde billken doch oren abbat ut nemen. he sprak 'ik late
20 juwer neinen ut. dit is Karoloman, de dorch god dat ganze land to Frank-
riken vorlaten heft. den heft de bose knecht twie an sinen hals geslagen,
scholde ik des nicht wreken?' do velen om[1] alle de monnike to vote und
deden dem knechte hulde und helden on do in groter werdicheit, do se wusten
we he was.

25 Na godes bort sevenhundert 47 jar vorvolgede Pippinus einen mit ib. 554, 69-71.
sinem volke, de heit Grifo, dorch Doringenlant wente to Aschanigen[2] in
Sassenlande up der Missaha. dar irhof sik Grifo und vloch an de Oveker
up dat water an eine stede, de heit Oraheim[3]. |*

Grifo toch in Beiern.

30 *| Na godes gebort sevenhundert 48 jar Grifo van Sassen toch in A. S. 555, 4-9.

7. ovil] wol *AB*. A. S. 554, 49 hat vino aestuans. 11. kumpen *B*. 17. hilligesten *B*. 19. billiken *B*. 20. 'dit is K.' fehlt *B*. 22. 'de' fehlt *B*. 23. beden *A*. 'do' nach 'on' fehlt *B*. 27. sinen *B*. doringe lant *B*. 29. Orah. Von späterer Hand ist in *B* 'Orangien' dazu geschrieben.

1. nämlich Karlmann.
2. Es ist Schöningen gemeint; s. folgende Anm.
3. Pippinus iter faciens per Turingiam in Saxoniam introivit usque ad fluvium Missaha in loco qui dicitur Scanigge; et Gripho collecta manu cum Saxonibus super fluvium Obacro sedit in loco qui dicitur Horheim. A. S.

Beieren und bedwang dat land to sime bode, und veng Hiltruden und Tasselen den hertogen, beide[1]. dat vornam Pippin und toch dar mit heres craft ut Franken, und veng Grisen van Sassen und Lentfrid[2] und Swicheit[3], und vorde se vangen to Franken und makede Tassele wedder hertogen to Beieren und gaf Grisen 12 greveschop. de karde sik wedder van Pippine und toch to Waschonien und dede sik to dem hertogen van Aquitanien.

A. S. 555,10ff.

In dem anderen jare dar na toch bischop Borchart van Wurzeburch und Vulrad sin cappelan to dem pawese Zacharias to Rome und vragede den, wo men dat holden scholde umme de koninge to Franken: wente se heiten sik koninge und weren doch neine. do enbot de pawes Pippine, dat he sik to koninge scholde wien laten, na dem male dat he de mechtigeste was, uppe dat de cristen love nicht vorkart worde.

ib. 555, 29-31.

Na godes gebort sevenhundert unde veftich jare nemen de Franken oren koning Hilderik und besloten den, wente he leddich ging und nicht vorvocht dat land, und koren hertogen Pippin den vor genanten koning, und Bonifacius, ein hillich bischop van Meinze, de wiede on koning, und Hilderik dwungen se dat he monnik wart. dit kam dar van to dat de pawes schref, dat ib. 555, 26-27. beter und || bilker were dat de koning de konichlike walt hedde und bewisede de, wenn de dar leddich ging und dat rike nicht wol vorstunde. |*

Stride van den Sassen.

A. S. 555, 64-67.

*| Na godes gebort sevenhundert 51 toch koning Pippin to Sassen, dar slogen om de Sassen einen eddelen heren af, de heit Hildegarius, up einer borch, de heit Inberch[4]: konig Pippin beheilt doch den strit. do wart om to wetende dat Griso to Wasconien were erslagen. des toch koning Pippin wedder to Franken. binnen disser tid toch koning Aisthulf van Lumbardie up den pawes Steffen to Rome, und vordelgede kerken und kerkhove. koning Aisthulf dwang de Romere dat se om tins mosten geven. dar umme toch pawes Steffen in Franken unde bad hulpe van koning Pippin dorch sunte

ib. 556, 11 ff.

2. Casselen *A*, Cassalen, nachher 'Cassele' *B*. de h. *AB*. 4. hertzogen *A*. 5. de] do *AB*. pippen *B*. 6. deden *B*. 8. sinen *B*. 9. scholden *B*. 12. bekart worden *B*. 18. koninglike *B*. 19. verstunde *A*, vorstunden *B*. 21. LIII *A*, doch sind die Einer von späterer Hand nachgetragen. 23. Imberch *B*. 25. aischulf *AB*.

1. Hiltrudem, Pippini sororem, cum Tassilone filio parvulo, cepit. A. S.

2. Lantfridus A. S.

3. Suidger A. S.

4. Pippinus rex in Saxoniam iter fecit cum magno exercitu, et Hildegarius episcopus occisus est a Saxonibus in castro qui dicitur Wigberg A. S.; die Ann. Lauriss. SS. I. 138, 10 haben Iuberg, Einhard Iburg; es ist Iburg im Osnabrück'schen.

Peters leve. do sande de abbet van Cassien Karolomanne Pippins broder
of dar, dat he den pawes hinderen scholde dat sin bede nicht vort ginge. |*

Bonifacius wart gemarteret.

*| Na godes gebort sevenhundert 52[1] wiede pawes Steffen Pippin to cf. A. S. 556, 30.
5 koninge und Karle und Karolomanne sine sone. in dem sulven jare wart ib. 556, 1.
Bonifacius de bischop van Meinze in Freislande gemarteret. |*

Pippin half pawes Steffen wedder to Rome in.

*| Na godes gebort sevenhundert 53 jar toch koning Pippin mit craft A. S. 556, 36-40.
wedder Haistulfe to Lombardien, und wan de cluse und segevachte van sunte
10 Peters halve und brachte pawes Steffen mit gewalt wedder an den stol to
Rome, und beleide Haistulfe in der stad to Papia, und dwang on dat he satte
vertich borgen und lovede, he wolde sunte Peter bi rechte laten. do pawes cf. ib. 556, 29-36.
Steffen koning Pippin und sine sone unde Berentrud[2] sine vruwen gewiet
hadde, do gaf he breve van sunte Peters halve, dat men neimand to koninge
15 keisen scholde, he enwere van Pippines geslechte.

Na godes gebort sevenhundert 56[3] jar do koning Pippin vornam dat ib. 556, 46-50.
Haistulf truwelos wart, he toch aver vor Papia und dwang on aver dat he
mer borgen satte, und moste ander werve loven sunte Peter bi rechte laten.
dat wolde he aver bosliken holden. do sturde om god, also dat he gahens
Bl. 9b. starf in der nacht. do koren de van Lombardien Desiderium || to heren und
to orem koninge.

Na godes gebort sevenhundert 56 jar sande de keiser Constantinus van ib. 556, 53-56.
Grecia orgelen dem koning Pippin mit anderer gave und cleinode, und ko-
ning Pippin hadde gedeдinget mit Tassele van Beieren, de swor om hulde
25 mit al sinen mannen. |*

De Sassen mosten koning Pippin huldigen.

*| Na der bort Christi sevenhundert 57 jar toch koning Pippin in Sas- A. S. 556, 57-59.
senland und segevacht und ersloch untelliken vele Sassen und dwang de

1. Abbat *B*. 5. synen *AB*. 9. Haystulfe *A*, Haysch. *B*. 11. on *M*, over *AB*. 12. borgen *M*, borgere *AB*. 15. kysen *B*. 18. to laten? 19. gahens] gantz *AB*. 27. gebort *B*. 'jar' fehlt *A*.

1. Nach A. S. 753.
2. Bertrada A. S.
3. Nach A. S. 755.

Sassen dat se om alle jar mosten geven 300 ros, und mosten om alle hulde sweren. |*

Koning Pippin bedwang den hertogen van Aquitanien.

A. S. 557, 9-14. *| Na godes gebort sevenhundert in dem 60 jare satte sik Waiphar de hertoch van Aquitanien wedder de kerken, alsο dat [he] den papen van Franken or recht und ore gulde nicht volgen wolde laten. dar umme toch Pippin to Aquitanien mit den Franken, und dwang hertogen Waiphare dat he to gisle satte Adalgarum sinen mach, und lovede, he wolde der kerken volgen laten al or recht. des loftes vergat he in dem anderen jare. dar umme vor Pippin up on in dat hertochdom to Aquitanien, und wan stede und borge, und vorstorde al dat land mit rove und mit brande.

ib. 557, 16-20.

ib. 557, 24-26. In dem sevenhundersten und 61 [1] jar toch Pippin to dem veirden male in dat land to Aquitanien. do was om to hulpe komen hertoch Tassele van Beieren, koning Pippines ome. de vergat ok siner truwe, de Pippin an om dan hadde, und satte sik wedder Pippin. hir na wol tein jar al ein hadde konig Pippin und Karoloman sin sone mannigen strid und mannige degedinge to Aquitanien und to Beieren. |*

ib. 557, 37 ff.

Wo koning Karl de gulden sule der Sassen vorstorde.

A. S. 558, 22-28. *| Na godes gebort 772 jar makede koning Karl Pippines sone eine sprake to Worms und toch up de Sassen und wan to dem ersten Heresborch [2] und vultoch wente to Hermensul, dat was ein sul van golde und van silver, dar de Sassen plegen to bedende. de sule vorstorde he, und do he dat golt van grunde up nemen wolde, do was on waters brok van hitte [3], dat dat volk sprak, se mochten dar nicht leng bliven. des geschach van gods gnaden, dat dar ein borne wart springende in dem here und vlot ut, || so dat on allen waters genoch wart. do de sule vorstort wart, do toch koning Karl wedder an de Weser. dar kemen de Sassen wedder to om und satten twelf gisler to borgen, eddele Sassen. do toch koning Karl wedder to Franken.

Bl. 10a.

4. DCCLX *A*. 5. he] fehlt *AB*. 16. 'mannige' fehlt *B*. 18. 'de' fehlt *B*. 20. Statt 'Worms' kommen noch die Formen 'Wormez' und 'Wormiz' vor. Hereborch *AB*, Heresburch A. S. 28. borge *AB*.

1. Nicht 761, sondern 763 zog Pippin zum vierten Male nach Aquitanien.

2. Aeresburg (bei Einhard, Ann.) bei Stadtberg an der Diemel.

3. Erat autem siccitas magna, ita ut aqua deficeret in supradicto loco, et dum vellet ibi rex duos aut tres dies manere, ut fanum funditus destruere posset, et aqua exercitui deesset. A. S. 558, 24.

In dem anderen jare dar na sande de pawes om boden und bat hulpe vor sunte Peters ere, wente Desiderius van Lombardien Italien ser vorherde. des toch Karl up de Lombarden und segevacht. |* A. S. 558,29ff.

Ein mirakel den cristen to gude.

5 *| Dar na in dem sevenhundert und 74 jar vorgeten de Sassen orer truwe, de se lovet hadden, und togen mit craft up de Franken und wunnen Buriaburch[1] und kemen wente to Fritzlar. dar vlogen de cristen in de kerken; dar togen de Sassen vor. do se der kerken mit storme nicht winnen mochten, do wolden se de vorbernen und brochten dar vele holtes bi und 10 steken an, aver dat vur wolde nicht bernen. to lesten seen ichteswelke cristen, de in der kerken weren, und ok ichteswelke heiden dar buten, dat twe jungeling mit witten cleideren stunden und lescheden dat vur. des nemen de Sassen de vlucht. do de cristen dat seen, do se van der kerken kemen, do vunden se einen liggen an den kneien, de was dot und lach und hadde den mund open, 15 als he dat vur pusten wolde. dit hadde Bonifacius, bischop to Meinze, vor propheteret, do he de kerken wiede, dat se nicht vorbernen scholde. binnen dusser tid hadde koning Karl Lombardien bedwungen und besatte dat wedder mit den Franken und toch wedder her und makede veir schare, de sande he in Sassen. van den stridden dre schare und segevochten alle. de veirde schar 20 nemen einen groten rof in dem lande to Sassen. |* A. S. 558, 46-66.

Koning Karl bedwang de Sassen unde Westveling.

*| Dar na in dem sevenhundert 75 jar heilde koning Karl ein sent in dem dorpe to Dure[2] und samelde sik dar na und toch aver in Sassen und irstormede Sigeborch[3] und buwede wedder Heresburg und toch up de Wesere 25 to Brunsberch[4]: dar wedderstunden om de Sassen. de koning beheilt den sege. dar na deilde de koning sin her und toch sulves mit einer schare an de Oveker[5]. dar bedwang he de Ostersassen, dat se und or hertoch Hasimier A. S. 558, 1-559, 9.

2. statt 'dor' hat *B* 'vor'. 5. ore *B*. 8. der kerke *B*. 9. vorbrenen *B*. 13. van de k. *B*. 15. Mentz *B*. 16. prophetiret *A*. vorberne *B*. 19. 'schar' fehlt *B*. 22. 'koning' fehlt *B*. 25. de sege *AB*. 27. Hasymer *B*. cum Hassinon duce eorum A. S. 559, 3; cum Hassione Ann. Lauriss. SS. I, 154, 5.

1. Vierberg am rechten Ufer der Eder, steht jetzt nicht mehr.
2. Düren.
3. Jetzt zerstört; die Burg lag auf einem steilen Felsen am Zusammenfluß der Ruhr und Lenne, wo man noch die alten Gräben sieht.
4. Bei Hörter gelegen.
5. Die Ocker.

om hulde sworen, und satten gisler na des koninges willen. dat || sulve dede Bl. 10b. ok hertoch Bruno. binnen des stridden de Franken ander werf bi der Weser, und erslogen aver vele Sassen. do de mere koning Karle quam, he hof ander werf an und stridde mit den Westersassen und mit den Westvelingen und segevacht und vorde einen groten rof in dat land to Franken. do satten se 5 aver alle gisele or truwe. do kemen dem koning de mere, dat Rotgander[1] to Lombardien den loven hadde gelaten und wolde jegen on wesen. dar umme toch he van danne und quam in des hilgen Kerstes dage in Elsaterland to Selegenstad[2]. |*

De Sassen leten sek alle dopen van koning Karls dwanges wegen. 10

A. S. 559, 13-32. *| In dem sevenhundert und 76 jar veng Karl Rotgander und leit om sin hovet af slan und besatte aver de stede to Lombardien mit den Franken. binnen des dat de koning dar was, breken de Sassen echter or truwe und togen vor Heresborch und wolden de Franken af drauwen, aver se enwolden nicht. se gingen to storme und legerden sik dar vor. dar bewisede god ein 15 teken, dat seen cristen und heiden, dat twe blodige schilde sweveden boven der kerken, de vor dem huse lach. do de Sassen dat segen, de dar heiden weren, se worden vorschrocken und nemen de vlucht und ersteken sik sulves mit oren swerden. de cristen loveden god, dat se irlost worden. dar na togen de Sassen vor Desuborch. dar worden de Franken sterker und 20 dreven se wedder went an de Lippe. do quam koning Karl to Worms und samelde grote craft und dortoch de Sassen mit groter craft went an de Lippe, dar se entspringt. dar sochten de Sassen alle gnade und leiten sik alle dopen, luttik und grot. do besatte Karl dat land und toch wedder in Franken.

ib. 559, 40-45. In dem sevenhundert und 77 jare quam Karl echter in Sassen, dar nu 25 Palborn[3] is. dar kemen alle Sassen sunder hertoch Wedekint, de vloch to Nortmannie[4]. dar sulves kemen de Sarracenen van Hispanien. to den sulwen male leiten sik vele Sassen dopen, und sworen al dem koninge hulde und

3. quemen? s. Z. 6. 5. Die Worte 'to Franken — satten se' fehlen in *B*. 6. or *AB*; orer? 7. wolde de *B*. 8. segel selegenst. *B*. 10. leyten *B*. 16. statt 'dat twe' hat *B* 'vnd twe'. 20. de suborch *AB*, Desuburg A. S. 559, 24. Die entsprechende Stelle des A. S. ist aus Regino (s. SS. I, 558 b, 64) genommen, der aus dem 'Sigiburgi' der Ann. Lauriss. (SS. I, 154, 30) 'Duseburg' gemacht hat. 27. komen *B*. vluch *B*.

1. Rotgaudus A. S. 559, 8; Hruodgaudus bei Einhard. Ann. a. a. 776 (SS. I, 155, 25).

2. Et celebravit natale Domini in Sclezistat (Selexeistat l. v.) A. S. 559, 9; Scladdistat Ann. Lauriss. l. c. 154, 21; es ist Schletstadt im Elsaß.

3. Paderborn.

4. d. h. Dänemark.

loveden, ift se af treden, se wolden al or adel erf und eigen und or ere vorleisen. |*

De Sassen treden van dem loven.

*| Dar na in dem sevenhundert unde 78 jar toch Karl mit groter craft to Hispanien vor Papilien[1]. dar toch mit om de van Beieren van || Provincien van Lombardien. do de Sassen vornemen dat Karl so verne buten landes was, se deden na hertogen Wedekindes rade unde breken ore truwe und burneden umme Kolne und roveden al wat se vunden und vorherden dat land. de mere kemen Karle. he sande ein schare volkes van sik, de afjageden de Sassen to Liese[2] und stridden und slogen vele der Sassen dot.

A. S. 559, 47-60. — Bl. 11a.

In dem sevenhundert unde 79 jar toch koning Karl to Sassen und bedwang alle Westvelinge und Sassen bi der Lippe und bi der Wesere. se wolden om wedderstan: dar umme worden se alle segelos. de strid was bi dem Botholde[3]. se satten aver gisele dat se cristen wolden bliven. |*

ib. 559, 63-69.

Vele Sassen worden gedoft.

*| In dem sevenhundert und 80 jare quam Karl to Heresborch und heilde ein sent, dar de Lippe springt, und toch vort na der Elve. do he kam bi Oveker to Orheim, dar kemen to om de Sassen up de borch Daganne und Northude und dar leiten sik orer vele dopen. do toch he vort wente dar de Or in de Elve vlut. dar schickede he de Sassen und de Wenden und toch wedder in Franken.

A. S. 559, 70-560, 3.

In dem sevenhundert und in dem 81 jare to paschen was de koning to Rome. dar dofte pawes Adrian Pippin, koning Karles sone. de sulve pawes salvede unde wiede Karls beide sone to koningen, Pippin to Italienlande und Lodewige over Aquitanien. do dat gescheen was, do toch koning Karl to Meilan. dar leit he dopen sine dochter Gislen, de dofte bischop Thomas.

ib. 560, 5-12.

1. efft *B*. 5. Nach 'mit om' scheinen einige Worte ausgefallen zu sein; bei A. S. heißt es: innumerabilis multitudo de partibus Burgundiae et Austrasiae vel Bawariae seu Provinciae vel Septimaniae, pars etiam Langobardorum in auxilium Francorum convenerunt. 6. to verne *B*. 8. burneden] buweden *AB*; rapinis et incendiis omnia vastantes A. S. Derselbe Fehler beim J. 1192. vorharden *B*. 14. 'gisele' fehlt *B*. 18. bi de O.? 19. 'up de borch — Northude'. Die Worte sind verderbt, wie die betreffende Stelle bei A. S. 560, 1 beweist: in ipso itinere Bardongavenses et multi de Nortliudis baptizati sunt in loco qui dicitur Horheim, ultra Obacrum fluvium.

1. ad Pampalonam A. S.
2. Lihesi A. S.
3. Buochol A. S 559, 65; Bocholt an der niederländischen Grenze, nördlich von Wesel.

dar na toch Karl to Worms, dar quam Tassel de hertoch van Beieren und vorniede sinen loven und swor aver hulde den koninge und satte 12 gisele und heilt dat unlange. |*

Karl deilde Sassenland in 8 bischopdome.

A. S. 560, 13-15. *| In dussen sulven jare deilde koning Karl Sassenland in achte bischopdome, als Bremen Halberstad Veerden Padelborne Minden Munster Osenbrugge und Hildensheim. |* 5

Hertoch Wedekint mit den Sassen und mit den van Nortmannie vornieden ore truwe koning Karle, und to handes dar na treden se aver van dem loven.

A. S. 560, 30-42. *| Dar na in dem sevenhundert und 82 jare toch koning Karle to Colne 10 aver den Rin wente dar de Lippe entspringet. dar heilt he aver ein sent. dar kam hertoch Wedekint mit al den Sassen, de om horsam weren. dar na kemen ok des koninges boden van Nortmannien, de eine heit Alctenus, de || ander Osmundus[1] mit anderen heidenen, und degedingeden mit koning Bl. 11b. Karl und vornieden ore truwe und loveden. de koning toch wedder in Fran- 15 ken. de Sassen worden to hant truwelos na Wedekindes rade und grepen ok to den wapen. in der tid hadde koning Karl gesamelt ein grote schare, de hadden drei vorsten to hovetluden. ein heit Adelgis[2], de andere Geilo, de dridde Conrat. dusse scholden teen uppe de Wenden, de noch wedderstreveden den koninge, und se hadden in orem here Franken und Sassen, de lovich 20 weren worden. do de vornemen dat Wedekint mit den sinen was truwelos worden, se togen up de Sassen unde slogen der vele dot. dar worden de twe vorsten Adelgis und Geilo erslagen an einem berge, de heit Suntdale[3]: dar was de strit. de mere kemen koninge Karle. he sampde wat he konde und toch to hant up de Sassen und kam dar de Alre in de Weser vlot. dar que- 25 men alle Sassen und geven sik in des koninges gnade und antwerden dem koninge veirdusent und vifhundert Sassen, de der weddersate beginne weren: de leit de koning doden und in elende voren. do vloch hertoch Wedekint to Nortmannien, Karl toch wedder in Franken.

7. Offenbr. *AB*; unten aber 'Osebr.' Hildemschem *B*. 19. drudde *B*. 21. vornenten *B*. 23. Geyle *B*. 25. de W.] der W. *AB*. 26. alle die S. *B*. 28. elenden *B*.

1. Altdeni et Hosmundus A. S.
2. Adalgisus A. S.
3. Suntdal A. S.; der Süntel, am rechten Weserufer zwischen Rinteln und Münden.

In dussem sulven jare wart to Constantinopole vunden ein dode in einer steinen arken. bi den stunt geschreven 'Christus nascetur ex virgine et ego credo in eum. sub Constantino et Hirene imperatoribus solum me videbis'. A. S. 560, 42-49.

Dar na in dem sevenhundert und 83 jare starf Hildegart de koninginne. dar na to hant in unses heren himmelvart dage toch Karl aver in Sassen, wente se aver truwelos weren worden, und hadde mit on einen strid to Thietmal[1] und ersloch orer vele. dar na toch Karl to Palborne, dar samelde he aver volk und stridde mit den Sassen und ersloch orer aver vele. dat was bi der Ose, dar nu Osenbrugge lit. dar na toch Karl over de Wesere wente an de Elve. dar na starf Berta de koninginne idus Julii. des sulven jares nam Karl de koninginne Fastrades. |* ib. 560, 45-55. Juli 15.

5 ... 10

Koning Karl toch aver up de Sassen.

*| In dem sevenhundert und 84 jar de Sassen worden aver wedderstrevich und ein deil der Freisen mit on. dar umme toch Karl echt und dorchherde al dat lant to Sassen. des jares worden de watere sere grot. koning Karl toch wedder in Franken || und makede twei here. mit einem here sande he sinen sone Karolum uppe de Westvalen, und mit dem anderen here toch he sulven dor Doringen up de Ostersassen na der Elven wente to Tamphorst[2] und to Scheningen unde toch dar na wedder in Franken. de junge koning segevacht bi der Lippe to Dragini[3] over de Westvalen.. dar na toch he to Worms to dem vader. in dem sulven winter toch koning Karl dre werf up de Sassen und was in des hilgen Kerstes dage bi dem watere Ambra[4] to Liuhide[5]. A. S. 560, 62. Bl. 12a.

15 ... 20

In dem sevenhundert und in dem 85 jare toch he an de Wesere und moste wedder keren dorch de watervlot, de do grot was. des toch he to Heresborch. dar quam to ome de koninginne Fastrade mit oren kinderen. dar lach he den winter und sande mannige schare in dat lant to Sassen und leit tobreken ore vesten. na paschen hadde he ein sent to Palborne. dar na toch he ib. 561, 6-12.

25

1. dussen sulven jaren *B.* Constantiniopole *A.* 4. Es ist wohl nach A. S. 560, 43 sol iterum me v. zu lesen. 6. unsers *B.* 8. stridede *AB.* 16. Fracken *A.* 20. Dragum *AB*; Dragini A. S. 26. 'to ome' fehlt *B.*

1. Thietmalli A. S.; d. i. Detmold.

2. ad Tagnofort A. S.; Stagnfurd Ann. Laur. SS. I, 166, 8; Staßfurt? Steinfurt (wüst) bei Neuhaldensleben?

3. Im Gau Dragini lagen die Ortschaften Hertfeld, Lisborn, Werne und Cappenberg.

4. Die Emmer.

5. Liuhidi A. S.; Liudihi Ann. Laur. l. c. Zeile 17; Olden-Lübde, jetzt wüst.

alle Sassenland vor an wedversate. do he quam to Bardegawik[1], do sande he na Wedekinde den hertogen und Albione und degedingede mit on und gaf sekerheit to komen to om in Franken in der stad to Tymatum[2]. vor den vrede und velicheit satte Karl gisele unde toch in Franken. dar volgede hertoch Wedekint, de woldegeste vorste to Sassen, und leit sik dopen mit alle den sinen. koning Karl hof Wedekinde sulven ut der dope. also kemen de Sassen al to dem cristen geloven. |* 5

Koning Karl toch to Rome to des keisers boden van Constantinopolen.

A. S. 561, 14-17. *| Dar na in dem sulven jare[3] sande koning Karl Odolfum, siner forvorsten einen[4], to Britanien mit eime groten here van Franken. de segevochten dar und wunnen vele castel und borge, unde brachten de eddelsten van Britanien gevangen, und antwerden de koning Karle to Worms. do Karl al umme sik vrede hadde, do dacht he dat he to Rome teen wolde ein bedevart und dar ok holden ein sprake mit des keisers boden van Constantinopolen. |* 10 15

De pawes gaf Karle breve to teen up hertogen Tasselen in Beieren.

A. S. 561, 20-40. *| In dem sevenhundert unde 86 jare in den winachten lach Karl to Florenz und toch to hant dar na to Rom und wart wol entpfangen van dem pawes Adriane. do sande de hertoch van Bonevent sinen sone Runoldum to ome mit gave und sochte gnade. de pawes herde den koning to, dat he toch in dat hertochdom to || Bonevent. dar sande om de hertoch sinen anderen sone Grimaldum unde sochte gnade. des dede koning Karl na der cristen prester rade und der bischope, und nam on to gnaden, uppe dat de kerken und clostere nicht vorstort worden. de hertoch satte noch 12 giseler to sinem sone Grimalde und gaf den koninge gave, dat he wedder to Rome toch. dar was he in den paschen. dar quemen to ome bischop Arnus und Hinricus[5] abbet, hertogen Tasseles boden van Beieren, und boden den pawes dat werk. de 20 Bl. 12b. 25

2. abbione *A*. degedinge *AB*. 7. den *B*. 19. Runaldum *B*; Romaldus A. S. 20. horde *A*. 22. grunaldum *A*, grumaldum *B*; Grimaldus A. S. 23. prister *B*. 25. grunalde *AB*.

1. Bardengawi A. S.; der Chronist hat wohl an Bardowick, nördl. von Lüneburg, gedacht.

2. ad Attiniacum A. S.; 'to Tymatum' ist ohne Zweifel durch Mißverständniß der lateinischen Vorlage (ad Ad(t)tyniacum) entstanden.

3. A. S. hat 786.

4. Rex misit ... Andolfum praepositum mensae regiae A. S. 561, 15.

5. Hunricus A. S.

koning antwerde 'ik hebbe des vredes lange tid begert: dat mochte mi nicht beschen'. doch sprak he 'ik wil den pawese horsam sin und wil to hant den vrede wissent hebben und willen den vorwissen'. do spreken de boden, des hedden se neine macht. do de pawes horde dat de boden mit Karle nicht eins
5 worden, he vorbannede und vorvlokede hertogen Tassele und alle sine hulpe, ift he nicht enheilde sine truwe, de he Karle und Pippine sinem sone vor gesworen hadde, und enbot dat hertogen Tassele bi den sulven boden: were dat der cristene blot dar van vorgoten worde und kerken und clostere vorstort, des scholde Karl an sunde bliven und sine hulpere. des gaf de pawes
10 Karle losebreve. |*

Koning Karl toch up de Beieren.

*| In dem sevenhundert und 87 jare nam Karl des pawes benediccien und toch in Franken und quam to Worms to der koninginne Fastrade. dar makede he ein sent, eine sampninge prestere und vorsten, und apenbarde des
15 hertogen Tasseles untruwe unde des pawes breve. des dede he na rade siner getruwen manne und sande boden to hertogen Tassele, dat he sik noch bedechte und heilde sin lofte. dar enkerde sik Tassele nicht an. dar umme toch koning Karl mit craft up de Beieren wente to Augsburch. om quemen to hulpe Franken Doringen und Sassen, de volgeden ome wente an de Dunauwe.
20 koning Pippin sin sone quam van Italien ok mit einem groten here. do Tassel dat sach dat he al umme belecht was und ok dat de Beiere van om karden, do toch he mit willen[1] und gaf sik koning Karle in sine walt und gnade, und bekande vor alle den heren dat he untruweliken gedan hadde an dem hertochdome dat de koning om bevolen hadde, und satte dem koninge
Bl. 13a. 12 gisele und sinen sone Theodonem. des toch Karl wedder || in Franken und was to Ingelsheim de winachten und ok de paschen aver. |*

(A. S. 561, 40-51.)

Hertogen Tasseles van Beieren untruwe.

*| Dar na in dem sevenhundert und 88 jare heilt de koning dar ein sent. dar quam Tassele, und de Beieren clageden over on und spreken, se
30 wolden om dat averreden vor dem koninge dat he hedde gesproken, he hedde

(A. S. 561, 52-60.)

4. hebbe *B*. 8. Cristine *B*. 18. Augstoburg *B*. 19. Statt 'de' hat *B* 'und'. 25. Ingelheim *B*. 28. over *B*.

1. Supplex venit ad eum A. S. 561, 48.

tein sone, de wolde he alle vorleisen, er denn he helde dat he den koninge hedde gelovet. to lest bekande he der wort. do he des und andere stucke verwunnen wart, do wart dat ordel over on gegeven dat me om dat hovet scholde af slan. do erbarmede sik de koning, wente he sin mach was, und bat de heren dat men on nicht endodede, und hertoch Tassele und sin sone dem koning to vote velen und beden orlof dat se mosten in ein closter varen und or sunde boten. dat orlof wart on. ore hulpere leit men voren in dat elende, dar storven se. 5

A. S. 561, 60-67. In dem sulven jare stridden de Lombarden und Franken mit den Greken: de Greken vorloren. de Franken stridden in dem sulven jare mit den Avarren: de Franken segevochten; und do was vele orloges in allen landen. do toch Karl to Rasseborch[1] und besatte und schickede dat land to Beieren. |* 10

Karl bedwang de Wende over der Elve, de heiten Wilzi.

A. S. 561, 67-68. 562,1-6. *| Dar na in dem sevenhundert und 89 jare do was de koning to Aken an dem Rin und toch na paschen van dann an de Elve und makede dar twe bruggen aver und satte up jowelke halve des waters eine borch van erde und van holte und toch up de Wende over Elve, de heiten Wilzi, und bedwang de. dar hulpen to de Franken de Freisen und de Sassen. de Freisen quemen aver de Havelen mit schepen. om kemen ok to hulpe de Wenden, de Surbi heiten, und Obodriten. or vorste heit Witzan. de worden sedder Witzani geheiten. dat sin de bi der Oder wonen. de koning nam aver gisele und toch wedder in Franken und was winachten und paschen to Worms. dat ib. 562, 9. ganze jar al umme lach de koning do stille. |* 15 20

Koning Karl toch up de van Avarre. 25

A. S. 562, 17-27. *| In dem sevenhundert und 91 jare toch he to Beieren und schickede sik dar to, dat he wolde teen up de van Avarre dorch orer bosheit willen, de se deden an kerken unde kerkhoven. he toch wente an de Dunauwe. dar vastede dat here drei dage und gingen mit den hilligen. dar quemen om de Sassen to hulpe || und de Freisen. de togen up dat norden und koning Karl Bl. 13b. 30

1. vorlisen *B.* 2. die w. *B.* 3. o. om g. *B.* on d. h. *A.* 6. musten *A.* 11. orlages *B.* 15. 'jare' fehlt *A.* 20. de W.] den W. *AB.* Die Verbesserung im Texte beruht auf der entsprechenden Stelle bei A. S. 562, 4. 21. Abodriten *B.* 23. w. to w. *B.* 30. 'de' vor 'togen' fehlt *B.*

1. Wohl aus Mißverständniß von Ratisponam (A. S. 561, 66) entstanden.

up dat osten. de van Averre worden vluchtich. de koning dortoch al dat land und vorherde dat ane sinen schaden[1] mit rove und brande.

In dem anderen jare lach de koning stille und leit maken vallebruggen, de men to samene mochte coppelen mit haken. des jares worden vorbannen und vorstort kettere, de heiten Felicianen. do wart dem koninge secht dat de Sassen aver untruweden nach oren olden seden. dar umme vor de koning mit schepen up der Radenitz in de Moygene[2] und kam to Wurzeborch; dar was he de winachten. |*

A. S. 562, 54-55. ib. 40. ib. 57-59.

Koning Karl toch aver up de Sassen und bedwang se.

*| Dar na in dem sevenhundert und 93[3] jare to paschen kam Karl to Frankvort; dar heilt he ein sent mit vele bischopen. dar weren ok des pawes boden, twe bischope Theophilus und Stephanus; dar wart der Felicianen ketterie vorbannen. do makede de koning twe here. he toch sulves up de Sassen dorch Doringer land, sin son Karl toch to Colne over den Rin. de Sassen legen to Firsfelde[4] und warden strides[5]. do se vornemen dat se mit twen heren belecht weren, se sochten gnade und loveden, se wolden gude cristen bliven. dar umme toch de koning wedder in Franken unde kam to Aken.

A. S. 562, 62-563, 4.

In dem sevenhundert und 95 jare was he to Aken de winachten und paschen. do quemen om de mere dat de Sassen or lovent boslike heilden. he toch mit groter craft dor Sassenland wente an de Elve. de Sassen hadden des sulven jares erslagen koning Witzane, de der Wende koning was bi der Oder. koning Karl vorderfte vele Sassen. do kemen om boden van hertogen Thodune van Avarre dat he cristen wolde werden und sin lant entphangen van om. dar umme toch Karl wedder to Franken und nam gisle der Sassen mit om. |*

ib. 563, 5-11.

Pawes Leo sande koning Karl sunte Peters slotele und der Romere bannir.

*| Dar na in dem sevenhundert und 96 jare starf pawes Adrian unde wart gekoren Leo. de Leo sande to hant koning Karl sunte Peters slotele

A. S. 563. 13-28.

6. noch *B.* orem *AB.* 12. de Fel. *B.* 13. tw h. *B.* 19. lovent] levent *AB*; promissio A. S. 563, 6. 23. Thudun A. S. 563, 9.

1. ohne selbst Schaden zu erleiden: absque laesione A. S.

2. Navigio per Radinzam (Rednitz) Mogonum (Main) fluvium ingressus A. S. 562, 58.

3. 794: A. S.

4. Finisfelt A. S. 563, 1; Sinitfelt Ann. Laur. SS. I, 180, 11 (Sinotfelt Ann. Einh.), das Sindfeld bei Wunnenberg südlich von Paderborn.

5. praeparaverunt se ad pugnam A. S.

und der Romere bannir. des jars trech Karl einen groten schat, den sande om ein hertoch to Aken van Rome. Thodun de hertoch van Avarre leit sik dopen, als he lovet hadde, mit sime lande. Karl toch aver stark in Sassenland, Pippin sin son toch to Pannonien. van denne || sande he sinen vader Bl. 14a. boden to Sassen und enbot om dat de van Avarre hedden einen koning ge- 5 koren, de heit Kaian[1]: jegen den wolde he striden. dar umme toch Karl wedder ut Sassen to Aken. dar quam de sone to om. dar wisede he om den schat, de om sant was. he haddes vele vorbuwet laten und dor god gegeven. |*

Karl toch in Sassen und was dar lange tid. 10

A. S. 563, 33-41. *| In dem sevenhundert und 97 jare toch Karl mit groter craft dorch alle Sassenland und lach dat ganze jar dar und to winter an der Wesere und buwede dar vele vesten, de heit he Hirstelle. Pippin sin son toch in Italien. he sande ok ein here to Hispanien.

ib. 563, 46-58. Dar na in dem sevenhundert 98 jare hadde de koning sine boden sant 15 over de Elve, dat do Nortlude heiten; de nemen des koninges boden und doden se und ein deil beheilden se gevangen. dar umme samelde Karl volk und dortoch alle Sassenlant van der Wesere went an de Elve. de Nortlude stridden wedder Thartzaken, den hertogen over der Oder) unde wedder Karles boden, de heit Ebroinus. dar worden der Nortlude erslagen veirdusent, de 20 anderen sochten gnade. de Sassen satten echt gisle, de vorde koning Karl mit sik to Franken. do he to Aken quam, dar kemen des keisers boden van Greken van Constantinopolen to om, de ein de heit Michael Petricius[2], de andere Theophilus, de was ein prester. de keiserinne Hirena clagede koning Karle dat de Greken orem sone Constantino de ogen ut gebroken hadden. 25 in dem jare wart Mars de planete nue geseen an dem himmele. |*

De Romer sneden pawes Leo sine tungen ut.

A. S. 563, 24-564, 17. *| In dem sevenhundert und 99 jare vengen de Romere pawes Leo in der processien, als he mit den hilgen ging, und blendeden on und sneden

5. entbot *B.* 6. dem *B.* 15. gesant *B.* 20. Ebronius *AB*; Nortliudi, contra Transachonem Abodritorum ducem et Ebroinum legatum regis commisso praelio, victi sunt A. S. 563, 49. Cfr. A. S. 567, 12: Trasaco, dux Abedritorum. dat *B.* Theophoius *B.*

1. Kaiam A. S. 2. Michael patricius A. S.

om sine tungen ut und worpen on in einen carcer. dit schach in sunte Mar-
cus dage. do was Karl to Palborne. und dem pawese halp god dat he los
wart und quam to koning Karl, de entpfeng on mit groten eren. des deilde
Karl sin here und leit de helfte teen mit Karl sime sone jegen de Wenden,
5 und de Nortlude quemen to Bardegawik, de vorsuneden sik dar mit om. des
jares kerden de van Avarren wedder van den loven, und des jars worden
de van Britanien den Franken underdan und vele insulen bedwungen se.
Bl. 14b. de patriarchen van Iherusalem sanden koning || Karle vele hilgedomes bi
einem monnike. |*

10 **Koning Karl brachte pawes Leo wedder to Rome. dar sulves worden Karolo de slotel van den hilgen grave.**

*| Dar na in dem achtehundert jare toch Karl mit groten eren to Rome (A. S. 564, 31-44.)
und wolde horen wat schult de Romere pawes Leo geven. dar was neimant,
de up on clagen dorste. god gaf om sin gesunt wedder. he nam dat ewange-
15 lium und swor vor dem koninge und vor allem volke dat he unschuldich
were. de koning wrak on wol und brachte on wedder in den stole. in dem
sulven dage quam prester Zacharias van Iherusalem und monnike van dem
berge Oliveti, de brachten koning Karle de slotele van unses heren grave und
de vanen van Iherusalem. in dessen jare vros und rifede des anderen dages (ib. 28-29.)
20 na sunte Kilians dage, id enschadede aver der vrucht nicht[1]. |* (Juli 9.)

Koning Karl wart to Rome gecronet. ertbevent in Wallande und bi dem Rine.

*| In dem achtehundert und 1 jare in des hilgen Cristes dage, als (A. S. 564, 46-565, 1.)
Karl de koning sin bet hadde gesproken vor sunte Peters grave, do satte
pawes Leo om des keisers crone up sin hovet und vragede de Romer umme
25 ore vulbort. se repen dristunt 'Karulo Augusto a deo coronato magno
et pacifico, quarto[2] imperatori Romanorum, vita et victoria sit'; dat is
'Karulo Augusto, als nu gecronet, groten und vredesamen, veirden keiser der
Romere, dem si levent und segevacht'. do wart de name der woldigen van

5. Bardogewik *B*; Bardengowi A. S. vorsumeden *A*. 6. Auerra *B*. 8. pa-
triarche v. J. sande? ex parte patriarchae Ierosolimitani. A. S. 17. preister *B*.
19. rifede id? 24. omme *A*. 27. als in in gecr. *B*.

1. In eodem anno II. Non. Julii contra morem et naturam aspera et gelu concreta fuit pruina, et VII. Idus Julii similiter, sed tamen nullam incommoditatem fructibus attulit A. S.

2. quarto fehlt bei A. S.

Rome, de me to voren patricius heit, enwech gelecht[1] und Karl wart Augustus genant, und de Romer velen nedder na older wonheit und wolden Karle den keiser anbeden. do toch de keiser van Rome und quam to Spolet in (April 30.) sunte Philippus und Jacobus avende[2]. in der anderen stunde in der sulven nacht wart grot ertbevent bi dem Rine und in Wallande, und in dem sulven jare ein grot ertbevent in Italien. dar na wart ein grot stervent. in dem sulven jare toch de keiser jegen de Sarracenen und jegen den koning von Partia und worden vele stede af gewunnen[3].

(A. S. 565, 7-16.) In dem achtehundert und 2 jare socht de koning van Greken vrede jegen Karle, und of de koning van Partia[4] sande om sine boden und gave. in dem sulven jare sande keiser Karle ein grot here in Sassenlande und bedwang se und vorde de || Sassen over Elve und satte Wenden in Sassenland.[5] |* (Bl. 15a.)

De Sassen worden ganz gelovich, keiser Karl gaf se vri.

(A. S. 565, 20-34.) *| Dar na in dem achtehundert und 3 jare was de keiser to Aken. in dem jare wart grot ertbevent, dar na ein stervent. in den sulven jare toch de kaiser to Solza[6] bi der Sale, dar volgeden de boden van Constantinopolen und de vrede wart vultogen, den se sochten. dar quemen of de Sassen an dat pallas. dar gaf si de keiser vri und los alles tinses. se entphengen dar den loven ganz und al, und bestedigede on dar or olden vriheit und recht, dat wedder den loven nicht enwas, und leit se so vri dat se nicht, noch rik noch arm, mer scholden geven sunder oren preisteren den tegeden van orem ackere, und wenn dorch Christus ere und lof. dar na toch de keiser in Beieren. |*

Keiser Karl nam 10 dusent minschen, manne wif unde kinder, over Elve und sande se in Franken 2c.

(A. S. 565, 36-47.) *| In dem achtehundert und 4 jar lach keiser Karl den winter to Aken.

2. wolde *B.* 9. achtenh. *B.* koninginne? bei A. S. imperatrix. 13. Die Worte 'und satte — Sassenland' fehlen *B.* 14. gelowicht *B.* 17. to to *B.* 21. ryke *B.* 23. wenn] we *A.* Die Worte 'und wenn — lof' fehlen *B.*

1. ablato patricii nomine A. S.
2. post pascha IV. Kal. Maji A. S.
3. Die Angabe, daß Karl einen Feldzug gegen den König der Parther (d. h. der Perser) gemacht habe, beruht auf Mißverständniß der entsprechenden Stelle des A. S.; es ist hier nur vom Eintreffen persischer Gesandten die Rede.
4. rex Persarum A. S.
5. Der Chronist hat die bezüglichen Worte des A. S. falsch verstanden: misso in Saxoniam exercitu, Transalbianos Saxones vastavit.
6. Salz A. S.; Saltzk Ann. Einh. ap. Pertz I, 191; Königshofen.

to paschen toch he aver Elve und nam dar 10 dusent volkes, man wif und kinder, und vorde se in Franken und gaf de dorpe over Elve den Obedriten. an dem sulven jare quam Godfrid der Denen koning to Slesewik in Sassen und sande sine boden vort to dem keiser, de lach bi der Elve to Holdunstede[1],
5 und berichtede sik mit ome. in dem herveste toch he to Colne. dar sande om pawes Leo sine boden und leit on bidden, he wolde to om komen wor he on vinden scholde[2].

Dar na in dem achtehundert und 5 jare sande keiser Karl sinen sone Karle up de Wenden, de Behemen heiten. de vorherde al dat land und er-
10 sloch oren hertogen, de heit Lecho. |* A. S. 565, 58-59.

Keiser Karl deilde sinen sonen drei sin rike in dre part.

*| In dem achtehundert und 6 jare deilde keiser Karl sinen sonen drei sin rike, dat ein jowelk wuste wat he na sinem dode besitten scholde. dat testament besegelde pawes Leo und bestedigede dat van sunte Peters wegen
15 edder halven. des sulven jares sande he sinen son Karl bi de Elve up de Wende, de heiten Sorabi. dar wart erslagen Myladach de Wend[3]. dar buwede de junge Karl eine vesten up de Sale und eine up de Elve. dar van orlogede he up de Wende up de Beiere und up de Behemen. des sulven
Bl. 15b. jares wandelde sik de mane des anderen dages || na sunte Egidien[4]. |* A. S. 565, 65-566, 14. Sept. 2.

20 De koning van Persia sande dem keiser cleinode.

*| In dem achtehundert und 7 jare sande de koning van Persia keiser Karle to Aken schone cleinode, sunderliken einen paulun van siden, ein horologium van missing, gar behende, dat satte de keiser to Aken, und twe missinges luchtere. eodem anno fuit eclipsis solis tercio ydus Februarii stante
25 utroque sidere in xxv parte aquarii. in eodem mense quarto kalendas Marcii fuit eclipsis lune. in eadem nocte apparuerunt acies in celo mire magnitudinis. in eodem anno vj calendas Septembris fuit eclipsis lune hora noctis tercia sole existente[5] in quinta parte virginis, luna in quinta parte piscium. |* A. S. 566, 16-19.

10. Letho *AB*, Lecho *M*, ebenso A. S. 569, 59. 11. 'dre' fehlt *B*. 15. der E. *B*. 16. erslogen *B*. 18. Behmen *B*. 20. Der *B*. Parcia *B*. cleynoder *B*. 21. Percia *B*. 24. tercia *B*.

1. Holdunsteti A. S. 565, 44.
2. ubicumque sibi placuisset A. S.
3. Miliduch Sclavus A. S. 566, 5.
4. Eodem anno fuit eclipsis lune IV. Non. Septembr. A. S. 566, 14.
5. posito A. S.

Der Denen koning toch up de Obedriten de Wenden, so genant.

A. S. 566, 44-46. *| Dar na in deme achthundert und 8 jare was ein weik winter. dar na was ein stervent. des jares satte sik Godfrid der Denen koning jegen de Wenden Obedriten. dar umme sande keiser Karl sinen sone den Sassen to hulpe. 5

ib. 567, 6 ff. In dem achtehundert und negenden jare hadden de Sassen einen groten strid over Elve mit dem koninge der Denen.

ib. 567, 63-568, 1. In dem achtehundert und 10 jare was ein grot sterven der koie. in dem sulven jare was twie eclipsis der sunne. |* in den sulven jare gaf koning Karl den Sassen eine hantveste besegelt und bestedigede or recht. dat schach 10 to Sassenborch an dem tegenden dage des horninges.

ib. 570, 112. *| In dem achtehundert und 12 jare in dem meimane eins na middage was eclipsis der sunne. |*

Karolus leit Lodewico sinem sone de cron upsetten.

A. S. 570, 13-18. *| Dar na in dem achtehundert und 13 jare na paschen was Karl to 15 Aken und sande na sinem sone Lodewico und na bischope Hamalario van Trere und hadde eine saminge der vorsten und leit sinem sone Lodewico de crone up sine hovet setten. in dem sulven jare sande de keiser frenkesche und ib. 26-28. sassesche menne over Elve dat land vor to stande. |* in dem sulven jare[1] starf keiser Karl und wart to Aken begraven. dat rike bleif bi den Franken 20 und Karles schlechte wente an keiser Hinrike, keisers Otten vader. dar twischen weren vele Karle und Lodewige und Lotharii.

De hertoch van Sassen stichtede Gandersem.

A. S. 576, 7-10. *| Na godes gebort achtehundert und 42[2] jar was ein hertoch to Sassen, || Ludolf heit de, sin vruwe heit Oda. de togen to Rome und beden hil- Bl. 16a. ligdom sunte Anastasii und sunte Innocencii, dat gaf on pawes Sergius. do hertoch Ludolf und de hertochinne to lande quemen van Rome, do stichteden se Brunstehusen[3], und Gandersem dar na aver ver jar als se wedder kemen[4].

3. jar *B.* 4. sin *B.* 6. negen *A*, IX *B.* 8. keye *B.* 9. twe *B.* keyser K. *B.* 16. Lodowico *B.* 17. samninge? sym *B.* 21. keysers H. *B.* 22. Lodowige *B.* 27. stichten *B.*

1. 814: A. S. 570, 45.
2. 852: A. S. 576, 7.
3. Brunshausen ½ Stunde von Gandersheim. S. Hassel u. Bege, Beschreibung der Fürstenthümer Wolfenbüttel und Blankenburg II. S. 184 f.

4. In honore Anastasii et Innocentii monasterium et cenobium virginum ante IV annos in Brunesteshuse inchoatum, in Gandersheim antiquiori loco construxit. A. S. 576, 9.

In dem achtehundert und 52 jare gaf hertoch Ludolf edder Luder sine dochter Hedewige[1] to Gandersem in dat closter. de was de erste ebbedische. |* disse hertoch Luder was van hertoge Wedekindes geschlechte des Sassen, de so lange wedder Karl was, er he cristen wart, als vorgeschreven steit. A. S. 576, 11.

5 ### Brunswik wart gebuwet.

Disse hertoge Ludolf hadde twene sone. ein heit Brun, de buwede Brunswik, de ander heit Otte[2]. ok hadde hertoch Luder ein dochter, de heit Lutgart, de nam koning Lodewich, koning Arnolfus sone von Franken. de koning Arnolfus regnerde na godes gebort in dem achtehundert und 90 jare. cfr. Ekkeh. 179, 18.

10 ### Hertoch Brun toch up de Denen.

| Hertoch Brun was hertoch to Sassen na sins vader dode hertoch Luders. bi sinen tiden weren de Sassen wedder de Denen. dar umme toch hertoch Brun mit groter craft up de Denen. des worden de water overvlotich, dat se in dem lande vordrunken. also bleif dat hertochdom to Sassen 15 sinem broder Otten. Otto deilde mit hertogen Hinrike, de dar na keiser wart. keiser Lodewich, Arnolfes sone, de hertogen Luders dochter nam, starf an kinder[3]. | A. S. 584, 66-70. ib. 592, 31-32.

Grot dur tid unde hunger.

| In dem achtehundert und 99 jar was also grot hunger und dur 20 tid, dat sik de lude under einander eten. | A. S. 590, 26.

Keiser Karls slechte vorstarf, hertoch Cord wart gekoren to koninge.

*| Na godes gebort negenhundert und 11 jar do toging keiser Karls geslechte. do wolden de Sassen Franken und Doringe und alle volk hebben koren hertogen Otten van Sassen to koninge. de enwolde des nicht an sik 25 nemen, wente he ein olt man was, sunder he reit dat se koren einen hertogen A. S. 592, 38-40.

3. wedekinges *B.* 6. hertoch *B.* 9. regner *B.* 'gebuert *A.* 11. sines vaders *B.* 12. Luder *B.* 19. XCII *B.*

1. Hathmoda A. S.
2. Ueber die Gründung Braunschweigs durch Bruno s. Dürre, St. Braunschweig im M. A. S. 25—40.
3. Rex Lodowicus Liutgardam Saxonem, sororem Brunonis et magni ducis Ottonis, accepit uxorem, sine liberis decessit A. S.

cfr. A. S. 593 ff. in Franken, de heit hertoch Cord. |* dat geschach. bi desses Lodewiges tiden wente an keiser Otten togen de Ungeren al sommer alle jar in dudesche land und hadden vele stride mit on.

Hertoch Reigenberch losede de Sassen van den Denen.

A. S. 592. *| Do hertoch Otte starf, do leit he dat hertochdom to Sassen sinen Bl. 16b. sone Hinrike. de nam ein eddele vruwen ut einem clostere, de telde bi om einen sone, de heit Tangmer. de vruwen moste he laten, wente he nein echt Ekkeh. 183, 23-31. mit or besitten mochte. do nam he eines dochter, de heit hertoch Diderik und sin vruwe heit Reimhilt[1]. de was van des greven geslechte Gregorius van Merseburch[2]. de sulve hertoch[3] hadde twene sone, einen Wedekint und einen 10 Reigenberch. Reigenberch losede de Sassen van den Denen, dat de Denen sedder mer up de Sassen nicht enorlogeden. desse sint des groten Wedekindes slechte. desse hertoge Hinrik telde bi der eddelen vruwen Mechtilde drei sone, Otten Hinriken und Brune. |*

Koning Cord vorleit zepter und cronen hertogen Hinrike van Sassen. 15

cfr. A. S. 594, 9 ff. Koning Conrad van Franken stund dat rike wol vor unde was ein clok samftmodich here. do he sterven scholde, na godes gebort negenhundert und in dem 18 jare, he leit de vorsten alle vor sik komen und bad se und reid on, uppe dat nein twidracht worde, dat se scholden keisen hertogen Hinrike van Sassen, wente he neinen duchtigeren wuste, und men neinen beteren 20 mochte hebben. und he sande om sulven bi sinem levende de cronen und dat sceptrum. do he dot was unde to Fulde begraven was, de Franken Doringen Sassen und alle vorsten koren hertogen Hinrike. do on de bischop van Meinze salven wolde, he entpheng de wihunge otmodichliken, wente he heddes gerne vordrach gehat. disse hadde vele stride mit den Ungeren. 25

Koning Hinrik wan Brandeborch.

A. S. 596, 41-43. *| Na godes gebort negenhundert und 27 jare toch koning Hinrik up

2. al sommer] also mer *AB*. 4. Reigenborch *B*. 5. hartochdom *B*. 8. m. o. n. e. *B*. 11. Regenborch *B*; Reginbern Ekk. 19. 'dat' fehlt *B*. 23. allen *AB*. Meynte *B*. 25. vordracht *B*. 26. van *A*.

1. Reinildis A. S.
2. Die Worte 'de was — van Merseburch' scheinen auf falschem Verständniß der lateinischen Quelle zu beruhen: weder A. S. noch Ekkeh. kennen einen Grafen Gregorius v. Merseburg.
3. d. h. Dietrich.

de Wende bi der Havele, de Havelli heten, und hadde vele strid mit one. do wart ein hart winter. he buwede up dat is vor Brandeborch[1]. he wan de borch und beheilt dat ganze land.

In dem anderen jare dar na toch he up de Beheme Wende und vor- 5 wan de. |* A. s. 596, 47-48.

De Sassen wunnen den Wenden einen strid af und erslogen der Wende 10 dusent.

*| In dem negenhundert und 30 jar nam keiser Hinrikes sone Otte des keisers dochter van Engelant. A. s. 597, 47.

10 In dem sulven jare hadden de Sassen einen groten strit bi der Elve mit den Wenden. de Sassen wunnen den strid und erslogen der || Wende hundert und twintich dusent[2] und vengen orer negenhundert. der Sassen wart nicht vele gewundet. |* Ann. Magd. 142, 50-51. Bl. 17a.

Neiman vorwunder sik, wo der Wende so vele weren; wente de dar 15 wuste, wu grot to dem male Wentlant was, dem were dat nein wunder. to dem mal heiten Wende alle dat land over Elve in de breide went in de heidenschop der Lettowen und van dar so wedder up gene half Ungeren: dat heiten und sint alle Wende, dat bewiset noch or sprake, wente se nicht sere entwei dragen.

20 Keiser Hinrik bedwang de Denen.

| In dem negenhundert und 31 jare bedwang keiser Hinrik de Denen, dat se cristen worden. in dem sulven jare loden de bischope und de vorsten to Franken keiser Hinrike. do he dar quam, se boden om vele ere und geven om vele gave und cleinode ein jowelk. | A. s. 597, 49-52.

25 Keiser Hinrik wart sunte Dyonisius arm.

*| In den tiden wolde keiser Hinrik to Lothringe riden. do sande om Karl, de do here to Franken was, sinen boden enjegen. de bode warf otmodichliken und sprak 'min here Karl, de ichteswanne weldich was und nu Widuk. 431, 18-31. cfr. A. S. 596, 1-8.

1. haueley *AB*. 2. Brandenb. *B*. 25. warf *B*. 27. wart *B*. 28. otmudichliken *A*, orthmodichliken *B*.

1. hieme asperrima positis super glaciem castris A. S. 596, 42.

2. Nach A. S. 597, 45 sind es 200,000, nach den Ann. Magd. 120,000 Erschlagene und 800 Gefangene.

siner herschop berovet is, de enbedet di, nach dem male dat he van sinen vienden al umme belecht is, so enis om nicht soter noch beter, sunder dat he van diner ere und van dinem gerochte getrostet werde. to einem teken des so sendet he dit cleinode.[1] dat was sunte Dyonisius arm, mit golde und mit eddelen steinen bewracht. und sprak 'dit schal sin ein teken dat he dine vruntschop socht' und sprak 'hir an heft gestan des Franken trost. sedder dat de hilge likam sunte Viti van Franken to Sassen quam, sedder der tid hebbe wi in Franken binnenwendich und butenwendich stride und anevechten und twidracht gehat.' [Widuk. 432, 18-20.] de likam sunte Vites was to Sassen komen bi koning Lodewicus tiden. van der tid werde sik der Sassen rike und der Franken vorswant. dat tugede de bode. de keiser entphing den arm mit groter innicheit und vele an sine venien up de erden und kussede den hilligen arm. |*

Keiser Hinrik krech dat sper van den van Burgundien.

[A. S. 596, 8-19.] *| In den tiden wart keiser Hinrike to weten dat koning Rolef van Burgundien hedde dat sper koning Constantinus, de sunte Helenen sone was. he sande to om unde bot grote gave dar vor. do dat nicht enhalp, he drauwede om, he wolde al || sin rike vorderven. to lesten mit vorgunst wart keiser Hinrike dat sper. [Bl. 17b.] dat is dat sper, dat noch de keiser hebben. he gaf om land borge unde stede wedder dorch groter leve willen, de he to den sper hadde. |*

Do keiser Hinrik hadde bedwungen de Ungeren Behmen Wenden und Denen, he starf und lit to Quedelingeborch. de clostere worden reformeret.

[A. S. 598, 19-46.] *| Dar na in dem negenhundert und 34 jar hadde keiser Hinrik den lesten strid mit den Ungeren und sloch orer vele. in dem sulven jare makede he de Wende Ucrani, dat is de Ukerwende, tinshaftich. in dem sulven jare worden vele monnike ut oren closteren vordreven dorch ore unredelike levent. |*

Do keiser Hinrik de Sassen geloset hadde van der Ungeren gewalt, [cf. ib. 598, 51. 598, 67. 599, 11.] und Denen und Wenden und Behemen bedwungen hadde, he wolde teen to Rome: he wart seik to Minsleve[1] und starf und wart to Quedelingeborch begraven.

Mechthilt de keiserinne stichte dat closter to Quedelingeborch.

[A. S. 598, 56-67.] *| In dem negenhundert und 36 jar stichtede de keiserinne Mechthilde

2. wenden *B*. 8. fracken *B*. 24. Utrani *AB*.

1. Es ist Memleben gemeint; Imilebi A. S.

dat closter to Quedelingborch, des keiser Hinrik willen hadde, wenne on de
dot nicht vorkomen hedde. |*

Keiser Hinrik makede gesette van herschilde unde van hereweide.

*| Bi keiser Hinrikes tiden, do de Ungeren dit land so sere anvochten,
5 do satte keiser Hinrik dat de negende man ut den dorpen scholde in de stede teen
und bevesten und bewaren, und dat men neine hochtide und tavernen scholde
hebben wenne in den steden, und de keiser hadde einen vrede nomen mit den
Ungeren to negen jaren. |* dar binnen satte he dat men torneie scholde ma-
ken in den steden, uppe dat sik de lude und borgere an dem wapen oveden,
10 und satte dat dat de eldeste broder scholde in dat here varen, und satte dat
dat hereweide scholde vallen up den negesten swertmach. dat wart do recht.

A. S. 596, 36-41.

Cfr. Eike v. Repgow. ed. Schoene S. 30a.

To voren was dat nicht wenn slicht erve, dat alle gut vel up den
negesten mach. nu seggen vele, lude und borgere, de in den steden sitten,
enhebben des herschildes nicht. disse enweten nicht dat dat herweide aller-
15 erst dorch der stede willen gesat is und dat se sik an ridderscop schollen
oven; und dat se ok van ridderart sin. dat is schinbar dar an, dat se
herweide geven und nemen. alsó steit in dem lantrecht an dem ersten boke
Bl. 18a. an dem 27 || artikel 'jowelk man van riddersart erwet twier wegen, sin
erve up ||sinen negesten mach, sin herwede up den negesten evenbordigen
20 swertmach. welk man van riddersart nicht enis, de let erve und nein
herwede, an deme tostat de herschilt[1].' dit recht satte koning Karl van
den ridderen, und keiser Hinrik de satte dit dat de borger under sik her-
weide geven und nemen scholden und des herschildes bruken. hir ut neme
ik disse rede: we herweide let, de het den hereschilt. de borger geven und
25 nemen herweide, dar umme hebben se den herschilt van gesettes wegen
keiser Heinrikes, wente bi Karolus tiden was dat recht up de borger nicht
gesat. dar umme hebben se den herschilt, to dem minsten den sevenden.
und als men nicht entweit, wenne de sevende werlt schal vorgan, doch is
ein werlt, alsó weit men nicht, eft de sevende schilt lenrecht hebben mach[2].
30 doch hebben de borgere len beholden wente noch.

5. scholden *A.* steden *B.* 10. oldeste *B.* 18. capittel *A.* 19. her-
wede *B.* 20. ritters a. *AB.* 21. to stat] to stadet *A*, to stade *B*; die Verbesserung
im Texte nach dem Sachsenspiegel.

1. Sachsensp. B. I, Art. 27, §. 2.
2. S. Sachsensp. I, 3, §. 1: in der sevenden (werlt) si we nu sunder gewisse tale. §. 2. .... Alse de kristenheit in der seveden werlt nene stedicheit ne weit, wo lange se stan sole, alsó ne weit man ok an dem seveden scilde, of he lenrecht oder herschilt hebben moge.

II.

[1] Keiser Karls gesette van der korvorsten to kesen den keiser. sin oldeste son scholde koning wesen in Franken.

Do koning Karl de grote den pawes und de Romer hadde geloset van der Lombarden gewalt, do makeden se on to einem romischen koninge, und de pawes wiede on to keisere mit vulbort des patriarchen van Iherusalem, 5 de om de slotele brachte van unses heren grave, wente dat rike to Greken ervelos storven was, als vor geschreven is. do wart de pawes mit den Romeren und mit den vorsten to rade, dat rike scholde bliven bi Karle und bi sinem slechte, wente he den cristene loven sere vormeret hadde und allermeist na Constantinus, und de pawes und de vorsten geven des ore breve. do 10 dachte Karolus, scholde dat rike erven, so mochte grot twidracht werden under sinen kinderen. des wart he to rade mit dem pawese und mit den vorsten dat men sette desse veire, den bischop van Colne den bischop van Trere und den bischop van Meinze und den grosten van dem huse, dat was de greve, de des koninges pallas regerede to Trere, den wi nu heiten den pallandesgreven 15 van den Rine. disse veirte scholden korvorsten sin und den romischen koning keisen ut Karles slechte. mit der rade scholde de gecronede koning dat rike vorstan. dar na satten se dat de eldiste sone scholde koning to Franken sin und scholde dat rike vor eigendom || hebben und erven up sinen negesten erf- Bl. 18b. mach und enscholde des nicht to lene hebben van den romischen rike, und dat 20 romische rike scholde nicht erven. dit dede he dorch dat ein broder des andern man nicht scholde sin und uppe dat dat frankische rike nicht vorderved worde.

1. Nach 'korvorsten' scheint ein Wort (rechte?) zu fehlen. 3. habden *B*. 6. unsers *B*. 10. vnd vorsten *AB*, v. de v. *M*. 13. 'und' nach 'Trere' fehlt *B*. 14. Mentz *B*.

1. Hier beginnt nach der Vorrede (S. 1, 22) der zweite Theil, aber in den Hss. findet sich davon keine Andeutung.

Dar na bi keiser Hinrikes tiden vorging Karls geslechte, also dat se noch tucht noch ducht noch manheit nicht enhadden, und keiser Hinrik hadde hir to Sassen lange grod arbeit gedan, dat he dusse land beschermede vor den Ungeren. do duchte den Lumbarden, or tid wer komen, und koren einen ko-
5 ning unde wolden den to Rome setten und Frankriken wedder under sik dwingen.

Wo de hertoch van Sassen und de markgrave van Brandeborch korvorsten worden.

Do gingen de korvorsten wedder to rade, wo se dat mochten weren, und
10 nemen dar to der Sassen rad und beden dat se on hulpen, dat se dat rike to Rome bi den rike to Franken und bi Karls slechte beholden mochten, und spreken 'gi Sassen schollen uns billiken to hulpe komen dat wi dat rike beholden, dorch disser sake willen dat de Franken sint van oldere der Sassen vrunt genant und badeden ju in der Doringen lant und hebben ju to dem
15 cristen loven gebracht.' de Sassen bekanden des und spreken, de Franken hedden den kore des rikes alleine, se scholden billiken ok macht an hebben, wenne or slechte wer mit der Franken slechte vormenget, und bewiseden dat dar mede dat koning Karl 10 dusent volkes ut Sassen gevort hadde in Franken und wedder so vele Franken in Sassen. dat was drierlei volk gewesen
20 als heren, vrie lude und gemeine volk: mit den wesselde Karl, also dat he jowelken gaf in dem anderen lande, als he in sinen hadde gelaten, und dede dat dar umme, dat de Sassen hir und dort den loven mochten leren bi den Franken. also sulves hadde he ok Wende nomen over Elve und in Sassenland gesat. des vint men noch mennich wendisch dorp. dorch dusser rede
25 willen und dorch anvechtent der Lombarde geven de Franken over, dat de hertoch van Sassen unde de markgreve van Brandeborch scholden den romischen koning kesen helpen. also sint dre papenvorsten und drei leienvorsten nu an dem kore. dar is sedder de koning van Behmen to genomen to einem
Bl. 19 a. overen heren, eft de sesse twidrechtig worden, dat de || koning schal dragen
30 und de merer meininge schal vort varen na kores rechte[1].

Under des starf keiser Hinrik. de vorsten worden des to rade und ko-

2. tuch *B.* 4. Lomb. *B.* were kamen *B.* 7. Statt 'markgrave' haben die Hss. auch 'marggrave, margkgreue'. 14. labede *AB.* an *B.* 15. bekenden dat *B.* 16. billichen *B.* 24. vindet *B.* 25. den Fr. *B.* 26. Brandenb. *B.* 27. 'u. d. leienv.' fehlt *B.* 29. eff *A.* Vor 'dragen' scheint etwas zu fehlen. 30. meynunge *B.*

1. Vgl. Sachsensp. III, 57, §. 2.

ren sinen sone keiser Otten. de satte na sik sinen sone Otten, nicht van erves wegen, sunder mit der vorsten rade, de koren on. also schal men dat vornemen, wor men vint dat de vader sinen sone to dem rike gesat heft, dat dat jo schach mit der korvorsten rade und van orem kore.

Otto keiser Hinrikes sone wart koning und stuerde den vorsten, de jegen on ein bunt gesworen hadden. 5

Cfr. A. S. 601 f. In dem negenhundert und 37 jare na godes gebort worden de korvorsten to rade dat se Otten den groten, keiser Hinrikes sone, to koninge beholden wolden. wedder den sworen to samene hertoch Everhart van Franken und Tangkmar, des sulven koning Otten halfbroder, den keiser Hinrik bi 10 siner ersten vruwen telde, und vele andere vorsten sworen mit on. do dat de Ungeren vornemen, on duchte, or tid were komen, und togen hir in Sassenlant. de nie koning stund on wedder menlik und dreif se dar ut. he leit ok wisliken sturen den de up on gesworen hadden. Tangkmar sin broder wart jamerliken erslagen, hertogen Everharde berovede he siner ere, der anderen 15 leit he vele hengen und radebraken.

Edit de koninginne wart omme gevort und wisede ut, wo grod se de stad Magdeborch hebben wolde &c.

Cfr. A. S. 600, 60. A. M. 142, 46-48. De koninginne Edith bat den koning in sinem anderen jare dat he or ein stad wolde buwen van orer borch Meideborch. de began he. de 20 vruwe leit sik umme voren und gaf de stad ut na der grote, als se wolde [1]. A. S. 601, 1-7. de gaf he or vrie. *| des anderen dages na sunte Mauricius dage wart koning Otte to rade, he wolde buwen ein monnikecloster vor siner elderen sele. dat buwede he in sunte Peters unde Pauwels ere [2]. koning Rodolfus van Burgundien sande om hilligdom van sunte Innocencius. des leit he ok dat 25 godeshus wien in sunte Mauricius und in sunte Innocencius ere und leide Chr. M. 270. dat closter under den stol to Rome und gaf on vrien abbedeskore. he satte allererst dar einen abbet, de heit Anno. den nam he ut dem closter sunte Maximus to Trere. he vorde sunte Innocencius hilligdom mit groten eren in dat closter. de koning gaf den monniken sinen hof und al dat dar to 30

2. Sunderen *B.* 10. seven *A.* 21. veren *A.* 23. 'sele' fehlt *B.* 29. Mariminus? 30. alle *B.*

1. Die älteren Magdeburgischen Geschichtsquellen wissen nichts davon, daß Editha den Umfang der Stadt bestimmt habe.

2. Beim A. S. wird Paulus nicht als Compatron mit angegeben.

Bl. 19b. horde || und gaf se vri, sunder dat se scholden dem keisere geven alle jar ein ros ein kint und ein sper to einer bewisinge, dat se de keiser hedde gesticht[1]. |*

Koning Otto gaf der stad Magdeborch water und weide.

In dem sulven jare, dat was na godes gebort negenhundert und 38
5 jar, gaf koning Otte disser stad waters brukinge der Elve und de weide dar over[2], und gaf dem kopman vriheit up der Elve, als keiser Otten bref wol ut wiset[3].

Mechtilt, koning Otten moder, vorwarf dat hertochdom to Beieren orem sone Hinrike, koning Otten broder.

10 In dem negenhundert und 40 jare vorwarf vruwe Mechthilt koning Otten moder dat hertochdom to Beieren Hinrik orem sone, koning Otten brodere[4]. des sulven jares wart gewiet de kerke to Gandersheim.

Hertoch Hinrik van Beieren swor mit anderen Sassen up koning Otten sinen broder.

15 Des negesten jars dar na swor hertoch Hinrik van Beieren mit anderen Sassen up koning Otten sinen broder. dar umme veng Otte Hinriken sinen broder und warp on to Ingelsheim in den toren. de anderen sine hulpere dodede he jammerliken.

*| Des negenhundert und 42 jares dar na was koning Otte to Franken- A. S. 604, 42.
20 vort. des kam hertoch Hinrik ut dem kerkener des morgens vor dage und

2. 'kint'. Von einer Hand des 16. Jahrh. ist in *A* am Rande beigeschrieben: 'Ein ander Chronick sagt, Ein ros, ein schildt vnd ein sper; Schildt *a*, kindt *b*. hadde *B*. 5. *B* hat oft statt 'Otte' die Form 'Otto'. 8. muder *AB*. 10. vrow *A*. 17. Statt 'sine' hat *B* 'sone'. 18. hulpe *AB*. 19. jar *A*. 'dar na — Otte' fehlen in *B*. 20. kerkeren *B*.

1. Quibus (monachis) etiam ad quotidiani usus supplementum et amplioris indicium curtem suam cum aedificiis et praediis ad eum pertinentibus imperator contulit et liberam in perpetuo electionem praeficiendi sibi abbatis concessit et advocati, sed ut in mundiburdio regis in posterum se scirent esse, constituit, ut abbas ejusdem loci imperio singulis annis unum caballum, scutum et lanceam vel duas crusinas daret. Chr. M.

2. d. h. jenseits der Elbe. S. Bl. 126.

3. Ueber die angeblichen Privilegien Otto's für Magdeburg s. G. Waitz in Ranke's Jahrbb. des deutschen Reichs unter dem Sächs. Hause I, 3. S. 188 ff.

4. Die Verleihung des Herzogthums Baiern an Heinrich fällt Ende 945; im Jahre 940 erhielt er Lothringen. Vgl. Ranke, Jahrbb. I, 2, S. 44. A. S. 605, 38.

vel dem koninge to vote, als he in de kerken wolde gan, und sochte gnade: he vant gnade bi dem koninge. |*

Ein cometa wart geseen.

A. S. 604, 64–605, 1.

| In dem sulven jare schein ein sterne, dat was ein cometa, bi na veirtein nacht. dar na wart ein stervent des vehes. | 5

Desse Otte stride mennigen strid bi veftein jaren wedder hertogen Bolislawe van Behemen und bedwang se to lest.

Untelliken vele Ungeren sloch koning Otte und stride mit den Obedriten.

A. S. 612–614

| Dar na in dem negenhundert und 55 jare was der Ungeren so vele komen up keiser Otten dat se untellich weren. de bestund keiser Otte bi der 10 Leche und ersloch orer so vele, dat ed unsprekllik was. des sulven jares segevacht keiser Otte mit den Obedriten, dat weren de Wende over der Oder. alle den rof sande keiser Otte to Magdeborch den monniken und began ein wunderschone || kerken to buwende up Edichten gebeinte. | Bl. 20a.

ib. 613, 59–60.

Bischop Bernt van Halberstad wolde keiser Otten nicht staden einen dom to stichtende to Magdeborch, dar umme wart he in einen karzer geworpen. 15

Chron. Halberstad. ed. Schatz 12.

A. S. 613, 60.

Chr. M. 272.

*| He hadde gelovet gode, er he strident began, he wolde to Magdeburg ein erzebischopdom stichten, hulpe om god des seges. dat wolde he vullenbringen. des wedderstunt om bischop Bernt de sevede bischop to Halberstad und wolde de nicht overgeven, wente Magdeborch in siner parre lach. to lest 20 veng de keiser den bischop und warp on to Quedelingborch in den karcer. de bischop leit sik heimliken in dem guden donresdage bringen sin bischopwant und imselen und staf. he leit den keiser to sik laden. de keiser dachte, he wolde om overgeven den bischopdom to stichtende. do he vor den karzer quam, de bischop dede den keiser to banne mit alle sinen hulperen und leide 25 den sang over al dat stichte to Halberstad. de keiser und sine hulpere lachden des und menden, de bischop were dul worden van alder. de keiser leit on ut nemen. do he den bischop gecleidet sach, he vrochtede den ban und sande

1. in den *AB*. 7. 'Bolislawe'. *A* hat 'Bobleslawe; sonst haben die Hss. noch die Formen 'Bolißl.', 'Bolizl.' Bohemen *A*. 8. 'Obriten' *AB*, doch hat in *B* eine spätere Hand 'be' darüber geschrieben. 11. or *A*. segevach *B*. 12. obriten *A*, oberiten *B*. 13. rouf *AB*. 17. De *B*. 18. eynen ertzebisschop *A*. 23. gewant *B*. 24. bisschdom *B*. kertzer *B*.

den bischop to Halberstad und toch na in de stad. de bischop entpfeng on nicht. he reit wedder ut der stad und leide af sin koninglike gewat und toch ut sine scho und ging wullen und barvot in de stad vor den bischop und bat sik losen dorch god. dat geschach. he ging wedder ut und toch sik an keiserlik
5 und quam wedder in de stad. do ging om de bischop enjegen mit den papen und entfeng on herlik und satte om to bote dat he on nicht mer dar umme scholde bidden, dat he in siner parren ein bischopdom stichten moste. also blef de keiser dar den paschen over. dat fest halp he herliken began. |* dit was in dem negenhundert und 56 jare.

10 *| In dem sulven jare hadde de keiser einen hof to Colne und des jares was ein grot stervent in dem lande. des sulven jares vordreif de keiser und Ludolf sin sone Berengarium van Italien und hertoch Ludolf besat dat land. |* A. S. 614, 49-55.

Keiser Otte sande den marmelen stein to Magdeborch.

15 *| In dussem jare sande keiser Otte den marmelstein to Magdeborch, de to den dome quam, und grot golt dar to.[1] |* Chr. M. 272.

Bl. 20b.

De Rußen beden den keiser umme einen bischop.

*| In dem negenhundert 57 58 jare und in dem 59 jare toch de keiser over Elve up de Wende. des jares beden de Rußen keiser Otten dat he on
20 einen bischop sende. dat menden se drogentliken. |* A. S. 614-615. ib. 615, 18-20.

Keiser Otte makede de Wenden tinshaftich und cristen, wente se hadden to voren vele prestere gemartert und in elende gesant.

In dem negenhundert und 60[2] jare bedwang keiser Otte de Wende,

2. konichlike *A*, gewant *B*. 5. 'wedder' fehlt *A*. 6. entpfing *A*. 8. bleyf *B*. 11. vordryf *B*. 17. Rutzen *AB*. 18. 'jare' vor 'und' fehlt *B*. 20. meynden *B*.

1. Das vom Chronisten angegebene Jahr ist nicht richtig, da Otto 956 nicht in Italien war. Die Nachricht stammt aus Thietm. II, 11; A. S. setzt das Factum in das J. 965. Was die Sache selbst betrifft, so ist es als ziemlich sicher anzunehmen, daß die noch gegenwärtig im hohen Chor des Doms und in der dicht dabei befindlichen Begräbnißhalle der Domherren (jetzt das Königl. Staats-Archiv) vorhandenen Marmorsäulen jene von Otto d. Gr. aus Italien gesandten sind. S. Brandt, der Dom zu Magdeburg, 1863, S. 54. — v. Quast, im Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Gesch.- u. Alterthumsvereine. 1866. Nr. 1, S. 2.

2. Die folgenden Ereignisse erzählt A. S. zum J. 983.

dat se cristen worden und tinshaftich mit willen worden dem rike. keiser Hinrik, keiser Otten vader, hadde se vor getemet, aver se hadden or truwe gebroken und swarliken up de cristen gevaren. *| de Wenden, de Winuli heiten, de hadden twe vorsten, de ein heit Mistwer und de ander Mitzedorg[1]. de weren sake der wedderstrevinge, wente se hadden alle cristen over der Elve vordelget und hadden vele prestere gemarteret und in elende gesant bi Hamborch. |*

(A. S. 630, 14-16. — ib. 41-43.)

Oldenborch hadden de Wenden vorstoret und den presteren de platten dor gegraven.

| Der Denen koning, de do was, de wuste vele oldes gescheftes, alse ist ed beschreven were. | de sprak und sede dat Oldenborch hadde geheiten Mystorgarde *| und hadde gewest ein grod cristene stad unde was vorstort, und alle cristen dar inne sunder 60 prestere vorden se mit sik und hauwen on hende und vote af und helden se to spotte oren kinderen. or hogeste prester was ein provest, de heit Oddar. desse prestere vorden de Wenden van steden to steden und sneden on de hut cruzewis van dem hovede und dorgroven on mit iseren de bregenkoppe wente an dat bregen. also worden de hilgen der lude spot und der hilgen engele vrolike gesellen. de Wenden hadden einen god, den heiten se Redigast. dem hadden se einen tempel gebuwet, de was van Hamborch wol tein dagevart in einer stad, de heit Rethre, dat is nu Mekelenburch. |*

(A. S. 630, 43-48. — ib. 631, 10-13.)

Keiser Otte brachte sunte Mauricius und andere vele hilgedoms to Magdeborch.

| In dem negenhundert und 61 jare was keiser Otto to Regensborch. dar weren sunte Olrik de bischop van Augustborch, Wilhelmus de bischop van Meinz des keisers sone, bischop Poppe van Wurzeborch und vele anderer bischope in den hilgen dagen to winachten. dar weren ok || des pawes boden. dar wart keiser Otten sunte Mauricius licham und vele hilgedomes siner selleschop und van anderen hillegen. dat hilgedom sande he mit groten eren to Magdeburch, dat wart mit groter innicheit dar entpfangen. | dat hillig-dom gaf dem keiser koning Rolef van Burgundien.

(A. S. 615, 36-46. — Bl. 21a.)

5. die E. *B.* 8. Altenb. *B.* de pr. *B.* 10. woste *B.* 25. Wilhelminus *B.* 27. dage *A.*

1. Mistowi et Wizzidrog. A. S.

Otto keiser Otten son wart gecronet bi sins vaders levent.

| Dar na in dem sulven jar was keiser Otto to Wormis und schickede dat Otte sin sone, de noch ein kint was, to koninge wart gekoren und to Aken bestediget. dar na toch keiser Otto to Sassen und bevol den son Wilhelm 5 dem erzebischope. do toch keiser Otto van Sassen in Italien, dar entpfengen on de greven und vorsten herliken. |

A. S. 615, 51-56.

De paves lovede keiser Otten loste, des he om nicht enheilt.

| In dem negenhundert und 62 jare to winachten was keiser Otte to Papia und toch des jares to Rome. dar wart he wol entpfangen unde Au- 10 gustus genant. de pawes Johannes, de twelfte des namen, swor mit om einen ewigen vrede und vruntschop, de warde doch nicht lange. desse pawes lovede dem keiser, do he on wiede, he wolde to Magdeborch einen erzebischop stedigen. he endede aver des nicht, wente he sik to hant van dem keiser karde. dar na toch de keiser wedder to Papia. |

A. S. 615, 63-616, 52.

15

De keiser Otto sande vele hilligdomes to Quedelingborch.

| Des sulven jares sande Otte sunte Fabiani Eustachii Panthaleonis Ypoliti Miniatis und vele anders hilgdomes to Quedelingborch. dat wart dar erliken entpfangen. |

A. S. 617, 6-8.

Keiser Otte vorstote den pawes Johannes und mit vulbort anderer wart 20 pawes Leo gekoren.

| In dem negenhundert und 63 jare karde de pawes Johannes van keiser Otten. Dar umme toch he to Rome, wente de pawes einen anderen heren to sik geladen hadde, de des keisers vient was mit Beringar van Italien. do de pawes des keisers tokumpst vornam, he nam der cristenen schat 25 und gaf de vlucht. de Romere weren gedeilet, ein deil gunden dem pawese, de anderen dem keiser, de de pawes vorunrechtet hadde. de keiser wart to Rom in gelaten. he hadde ein sent mit den bischopen van dudeschen und van walschen landen und mit dem patriarchen van Aquileja. he leit laden Bl. 21b. pawes Johannes, he enachtes aver nicht. keiser Otte || verstot on mit der 30 heren rade und se koren mit der heren vulbort Leonem. |

A. S. 617, 9-24.

12. 'keiser' fehlt *B*. 13. bestedigen *B*. 17. yp politi *B*. 19. 'und' fehlt *B*. 24. schatz *A*.

Sunte Geroncies hilligdom kam her.

A. S. 617, 28-31. *| Des jares leit de keiser sunte Geroncius hilligdome ut Italien to Magdeborch voren. dat vorde bischop Ottericus. dat entpfeng bischop Bernt ib. 26-27. van Halberstad to Meideborch. disses jares worden de Wenden to Lusitz bedwungen. |* 5

Grot twidracht twischen den Romeren und dem keiser und twen pewesen. de bischop van Spire wart gegeiselt, einen diaken wart de nese vorkortet, einen schriver wart de hand af geloset ꝛc.

A. S. 617, 32-34. *| In dem negenhundert und 64 jare was keiser Otte to Rome. dar wart he warnet dat on de Rome morden wolden. dat was in dem festen 10 Jan. 12. dage na twelften [1]. des vorhof sik de keiser mit cleinen volke und stride up de Romere und ersloch orer vele binnen der muren. des anderen dages kemen de Romere und sworen dem keiser up sunte Peters licham dat se om truwe wolden wesen, und satten hundert gisele to borgen. des bleif de keiser noch eine weken dar. do toch he to Spolet und vorde de gisele mid sik. des 15 bad pawes Leo dat he se los leit und sende se wedder to Rome. dat schach. der woldat vorgeten se to hant. do se in de stad kemen, se sanden na pawese Johannes. de heit ok Octavianus, dat was de, den de keiser vorstot hadde. de Romere worden dem keiser und dem pawes Leo truwelos. pawes Leo quam kum enwech und toch to dem keiser. pawes Johannes veng den bischop 20 van Spire und leit on geislen und leit einem diaken de nese affniden und M. P. 166.168. einem schriver leit he de hand affniden; de heit Azo. de hadde dem keisere schreven in dudeschen landen de sake, dar de keiser pawes Johannese umme affatte. dat was untucht und ander bosheit. |*

Keiser Otte brachte pawes Leo wedder in den stol to Rom und Leo degra- 25 derde Benedictum den pawes. dar na ein grot sterven.

A. S. 617, 45-61. *| Dar na in dem sulven jare starf pawes Johannes. to hant dar na koren de Romer einen, de heit Benedictus. allein dat se Leonem verkoren hadden, dat was aver untruweliken gedan. dar umme toch de keiser und beleide Rom. Benedictus vorhof sik siner valschen herschop und steich up de 30

11. stridden *AB*. 14. berghen *A*. 18. 'de' vor 'keiser' fehlt *B*. 21. ab *B*. 24. vntuch *B*. 26. pewes *B*. 28. vokoren *B*.

1. III. Non. Januar. A. S. Twelften ist der Tag Epiphaniä.

muren unde dede den keiser to banne. de keiser dwang doch de Romere, dat
Bl. 22a. se van hunger || om de porten openden. dat schach in sunte Johannes avende Juni 23.
to midden sommer. se leiten den keiser und den pawes Leo in und entpfengen on erliken und geven den pawes Benedictum dem keiser in sine gewalt
5 und satten Leonem wedder up sinen stol. do nam pawes Leo mit der bischope rade und entsatte und degraderde Benedictum van pawestliker macht.
tom ersten nam he om de infulen af, dar na den staf ut der hant, den tobrak
he. do bat de kaiser dat he on leit bliven diaken. do dat fest Petri und
Pauli vorgan was, do toch de keiser van Rome mit sinem volke. do wart
10 under dem volke so grot stervent dat alswe, de des avendes gesunt weren, er
morgen vrochtede he to stervende. |*

De keiser schickede Italien und he bedwang ok de Lombarden.

*| In dem negenhundert und 65 jare to winachten was de keiser to A. S. 618, 20-26.
Papien und schickede dat lant to Italien und toch to dudeschen landen. do
15 he quam to Bodelheim[1], dar quemen jegen on bischop Wilhelm to Meinz
und koning Otto sin son. in unser vruwen dage lechtmissen quam he to Febr. 2.
Wormiz. dar quam bischop Brun van Colne jegen on. de vasten aver was
he in Franken, to paschen to Ingelheim, na paschen vor he to Colne. dar
quam sin moder de koninginne Mechthilt und sin suster Gerborch[2] de koninginne
20 ginne und or son koning Lotharius. des jares satten sik de van Lombardien ib. 34-36.
jegen den keiser; de bestride he draden mit einem here, dat he dar sande. ib. 26.
de keiser toch to Sassen. |*

Pawes Leo starf. des keisers legaten mit der Romere vulbort koren Johannem den dritteinden.

25 *| Des sulven jares starf Leo de pawes. de Romere sanden Azonem, A. S. 618, 43-48.
den de hant af gesneden was, und noch einen bischop mit om to dem keiser
in Sassen, dat he einen pawes sette wen he wolde. de boden entpfeng he wol.
he sande wedder mit on den bischop Otgerum van Spire und noch einen, de
heit Liuzo. de quemen to Rom. do wart gekoren mit der Romer vulbort
30 Johannes Narcensis bischop. dit was de dritteinde pawes Johannes. he

6. Do nam Babist leo mitt der Bischoffe rate vnd entsatzte Benedictum jn des keisers gewallt vnd degradirete on α. mach *B.* 7. to brach *B.* 18. thor Jng. *B.* 20. j. de k. *B.* 23. 'vulbort' fehlt *AB.* 29. Linzo *AB*; Liuzo A. S. 30. Narrensis *B*; I. Narniensis ecclesie episcopus A. S. 618, 46.

1. in villa Heimbogesheim A. S. 2. Gerbirga A. S.

A. S. 618, 54. 619, 4. vorhof sik to sere der herschop. de Romer worden om wedder. des jars starf bischop Brun des keisers broder und ok de markgreve Gero. |*

Sunte Justinen licham quam hir.

A. S. 618, 55. cf. 618. *| Disses jares sande de keiser sunte Justinen[1] der hilgen junkvru-wen likam to Sassen. |* || des jares storven vele bischope ebbede und andere Bl. 22b. vorsten.

Vele clostere sint gestichtet in dussem lande, dat graveschop und herschop gewest sint in vortiden.

cf. A. S. 618. ib. 619, 4-5. Men schal weten dat vele graveschop hir to lande weren bi den sulven tiden, der vele vergan is und to closteren gemaket sint. |* des [starf] bi den 10 tiden disse vorgeschreven markgreve Gero, de beste under allen an manheit und an dogeden, |* wente he dit land vorstunt, wenn de keiser nicht binnen landes Cfr. Chr. Halb. 14. was. dar umme wart he genant ein beschermer dusses landes. he hadde hir to Magdeborch einen hof, dar he dicke plach to wonende. dar stunt inne A. S. 619. 9-10. sunte Ciriakes capelle, dat is nu sunte Steffens genant[2]. *| he hadde einen 15 broder, de heit greve Sigefrid. de stichtede Groningen[3] de provestie van sime erve. |*

Bi keiser Otten tiden weren vele greven hir to lande, de orer her-schop ein deil vorleiten und stichteden clostere. *| do was greve Hedd, ib. 623, 23. de sticht Hedkelinge[4] in sunte Vites ere, wente he neinen erven hadde. 20 619, 12. ein greve stichtede ok Monnike-Nienborch[5]. echter was ein greve Gero 627, 36. to Alsleve[6], de stichtede dat closter der juncfruwen in sunte Johan-638, 4. nes baptisten ere. aver stichtede keiser Otte ein juncvrowencloster Wal-644, 33. beke[7]. ok wart Hildesleve[8] gestichtet bi sinen tiden und vele anderer clostere. |* 25

4. 'de' fehlt *B*. 10. starf fehlt *AB* ohne Andeutung der Lücke; Gero, marchionum sui temporis optimus et precipuus, obiit A. S. 19. vorleten *B*. 20. Hekelinge *B*. 21. monnik neynborch *B*.

1. corpus sante Juste A. S.
2. Ueber die Lage der Stephans-Capelle s. ob. S. 8, Anm. 3.
3. Gröningen.
4. Heslinge A. S. Heslingen im Bremischen.
5. Mönchen-Nienburg an der Saale im Anhaltischen.
6. Alsleben, im Mansfelder Seekreis, Reg.-Bez. Merseburg.
7. Walbeck, südl. von Aschersleben, nicht mit Walbeck bei Helmstedt zu verwechseln.
8. Hillersleben, 1/2 M. südöstl. von Neuhaldensleben.

Greve Gero stichtede dat closter Gerenrode und brachte sunte Ciriacus arm van Rome.

| Disse greve Gero hadde einen son, de heid Sifrid, de hadde eine vruwen, de heit Heddewich. de son starf. do was Gero ein olt her. he wart to rade dat he toch to Rome und opperde sine wapen up sunte Peters altar und bat van dem pawese sunte Ciriacus arm. den brachte he to lande und stichtede dat vruwenclostere to Gerenrode und gaf al sin gut dar to, und sinen hof to Magdeborch bescheidede he bischop Bernde to Halberstad. dat testament besegelde keiser Otte, ed wart aver nicht geholden na Geren dode[1]. de sulve Gero satte sins sones Sifrides vruwen, de wedewen Heddewigen, to einer ebbedischen to Gerenrode. dusse Gero hadde ein suster[2], de nam den markgreven Kersten und telde twe sone, einen Gero, de wart bischop to Colne, und einen Titmare. de bischop und greve Titmar || stichten van orem ervedeile dat closter to Monnike-Nienborch. |

Chron. Halb. 14.

A. S. 619, 10-13.

Bl. 23a.

Keiser Otte veng bischope heren und greven, de up on gesworen hadden.

*| In dem negenhundert und 66 jare was de keiser to Colne und schickede dat rike to Lothringen na sime willen. do sworen aver vorsten und greven wedder on. dar umme makede de keiser to unser vruwen dage krudwihunge einen hof und eine sprake to Wormes. de Romer hedden pawes Johannes beholden: wenn do se vornemen des keisers tokunst over dat gerüchte van der sprake, do leiten se pawes Johann los und sochten sine gnade. de keiser toch dor Italien und veng dar bischope und greven, de up on gesworen hadden, unde sande se to Sassen und leit se beholden.

A. S. 619. 15-25. Aug. 15.

Des jares starf Beringar in dem elende to Bavenberge, dar de keiser vele strides und twidracht hadde mede gehat. dat is dar umme nicht geschreven, wente ed de Sassen nicht roret. sin vruwe heit Willa, de wart ein clostervruwe. |*

ib. 33-34.

1. Geronr. *A*. Ciracus *AB*. 9. Gero *AB*. 14. monniken n. *B*. 24. Savenberghe *AB*, Bavenberch A. S.

1. Gero starb am 20. Mai 965. S. v. Heinemann, Markgraf Gero, Braunschweig 1860, S. 113. Die Urkunde von 965, durch die K. Otto den Hof des verstorbenen Gero in Magdeburg dem Bischof Bernhard von Halberstadt gegen die Zehnten in drei Dörfern überläßt, ist abgedruckt bei v. Ludewig, Rell. Mss. VII, 490. v. Heinemann, Cod. Dipl. Anh. I, 34.

2. Hidda, vermählt mit Markgraf Christian († 966). S. v. Heinemann, a. a. O. Stammtafel.

Keiser Otte leit der Romer richter hengen und schaffede wedder dat dem stol to Rom genomen was 2c.

A. S. 620, 1-12. *| Dar na in dem negenhundert und 67 jar was de keiser to Rome to winachten. he veng de Romer, de pawes Johann beholden hadden. he leit der Romer richter hengen. dar na toch de keiser mid dem pawese to Ravenna, dar weren se to paschen. dar na schaffede de keiser wedder borge und land, dat dem stole in dem lande to Italien genomen was. dar na enboden de keiser und pawes dem jungen koning Otten dat he to winachten scholde mit on to Rome sin. dar umme de junge Otto to Wormiz schickede dat rike wisliken. dar heilt he sine ersten degedinge mit den vorsten cloksiken. to midden sommer was he to Frankvort und besatte Sassenland [1]. de keiser was to Italien. |*

Dem jungen koning Otten wart geworven umme des keisers dochter van Greken. keiser Otte wart to Rom in gevort mit cruzen und vanen.

A. S. 620, 13-29. *| Dar kemen des koninges boden van Greken to om. dar wart geworven umme des keisers dochter van Greken, dat men de geve des keisers sone koning Otten. dar na in sunte Tomas dage kam de keiser to Rome || und (Dec. 21.; Bl. 23b.) do he der stad up drei mile na was, do weren dar de senaten van Rome und papen und monnike, joden Greken und alle volk und entpfengen on mit cruzen und mit vanen, und pawes Johannes entpfeng on van sunte Peters gnaden. |*

Koning Otte de junge wart gewiet to keisere.

A. S. 620, 29-32. ib. 621, 24-30. *| Des anderen dages wiede de pawes koning Otten mit vulbort alles volkes to keiser vor sunte Peters grave. dar was grot vroude und herschop twier keisere Augustorum und eins pawes. do [2] starf Wilhelmus bischop van Meinze, des keisers sone, dem Magdeborch und Sassenland de wile bevolen was. Mechthilt de koninginne lach krank. der wart geapenbart in eime gesichte. er denne jennige boden quemen, sprak se to den de vor or weren 'min son Wilhelm is dot leider und bedarf guder dechtnisse'. de abbet van Corvei starf ok und sede to vorne sinen brodern 'Wilhelm is dot'. |*

1. Statt 'dat' hat *B* 'wat'. 8. Statt 'dat' hat *A* 'dar'. 9. mit on scholde *B*. Nach 'Worm.' hat *B* noch 'dat'. 16. Thom. *B*. 17. Statt 'do' hat *B* 'wo'. 18. allerley v. *B*. 20. graden, greden? S. A. S.: domnus papa in gradibus beati Petri residens, eos honorifice suscepit. 25. Statt 'und' hat *B* 'van'. 29. broder *AB*, brodern *M*.

1. Die Worte 'und bes. Sassenl.' sind unklar: postea, iter suum acceleratus, in Saxoniam remeavit. A. S.

2. Nach A. S. fällt der Tod Wilhelms in das Jahr 968.

Mechtild starf.

| Dar na starf Mechthilt de keiserinne. disse habde ses[1] closter gestichtet in Sassenlande. | van orer dogede is vele geschreven in der Sassen levende. dat bok heit digestum Saxonum. *| ok starf bischop Bernt van Halberstad. disse was van eddeler gebort. bi den tiden weren vele greven in Sassenlande van sinen slechte. |* om horde ok to de borchgreve to Meideborch, als hir na geschreven is.

A. S. 621, 48-51. ib. 621, 33-35.

Ein bevangen mit den bosen geiste wart gelost mit sunte Peters keden.

| To Rome vor den keiser und vor anderen heren geschach dat ein denstman[2] des keisers, den he leif habde, bevangen wart mit den bosen geiste. dar umme leit pawes Johannes halen sunte Peters keden. de papen brochten ein andere. men leide se an den seken, ed enhalp aver nicht. ten lesten halden se de rechtschuldigen keden. to hant do men de an den man leide, he wart vorloset. dar was jegenwardich bischop Diderik van Meinze[3], des keisers mach. he begreip de kedene und sprak, he verleit der nicht, men houwe om denne de hant mit der kedene af[4]. des degedingede de keiser mit not dat he de kedene wedder gaf, und de pawes gaf om ein led van der keden. |

A. S. 621, 19-24.

Wo Hermen van Billingstorp ein hertoch wart.

Bl. 24a. *| In dem negenhundert und 68 jare wart Hildewart to bischop || gekoren to Halberstad. dat habde om bischop Bernt to voren gesecht dat he bischop werden scholde. den satte hertoch Hermen van Sassen in dat bischopdom, wente he des keisers stede vorstunt de wile he buten landes was. |* hir moge wi weten, we disse hertoch Herman was. he was eins mannes sone van Billingesdorp und wart alsus to einem hertogen gekoren. in der tid als greve Gero, van dem vor geschreven steit, sin herschop van alder nicht mer vorstan wolde noch mochte, do wart keiser Otte to rade, he wolde der ridderschop setten einen nien vorsten. des sat ein to Billingestorp, de heit Billing. de

A. S. 621, 43-46. Cfr. Adam. Brem. SS. VII, 308, 18-25.

2. soes *B*. 7. hir vor *B*. 8. Eyn bedwang *B*. 16. begedinge *B*. 18. Herman *B*. Hillingstorp *AB*, Hilgesdorp *M*. 20. to vorne *B*. 23. moge ju weten? 24. hillingesd. *B*; ebenso 3. 27. hertegen *A*. 'gekoren' fehlt *A*. 25. vorstand *B*.

1. A. S. zählt nur fünf Klöster auf.
2. familiaris A. S.
3. Theodericus Metensis episcopus. A. S.
4. Quam catenam Theodericus Metens. episcop. arreptam cum diceret nisi manu abscisa non demissurum A. S.

hadde seven hove landes und seven undersaten armer lude und hadde twe sone, ein de heit Wichman, de ander Herman. disse weren erlike lude und stark und clok und striddich. disse Herman quam in des keisers hof und was denstaftich und erede otmodichliken alleswene, dat he to lesten wol bekant wart, dat on de keiser dar to nam dat he des keisers sone to einem tuchtmester 5 gesat wart. dar na satte on de keiser to einem richter in sine stad. do schach dat sine knechte umme deiverie beclaget worden. he richte over se alle. he richte se strengliken und so rechte dat on alle lude vrochten und gude lude leif hadden. do bevole om de koning dat gerichte over alle Sassenland und cfr. A.S. 648, 21. de bischop van Bremen sin bischopdom, do se to Italien togen. dar na 10 makede on de keiser to hertogen to Luneborch. disse telde twe sone. ein bleif hertoch, de heit Benne edder Bernt, de ander bleif greve, de heit Luder.

De bischop van Halberstad gaf vulbort keiser Otten to stichtende dat erzebischopdom to Magdeborch ut dem stichte Halberstad.

A. S. 622, 15-27. *| In dem sulven jare als keiser Otto vornam siner moder und sins 15 sones Wilhelms und anderer bischope dot, he wart sere bedrovet und begunde to denkende, wo he dem dode of nalde und wo he gelovet hadde gode und sunte Mauricio, do he wedder de Ungeren stride: efte he segevochte, he wolde to Magdeborch ein bischopdom maken. he sande na den bischop to Halberstad de do gekoren was, dat he to Rome to ome keme. dat schach. do bischop 20 Hildewart quam, de keiser entpfeng on leiflik unde opende om sin herte unde sine begeringe umme dat || bischopdome to Magdeborch to stichtende und lo- Bl. 24b. vede om grote vordernisse und denst. de bischop sprak, he wolde gerne volgen sines willen, und gaf om van siner parren ein deil, dat is van der Ore wente an de Bode, van Frederikes wege[1] went an de Elven. de keiser bat 25 leifliken dat he om mer dar to geve. he gaf om dat deil twischen Willerbeke[2] und dem Saltemere[3] unde twischen der Sale und Unsterot und Elmena[4] und de groven bi Walhusen[5]. de keiser lachede und vrauwede sik der

4. to lest *B*. 5. tuchm. *B*. 8. vruchten *B*. 16. andere *B*. 20. do de *B*. 27. vnsteret *B*. 28. vrauwe *A*.

1. Ueber die via Friderici s. Jacobs in den Magdeb. Geschichts-Blättern 1867, S. 181. Sie ging von der Commende Berge bis nach Klein-Germersleben. Etwas anders bestimmt die Richtung S. Walther, Singull. Magdeburg. III, 24. Vgl. Magdeb. Gesch.-Bll. 1868, S. 162 f.

2. Wildbach, der bei Kelbra in die Helme fließt.

3. Der salzige See in der Grafschaft Mansfeld.

4. Die Helme.

5. Wallhausen (Kreis Sangerhausen, Regierungsbezirk Merseburg).

gave und nam den bischop bi der hant und vorlende om den herdestaf edder den bischopesstaf to Halberstad und bisorge mit eime stave. de keiser begavede den biscop Hildewarde herliken unde sande on to den bischope to Meinz, dar wart he gewiet. dar na leit de keiser Ereken und sine selschop, de on to
5 Quedelingeborch wolden erslagen hebben, ore hovede afflan und wolde greven Lutharium ok hebben dodet laten[1]. do beden de vorsten vor on. des nam om de keiser al sin gut und sande on gevangen to Beieren. ein jar was he gevangen. dar na wart om des keisers hulde dedinget, also dat he grot gelt gaf und losede mit sik dat vorwerk to Santersleven und dat to
10 Godeswegen[2] und he stichtede gode, to beteringe vor dat he an dem keiser gebroken hadde, dat closter to Walbeke und gaf dar to den teinden deil sines erves, dar sik de broder, dat nu canoniken heiten, af cleiden und af leven scholden. |*

A. S. 604, 56-62.

Keiser Otte lende Adelberto dat erzebischopdom to Magdeborch und de
15 pawes gaf om dat pallium.

*| In dem sulven jare sande keiser Otte na dem abbede to Magdeborch, de heit Richart und was de dridde abbet des closters, wente vor om hadden wesen ebbede bischop Anno van Wormiz und bischop Otwinus van Hildensheim. den abbed Richardum wolde he hebben to bischope maket to
20 Magdeborch. de wile de keiser stunt und dar mede beworen was, do wart om heimliken ein bref in de hant gesteken, den las de keiser und vorteich des abbedes und nam bischope Adelbertum. de hadde ein monnik gewesen to Trere, den hadde de keiser vor to bischope ordineret laten und hadde on den Rußen gesant to predigende, als geschreven is, und se hadden on ovele gehandelt und van sik vorworpen. dem Adelberto lende he dat erzebischopdom || to Magdeborch, dat ok Partenopolis heit, und sende on to pawes Johannes. de bestedigede on, wente he des wol werdich was, dorch sunte Mauricius ere und dorch aller anderen hilligen, de to Magdeborch legen. so gaf he on ok dat pallium under der missen to dragende, und enbot dem bischope van
30 Meinze dat he on inwisen scholde. dat schach in sunte Lucas dage. |*

A. S. 622, 28-39. Bl. 25a. Oct. 18.

1. vorloende B. 6. luchar. B. boden B. 9. 'los. m. s.' die Hss., aber schwerlich richtig. 19. Hildenschehym B. gemaket B. 21. breyf B. de] der hant AB. 29. 'der' fehlt B.

1. Dieses Ereigniß fällt nach A. S. in das J. 943.

2. in Sunterslevo et Wodeneswego A. S. Groß- und Klein-Santersleben liegen nordwestl. 1 3/4 bez. 2 Meilen von Magdeburg; Gutenswegen 2 1/4 Meilen nordnordwestl. von Magdeburg. Ueber den Namen des letzteren Dorfes s. Wiggert in den Neuen Mittheilungen VI, Heft 2, S. 22.

De erste erzebischop to Magdeborch Adelbertus wart herliken in gevort und to stole bracht.

A. S. 622, 39-41. *| Dar na in dem negenhundert unde 68 jare, in dem veirden jare pawes Johannes, in dem sevenden jare na keisers Otten kroninge, in dem sulven jare als de junge keiser Otto gecronet was, don enbot de keiser allen 5 vorsten in Sassenlande, se scholden to winachten to Magdeborch komen. dat Chr. M. 274. geschach. de pawes vororlovede ok dem nien bischope dat sine monnike A. S. 622, 44. rocke mochten dragen, des se to voren nicht don mosten. de bischop Adelbertus wart herliken to stole gebracht und wol entpfangen van papen und van leien. |* 10

Dre bischopdom leide keiser Otte to dem stichte to Meideborch.

A. S. 622, 45-48. *| In dem negenhundert und 69 jare in den hilgen dagen to winachten wiede bischop Adelbrecht den ersten bischop to Merseborch, de heit Bose, den bischop to Missen Borchardum, to Citz Hugonem. to dussem leide de keiser dre bischopdome als Havelberch — or bischop heit Dudo — Brandeborch — 15 or bischop heit Dudolin — und Porena[1] — or bischop heit Jordan. de dre bischopdome weren vor gewesen. disse loveden horsam dem bischop to Magdeborch und sinen navolgeren. |*

De monnike quemen buten de stad to Berge.

A. S. 622, 48-54. (Chr. M. 273). Aug. 9. *| Dar na in dem sulven jare in sunte Laurencius avende worden de 20 monnike wiset van sunte Mauricio vor de borch buten to Berge to sunte Johanse baptisten. dar af was lange wonheit dat de monnike in sunte Laurencius avende wullen und barvot gingen alle jar to sunte Mauricius, dar se legen hadden, und sungen dar ein lof und eine missen. |*

Van denstmannen vruwen und kinderen. 25

Chr. M. 273. *| De keiser satte dat recht, eft ein denstman van Berge neme ein denstwif sunte Mauricius, de kinder scholden to Berge horen. wered aver dat de man horde || sunte Mauricius und dat wif des abbedes, de kindere scholden Bl. 25b. sunte Mauricio horen. |*

In dem negenhundert und 70 jare starf bischop Bose to Merseborch, dem volgede Giselarius.

4. O. koninke cronede *B.* 5. cronet *B.* 6. 'se scholden' fehlt *B.* 7. vororlode *B.* 9. Albertus *B.* 13. de bisch. A. *B.* erste *A.* 14. tezitz *A*, tizitz *B*; weiter unten z. J. 982 haben die Hss. die Form 'Citz'. 21. Mauricon *B.*

1. Posen: Jordanes Poznanensis A. S. 'Porena' ist Schreib- oder Lesefehler.

Keiser Otte de junge dede sine wertschop to Rom mit der juncfruwen van Greken.

| Dar na in dem negenhundert und 71 [1] jare was de keiser to Rome de winachten und paschen. des jares sande koning Johannes van Greken 5 sine nichtelen Theophanen dem jungen keisere over mer. dar na in dem anderen jare to paschen, do nam de junge keiser de junkvrowen to Rome. dar was de hochtid mit groter ere und herschop. | — A. S. 624, 23-27.

De keiser segevacht jegen de Sarracenen und Greken.

| In deme negenhundert und 73 jar hadde keiser Otte einen groten 10 strit wedder de Greken und Sarracenen und segevacht und toch do van Italien to Beieren und schickede dat rike, und rechtes weges van dar to Magdeburch und quemen hir to palmen. | — A. S. 624, 35-37.

In groten festen ging de keiser to kore und mit der processien.

| Disse keiser hadde de wonheit dat he to hochtiden ging sulven to kore 15 mit den papen und mit den bischopen in der processien to vesper to metten und to missen. de bischope und papheit gingen vore mit dem hillichdome mit den cruzen und wirkvaten, dar na he mit den vorsten. so stund he denne an dem kore mit godes vruchten in groter innichheit und sprak nicht under den tiden: wenn dat godesdinst vulbracht was, so ging he wedder mit der 20 processien van dannen mit kerzen. de vorsten volgeden om denne. | — A. S. 624, 38-42.

Keiser Otto begiftede de kerken to Magdeborch mit durbaren cleinoden und bestedigede alle ding mit breven und segelen.

*| In der tid des anderen dages gaf de keiser dem godeshuse vor siner ersten vruwen sele und vor siner kinder schone gave sunte Mauricio an bo- 25 ken kelken missewede und an anderen zirunge und bestedigede alle ding, de to voren geschen weren, und gaf dar over sine breve unde der koninginne und sines sones. do toch he to Quedelingborch, dar was he de paschen. mit rechter vroude beging he de hochtit. dar quemen to ome boden van Greken — A. S. 624, 42-49.

5. 'sine' fehlt *AB*; seinen *a*, seine *b*. 11. Statt 'und' vor 'r. w.' hat *B* 'van'. 13. mit de *B*. 14. den w. *B*. 17. vnd mit den cr. *B*. wirikuaten *B*. do stund *B*.

1. Nach A. S. 972.

van Ungeren van Behmen van Denenmarke van Wentlande van Polen van allen landen. de boden worden al in vrede || wol gescheiden van dem Bl. 26a. keisere. do starf hertoch Herman. dat bedrovede vil sere den keiser, wente he ein wis rechtverdich vorste was unde richter.

Des sulven jares achte dage na der himmelvart Christi starf keiser Otte. 5

A. S. 625, 10-24. *| Dar na to unses heren hemmelvart toch de keiser to Merseborch und vulbrachte innichliken dar wat he lovet hadde. des middewekens dar na toch he to Mimirleve und des avendes horde he dar vesper vroliken. dar na began he crank to werdende under vesper. do sine deiner dat segen, men spisede on mit godes licham und men bewarde on, dar gaf he sinen geist up. 10 in der anderen nacht begrof me sin ingeweide in unser vruwen kerken. ib. 42-45. den likame vorde men to Magdeborch hir in de stad und wart mit groten eren begraven van bischope Adelberto mit anderen bischopen und papen Cfr. Chr. M. 276. hulpe. |* he hadde dat rike vor stan 38 jar mit groten arbeide.

De junge keiser Otte dwang de Denen und makede se tinsastich. se leten sik ok dopen. 15

A. S. 608. 35-45. *| Dar na in dem sulven jare hadden de Denen keiser Otten boden gedodet. dar umme stride he bi Slezewik, dat het noch Ottensant, dar de strid was, und he dortoch alle dat land wente an de solten se. de Sassen slogen de Denen van dem lande in de schepe. dat wart so berichtet dat sik 20 der Denen vorste Arnold[1] leit dopen van stund an und entpfeng dat land van dem keiser. keiser Otte stichtede dar in dem lande 3 bischopdome. de leide he under dat bischopdom to Hamburch und makede de Denen tinshaftich dem rike.[2] |*

Kaiser Otten kost und spise alle weken. 25

A. S. 622, 41-43. *| Men vint beschreven dat keiser Otten des groten kost was dusent swin und schap achte ossen dusent malder korns achte voder wins tein voder

3. wil s. *B.* 8. Mynnileve *B,* Miminleve A. S. 10. likan *B.* 27. achte vorder *B.*

1. Haroldus A. S.
2. Den Feldzug Otto's I. gegen die Dänen, den A. S. in das J. 952 setzt, schreibt der Schöppenchronist irrthümlicher Weise seinem Sohne zu; Otto's II. Krieg gegen die Dänen fällt in das Jahr 974.

beres, dit was sin kost wekelinges, an vische an eiere an honre an kese, botere und andere tomosde; |* und dit darf neimande wunderen, wente we dar merket wat anvechtinge he hadde van vrunden und van vromden, van heiden und van cristen, dar van vor geschreven is. wat he hir to
5 lande dede, wat he in anderen landen bearbeidede, scholde wi dat schriven al, so worde unse materie to lang. wi hebben noch des sulven nicht al beschreven dat he in dussem lande gedan heft.

Bischof Adelbrecht wuste tokomende ding.

Bl. 26b. *| Bischop Adelbrecht hadde de gnade van gode dat he tokomende ding Chr. M. 274.
10 propheterde. he stund dat bischopdom wol vore. he ging mannige nacht heimeliken to Berge mit einen capellane, uppe dat he see und horede, eft de monnike to kore weren. vant he se al, he lovede god dar umme. vant he der nicht al, he strafede se hartliken und satte on bote, de godes denste vorsumeden. he was ein wol gelart man in allen papliken kunsten. |*

15 De junge keiser Otto, geheiten de rode, regnerede mit der vorsten vulbort.

| In dem jare als keiser Otto starf, do worden de vorsten eindrechtichliken to rade dat se den jungen Ottonem, de heit Otto de rode, beholden wolden to keisere. | A. S. 625, 45-46.

Ein hart lange winter und ein grot sne in dem meien.

20 *| Dar na in dem negenhundert und 75 jare was ein hart winter und stunt so lange dat in sunte Servacius dage, dat is achte dage na sunte Johans ewangelisten dage, de dar kumpt na paschen in dem meien [1], vel ein grot sne, de al dat ertrike bedeckede. do lach de junge keiser Otto de winachten to Fulda [2]. disse hadde vele twidracht mit sines vedderen sone hertogen
25 Hinrike van Beieren. den veng he to Magdeborch in dem negenhundert und 77 jare [3] und sande on mit siner selschop mang de Wenden over Elve in

A. S. 626, 24-27. Mai 13. ib. 627, 14-21.

1. vischen *B.* 4. v. vr. van heyden vnd v. vromden vnd v. c. *B.* 5. wat] dat *AB.* 6. alle schriuen *B.* des s. noch *B.* 7. landen *B.* 8. Albrecht *B.* 13. Statt 'de' hat *B.* 'in'. 17. Ottonen *B.* 20. 'und 75' *a*, fehlt *AB*, vnndt 78 *M.* 22. Johannes *B.* 23. to wyn. *B.*

1. A. S. hat bloß Idus Maji, d. i. 15. Mai. Der Servatiustag ist der 13., auf den 6. fällt Johannes ante portam lat.

2. Polida A. S.

3. A. S. hat 978.

in dat elende. des sulven jares wart sunte Adelheit besecht, des keisers moder, bi dem keiser. des dede de hilge vrouwe wisliken und toch dem sone ut den ogen mit orer dochter der ebbedischen. des jares stride de keiser to Wallande. |*

Waldo und greve Gero slogen sik beide dot. 5

A. S. 627, 22-43. *| In dem negenhundert und 79 jare besede ein, de heit Waldo, den greven Geren van Alesleve to dem keisere. dar umme vochten de Waldo und Gero bi Magdeborch up dem werdere und erslogen sik beide dot. doch leit de keiser greven Geren dat hovet afslan unschuldichliken. disse greve Gero hadde ein dochter, de heit Adela. de hadde einen, de heit Frederik van 10 Schaken[1]. de Adela losede ores vaders hovet und vorgaf or vorwerk und or erve Alsleve in dat godeshus to Magdeborch. |*

Sunte Steffens hillichdome wart gebracht van Meinze.

A. S. 627, 46-50. *| In dem negenhundert unde 80 jare toch keiser Otte to Italien und he quam in dusse lant nicht mer. in || dissen jare brachte bischop Hildewart Bl. 27a. sunte Steffens hillichdom van Meinze. |*

Adelbertus de erste bischop starf.

A. S. 628, 7-10. *| Dar na in dussem jare starf[2] bischop Adelbertus, de erste bischop disses godeshuses, in sinem dritteinden jare des bischopdomes. he starf to dem Steine[3] und wart to Magdeborch mit eren gebracht. to siner bigraft 20 quam bischop Hildewart van Halberstad, und he bat den abbet Hartwige dat he on begraven moste. des gonde he om. de monnike unde papen hulpen dar to mit innicheit und wart begraven in den dom vor sunte Philippi Jacobi altare. |*

Othricus wart gekoren, de starf vor der confirmacien.

A. S. 628, 14-28. *| De broder koren Othricum, einen wisen monnik van kunst. he starf 25 up dem wege, als he na der confirmacien toch, dat bischop Albrecht to vorne

16. meynze *AB*; donante Theoderico Metensi episcopo A. S. 20. gebrocht *B*. 23. gegrauen *A*. 24. Ochricus *AB*, Otricus *M*.

1. Filia ejus Athela nupsit Sigefrido, filio Heinrici comitis de Stathen A. S.

2. 981 A. S.

3. Gibichenstein bei Halle a. S.

gesecht habde, dat he gode gebeden habde dat Othricus nicht bischop werden mochte; wente he dar to nicht bequeme enwere. |*

Giselarius wart bischop to Magdeburg. he sat in sin stede to Merseborch wedder einen monnik van Berge.

5 *| Na dussen guden bischope quam bischop Giselarius, de bischop to Merseborch, de nicht enwas ein recht herde. he quam mit listen an dat bischopdom to Magdeborch, ein deil mit simonien: wente he gelt gaf, ein deil mit logene: wente he lovede des he al nicht enheilt. he begerde nicht sunder stigen van einer herschop in de anderen. do he bischop was worden to 10 Magdeborch, he beheilt ok dat bischopdom to Merseborch und satte dar einen monnik van Berge, de heit Othardus[1], und makede ut dem bischopdome ein abbacien. |* — A. S. 628, 30-68.

De Wenden verstoreden dat bischopdom Brandeborch und ok Habelberch. de hertoge Mysico vorstorde Citz.

15 *| In dem negenhundert und 82 jare verlos keiser Otto de rode den strid to Calabria, dat he kume wech quam. des jares vor dusseme vorstorden de Wenden dat bischopdom to Brandeborch und Havelberch, und hertoch Myseco vorstorde Citz und toch wente to Calve. dar wart he bevangen van dem duvele und reip an underlat 'Laurencius piniget mik'. dat de under- 20 bischope vorstort worden, dat lede men bischop Giselers unrechtikeit to. |* — Chr. M. 278.279.

De Sassen slogen 30 dusent Wenden und noch mer.

Bl. 27b. *| In dem negenhundert und 83 jare hadde keiser Otto ein sprake || mit den vorsten und dar nam he to gnaden hertogen Hinrike van Beieren, de quam do ut dem elende. des sulven jares worden de Wenden wedderstrevich 25 den cristen Sassen, und dar umme stridden de Sassen mit on und erslogen der Wende 30 dusent und sevenhundert und 54. |* — A. S. 630, 6-7. ib. 631, 42.

Keiser Otto de rode deilde sin gelt in veir deil und starf to Rome.

*| Des sulven jares toch keiser Otto to Rome und wart crank. he satte sin testament. he deilde sin gelt an veir deil, ein deil gaf he der kerken, dat — A. S. 631, 45-50.

7. gaff gelt *B*. 8. sunderen *B*. 10. Vor 'he beheilt' hat *B* 'he beheilt tho Magdeborch'. 18. Myseco *AB*; Mistowi Chron. Magd. 26. 'und' vor 54 fehlt *A*. 27. vier diel *B*.

1. Hotradus A. S.

ander deil armen luden, dat dridde deil siner moder und siner suster, dat veirde deil sinen ridderen, de dorch sinen willen or lant vorlaten hadden und dat lif in de wage gehenget. dar na bichtede he vor dem pawese und vor anderen bischopen openbare. de pawes losede on van den sunden und

Nov. 7. starf in sunte Willebrordi dage[1] und wart to Rom begraven. |* 5

De dridde Otto ein kint wart gekoren to koninge.

cf. A. S. 632 f. In dem negenhundert und 84 jare wart] gekoren Otto, de ein kint was in dem veirden jare. ed ward bevolen den bischop to Colne to holdende und vor to stande. wedder dat kind satte sik Hinrik, hertoch to Beieren, und wolde koning werden und sik wien laten: des mochte doch nicht geschen. 10

De Wenden togen mit Myseco up de Sassen mit craft.

A. S. 633, 24-25. *| Dar na in deme negenhundert und 85 jare togen de Wende in Sassenland mit groter craft und on halp Myseco de Went mit einem groten here[2]. se vorderveden sere de lant to Sassen mit rove und brande. |*

Hertoch Hinrik van Beieren vel den koning to vote 2c. 15

A. S. 633, 25-32. *| In dem sulven jare bedachte sik hertoch Hinrik van Beieren dat he sik jegen den jungen koning gesat hadde. he quam to Frankenvort, dar dat kint koning Otto was, mit den vorsten. he leide af sin schon gewant und toch an snode cleidere[3] unde volde sine hende und vel dem koninge to vote und sochte gnade in rechter otmodicheit. de koning nam on to gnaden und ok an sinen 20 truwen rad. dar na to paschen hadde de koning sinen hof to Quedelingeborch. dar deineden veir hertogen dem koninge, to dische hertoch Hinrik, hertoch Conrad to der kameren, hertoch Hetil[4] in dem kelre und hertoch Bernt was marschalk. dar quam ok hertoch Bolislawe unde hertoch Myseco und vorlikeden sik mit dem koninge. |* 25

De Wende brenden Hamborch. || Gerbstede[5] dat closter wart gestichtet. Bl. 28a.

A. S. 633, 32-34. Des sulven jares wart Hamborch vorbrant van den Wenden. *| des jares starf marggreve Riddach. he und sin suster Allwich[6] stichteden dat

26. branden *B.*

1. 7 Id. Decembr. A. S.
2. Saxones Slavoniam invaserunt, quibus ad supplementum Miseco cum magno exercitu venit A. S.
3. humilis habitu A. S.
4. Hecil A. S.
5. Gerbstedt 2 St. nordöstl. v. Eisleben.
6. Eilsuit A. S.

closter to Gerbstede, und des sulven suster was dar ebbedische und is dar begraven. |*

Otto dat kind toch mit kraft up de Wenden.

*| In dem negenhundert und 86 jare toch Otto dat kint mit den Sas- A. S. 633, 43-46.
5 sen mit groter craft up de Wenden. dar quam hertoch Myseco to om mit groter craft und gaf dem koninge ein camel und vele anders cleinodes und wart des koninges underdane, und dortogen und vorherden alle Wentlant. |*

Dat closter bi Quedelingborch up den Unzingesberge[1] wart gestichtet.

*| Des jars stichtede de ebbedische Mechthilt, keiser Otten dochter des A. S. 634, 5 f.
10 groten, vor ores broder selen, keiser Otten des roden, dat closter up dem berge bi Quedelingeborch up sunte Benedictus regulen. des jares starf Lo- 633, 40. dewich, de leste van Karls slechte. |*

De Sassen togen up de Wende. ein grot wint.

*| Dar na in dem negenhundert und 87 jare togen de Sassen aver up Ann. Qued. 67, 42-49.
15 de Wenden und buweden wedder de borge up der Elve. in den winter wart grot water unde dar na ein grot wint, de vele buwes umme warp. |*

Ein droge sommer, ein cometa, grot stervent, sunnewandeling.

*| In deme negenhundert und 88 jar was ein heit sommer dat de A. Q. 67, 51-68, 14.
vruchte vorgingen van dorricheit, und wart ein grot stervent der lude. in
20 dem jare dar na schein ein grot stern, dat was ein cometa, und wart ein stervent der lude und vehes. in dem jare dar na wandelde sik de sunne. |*

De Sassen stridden twi mit den Wenden. twe bischope worden erslagen.

*| In dem negenhundert 91 jar was de keiserinne Theophane, des jun- A. Q. 68, 21-39.
gen koning Otten moder, de van Greken was, to Quedelingeborch mit orem

8. vnzinghes berge *A*, wnz. *B*. 11. regelen *B*. 14. Sasse *B*.

1. Jetzt Münzenberg. Ueber die verschiedenen Namensformen s. v. Erath, Cod. Dipl. Quedlinb. S. 988 f. Die seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. gebräuchliche Benennung mons Sion gehört in die Kategorie der Namen wie Laetitia Dei (Leitzkau), Sichem (Sittichenbach). S. Winter in den Magdeburg. Geschichts-Blättern 1867, 131. Ein Versuch den dunklen Namen zu erklären bei Fritsch, Geschichte von Quedlinburg I, 302 ff.

sone koning Otten to paschen. dar quam hertoch Myseco van Polen und vele andere vorsten und brochten gave und beheilden gnade. dar na toch de koning van danne. des jares starf de moder Theophanes.

A. S. 638, 6-9. Des jares dar na stridden de Sassen twie mit den Wenden, dat was in dem mane Julio. dar wart inne geslagen bischop Diderik van Verden. de ander strid was in den herbestmane, dar wart inne || geslagen de bischop, Bl. 28b. de dar was bannervorer.

637, 56-638, 5. Dar na in dem negenhundert und 92 jar gaf de keiserinne Alheid orer dochter Mechthilden der ebbedischen to Quedelingeborch oren hof to Walbeke. dar gaf konig Otto sine breve und ingesegele over und leit volgen al dat dar to horde. de ebbedische Mechthilt stichtede dar ein closter der vruwen van sunte Benedictus orden in sunte Andreas ere des hilgen apostelen und satte dar in hilge juncvruwen, de gode deinen wolden na der regelen in einsamicheit. |*

Ein licht vor dage schein in dat norden.

A. Q. 69, 38-44. *| In dem negenhundert 93 jar in sunte Steffens nacht to winachten wart ein lecht geseen in dat norden, dat men meinde dat ed dagede. dat warde wol ein stunde. |*

Ein hard winter.

A. Q. 72, 21 f. *| In dem negenhundert und 94 jare was ein hart winter. de began to sunte Calixtes dage und stunt wente to sunte Servacii dage to pingesten.[1] |*

Ein dorre sommer.

A. Q. 72. 23-26. *| Dit jar was so droge dat ichteswelke watere vordrogeden, dat de vische storven, und regende so cleine dat bome crut und gras vordorreden. |*

Ein grot pestilencie.

A. Q. 72, 26-28. *| Dar quam ok na ein grot stervent der lude und des vehes. ichteswelke wischen worden recht, eft dat gras vorbrant were. de Wenden kerden sik al van den Sassen, sunder de Soraben. |*

2. gnade *AB*; gave? honorifice donati in patriam redierunt A. Q. 5. in *B*. werden *B*. 6. 'de' vor 'bisch.' fehlt *B*. 16. 'jar' fehlt *B*. 17. licht *B*.

1. Auch hier stimmen die angegebenen Tage 14. Oct. — 13. Mai nicht mit der entsprechenden Stelle: hiemps durissima III. Idus Novembris exorta usque III. Idus Mai fuit. A. Q.

Dre greven worden erslagen.

| De greven hir in den landen istridden mit den Nortmannen. dar worden erslagen dre broder, greve Hinrik Sifrid und Hudo [1]. de gevangen worden, de loseden de Sassen vor seven dusent punt. des sulven jares was 5 ok grot hunger in Sassenlande. | A. Q. 72, 31-35.

Den Sassen ging ein grot plage over.

*| Dar na in den negenhundert und 95 jar wart dat stervent groter wenne to vorne, also dat de Sassen, de Ostersassen heiten, vorstorven so sere dat de hus und woninge und ganze dorp wost worden. dar to togen de 10 Wenden in Sassenland, also dat den Sassen do overging de prophecie, de dar steit geschreven 'ik wil senden over se min gerichte, sterven und dat swert'. dar umme samde koning Otto volk und toch vor Wendelant und vorde groten rof ut dem lande und quam do wedder to Quedelingeborch. dar wart Bl. 29a. he wol entpfangen van sines vader suster, van der || ebbedischen Mechthilt. A. Q. 72, 36-45.

15 Dar sulves in der tid vorteich Alheit des koninges suster der werlde unde lovede gode or kuscheit, und bischop Hildewart van Halberstad wiede se vor dem koninge hir to Magdeborch. de koning heilde ein sprake mit den vorsten. dar vorsonede de koning vele kriges under den vorsten van over Rin. |* A. S. 640, 11-17.

Hertoch Hinrik van Beieren lerede sinen son und starf to Gandersem.

20 *| Dar was hertoch Hinrik van Beieren, de toch to Gandersem to siner suster Gerborch der ebbedischen und wart crank und leit vor sik halen Hinrike sinen son und lernde on und sprak 'ga und schicke dat rik to Beieren und sette di nummer jegen den koning dinen heren. ed ruwet mi sere dat ik dat je dede. denke dines vaders, den du in dusser werlde nicht mer suest'. de 25 hertoch reip an underlate siner suke 'kyrieleison, here god verbarme di over mi'. he starf in gudem geloven. he hadde vele almesen gegeven, uppe dat om god dat vorgeve dat he wedder koning Otten sik vorheven hadde. des jares storven vele vorsten und ok bischop Hildewart van Halberstad. de hadde gestichtet dat closter Stotterlingeborch [2]. |* A. S. 640, 17-22. A. Q. 73, 11-13.

4. 'sulven' fehlt *B*. 9. dat he hus *A*, dat hus *B*. 18. vorsomede *AB*, vorsenede *M*. 19. Statt 'starf' hat *B* 'toch'. Garders. *B*. 20. hinrik hertoch *B*. 26. almosen *B*. 27. got om *B*.

1. Udo A. Q. 2. Stötterlingburg ½ M. w. v. Osterwiek.

Koning Otte makede to pawese sinen neven hertogen Otten son und de wiede koning Otten to keisere.

A. S. 641, 14-17. *| In dem negenhundert und 96 jare, do koning Otto alle twidracht in Sassenlande berichtet hadde under den vorsten, he toch in Italien und quam to Rom. dar was he de paschen. pawes Johannes was gestorven. 5 he satte Brunen wedder sinen neven, hertogen Otten sone, to pawese, de wart Gregorius genant. |* dit was nicht bischop Brun des olden keisers ib. 17-20. sone Otten broder, wente de was lange vorstorven. *| de pawes Gregorius wiede den koning Otten, de was do in sinen vefteinden jare. he hadde 11 jar koning gewesen. he stund dat rike wisliken vore, wente sin wisheit 10 vorvulde sin older[1]. he wart gewiet in dem dage der himmelvart unses heren. |*

Keiser Otte segevacht in Wentlande.

A. S. 641, 38-41. *| In dem negenhundert und 97 jare to winachten quam de keiser to Colne und heilt dar sinen hof. do deden de Wende echt na orer art und 15 roveden dusliken in Sassenlant. dar umme wart tornich de keiser. he samelde vel volkes und toch up de Wenden in dat land, dat heit Hevelдun. he ib. 52 f. segevacht und vorde groten rof hir || to Magdeborch. des jares wart gewiet Bl. 29b. de kerke to Walbeke in des groten keisers Otten jartiddage. dat dede bischop Arnolfus van Halberstad. |* 20

Keiser Otte sneit pawes Johannes, den de Romer heilden, de tungen und nese af und sat Gregorium wedder in den stol.

A. S. 642, 9-30. *| Dar na in dem negenhundert und 98 jar, de wile keiser Otto hir to lande was, Crescencius de Romer vorstote den pawes Gregorium und satte einen van Greken, de heit Johannes. de Crescencius vorgat sines eides und 25 wolde sulven keiser sin. dar umme toch keiser Otte to Rome und veng pawes Johannes und sneit om ut de tungen und ougen und nesen. he belach Crescencium up der Engelborch und wan om de af unde hengede Crescencium bi den voten und leit om den kop afslan. des vorschrucken de Romer dat neimant wedder on sik setten dorste. he satte Gregorium wedder in 30 sinen stol. |*

9. 'den' fehlt B. von B. vefftteynde B. 16. Statt 'he' hat B 'vnd'.
24. vorstotten B. satten AB. 27. belachte B. 29. de kop B.

1. etatem suam moribus industriaque vincens A. S.

Grot donre unde ertbevinge.

| Des jars was to Sassen grot ertbevinge to middensommere und wart grod donre. in dem donre velen twe vurige steine, ein in der stad Magdeborch, de ander over Elve. | A. S. 643,2-4.

5 De ebbedische van Quedelingeborch starf. des keisers suster quam in or stede.

| In dem negenhundert und 99 jar, de wile de keiser to Italien was, vorstunt de ebbedische Mechthilt van Quedelingborch dusse land. se hadde ein sprake to Magdeborch mit den bischopen. or ratgeve was hertoch Bernt, hertogen Hermans sone van Luneborch. do wart de ebbedische seik und crank. 10 se sande na bischope Berwarde und bichtede om und starf und wart begraven. de keiserinne sunte Adelheit enbot dem keiser dat or dochter de ebbedische dot were, und bat on dat he sine sustere to einer ebbedischen makede. dat schach. he sande siner suster de ebbedie mit einer gulden roden. dar na starf de sulve hillige keiserinne Alheit. | A. S. 643, 41-69. 644, 3.

15 Wo sik ein dem bosen geiste hadde gegeven, de wart bischop, dar na pawes und wunderteiken van dem sulven.

*| In dem 1000 jare starf pawes Gregorius, und wart ein gekoren, de was bischop to Remis gewesen und was vordreven und hadde gelegen to Magdeburch bi dem keisere. he was ein sternekiker und hadde ein horologium Bl. 30a. gemaket hir den keiser gar subtil und behende. desse || hadde sik dem duvele gegeven und wart bischop to Remis, dar na to Ravenne, dar na pawes mit des duvels rade. he vragede den geist wo lange he leven scholde, do he pawes was. he sprak so lange wente he to Iherusalem missen dede. de pawes vornam dat van Iherusalem over mer. he dachte, he wolde dar noch 25 nicht, aver de geist mende Iherusalem de capellen to Rome. ed schach in einer vasten dat de pawes to der capellen missen holden scholde. also he dede, de bosen geiste weren dar und warden siner dat se on hen vorden. he vornam dat und quam to ruwe. he satte sik to godes barmhertichheit und leit sik toleden vor sin sunde: dat satte he sik to bute. men leide de ledemate 30 up eine kare und spen dar vor ein wilt pert. dat pert toch on in sunte Peters kerken, dar wart he begraven; und als he toledet was, do vorvorden on A. S. 643. M. P. 176.

3. in de st. *B.* 10. Bewarde *B.* 15. Statt 'de' hat *B* 'da'. 17. koren *B.* 22. dem geiste *B.* 24. nocht *B.* 29. to leiden *B.* lede *B.* 31. vorworden *A.*

de bosen geiste in staltnisse der raven und brochten on wedder an de sulven stede. dat was ein teken dat sik god over on hadde vorbarmet. men wil ok dat sine knoken sweten, wenn ein pawes sal werden. vor dissem pawese, do he pawes was worden, vorclagede keiser Otte bischop Giseler to Magdeborch, dar umme dat he unredeliken hedde twe bischopdom, und bat on afsetten. de pawes lot den bischop van Magdeborch to Rome. de bischop was gichtich worden dat he dar nicht komen mochte. he sande sinen papen dar. de sede sine not mit sinen eide dat he dar nicht komen mochte.|*

A. S. 644, 38-41.

De keiser toch van Rome in groter ere na dem lande to Polen to dem hilgen sunte Albrechte.

|De keiser wart to rade, he wolde teen to dem hilgen sunte Albrechte, de Ungeren und Behmen bekart hadde. he was bischop to Prage gewesen und wart gemartert in Rußen und licht in Polen to Gnese begraven: dar schegen vele teken[1]. dar toch de keiser hen und vorde mit sik vele Romere in Sassen und cardenale. ed entoch nue keiser mit so groter herschop van Rome, als he dede. bischop Giseler toch om entegen und kreich gnade, wol dat se nicht stede bleif. de keiser toch to Citz. dar entfeng om de bischop unde de markgreve Egkart. dar na quam om enjegen Bolislawe de hertoge van Polen und entpfeng on mit groter ere. he vorde on to der stad Gnese. do he de stad sach, he steich van sime perde und ging mit groter innicheit to sunte Albrechtes grave des hilligen merteleers. he bat mit tranen sine gnade. he makede ut den bischopdome || ein erzebischopdome und leide Kolberge dar under und de anderen. de hertoch Bolislawe gaf dem keiser sine gave. de bischop gaf om einen arm. de hertoch toch mit dem keiser to Magdeborch, dar was he dat fest over to palmen. des mandages bot bischop Giseler dem keiser grot gelt. dat wart kume gevristet wente to Quedelingborch. dar toch de keiser hen und was dar de paschen over. des mandages wart dar ein grot sent. de keiser clagede over bischop Giseler. de bischop was gichtich dat he dar nicht komen mochte. he sande dar den domprovest Walterum, de vorantworde on. dem bischope wart bescheiden to Aken bi den Rin: dar quam de bischop to antwerde und bereip sik in dat grote concilium des paweses. also bleif de sake so lange wente dat se god sulves endede.|

A. S. 644, 45-645, 7. — Bl. 30b.

2. hadde ouer on vorbarmet *B.* 3. eyner *B.* 8. der brachte an seine ehaft mit dem eide *a.* Die Worte von 'he sande — komen mochte' fehlen *B.* 16. entoch *A.* kreich *B.* 23. Bolezislawe *A.* 29. 'dar' fehlt *A.* 31. s. an d. *B.*

1. Die Worte 'de Ungeren — vele teken' sind nicht aus A. S. entnommen.

Ein gulden cruze wart vunden an keiser Karls halse.

| Dusse keiser Otte leit upgraven keiser Karles graf und vant ein gulden cruze an sinem halse, dat leit he om nemen. | A. S. 645, 8-11.

Keiser Otto vorniede de olden wonheit der Romer: dar umme wolden se on 5 dodet hebben.

| In dem 1001 jare toch de keiser to Rome. he vorhof olde wonheit, der de Romere vortegen hadden. se wolden den keiser heimliken gevangen hebben. he wart gewarnet und quam enwech. he besande alle heren unde vorsten de om truwen weren, unde wolde sik wreken. do dat de Romer 10 vornemen, se geven sik in des keisers gnade. de keiser lach to Rome mit den vorsten. he was vor den luden vrolich des dages, des nachtes beweinde he bitterliken sine sunde. he vastede dicken de ganze weken, sunder des donre-dages. de vorsten und greven in dudeschen landen plichteden wedder on mit der bischope vulbort. hertoch Hinrik van Beieren wolde sik jegen on nicht 15 vorplichten. he heilt sins vaders lere. | A. S. 646, 13-34.

Ein ertbeving.

Des jares was ein ertbeving to Brandenburch und in velen landen[1].

Keiser Otten wart vorgeven.

Dar na in dem 1002 jare, do de keiser vornam der vorsten tosamene-20 sweringe, he droch dat mit dult und toch von Rom. Crescencies wif, de sin amie was, sande om na ein par hanscho, dar was vorgift inne. do he de andede, he wart seik und stark. men vorde on to Aken. he wart mit groten eren began van kerken to kerken achte dage und wart in unser vruwen munster Bl. 31a. begraven. disse keiser Otto gaf de vriheit || dem godeshuse Halberstadt over 25 de banvorsten und gaf den bischope den ban, den he het over de dinstlude. cf. Eicke 35 b. cf. A. S. 646, 65-647, 3. cf. Chr. Halb. 20.

Grot twidracht wart under den vorsten einen koning to keisende.

*| De vorsten worden twidrechtich umme einen nien koning. ichtes-welke wolden hertogen Hermen van Swaven, de anderen hertogen Hinrike A. S. 647, 17-36.

1. gefunden *B.* 4. vorwyde *B.* 7. vortogen *B.* 12. dicke *B.* gantzen *B.* 25. 'den' vor 'he' fehlt *B.* o. den d. *B.* 27. twydrachtich *B.*

1. Der Ann. Saxo berichtet zum J. 1000 (S. 645, 51) nur: Magnus terre motus hoc anno factus est.

van Beieren. de sassesschen vorsten quemen to samene to Frose up des keisers hof. den hadde ein, de heit greve Gunzke: dar quam bischop Giselarius van Magdeborch mit sinen underbischopen, dar quam hertoch Bernt van Luneborch; de heit ok Benno, greven Lutharius broder, unde markgreve Eggart wolde koning werden. greve Luther hinderde dat. he gaf den rad 5 dat de bischop van Magdeborch unde de anderen sworen, dat se besunderen noch to samene nicht keisen wolden, se enkemen to Werle to der sprake aller vorsten. Eggehart wart tornich und sprak to Luthart 'wor umme hinderstu mik?' he antworde 'enwustestu nicht dat dat veirde rat to dem wagene hort?' greve Luther toch heimliken to Babenberge to hertogen Hinrike van 10 Beieren und gaf om den rad dat he sande to Werle in de sprake. dar weren keiser Otten sustere, de ebbedischen van Gandershem und Quedelingeborch, mit den anderen vorsten. he sande dar einen cloken ridder, de warf dar sine badeschop und lovede allen vorsten vordernisse und gave, de sinem heren hulpen to dem rike, wente he recht erfname were. he was an der bort van 15 vaderhalf de seventeinde van keiser Karle, van moderhalf de sesteinde. he horde dem dridden Otten to in dem dridden lede van sins vaders wegen: hertogen Hinrikes vader was des groten keisers Otten broder. |*

Hertoch Hinrik van Beieren wart gekoren.

A. S. 647, 63-65. 648, 45-55. Dat volging unde wart to koninge gekoren. *| greve Egkart wart ge- 20 slagen to Palathe. hertoch Hinrik samde sik to Wormiz und wolde sik wien laten to Meinze. hertoch Herman sampde sik mit sinen hulperen und toch dar jegen und werde on dat se over den Rin nicht mochten. des dede hertoch Hinrik als he vortwivelt were und toge wedder to Beieren und toch einen anderen wech und quam to Meinze an hinder und wart dar gewiet to koninge 25 achte dage na pingesten. |*

Koning Hinrik toch up hertogen Herman.

A. S. 649, 9-11. 37-43. 650, 33-34. *| Dar na toch koning Hinrik stark up hertogen Herman in dat land Almania und vulvorde dat mit groter craft. dar na toch he to || Merseborch. Bl. 31b. dar quam Wilhelm van Doringen, hertoch Bernt van Sassen und andere 30 vorsten, geistlik und wertlik, und entpfengen on to koninge. dar na toch he in Franken. dar quam hertoch Herman van Swaven mit barvoten voten

4. lucharius *AB*, Lutharius *M*. 5. Eggert *B*. 7. werde *A*. 12. Ebbedische *B*. Gandersem *B*. 13. eyn *B*.

und vele vor om an de erden und bat gnade und vant gnade. de koning belende on. |*

Koning Hinrik leit de Doringe vri van tinse.

| Dusse koning Hinrik leit de Doringe los der swin, de se alle jar to tinse geven, und ok der lakene. der swin was 300, der laken vifhundert und 72. de hadden se geven van der tit an dat de Sassen erst hir to lande quemen.[1] |
A. S. 649, 34-37.

Bischop Giseler starf und wart to Magdeborch begraven.

*| In dem 1003 jare was de koning to winachten to Frankenvort, to paschen to Quedelingborch, to pingsten to Halberstad. dar na in dem 1004 jare was de koning to Palti,[2] dar na to Horneborch.[3] do wart bischop Giseler crank. de koning sande bischop Wilgisum van Halberstad to deme bischope Giselere, dat he sik noch bedechte umme dat he to unrechte an den bischopdome Merseborch gedan hadde. he bat dat se om vrist geven dre dage: he wolde vorantworden. de vrist wart om van dem koninge. de bischop Giseler leit sik voren up einen wagene up sinen hof to Triburi. dar starf he in sunte Pawels dage der bekeringe. de koning leit den lichame to Magdeborch voren und sande sinen cappelan und enbot den broderen, se scholden keisen Daganum. dat vornam de provest Waltart dat de koning kam. he hadde de brodere to capittele und reit on dat se eindrechtichliken koren, er de koning queme. se koren alle den sulven Waltardum, wo wol he dat ungerne dede. he vel an sine venien und entfeng dat mit groter innicheit van gode. den doden lichame brachte men de ersten nacht to sunte Johannes, des morgens to sunte Mauricius. de koning quam do to Magdeborch und sande den biscop van Halberstad to den papen und to den ridderen dat se kesen scholden Daganum. provest Waltart anwerde dat se redeliken hedden gekoren und hedden on gekoren. do dat antwort wart dem koninge, he sande na provest Waltart und bat on aflaten und lovede om grote vordernisse dat Dagan sin cappelan gekoren worde.
A. S. 651, 15, 50-57. 652, 54. 56-653, 11.

11. Palia *B.* 26. antworde *B.*

1. Die früheren Annalisten wissen nichts davon, daß die Thüringer auch 572 Laken alljährlich geben mußten. Ich glaube, diese Angabe ist entstanden aus flüchtiger Lesung der betreffenden Stelle des Ann. S.: per annos (p annos) quingentos LXXXII hat der Schöppen-Chronist als pannos quing. 72 gelesen.

2. Palithi A. S. Pöhlde.

3. Torneburh A. S., Dornburg unweit Barby.

dem koninge schach sin wille. he ging in de kerken sunte Mauricii und nam bischop Arnolfus staf und bevole dem guden Dagano || papen und leien vor Bl. 32a. to stande, als he vor gode des rede mochte geven. |*

Koning Hinrik vorde Daganum den dridden erzebischop to Magdeborch in den dom und satte on uppe den bischopesstol. 5

A. S. 653, 11-13. *| Dar na alse vort mit der papen und der riddere vulbort satte on de koning uppe des bischopes stole. also wart do de nie bischope besungen und de olde begraven. |*

Sunte Wulfganges prophecie vullenkam an Dagano.

A. S. 653, 13-21. *| Desse Dagan was ein junger des hilgen sunte Wulfganges, van dem 10 hadde he alle hillicheit gelart. de hadde on dem keisere to einem cappelane gegeven. do sunte Wulfgang sterven scholde, he bat dat sin gnade Dagano twevolt worde an kuscheit. he kussede Dagan vor sinen munt und sprak 'werstu nicht bischop na mi to Remis, so kumstu na tein jaren in groter ere.' dat schach: he wart al hir bischop na 10 jaren. |* 15

Koning Hinrik mit bischope Dagan satten dat bischopdom to Merseborch wedder in sine werdicheit und loseden wedder in, dat bischop Giseler dar van vorsat hadde.

A. S. 653, 31-44. *| Da na in dem 1005 jare, do bischop Giseler begraven was, koning Hinrik toch mit dem nien bischope Dagan to Gevekenstein. dar besach bi- 20 schop Dagan wat bischop Giseler dar gelaten hadde und to samene bracht hadde an gude, und sprak, dat wer overvlodich wedder notdorft beholden. do togen se vort to Merseborch und satten dat bischopdom wedder in sine wer- dicheit. dit schach to lichtmissen. dar na leit sik bischop Dagan wien van dem bischope van Meinze, wente he mochte dorch not willen to Rome nicht 25 teen. de koning losede wedder van dem bischope van Halberstad und van dem van Mißen und van dem van Citz, dat se to sik getogen hadden van dem bischopdome Merseborch, und gaf dat bischopdome sinem cappelan Wicberto und leich om dat mit des bischopes stave. Dagan de heit ok Tagino. de sulve bischop Dagan vorleit ok mit willen wat Giseler af getogen 30 hadde. |*

30. dagan Bischop dag. *AB*.

Hertoch Bolislawe toch up de Beieren.

*| Binnen dusser tid toch hertoch Bolislawe mit markgreven Hinrikes rade in Beierenlant und dede dar groten schaden. dar umme kam koning Hinrik und makede ein herevart up dat volk, de Mikini heiten, und gaf den schult, se hedden gelt genomen, dat se de Polenen dor or land hedden gelaten. || dat lant vorherde de koning und quam wedder to Merseborch. do bedachte sik marggreve Hinrik und sochte gnade, wente he an dem koninge sin truwe hadde gebroken. vor on bat de gude bischop Dagan. greve Hinrik gaf sik in des koninges hende. he bevole on den bischope. de sande on to Gevekenstein, dar beweinde he sine sunde. he las alle dage einen salter und vel el venien.

A. S. 653, 47-56. — Bl. 32b. — 10

Dusse koning hadde einen broder, de heit Brun. de hatede ser dat ed dem koning wol ging. de gaf sik to den Ungeren. he hadde ok einen anderen broder, de heit ok Hinrik. dem leit he up dat hertochdom to Beieren.

ib. 50-51. 59-60.

15 De koning sande sine vruwen to Sassen und bevole se bischop Dagano und sampde Franken Beieren und alle dudesche volk und toch to Italien und wrak dat se an Alemanien gedan hadden. |*

61-62. 56-57.

Koning Hinrik toch in Italien und dodede vele siner weddersaten.

| In der sulven vart kam to dem koninge Brun sin broder und sochte gnade. de koning toch to Italien und bedwang de van Papien, dat se alle ore hus und buwe nedderlegen mosten. he leit siner weddersaten in dem lande to Italien mennich dusent doden. |

A. S. 653, 63. A. Q. 79, 1-3. — 20

Vele donre und blixen.

| Des jares was vele donres unde blixem in allen landen. |

A. Q. 79, 3 f.

25

De koning toch in Behemen up hertogen Bolislawe.

| Dar na toch de koning van Italien in Behemen und vordreif Bolislawe den hertogen van Polen, de sik des landes to unrechte hadde underwunden. |

A. Q. 79, 5 f.

6. vorharde *B.* 8. gue *B.* 19. wart *B.* broder] moder *AB.* 26. van] in *AB*, de Italia regressus Ann. Quedl.

Koning Hinrik gaf ein grot deil van der graveschop Merseborch dem godeshuse Merseborch.

A. S. 655, 42-43. 46-49.

| Dar na kam de koning to Merseborch. do was gestorven greve Hesico van Merseborch und was den koninge los worden[1]. der graveschop leide de koning ein grot deil to dem godeshuse to Merseborch; und de koplude und de joden, sunder dat richte der stad und veir borge up der Milde vorleich he einen, de heit Borchard[2]. do gaf he los markgreven Hinrike to Gevekenstein ut der vengnisse. |

Koning Hinrik heilt ein sent mit vele heren und bischopen. dar satten se under sik gesette to holdende van selemissen almesen und vastende.

A. S. 655, 66-656, 12.

*| In dem 1006 jare heilt koning Hinrik ein sent mit den bischopen in dudeschen landen. in dem sende was sunte Berwart van Hildensem und bischop Dagon und ok de koninginne Kunegund. de koning clagede dar vor allen bischopen dat vele unortlikes dinges wer in || der cristenheit und hir jo in dudeschen landen; unde wart vordomet und af gelovet, und wart dar vele gudes gesat to holdende. de bischope und vorsten satten dar, welk orer storve, dat ein jowelk bischop, de nicht crank wer, scholde 30 dage[3] selemissen holden. dat scholden ok don alle prestere in oren closteren, alle pernere dre selemissen in der weken, jowelk diaken und subdiaken 10 saltere. de koning und koninginne scholden geven jowelk vifhundert penninge und vifhundert to dische setten[4], jowelk bischop drehundert armen to dische setten und 30 penninge geven und drittich licht bernen. ein hertoch scholde spisen vifhundert armen und 300 penninge geven vor des doden sele. sunte Johannes baptisten, sunte Peters und Pawels, sunte Laurencius und aller godeshilligen avende scholde men vasten to water und brode und solte, und unser vruwen avende wortemissen und aller apostolen avende to vestliker spise[5]; de veir

3. Hesito *B*; Esico A. S. 4. Merseborch] Maseborch *AB*. 5. Merßerborch *B*. 12. Barwart *B*. 15. dar wart v. *B*. 16. 'satten dar' fehlt *B*. 19. Jewelk *A*. 22. 'und 30 p. g.' fehlt *B*. 25. scholden *B*. 26. alle *B*.

1. Der Satz 'und was den koninge los worden' (s. Glossar) ist weitere Ausführung der Angabe beim A. S.: Esiconem comitem obiisse comperit.

2. Die Worte des Ann. Saxo sind vom Chronisten sehr ungenau wieder gegeben: Insuper Wicberto antistiti mercatores et Iudeos ab Gisilero adquisitos et diu commutatos reddidit. Comitatum super Mersburh et beneficium ad ipsum pertinens Burchardo dedit, et Thietberno cuidam super quatuor urbes juxta Mildam positas beneficium concessit. Omne autem Esici predium sibi judicio retinuit.

3. infra 20 dies A. S.

4. Rex et regina infra 30 dies mille quingentos denarios pro anime redemptione erogent et totidem pauperes pascant A. S.

5. sicut in quadragesima A S.

quatertemper ok, als des vridages in der quatertempore vor winachten, to water solte und brode. |*

Koning Hinrik toch in Polen und bedwang se. hertoch Bolislawe sochte gnade an dem koninge.

5 *| Dar na bot de koning eine herevart up de Polen. de sameninge vorbode he to Letzeka bi dem banne[1]. to unser leven vruwen dage wortemissen[2] was de koning hir to Magdeborch in der stad. des sulven dages na missen vorde de koning de koninginne mit sik over de Elve to Letzeke. de vart vulging up Bolislawe to Polen. de strid wart des anderen dages na 10 sunte Bartolomeus dage[3] entricht. Bolislawe sochte gnade und vant gnade. |*

cf. A. S. 656, 13-41. Aug. 15. Aug. 25.

De koning toch up de Wenden. he let Arneborch wedder buwen. he satte ok dat men de cristenlude nicht mer den heiden vorkopen scholde.

| Dar na toch de koning up de Wenden to Werben. he buwede wedder Arneborch to beschermende desse lant: dat hadden de Wenden vor vorstort. 15 he veng twe hovetmanne der Wenden, de leit he to Wolmersleve[4] hengen. de Wenden quemen to hulden. he heilde dar na ein sent. dar satte he dat men de cristene lude den heiden nicht mer verkopen scholde, und satte, we wedder god und rechticheit dede, den scholde men doden mit dem swerde. |

A. S. 656, 45-48.

De koning toch in Flanderen und wan Gent.

20 *| In dem 1006 jare satte sik Boldewin van Flandern wedder den koning. Bl. 33b. || dar umme toch de koning up on in dem 1007 jare und wan Gent und bedwang dat land. |*

A. S. 656, 52-56. 64-69.

Dat bischopdom Babenberch wart gestichtet.

In dussem jare stichtede koning Hinrik dat bischopdom Babenberch, wo 25 wol dat id was wedder des bischopes willen, in des parren dat horde.

cf. A. S. 657, 1-32.

3. Pole *B*. 6. leuer *B*. 7. worþem. *A*. 8. Letzke *B*. 10. 'entricht' fehlt *A*. 23. De b. *A*. Bobenb. *A*. 24. stichte de k. *B*.

1. Precepit ... expeditionem ... et conventum ... per bannum indicari. A. S.

2. S. Mariae assumptionem A. S.

3. VIII. Idus Septembris. A. S., also der 6. Sept.; der Chronist scheint statt Idus — Calend. gelesen zu haben.

4. Weleresleve A. S.; Wallersleben nach Lappenberg (Thietm. VI, 21). Der Chronist hat dafür das ihm bekanntere Wolmirsleben (3½ M. südwestlich von Magdeburg) substituirt.

De Polen vorherden vele dorper bi Magdeborch.

A. Q. 79, 25-31. *| Disses jares toch Bolislawe mit den Polen in Sassenland bi Magdeburch. he vorbrande und vorherde de dorper unde vorde gude helde mit sik ut Sassen over de Elve gevangen. he sprak speiliken sunte Mauricio. dat quam vor dem koninge, den moide id sere. |* 5

De water weren sere grod. ein prester Bruno wart in Pruzen gemarteret.

A. Q. 79, 51. A. S. 658, 32. *| In dem 1008[1] jare worden grote watere. dat schach binnen twelften, iij Idus Januarij, und stund 7 dage. in dissem jare toch Bruno, de Bonifacius geheiten was, de canonicus to Magdeborch was gewesen, predigen in dat lant to Pruzen und wart dar gemarteret. |* 10

Ein wunderteiken, ein vorwandeling, de sunne blotvar.

A. Q. 80, 4-9. *| Dar na in dem sulven jare in dem palmendage velen blodesdropen in ichteswelken steden up der lude cleidere. dar na vor sunte Philippi Jacobi dage, twe dage vor, dat was vridach und sonavent, wandelde sik wunderliken de sunne. se was voge an orem schine und blotvar de twe dage, an dem dridden dage quam or varbe und schein wedder. |* Mai 1. 15

Pestilencie.

A. Q. 80, 26-30. *| Dar na wart ein unsprekelik grot stervent. in den tiden storven hertoch Bernt und de greve Liutharius. |*

Wolmerstede wart vorstoret. 20

A. S. 659, 47. 660, 9. *| In dem 1009 jare was de koning to Magdeborch na pingsten und beclagede dar markgreven Wernere vor den vorsten. in dussem jare dar na wart Wolmerstede vorstort. |* desses jares storven vele bischope[2].

Wo bischop Dagan crank wart, wor he starf und wart to Magdeborch begraven.

A. S. 662, 53-663, 1. *| Dar na in dem 1012 jare was de koning to Merseborch de pingsten. dar was ok bischop Dagan und wolde missen holden in dem hilgen dage. he 25

1. vorhorden *B.* vole *A.* darper *A*, dorpor *B.* 22. dusse *A.* 24. 'wart' fehlt *A.* 26. Dagon *B.*

1. 1009 Ann. Quedl.
2. Wohl Zusammenfassung von A. S. 658, 31—33 und 52: es wird hier der Tod der Bischöfe von Paderborn und Merseburg und der des heil. Bruno erwähnt.

wart crank over dem altar, dat de bischop van Merseburch de missen vullen-
bringen moste. he sprak sine schult vor dem bischope und vor dem ebbede
Segefride[1]. des vridages wolde he sik voren laten to Gevekenstein. do men
Bl. 34a. on || vor des koninges sale hene vorde, dar de koning lach und sleip, de bi-
5 schop Dagan nam af sinen houd unde sprak 'leve here god alweldige, ik love
di diner gude dat du in dissem elende mek so gotliken dicke getrostet hest und
besorget.' do leit he sik bringen in de kerken und horde missen unde segende
al dat volk und leit sek do bringen und voren to Gevekenstein. dar quam he
und lach dar den sabbet. des sondages leit he sik vordan voren up der Sale
10 an ein borch, de heit Sputen, dat is Rodenborch[2], de was sin. des man- Cfr. Chr. M. 283.
dages leit he to sik ropen provest Waltarde und bevol den sin godeshus und
vor vroliken to Christo, den he alle tid hadde lef gehat. de broder, dat sint
canoniken nu genannt, de lesen or gebet weinende over on und sanden to
hant boden dem koninge, de om des bischopes dot kundigede. men vorde
15 vort den licham to Frose und cleideden on dar und brachten on vort to
Magdeborch an sin graf, dat he koren hadde uppe dem kore vor der cripten, Chr. M. 284.
de he sulven wiet hadde. dar wart he mit innigen tranen begraven. in der
sulven stede plach de bischop de wile he levede dicke liggen und innichliken
beden. disse Dagan began erst den dom to buwende. |* A. S. 663, 6.

20 **Wo bischop Dagan levede in dogeden und in eren. he began erst den dom to buwende.**

*| Disse bischop was ein rechtverdich godevrochtich milde truwe kusche A. S. 663, 2-13.
sachtmodich stede clok barmhertich otmodich minsche. an sinen cleideren was he
canonik, an sinem levende ein recht monnik. alle bosheit hatede he und stra-
25 fede de in dat beste und alle gutlicheit hadde he leif. in den tiden was nein
bischop, de so wol over ein droge mit sinen broderen, als he dede. he began
in sinem ersten jare buwen den dom. he beterde siner prester cleidere und
diakene und subdiakone. wenn he nicht crank was, he heilt alle dage missen
und las alle dage einen salter. he bedede und wakede und vastede vele. de Chr. M. 283.
30 tene deden om dicke we, dat he nicht enat, sunder en wenich drank. eddele

2. Abbede *B*. 5. hoett *B*. 9. sabbot *B*. 12. de he *B*. 16. cripten] 'treppen' die Hss.; in choro ante cryptam quam ipse a se factam dedicaverat. Chron. Magd. 17. sulves *B*. 18. sulue *AB*. 23. samftmodich *AB*, sachtm. *M*. stete *A*. otmudich *A*. 30. en athte *B*.

1. Sigfrid. Bruder Bischof Thietmars von Merseburg, war Abt in Kloster Berge von 1009—1020.

2. Rothenburg a. d. Saale im Saalkreis, Regierungsbezirk Merseburg.

lude an bort und an dogeden hadde he leif und erede se sere. godes deiner hadde he utermate leif, godes vienden was he hat in rechtem hate. er denn he sine tiden und missen geholden hadde, was he ernst, dar na was he mit aller mallikeu vrolik. |*

He vormerede dat stichte mit borgen und steden.

Bl. 34b.

A. S. 663, 11-13. *| He vorwarf Arneborch Vrose Pretyn[1] und noch einen anderen hof greven Esikes dem godeshuse. he beterde sere des godeshuses zirunge. he 662,62. was bischop achte jare und veir mante und achte dage. he starf in den brakmane. |*

Waltardus wart gekoren to bischope und was de veirde. sin levent unde sin regiment. 10

A. S. 662, 65-68. *| De koning sande bischop Ereken van Havelberge und enbot den broderen, se scholden nicht keisen, sunder se scholden eindrechtich wesen und om dat enbeiden. se koren doch eindrechtichliken mit veir underbischopen den provest Waltardum. disse was de erste ut dem capittel gekoren[2]. se sanden 15 Thietm. 825, 33-49. Redingen den custer to dem koninge. de warf sine bodeschop, dat de koning vulbort gaf. men sande na Waltharde, de hadde do reide 20 punt gegeven Juni 15. vor sines vorvaren sele. se quemen in sunte Vites dage, dat was do de sondach, to Merseborch. bischop Ditmar sang missen des morgens mit den broderen, dar na ladede se de koning alle vor sik in sine kemnaden. men 20 leit do Waltharדum alleine in. do he wol dre stunde mit dem koninge gesproken hadde, he quam hen ut und brachte des koninges vingerlin in der hant. he wisede dat den broderen und sprak 'seet des koninges mildicheit'. do reip se de koning alle vor sik und vragede se umme den provest Walthardum; se loveden on alle. do ging de kore to und de koning bevole om den 25 staf und de bisorge. und alse he dem koninge truwe gesworen hadde, do bracht men on in de kerken, de de koning gebuwet hadde und Daganus gewiet hadde, unde benedicereden on. dar na des sonavendes enbot de koning 826, 6-17. bischop Arnolfo van Halberstad dat he on to Magdeborch vorde in des bi-

2. vthtermaten *B.* viende *B.* 3. holden *B.* 10. De bischop W. *B.* gekaren *B.* Sevn l. *A.* 21. stunden *B.* 22. gesproken *B.* in de h. *B.*

1. Arneburg in der Altmark, 9 M. nördl. von Magdeburg; Frohse, Flecken, 1¾ M. südl. von Magdeburg; Prettin auf dem rechten Elbufer zwischen Wittenberg und Torgau.

2. 'desse — gekoren' Zusatz des Chronisten.

schopes stole. dat schach und worden beide wol entpfangen. des anderen dages wiede on de bischop Egidius van Misne mit hulpe der anderen underbischope und mit Arnolfus hulpe. de heren togen des mandages wech, dat was sunte Johannes avende baptisten. do koren se Redingen den custer to Juni 23. 5 proveste. do in sunte Johannes dage toch bischop Walthardus to Berge und sang dar missen. in aller apostelen dage sang he missen in dem dome und Juli 15. Bl. 35a. lerde truweliken de om || bevolen weren. na der missen quemen hertogen Thietm. 826,18f. Bolislawen boden und beden bischop Waltharde dat he van siner wegen makede ein sone mit dem koninge[1]. dat dede he, wol doch he des vredes 10 nicht drepen konde, wente de koning hadde rede eine herevart geboden. |*

Bischop Walthardus wart krank unde starf.

In sunte Steffens nacht in der erne wart bischop Waltarde unsachte, Aug. 3. Thietm. 826, 20-827, 22. doch sang he missen des morgens und leit sik an dem donredage bringen to Gevekenstein. dar leit he to sik halen bischope Berwarde van Hildensem 15 dorch arzedie willen und segeninge siner sele, wente om swullen vote und sin lif. dar quam bischop Berwart und de underbischope des godeshuses Magdeborch und bededen vlitliken vor an. de bischop van Merseborch vliede on. do schach dat bischop Waltard sach sik umme to der luchteren siden. he hof up sin hant und segende sik mit einem cruze. he began to weinende. he 20 karde wedder to und wart vrolich. do se segen dat he sik schickede na dem dode, se borden on van dem bedde und leiden on up de treppen vor nedder und leiden om ein harlaken under, ein cruz up sin herte, aschen geven se om in sin hant und entfengeden ome dat licht. also vor sin sele in dem avende to gode, als de sunne underging, ij Nonas[2] Augusti. des morgens sungen se 25 selemissen und vorden den lichnam wente to Koenre[3], des anderen dages dar na wente to Berge in dat dorp[4]. dar quemen papen borgere und joden[5] und wedewen und weisen, rik und arme, und entpfengen one mit drofnisse. |*

2. Myßine *B*. 8. sinet *B*. 14. Barwarde *B*. 15. de vote? 16. 'de' fehlt *B*. 21. 'treppen' ist entschieden falsch: ac tapeto superposuerunt Thietm. 23. lich *B*. 27. 'und' vor 'wed.' fehlt *B*.

1. Der lateinische Text scheint vom Chronisten nicht richtig verstanden zu sein: Interim a Bolizlavi nunciis rogatus, Sciciani (Seitsch bei Glogau) causa pacem faciendi venit. Thietm.

2. II. Idus Aug. Thietm.

3. Cönnern, im Saalkreis (Regierungs-Bezirk Merseburg) gelegen, 4 Meilen nordnordwestlich von Halle a. S.

4. Es ist das beim ehemaligen Kl. Berge gelegene und zu diesem gehörige — seit einigen Jahren zur Stadt erhobene — Dorf Buckau gemeint.

5. Das Judendorf lag zwischen Kl. Berge und Magdeburg.

Wat he dede de wile he provest was.

Chr. M. 284. *| Desse Waltard hadde provest gewesen 28 jar und hadde sin ammecht wol vorstan. om was gesecht to voren in einem drome dat he bischop scholde werden und nicht lange leven. he sande na siner suster und sede or dat, do he bischop was worden, und bat se dat se Olvenstede[1] in dat godeshus geve vor sine sele. he leit ok maken de wile he noch provest was einen schonen sark dem hilligdome van silvere. he buwede ok wedder de kerken, de Rotunde heit. |* de hadden de Wenden vorstort, do se disse stad vorbrant hadden. dit was de olde sunte Nicolaus kerke, de dar up dem Nien Markede hadde gelegen, dar nu de torne van dem dome liggen[2]. ib. 286. *| dusse bischop was ein stille man unde he sprak nicht, he bedachte || Bl. 35b. dat ersten, ift ed nutte were to sprekende. he clagede nicht so sere, do he sterven scholde, sunder dat he neine papen unde kerken hadde gewiet. na sinem dode quam sin pallium. he hadde vele boke tuget, de vorbistert worden[3]. he was bischop 7 weken und twe dage. binnen dusser tid toch Bolislawe und vorherde Lebus. |*

Gero de veste erzebischop wart gekoren.

A. S. 663, 67–664, 2. *| In dussem sulven jare, als 1000 und 12, de broder koren einen Diderike und sanden bischop Erike to dem koninge. de koning wolde des kores nicht staden. Sept. 21. in sunte Matthei avende[4] quam de koning to Sehusen, des dages dar na hir in den dom. he bat de broder gan in den reventer, Chr. M. 268. dar wart gekoren Gero des koninges cappelan, und den se vor gekoren hadden, de was ein jung man, den nam de koning to cappelan. de bischop Gero wart to hant gewiet van den underbiscopen. |*

Ein wunderteken grot.

A. Q. 81, 3–9. *| Dar na in dem sulven jare worden to Kokstede[5] twe kindere geboren to samene. de hadden munde alse gosesnevele und hadden den rechteren arm

5. gheuen *AB*. 9. Niclaus *B*. neyn mark. *B*. 12. spreken *B*. 14. Statt 'he habbe — vorbistert worden' haben *a b* 'Er hatte eine schone liberei gestiftet vnd zu seinen Zeiten wart die kirche S. Ambrosii in der Sudenburg gebawet'. 20. 'dar na' fehlt *AB*, darnach *a b*.

1. Olvenstedt, Pfarrdorf, ¾ M. nordwestlich von Magdeburg.

2. Die Richtigkeit dieser Angabe, daß die alte Nicolaikirche auf der Stelle der jetzigen Domthüren gelegen habe, bestätigen zwei im Urkundenanhang (Nr. 3 und 4) abgedruckte Urkunden vom 8. Januar 1306 und 24. März 1310.

3. quae omnia ... inutilis manus distraxerunt. Chr. M.

4. In natale sancti Mathei. A. S.

5. Kochstädt, 4½ M. sw. v. Magdeb.

als gosevlogele. in oreme dridden dage der bort lacheden se to samene. de richter leit se doden, wente dem volke gruwelde dar vor. des jares vreten de muse einen dot bi Colne,|* de hadde gut gerovet sunte Clementis.

De Rin und Dunauwe deden groten schaden.

5 *| In dem sulven jare weren de Rin und Dunauwe so grot dat se vele buwedes nedder worpen und unsprekeliken schaden deden. men sede, ed were umme der lude sunde willen. des jares toch de koning van Merseborch mit einem schepe to Arneborch unde makede vrede mit den Wenden und toch van denne to Helmstede. dar was he in aller hilgen dage. |* — Thietm. 830, 31-35. A. S. 664, 22 f. Nov. 1.

10 De bischop van Meinz und ander heren weren den koning wedder. de joden und ichteswelke ketter worden ut Meinze vordreven.

| De koning sterkede sik und wolde tehen up den bischop van Meinz[1] und ander heren to Franken, de om wedder weren. he toch to Meinz. dar quemen der heren ein deil und sochten gnade. dar vordreif de koning de 15 joden unde ichteswelke kettere. des jares began abbet Sifridus legen dat vulment der kerken sunte Johans to Berge hir vor der stad. | — A. S. 664, 23-29. A. M. 164, 60-61.

Bl. 36a.

Mysico wart des koninges man.

| Dar na in dem 1013 jare to unser vruwen || lichtmissen was de koning hir to Magdeburch. do quam Mysico hertogen Bolislawen sone und vor- 20 warf des koninges hulde und wart sin man. | — A. S. 664, 44-46. ib. 50-51.

Grot donre und blixem und dede groten schaden.

*| Dar na in dem meimane, als de sunne under ging, wart grot donre und tosloch vele buwes und kerken und tosloch sunderliken de kerken buten der borch, de keiser Ottô van rodem holte hadde buwen laten, und vorbrande 25 vele buwedes van blixem. des sulven jares nam de koning dem closter to Fulde ore gudere, wente de monnike unredeliken leveden und wolden sik — A. M. 165, 9-13. A. Q. 82, 10-15.

1. samende *B.* 3. eyn *B.* 10. Menz *B.* 12. Do om *B.* 14. begang *B.* 23. die kirchen zu Rottersdorf auswendig der Borch *ab.* 25. loveden *B.*

1. Theodericum Metensem episcopum A. S.

nicht tuchtigen laten. dat closter hadde do stan 270 jar. de monnike mosten bister lopen[1] unde worden der lude spot. |*

Ein grot wint und ertbevinge.

A. Q. 82, 15-20. *| Des jares was grot wint, de vele buwes nedder sloch und bome, und was ertbevinge to Luneborch. des jares wart grot water in dem advent. |* 5

Koning Hinrik wart to keiser gewiet to Rome.

A. S. 666, 17-21. *| In dem 1014 jare was de koning to Rom und wart to keiser gewiet van dem pawese. |*

De keiser tuchtigede de monnike to Corvei.

Sept. 29. A. Q. 82, 40-46. *| Do he dat lant geschicket hadde, he toch to Corveie und tuchtigede de 10 monnike umme or unredelike levent und warp orer 12 in de pressun. |*

Ein wolkenbrust vel in Flanderen.

A. Q. 83, 3-8. *| In dem sulven jare to sunte Michaels dage vel in dem lande to Flanderen ein wolkenbrust, de hadde dre dage gehenget boven dem lande und 82, 35-37. vordrenkede mannich dusent volkes. in dussem jare schegen ok vele teken 15 an der sunne und an den mane und an den sternen. dar quam ein grot stervent na. |*

De keiser toch up markgreven Gero went an de Oder.

Juni 24. A. S. 668, 19. 33 ff. *| In dem 1015 jare to sunte Johannes dage baptisten was de keiser to Gosler. dar na quam he hir to Magdeborch und sampde ein here und toch 20 up markgreven Geren und toch wente an de Odere und ersloch vele der Polen. |* van dem stride wer vele to seggende.

Markgreve Bernt toch mit macht in Magdeborch.

A. S. 670, 37-38. *| In dem 1016 jare vel markgreve Bernt mit groter craft in de stad to Magdeborch und veng einen ridder den bischop af. |* 25

1. tutigen *B.* 7. w. keyser gew. *A.* 11. dem *A*, den *B*, de *M.* 13. Mychels *B.* 20. 'hir' fehlt *B.*

1. Diffugiunt hac et illac vagantes. A. Q.

Gosler wart gebuwet.

Dar na in dem sulven jare[1] bat Gundelkarl den Rambesberch und began Gosler buwen. cf. A. S. 660, 19 ff.

5 Ein jungfruwe in orer suke wart den geist entrucket und sach ein wundergrot geschicht.

Bl. 36b. *| Dar na in dem 1016 jare geschach dat twe juncfrouwen, de wonden bi der kerken de Rotunda heit, eine senewolde kerke. de juncfruwen weren sustere. ein heit Irmgart, de jungeste und butwendich blint, de starf. des bedrovede sik de ander suster sere und wart ok seik veirtein weken. dar na in 10 der suke wart se gerucket und gebracht dat se sach unse leven vruwen und vor or in groter clarheit bischop Daganum und Walthardum und dre juncfruwen bischopes Geren, de do bischop was. der ein was ein clusenersche gewesen to Rome. dusse sungen alle vor unser leven vrowen 'placebo domino in regione vivorum.' de jungfruwe quam wedder to sik sulven. se 15 sprak 'wente noch wonde ik gerne bi ju up dusser erden: nu hebbe ik beter woninge geseen. mek vordrut hir to blivende.' und sede dat se seen hadde und gehort und sprak 'ik segge ju vorwar, morgent verlate ik ju und kome dar disse sint, de ik dar sach. se sint dusses godeshuses Magdeborch medehulpere und hebben mek wol geholpen, wo wol dat ik on nue nicht hebbe ere 20 gedan.' dei juncfruwe starf des anderen dages xi Kal. Junii. |* A. S. 671, 27-40. Mai 22.

Markgreve Bernt, de so lange gebannet wart, dat de hunde nein brot van om nemen wolden, otmodigede sik und de keiser bat mit ome on to losende ut dem banne.

| In dem 1017 jare quam markgreve Bernt wullen und barvot vor 25 bischop Geronen und bat sik ut dem banne laten, dar he on inne hadde. de koning bat ok vor on, dat he on to gnaden nam in sunte Silvesters dage. dit is de marggreve, den de bischop so lange gebannet hadde, | dat sine hunde van siner hant nicht wolden eten noch brot nemen. A. S. 671, 55-57. Dec. 31.

*| In dissen jare hadde de keiser eine sampninge to Alstede. dar be30 richtede he vele kriges under den vorsten. dar wart gededinget dat mark- 671, 57-66.

6. MXVII *B.* 7. Nach 'heit' hat *B* 'tho Rome'. 8. Iringart *B.* 16. gesehn *B.* 20. de j. *B.* 22. he othmod. *B.* 26. gnade *A.* 27. hadde gebannet *B.*

1. A. S. berichtet die Erbauung Goslars unter dem Jahr 1009.

greve Bernt gaf den bischop Geren to Magdeborch vifhundert punt sulvers
A. S. 672, 3-10. vor sinen schaden, den he dem godeshuse gedan hadde. dar na to lichtmissen
toch de keiser to Merseborch. dar quemen de vorsten und bischop Gero van
Magdeborch und bischop Erkenbalt van Meinze und Arnolfus van Halber-
stad. dar wart gesat van dem keisere dat nemand boden scholde entpfangen 5
van openbaren Wenden || edder vienden noch to on boden senden. |* Bl. 37a.

Keiser Hinrik geng in vasten des sondages, als alleluja was gelecht.

Thietm. 853, 7-11. *| Dar na des sondages, als men alleluja gelecht hadde[1], heilt keiser
Hinrik to Magdeborch sinen hof, und des dages vertech de keiser vleisches und
ging in vasten. des mandages wiede de bischop de capellen in dat norden des 10
domes. des anderen dages wart twidracht under bischopen Geren deineren
und twischen markgreven Berndes: dat berichtede de keiser to hant dat es de
bischop er hadde. |*

De keiser satte nie gesette dorch dat lant rc.

Thietm. 853, 12-14. *| In dem sulven jare sat de keiser gerichte to Magdeborch. dar 15
worden deve angesproken kempliken und vorwunnen vor dem keisere. de deve
let de keiser hengen. de keiser satte dar vele gudes gesettes dorch dat lant.
ib. 27-34. monnik Gunter nam dar orlof und toch predigen to Linz[2]. in sunte Peters
Febr. 22. dage gaf bischop Gero schone gave dem keisere unde der keiserinne, de togen
do to Halberstad. dar weren se twe nacht mit bischop Arnolfo, dar na to 20
Quedelingborch mit der ebbedischen Alheit. dar wiede men dat munster up
dem berge, dat dede Arnolfus und Gero. de keiser opperde ein punt goldes. |*

Keiser Hinrik beterde Gosler.

Thietm. 853, 34-36. 41-42. 853,854. *| Dar na toch de keiser to Gosler in dat dorp und lach dar veir weken.
dar quam he ersten in der vasten. dar quemen de vorsten. de keiser beterde 25
dat dorp sere und toch to palmen over den Rin mit grotem hove und ere
und schickede dar dat rike. dar na togen se to Palborne, dar na to Magde-
Juli 7. borch. dar quam echt de keiserinne mit ome des sundages in sunte Kilianes
855,3-4. avende[3]. |*

26. aver *B*. 28. kilianus *B*.

1. Sonntag Septuagesimä, von welchem an bis Ostern das Halleluja nicht mehr gesungen wurde.

2. Inde Gunterius conversus causa Liuticios predicandi ivit. Thietm.

3. Nonas Julii. Thietm.

Ein grot weder.

| Dar na wart ein grot weder, dat sloch bome und lude, veh und koren und dede groten schaden. des anderen dages toch de keiser to Litzeke an sinen hof. | — Thietm. 855, 3-7.

Dat closter to Berge brende.

| In sunte Marien Magdalene[1] avende brande dat slaphus und closter to Berge van orem eigenen vure und lampen. des leip ein monnik in dat vure, dat he nicht ut komen mochte. he reip einen anderen broder an und sprak sine schult und bichte in dem vure vor allem volke. dat gebuwe hadde nicht lange gestan und dar was seven jar over gebuwet. do de mere dem abbede quemen, wente he buten landes was, he schref dat alleine sinen sunden to. | — Juli 21. Thietm. 855, 13-29.

Hertoch Misico vorde groten rof in dem lande to Behemen.

Bl. 37b. *| In der sulven tid toch Miseco, hertogen Bolislawen sone, to Behmen in dat land mit x scharen und vorde groten rof van danne. dar umme toch de keiser in groter craft up de Polen, de weren noch heiden, und de keiser mit den cristen beleiden den hertogen und richten ein cruze up jegen de heiden, in des craft se stridden. |* dar wart vele roves und brandes des jares in Behmen in Lusitz und in Polen, dar wi besunderen nicht mer af scriven willen, und wart grot hunger in dem lande. — A. S. 672, 32-43. cf. 672.

Vrede wart twischen dem keiser unde den Polen.

| In dem 1018 jare wart vrede gemaket twischen den hertogen van Polen und dem keisere. dat schach to Buditzsen. van des keisers wegen was dar bischop Gero van Magdeborch und bischop Arnolfus van Halberstad, wente de keiser was do to Frankenvort. des sulven jares in sunte Tiburtii dage[2] worden vorsonet bischop Gero und markgreve Bernt. dat schach to Wantsleve. | des jares bedwang hertoch Bolislawe de Rußen mit hulpe der Sassen. — A. S. 673, 15-17. 26-27. cf. 674.

3. letzeke *B.* 10. to dem a. *B.* 18. rowes *B.* 21. 'den' vor 'Polen' fehlt *B.* 26. Ghero van Magdeborch *B.*

1. XII. Kalendas Augusti. Juli 21.

2. A. S. XVIII. Kal. Maji, d. i. 14. April, Tiburtiustag.

Ein cometa schein.

A. S. 673, 38-39. *| Des jares schein ein sterne, dat was ein cometa. dar wart vele stri-
dens und stervens na, und storven vele papen und vorsten. |*

De keiser richtede de bosen.

A. S. 674, 22-26. *| Dar na in dem 1019 jare in der vasten lach de keiser to Goslare, na 5
paschen to Walbeke, dar na to Mersborch. dar wart veler lude bosheit ge-
richtet und gepiniget. |*

Ein kolt winter und ein grot stervent.

A. S. 674, 36-39. *| In dem 1020 jare was ein grot kolt winter, dat vele lude dot vroren.
dar na quam ein grot stervent over alle land. in dissem jare to paschen was 10
pawes Benedictus de achte bi dem namen mit dem keiser to Babenberge. |*

Ein cirkel umme de sunne mit twen stralen dorgande cruzewis.

A. S. 674, 40-53. *| Dar na in sunte Abdon und Sennes dage, in dem 23 dage des augst-
manes, eins mandages[1] des morgens van der dridden stunde wente an de
sesten stunde sach men einen groten cirkel gan umme de sunne. de was ge- 15
stalt als ein regenboge. dar gingen veir streke dor cruzewise van cirkelen.
dar na wart de Elve und de Wesere also grot van storme und winde dat se
dorper und land vordelgeden, und de watere sparkeden des nachtes, als ist se
vul vures brenden. do de watervlot vergan was, wenn men de lude be-
graven scholde, se weren || so vol slangen dat se neimant mochte handelen. |* Bl. 38a.

Van dem reien to Kolbeke.

Ann. Stad. SS. XVI, 313, 22-28. *| In dessen sulven jare begunnen ichteswelke lude to Colbeke[2] danzen und
reien in des hilgen Kerstes dage under der ersten missen und reieden dar ein
ganze jar umme, went dat de bischop van Meinze god vor se bat. |*

18. spalkeden *M*, scheineten und raucheten *a*, rauchten und scheineten *b*. 23. 'ein' fehlt *A*, dat *M*.

1. XV Kal. Aug. feria secunda, luna XXIII, A. S., d. i. 18. Juli, ist mißverstanden.

2. Colbizce Ann. Stad.; jetzt Kölbigk im Herzogthum Anhalt, herzogliche Domäne, 5/4 St. westl. von Bernburg. S. Lindner, Geschichte und Beschreibung des Landes Anhalt, Dessau 1833, S. 611.

Krich twischen den bischop van Magdeborch und Halberstad und twischen den bischopen van Meinz und Hildensem.

| In dem 1022 jare toch de keiser to Rom und wedder in Sassenlant to Gronaw[1]. do wart ein krich twischen bischop Gero van Magdeborch und Arnolfo van Halberstad | und wart ok krich twischen bischop Godeharde van Hildensem und den bischop van Meinz. dat quam to van den closter to Gandersem. des hadde sik de bischop van Meinze to unrechte underwunden. dat was so to komen dat de ebbedische Sophia, keiser Otten suster, der duchte de bischop van Hildensem nicht erbar genoch sin, dat he se wiede, und leit sik wien den biscop van Meinz. dar na wiede ein bischop van Meinz mit orlove des bischopes van Hildensem de kerken to Gandersem. dar af quam dat se de wonheit vor recht heilden, und wart al twidracht af.

A. S. 675, 19-21.

Gandersem wart den bischop to Hildensem to deilt.

To lesten makede de keiser ein concilium to Gandersem. dar quemen de dudeschen bischope und do wart bischope Godeharde mit eren und mit recht dat closter to deilt, und de bischop van Meinze bat on gutliken dat he om dat vorgeve, dat he an om unrecht gedan hadde[2].

Bischop Gero starf. he buwede de muren umme dusse stad.

| In dem 1023 jare in sunte Severus dage starf bischop Gero to Magdeborch. disse bischop vultoch de muren umme dusse stad van dem schatte, den keiser Otte de grote hir gelaten hadde und den bischopen bevolen hadde. |

Oct. 22. A. S. 675, 58. 676, 4-5.

Bischop Gero stichte sunte Sebastians canonien und ok de canonien to unser leven vruwen.

*| De sulve Gero stichtede de canonien to sunte Sebastian[3]. he stichte

A. S. 675, 59-676, 1.

2. Hildensheym *A*. 7. Gandersheym *A*. 23. stichtede *B*.

1. Grona A. S.

2. Vgl. Vita Godehardi bei Pertz, SS. XI, 187 ff.

3. Aliam preterea ecclesiam in honore beati Johannis evangeliste construxit et dedicavit. A. S. Später wurde das neugegründete St. Johannis-Stift dem h. Sebastian geweiht; wann? geht jedoch aus den urkundlichen Zeugnissen nicht hervor. Aus der aus Bruno, der noch in Magdeburg lebte, stammenden Nachricht, daß im J. 1075 (Bl. 40 b)

ok de canonien to unser leven vruwen, dat nu sint witte monnike[1]. he leide dar to dat hospital to Rotterstorp. dat hadde keiser Otto gestichtet, dat men dar pelegrime und arme lude inne husen und herbergen scholde[2].|* dat hadde markgreve Bernt vorstort und vorbrant. als ik || merken kan ut der schrift, Bl. 38b. de vor miner tid schreven steit, so was dat de kerken van rodem holte, dar to 5 A. s. 676,5-9. voren af geschreven steit, de markgreve Bernt vorbrande[3]. *|dat gud, dat to dem hospital horde, gaf bischop Gero den canoniken to unser leven vruwen. desse bischop beterde sere dat ornat sunte Mauricii und dat buwe und woninge des bischopes. dusse bischop starf to Badderode in den bischopdom to Halberstad. desses bischopes vader heit Dedo van Wodaneswegen und sin 10 moder Eileke, und was ein Sasse.|*

De keiser Hinrik satte bischop Hunfrid den sesten hir to Magdeburg, und velen closteren satte he prelaten.

A. Q. 89, 13-19. *|In dem 1024 jare was de keiser to Babenberch. dar quam to om de sampninge veler closter, de hir los weren, ut Sassenlanden. den satte he 15 Cfr. Chr. M. 287. prelaten und satte to Magdeborch einen bischop, de heit Hunfrid.|* den nam he ut dem closter Wurzeborch.

Wo keiser Hinrik starf de hilge.

Dar na in dem 1025 jare quam de keiser in Sassenlant und lach to 20 Halberstad und to Goslare, dar na to Gronde. dar starf he und wart to Babenberch begraven. disse keiser heft vele began und gedan dorch dat rike, des ik nicht geschreven hebbe, wente ed in dissen landen nicht gescheen is.

1. 'leven' fehlt *A.* weithe *B.* 3. inne] 'me' *A*, fehlt *B.* 4. ich marken *B.* 12. 'De' fehlt *B.* 13. in v. *B.* 18. Wor *B.* 23. dat ich *B.*

bei der Annäherung Heinrichs IV. das Haupt des h. Sebastian um die Stadt getragen wurde, darf man vielleicht den Schluß ziehen, daß schon damals das von Gero gegründete Stift den h. Sebastian statt des Evangelisten Johannes zum Schutzheiligen angenommen, oder daß, falls ersterem das Stift nur als Compatron geweiht war, dieser den Hauptpatron allmählich verdrängt hatte.

1. Das Marien-Stift wurde vom h. Norbert im J. 1129 mit Prämonstratensern besetzt. Die Stiftungs-Urkunde Gero's vom 13. Decbr. 1015 ist gedruckt bei v. Ludewig, Rell. Mss. II, 460. Leuckfeld, Antiqq. Praem. I. 4—6. Riedel, Cod. D. Brand. A. XVII. S. 424 f.

2. S. oben S. 8, 24 f.

3. S. 85, 23 ff. (z. J. 1013) wird gesagt, daß 'de kerke van rodem holte' in Folge des eingeschlagenen Blitzes abgebrannt sei, und S. 86, 24 heißt es nur, daß Markgraf Bernhard mit einer großen Heeresschaar in die Stadt gedrungen sei.

desse was rechtverdich und is billich. he hadde malen laten dar he sleip eine wage, dar he bi dachte armer lude, wat levendes se hedden.

Koning Conrad wart gekoren.

*| In dem 1026 jare wart koning Conrad gekoren. dusse satte ok vele M. P. 177.
5 guder gesette und rechtes in den landen. |*

Miseco de polenische here dede vele quades hir in den landen mit rove brande an papen und vruwen und juncvruwen.

*| In dem 1030 jare satte sik Miseco de polenische hertoch und wolde A. S. 678, 16-32.
koning wesen. he was ein valsch cristene worden. he toch hir in de land
10 und vorbraned twischen der Elve und der Sale hundert dorpe und sloch dot
negen dusent und vifundsestich man und vruwen. he veng de prestere vor
dem altare, he vorunreinde gude vruwen und juncfruwen, geistlik und wertlik, und de orer undat nicht wolden staden, de steken se mit swerden und mit
speiten. olde lud und kindere doden se to male. to lesten quam greve
Bl. 39a. Diderik mit || siner ridderschop und wedderstund om, dat se nicht vorder
togen, und ersloch orer vele. |*

Hertoch Mysico moste koning Corde hulde sweren und wart erslagen.

*| Dar na in dem 1031 jare toch koning Cord in Sassenland und toch A. S. 678, 51-55.
vort mit den Sassen up de Wenden und dwang hertogen Misecowen dat he
20 moste wedder don den rof, den he dan hadde in dem jare dar vore in Sassenlanden, und moste dem koninge hulde sweren. dar na bi einer manetid
vordreif den sulven Misicowen sin eigene broder, und den sulven broder ersloch in dem sulven jare sines sulves deiner. |* also wrak god. 679, 4-5.

De koning nam Mysico to gnaden.

25 *| Dar na in dem 1032 jare was koning Cord to Goslare. do quam A. M. 170, 20-26.
Mysico to sinne und sochte gnade an dem koninge. de koning bescheidede
om to Merseborch und nam on dar to gnaden. |*

1. de was *B.* 'rechtv.' fehlt *A*, rethuerdich *B.* 2. eine wage] einen wagen *AB.* 7. 'und' vor 'vruwen' fehlt *B.* 14. speten *B.* 16. vole *A.* 18. in Sassen *A.*

To Werden worden dre greven erslagen. ein sunnewandeling.

A. M. 170, 30-33. *| In dem 1033 jare worden dre greven und vertich orer denere to Werden up dem hus erslagen[1]. des jares wandelde sik de sunne in sunte Peter Juni 29. und Pawels dage to sextentid[2]. des jares storven vele bischope und ok de 37-38. keiserinne Cunegund unde hertoch Mysico[3]. de Polen treden wedder van 5 dem cristen loven. |*

De koning toch up de Wenden in Lusitzerland.

A. S. 679, 31. 44-49. *| In dem 1035 jare toch de koning up de Lusitzschen Wenden und vorherde alle dat land. dar na in dem anderen jare hadde de koning ein sprake to Augustborch mit den wertliken vorsten, dar na ein sent mit viftein bischo- 10 pen. des jares wart vele gudes gesettes gesat. |*

Ein donreweder in des hilgen Kerstes dage.

A. S. 682, 34-37. *| Dar na in dem 1038 jare to winachten in des hilgen Cristes dage was de keiser to Goslar. des morgens under missen wart ein grot donreweder van tercientid wente to sexten. |* 15

Keiser Conrad starf. Hinrik, Conrades sone, ward wedder gekoren.

A. S. 684, 15-17. *| Des sulven jares starf keiser Conrad. na sinem dode vulborden de vorsten dat se Henricum sinen son to dem rike satten, den de vader vor to cfr. Ekk. 195, 11-12. koninge hadde laten kesen. koning Conrad wart to Spire begraven: |* he hadde dat bischopdom stichtet. 20

Bischop Hunfrid buwede sere an den dom unde sunte Peters unde sunte Nicolaus kerken.

Chr. M. 287. *| Bischop Hunfrid buwede vele an den dome || und wiede dat deil mit Bl. 39b. hulpe des bischopes van Merseborch und Havelberge. he vorwarf dat dusse keiser Hinrik de dridde vestich hove landes eigende in dit godeshus. he 25

6. gelovett B. 7. 'De' fehlt A. 9. de de k. B. 10. Augstborch B. veffteyn B. 11. guhudes B. 19. hyssen B. 21. unde an s. P. B. 23. wehrde B.

1. Hoc anno ad castellum Wirbeni Liudegerus comes cum aliis quadraginta duobus occisus est. Ann. Magd.

2. III. Kal. Julii, hora sexta. A. M.

3. Den Tod des Polenherzogs setzen die Ann. Magd. in das Jahr 1034.

buwede ok de kerken sunte Peters und sunte Nicolaus. he leit upnemen bischop Daganes und Waltardes likamme und grof de midden in dat munster bi bischop Geren. dusse was ok ein gut man und stund landen und luden wol vore. |*

5 **Koning Hinrik toch up de Behemen mit den Sassen.**

| In dem 1040 jare hadde de nie koning vele sprake van lande to lande mit den vorsten und toch des sulven jares up de Behmen. de Sassen togen mit om mit einem sunderliken here dar. in dem jare was grot watervlot. | A. M. 171, 47-54. 172, 12.

De stad Prage wart gewunnen.

10 *| In dem anderen jare[1] dar na wunnen die Sassen mit markgreve Eggart Prage de stad. dar halp to de bischop van Meinz. |* A. M. 172, 20-24.

Koning Hinrik sleip bi und hadde groten hof: nein spelman moste dar wesen.

| Dar na in dem 1045 jare leit koning Hinrik sine juncfruwen wien to Meinz und nam se to hant dar na to Ingelheim. dar was grot hof. he 15 verbot dat men neine speleman noch loderer to etende noch to drinkende noch icht geve, der dar doch unmaten vele was komen. de gingen alle drosliken van danne. des jars was grot stervent des vehes und was grot winter und vele snees. | A. S. 687, 13-15. ib. 17.

Koning Hinrik satte den bischop van Babenberch to pawese und leit sik mit 20 de koninginne to Rome wien.

*| In dem 1047 jare vorstote koning Hinrik twene pawese, Gracianum und Silvestrum. he satte to pawese Swidegerum den bischop to Babenberge. van dem leit he sik mit der koninginne to Rom wien. A. S. 687, 41-42.

Dar na in dem 1049 jare wiede bischop Hunfrid de cripten to Magde- 25 borch in sunte Kilians ere. |* 688, 6-8.

2. Dagauus *B*. 11. de stad Prage *B*. de prage v. m. *A*. 17, 'vele' fehlt *B*. 18. 'sik' fehlt *B*. 21. M⁰. XLII *A*, M. XLVII *B*, ebenso A. S. 24. czirten *AB*, Cripten *a b*; in *A* ist von späterer Hand 'cripten' darüber geschrieben.

1. Die Ann. Magd. und der Ann. Saxo setzen den Feldzug in das J. 1042.

Bischop Hunfrid starf und Engelhardus wart van dem keiser hir gesat.

A. S. 688, 35-36. Chr. M. 288. *| In dem 1000 und 50 jare starf bischop Hunfrid. na om kam Engelhardus. de wart genomen to Wurzeborch ut dem collegio. desse stund ok wol vore lant und lude und was de erste bischop, de in der stad starf. |*

Simonie wart vordomet und vorlovet und der papen echtschop. 5

A. S. 688, 33-39. *| In dem 1051 jare hadde de keiser ein sent to Meinze mit den erzebischopen und bischopen || van dudeschen landen. dar wart der bischop Sibito Bl. 40a. beschuldiget umme overhore. des wart he unschuldich mit sinem eide. dar wart vele gudes gesettes bestediget: dar wart simonie verdomet und verlovet unde der papen echtschop. |* 10

De Lusitzer heiden slogen vele cristen. ein duer tid.

A. S. 690, 50-51. 691, 19-20. *| Dar na in dem 1056 jare schach den cristen grot leit van den heidenen, de de Lusitzer heiten, wente se vele cristene dot slogen und vele drenkeden sik in der Elve. des jares starven vele vorsten und wart dure tid over alle land. |* 15

Keiser Hinrik wart krank in der jacht up der Horst und starf to Bortvelde bi Brunswick.

A. S. 691, 25. Ekkeh. 197, 36-39. *| Dusse keiser Hinrik wart sek in dem holte, dat heit de Horst[1], in der jacht. he schickede sin testament und gaf vele wedder dar he schaden dan hadde, und starf to Bortvelde[2] |* in dem Brunswikeschen lande und wart ein 20 deil to Gosler begraven to sunte Mathies in dem munster, dat he gestichtet hadde, und ein deil to Spire. bi desses keisers tiden karden sik de Greken van dem stole to Rome.

Hinrik, keiser Hinrikes sone, wart koning.

A. S. 692, 1-3. *| Dar na in dem 1057 jare togen de Sassen up de Licitere edder 25 Lusitzere und wroken sik wol an on und bedwungen se, dat se gisle satten dat se dem rike underdanich wesen wolden. |*

De junge koning wart der keiserinne heimliken entfort.

Ekkeh. 197, 41-50. *| De vorsten hateden dat dat de keiserinne Angnes dat rike vorstund mit dem kinde und leiten or dat kint nemen. dat dede bischop Anno van Colne, 30

7. Sibeto *B*, Sibico A. S. 16. in d. H. *B*. 20. in den Brunschwikeschen landen *B*.

1. in silva que dicitur Harz A. S. 2. Botvelde A. S.

de entforde dat in eime schepe. dar wart grot twidracht ut, und worden mon- nike papen kerken und closter umme vorderst. (cfr. A. S. 693, 35-41.)

In dem 1058 jare was koning Hinrik mit siner moder der keiserinne hir to Magdeborch und weren hir de paschen over.|* 692, 36-37.

5 **Bischop Engelhart starf. de keiser satte hir bischop Wernerus wedder. dat was de VIII.**

| In dem 1063 jare was de koning to Goslare. des jares starf bischop Engelhart to Magdeborch und wart gesat bischop Weselo edder Wernerus, bischop Anno broder van Colne, mit gewalt des keisers. disse Wernerus 10 was geboren van hogen slechte van Swaven von einer borch, geheiten Statze- ling[1]. do bischop Engelhart starf, de broder koren den provest Frederike, einen guden heren, einen eddelen man, de hadde gebuet de capellen bi dem Bl. 40b. slaphuse || und noch eine capellen. den nam de koning und satte on to Munstere to bischope und satte hir mit gewalt bischop Wernere. de was ein 15 eintwoldich godvrochtich man. dat was den heren sere wedder dat se on to bischope mosten nemen.| A. S. 694, 1. Chr. M. f288. ib. 313.

Vele vorsten togen to Ih erusalem.

| Dar na in dem 1064 jare togen vele bischope und vorsten to Iheru- salem.| A. S. 694, 11.

20 **De Wenden vorvolgeden sere de cristen und marterden de prestere.**

| In dem 1065 jare karden de Wenden aver van dem loven und mar- terden vele cristener lude und hauweden den presteren hende unde vote af und to lesten ore hovede und opperden de orem gode. dat schach in sunte Mertens avende. | A. S. 694, 19-26. Nov. 10.

25 **De Wenden wunnen Slezewik und dar na Hamborch.**

*| Slezewik eine gude stad wunnen de Wenden. des koninges dochter van Denemarken dreven se naket to Mekelenborch mit anderen cristenen A. S. 694, 34-35.

8. Wesselo *B.* 15. entfold. *B.*

1. Stutzlinge Chr. Magd.; Stotze- lingen bei Würdtwein, Nova subsidia diplomat. IV. 32, Note 2. Steußlingen im wirtemb. OA. Ehingen, s. Stälin, Wirtemb. Gesch. I, 566.

A. S. 694, 26-30. vrouwen. se wunnen ok Hamborch und verbranden und vorherden alle dat land. se tohauwen de cruze den cristen to smaheit. |*

To dem dridden male treden de Wenden van den loven.

A. S. 694, 35-37. *| Hir schal men weten dat keiser Karl hadde de Wenden erst to dem loven gebracht. dar na treden se af. do dwang se keiser Otto wedder, und 5 dit was nu dat dridde mal, dat se sworen alle to samene, dat se den cristenen loven nicht wolden holden, sunder mer vorderven. |*

De Nortmanne bedwungen Engelant.

A. S. 694, 52. 38. 52-53. *| In dem 1066 jare schein ein cometa. to paschen lach de koning to Goslere [1]. de Nortmanne togen mit dren hundert schepen in Engelant und 10 bedwungen dat. |*

Hertoch Magnus mit den Sassen weren den koninge jegen.

Hir na, wol negen jar dar umme, hadden de Sassen vele strides alle jare jegen koning Hinrike in Sassenlande. dat dede hertoch Magnus, dem hulpen de vorsten alle. 15

Sunte Sebastians hovet wart umme gevort umme dit bischopdom. alse bleif et unvorderft.

A. S. 704, 10-18. *| Dar na in dem 1075 jare toch keiser Hinrik hir in Sassenland mit groter craft und wolde dit bischopdom vorstoren. do quam ein prester [2] und sede, men scholde sunte Sebastianus hovet umme voren, al umme dat 20 land, so enkeme de keiser nummer dar in. dat geschach. de borchgreve Mengfrid vorde dat hillichdom umme. de keiser quam to hant, unde wenn he an den creiz des landes quam, he wart so sere || vorschrecket mit den sinen Bl. 41a. dat he nergen in riden dorste, und toch unde vorherde und verbrande al dat cf. 703 f. andere land umme her.*| in dem jare dar na [3] hadden se einen groten strid 25

2. Statt 'den' hat *B* 'de'. 7. hold. wold. *B*. vordreuen *B*. 25. here *AB*, vahre *M*.

1. Rex natale Domini Goslari celebravit, pascha Traiecti. A. S.

2. Quo tempore apud Magedaburh cuidam ancille Dei ... per visionem fuerat revelatum, si caput sancti Sebastiani ... circa terminos episcopii fuisset portatum, hostilis furor eos non posset intrare A. S.

3. A. S. setzt den Zug Heinrichs gegen Magdeburg nach der Schlacht an der Unstrut.

'bi der Unstere; dar worden dem koninge vele vorsten af geslagen. dat was in dem brakmane.

De hogeste altar in dem dome vol hilligdomes wart gewiet.

| Dar na in dem 1077 jare wart gewiet de altar to dem dome, de hogeste. dar is vele hilligdomes inne. den wiede bischop Wernerus. des jars was grot winter und vele snees. |

A. S. 712, 57-61. 711, 24.

De bischop Weßelus edder Wernerus wart erslagen in dem stride vor Ostrowe.

In dem sulven jare[1] dar na stridden de Sassen mit dem koninge to Ostrowe[2] in sunte Donatus dage. dat was ein dinstdach; dar wart erslagen in der vlucht bischop Wernerus van Magdeborch.

cf. A. S. 713. cf. Ekk. 203.

Koning Rolef, de jegen keiser Hinrik gekoren was, satte Hartwigum in dat bischopdom to Magdeborch.

| Dar na ein jar[3] satte koning Rolef, de wedder koning Hinrik gekoren was, bischop Hartwigum und satte to Citz bischop Guntere, den de van Magdeborch gerne gehat hedden, wente he hir canonik was[4]. de bischop Hartwich was domhere to Meinze und domprovest to Erffort und was van Franken eddeler bort. |

A. S. 716, 68-717, 1. Chr. M. 313.]

De pawes losede keiser Hinrik ut dem banne.

| In dem 1078 jare, do de vorsten alſo sere wedder keiser Hinrike weren, he bedachte sik und ging und sochte dar he den pawes vant in den dorpe Canusum. vor der porten lach de keiser dre dage wullen und barvot und bat gnade und sik ut dem banne losen. he wart to lest geloset und to der cristenheit genomen van dem pawese Hillebrande, de Gregorius heit. |

A. S. 711, 30-37.

7. Nach 'Ostr.' hat *B* 'Etcetera'. 8. 'Sassen' fehlt *B*. 9. mit dem Keiser bei dem wasser (keis. wegen *b*) der vnstret zwischen Nagelstedt vnd dem Closter heimburgk (Hamburg *b*) *a b*. 11. Roloff *B*; ebenso unten z. J. 1080. 21. Camisum *AB*, Canisum *M*.

1. Nicht 1077, sondern 1078.
2. Strowi Ekkeh. Es ist die Schlacht bei Melrichstadt am Flüßchen Streu. A. S.: VII Idus Augusti feria III, d. i. 7. August, Donatustag am Dienstag.
3. 1079 nach A. S.
4. Praefecit Cicensi ecclesie Gunterum, fratrem Willehelmi comitis de Camburh, quem Magedaburgensis ecclesia, cuius filius erat (wente he hir canonik was) sibi preesse satis desiderabat A. S.

Wo de junge koning Hinrik siner moder unhorsam was und levede in untuchten und wo he van siner vrouwen geslagen wart.

Chr. M. 288-290. *| Do keiser Hinrik gestorven was, do bleif dat rike sime sone Hinrike. de was ein kint van vif jaren. dat stunt de moder vore, de koninginne Agnes. do dat kint to sinen jaren quam, he wolde der moder nicht lange 5 horen guder leren, sunder he gaf sik to aller bosheit und wart so unkusche dat he veir edder dre amien bi sik leide to einer stunt. he nam den luden or dochter und wif mit gewalt. he nam der vrien kinder und besleip se und gaf se sinen knechten. he nam to lesten ein vruwen, der wart || he to handes Bl. 41b. gram. he gaf gave einem siner riddere, dat he sine eliken husfruwen scholde 10 untuchtichliken bidden und scholde on denn dar to komen laten. dat dede he dar umme dat he sik wolde van or scheiden laten edder doden se. dat merkede de vrouwe. se twide den ridder sine bede und bescheidede om an einer nacht to komende. he wart vro und brachte dem koninge bodeschop dat se on to laten wolde. de keiser ging mit om. de vruwe dede snel up; de keiser 15 was de erste hen in. de vruwe dede snel to und hadde dar or megede und slogen den keiser mit stolen und benken prisliken wol. he reip, he were de keiser, he wolde bi de koninginne gan. de koningine sprak, he loge, he were ein bosewicht. do se on wol geslagen hadden, se stoten on ut der kamere. he lag wol ses weken to bedde. he dorste nicht clagen. he dede dar na mer 20 bosheit. he nam sin suster ut dem closter und heilt se sinem knechte, dat se 292. ore kuschheit scholde bevlecken. he verkofte bischopdome und provende und stote gude prelaten af und satte tuschere dar to.

Dusse koning Hinrik buwede de Hartesborch und vele ander vesten in Sassenlande. |* dar umme worden om de Sassen wedder unde dreven on 25 319. ut dem lande. van den striden wer vele to schrivende. *| he sande bischop Wernero to Magdeborch eine bossen mit arzedie bi einem monnike und enbot om, ed were wedder vele suke, sin moder hedde se om gesant, und was vorgift; wente de bischop gaf des einen hunde mit brode: de hund vel nedder und starf. |* 30

Vele wunderteiken schegen.

Chr. M. 300. 301. *| In den sulven tiden schach vele wunders. der bischope steve sweteden so sere dat men water dar af veng mit den henden. dem pernere to Weddingen [1]

4. dat] dar *AB*. 7. twe e. d.? binas C. M. 10. dat se siner *B*. 11. unt. scholde d. *B*. 27. bußen *B*.

1. An Wedringen, wie in der Note zu Bruno bei Pertz SS. V, 343 vermuthet wird, ist nicht zu denken. Es giebt drei Oerter des Namens Weddingen bei Mag-

wart in dem kelke apenbar blot, dat he es nicht dorste nemen, und brachte dat hir in den dom und is noch hir. to Stederborch[1] swetede ein cruze, dat men apenbare sach water dar af vleiten. de kreien und raven stridden hir up der mersche, dat orer untellik vele dot bleif. dat warde einen 5 ganzen dach. dit weren alle vorteiken des jammers, dat de bose keiser Hinrik hir in den landen beging, |* dar vele af to schrivende were.

Keiser Hinrik und koning Rolef stridden to hope.

| In dem 1000 und 80 jare stride keiser Hinrik mit koning Roleffe Ekkeh. 203, 24-28. Bl. 12a. sinen wedders aten to Fladichen[2], dat was in dem harden || winter. de Sassen 10 geven erst de vlucht. dar verlos koning Rolef sin sper, dat krech hertoch Bolislawe[3] van Behmen und leit sik dat vor dragen. |

De bischope setten af pawes Hildebrande und satten wedder den bischop van Ravenne.

| Sedder der tid in allen festen in den jare hadden alle bischope in Ekkeh. 203, 33-39. 15 dutschen landen ein sent und vordeilden pawes Hildebrande den stol, wo wol he jegenwordich nicht enwas, und se satten bischop Wiprechte van Ravenne.| dar wart al ungemak af. de pawes und de bischope banneden sik under einander und vorvlokeden sik or ein den anderen in oren breven, dat dar van vele to sprekende und to scrivende were, wo se mit breven stridden.

20 *| Dar na in dem sulven jare stridden aver keiser Hinrik und koning 204, 28-30. Rolef bi der Elster. dar wart koning Rolef gewundet, dat he starf. |*

Keiser Hinrik wolde sinen son to koning hebben. de Sassen weren dar wedder.

*| Do koning Rolef dot was, de Sassenvorsten quemen to samene in dem A. S. 718, 69-719, 6. mane december und wolden einen anderen deme rike to koninge setten. Do 25 quam ein bode und sede, keiser Hinrik hadde sik beromet dat he der Sassen koning hedde erslagen und alle Sassen bedwungen, he wolde mit heres craft

1. nich B. 2. Stedeb. B. 3. vleten B. 9. Sladichen AB. 17. unde b. B. 22. sin sone B. 24. eyme AB.

deburg: Langenweddingen, 1⅞ Meil. südwestlich, Altenweddingen, 2 Meil. südlich und Osterweddingen 1½ Meilen ebenfalls südlich von Magdeburg. Die Ortschaften sind alle sehr alt. Vgl. Jacobs, Früheste Erwähnung der noch bestehenden Ortschaften des Herzogthums Magdeburg, 1864, S. 7.

1. Stederburg unweit Braunschweig.

2. Fladehcheim Ekkeh.; Flarcheim südlich von Mühlhausen. Ekkeh.: 1079.

3. Fratizlaus Ekkeh.

to Goslar de winachten began. des sameden sik de Sassen drei dage und togen mit grotem here wedder on, und do keiser Hinrik dat vorvor, do leit he sin here to riden und sande to den Sassen boden und let se vleen und bidden, ift se nicht wolden ane koning sin, dat se sinen son koren, he wolde sweren und holden dat he to Sassenlande nummer wolde komen. to der 5 bodeschop antworde hertoch Otte nach sinen seden speiliken 'ik hebbe dicke gehort, van einen snoden ossen wert selden ein gut kalf geboren. dar umme gere ik des sones so clein als des vaders.' |*

Wor de borchgreve van Meideborch erslagen wart und we sin vader was. 10

A. S. 717, 28-29. 688, 11-12. *| In dem stride to Fladeheim wart erslagen Mengfrid de borchgreve van Magdeborch. desses greven vader heit Frederik und was van der gravescop van Walbeke, |* also hir na geschreven steit, dar ik van den borchgreven van Magdeborch schriven wil.[1]

Koning Herman van Lothringe wart gekoren jegen keiser Hinrik. 15

cfr. A. S. 720. Chr. M. 319. Dar na in dem 1081 jare toch keiser Hinrik mit macht to Rome und ensatte pawes Hildebrande und stride vele || mit den Romeren. *| de Sassen makeden eine sprake mit den Franken und koren Herman van Lothringen jegen den keiser. do de Swaven und Franken mit den Sassen eindrechtich weren worden umme Hermans kore, de Sassen voren vrolich, aver den 20 Franken was de kore beruwen und sanden na hertogen Otten und beden on mit on heimliken spreken und loveden om gave dat he den kore maken wolde und wolde dat lofte wandelen, dat de kor in den sommer nicht vulging. des worden de Sassen sere bedrovet. in dem mane novembre sanden de Franken echt na hertogen Otten. do he to on riden wolde, do spreken se, god 25 tuchtige on dorch de untruwe, also dat sin pert vel uppe dem slichten velde und brak om sin bein, dat me on lange tid dragen moste. he kam to ruwe und bekande godes ris, dar he mede geslagen was, und droch mit den Sassen over ein und entpfeng mit den vorsten koning Herman vroliken to Goslere Dec. 26. an sunte Steffens dage und wart gewiet to koninge van bischop Siverde van 30 Meinz in dem 1082 jare. |* Bl. 42b.

6. steil. *B.* 11. Sladeheim *AB.* 13. dar] dat *AB.* 21. sande *AB,* sandten *M.* 30. to kon. gew. *B.*

[1] S. unten Bl. 83 b.

Bischop Hartwich wiede de kerken to Berge.

| Dar na in dem 1083 jare quam kam keiser Hinrik to Rome und satte to pawese den Wiprecht van Ravenne, de vor koren was. des jares [1] wiede bischop Hartwich mit twen underbischopen de kerken to Berge vor Magdeborch. |

A. M. 176, 18. 15-16.

5 **De bischope van beider koninge partie weren twischelich, so dat ein part mit den pawes banneden keiser Hinrike, de ander part weddersprak ed.**

| In dem 1083 jare hadde koning Herman sinen hof to Goslare und keiser Hinrik sinen hof to Colne, jowelk mit den de om to stunden. dit was to winachten. dar na to sunte Sebastians dage quam twe partie der bischope to Pertstad in Doringen to samene [2]. under den de koninge Herman 10 to hangeden, was bischop Hartwich van Magdeborch mit sinen underbischopen. dar stunt up de bischop van Salzborch und sprak und tugede mit des pawes und der richtere breven dat keiser Hinrik und sin hulpere vorbannen weren, dat men neine meinschop mit ome hebben scholde noch mochte. dat weddersprak de biscop van Trere, ed wer unrecht, de pawes hedde den keiser un- 15 recht gebannen und sine bischope, und bewisede dat mit rechte dat he dar las. dar jegen las de biscop || van Salzborch ein ander decretal. dat wart allent causeret, dat is de sake worden vorhandelt. se dudeden de decretal vor den leien, de ein alsus, de ander also: de sake wart nicht geendet. |

A. S. 721, 42-43. 721, 45-722, 31. Bl. 43a.

20 **Grot twidracht was under den bischopen und den vorsten in dutschen landen umme der twier keiser und koninge wegen.**

*| Des anderen dages kemen de Sassen und Doringe to sampne und wolden weten, we on wolde bistan wente an dat blot. dar wart vorclaget bischop Udo unde sin broder und andere vorsten und greven, dat se mit keiser 25 Hinrik hadden plichtet. des vorsochten se, se wolden aver dar neine ede to don, dat se dem lande to Sassen bistan wolden. dar wart ein greve, bischop Uden broder, erslagen. dar umme nam bischop Udo de vlucht und quam to keiser Hinrike und gaf sik to om. dat schach to Fritzlar. de keiser sande den bischop to Sassen und leit on schaffen und raden dat sik de Sassen wedder to 30 om deden unde kerden van koning Herman: he wolde de Sassen laten bliven bi alle der vriheit, dar se koning Karl hedde in gesat, do se ersten cristen

A. S. 722, 31-51.

2. Hinrik] Herman *AB*. 4. de bissch. *B*. 9. Sebestians *A*. quemen? de b. *B*. 21. koninges *AB*. weghe *B*. 22. quamen *B*.

1. 1082 Ann. Magd. 2. XIII. Kal. Febr. (20. Jan.) aput Percstad (Berkach) A. S.

worden; und wer dat imand wedder der Sassen recht dede, ist de in siner walt were, he wolde beteringe schaffen bi ses weken, wenn om dat geclaget worde. dat sulve sworen des keisers vorsten: were dat de keiser icht dede wedder der Sassen recht, se wollen alle van sinem denste treden. do wart Sassenlant bewegen van dem bischope Uden und wolden do alle hebben keiser Hinrik, den se vor al vorstot hadden. |* de erzebischop satte sik dar wedder. dar wart echter alle bannent und strid und erringe under den volke[1].

A. S. 723, 44-57. *| Dar na in dem sommere quam keiser Hinrik und sloch up sin gezelt und pauwelun vor Magdeborch. he wart in gelaten und wol entpfangen dorch drauwe. bischop Hartwich vloch van danne unde toch mit den bischop van Halberstad und mit koning Herman van Lotringe to Denemarken.

Keiser Hinrik satte to Magdeborch abbet Hartwige van Haresvelde to bischope und satte to Halberstad ok einen anderen. dar na nicht lange quemen wedder koning Herman mit den bischopen und wart keiser Hinrik und sine bischope wedder ut dem lande vordreven. |*

Wurzeborch wart gewunnen und wedder wunnen. koning Herman gaf up dat koningrik.

A. S. 724, 1-3. 16. *| In dem 1086 jare stridden de Sassen mit keiser Hinrike to Blekvelt[2]. Bl. 43b. de Sassen wunnen Wurzeborch. de keiser wan dat wedder. dar na in dem anderen jare gaf koning Herman den koningnamen up und toch wedder in 22-24. sin lant to Lothringe. dar na heilt de stride wedder keiser Hinrike markgreve Egkbrecht |*.

Ein pestilencie.

A. M. 178, 24. *| Dar na in dem 1087 jare was ein stervent der lude und storven vele bischope. |*

Ein stervent. do was ein herevart to Iherusalem.

A. M. 178, 50. *| In dem 1000 und 92 jare was grot stervent der lude und vehes. in dussem jare wart to Iherusalem geboden ein herevart van dem pawese Urbano.

4. de S. *AB.* syen *A*, sync *B.* 5. an *AB*, von *M.* 11. tho Halb. *A.*
16. Statt 'dat' hat *A* 'do'. 24. de l. *A.*

1. Der Zusatz 'de erzebischop — volke' kommt wohl nur auf Rechnung des Chronisten: die sonst von ihm benutzten Quellen enthalten eine derartige bestimmte Angabe nicht.

2. Bleichfeld, 2 St. von Würzburg.

Dar na in dem 1093 jare satte sik Conrad, keiser Hinrikes sone, wedder den vader. A. M. 178, 54.

In dem 1094 jare stridden de Sassen mit den Doringen. des jares wart aver stervent.|* ib. 57 f.

5 **Vele wunders wart geseen in der luft.**

| Dar na in deme 1096 jare sach men vele wunders und strides in der luft. des jares erhof sik monnik Peter und toch mit groter schare over mere. des jares worden de joden erslagen to Meinze, der was negenhundert. | A. S. 728, 729.

De keiser gaf orlof den doften joden wedder to der jodischeit.

10 *| In dem 1097 jare gaf keiser Hinrik orlof den doften joden dat se wedder de jodischeit an grepen. |* A. S. 730, 22.

Keiser Hinrik leit sinen jungsten sone Hinrike to koninge setten. hertoch Godfrid wan Iherusalem. ein stervent.

*| In dem 1099 jare was grot stervent over dem Rine. des jares A. M. 180, 30.
15 wan hertoch Godfrid Iherusalem.|* des jares wart abbet Hildebolt gekoren Eike 48 a. to Berge. bi sinen tiden ging af dat dei monnike van Berge hir to sunte Mauricio plegen to gande up den dach als se ut der stad to Berge gesat worden[1]. *| des jares toch markgreve Udo mit den Sassen up de Wenden, A. M. 180, 35. de Lusitzer heiten, und wan Brandenborch. |*

12. to kon. s. Hinr. *B.* 13. Gofrid *A.* van Ih. *A.* 15. Hildeholt *B.*

1. Weder Annalista Saxo noch die Annales Magdeburgenses noch das Chronicon Magdeburgense berichten zu diesem Jahre, daß die Processionen der Mönche von Kloster Berge eingestellt wurden. Wohl aber meldet Ann. Saxo a. a. 969 (S. 622, 53—54): Permansit autem talis institutio (nämlich die processio monachorum in urbem) usque ad adventum Hirsaugiensis ordinis. Ferner erzählt Ann. Saxo a. a. 1099 (S. 732, 12—13): Hildiboldus Magedaburgensis abbas ordinatus est, qui ordinem ibi Hirsaugiensem instituit. Eine noch ungedruckte, der Meibom'schen Chronik des Klosters Berge (H. Meibomii Chronicon Bergense, Helmst. 1669) zu Grunde liegende, im Magdeburger Staatsarchiv befindliche Geschichte der Aebte dieses Klosters (Gesta abbatum monasterii sancti Johannis Baptiste in monte prope Magdeborch ordinis sancti Benedicti) berichtet von Abt Hildebold (1098—1113) folgendes: Iste pro reformatione huius monasterii de Hirsaugia adductus fuit per Hartwicum archiepiscopum anno domini 1098, qui observanciam Hirsaugiensem instituit secundum morem Cluniacensium. in ista reformatione dimissa est processio, quam fratres facere solebant ad maiorem ecclesiam nudis pedibus in die translationis sue: hoc fuit in vigilia Laurencii.

Ein hart winter und duer tid.

A. M. 180,33ff.

| Des jares was ein hart kolt winter und duer tit. |

De keiser Hinrik ging wullen und barvot.

A. S. 739, 31-33. A. Stad. 330.

| In dem sulven jare [1] lach keiser Hinrik to Gerenrode und ging wullen und barvot in dem guden vridage to Quedelingeborch und lach dar de paschen. in dissen tiden was sunte Hildegart to Bingen, de vele tokumpftiger dinge seide. | 5

Bischop Hartwich starf gahes dodes.

A. M. 180, 43. ib. 54.

| In dem 1101 jare hadde || keiser Hinrik einen hof to Meinze. dar reiden om de vorsten dat he gnade sochte und ut dem banne queme. des jares [2] starf bischop Hartwich to Magdeborch gahes dodes. sin ingeweide wart begraven to Berge, sin licham to sunte Mauricius. | Bl. 44a. 10

Bischop Hinrik de X wart gekoren.

A. M. 180, 55,

| Des sulven jares koren de papen und dat volk einen biscop, geheiten Hinricus. | do volgede erst de kore an weddersprake. 15

Alesleve wart beleggen.

A. M. 180, 58.

| In dem jare [3] orlogeden de Sassen wedder marggreven Uden und belegen Alsleve, unde was do vele brandes und roves in dem lande van den beiden. |

Ein wunderteiken.

Chr. M. 320.

*| Bischop Hartwiges dot wart geopenbart eins nachtes einem hilgen manne hir in dem dome. de lach und bedede und wart entslapen. he sach an eim gesichte, wo god keme und vele hilgen, der hilgedom hir is in dem dome. god satte sik to richte, sunte Mauricius wart ein cleger und clagede over bischop Hartwige dat he sin godeshus untruweliken vore stund. men vant dat ordel dat men den bischop scholde affetten und degraderen, dat is afwien. dat geschach. men toch ome sine bischopescleider ut und stote on 20 25

2. duer iar *A*, d. tyt *BM*. 7. sede *B*. 13. 'de' fehlt *A*. 22. queme *B*.

1. 1105 A. S. 2. 1102 Ann. Magd. 3. 1103 Ann. Magd.

van dem kore und sloch om af sin hovet. dar af wart jenne gude man entwaken. do he dat gesichte sede, men fande einen boden ut dar de bischop was. do vant me dat he an der sulven nacht vorgan was. |*

Ein vicarius to Halberstad sach ein gesichte, des gelik van dem bischope 5 van Meinz.

To Halberstad lach ein vicarius up dem slaphuse und sleip. om duchte, he were an einer dusternisse. dar sat ein vurich koning. des reip ein stemme 'wik, wik, wik des koninges vrunde.' de ander reip 'we is de?' se reipen 'bischop Albrecht van Meinze.' do me on brachte vor den koning, he sprak 10 'gif om drinken.' man gaf om einen nap vul vures. dar na heit de koning upheven einen stein under sinen voten. dar was ein hol, dar heit he sinen vrunt in werpen. dat schach. de koning sprak 'dort steit ein, den hale ok.' de prester wolde lopen, de koning reip 'werp om des pelegrimen kes in den wech.' se worpen den kes, de prester vel dar over, dat om nese und mund 15 blodden. he wart entwaken, he lach und blodde. de dar quemen, seen dat. he sede sin gesicht. men vorvor dat de bischop van Meinze in der sulven Bl. 44b. nacht gestorven was. de prester || wolde na der tid nicht gerne almosen nemen, wente he sprak 'ik hebbe des pelegrimen kes nicht vorbedet, den ik genomen hadde und minen knechte gaf unvorbedet.'

20 Keiser Hinrik quam ut den ban van des pawes legaten.

| In dem 1105 jare hadde keiser Hinrik ein grot here. he wolde teen A. M. 181, 4-11. in Sassenland. des kerde sik sin son Hinrik van om in der nacht und toch ut dem here, wente de vader to banne was. des ging de reise af, wente de sone sik wedder den vader satte. dar na toch de keiser to Swaven und wart 25 ut den banne gelaten van des pawes legaten. de legate toch mit den keisere in Beieren und in Sassen und schickeden de papheit, also dat men ichteswelken or gut nam und ichteswelke vorstote ut oren lehnen, | und minreden etliken or provende; wente de keiser sprak, de papen hedden mer gudes wenn godes und mer wertschop wenn hillicheit, und meinde, wenn se des berovet 30 worden, so mochten se bat to gode komen. *| de legate was bischope to ib. 12. Kostnitze. he quam al hir to Magdeborch und wiede bischop Hinrike. |*

Keiser Hinrik leit sinem sone Hinrike up scepter sper crone und den appel.

*| Dar na in dem 1106 jare gaf keiser up sper und crone to Meinze A. M. 181, 16-21.

14. vol *A*. 24. in dem b. *B*.

Hinrico sinen sone und lovede ein pelegrime to werden vor den vorsten und antworde dat scepter und den appel sime sone. |* des worden gekoren de van Lotringe, bischop Brun van Trere, bischop Hinrik van Magdeborch und noch ein bischop van Beieren. disse scholden teen mit anderen leienvorsten an den pawes, dat he den keiser ut dem banne leit: he wolde recht geven und nemen. dar na beruwede to hant dem keiser dat he dat rike verlaten hadde. he sande breve over alle lant und clagede, sin son hedde on mit gewalt van dem rike gedreven und leit recht vor sik beiden und bereip sik an den stol to Rome. dar wedder schref de junge koning und leit dat predigen bischop Hinrike van Magdeborch, sin vader dede om unrecht. des jares grof me up pawes Wipprecht, de ses jar hadde dot gewesen, den keiser Hinrike to pawese hadde gesat wedder den pawes. men grof ok up bischope und papen, de dem keiser bistan hadden. under des keiser Hinrik starf, do hadde de cristenheit bi vertich jaren luttik rechtes gebruket, || noch geistlich noch wertlich. we dar mer af weten wil, de les coronicam Eusebii[1].

cf. Ekk. 231 ff. — Bl. 45a.

De donre tosloch des jungen koning Hinrikes swert und schilt.

| In dem 1107 jare hadde de junge koning hof to Goslere. do was grot donre und blixem und tosloch des koninges swert und schilt und toch dat ledder an dem schilde to samene als einen budel. in dem sulven jare bedwang de koning Flanderenlant. |

A. M. 181, 32-36.

Bischop Hinrik starf.

*| Dar na in dem sulven jare starf bischop Hinrik. desse bischop Hinrik was erst gekoren to Palborne, den vorstote keiser Hinrik. dar na wart he hir gekoren wedder des keisers willen. he was ein hillich man und van eddeler bort. he lach hir gasteswise in der stad', do he gekoren wart. he toch des nachtes heimliken van hinne, do he vornam sine kore. de papheit toch om na und halden om wedder mit not, wente he dede dat ungerne; wente he sorge hadde dat de keiser dor sinen willen dem godeshuse schaden dede. do de keiser dat vornam dat Hinrik hir koren was, he enbot dem borchgreven und den borgern, se scholden one dwingen dat he to dem keiser toge edder afleite. aver de borchgreve und de borgere kereden sik an den keiser nicht, wente on

Chr. M. 321-323.

2. den appel vnd czepter *B.* 5. an des p. *B.* 8. vordreven *B.* 19. wedder *AB*, ledir *α*; corium Ann. Magd.

1. Die Chronik des Ekkehard, welche von der des Eusebius ausgeht.

de bischop behegelik was. do ichteswelke domheren dat vornemen, se nemen des godeshuses gelt und gut und togen to dem keisere und wolden dat bischopdom van om entpfan. se worden gevangen up dem wege, dar umme vorsatten se des godeshuses zirde und losden sik mede.

5 Dusse bischop plach wenich to slapende, wente he vele las und bedede. he ging alle tit slapen mit den pater noster und stunt dar mede wedder up. he sat dat sent in der vasten to Halle. dar na toch he to Nienborch und wart seik to palmen na dem ammechte. he leit sik to Magdeborch voren und in siner krankheit heilt he sin ammecht doch in den guden donredage. he 10 wosch den armen de vote an sime bedde und gaf mildichliken sine almosen. he wart in dem paschedage geoliget und starf des mandages, als he mit der processien to Berge scholde gan. do bracht me on dar dot. des fridages begrof me on. dat dede de bischop van Halberstad na wonheit. |*

Bischop Aldegotus wart gekoren.

Bl. 45b. *| In dem sulven jare wart gekoren || bischop Aldegotus van Halberstad ut dem kore. he was ein hillich man. he makede dat me alle dage in der vasten hundert brot und hundert heringe hundert arme lude scholde geven. |* Chr. M. 323.

Behemer land wart vorbrand. Hademersleve wart gestichtet.

| Dar na in dem 1108 jare ersloch hertoch Propus[1] wol dre dusent 20 Behmen. in dem jare dar na verbrande koning Hinrik Behmerlant und hertoch Swenzebolt van Behemen wart dusliken erslagen. des jares wart gestichtet Hademersleve. | A. M. 181, 38.

De canoniken to Hildesleve worden gewandelt in monnike.

| In dem 1110 jare toch koning Hinrik mit craft in Italien. des jares 25 worden de canoniken to Hildesleve gewandelt in monnike. | A. M. 181, 49.

Koning Hinrik ersloch vele Romere. he veng den pawes. de pawes lovede dem koninge, de papheit und kerken scholden sik nogen laten an tegeden und an oppere.

*| Dar na in dem 1111 jare toch de koning to Rome. he satte one[2] 30 gisle und se om wedder to vrede. do he in quam, he brak den vrede und A. M. 181, 52–182, 1.

6. up wedder *A*. 9. ammech *B*. 30. sprak *AB*, brach *a*.

1. Eodem anno Boemiorum fere ad tria milia a proprio duce sunt necati. Ann. Magd.

2. d. h. den Römern.

ersloch vele Romere und veng den pawes und eschede wedder des rikes hantvesten. de pawes besprak sik unde lovede dem koninge, he wolde schicken dat de papheit und de kerken scholden sik nogen laten an den tegeden und an oppere; dat ander gud scholde de koninglike walt wedder nemen und hebben na Karles gesette und de pawes scholde de bischope stedigen. de vruntschop 5 wart dar up gelovet und de koning wart to keiser gewiet. |*

Do wedderreip de pawes dat he dem keiser gelovet hadde.

A. M. 182, 3-6. *| In dem 1112 jare hadde de pawes Paschalis ein concilium mit 100 und 20[1] bischopen und wedderreip de hantveste, de he dem keiser geven hadde, und sprak, he hedde dat dorch not willen gegeven, up dat he de gevangen 10 losede; und de keiser wart gebannen. |*

Keiser Hinrik nam des koninges dochter van Engelant.

A. M. 182, 17. *| In dem 1113 jare togen de Lusitzer hir in de lant mit markgreven Rolefes rade und deden vele schaden.

20. In dem jare dar na nam keiser Hinrik des koninges dochter van 15 Engelant. |*

Van dem stride to Welpesholte und van dem stride to Koten.

A. M. 182, 23-27. *| In dem 1116 jare des negesten dages nach sunte Scholastiken dage[2] was de strid to dem Welpesholte. dar vorlos keiser Hinrik den strid. || des Bl. 46a. sulven dages wan greve Otto van Ballenstede mit sestich helmen den strid 20 den Wenden af to Koten. der Wende weren twedusent und achtehundert, der Wenden bleif 1000 sevenhundert dot und vangen. |*

Ein ertbevinge. men sach ok in dem jare vurige wolken.

A. M. 182, 29. *| Dar na in dem 1117 jare wart grot ertbevinge.

ib. 39. In dem jare dar na starf greve Helpfrid und greve Herman van Plotzike, 25 borchgreve und domvoget to Magdeborch, 13. Kln. Marcii[3]. in dem sul-

3. am opp. *B.* 8. consil. *B.* 14. Rolewes *B.* 17. Wolpesholte *A.* 21. were *B.* 22. geuangen *B.*

1. 125 A. M.
2. III Idus Februarii A. M. 11. Februar.
3. Das Datum, 17. Febr., hat der Autor hinzugefügt.

ven jare in dem merzen sach men eins avendes vurige wolken, de duchten alle steden like na wesen in dussen landen. |* A. S. 755, 26.

Bischop Adelgotus starf.

| In dem 1119 jare starf Adelgotus. dar na wart ein gekoren und was Rotgerus genannt. dissen wart sin pallium vorstolen, dar wart he hindert tom ersten. | A. M. 182, 42. Chr. M. 324.

Wundergrot hagel und ungeweder.

| Dar na in dem 1122[1] jare vel grot hagel in Sassenlande und in dem sticht to Halberstad vorgingen 9 dorp, unde vorgengen veh vogele lude und derte uppe dem velde. dor der plage willen worden de vorsten eins und loveden alle, se wolden vrede maken und holden. | A. S. 756, 11.

De papen scholden den biscop keisen.

| In dem 1123 jare leit pawes Calixtus den keiser ut dem banne. do wart gesat, wen de papen koren to bischope, dem scholde de keiser regalia lien binnen ses manten. des geven de pawes und keiser sik breve underlanges. | A. M. 182, 48-51.

De greveschop Ballenstede wart ein ebbedie. ein sunnewandelinge und ein mirakel.

| In dem 1124[2] jare storven vele greven. do starf greve Otto van Ballenstede und de greveschop wart ein ebbedie. des sulven jares des anderen dages na Laurencii[3] was ein sunnewandelinge went in de sesten stunde. dar na starf pawes Calixtus. in dem sulven jare sach me bei Wormiz der doden selen gewapent riden und under sik striden. | A. M. 182, 53. 183, 1. Chron. Halb. 53.

Koning Luder satte Nortbertum hir to bischope.

| In dem 1125 jare starf keiser Hinrik. dar na wart gekoren hertoch Luder van Sassen. | na bischop Rotger worden dre bischope gekoren to A. M. 183, 3.

1. allen? 5. eyn *ABa*, sein *ab*. 22. zele *AB*, seelen *M*.

1. 1120 A. S.
2. 1123 A. M.
3. III Idus Augusti (Aug. 11.) A. M.

Magdeborch. dar quam koning Luder to paschen und satte dar bischope A. S. 762, 19-25. Nortbertum, und de dre leten af. *| dusses jares schach vele wunders und verging de vrucht van den benen, und des midewekens in den pingsten vel sne.

A. M. 183, 14. In dem 1127 jare wolde Conrad van Swaven koning werden, de Bl. 46b. wart vorbannen. |*

De pawes satte den bischop van Halberstad af. der tempelersheren orde began.

Chron. Halb. 55. *| Dar na in dem 1128 jare wart biscop Otto van Halberstad vorstot van dem pawese Honorio, dar umme dat he bekande dat he 30 schillinge ge- 10 nomen hadde, dat he ein kerken gewiet hadde. |* disses jares began der tem- pelerer orde.

Ein krich under den borgeren und dem bischope Nortberto. de dome wart wedder gewiet.

A. M. 183, 29-37. *| In dem 1129 jare erhof sik ein krich under den borgeren to Magde- 15 borch und den bischope Nortberto. dat quam dar af to dat dem bischope wart gesecht, de dome were bevlecket mit unkuscheit. des sande he na dem bischope van Misen und van Havelberge und wiede den dom wedder. also Juni 29. wart ein ruschen, als hir na geschreven steit. dit schach sunte Pauwelsdage to middensommer. des jares wart grot wint. 20

ib. 41. In dem 1130 jare starf de pawes Honorius und do wart twikore. |*

De keiser vorlende greven Hinrike van Magdeborch de Marke.

A. M. 183, 51. 184, 1. *| Dar na in dem 1131 jare hadde pawes Innocencius ein sent to Leodun. dar was de keiser und keiserin und vele papen. dar vorwarf greve Hinrik van Magdeborch[1] wedder van dem keisere dat he om de Marke lende, 25 de sin vader vor gehat hadde. des sulven jares toch de keiser mit den Sassen up de Denen. |*

Sunte Godehart wart vorheven.

A. M. 184, 16-21. *| Dar na in dem 1132 jare wart sunte Godehart vorheven. des sulven

3. van den] vnd *AB*. benen *AB*, bienen *ab*; apum fetus ex toto pene deperiit A. S. 21. MXXXI *A*. 24. Ledun *B*. keyßerynne *B*.

1. Heinricus Magdeburgensis prefectus A. M.

jares toch koning Luder in Lombardie van dem hove. de was to Merseborch[1] und nam bischope Nortbertum to kenzelere, wente nein bischop to Colne was. |*

De koning wart to keiser wiet.

*| In dem 1133 jare vorwarf bischop Nortbertus dat koning Luder to (A. M. 184, 29.)
5 keiser gewiet wart van pawes Innocencius.

Dar na in dem 1134 jar to winachten quam keiser Luder to Wurzeborch[2]. dar entpfengen on de vorsten. to paschen quam he to Halberstad. (184, 33. 41-52. Apr. 15.) dar quam Magnus ein vorste van Denemarken und entpfeng sin land van dem keiser und wart ridder van om. do he wedder to Denemarken quam, (Bl. 47a.) he wart dot geslagen mit || vif bischopen und mit sestich presteren. sin vader, koning Clawes, wart ok dot geslagen to Slezewik vor der kerken in rechter vorretnisse. in den pingsten hadde de keiser sinen hof to Merseborch. (Juni 3.) des jares in sunte Peters und Pauwels dage quam de keiser hir, und do starf (Juni 29.) bischop Nortbertus und wart mit des keisers willen gekoren bischop Conrad.
15 sin vader heit Gevert van Quernforde, sin moder Uda van Ammensleve. (Chr. M. 328.) dit weren do de eddelsten der Sassen, wente se des keisers mage weren. de was hir ein canonik.

Des jares toch de keiser up Frederike van Swaven, de wedder on ko- (A. M. 185, 1-14.) ning wolde wesen. Frederik quam wullen und barvot to der keiserinne, dat
20 se om gnade vorworve bi dem keisere. dat geschach. de keiserinne bat den legaten erst, do he hir to lande was, dat he Frederike losede ut dem banne, dar he 7 jar inne was gewesen. |*

Dat vruwencloster to Lutter wart gewandelt in monnike.

*| In dem 1135 jare was keiser Luder hir to Magdeborch. hir quemen (A. S. 769, 30-37.)
25 to ome vele vorsten van Behemen van Polen van Ungeren van Denemarken van Wenden und worden alle wol vorantwordet und gutliken verlaten und sworen vrede to x jaren. do wandelde de keiser dat vruwencloster to Lut- (769, 39-770, 5.) tere — dat weren domvrouwen — und makede dar ein monnikecloster und satte einen monnik van Berge, de heit Egkart[3], dar to abbede. dar na hadde
30 de keiser hof to wurtemissen to Merseborch. dar quam hertoch Bolislawe (Aug. 15.)

10. mit vil b. *B.* 16. die oldesthen v. S. *B.* 18. on] oren *AB.* 21. frederke *A.*

1. Werzeburch Ann. Magd. Ann. Magd.
2. Imperator celebrat nativitatem sancte Marie in Werzeburch
3. Eberhardus A. S.

van Polen und wart dem rike underdan und droch vor dem keisere dat swert. dar na toch he to sunte Godeharde bedevart to Hildensheim und quam wedder to Magdeborch. do gingen on de papen entegen mit der processien und ludden mit den clocken und entfengen on erliken dorch des keisers willen: des gelik dachte nueman ed was geschen bi keiser Otten tiden, dat de erste 5 bischop Adelbertus hertogen Herman von Sassen so entfeng; dar tornde keiser Otto so sere umme dat de bischopclocke gelud was und mannich kerze enbrant jegen hertogen Herman — de ere schach einem guden Sassen, desse ere schach eime Wende, de vele quades up de cristen gedan hadde.

A. S. 770, 6. Dar na to sunte Michaelis dage sochte gnade Conrad van Swaven, 10 Frederikes broder. dat schach || to Molhusen. de keiserinne bat ok vor one. Bl. 47b. bischop Conrad van Magdeborch losede on ut dem banne. |*

De kerke to Havelberge wart vorstort van den Wenden.

A. S. 770, 15. *| In dem 1136 jare starf markgreve Hinrik, borchgreve to Magdeborch. Borchard, bischop Conrades broder, wart wedder borchgreve. des 15 30. jares wart Havelberch gewunnen und de kerke vorstort van den Wenden. Chr. M. 329. des sulven jares nam bischop Conrad van der kerken 52 mark goldes van des hilgen cruzes altares tafelen, do he mit dem keiser vor in Wallant. des gunden om de papen unde de leien, greve Rolef und greve Bernt und de anderen vrien unde denstman om erloveden und satten borgen, dat he dat 20 wedder wolde geven.|* dar wart sedder vor dem custer 172 mark sulvers und 18 punt to Schartaw und to Nigrip[1].

Keiser Luder wart to Lutter begraven.

A. M. 186, 19. *| Dar na in dem 1100 und 37 jare wolde de keiser wedder hir in Sassen. he wart krank und starf up dem wege unde wart to Lutter bracht 25 und begraven. |*

Hertoch Conrad van Swaven wart koning.

A. M. 186, 32. *| In dem 1137[2] jare wart twikore und wart gekoren Conrad van Swaven to mitvasten. dat stempte ein cardinal, de do was to Meinz. des

3. entgegen *B*. 8. Harman *B*. 15. Borcharde *AB*. 'wart wedder borchgreve' fehlt *AB*, doch ist in *A* von neuerer Hand hinzugeschrieben 'wart wider burgraff', was *a b* im Texte haben. Heinricus marchio Magedaburgensisque comes ... obiit, cui in comitatu Magedaburgensi Burchardus, frater Conradi archiepiscopi, successit A. S. 18. De *AB*, do *a b*. 24. 'und' fehlt *B*.

1. Schartau u. Niegrip, Dörfer, 3½ bez. 2¾ M. ndl. v. Magdeb. 2. 1138 A. M.

jares was de grevinne Elica to Berneborch sere unbescheiden in dem lande, dar umme wart Berneborch vorbrant. A. M. 186, 42.

186, 43-187, 3. Dar na in dem 1100 und 39 jare was koning Conrad to Goslare bi einer mantit. dar enquam nein vorste to om. dar na to lichtmissen lach he to Quedelingeborch. bischop Conrad van Magdeborch unde andere vorsten wolden to om komen. do he dat vornam dat se quemen, he brak up und toch van danne und bod eine herevart in Sassenlande. bischop Conrad van Magdeborch und hertoch Hinrik wunnen greven Bernde Plotzike af und vorstorden dat. dar na to unser vruwen himmelvart wolde koning Cord up de Sassen mit heres craft und lach to Cruzeborch. dar jegen quam bischop Conrad van Magdeborch und hertoch Hinrik. dar wart ein dach gemaket to Quedelingeborch. uppe dem dage wart dem bederven hertogen van Beieren und Sassen vorgeven und wart bi keiser Luder to Lutter begraven.

Bl. 48a. 187, 4-13. In dem 1140 jare storven || vele vorsten. des jares worden gewunnen de borge Groningen Anehalt Witike und Gebelitze[1].

187, 16. Dar na in dem 1141[2] jare starf bischop Conrad von Magdeborch und wart wedder gekoren Frederik de domkuster hir und provest to Bevere.

187, 28. In deme 1145 jare quam koning Conrad hir to Magdeborch to winachten. de papheit entpfeng on nicht. dat was dar umme dat he bi sik hadde greven Herman von Staleke, den de bischop van Meinze to banne gedan hadde.

187, 33-46. In der sulven tid kofte bischop Frederik to Magdeborch vorwerke hove und land van einen, de heit her Richart[3]. dat gut wart in dat godeshus to Magdeborch gelecht. to dem sulven hove was ein polenisch vorste, de heit Peter. vor den und mit dem bat koning Conrad den bischop und de canoniken umme hilligdom to gevende. se geven om ein grot deil van sunte Vincencio. dat vorde men wech in des hilgen cruzes himmelvart. dar worden de borger und de stad sere umme bedrovet. de vorste Peter enbot in sim lant dat me alle vangene los scholde geven, und quam in al sin lant mit groter ere jegen dat hilligdom und brochten dar to des bischopes boden, de dar worden wol begavet. |* Mai 24.

1. gr. van El. *B.* 3. 'und' fehlt *B.* 20. 'hadde' fehlt *B.* staelbecke *B.* 27. crutzes vnd h. *B.* 28. syn *A.* 29. In 'in al sin lant' scheint ein Fehler zu stecken. coadunatis terre illius primatibus A. M. 30. dat to *B.*

1. Groninge Anehalt Gebelinzi Witekke A. M.
2. 1142. Ann. Magd.
3. Fridericus ... magnam partem de allodiis domni Hartwici et matris eius Richardis ... in proprietatem Magadaburgensis ecclesiae contrahens. Ann. Magd.

Wo de sunne vorging unde wo de koning und vorsten over al dudesche lant mit groten scharen herevarden to Iherusalem.

A. M. 188, 19. 11. *| In dem 1147 jare in sunte Simonis und Jude dage[1] an dem middage vorging de sunne, dat men se kume sach als ein sekelen[2]. dar na in dem sulven jare wart de vart to Iherusalem. koning Conrad und vele 5 32-50. andere vorsten nemen dat cruze to Nurenberch. des sulven jares to sunte Peters dage vorhoven sik bischop Frederik to Magdeborch mit achte bischopen, mit dem abbede van Corveie, mit markgreven Corde, mit den pallandesgreven und mit anderen heren unde togen over mere mit sestich dusent werhaftiger. hertoch Hinrik van Sassen mit dem bischope van Bremen und mit 10 Conrade van Burgundien und oren hulperen togen mit xl dusent volkes, de koning van Denemarken mit xx[3] dusent; sin broder toch mit groter craft jegen de Prußen. dem hulpen de Rußen, de weren nieliken cristene geworden. |* van disser vart sint ganze boke gemaket und geschreven. we dat weten wil, de Bl. 48b. mach || dar lesen, wat jammers do in der werlde was. 15

Wo sik ein vor god heilt; he leit sik nomen Ens.

A. M. 190, 23-30. *| In dem 1148 jare hadde de pawes Eugenius to Rome ein concilium[4]. dar wart ein geantwordet, de nomede sik Ens. de hadde vele clostere vorstort und vele lude vorkert unde hadde gepredigel und prediget laten dat he god were. des bekande he vor allen luden in siner dorheit. he wart 20 19. vorsant in ein ewich elende. des jares wart hart winter, dat dat koren under 34. dem sne vordarf. des sulven jares quam de vorste van Pomeren to Havelberge und lovede und swor mit willen dat he den cristen loven wedder an sik wolde nemen und holden, den bischop Otto van Havelberge hadde to voren 44. in Pomeren geprediget. Saturnus regnerde in sinen lesten jare, dar umme 25 was vele ungemakes in den landen.

190, 38. In dem 1149 jare quemen de vorsten wedder to Magdeborch van Iherusalem.

190, 39-48. Dar na in dem 1100 und 50 jare wart vele donres und unweders und grot water und gruwelik stervent lude und vehes und duer tid; dar na 30 ein hart winter, de warde verne in den mei. dat gaf me alle up Saturnum,

1. Der folgende Abschnitt fehlt *B*. 8. abbade *A*. 18. Consilium *B*. 19. vorfort *A*. predigen l. *B*. 25. regerde *B*.

1. V. Kal. Novembr. Ann. Magd. 28. Octbr.

2. circulus in modum falcis. Ann. Magd.

3. circiter centum milibus. Ann. Magd.

4. Eugenius papa concilium Remis celebravit. Ann. Magd.

de regirde do, und was sin leste jar, als de sternekiker do spreken. in dem jar da na wart ein windich hervest. |*

Ein grot wint.

| Dar na in dem 1152 jar in des nien jares dage was grot wint. koning Frederik wart gekoren in der vasten. des jares starf bischop Frederik to Magdeborch. | A. M. 190, 52–191, 4.

Ein legate quam in Sassen.

| In dem 1100 und 53 jare quam koning Frederik to Sassen. des jares quam ok ein legate to Sassen und satte den bischop af und toch umme in dem lande. | A. M. 191, 5.

Anno domini 1153 na bischop Frederikes dode worden de canoniken twidrechtig over dem kore, dat se sik nicht einen konden. des quam keiser Frederik und nam bischop Wichman van Citz und satte on hir to bischope mit gewalt. dat reit abbet Arnoldus van Berge.

Dusse bischop Wichman was van hogem slechte der Beieren unde Sassen. sin vader heit Gert greve van Seborch, sin moder Mechthilt; de was greve Cordes suster van Mißen[1], de sunte Petersberch stichtede bi Halle. disse Wichman was ersten ein kint sunte || Pauwels kerken to Halberstad. (Bl. 49a.) van dar wart he nomen und gesat to Citz to bischope[2], dar na hir, und entfeng sin pallium van pawese Eugenio. he brachte in dit godeshus Lebechun, Bier-Nieborch und Seburch[3] mit alle den denstluden de dar to horden. desse borge storven om an van erves wegen. dusse bischop Wichman bedwang dat land to Juterbok und satte dar bure und makede dat land dissem godeshuse tinsaftich. he stichte dat closter Sinna[4]. do Albrecht de pallandesgreve van der Sommerschenborch[5] starf, he kofte de borch af siner nichtelen Alheiden der ebbedischen van Quedelingborch, der was de borch an gestorven, wente se sin suster was. dar umme wart de woldige hertoch Hinrik sin vient und orlogeden lange tit mit enander. he brachte ok in dit godeshus Monnike-

9. Nach 'den bischop' scheint etwas zu fehlen: Heinricus Moguntinus archiepiscopus a legatis domni apostolici deponitur .... Item Heinricus Mindensis deponitur ... Item Bernhardus Hildeneshemensis episcopus ab episcopatu absolvitur. Ann. Magd. Oder ist zu lesen 'den bischope'? 12. eynden *B.* 20. paweße *B.* belechum *B.*

1. Ueber die Abstammung Wichmanns s. Fechner, Eb. Wichmann in den deutschen Forschungen V, 425 ff.
2. S. ebenda S. 428 u. Anm. 2.
3. Löbejün bei Halle; Beier-Naumburg (statt 'Nieborch' ist wohl 'Nien-' oder 'Nuenborch' zu lesen) bei Sangerhausen; Seeburg im Mansfeldischen.
4. Zinna, ¾ M. nördl. von Jüterbog. S. Magdeb. G.-Bll. 1867, 301.
5. Ueber die Lage von Sommerschenburg s. S. 122, Anm. 7.

Rienborch und Frekeleve[1]. de slot kofte he van keiser Frederike und gaf dar vor Schoneborch bi dem Rine. he buwede ok den hof to Konre. he makede der wantsnider und der kremer inninge erst. he was sere weldich disser stad und landes. he leit ok erst twie in dem jare penninge slan, des vore nue was: men sloch to voren penninge to eines bischopes live. 5

A. M. 191, 12. *| In dem jare dar na hadde koning Frederik groten hof hir to Magdeborch. |*

Koning Frederik wart to keiser wiet.

A. M. 191, 15. *| Dar na in dem 1155 jar wiede pawes Adrian koning Frederik to keisere. |* 10

Brandeborch wart gewunnen.

A. M. 191, 25. *| In dem 1156[2] jare wart Brandeborch gewunnen van bischop Wichman und anderen vorsten.

191, 29-35. Apr. 15. In dem jare dar na to winachten hadde keiser Frederik sinen hof to Magdeborch, dar no to Frankvort. des jares to paschen wart grot wint, de 15 warp buwe und bome umme.

191, 46-192, 4. In dem 1160 jare toch hertoch Herman[3] mit craft alle Wentland umme und satte dar bischope in. |*

De hilgen dre koninge worden to Colne gevoret.

Dar na in dem 1162 jar wan keiser Frederich Meilan, und de bischop 20 van Colne bat umme dre wagene. des wart he tweden. do nam he de dre koninge und sande de to Colne[4].

Vele ungemakes.

A. M. 192, 17-30. *| In dem 1164 jare was vele stormes in der luft und in dem mere und worden grote watere. des jares vengen de Wenden vele cristener lude to 25 Mekelenborch. men sach tekene an der sunnen || in ichteswelken landen vor- Bl. 49b.

3. und kr. ynnige *B.* 4. pennigen *B.* 5. vorne *B.* 8. gewyet *B.*

1. Freckleben im Anhalt., südöstl. von Aschersleben.
2. 1157 Ann. Magd.
3. Heinricus dux Ann. Magd.
4. Vergl. Chron. Mont. Sereni ed. Eckstein S. 33: Huic (dem Erzbischof von Köln) imperator, cum Mediolanum everteret, trium magorum corpora ibi reperta dedit, quae ille ad sedem propriam, scilicet Coloniam, munus eximium deportavit.

darf dat koren und wart duer tid. |* bi dussen tiden wart Krakowe dat dorp besat to hollandeschem rechte: dar gaf bischop Wichmann breve over[1].

| Dar na in dem 1166 jare was vele blixen donres und watervlut, und storven vele kindere. des jares orlogede bischop Wichman van Magdeborch mit hertogen Hinrike. | A. M. 192, 38-42.

5

Haldesleve wart gewunnen.

| In dem 1167 jare wart Haldesleve[2] wunnen unde Niendorp[3] gebroken. in dem sulven jare floch keiser Frederich mit hulpe des bischopes van Meinz den Romeren af achte dusent volkes und vengen veir dusent in den pingsten. | A. M. 192, 43-50.

10

Ein grot ertbevent.

| Dar na in dem 1169 jar was grot ertbevent in Antyochia wen to Syrien[4]. in dem sulven jare toch de koning van Denemarken mit anderen vorsten up dat lant to Ruygen[5] und vorstorde ore gode und nemen dat gold unde sulver und makeden se cristen und heilden se krenkliken to korter tit[6]. | A. M. 193, 1-6.

15

6. 7. Haldensleue *B*. 9. Die Worte 'und vengen — pingsten' fehlen *B*. 12. wen *AB*, wente *M*; es ist wohl bloß 'to Syr.' zu lesen. 15. gelt *B*.

1. Die Urkunde Erzbischof Wichmanns über Krakau (Pfarrdorf an der alten Elbe, ¼ Meile südöstlich von Magdeburg) ist abgedruckt bei Hoffmann, Geschichte von Magdeburg II, 408—411. Erzbischof Wichmann bekundet dadurch, daß Gerhard, Dompropst zu Magdeburg, das Dorf Krakau mit seinem, des Domcapitels und des Schultheißen Siegfried Willen, welcher jenes Dorf ehemals zu Lehen besaß, gegen eine gewisse Summe Geldes dem Burchard und Simon zur Urbarmachung überlassen habe. Die Bewohner der neuen Pflanzung sollen in allen ihren Geschäften und Rechtshändeln nach holländischen Rechten und Gewohnheiten leben (justiciam et consuetudines seu plebiscita Hollandensium habeant). Die erste Uebergabe Krakaus geschah im J. 1158, die zweite Uebergabe oder vielmehr Uebergabebestätigung im J. 1166. So rechtfertigt sich der Plural 'breve' beim Chronisten. Das Original der Urkunde ist verloren; eine Copie aus dem 15. Jahrhundert befindet sich im Magdeb. Staats-Archiv s. R. Krakau Nr. 1.

2. Es ist das jetzige Neu-Haldensleben, 3¼ M. nordwestlich von Magdeburg, gemeint. Nach dem Wiederaufbau der Stadt unter Erzbischof Albrecht (s. zum J. 1223) erhielt Haldensleben den Namen Neu-Haldensleben, während das Kloster gleichen Namens mit seinem anliegenden Dorfe Althaldensleben genannt wurde. S. Behrends, Neuhaldenslebische Kreis-Chronik, I. S. 19, 45.

3. Neindorf lag etwa ½ Meile unterhalb Haldensleben an der Ohre. Der Ort ging um die Mitte des 15. Jahrhunderts ein. S. Behrends, a. a. O. S. 6. 19. 373—375.

4. In Syria Antiochia. Ann. Magd.

5. contra Rugianos. Ann. Magd.

6. Woldomarus rex Danorum ... umbram Rugianis christianitatis impressit, que in brevi tam ipsius avaricia quam doctorum penuria et desidia abolita est.

A. M. 193, 8-11. In dem 1170 jare was grot hitte der sunnen. de vrucht vorschenen. dar quam grot stervent na.

193, 14. In dem 1171 jare hadde keiser Frederik sinen hof to Goslare und wolde markgreven Albrechtes sone entdeilen der greveschop to Plotzik[1]. dar wart alle twidracht twischen dem keiser und dem greven. des jares was grot ster- 5 vent lude und vehes.

193, 19. In dem 1172 jare in den winachten in den twelften vorging de mane to midnacht veir stunde. in dem sulven mane was grot donre und blixem.

193, 40. In dem 1175 jare wan hertoch Hinrik Ascherslеve und brak dat. |*

De keiser nam hertogen Hinrike vele landes. 10

A. M. 194, 46. *| Na godes gebort 1180 jare ladede keiser Frederich to hove den weldigen hertogen Hinrike van Sassen; und he on dicke geladen hadde und doch nicht komen wolde, do vordeilde he om al sin land und lehen und sin eigen, |* wente he des nicht ut entoch mit rechte[2]. so enbehelt he nicht mer wenn Luneborch und Brunswik. sedder enschreif sik sin slechte nicht mer wenn to 15 Luneborch unde Brunswik hertoch.

195, 47-50. *| In dussen sulven jare[3] in den pingsten verbrande disse stad almeistich van godes gerichte, also dat sunte Sebastians kerke, unser vruwen kerke und wol 12 capellen mede vorbranden || und ok dar to de parren[4]. |* Bl. 50a.

Wo Haldesleve wunnen wart. 20

Chron. M. S. 31. 44. *| Dar na in dem 1181 jare hadde hertoch Hinrik to Haldeslеve, dat he vore over 16 jaren wedder gebuwet hadde, gesat einen merkliken rovere Bernde van der Lippe, de dissem lande vele schaden dede. dar umme toch Febr. 2. bischop Wichman aver vor Haldeslеve to lichtmissen und lach dar vore wente

3. wolden *B*. 5. twydrach *B*. 12. und do he? 15. enschreff *B*.

1. Es ist Bernhard, Sohn Albrechts des Bären gemeint. Die Grafschaft Plötzkau (Plötzkau, Marktflecken, am linken Saalufer, 2 Stunden von Bernburg) im ehemaligen Herzogthum Anhalt-Bernburg. S. Lindner, Geschichte und Beschreibung des Landes Anhalt, Dessau 1833, S. 419 ff.

2. Die Stelle ist unklar.

3. Nicht 1180, sondern 1188. Ann. Magd.

4. Hujus (Wichmanni) tempore civitas Magdeburgensis combusta est, quasi tota a valva Scrotdorp (strodorum Meibom, strotdorp Mencken, schrottorp die Magd. Hs.; das Schrotdorfer-Thor im Westen der Stadt, nach dem eingegangenen Orte Schrotdorf genannt) usque ad Albeam ita eciam quod (so die Magd. Hs.; ita ut quod eciam Meibom) molendina in Albea fuerunt combusta. Chron. Magd. 329.

to des hilgen cruzes dage na paschen[1]. do wan he dat und brak de borch Mai 3.
und toch vrolich wedder to Magdeborch.|*

Dat hilge lant wart den cristen wedder af gewunnen.

*|In dem 1188 jar wan Salatin den cristen dat hilge graf wedder af A. M. 195,19f.
5 unde marterde vele lude.|*

De pawes satte vasten und beden vor de cristenheit.

*|Dar na in dem 1189 jare satte pawes Urban vasten und bet vor de A. M. 195, 36-41.
cristenheit und leit dat cruze predigen. dar umme hadde keiser Frederich
sinen hof to Meinze, unde he und sin sone, de hertoch van Swaven, und vele
10 vorsten und bischope nemen dar dat cruze, also dat men dar telde uterkornes
volkes veirdusent man.|*

Keiser Frederikes sone wart to koninge gewiet van dem pawese. de Romer deden bosliken bi den luden, de on koning Hinrik geven hadde mit der borch Tusculan.

15 *|In dem 1190 jare wart Hinrik keiser Frederikes sone to koninge ge- Eike 79b.80a.
koren. den wiede pawes Celestinus. de Hinrik gaf den Romeren dorch
siner wigunge willen de borch Tusculan mit den luden de dar up weren.
den sulven luden breken de Romere de ogen ut und sneden on de tungen ut
unde doden de besten jammerlich. de keiser toch vor de stad Neapolis: de
20 stad bleif ungewunnen. hertoch Hinrik reit van dem keiser in de stad to den
vienden. dat clagede de keiser allen dudeschen vorsten. bischop Wichman
van Magdeborch sampde de vorsten alle to Goslare, de laveden dar ein here-
vart vor Brunswik.|* de keiser lende bischop Wichman Haldesleven to
rechtem lene, dat he dem hertogen af gewunnen hadde[2].

6. die cr. *A*. 22. loueden *B*.

1. Die Angabe des Datums fehlt im Chr. M. S.; es heißt da nur infra tres menses et duas hebdomadas.

2. Die Urkunde Heinrichs VI., durch die er Wichmann aus dem Besitz des ehemaligen Herzogs Heinrich von Braunschweig alles Land zwischen Magdeburg, Lutter, dem Drömling, Horneburg und der Bode, Saale und Elbe, dazu Haldensleben und andere Besitzungen schenkte, ist am 1. Juni 1192 — nicht 1193, wie Böhmer 2805 hat — ausgestellt. S. Töche, Kaiser Heinrich VI., Leipzig 1867, S. 232, Anm. 2. Gedruckt ist die Urkunde öfter: v. Ludewig, Rell. Mss. XI, 587; Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 432; Boysen, histor. Mag. II, 82; Rathmann, Gesch. v. Magdeburg I, 388.

Ein herevart vor Brunswik.

In dem 1191[1] jare wart de herevart vor Brunswik. bischop Wichman wart krank, de enquam dar nicht. hertoch Hinrik quam dem keiser to hulden, also dat he sins vedderen dochter nam. *| des jares leit de keiser den bischop van Ludeke[2] heimliken dot slan und wolde des unschuldich sin. |* 5

Eike 80a.

Bischop Wichman starf. wo bischop Ludolfus van Kroppenstede bischop wart und wat he bedreven heft.

Bl. 50b.

Dar na in dem 1192 jare[3] starf bischop Wichmann und wart genomen to bischop deken Ludolf van Kroppenstede[4]. de was slichter bort ut dem dorpe. den hadden sine elderen to Halberstad to der scholen gesat. he leip to Paris 10 to der schole. dar was he 20 jar und was kumpan sunte Thome, des bischopes van Cantelenberch[5]. do he van Paris to lande quam, bischop Wichman nam on to scholemestere und vorwarf om eine provende und makede on to dekene[6] und wart dar na to bischope vorhoget van keiser Hinrike und entpfeng sin pallium van Celestino deme pawese, und de bischop van Halberstad 15 wiede on in deme pingstdage hir in dem dome to Magdeborch. dar na starf hertoch Hinrik van Brunswik. des sone Hinrik, de pallandesgreve van dem Rine, satte sik wedder dit godeshus. he wan de Sommerschenborch[7] und brak de. he toch mit heres craft wente vor Calve unbestriddet. dar na greip bischop Ludolf to were, wo wol he ein swar vet man was, dat men on 20 voren moste up eime wagene. *| he buwede wedder de Sommerschenborch. he brak Werberge und bernede Hellemstede und toch mit heres craft und bernede dat land wente to Brunswik. |*

Eike 81b.

4. to hulpe *B.* 16. pinxsterd. *B.* 19. forsten *A*, festen *B*, fohren *MH*, furen *a b.* 22. bernede] buwede *AB.* buwede *AB*, brante *a b.*

1. Muß heißen 1192. S. Philippson, Heinrich der Löwe II, S. 353, Anm. 3.

2. Lüttich. Ueber das Ereigniß selbst s. Töche, a. a. O. S. 228.

3. Ueber den Todestag (24. oder 25. August) s. Fechner, Erzbischof Wichmann in den deutschen Forschungen V. S. 539.

4. Kroppenstedt 4½ M. südwestlich von Magdeburg im Kreis Oschersleben, Reg.-Bez. Magdeburg.

5. Canterbury.

6. Die Richtigkeit der Angabe des Chronisten, daß Ludolf Dechant des Magdeburger Erzstifts war, bestätigen die Urkunden. Er wird mehrfach von 1184 ab in Urkunden Erzbischof Wichmanns als decanus noster aufgeführt. Diese Würde muß er zwischen 1182 und 1184 erhalten haben, da in einer Urkunde Wichmanns von 1182 Sifridus decanus als Zeuge auftritt. Vgl. auch Chron. Halberstad. ed. Schatz, S. 62: Wichmanno Magdeburgensi archiepiscopo successit ejusdem ecclesie decanus Ludolfus. Chron. Mont. Ser. ed. Eckstein, S. 56: Post Wichmannum archiepiscopum electus est Ludolfus majoris ecclesiae decanus.

7. Sommerschenburch 5 M. westl. von Magdeburg nahe der braunschweigschen Grenze im Kr. Neu-Haldensleben, Reg.-Bez. Magdeburg.

De cristen wunnen Ackaris wedder, und wo de konig van Engelant wart geschattet van keiser Hinrike und moste Engeland van om entpfan.

| In dem 1194 jar wunnen de cristen wedder Ackaris, und in der wedder vart wart koning Ritsart van Engeland gevangen und dem keiser ge- 5 antwerdet. he schattede om af drehundert dusent mark. he moste dat rike to Engelant van dem keiser entpfangen unde leggen dat under dat rike to Rome. mit dem golde kreich keiser Hinrik de vorsten wedder to denste und toch to Behmen und vordreif hertogen Odacker und orlogede up markgreven Albrechte van Misen, de starf to hant dar na. des behelt de keiser de marke 10 los wente an sinen dot. de sulve markgreve Albrecht hadde sins sulves vader gevangen und vordreven. | dar umme ging ed om billken ovele. (Eike 80a. b.)

| Dar na in dem 1195 jare voreinde sik de keiser mit den vorsten, dat se over geven dat dat rike scholde erven also || ander rike. do de Sassen dat vornemen, dat versmade on und makeden eine sprake dar umme. de keiser 15 vornam dat und hadde angst dat he angelanget worde van den Sassen, und sande den vorsten or hantvesten wedder in de sprake und leit se los des loftes und voreinde sik in dudeschen landen wol mit den vorsten und toch to Pulle und wan dat lant und wan Cecilien und Calabrien und dodede mannigen man und leit se slofen und marteren mannigerleie wis. | (ib. 80b.) (Bl. 51a.)

20 Keiser Hinrik toch over mer und wan Baruk. dar sulves starf de vrimodige keiser Hinrik.

| In dem 1197 jare makede keiser Hinrik ein hervart over mer und wan Baruk[1]. dar wart he krank und belach dar und starf in dem 10 jare sins rikes. | ed enwas nue nein so vri keiser als dusse was. (Eike 80b.)

25 Philippus, keiser Hinrikes broder, wart to koninge koren.

| In dem 1198 jare quemen de vorsten van Sassen van Beieren van Swaven und Franken bi Erfforte up ein veld to samene und koren Philippum, keiser Hinrikes broder[2]. | bischop Ludolf van Magdeborch was de erste an dem kore, und koning Philippus gaf los bischop Ludolfe dat ingelt und tins, (Chron. M. S. 62.)

1. ackeris *B.* 23. lach *B.* 27. Ertforde *AB.*

1. He schof sick eyne vart over mer, do gewan man Baruth inde belach Torun ꝛc. Eike.

2. Ueber den Ort, wo die Wahl statt fand, s. Böhmer, Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 S. 3 f.

Chron. Halb. 67. den de bischop van Magdeborch lange tid dem rike gegeven habde[1]. *| koning Philippus kam dar na to winachten hir mit der koninginne und habde groten hof und ging hir gecronet, und mit der koninginne ging de ebbedische van Quedelingeborch und de hertochinne van Sassen. de bischop van Hildensem was do kenzelere unde vorstund den hof[2]. |* 5

De Olde Mark und Brandeborch de Nie Stad wart sunte Mauricio gegeven.

In dem 1196 jare gaf markgreve Otto mit orlove markgreven Diderikes[3] sines broders sunte Mauricio up den altar to Magdeborch de Olden Mark und Brandeborch de Nien Stad und wat he habde over Elve in dem hertochdome und bestedigeden dat na vor wertlikem richte, und koning Hinrik 10 van Cecilien gaf ok sine breve dar over[4].

Hertoch Otte van Brunswik wart ok to koning gekoren tegen Philippum.

Dar na in dem 1199 jare wart Otte des hertogen sone van Brunswik Chron. M. S. 71. 72. wedder koning Philippum gekoren. dar wart alle jammer af. *| de pawes sande sinen cardenal in dudesche lant, dat he den biscop van Magdeborch 15 und andere vorsten scholde wenden van || koning Philippo. se makeden ein Bl. 51b.

1. habden *A*; oder es ist 'de bischope — habden' zu lesen. 2. 'to' fehlt *B*. der koninginne] dren koningen *AB*. Die Verbesserung rührt von Lachmann her. S. Walther ed. Lachmann, S. 143. habden *AB*, hatte *a*. 7. eruelone *A*, erveloue *B*, vrlaub *a b*, frunlehn *M*.

1. Dem Zusammenhange nach kann die Stelle nicht anders aufgefaßt werden, als daß Philipp zur Belohnung Erzbischofs Ludolfs für Durchsetzung seiner Wahl unmittelbar nachher auf gewisse dem Reiche im Erzstift zustehende Einkünfte verzichtet habe. Wenn wir nicht eine verloren gegangene Urkunde ähnlichen Inhaltes wie die Otto's IV. vom 21. Januar 1208 (Böhmer 37, No. 31, Scheid, Origg. Guelf. III, 787) und vom 19. Mai 1209 (Böhmer 44, No. 62, Scheid, Origg. Guelf. III, 639) und Friedrichs II. (Quellen und Erörterungen IX, 379) annehmen wollen, wodurch beide Könige auf alle die Rechte verzichten, die sie bei ihrem Erscheinen in der Magdeburger Diöcese in Anspruch zu nehmen hatten, so bleibt nur die Auslegung übrig, daß der Chronist die ihm vorliegende uns nicht mehr bekannte Quelle ungenau wiedergegeben hat, und daß mit Nichtberücksichtigung der Chronologie die Verzichtleistung Philipps auf das Regalienrecht vom 22. Sept. 1204 (gedruckt bei Gersdorf, Cod. dipl. reg. Saxon. I, 68; vgl. Scheffer-Boichorst, Kaiser Friedrich I. letzter Streit mit der Kurie Beil. IV, S. 189 ff.) gemeint ist. Mit den Texteswortern 'den de bischop v. M. lange tid dem rike gegeven hebde' stimmen die Worte der Urkunde ex antiqua et antiquata consuetudine imperii.

2. Der Magdeburger Hoftag ist nach Böhmer, Regesten des Kaiserreiches von 1198—1254 S. 7, in das Jahr 1199 zu setzen. Vgl. auch O. Abel, König Philipp S. 89. Ueber den Bischof Konrad von Hildesheim s. u.

3. Nicht Dietrichs, sondern Albrechts.

4. Die betreffenden Urkunden sind abgedruckt bei Riedel, Cod. Dipl. Brandenb. C. I. S. 2 ff.

sprake bi Halle. dat dede Otto, de koning Odacker van Behmen. bischop Ludolf van Magdeborch quam ok dar in de sprake. he satte markgreven Otten in de stad to Halle mit dren hundert wapenden ridderen. de cardenal lovede den bischope vorderniſſe und gave, dat he to Otten kerde. do dat 5 nicht halp, he bedrovede sik. to lest bereip he den bischop und hert on vor alder an ovelen dagen. dat vordroch de bischop und toch van denne.[1] dit was na godes bort 1202 jare[2]. |*

Ein wunderteiken bi Stendale.

| Dar na in dem 1203 jare sat to Offemer[3] bi Stendal de perner des Chr. M. 329. 10 midwekens in den pingsten bi deme danze und vedelde sinen buren. do quam ein blixemen und ein donreslach und sloch dem perner sinen arm af mit dem vedelbogen und 24 lude dot. dar na in dem augestmane vel ein 330. wolkenborst to Hilborgerode und vordrenkede Wimoldeborch und Seborch[4] und Isleve, und vele lude, de up de bome stegen weren, de velen mit den 15 bomen under. |

Koning Philippus toch mit macht uppe den landgraven van Doringen.

*| In dem 1204 jare toch koning Philippus up lantgreven Herman van Chron. M. S. 72. 73. Doringen und lach vor Wissensee[5]. bischop Ludolf vorde om dar 1000 und

3. ritteren *A*, riddere *B*. 6. vorbroch *A*, vorborch *B*, verbrot *M*. danne *B*. 7. Die ganze Stelle ist verderbt; es scheint einiges ausgefallen zu sein (s. Anm. 1.); *a* giebt sie so wieder: 'do das nicht half, fing er an zu drewen vnd zuletz oberfhur er den B. mit vnnutzen worten vnd sagte er were von alter toll. Das verdrug der Bischoff alles vnd zoge von dannen'; *α*: 'do das nicht en halff, Er drawete om vnd beriff on, Das vordroß den Bischoff gar sere. — Ist zu lesen: 'vordrot den b. und he toch'? 9. MCCII *B*. Ebenso Chr. M. 18. Bisschof *A*.

1. Videns cardinalis se contra archiepiscopum nihil proficere, cum et personaliter evocatum multis eum verborum contumeliis affecisset, inobedientiam ei exprobrando et delirum senem appellando; illo, quia vir erat literatissimus, omnes assertiones ejus efficaciter evacuante, eum excommunicavit, ipseque cum rege Coloniam rediens, ceteros ad propria quemque redire permisit. Chr. M. S.

2. Das Chron. Mont. Ser. setzt diese Ereignisse richtiger in das Jahr 1203. Vgl. O. Abel, König Philipp, S. 168 f.

3. in villa Hessewigk hat das Chron. Magd. bei Meibom, die Dresdener Handschrift (s. Mencken, Scriptt. Rer. Germ. II. S. 367) hat 'Essenick', die Magdeburger 'Esseuick'. 'Offemer' im Texte muß 'Ossemor' gelesen werden; es ist das jetzige Vorwerk Schmor, 2 M. nordwestl. von Stendal. Im Landbuch von 1375 kommt 'Ossemor' noch als bewohnter Ort mit einem Pfarrer vor. Vgl. Jahresbericht des Altmärk. Vereins VI, S. 130. — 'Hessewigk' jetzt Häsewig, 2 M. nördl. von Stendal, im Landbuch 'Hesewik'. Vgl. Riedel, die Mark Brandenburg im J. 1250, Bd, I, S. 144.

4. Klosterrode unweit Sangerhausen; Wimmelburg und Seeburg, Dörfer im Mansfelder Seekreis.

5. Weißensee im Reg.-Bezirk Erfurt, etwa 3 M. nördl. von Erfurt.

100 riddere mit vele anderer manschop gewapent. de togen alle under sunte Mauricius vane. markgreve Hinrik van Mißen quam ok dar und hertoch Bernt. deme lantgreven was to hulpe komen koning Odacker van Behemen, und de geven de vlucht, do se der Sassen tokumpst vornemen unde vlogen under dage und under nacht achtein mil weges. de lantgreve wan des koninges hulde. 5

Eike 82a. 80b. 81a. Des jares dar na stride markgreve Conrad van Landesberge mit den Polen vor Lebus und wan de borch[1]. do wart gekoren van Poyeter[2] hertogen Hinrikes sone van Brunswik. do vor Philippus mit den Behmen over Rin up den Otten und uppe den bischop van Colne und uppe de Rinheren, 10 de worden segelos. de koning Philippus wan dat hus to Wassenborch[3]. dar uppe vengen se den bischop van Colne unde dwang on to sinem denste.

Eike 81ab. Na dem pawese Celestino wart Innocencius pawes. de dede koning Philippus to banne: he besat doch weldichliken wedder koning Otten und wedder den pawes wente an sinen dot. do de lantgreve wedder quam van || Bl. 52a. over mer, he gaf sik to Otten und Ockarde, den Philippus to koning van Behmen maket hadde:|* to Otten, also dat he Philippo wedder wart. *|koning Otte und de lantgreve wunnen Northusen und toch vor Goslere und vordingede se, dat se to om scholden keren, ift se nicht geleddiget worden up einen bescheidenen dach. koning Philippus entleddigede se mit 20 groter craft. do hadde koning Philippus einen groten hof to Magdeborch[4] und ging hir gecronet und ok sin wif. hertoch Hinrik brande do Calve und bischop Ludolf brande Helmstede dar wedder. des jares toch koning Philippus vor Brunswik, he wan dar aver nicht.

Eike 81b. Des anderen jares toch he up den lantgreven van Doringen. do 25 quemen de Behmen und koning Otto dem lantgreven to hulpe: also moste koning Philippus wiken to Erfforde in; koning Otto und de Behmen voren do vil na Halle. do bestridden se greven Otten van Brenen und greven Olrike van Wettin bi Zorbeke[5] und slogen orer wol 300 dot. de koning

1. ritteren *AB*. 3. was he to h. *B*. 5. von *AB*, wann *M*, gewan *ab*. 13. pawes] Eike, fehlt *AB*. 16. Odacker Eike. 17. gemaket *B*. 18. lantgreuen *AB*, lantgreve Eike. 19. 'keren' fehlt *B*. verdingde de stat Eike. 22. berande *A*. 28. voren na bi H. Eike.

1. Die Hs. D der Repgauischen Chronik setzt das Ereigniß in das Jahr 1208.
2. Puteirs (Poiters, Paiteirs, Petyers, Poytiers) Eike = Poitou.
3. Wassenberg 9 Stunden nördlich von Achen. S. Böhmer, Regg. 1198 bis 1254 S. 37.
4 Ueber den Magdeburger Hoftag s. oben S. 124, 1 ff.
5. Zörbig 2½ M. nordwestl. von Halle a. S., Kreis Bitterfeld, Reg.-Bezirk Merseburg.

vor wedder und buwede den Herlingeberch[1]. des sulven jares wart Lopene[2] verloren und Gatersleve[3], und greve Hinrik van Anehalt stride mit greven Olrike van Wettin: greve Olrik wart segelos.|*

Dissen markgreven Otten van Brandeborch den dede bischop Ludolf to 5 banne umme ichteswelke sake. den ban sloch de markgreve vor nicht. he sat to einer tid an sime dische und sprak 'ik hebbe gehort, we in dem banne si, mit dem hebben de hunde neine meinschop.' he nam ein stucke vleisches unde warp ed vor de hunde. de hunde wolden des nicht und lepen dar af. he heit sinem kemerer dat he einen hunt beschlute mit dem stucke vleisches in einer 10 kameren. dat schach. dar na aver dre dage quam de markgreve und sach den hunt und dat stucke vlesches unbegnaget. he quam to herten und sochte gnade und bat den bischop: de leit on ut dem banne. he hudde den bischop sedder den male ser vor ougen und heit on sinen pawes und keisere, und deinde dem godeshuse mit allen truwen und gaf al sin gut hir in dat godeshus und ent- 15 pfeng dat van dem bischope: dat was Soltwedel Stendal Gardelegen und alle de Olden Mark[4].

Den domdeken worden de ogen ut gebroken.

Bi dussen tiden als de koninge twidrechtich weren, schach den closteren Bl. 52b. und papen vele ungemakes. Hinrik van || Glinden[5] de deken to Magdeborch 20 scholde teen to koning Philippo. do bejegende om Gerardus Quernvorde und brak om sin ogen ut. dat was to unser vruwen dage wortwiunge. de Aug. 15. sake was dat deken Hinrik wolde hebben de werdicheit, de Gerardus broder

8. ed] fehlt *AB*, warfs *a*. leppen *B*. 9. beschutte *AB*, verschlos *a*. 15. Gardeleue *B*. 21. dat dat *A*.

1. Harlüngeberg Eike, unmittelbar bei Goslar, auf der Ostseite. Böhmer, Regg. 1198—1254, S. 15.

2. Das vormalige Schloß Lippene, Lopene, liegt 1/4 Stunde von Raguhn in der Richtung nach Jeßnitz zu im Herzogthum Anhalt, jetzt nur noch ein Wirthshaus, aber noch das alte Schloß genannt. S. Lindner, Beschreibung des Landes Anhalt, S. 288. Winter in den Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 64 führt Nr. 33 denselben Ort als 'Luppehne auf, aber mit nicht richtiger Deutung. Ueber die Geschichte des Orts s. Beckmann, Anhalt. Historie, Thl. III, Buch 3, S. 390. Eike kannte den Ort wohl aus eigener Anschauung, wie die bei Beckmann a. a. O. S. 312 angeführte und zu Lopene IX. Kal. Mart. 1215 ausgestellte Urkunde beweist, in der unter anderen als Zeugen erscheinen: nobilis vir Hogerus de Valkenstein, Odalricus de Vredeberge, Hecco de Repechowe ꝛc.

3. Gatersleben 6 1/2 M. südwestl. von Magdeburg, 1 1/2 M. nordöstlich von Quedlinburg.

4. S. o. S. 124, 6 ff.

5. Henricus decanus Zeuge in einer vom Magdeburger Domkapitel für das Kl. Marienborn (bei Helmstedt) 1205 ausgestellten Urkunde. In Urkk. von 1207 ab erscheint Albrecht (v. Bisenrode) als Dechant.

hadde bi dem koninge, dat was de cancellarie. nicht lang dar na slogen Bode und Hinrik van Ravensberch dot den canceler, Gerardus broder, to Wurzeborch in der stad, unde Gerart starf to hant gaes dodes[1].

Wo bischop Ludolf seik wart und starf und wat he gudes bi der kerken gedan heft.

In dem 1205 jare wart bischop Ludolf seik. he leit sik her bringen van Berge[2] an sin pallas und leit sik olien van dem abbet Reimboten[3] und sukede dar na van Jacobi went to unser vruwen wortmissen. (Juli 25.-Aug. 15.) he lach stedes de tit over und lerde de bi om weren, und reid dat se nicht twidragen scholden na om an dem kore des bischopes. to lest erhof he up sine hende. do erschein ein lecht, in dem licht gaf he sinen geist up und vor to den vader des lechtes, als wi hopen[4].

Desse bischop, wo wol he van slichter bort was, he was doch nicht de minste an werken under den bischopen, wente he vele rofhus tobrak. he kofte vele landes und lude siner kerken: (Cfr. Chr. M. 329.) Hunoldesborch[5], dat hus Schrapelauwe[6], Bornstede[7]. ok kofte he ein deil [illegible]es van Johanne dem borchgreven van Gevekenstein[8]. he koft ok Langebu[9] und alle dat dar to horde. disse bischop wart de ersten nacht began to den dome, de anderen in der borch, des dridden dages begraven in dem dome vor sunte Thomas altare. to siner bigraft weren vele vorsten. (Cfr. Chr. Halb. 78. 79.) de bischop van Halberstad begrof on[10], de heit

1. des Cancelers *AB*, den C. *ab*. 7. 'van' fehlt *A*. 10. hoff *M*. 11. in d. lechte *B*.

1. Ausführlicher erzählt diese Ereignisse das Chron. Mont. Ser. 65, 66, 70. Da hier aber bei Erwähnung des Dechanten Heinrich der Zusatz 'von Glinden' und außerdem die Angabe des Datums fehlt, so liegt der Erzählung im Texte vielleicht eine andere Quelle zu Grunde.

2. Kloster Berge bei Magdeburg.

3. Reinbod war Abt v. 1190—1208.

4. Erzbischof Ludolf starb nach dem Chron. M. S. S. 73 und Necrol. Magd. in 'Neue Mitth.' X, 2, 267 am 16., nach dem Chron. Halberst. S. 78 am 17. August, nach Necr. eccl. Maur. in Hall. bei Würdtwein, Subs. dipl. X, 410 d. 20. Aug.

5. Hundisburg, Pfarrdorf im Kreis Neu-Haldensleben, 3¼ M. v. Magdeb.

6. Schraplau, Städtchen im Mansfelder See-Kr., 3 M. westl. v. Halle a. S.

7. Bornstedt, Pfarrdorf im Kreis Neu-Haldensleben, 2½ M. von Magdeburg.

8. Johannes Burggraf von Gibichenstein (Johannes burchgravius de Gevekenstein) kommt als Zeuge in einer Urkunde Konrads, Markgrafen des Osterlandes, vom 3. Juni 1207 vor. S. Köhler, das Kloster St. Petri auf dem Lauterberge S. 57.

9. Langenbogen, Dorf im Mansfelder See-Kreis.

10. Den Ausdruck 'de bischop van Halberstad begrof on' erklärt eine Stelle des Chron. Halberstad. ed. Schatz, S. 62: Exequiis Wichmanni Magdeburg. archiepiscopi interfuit dominus Theodericus episcopus (Halberstad.), immo ipsum pariter sepelivit: ex antiqua enim Magdeburgensis et Halberstadensis ecclesie consuetudine est quodammodo justicia exigente, ut super-

Cord, und begaf sik dar na und wart ein monnik to Sedekenbeke[1] und vorleid sin bischopdom. bischop] Ludolf hadde gemaket ein canonie to sunte Michael, de wart dar na in der Nien Stad gelecht up den tie[2]. *|he makede of der schilder inninge hir in der stad. |* Chr. M. 329.

5 Van bischop Albrechtes gebort und wo he bischop wart.

Bi bischop Ludolfes tiden was de eddele Doring Gunter van Keverberch, de hadde Agneten, des greven dochter van Sarabrucke. de hadde einen son, de heit Albrecht, und ein dochter, de nam Gevehart van Quernvorde to Bl. 53a. wive.[3] den sone Albertum sande men to der schole to Hildensheim. || dar 10 na vorwarf des keisers kenzeler Conradus Quernvorde[4] dem Alberto ein provende to dem dome to Magdeborch, und bischop Ludolf beschor on und wiede on to accolito. de sulve jungeling weinde, do me on beschor de platten. do propheterde mester Conrad de kenzeler und sprak 'weine nicht, du werst hir noch bischop.' dar na sande me den Albertum to Paris. to hant 15 wart he genomen ut der schole und wart provest to Meinze to unser vruwen. dar na starf Rotgkardus hir domprovest[5], de starf over mer in der herevart

3. nyn nyen Stad *B.* 4. innige *B.* 15. prauest *A.* 16. in de *B.*

stes episcopus mortuum debeat sepelire: maxime ob hoc, quia due sedes episcopales in una parrochia, scilicet Halberstadensi, site sunt ideoque fraternitatis debito sunt connexe. S. o. S. 109, 13.

1. Sittichenbach, auch Sichem genannt, Cistercienserkloster bei Eisleben.

2. Ueber die Gründung dieses Stiftes s. Winter, die Gründung des Peter-Pauls-Stiftes in der Neustadt-Magdeburg in den Magdeburgischen Geschichts-Blättern 1867, S. 353—364. S. u. zum J. 1228. Der ehemalige Flecken St. Michael lag im Süden der Stadt vor dem Sudenburger Thore wo jetzt Festungswerke sich befinden. S. die Nebenkarte auf dem diesem Bande beigegeb. Stadtplan.

3. Ueber die Herkunft Erzbischof Albrechts vgl. O. Abel, König Philipp, S. 370. Wegele, Annales Reinhardsbrunnenses, S. 81.

4. Ueber den Kanzler Bischof Konrad von Hildesheim, der ein Bruder der Magdeburger Burggrafen Burkhard und Gebhard von Querfurt war, vgl. O. Abel, a. a. O. S. 356. Töche, K. Heinrich VI. S. 593 ff. Aus der nahen Verwandtschaft des späteren Erzbischof Albrechts mit Bischof Konrad von Hildesheim erklärt sich, warum man ihn nach Hildesheim schickte.

5. Der Domprobst Rüdiger (Rokerus major prepositus) kommt überaus häufig als Zeuge in Magdeburgischen Urkunden von 1170—1197 vor; zum letzten Male in einer Urkunde Erzbischof Ludolfs ohne Datum von 1197. Damit stimmt die unten folgende Notiz im Texte, daß er auf dem Kreuzzuge, den Kaiser Heinrich veranlaßte, sein Leben einbüßte. Da eine große Anzahl von Kreuzfahrern ihren Aufbruch aus Deutschland bis zum 1. Mai 1197 aufgeschoben hatte, so wird er zu denen gehört haben, die um diese Zeit zum kaiserlichen Heere in Italien stießen. S. Töche a. a. O. S. 460. Von 1197—1207 findet sich meines Wissens kein Dompropst als Zeuge, erst in einer Urkunde Erzbischof Albrechts von 1207 finde ich: Waltherus major prepositus, den beim Tode Ludolfs eine Partei unter den Domherrn die Absicht hatte zum Erzbischof zu wählen, s. Chron.

keiser Hinrikes to Baruk, als vor geschreven is. des vorhof sik Hermannus van Landesberch[1], de hir scholemester was, und toch mit Alberto van Leverberch to dem pawese Innocencio. de gaf Alberto de domprovestie[2], wente he wol gelart was. de provestie beheilt he mit grotem arbeide mit bischop Ludolfes hulpe. do toch he to Bononien. under des starf bischop Ludolf. 5 na godes gebort 1205 jare, do koren de domheren den Albertum, und he wart to hant gehoget van dem koninge Philippo[3]: he bleif doch ein jar ungewiet.

Wo Lichtenberch belecht wart und van bischop Albrecht entsat wart.

Juli 25. In dem 1206 jare to sunte Jacobes dage belach greve Wilhelm van 10 Luneborch de vette, hertogen Hinrikes sone van Brunswik — de so vet was dat sek ver man in sin gordel gorden — de borch Lichtenberch[4]. de hadde vor greve Herman und Hinrik van Hartesborch[5] koning Otte af gewunnen; de wolden se wedder hebben. do se groten hunger leden uppe dem hus, se sanden to dussem gekornen bischope Albrecht. de nam to hant to hulpe den 15 lantgraven van Doringen Hermannum und den markgreven van Mißen Diderike und vorloste de borch mit heres craft, und dreven de heren af und

1. Brauk *B*, Baruch *a b*. 3. provest J. *B*. 5. bonenien *AB*, bononien *M a b*. 6. MCCVI *B*. 11. de vette] des vetten *AB*. S. O. Abel, König Philipp S. 269. 15. dessen gekoren *B*. 'to' vor 'hulpe' fehlt *AB*, zu hilf *a b*.

Mont. Ser. S. 56. Uebereinstimmend mit der Schöppen-Chronik meldet auch das Chron. Mont. Ser. a. a. 1205 S. 73, daß Albrecht hier Domherr war: Post eum ex arbitrio Conradi Halverstadensis episcopi electus est Albertus majoris ecclesiae Magdeburgensis praepositus, eo tempore Coloniae in scholis constitutus. Dadurch sowie aus der Angabe unsers Chronisten, daß er zu Bologna noch als Dompropst seine Studien fortsetzte, erklärt sich, daß er in Magdeburger Urkunden dieser Zeit nicht als Zeuge vorkommt. S. Anm. 2.

1. Hermann von Landsberg finde ich als Zeuge in einer Urkunde von 1182.

2. Papst Innocenz III. verleiht (16. Febr. 1200) die Dompropstei in Magdeburg an A(lbrecht), Probst von St. Maria ad gradus in Mainz. Epp. Innocentii II, 289 bei Baluze. Vgl. auch Innocenz III. Breve vom 19. April 1206 an Albrecht bei Lepsius, Geschichte der Bischöfe des Hochstifts Naumburg vor der Reformation, Naumburg 1846, Band I, S. 269: Innocentius ... dilecto filio A. preposito, in archiepiscopum electo salutem ...

3. Erzbischof Albrecht kommt in zwei Urkunden Philipps als Zeuge vor; beide sind im August 1207, die eine zu Würzburg, die andere zu Nordhausen ausgestellt. S. Böhmer a. a. O. S. 24, Nr. 101, 102. Ueber die jedenfalls innigen Beziehungen Albrechts zu Philipp — 'he wart gehoget van dem koninge Philippo' — sind wir nur sehr wenig unterrichtet. Die Ann. Reinhardsbr. S. 107 melden, daß er gegen den Willen des Papstes die Belehnung mit den Regalien angenommen und sich dadurch des letztern Feindschaft zugezogen habe.

4. Die Feste Lichtenberg lag westlich von Goslar. O. Abel, S. 178, 188.

5. Harzburg.

vorbranden de werke und bleven dar vore und spiseden de borch to einem jare.[1]

Dar na hadde koning Philippus einen hof to Augustborch,[2] to unser vrouwen dage der lateren. bischop Albrecht quam dar und halp dat rike dem Sept. 8. 5 koninge wol schicken. he toch vort to Rome und quam dar to sunte Mauricius dage und wart van dem pawese wol entpfangen. dar na in dem ad- Sept. 22. vente wart he van dem pawese prester gewiet und to cardinale gemaket to der Bl. 53b. kerken der mertelere Nerei und Achillei. dar na des sondages in des || hilgen Kerstes avende wart he mit groten eren to erzebischop gewiet, und he Dec. 24. 10 was de erste erzebischop to Magdeborch de sik to Rome wien leit. he bleif dar eine wile und versochte, eft he dem koninge Philippo des pawes fruntschop erwerven mochte. do he des nicht konde don, he nam orlof van dem pawese.

Wo de dome und de torne und de marstal vorbranden.

15 Dar na in dem 1207 jare to Palmen quam he hir und wart van der April 15. papheit und dem volke wol entpfangen. dar na des midwekens sat he grot sent, des guden donresdages wiede he den cresemen und vorgaf den sunderen April 19. or schult. in dem stillen fridage to middage als men dat cruz erede, erhof April 20. Cfr. Chr. M. 330. sik ein vuer up dem Breden Wege, und de vlammen vlogen up den dom, und 20 vorbranden munster torne reventer und dat closter to male und ok de marstal almeistich, und alle de clocken velen sunder ein cleine. men meinde dat in dem lande to Sassen beter clocken do nicht weren wenn als de weren gewest. dat hilgedom und zirheit van godes gude wart gereddet unvorbrant. ein balke vel up dat homissenaltar, dat he tobrak. dit rekenden sik to de 25 heren, dat ed van oren sunden were schein. vele heren und vorsten, de hir to deme nien bischope weren komen, worden bedrovet.

In dem osterdage wiede bischop Albrecht to unser leven fruwen[3] bischop April 22.

8. 'der mertelere' fehlt *B*. 9. Erzeborch g. *B*. 10. der e. *B*. 12. fruntschoff *B*. orlef *A*. 20. vorbranten *AB*. 21. alle mistich *B*. 24. rekendenden *A*, rekende *B*. 25. orem *AB*.

1. S. O. Abel a. a. O. S. 188 f.

2. Dieser Augsburger Reichstag wird sonst nirgends weiter erwähnt. 'Unsere Chronik steht in der Zeitbestimmung desselben im Widerspruch mit dem Chron. Sanpetr., wonach Philipp schon im August ins Kölnische einfiel. Sollte Philipp seinem Heere erst nachgefolgt sein, oder statt dem letzten, 8. Sept., der vorletzte Marientag, 15. August, angenommen werden müssen? dann würde auch Albrechts Reise nach Rom, wo er am 22. Sept. [Mauritiustage] eintrifft, ihre auffallende Hast verlieren.' O. Abel, a. a. O. S. 370 f.

3. Kl. U. L. Frauen in Magdeburg.

Boldewine[1] to Brandenborch, bischop Egghardе[2] to Citz. na missen gaf Albertus van Besenrode, de hir deken[3] was, hundert rede mark to dem dome to dem wedderbuwe, und alle de vorsten und heren loveden or benante gelt alle jare geven: se heildent doch kume ein jar. in dem sulven sommer leit de custer van Opin[4] de wende nedder nemen, wo wol dat ed velen luden 5 wedder was, wente se noch wol stan hebben.

In dem jare vor dussem, dat was 1206 jare, stifte sunte Dominicus der prediker orden.

Bischop Albrecht began und lede dat fulment disses domes, die noch is.

In dem 1208 jare sande pawes Innocencius hir in dudesche lant den 10 bischop Hugelinum Hostiensem und Leonem (unde), den cardinal des hilgen cruzes[5], dat se scholden versonen den krich twischen koning Philippo unde koning Otten van Brunswik. de quemen hir in de stad, und mit orer hulpe leide bischop || Albrecht dat fulment des nien domes den wi noch hebben. Bl. 51a. dar na voreinden sik de koninge beide in guden vrede[6]. dar na makede ko- 15 ning Philippus einen hof to Babenberch. nach deme hove des fridages Juni 20. vor sunte Johans dage to middensommer ersloch de pallandesgreve van Wirthelingheberch[7] koning Philippum in guder truwe[8]. ok was rochte dat

1. Ekgarde *B*. 5. 'ed' fehlt *B*. 9. de *B*. 10. dem d. *B*. 11. Das eingeklammerte 'unde' haben zwar die Hss., wird aber wohl nur dem Abschreiber zur Last fallen. S. Anm. 5. 18. Wirthelingeberch *ABM*.

1. Baldwin Bischof von Brandenburg regiert nach Mooyer, Verzeichniß der deutschen Bischöfe, von 1207—1216.

2. Engelhard (nicht Eckehard) Bischof von Naumburg regiert von 1207 bis 1242. S. Lepsius, Geschichte der Bischöfe des Hochstifts Naumburg vor der Reformation, I, S. 63 ff.

3. Albrecht von Besenrode war nach den Urkunden von 1207—1211 Dechant in Magdeburg; unter Wichmann wird er schon als Canonicus erwähnt. Er stirbt nach dem Chron. Mont. Ser. S. 87 auf der Fahrt nach dem heiligen Lande in Ankona.

4. Ein Conradus de Uppin wird 1200 als canonicus der Magdeburger Kirche genannt, ein Conradus custos 1213 u. 1219. Oppin liegt im Saalkreise.

5. Die Sendung der päpstlichen Legaten, des Kardinalpriesters Leo vom Titel des heiligen Kreuzes und Hugolinus' Bischofs von Ostia und Velletri, nach Deutschland fällt in den Sommer 1207 — nicht 1208. S. O. Abel, a. a. O. S. 210 f. Böhmer, Regg. 1198—1254, S. 24.

6. Ein eigentlicher Friede kam nicht zu Stande, sondern nur ein Waffenstillstand, der bis zum 24. Juni 1208 dauern sollte. O. Abel a. a. O. S. 220. Böhmer a. a. O.

7. Otto von Wittelsbach.

8. Die vielleicht zu Grunde liegende lateinische Quelle muß einen ähnlichen Ausdruck gehabt haben, wie die bei O. Abel a. a. O. S. 389 citirten Ann. Lambac.: pacem simulans, wenn der Chronist den Ausdruck nicht Eike entnommen hat, bei dem die entsprechende Stelle heißt: 'Des anderen jares quam de koning Philippus zů Bavenberg, da erslůg in de palensgreve van Wetelingesbach binnen gůden truwen.' Eike 82a.

bischop Egkbrecht[1] und sin broder de markgreve van Andessen[2] schuldich weren an des koninges dode[3]. de bischop wart doch sedder des unschuldich vor dem pawese.

Dar na in dem jare 1209 wrok Hinrik des koninges marschalk des 5 koning Philippes dot und ersloch den pallandesgreven vor Regensborch[4]: als bleif dat rike bi koning Otten. unse biscop Albrecht voreinde sik to hant mit koning Otten bi der Sommerschenborch[5], dar se dage heilden, und bischop Albrecht verbodede de sasseschen heren bi Halberstad und dat se koning Otten beholden und keisen. dat schach. to handes dar na, in sunte 10 Jacobus dage, koren se on to Halberstad[6] und vorden on to Frankenfort[7]. Juli 25. to hant dar na quemen des rikes vorsten und drogen mit den Sassen over ein an deme kore; dar na aver veir jar verstoten se Otten wedder in der sulven stad[8].

4. MCCIX jare *B*. 5. regenberch *AB*, Regensporg *M*. 6. vorevne *A*. 9. handes *AB*. 11. dem S. A. 12. ouer *B*.

1. Bischof Egbert von Bamberg.

2. Heinrich von Andechs.

3. Ueber die Schuld oder Unschuld beider Brüder s. O. Abel a. a. O. S. 236 f.

4. Ueber den Tod Otto's von Wittelsbach durch die Hand des Marschalls Heinrich von Kalintin in einem an der Donau oberhalb Regensburg gelegenen Hof der Mönche von Ebrach (Februar 1209) s. O. Abel a. a. O. S. 240.

5. Es hat die höchste Wahrscheinlichkeit, daß bei dieser Zusammenkunft Otto dem Erzbischof jene Urkunde (gedruckt bei v. Ledebur, Archiv XVI, S. 169. Riedel, Cod. D. Brand. A. XVII, S. 436 ff.) ausstellte, durch die er Haldensleben sammt allen welfischen Besitzungen in der Mark Brandenburg und in der Wische an die Magdeburger Kirche abtrat, auf die Sommerschenburch und alles was Heinrich der Löwe von Magdeburg zu Lehen gehabt hatte verzichtete, sowie noch eine Reihe anderer Verpflichtungen übernahm, wogegen der Erzbischof den Huldigungseid leistet und ihm hinfort als seinem König und Herrn treu zu Dienste sein will. Die Zeit der Ausstellung dieser Urkunde fällt wohl in den Juli, namentlich wenn die Angabe der Schöppen-Chronik richtig ist, daß der Fürstentag zu Halberstadt zu Jacobi (25. Juli) statt fand. Dazu kommt, daß Otto in einem an Papst Innocenz gerichteten Briefe (Böhmer, Regg. 1198—1254, S. 39, Nr. 32) diesem meldet, daß der Erzbischof von Magdeburg und die Bischöfe von Halberstadt und Minden zu seinem Dienste bereit sind. Da dieser Brief von Innocenz am 20. August beantwortet wird, so kann er frühstens in den ersten Tagen des Augusts abgegangen sein, jedenfalls kann Otto über sein Verhältniß zum Erzbischof in diesen Ausdrücken erst dann geschrieben haben, nachdem er durch jene bedeutenden Concessionen sich seiner vergewissert hatte.

6. Ueber den Tag in Halberstadt s. O. Abel, Kaiser Otto IV. und König Friedrich II. Berlin 1856. S. 7. Vgl. Chron. Halberst. S. 80. Was das Datum betrifft, so hat das Chron. Sampetr. bei Mencken, SS. Rer. Germ. III. 237 in festo sancti Mauritii (22. September).

7. Der Hoftag in Frankfurt fällt auf den 11. Nov. S. Böhmer a. a. O. S. 39. O. Abel a. a. O. S. 15 ff.

8. Die Wahl Friedrichs, des Sohnes Heinrichs VI. zum König, fand am 2. December 1212 statt. S. Böhmer S. 72. O. Abel S. 115 ff.

Bischop Albrecht dede markgreven Diderike van Mißen to banne.

In dem 1210[1] jare hadde koning Otto sinen hof to Brunswik mit allen vorsten. dar sang bischop Albrecht van Magdeborch missen. under der missen dede he markgreven Diderike van Mißen to banne und dref on ut der kerken vor allen vorsten und vor dem koninge. dar na in dem[2] august- 5 mane toch koning Otto to Rome und bischop Albrecht mit om[2]. dar wart Otto to keiser gewiet. unse bischop hadde dar grote ridderschop und schaffede vele des keisers ere. in der weddervart to deme hangenden water[3] wart ein krich twischen den keisere und dem bischope Albrecht, dat de bischop orlof nam und segen sik dar na nicht mer. de bischop vor an de stad Agauno[4], dar 10 sunte Mauricius gemarteret wart. dar vorwarf he sunte Vitales arm und leit on mit golde ziren. he vorwarf ok sunte Mauricius hovet unde sunte Katherinen vinger. dar na toch he dor des greven lant van Soffoyen[5]. do he dar beswert was umme tollen, ein siner ridder nam den tolner bi den harn und vorde on vangen mit sik. || dat geschrei kam in de stad, unde dat Bl. 54b. volk volgede unde wol viftich man gewapent van einer borch. dar stridden des bischopes ridder menliken, Hans van Jericho Ivan van Tortin Gumprecht van Lintborch[6], de stote einen eddelen man van dem perde und vorde on mit sik. unse biscop sande boden den bischop van Lusanne, de quam om

5. 'dem' fehlt *B*. 9. Albrech *B*. 10. 'na' fehlt *B*. Aganno *B*, Axianuo *H*. 16. 'van e. b.' fehlt *B*.

1. Nicht 1210, sondern 1209 zu Pfingsten. S. Böhmer S. 43 f. O. Abel S. 24.

2. Daß sich Erzbischof Albrecht in der Begleitung K. Otto's befand beweisen die Urkunden vom 18., 19., 21. August, 1. September, 12. und 29. October, in denen Albrecht als Zeuge genannt wisd: von da ab finde ich ihn nicht mehr. Das Zerwürfniß zwischen Otto und Albrecht, das sonst nirgends weiter erwähnt wird, kann also erst nach dem 29. October eingetreten sein. Die Einnahme von Aquapendente setzt Böhmer a. a. O. S. 48 in den October 1209. 'Die Gründe des Bruches zwischen beiden bleiben zwar ungesagt, sind aber nicht unschwer zu errathen. Hatte sich doch Otto im Jahre 1208 urkundlich verpflichtet, vor allen Fürsten Albrecht jederzeit zu seinen geheimsten Berathungen hinzuzuziehen, wie wollte er nun dem klugen, vorsichtigen und im Dienst der Kirche wandelnden Prälaten Wort halten zu einer Zeit, da er derselben auf Leben und Tod Fehde ankündigte? So wurde Albrecht, während sein Parteigänger Kunrat von Scharfenberg, Bischof von Speier, noch das Reichskanzleramt versah, unter den einflußreichsten Fürsten Deutschlands der erste, auf den Rom mit Sicherheit rechnen konnte.' Schirrmacher, K. Friedrich II., Bd. I, S. 62.

3. Aquapendente im Kirchenstaat.

4. St. Maurice im Canton Wallis.

5. Savoyen.

6. Hans von Jerichow (Johannes de Jerichowe) kommt als Zeuge in einer Urk. Eb. Albrechts vom J. 1211 vor (Orig. im Staats-Arch. zu Magd. s. R. Langen-Weddingen Nr. 1). Iwan von Tortin (?) kann ich nicht nachweisen. Gumprecht von Loburg (statt 'Lintborch' ist 'Luborch' zu lesen) kommt in einer bei Riedel, Cod. Dipl. Brand. A, Bd. X, S. 80 f. gedruckten Urkunde und auch sonst vor.

to hulpe: also quam he van danne. dar na vorde de hertoch van Zarunge unsen biscop wente to Basele dor sin lant. also quam he hir to Magdeborch in sunte Nicolaus avende. *| in der tid vor keiser Otto to Pulle und wan Frederike keiser Hinrikes sone, de koning to Cecilien was, vele landes af und greip ok vruwen Mechthilde an [1]. |* des sande de pawes sine breve allen vorsten, dat se keiser Otten berichten scholden dat he dat wedder geve, wente de Frederik noch ein jungeling was unde was dem pawese bevolen, als he sprak, doch halp dat nicht.

Dec. 5. Eike 82a.

De pawes dede keiser Otten to banne.

In dem 1211 jare sande de pawes Innocencius breve over al und kundigede keiser Otten to banne [2]. des bot versat bischop Albrecht twistunt: to dem dridden male enbod om de pawes, benne he deu keiser nicht, he wolde om beroven sins ambachtes und herschop. dar na in unser fruwen dage sang bischop Albrecht missen in unser leven vrouwen munster; dar heilt he des pawes bot und dede den keiser to banne vor allen volke und vor den vorsten; dennoch was de keiser vor over den bergete. dar na to hant na ostern quam Hinrik de pallandesgreve van dem Rine, und andere vorsten makeden eine sampninge bi Halberstad up Albrechte van Keverberch den bischop to Magdeborch, und deden on in des keisers achte [3]. de biscop was to Frekeleve [4] up sinem hus und sande in de sprake den eddelen Gevehardе van Quernvorde, de on entschuldigen scholde und bewisen mit breven dat he des pawes bot holden moste. der breve wolden se nicht horen noch dem boden; dar umme hof sik alle bewornicheit in dussen lande. de bischop sochte rad und hulpe an dem pawese [5] und an anderen vorsten. Sifrid bischop van

Febr. 2. April 3.

16. darnach *M.* Der Keiser war damals noch in Italien *ab.* In 'dennoch' und 'vor' scheinen Schreibfehler zu stecken. 22. den b. *B.*

1. he underwant sich ůdg des landes dat man heit vrauwe Mechtilde lant Eike.

2. Die Excommunication Otto's geschah am 18. Nov. 1210. S. Böhmer a. a. O. 55.

3. S. O. Abel a. a. O. S. 101.

4. Freckleben a. d. Wipper in Anhalt-Dessau, 1 M. südöstl. von Aschersleben.

5. Ueber die Correspondenz Erzbischof Albrechts mit Innocenz sind wir nur wenig unterrichtet. Der Ernennung Albrechts zum apostolischen Legaten sind gewiß mancherlei Verhandlungen vorhergegangen. Böhmer a. a. O. S. 321 setzt diese Ernennung mit großer Wahrscheinlichkeit in den März 1212, denn in dem päpstlichen an Albrecht von Magdeburg und Sigfrid von Mainz gerichteten Briefe vom 4. April wird ihnen der Titel zuerst beigelegt, während er in demjenigen vom 27. Febr. noch fehlt. 'Ohne Zweifel bestand über die derzeitige Correspondenz eben so ein registrum de negotio imperii wie das frühere von 1198 bis 1209, welches aber leider für uns verloren ist.'

Meinz, lantgrave Herman van Doringen, koning Odacker van Behmen quemen to Nurenberch und bischop Albrecht [1].

Frederik van Cecilien wart to koning gekoren wedder keiser Otten.

Dar na in dem 1212 jare wart gekoren || Frederik van Cecilien to Bl. 55a. koninge uppe keiser Otten. disses kores mester was greve Albrecht van Ever- 5 stein. des hadde he sake, wente he koning Otten vele gedeint hadde und schaden bi ome genomen, und do he umme den schaden mande, do vordref on de koning van sik; und als denne de koning von Cecilien des sulven greven nichtelen de koninginne van Arragonien to wive hadde genomen, dar umme minrede he den kore: doch gaf men de schult bischop Albrecht van Magde- 10 borch und dar umme dat he in des keisers acht gedan was. also nemen des godeshuses man und denstlude orsake dat se om nicht deinen wolden, doch bistunden om de borgere truweliken [2].

Erik van Wantsleve [3] beheilt untruweliken de Sommerschenborch, de om bischop Albrecht up sine truwe bevolen hadde, und dreif dar af al de dem bischop 15 truwe leisten wolden. Eike 82b. *| do keiser Otto vornam sinen wedderkore, he quam to lande to Northeim [4] und nam to wive koning Philippus dochter [5]. na der brutlacht makede he ein herevart up lantgraven Herman vor Wißense [6] |* und belach de mit hantwerken. dar wart erst bekant den Dudeschen dat werk dat triboc heitet, doch schaffede he dar nicht [7]. binnen des de keiser dar lach, do 20

12. nich denen *B*. 13. borgeren *AB*, lude *M*. 18. Weissenfels *a b*. 20. tribot *AB*, Tribock *a b*.

1. Ueber den Hoftag in Nürnberg (Pfingsten 1212) s. Böhmer a. a. O. S. 59. O. Abel a. a. S. 106 ff.

2. Obwohl die anderen Quellen über Graf Albrecht von Eberstein, sein früheres Verhältniß zu Otto und sein späteres zu Friedrich nichts berichten, so geht doch aus den Urkunden seine Parteistellung genügend hervor. In zwei Urkunden Otto's vom 9. Aug. 1198 und 20. November 1208 finden wir ihn als Zeugen, also bis dahin auf Otto's Seite, dann seit dem 2. Januar 1213 als treuen Anhänger Friedrichs. S. Böhmer Nr. 65, 83, 85, 90 u. s. w.

3. Ericus de Wantsleve findet sich als Zeuge in einer Urk. Eb. Albrechts vom J. 1209 (gedruckt bei Leuckfeld, Antiqq. Praem. Cl. Gottes-Gnade, S. 45 f.) und in einer anderen vom J. 1211 (Orig. im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Langenweddingen 1).

4. Nicht Nordheim, sondern Nordhausen, wie auch Eike hat. S. O. Abel, Otto IV. und Friedrich II., Berlin 1856, S. 108.

5. Das Beilager mit Beatrix, der Tochter König Philipps, fällt nach Böhmer a. a. O. S. 60 auf den 7. August 1212. Ihr Tod erfolgte vier Tage später.

6. Ueber die Lage von Weißensee s. oben S. 125, Anm. 5.

7. Vgl. Annal. Marbacc. bei Pertz SS. XVII, S. 172 a. a. 1212: Circa messes coadunato exercitu [Otto imperator] movit expeditionem in Tuoringiam adversus Hermannum lantgravium sibi adversantem. Ubi etiam expugnavit et destruxit duas municiones satis munitas, scilicet Roten-

starf sin brut und wart to Brunswik begraven. do quemen to hant de mere dat koning Frederik mit craft in dudesche land queme[1]. do sprak keiser Otto to den heren 'horet wat nier mere, der papen keiser komet und wil uns vordriven.' he toch jegen on to Erfforde. des nachtes scheiden de ammechtlude 5 van keiser Otten unde togen to koning Frederike[2]. des achtede de keiser nicht, wente he stribdich was und nicht vorsichtich: dar umme verlos he vele werdicheit in sinen dagen. do he nicht mochte wedderstan koning Frederike, he vloch to Frisak up sin hus. dar wart twidracht under sinen volke unde den borgeren, so dat de borger dat hus stormeden und erslogen keisers Otten 10 riddere vele und vordreven se; de keiser kam kume wech. Cfr. Eike 82b.

Unsborch wart gebuwet und in kortes dar na gebroken.

In dem 1213 jare Wolter van Barby und Frederik und Wilhelm van Amersleve[3] buweden Unesborch[4] und roveden dat land. do quam de bischop. mit hulpe greven Hinrikes van Anehalt und siner getruwen wan he Bl. 55b. de borch und brak se und veng de vor genanten ridder. under des || toch keiser Otto to Colne und koning Frederikes rike merede sik van dage to dage.

2. quemē *B.* 5. achte *B.* 8. Ffrisach *B*, Brisag Eike. 13. 'land' fehlt *B.*

berch et Salzungen [nach Böhmer Rotenburg und Langensalza]. Et inde progrediens obsedit oppidum Wizense, quod similiter expugnavit usque ad arcem. Ibi tunc primum cepit haberi usus instrumenti bellici, quod vulgo tribok appellari solet. S. auch Chr. Sanpetr. Mencken III, 240.

1. Der Gang der Ereignisse ist kurz folgender. Ende August — am 25. August 1212 war er noch in Verona (Winckelmann, Kaiser Friedrich II., I, 32, Anm. 3) — oder Anfang September betrat Friedrich II. den deutschen Boden (Böhmer a. a. O. 70, O. Abel a. a. O. 115 ff., Schirrmacher, K. Friedrich II., I, 82). Friedrich und Otto, der nach der Belagerung von Weißensee einen kurzen Aufenthalt bei Erfurt nahm und dann südlich über Würzburg (5. Septbr.) nach dem Bodensee zog, trafen fast gleichzeitig bei Constanz ein, aber Friedrich kam seinem Gegner zuvor und zog in die Stadt ein. Von da zog sich Otto quer durch das Land und den Schwarzwald nach Breisach zurück, um seinem Gegner hier das Reinthal zu sperren. Bei Breisach versucht er es zum zweiten Male sich Friedrich entgegenzustellen.

2. Der Wortlaut des Textes könnte darauf schließen lassen, daß beide Fürsten bei Erfurt — was aber nicht der Fall ist, s. vor. Anm. — zusammengetroffen wären und daß hier Otto's Anhänger bei Nacht von ihm zu Friedrich übergingen; letzteres kann erst geschehen sein, als beide Gegner sich in unmittelbarer Nähe gegenüberstanden.

3. Walther von Barby ist Bürge in einer Urkunde von 1209 (Cop. IVa, Bl. 47b). Glieder der Familie von Amersleben (Amersleben, jetzt Emersleben, an der Holzemme, 1 M. östl. von Halberstadt) kommen in Urkunden des 13. und 14. Jahrh. öfters vor. Walterus et Wilhelmus fratres de Amersleve Zeugen in einer Urk. vom 10. Nov. 1226. Orig. im S.-A. z. Magd. s. R. Stift Halberstadt IX, 4.

4. Unseburg, Pfarrdorf, an der Bode, 3½ M. südwestl. von Magdeburg.

Wo keiser Otto in dussem lande up den bischop herde und brande.

In dem 1214 jare hadde koning Frederik sinen hof to Frankvort[1]. dar quemen to om Sassen Beieren Swaven vorsten ut allen landen und sworen om truwe und entseiden Otten. dar umme quam de sulve Otto to Brunswik und wolde alle sin leit an ome wreken und samelde sik und toch 5 achte dage na pingesten und sloch up sin getelt to Osterweddinge[2] und vorherde dat land al umme. de bischop was in der stad und sande na sinen truwen kumpanen und denstmannen al umme, dat se quemen und de stad werden. do ervor de keiser bi Jane van Oten[3], dem borgere und landvorreder, de enbot dem keiser dat sik de bischop sterkede. dar umme brak de 10 keiser up, de bischop volgede om to hant wente bi Remkersleve[4]. ichteswelke des bischopes riddere nauweden den keisere, also dat he sik wende, unde renden mit den speren to samene. also heilden unse or hude nicht unde vlogen. do volgede des keisers here mit craft. so worden van des bischopes volke 36 riddere gevangen an borger, unde her Diderik ein schultet der stad[5], ein gud 15 ritter, und ok de domprovest[6]. de bischop quam sulfveirde to Berge[7] up den hof. de keiser wart hoges mudes. he toch des anderen dages und sloch up Juni 11. sin telt bi Salbeke[8]. disse strid was in sunte Barnabes dage.

De keiser brande al umme und vor wedder to Brunswik, de bischop Juni 24. vor up sin hus to dem Hagen[9]. dar na in sunte Johans dage baptisten 20

9. von *A*. 10. entbot *B*.

1. Der Hoftag in Frankfurt, auf dem Friedrich (5. Dec.) zum römischen Könige erwählt wurde, fand nicht 1214, sondern Anfang December 1212 statt; s. Böhmer 72, Winckelmann a. a. O. 37. Otto hatte sich von Süddeutschland nach dem Rheine gewandt (30. November in Achen), dann gegen den Grafen von Holland (nach Weihnachten); am 27. Januar 1213 ist er in Braunschweig, zieht dann wieder nach dem Rheine und steht Anfang Juni im Felde gegen Erzbischof Albrecht im Magdeburgischen.

2. Osterweddingen, Pfarrdorf im Kreise Wanzleben, $1\frac{1}{2}$ M. südlich von Magdeburg.

3. In Urkunden wird seiner nicht erwähnt. In dem Namen steckt vielleicht ein Schreibfehler.

4. Remkersleben (nicht Ramkersl., wie Böhmer S. 62 und ihm folgend Schirrmacher S. 88 und Winckelmann S. 43 haben) Pfarrdorf im Kreise Wanzleben, $2\frac{3}{4}$ M. westlich von Magdeburg.

5. Dietrich von Steden. S. Urkundenanhang Nr. 1.

6. Otto Graf von Brehne.

7. Der Ausdruck 'up den hof' läßt darauf schließen, worauf auch noch manches Andere deutet, daß zwischen Magdeburg und Kl. Berge ein erzbischöflicher Hof gelegen habe. Dadurch wird auch die sonst sich aufdrängende Frage beantwortet, warum der Erzbischof sich nicht sofort in die Stadt begab. Vgl. ob. S. 128 a. a. 1205.

8. Salbcke, Pfarrdorf im Kreise Wanzleben, $\frac{7}{8}$ M. südlich von Magdeburg.

9. Die Lage des Hauses „zum Hagen" läßt sich mit Gewißheit nicht genau angeben; nur so viel kann man aus dem Zusammenhange entnehmen, daß es jenseits der Elbe lag. Hoffmanns Ansicht (I, 163), daß es auf dem rothen Horne lag, entbehrt aller Begründung. Auf älteren Magdeburgischen Karten wird bei Gommern ein Dorf Hagen aufgeführt.

wolde de biscop varen to Magdeborch up der Elve, do veng on Frederik van Kare[1] und vorde on to Groneborch[2]. do leide men to handes godes denst over al. to hant dar na quam Borchart de borchgreve, und de borger samelden sik und togen vor Gruneborch und stormeden ses dage mit bliden
5 also lange, dat men on den bischop wedder gaf. keiser Otto hadde sik unde de sinen vorsamelt unde wolden de borch redden und den bischop halen: he quam to late. do he horde dat de bischop los was, he sloch up sin telt vor Insleve[3] und vorbrande alle dat umme disse stad stunt edder lach, des bischopes molen, dat jodendorp[4], Brose und vorstede vorborge und vorwerke
10 der stad. dat nu is sunte Jacobes und sunte Peters parren und sunte Ka-
Bl. 56a. therinen, dat heit do || allent buten der borch, wente der stad mure ging und geit noch ein deil nedder van Schrotdorpedore to sunte Marien Magdalenen[5]. bischop Albrecht quam des sulven dages hir in de stad, aver al to spade, wente de schade was do geschen in sunte Johannes dage. des sulven nachtes vor- Juni 24.
15 hof sik Gerard[6] droste des godeshuses mit siner samelinge und brande dem

12. gehit *B*. Nach M. Magd. haben *ab*: 'des sihet man ('man' fehlt *a*) daselbst noch allenthalben die alten warzeichen. 14. geschehn *B*.

1. Vgl. unten z. J. 1219, S. 153, 15.
2. 'Gröneberg war ein Schloß ½ Meile von Magdeburg über der Elbe [d. h. auf dem rechten Elbufer], davon itzo kaum noch die Dorfstädte zu sehen ist, ohnfern Gübs.' Walther, Singularia Magdeburgica VII, 59.
3. Insleben, eingegangenes Dorf, lag dicht bei der Neustadt; der Name der Feldflur ist noch erhalten. Der Ort scheint in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. wüst geworden zu sein. S. Beyer in v. Ledebur, Archiv XVII, S. 271, Anm. 67.
4. So ist zu interpungiren: das Judendorf und Frohse sind zwei getrennte Ortschaften. Aus ungenauer Kenntniß der örtlichen Verhältnisse lesen Schirrmacher I, S. 88 und Winckelmann I, S. 97 'dat jodendorp Brose'. Ueber die Lage des Judendorfs (S. 83, Anm. 5) s. Nebenkarte auf dem Stadtplane. Frohse — nicht mit der bei Schönebeck gelegenen gleichnamigen Stadt zu verwechseln — lag an der Elbe zwischen der Altstadt und Neustadt, mit der es 1373 durch Erzbischof Peter vereinigt wurde.
5. Ueber den Umfang des alten Magdeburg zur Zeit des Krieges zwischen Otto IV. und Erzbischof Albrecht giebt uns die beste Aufklärung der von Otto Guericke im J. 1632 für den Fürsten Ludwig von Anhalt-Köthen als damaligen schwedischen Statthalter von Magdeburg angefertigte geometrische Grundriß von Magdeburg, den der Magdeburgische Geschichts-Verein in einer genauen lithographischen Nachbildung herausgegeben hat. Gericke hat den Lauf der alten Stadtmauer, von der damals noch sehr ansehnlichen Ueberreste vorhanden gewesen sein müssen — einige Spuren haben sich sogar noch bis jetzt erhalten — sehr genau angegeben. Die alte Stadtmauer begann etwas südlich vom Schrotdorferthore, ging hinter dem Barfüßer- (Franziskaner-) Kloster zwischen der Schul- und Dreiengelstraße weg, durchschnitt den breiten Weg, ging parallel mit der jetzigen Scharrnstraße, stieß alsdann auf den Neuen Weg, durchzog die jetzigen Hinterhäuser der Petersstraße in der sich noch Spuren von ihr vorfinden, und endete bei der Burg, auf deren Stelle später das Marien-Magdalenen-Kloster angelegt wurde. S. Plan.
6. Gerardus dapifer noster in Urkunden Erzbischof Albrechts von 1209 (Orig. im Staats-Archiv s. R. Lorenz Kl. in Magdeburg Nr. 1); 1211 (Orig. ib. s. R. Langen-Weddingen Nr. 1);

keiser wedder af de borch Walbeke[1]; de hadde de sulve Otto to einem rofhus gemaket und de papen vordreven.

Na der tid vor de droste up dat hus Hunoldesborch[2]. dar quam de keiser vor und sloch up sin telt und began to stormende. dar na sande de Aug. 15. keiser schat und wan lude. dat was to unser fruwen dage krutwiunge und 5 toch vor Halle. de entpfengen on menliken, also dat he an ere van dannen vore. dar na brande he vor Eitz vor Nuwenborch[3] und toch to Doringen: dar schaffede he nicht. dar na toch he to Frankrike mit sinem swager dem greven van Flanderen. koning Philippus quam om entegen bi Vallenze mit twen dusent ritteren nnd sloch om den strid af und veng Ferrunde van 10 Flanderen und vele andere heren[4]. de koning Otte quam kum enwech. in der sulven tid wan Gerart de droste de borch Groneberch mit groter list an einer nacht. de borch leit unse bischop ome do to lene.

Oct. 16. Dar na to sunte Gallen dage[5] quam koning Frederik hir to lande und hadde mer wenn sestich dusent volkes, de deden vienden und vrunden we. mit 15 om weren Bemen und Mereren, lantvolk und vorsten. se legen vor Quedelingborch: se enschaffeden aver dar nicht, wente keiser Otto hadde de juncfrowen vordreven und riddere dar up gesat[6]. se deden unmaten groten schaden in dem lande. koning Frederikes volk muste van hunger enwech teen, wente ed in dem winter was und de land weren vorheret. he schaffede 20 do nicht mer, wente de markgreve[7] van Mißen om hulde swor und entsede Otten. binnen des was Otto to Brunswik komen. do koning Frederik enwech toch, Otto brande in dem lande echt al umme.

Van einen ketter, de was ein monnik, dar boke van schreven sind.

In dem 1215 jare was ein monnik, de heit Joachim und was ein ketter. he predigede und propheterde einen nien loven, de to komen scholde

12. groneborch *B.* 19. landen *B.* 24. d. aff geschreven s. *B.*

21. August 1213 (Magdeb. Copialbuch im Archiv zu Bernburg Bl. 64) Ueber ihn s. S. 141, Z. 9 und 146, Z. 3.

1. Walbeck (Stift, daher 'papen') bei Helmstedt, unweit der braunschweig'schen Grenze.

2. Hundisburg. S. ob. S. 128, Anm. 5.

3. Naumburg.

4. Vallenze ist Valenciennes: es ist die Schlacht bei Bouvines (27. Juli 1214) gemeint, in der Ferrand Graf von Flandern gefangen genommen wurde.

5. Nicht 1214 sondern 1213: diese Ereignisse fallen vor Ottos Zug gegen König Philipp von Frankreich. S. Böhmer S. 75.

6. Hoc tempore [1213] Otto imperator quoddam cenobium sanctimonialium nomine Quittelineburch, pro eo quod parentes et cognati monialium quidam nobiles sibi adversari ceperant, muniri fecit et ibidem presidium militum collocavit. Ann. Marb. SS. XVI, 173. Winckelmann, S. 45.

7. Dietrich.

Bl. 56b. und scholde heiten des hilgen gestes love und || evangelium eternum, dat is ein ewich evangelium, und satte des benante jar. do de jar vergan weren, do wart openbar dat he loch. de pawes makede ein concilium, und de ketter wart vordomet. van dem sulven ketter sint ganze boker geschreven[1].

5 In dem herveste[2] quam keiser Otto mit craft und sloch up sin telt vor Calve[3] unde brande al umme unde herde. he vant einen nien vorde over de Elven und vorherde dat land went an de Havele. om halp de markgreve van Brandeborch und hertoch Albrecht. he toch vor Borch[4] und wolde stormen. do weren dar in komen Gerart droste und de borchgrave van Magde-
10 borch mit ridderen und knapen, und werden dat de koning toch vor Nigrip[5] und leit Borch. dar wart he entpfangen van den schutten, dat de koning siner dar vele leit. binnen des was de Elve gewassen. do se wedder over oren vorde wolden, dar bleif orer vele an der Elve. dit entbot bischop Albrecht van Magdeborch do koninge Frederike; de sampde sik mit groter
15 craft. do Otto dat vornam, he sampde sik dar jegen to Goslar und toch stark over de Missowe[6] bi Hamerslevе[7]: dar sloch he up sin telt. dar quam to hertoch Albrecht over Elve und markgreve Albrecht van Brandeborch und roveden und branden al umme, er de koning quam. to des hilgen cruzes dage vor heremissen quam koning Frederik vor den Hart bi Gerenrode[8] und Sept. 14.
20 vore vor Quedelingborch. dar quam bischop Albrecht to om mit vele ridderschop. do keiser Otto dat vornam, he brak up und toch to Brunswik, aver sin broder Hinrik de pallandesgreve van dem Rine brande al umme bi der Missowe. de markgreve van Brandenborch und greve Hinrik van Anehalt

6. Calbe *a b*, Colne *AB*. 7. vorharde *B*. markgraue *B*. 11. l. borch na *B*. 18. In des h. *B*.

1. Vgl. Schröckh, Christl. Kirchengeschichte, XXVII, 476 f.

2. Die in diesem Abschnitte erzählten Ereignisse bilden ein Ganzes und können nicht in zwei verschiedene Jahre 1215 und 1216 fallen, wie Schirrmacher S. 104 will, auch nicht allein in das J. 1215, wie Böhmer S. 64 annimmt. Winckelmanns Gründe (S. 89, Anm. 1) für das Jahr 1217 sind vollkommen überzeugend.

3. Calbe a. S. 4 M. südl. von Magdeburg.

4. Burg, Hauptstadt des 1. Jerichowschen Kreises, 3½ M. nordöstlich von Magdeburg. Zur Sache vgl. die Notiz bei Pulcawa (Riedel Cod. Dipl. Brand. D. Bd. I, S. 8: Insuper Albertus secundus Ottonem imperatorem contra Magdeburgensem archi-episcopum duxit civitatem Borch potenter devastando.

5. Niegripp, Kirchdorf im 1. Jerichow'schen Kreise 1. M. westlich von Burg, 2¾ M. von Magdeburg.

6. Die Missau (Missaha, s. ob. S. 21, Anm. 3), weiterhin bloß (Schöninger) Aue genannt, entspringt oberhalb Warberg (im Elm) und geht westwärts von Gunsleben in den Schiffsgraben. S. Hassel u Bege, Beschreibung der Fürstenthümer Wolfenbüttel u. Blankenburg I, S. 50.

7. Hamersleben, Pfarrdorf im Kr. Oschersleben 5 M. westl. von Magdeburg. Hier war eins der bedeutendsten Klöster der Halberstädter Diöcese.

8. Gernrode 1½ M. südlich von Quedlinburg im Fürstenthum Anhalt.

karden van Otten to koning Frederik. de koning Frederik toch to Lutter[1] und sloch up sin getelt twe dage und toch dar na und de bischop mit om und branden al dat lant dor wente vor Brunswik. dat muste keiser Otto liden und anseen und toch vor Stasforde und brak dat to trotze hertogen Albrechte, umme dat he van keiser Otten nicht leren wolde. 5

In dusser tid worden de schepen to rade dat men de gifte scholde in ein bok schriven, de me under koningbanne geven.

Wo bischop Albrecht gevangen wart.

In dem 1216 jare wolde de bischop riden van siner borch Seborch ‖ Bl. 57a. to Halle. de veng on Cesarius de hovetman van Quedelingborch und vorden on up de vesten Wedistorp[2]. do sameldes sik de van Seborch van Frekeleve greve Borchart van Mansvelt Hagen van Fredeborch[3] und togen vor de borch und dwungen den bischop los mit allen vangen. also quam he März 15. to Magdeborch na unser vruwen dage in der vasten.

Van veirlei orden, de do nie worden. 15

Dar na in dem 1217 jare kemen up de orden der predikere der barvoten und der dudeschen heren und ein orde, de heit ordo trinitatis, dat is der drevoldicheit. van dussem lesten orden de deilden alle jar or gut an dre deil: ein deil den armen, ein deil to dem hilgen grave, dat dridde deil beholden se. 20

Wo Aschersleve wunnen wart.

In dem 1218 jar greve Hinrik van Anehalt beleide Aschersleve und Eike 83b. wan dat und vorbrande de stad. *| des jares starf keiser Otto van der rore.|* de dat ungemak und jammer, dat zwischen den keiser Otten, de dar was ein

4. Rotze *AB*. 7. de m (dē *B*) vnder (fehlt *B*) koningk banne geuen *AB*. Homeyer, die Stadtbücher des Mittelalters, insbesondere das Stadtbuch von Quedlinburg, S. 26 verbessert: 'de men under konings banne geuen (sal)'. Die Verbesserung ist aber nicht nöthig, da überaus häufig 'men (me)' mit dem Plural ('geven' ist nicht als Infin. zu fassen) verbunden wird. 9. 'de' fehlt *B*. 10. Czelarius *B*. 12. Hagan *B*. 14. Statt 'na' hat *B* 'to'.

1. Königslutter, 3½ Ml. östl. von Braunschweig im Herzogthum Braunschweig.
2. Jetzt Westdorf, südl. von Aschersleben.
3. Friedeburg am linken Saalufer zwischen Wettin und Rothenburg. Ueber die Edlen von Friedeberg s. Wiggert in den Neuen Mittheilungen VI, Heft 4, S. 159–161.

hertoch van Brunswik, unde bischop Albrechte van Magdeborch gewest is, schriven wolde, de moste grote boke dar af maken.

| Hir na worden twe dure jar.| do satte me van greven Hoiers rade van Valkenstein dat men nein dicker beir scholde bruwen wenn ein stoveken umme einen penning, und vorbot alle kroge in dissem lande. dat halp sere to brotkorn[1]. — Eike 83b. cf. ib. 85b.

*| Bi dusser tid was grot watervlut in Nortlande, dat dar vordrenkede wol sesunddrittech dusent volkes. — Eike 83a.

Binnen dusser tid wan markgreve Diderik van Mißen de stad Lipczk.|* de land worden wedder besat und de acker gebuwet.

Dar na in dem 1219 jare ein nie licht irschein in der werlde. koning Frederik wart woldich des romischen rikes over al und bod dat me vrede scholde holden in allen landen. do begunden sik de lude wedder to nerende und den acker buwende und koren seen.

Des sulven jares wan unse bischop Brome[2] af Frederike van Kare, de dar uppe was, de on vangen hadde, und tobrak de borch.

Wo de bregenpanne van sunte Mauricius hovede hir to Magdeborch kam.

In dem 1220 jar toch bischop Albrecht to keiser Frederike[3] und behelt van siner bede dat de hertoch van || Meran om gaf dem hernschedel, dat is de bregenpanne, van sente Mauricius hovede, und dat hilligdom brachte he hir in sunte Michaels avende. do wart Magdeborch so grot fest und hochtit, als in Sassenlande nue gewest was. dar quemen vele vorsten, geistlik und wertlik: de bischop van Halberstad, Frederik genant, mit alle siner papheit und anderen bischopen, also dat men wol seshundert papen telde und — Bl. 57b. — Sept. 28.

7. watervloet *B.* 9. lipß *B.* 18. Der folgende Abschnitt fehlt *B.* 22. 'nue' fehlt *A.*

1. Die betreffende Stelle bei Eike heißt nach Schönes Ausgabe so: In deme anderen jare dar na wart groit hunger, de wart walle gemaisgeit van greve Sivartz rade van Blankenbürg, also, dat man alle cüfbeir up deme lande verlovede, inde dat neyman geynen mart zü cüfbeir insette, in dat man eynen stüf (stubich a[1]) beirs umbe eynen penninc gülde, inde neyman me kornes ingülde dan he zü eynen mainde bedorte, inde we is me hedde, dan he is bedorte zü eme inde sime gesinde, dat he id vort verkogte zü beschedener ziit.

2. An der Ohre im Braunschweigschen dicht an der Grenze der Altmark, nordwestl. von Neuhaldensleben.

3. Die Urkunden lassen Erzbischop Albrecht in dem Gefolge K. Friedrichs II. erscheinen: am 19. und 26. April bei Frankfurt, Böhmer 106 Nr. 333 und 107 Nr. 341, am 27. Juli bei Augsburg, Böhmer 109 Nr. 360 und 110 Nr. 362; am 1. August ebenda, Leuckfeld, Antiqq. Blanekenbb. 95. Am 30. Septbr. ist er in Magdeburg (Riedel, Cod. Dipl. Brand. A. VIII, S. 137). Nach Italien hat er den König also nicht begleitet, wie sich denn auch keine in dieser Zeit in Italien ausgestellte Urkunde vorfindet, in der er als Zeuge auftritt.

mer, de dem hilligdome enjegen gingen mit groter innicheit und vele volkes dar to. dat fest und hochtit stunt dre dage mit lovesange der hilgen.

Van dem vor schrevenen hilligdom, wo dat van Greken to Meran quam.

Hir mach men horen, wo dat hilligdom sunte Mauricii ersten van Meran quam. Sebastianus, ein preister unhorsam, vorstal dat und vorde ed to Rome und gaf ed pawese Silvestro to Rome. dar bleif ed, wente dat Justinianus de keiser dat vorwarf und vorde dat in sine stad Plateren in Grekenland und satte dat dar sedder mit groter zirheit to Constantinopolen. dar na schach dat Grekenland van godes vorhengnisse vorstort wart, und ein islik man, de om bejegende ... Johan de erzbischop van Iherusalem, geboren van Armenien, de quam an de stad und sach dat de heidenen dat golt und zirheit von dem hilligdome genomen hadden. he vrochtede god unde mit groter innicheit underwant he sik der hilgen gebeinte unde nam dat hovet und beheilt dat, wente dat Hinrik van Flanderen dat rike beheilt. de gaf to eren sunte Mauricio den dudeschen heren eine kerken. do gaf de vor geschreven Johan der sulven kerken sunte Mauricius hovet dat overste deil. dar na quemen Otto de hertoge van Meran und de pallandesgreve van Borgentrike to Constantinopolen. do geven on de brodere dat hilligdom to vruntschop. dar na, als vor geschreven steit, wart dat hilligdom unsem biscope. de sulve bischop brachte sunte Katherinen vinger hir to Magdeborch.

Eike 83b. *| In dussen sulven jare to Staden ein husman, de heit Othbern, de underwant sik dat he teken don wolde und bedroch vele volkes, de dar hene leipen und om opper brochten. |*

Van twikore des bischopes van Brandeborch.

Dar na in dem 1221 jare wart twikore || to Brandenborch. de monnike koren einen bischop Ludolfus van Swanenberge, de van Letzike koren ok einen, Wichmanne den provest van unser fruwen, und bereipen sik hir vor bischop Albrechte. do he se nicht scheiden konde, se bereipen sik to Rome vor den pawes. dar vor unse bischop hen und deken Gernant, und wart alſo geschicket dat der gekornen nein enbleif, sunder de pawes gaf deken Gernande [Bl. 58a.]

3. Ueberschrift fehlt *B*. 8. f. to mit *B*. 10. Nach 'bejegende' fehlt etwas. Die Worte 'und — bejegende' fehlen *a b*. 11. gebaren *B*. 17. Borgentreich *a b*. 18. hilgedom *B*. 21. Nach 'jare' scheint 'was' zu fehlen: ... was en husman ... Eike. Othbren *B*.

dat bischopdom to Brandenborch[1]. hir vint men lange rede af in der Brandeborger croniken.

Ein ertbevinge in Lombardien.

| In dem 1222 jar in des hilgen Kerstes dage was grot ertbevinge to Lombardien in dem lande.| dar na quam unse biscop to lande unde buwede Tuchen[2] de borch wedder, dar na vor he to Pulle to keiser Frederik und wart wol entfangen. Chron. M. S. 131. cfr. ib. 126.

Bischop Albrechte wart van dem keiser lik om vulmechtich gemaket in dissen landen in des keisers afwesen.

Dar na in dem 1223 jar satte keiser Frederik bischop Albrechte van Magdeborch to vormunderen alles rikes und gaf om vul walt alles rechtes in siner stede to beidende lik om sulves und bot allen vorsten dat se bischop Albrechte scholden underdenich sin als om und gaf des opene breve dem bischope[3].

6. tuchem *B.* 13. apen *B.*

1. Die Richtigkeit dieser aus der uns nicht mehr erhaltenen Brandenburger Chronik stammenden Nachricht bestätigt ein Schreiben Honorius III. von 1221, wodurch er den Erzbischof Albrecht von Magdeburg beauftragt den von ihm — nach Cassation der Doppelwahl, aus der Ludolf von Schwaneberg und Wichmann von Magdeburg hervorgegangen waren — zum Bischof ernannten und consecrirten Gernand in dieses Bisthum einzuführen und zu bestätigen. Fontes Rer. Austriac. II. Abthlg. XXV. Bd. Wien 1866. S. 39 f. und 480. Vgl. auch Quellen zur Bayerischen und Deutschen Gesch. IX. S. 284—287.

2. Tuchheim im zweiten Jerichowschen Kreise 6¼ M. nordöstl. von Magdeburg.

3. Die Ernennung Erzbischof Albrechts zum kaiserlichen Legaten in der Lombardei — darauf ist die Angabe des Chronisten in ihrer Allgemeinheit zu reduciren — und Grafen von Romaniola muß in die Monate April, Mai oder spätestens Anfang Juni 1222 — nicht 1223 — fallen. Im März 1222 ist Albrecht bereits in der Begleitung des Kaisers in Italien (s. Urk. Friedrichs II. bei Lacomblet, Niederrhein. Urkundenbuch II, S. 55), und am 17. Juni schreibt Friedrich (in obsidione Jati, in castris, Böhmer, S. 120 Nr. 475) allen in der Lombardei, in der Romagnola und in der Mark von Treviso, daß er die von seinem Legaten, dem Erzbischof von Magdeburg, den Bolognesern und den Faventinern auferlegte Strafe genehmigt habe. Und am 13. August 1222 bestellt Erzbischof Albrecht (Ann. Placentini Guelf. SS. XVIII, 138) als Legat des Kaisers den Girardo von Dovaria (Dovera) zum Podesta von Piacenza, welcher auch an jenem Tage in Piacenza einzog. Wie lange er in Italien war, läßt sich aus den Urkunden mit einiger Sicherheit bestimmen. Die nächste Urkunde, in der er erwähnt wird, zeigt ihn in der Nähe K. Friedrichs zu Capua am 5. Febr. 1223 (Böhmer S. 123, Nr. 498), dann erscheint er noch in zwei Urkunden desselben Monats und desselben Ausstellungsortes, am 11. März apud Ferentinum (Böhmer S. 124 Nr. 505) und nochmals in einer andern Urk. desselben Monats. Von da ab erscheint er etwa innerhalb eines ganzen

Eike 85a. *| In dussen sulven jare veng greve Hinrik van Swerin den koning van Denemarken. |*

In den sulven jare buwede Gerart, droste uses godeshuses, Nien Haldesleven wedder und leide de muren dar umme, dat biscop Wichman tostort hadde, als vor gescreven is[1]. 5

Eike 85a. *| In dem sulven jare toch Engelhart de bischop van Colne mit dem kinde, keiser Friderikes sone, des sommers vor Bardewik. dar wart gededinget umme den koning van Denemarken, de gevangen was, und wart doch nicht geendet. |*

Wo de peweler und de barvoten hir erst in de stad quemen. 10

Chr. M. 330. *| Dar na in dem 1200 und 24 jar quemen hir de predigere: |* de brachte provest Wichman van unser vruwen, *| und bischop Albrechte gaf on de stede, dar nu sunte Agneten closter lit. dar seten se ein jar. dar na wart on de stede bi dem breden wege, dar se noch sitten[2]. do quemen ok de barvoten hir des jares 1225. de seten vif jar buten der borch. dar na 15 quemen se in de stad, dar se noch sitten[3]. |*

2. Denemarke *B.* 4. Haldensleue *B.* 10. peueler *B.* 13. 'se' fehlt *B.* 14. 'on' fehlt *B.*

Jahres nicht in Urkunden. Aus einem von K. Friedr. II. unterm 19. März (Böhmer 127, Nr. 534) an ihn gerichteten Schreiben geht hervor, daß er 1224 in Italien war, wo er bis gegen Ende des Jahres geblieben zu sein scheint. Am 3. Decbr. ist er in Magdeburg, wo er für die Bürger von Burg eine Urkunde ausstellt, in der er von sich selbst sagt, daß er als Botschafter des Reiches jenseits der Alpen thätig war. S. Riedel, Cod. D. Brandenb. A. X, 448 f. Nach diesen urkundlichen Zeugnissen können wir annehmen, daß sein Aufenthalt in Italien die Jahre 1222—1224 ausfüllen wird. Damit stimmt auch die Angabe des Chron. M. S. a. a. 1224. S. 156. S. folg. Anm.

1. Haldisleve civitas ab hominibus Alberti archiepiscopi reaedificatur, ipso in partibus Lombardiae servitio imperatoris jam per triennium occupato. Chron. Mont. Ser. S. 156 a. a. 1224. Vgl. Behrends, Neuhaldenslebische Kreischronik I, S. 40 ff.

2. Die betreffenden Worte des Chron. Magd. heißen: Sub ejusdem archiepiscopi tempore etiam fratres predicatores venerunt ad civitatem et primo locati fuerunt in nova civitate, ubi nunc est monasterium S. Agnetis anno domini MCCXXVIII, et ibi sederunt per unum annum et tunc translati sunt apud S. Sebastianum, ubi adhuc morantur. Die älteste Urkunde des Paulinerklosters ist von 1225 und bestätigt demnach die Richtigkeit der Angabe des Chronisten. Durch diese Urkunde (ungedruckt, Orig. im Staats-Archiv zu Magdeb. s. R. Paulinerkl. zu Magdeb. Nr. 1) weist Eb. Albrecht den Brüdern des Predigerordens einen Platz auf dem Breiten Wege an, wo sie ihren Sitz nehmen können. — Seit dem 28. Januar 1700 hat die deutsch-reformirte Gemeinde von der Klosterkirche, nachdem sie wiederhergestellt war, Besitz genommen.

3. Sub hujus archiepiscopi tempore fratres minores recepti sunt in Magdeburg ad aedificandum et positi sunt primo in nova civitate super fossatum veteris civitatis, quod fuit anno domini MCCXXV et ibi sederunt

Bl. 58b.

Dat men in dem veften lede echtschop hebben mach.

In dissem jare 1225 *| was dat grote concilium, dar pawes Innocencius twe sibbe vorlegede unde vorlovede dat men in dem veften lede sik eliken nemen mochte: dat was vor in dem seveden. |* Eike 83b.

5 Dar na in dem 1226 jar vor koning Frederik to Rome umme der wiunge willen und bevole Hinrike sinem sone dem bischope van Colné: de starf[1]. do underwant sik des kindes de bischop van Wurzborch[2]. des jares starf pawes Innocencius[3]. in dissem jar was ein jar der gnade und wart gekundiget ein vart over mer, unde den papen wart vorlovet or gulde to 10 dren jaren to volgende, de in der vart weren.

Koning Frederik wart to keiser gewiet.

In dem 1227 jare wart koning Frederik to keiser gewiet und sin son Hinrik to koninge. des jares starf sunte Elisabeth de hilge vruwe.

De canonie up dem tie wart gestichtet.

15 Dar na in dem 1228 und 29 jaren wart gestichtet de canonie up dem tie. de wart van sunte Michael und noch van twen dar hen gelecht[4].

Wo de clostere gesticht worden, als sunte Marien Magdalenen sunte Agneten und sunte Laurencius.

In dem 1230 jare wart gestichtet sunte Marien Magdalenen closter van Cfr. Chr. M. 330.

1. echschop *B.* 2. consil. *B.* 4. seuenden *B.*

quinque annis, et postea translati sunt ad latam plateam veteris civitatis, ubi adhuc resident (d. h. zwischen Schul- und Dreiengelstraße). Chron. Magd. Von diesem Franziskanerkl. haben sich im Staats-Archiv und im Stadt-Archiv in Magdeburg nur je eine Urkunde erhalten. — Ueber den Ausdruck 'buten der borch' s. ob. S. 139, 11.

1. Der Zug Friedrichs nach Italien behufs der Kaiserkrönung fällt in das Jahr 1220 — nicht 1226. Heinrich stand unter der Vormundschaft des Erzbischof Engelbrecht von Köln bis zu dessen im J. 1225 erfolgten Ermordung.

2. Hermann I. v. Lobdenburg (1225 bis 1254). Ueber seine Verbindung mit König Heinrich s. Schirrmacher I. S. 238. Der eigentliche Nachfolger in der Stellung des ermordeten Erzbischofs von Köln war aber Herzog Ludwig von Baiern. S. ebenda S. 147 ff.

3. Innocenz III. starb am 16. Juli 1216; es wird wohl Honorius III. gemeint sein, dessen Todestag auf den 18. März 1227 fällt. Thatsachen wie Chronologie sind in diesem Abschnitte in arger Verwirrung.

4. Ueber die Gründung des Peter-Paulsstiftes — de canonie — im Flecken St. Michael und seine Verlegung nach dem Thie in der Neustadt s. Winter in den Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 354—364. Mit 'und noch van twen' sind die Stifter von Hundisburg und von Seeburg gemeint. Ebd. S. 361.

des borchgreven borch van Magdeborch: dar umme heit dat ersten Nunnenborch. de sulve orde began do ersten und heit der ruwerinne orden[1]. in den sulven tiden worden ok de closter gestichtet sunte Laurencii[2] unde sunte Agneten[3], und do sulves wart ok de mure gelecht umme de Nien Stad.

In dem jare hir vor schach, dat greven Hinrikes man van Anehalt dem abbede Gernande van Nienborch de ogen utbreken und de tungen vorsneden, dar umme dat he sines closters recht vorderde. dar umme leide men den sang in dem bischopdom. wor de greve und siner deiner quemen, de dat gedan hadden, den volgede de biscop mit banne, also lange dat de greve to Rome vor und wart geloset van dem pawes Honorio van dem banne[4].

Dar na in deme 1234[5] jare wart biscop Borchart gekoren und was dar twe jar und twe mante.

Van bischop Willebrande.

Chr. M. 330.331. *| Na godes gebort 1235 jar wart bischop Willebrant gekoren. he Bl. 59a. entpfeng sin pallium van pawes Honorio und he was an dem bischopdome 18 jare. he brachte in dat godeshus Crosewich[6] und Lebus unde Belitz.|*

2. ruweringe *B*. 3. 'gestichtet' fehlt *A*. 4. du s. *A*. 7. lede *B*. 11. MCCXXIIII *AB*; in *A* ist von späterer Hand noch ein X hinzugefügt. 'jare' fehlt *A*.

1. Tempore ejusdem archiepiscopi institutum est claustrum monialium ad S. Mariam Magdalenam anno domini MCCXX, ubi prius fuerat castrum burgravii. Chron. Magd. In den lateinischen Urkk. heißt das Kloster monasterium S. Mariae Magdalenae ordinis poenitentium s. Augustini.

2. Die Stiftung des Lorenzklosters in der Neustadt fällt früher. Durch eine Urkunde (Orig. im Staats-Archiv s. R. Kl. St Laurentii in Magdeburg Nr. 1) von 1209 beurkundet Erzbischof Albrecht v. Magdeburg die von ihm am 17. August vollzogene Weihe der in der Neustadt Magdeburg neu erbauten Klosterkirche zu Ehren des h. Kreuzes, der h. Jungfrau Maria und des h. Laurentius.

3. Hic etiam archiepiscopus locavit moniales ad sanctam Agnetem, quae antea sederant apud sanctam Gertrudem prope monasterium monachorum in monte (Kloster Berge). Chron. Magd. Vgl. Beyer, Versuch einer urkundlichen Geschichte des ehemaligen Cisterzienser-Nonnenklosters S. Agnetis in der Neustadt-Magdeburg in v. Ledebur, Archiv für d. Geschichtskunde des preuß. Staats. XVII, S. 63.

4. Die Blendung Gernods, Abts des Klosters Nienburg a. d. Saale, das seit 1163 unter den Erzbischof von Magdeburg gekommen war, fällt nach dem Chron. Mont. Ser. ed. Eckstein, S. 123 (vgl. auch S. 141) in das Jahr 1219. Ueber die Freisprechung Heinrichs vom Banne durch Papst Honorius III. s. die bei Winter in den Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 116, Anm. 6 citirten Stellen aus Raynald, Ann. Eccl. Das Ereigniß wird noch mal erwähnt S. 151.

5. Nach v. Mülverstedts gründlicher Untersuchung (Chronologie der Erzbischöfe Albrecht II. und Burchard I. in den Magdeburg. Geschichts-Bll. 1867, S. 85) starb Burchard am 8. Februar 1235 nach einer Regierungszeit von 2 Jahren und 2 oder nach anderer Angabe 1 Monat 10 Tagen; seine Wahl fand also entweder am 8. oder am 28. resp. 29. Decbr. 1232 statt.

6. Krosigk.

Van den Tartaren und heidenen.

| Dar na in dem 1239 jar do vorhoven sik de van Tartarien de heidene und bedwungen Osterlant und deilden sik in twe here, ein to Ungeren, ein in Polen[1]. dar wart ein grod strit. des koninges broder van Ungeren, Colomanus, hertoch to Pannonia, wart in Polen erslagen und hertoch Hinrik van Sweden[2]; und dat ander volk, vruwen und man, worden gemordet, und Ungeren wart so verwustet und vorheret dat de elderen ore eigene kindere eten. | do wart gebuwet der Tarteren torn hinder dem dome[3]. M. P. 213. 214.

*| In dem jare vorging in Burgundien wol vif dusent volkes. dat schach alsus. ein berch gaf sik af und vele in ein dal verne weges und vordruckede dorp und stede. ib. 214.

In den tiden wolde ein jode in Hispanien einen wingarden graven. he vant ein gat in einem steine an einem berge. dar inne vant he ein holten bok. dar was in gegraven drierlei scrift, grekesch jodesch unde latinesch, unde hadde wol so vele schrift als ein salter. dar stunt inne van drierlei werlt van Adame wente to Entekerste unde weren der lude sede inne schreven. de dridde begunde in Cristo. dar stunt alsus geschreven 'in der dridden werlde beginne wert Cristus geboren, godes sone, van einer juncfruwen, Maria genant, und he schal liden vor der lude salicheit' |* und stunt ok in dem boke, wenn koning Ferrant van Caste regneret[4]: so worde ed gevunden. do leit sik de jode dopen und al sin geslechte.

Wo Bideritz gebroken wart.

In dem 1238 jar breken de borger dat hus to Bideritz[5] und vorherden dat dorp und de capellen: dat hus was des bischopes. den krich, de dar van

4. de k. *B.* 17. Dat st. *B.* 23. vorharden *B.*

1. ... gens Tartarorum, occupatis Orientalibus et crudeliter subactis, in duo agmina se dividentes Ungariam et Poloniam intraverunt. M. P.

2. nobilis dux Blesiae Henricus occiditur. M. P. Es ist natürlich Silesiae zu lesen: wie der Chronist geschrieben hat, ist schwer zu entscheiden.

3. Der Tartarenthurm ist entweder der zur Wohnung des Domküsters (beim Kreuzgange) gehörende Thurm, oder — wahrscheinlicher — der Thurm, welcher zwischen Fürsten- und Hauptwall steht, jetzt aber durch Aufschüttung des Terrains fast das Ansehen eines Thurmes verloren hat: ersterer gehört nach Wiggerts Urtheil seiner Bauart wegen einer noch früheren Zeit an. Anders Hoffmann I, S. 180. Die Worte 'do wart gebuwet' ꝛc. sind, wie die nochmalige Erwähnung des Tartarenthurms auf Bl. 67b beweist, eine Vermuthung des Chronisten.

4. Zusatz des Chronisten. Bei Mart. Pol. beginnt der Bericht: Eo etiam tempore, regis Ferrandi in Toleto Hispaniae etc.

5. Biederitz, Pfarrdorf im ersten Jerichowschen Kreise, unweit der Elbe, 1 M. nördl. von Magdeburg.

enstunt, den berichte de bischop van Halberstad twischen den borgeren und den bischope van Magdeburg[1].

Van keiser Frederik und wat bi sinen tiden geschen is und wo he starf.

Keiser Frederik van Stouf was ein gud pape geleret und was jegen keiser Cfr. Eike 83b. 84b. Otten sinen vorvaren gekoren und he was keiser Hinrikes sone. he regnerde 23 jar. 5 he wart gewiet na unses heren gebort 1200 in dem 27 jare ‖ van dem pawes Bl. 59b. Honorio in sunte Peters munster. he was de vifundnegentichst van Augusto.

84a. *| Bi des keisers Friderikes tiden wart ein vart over mer. dar vor de koning van Ungeren unde karde wedder mit schanden. hertoch Lippolt van Osterrik vor dar hen unde mannich eddel man. se worden to rade einer he- 10 revart vor Damiat: de volging. de cristen wunnen de stad mit groten arbeide den heidenen af. sint wunnen se einen torn, de vor der stad lach, mit groten arbeide den heidenen af. dar na gaf god sulven de stad, wente de lude so seik dar inne worden dat se to were nicht komen konden. de stad beholden de cristen went in dat ander jâr. do makeden se ein herevart up 15 dat velt. dar beleip se dat water, dat se van dannen nicht komen konden, und worden alle gevangen. do geven se de stad dem soldane: dar mede worden se los. dar to gaf men on wedder dat cruze, dat Salatin den cristen af gewunnen hadde. de soldân leistede alle sin lofte wol und beleide de cristen to lande. |* disse vart was na godes gebort 1200 in den 47 jare. 20

84a. *| De keiser Frederik makede einen hof to Franken[2]. dar bat he de vorsten dat se Hinrike sinen son to koninge loveden. des volgeden de vorsten und sworen on to koninge na des vader dode. |* dit was geschen vor der vart over mer. ok was geschen dat de pawes den keiser Frederik to banne dede, dat he sik wedder den stol to Rome satte. 25

4. Schouff *AB*. 11. Dannat *AB*. 16. dennen *A*. 19. habben *AB*. 23. vor na *A*, vor *B*.

1. Die Nachricht in den Ann. Erphord. a. a. 1238 (Pertz SS. XVI, S. 32 f.) giebt eine Erläuterung zu den Worten des Textes: Hoc anno in episcopatu Magdeburgensi quod per Alberti prepositi interfectionem (er wurde von den Leuten seines Gegners Bruno durch einen Pfeil getödtet) male seminatum fuerat, adeo pessime pullulavit, ut cives Meydeburgenses pontifici ac domino suo se contumaciter opponerent, ipsis armis bellicis impugnando. Nec hac pertinacia contenti, omnes religiosos ac clericos, nonnullos etiam pauperes ab urbe propellentes, iram summi Judicis sibi gravius accumulaverunt; hanc tamen eodem anno contumaciam grandi pecunia cum domino suo componendo sopiverunt. Sonst geben weder die Urkunden noch die Annalisten irgend welche Andeutungen über diesen Vorfall.

2. Brankenvort Eike.

*| Dar na in dem 1236 [1] jar wart broder Jorden van der prediker or- M. P. 210.
den sant to predegende den Sarracenen: he starf up dem mere.

In der sulven tid vorniede pawes Gregorius den ban jegen den keiser ib. 215.
Frederike und sande twene cardinale Jacobum und Otten to legaten over ib. 210.
5 dat bergete, dat se der kerken hulpe scholden bidden. also se wedder scholden
to hove teen mit vele prelaten, do worden se vangen van den van Pisan.
dar wart koning Hinrik des keisers sone to dem vader besecht, dat he sik jegen
on ok setten wolde. des veng he on und satte on in einen torn. dar na ib. 222.
pawes Innocencius verstote ok den keiser mit vloke. do koren de vorsten
10 jegen on den lantgreven van Doringen: de levede nicht lange. do wart
jegen on gekorn koning Willekin, de greve van Hollant. der twier wart nein
gewiet.

Disse keiser Frederik beleide to lest eine stad in Lombardien, de heit
Bl. 60a. Parma, || mit groter craft. dar wart he af gedreven van des pawes legaten
15 mit der stad hulpe. des toch he to Pulle und wart seik und starf |* an sacra-
mente in dem banne, wente Nanfred sin sone, de hadde dat rike to Cecilien,
de droch dat an mit einem, de des keisers schat wuste und beslot dat he on
dempte mit einem kussen, up dat he nicht genese der suke; *| und desse Nan- ib. 218. 220.
frid behelt dat rike mit gewalt also lange, went Karl, des koninges broder van
20 Frankrike, de greve in Provincien, bi des werden pawes Clemens tiden den
Nanfrid dot sloch und des rikes sik underwand to Cecilien. dit was na
godes gebort 1264 jar, dat Clemens pawes was, bi des tiden dit schach.

Bi keiser Frederikes tiden wart de abbet van Nienborch geblendet und Chr. M. 330.
de ebbedische van Quedelingeborch dorch or missedat vordreven [2].

25 Bi dusses keiser Frederikes tiden verhof sik ein her van Asia up de Eike 84b. 85b.
Walwen. den Walwen quemen de Rußen to hulpe; der Rußen unde Wal-
wen worden mer denn hundertdusent erslagen. de keiser was de wile to
Pullen unde wan dat land und Cecilien und Calabrien und de heidenschen
lant dar binnen, und vordref alle de kart weren van om to koning Otten.
30 de wile de keiser dar was, veng greve Hinrik van Swerin den koning van
Denemarken binnen des koninges lande und vorde on to Lentzen, ein wile

2. Sariacenen *B.* 4. und Otten] van Ocken *AB*, Jacobus Prenestinus et Otto M. P.
6. velen *B.* 7. d. se sik *B.* 29. alle dat k. *B.* 31. lentzken *B.*

1. ... anno domini millesimo ducentesimo trigesimo tertio, idibus Februarii M. P.

2. Die Worte des Chron. Magd. lauten: Tempore ejusdem archiepiscopi circa finem sui temporis dominus abbas Nienburgensis combustus fuit, et abbatissa Quedelburgensis nomine Sophia repulsa fuit et ejecta de castro pro suis dilectis. In combustus, das die Magdeburger Hs. übrigens ebenfalls hat, steckt entschieden ein Fehler. Ueber die Blendung des Abtes Gernod von Nienburg s. oben S. 148 u. Anm. 4).

dar na to Dannenberch[1], dar na to Swerin. mit dem koninge scholde he des rikes willen don. de koning dingede wedder des rikes boden; dar umme vor des keisers son Hinrik, de junge koning, mit dem bischope van Colne vor Bardewik, van danne vor Blekede. greve Albrecht van Luneborch[2] und de Denen legen up anderhalf der Elve mit eime groten here. dat gedinge vul- 5 ging nicht, wente de Denen und de koning breken or lofte. des karde koning Hinrik und de bischop van Colne wedder an ende. dar na, na des koninges vengnisse anderhalf jar, stridde greve Hinrik van Swerin wedder greven Albrechte van Luneborch und wedder hertogen Otten van Luneborch. de worden beide segelos und greve Albrecht gevangen und to Swerin bi den 10 koning gevort, sinem ome. |*

Dar na in dem 1250 jar began der Anthoniten orde.

Van bischop Rodolf.

Chr. M. 331. *| Na godes gebort 1253 jare wart bischop Rudolf van Dingenstede. he entpfeng sin pallium van pawes Innocencio. he || brachte in dat godeshus Bl. 60b. de graveschop to Alvensleve. |* he was bischop seven jar und starf gaes dodes over dische.

Van bischop Ropertus van Mansvelt.

In dem 1260 jar, in dem jar der gnade, wart Ropracht[3] van Mans- velt de decan to bischope gekoren. he entfeng sin pallium van Allexandro. 20 he was seven jar bischop. he bracht in dat godeshus Zorbeke[4].

Bi bischop Rotpertus tiden was de strid to Besenstede[5] twischen den lantgreven van Doringen und dem markgreven van Mißen unde dem her- togen to Brunswik und greven Hinrike deme vetten und greven Hinrike van Swerin. dar wart de hertoch und de greven beide gevangen unde mit on 25 gevangen veirhundert ridder und knechte[6].

M. P. 219. *| Bi dussen tiden worden de korvorsten twidrechtich: ein deil der vor-

1. de r. *A*. 7. Dar na des *A*.

1. Lenzen nahe der Elbe in der Westpriegnitz, Dannenberg an der Jeetze im Lüneburgischen, nördlich von Salzwedel.
2. Louenburg Eike.
3. Ruprecht erscheint von 1254 ab in den Urkk. als Dechant, vorher als Scholasticus. In einer Urk. vom 4. Sept. 1258 (Cop. LVIII, f. 13) heißt er decanus et scolasticus.
4. Zörbig, Kr. Bitterfeld, Reg.-Bez. Merseburg 2½ M. nordöstl. von Halle.
5. Beesenstedt, unweit Wettin.
6. Dieser Krieg fällt in das Jahr 1263. Genaueres s. bei Tittmann, Heinrich der Erlauchte, II, 233 ff.

sten koren den koning van Kastel, de anderen den koning van Kornuwie. disse twidracht stunt lange tid.

In dissen tiden wart sunte Clara vorheven. M. P. 219.

In dem ersten jar disses bischopes toch de koning van Ungeren uppe ib. 218.
5 den koning van Behmen mit vertich dusent ridderen, der was ein deil heidene. de koning van Behmen motte om mit hundert dusent perden, der weren seven dusent mit iseren bedecket. dar wart sodan nevel van dem melme dat men nicht vere van sik seen konde in dem lichten dage. de koning van Ungeren wart gewunt und segelos, also dat he vloch an ein water. dar
10 vordrank xiij dusent[1] volkes, an de erslagen worden. de koning van Behmen toch in Ungerenlant mit groter craft, de koning van Ungeren sochte gnade: also wart ein vrede gemaket mit einer brutschap. |*

Van den luden de sik geiselden.

In dem 1261 jare gingen lude in dem lande und slogen sik mit geis-
15 len. |* in dussem sulven jare quam bischop Ropredht to lande mit dem pallio Chr. M. 331.
des sondages Jubilate na paschen und hadde hir ein concilium in der stad Mai 15.
und venk de joden van Magdeborch und van Halle in der tid der lofrotunge[2] und schattede on af hundert dusent mark ane golt und sulver, dat he ut oren sloten nomen hadde und ut oren husen, de men upsloch und tobrak, |*
20 und dar umme hadde he Halle beleggen in dem jar.

Van einem, de gaf sik vor keiser Frederich.

Bl. 61a. Dar na in dem 1262 jare erhof sik ein man || und sprak, he were keiser Frederich van Stouf, do de keiser 22 jar hadde dot gewesen. he sprak, he wer enwech gegan, do men meinde dat he storven wer. dat volk began
25 on to lovende und he on behagende, also dat he mit manscraft toch to Pullen und stridde umme dat rike und wolde dat wedder hebben.

Van einem groten sterne cometa.

*| In dem 1264 jare sach men einen groten sterne: dat was ein co- M. P. 218. 220.

1. Die Worte von 'Kastel — koning van' fehlen *B*. 16. Consilium *B*. 17. in Zeit irher lauberhutten *a b*. 23. schouf *AB*. 'XXII' haben *AB*, aber das Chron. pictur. bei Leibniz, SS. Rer. Brunsvic. III, 367 hat richtig 'twelff'. 24. enwich *B*.

1. ducenta quatuordecim millia hominum submersa dicuntur Mart. Pol.

2. ad festum tabernaculorum (Lauberhüttenfest), Chron. Magd.

meta unb was so grot dat do neimant levede, de einen groteren seen hadde. de stunt alle nacht so lange wente dat pawes Urbanus starf: in der sulven nacht vorgink de sterne. |* in dem jare was ein manewandelinge van middernacht went an den dach. des jares was ein grot strid[1] bi Halle, de warde van'des dat de sunne upgink wente to middage; und in sunte Nico- 5
Dec. 5. laus avende wart grot watervlot, de vele dorp vorstorde.

De Sarracenen togen in Hispanien.

M. P. 220. *| In dem 1266 jare quam ein grot here van Africa der Sarracenen. de togen over dat mer in dat land to Hispanien und deden den cristen grot leid unde meinden dat land wedder winnen. to lest quemen de cruzheren 10 den van Hispanien to hulpe und slogen de Sarracenen ut dem lande.

In dem jare dar vore hatte de Soldan van Babilon de stad Antiochien gewunnen und vorstort und alle cristen, de he kreich, gedodet. |*

Conrad van Sterneborch wart to bischope koren.

Chr. M. 331. *| In dem 1200 und in dem 67[2] jare wart Conrad van den Sterne- 15 berge to bischope korn; |* de was to voren kenzeler gewesen bischop Ruprechtes[3]. *| he entfeng sin pallium van pawese Clemens: dat vortogerde sik aver wol 7 jare, er ome dat wart. desse bischop regerede wol 10 jar. he plach vele und dicke hir up sime moshus wesen. he buwede de groten dornitzen, der gelik hir nergen steit. dat holt gaf om de koning van Behmen. |* 20

M. P. 223. *| In dem sulven jar, do disse Conrad gekorn wart, vorhof sik koning Lodewich van Frankriken anderwarf up dat hilge graf; und do was ein grot stervent under den cristen bi dem mere und in dem here, so dat dar vele vorsten storven und des pawes legaten, und do starf koning Lodewich und sin sone und vele volkes. des worden de heidene sere gevrauwet. de koning 25 starf in guder andacht des cristen geloven und bat vlitliken vor sin volk und sande na sinen broder koning || Karl van Cecilien, de was ein gut stride- Bl. 61b. vorste[4], de quam in dat here. des worden de heidene also sere bedrovet,

18. eher *B.* 24. 'do' fehlt *A.* 25. vorvrouwet *B.*

1. Es ist wohl an einen Kampf zwischen Thieren (Raben rc.) zu denken.

2. MCCLXVIII Chron. Magd. S. Anm. 3. zu S. 159.

3. Als cellerarius, nicht nur unter Erzbischof Ruprecht, sondern auch unter dessen Vorgänger Rudolf wird Konrad von Sternberg als Zeuge in Magdeburgischen Urkunden von 1259—1266 zu wiederholten Malen genannt, zum letzten Male in einer Urkunde der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg vom 3. Juni 1266, gedruckt bei Riedel, Cod. Dipl. Brand. B. I, 89—90.

4. bellator egregius M. P.

als se to voren gevrauwet weren van des koninges dode, und de cristen worden wedder gevrauwet der vart, de volging, over dat mer. de heiden dorsten se nicht bestan, sunder se deden on vele ungemakes. also wente dat lant sandich is, so satten se lude up de berge, de dat sant regeden, dat ed den
5 cristenen in de ogen vloch. to lesten sande god einen regen. do togen de cristen to unde dwungen de heidene, dat se on son loveden und alle cristene leddich und los geven, und dat me kerken in orem lande buwen scholde, unde dat prediger und barvoten in dem lande predigen scholden, und we sik dopen laten wolde, dat me des staden scholde, und wedderleiden dem koninge van
10 Cecilien al sin kost: wente den cristen quemen to hulpe de koning van Engeland mit velen Vresen, und der pelegrimme was so untelliken vele dat se de alle heidenschop hedden bedwungen. dat hinderde dar an dat de legate des koninges van Averre und ander vorsten storven und ok de patriarche van Iherusalem, de on de wege in dat hilge lant wisen scholde. |*

15 Ok geschach bi dusses biscopes tiden dat ein jode an dem sonavende vel in ein priveten edder heimlicheit. dem wolden de anderen joden nicht ut helpen, up dat se or vir nicht enbreken des sabbates. de mere quemen vor dem bischop. he bot den joden, se scholden sinen sabbet, den sondach, ok viren bi sinen hulden und den ok mit den stinkenden joden nicht unvle-
20 digen. also moste de jode den anderen dach ok in der priveten und in der rachen liggende bliven an hulpe[1].

Na koning Wilkin van Hollande weren de korvorsten sere twidrechtich an dem rike. do wart gekoren Richart, des koninges broder van Engelant; doch to lest worden se endrechtich und koren greven Roleve van Havekesberch.
25 dat was na der bort Christi 1274 jar. de kore schach to Frankvort, und he wart gekronet to Aken.

Ein gulden cruz wart geseen.

| To hant dar na hadde pawes Gregorius ein concilium to Lugdun. | M. P. 222.

2. der *AB*. 4. borge de da ut s. *B*. 6. Cristine *B*. 10. den k. *B*. 18. sabat *B*. 21. 'rachen' wird schwerlich richtig sein; 'im unflat' *ab*. 23. des k. v. E. brod. *B*. 24. Roloue *B*.

1. Ueber diesen Vorfall s. Güdemann, Zur Geschichte der Juden in Magdeburg, 1866, S. 29 ff. Um dieselbe Zeit ereignete sich derselbe Vorfall auch in England. Eodem tempore (1260) apud Theokesberg quidam Judaeus cecedit in latrinam, sed quia tunc erat sabbatum, non permisit se extrahi, nisi sequente die dominica propter reverentiam sui sabbati, quamobrem Judaeum contigit mori in foetore. Da außerdem dieselbe Geschichte noch aus der Regierungsgeschichte Erzb. Ernst's (1476—1513) berichtet wird, so ist Güdemann geneigt, den ganzen Vorfall in das Reich der Fabel zu verweisen, erfunden um die Juden zu verspotten.

dar wart betuget vor dem pawese und vor den prelaten dat ein gulden cruze was beseen in der luft swevende boven koning Roleve, do men on wiede to Aken in der kerken to unser vruwen: boven der kerken stunt dat cruze.

In dem sulven concilio satte de pawes dat alle papen scolden den tege- Bl. 62a. den geven. des weren ichteswelke sere unwillich, ichteswelke weren horsam. 5 M. p. 222. *| in dem sulven concilio worden vele gesette gemaket und gesat, de nutte weren: |* se worden aver nicht wol geholden.

Dar na in dem anderen jar des koninges wart ein grot processio to Juli 13. Magdeborch. do brag de brugge in sunte Margareten dage und verdrunken wol 3 hundert volkes. 10

In den sulven tiden to hant dar na leit koning Rodolf dicke und vake laden to hove den koning Odacker van Behmen, umme dat he dat lant to Osterrike und Karintien wedder dat rike besat. to lest als he sik nicht vorantwerden wolde und ok dicke den vrede an dem koninge broken hadde, do stridde koning Rolef mit Odacker van Behmerlande, unde Odacker wart 15 segelos und erslagen.

In dussen tiden levede noch magister Johannes Teutonicus, ein canonik to Halberstad, den me Semica heit. de berep sik wedder den pawes Gregorius vor den hogesten richter, dat is god, umme den tegeden, den de pawes van den kerken hebben wolde. Semica stonden bi vele papen, und 20 were grot errunge geworden, hedden se levendich bleven de pawes und Semica: god leit se beide sterven [1].

Gunter van Swalenberge wart to bischope gekoren, und wo de markgreve van Brandeborch van dem dome ein perdestal maken wolde und den strit verlos und gevangen wart. 25

In dem 1278 jare was ein korn to bischop und noch nicht bestediget,

8. processie *B.* 9. margaren *B.* 13. Karnynen *B.* 15. Rolof *B.* van] vnd *AB.* 16. 'und ersl.' fehlt *B.* 22. *b* setzt noch hinzu: 'den Babst vnd Jhnen In einem Jahre. Seneca ligt zu Halberstadt In S. S. Steffans Kirche begrabenn sein Epitaphium daselbst lautet also: Est erit atque fuit qui desiit esse Joannes Dogma viget uiguit vigebit et omnibus annis Lux decretorum dux doctorum via morum Hic iacet et placet vt vacet a poenis miserorum Anno 1245 obiit.

1. Ueber Semeca – so, nicht Semica, ist die gewöhnlichere Form — s. Abel, Chronik von Halberstadt, Bernburg 1754, S. 290—293. Er war ein Schüler des berühmten italienischen Rechtsgelehrten Azo und gehört zu den vorzüglichsten Glossatoren, und seine Glossen über das Decretum Gratiani sind mehrmals mit demselben gedruckt worden. Vgl. Schröckh, Kirchengeschichte XXVII, 41; ferner: Johann Semeca, Dompropst zu Halberstadt, in den gemeinnützigen Blättern, erster Jahrgang, Halberstadt 1785, S. 122—136.

de heit Gunter van Swalenberge. to den tiden was vient des godeshuses to Magdeborch markgreve Otto van Brandeborch: de toch mit groter herescraft und hadde Behmen unde Polen und Pomerene in sinem here. he quam wente to Brose[1] up der Elven. dar legede he sik und vormat
5 sik dummeliken, he wolde des anderen dages sine perde stallen laten in den dom to Magdeborch, und sande des avendes vor de stad und ok to middernacht anderweide und leit vorspeien, wat de borger und de bischop deden. de boden quemen wedder und spreken, dar wer neimant, dat volk wer al verzaget. in der dagerunge sande he aver vor de stad. de boden
10 quemen wedder und seden dat alle de stad vol basunen pipen und bungen
Bl. 62b. weren, wente ‖ de gekorne bischop hedde sunte Mauricius vanen genomen und was mede sulven up dem markede vor dem rathuse und bat de borger volgende. dar was dat volk reide to und vorhoven sik menliken und bestunden den markgreven bi Brose und wunnen den strid und vengen
15 den markgreven mit velen ridderen und knapen und vorden on to Magdeborch in de stad und leiten on besmeden und beholden also lange, dat me om makede eine kisten van dicken bolen: dar stallede me on in. de kiste stont in des van Quernforde hove[2]; de was do, dar nu de kor steit to sunte Nicolaus up dem Nien Markede[3]. dusse strid was in sunte Pau-
20 wels dage des ersten einsedels, dat is veir dage nach twelften: dar van Jan. 10. gift men noch spende up den dach.

Dusse markgreve wart alsus los. he sande na siner vruwen und bat dat se to om moste komen. he heit se spreken mit sinen mannen und sunderliken mit dem olden van Bok, de siner elderen ratgeve wesen hadde, den
25 he vorlaten hadde. dat dede de vrowe, und do se den van Bok sprak und bat: he antworde 'min here heft mi vordreven und vorlaten ut sime rade und genomen dat ik van sinen elderen hadde: min rat endocht om nicht'. de vrowe weinde und sprak und lovede om dat or here dat allent beteren scholde. to lest gaf he den rat dat se neme rede gelt unde toge to Magde-
30 borch und geve den he or nomede, ichteswelke domheren und denstmanne des godeshuses, heimlike gave, als he or heit, eime 100 mark, dem anderen veftich, min edder mer. dat geschach. dar na warf men umme des mark-

9. vorsaget *B*. 25. deden *B*.

1. Frohse, Flecken, 1¾ M. südl. von Magdeburg.
2. Ueber die Lage des Querfurter Hofes s. Urkundenanhang Nr. 4.
3. Unter dem Neuen Markte ist meistens der südliche, unter der Jurisdiction des Erzbischofs stehende Theil der Stadt zu verstehen. Die Verträge zwischen den Erzbischöfen und dem Rathe geben die Grenzen des Neuen Marktes und der Altstadt genau an (vgl. Hoffmann I, 448 und II, 330). S. Plan.

greven losunge. dar sprak de bischop umme mit sinen mannen und heren. do reiden se ome dat he on los leit und dach geve veir weken wedder in to komende edder veir dusent mark to gevende bereit in der tid. de bischop bede na orem rade. de markgreve quam to den sinen und sochte rad. de van Boke vragede den heren, wo he dar sulven to dacht hadde mit sinen 5 mannen. se spreken, se wusten nicht reders, wenn dat men neme kelke und sulver sampde in dem lande to allen kerken, und brochten dat geld alſo to samene und borgeden dar to wat men konde van den steden, uppe dat de markgreve nicht inriden dorfte. do sprak de van Bok 'de rad de is entwech, aver ik weit einen beteren, leit min here mik bi recht, ‖ den ik raden Bl. 63a. wolde'. de markgreve lovede om alle gut to donde und on nummer vorunrechten. do nam de van Bok den markgreven unde sinen broder alleine und ging mit on in de gerkamere to Angermunde[1] und wisede on einen groten beslagenen stok vol goldes und silvers und sprak 'dit gut heft juwe vader laten, dar loset ju af. disses lovede he mi, und dar umme hadde he 15 ju geheiten dat gi ummer na minem rade don scholden. nu hebbe gi wedder minen rat georloget wedder dat hus to Magdeborch'. de here leit dat gelt, dar he up los laten was, betalen dem bischope und wart los gelaten. do sprak he konliken 'her bischop, bin ik los?' he sprak 'ja'. do sprak he 'gi enkonnen neinen markgreven schatten. gi scholden mek up ein ros 20 hebben gesat mit upgerichter glevien und mit gold und sulver hebben begeiten laten, so hedde gi mek recht beschattet'. dar na wart dem bischop to wetende, wo sine domheren und man gelt genomen hadden und untruweliken geraden, unde dar umme gaf he dat biscopdom up und sprak 'gi sint sunte Mauricio und juwen godeshuse untruwe; ik wil juwe bischop 25 nicht sin'. dar na stunt dat bischopdom in erdome wol twe jar, wente dat se endrechtich worden umme bischop Erike, dat he to laten wart.

Dat hir vor van dem stride to Brose geschreven steit, dat schref ik als ik van older lude dechtnisse horde. sedder vant ik disse rede beschreven, dat in der tit der geschichte beschreven was. 30

Her Conrad van Sternberge wart bischop gekoren.

Na godes gebort 1266 jar wart her Conrad van Sternberch in sunte

1. Die Worte von 'or heit' bis 'des markgre(uē)' fehlen *B*. 2. gheuen *AB*. 9. dorste *B*. 12. den v. B. *B*. 13. der g. *A*. 14. Die Worte 'ging — silvers und' fehlen *B*. 15. loßede *AB*. 20. mich *B*. 22. begeten *B*. 26. Die Worte 'dar na wart dem bischop to wetende — bischop nicht sin' haben *ab* dem Ende des zweiten Berichtes über die Schlacht bei Frohse nach 'und quemen alle wol to hus' nochmals angefügt. 'sin — stunt dat' fehlt *B*.

1. Es ist wohl Tangermünde gemeint, vgl. Bl. 109a und die bezügl. Anm.

Steffens dage to winachten biscop gekoren, und sin korewart bestediget in der Dec. 26. broder closter to Gorlitz van des pawes legaten, hern Gwidone[1]. dar na sande he mester Richarde to Rome umme dat pallium; de vorwarf om dat mit arbeide, doch vortogerde sik dat lange[2]. dar umme gaf bischop Cord
5 mester Richarde de domprovende wedder der domheren willen, als heren Albrechts van Arnstein des domprovestes, hern Geverdes van Everstein, heren Godekens van Hesnem, heren Albrecht van Kitelitz, hern Wolter van Arnstein, hern Geverdes van Lindaw[3] unde ore vrunde; dar umme se vorwisede de bischop. disse heren togen to Banonien und legen dar twe jar. do dege-
Bl. 63b. dingde greve Gunter van Lindaw ‖ eine berichtinge twischen den bischope unde den domheren, doch drogen de domheren swarliken de sake und koren marggreven Erike to domheren wedder des bischopes willen und vorden on mit wapender hant in den dom und besungen on.

7. her *AB*.

1. Die Anwesenheit des Cardinals und päpstlichen Legaten Guido in Deutschland um diese Zeit zeigen zwei von ihm ausgestellte Schreiben vom 20. und 29. Januar (1266), letzteres datum apud Magdeburg (Kl. Berge?). Meklenburg. Urkb. II, 285.

2. S. o. S. 154.

3. Von den im Texte genannten Domherren finde ich in Urkunden, die in die Regierungszeit Eb. Konrad's II. (1266—1277) fallen, nur Albertus de Arnstein major praepositus (Urk. vom 16. Nov. 1267, Cop. IVa, Bl. 149 und Urk. vom 10. März 1274, s. R. Erzst. Magdeb. XVIII, Nr. 7) und Richardus als canon. Magdeb. in einer Urk. vom 12. Oct. 1270 (s. v. Ledebur, Archiv XVII, 90), als magister Ritzerus scolasticus in einer Urk. vom 1. Mai 1272 (bei Riedel, Cod. D. Brand., C, III, 2) und endlich am 21. März 1276 (bei Boysen III, 35). Die Namen der anderen Domherren fehlen in den Urkunden Eb. Konrads gänzlich. Dagegen erscheinen sie mit Ausnahme Gebhards v. Eberstein, den ich nirgends finde, in den Urkk. der achtziger und neunziger Jahre. Godfridus de Hassia (Godeke v. Hesnem) erscheint zum ersten Male am 1. Mai 1287 (Cop. IVa, Bl. 160) und zum letzten am 6. Januar 1294 (Lentz 512); Albertus de Ketelitz (Albrecht v. Ketelitz) am 2. Nov. 1281 (Cop. LVIII, Bl. 23b) und zuletzt am 6. Jan. 1294; Walter von Arnstein in derselben Urk. von demselben Datum; Gevehardus de Lyndowe am 15. Dec. 1291 (bei v. Kröcher, Beiträge zur Gesch. des Geschlechtes v. Olvenstedt S. 68) und am 6. Jan. 1294. Propst Albrecht erscheint vom 12. Juli 1277 (s. R. Kl. Ammensleben Nr. 2a) bis zum 14. Nov. 1288 (Dreyhaupt II, 805), wo ebenfalls ein Probst Albrecht, schwerlich aber wohl derselbe, genannt wird, nicht ein einziges Mal urkundlich, von dieser Zeit ab jedoch wieder öfter. Aehnlich verhält es sich mit dem Scholasticus Richard, der nach der Regierungszeit Eb. Konrads II. in einer Urk. vom 18. Mai 1278 (s. R. Erzst. Magd. XIX, Nr. 11), dann erst wieder am 18. Juni 1285 (Riedel, Cod. D. Brand. B, I, 182) und von da ab öfter, zuletzt am 15. Dec. 1291 (v. Kröcher 68) vorkommt. Welche Schlüsse können wir aus diesen urkundlichen Notizen ziehen? Die Nachricht von der Wahl Konrads v. Sternberg, die hier richtig in das J. 1266 und nicht wie oben S. 154 in das Jahr 1267 gesetzt wird, sowie die Nachricht von der Sendung Richards nach Rom des Palliums wegen haben wir keinen Grund zu bezweifeln, zumal der Chronist ausdrücklich versichert, daß er sie einem gleichzeitigen Berichte entnommen habe. Ich denke, die Sache ist vielleicht dadurch zu erklären, daß der Chronist oder seine Quelle zwei Dompröpste desselben Namens für ein und dieselbe Person genommen hat, und daß dadurch später lebende Domherren in eine frühere Zeit hinaufgerückt sind.

Dar na worden de jungen heren van Sassen riddere und drogen so grote kost dat se to Magdeborch to inleger drungen worden umme schulde willen, der se nicht betalen konden. to lest leddigede se bischop Cord van den schuldeneren, und se satten om ore vesten, Stasforde de stad[1], dar to Aken und dat hus Glentorp[2]: de huldigeden den bischop und dem godeshuse. 5 ok satten se den domheren und den borgeren dat slot Gummer vor genant gelt to vorstande[3].

Dar na starf bischop Cord, do he 10 jar hadde regeret. do tweiden sik de domheren an dem kore. dar umme ladede der domprovest, markgreve Erike, to dem kore hertogen Albrecht van Brunswik und den markgreven 10 van Brandeborch, uppe dat se or kore vort drungen umme bischop Erike. de anderen domheren, her Bosse van Quernforde[4] und sine gunner, weren dar, und de borger worden ok dar to geladen und quemen mechtich in den dom twidracht to bewarende. dat nemen de hertogen und markgreven vor ovele und clageden dat oren vrunden: de borger hedden se mit gewalt vordrungen 15 und ore vrund van dem kore, und worden viende der stad und des godeshuses. dar na wart ein dach und ein vrede gemaket.

Binnen des wart gekoren bischop Gunter van Swalenberge, und wart also geschicket dat de bischop und domheren geven den heren dusent mark up eine rechte sone. der sone gaf de markgreve opene breve und lovede warer 20 wort. dar up leten de borger seven wagen mit wande gan dor or land. de let de markgreve nemen wedder truwe und ere unde wart aver vient mit dem hertogen van Brunswik. de van Aken und van Glendorp breken ok or truwe und huldinge dem godeshuse und antwerden de slot den hertogen van

3. schulde wegen *B*. 8. hadde X iar *B*. twyeden *B*. 9. margkgreue *B*.

1. Die betreffende Urkunde, durch welche die Herzöge zu Sachsen dem Erzbischof Konrad die Stadt Staßfurt schenken, ist am 8. Juli 1276 ausgestellt. Gedruckt bei Boysen, Allg. histor. Magazin III, S. 45 f.

2. Die Urkunde (s. Urkundenanhang Nr. 2) hat nicht 'Glentorp', sondern 'Gloworp. An einen Schreib- oder Lesefehler des Chronisten oder der Abschreiber ist kaum zu denken. Glentorp scheint aus Gloworp gebildet zu sein, um diesem ohne Zweifel slavischen Namen eine mehr deutsche Form zu geben. In den Aken'schen Chroniken des vorigen Jahrhunderts (Häveker, Folioausgabe 129, Bruno, Beschreib. der St. Aken, 1712, S. 14, Pfeffer, S. 19 u. 23) wird das vermeintliche Kloster Gloria Dei (s. darüber v. Mülverstedt, Magdeb. Gesch.-Bll., 1866, III, 24 und Winter, ebenda 1867, 131) Glentorf, auch Glontorf genannt. Es ist als gewiß anzunehmen, daß der Name des heutigen ⅛ M. von Aken entfernt liegenden Lorfberges aus Gloworp entstanden ist.

3. Eine Urkunde darüber ist mir nicht bekannt.

4. Borchardus de Querenvorde erscheint in den Urkk. der siebenziger und achtziger Jahre oftmals als Zeuge, zuerst als camerarius dann als decanus. 'Bosse' oder 'Busse' (noch als Familienname in Norddeutschland häufig vorkommend) ist die Koseform von 'Burchard'.

Sassen, de worden ok viende. do grep de bischop to were mit den denstluden und bat der borger hulpe. de heilden to dem krige hundert ros vordecket mit groter kost, doch enkonden de borger nue.., dat on de bischop wolde einen hovetman setten, dem se loveden. des geschach dat unse borger in sunte ‖
Bl. 64a. Andreas avende quemen an den hertogen van Sassen und stridden mit Nov. 29. om. he wart vluchtich vor der stad to Aken; dar wart om af gevangen de greve van Holtsten und vele riddere unde knechte. dar umme samelde sik markgreve Otto van Brandeborch, greve Olrik van Regenstein, her Werner van Hademersleve, de van Mansvelt, de greve van Arnstein mit groter her-
10 craft und wolden dat lant dorvaren edder strides warden. des quam bischop Gunter vor dat rathus sulven mit sinen domheren und dankede den borgeren aller truwe unde denstes, und bat rike und arme dat se mit aller macht hulpen dat lant beschutten und weren, und lovede on grote vorderniſſe und oren kinderen. des worden de borger snel to rade und leten de clocken luden.
15 de riken quemen erlik ut mit vordeckeden rossen, de middelmatigen mit starken perden und wepenere, de meinheit mit kulen swerden unde speten, na dem als ein jowelk hadde, und togen uppe dat velt mit der Sulten[1]. dar quam greve Otto van Anhalt mit aller macht unde des godeshuses man, de kemerer van Molhusen und andere heren van Doringen. dar wart dat volk
20 wol gescharet und to stride wol geschicket, ein jowelk als om vogede und bequem was. dit volk toch vroliken under sunte Mauricius vanen jegen die viende. de markgreve toch wedder se mit dren groten heren.

Dit was in sunte Pauwels dage des ersten einsedels und was eins Jan. 10. mandages in dem jare 1278, und wart so hart ein strid dat neimant dachte
25 noch seggen hadde gehort van so hardem stride. markgreve Otto wart gevangen und mit ome drehundert riddere und knechte, de men do wapenture heit und wart mannich man erslagen und vele ros und perde. de borger nemen groten schaden an oren rossen und perden. de greve van Arnstein und vele des markgreven ridder und wepenere worden erslagen. dar na
30 wart de krich gesonet, und de markgreve geloset mit den sinen umme seven dusent mark mit listen, als vor geschreven steit van dem stride to Vrose[2].

3. 'nue' ... es fehlt ein Infinitiv, 'erhalten' *a b*, doch wohl nur Ergänzung des hochdeutschen Uebersetzers. 4. den (deme *b*) sie zu vortrawen gehabt *ab*. 7. Holsten *B*. 15. sterken *B*. 18. vnd do des *AB*. 24. 'jare' fehlt *B*.

1. Die Sülze, welche aus mehreren kleinen bei Altenweddingen und Stemmern (etwa 2 M. südl. von Magdeburg) entspringenden Bächen entsteht, geht über Sülldorf, Dodendorf, Beiendorf, Salbke nach Buckau, wo sie in die Elbe fließt. Frohse, das in diesem Bericht von dem Siege der Magdeburger über Markgraf Otto auch nicht genannt wird, berührt also die Sülze nicht. Wenn die Lesart 'mit der S.' richtig ist, so kann dieser Ausdruck nur durch 'die Sülze abwärts' erklärt werden; vielleicht ist 'wente tor S.' zu lesen.

2. S. oben S. 157 f.

Dar na to hant begunnen de drosten krigen mit den markgreven, und de hertoch van Brunswik[1] vel dem markgreven bi, und do bat de bischop over der borger hulpe. de bischop und de droste loveden on grote hulpe ‖ Bl. 64b. und vordernisse, und seden van groter hulpe de se hedden van Doringer lande, mer wenn dusent ros vordecket. des leiten sik de borger echter over- 5 reden und heilden hundert rosse, und de bischop lovede on grote wedderlegunge ores schaden. greve Otto van Anehalt, de bischop van Hildensheim[2] worden hir hulpere. de markgreve van Brandeborch toch in dit lant mit grotem recke wente vor Stasforde und wann de stad und beleide dat slot. des quam aver bischop Gunter mit den domheren und maneden de borger, 10 also dat se sik leiten overreden in groter truwe.

Also togen se ut mit groter macht, mit wagen rossen und perden, arm und rike, und entsatten dat slot. de markgreve mit al den sinen gingen to storme. de up deme huse weren werden sik menliken. dar wart de markgreve geschoten dorch den helm in den kop. den pil droch he mennich jar 15 und wart markgreve Pil genant. siner worden vele gewundet: des wart he vluchtich. de bischop und de borgere volgeden wente an de stad to Aken uppe der Elve; dar worden se in gelaten. disse reise koste den borgeren michel grot gut. do samelde sik markgreve Jan, Otten broder mit dem pil, und toch in greven Otten land van Anehalt. do dankede de bischop aver den 20 borgeren aller truwe und hulpe, dat se dicke lif und gut dorch des godeshuses willen hadden gewaget, und bat se umme or hulpe. se togen aver ut mit groter craft. do dat markgreve Jan vornam, he wart vluchtich. de unsen volgeden und jageden de viende wente vor Quedelingeborch, van denne to Halberstad, van danne to Helmestede dat land up und nedder, wente se 25 nicht vorder dorch grotes snees willen komen konden, de do lach. des togen de unsen to hant dar na in de Marke[3] und vorherden dat land wente vor Stendal und nemen groten rof und dingnisse und quemen alle wol to hus.

Binnen dissen krigen do bischop Gunter vorvor dat se alle nicht truwe weren, de dem godeshuse truwe plichtich weren, do gaf he dat bischopdom 30 up[4]. do wart her Bernt van der Welp to bischop gekoren; de was domprovest[5] gewesen, und hadde sin ding unde gerichte sere even und redeliken ge-

3. drosten? 9. rechke *B.* 22. so t. *A.* 27. vorharden *B.*

1. Albrecht, Sohn Otto's des Kindes, geb. 1236, gest. 1279.

2. Otto I. (1260—1279), Bruder Albrechts v. Braunschweig. S. Lüntzel, Gesch. der Diöcese u. Stadt Hildesheim. II. S. 264.

3. d. h. Altmark.

4. Günther erscheint zum letzten Male in zwei Urkunden der Herzöge Johann und Albrecht von Sachsen d. d. 21. Juli 1278 (Cop. LVII Bl. 73a). Sein Nachfolger Bernhard (electus) erscheint urkundlich zum ersten Male am 26. Februar 1280 (Cop. IV Bl. 55a).

5. Prepositus Bernardus de Wel-

holden jegen de borgere. he wart to rade, he wolde in der markgreven lant
Bl. 65a. und bi namen vor Wolmerstede[1], dat do der markgreven || horde. do berei-
den sik de borgere alle gelike, beide arme und rike, dor siner bede willen mit
vordeckeden rossen, mit panschere und wagen und mit perden mit groter
5 macht, dat se vor nüe so schon noch so mechtich ut quemen, und legeden sik
des ersten nachtes to Elbue[2], do se wonden, se scholden vor Wolmerstede
edder in de Mark. do vorde se de bischop und sin hovetlude, de van Dit-
vorpe[3] und vaget Hilmar[4], in dat land to Brunswik in den Hasenwinkel
und in den Poppendik[5]. dat lant vorherden se mit brande und mit rove.
10 Binnen disser tid starf de bischop van Hildensem[6], des hertogen broder
van Brunswik, de doch dissem godeshuse to Magdeborch bistan hadde und
jegen den broder orloget wente an sinen dot. dar umme makede bischop
Bernt disse herevart in der Brunswikischen lant. se vorden dat her vor
Lichtenberch an dat water, de Fuse[7]. markgreve Albrecht van Brandeborch
15 was in dem here hulper unses bischopes. se legen mechtichlich in dem lande.
tom lesten samelde hertoch Albrecht van Brunswik sine macht to stride und
dorste doch nicht mer. he beidede markgreven Otten van Brandeborch, de
hadde om hulpe gelovet. do markgreve Albrecht vornam dat sin vedder
markgreve Otto dem hertogen to hulpe quam, he reit dat men sin nicht bei-
20 dede, und brak up sulven bi nacht und toch enwech. des underquemen de
unsen sere und worden vluchtich. des nemen unse borger groten schaden an
wapene an perden an wagene, dar se mede ut komen weren. hedden se
des avendes vor gestriddet mit den hertogen, des hedde dit godeshus ummer

6. Elvebue? 8. voget *B*. 13. brunß'v *AB*, Brunswigischen *M*. 18. vo] de *AB*.

pia, erster Zeuge in einer Urkunde vom 14. Juli 1275, gedruckt bei Beckmann, Anhalt. Hist. I, 445 f.

1. Wolmirstedt, 2 M. nördl. von Magdeburg. Nach dem Tode des Markgrafen Woldemar zog der Erzbischof Burchard v. Magdeburg 1320 Wolmirstedt als heimgefallenes Lehen ein, nachdem es (nach dem Chron. Magd. 337) nebst Elbeu bereits früher von den Markgrafen v. Brandenburg für 12,000 Mark dem Erzstifte wiederkäuflich überlassen war.

2. Elbeu, Pfarrdorf nahe der Ohre, 1⅞ M. nördl. von Magdeburg.

3. Ein Hermann v. Dietfurt erscheint in einer Urk. des Agnetenklosters in der Neustadt vom 30. März 1294 (gedruckt in v. Ledebur, Archiv XVII, 180), ob aber dieser erzstiftische Hauptmann?

4. Den Vogt Hilmar, der S. 164, Z. 25 noch einmal erwähnt wird, kann ich aus den Urkunden dieser Zeit nicht nachweisen.

5. Der Hasenwinkel ist die südliche Hälfte des Zwickels, mit welchem das ehem. hannöversche Amt Fallersleben am rechten Ufer der Schunter bis zum 'Dorn' und 'Lappwalde' (östl. und nordöstl. von Helmstedt ins Braunschweig'sche hineinragt; der 'Papenteich' die nordwestlicher eintretende Ausbuchtung des Amtes Gifhorn am rechten Okerufer: östlich etwa bis zur Linie Jelpke — Wasbüttel — Röttgesbüttel — letzteres an der Straße zwischen Braunschweig und Gifhorn — nördlich bis zur Linie Röttgesbüttel — Hillerse.

6. Bischof Otto von Hildesheim stirbt am 4. Juli 1279. S. Lüntzel II, 270.

7. Lichtenberg zwischen Wolfenbüttel und Hildesheim; genaueres bei Hassel u. Bege I, 425; über die Fuse ebendaselbst I, 39.

mer ere und vromen gehat. de unsen quemen do to Hildensem; dar deden de borgere van Magdeborch bischop Bernde und den sinen pantquiting uppe vestehalfhundert lodige mark. dar vor wart on van dem bischope to wedderstade eine mole, de benedden der brugge lach, und de bernekamer[1]. de mole vorgink to hant dar na und wart to nichte. dar na buweden de borger eine molen bi dem Walschen torn[2]. do de van Magdeborch van Hildensem togen to huswart, do wart orer vele gevangen und erslagen, und nemen groten schaden[3]. 5

Umme alle desse vor geschrevenen stucke enwart den borgeren nue nicht wedderstadinge, allein dat se breve und lofte hadden. dar na to hant wart de krich vorevent || und stunt eine wile twischen den heren over al. Bl. 65b.

Dar na nicht lange wan her Valke den hof to Reine[4], de was greven Siverdes van Anehalt. do vorhof sik bischop Bernt umme des greven willen und markgreve Diderik van Landesberch und vele andere heren, und togen wedder vor den hof. do wart unsem bischope und greven Otten van Anehalt gefecht, de van Landesberch wolde se vangen. des worden se eins unde 15 vengen markgreven Diderike mit vele anderen doringeschen heren[5], und

1. Was ist 'bernekamer'? das Wort erscheint sonst nirgends. Es ist wohl dasselbe was in den schlesischen Städten 'brenngaden' heißt, in welchem Gold und Silber geschmolzen wurde. Hier war auch die Wage, auf welcher alles Gold und Silber gewogen werden mußte, und der Einkauf der edlen Metalle, welche hier probirt wurden. Der 'brenngaden' gehörte den Fürsten und stand unter den Münzern. S. Tschoppe und Stenzel, Urkundensammlung zur Gesch. der Städte Schlesiens rc. S. 88.

2. Der wälsche Thurm muß also an der Elbe gelegen haben. Er wird noch erwähnt in einer Urkunde von 1312: Item Henningus de Kalenberche civis Magdeburgensis et Lucia ejus uxor dederunt ... XII solidos titulo proprietatis perpetuo possidendos in domo et area sub ripa, ubi est stupa apud turrim, que dicitur Walsgeturn. v. Ledebur, Archiv XVII, 194.

3. Ueber diese Fehden zwischen Magdeburg u. Hildesheim einer- und Braunschweig andererseits s. Städte-Chr. VI, 3 f.

4. Reine lag bei Dessau, Schloß sammt Dorf verödeten später durch die Wasserfluthen. S. Beckmann, Anhalt. Hist. III, 383 und V, 87 f.

5. Theodericus dictus Pingwis marchio de Landisberg et de Missn. captivatus fuit a Sifrido comite de Anhalt dolose isto modo et omnino contra honorem. Nam idem Sifridus comes de Anhalt et Bernhardus frater ipsius cum exercitu et ministerialibus et capitulo Magdeburgensis ecclesie tunc vacante (Erzbischof Bernhard hat nicht die päpstliche Bestätigung erhalten; das Chron. Magd. erwähnt auch seiner nicht) circumvallabant quoddam castrum Reyne, quod cum viderent se expugnare non posse et adversarios plurimum timentes, Theodericum marchionem filium Hinrici marchionis adhuc viventis in auxilium sui evocabant, qui collecto exercitu eis in auxilium cum Frederico patruo suo filio Alberti Thuringiae lantgravii et comite de Lissenick rogatus advenit. Quadam nocte dum marchio in papillone sua securus in lecto cum suis quiesceret, ipsi Saxones Sifridus et Bernhardus de Anhalt ipsum in lecto suo cum patruo Friderico et burggravio de Lissenick captivaverunt contra honorem et justitiam. Marchio ductus in castrum Werbin primo et post ad alia castra plura ipsius ecclesiae Magdeburgensis. Sed Fridericus cum burggravio de Lissenick ducti fuerunt in castrum Lippene (über dessen Lage s. 127, A. 2), ubi ambo quadam nocte ruptis carceribus evaserunt. Chron. March. Misnens. bei v. Ludewig, Rell.

nemen on ore rosse und perde und al or have, und vengen den jungen lantgreven van Doringen, de wart los gelaten: de anderen heren worden al truwelos unde quemen nicht in.

Dar na reit voget Hilmar mit des godeshuses luden van Magdeborch
5 in de marke to Brandeborch, und wart dar bestriddet und gevangen mit sesunddrittech ridderen und knapen.

Dar na in der vasten leit bischop Bernt de borger to sik vorboden und sede on in heimliken rade, he wolde vor Schonebeke[1]: he hedde den van Anehalt, den van Quernforde und vele anderer heren to hulpe; unde dankede
10 den borgeren aller truwe und bat dat se ome spise ut nemen wolden und om helpen ok mit orer macht. des worden de borger eins und volgeden dem bischope mit vordeckeden rossen und mit aller macht und vorden dar hen bliden und ein werk, dat heit ein esel und ein evenho. dit hadde gekostet boven seventich mark. men lach dar vor — und schaffede doch nicht — also
15 lange dat de borger dem bischope mosten spise ut nemen so vele als uppe ses mark und achte hundert, an dat de borger sulven vorterden. dar ging ok grot untruwe mede. den borgeren wart or werk vorbrant; do kerden de heren af van dem slote.

Dar na manden de borger den bischop und de domheren umme de ses
20 und achthundert mark. da satten se on de gulden tafelen[2] van dem dome vor dat gelt. dar to loveden ses domheren und twe des godeshuses man de tafelen to losende up einen benanten dach, edder se scholden in de Nien Stad riden und dar recht inleger holden. dit weren de borgen: her Busse van Quernforde, her Hinrike van Werderden, her Arnold van Dorstat, her Go-
25 deke van Heßnem, her Otto van der Brotze, meister Richart, her Heideke van
Bl. 66a. Rigrip, her || Cone van Belitz[3].

MSS. VIII, 239f. Die Gefangennahme Dietrichs v. Meißen fällt nach dem Chr. S. Petr. bei Mencken III, 291 in das J. 1280. Vgl. Chron. Misn. ebd. II, 326.

1. Schönebeck, 2 M. südöstlich von Magdeburg, gehörte damals den Herren von Barby. Besser glückte im J. 1307 ein anderer Versuch die Stadt einzunehmen, aber auch da blieb das Erzstift nicht dauernd in ihrem Besitze, denn 1352 nennen die Grafen von Mühlingen und Herren zu Barby Schönebeck ihre Stadt. Für immer erwarb das Erzstift die Stadt erst 1373 durch Kauf.

2. In dem auf der Bibliothek des Domgymnasiums in Magdeburg (Ms. 14) befindlichen liber ritualis eccles. Magdeb. aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh., dessen Grundlage aber wohl noch dem 13. Jahrh. angehört, heißt es S. 229, daß zu Pfingsten im Dome die goldene Tafel vor dem Altare aufgestellt werden solle (et tabula aurea ante altare ponetur).

3. Busse (Burchardus) van Quernforde erscheint urkundlich als camerarius ecclesiae Magdeburg. von 1263—1285. Heinrich v. Weberden (so ist statt 'Werderden' zu lesen) kommt um diese Zeit als cantor eccl. Magdeb. vor, Arnold von Dorstadt als canonicus von 1262 ab, Godeke van Heßnem (Godfridus de Hassia) ebenfalls Domherr. Statt 'Otto van der Brotze' ist 'Otto van Brezna' (Bresna, Brizna = Briesen) zu lesen; er kommt als Domherr bis 1291 und noch

Do men de tafele nicht losede, als vor bescheiden was, und de borger dick und vele dage den borgen geven hadden: to lesten reden de borgen in de Nien Stad unde legen dar dre weken. do spreken de domheren, se enhedden anders nicht gelovet, wenn wann se den borgeren vorloveden de tafelen to breken, so weren se los; — und heiten den borgeren dat se de tafelen to- 5 breken scholden. do des de borgere so nicht bekanden, do boden se or recht dar to: dat recht wart aver lange tid up geholden. to lesten na velen degedingen quam dar to bischop Ludolf[1] van Halberstad mit velen anderen ridderen und knapen, und degedingden also verne dat de borger dat recht wolden vorlaten. do sworen de domheren up den hilgen dat se anders nicht gelovet 10 hadden: de borger behelden de tafelen und wart on doch namals af gedegedinget, dat on luttink wedder wart van dem gelde und van groter kost und arbeide. hir umme bedorven de borger wol, dat se hir namals seen, wor up se teen, koste dragen, loste don edder nemen: went men geit jo to lest de wege, wes me on mit gewalt nicht to bringen kan, dat men se bestricket 15 mit listigen bedingen[2].

Hir na in dem sommer bestridde her Valke[3] und her Cord van Redere[4] mit oren hulperen Gumprechte van Alvensleve[5] und hern Borcharde Lappen[6] bi Wesenborch[7], und vengen de beide 300 und 20 ridder mit oren hulperen und knapen: des dit godeshus sere neddervellich wart. 20

1. tafelen *B.*

später vor. Meister Richard heißt in den gleichzeitigen Urkunden Magister Richardus Magdeb. canonicus (10. April, 1271, Cop. CVI, Bl. 11), Magister Ritzerus scolasticus noster (1. Mai 1272, Riedel, Cod. D. Brand. C, III, 2) und kommt bis 1289 vor. Heideke von Nigrip (Heideko, Heydekinus, Heidenricus de Nigribbe) tritt von 1270—1292 in den Urkunden als Zeuge auf; Cone von Belitz (Conradus de Belitz) finde ich ebenfalls in den Achtziger und Neunziger Jahren des 13. Jahrh. als Zeugen.

1. Bischof Ludolf II. von Halberstadt, seit 1253 der Nachfolger Meinhards, wird 1257, wenn nicht noch früher, abgesetzt. Aber er erscheint urkundlich noch 1287 (Ludolfus quondam Halberstadensis episcopus; Leuckfeld, Antiqq. numm. S. 130, Anm.) und später. Vgl. Abel, Chronik von Halberstadt, Bernburg 1754, S. 305.

2. Man schlägt zuletzt solche Wege ein, die darauf hinauslaufen, daß man die Bürger mit listigen Unterhandlungen dahin bringt, wozu man sie mit Gewalt nicht bringen kann.

3. Valco, miles Ottonis et Conradi marchionum de Brandenburg bei Riedel Cod. D. Brand. B, I, S. 152 und 163 (1281 und 1282).

4. Conrad von Rederen erscheint urkundlich am 2. Mai 1272 bei Riedel, B, VI, 13.

5. Statt 'Alvensleve' ist 'Alesleve' zu lesen, denn, wie die Stammtafeln bei Wohlbrück, Geschichtliche Nachrichten von dem Geschlechte von Alvensleben, Berlin 1819, Bd. I zeigen, kommt der Vorname Gumprecht bei den Alvensleben nicht ein einziges Mal vor. Gumpertus de Alesleve erscheint urkundl. am 14. März 1293.

6. Burchardus dictus Lappo de Scrapleve erscheint in einer Urkunde Burchards Grafen von Mansfeld, der ihn patruus nennt, von 1303. Leuckfeld, Antt. Praem. II, 77.

7. Wiesenburg im Kr. Zaucha-Belzig, Prov. Brandenburg.

Do makede markgreve Albrecht einen dach twischen unsen bischope und markgreven Otten sinem vedderen unde vorlikede dat orloge, und markgreve Diderik van Landesberch wart los und lovede sone und swor de und dede orveide, aver to hant dar na brak he dat und wart echt des godeshuses vient 5 mit greven Albrecht van Regenstein[1], mit den van Mansvelt, und de lantgreve van Doringen, de markgreve van Mißen, de borchgreve van Lesnik[2], de borchgreve van Starkenberch[3], de greve van Brenen[4] und vele ander volk ut Osterlande und Doringerlande. her Borchart Lappe dede ok untruweliken und wedder sinen eid und antwerde dat hus to Gevekenstein dem markgreven van Lan- 10 desberch. disse heren deden dissem lande unmaten groten schaden. to einer tid Bl. 66b. veng her Herman Brant den borchgreven to Leznik ||; de wart den van Halle geantwerdet, aver he entleip on und wart los, dat dem godeshuse sere schedelik was.

Dar na beleide greve Diderik dat slot to Werben[5] und dat slot to Tuch[6] und wan se beide[7]. de droste van Alvensleve[8] und her Otte van 15 Pouch[9] quemen to unsen borgeren und beden on af ore besten soldener und seden, se wolden dat slot spisen. de vorden se bi Bittervelt. dar kemen des greven lude van Brene und des markgreven van Landesberch und van anderen sloten al umme, und stridden mit den unsen. de unsen verloren de sege, doch mit groten eren, wente se hadden on vele schaden wedder gedan. 20 drittein worden gevangen van den unsen, und de stad nam groten schaden an rossen und an perden und wapene.

Dar na quemen de mere dat unse bischop moste to Rome varen[10], als

7. Sterkenb. *B.* 10. Landesborch *B.* 18. De vnse *AB.* den sege?

1. Regenstein zwischen Halberstadt und Blankenburg am Fuße des Harzes. Albrecht Graf von Regenstein wird genannt in Urkunden 1273, 1276, 1283 ff.

2. Leißnig, Stadt, 6 Meilen südöstl. von Leipzig. Ueber die Burggrafschaft L. s. Tittmann, a. a. O. I, 41.

3. Starkenberg, Dorf, 2 St. westl. von der Stadt Altenburg entfernt. Ueber die Burggrafschaft St. s. Tittmann I, 43.

4. Wohl Konrad Graf von Brehna, der urkundlich am 22. Januar 1276 erscheint. Brehna, Kr. Bitterfeld, Prov. Sachsen, liegt 2½ St. nordwestl. v. Delitzsch.

5. Entweder das Dorf Werben im Kr. Weißenfels, Prov. Sachsen ⅞ St. nordw. von Pegau, oder Burgwerben bei Weißenfels.

6. Taucha, Städtchen 2 Stunden nordöstl. von Leipzig.

7. Tandem Theodericus se redemit cum omnibus suis captivis et post redemtionem obsedit castrum Werbin et cepit et expugnavit ac funditus destruxit. In sequenti anno castrum Tuch, quod archiepiscopus Magdeburgensis construxerat prope Liptzik, funditus etiam destruxit, prout hodie ruine cernuntur ibidem. Chron. March. Misn. bei v. Ludewig VIII, 240.

8. Ein Magdeburger Truchseß von Alvensleben findet sich nicht in den Urkunden, wohl aber sehr häufig ein Richardus dapifer de Alesleve um die Zeit von 1274—1292.

9. Ein Otto de Pouck erscheint als Ministerial der Markgrafen von Brandenburg urkundlich am 21. Aug. 1292 (Riedel A, VII, 306), 23. April 1293 (Ib. B, I, 205), 21. April 1295 (Ib. A, IX, 6). Ob identisch mit diesem?

10. Erzbischof Bernhard erscheint zum letzten Male urkundlich am 7. Januar 1282 (Urk. s. R. Jüterbog Nr. 1 im K.

he dede. do ging dem godeshuse alle hulpe af. do de biscop van Merseburch[1] und her Gevehart van Quernforde[2] segen dat dit godeshus werlos stund, se makeden einen dach mit markgreven Diderike van Landesberch, und arbeideden so lange dat dat orloge voreinet wart und Gevekenstein dissem godeshuse wedder geantwordet[3]. alle dingnisse und vangen worden up beident siden leddich und los, und des markgreven vengnisse wart los gesecht; und umme de slot Werben und Tuch, de gebroken weren, unde alle ander schelinge wart up rat gelaten: dat stet so noch unentscheiden. hir af is noch ein gemeine biwort, wes men nicht scheiden wil noch enkan, dat secht men 'ed si up rat gelaten.' 5 10

In dussen tiden weren hir noch kunstabelen. dat weren der rikesten borger kinder; de plegen dat spel vor to stande in den pingsten, als den Roland, den schildekenbom, tabelrunde und ander spel, dat nu de ratmannen sulven vorstan. in dem vorgeschreven stride was ein kunstabel, de heit Brun van Sconenbeke[4]. dat was ein gelart man. den beden sine gesellen, de kunstabelen, dat he on dichte und bedechte ein vroeidich spel. des makede he einen gral und dichte hovesche breve. de sande he to Gosler to Hildesheim und to Brunswik Quedlingeborch Halberstad und to anderen steden, und ladeden to sik alle koplude, de dar ridderschop wolden oven, dat se to on quemen to Magdeborch: se hebben || eine schone vruwen, de heit vrow Feie[5]; de scholde men geven den, de se vorwerven konde mit tuchten und manheit. dar van worden bewegen alle jungelinge in den steden. de van 15 Bl. 67a.

7. gebraken *B*. 15. Stouenbeke *B a b*. 21. den den se v. *A*.

Staats-Archiv z. Magd.). Am 27. Juni 1283 war noch kein neuer Erzbischof gewählt, denn in der unter diesem Datum ausgestellten Urkunde (Cop. XXXVI, Nr. 65), durch welche Heinrich v. Anhalt, Domherr zu Magdeburg, die Vogtei über die Dörfer Pretzin und Klützow dem Kl. U. L. Frauen in Magdeburg überträgt, verspricht dessen Bruder Otto, daß, sobald in Magdeburg ein Erzbischof eingesetzt sein wird, der sich im sicheren Besitze des Stuhles befindet, er persönlich die Vogtei dem gedachten Kloster übereignen will.

1. Doch wohl Friedrich I. (1263—1282), da wir annehmen müssen, daß nach der zu Anm. 3 erwähnten Urkunde diese Ereignisse in das Jahr 1281 fallen.

2. Erscheint als Zeuge in der S. 167, Anm. 10 erwähnten Urkunde.

3. Am 14. Februar 1281 verpfändet Erzbischof Bernhard für 250 Mark Silber an den Rath von Halle die Münze, Zoll und Wegegeld daselbst, um damit das Schloß Gibichenstein einzulösen. v. Dreyhaupt I, 44.

4. Bruno von Schönebeck — der nach dem Vorstehenden zwischen 1270—1280 gelebt haben muß, erscheint meines Wissens nicht ein einziges Mal in den Urkunden dieser Zeit. Wohl aber finde ich Mitglieder der Familie Schönebeck in einer Urkunde vom 3. März 1244 (Cop. Riddagshus. im St.-A. z. Magd. Bl. 19) als Zeugen: Johannes de Sconebeke und Rodolfus de Sconebeke burgenses in Magdeburch, ferner erscheint in einer Urk. vom 3. März 1330 ein Heinrich von Schönebeck als ehemaliger Canonicus des St. Nicolaistiftes zu Magdeburg (Cop. LVIII, Bl. 45).

5. 'Feie' ist entstellt aus Sophie.

Goslere kemen mit vordeckeden rossen, de van Brunswik kemen alle mit gronem vordecket und gecleidet, und andere stede hadden ok or sunderlike wapene und varwe.

Do se vor disse stad quemen, se wolden nicht inriden, men entpfeng
5 se mit suste und bustiren. dat geschach. twe kunstabele togen ut und bestunden de und entfengen se mit den speren. de wile was de grale bereit up dem mersche und vele telt und pawelune up geslagen; und dar was ein bom gesat up der mersche, dar hangeden der kunstabelen schilde an, de in dem grale weren. des anderen dages do de gesten missen hadden gehort
10 und gegeten, se togen vor den gral und beschauweden den. dar wart on vororlovet dat malk rorde einen schilt: welkes jungelinges de schilt were, de queme her vor und bestunde den rorer. dat geschach on allen.

To lesten vordeinde vrowen Feien ein olt kopman van Goslere; de vorde se mit sik und gaf se to der e und gaf or so vele mede dat se ores
15 wilden levendes nicht mer ovede. hir van is ein ganz dudesch bok gemaket. de sulve Brun Sconenbeke makede sedder vele dudescher boke, als Cantica Canticorum, dat Ave Maria und vele gudes gedichtes[1].

In dem 1200 und 83 jar was grot stervent und strenge tit.

Van gresliken groten wedere donre blixem und groten water, dat schaden dede.

20 In dem 1285 jar was vele donres und unweders, und in dem achten dage sunte Peters und Pawels vorhof sik hir umme de stad grot unweder an dem dage und stunt wente an de sextentit und regende und hagelde veir mile weges osten suden und westen, und was solik storm dat vele lude van vruchten under enander bichten und meinden, de stad scholde vergan. dar af wart
25 grot water und dede groten schaden. *(Juli 6.)*

Des sulven jares dodeden de joden van Meinz ein cristenkint heimliken und perseden om dat blot ut dem live. dar umme erhof sik ein, de heit sik koning Armleder, und togen up de joden, he und sine gesellen. dit
Bl. 67b. schach vor disse sake, de na || to hant ok geschreven steit. or geschrei und or
30 teken was 'scholey'[2].

9. geste? 12. queme B. 18. serende t. B. 27. presseden?

1. Von den hier genannten Gedichten Bruno's von Schönebeck ist nur noch das nicht herausgegebene, jetzt auf der Universitätsbibliothek in Breslau befindliche Hohelied vorhanden. Näheres darüber bei Gräter, Bragur II, Leipzig 1792, S. 324—328. v. d. Hagen, Literar. Grundriß, Berlin 1812, S. 446.

2. Die Verfolgung der Juden durch König Armleder fällt nicht, wie der Chronist angiebt, in das Jahr 1285, sondern 1337; s. Fritsche Closener, Straßburgische

Van einem de sik ut gaf vor keiser Frederich.

In dem 1286[1] jare hadde keiser Frederich van Stouf 30[2] jar dot gewesen, do erhof sik ein und sprak, he wer keiser Frederich van Stouf, he enwer nicht gestorven, sunder he wer ein wandelbroder gewesen. ome bistunden lantgreve Diderik und Frederik sin broder van Doringen und vele ander lude, de he bedroch. he sande ok na dem hertogen van Brunswik und sede dem, he wer keiser Frederich van Stouf, unde des hertogen vrowe wer siner dochter dochter, und sede vele wartekens ridderen und knapen, dat or vele erren begunden und menden, he were keiser Frederich. 5

In dem jare dar na kam de sulve tuscher to koning Rolove van Havekesborch, de leit on bernen. do bekand he dat he wer ein arm man und heite Til Kolup und hedde gewesen in keiser Frederikes hove: dar af wuste he de utrichtunge, dar he de heren und lude mede bedrogen hadde. 10

In dem sulven jare togen de van Tartarie in Ungeren und vorstorden kerken und closter, und men vrochtede sik vor one hir in dussen landen, und ik love dat men dar umme den Tarterentorn buwede[3]. 15

In dem sulven jare cruzegeden de joden einen, de heit Gude Werner, und boden om alle smaheit de gode boden wart, sunder dat se on an dat cruze nicht negelden. dar umme worden de joden bi dem Rin vorstort und vordelget, und de joden worden hir kume geheget vor der meinheit[4]. 20

Her Erik van Brandeborch wart to bischop koren.

Chr. M. 332. 333. *| Na godes gebort 1200 und in dem 90 jare[5] wart gekoren her Erik, des markgreven broder van Brandeborch, to biscope. dat was den borgeren tom ersten wat wedder. also se vervoren dat de domheren to capittel weren und keisen scholden, de borger samelden sik in den dom und boten vele vur dar in unde legen dar inne und wolden weten, wen de domheren keisen wol- 25

11. Hauekerborch *AB*. 14. habden *AB*.

Chronik in der Bibl. des Literar. Vereins I, Stuttgart 1843, S. 82 f. Der Chronist hat den Namen Armleder auf eine frühere Judenverfolgung bezogen.

1. Böhmer, Regg. 1246—1303, S 127. Der falsche Friedrich wurde im Juli 1285 zu Wetzlar verbrannt.

2. Die Berechnung stimmt nicht: Friedrich II. starb 1250.

3. Vgl. oben S. 149, 8.

4. Gude ist doch wohl nichts Anderes als Gode, die abgekürzte Form für Gottfried. Ueber die Sache selbst weiß ich nichts näheres beizubringen.

5. Das Jahr der Wahl Erzbischof Erichs ist falsch, des Chron. Magd. hat richtig 1283, denn in diesem Jahre stellt er (ohne Angabe des Datums) bereits eine Urkunde aus, deren Original im St.-A. z. Magdeb. s. R. Dominikanerkl. zu Halberst. Nr. 32.

den. to lesten koren se markgreven Erike van Brandeborch. do he koren was, he vel dor dat heimelike gemake der domheren und kam bi einen kane und vor to Wolmerstede[1] to dem markgreven sinen broder: he blef doch Bl. 68a. biscop. he entpfeng sin pallium van dem pawese Martino. || he regerede 5 twelf jar und 4 mante und 3 weken. he was wol ein mit den borgeren. Bi sinen tiden wart gewunnen und gebroken de Herlingberch[2]. de borgere weren mit den bischope al dar vore. dusse sulve bischop wart dar na gevangen, und de domheren noch sine brodere wolden sin nicht losen. do loseden on de borgere vor vifhundert mark, de gaf on de bischop wol to danke wedder.

10 De sulve bischop brachte de mark to Lusitz van dem godeshuse, also dat he de vorsatte den markgreven van Brandeborch vor schaden, den se bi om genomen hadden in dem orloge, dat he hadde wedder de deinstmanne. de schade quam alsus to. de bischop lach vor Nien Gatersleve[3], und de markgreve was om to hulpe komen. des reden de heren to Calve spelen. de 15 wile se dar weren dorch lust, do renden de denstmanne in de Boden vor dem huse und vengen dar vele riddere und knapen, de de markgreve losen moste. dar vorsatte de bischop de mark to Lusitz. der denstman hovetman heit her Valke; den leten de markgreven dar na dot slan in sunte Pawels kerken[4], und togen on bi den haren ut der kerken up den Breden Wech. |*

20 In dem 1291 jare vorloren de tempelerheren Ackaron, dat wunnen de heidene. in dussem jar wart de Herligberch gebroken[5], und do starf koning Rolef. Cfr. Chr. M. 333.

Dar na in dem 1292 jare wart gekoren greve Odel van Nassawe to koninge. he regnerede 6 jar. he sande an den pawes: he wolde on 25 nicht to keiser wien.

Van nier upsate und twidracht dusser stad und under den borgeren.

In dem 1293 jare vorhof sik twidracht und krich in dusser stad, und

11. dem m. *AB*. 19. k. in d. b. w. *A*.

1. Wolmirstedt gehörte damals den Markgrafen v. Brandenburg, s. S. 163, 2.

2. S. Z. 21 und Anm. 5.

3. Neu-Gattersleben, Dorf an der Bode, 4½ M. südl. von Magdeburg.

4. Das Pauliner- oder Dominikaner-Kloster am Breiten Wege. S. Plan.

5. Hujus (Erici) tempore captum et fractum fuit castrum Harligeberg, ubi idem archiepiscopus et cives cum eo fuerunt in obsidione castri cum multis aliis principibus et baronibus, ubi etiam ortum est magnum bellum, in quo dux de Brunswigk cum suis succubuit. Eodem etiam anno mortuus est rex Almaniae et Romanorum Rudolphus, regni sui anno XVIII et sepultus est in Spira. De his sunt versus:

Post M post duo C post nonaginta monosque
Harliberg capitur, moritur rex, dux superatur.

Chron. Magd.

Febr. 2. wart grot wandelinge und twidracht began vor unser vrowen dage lechtmissen. do makeden disse meister, Hans van Honstein der wantsnider mester, Til Wesken der korsnwerchten mester[1] und Weske und Bete Koning[2] der cremer mester und ein de heit Westval[3], de makeden einen bref und nie gesette. dat satten se under anderen gesetten in dit stucke, we 5 in der vorsten rade wer edder ore cleiding[4] neme edder or winner were, den scholde men vorwisen ut dem rade und vordriven. do se den bref gesat hadden, do ging Hans van Honstein, Til Wesken, Lenze || Bonik[5] und Bl. 68b. Wolter van Slanstede[6] uppe des hilgen gestes hof[7] to Henning Jans[8]

1. twydrach *B.* 'dage' fehlt *B.* 3. korßnern m. *B.*

1. Die bei Hoffmann I, 508 ff. abgedruckte Urkunde vom 4. October 1281 hat unter den Zeugen: Hannes Honsten magister mercatorum, Wesseko pellifex magister pellificum, beide als majores magistri bezeichnet: ferner einen Thilo Wesseke unter den consules. Entweder irrt sich der Chronist, indem er den Kürschner Wesseke mit dem Rathmann Thilo Wesseke verwechselt, oder beide Wesseke's haben denselben Vornamen Thilo gehabt. Außerdem erscheint ein Johann von Hoenstein — wohl derselbe — als Schöffe im J. 1263. Im Jahre 1294 war er wohl Bürgermeister, wie man aus der ersten Stelle seines Namens unter den bürgerlichen Zeugen der Urkunde Herzog Albrechts v. Sachsen, das Burggrafenthum betreffend, schließen darf.

2. Die Familie König muß in Magdeburg im 13. und 14. Jahrh. zu den angesehensten gehört haben. Betemannus dictus Konnink nimmt die zweite Stelle unter den bürgerlichen Zeugen der oben angeführten Urkunde an: er war wohl der zweite Bürgermeister. Bettemannus dictus Rex magister confraternitatis institorum 24. Febr. 1298.

3. Thidardus Westfal, Olricus sororius Westual, 20. März 1294, s. v. Ledebur, Archiv XVIII, 181; Dithardus Westval, 24. Febr. 1298; Cop. LVIII, Bl. 26 b.

4. D. h. in einem Ministerialverhältniß stände. 'Die freie Kleidung, welche die Ministerialen jährlich erhielten, war kein unbedeutender Gegenstand in Zeiten, wo feine Tücher weder in Deutschland verfertigt noch ellenweise verkauft wurden.' Wohlbrück, Ueber die Ministerialen in den Märkischen Forschungen III, 20.

5. Lenze Bonik ist ganz unzweifelhaft identisch mit Lenzemannus Bonke, der als Zeuge in der Anm. 1 genannten Urkunde Herzog Albrechts von Sachsen vorkommt. Außerdem erscheint er noch in zwei Urkunden des Jahres 1294.

6. Die Schlanstedts zählen zu den angesehensten Familien der Stadt Magdeburg. Ein Walther von Schlanstedt — doch wohl derselbe, welcher im Texte genannt ist — ist Bürgermeister 1310, 1315, 1321, Rathmann 1318; als Zeuge genannt in einer Urkunde von 1307, Leuckfeld, Antiqq. Praemonstr. 122; letzter Zeuge in der oben erwähnten Urk. Herzog Albrechts von 1294.

7. Der heilige Geisthof — ein der Gewandschneider-Innung zugehörendes Hospital — wird zuerst 1284 erwähnt. S. Hoffmann I, 497. Es ist das jetzige St. Annen-Hospital.

8. Henningh hern Johans ßone, Rathmann 1292; Johannes filius Johannis, Zeuge 4. März 1284 (Cop. LIV, Bl. 23); Johannes filius domini Johannis Zeuge 11 Juli 1287; (Orig. im St.-A. z. M. s. R. Kl. St. Lorenz in Magdeb. Nr. 29). Er und sein Bruder sind Zeugen in einer Urk. vom 6. Juli 1297 (Cop. LIV, Bl. 76 b): Hennigus et Conradus (Cone ist die abgekürzte Form von Konrad) fratres dicti filii quondam Johannis. Am 14. August 1298 (Cop. LXV, Bl. 3) schenkt Conrad, Johannes Sohn, dem Augustinerkl. 3 Mark und einen Vierdung zu Abendmahlswein. Ferner erscheint er urkundlich am 16. Decbr. 1303 (Orig. im St.-A. z.

und to Conen sime broder und wiseden on den bref und spreken 'wi meinen ju noch juwen broder nicht hir mede: wente wi wolden ju halen to Colne, wenn dat wi ju vorwisen wolden ute dem rade'. dar na to hant des ersten donredages in der vasten, do men de ratmane kos[1], do worden Febr. 12.
5 gekorn Hans Honstein, Cone Janes und Beteke Koning. do to handes vorwiseden se Conen Janes ut dem rade umme oldes hates willen, als he des nue vorschult hadde.

Dar na vor unses heren himmelvart sanden de ratmanne na den Mai 7. schepen und beden se dat se one wolden laten de kameren, de der schepen
10 do was. se antworden dat se on de gerne wolden laten und lien: do wolden de ratmanne der kameren nicht. dar na des sonavendes vor sunte Juni 27. Peters und Pawels dage sanden de ratmanne und der inninge mester na allen schepen und spreken to on 'gi schepen, gi schullen uns rumen de kameren wille wi hebben'. do antworden de schepen 'gi heren, de camer is
15 unse, de vortinse wi der stad, und we hebben de gebuwet mit unsen penningen. des bidde wi dat gi uns de laten, wente se is unse mit rechte'. des reipen de ratmanne und mester up und spreken den schepen sere unbescheidene wort to und spreken, se wolden de boke of hebben, dar de gifte inne stunden: men scholde de toschoren und tobreken. do antworden de
20 schepen gar bescheideliken dat se dar anders und bet up dechten, eft ed der stad nutte were.

| Dar na Petri und Pauli was de grote brant, do sunte Johans kerke Juni 29. Chr. M. 333. unde torn und de love vorbranden. | dar na in sunte Calixtus avende Oct. 13. gingen to samene de ratmanne Cone van Wellen[2] der stad mester, Hans
25 van Honsten der wantsnider mester, Til van Dodelege[3] der cremer mester, Til Wessteken der korsenwerchten mester, Hennig Wale[4], Reineke Rotves[5] der linewantsnider, Henning Hauwer der schowerchten mester

3. von Cöln *ab*. 'Colne' ist schwerlich richtig. Der Sinn muß sein: Wir würden Euch — wenn Ihr es nicht bereits wäret — eher zum Rathmann machen, als daß wir Euch aus dem Rathe verwiesen. 5. hans *B*. 6. Die Worte 'und Beteke K. — Conen Janes' fehlen *B*. 11. Sondages *B*. 15. wy h. *B*. 18. vnschethrene *B*. 27. de sch. *B*.

M. s. R. Kl. St. Lorenz in Magdeb. Nr. 36).

1. Uth jeder der vief groten inningen schall men kiesen edder wehlen des ersten donnerstages in der fasten ein man tom ratstoel ꝛc. Urk. vom 8. Mai 1330 (so das Datum bei Hoffmann zu berichtigen) bei Hoffmann I, 246.

2. In dem in den Magdeb. Geschichts-Bll., 1867, 276 ff. abgedruckten Verzeichnisse der Magd. Bürgermeister wird er zum J. 1293 als Bürgermeister genannt.

3. Tyle v. Dodelegen (= Dodeleve, Dodeleben, Dorf bei Magdeburg) wird in einer bei Hoffmann I, 502 erwähnten Urkunde vom 24. Febr. 1298 Provisor des Siechenhofes genannt; er war Schöffe 1304.

4. Henning Wale, Rathmann 1292, Bürgermeister 1296.

5. Statt 'Rotves' ist wohl 'Rolves' zu lesen; es ist derselbe Name wie Rulfs, der öfter vorkommt.

und Westval, und sanden na den schepen gemeinliken und beden de dat se des anderen dages na missen unvorbodet wolden to on komen. se antwerden dat se dem gerne so don wolden. do sprak Cone van Wellen der stad mester 'gi heren, welk juwer morne hir nicht kumpt unvorbodet, de schal hir nein borger mer sin.' do spreken de || schepen 'wor to is ju der wort not? gi mochten uns dat wol bescheideliker secht hebben.' do reip up Til van Dodelege der cremer mester und sprak to den schepen, de dor stunden open, se mochten gan war se wolden: se mochten der schepen wol enberen. do antworden de schepen 'dat mach wol sin: were wi nicht, so werent ander lude.' 10

Bl. 69a.

Des anderen dages quemen de schepen up de loven to rechter tid, als on bescheiden was. do hadden de ratmanne unde mestere alle dor besat, dat dar neimant ut mochte, und quemen mit wapender hant to den schepen. do sprak Hans van Honsten van aller mester wegen 'gi heren, gi schepen, we spreken ju to van der meinheit wegen, dat gi mit vorrade unde 15 mit vorsatte unde mit valschen breven, de gi seden dat de keiser hedde her sant umme sinen tins, denn gi hebben up genommen ein schot und hebben dat der stad entferret: dat wille wi van ju wedder hebben. echt spreke wi ju to dat gi mit juwen vrunden hebben to samene sworen und maket eine vorpalinge wedder de stad, do gi weldich weren; also dat nemant mochte 20 mester noch ratman noch schepe werden noch to der loven komen sunder den gi dar to hebben willen. echt geve wi ju schult dat gi in der duren tid koften ganze schepe mit korne up juwe hus und leten dat wedder utvoren an orlof des kemerers van der loven. echt so hebbe gi koft lodich silver up der stad schaden to juwen vrunden, und togen dar mede in Flandern[1] 25 und schaffeden juwen vromen. echt so hebbe gi bi tein jaren nein schot gegeven: geve gi dat, so neme gi dat mit gewalt wedder.'

De schepen wolden sik vorantworden und boden sik to rechte. do repen de mestere up und wolden se to neinen antworde komen laten und spreken, se scholden nummer van on komen, se entweddderdedent der stad 30 und noch mer. des quemen de ratmanne dar twischen und undervengen

3. 'dem' fehlt *B.* Die Worte 'dat se' sind von einer Hand des vorigen Jahrhunderts (der des Stadtsyndikus Smalian) in den dafür leer gelassenen Raum hinein geschrieben. 4. juer *B.* 6. sech *B.* 7. Godelege *AB.* 13. wepender *B.* 15. Zu 'gi' fehlt das Verb., wenn nicht ein Anakoluth anzunehmen ist. 16. 'segdet' von der Hand des vorigen Jahrhunderts in den dafür leer gelassenen Raum geschrieben *B.* 'dat' fehlt *B.* 20. eine verbündtnus *a b.* 24. suluer *B.*

1. Daß Magdeburg (und Halle) in damaliger Zeit Handelsverbindungen mit Flandern hatten, ergiebt sich aus einigen Lübeckischen Urkunden. S. Lübeckisches Urkundenbuch II, 1, S. 39 und 60.

de mestere und de schepen und underdegedingden dat gutliken: also dat de mestere, grot und cleine[1], und ratman und schepen wolden wesen einer lude und eindrechtich, und alle saken scholden nedder slagen und vorgetten wesen. dat sworen se mit enander up de hilgen und breken dat van stund:
5 wente de mestere und ratman spreken den schepen to, se wolden de boke
Bl. 69b. hebben, dar de gift inne stunden screven. || des antwerden de schepen, dat were wedder recht dat se de boke vorleiten, dar se to sworen hadden. do spreken de ratmanne und meister 'gi heren, gi sint hir gevangen, gi schullen van hir nicht komen, we enhebben de boke'. do antworden de
10 schepen 'gi heren, wi loven des nicht dat gi walt an uns began und breken den eit, den gi uns gesworen hebben und wi ju wedder'. do reip Wesseke Keseling[2] 'weren de boke in grunt der hellen, gi moten se noch huden her vor bringen.' des wolden se de slot toslan. do de schepen seen or unbescheidenheit dat ed anders nicht wolde sin, se sloten up und leten se to den
15 boken, unde de schepen behelden de slottele[3]. do loveden on de ratmanne und mestere on truwe dat se nene walt wolden began an den boken; se enwolden ok nicht don, se endeden dat mit gunste edder mit rechte. dar mede scheideden se sik do tor tit.

Dar na des donredages na sunte Katherinen dage besanden de rat- Nov. 26.
20 manne und mestere de schepen, und ratvrageden se, eft me icht mochte de gifte, de me geve under koningesbanne, in des greven und schulteten gerichte icht mochte geven in dem burdinge. des antworden de schepen, se wolden dar gerne up denken wente an den sonavent. do quemen se wedder und antworden alsus, se hedden sik bevraget bi wisen leien unde papen, ed
25 mochte mit rechte nicht sin, und were dat se vulbort dar to geven, se worden rechtes los, und or gut wurde den heren leddich und los, und se velen in des rikes achte. do spreken Hans Honstein und Wesseke Keseling, ed moge sin edder nicht, ed schal doch sin. de schepen spreken 'dat is walt und nicht recht.'

12. hir *B*. 16. ore truwe? 19. Statt 'na' ist 'vor' zu lesen, da die späteren Ereignisse auf den Katharinentag fallen. 26. Die Worte 'worden rechtes los — leddich und' fehlen *B*, ebenso 'velen in'; beide Lücken von der Hand des vorigen Jahrhunderts ergänzt.

1. D. h. die Vorsteher der großen und kleinen Innungen. Die bei Hoffmann I, 245 abgedruckte Urkunde giebt an, welche Innungen zu den großen und welche zu den kleinen gehörten.

2. Wesseke (Deminutivform von Wasmod [= hochd. Wachsmuth], wie die Urkk. beweisen, der noch jetzt im Magdeburgischen vorkommende Name 'Wesche' ist wohl derselbe); K. ist 1294 Rathmann; Orig.-Urk. s. R. Kl. Berge Nr. 34 im Staats-Archiv zu Magdeb. Ferner erscheint er in einer andern Urk. desselben Jahres (6. Juli) ebenfalls als Rathmann, und am 7. September 1302 (Cop. XXXVIII, f. 40b.)

3. 'wohl zu den Büchern selber', Homeyer, Stadtbücher des MA., S. 26.

Nov. 25. Dar na in sunte Katherinen dage senden de ratmanne na den slotteleu to den boken. do den schepen on de nicht sanden, se nemen se mit gewalt. dar do de love was wedder buwet, und de ratmanne dar wedder up togen, do gingen de schepen und beden vruntliken dat me on ore kamere wolde wedder laten werden, de se on mit willen hebden gelegen. des bekanden de ratmanne, aver den schepen konde doch nein antwerde wedder werden, eft se on de kamer wolden wedder laten edder nicht. dit was de camere, dat nu der mester camer is bi den cleiderhove[1].

Chr. M. 333. *| In dem 1294 jar koften de borgere dat borchgrevenambacht || Bl. 70a. van dem hertogen van Sassen vor negenhundert mark[2] und dat schultetenambacht[3] van den van Etkerstorp vor vifhundert mark und geven dat in dat godeshus, also dat men dat borchgrevenambacht nicht vorlaten scholde an der borgere willen, und dat schultetendom scholde de bischop lien einem borgere wem de borgere wolden, to alsulker tit als de borgere wolden, dat se on affetten mogen und einen anderen kesen dar to. |* ib. dat schultetendom wart tom ersten gelegen eime, de heit Til Weßken[4], de was des sulven jares korsenwerchtemester. *| went an dusse tid weren de schepen in dem rade gewesen.

Bi bischop Erikes tiden waren de Augustiner hir in de stad Magdeborch komen und begunden to buwende or closter[5]. |*

5. werder *B*, das erste 'r' aus 'd' corrigirt, fehlt *M*. hebde *A*. 11. Ertkerstorp *B*. Statt 'mark' 'man' *B*. 'geven dat' fehlt *B*. 12. 'also' fehlt *B*. Für beide Stellen ist Raum gelassen und die fehlenden Worte von einer Hand des vorigen Jahrh. nachgetragen. 14. Die Worte 'to alsulker — wolden' fehlen *B*. 19. *ab* schalten hier ein: 'Dieses Closters fundator ist gewesen Er werner Fürhake Ritter vnd bürger zu Magdeburg, welcher hernach im jar 1311 gestorben vnd in der kirchen daselbst zu S. Augustin begraben ist, wie sein bilde noch ausweiset.'

1. Ueber die Lage des Kleiderhofes s. S. 184, Anm. 5.

2. Die Urkunde Herz. Albrechts von Sachsen ist — fehler- und lückenhaft — abgedruckt in Sagittarius, Histor. duc. Magd. bei Boysen, Allg. hist. Magazin III, 63 (Orig. im Staats-Archiv zu Magdeb. s. R. Erzst. Magdeb. XXIII, Nr. 1 a); Erzbischof Erichs Urkunde über dieselbe Angelegenheit bei Rathmann II, 491 ff.

3. Die Urkunde Eb. Erichs über das Schultheißen-Amt ist abgedruckt bei Lenz 512.

4. Tilo Wessekonis, schultetus civitatis ist erster Zeuge in einer 1294 von dem Rathe zu Magdeburg ausgestellten Urkunde. Orig. s. R. Kl. Berge Nr. 34. im Staats-Archiv zu Magdeb.

5. Hujus archiepiscopi tempore pontificatus sui anno 2 receptus est locus fratrum ordinis eremitarum S. Augustini in civitate Magdeburg ad preces domini papae et dominorum cardinalium et etiam regis Almanie et hoc per intercessionem S. Martini episcopi gloriosi, qui trina visione de hoc revelavit viro magnae religionis fratri Henrico dicto Pavoni, quod ad receptionem ejusdem intendere deberet et negotium constanter prosequi ad effectum, quod et fecit, unde hodie sunt versus scripti in eodem conventu scil.:

Huc Augustini fratres Christus prece duxit
Sancti Martini, quod per tria somnia luxit.

C. M. (nach der Magd. Hs.) Die älteste erhaltene Urk., welche das Augustinerkloster betrifft, ist vom 25. Juni 1285 und steht

Van dem see tom Nien Hove.

*| Bi bischop Borchardes tiden, de hir na gekoren wart [1], was in dem see to Nienhove [2] vele ungeweders, als dat neimant dar up varen mochte na vischen, he enworde bedrogent edder schadehaftich. des vor bischop Borchart dar up und wiede den se, und vorben de geiste dar af, als dat men sedder nicht boses dar up nue vornam. dar umme heit dat hilge se. Chr. M. 334.

5

Disse bischop plach to den hochtiden in der monnike und vrowen clostere hir in der stad sulven to singende und gaf den closterluden jo denn so vele dat se ore kost af bereiden. |* he wolde des nicht horen dat imant icht sede van den borgeren edder van anderen luden, he newolde des bekennen vor deme van dem he sede.

10

Twidracht twischen den schepen und ratmannen.

März 2. In dem 1295 jare des anderen midwekens in der vasten sanden de ratmanne na den schepen und spreken 'wi sint to rade worden mit unsen wittigesten borgeren dat wi dat recht alsus hebben, wente vele lude komen to uns und weten nicht, war se rechtis warden schullen. dar umme so schulle gi richten over wunden, over schulde, over not und over heimesoken und over lage, und dat eigen schal me vor uns geven in dem burdinge: dar over wil wi richten und dat entscheiden und herewede und radeleve.' de schepen antworden, wat se don wolden dar mochten se nicht wedderstan; ed wer aver wedder des keisers recht und wedder dat recht, dar de stad mede begrepen were und besat. des koren de ratmanne nie schepen und Bl. 70b. satten de in de || bank, wente der schepen was ein deil vorstorven. des beden de olden schepen dat se des nicht deden wedder de stad und wedder dat ganze lant, wente ed were unrecht; ed enmochte nimant schepen kesen wenn de schepen, — und beden de ratmanne dat se on seden, wen se wol-

15

20

25

1. nyenhuße *B*. 5. worben *B*, voren?

in dem im städtischen Archiv befindlichen Copiarium desselben Klosters Bl. 14. Ueber ihren Inhalt s. Hoffmann I, 498.

1. Die Wahl Burchards II., Grafen von Blankenburg, muß Ende Januar oder Anfang Februar fallen. Die letzte von Erich ausgestellte Urkunde datirt vom 5. Decbr. 1295 und das Necrol. Magd. in den Neuen Mitth. X, 2, 267 giebt seinen Todestag auf den 21. Decbr. an. Noch am 22. Januar 1296 erscheint B. als Magdeburgensis ecclesie camerarius (Urk. im Staats-Archiv zu Magdeb. s. R. Stift B. V. Mar. zu Halberstadt Nr. 243), und da er bereits am 18. Febr. als Electus dem Rathe von Magdeburg, um die Mittel zu seiner Reise nach Rom zu gewinnen, gegen 200 Mark Stendalschen Silbers das Bornamt (nicht Bärmamt, wie Rathmann II, 205 und Hoffmann I, 218 haben) verpfändet (Boysen III, 67), so ergiebt sich die Zeit seiner Wahl innerhalb dieser beiden Termine.

2. Neuhof unweit Wolmirstedt.

den hebben: se wolden se gerne kesen; se wolden anders neimande kesen, uppe dat de stad und dat land bleve in rechte. dat halp al nicht.

Juni 24. Dar na in sunte Johannes dage des lichten alse bischop Erike und de borchgreve hir dingen wolden, do mosten de schepen aflaten, de de ratmanne gesat hadden, und de olden schepen koren to sik nie schepen, der 5 sulven ein deil de de ratmanne sat hadden, und ein deil andere.

Dat men den schepen de boke nam, des weren se ein deil sake wesen dar an, dat men allen luden nicht like reid de gifte to sokende und to losende[1], als ik hebbe horen seggen, und dat se dar to vele vor nemen. dar umme wart gesat dat men nicht mer scholde geven to losende wenn 10 vor de gift 14 penninge. alse holt men dat noch.

Chr. M. 334. *| Dar na in dem 1296 jare wart gekoren bischop Borchart van Blankenborch. he droch wol over ein mit den borgeren. he regerede 9 jar. he entpfeng sin pallium van dem pawes Bonifacio. |* do bischop Borchart was gekoren, de denstlude stegen des avendes in bi der Elve und wolden on 15 ib. hebben gevangen in der groten dorntzen[2], mer se enschaffeden nicht. *| bi sinen tiden wunnen dusse borger dat hus to Randauwe[3] und breken dat und vorstordent.

In dem 1298 jare wart gekoren to koninge hertoch Albrecht van Osterriken. des jares wart grot ertbevent. dusse koning sande in dem an- 20 deren jare an den pawes, he enwolde on nicht wien: de pawes was Bonifacius. |* dusse Bonifacius satte dat seste bok des pawesrechtes.

ib. *| In dem jare 1300 satte dusse pawes Bonifacius dat gnadenrike jar. dar umme toch unsprekliken vele volkes to Rome.

Cont. M. P. ed. Bas. 237. 238. In dem 1301 jare sach men schinen eine cometen an dem teiken des 25 himmels, dat scorpio heitet. des sulven jares sande pawes Bonifacius to koning Philippo van Frankriken unde enbot om, he scholde sin rike van om entpfangen: und dede he des nicht, so wolde he on bannen unde || holden on Bl. 71a. vor einen ketter.' de koning vorbrande de breve de om de pawes sande, und dar to alle des pawes privilegia de he hadde. 30

5. sat *B*. 8. Vor 'reyd' ist in *B* von späterer Hand hinzugefügt 'be'; 'bereit war' *a b*; es ist 'was' entweder hinzuzufügen oder zu ergänzen. Für 'de gifte' ist in *B* Raum gelassen und von der späteren Hand 'was d. g.' hinzugeschrieben. 9. 'to los.' fehlt in *B*, aber dafür von derselben Hand hinzugeschrieben 'to laten', wohl nur Rückübersetzung der Lesart von *a*: 'zu lassen'. 21. ne wolde *B*. 22. Für die Worte 'dat s. b.' ist in *B* eine Lücke gelassen. 28. beholden *B*. 29. alle de p. *B*.

1. 'Das Eingetragene nachzuschlagen und zu löschen' Homeyer, Stadtbücher 26.
2. Die große Dornitze (aestuarium magnum oder majus) war von Eb. Konrad erbaut (s. oben S. 59, 19.) und schloß sich an den erzbischöflichen Palast.
3. Randau, Pfarrdorf, 1 M. südöstl. von Magdeburg.

In dem jare dar na vordref men de joden hir. |* Chr. M. 334.

Dar na in deme 1304 jare makede koning Philippus van Frankriken ein sprake jegen den pawes.

*| Des sulven jars dar na wart gekorn bischop Hinrik van Anehalt. de ib.
5 lach twe jar in dem hove to Rome, er om dat pallium wart. he was nicht sere wol geleret. de pawes vragede on, eft he konde dominicam oracionem, dat is dat pater noster: des latins vorstund he nicht. des hadde he einen cloken papen bi sik: de quam om to hulpe und sprak 'here vader pawes, ed heit in unsem lande nicht also.' de mester halp om to lesten, dat om dat
10 pallium wart.

In dussen sulven jare schach ein wunderteiken. bi Fredeberge velen ib. gloiheite steine mit dem donre: de weren hart als isern und colswart und branden dat gras, dar se up velen. |*

De pawes dede den koning van Frankrike in den ban, und koning Albrecht
15 van Osterrik wart to keiser gewiet.

In dem 1305 jare makede de pawes ein concilium und kundigede to banne koning Philippus van Frankriken und wiede koning Albrechte van Osterriken, den he vor vorstot wolde hebben. to der sulven tid leit de pawes den tegeden eschen van der papheit over dudesche lant. dat kosten de
20 bischope und erzebischope umme benant gelt und deden closteren und kerken sere we dar umme.

| In den tiden, 1306 jare, vordref und vorstorde de koning van Frankriken alle sine joden in sime lande in sunte Marien Magdalenen dage. | C. M. P. 240. Juli 12.

Wo Schonebeke gewunnen wart van biscop Hinrike.

25 *| In dem 1307 jare wan bischop Hinrik Schonebeke: dat dede her Chr. M. 335. Otto van Welsleve[1] mit sodaner list. he schickede wapende lude uppe wagene, und men bant dar gense und lammere up, und voren, als eft se wolden varen to dem markede to Schonebeke. do se under dat dor quemen, se helden, als eft on wat schelde, und undersatten de schotgadderen, dat se
30 nicht nedder scheten konden. binnen des quam dat ander volk und wunnen de stad. |*

In dissem jare begunde de koning van Frankrike de tempelersheren

1. Welsleben, Pfarrdorf, 2 Ml. südl. von Magdeburg. Otto von Welsleben, erzstiftischer Marschall (Otto de Welsleve, miles, marschalcus noster nennt ihn Erzbischof Burchard III) erscheint urkundlich 1309 bis 1311.

erst to vorstoren und nam or gut || und leit se alle gripen an eime dage Bl. 71b.
over al sin lant.

Dar vor in dem sulven jare was gescheen dat de domheren nemen dem portenere der stad slottele van der heren porten[1], und dar umme ging Hans Honsten de stadmester do mit den ratmannen vor dat capittel, dar 5 de bischop mit den heren sat, und bat dat men on der stad slottele wedder geve. de bischop sprak 'de porte is unse, wente ed heitet der heren porten: wi willen de slottele beholden'. der stad meister sprak 'ed het der heren porten, aver der porten heren sint de borgere. entwil gi unsem portener de slottel to hant nicht wedder don, so enschulle gi van uns nicht komen, 10 er denn uns unse slottele werden', und heit der stad knechte dat se de clocken anslan leiten to sunte Johanse. do de biscop und domheren dat horden, do geven se on de slottele to hant und rededen dat se der porten nicht mer eschen wolden.

Chr. M. 335. *|In dem 1308 jare starf bischop Hinrik. des sulven jars in sunte 15 Nov. 25. Katherinen dage wart gekoren bischop Borchart van Schrapelowe[2]. de entpfeng sin pallium van pawes Clemens. |* he regerede achten jare. he hadde vele twidracht mit den borgeren: dar umme vengen on de borgere twie und to lesten slogen se on leider dot.

In dussen sulven jare begunde men vorstoren den tempelerheren 20 orden, de dar hadde gestan 20 jar min wenn twehundert. pawes Clemens und de koning von Frankriken hadden dat so bestalt dat men se upgrep Oct. 3. in allen landen. dat schach in sunte Calixti avende. men teich on ketterie dat se Cristum scholden verlokent hebben und scholden dat cruz Cristi an

2. Nach 'sin lant' hat *B*: 'Bischop Hinrik starff Dar na in dem 1308 iare starff bischop hinrick'. In *A*, wo sich diese Zeilen, die hier fortfallen müssen, ebenfalls finden, sind sie kreuzweis durchstrichen. 4. hohen pforten *a b*, in *a* ist von einer Hand des 17. Jahrh. über 'hohen' — 'düster' geschrieben. 10. to h. d. slottele *B*. 18. 'vengen on' fehlt *B*, für die Worte ist eine Lücke gelassen. 19. 'to' fehlt *B*.

1. 'Die Herren- oder düstere Pforte ging durch den Thurm in der Domstraße, dessen nördlicher Eingang nach der Domkirche zu jetzt durch das daran gelehnte, mit Nr. 7 bezeichnete Haus dem Blick entzogen, der südliche, dem Hauptwall zugekehrte aber vermauert, mit einem Strebepfeiler versehen und zum Theil durch die Erderhöhung versteckt ist.' Hoffmann I, 494. Daß die Bezeichnungen 'Herrenpforte' (porta dominorum, d. h. der Domherren) und 'düstere Pforte' vollständig identisch sind, ergiebt sich aus einem im St.-A. z. Magd. befindlichen Verzeichniß der Domherrencurien aus dem letzten Drittel des 15. Jahrh. Der volksthümliche Name 'düstere Pforte' verdrängte allmählich den officiellen 'Herrenpforte'. Näheres in den Magdeb. Gesch.-Bl. 1868. S. 73.

2. Detmar ed. Grautoff, S. 219 nennt ihn Borchard Lappe, ebenso Pulcawa bei Riedel D, I, 20 und Heinrich v. Herford ed. Potthest, S. 241 (Borchardo de Scrapelo dictus Lappe). Der eine Zweig der Edlen v Schraplau führte diesen Beinamen. S. ob. S. 345.

gespiet hebben[1]. men meind doch wol, se hedden neine sake, wenn dat de pawes und de koning van Frankrike und andere vorsten or gut hebben wolden, wente se unmate rike weren. se dreven groten homut: dat dunket mi de groteste sake, dat des god stadede dat se verstort worden.

5 *| In dussem sulven jare wart up gegrepen ein ketter, de heit Dulcinus, und sin kumpenische, de heit Margrete. de beide leit me toleden: als wart de ketterie geendet[2]. |* C. M. P. 243.

Bl. 72a. Dar na in dem sulven jare || wart to koninge gekorn greve Hinrik van Luetzelenborch. de kore schach to Frankvort, dat he koning wart in 10 sunte Katherinen dage[3]. Nov. 25.

| In dussem jare quam bischop Borchart to hus mit dem pallio und wart wol entpfangen. men sede vor war, do on pawes Clemens wiede mit anderen bischopen — wenn de pawes to om quam, als he umme ging an der wiunge — so began he sere weinen. do he to lande quam und sine denere 15 dat seden, de ed geseen hadden, dat de pawes over on hadde geweinet, do sprak ein denstmann, de was van heimeliken sproken, de pawes weinede billken; wente dar horde vuste weinen to, scholde he om sine listicheit afweinen. doch wart dat sedder wol openbar dat des pawes weinen ein prophecie was und bekande bischop Borchardes dot und drofnisse, de dar af quam. de pa- 20 wes bot bischop Borcherde bi horsame dat he den templerorden vorstoren scholde in sinem lande[4]. dat dede he to hant, do he to lande quam, und leit se upgripen in veir hoven an eime dage und underwand sik ores gudes[5]. | Chr. M. 335.

2. Frankriken *B.* 3. vormate *B.* 6. de bede de *B.* 14. sinen *A.* 15. habben geweinet *B.* 20. dem t. *AB.*

1. In der bei v. Dreyhaupt II, 928 abgedruckten Bulle vom 12. Aug. 1308 wird gesagt, ein Tempelritter habe eingestanden, quod in receptione ordinis haec consuetudo vel verius corruptela servatur, quod ad recipientis v. ab eo deputati suggestionem qui recipitur Christum Jesum negat et super crucem sibi ostensam spuit.

2. Genaueres über Dulcinius nebst der hierher gehörenden Literatur bei Heinrich von Herford ed. Potthast 222 ff.

3. Nach Böhmer Regg. 1246—1313, S. 252 am 27. Novbr. 1308.

4. Unter dem 12. Aug. 1308 erließ Papst Clemens VI. an die Erzbischöfe zu Mainz, Köln, Trier und Magdeburg eine Bulle, worin er ihnen aufträgt eine Untersuchung gegen die Tempelherren wegen beschuldigter Ketzerei anzustellen. Von demselben Datum ist das Schreiben des Papstes an den Magdeburger Erzbischof, die Publikation dieser Bulle in seinem Sprengel betreffend. S. v. Dreyhaupt, II, 927 ff.

5. Die vier Comthureien des Tempelherrenordens im Erzstift Magdeburg sind die in der Stadt Magdeburg (nach Hoffmann I, 224 da, wo jetzt das Haus Prälatenstraße 35 liegt), in Mücheln (Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 470), in Wichmannsdorf (Ebendas. S. 141) und in Jerdekesdorp (nach Behrens in v. Ledebur's Archiv I, 140 ff. Gehringsdorf bei Kl. Meyendorf, Kr. Neuhaldensleben). S. v. Ledebur, Archiv XVI, 248 ff.

In deme jare began ok de bischop orlogen mit den denstluden und legerde sik vor Nien Gatersleve, und de borgere hulpen om, wente he tom ersten mit on wol eindrechtich was. se buweden vif hus vor der borch: se wunnen der noch nicht.

C. M. P. 245. *| In dem 1309 jar sande koning Hinrik to dem pawese Clemens sine 5 boden umme sine wiunge to keiser. de pawes lovede und enbot ome, he wolde on wien over twei jar. |*

Dar na in dussem sulven jare vorhoven sik vele schare der lude; de togen gewapent dor de lant und wolden teen to dem hilgen grave, alse se spreken, und hadden cruze geneiet an ore cleidere: dar umme heit men 10 se cruzebrodere[1]. to lesten erhoven sik ichteswelke vrowen mit on: dar umme wart on de vart vorstort, wente se begunden sik under einander to slande. ichteswelke der papheit strafeden se: dar umme steken se dot einen prestere to Havelberge up dem predingstole und worpen on mit steinen und borden on mit speten boven ut dem stole. des gelik deden se ok an- 15 derswor. to dem ersten was dit volk anneme, to lesten worden se unwert, dat on neimant nicht gaf.

In dussem jare legerde sik de pawes to Avinion, dar noch de stol des pawes steit.

Van groten water unde duer tid. Bl. 72b.

C. M. P. 245. *| In dem 1310 jare wart vele regens und grot water in dem meien. dar umme vordarf de vrucht up dem velde, und wart grot duer tid. |*

In dissem jare worden vele der templerer gebrant, und de warheit wart to lande hir nue recht ervaren, wat or broke weren. wenn men se in beholt brochte, se bekanden manniger unbat; wann men se bernen wolde 25 und to vure brachte, so spreken se, se weren unschuldich, und storven dar up und spreken, men dede on so we dat se bekenden, was se scholden, in der heftinge.

In dessem jare sande de pawes ok legaten in alle lant, dat se de ketterie der tempelerer vorstoren scholden und Dulcines selschop des ketters, 30 der ok vele krank wart.

In dem 1312 jare was grot stervent lude unde vehes to Tolosa in 247. Hispanien. *| in dissem jare hadde Clemens de pawes ein concilium to

4. doch nicht? 6. tovede? 17. 'on neimant' fehlt *B.* 23. templer *B.*

1. Vgl. Detmar bei Grautoff I, 192 Scriptores Rer. Prussic. III, 469 und und Hirsch, Töppen und Strehlke, Anm. 5.

Wiene[1]. dar wart vorbannen und vordomet der tempelerer orde[2]. in dussem jare wart koning Hinrik van Lutzelenborch to keiser wiet to Rome van dren cardenalen in sunte Peter und Pawels dage.|* Juni 29.

Wo bischop Borchard mit der stad Magdeborch krigede und sik vor de stad leide mit einem groten here.

5

Dar na in dem 1314 jare orlogede bischop Borchard wedder de stad to Magdeborch. de borgere vordingden de Borde[3] und dat land. de bischop vorbot de dingnisse den buren to gevende. *|de bischop legerde sik vor de stad. om quam to hulpe de markgreve van Mißen und andere vorsten. de bischop buwede de kerke to Harsdorpe[4] to einer borch. de borgere sloten alle dage de dore up und sanden einen borger in dat here to den vorsten; de warf alsus, dat de borger leiten bidden dat se jo nicht draden van dennen togen: were on wes not, und enbreke on voders und kost, men scholde on des genoch vorkopen; dat se dar na sanden in de stad, men scholde on dat geven alse anderen borgeren, und men scholde on dat veligen went in dat here. dat geschach dat de vorsten win und vische in der stad kopen leten. Chr. M. 336. 10 15

Do de vorsten wol veir weken hedden gelegen, de markgreve leit bidden dat men on in de stad laten wolde, dat he de besege. des || wart gegunt. men kundegede om vrede. he quam in de stad mit den sinen. de borgere entpfengen on erliken und schenkeden om oren win und leiten on riden unde gan in de stad war he wolde. do de markgreve sik wol beseen hadde, he toch wedder to Harstorp to dem bischope und sprak 'her bischop, gi hebben uns gesecht, de stad si half wuste, dat gras wasse up dem steinwege. ik hebbe de stad Bl. 73a. 20

1. 'Wiene' fehlt *B*. 'vorbannen' fehlt *B*. 3. dren c.] dem (den *A*) cardenale *B*, a tribus cardinalibus M. P. Sunte Paw. *B*.

1. Anno domini MCCCXI per papam Clementem V. celebratum fuit concilium generale in Vienna super Rodanum, cui iste dominus Borchardus archiepiscopus interfuit. Chron. Magd. 335.

2. Der Tempelherrenorden ward von Papst Clemens V. am 6. Mai 1312 durch die Bulle ad providam christi vicarii aufgehoben.

3. Was man im 14. Jahrh. unter 'Börde' verstand, ersehen wir aus dem Landfrieden Eb. Dietrichs von Magdeburg vom 26. April 1363, gedruckt bei Dreyhaupt I, 76 ff. Es werden daselbst 24 Dörfer als zur Börde gehörig aufgeführt, durch deren Lage sich die Grenzen dieser feststellen lassen. Im Norden bildet die Schrode die Grenze, im Westen eine Linie, die vom Ursprunge der Schrode bis zur Bode, dann die Bode entlang bis unterhalb Egeln (Unseburg) geht, im Süden eine Linie, die bis zur Elbe (Westerhüsen) reicht, und im Osten die Elbe selbst. Heute verbinden wir damit keinen festen geographischen Begriff, wir verstehen darunter die fruchtbare Ackerfläche, welche sich westlich von der Elbe im Magdeburgischen ausdehnt.

4. Harsdorf (in den Ottonischen Urkk. Hartharesdorp), wüst, dicht bei Magdeburg nach Südwesten gelegen.

beseen; wi doren uns dat wi lange hir liggen, wi konnen neinen vromen schaffen: wi breken up und teen van hinnen, dat is unse beste; we kunnen de stad nicht uthungeren noch erstormen.' de markgreve brak up und toch enwech. also dede de bischop und al sine hulpe. disse legeringe schach in dem herweste. 5

Do de dingedach quam, de bure enboden den borgeren, se musten de dingnisse nicht geven noch in de stad bringen, de bischop hedde on dat vorboden: sunder dat koren hedden se und wolden dat to Otterslеven[1] bringen und geiten in dat spelhus: wolden se dat hebben, dat se dat dar halen leiten. de borgere togen ut mit seventich wagen. de bischop heilt bi Otterslеven wol mit dren hundert mannen gewapent. de borgere togen in dat dorp und nemen dat dingnissekoren[2] und vorden dat in de stad to Magdeborch, dat ed de bischop und de sinen anseen und nicht dar wedder don dorsten. |* 10

März 12. In dussem sulven jare in sunte Gregorien avende wart gebrant to Paris de hogeste mester der tempelererorden. in dussem sulven jare geven de joden gelt, dat se wedder quemen to Frankrike. 15

Van des hilgen blodes capellen bi sunte Marien Magdalenen.

In dem 1315 jare vorstal ein bove de bussen mit godes lichamme to sunte Pauwele, dar he bi nacht in de kerken brak, und ging des morgens in sunte Peters kerken und wolde dar godes licham up dat altar hebben gelecht. des wedderquam he und ging dar nedder bi dem kerkhove, dar nu de capelle[3] steit; dar warp he dat hilge sacrament in den pole twischen twe steine und satte de bossen in den joden[4]. to hant dar na quam ein varen mit einer bornkopen van der Elve. do he vor de steine quam, do begunden de perde to stan und wolden nicht vort. des wart de wagendriver des hilgen sacramentis enwar. des quam ein molner to gan, de nam dat up mit sinem swerde. || under des wart de deif gegrepen up dem clederhove[5] Bl. 73b. 20 25

6. de borg. *A*. 10. laten *B*. 11. dre *B*. 17. in F. *B*. 20. de] der *AB*. 23. in de p. *B*. 26. de h. s. *B*.

1. Wohl Klein-Ottersleben, ¾ Ml. südwestl. von Magdeburg an der Halberstädter Chaussee.

2. annona exactionis Chr. M.

3. Es ist die noch jetzt bestehende Kapelle Corporis Christi beim Marien-Magdalenen-Kloster. Näheres über ihre Schicksale in späterer Zeit bei Hoffmann I, 496.

4. Dieselbe Art der Straßenbenennung wie 'in den Kleinschmieden', 'in den Grapengießern', 'in den Schuhmachern (in den schomekern, Neustadt)' 2c.

5. Der Kleiderhof hieß noch im Anfange dieses Jahrhunders (Berghauer I, 103) die Gegend hinter der Hauptwache zwischen dem Katzensprung und dem Alten Markt. Die hochdeutsche Uebersetzung

vor den joden. den leit men slosen, und de borgere buweden do de capellen in de stede, dar dat hilge sacrament gevunden wart.

Wo de domheren sunte Mauricius vane den cremeren nicht lien wolden in der hemmelvart dage.

5 *| In dem 1315 jare bat Peter Odilien[1] de domheren umme sunte Mauricius vanen dat me on de lien wolde up des hilgen cruzes dach, dat se de borgere umme voren muchten, als ein wonheit were. des wolden om de domheren de vanen nicht lien. do leten de cremer ein vane maken und vorden de umme lik sunte Mauricius vanen. do se wedder in de Nien Stad 10 quemen up den tie, do rende des sulven cremers sone up einen groten perde und schot dar af und storte den hals entwei. |*

Chr. M. 336. Mai 3.

Dar na vengen de borgere den bischop tom ersten male. in dem sulven jare sach men twe cometen schinen.

Van groter duer tid und stervent minschen und vehes, und wo dat armoide 15 dat as kokede und eten vor dem hunger.

In dem 1316 jare wart grot duer tid, dat vele lude van hunger mosten sterven, und ok starf vele vehes, und van den doden koien reddeden sik vele armer lude, de anders gestorven weren van hungere. de armen lude legen vor den doren buten der stad und ok ein deil binnen der stad 20 up dem Breden Wege und soden und breden dat as und verkoften dat under sik. de becker de brot veil hadden in oren husen, de mosten mit stocken dar bi stan und weren vor den armen, boven dat se on dat nicht nemen.

1. slepen? S. Reinke de Vos ed. Lübben V. 1521. 15. kokeden *B*.

b enthält auf Bl. 343 folgende Notiz: Im Jar 1510 Dingstags nach Misericordias domini began man das haus aufm Kleiderhove zu bawen, darin vor Zeiten die Juden inne gewonet hatten, und wart gebawet zu einem Wandthause und zu einem tantzhause, und ist genant worden das nuwe haus. — Ein Heine vor den Joden ist Kämmerer 1337 und 1343; ein Florin vor den Joden erscheint zur Zeit Eb. Günthers II. (1403–1445).

1. Auch die Familie Odilie (d. h. filii dominae Odiliae, wie es auch in einer Urkunde vom 22. April 1290 heißt) gehört zu den hervorragendsten in Magdeburg während des 13. und 14. Jahrh. Ein Heydenricus Odilie ist 1281 Rathmann (Hoffmann I, 510). Peter Odiligen — ohne Zweifel derselbe wie der im Texte genannte — ist 1303 Rathmann und erscheint 1313 und 1314 urkundlich (Lenz 522), wohl als Rathmann, und ebenso 1324 (Dreyhaupt I, 56). Es ist gewiß derselbe, der zu den 19 Rathmännern und angesehenen Bürgern Magdeburgs gehört, denen 1331 die päpstliche Absolution wegen der Ermordung Burchards nicht zu Theil wurde. Sagittarius bei Boysen III, 129.

In disser duren tid spiseden de grawen monnike to Riddershusen [1] bi Brunswik alle dage mer denn veirhundert volkes mit brode van der vasten wente to der erne, dat men dat koren sniden scholde. do geven se isliken armen minschen ein sekelen und ein brod und heiten se gan arbeiden und sniden. 5

Wo bischop Borchart gevangen wart und wedder los wart und wat he lovede.

Cfr. Chr. M. 337. Dar na in dem 1317 jare vengen de borgere bischop Borchart, und do wart he to hant los gelaten und sande motwillinges na dem pernere to sunte Johannes und leit sik bringen godes licham up dat rathus und swor dar vor den ratmannen dat he der stad ergest || nicht mer soken Bl. 74a. wolde, und lovede dat he de nien vesten Otterslevе und Harstorp und noch twe andere, de he gebuwet hadde, wolde he breken laten [2].

Dar na mosten de ratmanne, umme dat men den biscop vangen hadde, teen in den hof to Rome, dat men se losede van dem banne, wente de bischop sprak, he hedde der walt nicht dat he se losen mochte und de 15 stad [3]. in der weddervart van Rome worden de ratmanne vorholden und gevangen und worden gevort up dat hus to Swalenberg [4]. do sanden se hir in de stad to oren vrunden und to den anderen radmannen oren kumpanen, dat men se losen scholde. do vorbot bischop Borchard, men scholde orer nicht losen: he dede dat nicht in argem, als etlike lude dechten. dat 20 bewisede he dar mede, wente he schickede dat de bischop van Hildensem [5]

17. Swalenberg] fehlt *ABab*, ergänzt nach Chr. M.

1. Cistercienser (grawe monnike)-Kloster Riddagshausen.

2. Das Chron. Magd. setzt diese Gefangennahme Eb. Burchards — ebenfalls unrichtig s. u. S. 194 und Anm. 1. — in das J. 1316. Einiges ist in diesem Berichte ausführlicher: Eodem anno dominus Borchardus archiepiscopus captus fuit a civibus in Magdeburg in novo foro et detentus in lobio vel consistorio civitatis parabaturque ei una cista super turrim S. Johannis, in qua includi debebat ut dicebatur. Sed ipse ut prudens iram civium verbis mollibus et blandis frangere satagebat promisitque eis magnam pacem et amicitiam, quod et juramento non exactus firmavit. Misit enim ad plebanum ecclesiae S. Johannis, ut sibi corpus dominicum adportaret, quo facto ipse proprio motu juravit super corpus Christi, quod vellet esse fidelis civibus nec de illa captivitate se unquam velle expetere ultionem, et tunc dimissus liber ad suum palatium cum honore est deductus.

3. Das Chron. Magd. hat nur: Captivatores sui postea in propriis personis ad curiam romanam accedentes absolutionem gratiosam tandem meruerunt. Vgl. u. die andere Darstellung von Eb. Burchards Leben. Bl. 77.

4. Schwalenberg liegt unweit Pyrmont. Vgl. Grupen, Origg. Pyrmontanae et Svalenbergicae, S. 33.

5. Bischof Heinrich II. (1310—1318).

de borch erstigen leit, und nam de vangenen mit gewalt van dennen, und de stad sande jegen se, und de bischop halp on dat se wol to hus quemen[1].

Van Mulingen.

*| In dem 1318 jare wan bischop Borchart Mulingen und brak dat. Chr. M. 336.
5 dar na buwede dat greve Albrecht van Barbei wedder noch beter und vaster. dar hulpen om to de van Magdeborch wedder den bischop. |*

Wo der godesriddere orde gestichtet wart.

*| Dar na in dem 1319 jare makede pawes Johannes einen nien orden C. M. P. 251. in dem koningrike to Portugalien; de orde heit godes ridderschop. dissen gaf
10 he dat gut, dat den tempelere habde gewesen. |*

In dissem jare[2] vorbannede men de beginen und baggarde. des nemen orer vele knechte und man, de vor kuscheit habden gelovet. dusse beginen weren twierleie. ein deil drogen schepelere als de predikere und swarte feilen und habden sunderlike convente, dar se inne wonden, und
15 de peweler segenden se in de convente. de anderen weren grawe up sunte Franciscus orden und drogen mit den barvoten over ein an orer regelen. desse convente und beginen worden alle vorbannen dorch ungeloven und tuscherie, de men under one vant.

Van dem stride mit dem hertogen van Sassen vor Borch.

20 In dem 1320 jare stridden des godeshuses man mit dem hertogen van Sassen und worden segelos vor Borch. des godeshuses man worden Bl. 74b. gevangen hundert || und sesundvertich.

11. beggarde *B.* 14. Convente *B.* 17. vngeloue *B.* 19. stride *B.*

1. Der Bericht des Chron. Magd. über die Befreiung der Magdeburger Bürger, wohl des gesammten Rathes, wie man aus der Zahl zwölf schließen darf (unten S. 196, 10 werden nur elf genannt), lautet etwas anders: Unum tamen actum legalitatis notabilem fecit erga cives. Contigit enim illos, qui pro absolutione iverant ad curiam, qui erant de majoribus civitatis, viri duodecim in eorum reditu in Westphalia captivari et in castro, qui Svalenberg dicitur, hostiliter detineri. Quod cum iste dominus Burchardus archiepiscopus comperisset, mox misit gentem suam expeditam et fortem illuc ante castrum, qui evicto castro tam subtiliter quam potenter captivos illos liberos ad propria reduxerunt. Ueber das Jahr ihrer Sendung s. u. S. 196, Anm. 1.

2. Anno domini MCCCXVII secta begardorum et bekinarum per dominum Johannem papam deleta fuit. Chron. Magd. 337. Die Berichte beider Chroniken über die Vertreibung dieser Religiosen sind unabhängig von einander und enthalten Verschiedenartiges.

Wo ein monnik keiser Hinrike vorgaf.

In dem 1322[1] jare leit de pawes dem guden keiser Hinrike van Lutzelenborch vorgeven. dat dede ein broder van der prediker orden, de gaf den keiser godes lichamme; und alse he dem keiser scholde geven de ablucien, dat is de spolinge, de vormengede he mit vorgift, und vorgaf 5 om. also dan bosheit schach do in der cristenheit, dat nue mere gehort was. de keiser wandelde sik to hand in crankheit. de arsten proveden dat und wolden om hebben gemaket, dat he de vorgift hedde wedder van sik gebroken. de kaiser sprak 'des enwil ik nummer don, wente ik hude godes licham hebbe entpfangen'. god wrok schinbarliken an dem monnike de 10 bosheit, wente om velen und vulden af de beiden vingere, dar he godes likamme inne hadde gehat, und wart so unvledich und stinkende dat om nimant mochte nalen, dat men om to lest sine spise vorwarp als eim hunde[2].

Hertoch Lodewich van Beieren wart to koning koren, und wo on de pawes 15 benne.

Dar na in dem 1323 jare quemen de korforsten to Frankvort und worden twidrechtich in dem kore. ein deil koren den hertogen van Osterrik Frederike, de anderen koren hertogen Lodewige van Beieren[3], doch blef Lodewich koning: aver de pawes Johannes leit on bannen und 20 leit kundigen, he were ein ketter. dar umme schach dat de keiser to twen tiden to Frankvort upstund na der predinge und sprak sin pater noster und den loven vor allen luden und sprak 'disses love ik, ein cristenminsche als ik bin, und bin nen ketter, als de pawes mek tiet'. ed quam to lesten dar to dat de kaiser makede einen wedderpawes, de was ein barvote. he 25 leit wedder af dar na over korte jar und sochte gnade to dem pawese.

7. 'to hand' fehlt *B.* 19. Osterriken *B.*

1. Die falsche Jahreszahl 1322 statt 1313 kommt, wie aus dem Vorhergehenden sich ergiebt, nicht auf Rechnung des Abschreibers, sondern des Verfassers.

2. Aehnlich die Erzählung Detmars (ed. Grautoff, I, 201) über die Vergiftung K. Heinrich VII. Die Ansicht, daß der Kaiser durch einen Geistlichen vergiftet worden sei, muß sich unmittelbar nach seinem Tode gebildet haben. S. Hugo's v. Trimberg Renner V. 17, 155: keiser Heinrich der sin leben hât verlorn von einem man, der geistlich gewant truoc an und durch grimme gîtekeit im vergab mit glîhsenheit. Vgl. Nicolai episcopi Botrontinensis relatio de itinere Italico Heinrici VII. imper. ad Clementem V. papam b. Muratori, Scriptt. Rer. Ital. IX, 912: Misimus unum fratrem precidicatorum, illum qui nunc accusatur false de intoxicatione imperatoris. Ueber die angebliche Vergiftung Heinrichs VII. s. Böhmer, Regg. 1246—1313, S. 311 f.

3. Die Wahl Ludwigs von Baiern fand am 20. Octbr. 1314 statt.

Desse pawes Urban underwant sik dat he alle prelaturen in der cristenheit wolde sulven lien. he bod ok dat alle papen scholden om geven or gulde van dren jaren, wenn se ersten to lene quemen. he sande ok legaten in alle land und leit kundigen eine vart tom hilgen grave, und 5 dat satte he mit gelde to losende. hir af vel vele geldes den stole to Rome. dat gelt nam de pawes und gaf dat sinen magen und vrunden, dat weren arme lude alse schowerchten und des gelikes. den kofte he und gaf grote herschop und werdicheit.

Bl. 75a. **Wo bischop Borchard mit der stad krigede, de vrien heren sworen mit der 10 stad, und wo he vangen wart und to dem dode quam.**

Na Crist gebort 1300 und in dem 25 jare krigeden de borgere disser stad aver mit bischop Borcharde, und de vrien heren wunnen burmal in der stad[1] und sworen mit der stad und mit den van Halle und mit den van Calve to samene[2]. de domheren weken ut der stad. de vrien 15 heren und de borgere makeden ein sprake und loveden under sik, wor de bischop ersten queme, in wes hus slot edder borch, ed were wes ed were, dar scholde me on toven und beholden. dar na schickeden se dat de borgere ladeden den bischop in de stad. des weren ichteswelke borgere, den he wol lovede: up de reit he in de stad; und de sulven borgere loveden ok den 20 anderen dat se on wol velich af und to bringen mochten. do he in de stad quam, do wart he bestricket und behalvet up sime pallase und gevangen in sunte Johans dage als he enhovet wart na der erne. de borgere satten Aug. 29. om starke hoide, dat he nicht enwech konde komen. de bischop sande na sinen domheren und wolde vruntlike degedinge hebben mit den borgeren: 25 do wolden de domheren to om nicht komen. do sprak de bischop, se wolden alle bischope sin edder weren dat gerne, und bat de borgere dat he moste

14. 'van' vor 'Calve' fehlt *AB*. 23. heyde *B*. 24. fruntliken *B*.

1. Plures domini terrae facti sunt cives in Magdeburg, videlicet comes de Mansfelt et comes de Werningrode, comes de Gardunus Hadmersleve et aliqui ministeriales. Chron. Magd. 338.

2. Die Namen der Grafen und Herren, welche sich mit Magdeburg, Halle und Calbe verbanden, denen auch noch Burg und Haldensleben beitraten, ersehen wir aus dem Reverse des Domcapitels vom 16. Juli 1325, ausgestellt in Insleben; also das Domcapitel war damals nicht mehr in der Stadt; gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 60. Die nothwendiger Weise ebenfalls in diese Zeit fallenden Bündnisse der Städte und der Herren selbst sind nicht erhalten, denn die vom 5. Febr. 1324 (v. Dreihaupt I, 55) zwischen Magdeburg und Halle und vom 17. März d. J. (Ib. S. 56) zwischen dem Grafen von Mansfeld und Halle können selbstverständlich im Texte nicht gemeint sein; auch findet sich in ihnen Eb. Burchard nicht ausdrücklich genannt.

to sik gan laten den lesemester der barvoten. des gonden om de borgere wol. dem lesemester bevol de bischop sin bodeschap to den domheren, de legen to Haldesleve, und enbot on, wo se on muchten helpen: aver se wolden des nicht don. under des sanden de vrien heren und denstman ore breve und boden to den ratmannen und manden se des lovedes dat 5 se lovet hadden, in welk hus edder slot de bischop queme, dar scholde me on beholden. also quemen de sesunddrittich radmanne[1], de do weren, Sept. 21. und nemen den bischop in sunte Matheus nacht van sime bedde und brachten on up dat rathus und bevolen on veir mannen, de dul und dorechtich weren, de scholden on behalden. de vorden on in der nacht in 10 einen kelre, und slogen on dot mit einem regele, den men vor de dore plach to stekende, also dat drei slogen on. do de veirde slan scholde, do was he rede dot. de sprak 'he is rede dot; wat helpet dat ik on mer sla?' he moste on doch slan van der anderen dwank[2]. se beheilden on verholen almeistich ein jar: do quam || sin dot ut[3]. de domheren menden, he sete Bl. 75b. besloten in venknisse: dar umme dorsten se nicht keisen. hir af quam de stad in grote beswernisse und overtal van berovinge alles cristenen trostes und aller sacramente. dissen jamerliken dot hadde betekent dat weinent, dat de pawes dede, do he bischop Borchart wiede, als vor geschreven is.

3. mochten *B.* 12. wolde *B.*

1. Jedes der Rathscollegien, der regierende, alte und oberalte, hatte 12 Mitglieder.

2. Sonstige Quellen des 14. Jahrh. — die zum großen Theil auf Erfindung beruhenden Angaben der Chronisten des 16. Jahrh. bleiben füglich unberücksichtigt — für die Geschichte der Ermordung Burchards sind die Chronik Detmars ed. Grautoff, I, 219, der berichtet, daß man ihn zuerst in der erzbischöflichen Wohnung bewacht habe. 'To lesten in ener nacht quemen to der kameren, dar he slep, achte man mit witten linnen cappen unde brachten den biscop van steden, unde dodeden ene also verborghen dat vil na en jar henneghing, dat neman wiste, wer he were levendich eder dot. Wendische Chronik, Fortsetzung des Helmold bei Grautoff, die lübeckischen Chroniken I, 443: 'Int jare unses heren dusent 328 de borgher van Meydeborch eren bisschop, her Borchardum, ein eddelen man, kusch nuchtern unde wyß unde baven alle ein billich man, in siner eghene stad wedder dat both des vredes vorretliken mit einer kulen sloghen tho dode umme dat bescherment der rechte siner kerken.' — und Heinrich von Herford ed. Potthast, S. 241 ff. Welches Aufsehen die Ermordung Burchards machte, beweisen die zahlreichen nord- und mitteldeutschen Chroniken des 14. u. 15. Jahrh., in denen des Ereignisses Erwähnung geschieht, z. B. außer den genannten Joh. Rothe 553, Chron. Sampetr. Erfurt. bei Mencken III, 325 (dessen Nachrichten aber von geringem Werthe sind), 2c.

3. Es ist an und für sich nicht denkbar, daß der Tod Burchards ein ganzes Jahr hätte verheimlicht werden können. Diese Vermuthung bestätigt auch die — meines Wissens einzige Urkunde, welche uns von seinem Nachfolger Heidenreich (Heydenricus electus) erhalten ist, ausgestellt zu Magdeburg Anno dm. millesimo tricentesimo viaesimo sexto, tertio Nonas Januarii. Copie des 15. Jahrh. im Cop. XVIII, f. 44 v des Staats-Archivs in Magdeburg.

do des bischopes dot openbare wart, men halde on ut dem kelre und bestadede on erliken to grave in dem dome, als noch schinbar is[1].

[2]Van bischop Borchardes levende und manniger handelinge und geschichte twischen om und der stad Magdeborch.

5 In dem 1309 jare wart her Borchart van Schrapelawe to Magdeborch to biscope gekoren. do ereden on de borgere van Magdeborch to dem ersten male mit vestich marken und mit einem voder wins, dat kostede 10 mark. do he dat pallium halen scholde, do geven om de borgere dat gut to Randawe[3]; dat vorkofte he vor 400 mark. do he wedder quam 10 van dem pawese, do geven ome de borgere 100 mark und 20 mark vor twe voder wins. do he lach vor Gatersleve[4], do geven om de borgere an zise und an redem gelde mer den vifhundert mark. do he van dem huse toch, do satte he einen toln up de stad to Magdeborch und up allerleie gut, dat dar to und af gan scholde, und sunderliken nam he van der kope bers 15 ein lot und van dem wagene ein vernding, wat to der stad gan scholde. ok beswerede he de browere mit dem banne, dat se or beir nicht mosten sellen, als se van older gedan hadden. scholden do de brauwere und des rechten afkomen, do moste me om vor de browere geven seshundert mark, und dar to scholden om de brawere in der stad vor jowelke kopen beres 20 geven 6 penninge, dat se or beir mosten sellen, als se van oldere gedan hadden[5]. up disse sone leit he de brouwer ut dem banne und gaf den

2. Der Satz 'do des b. — schinbar is' stehen in *AB* vor dem Abschnitte 'Mester Heideke' rc. (S. 197). Die hochdeutschen Uebersetzungen haben ihn an richtiger Stelle. 5. MCCCIIX *B*. 8. Vandawe *AB*, Vandow alias Randow *a*, Randow *b*. 12. syse *A*, czyße *B*, speise *b*. 14. kopen *B*. 15. ferding *B*. 16. or gut *B*. 17. stellen (s. Z. 20) sie hetten denn zuvor den hefen zum stellen nirgent anders denn vfs Bischofes hofe geholet, als sie rc. *a b*. 17. von *B*. Nach 'und' fehlt etwas. Der Sinn ist: Sollten die Brauer mit Recht von dieser Beschränkung befreit werden, so mußte der Rath für sie 600 M. zahlen. — 'Solten do die brauer und stadt des abkommen *a b*. 18. 'me' fehlt *B*. 20. stellen?

1. Ueber das Grabmal Eb. Burchards III. s. Wiggert in den Magdeb. Geschichts-Bll. II, S. 202 f.

2. Ueber diesen zweiten Bericht und die Autorschaft desselben sowie einiger der nachfolgenden Stellen s. die Einleitung.

3. Randau, s. S. 178, Anm. 3.

4. S. o. S. 182, 2.

5. Mit den Brauern muß danach der Erzbischof einen besonderen Vertrag geschlossen haben, denn der bei Rathmann und Hoffmann auszugsweise und bei Lenber, Disquisitio planaria Nr. 1703 ganz mitgetheilte Vergleich zwischen Erzbischof und Rath enthält über das Streitobject zwischen Erzbischof und Brauern nichts. Ist die Lesart 'sellen', was ich nicht glaube, richtig, so wurde den Brauern die Freiheit gegeben, ihr Bier zu verkaufen wie früher; wenn dagegen 'stellen' (s. S. 195, Anm. 5 und Glossar) gelesen wird, so erhielten die Brauer die Erlaubniß ihr Bier zu 'stellen' womit sie wollten.

borgeren sine opene breve[1], dat he on holden scholde al or recht und or wonheit und scholde se nicht mer hinderen an orem gude buten edder binnen der stad to Magdeborch edder wor se dat hedden.

Do disse sone vultogen was, und de breve besegelt weren und den borgeren geantwordet weren, und dat gelt al bereit was: dar na bi korter tit begunde he aver eine twidracht mit den borgeren und bedebingde or gut in dem lande, als ed wedder de breve was, de hir vorbenomet sin. ok makede he or gud tinsaftich, dat se up den grote Solte[2] hadden, dat de borgere van Magdeborch juwerlde hadden vri gehat, also dat he van jowelker markwert soltes nam ein lot in der stede, dar men dat solt plecht to seidende; unde wenn men dat solt vort voren scholde dor dat land, so kostede aver ein markwert soltes wol 2 verding. ok buwede he eine vesten up dat sulve Solt und makede der borger gut also to nichte dat on lutting gut dar van wart, dar se vor mer wenn 400 mark ingeldes up hadden[3]; und alle de vor dit hus hen varen scholden, de mosten geven van jowelkem perde ein groschen und van dem wagene einen halven verding: underwilen nam de voget wagene und perde und dat gut al to malen. ok buwede he up der stad schaden eine vesten uppe der Elve, dat heit Hoenwarde[4]. he buwede ok de kerken to Otterslеve und de kerken to Wolterstorp[5]. aver eins leit he sinen jungeren broder den borgeren or veh nemen vor der stad to Magdeborch, als se neine vare vor om noch vor sinen broder hadden. des worden de bejaget, de dat ve genomen hadden van der borger wepeneren, und mochten an schaden van dennen nicht sin komen, wenn dat se up sine vesten to dem Solte worden laten[6]. ok leit he vangen einen

1. scholden *B*. 9. juwerlde] nu^e werlde *AB*, stets *a b*.

1. Es ist der in seinen Hauptbestimmungen bei Rathmann II, 220 und Hoffmann I, 226 mitgetheilte Vertrag vom 24. Novbr. 1309 gemeint.

2. Großen-Salze bei Schönebeck. S. Winter in den Magdeburger Geschichts-Bll. 1867, S. 228. Ein großer Theil der Pfannen von Salze gehörte Magdeburger Bürgern. S. Hoffmann a. a. O.

3. In welcher Art die Salinen in Salze betrieben wurden, darüber giebt uns eine Urkunde vom 27. Juli 1301 (Cop. Riddagshus. im Staats-Archiv zu Magdeburg, Bl. 168 b) Auskunft. S. Winter in den Magdeburger Geschichts-Bll. 1867, 228.

4. Hohenwarthe 2¼ Ml. nördl. von Magdeburg.

5. Woltersdorf, 1 M. nordöstl. von Magdeburg. Vielleicht ist aber Harsdorp (s. ob. S. S. 183) zu lesen, denn in der Urkunde vom 18. Decbr. 1314 (Riedel, Cod. D. Brand. B, I, 364) ist nur von den beiden Festen zu Ottersleben und Harsdorp die Rede. Der Ausdruck 'he buwede de kerken to Otterslеve' ꝛc. findet seine Erklärung oben S. 183, 10 in den Worten: 'he buwede de kerke to Harstorpe to einer borch.'

6. Dar nach quam unses heren ertzebischopes bruder und unses herrn des bischops gesinde myt den vorbeschreben luden und nemen on or vihe, dat nemen on de borger wedder, und des worden se vorfluchtig und vlogeten up dat huß to Solte, dar volgeten de borgere fluchtich

borger van Magdeborch, de heit Heideke van Scheningen[1], also als he on geveleget hadde, und beschattede on up 200 mark. disser stucke dede he mannigerleie und alle binnen vrede, dat es den borgeren sere vordrot. nochtan hedden se dat jo gerne mit dem besten vorwunnen, und denden om mit wepeneren, wenn he des begerde und bedorfte, und de sulven wepenere enkonden de borgere des jares mit 400 marken nicht holden, an dat se schaden dar to nemen van der wepener perden und an vangenen, de se gelden und losen mosten: wo hoch de schade leip, dat is hir nicht beschreven. ok hadden de borgere van Magdeborch mit ome gedebinget, dat men uppe der Elve nein koren schepen scholde als verne als sin gebeide ging, wenn alleine vor der olden stad to Magdeborch, ed were denn mit der borgere willen[2]. dar umme geven om aver de borgere 400 mark: des gaf he aver sine breve und des capittels. des geloftes und der breve enheilt he nicht leng wenn als om dat gelt betalet was: do nam he wedder der borgere willen van dem wispel ein lot und leit alswenne schepen, wor he wolde, also dat dat land und de stad to Magdeborch quam in grote || [Bl. 76b.] not van duer tid wegen.

Binnen der tid dat he mit den borgeren alsus wunderde und groten schaden dede, do reit he in de stad to Magdeborch up ein twidracht, de he twischen den borgeren maken wolde. des worden de borger gewar, und vordrot den borgeren ok sere dat he nicht enheilt allent, dat he lovede und dat he vorbrevede, und behelden on in der stad und spreken, se wolden des nicht leng gerne liden dat he dat land und de stad to nichte makede, und brochten on up der stad rathus und beheilden on dar up wol dre

4. nochtan] nechten *AB*. Diese Verbesserung erfordert durchaus der Sinn: Obwohl er den Bürgern vielfach zu nahe trat, so waren sie dennoch (nochtan) bereit ihm zu helfen. 7. van] vnd *AB*. 11. 'gebeide' ist schwerlich richtig; 'geleide'? 14. allo *A*.

nah vor dat huß und escheden ore vihende dar aff, des wart on geweygert und wurden dar aff myt gewalt gedreven: des hebben se schaden up dusent mark. Urk. vom 18. Decbr. 1314 bei Riedel, l. c. S. 365.

1. Statt 'Heideke' ist ohne Zweifel 'Heineke' zu lesen: ein Heineke van Scheiningen (Scheninge) erscheint 1314 urkundlich (Lenz 522) und ist 1315 Rathmann (v. Dreyhaupt I, 52).

2. Die betreffende Stelle des Vergleiches lautet nach einer im Magdeburger Staats-Archiv befindlichen Copie: Echt umb dat korn, dat men de Elve neder scheppende, dar wy geld affnahmen von bürgern und von gesten, is gedebingt dat wy dar aff neyn geld nehmen schollen, und dat dat vort also stan schal dat man dat korn führen schal die weile man des im lande entbehren mach. wenne aver unß und den bürgern des bedunckt dat des noit sey dat man dat vorbide, so schal dat mit unser beyder wille geschyn, und unser neyn erleven te faren ane den andern. ock schal de schepinge des kornes nirgende syn weder boven der stad noch benedden der stadt von unser heyte edder willen, sondern to der olden stadt. Gedruckt bei Leuber, Disquisitio planaria Nr. 1703, 5—6.

weken ungespannen und ungebunden [1]. des quemen in de stad to Magdeborch her Hinrik van Alvensleve [2], her Hinrik de schenke [3], her Herman van Gummere [4], her Lodewich van Wantsleve [5], de markgreve Woldemar, und begunden to bedingen twischen dem bischope und den borgeren und vorsochten sik einer sone mannigerleie wis. des mochte de bischop aller 5 siner manne und vrunde nimande hebben, de icht vor on loven wolden. des vant de bischop sulves einen wech, do he nene borgen hebben mochte, und sprak also 'min leven borgere, nu se mi alle afgan, nu wille wi uns doch sonen. men schal mi brengen den likam unses heren Jhesu Christi, dar up wil ik ju sweren eine ganze sone, stede und vast, dat ik ju de holden 10 wil sunder allerleie arge list.' dar spreken de borgere umme, und on duchte des dat he on neine groter sone don muchte. des bracht men om godes likam up dat rathuse. dar weren heren und vromder lude vele, de den eid segen und horden. do swor he den borgeren up godes likam, wat se an om gedan hebben, dat he se des leddich und los lete, und alle dat vor 15 bedinget und vorbrevet were dat he on dat holden wolde sunder allerleie arge list. do sprak her Lodewich van Wantsleve 'her van Magdeborch, gi hebbet den borgeren de grotesten sone gedan und wissenheit, de ik ju vornomen hebbe, gi moget se on gerne holden.' do sprak de biscop aver disse wort mit vriem wilkore 'mine leven borgere, horet hir alle to, ik wilkore 20 hir vor dussem hilgen likamme unses heren Jhesu Christi unde vor ju allen, eft ik ju des eides, den ik hir up godes licham gesworen hebbe, und

13. wohl 'vromer'. 18. iw^e *A*.

1. Die Gefangennahme Eb. Burchards fällt in das Jahr 1313. Aus der bei Riedel, Cod. D. Brand. B, I, 331 abgedruckten, am 8. Januar 1314 ausgestellten Urkunde geht dies unzweifelhaft hervor: Wie Beseke von Hordorp, borgheremeyster von Meydeborch, unde wie ratmanne .... bekennen ... dat wie ghedebinget hebben mit dem edelen fursten marcgreven Woldemare von Brandeborch, dat wie durch sinen willen ledich laten unde ledich laten hebben den erbaren heren unsen heren den ercebiscop Borchart von Meydeburch und den eraftegen man hern Heinrich von Gronenberg de vicedum alle des daz sie uns gelovet hebben sint der tit dat se gevangen worden. — Auch in der Urk. Markgraf Woldemars vom 18. Dcbr. 1314 (Riedel l. c. S. 364) und in dem Vergleiche zwischen der Altstadt Magdeburg und Eb. Burchard v. 4. April 1315 (Ib. S. 366) geschieht der Gefangennahme Burchards Erwähnung.

2. Heinrich I. von Alvensleben, der von 1273 bis 1317 häufig in Urkk. vorkommt. S. Wohlbrück, Alvensleben, I, S. 124 ff.

3. 'Her Heinrich Schenke' Zeuge in einem Vertrage Mkgf. Woldemars von Brandenburg mit Herzog Johann von Sachsen vom 31. Octbr. 1313 und einer Urk. Mkgf. Johanns von Brandenburg vom 15. Aug. 1314 bei Riedel, Cod. D. Brand. B, I, S. 350 und 357.

4. Ohne Zweifel 'Her Herman von Weberden des Gummer is' (14. Octbr. 1324), v. Dreyhaupt I, 57.

5. 'Her Lodewigh von Wantsleve' Schiedsmann für den Rath der Stadt Magdeburg in der bei Riedel l. c. S. 345. abgedruckten Urk. vom 1. Septbr. 1313.

der sone, de ik ju und der stad geswóren hebbe und gelovet, stede holden sunder arge list, dat mi godes lichamme nummer to troste und to gnaden Bl. 77a. an minen lesten || ende enkome'[1].

Alsus scheidede he van den borgeren in guder vruntschop also lange 5 wente he ut der stad Magdeborch quam. do begunde he aver eine twidracht mit den borgeren und toch vor de stad to Magdeborch mit allen den, de dorch on don und laten wolden, und was mit eime groten here vor der stad to Magdeborch also lange, dat he de stad up sodan schaden und kost toch, dat he on schadede mer denn twe dusent mark. also heilt he 10 de groten sone, de he alsus dure up sik genommen hadde.

Do sande markgreve Woldemar van Brandeborch aver sinen rad to dem bischope und to den borgeren, de vorsochten sik aver einer sone twischen dem biscope und den borgeren. de sulven radheren des markgreven bedingeden do aver eine sone, und do men de sone vultein scholde, do reit 15 markgreve Woldemar sulven dar to, uppe dat dat de sone deste bekentliker were und deste bat an beident siden gehalden worde[2]. dusse sulve sone wart vultogen, do keiser Lodewich van der gnade godes to koninge wart gekoren.

Do markgreve Woldemar wech gereden was to des rikes kore[3], do 20 brak de biscop over al dat mit om vor gedebinget was. do versochten aver de borger or glucke und bedingden aver mit om up ein vruntschop und degedingden do af de ses penninge, de om de brower geven van jowelker kope beres, und dat he nene vestene mer buwen scholde Magdeborch uppe twe mile na, und dat he alle dat holden scholde, dat de borgere mit om 25 gedebinget hebben sint der tid dat he erst bischop wart. hir umme geven om aver de borgere veirdehalf dusent mark, als hir vor steit[4], dat he den borgeren swor uppe godes likam, dat he on alle dat holden wolde dat se mit om gedebinget hebben[5].

23. scholden *B*.

1. Die Urkunde über die Aussöhnung Eb Burchards mit dem Rathe vom 1. Septbr. 1313 (sente Ylien dach) ist gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand, B, I, 345.

2. Die Urkunde des Rathes über die unter Vermittlung des Markgrafen Woldemar von Brandenburg erfolgte Aussöhnung mit Eb. Burchard vom 8. Jan. 1314 ist gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. B. I, 351. Darin entbindet der Rath den Erzbischof Burchard von alle dem, was dieser ihm während seiner Gefangenschaft gelobt hat.

3. Die Wahl Ludwigs des Baiern fand am 20. October 1314 in Frankfurt statt. S. Böhmer, Regg. Imp. 1314—1347, S. 1.

4. Die Angabe findet sich aber oben nicht.

5. Es ist die Urkunde vom 4. April 1313 gemeint, gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 51. Die betreffende Stelle aus der Urkunde lautet: Were dat unse herre des

Do de borger dar minst up dachten, do schuldede he de borger dar umme, dat se on hedden up geholden, des he on doch ein rechte sone gesworen hadde, unde wolde se gebannen hebben und wolde den sank in der stad gelecht hebben. uppe dat de borgere mer nener twidracht mit om beginnen dorften, und dat men in der stad nenes sanges enberen dorfte, so 5 geven om aver de borger dusent mark.

Do om dat gelt betalt was, do begunde he aver einer twidracht mit den borgeren und drauwede on aver mit dem banne umme de sake, dat se on up geholden hadden. wolden de borgere do || dat he des sanges nicht Bl. 77b. enleide und vorbode, so mosten se orer borgere elven senden to Avion to 10 dem pawese; und der sulven borger wart ein deil gevangen, do se van Avion riden scholden[1]. de venknisse und dat de borgere up dem wege vorterden, dat koste aver der stad 20 hundert mark. dar na quam ein duer jar, dat ein wischpel korns galt wol 3 mark. do vorbot he in dem lande dat neimant korn to der stad voren noch bringen moste. scholden do de 15

10. 'Avion' statt 'Avinion', wie die Hss. mehrmals haben. 14. wistpal *A*, wispal *B*.

Saltes (Salze bei Schönebeck) nicht ne hette, so scholden se (die Mitglieder des Rathes) to eme komen, wor he se hen beschedede von Meideburch bynnen twen milen (von einer Verpflichtung Eb. Burchards im Umkreise zweier Meilen von Magdeburg keine Feste anzulegen, steht also nichts in der Urkunde), und dar schal se unse here veligen, efft die land also stunden, dat en des not were. echt is gedinghet dat man allirleyghe utlendisch bier voren schal, wor men wil ane vare, und die penninge, die unse here plag to nemende van deme utlendischen biere oder van deme Meideburgischen biere in der Alden Stad, der ne schal unse here noch sine nakomelinge nicht mer nemen, und die brouwere van der Alden Stad schollen stellen ere bjer war mede sie willen ane vare. vor diße penninge, die unse herre nam van deme biere und vor dat dat de browere stellen moghen, wor mede se willen ane vare, so hebbe we gegeven und beret unseme heren dreddehalff dusend marck Stendalsches silvers. — — — echt vor die ding, die we dun scholden an deme buwe to Ottersleve na des vorbenomeden markgreven (Woldemar) utschedinge, hebbe we gegeven unseme herrn dusend marg stendalsches silvers, dat unse herre uns des ledich und los secht 2c. Das Chron. Magd. 336 Ende setzt diesen Vertrag nach der Belagerung Magdeburgs durch Eb. Burchard.

1. Die Urkunden geben die nöthigen Erläuterungen zu dem im Texte Gesagten. In dem Revers des Rathes an Mkgf. Woldemar vom 8. Januar 1314 heißt es: by namen so late wie em (Burchard) des los dat he uns gelovet hadde, dat he uns scolde helpen by siner kost ut des pawes banne. — In dem zwischen dem Erzbischof und der Altstadt durch Markgraf Woldemar am 18. Decbr. 1314 gestifteten Vergleiche heißt es: Wy marggrave Woldemar spreken ock, men schal dat singen erloven over alle de stad to Magdeborch und alle de borgheren uth dem banne lasten und ore hulpere, papen und leien, de men mit rechte ut lathen mach, alse dem bischope van Brandenborch von des bischopes wegen von Magdeborch de gewalt gegeven is. aver de he von banne nicht losen mag, den schal he und sin capitel und sine vyff bisschope de under om syn or hulplike breve geven to orer irlosinge. — Dieselben Bestimmungen wiederholen sich im Wesentlichen in dem Revers des Rathes vom 4. April 1315. Die Gesandtschaft der Magdeburger nach Avignon muß demnach in das Jahr 1315 fallen. Damit stimmt auch die unmittelbar im Texte folgende Erwähnung der Mißernte von 1316 (s. ob. S. 185).

ratlude de meinheit in der stad stillen und trosten, dat on korn in de stad mochte komen, do mosten se om aver geven 300 mark. ok habde he einen tolner, den sloch ein minsche dot. den dotslach brachte he aver mit gewalt uppe de borgere: dar umme mosten se om geven 200 mark; und de we-
5 pener, de de stad dar up heilt, dat se sik des unrechten gerne erwert hed-den, de kosten der stad mer denn seshundert mark alle jar.

Mester Heideke van Erpeden wart to bischope gekorn.

Dar na in dem 1326[1] jare quemen de domheren over ein und koren mester Heideken van Erpeden, de do deken was, to bischope. als he to Rome
10 na dem pallio teen wolde, he wart an dem wege gevangen: he wart doch to hant los und quam to Isenake, dar wart he seik und starf und wart dar sulves begraven[2].

In den sulven tiden quemen de borgere to bekantnisse van bischop Borchardes dode. wente orer vele was den ed leit und unwitlik was, se
15 sanden boden an den pawes und an den keiser und sochten gnade. de keiser dede on to hand gnade und gaf des breve dat se nicht ovele gedan hadden[3]: de breve sint noch up dem rathuse. de pawes hedde on ok to hand gnade dan: do konden se des nicht nemen, do men on dat bot. dar umme moste dat sedder mer kosten[4].

6. Hierauf folgt in *AB* 'do des b. — schinbar is'. s. S. 191, 1. 18. gnadan *A*.

1. Da die oben S. 190 Anm. 3 erwähnte Urkunde vom 3. Januar 1326 ausgestellt ist, so muß man also die Wahl des Nachfolgers von Eb. Burchard III. vor dieses Datum setzen. Meister Heideke (magister Heidenricus, wie ihn die lateinischen Urkunden nennen) hatte bis 1314 (s. Boysen III, 89—90) die Würde eines Scholasticus, bald nachher (1316 Heydenricus decanus, Boysen III, 94) die des Dekans bekleidet. Der Ort Erpitz (s. folg. Anm.), aus dem er stammte, ist wüst und lag in der Nähe von Bönnekenbeck, etwa ¾ M. südwestl. von Magdeburg. Danach ist Hoffmann I, 241, Anm. 2 zu berichtigen.

2. Das Chron. Magd. 339 weicht in in einigen Punkten ab: canonici elegerunt in archiepiscopum magistrum Heydenricum de Erpez ('Eipe' hat Meibom, aber sowohl die Dresdener Hs., deren Varianten Mencken III, 369 angiebt, als die in der Bibliothek des Magd. Domgymnasiums befindliche haben 'Erpez'), decretorum doctorem, ejusdem ecclesiae canonicum, qui dum posuisset se ad viam versus curiam Romanam captus est in via prope Isenacum, in qua captione infiirmatus, quia vir senex erat, diem clausit extremum, et sepultus est in loco fratrum minorum. Die Namen derer, die ihn gefangen nahmen, giebt das Chron. Sampetr. Erf. bei Mencken, III, 328 an. Vgl. J. Rothe, Düring. Chron. ed. v. Liliencron 551.

3. Es ist die nach Werdenhagen, De rebb. publ. Hanseat. II, 154 bei Boysen III, 119—121 abgedruckte Urkunde K. Ludwigs vom J. 1329, welche aber aus inneren und äußeren Gründen für unecht erklärt werden muß.

4. Auch diese Nachricht sieht wie eine Erfindung späterer Zeit aus.

Do de domheren vornemen meister Heideken dod, se koren den van Stalberge[1]. do de koren was, de borgere gingen und beden dat he on raden wolde und helpen bi dem pawese, dat se to gnaden quemen. he sprak kortlik 'nein'.

Under des lach de lantgreve van Hessen und sin vruwe to Avinion. 5 de beheilden dit bischopdom van den pawes orem son Ottoni, de was ein jung here van || 24 jaren[2]. de schref to hand an de borgere und an de Bl. 78a. domheren. do de van Stalberge dat vornam, he nalde sik to der stad und bat de borgere dat se bi om wolden stan, he wolde se vordedingen und arch und gud mit on liden und mit on varen to gode edder war 10 se voren[3]. do wolden de borgere sik mit om nicht vorbinden. under des worden de domheren ok twidrechtich, und orer veir, de des godes-huses vesten hadden, de vorsatten se und entverenden de van dem godes-huse, de noch nicht al wedder kregen sin; Wolmerstede was ok vorsat und entverent. 15

Nach dem male dat de olden borgere vorstorven sint, so beger ik dat de jungen und de hir na to komende sint to wetende dit na schrevene.

Na der bort Christi 1300 und in dem 25 jar wart bischop Borchart van Schrapelawe gedodet. dar van quam disse stad in grote beswarnisse und borgere, und kostede unsprekliken vele geldes, dat se wedder to gnaden 20 genomen worden und or recht wedder kregen. dat mach men merken ut den breven, de de stad van der sake heft. do pawes Johannes disse stad und borgere to gnaden nam[4], do satte he on vele bote, de se al geholden

2. Stolberge *B.* 17. Der Satz ist nicht recht verständlich: es scheint etwas ausgefallen zu sein; 'to wetende krigen d. n. sch.'? oder 't. w. d. vul schreven'? 20. 'borgere' kann unmöglich richtig sein: man erwartet ein Synonymum von 'beswarnisse'; etwa 'vordrete'? vele vnsprekl. *B.*

1. Deinde canonici elegerunt in archiepiscopum dominum Henricum de Stolberg ejusdem ecclesiae praepositum, qui quia prudens dominus erat sperabatur, quod ecclesia deberet per eum multum prosperari. Chron. Magd. 339. Von ihm haben wir nur eine undatirte Urkunde, durch die er den am 4. April 1327 von Kl. Gottesgnaden geschehenen Verkauf von 8 Hufen in Schlanstedt an das Stift B. Mariae V. zu Halberstadt bestätigt. Nach der Ernennung Otto's von Hessen zum Erzbischof durch den Papst dominus Henricus de Stolberg electus pro communi pace electioni suae resignavit sponte. Chron. Magd.

2. Erzbischof Otto war 1304 geboren. — Vgl. Detmar ed. Grautoff I, 224 z. J. 1326: By der tyd quam de lantgreve van Hessen mit siner lantgrevinnen to Avinion vor den paves und worven ereme sone dat biscopdom to Meghedeborch.

3. Euphemismus für 'zur Hölle fahren.'

4. Die Bulle Johanns XXII. vom 30. Juni 1331, durch welche die Stadt aus dem Banne gelöst wurde, ist gedruckt bei Boysen III, 125 ff.

hebben, mer he satte on eine ewige bote, de se ummer holden moten, edder se vallen vorder in des pawes ungnaden: dat is dit dat de borgere einen jowelkem nien erzebischop homagium don schollen, dat is huldingen und truwe sweren[1], als de bref utwiset, de dar over geven is.

5 To den ersten satte pawes Johannes hir to erzebiscope Otten den lantgreven van Hessen. he sande den borgeren sine breve, dat he ore truwe here wolde sin, als he ok dede wol 31 jar. de borgere entpfengen on und huldigeden om na heite des pawes und siner commissarien; dat vindet men in den breven.

10 Na om quam bischop Diderik van koning Karls hulpe van Behmen, des ammechtman was he. he wart van luden, de der stad nicht wol engonden, an gewiset, he endorfte noch enscholde den borgeren nenen bref geven: se mosten on doch entpfangen und huldigen. de borger sanden jegen on to Gobyn[2] und to Juterbok. he leit sik underwisen als ein wis here Bl. 78b. und gaf den borgeren sinen bref[3], und quam hir und wart erliken entpfangen. de borgere huldigeden om. he beleich se mit gudem willen || und blef or hulde here wente an sinen dot. dat vint men hir na geschreven[4].

Hir na kam bischop Albrecht van Sternberch, ok van keiser Karles van Behmen schickinge. de sande sin pallium mit des pawes breven up de lovene 20 und eschede de huldinge. de borger escheden den bref nach older wonheit: he newolde sinen bref nicht geven. dar worden echter harde degedinge. hertoch Rolef van Sassen satte sik in de degedinge wedder de domheren, de dat wolden hinderen mit des bischopes boden, de se to sik beden. de hertoch gaf den borgeren sine breve, dat on bischop Albrecht scholde geven 25 sinen bref und senden, als he dede, er he quam. de borgere entpfengen on und huldigeden om. he belende se mit gudem willen: dat vint men hir na beschreven[5].

Do bischop Otto to lande quam, do vant men nicht wenn sin moshus to Magdeborch unbekummert[6]. de borgere vorworven ok gnade bi dem

15. huldigen *B.* 16. holde *B.*

1. Die betreffenden Worte der Bulle lauten: Volumus etiam quod praefati consules et communitas cuilibet archiepiscopo Magdeburgensi, qui esset pro tempore, in cujuslibet archiepiscopi novitate juramentum fidelitatis et homagii praestare et facere tenerentur.

2. Guben.

3. Die Confirmationsurkunde, ausgestellt zu Budissin am 1. Nov. 1361, ist gedruckt bei Lenz 525.

4. S. unten Bl. 95 a.

5. S. unten Bl. 106 a.

6. Hic invenit ecclesiam multum disturbatam et dilapidatam in castris et munitionibus, nam quidam de canonicis castra nonnulla pro se et suis amicis occupaverant et debita super ea accumulaverant. Ipse etiam provisus in primo adventu suo tam pro expensis introitus sui quam pro servitio camerae papae eadem pauca, quae non occupata invenit, exponere compulsus est. Chron. Magd. 339.

pawese, also dat de pawes de walt gaf dem provește van unser leven vruwen, dem provinciale der prediker orden und dem provinciale der Augustiner orden. de provincial der Augustiner gaf sine gewalt einem erbaren broder, de heit broder Jordan van Quedelingeborch[1]. de volbrachte der losinge, also dat alle, de dar schuldich weren an des bischopes dode, de 5 worden geloset, und de borgere und de stad worden wedder gesat in al or recht und vriheit, und de borger loveden und vorbreveden dat se wolden maken ses altare in dem dome[2], und eine capellen buweden se boven dem kellere, dar de bischop gedodet was[3]; und do se dit vultogen hadden, do geven on de commissarii des opene breve dat se dem stole to Rome vulden 10 hebben und dem godeshuse Magdeborch, dat se nicht mer scholden bedebinget werden. in der losinge wart gesat dat de borger den nien bischopen huldigeden und truwe loveden to wesende, dat lovet on de bischop wedder. dit wart umme eindrechticheit willen gesat: des was vor nicht. ok so vorbreveden de nien bischope der stad, er men se entpfanget, dat se de stad bi 15 allen rechten und wonheit laten, und dat se on alle privilegia und vriheit holden willen, de se vor hebben gehat; und de bischope belien de borgere mit oren lenen an weddersprake. dit is wol sat, wente || ed is ein vulment Bl. 79a. guder eindrechticheit.

Vor dusse tit hadde men lange tit nicht geschottet in der stad, aver 20 nu moste men schotten, umme des willen dat men dissen dotslach aflegen mochte, und ok umme des willen dat men to voren mit dem sulven bischope vorspildet hadden.

Van twidracht der obbersten und der meinheit dusser stad.

In dem 1330 jare wart hir in der stad grot twidracht twischen der 25

15. vorbreuenden *A.* 20. dusser? had *B.*

1. S. Boysen III, 125. Conradus praepositus monasterii s. Mariae in Magdeburg; — frater Jordanus lector Erfordensis ordinis fratrum heremitarum s. Augustini; — frater Heinricus prior provincialis provinciae Thuringiae et Saxoniae ejusdem ordinis.

2. ... et quod in majori ecclesia Magdeburgensi (per) praedictos communitatem et consules quinque (nicht sechs) altaria deberent fieri seu construi ... Ib. S. 128.

3. ... quod consules et communitas praefati ad laudem dei construi facerent unam capellam in longitudine septem, in latitudine vero tres cum dimidia cannas, et in altitudine condecentem mensuram habentem pro consideratione longitudinis et latitudinis praedictarum secundum consuetudinem terrae illius in loco vel prope locum, in quo dictus Borchardus archiepiscopus pro dolor! fuit occisus et per tempus jacuit occultatus. Ib. S. 127. Die in Folge dieser Bulle erbaute Kapelle erhielt den Namen Matthäuscapelle, weil Burchard am Matthäustage ermordet wurde. Sie lag, wie aus späteren Erwähnungen hervorgeht, nach dem Johanniskirchhof zu.

meinheit und den rikesten, also dat de wantsnider, de kremer und de rikesten quemen to samene gewapent up sunte Johans kerkhof, uppe de loven und up der cremer gildehus[1], und de meinheit kam to samene to den broderen[2] und up sunte Olrikes kerkhove, und hadden rede stro geladen up wagene 5 und meinden de kremer to bernende und weren also to samene komen dat se sik underlanges schoten. dat wart to weten bischop Otten, de was do hir in der stad, und quam dar entwischen und brachte dat kume mit sinen mannen in einen dach, und wart so berichtet dat de 36 worden vordreven, de in den olden rade hadden gewesen. und do sulves wart der brauwer 10 und der becker inninge gemaket[3] und ein nie rad in disser wis, dat de rad alle jar wart gekoren ut allerleie inninge[4].

Wo Wolmerstede wedder bi dat godeshus quam.

Dar na in dem 1300 und 33 jare erstech her Henning van Stenvorde dat hus Wolmerstede und sande na den borgeren und na des godes- 15 huses man und wunnen dat wedder, dat dar vor na bischop Borcherdes tiden van ichteswelken domheren van dem godeshus entfernet was[5].

Wo bischop Otto orlogede mit dem markgreven van Missen, und wan om af eine vesten rc.

In dem 1347 jare orlogede biscop Otto mit dem markgreven[6] van 20 Missen, und he toch vor Rideborch[7], des markgreven veste vor Halle, und belach de vestene. de borgere van Magdeborch togen mit om dar vor, van jowelkem hus ein man to perde edder to vote. dat votvolk vorde men dar

1. dem r. *AB*. 3. t. d. borgeren *B*. 14. 'sande' fehlt *B*. 20. de m. v. *B*.

1. Der (Seiden-) Kramer Gildehus, jetzt die Börse, liegt auf dem alten Markte an der Ecke des Schwibbogens.

2. Zu den Brüdern (d. h. Barfüßern) hin. Die Gegend um das Barfüßer (Franziskaner) kloster war damals noch wenig bebaut.

3. Die Brauer- und Bäcker-Innung wurde nicht sowohl neu gegründet, als vielmehr vom Erzbischof bestätigt. Die Confirmationsurkunde Eb. Ottos vom Sonnabend in der Pfingstwoche ist gedruckt bei Rathmann II, 493 f.

4. Die Urkunde über die Verfassungsänderung vom Dienstage nach Joh. Ev. 1330 (29. Decbr.) ist bei Hoffmann I, 245 ff. abgedruckt. Ueber den versuchten Aufstand vgl. Chron. Magd. 339 Ende.

5. Castrum Wolmerstede, quod extra ecclesiam venerat et fuit in manu domini Ottonis ducis Brunswigensis, ipse archiepiscopus per industriam famosi militis domini Henningi de Steinforde cepit anno domini 1330 in nocte diei dominicae, qua cantatur Judica. Chron. Magd. 339.

6. Friedrich.

7. Otto archiepiscopus potenter cepit castrum Rideburg contra marchionem Misnensem. Chron. Magd. 342. Reideburg 1/2 M. östlich von Halle a. S.

hen up wagene, alſo dat men dar ſande wol 80 wagen vol volkes. de borgere van Halle hulpen ok den biſchop. de markgreven ſameden ſik ſtark und wolden den biſchop van der veſten driven. men verſloch des markgreven volk up ſeſtein hundert || werhaftiger. men ſpiſede des biſchopes Bl. 79b. volk ut Halle. de Miſſener wolden dat weren: de ſtichtesgenoten halden de ſpiſewagene an der Miſſener dank. de biſchop habde ſunte Mauricius vanen geſmedet laten an einen ſtarken bom, de in der erde gravene ſtunt. dar wart enwenich vor ſtrid, alſo dat des markgreven ridder worden wol ſeſteine gevangen und dre dot geſlagen. de markgreve wart ſunte Mauricius vanen gewar. he vragede ſine riddere, wat banner dat were. ſe ſpreken, ed were ſunte Mauricius van, dar nue de biſchop van Magdeborch ſtrid under verlos. de markgreve wart zagehaftich und gaf de vlucht, de biſchop wan de veſten und brak ſe dernedder.

In dem ſulven jare wan ok de biſchop mit der borgere hulpe dat hus to Schapowe[1] af den markgreven, und wan ok Scheningen dem hertogen van Brunſwik af und brande dat: dar wart om ſedder Hontensleve vor[2].

Van einen de ſik nomede markgreve Woldemer van Brandeborch, de doch over 29 jaren geſtorven was, dar vele kriges van kam.

In dem 1348 jare vorhof ſik ein mit ſomliker vorſten hulpe und rade unde ſprak, he were markgreve Woldemer van Brandeborch, de dar aver 29 jaren geſtorven was und begraven to Corvei[3] in dem cloſtere, als vele lude ſpreken, de dar an und over weſen hadden. aver he und de ome bivelen, als hertoch Rolef van Saſſen de olde, de ſiner wol dachte und de greven van Anehalt und biſchop Otto van Magdeborch, de van der anderen anwiſinge om biſtunt, de ſpreken, he were heimliken enwech

8. 'dar — ſtrid'. Die Stelle iſt verderbt; der Fehler ſcheint in 'enwenich' zu liegen. Der Sinn iſt: vor der Mauritiusfahne ('dar — vor') fand ein Kampf ſtatt, in dem 16 Ritter des Markgrafen gefangen wurden. 12. ſegelhaftich *B.* 15. Schopowe *B.* 16. lies 'Hotensleve', die Form 'Hontensleve' erſcheint nicht in den Urkunden.

1. Item (Otto archiepiscopus) cepit et obtinuit castrum Scapowe ducis de Sangerhusen. Chron. Magd. 342. Schkopau, Dorf bei Merſeburg in nördlicher Richtung. — Vgl. v. Dreyhaupt I, 70.

2. Ipse etiam expugnavit oppidum Schoninge contra Ottonem ducem de Brunsviga, pro quo habuit castrum Hotensleve. Chron. Magd. 342. Hötensleben, Pfarrdorf, 6½ M. weſtl. von Magdeburg, dicht an der Braunſchweigſchen Grenze. Die Urkunde, durch welche Herzog Magnus dem Erzbiſchof das Schloß Hötensleben abtritt, iſt datirt vom 18. Decemb. 1347. S. Sudendorf, Braunſchw.-Lüneburg. Urkb. II, 131.

3. An Corvey iſt nicht zu denken, es iſt Chorin (1 M. nördl. von Neuſtadt-Eberswalde) gemeint. Corvey iſt wohl nur durch Schuld der Abſchreiber in den Text gekommen.

gegan und hedde einen doden an sin bedde gelecht, und de wer vor on begraven. hir af worden vele bisproke und twisproke under dem volke. men brachte vele older lude to om, papen riddere und leien, de in mark- greven Woldemers hove hadden wesen, de vrageden on, und he berichtede
5 vele wartekene: dar umme wart dat volk bewegen. men sprak, he hadde gan bedevart als ein baggart de langen tid vor sine sunde, wente he sine nichtele vor wive gehat hadde. de anderen seden, sine man wolden om vorgeven hebben: dar umme wer he wech gegan. de vorsten, de vor beno- met sint, vorden on in de Mark. vele stede leten on to, de papheit gingen
Bl. 80a. om mit cruzen und vanen || entegen. markgreve Lodewich van Beieren, des keisers sone, dem de keiser na des markgreven dode de Mark gelegen hadde, als vor geschreven steit[1], de satte sik dar jegen mit vorsten und mit heren, de om hulpen, unde mit den steden, de mit om bleven. dar wart sodan grot krich in der Marke und mannich strid, dat dar ganze boke af
15 geschreven sind[2]. vele stede und vesten unde dorpe worden vorheret und vorbrand, und etlike worden mit gewalt und etlike mit vorretnisse to dem markgreven Woldemer gebracht. de borgere in ichteswelken steden vorder- veden sik und vorbranden sik under enander, und dat land wart so vor- dervet dat manich minsche, vrowen und mansnamen, sunde und schande
20 began mosten dorch or armot, de anders wol bi eren bleven weren. men warp de papen ut oren lenen und satten andere dar in. enhedden dusse stede nicht gewesen als Frankenvorde Spandowe und de Bretze[3], mark- greve Lodewich wer ut der Marke gedrungen. dusse stede enwolden nue keren van oren heren, dem se truwe gesworen hadden.

25 Des sulven jares leit bischop Otto to des pawes breve und bot up nie to bannende keiser Lodewige van Beiern und sinen sone markgreven Lodewige.

Des koninges sone van Behmen wart to koninge gekoren jegen keiser Lodewich.

30 In dem 1349 jare schickede de hertoch van Sassen dat des koninges sone van Behmen wart gekoren jegen keiser Lodewich van Beieren.

5. warteikene *B*. 12. 'mit' vor 'heren' fehlt *B*. 22. unde Br.?

1. Die Uebertragung der Mark an Ludwig durch den Kaiser ist vorher nirgends erwähnt.

2. Die gleichzeitigen chronikalischen Nachrichten über den sog. falschen Woldemar sind zusammengestellt bei Klöden, Diplomat. Gesch. des Markgrafen Woldemar IV., 336 ff. Unter den Büchern, die darüber geschrieben, sind vielleicht auch die ebd. S. 354 f. erwähnten Lieder mit zu verstehen.

3. Treuenbriezen.

Des sulven jares toch markgreve Woldemar, de up stan was, mit sinen hulperen und mit bischop Otten und dem hertogen van Sassen und mit anderen, de om hulpen, vor Frankenvorde. dar quam ok vor de nie koning Karl van Behmen, und slogen dar up or pallas und vorachteden de stad, und de markgreve Woldemer leit dar belien mit der Marke 5 den jungen hertogen van Sassen und de van Anehalt. se legen vor der stad wol veir weken: se bleif doch ungewunnen, se wolden sik ok nicht umme don[1].

Dar na starf keiser Lodewich. men sprak, he hadde den hals entwei stortet in der jacht van einen perde. dar wart jegen koning Karl van 10 Behmen gekorn de greve van Swarzeborch und wart to Frankvort up der Moyne in gelaten. dar were grot krich geworden under beiden koningen, enhedde de dot dar nicht twischen || komen. de greve van Swarzborch Bl. 80b. starf to hand: men sprak, om worde vorgeven. also blef Karl des koninges sone van Behmen. 15

Wo de cruzebrodere hir to Magdeborch kemen und wo se processien gingen und sungen or leison.

In dussen sulven jare vorhoven sik gemeine lude unde neiden cruz up or cleider und up or hode hinden und vore und worpen sik to samene an partien und nemen ein bute und ein lovent an sik to 34 dagen[2], und 20 spreken, ed were geboden van dem himmele to donde vor dat stervent der lude, dat do over mer was. de ersten [de] hir beseen worden in der stad, de weren van Perne[3], de kemen des vridages in den paschen. se legen to Berge up den hove, und sanden ore hovetlude in de stad to dem rade und leten bidden dat se in de stad mosten komen und or bute gan. do de rat- 25 menne ore breve seen und ore wise horden, on duchte, ed rorde de papheit, und gingen vor de domheren in dat capittel und vrageden, eft se de lude in laten scholden, eft ed dem loven edder der papheit icht mochte schaden. se antworden, on duchte, men mochte se wol to laten: ed enwere neimandes schade. also quemen de lude in de stad van orlove der domheren und 30 ratmannen.

3. Franckvorde *B*. 20. lovent] levent *AB*. 22. do] de *AB*. 'de' vor 'hir' fehlt *AB*.

1. Was heißt das? Sie, die Belagerer, wollten sich nicht nach anderer Hülfe umthun, umsehen?

2. Wer in die bruderschafft wolte, un̄ an die busze tretten, der mußte 34 dage dinne sin vn̄ bliben. Fritsche Closener, Straßburgische Chronik (Bibl. des liter. Vereins), Stuttgart 1843, S. 84.

3. Pirna.

Der sulven lude gebere stunt alsus. se gingen mit vanen an einer processien, twe und twe to samene[1]. se spreken, se musten neine vruwen roren. dar umme heit men de vruwen van on gan. se sungen eine loisen, de began alsus 'nu tredet her de boten willen, vle wi denne de heiten helle:
5 Lucifer is ein bos geselle. wen he denn behavet, mit heten peke he on lavet. dar umme vle wi mit om to sin[2], und vormiden der hellen pin. we dusser bote nu wil plegen, de schal gelden und weddergeven: so wert siner sunde bot und sin leste ende gut.' disse reie was wat lang, dat blive bestan umme der korte willen. wenn se denn kemen in de kerken edder up
10 den kerkhof edder an ein ander rumbleke, so togen se ut ore cleidere up dat neddercleit und hengeden vor sik einen dok, de ging van den lenden up de vote und was umme to, alsо dat se nedden bedecket weren und boven dem gordele blot[3], und hadden geisle an oren henden van dren strengen und dar an geknuttet harde knutten, dar weren cruzewis scharpe nalden
Bl. 81a. dor || drucket: dar slogen se sik mede, dat se blodden. etlike slogen ok mit sinne, dat se ed kume voleden. also gingen se drie umme den kerkhof und velen an jowelkeme ummegange dristund cruzewis up de erden. wenn se vallen scholden, so sang or mester 'nu hevet up alle juwe hende, dat god dat grote stervent wende. hevet up alle juwe arme, dat sik god over ju
20 vorbarme. Crist wart gelavet mit gallen: des schulle wi an ein cruze vallen.' wenn dat geschen was, so stunden se aver mit sange up und slogen sik als vore. wenn se uphoren wolden, so reip or meister 'gi sunder, vor dat cruze'. so weren ichteswelke, de velen dweres vor der processien nedder, ichteswelke up den rugge, etlike up den buke, etlike an de siden:
25 dat weren manslachtige und ebreker und rovere[4]. dar ging denn de processien over on hen und slogen de mit geislen. so ging denne or hogeste

3. leit *B.* leyssen *B.* 9. der k. *B.* 10. dem *A.* 24. ruggen *B.*

1. Su hettent die kostbersten fanen van semetbuechern, ruch uñ glat, uñ van baldecken die besten die man haben möchte; der hettent sú vil lihte 10 oder 8 oder 6, uñ vil lihte alse manig gewunden kertzen: die trug man vor, wo sú in die state (l. stette) oder in dorfer giengent, uñ sturmede alle glocken gegen in, uñ giengent den fanen nach, ie zwen uñ zwen mit enander, uñ hettent alle mentel an, uñ hueteline uffe mit roten krützen, uñ sungent zwene oder viere einen leis vor, uñ sungent in die andern noch. Ebd.

2. Fliehen wir (hüten wir uns), mit ihm (zusammen) zu sein, mit ihm zu verkehren.

3. So sú koment an die geischelstat, so zügent sú sich us barfus, untze in die bruech, uñ dotent kietele (l. kittele) oder andere wiße duch umbe sich, die reichetent von dem gürtel untz uf de fuße. Ebd. S. 85.

4. So sú woltent anvohen zu bußende, so leitent sú sich nider an einen witen ring, uñ wernoch iegelicher gesundet hette, dernoch leit er sich: was er ein ebrecher, so leit er sich uf den buch. sus leitent sú sich in maniger hande wis, noch maniger hande sunde die sú geton hettent; dobi erkante man wol, welre leie sünde ir iegelicher begangen hette. Ebd.

mester na und sloch jowelkem einen slach und sprak 'broder, stant up, dat di god alle dine sunde vorgeve.' denn cleideden se sik alle und gingen uppe den market. dar quemen de lude und beden se alle dorch god to dische, ein twe, ein dre edder veir, min edder mer als jowelk vermochte. wenn se denn vor dat hus kemen, dar se laden weren, se velen an ore knee und spreken or bet. dat sulve deden se vor dem dische vor eten und na. vruwesnamen mosten on nicht denen to dische. disse erste partie wart al to hus geladen, wente ein wolde se vor dem andern hebben. dar na vorhof sik de meinheit, und orer wart so vele dat orer to lesten neimant engerde. do begunden se to predigen und lange breve to lesende und spreken, god hedde de gesand van himmele [1]. dar stunt inne, wo god tornich were und de werlde wolde vorgan laten, und wo unse vruwe Maria dar vor hedde gebeden, und des gelik vele; und begunden tekene to kundigen, und wo ichteswelke papen weren gepineget, dar umme dat men se nicht wolde gan laten in ichteswelken steden, dar ed den papen vorboden was [2], wente ed was ein erdom. se vormeten sik lo lest, se wolden bose geste van den luden driven, de bevangen weren, und seden, se hedden doden laten upstan, und dat god hedde or spise vormeret up dem velde, dar se wenich to etende hadden: dit was allent gelogen [3], dat vorvore men sedder wol. || to lesten Bl. 81b. began dat gemeine volk to murmerende jegen den papen. do vorbod de bischop van Magdeborch, men scholde se nicht mer tolaten, wente hir in der stad weren wol achte rotte, so dat men se vorsloch uppe 6 hundert, de gingen or bote up der Mersche und up den Nien Markede. de bischop heit sinen vogeden, se scholden alle de hinderen, de also gingen in sinen lande. dar umme samelde sik dat gemeine volk und brochten de geiselbrodere wente to Helmestede de van Brunswik und van Hildensem weren, und etlike sneden de cruze af unde leipen heimeliken enwech, wente de van Brunswik weren viende hir des bischopes [4]. de bischop besande de borgere bi Insleve, dar he was mit den domheren, und strafede se dar umme dat se dat volk to laten hadden an der papheit rat. se antworden und spreken

11. den *AB*. vam *B*. 22. in de st. *B*. 23. den mersche *B*.

1. Der Brief (die botschaft unsers herren Jhesu Christi, die von himel herab komen ist uf den altar der guten herren sant Peters zu Jherusalem, geschriben an eine marmelsteinin tafel) steht seinem ganzen Wortlaute nach bei Fritsche Closener S. 89—95.

2. Wo es den Geistlichen verboten war sie zuzulassen, weil ihre Lehre eine falsche war.

3. Ueber die Betrügereien der Geißelbrüder s. ebd. S. 97.

4. Der Krieg zwischen Erzbischof Otto von Magdeburg und Herzog Magnus I. von Braunschweig fällt in das Jahr 1347. S. Dürre, Braunschweig im Mittelalter 143. Chron. Magd. 342.

'here, wi beden dat mit rade juwes dekens und juwer domheren de hir sitten.'
also leit de bischop de ratmanne unbestrafet, wente se ed cloklikenhadden
gedan mit der domheren rade, und men mochtes den borgeren nicht to
leggen. also vorging dat volk, wente vele tuscherie mede was. de vruwen
5 begunden ok in ichteswelken steden so to gande. hedde dat lenk gestan ed
were schedelik dem loven wesen [1].

Des sulven jares begunde dat volk lopen to Bismarke [2]. dar was
ein cruz, und men sede dat dar vele teken schegen. dar wart so vele oppert
dat se sik to lesten slogen und mordeden umme dat opper. also vorging
10 de vart.

In dem sulven jare als 1349 begunnen ichteswelke megede und vru-
wen in dem lande to Lusitze to dullen und to danzen und jubileren vor
unser leven vruwen belde. se spreken, dat belde spreke on to, und lepen
van Torgowe to Juterbok to Wittenberch. der doreheit were vele worden:
15 do vorstorde dat hertoch Rolef van Sassen und vorbod on sin land. van
dissen scharen worden vele vanen geven in de kerken, in dorpen und in
steden: anders weit ik nicht vromen, de dar af quam. ed worden ok stede
in der Mark gewunnen mit der list, dat wapende lude dar in gingen als
geislere und hadden cruze geneiet up ore oversten cleider. dit vorging alle
20 in einem jare. dar na sede men dat de cruzeleder hedden vorlopene
Bl. 82a. monnike gedichtet ||, de hadde de koning van Behmen gebrant laten to
aschen.

Bischop Albrecht van Sterneberch vorleit dat biscopdom bischop
Peter van Lutmischil vor koning Karle van Behmen. de koning schref dat
25 hir to lande und enbod den borgeren, se scholden om huldigen. de borgere
enwolden des nicht don, na dem male dat se bischop Albrecht nicht vor-
wiset hadde noch vorlaten. he krech de breve van bischop Albrechte, dat he
de borgere und de manschop vorleit. do worden de domheren mit den
borgeren eins, se enwolden bischop Peter nicht entpfangen noch tolaten, se
30 endeden dat eindrechtichliken. also hadden se ok gelovet, do bischop Albrecht
scholde komen: aver se enheilden dat nicht, als se vor dan hadden. bischop
Peter kam to Calve. de domheren reden to ome. dar leten se on to und

2. vnbeschaffet *B.* 12. plantczen *A.* 13. bilde *B.* 20. cruzeleder] cruze-
brodere *AB.* hedder *A.* 27. hadden *AB.* 30. eyndrechtiliken *B*, ebenso folg.
Seite 3. 8. 32. he ome *B.*

1. Ueber die Geißelbrüderschaften s. Förstemann, Neue Mittheilungen II, 1. ff. und die daselbst angeführte Literatur. Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied, 1841, S. 80 und 609.

2. Bismark, Stadt in der Altmark, 10½ M. nördlich von Magdeburg.

nemen on to bischope. do dat de borgere vornemen, se sanden na den van Halle und reden to Calve.

De bischop mit den domheren escheden huldinge: de borger escheden sinen bref, als sine vorvaren geven hadden nach older wonheit. he enwolde des nicht geven. de borgere scheiden mit torn van dem bischope und van den domheren, wente de domheren entvelen den borgeren des loftes, dat se lovet hadden den borgeren, dat se on nicht tolaten wolden, se entleden dat eindrechtichliken. dar wurden echter harde degedinge, wente de bischop sines pallium noch nicht hadde: und de wil he des nicht enhedde, so wolden se nicht huldigen. so stunt dat wol ein jar. he nalde sik to den borgeren und gaf on sinen bref. to lest sande he Clawes van Bismarke[1] des landes hovetman und mester Jan van Martborch[2] den domheren up de loven. de beden dat de ratmanne wolden komen to dem bischope in des dekens hof vor in de Sudenborch[3]: he wolde den domheren und on sin pallium wisen. des gingen achte ut dem rade in des dekens hof. dar weren de domheren alle und wiseden ein pallium und seden, ed were des bischopes, und he sede dat sulven ok. aver de borgere vorsumden sik dar an, dat se den palliumbref sik nicht wisen leiten, und loveden al to wol und huldigeden om. da na bi einem jar wart om sin pallium nicht. also worden de borger bedrogen ‖: dar mach men sik mer vor bewaren. he beleich de borger und levede bequemliken mit on[4].

He vorleit dat bischopdom vor keiser Karle, de dar was des koninges son van Behmen, und leit dat bischope Lodewige van Babenberge des markgreven broder van Mißen. de sulve quam her und eschede huldinge: de borger wolden nicht huldigen, wente sin pallium he nicht enhedde. dar umme worden noch harder dedinge denn to voren. he makede einen hof to Calve und brak dar den hals entwei, als men vindet in der croniken[5]: also bleif dat dar bi.

3. huldigen *B.*

1. Ueber Nicolaus von Bismarck s. unten Bl. 100.

2. Magister Johannes de Marpurg findet sich seit 1357 in den Magdeburger Urkunden als Canonicus (s. Boysen IV, 29), später als Thesaurarius und Custos, zum letzten Male begegnet er 1381.

3. Die Sudenburg hing bis ins 16. Jahrh. hinein unmittelbar mit dem Neuen Markte zusammen. Der Sprengel der Sudenburger Ambrosiuskirche reichte bis in den südlichen Theil von Magdeburg hinein. Die Dechanei lag bis zur Reformationszeit in der Sudenburg, wie dies aus der Ende des 15. Jahrh. concipirten, im Staats-Archiv zu Magdeburg befindlichen Matricula canonicorum eccles. Magdeburg. hervorgeht. Es heißt daselbst: Curia domini decani est in suburbio meridionali exeundo veterem civitatem per portam dominorum a sinistris proxime.

4. Ueber diese ganze Angelegenheit vgl. unten zum J. 1371, Bl. 108ab und die Einleitung.

5. S. unten z. J. 1382. Bl. 118b.

Do koren de domheren bischop Frederik van Merseborch und sanden ore breve an den pawes. de borger sanden ok oren bref und dat ganze volk an den pawes umme on, dat he den kor bestedigede. als he bestediget was, he quam to lande, und gaf sik sere to der stad: men he wart to hant
5 seik und starf und wart begraven to Merseborch[1].

Dar na koren de domheren den van Quernforde Albertum, dat behagede den borgeren wol. he lach in dem hove to Rom. he was hir canonicus[2]. om wart de kore gesant. de pawes leit on to. he quam to lande und eschede huldinge. de borgere wolden nicht huldigen, dar umme
10 dat he nein pallium enhadde. de domheren nomeden bischop Peter und spreken, ed wer er geschen dat men huldiget hedde eime biscope, dat he nein pallium enhedde. do kam dat ut dat de borgere bedrogen weren mit dem unrechten pallium dat on gewiset wart, als vor geschreven is[3].

Umme disse huldinge wart vele disputeret, und de domheren mein-
15 den, men moste om huldigen na inholdinge des decretals. dar wart alsus jegen argueret, dat de decretal wisede ut, ed enwere nein erzebischop: he enhedde sin palliummes nicht, so enwere he ok nein erzebischop; und vort, wer he nein erzebischop, so endorft men om nicht huldigen. ok wart in den sulven bedingen vorludet, wu dat godeshus de breve hedde, dat men
20 neinen rat setten moste, me moste denn dem bischope erst antworden: dar umme wer dat ein teken dat men om ok huldigen scholde. dar wart sus to geantwordet, dat mochte wol sin: mere do de berichtunge biscop Borchardes vultogen wart, do satte de pawes in sinen bref, dat de borger
Bl. 83a. namals mer einem erzebischope to Magdeborch huldigen scholden, || des
25 vormals nicht enwas: dar mede weren de anderen breve broken. sunder wolden se de huldinge wedder af don, se wolden on den rat antworden als van older und de olden breve holden[4]. dar worden se do mede vorschrecket, dat se mer nene rede van on hadden. nutte is dat men dit weit: icht hir na des gliken rede van velen, so muchte men dar aver sus to
30 antworden.

Binnen dissen bedingen und dagen wart ein bref gesant dem pawese to Rome na sodan lude: 'wette, hilge vader, do de rat to Magdeborch

8. to kore *B.* 13. pallio *B.* 17. sins? 18. on *B.*

1. S. unten z. J. 1382, Bl. 119a.
2. Er erscheint als Magdeburger Domherr urkundlich von 1374 ab.
3. Ueber die Wahl des Erzbischof Albrechts und die Huldigung der Bürger s. den glaubwürdigeren Bericht zum J. 1382, Bl. 119a, wo ausdrücklich gesagt wird, daß der Papst Albrecht v. Querfurt bei seiner Anwesenheit in Rom das Pallium gegeben habe.
4. Der Satz 'sunder—holden' ist nicht recht verständlich.

oren bischop bodeden, do was de stad also arm dat se nicht vulbuten konden. aver nu is de stad mechtich und rike, und bidden juwe hillicheit dat gi de borgere dwingen to vuller bute.' de pawes sprak mit den cardinalen. do was dar ein cardinal, geheiten Octavian, de sprak 'hilge vader, ik denke dusser geschicht, de vromen lude van Magdeborch hebben vullenkomelken 5 vorbot und sint gelost und in al or recht gesat und in de hilgen cristenheit genomen: dat vint men in pawes Johannes register'. dat register wart gehalt und gelesen. do de bode ein antworde eschede, do wart he heimliken vorwiset, und her Octavian de cardinal sede to dem boden 'du bose mensche, du werest wol wert dat men dik up de ledderen settede, dat 10 du rogest der lude sunde, de vulbot is. ga van unsen ogen.' dat wart der stad van eime guden vrunde ut dem hove to Rome geschreven.

Magdeborch heft van oldere twe richtere gehat, to wertlikem gerichte den borchgreven negest den keiser: wente he entpfenget den ban van deme koninge ane middel und liet den ban vort an den schulteten; to geistlikem 15 gerichte hebben de van Magdeborch den bischop negest dem pawese. nu is dat wertlike gerichte to dem geistliken komen, also dat de bischop ok borchgreve is worden. des sint sake de keisere und de borgere, als gi horen schullen. des schal men weten dat dat borchgrevenammecht is van older ein grot herschop gewesen, er dat bischopdom hir gemaket wart. dat am- 20 bacht und de gravescop legen de keiser, keiser Hinrik und keiser Otto sin sone, wente de greveschop horde in or herschop, er denn se to dem rike quemen, do dat rike noch in Franken lach. aver do dat rike to den Sassen quam, do kam disse stad und disse greveschop || to dem rike. dar na do Bl. 83b. hir ein bischopdom wart, do leiden de keiser de greveschop to dem godes- 25 huse, also dat de bischope dat borchgrevenammecht scholden lihen und dat gut dat dar to hort: aver den ban scholde de borchgreve an dem rike soken, uppe dat he richten muchte over hant und over hals. dit schach dar umme, dat de borchgreven dat godeshus scholden vorvechten und helpen beschermen to werntliker achte, wente de bischope hadden in den tiden lever de 30 casele wenn de platen, und predingden lever wenn se dedingden; se gingen ok lever to kore wenn se in de herevart togen, se legen lever to slaphuse wenn to velde, se horden lever in dem reventer to dische lesen wenn den husman up dem torne blasen und viende ropen. dar umme wart de

borchgreve dem godeshuse to vogede gesat und was des godeshuses hogeste voget genant.

Nu horet, welke de borchgreve sint gewesen. de erste, dar ik hebbe af gelesen, de was greve Gero genant, de was bi keiser Hinrikes tiden. he
5 stichtede dat closter Gerenrode und starf bi keiser Otten tiden erflos, als vor geschreven is[1]. dar na lende keiser Otto dat gerichte und herschop hertogen Herman van Luneborch[2], na om sime sone. dar na wart borchgreve de greve van Walbeke bi Helmstede, dar nu ein canonie geworden is. de greven van Walbeke weren so eddel und rike dat de hertogen van
10 Beieren or dochter nemen. de erste under den, de hir richter wart, de heit Lutherd, he hadde vif sone, Bruno de wart bischop to Merseborch, Sifridus abbet to Berge, Ditmarus abbet to Corveie, Hinrik blef greve to Walbeke, Frederik blef borchgreve to Magdeborch[3]. de Frederich nam eine vruwen de heit Tiburch, de telde om einen sone, de heit Conrad. de Conrad
15 beheilt hir de herschop[4]. sin moder Tiburch nam einen vorsten van Hessen[5] und telde bi om einen sone, de heit Mengefrit[6]. borchgreve Cord nam eine vrouwen van Beieren, de heit Alheit; de telde om eine dochter, de heit Mechthilt. de gaf he greven Diderik van Plotzik. Hedewich sin andere dochter wart ebbedische to Hekeling[7]. de Conrad leit de borchgrevie sime
20 halfbroder Mengfride, wente he an sone starf. de Mengefrid hadde ok neinen sone. he hadde dre dochter, eine Hilleborch de wart ebbedischen to
Bl. 84a. Gerenrode ||, und Tiborch de wart ebbedische to Walbich, und Hedewich de wart clusenersche hir in der stad bi sunte Johannes. de Mengfrid wart erslagen in dem stride Welpesholte, und de graveschop wart greven Dide-

1. Ueber Markgraf Gero s. ob. S. 54 f.

2. Es ist Hermann Billung gemeint; s. ob. S. 57 f.

3. In diesen Angaben finden sich mancherlei Unrichtigkeiten und Verwechslungen. Luithari (Luitherus, Luitharius), Gründer des Stiftes Walbeck (st. 986) hatte drei Söhne, Luithari, Thietmar (Abt von Corvey st. 1001) und Sigfrid. Letzterer hatte fünf Söhne: Thietmar (Bischof von Merseburg st. 1019), Sigfried (Abt von Kl. Berge bei Magdeburg st. 1032), Bruno (Abt von Kl. Berge st. 1049), Heinrich (Besitzer von Tundersleben), Friedrich praefectus Magdeburgensis, erster urkundlich nachweisbarer Burggraf von Magdeburg. Seine Gemahlin hieß Thietberga. Vgl. über diese und die folgenden Namen Annal. Saxo 688, 9 ff. und G. W. v. Raumer, Historische Charten und Stammtafeln zu den Regg. Hist. Brandenb. Tafel II, IV und XVI. Danach sind die folgenden genealogischen Nachrichten zu berichtigen.

4. Konrad, zweiter Burggraf von Magdeburg, war vermählt mit Adelheid von Baiern.

5. Thietberga hatte in zweiter Ehe nobilem de proceribus Hassorum sive de Franconia.

6. Ueber Meinfrid s. ob. S. 98, 20 und S. 102, 11 ff., wo nach Ann. Saxo im Widerspruch zu der unten folgenden Angabe berichtet wird, daß er in der Schlacht bei Flarchheim gefallen sei.

7. Hecklingen, $^{3}/_{4}$ Stunden westlich von Staßfurt, im Herzogthum Anhalt, unweit der preußischen Grenze. Ueber das Kl. Hecklingen s. Beckmann, Anhalt. Historie III, 141 ff.

rik van Plotzik. de Diderik telde twe sone, Conrad und Helperik, unde twe dochtere. Eringhard[1] nam einen markgreven de heit Udo, dem gaf or vader de greveschop van Magdeborch und allent dat dar to horde. de telde einen sone de heit Hinrik und twe dochtere; de Hinrik starf ane erven. do was bischop Cord van Quernforde, de vorwarf van keiser Luder van Sassen dat de greveschop wart Borcharde sinem broder[2]. sedder der tit hebbe ik borchgrevenbreve geseen, de weren des slechtes van Schrapelawe.

Hir na vorstarf de borchgreveschop to Magdeborch. de leste dar van[3] wart begraven hir to unser vruwen in dat likhus. de hadde dat borchgrevenambachte gelaten dem hertogen van Sassen[4], dem koften dat de borgere af bi bischop Erikes tiden[5] und geven dat dem godeshuse, alse dat me dat nicht schal van dem godeshuse bringen. alse sint nu beide gerichte wertlik und geistlik to samene komen.

In den sulven tiden koften ok de borgere dat schultichammecht.

Dit sint de schulteten, de wesen hebben sedder dat me de gifte in der stad schriven began[6].

Na godes gebort 1245 jar was ein de heit Alverich[7]. dar na in dem 1251 jare was ein de heit Hinrik Lowe[8], de leit twe sone: ein de heit Albrecht Lawe, und ein de heit Zabel Lowe[9]. disse dingeden beide: ein sat ein ding, de ander dat ander.

In dem 1263 jare was ein schultet de heit Hinrik van Doran[10]. in dem 1267 wart schultet Herman van Etkersstorp[11], na om sin sone Diderik van Etkerstorp, dem koften de borger af dat schultichdom na godes gebort 1292: alse heft ed de stad noch und setten to schulthete wen se willen.

24. 'ij' ist von späterer Hand in *A* hinzugefügt; vgl. dagegen oben S. 176, wo richtig 1294 angegeben ist.

1. Irmingard war in erster Ehe mit Markgraf Udo von Stade vermählt. Ihre Kinder: Heinrich, Adelheid, Irmingard.
2. S. oben S. 114, 15.
3. Burchard von Querfurt.
4. S. die Urkunde vom 15. Septbr. 1269 bei Boysen III, 30.
5. S. oben S. 176, 9 ff.
6. S. oben S. 142, 6.
7. Identisch mit Alvericus praefectus Magdeburgensis, der in einer Urkunde vom 7. April 1238 (Cop. IV a Bl. 30) genannt wird?
8. Ein Schultheiß Heinrich Lowe (Laue oder Löwe) begegnet in den Urkunden dieser Zeit nicht, wohl aber erscheint in einer Urkunde vom 25. Septbr. 1248 (s. R. Erzst. Magdeb. XXXII, 3) ein Heinricus de Calve scultheus Magdeburgensis.
9. Diese Söhne von Heinrich kann ich nicht nachweisen.
10. Der Name Doran ist schwerlich richtig.
11. Ein Hermann von Eggersdorf (2¾ M. südl. von Magdeburg) erscheint urkundlich am 26. Mai 1285 (Cop. XXXVI, 53), Hermannus scultetus de Magdeb. wird am 27. April 1281 (s. R. Erzst. Magd. XXXII, 6) genannt.

Dar na hebben schulteten gewesen ein, de heit Sehusen[1], und Busse van Haldesleve[2]. in dem 1358 jare wart schulte Hans Persik[3], Twen van Borch heft schulte gewest. Ludeke Fardesleve was schulte 1410 jare

Bl. 84b. wart schulte Heine Ronebitz[4]. item 1423 wart schulte || Clawes Klump-

5 sulver[5]. 1438 wart schulte Albrecht Gerbrechtes[6]. 1446 jare wart schulte Brun Wantsleve und starf dar na in dem 55 jare am guden fridage. dar na in dem 1400 und 55 jare umme sunte Bartholomeus dage uten wart to schulte koren Bestian Hugen[7].

3. Nach '1410 j.' fehlt etwas.

1. Ludeke von Seehausen? Er war 1332 und 1339 Bürgermeister. Indessen gab es um diese Zeit auch einen Heyso de Sehusen. Im October 1820 fand sich beim Umbau der Steinbögen unter der Strombrücke in Magdeburg in der Grundmauer ein Leichenstein mit der Inschrift: Ao. 1347 in die nativitat. S. Mariae obiit Heyso de Sehusen. Ao. 1381 in die S. Sebastiani obiit Bartoldus filius ejus. Mittheilung des Herrn Director Prof. Dr. Wiggert.

2. S. unten S. 221, 18.

3. Wohl derselbe, der im Lehnbuche von 1373 mehrmals genannt wird.

4. Ein Heine Ronebitz war 1410 Bürgermeister. Die beiden Vorhergenannten kann ich nicht nachweisen.

5. Klaus Klumpsulver war von 1408—1421 mehrmals Bürgermeister.

6. Albrecht Gerbrechts war Bürgermeister 1426 und 1429.

7. Bestian Huge, Kämmerer 1452 und 1455.

III.

Dit is dat dridde bok disser croniken. Bl. 85b.

Na godes gebort negen hundert jar unde in dem 68 jare makede keiser Otto hir dat bischopdom unde satte hir den ersten erzebischop, de heit Albrecht. de was gewesen ein monnik to sunte Maximine to Trere, he regerde 13 jar und 8 mante. 5

Na godes gebort negenhundert und in deme 82 jare satte de ander keiser Otto hir einen bischop, de heit Giseler. de hadde to voren bischop gewesen to Cit 4 jar, he regerde hir 22 jar.

Dar na in dem 1000 und 4 jare satte de dridde keiser Otto hir bischop Dagan einen hilgen man, de regerde 8 jar und 4 mante und 10 achte dage.

In dem 1000 und 14 jare koren de conventesbrodere, dat nu domheren heiten, oren domprovest Waltharbum to bischope. den kore heilt de erste keiser Hinrik (des keisers) stede, und leich om den staf. he regerde 8 mante. 15

In dem sulven jare koren de conventesbrodere einen, de heit Tiderik. den weddersprak keiser Hinrik de erste und satte sinen cappellan, de heit Gero, to bischope. he regerede 10 jar und einen mante.

Na der bort Cristi 1000 unde 24 jare satte keiser Hinrik hir einen to bischope, de heit Ghunfrid. de regerede 27 jar und 2 mante. disse was 20 ut dem closter Wurzeborch genomen.

In dem 1052 jare satte de dridde keiser Hinrik hir einen to bischope, de heit Engelhart. de regerede 22 jar.

Dar na in dem 1000 und 64 jar satte de veirde keiser Hinrik hir to bischope einen, de heit Werner edder Wissel. de regerede 24 jar. 25

1. Bl. 85a ist unbeschrieben. 14. Die Worte 'des keisers' sind überflüssig.

Na godes gebort 1079 jare satte koning Rolef, de wedder keiser Hinrik den veirden gekoren was, hir to bischope einen, de heit Hartwich. de regerde 22 jar 10 mante 10 dage.

In dem 1100 und 2 jare wart gekoren bischop Hinrik, dem volgede 5 nein weddersprake. he blef bischop unde entpfeng den staf nicht van dem keiser: dat was vor ni geschen. he regerede 4 jar und 8 mante.

Dar na in dem 1100 und 7 jare satte de veste keiser Hinrik hir to bischope einen, de heit Adelgotus. de regerede 11 jar und elven mante 21 dage.

Bl. 86a. In dem 1100 und 19 jare || wart gekoren bischop Rotgerus umme 10 borchgreven Wiprechtes willens. disse entpfeng sinen staf nicht van den keisere, wente de keiser Hinrik was to banne dan. he regerde 6 jar.

Dar na in dem 1100 und 26 jar satte koning Luder van Sassen bischop Nortbrechte, de de orden to Premonstratie begunt habde. de regerde 7 jar 10 mante 20 dage.

15 Na godes bort 1100 und 34 jar wart gekoren Conrad van Quernforde, de ok vor Nortberto gekoren was, do muste he aflaten: nu volgede koning Luder sins kores und bestedigede on. he regerde 7 jar 10 mante 2 dage.

In dem 1100 und 42 jare wart gekoren Frederik de domkuster. 20 koning Conrad heilt dat stede. he regerde 10 jar 8 mante 7 dage.

Dar na in dem 1100 und 52 jare wart twikore. dar umme satte keiser Frederik mit gewalt bischop Wichman und schickede dat on de pawes bestedigede. he regerde 42 jar.

Hir na hebben de keiser sik nicht vele mit dem bischopdome beworen, 25 sunder de pewese hebben sik dar in gesteken.

In dem 1194 jare wart to bischope koren de deken Ludolf. de regerede 15 jare.

Na der bort Christi 1200 und 9 jare wart to bischope gekoren Albrecht van Kerenberch. he regerede 25 jar.

30 Dar na in dem 1234 jare wart gekoren to biscope Borchart, und was dar an twe jar and negen mante.

In dem 1238 jar wart bischop Welbrant gekorn. he regerde 18 jar.

Dar na 1252 wart to bischope Rudolfus van Dingenstede. he 35 regerde 7 jar.

Na Crist gebort 1260 jar wart to bischop Ruprecht van Mansvelt, und he regerde 8 jar.

13. Notbrechte 4.

In dem 1268 jar wart to bischop gekoren Conrad van Sterneberch, und regerde 10 jar.

Dar na in dem 1200 und 78 jar wart gekoren bischop Gunter van Swalenberge. he gaf dat biscopdom up in dem sulven jare. na om wart bischop Bernt van der Welpe de ein domprovest was, und regerde twe jar.

Na der bort Christi 1280 jar wart to bischope gekoren Ericus van Brandeborch. he regerde 12 jar 4 mante und 3 dage.

In dem 1200 und 95 jare wart to bischope gekoren Borchart van Blankenborch. he regerde 9 jare.

Dar na in dem 1300 und || 4 jare wart to bischope gekoren Hinrik (Bl. 86b.) van Anehalt. de regerde 3 jare.

In dem 1300 und 7 jar wart to bischope gekoren Borchard van Schrapelawe. de regerde 19 jar.

Na der bort Christi 1300 und 27 jare wart van dem pawese to bischope gesat Otto van Hessen. he regerede 33 jar.

Dar na in dem 1300 und 61 jar wart to bischope gesat Thiderik van Minden. dat dede de pawes dorch des keisers bede willen. he regerde 7 jare.

Dar na in dem 1368 jar wart to bischope gekoren Albertus van Sterneberch. he regerede 4 jar und vorleit dat biscopdom.

In dem 1300 und 72 jar satte de pawes legate hir bischop Peter. he regerde 9 jar. he leit dat biscopdom up markgreven Lodewige van Missen.

In dem 1300 und 81 jar wart hir to bischope gesat van dem pawes Lodewicus van Missen. in sinem anderen jare vele he dot to Calve uppe dem rathus mit der treppen des avendes bi dem danze. mit der treppen velen vele lude. de bischop blef sulfdridde dot, als in desser cronike van om hir na geschreven steit.

In dem 1382 jare wart hir gekoren to biscope und geeschet van Merseborch bischop Frederich. he starf in dem sulven jare.

Dar na in dem 1400 unde 83 jare wart hir to bischop gekoren Albrecht van Quernforde. he regerede 20 jar.

Na der bort Christi unses heren 1400 und in dem 3 jare wart hir to bischope gekoren greve Gunter van Swarzborch. he regerede bi ein- undvertich jaren.

Dar na in dem 1400 und 44 jar wart hir to biscope gekoren

22. des p.? 28. disser croniken *B*. 31. Vor 'Merseborch' hat *A* 'in'.

Frederich van Bichlinge, und was nicht vele geleret: aver he heilt sik
sere geistlik und regerde wol 20 jar.

Na godes bort 1400 und in dem 64 jare wart hir to erzebischop
geeschet und gekoren de bischop Johannes van Munster, van gebort ein
5 hertoch van Beieren und phalzgrave van dem Rin.

In dem jar 1466 des sonavendes vor der cruzewеken wart dusse Mai 11.
bischop to Magdeborch herliken in gevort wol mit twen dusent perden. des
anderen dages, dat was up den sondach vocem jocunditatis, sang he de Mai 12.
homissen in dem dome.

1. de Frederik *B.*

Na godes gebort 1350 jare koften de borgere dat hus to Nien Bl. 87b.
Gatersleve[1].

In dem sulven jare worden de domheren twidrechtich und vordreven oren deken. de deken ging to sunte Johans in de kerken und kundigede allem volke dat on sine domheren vorunrechtigen wolden, und toch dar na 5
in den hof to Avinion vor den pawes sin recht to beholdende. dar wart vele kriges van[2].

In dissem sulven jare erhof sik ein grot sterven in disser stad to hant
Sept. 29. na pingsten und stunt wente na sunte Michels dage und starf untellich volk, dat men se up den kerkhof nicht al graven konde: men moste se alle 10
dage utvoren mit twen karen und mit einem wagen und grof grote kulen to Rotterstorp[3], dar warp men se in.

10. der k. *B.* 11. eynen *B.*

1. Mit Ausnahme des verloren gegangenen Kaufbriefes sind die übrigen auf Neu-Gatersleben bezüglichen Urkunden und Reverse abgedruckt in dem Programm von S. Walther, De origine rosae Magdeburgicae commentatio, Magdeb. 1728, 4.

2. Welcher Art diese Streitigkeiten zwischen Dechant Mag. Arnold von Carsen, der in dieser Stellung urkundlich seit 1338 erscheint, und den Domherren waren, geht aus dem am 17. März 1360 (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XIX, 34) zwischen den streitenden Parteien abgeschlossenen Vergleiche nicht hervor. Durch diese Uebereinkunft wird dem Dechanten Arnold eine bestimmte Summe Geld zugesichert, wogegen er sich verpflichtet, seine Würde niederzulegen. Aber auch damit scheinen die Streitigkeiten ihr Ende noch nicht erreicht zu haben, denn am 3. Nov. 1361 ernennt das Domkapitel Eb. Dietrich zum Schiedsrichter und verpflichtet sich seiner Entscheidung nachzukommen. S. u. Bl. 94b und 96a. Es war übrigens nicht das erste Mal, daß zwischen Dechant Arnold und Mitgliedern des Domkapitels Zwistigkeiten ausgebrochen waren. Aus dem schiedsrichterlichen Ausspruch des Rathes von Magdeburg, der 1345 erfolgte (Orig. im St.-A. zu Magd. s. R. Erzst. Magd. XIX, 29), ersehen wir, daß zwischen ihm und einem Canonicus Ludwig bereits um diese Zeit Differenzen entstanden waren, und aus Erzbischof Otto's Vergleich von 1347 (Orig. ebd. s. eod. R. Nr. 30) zwischen dem Dechanten und dem Domkapitel ergiebt sich, daß Dechant Arnold Forderungen an das Domkapitel wegen Zurückerstattung der Kosten einer Reise nach Rom hatte.

3. Ueber die Lage von Rottersdorf s. oben S. 3, Anm. 1.

Des sulven jares was ein romesch vart, wente ed was ein jar der gnade, dat hadde de pawes gesat. dar lepen ok vele lude hen umme des stervendes willen, de lichte anders dar nicht hedden komen. alle de dar quemen, de losede me van oren sunden und van pinen, de se liden scholden
5 dar umme, und satte on heimlike bute: sunder alle de mit den geislen hadden gan, de mosten openbare bot nemen, also dat se drie van[1] sunte Peters altar mosten gan, und de penitenciarii, dat is de bichtvedere, slogen se mit roden up oren nakeden rugge.

Mi jammert to schrivende van drofnisse und schaden, den Magdeborch
10 nam van den sterven. de wisesten und bedervesten dusser stad almeistich vorgingen, wente ed storven leien und papen, olden und junge, rike und arme. dat stervent was hir nicht alleine to Magdeborch, ed was ok over al disse land. de barvoten spreken na der tid dat ut orem orden weren storven alleine hundert dusent verundtwintech dusent veirhundert und
15 drittech brodere. hir bi mach men merken wat leien storven sint in dem jare, nu in einen orden so vele brodere storven. hir in dem barvoten clostere bleven nicht mer wenn dre broder levendich. ik was ok in einen hus sulftegede, dar blef ik sulfandere levendich und achte storven. ik horde ok sedder seggen dat den Augustineren weren des jares worden twelf
20 schock vruwencleidere to selegerede und manscleidere.

Bl. 88a. In dussen sulven jare wart twidracht under den schepen, || dat orer ein sloch einen dot. dat verhof sik alsus. or altariste van des hilgen cruzes altar in sunte Peters kerken starf in dem stervende. do legen se eindrechtichliken den altar oren schrivere, sunder Arnd van Haldesleve[2], de der
25 schepen ein was, wolde des nicht vulborden, wente he wolde den altar sime sone hebben, wo wol der andern nen ome bistunt. under des so starf de sulve schriver und der schepen vive binnen der tid negen weken. do dat sterven ein ende nam, do quemen de ses schepen to samene und nemen mi

1. Romische *B*. 9. van] vnd *AB*. 16. sterven *AB*. 18. s. teghende *B*. 26. 'ome' fehlt *B*. 28. mi] on *AB*, aber in *A* von späterer Hand ausgestrichen und 'mi' darüber geschrieben.

1. Von S. Peters Altar verstehe ich so: Dreimal wurden sie zurückgewiesen und mit Ruthenstreichen gestraft, ehe sie für würdig befunden wurden sich ihm wirklich zu nahen.

2. Mitglieder der Familie von Haldensleben erscheinen im 13. und 14. Jahrh. oftmals in hohen städtischen Würden. Einen Arnoldus de Haldensleve finde ich als consul in einer Urk. vom 7. Sept. 1302, als ersten der fünf Innungsmeister 1312 (v. Ledebur, Archiv XVII, 192), als Rathmann ferner genannt 1315 und 1318 (im Anhang von Hs. B), Rathmann 1324 (v. Dreyhaupt I, 56): es ist wohl der Vater des im Texte genannten, da kaum anzunehmen ist, daß er fast 50 Jahre hindurch Mitglied des Rathes und trotz seines hohen Greisenalters mit der Leidenschaft eines Mannes im kräftigsten Lebensalter handelt, wie das Folgende beweist.

to orem deinere und schrivere. do bat Arnd echt dat se sinem sone den altar legen. do antworden de anderen schepen vive, her Goldeke[1], her Reiner her Janes[2], Ebbeling Gudgemach[3], Cone van Corlinge[4], und spreken alsus 'Arnd vrunt, gi weten wol dat Hans Rone, de dissen altar makede, uns heft bevolen dat wi den schollen lihen einen armen scholere 5 edder papen, de nen len heft und des bedorve dorch god. juwe son heft provende to sunte Nicolawese[5] und bedarf des nicht; gi mogen on in groter len setten, und dar wil wi to helpen wes wi mogen. wi bidden, draget mit uns over ein to einem armen papen, den wi den altar lien'. des wolde he nicht don und toch[6] an den biscop und bat hulpe und rat 10 dat de altar sinem sone worde. des sande de bischop sinen schriver to den schepen und leit bidden vor Arndes sone. des voreinden sik de schepen und spreken to des bischopes schriver 'wi bidden dat gi Arnde berichten dat he mit uns ein si: wi willen den altar lien einem armen papen', und reipen mi to sik und legen mi den altar dor god. des sprak Arnd, ed were sin 15 wille nicht; und wente he der schepen ingesegel hadde sik underwunden, so konde om des lehns nen bewisinge werden to den domproveste[7]. des gingen de anderen mine heren mit om und beden dat he mi inwisen wolde. do hadde Arnd van Haldesleve dat gemaket dat de bischop hadde vorboden, men scholde mi nicht inwisen an den altar. dar na kam de biscop in de 20 stad. do gingen de vif schepen vor on und beden on dat he se umme dat lehn entscheiden wolde, eft Arnd mer rechtes mochte wenn se alle edder

18. mi] on *AB*. 20. mi] on *AB*.

1. Statt 'Goldeke' ist ohne Zweifel 'Geldeke' zu lesen; 'her Geldeke riddere' (dominus Geldeko miles) erscheint mit 'her Janes' mehrmals (in Urkk. des Lorenzklosters in der Neustadt) um diese Zeit: 10. Febr. 1351, 30. März 1351, 1355.

2. Seit dem Ausgange des 13. Jahrh. erscheint eine Familie von hervorragender Stellung in Magdeburg, deren Mitglieder in den lateinischen Urkunden Johannis, auch filius (filii) Johannis, in den deutschen und sogar den lateinischen aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. 'her (hern) Janes' genannt werden. Urkundlich um 1350 kann ich nur Reyner hern Janes nachweisen; Cone Jahns, der 1362 zum Schöffen bestimmt wurde, war wohl sein Sohn. Da 'her Reiner her Janes' (wenn nicht hern J. zu lesen ist) nur eine Person ist, so fehlt der Name eines Schöffen. Dies ist der folg. S. genannte Ebbeling Gerbrecht, der zu den fünf gehört haben muß, welche die Pest überlebt haben. Der gleichlautende Vorname von Gutgemach hat wohl den Abschreiber irre geführt.

3. Ebeling Gutgemach wird in der Anm. 1 erwähnten Urkunde des Lorenzkl. vom 30. März 1351 genannt. Am 23. Juni 1369 vermachte er dem Marien-Magdalenenkl. in Magdeburg 2 Hufen in Insleben zu einem Seelgeräth.

4 Auch die Familie von Korlingen war eine angesehene und eine begüterte. Cone, Henning und Gode (Bürgermeister 1368 s. u.) erscheinen im ältesten Magdeburger Lehnbuche von 1373.

5. Am St. Nicolaistifte auf dem Neuen Markte.

6. Der Erzbischof war gerade außerhalb der Stadt, s. folg. S.

7. Zum Archidiakonat des Dompropstes gehörte die Stadt Magdeburg.

nicht: wente hedden se unrecht, se wolden gerne aflaten, wenn se des an
Bl. 88b. gewiset worden; hedden se aver recht, dat men se dar bi leite. dat ‖ halp
on nicht. de hertochinne van Sassen, des bischopes suster[1], schref to den
bischope umme de sake: dat halp ok nicht. des gingen de schepen vor den
5 rad up dat rathus, und mit on gingen de nien schepen, de do achte dage
na sunte Mertens dage to koren weren. dat weren disse: Gode van Slan- Nov. 19.
stede[2], Gevert Hundertmark[3], Heide Gudgemak[4], Bertold Ronebiz[5],
Hans Aleman[6]. disse olden schepen und nien beden de ratmanne dat se
Arnde berichteden, dat he neinen krich makede wedder recht, wente se aller
10 sake an den rad gan wolden; und duchte on dat Arnd mer rechtes hedde
wenn se, so wolden se gerne aflaten. des was ein under den schepen,
Ebbeling Gerbrecht[7] genant, de des sulven Arndes suster dochter hadde,
de kam mit Arnde to reden umme de sake. also se entwei spreken dorch
der wort willen, ging Arnt van der loven unde underging Ebbelinge
15 sinen swager heimliken den wech, dar he scholde to hus gan, und houwede
om ungewarnet den dumen af, also he sik mit der hant beschutten wolde:
doch hadde de sulve Arnt up dem rathuse vor den ratmannen gesecht, do
he dar af ging, he wolde Ebbeling sinen swager node slan. wente denn
Arndes broder[8] schultete was, so newolde he Ebbelinge nicht richten: des
20 satte men om einen anderen richter. dar na des morgens do he vor dem
moshuse up dem Nien Markede wolde clagen, do wolden om de vogede nicht
richten. de moicheit, de Ebbeling dar af hadde, merede und ergerde sine

2. leyten *B.* 6. Mertes *B.*

1. Elisabeth, vermählt mit Rudolf II., Herzog von Sachsen.

2. Gode von Schlanstedt aus einem Geschlechte, das im 13. und namentlich im 14. Jahrh. dem Rathe verschiedene Mitglieder gab, war nach einer Urkunde des Mar.-Magd.-Klosters von 1351 in der Johannispfarre ansässig.

3. erscheint ebenfalls urkundlich um diese Zeit.

4. Ebeling und Heide Gutgemach werden als in der Johannispfarre wohnhaft bezeichnet in einer Urkunde v. 1352.

5. Die Ronebiz gehören zu den ältesten Familien Magdeburgs: bereits 1255 wird ein Betmann Ronebiz als Schöffe genannt; 1395 ist Berthold Ronebiz Schöffe und 1388 wird ebenfalls ein Berthold R., wohl der Sohn des im Texte genannten, zum Schöffen gewählt.

6. Die Alemann gehören zu den sehr wenigen noch blühenden alten Magdeburger Familien. Der erste Alemann wird genannt als Vorsteher der Gerberinnung in der bei Hoffmann I, 508 abgedruckten Urkunde von 1281, derselbe war Rathmann 1292. Während des 14., 15., 16. und 17. Jahrhunderts gingen eine große Anzahl von Bürgermeistern aus der Familie hervor. Die Alemann wurden am 9. März 1602 von K. Rudolf II. in den Adelstand erhoben und ihr Adel von Kurfürst Friedrich III. am 18. März 1699 anerkannt.

7. 'Her Ebelingh hern Gherbrechtes' in einer Urkunde vom 1. Sept. 1313 (Riedel, Cod. D. Brdb. B, I, 346); möglich jedoch, daß der im Texte genannte bereits der Sohn von diesem ist. Die Familie läßt sich im 13., 14. und 15. Jahrhunderts in Magdeburg vielfach als höhere städtische Aemter bekleidend nachweisen.

8. Busse von Haldensleben, s. oben S. 213, 1.

wunden, dat he dar af starf van sulker unschult. des moste Arnd de stad rumen und lach in der Sudenborch[1]. dar na begerde Arnt dages mit Ebbelinges vrunden: des konde om nen dach werden, he enleite erst van der unrechten walt, de he an dem altare hadde. dat dede he und reit mit mi sulven to dem bischope und bat on dat he mi nicht mer hinderen scholde, 5
Febr. 5. wente he mi des altares wol gunde. dar na in sunte Agaten dage, do de bischop dingede als ein borchgreve, do wart Herman Koning[2] to schepen gesat, den de schepen in Ebbelinges stede gekoren hadden. do wolde Arndes broder ome helpen ut der clage und lete vragen umme ein ordel, nach dem male dat Arnd ein vri schepen were, eft imand over on ordel vinden 10 mochte und richten. dar wart gevunden, nach dem male he dat ungerichte dan hadde an einen vrien schepen, || men scholde over on richten. des wart Bl. 89 a. he dar na vorvestet over al dat bischopdom, dat he dat muste rumen wente an sinen dod.

Van twidracht der manschop und des biscopes, und wo de borger verloren up der Ore 2c. 15

Dar na in dem 1300 und 51 jare verhof sik ein krich twischen den borgeren und des godeshuses denstluden. dat quam alsus to. de bischop was on schuldich, dar manden se vele umme. to lesten duchte on dat de stad vorkrenket were van dem stervende, wente de rikesten und de wisesten 20 vorstorven weren almeistich. des renneden se vor de Nien Stad und nemen dar dat veh vor. dat was des sondages vor heremissen[3]. de borgere ut der olden stad quemen ut und jageden na, und or hovetman vorsumede se dar an dat [he] se nicht enschickede. des vlogen de denstlude wente over de Ore, dar volgeden on de borgere na. des was ein borger, de sat up 25 einen starken perde, dat he nicht vormochte, dat leip wente an de viende. des mosten sek de viende wenden. do wart dat votvolk zachaftich und wenden sik an dem watere der Ore. des wenden sik de denstlude und slogen des votvolkes vele dot und vengen der borgere vele. dar helden des bischopes vogede bi und deden dar nicht to. dar umme sprak men wol dat ed de 30 bischop mede beweten scholde; men sprak ok, he hadde den denstluden dat

5. mi] on *AB*. mi] on *AB*. 6. mi] ome *AB*. 9. wolden *B*. keyten *B*.
20. wysesste *B*. 24. he] fehlt *AB*. enschickeden *B*, das er sie nicht rechtt ordnete *ab*.

1. Die Sudenburg stand unter der Jurisdiction des Erzbischofes.

2. Er wird in einer Urkunde des Marien-Magd.-Klosters von 1352 als in der Johannispfarre wohnhaft angegeben.

3. Die Herrenmesse fand und findet noch statt um die Zeit des Mauritiusfestes (22. Sept.).

erlovet dat se vor der stad dat veh nemen scholden. dar na to hand quemen der borger wagene mit kopmeschop to Wantsleve. dat sulve gud behelt her Hans van Wantsleve[1] in sinem slote und nam ed den borgeren und hadde on nue entsecht[2], unde se alles dinges velich weren vor om. dar
5 umme begunden de borgere mit den denstluden krigen und nemen ein schot in der stad, wente men vore bi veftein jaren nicht geschotet hadde. men nam van der mark veir pennige und loseden de vangen umme 1300 mark und orlogeden mit den denstmannen wol dre jar, und de bischop halp on, alleine dat de borgere doch meist [de] kost drogen; und de van Brunswik
10 hulpen ok, doch krenkliken. des buweden de borgere ein hus vor Wantsleve und ein vor Arkesleve[3] unde branden Aldenhusen[4] und deden den denstluden also we dat se nergen ut mochten. do begunden se apenbare spre-
Bl. 89b. kende, se heddent van des bischopes wegen || angan, des ik doch hope dat he unschuldich were. de denstmanne ladeden to sik den hertogen van
15 Sassen ut dem nedderem lande[5], de scholde se redden. de borgere togen ut jegen den hertogen van Sassen und bestridden on in sunte Laurencius nacht bi Ursleve[6] und behelden dat velt und vengen orer vele. to lesten do de denstmanne nene were mer wusten, do berichteden se sik mit den van Brunswik, und de worden do middelere twischen den borgeren to
20 Magdeborch und den denstmannen, also dat se den borgeren ok scholden oren namen wedder don, de vor dem krige genomen was, und scholden buwen eine capellen und bewedemen vor der sele, de up der Ore geslagen worden. Aug. 9.

In dem 1357 jare wart hir grot stervent in der stad, und was de
25 suke der lude als vor wesen hadde over seven jaren, also dat den luden drose worden under den armen edder an dem halse edder boven an den beinen. dit stervent lede men den joden to, dat ed van orer gift were. dar umme vordref men de joden, und orer wart vele vordelget.

1. dat veh] fehlt *AB*, das viehe *ab*. 9. meist de] doch mynst kost drogen *AB*, Die burger musten de meiste unkost dragen *ab*. 11. Arrsleue *B*. branten *A*. 18. weren *B*. 22. buwede men *B*. 25. lude de vor *B*.

1. Hans v. Wanzleben erscheint urkundlich 1351 (Cop. V, Bl. 91, 96), 1355 (Cop. CV, Bl. 50), 1358 (Cop. LVII. Bl. 215). Diese Familie ist nicht mit der Magdeburger Bürgerfamilie gleichen Namens zu verwechseln.

2. Obwohl er ihnen doch niemals den Frieden aufgekündigt hatte.

3. Erxleben, Pfarrdorf, 4¼ M. nordwestl. von Magdeburg.

4. Altenhausen, Pfarrdorf, 4 M. nordwestl. von Magdeburg.

5. Erich II., Herzog von Sachsen-Lauenburg.

6. Uhrsleben, Pfarrdorf, 4 M. von Magdeburg, ¼ M. von Erxleben.

Wo de ebbedische van Gerenrode de borgere van Magdebarch laden leit van des keisers hoverichter umme Nien Gatersleven willen.

In dem 1358 jare worden de borgere geladen van des keisers hoverichter: des gelik was nue vornomen to voren. dit quam hir af to, als vor geschreven steit. do de borgere dat hus Nien Gatersleven koft hadden, 5 do andegedingde se de ebbedische van Gerenrode[1] und sprak, ein deil des huses ging van or to lehne: des hadde se doch bi vertich jaren in weren nue gehad. des wolden or de borgere hebben gegeven negentich mark dorch vredes willen. dat weddereit or de bischop und de deken van sunte Clawes[2], als men sprak, und meinde, se scholde des wol mer geneten. under 10 des do de borgere orloges begunden mit den dinstluden, do wolden se der ebbedischen nicht geven, wo wol se do lichte min hedde genomen. do dat orloge ende nam, do wart gestempet dat de hertoge van Sassen bat vor de ebbedischen, dat de borgere or noch wat deden umme dat deil des huses, dat se ansprak: wer des nicht, sede de hertoch, so hedde om de keiser be- 15 volen, he scholde der ebbedischen helpen, dat or dat volgede, dar se recht to hedde. des nemen de borger vrist dat se dar up denken wolden, unde beden || den hertogen dat he dar to hulpe raden, se wolden sik mit der Bl. 90a. ebbedischen vorgunsten, eft se mochten. des toch de hertoch enwech, und wart gestempet, alsо dat de ebbedische vorleit dem hertogen de ansprake 20 und wat se an dem hus hadde. des kam de hertoch do und andedingede de borgere unde bat dat se om sin deil des huses leiten, he wolde gut neiber sin. dit sprak men, ed schege al van des bischopes rade: doch so brachten de borger dat an den biscop und beden on dat he den hertogen sinen swager wolde anrichten, dat he sik an or hus nicht steke und lete se 25 an not dedingen. des makede de bischop degedinge mit dem hertogen, also dat de borgere scholden geven dem hertogen hundert mark, und he scholde den borgeren lien wat he an dem huse hadde, und scholde se nummer vor- wisen mit dem huse an andere heren. als de borgere menden, men scholde de degedinge vulteen, under des toch de hertoch in des keisers hof und 30 vorclagede de borgere und let se laden to antwerden vor des keisers hove- richter. de ladebref stunt alsus:

Wir Volk, hertoch van Valkenberch, des romischen keisers Karls und koning to Behmen hoverichter, gebeiden ju radmesteren dem rade

3. 'jare' fehlt *A*. 5. gekofft *B*. 23. neber *B*. 29. anderen *B*.

1. Adelheid, Gräfin von Anhalt.
2. Wie aus der Erzählung zum J. 1364 hervorgeht, ist es der Dechant Johannes von S. Nicolai.

und der ganzen gemeinheit der stad to Magdeborch van gerichtes wegen dat gi dem hochgeborn vorsten Rodolfe van Sassen up den ersten dach na sunte Jacobes dage tokunftigen antwerden vor gerichte to der ersten clage, Juli 26. de he to ju clagende heft: und kome gi nicht, so richte wi over ju, als recht
5 is. gegeven to Sulbach an dem sonavende nach des hilgen likamme dage, Juni 2. gesegelt mit des gerichtes ingesegel anno domini 1358.

Disse ladinge enslogh erst vor nicht, doch openbarden de borgere dat dem bischope, nach dem male dat he bedinge dar umme hadde gehat. under des volgede de hertoch siner clage, also dat de hoverichter sande
10 einen bref alsus over de borgere:

Wir Volk, hertoch to Valkenberch, des romischen keisers Karles und koning to Behmen hoverichter, gebeiden van gerichtes wegen, als hir gedeilt is, und van unses heren gewalt des keisers heren Geren van Beieren[1] dat he unvortogelich und an wedderrede anleiden schal den hoch-
15 geborn vorsten hern Rodolf, hertogen to Sassen, up der radmesters, des Bl. 90b. rades und up der borger || gut gemeinlik der stad Magdeborch umme 10 dusent mark sulvers min edder mer, dat is up al or gud, eigen und leen, varende und liggende, besette und besitte, wor he des bewist is und wert, wann oc de bekennester her Lippolt ut Geren heren Rodolfe hertogen to
20 Sassen stat erclaget hat, als recht is. he schal on ok anleiden up der meinen borgere und stad to Magdeborch gut mit dem rechten drei dage und ses weken, denn geit an schaden, do gi des nicht, went ed om mit sampdem ordel vor uns vorordelt is. des to orkunde geve wi ju dussen bref vorsegelt mit des hoverichters ingesegel anno domini 1358 des sonavendes
25 na sunte Bartholomeus dage. Aug. 25.

Dissen bref brachte her Gere van Beieren den borgeren und openbarde dat om geboden was. des antworden de borgere, men dede on unrecht, und boden heren Geren dat he nemande an or gud wisede: dede he ed dar enboven, se wolden sin gut wedder utwisen; unde toge imand
30 in or gud, se woldent weren. und do besanden de borger de witzigesten

5. likammes? 8. bedingede *AB*. 18. Statt 'besitte' ist 'unbesitte' zu lesen: der Ausdruck 'bes. und unbes.' erscheint häufig in den Urkk. dieser Zeit. vnd wanne ot *B*. 'bekennester' ist schwerlich richtig. bekenniger her? S. Haltaus, Gloss. german. 126 s. v. bekenniger. 22. scha *A* (am Ende der Zeile). Der Sinn dieser Stelle ist nicht klar: der Text ist ohne Zweifel verderbt. 23. in dussem breve *AB*. 24. vor sunte *B*. 28. 'he' fehlt *B*.

1. Gero v. Byern (das noch im Jerichow'schen Kreise angesessene Geschlecht stammt ursprünglich aus Biere, 2½ M. südl. von Magdeburg) erscheint in den Urkk. dieser Zeit öfter; so als Zeuge in einer Urk. von 1345, durch die Herzog Rudolf von Sachsen eine Schenkung an das Kl. Plötzke bezeugt, ferner in einer anderen von 1358 (Cop. LVII, 58 u. 63).

der stad, de sik rechtes vorwusten; de schatten dat over, wat swernisse hir af mochte enstan, und eft me mit rechte dit icht weren mochte. des reiden de, de sik rechtes vorstunden, ed were nutte dat men dat recht to hulpe neme und vorantworde sik: wente schege des nicht, de hertoch mochte se besweren also lange dat men se vorachtede vor dem rike, und dat worde swerlik, als in dem rechte steit: we jar und dach in des rikes achte steit, de vorlust sin recht und sin gud[1]. 5

Dit openbareden de borgere over dem bischop, also he vruntlike degedinge hebde gemaket, dat sin swager de hertoch alsus de borgere vorvolgede. des bat de bischop de borgere dat se en wenich vorbat deden, wente sin swager hadde kost gedragen: he wolde dat berichten. des bedachten de borgere dat me lichte vele penninge vorkrigen mochte; se spreken, se wolden don na des bischopes rade. des dedingede do de bischop dat de borgere scholden geven anderhalfhundert mark. do men dat vulteen scholde und vorbreven, do entwele de hertoch der dedinge. do de borgere dat segen, se worden to rade, se wolden sik mit recht weren und wolden dar to senden, und leten de borgere, de sich rechtes vorstunden, dar over sitten. de begunden de ladebreve overwegen und to metende na dem rechte, und sochten winkele || in dem Sassenrechte, de men vor vor nicht hadde vorslagen, und vunden dat me on unrechte na ging. des bat me Herman van Ovesvelt[2], de hir ein borger was, went he sik rechtes wol vorstunt und dat lantrecht geregistreret, als vor geschreven steit[3]. disse satte sik dar over, und ik wart om to hulpe gegeven to schrivende, und he makede dissen processum na dem rechte dem unrechten wedder to stande, also dat men scholde senden in des keisers hof und vragen umme gemeine ordele: to dem ersten alsus, eft jennich richter moge richten over besetene lude in dem lande to Sassen 10 15 20 25

8. also Also *AB*, doch ist in *B* das erste 'also' ausgestrichen.

1. Sachsenspiegel I, 38, 2 (Homeyer 3. Ausg. 193).

2. Hermann von Oebisfelde nennt sich als Verfasser der beiden bei Homeyer, Der Richtsteig Landrechts, Berlin 1857, S. 392—398 abgedruckten rechtsprocessualischen Schriften Cautela und Premis. 'Es erhellt aber nicht, welches der zahlreichen uns erhaltenen Register des Landrechts, s. Rechtsb. S. 57, etwa ihm beigelegt werden möchte. Die uns vorliegende Arbeit darf gleich dem Register wohl eher der Zeit vor als nach jener Sendung beigemessen, also etwa in die Mitte des 14. Jahrh. gesetzt werden.' Ebenda S. 392. Urkundlich ist mir Hermann von Oebisfelde nicht vorgekommen, nur im ältesten Magdeburger Lehnbuche (von ca. 1370) wird auf Bl. 10a ein Hermannus de Ovestvelt genannt, der ohne Zweifel mit dem obigen identisch ist. Im Uebrigen ist diese Familie nicht mit der adligen gleichen Namens zu verwechseln. Der bei Homeyer a. a. O. S. 391 genannte Hildebrandus de Ouesuelt (Urk. vom 1291 bei v. Ludewig, Rell. Mss V, 38) hat mit der Magdeburger Bürgerfamilie dieses Namens nichts zu thun.

3. In dem Vorhergehenden findet sich keine darauf bezügliche Notiz.

wenn de richtere, de over se den ban heft, unde de keisere, wenn he in dat gerichte kumpt. dat dit alsus schulle sin, dat vint men wol beschreven in dem dridden boke in der 52 R., dat is rubriken. dar steit geschreven 'de keiser mach in allen landen nicht wesen und dar richten: dar umme heft
5 he in den landen richtere gesat'[1]. aver in der 60 rubriken, dar steit 'in welkem gerichte de keiser kumpt' etc.[2]. echt eft imand moge de Sassen laden ut dem gerichte, dar se inne beseten sind, de wile de richtere rechtes dem clegere helpen mach unde des nicht enwegert, disses vint men bewisinge in dem anderen boke in der 25 R.[3]. echt eft de keiser edder sin hoverichter
10 over den Sassen richten moge buten Sassenlande, wente men nein ordel over de Sassen halen schal wenn in sassliker art, dit vint men in dem ersten boke in der 34 R., dar steit 'erret de richter' etc.[4] echt in dem anderen boke, R. 12, dar steit 'wenn se ersten ervaren dat de kaiser' etc.[5] echt in dem anderen boke in der 25 R., dar steit 'wor de richter nicht
15 richten wil' etc.[6] ut dissen reden is openbare dat den borgeren unrecht schach an der ladinge. ok Constantinus de keiser und Silvester de pawes setteden dat recht, dat men umme eigene schal nergen antwerden wenn in dem gerichte, dar ed lit, umm lehn vor dem lehnheren: dar umme scholde de hertoch bilken hir to lande erst richte socht hebben.

20 Do de borgere vunden so vele beschrevens rechtes vor sik, des ik hir ein deil hebbe rort, do worden se to rade dat men Herman van Ovesveld in des keisers hof sende to vorvarende des hertogen clage, und eft de keiser de stad icht wolde laten bi recht bliven. des wart ik om to eim kumpane
Bl. 91b. geven, und wi togen to Meinz an den Rin. dar lege wi und warden des ||
25 keisers, wente he was to Aken und wolde dar komen. do de bischop van Magdeborch dat vornam dat de borgere or boden hadden gesand an den keiser, he erhof nie dedinge umme de sake und enbod den borgeren, he hedde vulmacht van dem hertogen dat se to one quemen to Wolmerstede; und de hertoch verhof sik ok in des keisers hof. de bischop degedingde mit den bor-
30 geren, also dat de hertoch scholde der ebbedischen wedder laten or ansprake und wat se om an Nien Gatersleven hedde laten, und de ebbedische scholde allent dat se rechtes hedde laten den biscope in dat godeshus to Magde-

18. den l. *B.* 21. ret *A.* 24. gegeuen *B.* 31. hebben *B.* 32. In *B* steht 'laten' vor 'allent'.

1. Sachsenspiegel III, 52, 2 (Homeyer 3. Ausg. 347).
2. Ib. III, 60, 2 (Homeyer 355).
3. Ib. II, 25, 2 (Homeyer 254).
4. Sachsensp. I, 34, 3 (Homeyer 191).
5. Ib. II, 14, 4 (Homeyer 238 und Lesarten).
6. Ib. II, 25, 2 (Homeyer 254).

borch, und de bischop scholde de borger belien, unde de hertoch scholde de borger ut aller clage bringen vor dem rike unde des opene breve schicken van dem keisere: dar scholden de borger umme geven drehundert mark. disse degedinge screven uns de borger na to Meinz. ok sande de biscop sinen boden al dar to sinem swager den hertogen: wat de warf, dat wuste wi nicht, wente wi konden bi dren dagen vor den keiser nue komen. des duchte uns wol dat de hertoch dat so hadde bestalt, dat wi nicht inlaten mosten werden. to lesten kam dat so, dat de ratmanne van Meinz uns mit sik inbrochten, also se vor den keiser gingen. des entpfeng uns de keiser gutliken tom ersten und heit uns beiden, he wolde uns horen to hant. under des wart nach dem hertogen wedder sant, went ed avent was, und he was in sin herberge gan. do de hertoch wedder komen was, do reip men uns vor den keiser. do Hermann sine bodeschop werven scholde unde des began, do sprak de keiser, he vorneme sin nicht, wu wol he doch on vor wol vornomen hadde to Wittenberge, dar de sulve Herman vele mit dem keiser hadde geredet und he ordele dar vant, dar on de keiser umme vragede. des began ik latin to spreken to dem keiser und he mit mek. do sprak de keiser gut dudesch und heit uns to dude spreken, wente he vornemet wol. do bede wi on dat he uns wolde laten berichten gemeiner ordele. do sprak de hertoch 'here, ik bidde ju dat gi se nicht horen: se sint wedder mek'. do spreke wi 'unse here van Magdeborch heft juwe sake berichtet mit den borgeren: dat is uns entboden; ok wete gi dat lichte wol, wente des bischopes bode is bi ju'. do sprak he, dar af wuste he || nicht, (Bl. 92a.) und 'her keiser, gi schullen ore nicht horen: se sind listich und vangen ju in den worden.' des antworde wi 'wi sint boden: wat wi seen und horen und wat uns weddervart, dat mote wi na seggen den, de uns hebben ut gesant'; und beden dat he de stad to Magdeborch leit bi sulkem rechte, als den Sassen were gegeven vor siner tit. des sprak de keiser, he kerde sik an nein recht, wenn wat sine vorsten in sinem hove vunden, dat scholde bliven. des hadde wi under enander vele wesselwort, und de hertoch van Sassen und de hoverichter hertoch Volk unde de van Swarzeborch velen mit reden dar in. to lesten do wi seen dat uns de vorsten hinderden und de keiser uns nicht gerne horde, do neme wi orlof und meinden, wi wolden ramen einer anderen tid.

Dar na des anderen dages hadde de keiser ein concilium mit den vorsten. des keme wi dar in, dar de keiser was. do uns de hertoch sach, he stunt up und nam den keiser bi dem arme und trat mit om af dem

5. de wuste *A*. 10. h. vnd b. *A*, 'uns' fehlt *B*. 13. uns *a b*, fehlt *AB*. 14. wo *B*. 18. mik *B*. 21. sprak *B*. 29. vunde *B*. 32. ßegen *B*.

wege, also dat wi unser bodeschop nicht mochten werven. do leite wi dar af, wente de keiser vorhof sik unde toch enwech. do verdigede de hertoch des bischopes boden van Magdeborch van sik: de hadde wol achte dages antwordes gebeidet; wat he dem bischope do entbot, dat weit he wol. des 5 toge wi ok to hus an ende. do de borgere menden, de dedinge scholden macht hebben, de de bischop on entheten hadde vor war vor vele luden umme de vor schrevene sake, do worden on de degedinge entogen und nicht geholden. desse dedinge und bodeschop weren scheen in der vasten na godes gebort 1359.

10 Dar na to pingsten leit de greve van Retz[1] de borgere laden vor den keiser und vorclagede se umme dat se om sin vederlik erve nemen, de borchgreveschop to Magdeborch, und de hadde de bischop mer dene seventich jar gehat an ansprake. under des sande bischop Tiderik van Minden, de dar na hir bischop wart, sinen bref den borgeren, dat se in des keisers hof 15 senden twe ut dem rade: he wolde on truweliken helpen to oren saken, und sande on des keisers openen bref, dat se velich scholden af und to riden van sunte Marien Magdalenen dage wente to sunte Michels dage. des Juli 22. Sept. 19. sande me twe radmanne, Betke Koninges[2] unde Siverde van deme Stalle[3]. ‖ Bl. 92b. des toge wi to Prage. do was de keiser to Buditzen[4], dar volgede wi. als 20 wi dar kemen, so hadde des sulven dages de hertoch einen claget laten und hadde de borger van Magdeborch in des rikes achte don laten. do brak de keiser up und toch to Lutmeritz, dar volgede wi und quemen vor den keiser. do de borger meinden, me wolde se horen umme den hertogen van Sassen, do sprak de keiser, he wolde der borgere van Magdeborch nicht berichten 25 laten, wente se nemen om und sinem greven van Retz sin borchgrevenammecht to Magdeborch. des antwerde wi, dat borchgrevenammecht hedde de bischop und dat godeshus to Magdeborch: dar dorde on nicht to to antwerden. des sprak de keiser, se scholden to hus teen und mit den borgeren und mit dem bischope dar umme spreken und des antwerde geven 30 bi ses weken.

Des toge wi to hus. do wart wol secht den borgeren heimeliken, al

4. leydet *B*. 8. degedinge *B*. 9. MCCCLIX jare *B*. 10. Dar na in den pingsten dar na to p. *AB*. 16. velicht *B*. 18. 'me' fehlt *B*. 22. lutueritz *AB*, leutzmeritz *a b*. 26. antworden *B*.

1. Graf Johann von Retz oder von Hardegg war verwandt mit dem Querfurt'schen Hause, das früher das Burggrafenamt besessen hatte. Er war nach Glafey, Kern der Sächs. Gesch. 4. Aufl. S. 420 (Cohn, Stammtaff. N. 57 u. 116) mit Helene, Tochter Herzog Rudolfs I. von Sachsen vermählt. Vgl. dagegen S. 230, 8.

2. Betke (Betheko, Bethmann) König ist Bürgermeister 1350, 1353, 1365.

3. Siegfried vom Stalle war 1354 Bürgermeister.

4. Bautzen.

des hertogen clage meinde nicht wenn des borchgreven ammecht: wente he hadde dem greven van Retz gelovet, do he om sin dochter gaf, de bischop van Magdeborch scholde om de graveschop laten. men sprak ok, de bischop hedde se rede gelegen den heren. nu denn de stad opene breve heft van deme godeshuse unde van den bischopen dat men de graveschop nicht laten schol, dar umme gingen de borger to dem bischope und to den domheren unde beden dat se de borchgreveschop nicht leiten, und vrageden den bischop, eft he dem greven van Retz sime swagere, wente he des bischopes suster dochter hadde, gelegen hedde dat borchgrevenammecht. de bischop antworde, he hedde eime gelegen, de heit van Retz, wat he van rechte om lien scholde, de an erstorven. do beden de borgere den biscop und de domheren dat se dat borchgrevenammecht nicht vorleten an oren willen, wente se hedden dar grote penninge umme geven.

Under des wart den borgeren echt des keisers opene bref gesant, dat se scholden velich in des keisers hof komen und scholden alle tit velich to und af teen, und alle des rikes underdanigen scholden se geleiden, wenn se dat escheden. dar umme worden de borgere to rade dat se Sifride van dem Stalle und mi sanden.

Do wi quemen to Perne, do weren dar lude, de besatten uns dar mit gerichte und brochten breve des keisers ||, dar he inne bod allen des Bl. 93a. rikes underdenigen, men scholde des bischopes man van Magdeborch unde de borger van Magdeborch an live und an gude hinderen, umme dat twe borgere van Perne in dem bischopdom to Magdeborch berovet weren. do wisede wi dar jegen des keisers openen bref, dat wi scholden velich teen dor alle land. do wisede uns de richter to beident sit van sik und sprak dat wi uns entrichteden vor dem keisere.

Des kerde Sifrid umme und reit to Magdeborch, und ik reit to Prage und kam vor dem keiser. dar was de hertoch van Sassen und de greve van Retz und andere vorsten bi om. des bat ik den keiser van der borger wegen van Magdeborch dat he se bi orem recht leite, dar se sine vorvaren bi laten hadden, wente de hertoch van Sassen vorvolgede se und heilde se an clagen, alse he on unrecht dede. do sprak de hertoch 'here, ik hebbe se mit rechten clagen vorvolget in juweme hove, als mi juwe vorsten to deilet hebben, unde bidde dat gi mi dar bi beholden'. do sprak ik wedder 'her, de borgere enworden nue so geladen, als se van rechte scholden, und worden ok to unrechte vorachtet to Budeczin, also gi se geleidet hadden velich af und to, und de borger hadden dar to sand to dem ersten

7. graueschop *B*. 8. grauen *B*. 22. hunderen *B*. 23. do] dat *AB*. 27. reth *B*.

male to Meinz und weren sedder sulven to ju to Lutmeritz: men wolde se nue to antworde laten komen. nu was ein borger echter mit mi up dem wege to ju, wente wi opene breve hebben mit juwen keiserliken ingesegel dat de borger velich schollen in juwen hof af und to komen. nu hebbe gi
5 den van Perne breve geven, dat men de borgere van Magdeborch schal hinderen an live unde an gude. disse breve sint wedder enander: dar umme enwil nen borger mer juwen hof soken; sunder wan men se ladet, als men to rechte schal, und dar ladet, dar men se to rechte laden schal, dar se so velich komen mogen als de hertoch van Sassen, und men se horen wil also
10 wol als men den hertogen: dar willen de borgere geren komen und schullen der Sassen recht to hulpe nemen und dem hertogen wol breken de clage, de he up de borgere gestalt heft. her keiser, also willen de borgere disse sake stan laten to juwen gnaden up or recht'.

Do bat de greve van Retz eines antwerdes, eft on de borger van
Bl. 93b. Magdeborch wolden laten komen to der borchgreveschop. do || antworde ik also, als bevolen was, de borchgreveschop horde des godeshus to Magdeborch, ed behorde den bischop to vorantwordende; konde he mit rechte dat borchgrevenammecht erwerven, wat denne den borgeren behorde to donde, dar setten se sik nicht wedder. do sprak de greve 'her keiser, gi horen wol
20 dat de borger van Magdeborch weinich umme juwen willen willen don'. do antworde ik 'her keiser, mine heren de borgere van Magdeborch willen don allent, dat se mit eren und mit rechte don mogen: se weten wol dat gi on anders nicht willen beden'. do sprak de greve 'se willen mek jo borchgreve nicht laten sin, dat min vederlike erve is'. do antworde ik, dat se on
25 to borchgreven nemen, so deden se wedder recht: 'wente des hertogen eldervader van Sassen, de hir steit, heft de herschop vorkoft, und de bischop heft de in lehne und weren, und de schepen hebben om gesworen und mogen on nicht vorlaten und ju nemen, ed ensi dat gi ed mit recht verwerven: wente ed is der Sassen recht, dat men nimande schal ut weren wisen,
30 men breke erst de were mit recht'[1]. alsus nam ik orlof und leit de sake stan up recht.

Dar na bat de bischop de borgere dat se wolden komen to Calve, dar hedde he den hertogen vorbodet: he wolde seen dat he alle sake gutliken entrichten mochte. dar quemen de borgere. des bat de biscop dat se en
35 wenich nicht anseen: sin swager hedde grote kost dragen. do antworden

10. alse den hert. *H*. 19. satten *B*. 32. Colue *B*. 33. 'he' vor 'alle' fehlt *A*.

1. Sachsenspiegel II, 70: Man ne sal niemanne wisen van sime gude, dat he in geweren hevet, ime ne werde die gewere mit rechte afgewunnen (gebrochin Dg).

de borgere 'here, wi hebben dorch juwent willen vele overseen und jo mer und mer to lecht: ed wart noch nue geholden alle bedinge, de gi in dusser sake gedebinget hebben. gi schullen weten, wer de hertoch juwe swager nicht, he scholdet uns ut dem live riten, er wi om wat geven wolden'. des sprak de bischop gar dure, alle ding scholde nu to ende gan on vortoch; wolde 5 men dès nicht loven, he wolde dat up de hilgen sweren. des worden aver bedinge begrepen, also dat de borgere scholden geven veirhundert mark, unde de hertoch scholde de borgere wisen wedder an de ebbedischen, und de ebbedische scholde al recht laten dem godeshuse to Magdeborch, und de bischop scholde de borgere belien, unde men scholde de borgere nummer 10 vorwisen an einen anderen heren, unde de hertoch scholde de borger ut aller clage bringen und || des keisers openen bref schicken binnen benanter Bl. 94a. tit. alle disse bedinge, dat de schullen stede bliven und geholden werden, dar gaf bischop Otto sinen openen bref up, doch entvelen de heren der degedinge, unde de borgere beheilden or penninge. dar na starf de bischop. 15 do hedde de hertoch dat gelt wol genomen und leit de borgere vragen, eft se de bedinge wolden holden. do antworden se, dar mosten se noch umme spreken mit der meinheit.

Wo bischop Otto starf, und wem he Wolmerstede bevol, und wo he to grave bestediget wart. 20

Juli 25. In dem jar na godes gebort 1300 und 60 bi sunte Jacobes dage wart bischop Otto krank und sukede wol dre verndel jares und starf in Mai 1. dem 1361 jare vor sunte Philippi Jacobi avende to Wolmerstede. dar bevoren in der vasten sach men dicke wenn eins des nachtes vurige wolken, als eft de heven erluchtet were van grotem vure: men konde doch nicht 25 vorvaren dat jennich dorp edder stad vorbrant were. dusse vuringe was den van Magdeborch up dat norden.

Habbe dusse bischop sik ergen an versumet, dat beterde he dar mede, dat he in siner suke des godeshuses slot bevol orer twelven: dat weren veir domheren, veir denstmanne und veir borgere. disse leit he sik loven 30 in truwen to des godeshuses hant, dat se de vesten nergen scholden antworden, ed enworde ein bischop eindrechtichliken to gelaten. unde dar wart grot krich mede bewart in dem lande.

Do disse bischop dot was, de borgere leten alle den vrede kundigen, de to siner bigraft wolden komen, unde reden om jegen, do men on brachte, 35 und hulpen on erliken to grave bringen.

2. de dinge *AB*. 5. scholden? 24. mer wenn *H*. 26. ervaren *B*. 30. borgeren *AB*.

Disse bischop Otto was ein weldich und ein menlich vorste gewesen, und om was untellich gelt to vallen van bestedinge siner underbischope und ebbede und proveste, de he twi edder dri stunt overlevet hedde. ok was om grot gelt to gevallen van lehngude, dat om los wart in dem stervende,
5 dar vor van geschreven is, also dat de van Halle hadden beschreven mer denn twedusent mark, der he or hadde genoten in dem stervende alleine: doch hadde he nicht so vele dat men on mede mochte to grave bringen[1]. dar umme wolde me om hebben heimliken begraven und ok umme der sake
Bl. 94b. willen, de domheren hadden vare || dat deken Arnd om de bigraft vorbode:
10 wente he lach in grotem krige mit on und mit dem bischope, als hir na schreven is in dem negesten jare. doch worden to lesten wege socht, dat men on erliken na des godeshuses wonheit[2] beging dre nacht, de ersten to sunte Sebastian, de anderen to unser vruwen, de dridden in dem dome. dar wart he begraven, dar noch sin belde steit an den pilre bi dem kore van
15 steinen gehauwen[3].

Dar na als de domheren to capittel gingen, do gingen de borgere to on und beden se dogentliken dat se anseen des landes not unde vromen und dat se sik voreinden und koren einen wisen bederven heren, de dem godeshuse und dem lande bequeme und nutte were: dar wolden se to denen
20 wes se mochten; unde dat se dar ein capittel to leiden in de stad: wente on were gesecht, se wolden kesen to Wantsleven. de domheren antworden unwertliken und spreken, wat se sik mit orem kore beworen? se gingen up or rathus nicht vragende umme oren rad: se wolden wol capittelen ane se. we dat hedde gesecht dat se to Wantsleven keisen wolden, de sede un-
25 recht. dar mede gingen de borgere van danne. doch to hant dar na samede sik eine partie der domheren to Wantsleve und koren den markgreven van Missen, de to Halverstad ein koren bischop was gewesen wol tein jar[4]. to

4. was eyn gr. *B.* 6. de he *B.* 'or' ist schwerlich richtig; er?

1. Mit dieser Nachricht stimmt der Befund bei Oeffnung seines Grabes am 21. Januar 1831. Auf der Brust des Erzbischofs stand ein Kelch mit Patene, beides von dünnem Silber und schwach vergoldet. Wiggert in den Magdeburg. Geschichts-Bll. 1867, 202.

2. Die Begräbnißfeierlichkeiten der gestorbenen Erzbischöfe werden im Ritual der Magdeburger Domkirche sehr ausführlich vorgeschrieben. Es heißt (Bl. 60 b) unter anderem darin: Post primam pulsationem vesperarum (corpus) portabitur de aula sua a principibus et nobilibus et baronibus ad ecclesiam s. Sebastiani, secundo die post primam pulsationem vesperarum corpus portabitur ab eisdem principibus et baronibus ad ecclesiam s. Mariae (Kl.-U.-L.-Frauen), tertio vero die ad ecclesiam majorem.

3. Ueber das Denkmal Eb. Otto's im Dome s. Brandt, der Dom zu Magdeburg, S. 101.

4. Ludwig, Markgraf von Meißen, Bischof von Halberstadt 1357—1366. Er wurde 1381 Erzbischof von Magdeburg. S. unten zum J. 1381, Bl. 116b.

dussem kore was den borgeren nicht sere leve und den lantluden, wente de bischop ein junk man was van grotem slechte und ok dat bischopdom van Halberstad also vorstan hadde, dat sin volk al to sere ome nicht dankeden, und hedden uns on wol gelaten.

Under des sande de keiser sine breve den borgeren und bat se toseen 5 und dat land vorstan als lange, went he mit des pawes rade uns einen bischop schaffede. de markgreven van Missen sanden den borgeren ore breve und enboden ernstliken dat se ore borgere berichten scholden, de de slote mede inne hedden, dat men de sinen brodere dem bischope van Halberstad scholden antworden, edder heilden dage mit ome, wor umme se 10 dat laten wolden. an disse breve kerden sik de borger nicht vele. de domheren, de in dem Wantsleveschen kore weren, de reden umme mit etliken oren vrunden, etliken denstmannen und escheden de slot. de deken und sin partie verboden dat me on neine || slot scholde antworden: wente se weren Bl. 95a. to banne unde mochten nicht kesen. de deken toch to Prage an den keiser 15 und quam wedder und brachte breve dat de pawes dorch des keisers bede willen bischop Diderike, den bischop van Minden, hedde dat bischopdome to Magdeborch gegeven[1]. de breve las men den borgeren up der loven und ok den domheren in dem capittel. des dekens weddersaten kerden sik ersten nicht vele dar an. dar na samede de deken de papheit der stad in den dom 20 und kundigede on dat god und de stol to Rome und de keiser besorget hedde dit godeshus mit einem cloken riken bischope, und lovede on sere to dem male. dar na makede he eine samninge leien und papen to den barvoten in dem reventer und kundigede aver des bischopes tokumpst. dar velen scharpe wort, wente des doden bischopes voget, ein ridder, sprak vor allem 25 volke up ichteswelke domheren, se hedden bischop Otten vorkoft und vorraden und om vorgeven to Merseborch up dem dage, den he dar hadde mit den markgreven van Missen. dit was in sunte Marien Magdalenen Juli 22. dage. dar las men echt des bischopes breve openbare, de he van den pawese unde van dem keisere hedde, wente etlike domheren hadden sproken, ed were 30 Oct. 18. ein gedichte ding. dar na in sunte Lucas dage sat de deken dat sent in sunte Johans kerken, dat to dem dome scholde sin gewest, und kundigede echt dar, alse he in dem sende nah pingsten hadde gedan. do he to Prage teen wolde, he kundigede openbare dat de domheren in dem banne weren und nicht kesen mochten: dar umme hedde de pawes einen bischop gegeven; 35

21. k. an d. *A*.

1. Das Schreiben K. Karls IV. an den Rath zu Magdeburg, worin er ihm die Ernennung Dietrichs zum Erzbischof anzeigt, ist gedruckt bei Boysen IV, 10.

und sprak, men scholde noch sine weddersaten beroven orer lehn, dat se mosten monnike werden, und ichteswelke in de kopen steken und bernen alse kettere; und bod dat men ores officiales breve nicht scholde nemen vorbat mere.

5 Dar na in sunte Mertens avende quam bischop Tiderik van Minden Nov. 10. to Juterbok und sande vorboden den greven van Retz to den domheren unde to den borgeren. de borgere spreken, se wolden on gerne entpfangen, als or wonheit were, eft he on breve geve, alse sin vorvaren dan hebben, dat he se bi alle oren rechte und bi orer vriheit laten wolde und on holden 10 alle ore privilegia, dar se vor mede begnadet weren, und den borgeren lien Bl. 95b. ane || gave, als se vore belenet weren. dit dede de bischop al und quam des dridden dages vor sunte Ilsebeden dage unde wart herliken entpfan- Nov. 16. gen van leien und van papen und erst to Berge, dar na in den dom gebracht. do hord ik dat herlikeste tedeum dat ik ju horde. do men on up 15 dat moshuse bracht hadde na wonheit, do gingen to om de ratmanne und entpfengen on. vor hadden se on entpfangen up dem velde jegen Berge, als de brevier[1] inne holt to dem dome, van older wohnheit. dar sulves up dem moshus gingen mine heren de schepen vor den biscop und openbarden om dat, dat om des anderen dages borde des borchgreven ding to 20 sittende[2] — dat was in dem achten dage sunte Mertens — unde seden Nov. 19. om, es were not der stad unde dem lande, wente der schepen wer vive dot, und de anderen weren olde lude, dat he andere stedigede, de dem lande rechtes plegen mochten: so wolden se sik richten, dat se andere to sik koren. de bischop sprak dat se na eten to ome kemen, he wolde on ein antworde

6. dem gr. *B.* 16. om *B.*

1. Ohne Zweifel das schon mehrfach erwähnte Ritual. Ueber die Empfangsfeierlichkeiten eines neu gewählten Bischofs handelt Bl. 62 ein besonderes Kapitel: Modus susceptionis archiepiscopi confirmati. Es heißt darin: Archiepiscopus electus non ascendet aulam episcopalem ante confirmationem. Confirmatione obtenta in reditu primo venit Hallis et ibidem suscipietur tam a conventibus quam a burgensibus in capitulo, portabitur autem crux ante episcopum. Dein in monte s. Johannis (Kl. Berge) a conventu ejusdem ecclesiae suscipietur, deinde suscipietur a judeis ante villam eorundem (über die Lage des Judendorfes s. oben S. 83, Anm. 5). Tunc congregati erunt in majori ecclesia Magdeburch de omnibus conventibus, tam clerici quam religiosi, qui omnes processionem una facientes et de monasterio exeuntes archiepiscopum suscipient in novo foro cum resp. etc. Die Feierlichkeiten beim Einzuge des postulirten Erzbischofs Ernst im J. 1476 schildert ein Bericht bei v. Dreyhaupt I, 163 ff.

2. 'Unse hoeste Richtere daz ist der Bürchgrave, die sitzet drû Bôt-Ding in deme Jare, ein Ding in sante Agethen Tage, daz ander in sante Johannes Tage des liechten, daz dritte in dem achteden Tage sente Martenes.' Magdeburger Weisthum von 1261 § 7 bei Tzschoppe und Stenzel, Urkundensammlung zur Gesch. der Städte Schlesiens und der Oberlausitz, 352.

geven. na etene sanden mine heren de schepen orer twe und mek an den bischop. do wi vor on kemen, he sprak, he wolde mit den schepen allen spreken. des vorbodede wi se to uns. dat was des avendes bi nacht. do sat he up siner dorntzen mit dem deken Arnde und mit den domheren siner partie und mit den denstluden. do sprak he to den schepen 'ik wil 5 gerne dingen morne, aver schepen wil ik nicht stedigen, wente ik mot mek bedenken und rad nemen, wene ik to schepen make, de minen godeshuse nutte sin und dem lande'. do antworden de schepen, on borde to keisende, und he scholde de bestedigen de se koren. do sprak de bischop, he wolde dingen mit den de he hedde; umme den kore, des wolde he erst wiser 10 werden, de borde omc. des spreken de schepen, he mochte nicht dingen wenn mit vuller bank: wolde he nicht dingen na rechte und stedegen de se koren, so mochten se om nicht sitten. dar mede gingen de schepen van om, und he begunde sere ernst to werden und bot, se scholden laten luden, he wolde dingen. dar velen vele wesselwort under. 15

Des morgens gingen de ratmanne und schepen vor den bischop und seden om dat dat dinge vorsumet were, wente he sik nicht ‖ bewiset hedde Bl. 96a. na wonheit des avendes vor der schepen kameren [1]; und berichteden one dat he dat stan lete, went dat echt sin dedingdach keme, und bevragede sik al wol under des, dat ed nemande schedelike were an sinen rechte. dat blef 20 do dar bi bestan up sik sulven.

Nov. 24. Dar na in sunte Katherinen avende makede de bischop Diderik ein sprake up dem moshuse mit sinen underbischopen, und dar was ok de bischop van Lebus [2] und alle prelaten und de ratmanne, und he sat dar ein richte over den van Hoengk [3] und den van Niendorp domheren und 25 bod, men scholde den van Honeck tein jar in den kerkener werpen, umme

11. 'werden' fehlt *B*.

1. In einem Actenstücke, das u. a. die Bestätigung neuer Schöffen im J. 1516 behandelt und sich im Magdeburger Staats-Archiv befindet, heißt es: Von alter Gewohnheit und lang hergebrachter Uebung, wenn der Burggraf dingen will, gebührt seinem Frohnen den vorigen Tag Schulzen und Schöffen zu kündigen, daß sein Herr der Burggraf dingen wolle, und der Frohne soll zu der Vesperzeit unter der Schöppenkammer eine Bank bedecken, und dann soll der Burggraf selbst dahin kommen bei Tageslicht und sich darauf zeigen, daß man wisse, daß er des anderen Tages dingen wolle. Magdeburg. Geschichts-Bll. 1867, 30.

2. Heinrich II. 1354—65.

3. Ein Domherr Hoengk oder Honeck ist urkundlich nicht nachweisbar: in dem Namen steckt ohne Zweifel ein Fehler; wohl aber kommt bis 1361 häufig in den Urkunden ein Gerlacus de Honvels als cantor vor, der erst 1370 also nach fast 10 Jahren wieder genannt wird (Urk. vom 15. Aug. 1370 im St.-A. z. M. s. R. Erzst. L, Bb, 1). Auch der 'van Niendorp' verschwindet mit dem J. 1361 und erscheint zum ersten Mal wieder in einer Urkunde von 1372 (s. eod. R. Nr. 2).

dat he des godeshuses slot hebbe ingeeschet. he bat gnade und sprak, he hebbe dat gedan van des capittels geheite. dar seten de domheren des capittels und swegen alle stille, de doch vor den domheren habben sproken, se woldens wol bestan vor dem rike und vor dem pawese — de leiten den
5 van Honeck ut sik nemen und in hefte setten und dar na to Louborch[1] in den kerkener voren. do gaf de werlt or lon: de vor de woldigesten weren bi bischop Otten, de worden gepineget; und de bischop Otto nicht seen mochte, de seten bischop Diderike an der siden und hulpen ordele vinden. dat was deken Arnt van den, de tein jar vordreven habben wesen, und
10 sine selschop, de geboden do den anderen. alsus began biscop Diderik to regerende in sinen hogesten ledematen sines capittels. hir swegen de borgere stille to umme twierleie sake willen: de eine sake, wente de domheren hadden secht, se wolden wol einen bischop kesen an oren rad; de andere sake, wente de van Honegk on in vortiden unwillen bewiset habbe, do he
15 weldich was bi biscop Otten.

Van bischop Diderikes gebort und wo he bischop wart to Magdeborch.

Bischop Thiderik[2] was [nicht] van hovescher gebort, eins wantmekers sone van Stendal. sine elderen satten on to der schole. he wart ein grawe monnik to Lenin. he kam dar ut und wart ein voget bischop Lodewiges
20 to Brandenborch. he toch mit sinem rade in des pawes hof und wart ein bischop to Sarepta: den titel leit he sik geven van dem pawese, uppe dat he hir to lande ein wielbischop wesen mochte. dar na starf de bischop van
Bl. 96b. Brandenborch[3]. dat bischopdome wolde he hebben || vorworven in dem hove des pawes. do om dat nicht werden konde, do vorwarf he dat bischop-
25 dom to Minden: dar wolde me on ok nicht al tolaten. des toch he an

5. in de hechte *H*. 13. so wolden *A*. 15. velicht *B*. 17. nicht] fehlt *AB*. Die Hinzufügung von 'nicht' ist nothwendig. S. unten Bl. 101b: 'de domheren meinden wol, de borger heddent om to smaheit gedan ... umme dat he van cleiner bort was'; und Bl. 103a: 'disse bischop van slichter bort'. — Oder in 'hovescher' steckt ein Synonymum von 'clein' und 'slicht'.

1. Loburg, Stadt, 4¼ M. östl. von Magdeburg.

2. Erzbischof Dietrich von Magdeburg stammte nach v. Ledeburs (Archiv XI, 272 ff.) und Riedels (Märkische Forschungen XI, 80, Anm. 2) kaum zu bezweifelnder Annahme (s. dagegen die wenig glaubliche Nachricht bei Ebeling, Geschichte der deutschen Bischöfe II, 49 ff.) aus der später in den Adelsstand übergetretenen, mit den Bismarcks nah verwandten altmärkischen Familie v. Portitz. Das Neueste und Beste, was über Dietrich geschrieben ist, enthält Riedels Abhandlung 'Geschichte des schloßgesessenen adligen Geschlechtes von Bismarck bis 1563' im 11. Bd. der Märk. Forsch. S. 81 ff.

3. Bischof Ludwig von Brandenburg starb am 28. Juli 1347.

den keiser, koning to Behmen. des wart he dem koninge keiser Karle behegelik und leif, also dat ome de koning dat land bevole vor to stande. dat stunt he alse vore dat he guden vrede makede in Behmer lande, und schaffede dem koninge groten vromen an gude, dat he om ut dem lande toch. dar umme vorwarf he manniges mannes hat in dem lande binnen 12 jaren. des starf hir bischop Otto van Hessen, als vor geschreven is. do vorwarf de keiser bi dem pawes Clemens dat he bischop Diderike hir to einen erzebischope makede[1], und he vorwarf sin pallium und sin regalia ane kost disser kerken und brachte dar to vele redes geldes, also dat he to hant losede mit sins sulves gelde slot und vesten und dorp wol up twe dusent mark. he entschede ok to hant mit siner list den krich, de twischen deken Arnde was und twischen den domheren, de wol elven jar gewart hadde[2]. dar na belende bischop Diderik mit guden willen und ane gave de borgere van Magdeborch alle or gud; dat schach up dem moshuse.

Do de bischop sik gutliken mit den borgeren voreinet hadde, he bevol on dat land und bat se sinen hovetmannen und hovetluden truweliken helpen toseen, wente he wolde wedder teen to dem keiser.

Under des clageden de domheren dem bischope over de borgere, dat se dem godeshuse van on nemen ore vriheit[3] und buweden de, als de herenporten[4], dar se einen torn hadden gelecht und hadden begunt einen torn bi der Elve an dem Mollenhove[5], und spreken dat dede men ome to smaheit; wenn were he ein born vorste, de borgere endorften des nicht don. des besande de bischop de borgere und vorbot on dat buwent und sprak, buweden se den torn, edder leiden se einen stein dar mere an: he wolde se to banne don unde den sang leggen in der stad. de borgere spreken wedder und beden den bischop dat he on neine gewalt endede: se wolden buwen up or recht, wente or elderen in der stede hadden gehat einen holten borchvrede; dar wolden se nu einen torn buwen, dat he und se deste bat

28. 'nu' fehlt *B.*

1. Die Ernennung Dietrichs zum Erzbischof von Magdeburg auf Veranstaltung des Kaisers hing mit dessen Plänen auf die Mark Brandenburg auf das Innigste zusammen. 'Zur Ausführung derselben konnte der Kaiser kein besseres Werkzeug gewinnen, als indem er einen in der Mark gebornen, durch vieljährige amtliche Thätigkeit in derselben mit Persönlichkeiten und Verhältnissen vollkommen vertrauten, dabei in diplomatischer Klugheit erprobten und dem Kaiser treu ergebenen Mann zum Nachbarfürsten der Mark und zum Metropolitan des größten Theiles derselben erhob.' Riedel a. a. O. 92.

2. S. oben S. 218, Anm. 2.

3. Die Stiftsfreiheit: derjen. Theil der Stadt, welcher nicht unter dem Rathe stand.

4. Ueber die Lage der Herrenpforte s. oben S. 180, Anm. 1.

5. Die Möllenvogtei lag neben und zum Theil hinter dem erzbischöflichen Hofe, d. h. wo jetzt die Hintergebäude der neuen Möllenvogtei (des um 1745 gebauten Nebengebäudes der Regierung, Domplatz 1) liegen.

Bl. 97a. vorwart wurden. des || toch de bischop mit ernsten mode enwech. de borgere wolden vort muren: do quemen des bischopes radgever und beden und reiden den borgeren dat se den torn also leten stan, wente se wolden wege vinden, dat is de bischop mit willen scholde gunnen. de borgere vol-
5 geden des rades und buweden des sommers nicht an den toren, wol dat ed velen luden wedder was, wente alle inninge weren des over ein komen dat se buwen wolden, doch so leten se ed dorch vredes willen.

Dar na to sunte Mertens dage, dat was na godes gebort 1362 jare, Nov. 11. kam de bischop wedder to lande und wart des to rade dat he des borch-
10 greven dinge sitten wolde. do began ein murmuringe to werden alsus.

In der tid weren der schepen seven gestorven und leveden noch vive. des meinde de bischop, he scholde se kesen und setten wen he wolde, und nam des sake ut olden breven der keisere, de he vant. de ratmanne meinden dat se de schepen kesen scholden und nemen des sake ut dem breve, den men
15 heft up dat borchgrevenammecht. dit leten de schepen wol up sik komen, wo wol se dat wol wusten, und voreinden sik des dat se it mit samden mode vorantworden wolden und or recht to hulpe nemen und beholden dat, eft se mochten.

Des avendes als de borchgreve dar was, de bischop sik bewisde, als
20 de borchgreve schal, do sprak he to den schepen — dat weren de, Ebeling Gudgemak, Gevert Hundertmark, Bertolt Ronebitz und Hans Aleman — 'wene rade gi dat wi to schepen maken?' und nomede veir personen und sprak 'up de hebbe ik gedacht, de wil ik setten; radet, war wi noch dre nemen'. do antworden om mine heren de schepen 'here, wi schollen se kesen,
25 alse unse vorvaren hebben gedan; wi bidden dat gi uns dar bi bliven laten. also heft unse recht: wene wi kesen, den schulle gi stedegen. de kor steit up unsen eit, dar wille wi uns wol an bewaren' und leten om lesen, wo dane wis se to der bank gekoren weren und gesworen hadden. do dat de bischop horde, do sprak he 'so bidde ik und rade dat gi desse veire to
30 voren kesen, de ik ju benomet hebbe'. de schepen antworden 'here, de bede is nicht twidelik. wi bidden, nauwet uns dar umme nicht, wente juwe
Bl. 97b. vorvare bat to einen male unse vorvaren vor einen || person: des mochte nicht gesin; sunder latet dat stan up uns: wi willen kesen na unsem rechte, de uns god to kesende gift'. dar velen vele wort. to lest leit unse here de
35 bischop af unde sprak 'in godes namen dot, also gi van rechte schullen, dat uns und unsen godeshuse und ju nicht unrecht esche' und nam uns

4. dat id *B*. 10. murmeringe *B*. 13. der] de *AB*. 14. 'se' fehlt *B*. solden *B*. 32. iwe vorvaren *AB*.

bi siden an ein ende und sprak 'sit clok und wis, ju wert mer wedder-varen' und meinde van der ratmanne wegen. dat wuste wi ok vor wol.

Dar na an den sulven avende, als de bischop entwech was, besanden de mestere und ratmanne de schepen und spreken se wolden de schepen kesen. dar to antwerden de schepen 'gi heren, se boren uns to kesende, dat 5 wete gi und denken ok des wol dat unse vorvaren, den god gnade, uns koren'. de ratmanne spreken, ift se des bewisinge hedden dat se de ratmanne keisen leiten[1]: wente se hedden des bewisinge genoch dat se ed don scholden. do spreken de schepen 'wi hopen des dat wi bewisinge hebben. wi bidden dat gi uns dar nicht up enteen, wente de tit is kort: wi moten uns 10 avendlang noch voreinen an dem kore: unse here wil morne dingen'. de ratmanne spreken mit allen inningen dar umme. de schepen spreken, se wolden kesen up or recht: mochten se des nicht don, so scholde it machtlos sin.

Des morgens vro vorbodeden de ratmanne de olden ratmanne und 15 gingen mit one unde leten lesen bischop Erikes bref up dat borggrevenammecht, und sanden do vro na den schepen und leten on den bref ok lesen. dar steit inne desse clausele 'de ratmanne und vif mestere scholen schepen kesen und dem borchgreven de bank besetten.' do sprak der stad mestere 'gi heren, dit hore gi wol. hebbe gi beter bewisinge, de hore wi 20 gerne.' do antworden de schepen mit bescheidenheit 'gi heren, wi horen dat wol, wo dar steit; aver dar steit ok na 'ed ensi dat ed de schepen de nu sint mit rechte wedderdedingen mogen'[2]. des is wol achtentich jar dat dusse bref gegeven wart, do hebben de schepen wedderdedinget. dat is dar schinbar an, dat wi de were hebben. ok sint hir noch wol lude, den des 25 denket dat de ratmanne schepen sat hadden, dat se musten wedder aflaten: und de schepen koren, als ed an uns gekomen was. do spreken de mester und ratmanne || 'hebbe gi bewisinge de beter were wenn unse breve, de Bl. 98a. horde wi gerne. bringet juwe breve vor de lude.' de schepen spreken 'wi laten gik unse bewisinge gerne horen, dar wi uppe stan willen to 30 dusser tit' und hadden disse wort laten schriven in ein cedele und leten de lesen: 'unse vorvaren hebben dat wedder degedinget in den tiden, und beheilden oren vrien kore, de van oldere up se gekomen was, und hebben den

7. Do spreken de ratm. *B*. 17. 'ok' fehlt *B*. 18. stunt *B*. 22. wo dat st. *B*.

1. Ob sie Beweise dafür hätten, daß die Rathmänner ihnen die Wahl der Schöffen gestattet hätten; 'se' ist Acc. und 'de ratmanne' Nom.

2. 'Et en sy dat de scheppen de nu sin dat mogen widerreden mit rechte' ist der Wortlaut der Urkunde von 1294. Rathmann II, 492.

kor went an uns gebracht, und wi hebben den noch in weren. wil uns
dar umme imand andedingen, den wille wi dar umme antwerden, dar wi
und als wi van rechte schullen. bedorve wi denn mer bewisinge, de wille wi
denn vorluden laten.' dar velen vele rede. to lest sprak ein, de on wol
5 gudes gonde und der stad 'gi heren, moste ik mit orlove hir to reden: ik
bin juwer aller dener. gi hebben ein ding vor gik genomen, dar gi wol
mede twidrechtich mogen werden und in schaden komen, wente de groteste
vriheit und bewisinge disser stad, de gi hebben juwes rechtes, als mi dun-
ket, steit an dissem kore: wente keiser Otto satte sulven de ersten schepen
10 und dat recht[1] und stedigede se mit ordelen in dem hove to Colne, und
men mot noch alle schepen stedigen mit ordelen und sweren laten to der
bank. wille gi dat nu alle mit recht hebben edder utdragen, der tid
hebbe gi nicht: gi scholden dar er hebben up gedacht. ik wolde raden dat
gi alle ding nu leten wesen und de schepen to dinge gan. mogen de nicht
15 sin, de mine heren de schepen gekoren hebben, so enmochten se des ok nicht
sin, do men se kos. latet uns hir dar over sitten: sollen de radmanne
mit beteren rechte hebben den kore, ik mode dat beide, de olden und de
nien, wol aflaten.' des hadde ik eine cedelen geschreven ut dem rechte
und las on allein wo men de schepen mit ordelen bestediget und setten
20 scholde und sweren laten to der bank. do se dat horden, do gaf on god
dat se eindrechtiger worden de ed vornemen, und leten ed dar bi bliven,
als unse here de bischop ok vor dan hadde. also wart dit mit guder be-
scheidenheit hen gelecht, dar grod erdom mochte van komen sin.

Wo de bischop und de borger dedingden umme den torn bi dem Mollenhove.

Bl. 98b. In dem 1363 jare worden degedinge || hartliken twischen bischop
Diderike und den borgeren umme den torn bi dem Mollenhove. de bi-
schop sprak, de stede were sin; de borgere spreken, de stede were or: se und
or elderen hedden dar stande einen holten berchvrede, dar plegen de laken-
scherer van oldere up to wakende, wenn es not was. dat was ok in der
30 warheit also, wente de noch leveden, de des wol noch dachten dat de
borchvrede dar stunt, und hadden dat gehort van oren olderen dat ein

13. vp hebben *B.* 25. jare] fehlt *AB.* hertliken *B.* 28. brochvrede *B.* 29. lakenscheren *A.*

1. S. Weichbildrecht bei v. Mühler, Deutsche Rechtshss. zu Naumburg, 38: Der grozze kuning Otte buwete di stadt zu Megdeburg. sin son der rote kunig Otte gab in wichbilde recht aller erst und besazte die stat und sezte da schepfen ꝛc. Vgl. die falschen Ottonischen Urkk. bei Leuber, Disquisitio planaria Nr. 197, 341—343.

brugge hedde gan over de groten Elve jegen Crakawe[1]: dar hadde de berchvrede stan; de bruggen tovorde dat water: do wart de berchvrede van den borgeren bi den Mollenhof gesat. des satten sik de borgere up ein kort antwerde und worden des eindrechtig dat se dar umme liden wolden wat on weddervore: se wolden bliven. 5

De degedinge vorhoven sik also. de bischop sprak de borger an und bat und gebot, se scholden den torn breken. de borger antworden und beden dat men se bi rechte lete, se wolden des gerne mit om to rechte gan; dwunge se dat recht dar to, unde worde on de torn mit recht af gewunnen, dat wolden se liden: anders wolden se des nicht breken. dar velen vele 10 wort also lange dat de bischop sprak, he wolde des an scheideslude gan. dat deden de borger ok. de bischop kos twene siner man, de borgere koren twe borgere. de bischop leit sine rede vorluden als vor und sprak dat de borgere ok leiten horen, mit welkem rechte se om den torn und ok ander torne und muren vorbeheilden und buweden up sins godeshuses eigen. 15 de borgere spreken 'here, juwer ansprake is mere wenn to voren. gevet juwe ansprake den scheidesluden beschreven, wi willen unse antwerde ok beschreven geven.' de bischop sprak, se hedden wol gehort wat he spreke, dat se dar to antworden. do leiten de borgere sulven van stund an sine wort beschriven und sanden om de und leiten den lesen de ed undergin- 20 gen, und leten vragen, efte dat sin ansprake were, dat he de besegelde. do bekande he de wort, aver he wolde der nicht besegelen. do dachten de borger wol, ed wer ein vorsokinge, dat men wolde vorvaren, wor up se stan wolden, und spreken to den schedesluden 'gi heren, wetet, wat gi uns spreken vor ein recht, dat || wille wi van ju beschreven und besegelt hebben; Bl. 99a. wille gi uns dat nu geven up slichte wort, so wille wi ju wort jegen wort seggen.' do spreken de scheideslude 'nen'. also gingen de degedinge entwei und worden na vele harder wenn vor. de bischop sprak, he woldes to rechte gan vor dem keiser, vor dem pawese: scholde ed om 10 dusent mark kosten, he wolde den keiser dar to bringen. de borgere spreken, ed wer om 30 nein nod, he endorfte so vele kost dar up nicht dragen, he dede dat mit einer mark wol. to lest leit he de borger vragen, wor se es to wolden gan. se antwerden dat he des sine man vragede, de wordent om wol seggen; wann se na rechte worden an gesproken, so wolden se dar to ant- worden, wor unde wenn se scholden. der rede wart vele. to lest spreken 35

24. to des sch. *AB*, den *H*. dat gi *B*.

1. Jetzt die alte Elbe; 'jegen Crakawe' soviel als 'in der Richtung auf Krakau' zu.

des bischopes dedingesman 'scholle wi dissem dinge na komen, so mote gi uns seggen, wor gi des rechten willen gan.' de borgere spreken dar umme und worden des to rade dat se on seden in dem gerichte, dar de torn lege, dat wer in der stad gerichte to Sudenborch. de borger spreken
5 dat de bischop anhove, wor he wolde: se wolden or recht to hulpe nemen. do leit se de bischop vragen, eft se breve hedden, dat se de lesen leten. de borgere spreken 'wann uns dat recht dar to bringet, so neme wi to hulpe wat wi mogen.' men dede und makede horke rede, eft de borgere jennich gelt wolden geven dem bischope, dat he afleite. de borger spreken 'nen,
10 einen penning nicht'; sunder wolde se de bischop bi rechte laten, als he on vorbrevet hedde, se wolden ome dester lever denen: se hedden des bewisinge genoch. wat se in orer were hebben, des weren se neger to behaldene.

Des kam ed dar to des dinstdages vor mitvasten dat alle dre rede März 7.
15 und de besten der stad und der schepen wolden sulven vor den bischop gan und on bidden dat he se bi rechte leite. des hadde de bischop vorbodet laten den hertogen van Sassen, den markgreven van Brandenborch, den greven van Berneborch und vele andere heren, de do hir weren, und domheren pernere prelaten monnike unde papen, unde clagede on over de bor-
20 gere und ging van dem moshuse in de groten dorntzen und vorniede sine Bl. 99b. rede und sprak 'gi vorsten und gi heren, riddere und knapen, || eddel und uneddel, wi bidden dat gi vor uns recht beiden und de borgere anwisen, dat se uns unses godeshuses gud nicht ennemen noch up unse eigen nicht enbuwen'; und he was sere ernst. de borger treden to mit guder mote
25 unde spreken 'here, wille gi unse breve horen?' he sprak 'ja.' do las ik om einen bref, den he sulven hadde geven in sine tokumst. dar inne stunt dat he sine leven borgere van Magdeborch wolde laten bi alle orer vriheit und wonheit rc. do sprak he, eft he on dat ergen hedde broken. de borgere spreken 'wi engeven ju des noch nene schult, sunder wi maken ju des
30 andechtich und bidden, horet noch einen bref juwes vorvaren, wor uns de bi lit. den las ik aver so lude dat on alle lude horen mochten, wenn dar was mer wenn drehundert volkes na minem wane. in dem breve steit disse artikel, wat de borgere mit oltsetem willen beholden, dar se recht to hebben, dar schal men se bi bliven laten: wente ed denne was ein sone
35 bref biscop Borchardes.

Do sprak he, de bref rorde on nicht, he enhebde nene macht. de borgere spreken, he is uns gud genoch unde schal macht hebben. de bi-

2. spreke *B.* 4. in de *B.* 19. vnd prel. *B.* 29. des nicht nene *B.*

schop sprak, eft se sine breve ok horen wolden. se spreken 'ja'. do leit he keiser Otten bref lesen und ander keiser breve, wo dat bischopdom stichtet were und de stad dem godeshuse to leit, also dat de bischope, de richtere in der stad, neines keisers boden beschatten mochte, und dat de bischop munte und tollen hebben scholde, und des gelik mannich stucke, dat sine vorvaren 5 vorkoft hadden. do sprak de bischop 'nu hore gi wol dat de stad unse is. wi willen mit ju vor vorsten und vor heren komen, vor dat rike, vor den pawes, vor stede,' und nomede der vele und gebod, se scholden den torn van stund an breken. de borgere nemen eine sprake kortlik und antworden ome 'dat de stad juwe si, des bekenne wi nicht. den torn enwille wi 10 nicht breken, dat recht endwinge uns dar to: vordert dat mit rechte'; und karden sik umme und gingen van dannen.

De bischop reip to sik openbare schriver und tugen, do de borgere enwech weren, und heit se dat geschichte schriven und vorhof sik und toch to Wolmerstede und der domheren ein deil mit ome, wente se in der stad 15 nicht bliven dorsten, und sande einen boden den || perneren, und bot on Bl. 100a. dat se de borgere scholden manen dat se den torn breken bi veirtein nachten edder komen vor sine richtere, de he dar to sad hedde, und geven des rede, wor umme se des nicht don wolden, edder men scholde se bannen und godes denst vorbeden in der stad. 20

Dar deden de borger alsus jegen. se sanden na den openbaren schriveren, de de bischop geeschet, und nemen ok einen anderen notarium dar over und der stad juristen und vrageden einen publicum na dem anderen bisunderen und alle, wat on de bischop hadde schriven laten, unde manden on bi sime eide dat he den borgeren dat ok beschreven geve. do 25 se alle vorhort weren, do endrogen se nicht over ein. dar leit he der stad notarium ok vort over schriven. dar na sanden de borgere to des bischopes officiale, de dat bod hadde ut gesant, und vrageden on, we de richter were, vor dem se seggen scholden de sake, wor umme se den torn nicht breken wolden. do antworde he, he wiste des nicht, he wolde teen an den 30 bischop und des vragen.

Under dissen dedingen als de bischop vorvore dat de borgere sik to were satten unde appellacien makeden, do dede he als ein clok here und sprak to sinen domheren, de om dat anherdet hadden, und to den denstmannen alsus 'wo hebbe gi an gedacht? we hebben uns getweiet mit den 35 borgeren umme den torn, de uns nicht vele schaden mach. se hebben ok penninge und krigen ok papen und willen ok sik weren. wat do wi nu?

3. bisschop *AB*. 9. kurtlik *A*. 10. wille *B*. 16. dorften *AB*. sanden *AB*. dem *AB*. 22. schriuener *A*. 30. br. wolde *A*.

schole wi mit on orloge angripen? se hebben ok volk: wi mogen uns wol up kost teen. wi werden nicht vele winnende.' he kos wol dat der domheren rad und der denstmanne dem godeshuse nicht vele vromelik was.

Under des gaf Clawes Bismarck und und ein jode de heit Smol, de
5 dem bischope heimlik weren, ichteswelken borgeren to vorstande, wolden sik de borgere neigen und senden to dem bischope twe ute dem rade edder veir, de on beden dat he wedder in de stad keme: de borgere scholden oren willen vinden. den dit to vorstande wart gegeven, de brachten dit an den rad. de vorbodeden dar to den olden rat und de schepen und de men vor
10 de wisesten heilde. der was doch vele, den dat nicht behagede dat me to dem bischope senden scholde und on bidden leite, wente dat volk sere vorgrellet was, || und meinden, he hedde dat geistlike richte an gegrepen, men wolde se ummevoren und de tid ut der hand teen und in ban und schaden bringen. doch weren en wenich lude, de reiden dat men lude dar to
15 schickede, de mit Clawese Bismarcke und mit Smol dar umme rededen. dat schach, unde worden vif man to geschicket. des wart uns so vele to vorstande geven, dat wi reiden dat men sande veir man to Wolmerstede to dem bischope. de entpfeng he leisliken to sinem bische. under des schach dat de stalknechte dobbelden under enander, und des bischopes knechte
20 ein wundede der borgere knechte einen. do dat vor dem bischop kam, he wart sere bedrovet und tornich und leit alle sin gesinde vor sik komen, und mosten alle sweren und bi orem eide melden, we ed gedan hadde. den leit he upgripen und in den torn werpen, und bewisede wol dat ed om leit was, und reit van stund an hir in de stad und des morgens sulven
25 bi dem torn und besach den und sprak 'ik wil sulven helpen raden dat gi de stad vesten, nu ik hore dat men ed mi nicht to smaheit buwet', und heit dat de borgere to om brachten de eldesten, de des dechten dat de stad dar hadde einen berchvrede, de ed mit orem rechten bewisen mochten und wolden. der hadde men noch wol hundert. des spreken de borgere 'here,
30 wi hebben orer noch, doch wille wi uns nicht hoger teen laten wenn up sevene, als men eigen tugen schal[1], und willen de nemen ut den schepen und ut dem rade,' und brachten und nemen dar to erbare lude van den eldesten schepen und ut den schepen Ebbeling Gudgemak[2], de wol 26 jar

Bl. 100b.

2. her *AB*. 8. dem *A*. 12. gerichte *B*. 22. melde *B*. 23. in eynen t. *B*. 33. Statt 'eldesten schepen' ist wohl 'eldesten borgeren' zu lesen.

1. Es ist wohl Sachsenspiegel II, 44, 3 gemeint.

2. Er gehörte zu den Schöffen, welche die Pest von 1350 überlebt hatten, s. oben S. 220, 3. Er war wohnhaft in der Johannispfarre, wie das aus einer im Stadt-Archiv zu Magdeburg befindlichen Urkunde des Marien-Magdalenen-Klosters von

in dem schepenstole seten hadde, Geverde Hundertmark[1], de up dem berchvrede dicke sulven geslapen hadde, und Lenze van Hildensem[2], de do stadmester was, und dar to ander erbare lude genoch.

Do de bischop und de domheren segen dat de olden bedervenlude dar treden und tugen wolden, se spreken, se loveden oren worden wol, se wolden orer eide nicht; und de bischop sprak dat se buweden den torn, wo se wolden, und sprak 'hebbe gi tein torne bi minem hove stan, de schaden mi nicht, wenn wi eindrechtich sin; hebbe wi ok vertich torne, de hulpen uns nicht, wenn wi twidrechtich weren.' alsus wart de sake mit guder eindracht || hen gelecht. Bl. 101a.

Dar na in dem sulven jare nam bischop Diderik de borger to rade und to hulpe in sinen bedingen, und bedingede dat om Stasforde dat hus und stad wedder wart to losende van den van Haldesleve[3], dat wol 47 jar versat und vorkoft was van deme godeshuse vor veir dusent mark, dar losede he ed vor. des enkonden sine vorvaren nue erbedingen, wente se habden der borgere hulpe nicht edder rad dar to. ik horde dat bischop Diderik sprak, hedden om de borgere nicht geholpen und raden, uns were Stasforde nicht geworden[4].

Dar na vor bischop Diderik to keiser Karle van Behmen und erbedingede mit slichten worden, dat de ganze mark to Brandeborch huldigede dem keiser to der cronen to Behmen; dat was der markgreven vulbort: de stede und manschop wolden dat ersten ungerne don[5]. des samelde de

4. bederue *B*. 21. der m.] he *AB*. 22. Er hatte des Marggraffenn Volwort, aber die stede vnnd landtschafft woltenn erstlich vngerne dran *ab*.

1352 hervorgeht; 1369 war er noch am Leben, denn in diesem Jahre am 23. Juni vermachte er dem Marien-Magdalenen-Kloster zwei Hufen in Insleben zu einem Seelgeräth.

1. Gebhard Hundertmark, einer von den 1350 neugewählten Scheffen; s. oben S. 221, 7.

2. Lenze von Hildesheim war Bürgermeister 1359 und 1363, s. Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, 283. Vgl. Boysen IV, 15.

3. Nicht Haldensleben, sondern Hadmersleben. Die Urkunde, durch welche Otto und Otto von Hadmersleben, Herren zu Egeln, das pfandweise besessene Haus und die Stadt Staßfurt mit allem Zubehör an Erzbischof Dietrich gegen eine Summe von 4850 Mark Brandenb. cediren, ist ausgestellt am Donnerstag vor Misericord. (13. April) 1363 und befindet sich im St.-A. z. Magdeb. s. R. Staßfurt 2. Das Chron. Magd. 343 giebt die Einlösungssumme auf 5350 Mark und die Zeit, während deren Staßfurt versetzt war, auf 52 Jahr an.

4. Der Inhalt der Urkunde macht diese Bemerkung des Chronisten äußerst glaubhaft. Die Herren von Hadmersleben hatten laut derselben bei einer sehr bedeutenden Anzahl von Magdeburger Bürgern, deren Namen alle aufgeführt werden, mehr oder weniger große Summen geborgt, deren Bezahlung der Erzbischof übernimmt. Das Zustandekommen des Rückkaufes von Staßfurt ist ohne Zweifel wesentlich der Bereitwilligkeit dieser Gläubiger zu danken.

5. Die Mark Brandenburg sollte dem Kaiser als König von Böhmen huldigen:

keiser mit rade unses bischopes ein kreftich her unde toch an de Odere. also brochten se de huldinge mit drawe und mit guden worden to. wo ed ging umme de huldinge, dat vint men hir na[1].

Wo de deken van sunte Nicolaus bi dem Nien Market in den nien keller gesat wart.

In dem 1300 und 64[2] jare als bischop Diderik lach to Berlin, in sunte Abdon und Sennes dage in der erne eines sondages morgens leiten de ratmanne upgripen und vangen den deken van sunte Nicolaus up dem Nien Markede und leten on voren up dat rathus und satten on in den nien kelre. dit was de sake. de deken was ein juriste und ein motwillich man und achtede de lude in der stad geringe. men teich om dat he des sake hedde gewesen, dat de ebbedische van Gerenrode dem hertogen van Sassen leit anspreken dat se hadde an Gatersleve, dar umme de borgere vele arbeides hadden, als vor schreven steit[3]. ok hadde de sulve deken kulen und knuppele hangen in sinem hove. wann unse borgere to om sanden mit den, de vor gerichte laden weren edder werf hebben, so begrep he unse borgere und der stad gesinde und schuwede ok de ratmanne nicht, eft se sulven dar kemen, und droch sik up sine kulen und knuppele. do dit lang gewart hadde, do sanden de ratmanne to einer tit to om und enboden om, || he vortornde vele lude: wedder vore om icht, se konden sin nicht bewaren. do enbot he on wedder, als men sede, dat se ore wif bewarden, he wolde sik sulves wol bewaren. to lesten hadde ein steinwerchte liggende twe likstein bi sunte Nicolaus kore, de wolde he dar behauwen. dat vorbot om de deken. dat clagede he dem rade: de heiten om, he scholde den stein dar beslan. do sande de deken und kreich des officiales breve und leit den man bannen. do de ratmann dat vornemen, se sanden den markmester to dem deken, dat he to one queme, und wolden on

(Margin: 5, 10, 15, 25; Juli 30.; Bl. 101b.)

4. deke *B.* 5. worden *B.* 16. warf *B.* 20. weddervoren *B.* 22. sulven *B.* 27. merkmester *B.*

dazu gaben zwar die Markgrafen von Brandenburg ihre Zustimmung, aber Städte und Mannschaft wollten das anfänglich nicht thun. Ueber die Sache vgl. Riedel, Geschichte des Geschlechts v. Bismark in den Märkischen Forschungen XI, 94 ff.

1. Die weitere Erzählung der Huldigungsangelegenheit findet sich jedoch unten nicht.

2. Nicht 1364, sondern 1363: denn die nachher erzählte Einweihung des Domes fällt nach urkundlichem Zeugniß in letzteres Jahr. Auch fiel Abdon und Sennen nicht im J. 1364, sondern im J. 1363 auf einen Sonntag, wie im Text angegeben ist.

3. Johannes, Dechant von S. Nicolai erscheint urkundlich 1364. Cop. LVIII, Bl. 57a. Vgl. oben z. J. 1358, S. 224, 9.

hebben beden dat he nenen krich makede. do wolde he to one nicht gan. dar umme leiten se on upgripen und voren on in or behalt, und lerden on samftmodich wesen. de domheren und officiale quemen to hand und escheden on wedder ut dem kelre. de borgere wolden on nicht laten, se enworden vorwissent dat he neimande mer up arbeit und schaden drunge. 5 do leggede men godes denst in der stad. de domheren sanden an den bischop, de borgere sanden ok breve. de bischop wart tornich, als men sede. de keiser tornde ok und sprak 'her bischop, ik wil mit heres craft ju helpen soken de van Magdeborch.' de bischop sprak 'here, ik wil mek mit minen papen und borgeren wol berichten. des is nicht not dat wi mit dissem 10 here dar hen teen.'

Under des berichtede sik de deken mit den borgeren, dat he los wart, und satte borgen und lovede und swor in sunte Johans kerken dissen eit dat he noch imand van siner wegen, geistlik noch wertlik, de borgere umme de sake nummer bededingen noch besweren wolde unde sik nummer van 15 dem eide wolde losen laten, und lovede und satte borgen dat he wolde losebreve krigen ut dem hove to Rome up sine kost, dat men de losen scholde, de van der schichte to banne weren, edder he wolde der stad 20 mark geven.

Dar na kam de biscop to Lowborch und wolde in de stad nicht. dar 20 kemen de domheren to om und clageden umme dat geschichte und meinden wol, de borger heddent om to smaheit gedan dat se sinen prelaten vengen, umme dat de bischop van cleiner bort was. de borger sanden ok dar veir man ut deme rade. de entpfeng de bischop gutliken und horde ore rede und was doch ernst und wolde in de stad || nicht. dar na toch he to Wol- Bl. 102a. merstede. dar kemen echt de borger und beden on in de stad riden: se wolden sik mit om wol richten, he scolde sik nicht seggen laten dat se ed om to smaheit gedan hedden, dat wer so nicht; se hedden vor siner tid dicke und vele claget over den deken, beide vor den domheren und vor den richteren; on konde nue nicht weddervaren umme sinen vrevel[1]. de bischop 30 wart wat samftmodiger und bat de borgere to sinem dische. ichteswelke domheren weren dar, de gingen anderswor eten. de bischop quam dar na to Berge up dat closter. dar quemen papen und leien, und wart berichtet dat unse heren in de stad kemen, und de sang wart wedder vorlovet: sunder de in rade und dade hadden wesen der venknisse des dekens, 35

3. und de official? 18. to] fehlt *AB*, im *ab*.

1. Wegen der Beleidigungen, die der Dechant ihnen zugefügt habe, würde man ihnen doch nie etwas anhaben können.

de scholden in de kerken nicht gan also lange went men sege, wo men dat
berichten mochte. dar na worden vele dedinge, beide ernstlik und limplik,
und wart to lest also berichtet dat unse here van Magdeborch losede de
ratmanne und mestere ut deme banne unde de knechte, sunder de ed mit der
5 hand hadden gedan.

Also denn tor tid unse here de bischop den dom wolde wien, so geven
om de borger hundert mark to der domwiginge to hulpe, und de deken blef
in unhulden des bischopes, so lange dat he om ok gaf dat om nogede, also
men sede hundert gulden. also ging dat hen, also doch dat de borgere
10 mosten senden in den hof to Rom de knechte twe, de des bekanden dat se
den deken mit der hand hadden an gegrepen. ok mosten de ratmanne an-
dere lösebreve uppe nie beholden, wente de juristen beworren sik dar in
und seden, dei biscop enhedde der macht nicht to losende. des wart tom
lesten de dorde handelt[1], dat de bischop scholde in den hof schriven und
15 bidden den pawes om de walt geven to losende de radmanne. ok nemen
de radmanne to vorn in dat[2] Clawes Bismarck und Smol de jode, de des
bischopes neste ratgeven weren, dat de bischop, wann he de walt to losende
hedde, den ratmannen nene bot scholde setten, de on swerlik unerlik edder
openbare were: wenn ein cleine almesen scholde men geven. dat wart
20 twen ut dem rade und mi der stad schriver vorludet, wat dat wesen scholde.
Bl. 102b. dar up sanden unse ‖ here de ratmanne unde mestere oren boden to Rome
mit den knechten twen, de ed gedan hadden, und de bischop schref und sande
de breve, als wi de sulven dichteden. de knechte quemen wedder und broch-
ten einen losebref, dat me on bote scholde setten. den bref wolden des
25 bischopes richtere und juristen nicht wol tolaten und spreken, he wer
nicht so he scholde. de bode, de in dem hove was umme der ratmanne
losinge, de wart to dem ersten gutliken genoch entpfangen, und ome guden
trost gegeven dat men om de losebreve geven wolde. doch wart dat[3] heim-
liken gehindert, dat om de penitenciarius sere vrevel wart, dat he mit

9. 'dat' nach 'doch' fehlt *B*. 12. uppet? beworten *B*. 17. neste] mester *AB*, doch ist in *A* von späterer Hand der erste Strich des 'm' getilgt; nehisten *a b*. 20. twey *AB*. Das wart zweien aus dem Rade vnd dem Stadtschreiber offenbaret *a b*. 22. schref] breff *AB*. 29. wreuel *A*.

1. Wofern kein Schreibfehler vorliegt, so muß der Sinn dieses Ausdruckes, den ich sonst nicht nachweisen kann, sein: zuletzt vereinigte man sich dahin.

2. 'ok — in dat.' Die Stelle ist verderbt: zu 'Claw. Bism. und Smol' fehlt das Verbum. Der Sinn scheint zu sein: durch Claus Bismarck und Schmul wirkten die Rathmänner auf den Erzbischof ein, daß ...

3. Nämlich die Einhändigung der Absolutionsbriefe.

groter not bi lange tit kume beheilt dat om wart ein bref, dat de bischop scholde losen alle, de in der sake habden gewesen: sunder bi twen jaren scholden twene der ratmanne edder mestere sulven in den hof to Rome teen. men leit sik wol dunken dat de unwille und de heimelik hindere queme van ichteswelken domheren, de in dem hove weren, und van einem canoniken to sunte Sebastiane edder lichte mit des bischopes weten, des wi doch nicht loven ꝛc.

Dar na in dem sulven jare in dem herwestmane[1] makede biscop Diderik einen groten hof an geistliker und wertliker hovischeit to wiende den dom, und lot vorsten und heren to Magdeborch und bat de borger dat men de vorsten herliken entpfenge inleite und herbergede. dar wart dat volk vaste um bewegen in der stad, wente etliken borgeren duchte, de bischop meinde dat up der stad vorderf, andere reiden, men scholde se in laten, wente se loveden der bosheit nicht: ok so weren de borgere stark genoch, se wolden dore und straten so besetten dat se sik wol bewaren wolden. des worden se endrechtich. de vorsten und heren und alle volk worden in gelaten und herliken entpfangen. hir quemen de markgreven van Missen mit stolter ridderschop, de heilden den hof jegen den eddelen hertogen Roleve van Sassen, de ok mit groter ridderschop hir was. hir weren vele greven, vrie heren und eddele lude, vruwen und man, de al to lange to nomende weren, de wertlike hoveringe dreven, aver de geistlike hoverie edder hogene was erst ‖ unde erlik. hir weren de bischop van Hildensem und de underbischope disses godeshuses, de bischop van Brandenborch, van Havelberge, de bischop van Halberstad[2] und de biscop van Ebron unse wielbischop, de abbet van Berge und andere ebbede, also dat 13 bischope und ebbede mit imfolen hir to samene weren, und wieden dit

4. und de] unde *AB*. 13. andere] und *AB*. 19. Roloue *B*.

1. Die Einweihung der Domkirche fand am 22. October statt nach Chron. Magd. 344: et haec solennitas ecclesiae dedicationis . . . fuit anno domini 1363 die dominica ante festum Simonis et Judae; und in dem Ablaßbrief (Orig. im Staats-Arch. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XVIII, 16) für die Domkirche, ausgestellt in die Severi ep. et conf. d. i. 22. Oct., sagt Eb. Dietrich, daß er an diesem Tage die Weihe vollzogen habe.

2. 'Halberstad' ist schwerlich richtig. Nach dem Chron. Magd. 344 waren sieben Bischöfe bei der Einweihung des Domes zugegen: Huic solennitati interfuerunt 7 episcopi cum ipso domino archiepiscopo, videlicet Hildessemensis, Oltenburgensis (?), Havelbergensis, Brandeburgensis, Ebronensis et Thaborensis. Hier wird kein Bischof von Halberstadt genannt, eben so wenig in dem oben erwähnten Ablaßbrief, der, wäre der Bischof von Halberstadt zugegen gewesen, ohne Zweifel auch von diesem mit ausgestellt worden wäre. Außer Eb. Dietrich werden hier genannt: Johannes Hildesem., Fredericus Merseburgens., Thydericus Brandeburgens., Borchardus Havelbergens., Johannes Ebronens. et Uualterus de monte Thabor.

godeshus mit groter ere und werdicheit. de bischop ladede vorsten und vorstinne alle to siner wertschop to dische eines dages, des anderen dages wiede he mit herschop dat munster sunte Johannes Baptisten to Berge und bat dar na to huse schepen ratmanne und mestere und de erbaresten
5 borgere in der stad. scholde men alle hoveringe und hoveren schriven, de do to Magdeborch was wol veir dage, ed were to lang: men makede dar allein wol ein bok van.

De borgere reden alle nacht schiltwachte wol mit dren hundert gewapenden mit luchten und blasen, und bewarden dat nein ungevoch edder
10 unstur schach under den gesten und under den borgeren. ok was dat gekundiget und sat to vorn dat alle de geste or messere und swerde in den herbergen laten mosten, sunder de vorsten alleine de beheilden se mit orlove. de vorsten scheideden mit groten tuchten van hinne und dankeden den borgeren orer ere, wente se on allen gesant hadden oren win und ge-
15 schenket: ed enwart nue groter hof bi unsen dagen to Magdeborch. bi anderthalf hundert jaren was nue bischop to Magdeborch, die den dom wien dorste, wo wol etlike grote vorstenkindere weren: wente se vrochten dat se der kost nicht dragen mochten. disse bischop van slichter bord bracht ed so to dat om gelt over leip, wente he ed mit clokheit ut dem lande toch,
20 dat he de kost herliken dede.

In dem sulven jare dar na stot unse here van Magdeborch up mit den van Halle umme dat schultenammecht und umme dat gud in dem Dale[1]. dar wart vele degedinge ut. to lesten leit unse here und de van Halle alle sake uppe disse schepen und ratmann, de entscheiden dat mit
25 rechte, dat ed an beident siden behegelik was. de scheiding steit in miner heren der schepen bok, dar umme schrive ik dar hir nicht van.

Bl. 103b. Dar na in dem 1300 und 65 jare leit || keiser Karl de koning van Behmen vele schepe buwen, als men sede, und wolde in Sassenlande varen. ichteswelke spreken, he wolde disse land und bi namen disse stad bedwingen;
30 ander lude spreken, he wolde ein gemeine kopstraten maken de Elve nedder van Behmen wente in de se: dar wart doch nicht ut; doch so bevestede men disse stad sere, und de borgere satten sik vast uppe were dusser stad.

Des sulven jares buwede men den torn jegen den witten monniken

2. werschop *B*. 9. gewapeden *A*. 'mit' fehlt *B*. 10. neyn vnst. *B*. 17. dorste *B*. 26. Danach hat *α*: Hirnach liß Bischoff ditterich vff deme kore jn deme Thume den Hohemissen altar vornawen vnd als kostlich machen vonn Mermelstein, der oberste stein jst woll 14 fusse langk vnd 7 fuß dicke, das man will, das jn aller Cristenheit kostlicher altar nicht ensey, den dar. — Diese Notiz (nach Chr. Magd. 343) steht in *a b* nach S. 253, 15. 29. 'land' fehlt *B*.

1. S. v. Dreyhaupt I, 79.

jegen der Sudenborch uppe dem horne[1], dar he steit, und grof do den graven twischen der Nien Stad und der Olden, und betengede do den ut to murende.

Van twidracht des bischopes und der borgere van korn ut to schepende.

In dem 1366 jare wart upstot twischen unsen heren dem bischope 5 und den borgeren. dat kam sus to. de borgere ungerne segen dat men korn mit schepen wech vorde und vorboden dat den borgeren und den gesten, und de bischop wolde des nicht vorbeiden und leit de schepe gan. des sanden de borgere und leiten de hinderen und leiten de schepe updriven vor der stad und boden den gesten dat se dat korn wedder utschepen mosten. 10 dat nam de biscop vor vrevel und unwillen, dat se om sines godeshuses recht und vriheit unrecht hebben gedan. dar velen ander sake twischen, als umme ein hus. dat was eins papen wesen, dat wolde de bischop in sin recht teen na des papen dode. de borgere wolden dat in der stad rechte beholden, dat ed des papen erve scholde bliven. dar wart de sang umme 15 gelecht. dat stunt wol ein verndel jares. do keme wi to lest to Calve, dar kemen de van Halle to und des godeshuses man, und wart berichtet mit gude, alse dat de bischop de borgere vragede, eft he sik an der stad so daner wis vorgrepen hedde: wat se wolden dat he dar umme don scholde. dar antwerden se to, se wolden mit om umme so cleine sake neinen upstot heb- 20 ben, se wolden om des loven dat he icht der stad mit vorderniſſe schaden enmochte. do sprak de bischop 'segge gi dat bi juwen waren worden, ik wil ju gerne vorlaten; und love gi dat unsen godeshuse mit denste wedder-staden'. dar up kam he wedder in de stad, und alle schelinge worden aver bi gelecht ꝛc. 25

Dar na nam her Ludolf van Knesbeke[2] den borgeren wol up achte Bl. 104a.

2. betengeden *B*. 21. Die Worte 'umme — wolden om' fehlen im Texte von *A* und sind am Rande nachgetragen, der aber so stark beschnitten ist, daß einige Worte theils fehlen, theils unvollständig sind. Das Fehlende ist aus *B* ergänzt. 22. mochte *AB*.

1. Die Carmeliter (witte monnike) waren um 1338 nach Magdeburg gekommen und hatten dicht an der Stadtmauer (s. Hoffmann I, 255) ihr Kloster aufgebaut. Danach würde das Carmeliterkloster genau genommen allerdings nicht der Sudenburg, sondern vielmehr dem Flecken S. Michael gegenüber gelegen haben. Jedoch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß mit der Bezeichnung 'Sudenburg' in Urkunden öfter die sämmtlichen vor der Südseite der Stadt gelegenen Ortschaften umfaßt werden sollen. Daraus ergiebt sich auch die Lage des im Texte erwähnten Thurmes: es ist ohne Zweifel derselbe, welcher sich noch jetzt am Zusammenstoß der südlichen und westlichen Stadtseite befindet. Damit stimmt auch der Ausdruck 'up dem horne'; s. Glossar.

2. In den Urkunden der Jahre 1366 und 1367 (s. Riedel, C. D. Brandenb.

hundert mark an kopmenschop und dreif ed up to Brome[1], umme den willen dat on des bischopes man beschediget hadden. dar umme arbeide de biscop truweliken mit dedingen jegen den hertogen van Brunswik und Luneborch. des nam de van Knesbeke ware. de bischop toch to lest vor de
5 Dumborch[2] mit der stede Magdeborch Halberstad Quedelingeborch und Aschersleve hulpe, dar heren Ludolfes van dem Knesbeke broder uppe lach, und was dem huse mit storme so na komen dat men de muren betengede to brekende. binnen des wart to Ovesvelde van des bischopes ratgeven mit vulborde der koplude, den dat gud genomen was, gededinget, dat her
10 Ludolf dat gud wedder gaf umme twehundert mark: dar up scholde unse here van dem huse teen. do dem bischope de degedinge gesecht worden, se behageden om nicht sere wol, wente men reide an dat hus komen was und de muren hadde begund to brekende; doch so leit he afteen dorch der degedinge willen, de sine man und de rat gededinget hadden. dit schach
15 na Cristi gebort 1300 und 67 jare vor der vasten.

Hir na in sunte Steffens dage bi Barbei in dem dorpe was ein man beseten, de heit Herman van Deven[3]. de heit sine knechte varen na korne. de knechte spreken, men plege in sunte Steffens dage nein korn invoren. he wart tornich und dwang de knechte dat se utvoren, und sadelde sine
20 pert in tornigem mode und reid on na to velde. des vorhof sik ein weder, und ein donreslach sloch on dot und dat herte ut dem live, dat he vele van dem perde. de on gesehn hadden, seden dat so na. Aug. 2.

In dem jare na Christi gebort 1367 to sunte Johannes dage Baptisten to hand na der erne[4] makede unse bischop eine sampninge mit dem
25 hertogen van Brunswik[5], mit dem bischop van Halberstad, mit den vorsten van Anehalt, mit dem greven van Barbey unde des bischopes mannen van Merseborch und dar to vele anderer heren man, de unse bischop und Aug. 29.

5. Dumberch *AB*. stede hulpe *B*. 8. Oluesuelde *AB*. 14. und de] vnd *AB*.
15. LXXVII *B*, von einer Hand des vorigen Jahrhunderts ist beigeschrieben: muss 1367 sein.
16. Barbe *AB*. 17. Denen *AB*.

A, XXII, 171 ff.) kommen zwei Brüder dieses Namens mehrfach vor.

1. Brohme, im Hannöverschen, dicht an der Grenze der Altmark, in nordwestlicher Richtung von Magdeburg.

2. Die Dumburg, von der noch Ruinen vorhanden sind, lag im Hakelwalde unweit Heteborn 2¼ M. östl. von Halberstadt.

3. Das früher zum Amte Barby gehörige Vorwerk Döben, auf dessen Grund und Boden jetzt die Herrenhuter-Colonie Gnadau liegt.

4. Der Zusatz 'na der erne' macht es unmöglich hier an den 24. Juni zu denken: es ist Johannis decollatio gemeint.

5. Das Bündniß zwischen Eb. Dietrich und Herzog Magnus von Braunschweig gegen den Bischof von Hildesheim d. d. 3. August 1367 ist abgedruckt bei Sudendorf III, 217.

andere heren dar to togen, und men achtede || de sampninge up elven Bl. 104b. hundert stritbariger. ok habden unse borgere ut der stad 20 man mit glevien dar to gelegen unsem heren den biscope. dit volk toch mit groter hochvard in dat stichte to Hildensen[1], und vordingeden unde vorbranden kerken unde kerkhove und dorpe mit groter unsture. 5

De bischop van Hildensem vorhof sik ut der stad in de hulpe godes, wente he heilt vor missen und bat godes hulpe, als he den here do nalde mit wenich volkes. dat here was umme schicket unde rende up den bischop van Hildensem. de bischop van Hildensem beheilt dat velt[2], und venk den hertogen van Brunswik unde den bischop van Halberstad[3] und venk den 10 bischop van Magdeborch af wol up hundert riddere und knechte. dar wart der vorsten ein van Anehalt[4] erslagen und her Hans van Hademersleve[5], ein gud ridder, und de van Quernforde[6], domhere to Magdeborch, und vele anders volkes, und vele riddere und knapen und borgere vlogen en- wech und vorworpen or wapen und or gerede, dat de bur in dem stichte 15 noch up to lesen hadden. in unsen dagen wart in dussen landen to Sassen nue gehort noch vornomen dat so grot menlik volk van geringen hovewerk so vorstrawet worde.

Sept. 3. Disse strid was eines vridages und was de dridde dach in dem mane septembri, dat is in dem herwestmane, und wart des sulven dages dat 20 groteste unweder van donre und blixem und van storme, als men i geseen habde. hedde unse bischop gewesen in dem here, he hedde lichte den groten

2. stritbare riger *B*.

1. Die Ursache des Krieges zwischen dem Erzbischof Dietrich von Magdeburg und dem Bischof Gerhard von Hildesheim giebt das Chron. Magd. bei Mencken III, 371 an: Cum de quodam castro domini episcopi Hildensemensis scilicet Walmede per residentes in eo in quoslibet transeuntes per vias multa spolia committerentur, nec dominus Hildensemensis requisitus a principibus remedium haberet vel adhiberet: tandem ille dominus Theodericus archiepiscopus una cum domino Alberto Halberstadensi episcopo et duce Magno de Brunswic consilio inito pro communi pace terrae copiosum exercitum congregaverunt et terram Hildensemensem intraverunt. Vgl. Lüntzel II, 333 ff.

2. Der Wahlplatz, noch jetzt 'Streitacker' oder 'Streitmorgen' benannt, ist 1 M. östlich von Hildesheim zwischen den Dörfern Farmsen (Varmissen) und Dinklar (Dinklere). S. Kratz, Der Dom zu Hildesheim I, 210.

3. Anno domini 1367 fuit prelium in dyocesi Hildensemensi, in quo dominus Albertus de Ricmestorp episcopus Halberstadensis cum Magno duce Brunsvicensi fuerunt capti cum suis tertio die Septembris, et multi ibidem fuerunt interfecti, videlicet Woldemarus etc. Schatz, Chron. Halberstad. Vorr. IV, Anm. 3.

4. Waldemar I. (von der alten Zerbster Linie).

5. Er war der letzte seines Geschlechts. Vgl. Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 526. Anm.

6. Es ist der Scholasticus Volrad von Querfurt gemeint.

schaden bewaret, wente he sere sorchveldich und vorsichtich was up alle dink. he was to der tit krank worden, dar um was he nicht dar mede, wo wol he des willen hadde to donde. do om do mere des schaden quemen, he wart sere bedrovet und clagede sere der heren dot unde der guden lude de
5 geslagen weren, und sprak 'wenne ik betrachte mine leven man, de gevangen und erslagen sind, so kan ik nicht gerauwen; wenn ik ok see de bosen wichte, de so bosliken gevloen hebben, so kan mi neine arzedie to gude werden'. dar na des dridden dages nam de bischop de borgere || to hulpe und toch vor Hademersleven und wan dat und underwant sik des, wente et
10 was dem godeshuse los worden van hern Hanses dode van Hademersleve. — Bl. 105a.

Dar na, wo krank he was, toch he to Brunswik up einen dach. dar quemen de sasseschen vorsten und heren alle. dar quam ok de bischop van Hildensem. de vorsten begunden degedingen twischen den bischopen umme de vangenen in der barvoten closter. binnen des als de heren dar weren,
15 wart geschicket dat de bischop van Hildensem toch to unsem bischope in sine herberge, und besloten sik beide in eine kemmenaden. dar bedingede unse here alle sine vangene los umme ses dusent mark, den men lichte twelf dusent muchte af geschattet hebben. dar na merede sik unses bischopes krankheit, also dat he belach. des otmodigede sik de bischop van Hildensem
20 dar to und toch hir in de stad up unser borger wort. de velegeden on hir in. des betalde om unse bischop dre dusent reide mark. dar legen om unse borger dusent to borge, dar satte he on dat hus to dem groten Solte vor to pande, und de van Halle legen om dusent. den schaden den unse borgere nomen hadden, de leip wol uppe vifhundert mark, dat vorleten se
25 dem godeshuse. dar na in sunte Alheiden dage[1] starf bischop Diderik saliger dechtnisse und wart in sunte Thomas dage begraven und erliken gelecht in sin graf hinder dem hogen altare[2], dat he veir jar to voren hadde laten maken. — Dec. 17. Dec. 21.

Desse biscop, wente he vorsichtich was, hadde to vorn wol ein jar
30 lude dar to gesat und dar to gekorn, de dat lant vorstan scholden na sinem dode, und hadde alle den, de des godeshuses vesten inne hadden, geheiten dat se to orer hand de vesten und borge scholden holden, und de vogede

1. soruelbich *B*. 3. hadden *A*. 20. velegede *A*. 22. he om d. *A*. 27. belecht *B*. 32. Statt 'vogede' hat *B* 'borge'.

1. Nach einem in einer Handschrift (Ms. 26) der Bibliothek des Domgymnasiums zu Magdeburg befindlichen in Magdeburg geschriebenen Calendarium fällt der Tag der h. Adelheid auf den 17. Dec. (XVI Kal. Jan.), in anderen Diöcesen dagegen auf den 16. oder 18. December.

2. Ueber das Grab Eb. Dietrichs s. Wiggert in den Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, 207 f. Vgl. Chron. Magd. 346. Boysen IV, 19 ff.

und de vesten inne hadden geven des alle ore breve und sworen to den hilgen. und den he de lant bevol, der weren veftein, veir domheren, vive des godeshuses man, dre borger ut der stad Magdeborch und dre ut den anderen steden. dessen gaf de bischop opene breve mit sinem und des capittels ingesegele, dat se de land borge und stede regeren scholden so lange, wente 5 ein nie here keme mit || dem pallio besteriget, dem scholden se denn antwerden[1]. Bl. 105b.

Wo de domheren koren den bischop van Merseborch, aver de pawes gaf dit bischopdom Albrechte van Sterneborch.

In dem 1300 unde 68 jare to hant na bischop Diderikes dode weren 10 hir heren des godeshuses man und de borgere. als se eindrechtichliken hadden gebeden de domheren dat se koren und up einen bischop dechten, de nutte were, so vorkundigeden de domheren dat se den bischop van Merborch[2], de bischop Diderik begraven hadde, geeschet hebben. disse was allem volke wol behechlik, und schreven eindrechtichliken de stede mit den 15 domheren und des godeshuses man an pawes Urbane und beden alle dat men den bischop hir bestedigede. de bischop toch van stunt an mit den breven to Rom und lach dar wol ein half jar, aver de pawes, wo wol he on gutliken entpfeng, doch wolde he on nicht bestedigen. de sake was dat de keiser volgede tom sulven male dem pawese mit groter herescraft up den 20 heren van Meilan: bi unser tid wart nue groter her gesamelt[3]. dorch disser sake willen gaf de pawes dit bischopdom dem van Sterneberge[4] umme des keisers bede willen.

1. de] fehlt *AB*. 5. ingesegels *AB*.

1. Die hierauf bezügliche Urkunde vom 29. Febr. 1367 ist gedruckt bei Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 515 ff. Die betreffende Stelle daraus lautet: ... das die voyte nach unserm tode mit den vesten und slossen und mit iren gulden, die sie inne haben, und ouch mit den kosten den vorbenomeden, die wir darzu gekoren haben, treulich sollen gehorsam sin und dar mitte warten und nymande anders, also lange das unserm gotshus ein herre eyn erczebisschoff kompt, der bestetigt ist vom stole zu Rome und das palium hat: den süllen unse capittel, unse dumhern, unse manne, unse stete Meideburg und Halle und land und luthe zu eyme erczebisschop und zu eyme heren eindrechtiglichen entpfangen und halden.

2. Friedrich II. (von Hoym), der seit 1357 Bischof von Merseburg war.

3. K. Karl IV. war im Mai 1368 zur Unterstützung P. Urbans V. in Italien angelangt. Am 1. Nov. fand in Rom die Kaiserkrönung statt. Karls Zug nach Italien hatte auch den Zweck die Macht der Visconti zu brechen. Vgl. Häberlin, Deutsche Reichsgeschichte III, 725 ff.

4. Albertus erat nobilis de Sternberg Moraviae regionis. Pallium a papa Urbano in Italia apud Mantuanam civitatem per cardinalem Albanensem videlicet fratrem praedicti Urbani papae sibi transmissum suscepit. Hic etiam de episcopatu Swerinensi in Saxonia ad episcopatum Luthmoschlensem in Bohemia per Innocentium papam translatus. Tandem per serenissimum Carolum IV

In dissem jare was speng und duer tid in Doringen und bi dem Rin und in Nedderlanden bi der se. des vorde men hir ut der stad und ut dissem lande mit schepen und wagene untellich korn in ander land, doch blef hir van gots gnaden gud tit. dat warde wol ein half jar mit
5 dem utvoren, beide to schepe und to lande. dit land stunt an heren und wart doch wol vorstan van den, den ed bischop Diderik bevolen hadde mit der borger rade und hulpe.

Dar na vor heremissen kemen bischop Albrechtes van Sterneberch boden mit des pawes breven und vorkundigede sine herschop, dat om de
10 pawes dit bischopdom hadde gelegen. de domheren, de manschop und de borgere hadden to vorn sprake gehad und weren doch nicht genzlik eindrechtich worden, wente de manschop und domheren hedden wol seen dat men sik dar hedde wedder gesat, und dat men biscop Albrecht nicht hadde
Bl. 106a. to laten. de borgere vrageden de papheit, eft men sake mochte ‖ hebben
15 dat men dat mit recht don mochte. do se des nicht an gewiset konden werden, do duchte den borgeren redeliker sin dat men horsam were dem rechte und dar bi lede, ift ed queme, wenn dat men sik apenbarlik wedder recht sette. dar umme meinden de domheren, se wolden sik behegelik maken und leten dissen bischop to hant to, do se de breve hadden horen
20 lesen up dem kore to deme dome, und spreken to den borgeren, de dar jegenwordich weren 'wi willen horsam sin den stol to Rome, dat voget ju ok wol.' de borgermester Gode van Corling[1] mit den, de mit om weren, bespreken sik und antworden 'gi heren, wi meinen ok to donde dat redelik is: wi willen dar aver umme spreken. gi hebben ok bilken dar umme
25 sproken und unsen heren den domprovest und andere domheren, de hir nicht sint, dar to vorbodet und de manschop und bi namen de, den bischop Diderik land und lude bevolen heft, dat gi sulven vorbrevet hebben und besegelt mit juwes capittels ingesegel, dat men nenen heren scholde tolaten, men dede ed denne eindrechtichliken.' dar na kam hertoch Rodolf van
30 Sassen in de stad und de domprovest und de borger van Halle und de manschop. dar wart so vele dedinget und over sproken, als ed vormals ok wontlik und geholden was, dat de nie bischop, er he keme, scholde geven breve den steden, bi namen Magdeborch und Halle, dat he se scholde laten bi alle orem rechte, bi aller vriheit. dat lovede hertoch Rodolf van Sassen,

6. van den ed *AB*. 9. und he?

anno 1371 (sic!) promotus per dominum Urbanum papam quintum ad s. Magdeburgensem ecclesiam translatus extitit. Chr. Magd. 346.

1. Ueber Gode von Korlingen u. seine Familie s. ob. z. J. 1350, S. 220, Anm. 4.

und dat he sine borger belien scolde, wann he queme to lande. dat lovede de hertoch und gaf des sinen bref[1]. dar na enbot de bischop sine tokumpst, aver dat vortogerde sik, wente he legeraftich wart an den podager, und men sede, he wer dot. dar umme sande men de schrivere van Magdeborch und Halle jegen Prage. dar vunde we on wol gesunt. dar gaf he und besegelde de breve, dat he de stede bi al orem rechte laten wolde[2], und toch so vort hir af und wart des ersten sondages in dem advente herliken entpfangen van papen und van leien und to stole bracht. dar na in sunte Nicolaus avende quam he under dat rathus. dar huldigeden om de ratmanne und de mester und de borgere gemeine, de weren alle || vorbodet up dem market to komende.

Dec. 3. Dec. 5. Bl. 106b.

Wo bischop Albrecht van Sternberch de borgere ansprak umme dat dor und twe swibbogen twischen der Nien Stad und der Olden Stad und umme den torn hinder den bomgarden jegen sinem moshus.

Na godes gebort 1369 jar sprak bischop Albrecht an de borger dat se wedder recht gebuwet hadden up sins godeshuses eigen de swibbogen twischen der Nien Stad und der Olden Stad und den torn hinder den bomgarden jegen sinen moshuse[3], und bod on den torn breken. des wolden de borger nicht don, mer se leten den torn wol buwen speren decken und reide maken. des toch de bischop tornich van hinne und vorclagede se vor heren und vorsten und to lest vor den keiser, dar mannigerleie dedinge und sprake ut worden gemaket. to lest dar na in dem anderen jare quam hertoch Rolef van Sassen und de bischop van Merseborch dar to, unde wart to Calve berichtet, also dat de borgere legen up dat dorp to Glote[4] dem bischope seshundert mark, dat he de borger bi ses jeren umme

8. vnd leyen *B.* 13. Sibbogen *B.* 19. vol b.? 20. tornicht *B.*

1. Es ist der Revers Herzog Rudolfs von Sachsen vom 24. Sept. 1368 (Sonntag nach S. Maurit.) gemeint, der bei Lenz 527 f. gedruckt ist. Die betreffende Stelle lautet: 'Fortmehr er soll seinen stetten Magdeburg und Halle uber ihr recht und freiheit solche brieve geben vorsigelt, ehe er zu Magdeburg kompt, als seine vorfahren seliger gedächtniße erzbischoff Diettrich gethan hatt, ... auch soll er die bürger der Statt Magdeburg und Halle, wen er dar kompt, ohne gelt gnediglich beleihen mitt ihren güttern als seine vorfahren gethan haben ...

2. Die Bestätigung der Privilegien der Städte Magdeburg und Halle erfolgte am 22. Novbr. (am S. Cäcilientage). S. Lenz 526—529.

3. Ohne Zweifel derselbe Thurm, um dessentwillen die Zwistigkeiten mit Eb. Dietrich entstanden waren. Die erzbischöfliche Residenz (moshus) lag dicht bei der Möllenvogtei; s. Plan.

4. Glöthe, Dorf, 3¾ M. südlich von Magdeburg. In der betreffenden Urkunde vom 12. Juni (in unses heren heiligen lykames avende) 1370 sind nur 500 (s. u. S. 261, 14) Mark angegeben. Die hier-

disse ding nicht anspreken scholde: dar na, wolde he edder sine nakomeling anspreken de borgere, so scholde he on de seshundert mark to vorn wedder geven.

Dar na in dem 1300 und 70 jare wart hir grod duer tid, also dat 5 de wispel roggen edder weiten galt dre mark.

In dem negesten jar dar na vorloren de van Erfforde einen strid vor Hanstede[1].

In dussem sulven jare karde sik de stad Luneborch van gebodes wegen des keisers van der herschop to Brunswik an de hertogen to Sassen. 10 den hadde de keiser de herschop to Luneborch gelegen, went he schref, dat hertochdom wer om los worden van hertogen Wilhelmes dode[2]. disse hertoch Wilhelm was ein olt here van rechter bort to Luneborch. wente he neinen sone hadde, so kos he Magnum, hertogen Magnus sone van Brunswik, de om derne beseten was, und vorleit hertogen Albrechte van 15 Sassen, de siner dochter sone was; und to egene rechtem erve leit de dat land hertogen Magnus van Brunswik; und de stad to Luneborch huldigeden bi sinen levende to vorn ein jar vor sinem dode, und hertoch Bl. 107a. Magnus gaf sine breve dem lande und || der stad und lovede dat ok dem olden hertogen, he wolde dat land und lude bi rechte laten: aver to hand

5. rogge *B*. 7. Hanseede *B*. 10. de hadde *B*. 14. do *B*. 17. huldigen *AB*. her Magnus *B*. 19. und de?

her gehörigen Stellen lauten: Wye ratmanne und ynnighesmeystere der Aldenstad to Magdeborch bekennen openbare ... dat unse here ... her Albrecht erczebisschop dez heiligen goddeshuses to Magd. uns hefft gesat to eyme pande dat dorp to Glote myt aller nut und mit allem rechte vor vyffhundirt mark Brand. sylvers Magd. gewichtes ... dyt vorbenante dorp mach unse yrgenante here eder syne nakomelinge na dissen neysten tokomenden ses jaren van dissem tage an to rekende weder losen vor vyffhundirt mark Brand. sylvers, wanne wy willen. vortmer allen ungunst und unwillen, den unse vore benomede herre yeghen uns hadde umme den torn hynder syme boymgarden und umme dy swybogen, dy wye twyschen der alden unde der nyen stad to Magd. gebuwet hebben, wil he disse vorbenanten tyd allerdinghe gutlike bestan laten und uns dar umme nicht an degedingen: were aver dat he ader syne nakomelinge na dessen ses jaren uns umme dit vorgenante buwe des torns und der swybogen ichtes anspreken eder andeghedingen wolden, so scolden sye to vore von uns dat vorbenante dorp to Glote weder losen vor vyffhundirt mark ... Cop. IVa S. 137b.

1. Ueber den Krieg der Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen in Verbindung mit einigen Grafen gegen die Fürsten von Thüringen und die Niederlage der Erfurter bei der Burg Hanstein (jetzt Ruine, im Kreis Heiligenstadt) s. Johannes Rothe ed. v. Liliencron, S. 619 f.

2. Wilhelm, der letzte Herzog des alten Hauses Lüneburg, starb am 23. Novbr. 1369. Seine älteste Tochter Elisabeth war in erster Ehe vermählt mit Otto von Sachsen-Wittenberg; ihr Sohn war Herzog Albrecht von S.-W. Die Belehnung der Brüder Rudolf und Wenzel und ihres Neffen Albrecht, Herzöge von Sachsen-Lauenburg mit dem Herzogthum Lüneburg durch K. Karl IV. erfolgte am 3. März 1370; s. Sudendorf IV, 5 ff. und die Einleitungen zu Bd. III u. IV.

groter not bi lange tit kume beheilt dat om wart ein bref, dat de bischop scholde losen alle, de in der sake hadden gewesen: sunder bi twen jaren scholden twene der ratmanne edder mestere sulven in den hof to Rome teen. men leit sik wol dunken dat de unwille und de heimelik hindere queme van ichteswelken domheren, de in dem hove weren, und van 5 einem canoniken to sunte Sebastiane edder lichte mit des bischopes weten, des wi doch nicht loven 2c.

Dar na in dem sulven jare in dem herwestmane[1] makede biscop Diderik einen groten hof an geistliker und wertliker hovischeit to wiende den dom, und lot vorsten und heren to Magdeborch und bat de borger dat 10 men de vorsten herliken entpfenge inleite und herbergede. dar wart dat volk vaste um bewegen in der stad, wente etliken borgeren duchte, de bischop meinde dat up der stad vorderf, andere reiden, men scholde se in laten, wente se loveden der bosheit nicht: ok so weren de borgere stark genoch, se wolden dore und straten so besetten dat se sik wol bewaren wol- 15 den. des worden se endrechtich. de vorsten und heren und alle volk worden in gelaten und herliken entpfangen. hir quemen de markgreven van Missen mit stolter ridderschop, de heilden den hof jegen den eddelen hertogen Roleve van Sassen, de ok mit groter ridderschop hir was. hir weren vele greven, vrie heren und eddele lude, vruwen und man, de al to 20 lange to nomende weren, de wertlike hoveringe dreven, aver de geistlike hoverie edder hogene was erst ‖ unde erlik. hir weren de bischop van Bl. 103a. Hildensem und de underbischope disses godeshuses, de bischop van Brandenborch, van Havelberge, de bischop van Halberstad[2] und de biscop van Ebron unse wielbischop, de abbet van Berge und andere ebbede, also dat 25 13 bischope und ebbede mit imsolen hir to samene weren, und wieden dit

4. und de] unde *AB*. 13. andere] und *AB*. 19. Roloue *B*.

1. Die Einweihnng der Domkirche fand am 22. October statt nach Chron. Magd. 344: et haec solennitas ecclesiae dedicationis ... fuit anno domini 1363 die dominica ante festum Simonis et Judae; und in dem Ablaßbrief (Orig. im Staats-Arch. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XVIII, 16) für die Domkirche, ausgestellt in die Severi ep. et conf. d. i. 22. Oct., sagt Eb. Dietrich, daß er an diesem Tage die Weihe vollzogen habe.

2. 'Halberstad' ist schwerlich richtig. Nach dem Chron. Magd. 344 waren sieben Bischöfe bei der Einweihung des Domes zugegen: Huic solennitati interfuerunt 7 episcopi cum ipso domino archiepiscopo, videlicet Hildessemensis, Oltenburgensis (?), Havelbergensis, Brandeburgensis, Ebronensis et Thaborensis. Hier wird kein Bischof von Halberstadt genannt, eben so wenig in dem oben erwähnten Ablaßbrief, der, wäre der Bischof von Halberstadt zugegen gewesen, ohne Zweifel auch von diesem mit ausgestellt worden wäre. Außer Eb. Dietrich werden hier genannt: Johannes Hildesem., Fredericus Merseburgens., Thydericus Brandeburgens., Borchardus Havelbergens., Johannes Ebronens. et Uualterus de monte Thabor.

godeshus mit groter ere und werdicheit. de bischop ladede vorsten und vorstinne alle to siner wertschop to dische eines dages, des anderen dages wiede he mit herschop dat munster sunte Johannes Baptisten to Berge und bat dar na to huse schepen ratmanne und mestere und de erbaresten
5 borgere in der stad. scholde men alle hoveringe und hoveren schriven, de do to Magdeborch was wol veir dage, ed were to lang: men makede dar allein wol ein bok van.

De borgere reden alle nacht schiltwachte wol mit dren hundert gewapenden mit luchten und blasen, und bewarden dat nein ungevoch edder
10 unstur schach under den gesten und under den borgeren. ok was dat gekundiget und sat to vorn dat alle de geste or messere und swerde in den herbergen laten mosten, sunder de vorsten alleine de beheilden se mit orlove. de vorsten scheideden mit groten tuchten van hinne und dankeden den borgeren orer ere, wente se on allen gesant hadden oren win und ge-
15 schenket: ed enwart nue groter hof bi unsen dagen to Magdeborch. bi anderthalf hundert jaren was nue bischop to Magdeborch, die den dom wien dorste, wo wol etlike grote vorstenkindere weren: wente se vrochten dat se der kost nicht dragen mochten. disse bischop van slichter bord bracht ed so to dat om gelt over leip, wente he ed mit clokheit ut dem lande toch,
20 dat he de kost herliken dede.

In dem sulven jare dar na stot unse here van Magdeborch up mit den van Halle umme dat schultenammecht und umme dat gud in dem Dale[1]. dar wart vele degedinge ut. to lesten leit unse here und de van Halle alle sake uppe disse schepen und ratmann, de entscheiden dat mit
25 rechte, dat ed an beident siden behegelik was. de scheiding steit in miner heren der schepen bok, dar umme schrive ik dar hir nicht van.

Bl. 103b. Dar na in dem 1300 und 65 jare leit || keiser Karl de koning van Behmen vele schepe buwen, als men sede, und wolde in Sassenlande varen. ichteswelke spreken, he wolde disse land und bi namen disse stad bedwingen;
30 ander lude spreken, he wolde ein gemeine kopstraten maken de Elve nedder van Behmen wente in de se: dar wart doch nicht ut; doch so bevestede men disse stad sere, und de borgere satten sik vast uppe were dusser stad.

Des sulven jares buwede men den torn jegen den witten monniken

2. werschop *B.* 9. gewapeden *A.* 'mit' fehlt *B.* 10. nehn vnst. *B.* 17. dorfte *B.* 26. Danach hat *a*: Hirnach liß Bischoff ditterich vff deme kore jn deme Thume den Hohemissen altar vornawen vnd als kostlich machen vonn Mermelstein, der oberste stein jst woll 14 fusse langk vnd 7 fuß dicke, das man will, das jn aller Cristenheit kostlicher altar nicht ensey, den dar. — Diese Notiz (nach Chr. Magd. 343) steht in *a b* nach S. 253, 15. 29. 'land' fehlt *B.*

1. S. v. Dreyhaupt I, 79.

jegen der Sudenborch uppe dem horne[1], dar he steit, und grof do den graven twischen der Nien Stad und der Olden, und betengede do den ut to murende.

Van twidracht des bischopes und der borgere van korn ut to schepende.

In dem 1366 jare wart upstot twischen unsen heren dem bischope 5 und den borgeren. dat kam sus to. de borgere ungerne segen dat men korn mit schepen wech vorde und vorboden dat den borgeren und den gesten, und de bischop wolde des nicht vorbeiden und leit de schepe gan. des sanden de borgere und leiten de hinderen und leiten de schepe updriven vor der stad und boden den gesten dat se dat korn wedder utschepen mosten. 10 dat nam de biscop vor vrevel und unwillen, dat se om sines godeshuses recht und vriheit unrecht hedden gedan. dar velen ander sake twischen, als umme ein hus. dat was eins papen wesen, dat wolde de bischop in sin recht teen na des papen dode. de borgere wolden dat in der stad rechte beholden, dat ed des papen erve scholde bliven. dar wart de sang umme 15 gelecht. dat stunt wol ein verndel jares. do keme wi to lest to Calve, dar kemen de van Halle to und des godeshuses man, und wart berichtet mit gude, also dat de bischop de borgere vragede, eft he sik an der stad so daner wis vorgrepen hedde: wat se wolden dat he dar umme don scholde. dar antwerden se to, se wolden mit om umme so cleine sake neinen upstot heb- 20 ben, se wolden om des loven dat he icht der stad mit vordernisse schaden enmochte. do sprak de bischop 'segge gi dat bi juwen waren worden, ik wil ju gerne vorlaten; und love gi dat unsen godeshuse mit denste wedder-staden'. dar up kam he wedder in de stad, und alle schelinge worden aver bi gelecht 2c. 25

Dar na nam her Ludolf van Knesbeke[2] den borgeren wol up achte Bl. 104a.

2. betengeden *B*. 21. Die Worte 'umme — wolden om' fehlen im Texte von *A* und sind am Rande nachgetragen, der aber so stark beschnitten ist, daß einige Worte theils fehlen, theils unvollständig sind. Das Fehlende ist aus *B* ergänzt. 22. mochte *AB*.

1. Die Carmeliter (witte monnike) waren um 1338 nach Magdeburg gekommen und hatten dicht an der Stadtmauer (s. Hoffmann I, 255) ihr Kloster aufgebaut. Danach würde das Carmeliterkloster genau genommen allerdings nicht der Sudenburg, sondern vielmehr dem Flecken S. Michael gegenüber gelegen haben. Jedoch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß mit der Bezeichnung 'Sudenburg' in Urkunden öfter die sämmtlichen vor der Südseite der Stadt gelegenen Ortschaften umfaßt werden sollen. Daraus ergiebt sich auch die Lage des im Texte erwähnten Thurmes: es ist ohne Zweifel derselbe, welcher sich noch jetzt am Zusammenstoß der südlichen und westlichen Stadtseite befindet. Damit stimmt auch der Ausdruck 'up dem horne'; s. Glossar.

2. In den Urkunden der Jahre 1366 und 1367 (s. Riedel, C. D. Brandenb.

hundert mark an kopmenschop und dreif ed up to Brome[1], umme den willen dat on des bischopes man beschediget hadden. dar umme arbeide de biscop truweliken mit dedingen jegen den hertogen van Brunswik und Luneborch. des nam de van Knesbeke ware. de bischop toch to lest vor de 5 Dumborch[2] mit der stede Magdeborch Halberstad Quedelingeborch und Ascherslеve hulpe, dar heren Ludolfes van dem Knesbeke broder uppe lach, und was dem huse mit storme so na komen dat men de muren betengede to brekende. binnen des wart to Ovesvelde van des bischopes ratgeven mit vulborde der koplude, den dat gud genomen was, gedebinget, dat her 10 Ludolf dat gud wedder gaf umme twehundert mark: dar up scholde unse here van dem huse teen. do dem bischope de degedinge gesecht worden, se behageden om nicht sere wol, wente men reide an dat hus komen was und de muren hadde begund to brekende; doch so leit he afteen dorch der degedinge willen, de sine man und de rat gedebinget hadden. dit schach 15 na Cristi gebort 1300 und 67 jare vor der vasten.

Hir na in sunte Steffens dage bi Barbei in dem dorpe was ein man beseten, de heit Herman van Deven[3]. de heit sine knechte varen na korne. de knechte spreken, men plege in sunte Steffens dage nein korn invoren. he wart tornich und dwang de knechte dat se utvoren, und sadelde sine 20 pert in tornigem mode und reid on na to velde. des vorhof sik ein weder, und ein donreslach sloch on dot und dat herte ut dem live, dat he vele van dem perde. de on gesehn hadden, seden dat so na. Aug. 2.

In dem jare na Christi gebort 1367 to sunte Johannes dage Baptisten to hand na der erne[4] makede unse bischop eine sampninge mit dem 25 hertogen van Brunswik[5], mit dem bischop van Halberstad, mit den vorsten van Anehalt, mit dem greven van Barbey unde des bischopes mannen van Merseborch und dar to vele anderer heren man, de unse bischop und Aug. 29.

5. Dumberch *AB*. stede hulpe *B*. 8. Olvesuelde *AB*. 14. und de] vnd *AB*.
15. LXXVII *B*, von einer Hand des vorigen Jahrhunderts ist beigeschrieben: muß 1367 sein.
16. Barbe *AB*. 17. Denen *AB*.

A, XXII, 171 ff.) kommen zwei Brüder dieses Namens mehrfach vor.

1. Brohme, im Hannöverschen, dicht an der Grenze der Altmark, in nordwestlicher Richtung von Magdeburg.

2. Die Dumburg, von der noch Ruinen vorhanden sind, lag im Hakelwalde unweit Heteborn 2¼ M. östl. von Halberstadt.

3. Das früher zum Amte Barby gehörige Vorwerk Döben, auf dessen Grund und Boden jetzt die Herrenhuter-Colonie Gnadau liegt.

4. Der Zusatz 'na der erne' macht es unmöglich hier an den 24. Juni zu denken: es ist Johannis decollatio gemeint.

5. Das Bündniß zwischen Eb. Dietrich und Herzog Magnus von Braunschweig gegen den Bischof von Hildesheim d. d. 3. August 1367 ist abgedruckt bei Sudendorf III, 217.

andere heren dar to togen, und men achtede || de sampninge up elven [Bl. 104b.] hundert stritbariger. ok hadden unse borgere ut der stad 20 man mit glevien dar to gelegen unsem heren den biscope. dit volk toch mit groter hochvard in dat stichte to Hildensen[1], und vordingeden unde vorbranden kerken unde kerkhove und dorpe mit groter unsture. 5

De bischop van Hildensem vorhof sik ut der stad in de hulpe godes, wente he heilt vor missen und bat godes hulpe, als he den here do nalde mit wenich volkes. dat here was umme schicket unde rende up den bischop van Hildensem. de bischop van Hildensem beheilt dat velt[2], und venk den hertogen van Brunswik unde den bischop van Halberstad[3] und venk den 10 bischop van Magdeborch af wol up hundert riddere und knechte. dar wart der vorsten ein van Anehalt[4] erslagen und her Hans van Hademersleve[5], ein gud ridder, und de van Quernforde[6], domhere to Magdeborch, und vele anders volkes, und vele riddere und knapen und borgere vlogen enwech und vorworpen or wapen und or gerede, dat de bur in dem stichte 15 noch up to lesen hadden. in unsen dagen wart in dussen landen to Sassen nue gehort noch vornomen dat so grot menlik volk van geringen hovewerk so vorstrawet worde.

Sept. 3. Disse strid was eines vridages und was de dridde dach in dem mane septembri, dat is in dem herwestmane, und wart des sulven dages dat 20 groteste unweder van donre und blixem und van storme, als men i geseen hadde. hedde unse bischop gewesen in dem here, he hedde lichte den groten

2. stritbare riger *B*.

1. Die Ursache des Krieges zwischen dem Erzbischof Dietrich von Magdeburg und dem Bischof Gerhard von Hildesheim giebt das Chron. Magd. bei Mencken III, 371 an: Cum de quodam castro domini episcopi Hildensemensis scilicet Walmede per residentes in eo in quoslibet transeuntes per vias multa spolia committerentur, nec dominus Hildensemensis requisitus a principibus remedium haberet vel adhiberet: tandem ille dominus Theodericus archiepiscopus una cum domino Alberto Halberstadensi episcopo et duce Magno de Brunswic consilio inito pro communi pace terrae copiosum exercitum congregaverunt et terram Hildensemensem intraverunt. Vgl. Lüntzel II, 333 ff.

2. Der Wahlplatz, noch jetzt 'Streitacker' oder 'Streitmorgen' benannt, ist 1 M. östlich von Hildesheim zwischen den Dörfern Farmsen (Varmissen) und Dinklar (Dinklere). S. Kratz, Der Dom zu Hildesheim I, 210.

3. Anno domini 1367 fuit prelium in dyocesi Hildensemensi, in quo dominus Albertus de Ricmestorp episcopus Halberstadensis cum Magno duce Brunsvicensi fuerunt capti cum suis tertio die Septembris, et multi ibidem fuerunt interfecti, videlicet Woldemarus &c. Schatz, Chron. Halberstad. Vorr. IV, Anm. 3.

4. Waldemar I. (von der alten Zerbster Linie).

5. Er war der letzte seines Geschlechts. Vgl. Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 526. Anm.

6. Es ist der Scholasticus Volrad von Querfurt gemeint.

schaden bewaret, wente he sere sorchveldich und vorsichtich was up alle dink. he was to der tit krank worden, dar um was he nicht dar mede, wo wol he des willen hadde to donde. do om do mere des schaden quemen, he wart sere bedrovet und clagede sere der heren dot unde der guden lude de
5 geslagen weren, und sprak 'wenne ik betrachte mine leven man, de gevangen und erslagen sind, so kan ik nicht gerauwen; wenn ik ok see de bosen wichte, de so bosliken gevloen hebben, so kan mi neine arzedie to gude werden'. dar na des dridden dages nam de bischop de borgere ‖ to hulpe und toch vor Hademersleven und wan dat und underwant sik des, wente et
10 was dem godeshuse los worden van hern Hanses dode van Hademersleve.

Bl. 105a.

Dar na, wo krank he was, toch he to Brunswik up einen dach. dar quemen de sassesschen vorsten und heren alle. dar quam ok de bischop van Hildensem. de vorsten begunden degedingen twischen den bischopen umme de vangenen in der barvoten closter. binnen des als de heren dar weren,
15 wart geschicket dat de bischop van Hildensem toch to unsem bischope in sine herberge, und besloten sik beide in eine kemmenaden. dar dedingede unse here alle sine vangene los umme ses dusent mark, den men lichte twelf dusent muchte af geschattet hebben. dar na merede sik unses bischopes krankheit, also dat he belach. des otmodigede sik de bischop van Hildensem
20 dar to und toch hir in de stad up unser borger wort. de velegeden on hir in. des betalde om unse bischop dre dusent reide mark. dar legen om unse borger dusent to borge, dar satte he on dat hus to dem groten Solte vor to pande, und de van Halle legen om dusent. den schaden den unse borgere nomen hadden, de leip wol uppe vifhundert mark, dat vorleten se
25 dem godeshuse. dar na in sunte Alheiden dage[1] starf bischop Diderik saliger dechtnisse und wart in sunte Thomas dage begraven und erliken gelecht in sin graf hinder dem hogen altare[2], dat he veir jar to voren hadde laten maken.

Dec. 17.
Dec. 21.

Desse biscop, wente he vorsichtich was, hadde to vorn wol ein jar
30 lude dar to gesat und dar to gekorn, de dat lant vorstan scholden na sinem dode, und hadde alle den, de des godeshuses vesten inne hadden, geheiten dat se to orer hand de vesten und borge scholden holden, und de vogede

1. forueldich *B.* 3. hadden *A.* 20. velegede *A.* 22. he om d. *A.* 27. belecht *B.* 32. Statt 'vogede' hat *B* 'borge'.

1. Nach einem in einer Handschrift (Ms. 26) der Bibliothek des Domgymnasiums zu Magdeburg befindlichen in Magdeburg geschriebenen Calendarium fällt der Tag der h. Adelheid auf den 17. Dec. (XVI Kal. Jan.), in anderen Diöcesen dagegen auf den 16. oder 18. December.

2. Ueber das Grab Eb. Dietrichs s. Wiggert in den Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, 207 f. Vgl. Chron. Magd. 346. Boysen IV, 19 ff.

und de vesten inne hadden geven des alle ore breve und sworen to den hilgen. und den he de lant bevol, der weren veftein, veir domheren, vive des godeshuses man, dre borger ut der stad Magdeborch und dre ut den anderen steden. dessen gaf de bischop opene breve mit sinem und des capittels ingesegele, dat se de land borge und stede regeren scholden so lange, wente ein nie here keme mit || dem pallio bestediget, dem scholden se denn antwerden[1]. 5 Bl. 105b.

Wo de domheren koren den bischop van Merseborch, aver de pawes gaf dit bischopdom Albrechte van Sterneborch.

In dem 1300 unde 68 jare to hant na bischop Diderikes dode weren hir heren des godeshuses man und de borgere. als se eindrechtichliken hadden gebeden de domheren dat se koren und up einen bischop dechten, de nutte were, so vorkundigeden de domheren dat se den bischop van Merborch[2], de bischop Diderik begraven hadde, geeschet hebben. disse was allem volke wol behechlik, und schreven eindrechtichliken de stede mit den domheren und des godeshuses man an pawes Urbane und beden alle dat men den bischop hir bestedigede. de bischop toch van stunt an mit den breven to Rom und lach dar wol ein half jar, aver de pawes, wo wol he on gutliken entpfeng, doch wolde he on nicht bestedigen. de sake was dat de keiser volgede tom sulven male dem pawese mit groter herescraft up den heren van Meilan: bi unser tid wart nue groter her gesamelt[3]. dorch disser sake willen gaf de pawes dit bischopdom dem van Sterneberge[4] umme des keisers bede willen. 10 15 20

1. de] fehlt *AB*. 5. ingesegels *AB*.

1. Die hierauf bezügliche Urkunde vom 29. Febr. 1367 ist gedruckt bei Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 515 ff. Die betreffende Stelle daraus lautet: ... das die voyte nach unserm tode mit den vesten und slossen und mit iren gulden, die sie inne haben, und ouch mit den kosten den vorbenomeden, die wir darzu gekoren haben, treulich sollen gehorsam sin und dar mitte warten und nymande anders, also lange das unserm gotshus ein herre eyn erczebisschoff kompt, der bestetigt ist vom stole zu Rome und das palium hat: den süllen unse capittel, unse dumhern, unse manne, unse stete Meideburg und Halle und land und luthe zu eyme erczebisschop und zu eyme heren eindrechtiglichen entpfangen und halden.

2. Friedrich II. (von Hoym), der seit 1357 Bischof von Merseburg war.

3. K. Karl IV. war im Mai 1368 zur Unterstützug P. Urbans V. in Italien angelangt. Am 1. Nov. fand in Rom die Kaiserkrönung statt. Karls Zug nach Italien hatte auch den Zweck die Macht der Visconti zu brechen. Vgl. Häberlin, Deutsche Reichsgeschichte III, 725 ff.

4. Albertus erat nobilis de Sternberg Moraviae regionis. Pallium a papa Urbano in Italia apud Mantuanam civitatem per cardinalem Albanensem videlicet fratrem praedicti Urbani papae sibi transmissum suscepit. Hic etiam de episcopatu Swerinensi in Saxonia ad episcopatum Luthmoschlensem in Bohemia per Innocentium papam translatus. Tandem per serenissimum Carolum IV

In dissem jare was speng und duer tid in Doringen und bi dem Rin und in Nedderlanden bi der se. des vorde men hir ut der stad und ut dissem lande mit schepen und wagene untellich korn in ander land, doch blef hir van gots gnaden gud tit. dat warde wol ein half jar mit 5 dem utvoren, beide to schepe und to lande. dit land stunt an heren und wart doch wol vorstan van den, den ed bischop Diderik bevolen habde mit der borger rade und hulpe.

Dar na vor heremissen kemen bischop Albrechtes van Sterneberch boden mit des pawes breven und vorkundigede sine herschop, dat om de 10 pawes dit bischopdom habde gelegen. de domheren, de manschop und de borgere hadden to vorn sprake gehad und weren doch nicht genzlik eindrechtich worden, wente de manschop und domheren hebben wol seen dat men sik dar hebde wedder gesat, und dat men biscop Albrecht nicht hadde Bl. 106a. to laten. de borgere vrageden de papheit, eft men sake mochte || hebben 15 dat men dat mit recht don mochte. do se des nicht an gewiset konden werden, do duchte den borgeren redeliker sin dat men horsam were dem rechte und dar bi lede, ift ed queme, wenn dat men sik apenbarlik wedder recht sette. dar umme meinden de domheren, se wolden sik behegelik maken und leten dissen bischop to hant to, do se de breve habben horen 20 lesen up dem kore to deme dome, und spreken to den borgeren, de dar jegenwordich weren 'wi willen horsam sin den stol to Rome, dat voget ju ok wol.' de borgermester Gode van Corling[1] mit den, de mit om weren, bespreken sik und antworden 'gi heren, wi meinen ok to donde dat redelik is: wi willen dar aver umme spreken. gi hebben ok bilken dar umme 25 sproken und unsen heren den domprovest und andere domheren, de hir nicht sint, dar to vorbodet und de manschop und bi namen de, den bischop Diderik land und lude bevolen heft, dat gi sulven vorbrevet hebben und besegelt mit juwes capittels ingesegel, dat men nenen heren scholde tolaten, men dede ed denne eindrechtichliken.' dar na kam hertoch Rodolf van 30 Sassen in de stad und de domprovest und de borger van Halle und de manschop. dar wart so vele bedinget und over sproken, als ed vormals ok wontlik und geholden was, dat de nie bischop, er he keme, scholde geven breve den steden, bi namen Magdeborch und Halle, dat he se scholde laten bi alle orem rechte, bi aller vriheit. dat lovede hertoch Rodolf van Sassen,

6. van den ed *AB*. 9. und he?

anno 1371 (sic!) promotus per dominum Urbanum papam quintum ad s. Magdeburgensem ecclesiam translatus extitit. Chr. Magd. 346.

1. Ueber Gode von Korlingen u. seine Familie s. ob. z. J. 1350, S. 220, Anm. 4.

und dat he sine borger belien scolde, wann he queme to lande. dat lovede de hertoch und gaf des sinen bref[1]. dar na enbot de bischop sine tokumpst, aver dat vortogerde sik, wente he legeraftich wart an den podager, und men sede, he wer dot. dar umme sande men de schrivere van Magdeborch und Halle jegen Prage. dar vunde we on wol gesunt. dar gaf he und besegelde de breve, dat he de stede bi al orem rechte laten wolde[2], und toch so vort hir af und wart des ersten sondages in dem advente herliken entpfangen van papen und van leien und to stole bracht. dar na in sunte Nicolaus avende quam he under dat rathus. dar huldigeden om de ratmanne und de mester und de borgere gemeine, de weren alle || vorbodet up dem market to komende.

Dec. 3. Dec. 5. Bl. 106b.

Wo bischop Albrecht van Sternberch de borgere ansprak umme dat dor und twe swibbogen twischen der Nien Stad und der Olden Stad und umme den torn hinder den bomgarden jegen sinem moshus.

Na godes gebort 1369 jar sprak bischop Albrecht an de borger dat se wedder recht gebuwet hadden up sins godeshuses eigen de swibbogen twischen der Nien Stad und der Olden Stad und den torn hinder den bomgarden jegen sinen moshuse[3], und bod on den torn breken. des wolden de borger nicht don, mer se leten den torn wol buwen speren decken und reide maken. des toch de bischop tornich van hinne und vorclagede se vor heren und vorsten und to lest vor den keiser, dar mannigerleie dedinge und sprake ut worden gemaket. to lest dar na in dem anderen jare quam hertoch Rolef van Sassen und de bischop van Merseborch dar to, unde wart to Calve berichtet, also dat de borgere legen up dat dorp to Glote[4] dem bischope seshundert mark, dat he de borger bi ses jeren umme

8. vnd leyen *B*. 13. Sibbogen *B*. 19. vol b.? 20. tornicht *B*.

1. Es ist der Revers Herzog Rudolfs von Sachsen vom 24. Sept. 1368 (Sonntag nach S. Maurit.) gemeint, der bei Lenz 527 f. gedruckt ist. Die betreffende Stelle lautet: 'Fortmehr er soll seinen stetten Magdeburg und Halle uber ihr recht und freiheit solche brieve geben vorsigelt, ehe er zu Magdeburg kompt, als seine vorfahren seliger gedächtniße erzbischoff Diettrich gethan hatt, ... auch soll er die bürger der Statt Magdeburg und Halle, wen er dar kompt, ohne gelt gnediglich beleihen mitt ihren güttern als seine vorfahren gethan haben ...

2. Die Bestätigung der Privilegien der Städte Magdeburg und Halle erfolgte am 22. Novbr. (am S. Cäcilientage). S. Lenz 526—529.

3. Ohne Zweifel derselbe Thurm, um dessentwillen die Zwistigkeiten mit Eb. Dietrich entstanden waren. Die erzbischöfliche Residenz (moshus) lag dicht bei der Möllenvogtei; s. Plan.

4. Glöthe, Dorf, $3^3/_4$ M. südlich von Magdeburg. In der betreffenden Urkunde vom 12. Juni (in unses heren heiligen lykames avende) 1370 sind nur 500 (s. u. S. 261, 14) Mark angegeben. Die hier-

disse ding nicht anspreken scholde: dar na, wolde he edder sine nakomeling anspreken de borgere, so scholde he on de seshundert mark to vorn wedder geven.

Dar na in dem 1300 und 70 jare wart hir grod duer tid, alsso dat 5 de wispel roggen edder weiten galt dre mark.

In dem negesten jar dar na vorloren de van Erfforde einen strid vor Hanstede[1].

In dussem sulven jare karde sik de stad Luneborch van gebodes wegen des keisers van der herschop to Brunswik an de hertogen to Sassen. 10 den habde de keiser de herschop to Luneborch gelegen, went he schref, dat hertochdom wer om los worden van hertogen Wilhelmes dode[2]. disse hertoch Wilhelm was ein olt here van rechter bort to Luneborch. wente he neinen sone habde, so kos he Magnum, hertogen Magnus sone van Brunswik, de om verne beseten was, und vorleit hertogen Albrechte van 15 Sassen, de siner dochter sone was; und to egene rechtem erve leit de dat land hertogen Magnus van Brunswik; und de stad to Luneborch huldigeden bi sinen levende to vorn ein jar vor sinem dode, und hertoch Bl. 107a. Magnus gaf sine breve dem lande und || der stad und lovede dat ok dem olden hertogen, he wolde dat land und lude bi rechte laten: aver to hand

5. rogge *B*. 7. Hanseede *B*. 10. de habde *B*. 14. do *B*. 17. huldigen *AB*. her Magnus *B*. 19. und de?

her gehörigen Stellen lanten: Wye ratmanne und ynnighesmeystere der Aldenstad to Magdeborch bekennen openbare ... dat unse here ... her Albrecht erczebisschop dez heiligen goddeshuses to Magd. uns hefft gesat to eyme pande dat dorp to Glote myt aller nut und mit allem rechte vor vyffhundirt mark Brand. sylvers Magd. gewichtes ... dyt vorbenante dorp mach unse yrgenante here eder syne nakomelinge na dissen neysten tokomenden ses jaren van dissem tage an to rekende weder losen vor vyffhundirt mark Brand. sylvers, wanne wy willen. vortmer allen ungunst und unwillen, den unse vore benomede herre yeghen uns habde umme den torn hynder syme boymgarden und umme dy swybogen, dy wye twyschen der alden unde der nyen stad to Magd. gebuwet hebben, wil he disse vorbenanten tyd allerdinghe gutlike bestan laten und uns dar umme nicht an degedingen: were aver dat he aber syne nakomelinge na dessen ses jaren uns umme dit vorgenante buwe des torns und der swybogen ichtes anspreken eder andeghedingen wolden, so scolden sye to vore von uns dat vorbenante dorp to Glote weder losen vor vyffhundirt mark ... Cop. IVa S. 137b.

1. Ueber den Krieg der Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen in Verbindung mit einigen Grafen gegen die Fürsten von Thüringen und die Niederlage der Erfurter bei der Burg Hanstein (jetzt Ruine, im Kreis Heiligenstadt) s. Johannes Rothe ed. v. Liliencron, S. 619 f.

2. Wilhelm, der letzte Herzog des alten Hauses Lüneburg, starb am 23. Novbr. 1369. Seine älteste Tochter Elisabeth war in erster Ehe vermählt mit Otto von Sachsen-Wittenberg; ihr Sohn war Herzog Albrecht von S.-W. Die Belehnung der Brüder Rudolf und Wenzel und ihres Neffen Albrecht, Herzöge von Sachsen-Lauenburg mit dem Herzogthum Lüneburg durch K. Karl IV. erfolgte am 3. März 1370; s Sudendorf IV, 5 ff. und die Einleitungen zu Bd. III u. IV.

na hertogen Wilhelmes dode beschattede he de stad to Luneborch boven recht wol up ses dusent lodige mark. dar na to hand wolde he echt mer van den borgeren hebben. binnen des sande keiser Karl sine breve, wo dat land to Luneborch hertogen Wilhelme umme unhorsam were af gedeilet bi sinen levende, und ok wer dat hertochdom nu an dat rik gestorven erflos, 5 dat hedde he dem hertogen van Sassen gelegen, — und enbod bi des rikes hulden den steden und den luden in dem lande to Luneborch, dat se den hertogen van Sassen scholden to heren hebben und nemen disse breve[1]. und dat unrechte geneit, dat hertoch Magnus genommen hadde, bewoch de borgere to Luneborch und ander lude, dat se vorleiten hertogen 10 Magnus van Brunswik und nemen hertogen Albrecht und hertogen Wenzlawen van Sassen.

In dem sulven jare als 1371 breken de borger van Luneborch dat hus to Luneborch und slogen dot wat se dar up begrepen und tobreken dat monnikecloster und wiseden de monnike mit dem hilligdom in de stad[2]. 15 hir wart orloge grod van in dem lande. die heren togen mit heres craft in dat lant und legen to velde. to lest wart ein vrede up genomen wente Nov. 11. to sunte Mertens dach, de wart vorwisset in breven und mit borgen. den vrede heilden hertogen Magnus lude van Brunswik nicht wol, wente se vengen des hertogen denere van Sassen bi Scheningen, als se meinden 20 dat se velich weren umme des gemakeden vredes willen. ok deden se noch ein ander: se sameden heimliken volk mer wenn up sestein hundert gewapent. dar weren mede heren greven und riddere und knechte, der ein deil sulven vor den vrede gelovet hadden. disse stegen in de stad to Lune- Oct. 21. borch in der elven dusent megede dage in der dageringe und wolden de 25 borger und de stad vorderver hebben, sunder god halp den borgeren, dat se der lude wol twehundert dot slogen und wol veirhundert vengen[3].

In dissem jare was vele strides und untruwe in den landen und vele roverie al umme.

In dissem sulven jare[4] vorleit bischop Albrecht van Sterneberch dat 30 bischopdom ‖ to Magdeborch, wente he helde disse borgere und de van Bl. 107b. Halle vor nicht und ok ander volk in dem lande: dar umme heilden se one

8. here *B.* briue *A.* 13. to hus *A.* 16. grot orloge *B.* 17. to vele *A.* 18. mit br. *B.* 30. Sterneborch *A.*

1. S. die Urkunden K. Karls IV. vom 3. und 8. März bei Sudendorf IV, 7 ff.

2. Vgl. Detmar ed. Grautoff I, 294 und Anm.

3. Vgl. dazu Sudendorf IV, Einleitung LXXXIV.

4. Die meines Wissens letzte von Eb. Albrecht ausgestellte Urkunde ist datirt vom 22. August 1371. Orig. im St.-A. z. Magd. s R Erzst. Magdeb. XVIII, 18.

wedder vor nicht. he konde dit land nicht wol vorstan: he wolde dit volk regeren na siner behemischer ard, des wolden se nicht liden. to godes denste und to pepelicheit was he bequemelik genoch, to wertliken dingen in der mate, wente bi sinen dren jaren worden in deme stichte to Magde-
5 borch mer wenn dre dusent hovewuste und dorp de dar to horden, an anderen schaden. he vorleit dem keiser ok de herschop over dat land to Lusicz to der crone to Behmen vor ses dusent mark[1]. des geven de domheren volge. ok vorleite he und vorkoft und vorsat ichteswelke vesten des godeshuses, als de domheren na dem male beschreven geven den borgeren,
10 und meinden, se woldent dem keiser kundigen van geheites wegen bischop Peters. he hadde vorsat Langebu vor 400 mark, Wettin vor seshundert mark, Alsleve vor 200 mark, Vriborch[2] vor 300 mark, Lubas[3] dat dorp vor 100, den hof Crussow vor 300, Welsleve[4] vor seshundert und 20 mark, Glote[5] vor vifhundert mark; vor ein deil des huses Wantsleven
15 nam he 2000, echt 1000 schock groschen vor Schrapelawe. ut Halle wart om up dusent mark, van dem borne Kerewedder up dem Solte 300 mark. Aldenhusen vorlech he und Salsemunde[6]. dar to vorde he enwech dit hilligdom: sunte Mauricius vinger, ein deil van sunte Sebastians hovede, sunte Philippus arm des apostels, sunte Felicitatis hoved, sunte
20 Victoris hovedes ein stucke hilligdomes van sunte Steffan, ein gulden cruze van clarem golde, dar inne was van dem cruze unses heren, dat to Calve nicht vorbernen konde, do dat hus dar vorbrande bi des sulven bischopes tiden. echt nam he to Halle ut dem Nien Werke[7] einen ganz eddelen stein van godes cruzes holte und eine gude imselen to deme dome unde
25 sandalia und vele zirheit, dat men sere dur achtede[8].

3. Nach 'dingen' setzt *B* hinzu 'was he'. 11. Laghebū *AB*. 16. bornekere wedder *AB*.

1. S. Hoffmann I, 282, Anm. 2.
2. Ueber Langenbogen s. ob. S. 128, Anm. 9. Alsleben, Stadt, im Mansfelder Seekreis, Reg.-Bez. Merseburg, unweit der anhaltischen Grenze; Friedeburg s. ob. S. 142, Anm. 3.
3. Lübars (Liebars), Dorf, 9½ M. nördl. von Magdeburg unweit der Elbe. Der Pfandbrief Eb. Albrechts für H. v. Redigsdorf (sic!) d. d. 11. Sept. 1370 steht in Cop. XXXV, Bl. 32.
4. Die Dörfer Krüssau und Welsleben 5 M. östl. u. 2 M. südl. von Magdeburg.
5. S. oben S. 258, Anm. 4.
6. Altenhausen, Dorf, 4 M. nordwestl. von Magdeburg; Salzmünde, Dorf, im Mansfelder Seekreis, Reg.-Bez. Merseburg.
7. Kloster oder vielmehr Stift Neuwerk bei Halle, zwischen der Stadtmauer und dem Schlosse Giebichenstein auf einem Felsen an der Saale.
8. Ipse etiam devotione est ductus multas notabiles reliquias de ecclesia Magdeburgensi in Bohemiam transduxit, inter quas fuerunt caput S. Felicitatis martyris, dimidium corporis B. Victorini episcopi martyris, partem brachii S. Philippi apostoli, partem brachii S. Stephani protomartyris et partem vel totum vexillum S. Mauritii patroni nostri et multas alias reliquias, quarum nomina nunc scri-

Aug. 15. Sept. 8. In dussem sulven jare twischen unser vruwen dage krudwiinge und unser vruwen lateren openbarde sik ein geist in der Nien Stad bi dem tie in Reiners Schartowen[1] hove. de dreif grod unsture jo des avendes, wenn ed began to beschemeren, || wente an de midnacht und warp und stormede sere groslîken. dar gingen vele lude, papen unde leien, de dat horden unde segen, aver den geist sach neimant. scholde ik dat alle schriven, dat ik sulfvesteinde dar vornam in einer nacht, dat worde vele to lang: doch to lest sprak ed uns to und sede, ed were Hans Schartowen sele, de over dren jaren vordrunken was in der Ore, und begerde dat men om almosen nah geve und selemissen lese, und bat van benanten presteren genauten tale missen und vigilien, und sede ok wat bedes und almesen om reide na geschein weren. und in unser vruwen nacht der lateren nam de geist orlof. (Sept. 8.)

(Bl. 108a.)

Dat bischop Albrecht van Sterneberch licht meist bewoch dat he des biscopdomes hir vorteich, dar halp dit sere to: her Anne van Heimborch[2] ein ritter was der stad vient worden dorch des bischopes schulde. mit dem vordroch he sik und leit on in de stad komen up des domprovestes hof. dat schach in den heremissen. do de borger vornemen dat her Anne dar was komen an or vulbort, do sameden se sik, und alle volk leip to mit unbescheidenheit und vengen her Annen up deme Nien Markede, dar de bischop jegenwerdich stunt. hir umme verhof sik bischop Albrecht van stunt ut der stad und quam nicht mer wedder und vorbutede dat bischopdom Magdeborch umme dat bischopdom Liutmischol, dat he to vorn hadde gehat. dar na to winachten quemen des keisers und des pawes breve und bischop Albrechtes breve, dat he des erzebischopdomes hedde vorteigen, und dat bischop Petro de vor to Liutmischol wesen hadde, der kerken to Magdeborch vorseen were. des wart dat volk sere bewegen, de dar lengud hadden und bischop Albrechte gesworen hadden, und meinden, he scholde erst to lande komen und se muntliken vorlaten und vorwisen. des wolde he nicht don. to lest kam ed dar to dat de keiser sine opene breve sande, dat vorsten unde heren vor ein recht hadden gesproken. na dem male de pawes de bischope hedde umme gesat, so wer ed recht dat se ore len van

1. krudwynge *AB.* 10. noch? 14. Wat bischop *B.* 16. 'des' fehlt *A.*

bere erubescimus propter malitiam et infidelitatem thesaurarii et aliquorum praelatorum et canonicorum Magdeburg. ecclesiae &c. Chron. Magd. 347.

1. Reiner Schartau findet sich urkundlich 1385 und 1386, s. v. Ledebur, Archiv XVII, 264 f.

2. Ist an den braunschweigschen Stadthauptmann Anno v. Heimburg zu denken? S. Dürre, Braunschweig im MA., S. 157.

dem erzebischop Petro scholden entpfangen, nach dem male om de keiser
Bl. 108b. sine regalia hedde gelegen. des leiten || on de vogede to und antwerden
om de slote, und de domheren reden to Calve und deden om horsam, wo
wol se mit den borgeren hadden over redet, se wolden dar nicht an don, se
5 und de borger und de manschop deden dat eindrechtichliken. do bleven de
van Magdeborch und van Halle des eins dat se om nicht enhuldigeden so
lange, went he sin pallium hadde. mer se geven dat over umme des landes
willen, dat he toch to Magdeborch, und reden om enjegen als wontlik
is. dat geschach cathedra Petri in der vasten. des sondages vor pinxsten Febr. 22. Mai 9.
10 sande bischop Peter na dem rade, dat se to om quemen in des dekens hof
to dem dome. dar gingen orer achte hen, und dar weren de domheren.
dar wisede men on dat pallium, und seden dat dat de pawes dem bischope
hedde gesant. dar up huldigeden om de borgere.

In dem jare 1372 was de erzebischop Peter to Hademersleve und
15 unse borgere mit om. dar quemen des stichtes man van Hildensem
des nachtes und velen dar in mit grotem homude unde meinden to vangene
de borgere van Magdeborch und ander lude. dusse quemen up und
grepen to were unde dreven se wedder ut und volgeden on wente vor
Kroppenstede. dar vengen so orer vele in den wenden ane were.

20 Des anderen dages dar na stridde Heise van Stenvorde, des godeshuses
hovetman, und der stad dener van Magdeborch einen harden strid
bi Gera[1] und vengen ok vele gudes volkes. van dissen vangen wart bischop
Peter grot gelt.

Disses jares kofte bischop Peter de slote twe als Schonebeke[2] und
25 Wantsleve[3].

Bi dissen dingen de gescheen sin mach men tokomene ding proven.
hir umme hebbe ik ut dissen langen reden der stad to vromen umme to
samene vorkortet disse na schrevene stucke, uppe dat me schade und koste
beware[4].

---

6. enhuldigen *B*. 13. Nach 'gesant' haben *a b*: ist doch ein falsch Pallium gewesen.
21. Stornvorde *B*.

1. Ueber diese Fehde findet sich sonst nichts. Aus dem Zusammenhange geht nicht hervor, gegen wen (Hildesheim?) sie gerichtet war. An Gera in Thüringen ist schwerlich zu denken, vielleicht steckt in dem Namen ein Fehler.

2. Die Urkunde Günthers Herrn von Barby über den Verkauf der Stadt Schönebeck an Erzbischof Peter von Magdeburg für 1900 Mark Brandenburgischen Silbers Magdeburgischen Gewichtes d. d. 1. Aug. 1372 ist gedruckt bei Gercken Cod. Dipl. Brandenb. IV, 527 f.

3. Der darauf bezügliche Kaufbrief, d. d. 17. März 1373, befindet sich im Original im St.-A. zu Magdeb. s. R. Wanzleben 8.

4. Vgl. die Einleitung.

Na godes gebort 1300 und in dem 51 jare beschedigeden de denstmanne unse borgere. des verbunden sik unse borgere mit den steden Gosler Brunswik Quedelingeborch Halberstad Helmstede Ascherslеve und Halle[1]; und do hebden de denstlude den schaden gerne wedderleget. des reden de eldesten, de meist in der || werlde bevaren weren, dat men dat neme: wente se hebden vor wol vorvaren, wat schaden und ungemakes der stad over gan was. do duchte ichteswelken, de so wol nicht vorvaren weren, se mochten de denstlude wol vordrucken unde krenken, und betengeden mit on to krigen mit der stede hulpe. ok halp on unse here bischop Otto van Hessen und sine man mit den steden, und vorloreden grot gelt, dat men achtede wol up veftein dusent mark, an anderen schaden de unsen borgeren schach buten und binnen. dar to worden unse borgere gevangen und dot geslagen up der Ore. to lesten do men kriges mode wart, do nemen unse borgere 30 mark und veir hove landes — de weren ok bi 30 marken wert — to beteringe der doden[2]. den borgeren weren to voren wol 200 mark worden vor oren schaden, er de krich betenget wart[3].

Bl. 109a.

Wo de Marke an dat koningrike to Bemen kam.

Dar na in dem 1300 und 73 jare bekrechtede koning Karl van Behmen de marke to Brandeborch, alse dat he mit gelde wan, do he der mit hereschilde nicht winnen konde. he gaf markgreven Otten, de sin dochter[4] hadde, ses borge in einem anderen lande, der he nau notorft van hadde, und dar to gaf he on wenich geldes, alse dat men sprak, dat gras edder wischen in der Marke were nicht vorgulden[5]. des kam koning Karl, de ok romisch koning was, in de Marke und leit sik mit sinen sonen Wenzlawen Johanni und Sigemunde land und lude huldigen und sweren to der cronen to Behmen[6], und wedderbuwede dat slot vor Angermunde[7],

3. 'Halberst. Helmst.' fehlt *B*. 12. den unse *AB*. 14. de] des *AB*, die *b*. 23. anderem *A*. dat he *B*. 28. 'vor' fehlt *B*.

1. Das Original der Urkunde über das Bündniß Magdeburgs mit Helmstedt vom 21. Juni 1351, auf 3 Jahr abgeschlossen, befindet sich im Stadt-Archiv zu Helmstedt; die Urk. über das Bündniß Magdeburgs mit Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben im Stadt-Archiv zu Halberstadt.
2. d. h. zu Seelenmessen.
3. Vgl. oben S. 222 f.
4. Anna.
5. Die betreffende Urkunde (vom 18. August 1373) ist gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 10.
6. Die Anwesenheit K. Karls IV. in der Mark fällt, wie aus den Urkunden hervorgeht, in den August.
7. Tangermünde; s. Pelzel, K. Karl IV., II, 869. 'Angermünde' für 'Tangermünde' kommt zuweilen vor; (vgl.

und arbeide sere dar umme dat he beteren vrede mochte maken in den landen.

In dissem jare wart ok hertoch Magnus van Brunswik dot geslogen. dar na to hand wart dar umme gedebinget, dat hertoch Albrecht van 5 Sassen scholde nemen hertogen Magnus wedewen [1]. dat geschach to hand in dem anderen jare dar na. dar mede worden los de to Luneborch gevangen weren, und hertogen Albrechte huldigede dat Luneborger land, de to vorn hertogen Magno bi stan hadden. hertoch Albrecht nam hertogen Magnus || kinder mit der vruwen in sine vormundeschop. Bl. 109b.

In dissem sulven jare buwede men de mole benedden der bruggen, 10 dar oldinges ok vor ein mole stan hadde [2]. dat echelde sere bischop Peter, wo wol he des mit recht nicht vorbeden mochte.

Dar na in sunte Mertens avende des sulven jares toch Busse Dus, Nov. 10. des godeshuses hovetman, in dat brunswikesche lant und rovede dar und brande etlike dorpe, umme dat de van Wenden dit godeshus roveden, de 15 do Jerekesem [3] inne hadden, dar se disses stichtes mortberner uppe huseden und hegeden. disse sameninge was den Brunswikeschen vorbodet, dat de van Magdeborch in or land wolden komen, unde hadden sik dar entegen samelt unde wolden se bestriden, und vorheilden se in twen enden und togen up se. des wande sik Bosse Dus mit den sinen mit willen und be- 20 stridde se und veng hertogen Ernste van Brunswik wol mit 60 ridderen unde knechten unde de rikesten borger van Brunswik. dar na na paschen kemen hir to Magdeborch de ratlude van Brunswik und bedingden mit hulpe unser heren mit dem bischope, also lange dat se om vorwisseden und od dar na geven veir dusent mark vor de gevangen [4].

25 **Wo de rad van Brunswik enthovet wart.**

In dem 1374 jar schach dat geschicht to Brunswik veirtein nacht na

11. konde *BH*. 12. 'nicht' fehlt *A*. 17. unde or l. *B*. 24. 'ok?' Das im Texte stehende 'od' kommt nur an dieser Stelle vor.

ob. S. 158, 13 und Anm.) s. Fidicin, die Territorien der Mark Brandenburg IV, 265; Gercken, Cod. Dipl. Brand. V, 69; vgl. dazu v. Ledebur, Archiv I, 352.

1. Magnus blieb im Treffen bei Leveste am 25. Juli 1373. Seine Wittwe Katharina, Tochter Waldemars I. von Anhalt, vermählte sich mit Herzog Albrecht von Sachsen.

2. Vgl. oben S. 164, 4. Diese Mühle (die Rathsmühle, die bis auf unsere Tage bestand) lag unweit der gegenwärtigen, neu gebauten Brücke über die Stromelbe.

3. Jerxheim zwischen Oschersleben und Wolfenbüttel im Braunschweig'schen.

4. Vgl. Sudendorf IV, Einleitung CLVI. Dürre 157. Urkunde über die Sühne des Rathes zu Braunschweig mit Eb. Peter vom 25. April 1374 im St.-

Apr. 16. paschen, dat de meinheit veng de ratmanne und leiten de enthovededen binnen der stad uppe dem markede und vordreven orer ein deil mit oren wiven und kinderen und nemen or gud. dar umme worden se ut der hense gelecht, und on stund so vele kriges under ogen dat dar van de stad sere nedderveellich wart[1].

Juni 29. In dissem jare to sunte Peter und Pawels dage heilt koning Karl sinen hof to Tangermunde[2] mit den vorsten, geistlik und wertlik, und makeden einen meinen lantvrede, wol doch de in der mate geholden wart. unde unse here de bischop heilt de borger van Halle in clage vor dem keiser, umme dat se sinen schulten in der stad vorwiset hadden und sinen toln und geleide, und umme dat de inningen sik sulven richtes underwunnen hadden und umme ander stucke[3]. de borgere van Magdeborch brochten || de van Halle vor den keiser, dat se sik wol mochten hebben vorantwordet, hebben se wold. (Bl. 110a.)

In dessem sulven jare to Tangermunde sat de kaiser up dem markede in siner majestat und belende dar des markgreven broder van Missen, de bischop to Bavenberge[4] hadde gewesen, dat vanlehn und regalia des bischopdomes to Meinze, wente de pawes Gregorius hadde om dat bischopdome to Meinze gegeven. aver de van Nassawe[5], den de domherren hadden gekoren, de sat in der were, und enwolden dussen van Bavenberge nicht tolaten. dar umme wart twidracht dar van.

In dem 1300 und 75 jare brachte bischop Peter de borger van Halle in des rikes achte[6]. dat mochten de van Halle na Sassen rechte wol hebben gewert, hebben se to antworde komen. de markgreve van

5. 'sere' fehlt *B.* 6. Pawele *B.* 13. 'hebben' fehlt *B.*

A. zu Magdeburg s. R. Erzst. Magd. XII, 55. Herzog Ernst von Braunschweig zahlte ein Lösegeld von 400 Mark Brandenb. Orig. Urk. vom 21. März 1374 im St.-A. z. Magdeb. s. R. Erzst. Magd. L, A, a, 9.

1. Ueber den Aufstand in Braunschweig vom J. 1375 s. in Städtechroniken B. VI, die Beilage 4 von Hänselmann, S. 313—412.

2. Die Anwesenheit K. Karls IV. in Tangermünde um diese Zeit ergiebt sich aus den Urkunden. Am 29. Juni bestätigt er die Erbvereinigung der Mark mit der Krone Böhmen (Riedel B, III, 42), am 4. Juli ist er in Ziesar (Ib. A, VIII, 308), am 5. wiederum in Tangermünde (Ib. B, III, 47). Vgl. Pelzel, Karl IV., 880.

3. S. S. 267, Anm. 2.

4. Ludwig Markgraf von Meißen, der von 1357—66 Bischof von Halberstadt, dann bis 1373 von Bamberg war. 1381 wurde er Erzbischof von Magdeburg; vgl. ob. S. 208 und unten Bl. 117a.

5. Adolf I., Graf von Nassau.

6. Vgl. v. Dreyhaupt I, 86. Bereits am 24. Aug. 1374 beauftragt K. Karl IV. den Bischof zu Naumburg die Bürger von Halle zum Gehorsam gegen Erzbischof Peter aufzufordern, und wenn sie dieser Aufforderung nicht nachkämen, ihnen alle Straßen zu verlegen; s. Lenz, 531. Wann die Achtserklärung erfolgte, ist nicht bekannt.

Missen mit sinen broder den bischope, de to Meinze scholde sin, und sin anderen brodere [1], vorclageden de van Erfforde ok to der achte. de senden to Prage und vorantworden sek. dit wart sus geendet, dat de van Halle leiten sik afdedingen veftehalfdusent schock cruzegroschen, de se bischop 5 Peter geven [2].

In dussem jare togen de markgreven van Missen mit groter macht unde vele heren und vorsten vor Erfforde und legen dar leng wenn ses weken. to lest quam de keiser mit dem koning van Behmen und mit anderen behemischen heren dem markgreven to hulpe mit aller macht vor de 10 stad und vorherden land und lude und breken kerken und brenden dorper, aver de stad wunnen se nicht [3]. dat her brak up unde leten de stad, alse der markgreven vader to vorn gedan hadde over vertich jaren, do he ok dar vor lach [4].

In dussem sulven jare was grot stervent hir in der stad und al 15 umme und stunt to Magdeborch wol anderhalf jar, dat men to sunte Johanse nicht graven konde up den kerkhof, sunder men makede grote kulen

2. den bischope vnd sin anderen brodere de to meynze scholden syn *AB*. 7. Ertforde *AB*. 12. alse de markgr. *AB*.

1. Die beiden Brüder Ludwigs sind Friedrich der Strenge und Balthasar. Die Umstellung der Worte im Texte gegen die Hss. ist nothwendig, da nur einer der Brüder, nämlich Ludwig dem geistlichen Stande angehörte und nur auf ihn die Bezeichnung 'bischop' paßt.

2. Durch des Kaisers Hauptmann in der Mark, Hans von Kotbus (Hans here czů Gothebus), kam am 16. Aug. 1375 (in deme neysten donerstage nach unser vrouwen tage assumptionis) ein Vergleich zwischen Erzbischof Peter und der Stadt Halle zu Stande: des ersten umme den schulteiczen, das die burgere von Halle sine guten frunde sullen sin und yn nemen in die stad, und er sal vorbas richten in der stat czů Halle, als er von aldere by unsrer obgenanten herrin von Meidb. vorfaren und ouch by syner cziit hat gerichtet; und was die innungemeistere und die innungen von alder gerichtet haben, das sullen sie noch richten. ouch haben wir getedinget umb den grefen, das unser herre von Magd. Heydenrich von Berlin odir eynen andern setze czů eynem grefen und on belehene mit syner pflicht, als ist (sic!) wöntlichin ist, mid dem die von Halle czwen odir dry yre burgere unßm herren von Meidbr. abescrifft ore hantvesten odir den czoln versigilt mit der stad zů Halle ingeseglen sullen senden, so sal unser herre von Magdebr. deme greven heizen, daz her nach redlicher bewisunge der abescrifft den czoln sulle nomen also lange das unser here von Meidburg kome kegen Gebikensteyn, so sullen die von Halle den rechten brieff cyiegen die abescrifft vor unßm heren von Meidbr. und sinen rat tragen ..... ouch haben wir getedinget, das die burgere van Halle von hute odir vierczen tage sulche yre und yr burgere brieve na unsern tedyngen odir die viertehalbtusent schock Mysner grosschen unßm herren von Meidburg ... entwerten sullen czů Gebichinsteyne. so sal er sie denne ane vorczoch und hindernisse lazzen und losen uz den banne. Orig. im St.-A. zu Magd. s. R. Erzst. Magd. XXII, 12. Die Aufhebung der Acht erfolgte am 29. Aug. desselben Jahres; s. Lenz, 533. Vgl. Chron. Magd. 347.

3. Vgl. Joh. Rothe 625—629.

4. Friedrich der Ernsthafte. Ueber die Belagerung Erfurts durch ihn im J. 1335 s. Joh. Rothe 569.

to dem hilgen geiste, to unser vruwen, to sunte Pawele, to den barvoten, to sunte Augustine und to sunte Marien Magdalenen, dar men se in warp unde begrof.

Dar na in dem 1300 und in dem 76 jare umme winachten uten wart ein upstot twischen biscop Peter und den borgeren || to Magdeborch, (Bl. 110b.) also dat de bischop toch ut der stad und wolde dar nicht wedder in, sunder he lach ummelang to Schonebeke, to Calve, to Wantsleve unde in anderen sinen steden, wor is om lustede, und hadde de borgere in clage und bewisede on unwillen, wor he mochte, also dat de borgere groten schaden nemen, de mit kopmeschop vor de land mosten varen. dar under wart dat land ok sere vorderver van roveren lantsaken und mortberneren, de dat land vorderveden und vordingeden wente vor de stad. dat kam dar van to. se draweden den buren in dem lande: wolden se nicht dingen, se wolden mortbernen. de bischop was aver der borgere openbare vient nicht, sunder wat he om heimliken todriven konde, dat dede he vullenkomeliken. des verdrot den borgeren sere, und hadden sik dar up gesat dat se des nicht liden wolden, wente on were lever gewesen dat de biscop or openbare vient hedde gewesen; und sanden na den borgeren in der Nien Stad, dat se kemen uppe de loven, und vrageden se, eft ein krich worde twischen dem bischope, wes se sik to on scholden verseen. se antwerden, se mochten dat sulves wol weten dat se wedder de Olden Stad nicht wesen konden, se wolden bi om bliven und liden arch und gud. doch ging dat also hen dat dar nen orloge twischen enquam, sunder de bischop heilt de borgere ut der Olden Stad in clage vor vorsten und vor heren und erhof sik almeistich hir mede. de official des hoves to Magdeborch underwant sik des geistliken richtes. de saken, de de domprovest, de archidiaken is, plach to richtende, de wolde he ok hebben und richten; unde sin gerichte wart groter denn des domprovestes und begunde de borgere sere to beswerende mit sinem gerichte. des wolden de borgere nicht gerne liden, und de ratmanne senden na dem officiale up de loven. do he quam vor den rad, do sprak de borgermester 'her official, gi beweren ju mit juwen gerichte in unse borgere und besweren de, de doch juwerlde plegen antwerden und to rechte stan vor dem archidiaken. mochte gi dat dor unsen willen laten, dat were uns wol to danke. weddervore ju boven dat icht van etliken unsen borgeren, de gi vorunrechten und besweren, vor den konde || wi ju nicht bewaren.' mit dem ging de official enwech und (Bl. 111a.) brachte dat vor den bischop. dat vornam de bischop also dat de borger

5. Petren *B*. 20. und wes *AB*. 23. dat dat *B*. 28. und he beg.? 32. 'in' zu tilgen?

on vordreven hedden, und de bischop leide dat gericht to Calve. hir began sik de twidracht allererstem af, wo wol dat dar noch mannigerleie sake weren, de de bischop hadde wedder de borger, und nam to hulpe wat he muchte. de borgere hadden ok vele sake wedder den bischop, to vorn dat 5 he den borgeren und borgerinnen entvorde ores gudes und bi namen up dem Solte. he gaf den van dem Solte nie breve boven siner vorvaren breve und beswerde dat bornegut mede. also dat sterven was vorgan, dat dar vor schreven steit[1], spreken de vam Solte, se hedden nein gesinde, unde wunnen der papen gud und anderer lude, aver unser borger gud leiten 10 se dar ute mit 12 pannen, de se wuste leden, unde wolden orer nicht winnen[2]: dat unsen borgeren schadede wol bi twen hundert marken. disser stucke was vele, dar de bischop mit den borgeren umme wrokede wente in dat 77 jar wente na paschen.

Na godes gebort 1300 und 76[3] jare achte dage na paschen, do kam Apr. 21. 15 keiser Karl to Tangermunde und leit wien sine capellen up dem hus[4]. to der capellen wiinge quam de bischop van Magdeborch und sin ebbede und prelaten unde andere bischope und vele heren.

Des sulven dages to deme etene stunt de bischop van Magdeborch up mang allen vorsten und heren und clagede dem keiser over de borger 20 van Magdeborch, dat se om und sinem godeshuse deden grote gewalt, und wolde he on dar nicht over richten, se vordorften om sin godeshus al to malen. dar velen vele rede twischen, dar men nicht wares van schriven mochte. sunder de borger worden to rade dat se sik vorantworden wolden, und sanden dar Hansen van Evendorpe den borgermester und an- 25 dere ut dem rade, als on gud duchte, und den schriver mede, und voren de Elve nedder und legen des nachtes to water an einen werdere mit den deneren. mit des kam ein bref an den rad, dat se de bischop vorclaget hedde, und se scholden komen to dem antwerde, und de breif heilt also:

Karl van gots gnaden, romischer koning, to allen tiden merer des

2. saken *B*. 5. entverde *AB*. 24. Hanße *B*.

1. S. 267.

2. Der Sinn dieser Stelle ist mir nicht ganz klar: einiges ist vielleicht verderbt. Der Verfasser scheint sagen zu wollen, daß die von Salze sich der Pfannen der Geistlichkeit bemächtigten und die Salzgewinnung zu ihrem Vortheil weiter betrieben, dagegen die Pfannen, welche Magdeburgischen Bürgern gehörten, zerstörten (wuste leden), woraus den Magdeburgern großer Schaden erwuchs.

3. Vielmehr 1377: in diesem Jahre war Hans v. Ebendorf Bürgermeister; s. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, 284.

4. Ueber die Kapelle auf dem Schlosse zu Tangermünde, welche der Jungfrau Maria geweiht war (s. Urk. von 1509 im St.-A. z. Magdeb. s. R. Tangermünde 2), s. Pohlmann, Geschichte der Stadt Tangermünde 1829, S. 43.

rikes || und koning to Behmen, dem borgermestere und rad der stad to Magdeborch unsen und des rikes leven getruwen. uns heft vor gelecht de erwerdige Peter biscop to Magdeborch dat gi om in sines godeshuses vriheit und rechte gegrepen hebben und gi om rechtes dar umme weigert. dar umme begere wi und dunket uns ernstliken geraden sin dat gi to uns senden etlike ut dem rade up den negesten dinxdach. so wille wi versoken, eft wi ju gutliken konnen berichten. gegeven to Tangermunde ꝛc.

Bl. 111b.

5

Also kemen unse ratmanne dar vor den keiser, . . . meinden se to gnaden. alse se ut der herberge gingen up den market, do quam on de keiser hastigen jegen up den market, also dat om lutting gut imant van manschop volgede, sunder ein de bracht om sin teldene pert na. do was dar rede bi unser stad hovetman, her Luder van Alvensleven[1], und Mowe van Calve[2], de des jares vor stadmester hadde wesen. de hulpen dem keiser up dat pert und heilden om den stegereip. do sprak de keiser 'wor sint de borger?' de hovetman sprak 'se sint ein deil in der herberge.' 'sendet nach on und segget on dat se uns volgen jegen Brome: dat hebbe wi rede inne', wente he hadde dat gedebinget umme penninge und wolde dat hus entpfangen. dar na sede der hovetman 'her keiser, wi sint to water komen und hebben hir neine perde.' do sprak de keiser 'sendet dar na: dat is mi wol to danke.' alsus schreven se hinder sik an ore kumpane ut dem rade, dat se on verdige und vrische wepener senden to perde van stund an. und ein schutte kam mit dem breve spade hir in de stad, dat men de jungen knechte und borgerkinder bi nacht vorboden mosten. se worden reide ein michel deil und reden to Borch to und to Jerechow und quemen herliken to Tangermunde up de vere und hadden mit sik der stad spelelude, do se overvoren. dat sach de keiserinne ut einem venstere van dem huse und vornam dat dat ed de Magdeburgeschen weren. do enbod on de keiserinne wedder dat de keiser wedder queme van Brome.

10

15

20

25

Als de keiser vor Tangermunde vol na was, reden om de borger wol gewapent enjegen. do reit Hans van Evendorp und her Ludolf van Alvensleven unser stad hovetman dem || keiser jegen ut dem hupen went an sinen wagen und spreken 'here, her keiser, hir sint juwe deiner de borger van Magdeborch, de hebben ju gerne gevolget. nu seen se wol dat gi wedder keren.' de keiser sprak 'ed hebbe mi lef gewesen, und is uns wol

30

Bl. 112a.

8. Die Hss. deuten die Lücke nicht an. 9. to to *A*, 'meinden s. t. gn.' fehlt *a b*.

1. Ludolf I. (so wird er auch S. 217,19 genannt) v. Alvensleben erscheint in Urkunden von 1360—1400. Ueber ihn s. die ausführlichen Nachrichten bei Wohlbrück, Geschlecht v. Alvensleben I, 329 ff.

2. Mowe (Bartholomäus) van Calve Bürgermeister 1376; s. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 284.

to danke.' so leten unse borger den keiser vor hen teen in dat dor, und bischop Peter van Magdeborch was noch dar hindene und hadde wenich volkes, und unser borger hupe was vele groter. und als sin ding und der borger stunt in unvruntschop, so vrochte sik bischop Peter, doch leiten on 5 de borger vor hen teen, und he neich on nicht und sloch sin hovet nedder und toch ok in de stad. unse borgere weren de lesten und quemen in or herberge und deden sik ut, und dat behagede den gemeinen luden uter mate wol.

Des anderen dages, als de sondach bedagede, toch dat volk wedder 10 to hus, und de borgermester mit den de ute dem rade weren bleven dar, de dar vorantwerden scholden de sake vor dem keiser, dar de bischop den borgeren umme tosprak. doch konden se de sake nicht entrichten twischen dem bischope und on, mer den borgeren wart ein utschrift der sake des biscopes: der artikele und stucke weren wol vertich. de copien brochten se 15 to hus, und scheideden van dem keiser, also dat se sik under enander vormechtigeden, wenn dat he leddich were, so wolde he aver na on senden.

Under des schickede de keiser eine herevart und toch vor Pritzes[1] und leit de borgere bidden umme volk, de de ok togen vor dat slot. des sanden de ratmanne in de herevart der stad denere und heren Ludolfe van 20 Alvensleve den hovetman unde 20 gude schutten in dat here. dar hadde de stad ore bussen vore. des lach de keiser twene dage vor Pritzes und stormede: des dridden dages lepen se van dem hus und branden dat hus sulven in dem middage, dat dar nicht enblef wenn de wal, [dan es war ein holzern gebew und doch sehr fest van wasser.] und de hertoch van Lu- 25 neborch, hertoch Albrecht van Sassen, buwede dat wedder unde blef to dem lande Luneborch gehort. [darnach zogen sie vor Dannenberge[2]] und lach dar vor veir dage mit den van Magdeborch und mit den van Lubeke und mit etliken festeden[3], wente vele kouplude dar af gestroifet unde herovet worden. dat hus und stad worden aver nicht gewunnen, sunder de

14. articule *B.* der cop. *AB*, die copeien *a b.* 16. he on auer *AB*, so solt er aber *a b.*
18. dat de *B.* 23. 26. Die eingeklammerten Stellen, welche in *AB* fehlen, sind aus *a b* ergänzt.

1. Die Lage von Pritzes kann ich nicht genau bestimmen. Es scheint an der altmärkisch-braunschweig'schen Grenze gelegen zu haben.

2. Ueber die Lage von Dannenberg s. ob. S. 152, Anm. 1.

3. In deme sulven jare do toch de keiser Karolus unde mit em de sassesche heren unde de heren van Lubeke vor Dannenberge. de van Lubeke brochten dar vele gudes ratscopes mede, dar sik degene sere vore vruchteden, de dat slot inne hadden, also dat se mit deghedingen van sik antworden; unde wart den heren hertoghen Wentslave unde hertoghen Alberte van Sassen des rikes marschalken. Detmar I, 307.

erdedingede dat mit gelde: || dat wart ok dem hertogen van Luneborch[1]. Bl. 112b.
disse herevart schickede de keiser dem hertogen van Sassen to gude und
Mai 19. dorch live. dre dage vor unses heren hemmelvart brak dat her up, und
togen alle to hus. dar vorterden de borgere mit koste und mit schaden wol
20 und 100 mark. 5

To hant dar na na pinxsten sanden de borger aver ore kumpane ut
dem rade to Tangermunde umme or sake an den keiser und hadden man-
nigerleie bedinge mit dem bischope und enkonden nicht enden: wente wat
des avendes gededinget wart, des wolde bischop Peter des morgens nicht
stede holden. dat vornam de keiser und bewur sik dar mede, wo he se 10
schedede mit vruntschop; und hadde des nachtes dar up gedacht dat he se
entwe sette, und leit dat eins morgens up einen bref setten und gaf on dat
to vorstande, also dat or beider sake scholde dre jar stan in vruntschop:
under des scholde wi dar twischen bedingen. dat weren de van Manszvelt
und de van Barbei van des bischopes wegen, und Heine Aleman und Her- 15
man Cyriacus[2] van der borger wegen: konden de sik nicht voreinen,
so scholde me de sake wedder vor dat rike bringen[3]. als de scheidinge
Juni 15. geschen was vor sunte Vites dage, alse de borgere wolden orlof nemen
van dem keisere, do sprak he 'ik wil to ju komen to Magdeborch bet
dingstage.' 20

Des sulven jares, als in dem 1300 und 77 jare, nicht lang na
pingsten eins dingstages kam keiser Karl und koning to Behmen van
Tangermunde to Magdeborch mit cleinen volke, und men sande on den
hovetman mit der borgere kinderen und borger enjegen, wol gewapent ein
michel deil, wente jegen Insleve, und heilden dar buten dem wege wol 25
mit anderhalf hundert glevien. dar na togen de ratmanne unde schepen
unde ok andere unse borgere in oren besten cleideren ungewapent jegen
den keiser up disz sit Insleve, und de ratmanne treten to vote af unde ent-

16. k. se sik n. eynen *B*. 21. LXXVI *AB*. 24. kindere *AB*. 27. cleidere *AB*.
27. Rathäne *A*.

1. Die betreffende Urkunde d. d. 5. Mai 1377 ist gedruckt bei Sudendorf V, 105.

2. Heine Alemann ist Bürgermeister 1363, 1366, 1369, 1376, 1383 und 1385. Urkundlich kommt er 1363 vor: s. Boysen IV, 15. Auch die Familie Cyriacus (Ciriacus, Ciliacus) gehörte zu den alten Magdeburgischen Geschlechtern. Ein Brun C. wird als Schöffe genannt 1255 bis 1258; Hermann C. ist Schöffe 1375, im ältesten Magdeburger Lehnbuch von 1373 Bl. 19b wird er ebenfalls aufgeführt.

3. K. Karls IV. Vergleich zwischen dem Erzbischof Peter und dem Rathe von Magdeburg, d. d. Sonnabend vor S. Veitstage (13. Juni) 1377 (wohl erhaltenes Original mit gutem Siegel im Staats-Arch. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XXII, 13) ist gedruckt bei Leuber, Disquisitio planaria stapulae saxonicae No. 345.

pfengen den keiser. he heit se wedder upsitten. men brachte on to dem
krokendor in und ludde om jegen mit allen clocken, und men entpfeng on
mit cruzen und mit vanen, mit der papen processien und monnike de in
Bl. 113a. der stad weren. de keiser steich to vote af hir vor den || broien[1] in der
5 stad und kussede up dat hilligdom, dat droch de abbet van Berge und de
provest van unser vruwen in pontificalibus. he sat wedder up dat pert.
men vorde on den Breiden Wech dor wente to dem dome. de Brede Wech
was vul lude und alle bone vul up den husen.

Do he vor den dom kam, dar was unse here van Magdeborch, bi-
10 schop Peter, bereit in pontificalibus mit sime stave. he entpfeng den kei-
ser und leidede on to der torndor in. de papheit sungen om tedeum und
mit den orgelen, und men satt on midden in den dome. do dat lof ut
was, do bracht me on up dat moshus. also gingen de ratmanne wedder
van deme moshuse und kemen up de loven. se hadden sik rede gerichtet
15 uppe present und uppe gave, de se om schenken wolden. des gingen se
des sulven avendes wedder to dem keiser. also vunden se on boven up
dem moshuse, und hadde sik rede sat to der tafelen und wolde eten. also
schenkeden se om einen vorgulden kop buten und binnen, de hadde gekostet
15 mark sulvers, und ein gulden stucke, dat kostede 8 mark. dar to ereden
20 se on mit ein voder wins und mit veftich wispel haveren. sinem kenzeler
geven se ein guldene vingerlin van 8 marken, sinem hoverichter ein vin-
gerlin van 4 marken, wente se hadden on vuste denst gedan in des keisers
hove. dem bischope schenkede men ein voder wins und 10 wispel haveren,
wente he was in twen jaren in der stad nicht gewesen.

25 Des anderen dages vor de keiser up den market und leit sik voren
under de loven vor de treppen, als men up de loven geit: mer he enwolde
van deme wagen nicht, sunder he clagede dat om de bene we deden, wente
he hadde de podagere an den voten. de ratmanne hedden gerne seen dat
he up de loven komen hedde, wente se sik wol dar up gerichtet hedden. de
30 schepen und de anderen erliken lude und borgere weren mid und bi den
ratmannen, doch quam de keiser up de loven nicht. se schenkeden om win,
und men gaf om electuarium ut der abbeteken, und hadden dar to ge-
schicket de jungen knechte, de borgerkinder, in orem besten gewande, mit
Bl. 113b. sulveren gordelen wol || geziret. also vor de keiser wedder van stunt up

5. do pr. *A*. 6. pontificialibus *B*, ebenso Z. 10. 8. bonen *B*. 21. eyn vingerlyngh *AB*.

1. Die erste auf der Westseite gelegene Querstraße des Breiten Weges vom Krökenthore aus.

dat moshus. des donredages morgen gud tid vor de keiser wedder to schepe to Tangermunde de Elve nedder und was hir to Magdeborch nicht leng wenn twe nacht. als he in dat schep quam, weren de borgermestere bi ome. den dankede de keiser sere dat se on erliken entpfangen hadden.

Des sulven jares dar na in der heremissen quam de keiserinne hir 5 in de stad Magdeborch, als se ut deme kinderbedde komen was. men entpfeng se mit cruzen und vanen und mit der papen processien geliker wis als den keiser, und vorde se den Breden Wech dor up einem wagene wente to dem dome. bischop Peter nam se van dem wagene und leide se in den dom, und sungen or te deum laudamus up den orgelen mit der 10 papheit. do tedeum ute was, brachte men se up dat moshus. de borger kemen up de loven und bereiden sik up dat present, dat se or geven. alsus gingen de borgermestere und ratmanne ein deil und geven der keiserinne eine vorguldene kannen, de kostede 8 mark. echt geven se or twe guldene stucke und geven orer dochter ein baldeken und orem sone ein … des 15 was de keiserinne de heremissen hir und eschede hilligdom spade bi avende und wolde dat beseen und ok hilligdom hebben. des enboden or de domheren dat men bi avende nicht enplege to openen de kisten und de schrin: sunder wolde se sik entholden wente an den anderen dach, dat scholde or wol bescheen. ok wolde se bischop Peter 100 mark afborgen, aver de bi- 20 schop wolde or nicht lihen. sus toch de keiserinne wedder to Tangermunde van torne und unmode.

Nov. 11. Dar na nicht lange vor sunte Mertens dage entruckede de keiser dem lande dat hus to Aldenhusen, dar dem lande gelt stund, dat doch in langer tid nicht hedde gelost worden, unde dat slot leide he to der Marke[1]. 25

1. 'gut tid' fehlt *B.* 11. vnd man sang Te Deum laudamus vnd schlug die Orgeln. Darnach brachte … *ab.* 15. Nach 'ein' Lücke in *AB.* *ab* haben 'dem jungen Marggrafen auch ein gülden Stücke. 18. opene *A*, openn *B.* 22. Nach 'torne und unmode' haben *ab*: Des ersten abents wie sie hieher kame, machten die jungen constabeln ihr zu erhen einen abentantz auf dem moshause. do die burgerinnen dar kamen mit kostlichen kleidern und silbern gurteln, sahe sie die keiserin fast ahn. die dantzhern gingen zuchtiglich vor die keiserin und baten umb irhe jungfrawen, das sie mit ihne tanzen mochten. sie sprach, irhe jungfrawen weren dazu nicht gecleidet, das sie mit ihne tantzen mochten: dan die burgerinnen waren gecleidet wie keiserinnen, ihre jungfrawen konten sich ihne nicht vergleichen, und also dantzete man alleine mit den burgerinnen und wurden der keiserinnen jungfrawen nicht weiter genotigt. 24. dat] dar *AB.*

1. Altenhausen, Dorf, 4 M. westl. von Magdeburg. Die Abtretung geschah zu Tangermünde am 3. Nov. (des nehesten dinstages na alle godes hilligen dage) 1377: Wir Wentzlaw … und Albrecht … herzoge zu Sachsen und Lunenborg bekennen, das wir … verkauft haben dem heren Karle romischen keiser … unser slos zcu Olden Hausen, das wyr von dem godeshause zcu Magdeburg zcu lehne gehat haben … umbe sechshundert schock Prager grossen … v. Raumer, Cod. Diplom. Brandenb. contin. I, 14.

Wo bischop Peter und de domheren twischelich worden.

In dem 1300 und 78 jare in dem winter wart twischel und unwillen twischen bischop Peter van Magdeborch und sinen domheren. dat quam dar van to, dat de sulve bischop hadde laten gripen mester Jan van Bl. 114a. Martborch[1], den he lange gevangen || heilt to Gevekenstein in dem torne, und beschattede on up hundert mark, und wolde ok andere domheren vangen, de van vrochten weken van dem Nien Markede in de stad, unde dorsten in der Sudenborch noch uppe dem Nien Markede nicht wonen. aver de borgere wolden dat nicht staden dat se de bischop scholde vengen laten in 10 der stad . . . . . . de biscop mit den domheren umme twe dorpere Welsleve[2] und Olvenstede, de on de bischop nemen wolde. dar bedingeden de borgere vaste twischen, aver se enkonden orer nicht entrichten; unde de domheren spreken dem bischope wedder to umme tweundvertich dusent mark, de he ut dem lande gevort hadde benantes geldes, de se om bereken15 den boven alle sine rente und gulde van dem bischopdome. des sulven jares in der vasten in der dridden weken toch de bischop to Rome jegen März 14-20. de domheren, und de domheren sanden jegen on in den hof to Rome.

Dar na des donredages in den pingsten togen de Prignitzere her Juni 3. Kersten Bozel, Clawes Rol des van Mekelingeborch man, als se sik ge20 samelt hadden to glikem deile, und wunnen Sandowe dat hus und stad tagandes in einer stund ane were. dat makede, de bischop hadde einen voget dar gesant, de heit Albrecht van Sandowe. de hadde nemande up dem huse, wente he gaf deme bischope des jares 40 mark, dat he dar voget moste sin, und hadde dat medet als einen meierhof: wente de bischop was 25 der kost also hart dat he nene kost liden mochte, unde sloch grot gelt to samene, dat he ut dem lande vorde. ok sprak men dat Sandowe vorloren worde van vorhengnisse des bischopes, wente koning Karl hadde de marke to Brandenborch gekoft sinen kinderen, und Sandow hadde oldinges to der Marke gehort. dar umme meinde men wol dat de keiser und de bi30 schop dat mit enander gestempet hebben, wente de sulven lude togen in der sulven reise vort vor Plaw und wunnen dat ane storm: aver dat wart al vorbrant, dat dar nemand konde uppe bliven. und als men sede, so schach dat ok van vorretnisse, dat dar was ein up dem huse, de dar vur anleide, Bl. 114b. do de viende dar to togen. und dit was al || mogelik dat ed van vorheng-

5. Markborch *B.* 10. Lücke *AB,* ohne angedeutet zu sein. 18. Prignitzires *AB.*

1. Magister Johannes de Marpurg erscheint in den Urkk. als Canonicus seit 1356, später als Custos und Thesaurarius bis 1381.

2. Welsleben, Pfarrdorf, 2 M. südl. von Magdeburg.

nisse des bischopes schach. de keiser hadde den bischop van Magdeborch gesat, und de hadde om gesworen na sinem willen to wesen, als des de keiser sulven bekande, und hedde dem keiser openbarliken nicht gevoget dat he des godeshuses slot wech genomen hedde: dar umme mosten se ed mit sodan listen to bringen, dat se beschoninge hedden to beident siden. unde 5 de markgreve nam dar na in beide Sandowe und Plaw, und sede, he hedde se den Prignitzeren af gekoft und umme einer wedderede edder wedderstrafinge des quaden geloven.

Er de bischop ute dem lande toch jegen Rome, besande he sine borgere to Magdeborch alse den rad und sede on, de keiser strevede sere na vrede 10 und na des godeshuses borgen und sloten, nemeliken Wolmerstede Sandawe und Jerichow, und bat dar umme ores rades und hulpe, wo se bi om don wolden. do reiden se om alsus 'here, voreinet ju ersten mit juwen domheren unde mit den van Halle — mit den he in krige was[1] — und geldet juwen mannen und verdeget se to und stellet gik to der were und 15 beholdet juwe korn in dem lande — wente he nam gelt und leit dat korn ut dem lande schepen in der viende land — so wille wi ju gerne helpen mit alle deme dat wi vermogen, dat gi ju unrechter walt erweren. und wann wi und gi und dat land also ein sin, so wille wi mit godes hulpe de slote wol beholden.' de rad behagede om wol, aver he dede dar nicht na 20 und toch also ut dem lande, und des worden ok de slote verlorn, als boven schreven steit.

Dar na in dem sulven jare verhof sik aver ein sampninge, dat de hertoch van Mekelenborch toch mit den Prignitzeren und mit grotem volke, dat dar to reit, in dat land over der Elve, unde branden de dorpere 25 Kerwelitz Biderītz unde Gerwisch[2] und vordingden under wegen wat se konden, und wolden getogen hebben wente up de Elve und wolden Krakawe hebben vorbrant. des weren twe hovetmanne erzebischop Peters, de togen to sik greven Diderik van Werningerode, und alse men sprikt wedder und vort in den landen, nemeling in des van Mekelingeborch lande, dat 30 de sulve erzebischop Peter || mit den sulven sinen hovetluden an dragen hadde Bl. 115a. dat se de borgere scholden vorraden, dat se ut quemen und worden so dernedder slagen: des doch god nicht enwolde dat se de bosheit vulbrengen

2. vnd hadde *AB*. 16. behol (am Ende der Zeile) *A*.

1. Nach dem durch Hans v. Kottbus gestifteten Vergleich zwischen dem Erzbischof und der Stadt Halle waren wiederum zwischen beiden neue Streitigkeiten ausgebrochen; s. v. Dreyhaupt I, 86.

2. Die Dörfer Körbelitz, Biederitz und Gerwisch liegen 1½, 1 und 1½ M. in nordöstlicher Richtung von Magdeburg.

scholden, wente de borgere weren ut gekomen mit wagenen und mit perden over de Elve, und worden vorbodet dat se to Borch in de stad komen scholden. also vornemen se under wegen dat on de viende bejegenden, und was wunderliken gestalt up dem velde. de van Werningerode wart 5 vluchtig mit den sinen und des godeshuses mannen de bi om weren, und rumeden de stede, dar se der borgere hovetman habde heiten holden und van dennen nicht riden, ed were dat he on dat enbode bi einen bekanden boden edder sulven muntlik heite. und were dat geschen dat se alsus gewardet hebben, dat hedde groten vromen bracht, wente der borger hovet- 10 man brachte on der viende rennere mit einer jacht. de mochten se alle gevangen hebben, hebben se gedan, als der borger hovetman van on eschede. do worden de borger, de over Elve togen, alle vluchtich und quemen in dat dorp to Krakowe und nemen doch nenen schaden; und alle de borgere de noch in der stad weren, de togen ut, neder bi neideren, und 15 wolden den anderen de ut weren to hulpe komen. dat segen de viende dat ein michel grot volk ut gekomen was, und vultogen nicht und togen wedder vluchtich ut dem lande, wente se hadden var dat twe kole in einem gropen gekoket weren[1], und vrochten sek ok vor vorretnisse. des weren to Borch vele hovetlude inne, de mosten dar nicht ut, und de borgere van 20 Borch wolden den vienden vorgetogen hebben in dem vorde to Gutture. des mosten se vor den hovetluden nicht[2]. de viende weren also mode, und hadden or wapene af gelecht, wente ed was gar heit weder, also dat sestich gewapent se alle hedden geschindet und groten vromen genomen[3].

Binnen disser tit was de bischop to Rome und leit de domheren 25 laden. aver dat wart nedder geslagen, dat dar nicht ut enwart, wente de bischop mochte nene koste dragen, und was in allen sinen dingen so unstede

6. habden *AB*. 12. eschede] scheide *AB*. 17. vor *B*.

1. 'Zwei Kohlarten in einem Topfe kochen' ist wohl sprichwörtliche Redensart.

2. In Burg waren viele (erzstiftische) Hauptleute, die die Stadt aber nicht verlassen durften, wogegen die Bürger von Burg den Feinden gern zuvor gekommen und ihnen den Uebergang bei Gütter (¼ M. östl. von Burg) verlegt hätten: aber das konnten sie der Hauptleute wegen nicht wagen.

3. Der Feldzug der Meklenburger und Pregnitzer gegen Eb. Peter von Magdeburg wird in einer Urkunde vom 28. Oct. 1378 erwähnt, worin der (erzstiftische) Hauptmann Meineke von Schierstedt erklärt, daß der Erzbischof ihn und alle seine Diener 'gentzlich und all gerichtet hat allen schaden solt und koste, die ich und die myne an demselben krige genomen und getragen habe czu Borch, czu der Parcham, czu Hadmersleven und uff allen steten disse syt und gen sit der Elbe' ... Riedel, C. D. B. B, III, 68. Außerdem in einer zweiten von 6. Mai 1381, worin Meineke von Schierstedt bezeugt, daß ihm Eb. Peter 'van des kriges wegene weder den van Mekelenborch, do ome Sandowe und Plawe abe gewunnen worden,' noch 500 Mark Brandenburg. Silber schuldig sei. Orig. im St.-A. zu Magdeb. s. R. Schönebeck 3.

und unwiß dat sik nach sinen reden und donde neimant gerichten konde, und heilt || deger neine warheit, wente he was also wankelmodich dat he sine word wandelde also drade, als sik ein man umme keren mochte, und makede nen to ja und ja to nen, und lochende sine wort gar vele, dat om de lude also gram worden dat on neimant prisede, unde lach alsus buten landes, so lange dat her Meinike van Schirstede Sandow mit listen wedder wan, und dede on [1] groten schaden, aver de markgreve was nicht binnen landes.

Bl. 115b.

In dussem sulven jare [2] starf de pawes Gregorius de elfte na dem namen, de de kerken negen jar geregeret habde. do wart gekorn Urbanus de seste [3] van der Romer gedwange, als men sprak, wente de pewese hadden vor mannich jar den hof gehad to Avinion. dar umme wolden de Romere, de pawes scholde wonen und sinen stol hebben to Rome. de cardinale koren doch Urbanum eindrechtichliken und deden om rechte erwerdicheit und heilden on vor einen pawes wol veir mantid, und he nam ein gespreke mit den cardinalen und sede, dat vele wandelbares dinges were in der cristenheit nemelik in dem hove to Rome, dat de hochvart und giricheit der cardinale also grod was dat ed der cristenheit undrechlik was und den stole to Rome ovele stunt; und hedde se gerne geholden to gotliken dingen und to otmodicheit. dat was den cardinalen wedder und makeden ein heimelik concilium under sik und seden dem pawese, se wolden teen in dat geberchte [4] umme der hitte willen, als men plach in diebus vacationum, dat is des sommers in der heiten tid dat men heitet de hundedage. also se togen, do vorbodeden se to sik wen se mochten, und koren jegen Urbanum Ropertum den biscop Gebemein [5], ein cardinal to den twelf apostolen, und schreven listige breve to den cardinalen de bi Urbano bleven, und ludeden alsus to jowelkem persone besunderen 'komet van stund an, we willen ju to pawese kesen, und vorbernet den bref, wenn gi on erst gelesen hebben.' dar togen se vele cardinale mede to sik, de der herschop girich weren, wol dat se mit Urbano heilden, und koren doch neimande wenn Ropertum, den nomeden se pawes Clemens. de habde vele

18. Carnidale *A*. 28. jw de p. *B*.

1. Den Märkischen.

2. Gregor XI. starb am 27. März 1378.

3. Urban VI., Bartholomäus von Prignano, Erzbischof van Bari, wurde am 9. April erwählt.

4. Zuerst begaben sich die unzufriedenen Cardinäle nach Anagni, dann nach Fondi im Neapolitanischen, da die Königin Johanna von Neapel mit ihnen in Einverständniß war.

5. Die Wahl des Cardinal Robert von Genf ('Gebemein' ist die wohl vom Abschreiber corrumpirte latinisirte Form) fand am 20. Sept. zu Fondi statt.

Bl. 116a. adherenten, dat is de om bilegen, beide in Wallande und in Frankrike, und de koning || van England und de koning van Cecilien, und kam up de Engelborch binnen Rome und was dar uppe mit den cardinalen de om bilegen. de Romer wunnen de Engelborch und doden vele lude, de 5 mit pawes Clemens dar uppe weren, aver Clemens kam mit sinen cardinalen wech und togen to Avion[1] und nemen mit sik alle register des pawes. pawes Urbanus sande ut in alle land sine legaten, behalven de de Clemens tohangeden, und leit pawes Clemens mit sinen cardinalen vorbannen und alle de om tohangeden, und leit alle de bannen de an Clemens 10 loveden. dat sulve dede Clemens wedder Urbano in den landen, dar men sin bod horde, aver keiser Karl de veirde und alle Almanien, dat is alle dutsche land, heilden Urbanum vor den rechten pawes[2].

Dar na in dem 1300 und 79[3] jar an sunte Andreas avende starf Nov. 29. Karolus de keiser und koning van Behmen. de hadde Wentzlawen sinen 15 eldesten sone laten bi sinen levende to romischen koninge keisen. dar nemen de korvorsten gelt vor, dat se dat deden[4]. de sulve Wentzlaus, als men rede, dreif vele wunders in sime lande to Bemen. he lovede sine suster markgreven Frederike van Missen sone, und besatten dat lofte bi 10 dusent marken. des loftes wart koning Wentzlaw nedderfellich und 20 entoch om sine sustere und gaf se dem bastarde van Engelant, de sik des koningrikes to Engeland to unrechte underwunden hadde und verdreven de dar rechte erven to dem rike weren[5]. dusse koning Wentzlawe brachte den koning van Engelant van pawes Clemens, dat he pawes Urbano bivele. dat kam dar van to. de koning van Frankrike wolde dat romische 25 rike wedder bringen to der crone to Frankrike, als ed in vortiden was gewesen, und dar umme lach he ok bi Clemense dem pawese. ok leit de koning van Cecilien, de Clemense dem wedderpawese bistendich was, hinderen und schinden und stroden und morden de jenen, de van dudeschen lan-

1. Im Mai 1379; s. Schröckh, Kirchengeschichte XXXI, 250.

2. 'K. Karl IV. wollte von einem zweiten Papste nichts wissen, und wurde, unaufgefordert, die treueste und thätigste Stütze Urbans VI.' Palacky, Gesch. von Böhmen III, 1, S. 8.

3. Nicht 1379, sondern 1378, wohl nur Fehler des Abschreibers.

4. Cui (Karl IV.) successit filius suus Wenceslaus, quem eo vivente in regem Romanorum et Bohemiae fecit eligi promittendo cuilibet electorum centum millia florenorum, quae cum postea solvere non potuit, regalia eis pro his impignoravit, videlicet thelonia et vectigalia. Chron. Magd. 348.

5. K. Wenzel's Schwester Anna wurde schon von ihrem Vater K. Karl IV. im J. 1373 mit Friedrich (dem Streitbaren), dem Sohne Markgr. Friedrich des Strengen, unter Zusicherung einer Mitgift von 10,000 Schock Prager Groschen, verlobt. Obwohl auch K. Wenzel den Vertrag bestätigt hatte, ging die Verlobung dennoch wieder zurück und Anna vermählte sich im J. 1381 mit K. Richard II. von England. S. Horn, Leben Friedrich's des Streitbaren S. 80 f. und die Urk. Karl's IV. im Anhang 647.

den und ok van anderen landen weren up diß sit Rome, alse pelegrimme und papen de umme sake willen to Rome togen, uppe dat me on nicht ensochte und nene biligginge krege, wente se hadden stede ummelang Rome, dar se dat ut don leiten[1]. des || enkonde pawes Urbanus nicht sturen. Bl. 116b. dar na quam ein, de heit Karolus de pace[2], de was des koninges van 5 Ungeren sin mach. de halp Urbano und wan der koninginnen van Apuleen af al or land und veng se und dede se in ein closter, und hertogen Otten van Brunswig, de se to der e genomen hadde, heilt he gevangen[3].

Wo bischop Peter dat bischopdom to Magdeburg vorbutede den markgreven Lodewige van Missen. 10

Na godes gebort 1300 und in dem 80 jare als bischop Peter noch was buten landes und toch mit dem koninge van Behmen, de to romischen koninge gekoren was, wedder und vort, binnen des quam de cardinal van sunte Braxeden to Rome. de heit Pilleus, de bischop van Ravenne, und 15 was des slechtes van Padow[4] und lach to Prage, to Nurenberge und dar in dem lande und toch ok mit dem sulven koninge wedder und vort[5] und dede vele gracien van pawes Urbans wegen. de dedingede mit bischop Petere van Magdeborch, dat he dat bischopdom upleit Lodewige dem markgreven van Missen, den de pawes Gregorius de elfte dat bischopdom 20 to Meinz vorseen hadde, und dar up dat bischopdom to Babenberge vorleit, dar he doch nicht tokomen konde, dar umme dat sik dat capittel to

3. und he? 17. dem landen *B.*

1. Damit man ihn (P. Urban) nicht aufsuchte und er keine Anhänger bekäme, denn sie (seine Gegner) hatten rings um Rom Städte in Besitz, von wo aus (dar ut) sie das (nämlich die Beraubung &c. derjenigen, welche zu P. Urban ziehen wollten) thun ließen.

2. Karl von Durazzo, aus dem Hause Anjou, genannt della pace, der Friedfertige, war vom König Ludwig von Ungarn, an dessen Hofe er lebte, auf Aufforderung des Papstes Urban VI. zur Vertreibung der Königin Johanna, die dem Gegenpapst Clemens VII. anhing, ins Land gekommen und bemächtigte sich des Thrones.

3. Otto von Braunschweig, Gemahl der Königin Johanna I., welche Karl von Durazzo nachher umbringen ließ (1382); s. Leo, Gesch. der ital. Staaten IV, 686 f.

4. Zur Wahrung seiner Interessen an K. Wenzel's Hofe sandte Urban VI. im Dec. 1378 den neu ernannten Cardinal Pileus, aus dem Hause der Grafen von Prata, Erzbischof von Ravenna. Palacky III, 1, 14.

5. Im Januar sollte ein Reichstag in Nürnberg abgehalten werden, zu dem sich aber nur einige Fürsten einfanden. Auf der Reise nach Nürnberg begleitete Wenzel der Kardinal Pileus; s. Pelzel, K. Wenzeslaus I, 74. Ebenso befindet sich der Kardinal in seiner Gesellschaft auf der Reise nach Deutschland des Jahres darauf im Februar und den folgenden Monaten; s. Pelzel a. a. O. I, 93 f.

Meinze papheit manschop und stede voreinet hadden dat se bi orer kore bliven, und koren to erzebischope greven Adolfe van Nassowe, den se doch beheilden wedder den pawes.

De degedinge umme bischop Peter und bischop Lodewige der markgreven broder van Missen gingen alsus to. de koning van Behmen konde nenen vortgang hebben to dem romischen rike, de wile bischop Adolf to Meinze unbestediget was van pawes Urbano, und pawes Urbanus vrochtede sik dat he sik dede to Ruperto dem wedderpawese, den se Clemens nomeden. so were ganz Germanien van pawes Urbano getreden: dat were om al to malen schedelik gewesen. dar umme schickede Pilleus de cardinale und legate bi dem pawese dat bischop Lodewich wart patriarcha to Anthyochien, und gaf om dat bischopdom to Magdeborch in commendam und losede on van dem erzebischopdom to Meinz und satte bischop Peter to bischope to Olmucz dat do los was[1].

Bl. 117a. Disse permutacio, dat is de || ummebutinge und oversettinge mit den bischopen, schach in dem 1300 und 81 jare in dem meimane[2], und wart doch hir in dem lande nicht genzlik openbar, wol dat dar de lude vuste sproke umme hadden: sunder dar na in dem brakmane sande bischop Lodewich sine boden und breve dem capittele to Magdeborch, to der manschop und den steden, dat om de pawes dat erzebischopdom bevolen und gegeven hedde vor to stande. binnen des quam biscop Peter wedder und sede, men scholde sik nicht dar an keren: he were bischop unde wuste van den dedingen nicht, und appellerde dar jegen. aver dat was to malen tuscherie dat de bischop dar mede dreif: sunder he sampde grot gut und vorde dat de wile ut dem lande. und alse bischop Lodewich vuste volgede mit boden und breven, und openbare wart dat he vorstender to Magdeborch was gesat van dem pawese, togen dat capittel manschop und de stede Magdeborch und Halle to Lipzk to den markgreven van Missen und degedingden, dat der stad to Magdeburch worden breve van bischop Lodewico, dat he se wolde laten bi orer vriheit wonheit und rechte, als sine vorvaren hedden gegeven: also scholde he ok de anderen stede unde manschop laten bi vriheit wonheit und rechte, und de to vorn breve van den anderen bischopen hedden, den scholde he ok sulke breve geven. dar up wart gedeginget dat men on scholde tolaten und wontliken entpfangen.

2. Assowe *AB*. 7. van M. *B*. 25. in d. l. *A*. 26. 'und' vor 'openb.' fehlt *AB*. 27. de] fehlt *AB*. 31. den and. steden *AB*.

1. Vgl. Häberlin, Deutsche Reichsgesch. IV, 85 f.

2. In der S. 277, Anm. 3 erwähnten Urkunde vom 6. Mai 1381 wird Peter noch als regierender Erzbischof genannt.

In dissem sulven jare, er dusse dedinge gescheen, des mandages als sunte Lucasdach[1] was, togen de borgere van Magdeborch vor dat hus to Twislinge[2] und wunnen dat des morgens mit dem ersten storme gar menliken. aver dar weren mede vore de hertogen van Luneborch, de borgere van Brunswik und andere des godeshuses man to Magdeborch. 5 de quemen aver dar nue to, sunder als dat slot reide gewunnen was, und branden dat slot und breken der muren ein deil und togen wedder dar van. des wart on to wetende dat hertoch Otte van Brunswik dat slot wedder buwen wolde. do togen de borgere van Magdeborch und de borgere van Brunswik wedder dar vore, und breken de torn und muren vul- 10 len in de grund, und vulleden den graven mit steinen und mit dem || hagen Bl. 117b. de dar umme stund.

De borgere van Magdeburg hadden des jares vele reisen getogen, twies in den Hasenwinkel vor Badorp[3] und up de van Alvensleben, de in dem werdere to Calve[4] beseten weren, und sochten ore viende gar 15 aventurlich und drepen se.

In dem sulven jare des sondages na sunte Laurencius dage und des Aug. 10. teinden dages des manes Augusti[5] quam bischop Lodewich to Magdeborch in. jegen den weren de borgere ut gereden, nemeliken de rat, und entpfengen on gar herliken. he quam ok mit velen vorsten, so dat se hadden wol 20 dusent perd.

Nov. 11. Dar na des sulven jares bi sunte Mertens dage vengen des bischopes hovetlude und de borgere greven Conrad van Werningerode wol sulfdrittigeste und wunnen on af 71 sadelde perde, unde greve Diderik van Werningerode entquam in den graven to Bruckoschersleve[6] und dar in 25 dat slot to hant.

Nov. 10. Dar na des sulven jares an sunte Mertens avende hervarde bischop Lodewich mit den borgeren van Magdeborch und van Halle, und togen vor

10. den *A*.

1. Es kann, da die Verhandlungen zwischen dem ernannten Erzbischof Ludwig und den Städten in den Juni fallen, nur die translatio Luc. d. h. der 9. Mai gemeint sein, wie auch bereits Dürre 170, Anm. 7 angenommen hat, aber der 9. Mai fiel nicht auf einen Montag, sondern Donnerstag.

2. Twieflingen, ½ Stunde westlich von Schöningen; s. Hassel und Bege a. a. O. II, 125.

3. Es ist Bardorf, 1 Stunde südl. von Oebisfelde im Braunschweig'schen, gemeint; s. Hassel und Bege II, 99 f.

4. Calbe a. d. Milde in der Altmark, 9¼ M. nördl. von Magdeburg. Vgl. Wohlbrück I, 303.

5. Die Rechnung stimmt nicht ganz genau: der Sonntag nach Laurentius war der 11. Aug.

6. Oschersleben, Stadt, 4¼ M. westl. von Magdeburg; Bruchoschersleben genannt, weil es an einem erst in neuerer Zeit trocken gelegten Bruch liegt.

Papstorp[1] und wunnen den vasten hof und de roskerken, de dar inne legen, und togen vort vor den godesridderhof to Langelde[2], den hadden de van Werningerode bemannet. binnen des quam greve Diderik van Werningerode und gaf sik in des bischopes gnade und dedingede mit bischop Lodewige 5 also vele dat greve Conrad mit den sinen los wart. dar vor geven de greven veirhundert mark und vortegen aller ansprake an Papstorpe und entfengen Werningerode de herschop van om to lehne und sworen und vorbreveden dem bischope und dem godeshuse truwe to wesen und scholden ore viende nummer werden, sunder se scholden dem bischope und godeshuse to Mag- 10 deborch behulplik sin jegen allesweme mit oren sloten und mit live und gude[3]. hir van vorhof sik de bischop in sinen mude und meinde to dwingende alle de umme on beseten weren, nemelik de Holtlender, wente he hadde sik vorbunden mit dem bischope van Halberstad und mit den hertogen van Luneborch und drengede de borgere van Halle und van Mag- 15 deborch sere mit worden dat se om scholden huldigen: aver se wolden om Bl. 118a. nicht huldigen, umme dat he nicht erzebischop was, und werden sik || dar mede und spreken, wenn he sin pallium hadde van dem pawese und erzebischop were, so wolden se om gerne huldigen. ok hadden de van Magdeborch vor mit om ut gedebinget, weren se om als eime vorsten der 20 huldinge plichtich, so scholden se om huldigen, und denne scholde he se van stunt an belehnen ane gave und an weddersprake[4]. des nemen se sine breve, doch was de bischop gar tornich, dar umme dat se om nicht huldigen wolden. und men sprak wol, were dat se sik mit der huldinge vorjaret hedden und or gut nicht hedden entpfangen binnen jar und dage, 25 he wolde sik ores lengudes hebben underwunden vor sin leddigede gut, und strevede sere dar na dat he de stad to Magdeborch gerne hadde gekrenket, aver de borger van Magdeborch unde de van Halle heilden vaste und wolden nicht huldigen, wente se besorgeden sik, dat se deden wedder den stol to Rome, noch van bischop Borcherdes dode[5]. ok besorgeden se sik dat ed on an oren hantvesten und vriheit mochte schedelik sin, wente men

8. v. u. wesen *B*. 10. jegens *A*. 25. ledighe *B*. 26. Die Worte 'gerne hedde — Magdeborch' fehlen *B*.

1. Papstdorf an der Grenze des Braunschweig'schen und Halberstädt'schen; s. Hassel und Bege II, 82 f.

2. Doch wohl Langeln, Dorf, 1 M. nördl. von Wernigerode. Anders Hassel u. Bege II, 73, wonach es Langeleben im Elm wäre.

3. Die betreffende Urkunde vom 24. Nov. 1381 ist abgedruckt bei v. Dreyhaupt I, 87 und Gercken, C. D. Brand. III, 130 ff.

4. Eb. Ludwig's Revers vom 25. Juli 1381 die Magdeburger 'ohne Geld und ohne Gabe' zu belehnen ist gedruckt bei Lenz 536.

5. Noch von Eb. Burchhards Tode her waren sie in Besorgniß gegen den römischen Stuhl sich zu vergehen.

wuste vor van neinen vorstenderen nicht, wente se hadden al erzebischope gehad, und den huldigeden se, wenn se ore pallia van dem pawese hadden und nicht er. ok meinden se, des mochte mer scheen, dat de pawes dat bischopdom geve einen cardinale edder einen anderen, de nummer in dat land queme und doch de gulde und rente upneme, dat dem lande to gro- 5 ten schaden mochte komen.

Wo bischop Lodewich van Missen dod vel to Calve up dem rathus mit der treppen.

Febr. 17. Dar na in dem 1300 und 82 jare in dem vastelavende hadde bi- schop Lodewich einen groten hof to Calve. dar weren vele vorsten und 10 heren und ridderschop mit oren vruwen und juncfruwen, und de bischop hadde vele wins und spise, und geberde herliken und was hogelich und vrolich und danzede sulven vor mit den vruwen. des mandages in dem vastelavende des avendes wol in der dridden stunde der nacht, als de heren und vruwen danzeden up dem rathuse to Calve, wart eine vuringe 15 benedden in dem rathuse van einem beddestro in einer lutteken kameren und brande dorch de boninge. des worden de lude gewar up dem rathuse, und ein || jowelk hedde gerne af gewesen, und dar wart solik geschrichte Bl. 118b. und jammer van vruwen unde mannen dat ed unsprekliк was, so dat ein na dem anderen jagede na der treppen; und bischop Lodewich sprang van 20 dem danze und wolde dem volke sturen, dat se nicht drungen. alse quam he sulven mede up de treppen: dar was solig drang dat neimant hinder- wert edder vorwert komen konde uppe der treppen, und de bom, dar de treppe an geheftet was, brak van der swere der lude, und de treppe sloch nedder. dar velen wol 300 lude mede nedder, und de bischof blef sulf- 25 dridde mank on dot und neimant mer, und dar wart sodan geschrichte dat de lude, de uppe dem rathuse weren, vorsten und heren und etlike vruwen, to den vensteren ut . . ., und velen ein deil bein und arm entwei, aver men vornam nicht dat dar imand mer dod bleve sunder de bischop sulf- dridde. dar was grot jammer van ropen und schriende 'o we mines 30 jungen lives', etlike 'o we dat ik jue geboren wart'; und dar schach nein schade an vure, und dar brande nawe eines schepels bodem breit ut der boninge; und dar hedde neimand not gehad, hedden se uppe dem huse bleven: dat vur dat dar was konde nenen schaden hebben gedan[1]. alsus

28. Fehlt ein Wort in *AB*, etwa 'velen' oder 'sprungen'; zum fenster ausfielen vnd brachen eines teils b. v. a. *ab*. 31. nü *B*.

1. Ueber den Tod Eb. Ludwigs vgl. Joh. Rothe 632.

was bischop Lodewich nicht leng vorstender des stichtes to Magdeborch wenn van des negesten sondages na Laurencii in dem 1400 und 81 jare Aug. 11. wente des dingstages in dem vastelavende in dem jare dar na, dat was Febr. 17. 1300 und 82.

5 Disse bischop wart hir dot in de stad gevort; den grof men in dem nien dom[1], wente van bischop Diderik van Minden wart dusse dom ersten gewiet, und wart so erliken nicht began, als men andere bischope to vorne hadde began. he was sere gevrochtet und muchte dem lande gar guden vrede hebben gemaket: aver den steden Magdeborch und Halle were 10 he gar swar geworden, wente he was ein vundich here und van groter bord und vrunden. ed was ok den steden beruwen dat se on entpfangen hadden und to gelaten hadden, dar umme dat he nein erzebischop enwas Bl. 119a. und sin pallium nicht enhadde. disse rede mach men merken gerne unde || beholden, eft des gelik mer schege, dat men see, wene me entpfange und 15 to late vor einen heren: wente de borger van Magdeborch weren also sere dar mede began dat se nicht wusten, wo se om wolden don[2]. de anderen stede und manschop hadden vor gud tid gehuldiget.

Des sulven jares als bischop Lodewich dot was, to hant dar na des ersten sonavendes in der vasten gingen de domheren to rade und to kore, Febr. 22. 20 und worden ein dat se wolden eschen bischop Frederik van Merseborch[3], und se bevolen om land und lude und wiseden on up dat moshus als einen heren und leiten om de slote over al dat land innemen, und de stede huldigeden on behalven Magdeborch und Halle.

In dem sulven jare dar na in unser vruwen hemmelvart avende vor- Aug. 14. 25 hoven sik unse borgere eindrechtichlich und kregen mit gewalt und ok ein deil mit degedingen und mit penningen als 400 mark dat slot Angeren van heren Geverde van Klotze[4], de vormals unse borgere berovet hadde und des godeshuses vient was. dar na dedingede bischop Frederik de

1. Nach dem Chron. Magd. 349 wurde er nicht im Dome, sondern in der beim erzbischöflichen Palast (jetzt hinter dem Regierungs-Hauptgebäude) befindlichen Capelle S. Gangolphi begraben.

2. Der Sinn dieser Stelle ist doch wohl: die Bürger von Magdeburg waren damit (nämlich mit der Ernennung Ludwigs zum Erzbischof) so sehr überrumpelt, daß sie nicht recht wußten, wie sie sich ihm gegenüber verhalten sollten.

3. Friedrich II (vom Hoym) war Bischof von Merseburg seit 1357. Bereits in einer am 1. März 1382 (an dem sunnabunde nach Invocavit) ausgestellten Urkunde (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Schönebeck 5) heißt er 'Frederich bischoff czu Merseburg, vorsteher und geeischet czu erczebisschofe des heiligin stiftes czu Meideburg.' — Vgl. über ihn Chron. Epp. Merseburgg. bei v. Ludewig, Rell. Mss. IV, 426 ff.

4. Angern, Dorf und Rittergut, 4 M. nördl. von Magdeburg. Damals gehörte Angern Gebhard v. Alvensleben, der auch häufig G. v. Klötzen genannt wird. Vgl. Danneil, Das Geschlecht der v. d. Schulenburg, Salzwedel 1847, I, 429.

borger an umme dat sulve slot Angeren, dar umme dat dat sulve slot des godeshuses leen was. ok meinde he deil to hebbende an dem slote, dar umme dat he sulven mit sinen mannen sik vorhoven hadde vor dat slot to teende mit den borgeren[1].

Nov. 9. To hant dar na in dem sulven jare des sondages to nachte vor sunte Mertens avende schein ein cometa, den man wol veirtein nacht sach. do sulves wart bischop Frederik van Merseborch krank und starf to Merseborch, dar wart he begraven.

Dar na in dem sulven jare als 1382 koren de domheren eindrechtichliken heren Albrechte van Quernforde[2] to erzebischope to Magdeborch, de to Rome was umme dat bischopdom to Merseborch. de kore behagede dem volke und dem ganzen lande wol, wente he des landes achte wol wuste und hir bevrundet was. den kore sanden de domheren to Rome to dem pawese[3]: de hadde sik sulven de provisien der kerken to Magdeburg alleine beholden, als he schref, doch so providerde he Alberto dat bischopdome to Magdeborch an grot arbeit und koste unde confirmerede on und gaf om || (Bl. 119b.) sin pallium van stund an. (Febr. 2.) dat schach umme unser vruwen dage to lichtmissen in dem 83 jare. (April 3.) dar na toch he van Rome und quam des vridages in der anderen weken na paschen to Quernforde. dar na to hant toch he in dit bischopdom to Magdeborch und nam huldinge van den steden in dem lande wedder und vort. (Juni 29.) dar na in sunte Peters und Pawels dage wart Albertus van Quernforde vor einen erzebischop to Magdeborch . . ., und wart herliken in gevort und entfangen van den borgeren, alse wontlik is. (Juli 3.) des vridages dar na huldigeden om de rad und de borgere gemeine uppe dem markede. dat schach to male eindrechtichliken an wedder sprake, wente de lude in deme lande weren sin vro. ok so began he mit den borgeren to Magdeborch und to Halle vruntliken und wol over ein dragen.

5. wynachten *B.* 9. mlxxxiii *B*, doch der letzte Strich ist von neuerer Hand. 22. Fehlt ein Wort, ohne Andeutung der Lücke. 23. Darnach am tage P. vnd P. wart er vor einen Ertzb. alhier hergefuret vnd entfangen *a b*.

1. Eine Hinweisung auf diese Erwerbung Angerns durch die Stadt Magdeburg findet sich in der folgende Seite Anm. erwähnten Urkunde vom 25. Juli 1384 '. . . dat slot Angern dat wye (der Rath) yn getiden dez erwerdigen yn gode vaders und herren hern Frederikes ercebisscopes to Magdeborch synes vorfarn von synes goddeshuses und der stad vyenden myd groteme arbeyde und gar kostlike darkrefftiget hadden und dar na gevestiget und gebuwet . . .'

2. Albrecht v. Querfurt war Canonicus des Erzstifts und Thesaurarius des S. Gangolphistifts.

3. . . . eundem dominum Albertum adhuc in curia romana existentem et pro ecclesia Marseburg. laborantem concorditer nemine discrepante in archiepiscopum elegerunt et decretum electionis per suos certos fideles nuntios in urbe romana eidem praesentari fecerunt. Chron. Magd. 350.

[Im jar 1384 in der fasten habden die juden einen hoff zu Weissenfels und stachen und tornirten da. do der hoff zerginge, do wurden die frembden juden auf irher heimfart verhalten von Claws von Trote und Koler von Krosick und nhamen ihne gros gut. — Im selven jare wart auch das judendorf vor der stadt Magdb. ausgepucht und geplundert, und die juden wurden fluchtig. dis geschahe umb des sterbens willen, das die zeit zuvor gewesen war. das legte man den juden zu das sie des ursach sein solten. es wart ein gros gutt da genhomen von des bischoves mannen. darnach uber ein jar langten die juden bei dem bischove an, das sie mochten das judendorff wider bewonen. darumb gaben sie dem bischve 100 und den burgeren zu Magdb. 500 mark ab.]

To hand dar na in dem 83 jare sprak bischop Albrecht dat slot to Angeren an und sin recht an deme Solte. dar worden vele rede umme twischen unsen borgeren und ome, wente de borgere hebdent gerne van om to lehne entpfangen. do des neine wis schen konde, so bereiden sik unse borgere mit der wittigesten rade und betrachteden, scholden se umme dat slot krigen mit orem heren, so mosten se grote kost don und arbeit hebben und aventuren, eft dat recht af edder to droge. des begunden se vor sik nemen vruntlike bedinge den heren to leve und der stad to vromen, also dat de here gaf den borgeren negenhundert mark, und al upstot krich und recht wart also hene gelecht, und de borgere leiten dem bischope und dem godeshuse dat slot. dat schach in dem 1384 jar bi sunte Peters dage (Aug. 1.) in der erne. der negenhundert mark gaf he over 300 reide und satte over 32 mark geldes to Groten Otterslеven vor 400 mark und up Dodelege 200, dar se vor 400 und 4 mark an hadden, also dat den borgeren Dodelege stunt 4 und negen hundert mark. to hant dar na in dem sulven jare bevant de bischop dat he van Angeren kleinen vromen hadde.

15. do der. *B.* 18. eventhuren *B.* 24. ingeldes? S. Anm.

1. Die noch ungedruckte Vertragsurkunde des Magdeburger Rathes mit dem Erzbischof Albrecht steht in dem im Bernburger Archive befindlichen Copialbuch Bl. 166. Sie ist ausgestellt S. Jacobi (25. Juli) 1384. Die oben angegebene Kaufsumme von 900 Mark (Brandenburg. Silbers, Magdeburg. Gewichts), von denen 300 baar bezahlt werden sollen, stimmt mit der der Urkunde. Was die anderen Summen betrifft, so giebt die Urkunde darüber Folgendes: '... dar tu had he (der Erzbischof) uns tweihundirt mark geleyt und gegeven uppe dat dorp to hoghen Dodelege dat wie yn vorgetyden von syme vorfarn erczebischope Petere hadden ... to wederkope vor vyerhundirt mark, also dat wie dat dorp nu yn halden schullen vor seshundirt mark ... vort mer hat hie (der Erzb.) uns vorgenanten borgern vor vyerhundirt mark geleyt und bewiset two und drittich mark ingeldes to vore an dorpe und an velde und an allir tobehorunge dez dorpes to Groten Ottersleve, die en die gebur dez sulven dorps geven schullen up sunte Michels dach ... alle jar' ꝛc.

In dem sulven jar des sommers was hir grot stervent.

Na der bort Cristi 1300 und in dem 84 jare worden de heren und vorsten hir in Sassenlande to rade dat se ok satten einen lantvrede, und leiten den bestedigen || van koning Wentzlawe, de to romischen koninge gekoren was, und nemen des orsake van dem lantvrede, den koning Karl den heren bi dem Rine vormals vorbrevet hadde[1]. dissen Sassen lantvrede sworen de heren und ore man und ichteswelke stede. to dem vrede beschatten de heren closter dorper und arme lude in deme lande etc., unde de borgere van Magdeborch worden mannigerlei wis mit listen und mit drawe geeschet, dat se den lantvrede scholden loven und sweren, aver se wolden des nicht don, umme den willen dat on duchte dat vele stucke in dem lantvrede weren wedder dat gemeine Sassenrecht und ok wedder der stad recht[2]. des wart geschicket dat de borger van Magdeborch worden geladen to Goslere[3] vor den lantrichter und vorrichtet up 200 mark, wente se weren mit dem bischope gewesen up des godeshuses viende. do se den bischop beden dat he se des vordedingede, do sprak de bischop, se mosten den lantvrede sweren: anders konden se nene wis to der antwerde komen. to lest do se nicht sweren wolden den lantvrede, do sanden se 200 mark to Goslere bi einem prestere, de do der schepen schriver was in dem 85 jare: de brachte dat doch mit hulpe und rade der borgere van Gosler in eine

Bl. 120a.

1. Auf diesen Landfrieden scheint sich das Privileg K. Wenzels für Eb. Albrecht v. Magdeburg vom Sonnab. nach S. Peter und Paul 1385 (Cop. II, fol. 98 im St.-A. z. Magd.) zu beziehen 'daß er einen erbaren biderman zu landrichter kysen undt sezen möge uß seinem lande, der ganze crafft undt macht habe alle sache zu richten von unsern und des reichs wegen nach begriffe undt gewonheit des landfriedes zu Westfalen, undt auch denselben landfrieden haben sol alß er auch den gereit geschworen hat. undt diese gnade sal weren biß an unser widerrufen.' — Der im Texte erwähnte Landfrieden K. Karls IV. wurde am 2. Febr. 1368 zu Frankfurt verkündet; s. Häberlin, D. Reichsgesch. III, 722 f.

2. Es ist wohl der Sachsenspiegel und das Weichbildrecht gemeint. Vgl. auch Magdeburger Fragen ed. Behrend, Berlin 1865, I, 1, 10: '... wedir das gemeyne beschrebene recht ...' und Stendaler Urtheilsbuch aus dem 14. Jahrh. ed. Behrend, Berlin 1868, S. 67: 'die Begriffe gemeines geschriebenes Recht haben in dieser Zeit keine ganz scharf abgegränzte Bedeutung; jedenfalls gehört dahin das Magdeburger Weichbildrecht, aber auch alle sonstigen Rechtssätze, die ihre Geltung von einer höheren Auctorität als von der bloßen Stadtobrigkeit ableiten.' S. Bl. 184a. Vielleicht hatte man Art. 105 des Magdeb. Weichbildrechts (ed. Daniels, Berlin 1853, S. 51) im Sinne: 'Die wile die borgere to Megedeburch rechte dedinge halden und sik vor irme heren den bischope und den burchgreven und den schultheiten to rechte irbieden nach der stat rechte, so ne mach ut der stat rechte sie niemant bringen in en ander gerichte.

3. Mittwoch nach Philippi und Jacobi 1384 ertheilt K. Wenzel den Bürgern von Goslar das Privileg (Cop. CIV, No. 280 im St.-A. z. Magd.) 'dat se mit sambt deme erwurdigen bischop to Hildesheim von unser wegen einen lantrichter kesen und setten mogen, de up unsen und des rikes pallaß to Goßlar alle sacke, de den landtfreden anroren, richten schalle undt moge von unser undt des rikes wegen.'

vortogeringe dat he dat gelt nicht utgaf, sunder he leide dat bi den rat to Gosler to palmen, als om bevolen was. aver dar na to sunte Jacobes dage halde de sulve prester dat gelt wedder van Goslere hir unsen borgeren, und de ladinge wart nedder geslagen, so dat unse borgere des geldes nicht engeven.

April 3. Juli 25.

Vor dusser ladinge in dem 1385 jare worden de markeschen land und lude viende disses godeshuses to Magdeborch. do toch bischop Albrecht in de Nien Marke und buwede den wal to Milawe[1] in der Havel to einer vesten. des sterkede sik dat markesche volk, und wolden den biscop dar af driven. do sande de bischop umme hulpe hir to den borgeren to Magdeborch: de sanden om so vele volkes to wagene und to perde dat he dat slot vulbrachte, und makede dat an der merkeschen dank. do de bischop sulke hulpe vant an den borgeren to Magdeborch, do sprak he, sodanes denstes und hulpe wolde he nummer vorgeten: doch dachte he der truwe nicht lange. ||

Bl. 120b. In dem 1300 und 86 jare toch de bischop mit den borgeren vor Birkawe[2], wente dar schach dem lande schade van. dar stormede men vore, alse dat se dat slot geven mit willen, und de van Luderitz de dat inne hadden bedingeden sik dat bischop Albrecht om geven scholde 300 mark: dar vor rumeden se dat hus, und dat wart an gesteken und vorbrand van stund an und gebroken.

Dar na in dem 1300 und 87 jare quam ein rochte in disse land, wo koning Wentzlawe van Behmen, de romische koning was, hedde den lantvrede wedder geropen, den sin vader de keiser gemaket habde; de wart unglike geholden, dar umme was des not dat he wedder ropen wart: wente de heren in dissem lande nemen van dem ploge einen verding den lantvrede to hulpe. do se arme lude alsus beschattet hadden, do was de vrede ut[3].

[Im jar 1387 habde b. Albert einen tornir in der stadt Borch. es waren da viel ritter hern und knechte, und machten dar eine geselschaft. etliche trugen gulden, etliche silbern leoparden, und hatten sich untereinander verbunden, das keiner den andern aus der geselschaft rennen solte, auch das einer dem andern helfen und folgen solte. — In diesem jar hatten

17. schaden *B*. 19. on? 23. vnde hebbe *AB*, 'unde' fehlt *a b*.

1. Milow, Dorf und Rittergut, 2 M. nordöstl. von Genthin.

2. Es ist, wie bereits Rathmann II, 436 hat, Bitkau zu verstehen. Bitkau, Rittergut a. d. Elbe in der Altmark hart an der Grenze des Magdeburgischen, gehörte damals den v. Lüderitz. S. K. Karls IV. Landbuch der Mark Brandenburg ed. Fidicin, S. 35 und 243.

3. Am 19. März auf dem Reichstage zu Würzburg; s. Häberlin, D. Reichsgeschichte IV, 124.

die von Magdb. den schutzenhof. dazu kamen die von Brunschwig Halberstadt Quedelburg Blanckenburg Ascherschleve Halle Calbe Saltz und schossen umb die jungfraw, das geschahe auf dem Marsch, und die jungfraw wart einem von Ascherschleben gegeben. — Auch zog der bischof vor Glotzow[1] auf die von Rochow. er gewan auch die stadt Gortzke[2]. — 5
In diesem jare war aufrhur zu Lubeck, aber der radt wart der aufrhurer mechtigk und erschlug irher viele und etliche lies er auf reder setzen[3]. — In diesem jare wart auch graf Dittrich von Wernigrode auf einem fehlichen und sichern tage, den er zwischen Wernigrode und Blankenburg mit b. Albert und den grafen von Regenstein hielt, gehengt. das kam also 10
zu, dan er war verlandtfriedet von westvhelischen scheppen, dann er sein lebentage viel untrew geplegt und begangen hatte[4]. — Im jar 1388 am tage Johannis und Pauli sas b. Albrecht sein erstes burgrafendingk und bestetigte zu scheppen Heine Alman, Tile von Amforde, Hans Appeldes, Cone Konig, Bartel Ronnewitz, Otto Hakeborn, Hans von der Leine[5]. 15
Im jar 1389 wart b. Albrecht der hertzogen von Sachsen feindt und gewan die stadt Aken. darinne wurden viel handlungen gehalten und der bischof muste dem hertzogen geben 2000 marck, das er seiner ansprach abstunde. a. b.]

In dem 1300 und 90 jare begunnen iserne penninge scherve und 20
hellinge van mannigerleie munte genge werden in dusser stad, und de Magdeburgeschen penninge und Brunswigschen vorgingen. do leit Magdeborch so grote nod van weringe wegen dat de lude nue so grote nod geleden hadden van der tid dat Magdeborch gebuwet wart. de munte makede we dar wolde, dar wart nemande umme gevart. de lude weren ok 25
vro dat se der quaden munte bekomen konden. do slogen de van Zerwest und de van Halberstad pennige, de nam men hir in der stad: do vorging de quade munte.

Dar na in dem 1300 und 94 jare na pingsten satten sik de behemischen heren wedder oren eigenen heren den koning von Behmen, de ok 30
romisch koning was. dat quam van sulken saken to dat he se vorunrechte an velen saken, und hadde se ut sinem rade gesat und hadde to sik getogen

25. geferigt *ab*. 26. bekennen *AB*, bekomen *Hab*. 31. vnrechte *B*.

1. Es ist 'Goltzow' zu lesen. Golzow, 2 M. südl. von Brandenburg a. d. Havel, gehörte damals den Rochows.

2. Görzke, 6¾ M. östl. von Magdeburg.

3. Vgl. Chron. pict. bei Leibniz, SS. Rer. Brunsvic. III, 389.

4. Vgl. Detmar ed. Grautoff I, 337. Chron. pict. 390.

5. Diese Stelle ist aus dem Anhange zu Hs. B entnommen, welcher ein Verzeichniß der Schöffen vom J. 1225 ab enthält.

ander ammechtlude de in sime hove weren, de dar na nicht geboren weren,
dede stalknechte schintfessele und kokenknechte gewesen hadden; und wat de
koning den behemischen heren afbrak van gude, dat leide he dissen to. dar
umme makeden de behmischen heren und markgreve Jost van Mereren sin
veddere einen heimliken rad[1] und dachten eine wise, wo se den koning
vrochtich makeden, und dat he se bi rechte || leite und of konichlike tucht (Bl. 121a.)
heilde, wente he hadde vor vele wunders gedreven und hadde beide geistlike
und wertlike gekoppet laten und in peke gebraden unvorordelt und unvor-
wunnen und hadde grote meinschop mit dem henger, den plach he vaddere
to heiten. des worden se to rade dat se den koning to tucht und to
dogentliken dingen holden wolden, als se spreken, und quemen endliken to
dem koninge, ein here vor und de ander na, uppe dat hus to den becker[2],
van Prage veir mile, und besatten den koning, dat he van on nicht komen
konde; und der heren wart also vele dat se wol seshundert glevien hadden,
und heiten on upsitten, he scholde mit on riden. des vorschrak de koning
und quam van sik sulven, und vorden on up de borch to Prage up sin
pallas und spreken 'hir het juwe vader de keiser geseten, hir schol gi ok
sitten und koninglike tucht holden, und wi willen juwe hofgesinde sin und
ju denen', und leiten on leddich und vri gan, to tiden eten und to tiden
slapen gan und upstan. dit vornam hertoch Johann van Gorlitz sin
broder dat de koning alsus beholden unde bedwungen was. de verbodede
vele vorsten nnd heren, und hadden eine grote sampninge in Behmerlande,
dat men dat here telde up achte dusent glevien, und wolde den koning
redden. do de behmischen heren dit vornemen dat de sampninge was
do vorden se den koning van der borch to Prage und brachten on up der
van Rosenborge slot. to hand dar na wart dar twischen bedinget dat de
koning los wart[3].

1. dar de dar *A*. 6. koningliken *B*. 9. dem v. *A*, dē *B*. 17. schul *B*.

1. An der Spitze der Mißvergnügten des böhmischen Adels stand der durch Reichthum und Bildung sich auszeichnende fürstenmäßige Herr Heinrich von Rosenberg. Die Namen der anderen böhmischen Edelleute s. bei Palacky, Geschichte von Böhmen, III, 1, S. 70. K. Sigmund, Markgraf Jost, Herzog Albrecht von Oesterreich und Markgraf Wilhelm von Meißen schloßen am 18. Dec. 1393 zu Znaim ein Schutz- und Trutz-Bündniß, das nach dem Eingeständniß der Betheiligten gegen Wenzel gerichtet war. Ib. S. 71.

2. 'to den becker' entstellt aus Bettlern (Bellern, Betlehem, Bettlem, Mendici), böhm. Žebrak; s. Häberlin, D. Reichsgesch. IV, Vorrede (S. 9 f.); Palacky a. a. O. S. 74. Der Vorfall fand aber nicht in Bettlern selbst, sondern auf dem Wege von dort nach Prag in der Nähe von Beraun statt.

3. Am 20. Juni erschien Johann von Görlitz mit einem Heere vor Prag; in der Nacht auf den 22. zwangen die Barone den König Wenzel mit ihnen den Hradschin zu verlassen, und führten ihn in die dem Herrn v. Rosenberg gehörige

Dec. 2. Des sulven jares eins midwekens in dem advente wart Ratenaw gewunnen; dat wan unse here van Magdeborch bischop Albrecht van Quernforde und greve Segemunt van Anehalt: dar weren unse borgere nicht mede[1].

Hir na in dem advente worden unse heren de schepen in der Olden 5 Stad geladen vor dat rike. dat quam alsus to. ein borger van Barbey, Hans Tympne genant, vorclagede sinen heren van Barbey, greven Gunter, in des koninges hove und brachte on in de achte, also dat des koninges hoverichter bod vorsten und heren, ridderen und steden, dat men den sulven Hans scholde geleiden und wisen in des van Barbey und siner 10 lude gut. des quam de || sulve Hans Tympne hir in de stad to Magde- Bl. 121b. borch und anevenk mit den vroneboden, dat is mit des schulteten vogede, einen des van Barbey undersaten und sine perde und wagene. des beschedede se der stad schulte an beident siden in ein geheget ding. des wart Hans Tympne afrinnich und quam to dinge nicht to vordernde sine clage: 15 mer he toch in des koninges hof to Prage und vorclagede de schepen disser stad, dat se om rechtes hedden geweigert und des koninges bod nicht holden wolden. dar umme ladede des koninges hoverichter, de van Spanheim, de schepen van Magdeborch in des koninges hof to rechter antwerde. des worden unse borgere to rade, als Rolef van dem Kellere und Walter 20 van Borch, de to der tid borgermestere weren[2], mit rade und vulbort der ratmanne und innigesmestere unde unser borger gemeine, unde senden unser stad juristen und Hinrike van Rone[3] unsen borger to Prage in des koninges hof to vorantworden de schepen und der stad recht, also verne dat de stad to Magdeborch or recht behelt, und Tympnen clage und des 25 hoverichters ladinge wart af gedan. des sande des koninges hoverichter der stad to Magdeborch sinen openen bref.

12. schulchteten *A*. 20. Wolter *B*. 23. Roue *B*.

Burg Přibenic bei Tabor, von da nach Kruma, dem Hauptsitze Rosenbergs, und Anfang Juli nach Oesterreich auf die Burg Wildberg. In Folge mit ihm angeknüpfter Unterhandlungen kehrte er von da am 1. August zurück, und am 25. August versprach er zu Pisek in einer Urkunde, hinsichtlich der gewünschten Reformen dasjenige zu genehmigen, was 4 oder 6 von ihm gemeinschaftlich mit den Baronen zu wählende Schiedsrichter aussagen würden. Palacky a. a. O. S. 77—82.

1. Item anno quo supra XCIV in nocte sanctae Barbarae (4. Dec.) dominus Albertus archiepiscopus cepit oppidum Rathenow, incolas expulit in maximis frigoribus, ubi plures mulieres in campo oborsae sunt et miserabiliter in partu perierunt, et omnia bona eorum in praedam dedit et oppidum ad duos et ultra annos possedit. Chron. Magd. 351. Boysen IV, 65 f.

2. S. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 286.

3. Doch wohl derselbe, der unten Bl. 129b 'Hinrik van den Ronen' genannt wird.

Vort mer so weren der stad boden vlitich dar an to varende, in welker wise de lude, de in des koninges hof geladen worden, sik vorantworden mochten. des worden se underwiset van des hoverichters schriveren, eft ein meinheit edder ander lude, de geladen worden, sik vorantworden moch-
5 ten, de sulven nicht komen wolden noch enmochten, de scholden gan vor einen bischop edder einen gecronden abbet und vor twe erbare dudesche riddere und einen publicum notarium dar bi und setten vor dissen heren einen procurator or sake to vorhegende vor dem rike, und men schal den procuratori vulmacht geven vor dissen heren und bidden disse heren des
10 to tugen, und dat se des or bekenntnisse und or ingesegel dar to geven willen: dat schal de publicus denn publiceren, dat is openberliken schriven, und ein instrument dar over maken. mit dem instrument und mit der tugen ingesegel und breven schal men den procurater senden in des keisers hof. wenn denn de procurator in des keisers edder koninges hof kumpt,
Bl. 122a. so mach || he wol einen anderen procurator vort setten und kesen, de dem hove volge und antwerde in siner stede, eft he dem hove sulven nicht volgen mach.

Vort mer worden de sulven unse boden angerichtet, weret dat de koning edder sin hoverichter imande gebode in sinem breve, dat men wene
20 geleiden edder wisen scholde in eines anderen gut, dat scholde he doch erworderen mit rechter clage na des landes edder der stad rechte, dar he dat gud an venge. ok so endorfte neimant van sins heren wegen hoger schuldinge liden wenn also vele he sinem heren plichtich des jares were to donde. dit geschefte is dar umme geschreven, dat unse nakomelinge sik dar na
25 richten und deste mer vorsichtich sin: wente wert ein meinheit geladen in des koninges hof, komen se dar, so moten se dem hove volgen also lange went dat dar hoverichte wert, allein dat de tid der stede unwisse sin und nicht vorkundiget werden to vorne. dat leipe up grote kost, de dat afwarden scholde: vorsumet men dat gerichte und kumpt in de acht, so lopt
30 dat up grote swernisse und koste, als den van Straßeburch geschach, de 40 dusent gulden geven mosten, wolden se ut der achte sin[1].

Na dusser sulven schicht in dem 1395 jare na unser vruwen dage lichtmessen de wile dat unse boden vor benomet to Prage weren, wart Febr. 2.

1. vorvarende *B.* 2. de lude in *AB*, die leute so *a b.* 4. de] fehlt *AB.* 5. sich zu verantworten *a b.* scholde *B.* 8. vor dem Reiche zufuren *a b.* 21. ervorden *B.*

1. S. den Krieg der Stadt Straßburg gegen den Bischof Friedrich von Blankenheim aus Königshofen's Chronik in Schilter's Ausg. S. 754—766. Straßburg mußte, als der Krieg im J. 1393 ein Ende nahm, 32000 Gulden an K. Wenzel zahlen, um aus der Acht zu kommen.

unse here bischop Albrecht van Quernforde des romischen koninges kenzeler [1] und underwant sik grotes gescheftes van des koninges wegen. de wile wart dat godeshus to Magdeborch over de Elve und ok in der Borde sere beschediget.

In dussem sulven jare storven vele lude und bi namen untellike kinder. dat stervent hadde gewart wol veir jar, dat de lude in dusser stad an underlat storven. in dissen veir jaren was strenge tid an korn, an spise, an heringe und an allerleie kopmescop: dat makede ein grot krich, de dar was twischen den twen koningen Denemarken und Sweden [2].

Sept. 1. In dem sulven jare dar na van sunte Egidien dage an wente an den sulven dach over ein jar leide unse hilge vader de pawes Bonifacius de negende de romischen vart to Magdeborch, dat men heit dat gnadenrike jar. dat was also vullenkomen || als dat guldene jar to Rome, und hir (Bl. 122b.) was aflat van allen sunden den, de ed vorwerven konden. und dit aflate was gelecht hir to sokende van veftich milen al umme dit godeshus, und de pawes hadde veir hovetkerken bescheiden hir in de stad, de me began scholde, alse den dome und sunte Johannes to Berge, sunte Peter und Pawel in der Nien Stad und to den Augustineren, dar van vele grot opper quam: des nam de pawes de helfte und de ander helfte to dem buwe der sulven hovetkerken. dit sulve jar der gnade hadde bischop Albrecht van Quernforde erworven van dem pawese de wile he kenzeler was des romischen koninges, und he was nicht hir to lande, sunder he was in groter bodeschop van des romischen koninges wegen an den koning van Frankriken, und men sede, ed were umme de berichtinge des wedderpawes to Avinion; und vorwarf ok einen bref, we vor dat rike geladen worde van sinen luden, de mochten vor om ersten antworden.

In dussem sulven jare nam de markgreve van Missen in de Olden und Nien Marke [3]. dar na nicht lange quemen in de Nien und Olden

2. Nach 'kon. weg.' haben *a b*: vnd lies sich verschicken an den konig von Frankreich wegen des widerbabsts zu Avion. der gab ihme schone clenodien und unter anderm brachte er von Paris einen theurbaren seiden vorhang, der kostet 1400 gulden, den hing man uber den chor im thumb zu Magdb. in den grossen hohen zeiten. 4. *a b* setzen hinzu 'von den Merkern'. 9. k. van D.? 20. de bischop *B*. 24. des ber. *AB*.

1. In einer bei Palacky, Gesch. von Böhmen, III, 1, S. 86, Anm. 99 erwähnten Urkunde d. d. 13. April 1395 wird unter der Zahl der damaligen geheimen Räthe K. Wenzels Erzbischof Albrecht von Magdeburg als königl. Oberstkanzler aufgeführt. Vgl. Urk. Wenzels vom 13. Mai 1395 bei Pelzel, K. Wenceslaus I., Urkundenbuch No. CXV, S. 144: Albertus Magdeburgensis Archiepisc. Cancell.

2. Krieg der Königin Margarethe von Dänemark gegen Albrecht von Schweden, welcher seit 1389 begonnen, erst im J. 1395 zu Ende ging. Dahlmann, Gesch. von Dänemark III, 64 ff.

3. Am 2. April 1395 zeigt Markgraf Jobst der Ritterschaft und den Ständen

Marke de markgreve Jost van Mereren[1] ..., und beschatteden alle borgere in den steden, de dar lengut van den markgreven hadden, und de stede mede, und togen unspreklik gut dar ut und togen wedder in Mereren in or lant und leiten de Marke in krige und in orloge und beschermeden orer nicht, als se dat land beschattet hadden und dat gelt wech hadden.

In dem sulven jare als 1395 wart hertoch Rolef van Sassen vient bischop Albrechtes van Quernforde unde des godeshuses to Magdeborch. dar umme toch de van Warberge[2], domprovest to Magdeborch, des godeshuses man und de stede Magdeborch und Halle up on und vordingeden und vorherden om sin land, wente de bischop was de wile nicht to hus. dar aver quemen se to stride, und de hertoch van Sassen beheilt dat velt. dar worden gevangen der borgere en deil van Magdeborch und van Halle und des godeshuses man, und de dem godeshuse na gereden weren der vloch ein michel deil to Juterbock in, unde de van Magdeborch und de van Halle stridden mit on. dissen gevangen worden gelost: dat koste der stad 22 hundert behemische || (Bl. 123a.) schock. bischop Albrecht dedingede sinen domprovest und sine man los, aver der borgere van Magdeborch und van Halle der wart vorgetten in der berichtinge, und mosten geven dat gelt. so worden se vorheget, wente de bischop hadde dem jungen hertogen Wentzlawen dat biscopdom entheten na sinem dode[3]: uppe den trost worden des

12. de b. *AB*. 16. de dingede *AB*. 20. zugesagt *ab*.

der Altmark die Uebertragung der Alt- und Neumark an Markgraf Wilhelm von Meißen an; Riedel, C. D. Brandb. A, XV, 186. Vgl. Buchholz, Gesch. der Churmarck Brandenburg II, 547 ff. Markgraf Wilhelms Anwesenheit in der Mark erhellt aus den von ihm zu Brandenburg am 25. Juni, zu Tangermünde am 17. Sept. und zu Berlin am 25. November ausgestellten Urkunden.

1. Es scheint hier etwas zu fehlen: der Plural 'quemen' kann unmöglich mit dem Sing. 'de markgreve Jost' verbunden werden, nur Collectiva wie 'de rat, de papheit' sowie das Pron. indef. 'men' haben das Verbum im Plural. Nach den bis jetzt bekannten Urkunden zu urtheilen ist Jobst vor 1398 nicht nach der Mark gekommen.

2. Henricus Nobilis de Werberg erscheint urkundlich seit 1394 als Dompropst. Am 21. Juli 1395 war er von Eb. Albrecht 'zu seinem und des Gotteshauses Amtmann' ernannt werden (Cop. XXXIII, Bl. 30b).

3. Eodem anno circa festum Simonis et Judae [28. Oct.] Rudolphus dux Saxoniae in bello prostravit archiepiscopum Albertum, Henricum de Werberga praepositum et alios multos captivavit, a civibus captis ultra quatuor millia extorsit. Et dominus Albertus cum duce tractavit pro redemptione aliorum captivorum: in vim concordiae fratrem suum Wenceslaum in coadjutorem cum consensu capituli ad ecclesiam eligere promisit, qui anno sequenti Pragae obiit. Chron. Magd. 351. Das Original der Urk. über den Friedensschluß (s. R. Erzst. Magd. XII, 73) vom Montag nach Kath. (27. Nov.) 1396 bestätigt diese Nachricht: Wir Rudolff ... und wir Albrecht ... zu Sachsen und Lunemburg herczog ... bekennen ... das wir angesehen haben zweitracht schelunge und ewigen krieg beyder lande, des gotshuses zu Magdeburg und unsers landes zu Sachsen. den zu brechen und ganczlichen hynzulegen, so hat ... Albrecht erczbischoff zu Magdeburg ...

godeshuses man los, unde unse borgere heilden den sulven krich dat ganze jar over und hadden stedes wol hundert gewapent, wenn se reisen wolden, wente de rat hadde gesat dat unse borgere gemeinliken mosten perde holden, de dat vormochten, und deden dem hertogen, na des dat se stridet hadden, in sinem lande groten schaden und makeden om dat gerichte to 5 Belitz, to Nemik und to Ravenstein[1] al woste und schoten to Ravenstein vur in dat slot, dat ed al to malen vorbrande mit veh und luden, dat dar nicht enblef wenn de bloten muren, und beschermeden dat overelvesche land, dat de hertoch nicht mer wenn eins dar in sochte.

In dussem sulven jar gaf bischof Albrecht Ratenauwe der Marke 10 wedder, dat wolde de romische koning van Behmen wedder hebben, wente unse here de bischop in den tiden sin kenzeler was[2].

In dem jare na der bort Christi 1397 wart des koninges rad van Behmen erslagen uppe dem huse to Karlstein, dar umme dat se dem romischen koninge wedderreiden dat he to Frankfort jegen den korforsten up 15 den dach nicht enquam, als men sede[3].

In dissem sulven jare was ein grot strid in Bulgarie uppe de Turken. de cristen vorloren, und orer wart geslagen wol 60 dusent ridder und knechte, und de hertoch van Burgundien und de borchgrave van Nurenberch und andere heren worden gevangen, und de koning van Ungeren 20 kam sulfvesteinde to Constantinopolen in und vloch an den grekeschen keiser, so dat he ungevangen bleif[4].

Mai 25. Na godes gebort 1000 und 400 jar an sunte Urbanus dage weren

4. nach diesem Streit *a b*. 10. de marke *AB*.

zu eynem ewigen vorstender und metehulffere des gotshuses zu Magdeburg, nummer zu untsetzcen ... ern Wenczlaw herczogen zu Sachsen ꝛc. unseren lieben broder genommen und entpfangen, nymmet und entpfehet ꝛc.'

1. Belitz, etwa 2½ M. südlich von Potsdam, Niemegk, Städtchen im Kr. Zauch-Belzig; Rabenstein, Gut und Vorwerk unweit Belzig, Reg.-Bez. Potsdam.

2. Vgl. die Urkunde Markgraf Jobsts vom 1. Mai 1396, worin dieser mit dem Eb. Albrecht von Magdeburg verabredet, daß ihm Rathenow herausgegeben werden solle (doruf zu sal uns der vorgenante bisschoff Ratenow von stund an vorder antwerden unde ingeben); bei Riedel, C. D. Brandb. B, III, 131 f.

3. Ueber die Ermordung der Räthe K. Wenzels in Karlstein am 11. Juni s. Palacky a. a. O. S. 101 f. Pelzel, K. Wenceslaus 342 f.

4. Es ist die Schlacht bei Nicopolis gemeint, die jedoch nicht 1397, sondern bereits 1396 (28. Sept.) statt fand. Vgl. Städte-Chroniken I, 49, Anm. 5 und S. 50, Anm. 1. An der Schlacht betheiligten sich die Burggrafen Johann III. und Friedrich VI. 'Ob Johann, ob Friedrich der Burggraf von Nürnberg war, dem König Sigmund es zu verdanken hatte, nicht an jenem Tage umzukommen oder dem furchtbaren Bajazet ebenfalls in die Hände zu fallen, ist in gleichzeitigen Berichten nicht gesagt.' Riedel, Gesch. des preuß. Königshauses I, 374.

de korforsten und des rikes vorsten getogen to Frankvort[1] umme des kores willen eines keisers, wente men hadde wol bi 21 jaren nenen keiser gehad, und koning Wenzlawe van Behmen, de dar romisch koning hadde
Bl. 123b. gewesen sedder sins vaders dode Karles des keisers, de || was und quam
5 dar nicht: umme des willen bleif de kore na.

Also nu de heren edder aftogen, so weren dusse bi enander, alse de hertoch van Sassen, hertoch Frederik van Brunswik und greve Segemund van Anehalt, de worden vorraden und vorholden in des bischopes lande to Meinze und in gudem geleide umme geworpen und gevangen nicht vere
10 van Vrißlar in den Hessen. dar wart hertoch Frederik van Brunswik dot geslagen, de ein lovelik vrome vorste was. des hertogen dod beclagede dat ganze land umme siner vromicheit willen, wente he was, de dat land und herschop van Brunswik wedder up geverdiget hadde, dat sere dernedder was gekomen, und heilt dat in guden vrede[2]. greve Segemund van
15 Anehalt quam sulfdridde kume enwech und kam an den lantgreven van Doringen to Isenake. hertoch Rolef van Sassen mit sinen mannen und greven Segemundes manne worden gevangen, und on wart vele gesmides genomen an sulver und an golde und an cleideren und ok an sulveren gevete, dat grotes schattes wert was. dat deden des bischopes hovetlude
20 van Meinze und de sine amptlude weren, de greve van Waldecke de untruwe und sine hulpere, unde men sprak openberliken, de bischop van Meinze hedde dat mede geweten, wente de van Waldecke hadde des bischopes suster van Meinze[3].

To hand dar na in dem sulven jare to unser vruwen dage krutwiinge Aug. 15.
25 quemen aver de korforsten to hope to Frankvorde und entsatten van dem romischen rike Wentzlaen den koning van Behmen und vorbeilden om dat rike umme sake, dar men einen keiser edder einen romischen koning umme affetten mach, und koren dar to romischen koninge hertogen Ruprechte den pallandesgreven an dem Rin[4]. de toch van stund an und belach Frank-

7. Semunt *B*. 19. houelude *A*. 20. vnd syne *AB*. 'de' vor 'untr.' fehlt *B*.

1. Der Reichstag in Frankfurt dauerte vom 26. Mai bis 5. Juni. Vgl. Höfler, K. Ruprecht 160 ff.

2. Erat autem praedictus Fredericus dux princeps pacis, verbo verax, hominibus affabilis et dulcis. Herm. Corneri Chron. bei Eccard, Corp. Histor. med. aevi II, 1182.

3. Vgl. Städte-Chroniken I, S. 50 und 51, Anm. 2. Johannis Latomi Catal. archiepp. Mogunt. bei Mencken, III, 542. Höfler, K. Ruprecht 164.

4. Die Absetzung K. Wenzels fand am 20. August — nicht zu Frankfurt sondern — zu Lahnstein statt. S. Städte-Chroniken I, 51 und Anmerkungen. Die Wahl Ruprechts erfolgte Tags darauf. Ib. S. 52. Ueber die Motivirung der Absetzung K. Wenzels s. Näheres bei Höfler S. 166 ff.

Sept. 10. vort an dem vridage na unser vruwen dage der lateren[1] und leit allen vorsten geistliken und wertliken vorkundigen sinen kor unde gebot in sinen breve dat se scholden komen unde entpfangen or lehn.

In dussem sulven jare starf bischop Ernst van Halberstad des slechtes van Honstein[2]. he heit Ernst und was ernst und hadde de dat bi 5 dem namen, wente de sulve bischop und hertoch Frederik van Brunswik de weren ‖ hartlike viende under enander, und bischop Ernst wedderstunt Bl. 124a. om menliken, mer se storven beide eins jares. hertoch Frederik wart geslagen, als vor geschreven is, und de bischop starf to Wegeleve[3] up dem huse und bleif lange unbegraven, wente he was in einem swaren banne 10 des pawes, dat he wart vorsteinet vor den kerken[4]. he was sinen mannen und steden ein recht tyranne und was unkusch, sunderlich was he disser stad gunstich, und heilt dat wol mit on[5].

In dussem sulven jare worden beide stede van Brandeborch des godeshuses und der stad to Magdeborch viende, und des godeshuses man 15 wunnen on af des sulven jares wol dre stride. der gevangen wart ok vele truwelos[6].

Dar na in dem 1400 und 1 jare begunnen bischop Albrecht, de domheren und de papheit gemeine up to nemen eine nie weringe und leten pennige slan to Schonebeke, de in dem lande gan scholden: men wolde 20 aver orer nicht nemen und satten 8 groschen und twe schock vor de mark. we on tinse scholde geven, de moste on so vele geven vor de marke in der stad und dar enbuten, und dwungen de lude dar to mit grotem banne, wente men hadde geven went an de tid van older twier groschen min wenn ein schock vor de mark. disser verdrot der meinheit sere. dar wart 25

9. geschr. steyt *B.* 13. wod *A.*

1. Darnach zoch küng Rupprech fur Frankenfürt und lag vor der stat sehs wochen und drey tag gancz. darnach zoch er in di stat ann eritag vor Symonys und Jude (Oct. 26) ... Ib. 52, 25—27. Höfler 178.

2. Ueber ihn vgl. Lentz, Stifts-Historie von Halberstadt, 242—245. Der nach ältern Chronisten bei Abel, Chronik des Fürstenthums Halberstadt 365 angegebene Todestag S. Nicol. Episc. (6. Decbr.) scheint richtig zu sein: denn urkundlich kommt er noch am 25. Nov. (Orig.-Urk. im St.-A. z. M. s. R. St. Halberstadt, P, Siechenhof 87), und am 23. Febr. 1401 schreibt P. Bonifacius IX. an das Domcapitel zu Halberstadt, daß Rudolf v. Anhalt die Provision zu dem dortigen Bisthum erhalten habe (s. R. St. Halberstadt IV, 15).

3. Wegeleben, Stadt, 1 M. östl. von Halberstadt.

4. Daß seine Leiche — unbestattet vor der Kirche — zu Stein ward (?). Lentz a. a. O. S. 245 (und andere Halberstädtische Chronisten) berichten: Weil er im Banne gestorben war, so durfte man ihn nicht begraben, darüber er in einem bleyern Sarge mit 4 Ketten an das Gewölbe der Kirchen 7 Jahr hangen blieb.

5. 'disser stad' d. h. Magdeburg; 'mit on' mit den Bürgern von Magdeburg.

6. Vgl. dazu Botsen IV, 71 f.

ein gesprеke umme gemaket up der loven, unde de ratmanne und inniuges-
mestere worden des to rade dat men den domheren seggen scholde, wolden
se den banne unde de swernisse nicht afdon und de tinse nemen, als men
se lange tid genomen und gegeven hadde, so konden se de papheit also wol
5 nicht vordedingen und beschermen, als men se dan hadde wente an de tid.
dit wart dem deken van dem dome[1] bi avende secht van orer veren. also
kam dat gerochte under de papen, unde de domheren vorhoven sik bi nacht
und togen to Wantsleve und nemen dat hilgedom mede, und de domheren
enboden den anderen collegien, se scholden ok utteen. dat schach. de
10 canoniken van sunte Sebastian und van sunte Nicolaus und van den cal-
Bl. 121b. dunen[2] togen ut, und de kerken to sunte Sebastiani Nicolaus unde || de
capelle under dem moshuse stunden woste und weren gesloten, und de pap-
heit legen in den dorperen umme de stad, wor se herbergen konden, und
bleven buten der stad van der vasten to wente veirtein nacht vor here-
15 missen. umme disse sake wart de rad mit romischen breven to Erfforde
geladen. dar velen dedinge twischen on und der stad, dat ed berichtet
wart to Wantzleve, und worden dar mit dem bischope ein umme de munte
und umme den penning, dat men to Magdeborch pennige slan scholde:
wente men hedde in achtein jaren neine penninge geslagen. also quemen
20 se wedder in de stad und brochten dat hilligdom wedder mede. de papheit
hedden gerne seen dat de borgere dat hilligdom hedden in gehalet unde
dar jegen reden, und dat se de papheit mit groten eren hedden entpfan-
gen. des wolden de borgere nicht don, wente se meinden, se hedden dat
hilligdom heimliken ut der stad gebracht an or witschop, se worden dat ok
25 wol openbarliken wedder bringen. to hand wart gekundiget under der
loven van der stad wegen — dar sat mede jegenwerdich ein domhere —
dat men pennige maken scholde, der scholde 40 schillinge eine mark wegen
unde 32 schillinge eine mark gelden.

In dissem sulven jare vorhoven sik de hertogen van Brunswik unde
30 Luneborch, hertoch Hinrik und hertoch Bernt, mit einem groten here uppe
den bischop van Meinze und uppe den van Walrecke in sunte Margreten
dage, de oren broder hertogen Frederike erslagen hadden mit sinem volke[3], Juli 12.
und wolden den gewroken hebben: aver se enschaffeden nicht[4].

33. gewreken *B*.

1. Dombechant war 1401 bis gegen Ende des Jahrs Johann v. Gulen, ihm folgte Johann v. Redekin.

2. Der volksthümliche Ausdruck — weil in ihr die Eingeweide der Erzbischöfe beigesetzt wurden — für die Kapelle des von Erzbischof Peter gründeten Gangolphistiftes, die gleich darauf im Texte ihrer Lage wegen 'under dem moshuse' genannt wird.

3. S. oben S. 297.

4. Ueber den resultatlosen Kriegszug

Dar na in dem sulven jare droch markgreve Wilhelm van Missen mit dem nie korn koninge Ruprechte pallandesgreven an ein herevart, de scholde gan up den olden romischen koning Wentzlawen van Behmen, de van dem rike entsat was umme twierleie sake willen; de eine was dat he dat rike genzliken an ansprake vorlaten scholde und van sik antwerden scholde wat to dem rike horde, und markgreven Wilhelmes sake was dit dat koning Wentzlawe hadde den markgreven vor 30 dusent gulden dem koninge van Engelande . . ., der konde he koning Wentzlawe nicht af vormanen: also vorplichteden se sik ein denanderen || to helpen up den koning[1]. Bl. 125a.

De markgreve lovede dem nien romischen koninge to vorende und to volgende mit achte hundert glevien, und de sulve koning Ruprecht wolde komen mit vuller macht. de markgreve toch in Behemen und lach umme Brugkx uten mit den sinen[2]. de nie koning Ruprecht kam wente bi Egra und toch nicht vort[3], sunder he wande sik jegen Nurenberge umme anders gescheftes willen des rikes: aver markgreve Wilhelm van Missen bleif in Behmen bi dren weken und rovede und vorherde. to lesten leiten sik de behemischen heren to om veligen und spreken mit den markgreven und beden on dat he sik an orem lande und luden nicht vorgrepe, edder se wolden dat weren; und wolde he up den koning orlogen, dat mochte he don, dar wolden se on nicht ane hinderen: wente de manschop van Behmen weren dem koninge nicht holt; wor umme dat was, des is ein deil hir vor gescreven. also vultoch he und legerde sik vor Prage under de borch, und de markgreve van Mereren[4] und de behemischen heren legen up der

8. Es muß etwas ausgefallen sein.

der Herzöge Heinrich und Bernhard von Braunschweig-Lüneburg und ihres Bruders Erzbischof Otto's von Bremen gegen den Kurfürsten Johann von Mainz s. Häberlin, Deutsche Reichsgesch. IV, 313 f.

1. Markgraf Wilhelm der Aeltere war der Vetter von M. Friedrich dem Streitbaren, mit dem er den Zug gegen Wenzel unternahm. Vgl. über diesen Krieg der Markgrafen in Böhmen Horn, Leben Friedrichs des Streitbaren, S. 458 f. Pelzel, Wenzel 442 ff. 'Marggrave Wilhelm von Myssen furte mit om seyner brudir ssone markgraven Frederichen unde seynen bruder Wilhelmen herren yn dem Ostirlande unde lantgraven Frederichen ern Balthassars sson lantgraven yn Doryngen unde vil guter ritter unde knechte uss Doringen uss dem Ostirlande unde uss Myssen. unde die lagin vor Prage yn dem thirgarten wol sechs wochin.' Joh. Rothe 650.

2. Brüx und Luna waren in dem Ehevertrage von 1373 (s. Anm. 5 zu S. 279) dem Markgrafen v. Meißen als Pfandschaften für die Mitgift der Anna ausgesetzt, und K. Wenzel hatte noch im J. 1397 die Uebergabe von Schloß Brüx binnen kurzer Zeit verheißen, scheint aber sein Wort nicht gehalten zu haben. S. die Urk. von 1397 bei Horn a. a. O. 699.

3. Item in derselben jarzal (1401) nach sant Margreten tag (13. Juli) nam im kunig Ruprecht ein zug gen Beheim, den tet sein sun herczog Ludwig mit vil volcks und kam gen Awrbach; da kert er wider und fur hie auf und abe. Städte-Chroniken I, 365 und Anm. 7.

4. Jost, der schon am 16. Juni mit den Markgrafen von Meißen Verabredung

ander sit Prage vor der stad, und de borgere van Prage spiseden beide
here. dit hadde den luden wunderlik, wo dit tokomen mochte dat se de
spiseden, de ores heren land vorderveden. dit schach hir umme dat de
koning deste bat dar to dwungen worde, dat he sin land bet beschermede,
5 wenn he dede: wente he sat stille und leit sin land mit ringem volke vor-
teren. ok togen etlike behemische heren to om mit groten vrochten und
seden om mit ganzem ernste, he scholde afleggen alle schelinge, de he hedde
mit anderen vorsten, und scholde sinem lande vrede schicken, als dat land
in langer tid in gudem vrede gesetten hedde: se wolden mit om unvor-
10 dervet sin; und dwungen on dat he dat sweren moste. also wart der
heren wille gededdinget, dat se vor Prage upbreken und togen wech[1].

Binnen disser tid lach de nie koning to Nurenberge[2]; und als de
van Meilan vornemen dat he wolde to Rome teen umme de crone des
rikes, de van Meilan[3] schickede to voren gar heimeliken bi on einen erliken
15 man, einen mester in der arzedie, den koning Ruprecht rede lef kregen
Bl. 125b. hadde und lovede om wol. also wart men des || gewar dat ein bode vaken
to om quam ut Lombardien, des van Meilan bode, und dar hadden des
koninges rad danken to und heilden den boden up, er he to dem arzede
quam. also vant men de breve bi dem boden, dat de erste dem romischen
20 koninge vorgeven scholde. de arst wart gegrepen, do vorsakede he. do
worden om des van Meilan bref gewiset, dat he nicht loken konde. des
bekande de arst dat de van Meilan om dre dusent gulden gelovet hadden,
dat he om vorgeven scholde, und de vorgift wolde he om to gebracht heb-
ben in einer hanttwelen, dar sik de koning mede droget scholde hebben,
25 unde de arste wart to Nurenberch gebrant[4].

Dar na brak up de koning mit dem bischope van Meinz und van
Trere und mit velen heren und vorsten van dudeschen landen und wolde
teen jegen Rome umme de cronen des rikes. de stede in Lombardien sanden
om vele goldes to hersture[5], und toch over dat dudesche gebergete und quam

1. de st. *A*. 13. theyn *B*. 21. breue *B*.

über die von ihnen in Böhmen zu machenden Eroberungen getroffen hatte. Palacky a. a. O. S. 130.

1. Ueber den am 12. Aug. zu Stande gekommenen Vertrag s. Pelzel a. a. O. 446 ff.

2. Die Chronologie stimmt nicht genau. Ruprechts Aufenthalt in Nürnberg währte vom 2. Febr. bis 24. März. S. Städte-Chroniken I, 53, Anm. 1. Der Vergiftungsversuch geschah übrigens nicht in Nürnberg, sondern in Sulzbach am 20. April, Ib. 54, Anm. 3.

3. Johann Galeazzo Visconti.

4. Vgl. dazu Städte-Chroniken I, 54, 12—22 und 365, 10—14. In ersterer Stelle wird der Arzt, welcher K. Ruprecht vergiften sollte, Meister Hermann genannt: für seine That wären ihm 30,000 Gulden und ein Bisthum versprochen. Höfler, K. Ruprecht S. 211.

5. Nach Ulman Stromer (Städte-

vor dat land to Berne[1] unde wart Brixsen[2] der stad in Lombardien mechtich. dar lach he inne wedder den hertogen van Meilan, dem he gram was umme der schichte willen dat he om wolde laten vorgeven hebben, und ok umme den willen dat he lange wedder der hilgen kerken gewest hadde, und dat he des rikes stede gewunnen und vorderft hadde. de van 5 Meilan sloch om af vele riddere und knechte[3]. de koning toch van Brixen und toch to Padawe, dar lach he den winter over, und de bischope togen wedder to lande[4].

In dissem sulven jare, als 1401 gaf unse hilge vader de pawes Bonifacius de negede vele romischer vart in sinen breven, sunderliken closte- 10 ren und kerken in dem lande to Sassen, alse he de romischen aflate to vorn gegeven hadde in de stichte wedder unde vort to Prage, to Missen, to Magdeborch, to Colne und anders wor. de pawes nam dat opper half, dat in den stichten vel.

Dar na wart hir to Magdeborch ein gnade geven van om, dat men 15 alle jar in der heremissen ewichliken vinden scholde und hebben eine romische vart, de[5] hir to der tid her komen und or opper bringen. des gelik heft he gegeven to || Hademersleve, dem clostere to Hildesleve, dem closter Bl. 126a. to der Arndes see, to dem dome to Brunswik, to Bekelem[6] to einer capellen vor der stad und in velen anderen steden. 20

März 12. In dussem sulven jare was vele regens, und regende van sunte Gre- Sept. 17. gorius in der vasten an vil na alle dage wente to sunte Lambertes dage vor der heremissen. dat stro was lang und hadde nicht vele kornes. des Mai 1. winterkornes vorvros vele na sunte Walburgen dage.

In dussem sulven jare leit her Hinrik van Werberge de domprovest 25

5. 'des' fehlt *B.* 18. Vor 'to Hademersl.' fehlt wohl 'dem closter'. 22. 'in der vasten' fehlt *B.*

Chroniken I, 55, vgl. Palacky a. a. O. 136) erhielt er Geld von Florenz: alzo het er samung zu Awgspurg und lag do bey ... tagen und waz do warten nach gelt, daz scholten im Florenczer gesant haben; die wolten kain gelt her aus senden, er kōm danne in weliss lant. — Das Genauere hierüber giebt Höfler, K. Ruprecht S. 247 f.

1. Verona.

2. Welsch Brixen oder Brescia.

3. Die Niederlage K. Ruprechts bei Brescia erfolgte am 21. October. Vgl. Städte-Chroniken I, 55.

4. 'Aus den Urkunden ergiebt sich, daß Ruprecht Ende Oct. in Trient, Anfang Nov. in Botzen, am 21. Nov. wieder in Padua und am 11. Decbr. in Venedig war.' Ib Anm. 5. Der Erzbischof von Köln, der ihn nach Italien begleitet hatte, verließ ihn bereits vor Brescia.

5. Dieser Relativsatz ist auf 'men' zu beziehen.

6. Hadmersleben, ehemals Benedictiner-Nonnenkloster, 4 Meilen südwestlich; Hillersleben, Benedictiner-Mönchskloster 2½ M. nordöstl.; Arendsee in der Altmark, Nonnenkloster, 14½ M. nördl. von Magdeburg. Bekelem vielleicht Bokeln bei Gifhorn.

den van Rodensee und den van Glindenberge[1] vorbeden dat se der borgere veh nicht scholden hegen unde dar laten to der weide gan; und dat schach umme hates willen und was in der tid, als de papheit ute was und ut dusser stad getogen weren. ok bededingede de sulve domprovest an de
5 stad unde sprak an de vere vor der Olden Stad, de hedde der van Krakowe van oldere gewesen, und de borgere hedden se on genomen. dar antwerden to de van des rades wegen dar gesant weren up den hof to Berge, de vere hedde der van Magdeborch ut der Olden Stad gewesen sedder der tid dat keiser Otto de stad gestichtet hedde und er Krakowe gestich-
10 tet wart[2], vil na anderhalfhundert jar vore, und ok er Magdeborch ein bischopdome wart, und de van Krakowe hadden de vere to tinse van dem rade gehat, den se alle jare dem rade dar van geven mosten also lange dat se or sulven bruken wolden: und der lude levede noch vele, de den tins dar van geven hadden.

15 Ok sprak he an de weide, de dar is over der Elve van den dike to Krakowe an wente an dat Biderißsche holt wente an de Papendorper marke[3], de were der van Krakawe. dar wart to geantwerdet, de weide hedde keiser Otto gelecht to der stad, und vorlende on water und weide: alse wor men nie stede unde dorper stichtet, dar leit men to water und
20 weide. wente keiser Otto konde on neine weide geven vor der stad, umme dat ed to malen acker was wente an de stad: so gaf he on de weide over der Elve, und de weide is der stad to Magdeborch vil na anderhalfhun-
Bl. 126b. dert jar gewesen er Krakow gestichtet wart, und hebben de ‖ in weren gehad wente her an jennigerleie ansprake, und hebben der weide den van
25 Krakawe mede gegund dor sunderliker gunst willen. de wil se unser borger koie husen und hegen willen, dat se up de weide gan: so mogen se der mit unsem willen wol mede bruken. ok were dat witlik und openbare dat unser stad koie mit vloten werden over vort, wenn de Elve grot is, und werden dar up de weide dreven: und wann de Elve luttik were, so leit me
30 de koie overswemmen. were de weide des domprovestes edder der van Krakawe gewesen, des hedden se nicht gestadet. ok wart dar sunderliken to geantwerdet, de van Magdeborch hedden dar gerichte: wat dar unge-

8. 'hedde' fehlt *AB*. 12. dat dat *A*. 24. der v. K. *B*.

1. Die Dörfer Rothensee und Glindenberg liegen ¾ M. bez. 2 M. nördl. von Magdeburg.

2. Ueber die Besetzung Krakaus nach holländischen Rechte s. ob. zum J. 1164, S. 119.

3. Der Name der Puppendorfer Feldmark ist noch bis jetzt erhalten. Der Ort selbst, östlich von Krakau gelegen, wird bereits in den Urkunden Eb. Wichmanns (1152—1192) als Wüstung bezeichnet.

richtes uppe schege, dat moste men clagen und richten in unser stad, wente der van Krakowe gerichte ging buten den diken nicht, unde de van Krakowe richten sulven ok nicht dat ungerichte, dat up der borger weide schuet. also scheiden de unsen dar van und hebben or weide und vere in rechten geweren beholden wente her. 5

Ok bedingede he de stad an van der vischere wegen umme de vronen nacht, dat is dat de vischere in hilgen nachten[1] vischen mosten, de plegen om dar vore lesse und tinse to geven. dar wart to geantwerdet, we mosten van den vronen nachten nicht, we enhebden den vischeren nicht vorboden, ok enwere neimand in dem rade, dem dar witlik wes van were. dat blef 10 ok dar bi, und disse bedinge bleven stan up sik sulven und bleven ok alle ungescheiden.

In dussem sulven jare erhoven de vorsten und heren nie schattinge, also dat se al or stede und or armen lude in den landen up den tegeden penninge schatteden. des was ein anhever de einogede markgreve Wil- 15 helm van Missen, de ok ein anhever was der quaden cruzegroschen, dar alle disse land mede geldes und gudes berovet worden. dar na nam de hertoch van Sassen de schattinge van sinen armen luden, dar na de van Anehalt alle dre, van Czerwist, van Koten und van Berneborch. dar na habde unse here van Magdeborch bischop Albrecht van Quernforde dat ok 20 betenget to eschende: dat vulging nicht do der tid. dar na nicht lange nam he dat in dem gerichte to Gevekenstein ||, dar na over al dat land Bl. 127a. sunder in der borger gude. de domheren geven dat over tegen or eigene breve und ok lichte umme ores profites willen.

März 12. Na godes gebort 1402 jare, als equenoxium was, umme sunte Gre- 25 gorius dage uten, sach men ein cometen schinen, de was grot in dem westen und wart geseen to handes na der sunnen undergang. de sunne was do in ariete in dem teiken, dat is in dem weder. dusse cometa habde vele März 26. stralen upwart als ein besseme. na paschen wart he hir to lande geseen und ok up dem mere vor der sunnen upgange in dem osten. 30

In dissem jare wart grot krich twischen koning Wentzlawe van Behmen unde dem koninge van Ungeren, de sin broder was. disse koning van Ungeren wart gekorn van den behemischen heren to vormunder der cronen, dar umme dat dat land to Behemen vele unvredes habde, des er nicht enwas. under des veng de koning van Ungeren den behemischen 35 koning sinen broder, dar umme dat he sinen schat ok hebben wolde, do he

1. d. h. die Nacht von der Vigilie der hohen Feste zum Feste selbst.

vormunder worden was[1]; und de koning van Ungeren veng ok Procopien den markgreven van Mereren ſinen vedderen[2] und vorde on mede in Ungeren geſmedet up einem wagene. dar na na winachten wol dre weken toch de koning van Ungeren mit velen Turken vor Reſenborch, dat habde markgreve Wilhelm gekoft wedder des koninges van Behmen willen[3], wente ed van om to lehne gink, und de koning woldes ome nicht lien: dat wart berichtet.

Sept. 14. In duſſem ſulven jare des vridages na des hilgen cruzes dage in dem herweſte verhof ſik ein grot jammer in duſſer ſtad und ein grot twidracht. dat vorhof ſik van den beckenſlegeren und den ſmeden, de leten to ſtorme luden to ſunte Jacob und ſampden ſik. dar leip dat gemeine volk to, und de Nienſteder quemen dar to mit einer groten ſchare under einer banneren to der Hogen Porten in. dar warden orer de beckenſleger und ſmede, de ſe in geladen und veliget hadden und on ſcholden to hulpe komen mit wapen und ſchote. dar quemen to viſchere unde ſcheplude under dem over, und quemen vor der knokenhauwer gildehus[4] und eſcheden ſe dar af und ſpreken || (Bl. 127b.) 'volget uns, als gi uns gelovet hebben.' ſe togen mit greſſlikem gebere und in grotem vrevele up den market. dar quemen to de ſchomeker und korſenere und gingen mit grimmigem mode to der weſſele[5] und hauweden dar an mit exen und hawen up de ſmeden und de muntekameren, und nemen dar ut wat dar van werke inne was und van gelde und van gerede. do dat al ut gepuchet was, do vorden ſe dar ſtro to und branden ſe in de grunt. dit kam to umme der muntewillen, dat men penninge habde geſlagen, der gaf men dre vor einen groſchen tom erſten. der makeden de weſſeler vor dat erſte al to vele unde mer wenne men der bedorfte, alſo dat de lude ſik nicht mit pennigen wolden betalen laten ſunder mit groſchen. dar umme worden de penninge ungeneme, doch weren ſe gud, unde de markwicht beheilt ſeven lot, als dat geſat was, und der penninge nam men do veire vor einen groſchen. des worden Rinlender und Weſtfelinge gewar dat de penninge alſo gut weren, und nemen der pen-

4. Roſenb. *B.* 14. ſcholde *AB.* 20. vnd muntek. *B.* 22. worpen *B.* 30. enwar *B.*

1. Die Gefangennahme Wenzels durch Sigmund geſchah am 6. März 1402 im Königshofe der Altſtadt Prag, ſ. Palacky a. a. O. 141; des Schatzes Wenzels bemächtigte ſich Sigmund zu Kollin Anfang 1403; ſ. ebenda S. 149 f.

2. Am 3. Juni, ſ. Palacky 144.

3. Schloß Rieſenburg, Kl. Oſſegg und Stadt Dux (unweit von Teplitz) in Böhmen hatte Böſe von Rieſenburg dem Markgr. Wilhelm dem Einäugigen von Meißen im J. 1398 auf Widerkauf überlaſſen, ſ. Horn, Geſch. Friedrichs des Streitbaren 232 Note, 378 Note.

4. Das Knochenhauer-Gildehaus lag bis 1631 in der Knochenhaueruferſtraße nicht weit vom Johanniskirchhofe; ſ. Magdeb. Geſchichts-Bll. 1867, S. 124.

5. Der erzbiſchöfliche Münze lag auf dem Alten Markte.

ninge do dre vor einen groschen, und worden vorvoret. also vornichteden etlike lude unser stad munte und pennige und gonden uns sulven der bate nicht. dit was de sake, dar de sampninge der afgunstigen vrevelen lude van to quam.

Do de wessel gebrant was, do karde dat gemeine volk van den vein benomeden gilden edder inningen jegen de loven up den vischmarket[1], dar de rat uppe was, und begunden to stormende an de loven und schoten dar up. do stunden dar twe borgermester, Hans Hidde und Frederik Vincke, in den vensteren und spreken van boven her nedder und beden dat se stille weren und horden. do spreken se van der stad wegen 'leven vrunde, wi willen don allent dat gi willen: wes gi nicht liden willen, dat wille wi gerne afdon und na juwem rade holden'. do weren nicht vele der radmanne und der mestere uppe der loven noch der hundertman, und orer ein deil weren heimliken van on gegan van dem rade alse de apostolen van unsem heren Jhesu Christo, und sulven weren der vele komen van der loven mang dat gemeine volk uppe den market und worden ore hulpere, unde etlike, de in den rade weren, hadden orer inninge banren in den henden: wo de ore || eide bewarden, dat weit god allerbest. do reip dat gemeine volk an den rad, se scholden sik gevangen geven. do spreken se, wolden se se bewaren dat on nein leit geschege, se wolden sik geven in or genade. dit lofte loveden se den borgermesteren, dem rade unde den vromen luden, de bi deme rade noch gebleven weren, der doch nicht vele was, Kampe ein drattoger, de des ganzen volkes ein hovetman was, Hans Swarte, Hans Wolters de beckenslegere uppe dat gelofte openden se de loven und treden hir af jegen dat volk. do se de radlude segen, do wolden se se noch dot slan, und de se geveleget hadden, de kunden se kume redden dat se nicht erslagen worden. do worden se des to rade dat se wolden dat nie hus erstormen, dar de wantsnider[2] uppe weren, und vorden dar under einen wagen, dar molden und schuffelen uppe weren, und wolden se afbernen, und deden doch neine were dar van; und begunden mit exen to hawende an den wanthof hinden und vore und wolden on genomen hebben want und gelt und wat se in oren gademe hedden vunden. des gelik schach den kremeren, den linewantsnidern, de weren up oren gildehusen und weren in der bosen schare nicht. do dit disse dre inninge segen

Bl. 128a.

1. vorueret *B.*

1. Der Platz vor der Hauptfront des alten Rathhauses, also jetzt der Platz zwischen der Hauptwache und dem Eingange zur Spiegelbrücke.

2. Das Gewandschneider-Gildehaus lag Ecke des Alten Marktes u. der Hartstraße (jetzt Alte Markt 14): dat Nyge Hus up dem marckte jegen dem herte (Paul.-Kl. 31).

dat se or gut meinden und or vruntschop nicht, do geven se sik gevangen in or gnade, und dit was twar ungevellich deite, dat se dar to bedwang, also marketbhoken vischere unde vischkoper und der geliken. alsus in dusser wise dwungen se ok andere inninge, de mit den korseneren, mit den kna-
5 kenhauweren, mit den schomakeren und mit den smeden nicht geplichtet hadden, de disses jammers anhevere und andregere weren. do se der anderen inninge mechtich weren, de nemen se mede in or schare, wol dat se dat ungerne deden, und togen up den Breden Wech und hauwen etliker lude hove up, dar se sik grotes gudes inne vormoden, also to dem Gulden
10 Ringe[1], und nemen grot gut dar ut an gewande, an kopmeschop unde an redem gelde, dat der van Brunswik und der van Lipczk was — dat wol up twe dusent mark leip, dat de stad to Magdeborch na mit grotem scha-
Bl. 128b. den mosten gelden — und steiken vur an in dat || sulve hus, dat ed bernen wart; dat lescheden de neibere, de in der schare mede gingen, uppe dat or
15 huse nicht mede vorbrenden. disser hove weren twe, de unser borger weren, de gepuchet worden.

Als dit gescheen was, so kumpt ein mank de schare lopen und sprak, dar weren wol twehundert wapender lude in den Mollenhof gekomen, de wolden den riken to hulpe komen. des togen se up den Nien Market
20 und vunden des nicht also dat dar jennige wapende lude weren in gekomen. in des worden se andechtich, dat de pennige und munte up gekomen weren wedder dat wer der papen schult, unde steken an twe hove bi sunte Pawele und vorbranden de und pucheden ut wat dar inne was. dit geschach al in der nacht, alse de sonavent bedagede. de domheren und de
25 papen van den anderen collegien, de vrochteden dat lif und worden vorvluchtich und quemen dor den Mollenhof enwech und leiten or gud hinder sik, wente de stad was to gesloten und der torne hadden disse woldener alle macht, und pucheden wol twintich hove bi dem Nien Markede. se toslogen de dore und venstere und nemen unsprekklik gud dar ut an varen-
30 der have, dat droch ein jowelk wor he wolde, und schemeden sik der ovelbat nicht: se drogen dat openbare und up groten rom, eft se wol dan hedden. nu mach men horen, was dat nicht vortwivelt werk. do treden se wedder van dem Nien Markede und quemen wedder up den Olden Market und leiten utkreieren, we bi der meinheit wolde bliven, de scholde komen up
35 den market. doch bleven vele guder lude to hus und vorwogen sik des bodes, dat se doch bi live und bi gude leiten gebeden. do erkanten se to

10. Als Schrotorffs Haus zu d. g. r. *a b*. 25. 'de' fehlt *B*. 28. aller *AB*. 36. erkanden?

1. Jetzt Breite Weg 150.

lesten dat se ovele gedan hadden an dem rade, an unsen borgeren und an der papheit, dar grot leit van komen wolde disser stad. des worden se to rade dat se den rat, de wantsnidere, de cremere und linewantsnidere dar to dwungen dat se on loven mosten, wat dar geschen were, dat men des nicht wreken wolde, und de schade de dar gescheen were, dat se den al to male wolden helpen diken und des benemen, eft se dar umme bededinget worden. dat mosten se alle loven || und vorbreven vor allen inningen.

Dar na worden se to rade dat se den jegenwerdigen rad wolden afsetten, als se deden, wente se hadden de slottele to der loven und hadden de loven inne, de bewarden ein deil der korsenwerchten und der smede to der woldener hand. dit schach. de rad wart af gesat, und koren nie ratlude, twe ut der meinheit, als Roleve van dem Kelre — de doch to der tid buten der stad was und van vrochten wegen disses gelummes geweken was, und korn on anderweide in den rad, als ed om doch nicht hedde gebort in dem rade na older wonheit to wesende er wenn umme dat dridde jar[1] — und Hinrik van Winninge to borgermestere. vortmer do de nie rad gesat was, do enhadde de rad nein vulle macht to donde und to latende, sunder de woldener hadden lude gekorn buten dem rade, mid der rade se alle ding handelden und handeln scholden, und de hundertman weren dar buten bescheiden. do moste de nie rad einen bref maken mit aller inninge ingesegel vorsegelt, dat men twier groschen min wenne ein schock scholde geven to tinse binnen der stad vor de mark ein borger dem anderen, alse lange dat de penninge eine stedicheit und ein stand hebben. dit was unser stad ein bos gesette. dusses gesettes worden de vorsten und heren gewar hir ummelang, und de stede, van den unse borgere gulde hadden und vorbrevet, de wolden der ersten gesette und gelofte weringe nicht holden und richten sik na dem lesten gesette der stad und boden unsen borgeren den wedderkop orer gulde und wolden on geven ok twier groschen min to tinse wenn ein schock vor de mark, wol dat orer ein deil breve hadden over Brandeburgesch gelt und ein deil der Magdeburgeschen weringe, und de heren und stede beseten dar mede jegen unse borgere hartliken und geven on noch gelt edder tins. dit brachte dem rade van der gulde wegen, de de rad hadde, groten schaden, wente einem denere edder soldener, dem se bi der olden weringe vif lot geven, dem mosten se do ein

33. den de r. *B.*

1. S. die Urk. von 1330 bei Hoffmann I, 247: Vortmehr schollen under düßen twölff ratmannen nicht vader unde söne noch twey bröder sien, unde men schall neinen man ehr als umme dat drytte jahr to dem ratstoel erwehlen.

schock groschen geven. also konde sik disse stad mit oren renten nicht be-
Bl. 129b. gan. dar quam van up dat men moste schoten || der stad to orer teringe
to hulpe, des men vor nicht bedorfte, de wile dat wi gude mark hadden.

To hand hir na clagede bischop Albrecht van Quernforde und sin
5 capittel besunderen swarliken unde heftliken over de borgere den vorsten
heren in dissen landen und den steden umme eine ovelдat, de de borger
an om, an siner wessel und vriheit und an sinen papen gedan hedden
wedder ere und recht und wedder or eide. dat clagent warde wol ein
half jar. vele heren stede und ander gude lude und vrunde der stad hed-
10 den sik gerne dar inne waren, dat men disse clage gebroken hedde und be-
richtet, sunder disse plasmeker werden dat und wolden nene berichtinge
hebben, wente de bischop hadde wol vorluden laten dat men om sine wes-
sele wedder gebuwet hedde und sine munte gewerdiget und sinen papen dat
or wedder geven, se weren des wol af gekomen mit ringem gelde. do dat
15 de bischop unde dat capittel vornam dat de borgere on vreveliken vorgin-
gen und nener berichtinge begerden, do wart de rad und unse borgere ge-
laden to Hildensem vor den domprovest, den se umme der gewalt willen,
de on gescheen was, to einem richtere beholden hadden.

Als unser stad juristen und de procuratores to hus wolden, de wi
20 vor gerichte gesand hadden, de leit her Ludolf van Werberge, unses dom-
provestes to Magdeborch broder, vorholden bi Helmstede und veng se.
dar quam echt grod vorsumenisse van. de ban ging over uns, de sang
wart geleget over al dre stede[1]: men grof de lude boven horsam. de
bischop lod uns vor den landvrede unde bemoiede uns dar ok mede in
25 wertliker acht. wi sanden dar de unsen, alse Hinrike van Winninge
unser stad mester, unsen hovetman und Hinrike van den Ronen[2], de
uns vorantwerden scholden. de wolden de van dem Solte nicht leiden
noch dar in veligen, wente dar was des lantvredes gerichte gelecht, dar
wi vor geladen weren. do worden de unsen also dicke gewarnet van
30 heren und van vrunden, quemen se vor dat lantrichte, se konden de
koppe nicht beholden, und reden vluchtinges wedder ut dem Solte.
Bl. 130a. do clagede de here up uns borgere und swor uppe sinen knien || vor
dem lantrichter dat wi om und sinen papen hedden schaden gedan mer
edder min als up vertich dusent mark. dat gelt wart up uns borgere

4. clagden *B*. 'v. Querenf.' fehlt *B*. 10. beworen *H*. 11. berichet *A*. 20. den *AB*.
23. gelegert *AB*, doch in *B* von späterer Hand des 'r' ausgestrichen. 25. dar] vor *AB*,
dahin sandten wir *a*, wir sandtenn vor *b*. 34. mer edder mer *AB*, mehr oder weniger *b*.

1. Altstadt, Neustadt und Sudenburg.

2. S. S. 292, Anm. 3 und S. 318, 3.

vordeilet. dit seten de borgere al over. de bischop hadde laten vorbeden
dat men uns nicht tovoren scholde noch korn edder mel edder welkerleie
dat were. do wunnen de rad vestich mit glevien, und unse borgere koften
korn in der Borde, unde ut disser stad voren underwilen 20 wagene edder
30, und de hovetman mit den deneren de beleiden se, also dat hir korns 5
genoch in quam. men kofte aver sevedehalven schepel weites vor ein schock
cruzegroschen und geven duer genoch. do men ed on afvoren wolde, do
leide de bischop lude to Wolmirstede und to Wantsleve, de dat weren
scholden. den entsede do de rad, we unsen borgeren hinderde de tovart
und de dar over betreden worden, der viende wolden se sin. do wolden 10
se[1] nicht gerne ut und meinden dat hinderen, wor se konden. me enwolde
ok unse borgere in den bisteden mere husen edder hegen, und wor ein
Magdeburgesch man quam, dar moste men swigen in den kerken. to lesten
ging de bischop dar mede umme, do se neines bannes achten wolden, dat
men se scholde vorlantfredet hebben, und men scholde se vordeilet hebben 15
na der wonheit des westvalischen lantfredes als erlos rechtlos, und dat
men se scholde berovet hebben ores lives und gudes [also dat se] allerwegen
mosten unvelich sin. do se dat volden dat men se dar mede dwingen
mochte, do worden se anders rades und begerden richtinge. do ed quam
jegen den vastelavende, do was greve Gunter van Swarzeborch bi unsen 20
heren van Magdeborch up dem Solte, wente he lach an dem podagre, und
sin capittel lach to Calve. do entbot greve Gunter van Swarzborch der
stad grot sinen denst, wolde de rad dat he twischen unsen heren unde der
stad arbeiten scholde, dat se sik underlanges berichteden, dar wolde he ein
gud voger to sin. dat was dem rade wol to danke, und schreven an den 25
van Swarzborch, dat he wolde to on komen to Magdeborch. dat ge-
schach. se beden on dat he wolde ein gud voger sin twischen unsem heren
und der stad, dat || wolden se gerne vordenen. also underwant sik des de Bl. 130b.
van Swarzeborch und nam greven Hanse van Quernforde[2] dar to, de
des bischopes broder was, und berichteden alle schelinge und twidracht 30
mit dem heren und der stad in disser wis, dat men de wessele wedder bu-

1. vf das gelt wurden die burger vervorteilet *a*, Das geldt wardt vf vns bürgere vorteilet *b*. 3. gleueyen *B*. 11. men wolde *AB*. 17. also dat se] fehlt *AB*, also das sie allenthalben musten vnsicher sein *a*, allerwegen musten sie v. s. *b*. 18. wolden *B*. 28. de] fehlt *AB*, der v. Schwartzb. *a*, Graf Gunter von S. *b*.

1. Die erzstiftischen Mannschaften in Wolmirstedt und Wanzleben.

2. Der Vergleich zwischen Stadt und Erzbischof vom 26. Febr. (am mantage nest nach send Mathiez tage des heiligen apostels) 1403 ist Namens des letzteren abgeschlossen durch 'die edeln grave Gunthere von Swarczburg herre czu Sundershuß, Hans edeler herre czu Qwernfforde 2c.'

wen scholde und de munte werdigen, als vor gedebinget was, und men scholde dem heren geven umme den hon und den schaden twe dusent schock cruzegroschen und dat dorp to Dodelege wedder, dat der stad vifhundert Brandeburgesche mark stunt, de mer wenne 15 hundert an groschen stund
5 und 36 mark geldes, dar to dat de stad an Otterslevven hadde vor 400 mark[1] de domheren bleven dar enbuten, wente de heilden or dink al don und wogen or ding gar hoch, wente or schade de was grot. do dit mit dem heren gesonet was, do ereden unse heren den van Swarzeborch mit einem teldene perde, dat koste mit dem tuge und mit dem sadele vestich
10 schock groschen, und geven greve Hanse des bischopes broder einen stolten hengst, de koste wol 40 schock groschen.

Alse disse berichtinge gescheen was — de wart vultogen in des dekens hove[2] in der Sudenborch, dar was de bischop inne — dar na des andere dages unser leven vruwen in der vasten do wart greven Gunters *März 26.*
15 sone de domprovest van Meinz gekoren to einem vorstender des godeshuses to Magdeborch[3], unde om worden de slote unde borge geantwerdet sunder Gevekenstein, dat bischop Albrecht buten bescheiden hadde mit dem gerichte, unde de sulve domprovest van Meinze, de ok her Gunter heit, wart hir domhere, und de bischop entheit om dat bischopdom na sime dode
20 und wolde ed om up gelaten hebben bi sinem levende. under des starf bischop Albrecht van Quernforde des dinsdages vor des hilgen likammes dage. also wart greve Gunter van Swarzborch na sinem dode hir to Magdeborch to bischope gekoren. dit schach al in dem 1400 und 2 jare[4]. *Juni 12.*

Als nu de beteringe mit bischop Albrechte vultogen was mit den

5. ccc *A*, cccc *Ba*; s. Anm. 1. 7. die hielten ihr ding gar hoch *a*, sie h. Ihren schaden hoch *b*. 8. vorsonet *B*.

1. Die im Texte erwähnten Stellen des Vergleiches vom 26. Febr. 1403 lauten nach dem im St.-A. zu M. befindlichen Original (Erzst. Magd. XXII, 18): 'Czum irsten sullen und wollen wir vorgenan rad und borgere unßm irgenan hern und synem gotishuß syne wechßele und muntien widderbuwen lazen ..... Vord mer ist gethedinget, daz wir dem egen unßm hern vor dy schicht und gewalt, dy an ym und an den synen geschen ist, sullen wir und wollen tun eyn geschengke, also daz wir das dorff Hogen dodeleven, daz unßs hern vorfarn uns und der stad gesaczt hatten und phandes stund dem genan unßm hern und synem gotishuß widder ledig und los geben und ouch zcwey und drieczig mark geldes an dem dorffe czu großen Otterßleven, die ouch der stad vorsaczt waren, sullen wir und wollen ouch unßm hern widder ledig und los geben und die brieve, dy uff beidersiet dar ober gegebn sin, widder entwerten. ouch sullen wir unßm irgen hern geben zcwey tusend schok cruczgrosschen, alz in der stad czu Meideburg genge und gebe sind ...' Vgl. S. 287, Anm. 1.

2. Ueber die Lage der Dechanei s. oben S. 208, Anm. 3.

3. 'Wir Gunther ... mithelfer des stiftis zu Meideburg und domprobist zu Mentze' nennt er sich in einer am 10. Juni 1403 ausgestellten Urkunde. Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 161. Vgl. v. Dreyhaupt I, 96.

4. Nicht 1402, sondern 1403.

borgeren, do underwunden sik de sulven heren van Swarzborch und greve Hans vor genant der schelinge || ok twischen den borgeren und den domheren, und de borger veligeden de domheren to komende in de Sudenborch, und alle twidracht und schelinge twischen der stad und den domheren were do wol berichtet worden van ores schaden wegen: do erhof de van Werberge de domprovest aver up van niens de dedinge wedder umme der stad vere und umme de weide over der Elve, und ansprake de up dat nie und drang de stad also sere dar mede dat wi dem capittel breve mosten geven dat wi om dar to antwerden wolden uppe sunte Wolburgen dach. also wart dat ok berichtet mit den domheren in dem palmavende[1].

Bl. 131a. — Mai 1.

Do sanden de domheren und de rad or boden to Hildensem an den domprovest umme den sang. de wart uns wedder, dat men to paschen sang, und de lude nemen godes licham: sunder men ging ummen hof nicht, wente de kerkhove weren entwedemet und entwiet mit vorbannen luden, und men wiede dat vlesch uppe dem markede und under der loven in sunte Johannes parre. umme disse wiunge der kerkhove moste de stad sunderliken geven dem wielbischope wol 60 schock cruzegroschen. disse berichtinge mit der papheit koste der stad unspreklik gelt. men gaf den heren van sunte Sebastiane, van sunte Nicolawese und van den caldunen 15 hundert schock groschen vor oren schaden, und men leit einen jowelken ok wedder nemen wat sin was up der loven, wente des geroveden und gestolen gudes was vele up der loven wedder gebracht van gebodes wegen, dat bi dem halse geboden was wedder to bringende. men gaf ok dusent schock groschen vor den brant und vor den schaden, de on gescheen was in oren hoven an vensteren, an doren, an sloten, an hespen und an haken. hir scal men roren den scaden . . . .

. . . .

Ut der berichtinge bleven noch beide papen und leien, de buten der

Bl. 131b.

6. de de deginge *AB*. 15. Unklar: Entweder fehlt ein Satz nach 'luden' oder der Fehler liegt in 'vlesch'. 26. Der Rest dieser Spalte, etwa 15 Zeilen ausmachend, ist unbeschrieben in *A*; auch *B* deutet die Lücke durch einen größeren Zwischenraum an. Die Ueberss. ergänzen die Lücke ebenfalls nicht. horen?

1. Die bezüglichen Stellen der im Texte erwähnten Urkunde (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XXII, 16) sind diese: 'Ouch umb die vere zcwisschen Krakow und der stad zu Meideburg sal unß herre der thumprobist und wir setzen uff unßn gnedigen heren von Meideburg und sin capittel fruntliche thedinge zu vorsuchen nach unser beider siet wißen und willen zwisschen hir und send Michels tag nest komen ... Abir umb die Mersch, die von gelden der thumprobistien ist loz geworden, dar by sal unß herre der thomprobist unde wir bringen als kunschop zcwisschen hir und send Walburgen tag nest komen ... Aber umb de weide zu Rodensee, welcher unser burgere der gebruken wil uz der alden stad zu Meideburg, der sal daz thun mit unßs hern des thumprobistes willen.

stad wonhaftich weren, alse greve Hans van Quernforde und de van Velt-
hem, de or geld und or gud to huden gedan hadden, dat se mede verloren.
der willen moste men dedingen bisunderen: der wolden de domheren in
or dedinge nicht teen. dusse schade leip uppe grot gelt. hir schal de
5 schade stan. . . . .

Hir umme seet gi leven olden wisen borgere dat men solik ding mer
beware, dar schaden van komen mach disser stad, und denket dar to dat gi
eine redelike gude pollicien und regeringe vor ju nemen, dat men dem
meinen volke sinen willen al to sere nicht enlate, als men dan heft. men
10 hebbe se in guder houde und in dwange, wente twischen den riken und den
armen is ein olt hat gewesen: wente de armen haten alle de dar wat
hebben und sint bereider den riken to schadende wenn de riken den armen.
dar umme is dwank nutte, wor men gude pollicien und gud regiment
holden schal in einer stad. dat leren ju der propheten rimen uppe der
15 loven, de sint dar to einer dechtnisse schreven. mank den rimen ludet ein
alsus 'ik rade ju sunder wank, vrochtet god und holdet dar bi dwank.'

Na godes gebort 1403 jare na Walburgis quam de rad und sanden Mai 1.
an den domprovest anderweide und entboden om, se wolden in sinen schul-
den nicht sin umme de vere und umme de weide over der Elve, wente
Bl. 132a. sunte Walburgen ‖ dach were komen, als se vorbrevet hedden om uppe de Mai 1.
tit dar to to antworden. dar quam to greve Gunter van Swarzborch
des bischopes vader, und wart alsus berichtet dat de stad or vere beheilt
up der Elve und or weide dar over und dat men den van Krakowe der
weide mede gunne to brukende, als men van older gedan hebbe, na dem
25 male dat dat veh, dat to Krakawe ut ging, de meiste deil der borger were:
dat bleif dar bi.

In dussem sulven jare na paschen was de tid spenge van korne, dat
men vif schepel weites kofte vor eine mark.

Dar na in den sulven tiden worden vele des godeshuses man ge-
30 vangen over der Havele van den van Brandenborch, de der stad und des
landes viende weren. do wart Busse van Alvensleven vor Arkesleve[1]
erslagen.

1. Greuē *B.* 2. in (zur *b*) verwarung *a b.* 4. Nach 'grot gelt' hat *B*: 'Hor Hans
hör. 5. Wiederum größere Lücke in *A* und *B*, die von den anderen Hss. auch nicht aus-
gefüllt wird. 6. 'leven' fehlt *B.* 10. hove vnd dw. *B.* 27. theuer Zeit *a b.*

1. Ueber diesen Busse v. Alvensleben s. Wohlbrück, Geschlecht v. Alvensleben I, 405—408. Die daselbst ausgesprochene Vermuthung, daß er der Sohn Heinrichs VI. aus dem Hause Erxleben (Arkesleve) sei, bestätigt der Zusatz 'van' (so ist ohne Zweifel statt 'vor' zu lesen) 'Arkesleve', denn das Treffen zwischen den

In dussem sulven jare starf bischop Albrecht van Quernforde an sunte Barnaben dage, dat was des dinstages vor unses heren likammes Juni 12. dage. he regerde 20 jare und heilt dat gutliken mit den borgeren, dat he mit den borgeren nicht vele upstotes enhadde gehad wente an de tid, dat leider de murmelei hir in de stad schach, dar hir negest vor van ge- 5 schreven is, dar he mede vorgrellet wart. he hadde disse wise an sik, he ging kriges umme wor he mochte. dat dischlaken heilt he kort: he enwolde nene grote kost dragen. dar umme hadde dit land vele anevechtinge van rove und van brande, und we bi om wat verlos edder borgede wat, dat galt he ungerne. he swor dicke, he wolde wol gelden und betalen, aver 10 he endede des nicht: he blef unsen borgeren grot schuldich. vele vruwen weren mit om besproken de wile he gesunt was. he makede ein schon testament[1] und leit einen groten gulden kelk maken to dem dome und starf to Gevekenstein unde leit sik hir in den dom begraven[2]. he brachte in dit godeshus de stad Aken[3] Mokeren[4] Gorzik[5] und buwede Mylawe[6] 15 wedder, dat to vorn gebroken was gewesen, und Aldenhusen wedder[7], Bertensleve[8] wedder und Angeren[9].

4. dat he n. v. vpstottes habde he gehat *B*. 5. murlemei *AB*, der aufrhur *a*, lermenn *b*. 13. Nach 'to d. d.' hat *a* 'und ein silbern Marienbildt anderthalb ellen langk.

Magdeburgischen Stiftsvasallen und dem Brandenburgischen Marschall Henning Manteufel fand bei Tremmen, einem an der Straße von Brandenburg nach Spandau liegenden Dorfe, statt und Busse wurde in demselben gefangen und, trotzdem er Lösegeld bot, dennoch von den Siegern getödtet. Die bei Angelus theilweise erhaltene Chronik des Engelbert Wusterwitz, welche die genausten Nachrichten über diese Ereignisse enthält, setzt den Feldzug der Magdeburger in das Havelland in den November 1402. S. Riedel, Cod. D. Brand. D, 28 f.

1. S. v. Dreyhaupt I, 91—93.

2. Ueber das Begräbniß Eb. Albrechts im nördlichen Kreuzarme des Doms, sowie sein Standbild und Leichenstein s. Wiggert in den Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 207.

3. Am 26. März (des fritages nehist vor dem suntage in der vasten letare) 1389 verkaufen die Herzöge von Sachsen Rudolf, Albrecht und Wenzel dem Erzbischof Albrecht für 2000 Schock Groschen Freiberger Münze das Schloß Glorup und die Stadt Aken. Orig. im St.-A. z. Magdeb. s. R. Aken 34.

4. Der von Eb. Albrecht 1390 gestiftete Meßaltar (über seine Lage s. Wiggert a. a. O.) war begabt mit Schloß und Stadt Möckern und dem Dorfe Gehrden. S. v. Dreyhaupt I, 91.

5. Görzke, Flecken, 6¾ M. östl. von Magdeburg. Vgl. die Notiz von *ab* zum J. 1387.

6. 'Wir Fritcze und Albrecht gebrudere und Frenczke ire vettere, alle geheissen vonme Werder, bekennen ... das ... Albrecht ... erczbischoff ... zu Meidburg ... von uns ... zu sime slos Milow, dat er von nuwe gebuwet hat, sunderlichen hat gekoufft alle guter, die wir ... zu Milow zugehabt haben vor hundert marg Meideburgscher werunge.' Urk. vom 3. Novbr. (am sontage nach alle gotisheiligen tage) 1387 in Cop. LVII, Bl. 205b im St.-A. z. Magd.

7. Vgl. die Urkunde vom Oct. 1390 bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 109.

8. (Groß-) Bartensleben, ¾ M. östlich von Helmstedt, 5¼ M. von Magdeburg.

9. Ueber Angern s. ob. Bl. 119b.

In dem sulven jare des anderen dages na sunte Johannes baptisten[1] Juni 25.
wart gekoren her Gunter van Swarzborch de domprovest van Meinze,
und dat hadde bischop Albrecht van || Quernforde bi sinem levende also Bl. 132b.
geschicket dat he on in einer krankheit to einem vorstender kos und dede
5 om ichteswelker slote in und schaffede om hir in dem dome kinderprovende.
also wart he gekoren. de sulve gekorne here van Swarzborch sande den
decan hir van dem dome to Magdeborch und den deken van Erfforde in
den hof to Rome an den pawes Bonifacius den negenden umme de con-
firmacien und umme sin pallium[2]. de confirmacio ging vort, und de
10 deken quam to Lucie vor winachten to lande und brachte om de confirma- Dec. 13.
cien und sin pallium. dar na in der quatertemper vor winachten nam Dec. 19.
he sine ordines und sine wiinge van eime bischope, de was hir wielbischop
to der tid und heit epischopus Schutarensis[3]. des sonavendes in der Dec. 22.
sulven quatertempere wart he subdiaken, dat is epistelen, des negesten
15 middewekens[4] dar na wart he diaken, dat is ewangelier, und vort an des
hilgen Kerstes dage wart he to prester gewiet. disse wiinge nam he to
dem Nien Werke vor Halle und leit de lantlude umme Halle ute huldigen.
de van Halle huldigeden nicht to hand, als he dat on anmodende was:
se spreken, de van Magdeborch scholden mit der huldinge vorgan.
20 In der sulven tid alse bischop Gunter in dem hove to Rome confir-
meret wart, do wart hertoch Ruprecht de palzgrave to romischem koninge
geconfirmeret, und de kore wart bestediget, den de korforsten gedan had-
den, do koning Wenzlaw van Behmen af gesat wart van dem rike. he
kam sulven to Rome nicht, de confirmacio wart om gesant, und he blef
25 ungecronet[5].

12. wynghe *AB*. 16. Nach 't. p. g.' haben *ab*: 'Da er wol sieben Jar Priester gewesen war, konte doch niemandt sagen das er ihne hett sehen Mes halten, Er trug auch keine platten sein har war gelbkraus. 18. an on modende *AB*.

1. Dies Datum trägt auch der im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. V, 3 aufbewahrte Eid Günthers.

2. Bestätigt wird diese Nachricht durch die im St.-A. z. M. s. R. Erzst. Magdeb. IV, 6 befindliche Quittung Heinrichs, Kardinals und Kämmerers des Kardinals-Collegium vom 26. Oct. 1403 für den erwählten Eb. Günther über 636 Guld. ꝛc. wegen seines servitii communis und 63 Guld. ꝛc. wegen des servitii minuti, welche seine Abgeordneten, Johann von Redekin, Domdechant zu Magdeburg (über ihn s. Magdeb. Gesch.-Bll. 1868, S. 11 f.), und Nicolaus v. Lübeck, Dechant der Marienkirche zu Erfurt, in die Kämmerei das Kardinal-Collegii bezahlt haben.

3. Heinrich, episcopus Scutarensis, stellt verschiedene Ablaßbriefe aus unter Eb. Albrecht 1381, 1394 (Leuckfeld, Antt. Ganders. 127), 1400, 1403.

4. Wenn der Chronist wirklich 'middewekens' geschrieben hat, so stimmt die Rechnung nicht; der Mittwoch würde der 26. Dec. sein, unmöglich kann also Günther danach zu Weihnachten zum Priester gemacht sein. Vielleicht ist 'mandages' zu lesen.

5. Am 1. October 1403 hielt P. Bo-

Dar na in dem 1400 und 4 jare was ein grot stervent hir in disser stad und ok over alle disse land. de lude worden snovisch und kogesch und hosteden sere, so dat vele lude stickeden van qualstere und van unvlede. dat wart den luden so clibbere in dem live, dat se dat nicht utwerpen konden: also mosten vele lude dar van sterven, besunderen vele older lude.

In dussem sulven jare na paschen als de van Swarzborch confirmeret was van dem pawese und sin pallium hir to lande komen was, wol dat de bischop des nicht mechtich was, wente men || sprak, ed were vorgiselet und vorborget, dat me dem sulven bischop Gunter dat pallium nicht antwerden scholde, he enbetalde ersten dem pawese van des palliummes wegen und ok van sins vorvaren bischop Albrechtes schulde wegen 12 dusent gulden[1]. Bl. 133a.

In des kemen to dem rade up de loven her Frederik van Beieren[2] und twe ander bederve man in rades wise und umme der stad beste willen unde spreken, dat on wol duchte nutte sin und wer wol vor de stad dat se dem bischope huldigeden, als de anderen stede und dat ganze land rede gedan hedden, und heilden sik to dem heren und vorwisten sik bat mit om, wenn se noch gedan hedden: wente se loveden des wol, dat de here dat wol heilde na rade; und geven den borgeren des wol sine breve, dat he se laten wolde bi alle orem rechte und older wonheit [und] vriheiden, als sine vorvaren gedan hedden. dar wart van des rades wegen to antwerdet, wenn se des heren breve segen, sine confirmacien und sin pallium segen und [he] gewiet were to einem bischope — wente to der tid was he to bischope nicht gewiet, sunder prester was he — 'und wenne he ein vulkommen bischop is: so enholde wi om dar nicht in, so vordere he uns breve geve, lik alse sine vorvaren gedan hebben'.

In dem jare 1400 und in dem 5 jare starf pawes Bonifacius de IX, de de gulden jare in de land gesand habde und de bischop Gunter to erzebischope geconfirmeret habde. de cardinale koren drade einen anderen, de wart Innocencius genant[3].

2. schnobisch vnd kogisch (köbisch *b*) *a b*. 4. vnvlode *B*. do wart? zehe vnd hart *a b*. 18. vergewisseten *a b*. 21. olden *B*. und] fehlt *AB*. 23. 'segen' fehlt *B*. 24. he] fehlt *AB*, vnd er *a b*. 29. habben *B*.

nifacius das öffentliche Consistorium, in welchem er die Wahl Ruprechts bekräftigte, Wenzel als römischen König verwarf. S. Höfler, K. Ruprecht S. 294 f.

1. Der Vf. hat den Nachsatz vergessen.

2. Friedrich v. Byern, der mit anderen Namens des Erzbischofs Albrecht den Vergleich zwischen Erzstift und Stadt abschloß. S. ob. S. 311, Anm. 1.

3. Bonifacius IX. starb am 1. Oct. 1404 — nicht 1405 — und Innocenz VII. wurde am 17. Oct. gewählt.

Dar na in dussem sulven jare vor aller hilgen dage togen de heren Nov. 1.
van Swarzborch und de van Mansvelt, de van Quernforde, des bischo-
pes man van Merseborch uppe greven Bernde[1] van Anehalt heren to
Berneborch, wol 400, mit glevien und wolden Nienborch[2] erstegen hebben
5 bi nacht. de lude dar binnen quemen up und worden des gewar dat se
ledderen to gebracht hadden und schoten mit einer bussen. de vor-
schreckede se, dat se 17 ledderen stan leiten, und togen dar van. do se
vor Nienborch nicht enschaffeden, do togen se vor des sulven heren land
Bl. 133b. und vorherden dat und vorbranden de dorpere. || do wart lutting gut vor-
10 dinget und togen vort up bischop Roleve van Halberstad[3], de greven Bern-
des broder was. also wart bischop Gunter van Magdeborch ok des bi-
schopes vient van Halberstad und der van Anehalt und halp der beider
heren land vorheren und vorbernen. dit quam to umme twierleie sake
willen, als men sede. de eine sake was ein old schrul, den hadde bischop
15 Gunters vader, greve Gunter van Swarzeborch, to greven Bernde van
Anehalt, den he hadde gebracht in des rikes acht, umme dat he on gevan-
gen hadde. de ander sake was, dat disse vor genante heren sere gerovet
worden van des bischopes van Halberstad und van greven Berndes slo-
ten, alse van Valkenstein, van dem Stekelingberge[4]. dor dusses roves
20 willen vorbunden sik de bischop van Halberstad und hertoch Rolef van
Sassen und dre heren van Anehalt und de greve van Egelen.

Do disse veide to gegan weren mit bischop Guntere, do quam he hir
in de stad und eschede de huldinge van den borgeren. de borgere wolden
erst seen de breve siner confirmacien und sin pallium und escheden sine
25 breve on to gevende, dat he unse borgere wolde laten bi older wonheit
rechticheit unde vriheit lik an deme lude, als sine vorvaren dan hadden.
dit lovede de bischop dem rade to donde. als dit gededinget was, do
worden de breve der confirmacien gelesen; und de dat pallium beseen
scholden, dar worden to geschicket van des rades wegen Gode Glutzing de
30 borgermester[5], Hinrik Groning ratman, ut der meinheit Hans Harxsto
der cremer mester[6], Kone van Alvensleve van den korseneren, Heyer Sloch

9. do] de *AB*. luttinghut *A*. 17. h. se ger. *B*.

1. Bernhard V. († 1410) aus der alten Bernburger Linie.

2. (Mönchen-) Nienburg a. d. Saale. — Vgl. Beckmann, Anhalt. Hist. V, 98.

3. Rudolph II., Fürst von Anhalt, war Bischof von Halberstadt von 1399—1406.

4. Der Falkenstein, Schloß im Selkethal im Harz, südöstl. von Ballenstedt; Stecklenberg, jetzt Ruine, 1 M. südwestl. von Quedlinburg.

5. Gode Glutzing, Bürgermeister 1404, s. Magdeburger Gesch.-Bll. 1867, 287.

6. Ein Hans Harkstroh ist Vorsteher des Elisabeth- (Gertrauden-) Hospitals in

van den brauweren, Hans Becker[1] van den schomakeren, Hans Kockstede van der knokenhauwer wegen, Luder Hakeborne van den goltslegeren, der stad juriste und schriver Hinrik van den Ronen[2], und dar was ok bi de overste schriver der van Halle. dat pallium wart ut der gerwekameren to dem dome gedragen van twen domheren und gelecht up den altar hin- 5
der bischop Borchardes grave. dar was des bischopes vader bi. de breve worden vorsegelt, dat he uns und de van Halle wolde laten bi older won-
heit rechticheit und || vriheit, als men dat wol vint in den sulven breven Bl. 134a.
wo de luden[3]. de breve worden dem rade geantwerdet uppe der loven, unde der van Halle schriver nam to sik siner heren bref: wente de rad 10
van Magdeborch hadde mit dem bischope der van Halle rechticheit lik orem geschefte genzliken ut gedediget, dar se nicht bi enweren, wente de rad van Magdeborch wolde or nicht laten. dat quam dar van to. de van Halle wolden dem bischope nicht huldigen, de van Magdeborch hedden ersten gehuldiget. des endeden doch de anderen stede in dem lande nicht: de 15
worden over togen, dat se van ersten huldigeden ane rad dusser stad, dar se na nenen vromen ane nemen. de van Halle heilden harde mit uns, wo sere se umme de huldinge gedrungen worden: wente de bischop stunt sere dar na, dat he uns und de van Halle gerne gescheiden hedde.

Bischop Gunter leit sik nicht invoren in disse stad mit kostelicheit, 20
mit heren und vorsten, als vor van anderen bischopen ein wonheit was gewesen. he wart nicht besungen in dem dome, sunder do he gekoren wart, do wart he van stund an besungen. dat he sik vor der huldinge nicht invoren leit, dat leit he umme dat, dat he nene grote koste don dorste umme des invorendes willen, und om nogede dar an dat he rede 25
hir enbinnen was.

Nov. 5. Des middewekens na aller hilgen dage quam bischop Gunter mit sinem vadere van Swarzborch up den Nien Market, als men om huldigen

6. bischopes B. *B.* 7. und de de v. *B.* 11. de v. H. *AB.* 18. tagen *B.*

der Altstadt 1438; Orig.-Urk. s. R. Altst. Magdeb. 43.

1. Hans Becker erscheint in einer Urk. von 1391 (s. R. Kl. U. L. Frauen in Magd. 6).

2. S. ob. S. 309, Anm. 2.

3. Die Bestätigung der Privilegien der Altstadt Magdeburg durch Eb. Günther geschah am 5. Nov. 1404 (Mittwochs nach aller Gottesheiligen Tage), s. Cop. XVII, 172: 'Wir Günther ... bezeugen, daß wir sie (die Bürger von Magdeb.) lassen sollen und wollen bey ihren recht freyheit undt bey ihrer wohnheit, die sie von alter gehabt haben biß an diesen tag' ꝛc. Von demselben Tage die Urk. (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Halle 10) betreffs Halle: 'Wir Gunther .... bekennen ... wanne unse liebin getruwen dy scheppin, dy ratmanne, dy innungemeistere und burgere gemeyne der stat czu Halle uns gehuldiget habin, so wollen wir sy ... mit irem gute belehnen ane geld und ane gabe.'

scholde, und hadde nene vromde heren bi sik, sunder de rad sande om jegen der stad hovetman mit den deneren vor dat moshus, de on beleiden wente up dem market, und blef beholden up dem vischmarkede to perde und sat dar na af. als de rad om enbod dat se van der loven komen wolden, do
5 bracht me on under de loven up de bank achter dem vischmarkede, dar weren teppede und banklaken gelecht. men hadde burding gelud, und unse borgere gemeinliken van bodes wegen uppe dem markede mosten sin to der huldinge. de rad quam van der loven und treden bi den vischmarket
Bl. 134b. jegen den heren, und de bischop karde sik wedder to dem || radewart und
10 jegen dat volk up den markede. do reip der stad knecht to dem volke dat se stille weren. do sprak de here de bischop 'wil gi uns huldigen und loven truwe und holt to sin?' dar sprak de rad 'ja' to. do heit de borgermester de borgere alle upholden und sweren alsus 'dat gi heren Guntere erzebischop to Magdeborch und sinem godeshuse truwe und holt willen
15 sin, als de man oren heren dorch recht sin schullen, alse bederve lude, dat ju god so helpe und de hillegen; den eidstevere bringet de bischop sulven mit sik'. do de eid und huldinge schen was, do sede de borgermester, de dat wort heilt, van der stad wegen to dem bischope 'here, also love gi uns ok truwe und holt to sin'. dat lovede he in twier borger-
20 mester hand to der stad hand. do bracht men on up de loven, und men hadde ein gulden stucke to eime ruggelaken gehenget under sunte Mauricius hen, dar de borgermester plegen to sittende, und geven om regal und confect ut der apoteken und schenkeden om win.

Do disse huldinge scheen was, do dwang he de borgermester sere to
25 hand dar na, dat wi den heren, der vient he worden was, umme sinen willen entseggen wolden, alse dem bischope van Halberstad, dem hertogen van Sassen und allen dren van Anehalt. disse hadden sik alle wedder den bischop gesat und vorbunden to krige. disse heren deden dem godeshuse groten unvorwinliken schaden in der Borde, over der Elve an rove,
30 an brande, an vordingnisse. dar wart om ein antwert to gegeven, dat wi van der heren veide nicht enwusten: sunder do he so grote krige wolde angan, do hedde he dat ok billken mit orem rade an gegan und sin land bat bestalt und sine slot bat bemannet. und ok wart em to antworde, mochte he kriges ummegan, dat duchte on gud sin: wente ed weren verlike
35 krige, der heren weren to vele und weren neibere. de here sprak, he mochte des kriges nicht umme gan, he wolde erst den bunt breken, den se jegen on gemaket hadden, und hedde nu vorsten und heren to hulpe, alse

3. dat m. *AB*. 27. den *AB*, dreien *ab*. 29. Nach 'i. d. B.' haben *ab*: 'aus Egeln, Falkenstein vnd Stekelingbarch.'

den markgreven van Missen und den lantgreven van Doringen, der he hir namals to sinem krige nicht hebben konde: der || enhalp om nergen nein, dat wi vornemen. he eschede van den borgeren dat wi om heilden hundert gewapent to sime krige up unsen schaden und up sinen vromen. des wolden unse borgere nicht don, sunder se seden om, se wolden om 30 gewapent holden up unsen vromen und up unsen schaden, und wat wi vordingeden mit den unsen in der viende lande, de dingnisse scholde unse wesen, und unse here scholde de stede holden, und wat unse here ok mit den sinen vordingde dat wolde wi ok mit om stede holden, und wat wi to hope — de sinen und de unsen — vordingden dat scholde wi deilen na mantal der wapenden lude. dit wolde de bischop den borgeren nicht to-geven, unde de borger wolden de wile ok den heren nicht entseggen, se wolden dat vordel erst van dem bischope hebben. disse dedinge hangeden eine wile, dat de bischop den borgeren sin jawort dar to nicht geven wolde, und dat land wart de wile sere an getastet. do wart de bischop to rade dat he dat also holden wolde den krich ut und wolde sik mit den heren nicht sonen ane de borgere: des gaf de bischop den borgeren sinen openen bref besegelt[1]. do worden unse borgere geschicket und regeret in den inningen dat se perde mosten holden, und worden also verdich to perde dat se alle tid, wan des not was, ut disser stad verdigeden boven anderhalf-hundert mit glevien, und worden do to hand viende der vor genanten heren und entseden umme unses heren willen van Magdeborch. de van Egelen was unses heren vient geworden und dede sik van dem godeshuse to Magdeborch und heilt den bunt mit dem bischope van Halberstad und mit den van Anehalt, und de van Egelen leit de viende dor Egelen teen in de Borde. dar schach dem lande grot schade van.

Bl. 135a.

[Im selben jahre 1405 ward das landt zur Dahme dem stifft erled-diget unnd starb loß, es kostet doch aber dem stiffte viel und woll in die 2000 bohemische schock, ehr der bischoff das landt vonn des vonn der Dahme schwestern und mennern, so es inne hattenn, bekommen konten[2] b.

1. Ein darauf bezüglicher Vertrag zwischen dem Erzbischof und der Altstadt Magdeburg ist nicht erhalten, wohl aber giebt es eine Urk. (Cop. LI, 80) des Rathes zu Halle vom 25. Nov. (Kathar.-Tage) 1404, wodurch sich die Bürger dem Erzbischof verpflichten, daß sie 'ym ... czu hulfe wollen entsagen und viende werdin des bisschoffs von Halbirstat, der herczogin von Sachsin, der fursten von Anhalt und aller yrer helfere in dißir wiße, also hir nach stet geschriben. were das unßer herre ergenant slos adir stete gewunne, dar wir adir dy unßn mete czu velde wer.n, der frame solde unßm herren und syme gotshuse czu nutze kommen. was abir an gevangenen, an pherden, an reisiger habe, an dingniße und an vihename framen queme, dar an solde man uns unßn teil gebin nach manczal gewapenter lute.' Der Vertrag mit Magdeburg wird wohl im Wesentlichen ebenso gelautet haben.

2. Am 16. April (Grünen Donner-

Im selben jare im sommer war hir gros pestilentz, und geschahe oft das eins tages hundert personen storben in der gantzen stadt; kurtz zuvor war ein comet gestanden. ab.]

Dar na in dem 1400 und 6 jare worden de borgere van Magde-
5 borch vient greven Segemundes[1] kinderen van Anehalt und der borger van Czerwest umme 12 hundert schap, 20 koie und umme twe schog und umme 13 perde, de or vader unsen borgeren genomen hadde binnen veli-
Bl. 135b. cheit over der Elve || in den dorperen, dar se unse borgere in settingen und ok up oren hoven hadden, in dem sulven krige, den he mit dem bi-
10 schope hadde, alse he der stad vient to Magdeborch noch nicht enwas; und starf also in dem sulven jare, dat unsen borgeren de schade nicht wedder-lecht enwart. ok worden se der van Czerwest sunderlike viende, dat se unsen borgeren or rente vorbeheilden wente in dat seste jar und geven nemande nicht und heilden ore breve ovele und untruweliken, de se vor-
15 segelt hadden, an tinsen und an hovetgelde: dar umme weren de borgere sere to den vienden geneget, dat se de oren truweliken vordedingen wol-den. in de veide quam mede greve Albrecht van Anehalt, des sulven greven Segemundes broder, de dar here was over dat land to Koten. de wart vormundere der sulven sines broders kindere und underwant sik des
20 ganzen landes to Czerwest[2]. de borgere van Czerwest hadden sunderliken disser stad und den borgeren to Magdeborch honliken und speiliken ge-sproken und spreken, ore wif weren menliker mit oren wocken wenn de borger van Magdeborch mit oren swerden, und lok were dure wesen to

16. to de *B.* to der veide?

stag) 1405 stellt Sigismund v. Schönberg, Herr zu Krimmitschau, einen Revers aus wegen des Vertrages, welchen Günther, Graf von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt und Sondershausen, und Heinrich v. Werberge, Dompropst zu Magdeburg, zwischen Günther, Erzbischof von Magdeburg, und ihm (dem Aussteller) Namens seiner Ehegattin Margarethe, deren Schwester Anna, Margarethe der Schwestertochter des Edlen A. v. Waldburg, und Elsen der Schwestertochter des Edlen Heineke Birken, als Erben des Edlen Hans Herrn zur Dahme geschlossen haben, und welchem zufolge Eb. Günther ihnen in bestimmten Terminen 4500 Schock böhm. Groschen auszahlen, dagegen aber den Besitz des Hauses, der Stadt und ganzen Herrschaft Dahme erhalten soll. Orig. im St.-A. z. M. s. R. Dahme 3, gedruckt bei Erhard, Ueberlieferungen zur vaterländischen Geschichte III, 126 ff. Hic (Guntherus) etiam castrum et dominium Dhame licet erat de fundo ecclesiae per mortem ultimi domini de Dhame, qui tunc erat, ad eum devolutum fuisset, tamen superstitentibus filiabus data pecunia in bona quantitate ad easdem maritandas, castrum et dominium cum attinentiis suis ad ecclesiam Magdeburg. incorporari fecit. Chr. Magd. 351.

1. Sigmund I. (Zerbst) starb 1405; seine Söhne: Waldemar IV., Georg I., Sigmund II. und Albrecht V. Für sie übernahm die Vormundschaft ihr Oheim Albrecht III. von Köthen.

2. Vgl. Peter Beckers Zerbster Chronik ed. Kindscher, Dessau 1858, S. 10.

Czerwest in der vasten, dat hedden de borgere on totredet in oren garden. dat seden se den Magdeburgeschen to hone dar umme, dat se den van Czerwest in dem vorkrige, den se mit dem bischope hadden, nicht up gesecht hadden, und meinden dat de borgere van Magdeborch jegen se vorzaget weren. hir umme wart der borgere mut deste serer gereizet jegen de borgere van Czerwest, und richten sik up were und satten under sik, we dar seshundert markwert gudes hedde, de scholde to minsten ein pert holden van 12 marken und van twelfhundert marken twe perde, wat he overich hedde dat scholde he vorschoten; und de borgere worden rustich und verdich, dat se boven achte hundert perde verdich hadden, und togen (Jan. 9.) des dridden dages na den 12 dagen in dat Czerwister land mit 400 gewapenden in den Smerwinkel[1] bi Czerwest und vorherden und vorbranden und vordingeden vele dorpere und dreven vele vehes ut dem lande. dar na nemen || se dat veh vor Czerwist. (Bl. 136a.) dar renden de borgere van Magdeborch vor Czerwest und vengen etlike borgere van Czerwest ut dem rade und andere ore deinere.

De van Barbey hadde sik vorbunden mit den borgeren van Magdeborch und vele guder lude der Holtlender, de umme der stad willen van Magdeborch der Anhaldschen heren viende worden, der vele was, dede lange tid der stad to Magdeborch viende wesen hadden, de do der stad.... dar na nicht lange togen se aver in den Smerwinkel und wolden vullen vorheren den Smerwinkel, und de Nut[2] dat water was grot, dat men des nicht vorden konde: dar leten de borger van Magdeborch eine brugge overstoten binnen einer halven nacht und togen over und vorderften dat land.

(Mai 4.) In dissem sulven jare des dinsdages in der veirden weken na paschen wart de sunne geseen an dem middage, dat se hadde umme oren cirkel einen andern cirkel in eines regenbogens wise mit mannigerleie varwe, alse de regenbogen plecht to hebben.

(Juni 24.) Dar na in dem sulven jare an sunte Johans dage to middensommer toch bischop Gunter mit den borgeren van Magdeborch in dat land to Koten up greven Albrechte van Anehalt — de dit godeshus untruwe-

2. dem M. B. de v. Cz. *AB*, ihnen *a b*. 5. j. der *B*. 6. gereiset *AB*, gereizet *a b*. 20. die Zeit der stadt freundte wurdtenn *b*, in *a* ist die Lücke durch Punkte angedeutet. 21. in de *B*.

1. Der Schmerwinkel, ein Landstrich an der Nuthe zwischen Zerbst und Tochheim. Genaueres bei Lindner S. 329 und Kindscher S. 146.

2. Die Nuthe entspringt im Anhaltischen, geht bei Zerbst vorbei und ergießt sich Barby gegenüber in die Elbe.

liken rovede unde beschedigede jo in gudem vrede, alse de here meinde siner velich sin[1] — und vorherden dat land to grunde und breken vele hove und berchvrede dar inne und belach de stad Koten mit den borgeren van Magdeborch, de hadden driddehalfhundert gewapent van der stad wegen
5 de to perde weren. an dem dridden dage dar na als Koten belegen was sande de rad van Magdeborch den borgeren na de Elve up to watere in schepen wente to Roseborch[2] anderhalf dusent man gewapendes volkes, dat votlude weren, de halde men ut dem here mit wagene. do se affeten, togen se in einen hupen mit orem wapene unde mit up gerichten glevien
10 na dem here mit vriem mode. dar wart dat here sere mede gesterket, wente dem here wart sere gedrauwet dat de hertoch van Sassen und de markgreve van Missen se afdriven wolden. de van Halle weren dar mede
Bl. 136b. vore, de hadden kume dar sestich mit glevien und hadden ok nene || votlude. an dem dridden dage stormeden se unde worpen mit steinbussen in de stad.
15 In des quemen dem bischope vele breve van den vorsten van Sassen unde van Missen, und beden den bischop dat he aftoge und breke dat here: se weren greven Albrechtes mechtich to rechte, dat he dem bischope und den borgeren to Magdeborch scholde don, des he on plichtich were, und wolden des einen dach upnemen to Merseborch, dar se tokomen scholden.
20 also let sik de bischop dar tospreken und brak dat here, wo wol dat ed de borgere ungerne deden, und over dre dage dar na wart de dach to Merseborch. dar worden etlike ut dem rade to gesant van Magdeborch. dar weren de vorsten van Sassen, van Missen, de bischop van Halberstad, greve Bernt van Anehalt, de van Barbey, de van
25 Mansvelt, de van Regenstein und andere heren, und de heren mit enander vorgonden dem bischope und den borgeren van Magdeborch: dat sporde men wol in allen dedingen dat se den bischop und den borgeren nicht wol meinden, und wolden se mit oren listen und dedingen ummevoren, hedden se dat willen vorseen. to lesten dedingeden de heren eine
30 sone twischen dem bischope und greven Albrechte van Anehalt. dar worden de borger mede in getogen, und de sone loveden de bischop und de borgere greven Albrecht und greve Albrecht wedder mit hande und mit munde. in den dedingen wart mede begrepen dat des bischopes und der borgere gevangen, de se greven Albrechte af gevangen hadden, scholden
35 veir weken dach hebben und wedder sit to beident siden[3], unde se scholden

26. misgunneten *a b*. 33. 'der' fehlt *B*. 34. vnd also hinwider mitler weile solten sie &c. *a b*.

1. Als der Erzbischof (de here) glaubte vor ihm sicher sein zu können.
2. Groß- und Klein-Rosenburg a. d. Saale, 4 bez. 4¼ M. südl. v. Magd.
3. Die Stelle ist unklar; entw. fehlen Worte oder d. Fehler liegt in 'wedder sit'.

ore schulde binnen des an beident siden, de se under enander hadden, beschreven senden to Czorbeke[1], und de hertog van Sassen und markgreve Wilhelm von Missen scholden se dar over entscheiden, und greve Albrecht scholde komen jegen de borger van Magdeborch up einen dach to Jesir in dat dorp, dat bi Niendorp[2] lit, und scholde mede bringen sine borgere alse van Czerwest Koten und Dessawe, de scholden denn den borgeren van Magdeborch dar don uppe dem dage, des se on plichtich weren. uppe de bedinge wart ein vrede gelovet an beident siden dat se vrede holden scholden, und de vrede scholde van stund mede anstan. dar in sprak || greve (Bl. 137a.) Albrecht, de vrede scholde haften mit den, de mit om dar weren und de ed wusten, und nicht mit den de ed nicht enwusten: sunder mit den de ed nicht enwusten, scholde de vrede anstan des mandages als de sunne undergan were, als de vrede des sondages gedebinget was. dissen vrede vorlengede greve Albrecht mit groter vorsate und mit groter untruwe und bosheit, wente he hadde an gedragen mit den sinen, de wile dat de heren uppe dem dage weren, dat se twier wegen roven wolden in dem stichte to Magdeborch. disse handelinge proveden de bischop und de borgere wol und leten bi nacht van Merseborch dat land hir vorwarnen, dat se toseen. de boden quemen nue so drade to Magdeborch und an de hovetlude des landes ..... greve Bernt nemen mit twen hopen al an sunte Olrikes (Juli 4.) dage. ein hupe raude vor Gotsgnaden vor Calve, de ander hupe vor Prester und vor Pechawe[3], und nemen dar dat veh. de here van Wenden ut dem lande to Wenden de lach to Calve, de was mit dem bischope vor Koten gevolget, de toch mit dem bischope vor Calve und schindede de viende wente vor Koten, und dar worden wol 36 guder hovetlude gevanden. de hovetman van Magdeborch mit den sinen lach to Gummere[4] van der stad wegen; und des bischopes hovetman togen den na, de vor Pechow dat veh genomen hadden, up de Elde[5] bi dem dorpe dat ok Koten[6]

19. nū so vro tho M. *B.* 20. als graf Berndt sich mit zwen haufen im stift sehen lies am tage Vdalrici, *a b.* 28. dat veh] fehlt *AB*, das viehe *a b.*

1. Zörbig.
2. Die Lage dieser beiden Ortschaften kann ich mit Sicherheit nicht nachweisen. Es ist wohl an eine Ortschaft unweit der Anhaltischen Grenze zu denken. Eine Jeser Mark wird bei Lindner S. 300 als zwischen Fraßdorf und Qualendorf gelegen erwähnt, damit stimmt aber nicht die Erwähnung von Niendorp im Texte; eine andere Jeser Mark wird ebenda S. 139 bei Nienburg (ist statt 'Niendorp — Nienborch' zu lesen?) genannt.
3. Kloster Gottesgnaden a. d. Saale, Kalbe gegenüber 4³/₈ M. südl., die Dörfer Prester und Pechau ½ M. südlich bez. ³/₄ M. südöstl. von Magdeb.
4. Gommern, Stadt, 2½ M. südöstl. von Magdeburg.
5. Die Ehle entspringt in der Schweinitzer Forst, geht über Loburg, Möckern, Vehlitz, Gommern nach Biederitz und mündet alsdann in die Elbe.
6. Alt- u. Neu-Köthen, zwei wüste Dörfer a. d. Ehle zwischen Vehlitz u. Gommern.

heit, und stridden mit on und slogen gude wepener dot in platen der viende und vengen orer wol 50. der hovetlude de de borger hadden, der blef nein dot wenn ein einich man. dissen sege gaf on god schinbarliken, wente de viende weren vele starker wenne de borger, und de grote hupe ut
5 der stad scholde noch tokomen als me stridet hadde. als so verlos greve Albrecht van Anehalt twe stride eines dages — de reise he velschliken binnen vrede an gedragen hadde — also dat de van Calve van dissem stride up der Elde nicht entwusten, und disse wedder van orem stride: also drap untruwe oren eigenen heren.

10 Vor disser schicht in dem sulven jare an sunte Vites dage in der entpfenginge des nien manes was eclipsis hir to lande, dat is ein vorduste- (Juni 15.) Bl. 137b. ringe der sunne, so dat der sunnen schin || vorging vor primetid dages, und wart so duster dat sik de lude nicht bekennen konden. de lude, de des nicht er geseen hadden, menden dat de werlde vergan wolde. dar na an
15 sunte Katherinen dage wart ein wandelinge des manes. (Nov. 25.)

Dar na an aller godeshilgen dage edder dar bi starf de pawes Innocencius to Rome, und hir to lande storven vele bischope und heren, als de (Nov. 1.) bischop van Halberstad, de bischop van Bremen, de van Verden, de van Merseborch und de bischop van Brandenborch, de lantgreve van Doringen
20 und markgreve Wilhelm van Missen sin broder[1]. dem hertogen van Sassen[2] ging ein torn nedder in sunte Anthonius nacht up sinem slote to (Jan. 17.) der Swidenitz[3]. dar bevele sin eldeste sone[4] under und etlike ander siner dener und bleven dot. dusse vor geschrevene heren de meiste deil weren bischop Gunter gut gewesen in dem sulven jare.

25 Dar na in dem 1400 und 7 jare brande bischop Gunter de molen vor Dessowe uppe greven Albrecht, de om nutsam was, dar he vele genetes af hadde, und vorbrande wat vor de stad was wente vor de muren, und tobreken de bruggen over de Milde[5]. he leit om nemen sine vloten

2. vnd schlugen den feinde gute wepener abe in platen *a b*. 3. de bl. *A*. 'on god' fehlt *B*, von neuerer Hand 'god' hinzugefügt. 4. vienden *B*. 14. Diesen Absatz haben *a b* nach 'ein comet gestanden', S. 321, 3.

1. Papst Innocenz VII., † 6. Nov. 1406, Rudolf II., Fürst zu Anhalt, Bischof von Halberstadt † 28. Nov. 1406, Otto II., Herzog v. Braunschweig-Lüneburg, Erzbischof v. Bremen † 30 Juni 1406, Konrad III., Bischof v. Verden † 2. Jan. 1407, Otto Graf v. Hohnstein, Bischof v. Merseburg † 6. Dec. 1407, Heinrich, B. v. Brandenb. † in der 2. Hälfte des J. 1406, Balthasar, Landgraf v. Thüringen † 19. Mai 1406, Wilhelm I. der Einäugige, Markgraf von Meißen † 10. Febr. 1407.

2. Rudolf III. (1388—1419).

3. Schweinitz, Stadt, an der schwarzen Elster, 4 M. östl. von Wittenberg.

4. Vielmehr seine beiden Söhne Wenzel und Siegmund.

5. Die Mulde, noch jetzt im Munde des Volkes die Milde.

uppe der vere to Dessow. se branden de molen to Torchen[1], dat greven Albrechte und sinem lande eine nutte mole was. in disser schicht weren de borgere van Magdeborch allent mede.

Febr. 11. Dar na in dem sulven jare des ersten vridages in der vasten togen de borgere van Magdeborch bisunderen mit den oren vor Czerwest und velen in de vorstad to Anckun[2] und vorbranden de und treden beide lok und kol in den hoven, dar umme dat se to voren spei dar up gesproken hadden, als vor geschreven is. bischop Gunter hadde vor des ok kortliken gewunnen in dem lande to Koten twe vaste hove Drynum unde Worpzik[3]. de bemande he und werde greven Albrechte, dat men den van Koten und van Dessawe nicht tovoren enkonde. disse hove worden greven Albrechte wedder, als de krich gesonet wart. 5 10

Mai 29. In dissem sulven jare des sondages na unses heren lichammes dage wart disse vor geschrevene krich berichtet und gesonet to Calve, also dat de stede Czerwist Kothen unde Dessowe || unser borger willen makeden; umme ore vorsetene tinse, de se an oren radhusen hadden, und umme de Magdeburgeschen und Brandeburgeschen weringe, dar se over schelaftich weren, worden se voreinet. ok wart gedeinget dat greve Albrecht unsen borgeren ore lehngudere wedder scholde volgen laten, des se bewisinge und breve hedden. umme disse lehngudere reden unse borgere to dage to Czerwest jegen greven Albrechte und meinden dat he dat holden scholde, dar up de sone gemaket was: des vorsakede he und enheilt des nicht, do de krich gesonet wart[4]. Bl. 138a. 20

In dem krige hadden de borgere vele guder gevangenen, de greven Albrechte af gegrepen weren und den borgeren van Czerwest, de bi dren dusent schocken cruzegroschen to schattinge wol gegeven hedden: de worden on af gedeinget van unsem heren van Magdeborch und sinen reden, und 25

2. molen *B*. 13. 'dage' fehlt *B*.

1. Es ist ohne Zweifel 'Torthen' zu lesen, jetzt Törten, Dorf, 1 St. südl. von Dessau, a. d. Mulde.

2. Ankuhn, nordwestlich gelegene Vorstadt von Zerbst, deren Bewohner sich seit uralten Zeiten vom Gemüsebau nähren.

3. Die Dörfer Trinum und Wörbzig liegen im Anhaltischen, ½ M. nordwestl. bez. ¾ M. südwestl. von Köthen.

4. Im Magdeburger Staats-Archiv findet sich der Friedensvertrag zwischen Eb. Günther und dem Fürsten Albrecht v. Anhalt nicht vor, aber im Cop. XLV, Bl. 21 steht eine Stipulation vom 7. Mai (Sonnab. nach ascens. dom.) 1407, von Abgeordneten beider Theile ausgestellt, welche die Grundzüge zum Friedensschlusse enthält. Danach sollen die beiderseitigen Gefangenen frei gegeben werden, Albrecht v. Anhalt soll an Eb. Günther 3000 Schock Kreuzgroschen bezahlen und Schloß und Weichbild Koswig an das Erzstift Magdeburg abtreten und es von ihm wiederum zu Lehen empfangen, dagegen soll der Erzbischof die Höfe Trinum und Wörbzig an Fürst Albrecht abtreten.

geven ome de leddich und los, de se swerliken vorleten, dar mede dat se grote koste in dem krige gehad hadden, und dat gelt wer ein gude wedderstadinge gewest; und dar umme lovede on de bischop, he wolde on de vangen wol erstaden und wolde maken eine gude markweringe, de vor se und 5 vor land und lude wesen scholde: dar wart echt nicht ut. alsus worden se over bedrogen. dit mocht men wol bewart hebben, hedde men de vangen bi tiden vor de sone beschattet.

In dem 1400 und 8 jare was ein kolt winter, des gelik in vertich jaren nicht gewesen hadde. de vorhof sik bi sunte Mertens dage und Nov. 11. 10 warde wente an sunte Pawels dach vor lichtmessen. Jan. 25.

Dar na to hand in dem sulven jare wart duer tit an korne. dat kam dar van, do de weit und korn ripe was in der ernetid, do quemen grote winde und slogen dat korn sere ut, und dar na quam vele regens, dat dat korn up dem halme utwos, dat vor dem winde bleven was.

15 In den tiden stund de planete Saturnus in dem ende des teikens als in den vischen.

Vort in dem jare dar na worden vele muse in dem velde, in ackere und in holte und deden in dussen landen und ok in anderen landen groten schaden an der wintersat und vreten dat korn ‖ an den wortelen up, Bl. 138b. 20 dat up den acker grote pletze worden, de kal weren. dar kam noch groter duer tid na wenn des jares to vorn. do koft men to Magdeborch 3 schepel weites vor ein schock cruzegroschen und nicht vele mere roggen.

In dem 1400 und in dem 9 jare an der ersten nacht Bartholomei Aug. 24. was ein ertbevinge to Magdeborch in der stad und umme de stad utwen- 25 dich. de ertbevinge quam mit einen groten storme und anstote ...... van swetes wegen schuddet. de hus beveden, de venster cleperden, und in der Borde etlikerwegen velen de honre van den balken, und schadede on nicht.

In dussem jare vorloren des godeshuses man unde de borger einen 30 strid vor Sherir[1]: de worden almeistik gevangen, de geven to schattinge wol 18 hundert behemische schog groschen.

25. Hier sind verschiedene Worte ausgefallen, ohne daß die Lücke in den Hss. bezeichnet wäre. *a b* ergänzen das Fehlende: 'bis kame mit einem großem sturme vnd anstos, gleich wan sich ein pferdt von schweises wegen schüttet ...' 30. Zieser *a b*.

1. Nach Engelbert Wusterwitz (bei Riedel, Cod. D. Brand. D, S. 32) fällt diese Fehde zwischen den Magdeburgern und Brandenburgern in d. J. 1408: Deß Montags nach S. Ursulen tag [22. Octob.] hat sich Herr Henning von Bredaw, Bischoff zu Brandenburg, mit Dieterichen von Quitzaw und anderen aus der Marck unterstanden im Magdeburgischen Lande zu streiffen. Und als inen die Magdeburgischen mit einem starcken Heer bey dem Dorff Glynicke, nahe by Zyeser

In dussem sulven jare deden de ratmanne und inningesmestere disser stad twehundert fine mark sulvers bischop Guntere und dem capittel to Magdeborch uppe de munte und kosten af den einen slach penninge, den men up de paschen plach to slaende, den bischop Wichman over twen hundert jaren unde leng up gebracht hadde, dat men hir to Magdeborch in der stad twies penninge sloch[1], als de Sassenspeigel utwiset[2], dat men nue nicht wenn eins penninge slaen schal des jares, de wile dat de slach nicht wedder af geloset wert: wente de twierleie slach dede unsen borgeren groten schaden, dat de penning so draden olt wart in einem halven jare. disses was not[3].

Dar-na in dem 1400 und 10 jare vor pingsten storven beide, pawes Allexander und de romische koning Ruprecht van Heidelberch, de pallandesgreve an dem Rine was gewesen[4]. de cardinale koren einen Johannem to Padowe und nicht to Rome dorch vrochten der Romere[5].

9. Nach 'halv. j.' haben *ab*: 'vnd die muntze solte bei einem schlage und werhunge bleiben. das wart also verbrieuet.'

[Ziesar, Stadt, 6¼ M. östl. von Magdeburg, Gliencke ¾ M. nordwestl. von Ziesar] begegnet und da feindlich und ernstlich miteinander gestritten, haben endlich die Magdeburgischen den Märckern den Rucken zugewandt und die flucht genommen. Damals sind der Magdeburgischen in die hundert gefangen und auff das schloß Zyeser gebracht worden.

1. S. ob. S. 118.

2 Vgl. Sachsenspiegel II, 26, 1: Penninge sal men vernien alse nie herren komet; dazu die Glosse: Dit is jegen di gewonheit, wen me verniet si alre jar in der marke ens, unde in deme biscopdom tu Megedeburg twies.

3. Der Vertrag Eb. Günthers mit der Stadt wegen der Münze ist vom 31. Aug. (am fridage na sunte Bartholomeus dage des h. ap.) 1408 (nicht 1409, wie im Texte steht). Der Rath zu Magdeburg bekennt, daß Eb. Günther mit dem Domkapitel '... also men to desser tijt nyge penynge slan scholde und de vorhoge up en half lot ... eyn geworden is, dat he de hogunge des halven lodes to dusser tijt wil bestan laten, und he unde syn cappittel willen laten slan dirdehalven virdingh synes silvers, also dat sesunddirtich schillinge penninge eyne mark wegen, der ses schillinge to slegesschatte und lone bliven, und virtich schillinge eyne mark gelden scholen ... unde forder um stendicheit der penninge und to buarende (so) bislege und ynfal schal me laten sulver bernen to deme teyken, also dat eyne islike mark schal beholden teyndehalf lot synes sulvers, dat scholen wermarke sin unde de wetemarke schollen gelden glik den vertich schillink penningen ... und de weremarke schal men teyken myt der stad to Magd. teyken, also van aldere gewonlik is, unde dat schal unße here ... halden ... desse negestfolgenden vir jar ... idoch schal unße here ... alle jar tyegen heremissen und welke tijt bynnen desser tijt penninge brok werden, penninge slan laten op den sulven stempel unde in der sulven witte und werde, also dat der nyge pennyng deme alden unde die alde deme nygen glik gelden schollen ...... und wen also islikes jares eyne notdorft penninge geslagen sin, so schal unße genante here den stempel by synen domheren unde capittel leggen laten. hir umme hebbe we genante radmann ... unßem ... heren und synem godeshuse ... gelegen twehundert fyne mark sulvers Magd. wichtes, de unse genante here ... an den kop der herschap to der Dahme gekerd heft ....' Cop. XXXIII, 153 und 156.

4. P. Alexander V. starb den 3. Mai 1410, Ruprecht am 18. Mai 1410, s. Höfler, Ruprecht S. 466.

5. Balthasar v. Cossa wurde unter

Dar na in dem dage aller apostele toch de koning van Krakawe, ok geheiten de koning van Polen, mit einem unspreklikem ungetelden volke in dat land to Prutzen, als he doch cristen was worden, an sinem namen geheiten Jagel[1]. dar vorde he in mit sik Wytolde sinen broder den ‖ koning van Littowen[2], den koning van Tartarien, und stridden an dem dage aller apostolen[3]. dar worden nedder geslagen de mestere des ordens und de sinen van dem orden und andere ore manschop borgere und lantseten, als men sede hundert und drittech dusent, und de koning van Krakawe belach nochtens dat land und wan dar inne borge und stede, alse dat de orde van Prutzen nicht mer beheilde van steden und van borgen wenne Marienborch und dar to twe ander slote, de beheilden se mit aller not. men sprak ok dat der heiden ok wol also vele gestorven weren in dem here und mede in dem stride als der Prutzen und orer lude, wente des heidenschen deites und gemeines volkes was so vele dat hundert dusent dot geslagen edder gestorven dar in orem here nicht enket weren. to dissem stride unde blotstortinge sat Wentzlawe de koning van Behmen, de romisch koning gewest was und van dem rike entsat wart, stille to und halp des nicht keren, als de koningrike beide als Polen und Behmen bi einander liggen, dar he sere umme verdacht wart van anderen vorsten under dem romischen rike. dat her lach in dem lande to Prutzen wol tein weken, so lange dat de erne vorgan was: dar na kerde he[4] to lande.

Juli 15. — Bl. 139a. — Juli 15.

Dar na in der ersten weken in der vasten quemen de mere hir to lande dat de krich twischen den orden van Prutzen und dem koninge van Polen bericht were, also dat de heren van Prutzen dem koninge van Polen scholden geven hundert dusent behmische schock, und he scholde on alle or afgevangenen leddich und los geven und scholde on or stede und slote ok wedder geven, den he on af gewunnen hadde: dar up scholden se einen vrede holden de wile de mester und koning leveden. ok scholden de heren van Prutzen dem koning wedder geven dat se om af gewunnen hadden[5].

Dar na in dem 1400 und 11 jare an sunte Sebastianes dage[6] starf

Jan. 20.

7. 'sinen' ist schwerlich richtig. 10. beheilden B.

dem Namen Johann XXIII. zu Bologna — nicht zu Padua, wie im Texte steht — zum Papste gewählt. Schröckh XXXI, 375.

1. Wladislaus V. Jagiello, König von Polen.

2. Witold, Großfürst v. Lithauen.

3. Ueber die Schlacht bei Tannenberg s. Johann v. Posilge bei Hirsch, Töppen und Strehlke, Scriptt. Rer. Pruss. III, 314 ff. Voigt, Gesch. von Preußen VII, 85 ff.

4. Der König von Polen. Die Belagerung Marienburgs dauerte 8 Wochen, bis zum 15. Sept.; SS. Rer. Pruss. III, 322.

5. Vgl. Johann v. Posilge a. a. O. S. 325 und Anm. 3.

6. Markgraf Jobst starb nicht am 20., sondern am 17. Januar (in die S. An-

markgreve Jost to Mereren und to Brandeborch. disse markgreve Jost was keiser Karls van Behmen broders sone. des sulven keiser Karls sone Sigemund, de koning to Ungeren was, leit dem || Joste de marke to Brandenborch up[1] und starf an leneryen. also wart de Olde Marke dem godeshuse to Magdeborch van lensrechte leddich und los, konde se bischop Gunter van Swarzborch anders bekrechtiget hebben[2]. dusse markgreve Jost was kortliken vor sinem dode to romischen koninge gekorn van etliken korforsten[3], und de anderen korforsten koren jegen on Sigemunde den koning van Ungeren[4] und an dem bestunt de kore na des markgreven Jostes dode.

Bl. 139b. — 5 — 10

Nov. 11. In dissem jare na sunte Mertens dage leten de markgreven van Missen alle or joden upgripen, de se in oren landen hadden, und nemen on vele geldes und gudes, dat unspreklik was[5]. dit vornam bischop Gunter und wolde de joden in dem jodendorpe ok upgripen laten. des wolden de borgere nicht staden, umme den willen dat se de joden in bescherm genomen hadden, und ok dar umme dat unsen borgeren ore pande nicht af engingen: also doch umme vredes willen geven de joden dem bischope seshundert gulden, dar mede bleven se ungevangen. — 15

Dar na in dem sulven jare quam ein ketter to Stettin, de hadde vele erdomes und vele stucke bi sik, de wedder den cristen loven weren. he sprak, he were godes sone openbarliken. to dem quam ein mester der hilgen schrift, de ok der ketter mester was, ein vorhorer. he konde den man nicht bekeren van dem ungeloven. he sprak, he were jo godes sone. do he van dem ungeloven nicht laten wolde, de meister heit on bernen — 20

2. keysers *B*.

tonii), s. Palacky III, 1, 261 und Riedel, Zehn Jahre aus der Gesch. der Ahnherren des Preuß. Königshauses S. 324, Note 21.

1. Am 22. Mai 1388 verpfändet K. Sigmund den Markgrafen Jobst und Procop von Mähren die Mark Brandenburg für 565,263 Gulden. S. Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 97, 100.

2. S. ob. S. 121, 6. Vgl. Ueber den Lehnsauftrag der Altenmark Brandenburg an das Erzstift Magdeburg im J. 1196 von Ph. W. Gercken, in dessen Vermischten Abhandlgg. aus dem Lehnrechte 2c. Dritter Thl. Leipzig 1781, S. 77 ff. v. Lancizolle, Gesch. der Bildung des Preuß. Staates 269 ff.

3. Sachsen, Böhmen, Brandenburg (dessen Wahlstimme Jobst selbst beanspruchte), Mainz und Köln. S. Riedel, Zehn Jahre 16. Die Wahl fand am 1. October statt. Ebenda und Aschbach, Gesch. K. Sigmunds I., 292.

4. Der Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg, Bevollmächtigter K. Sigmunds als Kurfürsten von Brandenburg, der Pfalzgraf vom Rhein und der Erzbischof von Trier. Die Wahl geschah am 20. Sept. S. Riedel a. a. O. 15 und Aschbach I, 282 ff.

5. Nach Horn, Gesch. Friedrichs des Streitbaren S. 392 fand die Verfolgung der Juden durch die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Friedrich im J. 1411 statt.

laten. de ketter sprak 'ik bin godes sone, ik kan nicht bernen.' man bereidede eine kopen und stote on dar in. do sprak de mester to dem kettere 'sprikstu noch dat du godes sone sist?' he sprak, he weret. de meister leit upholden dat hilge sacrament und sprak 'dit is de ware godes sone,
5 den men hir uphevet. also warliken motestu bernen.' do lede men vur an unde vorbrande on genzliken to aschen. also sterkede god den cristen geloven wedder des duvels craft.

In dem sulven jare als 1411 als markgreve Jost gestorven was, do sande de koning van Ungeren Sigismundus, gekorn romisch koning, sine
Bl. 140a. bodeschop an de stede der olden marke und nien to || Brandenborch und bescheide se to komen up den sondach midvasten to dem Berlin to horen März 22. sine meininge und willen; und uppe den gnanten sondach weren to dem Berlin her Johan Waldaw, provest dar sulves, und her Went van Ileborch[1] van des koninges wegen und vrageden dar de rede der stede, sint
15 dem male dat markgreve Jost vorstorven were und de koning ein recht geborn erfhere were der lande, eft se ome der herschop bekentlik und bistentlik weren. dar wart geantwerdet van den reden, ja se weren. do wart den steden und der manschop van des koninges wegen bescheiden dat se uppe sunte Walburgen dage negest volgende scholden komen in Ungeren Mai 1.
20 und dem koninge huldinge don. do sanden de stede gemeinliken dar hen de oren ute den reden, sunder van der manschop ut dem lande toch neimand dar wenn de eddele Jaspar Gans van Potlist, und deden dar dem koninge huldinge van der lande wegen und weren bi dem koninge van sunte Walburgen dage so lange dat se ersten umme sunte Jacobes Mai 1.
25 dage wedder to lande quemen, und clageden dar dem koninge der lande Juli 25. missestande und notorft, und nemeliken clageden se over de van Quitzowe und etlike andere manschop und lantseten und ore hulpere, de den landen overlegen weren mit sloten al umme, de se under sik gebroken hadden, dar van se de land grod beschedigeden unde de mit anderen heren und landen
30 ummelang belegen to dreypliken krigen bewogen, und beden den koning dat he dar vor raden wolde, dat solik unstur krich und schade hen gelecht und bewart mochte werden. do lovede de koning den reden der stede — sint dem male dat he sulven in de land nicht konde komen, wente he were to romischen koninge gekoren: dar umme dat rike to vulvorende und ein-
35 dracht der hilgen kerken to vorwervende he arbeiden wolde — so wolde he

2. bereyde eynen *B*. 3. son bist *B*. 4. is eyn w. *B*. 8. storven *B*. 10. bodensch. *B*. 14. dē r. *A*, den r. *B*. 16. bestenlich *B*. 20. huldighen d. *B*. 24. Wolburge *B*.

1. Ueber Wend v. Eilenburg s. Riedel a. a. O. 56.

on einen heren, de on hulplik scholde wesen, in de land senden; und benomede dar den hochgeborn vorsten und heren, heren Frederike borchgreven to Nurenberch, des de rede gar sere ervrawet weren, und was on ein gud tovorsicht. also scheiden se gutliken van dem koninge || und quemen vroliken wedder to lande[1]. Bl. 140b. 5

In dem sulven jare in dem meimane worden viende heren Gunters erzebischope to Magdeborch und sins godeshuses here Hinrik Brand und Cord van Swichelde van der Harzeborch[2]. dar na in sunte Jacobes Juli 24. avende rande Cord van Swichelde vor Hakeborne[3] und nam dar vor de koie. des jagede na de eddele Conrad van Hademersleve, here to Egelen, 10 mit Otten hern Ludolfes sone van Werberge. de sulve Otto wart erslagen in der jacht vor Derneborch[4]. dar van so worden de heren bewogen van des lantvredes wegen, als here Gunter erzebischop to Magdeborch, her Albrecht van Werningerode bischop to Halberstad[5] und hertoch Bernt van Brunswik,[6] mit den steden Goßler Magdeborch Halberstad 15 Brunswik und mit anderen steden und mannen, und hulpen und togen vor de Harzeborch, dar de van Swichelde den heren und landen groten Sept. 14. schaden van deden, unde legen dar vor van des hilgen cruzes dage in deme Oct. 9. herwest wente to sunte Dyonisius dage, und buweden dar vor eine borch, de men nante de Sturborch. do de van Swichelde vornemen der heren 20 und stede ernst und torn, se bedingden na einer sone, und wart sus gedinget dat se den van Werberge beteren und siner selen to troste eine capellen up der stede, dar he geslagen wart, buwen scholden und der heren und stede viende nicht mer werden wolden. hir umme togen de heren und stede dar van, aver de Sturborch leten se mit mannen und spise wol bevestet. 25

In dem jare 1412 als de van Swichelde solker orfeide unde loftes to rugge treden und der nicht enhelden — sunder se renden vor Goßler

9. Sw. Her H. *B.* 'de' fehlt *B.*

1. Vgl. Riedel a. a. O. 27 f. und 329 f. Die Urkunde vom 8. Juli 1411, durch welche Sigmund dem Burggrafen Friedrich die Landesregierung in der Mark übertrug, ist gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 178 ff. Vgl. Peter Becker S. 20. Peter Hafftitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, S. 49.

2. Die Gebrüder Heinrich, Brand und Curd von Schwichelt waren 1407 von Graf Heinrich zu Wernigerode mit der Harzburg belehnt; s. Delius, Untersuchungen über die Geschichte der Harzburg, 1826, S. 184 ff. und S. 28 des Urkundenanhanges.

3. Hakeborn bei Egeln, 4½ M. südwestl. von Magdeburg.

4. Derenburg 1½ M. westlich von Halberstadt.

5. Albrecht IV., Graf von Wernigerode, war Bischof von Halberstadt 1411—1419.

6. Mittw. nach Miseric: (9. April) 1410 hatte Eb. Günther mit den Bischöfen von Halberstadt, Merseburg, Hildesheim und Minden, sowie den Herzögen von Braunschweig einen Landfrieden abgeschlossen. Cop. LVII, Bl. 127b.

und nemen dar de koie und schindeden uppe der straten — do togen de vorsten und heren mit den gnanten steden wedder vor de Harzeborch des midwekens na den ersten sondage in der vasten, und belegeden de borch Febr. 17. mit vuller macht und buweden up dem berge gar na bi der Harzeborch,
5 de se nomeden Altona[1], und schickeden dar bi grote bussen und stormeden dar mede to der borch und toschoten de muren und torne to der erden; Bl. 141a. und als de van Swichelde vornemen dat se der borch nicht redden || konden, wente se enhaddens mit nemande, do degedingeden se sik mit oren gerede und tuge unde mit den de mit on dar uppe weren dar van, und ant-
10 werden den heren de borch in der sulven tid des dinstages na midvasten[2].

[Im jar 1412 wart zu Halle Hans Hederschleve gebrant. das kam davon zu das er hinter dem rade und der stadt her war und lies sich wider irhen willen mit dem grafenambt vom b. von Magdeburg beliehen. der unwill, der von seinem tode herkam zwischen den b. und der stadt
15 Halle, wart verrichtet im jar 1414, und sie musten dem bischove geben 13000 gulden, und kostete der stadt auch woll 4000 gulden, die sie verrechteten.[3] ab.]

Dar na in dem sulven jare umme sunte Johans dage to middensommer[4] quam de hochgeborne vorste Frederich borchgreve to Nurenberch, Juni 24.
20 den Sigismundus de koning van Ungeren romisch koning gekoren den landen der Marke gelovet hadde to sendende, und hertoch Rolef van Sassen bracht on to Brandenborch in de stad. dar huldigeden om de beide stede Brandeborch to sinen penningen, de om up de land vorschreven weren, des de borchgreve mit koningliken breven dar schone orkunde dede[5],

1. Die man Altona nannte. Dieser Relativsatz geht auf das zu 'buweden' zu ergänzende Object.

2. Ueber die beiden Belagerungen der Harzburg vgl. Delius a. a. O. S. 191 ff. Nach den daselbst vorgebrachten Gründen — am 4. Oct. 1412 schließen der Erzbischof Günther, Bischof Albrecht von Halberstadt, Herzog Bernhard u. s. w. ein Bündniß, wonach sie sich verpflichten Feinde der v. Schwichelt zu bleiben, noch während der jetzigen Fehde mit ihnen in Unterhandlung zu treten; und am 24. Oct. desselben Jahres stellt Herzog Bernhard eine Urkunde aus, wodurch er den Rath zu Braunschweig ersucht, die Harzburg einzunehmen, sobald ihm dieselbe in Gemäßheit früherer Verabredungen übergeben würde (Delius 202) — ist es wahrscheinlich, daß die erste Belagerung der Harzburg nicht 1411, sondern erst 1412 und die zweite 1413 stattfand.

3. Ueber Hans v. Hedersleben s. v. Dreyhaupt I, 99 ff. Der Vertrag Eb. Günthers mit der Stadt Halle (Ib. 102) wegen des erschlagenen Salzgrafen ist vom 2. October 1414.

4. Am 21. oder 22. Juni, s. Riedel 337; an letzterem Tage nimmt Friedrich bereits eine Belehnung in Brandenburg vor.

5. '... wir versprechen und gereden mit diesem brief ... an dem vorgenanten marggraftum zu Brandemburg im und sinen erben zu geben und zu beczalen hundert tusend guter roter ungrischer gulden ...' Urk. Sigmunds vom 8. Juli 1411 bei Riedel Cod. D. Brand. B, III, 180 und desselben Notification vom 11. Juli an die Stände der Mark die Einsetzung des Burggrafen Friedrich als Verweser der Mark betr., ebenda S. 182.

als einen oversten vorstender der marke to Brandenborch. dar na huldigeden om de stede gemeinliken, sunder de mechtigesten manne der lande, nemelike de van Quitzow gemein, Wichard van Rochow, de van Holzendorp und vele andere[1] weren dar wedder und heilden den heren vor nicht, und de here was lange tid or tant van Nurenberch, und se meinden sulven de land to dwingende, als se des lange gewond weren gewest. se hedden dem heren ok wol so vele invals gemaket dat om des to lesten vordroten hedde, wer he geldes rades und vrunde nicht so vorsichtich und so mechtich gewesen: aver de here was klok und nam in sinen rad den erwerdigen und geistliken heren heren Hinrike Stich abbet to Lenin, de was behende. he bewoch mit listen umme des besten willen vele der manschop, dat se sik to dem heren geven und sik na om richten, dat sedder alle to orem besten und weigersten gekart wart[2].

Vort in dussem sulven jare und in den jaren dar na als 1413 und in dem 14 jare bestelde borchgreve Frederich vele dage to Magdeborch[3], to Czerwist, to Wittenberch und in mannigen anderen steden binnen und buten der Marke mid velen vorsten und heren in dissen landen beseten, mit den he sik allen vruntlik vordroch und alsο guden vreden schickede in den landen und twischen der Havele und der Elven, als ie sedder Karls des

12. allent? 16. and. mann. *B.*

1. 'De sulve (Sigmund) sante in de Marke den borchgraven van Norenberch, genant borchgreve Frederik, unde gaff deme beide Marken, de alde unde nie, in tu regiren unde vor tu wesen vor eine summe geldis, alse vor hundert dusend ungersche guldene ... Unde so he in de Marken thin wolde, so befrunde he sik vor dat irste med deme hochgeborn herren Rudolffe hertogen tu Sachsen in der stad Wittemberch, dar lovede hertoge Rudolff sine dochter borchgreven Hansen, des genanten borchgraven Frederikes sone, unde de nam den hertogen in sine hulpe. Item so der genante borchgrave Frederick in de Marke qwam med des romischen koninges reden wen to deme Berlin, dar wurden vorbodet alle stede ut beiden Marken, manschop unde prelaten. so de dar to sampene weren, so wieseden des romischen koninges rede, thu der tyd med fuller macht an si gesand, alle, de in beiden Marken beseten weren, an den genanten borchgreven Frederike. unde alle de stede in den beiden Marken deden darna, unde ok itzwelke manschap, deme genanten hern Frederike huldinge, utgesloten de van Quitzow unde de van Rochgow med oren bileggeren.' Peter Beckers Zerbster Chronik ed. Kindscher S. 20.

2. Riedel, Zehn Jahre S. 79 und 342.

3. 'Item darnach so der genante marggreve Frederik de van Qwitzow to neiner huldinge adder gudliker wiese bringen kunde, erdachte der genante marggreve Frederik eine wiese med deme hertogen Rudolfe van Sassen unde fugeden ore rede bi deme bisschop van Magdeborch bisschop Gunther unde bi deme rade van Magdeborch unde bi unseme herren graven Albrechte. de sulven vorfugeden unde bespreken einen frundliken dach unde berameden des dages to Magdeborch.' Peter Becker, Zerbster Chron. 21. Der Vertrag des Burggrafen Friedrich mit Eb. Günther d. d. Wittenberg 19. Sept. 1412, wodurch er sich verpflichtet, für die nächsten zwei Jahre Land und Leute zu beschützen, ist gedruckt bei Riedel Cod. D. Brand. B, III, 200 f. Vgl. Riedel, Zehn Jahre 98.

keisers und koning to Behmen tiden gewest was: sunder de van Quitzow, Bl. 141b. Wichart van Rochaw und vele andere bleven || dem heren wedder unde spreken, Jaspar Gans van Putlist de were on markgreve noch; und de sulve Gans was ein hovetman der Olden Marke und vulborde vele un-
5 voge, de de gnanten unhorsamen dem heren und lande bewiseden, also lange dat Hans van Rederen, to der tid des bischopes vogt van Brandeborch, den sulven Jaspar Gans veng und vorde on to Sygezer, dar he lange tid gevangen und wol bewart was[1]. alsus worden de unhorsamen und sulfheren ores heren, dar se sik to geworpen hadden, berovet. ok
10 weigerde de sulve manschop dem borchgreven huldinge und losunge der slote, de se inne hadden, wol dat Hans van Quitzowe om Saremunt[2] to losene tostade. de borchgreve und andere vorsten und heren hedden sik wol beseggen laten und hedden genomen der manschop denst und weren ore gnedigen heren gewest, aver der manschop was dar nicht umme und
15 spreken, dat ein ganz jar Nurenberger regende, noch wolden se de slote nemeliken Plawe vor se wol beholden, des se sedder mit oren groten schaden wol gewar worden.

Dar na in dem sulven jare als 1400 und 14, do sik de vor gnante manschop nergen an enkerden, wo wol dat de borchgreve und andere heren
20 sachtmodige und limplike bedinge jegen se vorden, also quemen de heren, als bischop Gunter und hertoch Rodolf van Sassen und borchgreve Frederik, des sondages vor unser vruwen dage lichtmessen to Czerwest to samene und wes se sik dar vordrogen, des wart de geschicht to hand dar na ein getuchnisse: wente des midwekens na unser vruwen dage vor genant toch Jan. 28. Febr. 7.
25 hertoch Rolef van Sassen vor de Goltzawe, de Wichart van Rochawe inne hadde, und stormede dar to und kreich se an dem dridden dage[3]. her Gunter erzebischop to Magdeborch und de borger dar sulves togen mit macht vor Plawe, borchgreve Frederik vor Frisake[4] und Rathenawe, de he

5. vngehorsan *B.* dem l. *B.* 18. XIII *B.*

1. S. Riedel, Zehn Jahre 143 und 357.

2. Saarmund a. d. Nuthe, 1½ M. südl. von Potsdam.

3. Riedel, Zehn Jahre 153. 'Obgleich nicht das Stammhaus, welches vielmehr in dem Altmärkischen Dorfe Rochau zu suchen ist, bildete die Burg Golzow mit umfassenden, in der Zauche belegenen Gütern doch seit etwa zwei Jahrhunderten das Hauptlehn der Familie von Rochow, die ihre hervorragende Stellung in der Mark nicht weniger der Festigkeit dieser nahe der Landesgrenze gelegenen, von der Plane und dem Havelbruche geschützten Burg, als dem Umfange der nutzbaren Zubehörungen derselben zu verdanken hatte.' Vgl. ebd. 359.

4. 'Item so de tyd qwam, also sik de genanten herren vordragen hadden, so toch unse herre vorgenant, bisschop Gunther van Magdeborch, med den sinen vor Plauwe, dar Hans van Qwitzow uppe was, de hertoge van Sassen hertoge Ru-

mit der hast kreich, Frisak mit macht, Rathenawe mit willen. de borgere van Iuterbok und de ut der ebbedie tor Tzynnen togen vor Buten und bestelden also de slote al umme[1]. do de borchgreve Rathenaw und Frisach in genomen und bestelt hadde, do toch he bi den bischop, und leiden sik vor Plawe und schoten dar to mit groten bossen unde toworpen || de muren, de van teigelsteinen als dicke gebuwet was dat me mit einen wagen rumeliken dar up konde varen. Bl. 142a.

Febr. 25. Dar na des ersten sondages in der vasten des nachtes wolde Hans van Quitzawe rumen und sik mit sinen broder Henning van Quitzawe wech maken, und weren komen van dem slote Plawe und legen in dem 10 rore, und Hans hadde bestellet dat men om sinen hengest scholde na bringen dar he lach, und dat geschach. als Hans dem hengeste na dem tom greip in dem rore dar he lach, also schuwede de hengst und ruckede den kop ut und entleip om. dit sach de schulte van Smedestorp[2] und leip darto und vant dar Hanse und nam om taschen und remen und brachte den 15 heren dat warteiken. alsus wart Hans und sin broder Henning van Quitzow und Ludeke Swalve sin knecht de om den hengst bracht gevangen, wente se weren vorleit up der Havelen in dem gebrukede und up allen wegen, dat se van denne nicht komen konden[3]. also moste Hans van Quitzow des mandages dar na den heren Plawe antwerden und moste 20 des bischopes gevangen bliven, und vele guder lude, de he dem godeshuse af gevangen hadde, moste he los geven[4]: aver Diderik van Quitzaw sin broder hadde de breve, dar inne de om grote summen geldes beschattet hadden[5]. sus kregen de heren de vor genanten sloten binnen dren weken an groten storm und schaden, und de borchgreve toch of vor Buet und 25 wart om geantwerdet, do se horden, de dar up weren, dat Plawe gewunnen was[6].

22. 'he' fehlt *A*.

dolff vor de Golsow, dar Wichgard van Rochgow up was, de marggreve Frederik van Brandemborch de bestalte Frisick unde Butzsow unde uppe Friszick was thu der tyd Diderick van Quittzow.' P Becker 23.

1. Ueber die Belagerung des Schlosses Beuthen (an der Nuthe, 2 M. südl. von Potsdam) s. Riedel 150, 159 f. und 360. Vgl unten Z. 25.

2. Schmitzdorf, 2 M. westl. von Rathenow, 9½ M. von Magdeb.

3. Etwas abweichend stellt die Gefangennahme Hans v. Quitzow's und die Uebergabe Plaue's dar Peter Becker S. 23 f. und Hafftitz bei Riedel Cod. D. Brand. D, S. 54. Vgl. außerdem noch Engelbert Wusterwitz ebd. S. 41.

4. 'Hierdurch ward Gebehard von Plote und Peter Kotze der gefengnüs entledigt.' Engelb. Wusterwitz a. a. O.

5. Es sind die Verschreibungen von Lösegeldern gemeint, welche Hans von Quitzow dem Peter Kotze, Gebhard von Plotho und anderen in seine Gefangenschaft gerathenen Magdeburgischen Vasallen abgenöthigt hatte. Riedel, Zehn Jahre 158. S. S. 338, 28.

6. 'Wie nun diss Goskinus Prederlaw, häuptman des schlosses Beuten, gesehen, das Plawen gewonnen unnd Johan von

In dem jare vor dussem als in dem 1413 jare des donredages vor sunte Sebastians dage nam greve Albrecht van Anehalt in Dorneborch Jan. 19. dat he Riprechte van Schirstede vor twe dusent gulden afkofte[1]; und also vort des sondages dar na toch he mit den borgeren van Czerwest vor de Jan. 22. 5 Hundeluft, dar de Walvitzen up weren, de ok mit neimande vruntschop heilden; und des mandages dar na toch des hertogen van Sassen und des borchgreven volk dar to und de van Magdeborch weren ok ut gekomen, als men to Wittenberch dar af gescheiden was. sus wart de Hundeluft greven Albrechte ane grot arbeit geantwerdet, wente der Walwitzen was dar Bl. 142b. nein up, und dat slot was || unbesorget mit kosten und weren[2].

Ok gewan de borchgreve des jares in den osteren dat slot Trebbin[3] Apr. 23. mit storm und macht, dat de van Maltitz inne hadden, de den landen der Marke und den Teltaw gar bose neibere weren, und de sulven van Maltitz hadden bischop Gunter van Magdeborch geantwerdet den dam und berch-15 vrede to Thure[4], dar men den Teltaw van rovede. dit geschach, er de borchgreve hir to lande quam und de bischop mit den landen in veiden sat,

8. Wittenberghe *B*. 9. dar W. *A*, de W. *B*. 13. 15. Telaw *AB*, Teltaw *ab*.

Quitzaw gefangen were, hat er balde das schloss Beuten herrn Johan von Torgaw und Paul Möhring, zu der zeit häuptman zu Trebin, auffgegeben, doch auch also dass er und die seinen frey davon ziehen möchten. E. Wusterwitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, S. 41. Vgl. Riedel, Zehn Jahre 160.

1. Vgl. P. Becker 19. Dornburg, (anhaltisch) östlich von Schönebeck, unweit der Elbe an dem Winkel, welchen die alte Elbe, die sich hier von dem jetzigen Strome scheidet, mit der Elbe bildet.

2. Nach Peter Becker 23 war die Unternehmung gegen Hundeluft (etwa 2 M. nördl. von Dessau, s. Lindner, Gesch. u. Beschreibung v. Anhalt, S. 447) auf dem Tage zu Treuenbrietzen (thu der Brieszene) mit Eb. Günther, Burggraf Friedrich und Herzog Rudolf v. Sachsen in der Weise verabredet, 'dat unse herre grave Albrecht scholde med sinen hulperen sturen de Walwitze unde scholde de Hundelufft bestellen, unde weret sake, dat unse herre grave Albrecht de Hundelufft nicht bestellen muchte, so scholden de anderen herren ome med oren hulperen bistan.' Die Einnahme von Hundeluft fällt nach P. Becker 24 in das J. 1414 vor Purificat. Mariä. 'Unse herre grave Albrecht toch vor dat slot Hundelufft med sinen borgeren van Czerwest und lach darvor einen dach unde eine nacht. so he darthu stormede, geven si dat slot.'

3. Ueber die Belagerung von Trebbin (etwa 5 M. südl. von Berlin) s. Riedel, Zehn Jahre 121 ff. und 354 f. Haffitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, 52: Herr Friderich hat erstlich das schloss Trebbin umblegt, welches zu der zeit inne hatten Fritze, Heinrich und Hanß, gebrüder, herr Christoffel von Maltitz söhne, welcher das vorgenante schloss inne hatte bekomen von herrn Johan von Torgaw als von einem heuptman, der die heuptmanschafft Brietzen für 300 schock behmischer groschen in versatzung genomen, mit verschreibung solchs widder zu geben, wen solche summa ihme erlegt und bezalt würde. aber sie haben sich auf die Quitzowen verlassen, auf darbietung solches geldes das haus nicht abtreten wollen, derwegen hat sie viel gemelter fürst umblegt und innerhalb zwei tagen das schloss gewonnen.

4. Thyrow, unterhalb Saarmund.

und de bischop behelt den dam und den berchvrede so inne, wente dat de van Maltitz van Trebbin gedrungen worden.

Juni 11. Des sulven jares dar na vor pingsten togen de stede des landes to Lusitz mit oren hovetluden hern Berken und Hans van Pollentz vor dat slot Vinsterwalde[1] und legen dar so lange vor dat se dat in dem sommer 5 ok gewunnen, und vordreven de van Gorentzk, de dat inne hadden, ut dem lande. alsus worden in korten tiden und jaren der rovere lantsaken und rofslote vele gesturet unde gewunnen. dit mochte wol ein sunderke schickunge van der gnade godes wesen, wente were den roveren nicht gesturet, de land weren in kortes mit enander vorwostet, unde were mislik 10 gewesen, dat somlike stede und mechtige borge vor on hedden mogen besitten.

Als nu Plawe gewunnen was und Hans van Quitzow gevangen, Apr. 15. dar na des ersten sondages na paschen quam Hans van Quitzaw bischop Guntere in to Calve, dar he lange tid beholden und in den torn gelecht 15 wart[2]. Diderik van Quitzawe sin broder moste de Marke rumen und entheilt sik bi dem hertogen van Stettin und Mekelenborch, bi dem hertogen van Wenden und anderswor wor he konde. he mortbrande in dem sulven jare de stad Nowen und hadde ut geschicket mer kumpanie, de de stede scholden gemortbernet hebben und der wart to Brandenborch twe 20 gegrepen[3]. de bekanden al to hand und spreken dat Hanses wif van Quitzaw unde Gotzke Pirdale[4], de der Quitzawen gesinde was gewesen und nieliken des bischopes voget van Brandenborch to Sygezer worden was, hadden se ut gesant. hir umme so dorste de vruwe in der Marke nicht bliven ‖ edder komen, alse quam se to Magdeborch, und als or dat Bl. 143a. gerochte der oveldat volgede — wol dat se dat mit worden sere strafede und wedderstunt — so wart gevoget dat se to Magdeborch nicht bliven mochte. de vruwe vorwarf ok bi Diderik van Quitzow dat se der breve mechtich wart de Diderik hadde, dar inne des godeshuses manne, de se gevangen hadden, beschattet hadden, und antwerde de dem bischope van 30 Magdeborch uppe gnaden und loven: wente de bischope gesecht hadde,

6. Gorentz *B.* 7. lantsake *B.* 10. vorwustet *B.* 17. 'dem' fehlt *B.* 21. bekenden *B.* 23. geworden *B.* 24. dorffte *B.* 26. geruchte de *B.* 31. bischop *B.*

1. Finsterw., Kr. Luckau, R.-B. Frankf.

2. 'also dat slot gegeven was, so bemannede dat unse herre van Magdeborch unde furden Hanse van Quitzow tu Calve unde leiden den dar in den torn up deme slote. dar lach he so lange in, dat Sandow gewunnen wart.' P. Becker 24.

3. Die Brandstiftung der Stadt Nauen (3½ M. ndwstl. v. Berlin) durch Dietrich v. Quitzow fällt auf den 21. Aug. 1414. S. Riedel, Zehn Jahre 254 und 382.

4. Götz v. Predöhl. S. Riedel, Zehn Jahre 360, Anm. 24 und dessen Cod. D. Brand. B, III, 301 f.

Hanse van Quitzowe konde nene gnade weddervaren, he hedde denne de breve und de gevangene ganz los.

In dem 1400 und 14 jare uppe aller hilgen dage[1] hadde pawes Nov. 1.
Johannes de XXIII und koning Segemunt van Ungeren, de kortliken dar vore to romischen koninge gekoren was[2], to samene geropen ein gemeine concilium to Kostenitz dorch euinge willen der hilgen cristene kerken, de lange tid in erdom bi 38 jaren an dem pawesdome gewest was, wente to der tid dre pewese weren, als Gregorius de XII. Benedictus de XIII. und Johannes de XXIII. to dissem concilio quemen vele vorsten und heren, geistlik und wertlik, ut der ganzen cristenheit, so dat dar boven achtein dusent volkes weren binnen der stad to Kostenitz de beschreven weren[3], und hadden doch alle genoch etendes und drinkens, den perden voder und alles des se bedorften.

In der sulven tid in dem dage der veir gecronden merteler wart Nov. 8.
koning Segemund to Aken over Rin gecronet mit siner ersten cronen van dem erzebischope van Colne mit siner eliken werdinnen vruwen Barbaren, graven Hermans van Czyle dochter[4]. des anderen dages dorch des lovelikeu festes willen wart gewiset to Aken dat werdige hilgedom unser leven vruwen himmede, dar se Cristum under to der werlde gedragen heft, und Josepes hosen, dar Christus in gewunden wart, do he geboren was, und ander vele hilgedomes. dar jegenwardich weren vele vorsten erzebischope prelaten und untellich ander volk.

In dussem sulven jare in sunte Katherinen nacht geberde vruwe Nov. 24.
Ilsebede[5] markgrevinne to Brandeborch und borchgrevinne to Nurenberge to Tangermunde einen jungen heren de || Albrecht[6] geheten wart. ok Bl. 143b.
hadde se des jares dar vor to Tangermunde einen jungen heren, de Frederik[7] na sines vaders namen geheten was.

In dem anderen jare dar na, als dat jar an stunt 1400 und 15, in des hilgen Kerstes nacht quam koning Sigemund bi nacht mit der konin- Dec. 24.

1. Papst Johann XXIII. traf am 28. Oct. in Constanz ein; die Eröffnung des Concils, welche am 1. Nov. statt finden sollte, geschah durch ihn erst am 5., weil die Zahl der angekommenen Bischöfe und Aebte nicht groß genug war. Aschbach, K. Sigmund II, 14.

2. Ueber die erste Wahl Sigmunds zum römischen König s. oben S. 330, die zweite, einstimmige, erfolgte am 21. Juli 1411; s. Aschbach I, 306 f.

3. 'Die Zahl der Geistlichen mit ihrer Dienerschaft hat nach authentischen Nachrichten nicht 18000 Personen überschritten'. Aschbach II, 41.

4. Ueber die Krönung Sigmunds und seiner Gemahlin Barbara, Gräfin von Cilly, durch Erzbischof Dietrich von Köln s. Aschbach I, 410 f.

5. Elisabeth, Gemahlin Friedrichs VI., Burggrafen von Nürnberg, war die Tochter Herzog Friedrichs von Baiern-Landshut.

6. Der spätere Kurf. Albrecht Achilles.

7. Kurfürst Friedrich II., geb. 9. Nov. 1413.

ginne van Aken to Kostenitz. dar vant he den pawes Johannes XXIII. den he vor einen rechten pawes heilt. in der sulven nacht las de koning to des hilgen Kerstes missen dat evangelium 'exiit edictum a cesare Augusto' und hadde ein bar swert in der hant to bewisende dat he de evangelia Christi scholde vorvochten und beschermen mit dem swerde als 5 ein voget der hilgen cristenheit[1].

März 29. In dem sulven jare an dem stillen vridage nacht vorhof sik pawes Johannes bi nacht van Kostenitz heimeliken in eines sackmannes wise[2] mit hulpe hertogen Frederikes van Osterrike[3], dem de sulve pawes Johannes 80 dusent ducaten gelovet hadde, dat he om enwech hulpe, wente 10 om sere beruwen was dat he in dudesche land so verne van Rom getogen was, und vrochtede, men worde om van dem pawesdome setten umme siner bosheit willen. dar umme toch he heimliken enwech und reit vor einen schutten wente to Brisak und wolde sus vort wente in Burgundien hebben getogen und vort in Wallande[4]: doch was dat concilium to Koste- 15 nitz so mechtich mit dem romischen koninge dat se hertogen Frederikes, de om wolde wech gehulpen hebben, stede und slote beleiden, und dwungen on dar to dat he pawes Johannes moste wedder to Kostenitz bringen, und de sulve hertoch Frederik nam dar groten schaden aver an sime lande[5].

Jan. 22. In dem sulven jare des mandages na sunte Marcellus[6] dage wart 20 dat hilge concilium to Kostenitz ein, dat se umme eininge willen der hilgen kerken und to vorstorende den erdom, de lange tid an dem pawesdom gewest was, in jegenwardicheit des romischen koninges cardinalen patriarchen und anderen heren und vorsten — dat se dorch manniger hande bosheit, de pawes Johannes begangen hadde an der hilgen romischen kerken, 25 de se om in beschrevenen artikeln vorlesen || und de warheit dar an betu- Bl. 144a.

1. Vgl. Aschbach II, 36 f.

2. Die Flucht fand nicht am 29., sondern am 20. März statt. 'Papst Johann floh auf einem schlechten Gaul in der Kleidung eines Stallknechtes ... Er war mit einer Armbrust bewaffnet [he reit vor einen schutten s. u.] und vor ihm her ritt ein kleiner Knabe.' Aschbach II, 62 f.

3. Ueber die Stellung Herzog Friedrichs von Oestreich zum Papste und zu K. Sigmund s. Aschbach II, 59 f.

4. Johann war zuerst nach Schaffhausen, dann nach Freiburg im Breisgau, von da nach Breisach geflohen, von wo aus ihn die Leute des Herzogs von Burgund nach Avignon bringen sollten. Aschbach II, 86.

5. Ueber die Demüthigung Herzog Friedrichs v. Oesterreich durch K. Sigmund s. Aschbach II, 78 ff. Friedrich mußte bei der Aussöhnung mit Sigmund diesem versprechen, Papst Johann zurückzuführen. Herzog Friedrich brachte ihn mit anderen vom Concil dazu Abgeordneten am 17. Mai in die Nähe Constanz's, nach Radolfszell, zurück. Ib. S. 90.

6. Marcellinus (2. Juni)? Die Absetzung P. Johanns XXIII. erfolgte am 25. Mai, die Verkündigung derselben 4 Tage später. Zugleich faßte das Concil den Beschluß, daß bei einer neuen Papstwahl weder er noch seine Gegner, Gregor XII. (Angelo Corrario) und Benedict XII. (Petrus v. Luna), in Vorschlag kommen dürften. Aschbach II, 90 f.

geden, satten mit rechten ordelen pawes Johannes af van deme pawesdome, und gebot dat men in tokunftigen tiden pawes Johannes, Balthasar de Cossa vor geheiten, und pawes Gregorium, vor geheiten Angelus de Corario, und Benedictum, Petrus de Luna vor geheiten, nicht mer
5 pewese nomen noch horsam to sinde noch in ewigen tiden to pewesen keisen und utvorwelen scholde. we dar wedder dede, he were keiser koning edder in welker werdicheit edder stat he gesat were, den scholde men holden vor einen gunnere des erdomes und on vorvolgen mit bute des ewigen vlokes und anderer pine, de dar even to weren.

10 To der tid stunt de hilge cristenheit ane pawes wol twe jar, und dat concilium regerede in des pawes stede. dar umme mosten vele bischopdome unde ebbedien in der cristenheit bliven an vorstender, de nicht konden bestediget werden, dar umme dat nein pawes was, als dat bischopdom to Posna Sarisborch[1] und Brandenborch, wente in der tid starf de bi-
15 schop van Brandenborch her Henning van Breidawe[2]. dat capittel koren eindrechtichlik ute orer kerken einen erliken man, hern Nicolaus Borchstorp genant, de ein perner in der nien stad Brandenborch was. de sulve here Nicolaus konde sine bestedinge und bisorge nicht krigen, wente on here Johannes van Waldowe mit des markgreven rade und
20 hulpe wedder was und schickede bi pawes Johannes, do he van Kostnitz heimliken getogen was, dat he om dat bischopdom to Brandenborch gaf nicht under sinen bullen sunder under des vicecancellarius ingesegel. up de sulven breve leit dat capittel to Brandeborch heren Johan van Waldaw to wedder oren eigenen gekorn ut orer kerken und antwerden om
25 dat slot to Sheʒer in, dar de sulve bischop Johan vele heimeliker roverie tostade in dem lande des godeshus to Magdeburch.

Dar na als pawes Johannes af gesat was, als vor geschreven is, do wart he gevangen van dem romischen koninge Sigemunde und wart hertogen Lodewige pallandesgreven van dem Rine geantwerdet to bewarende[3],
Bl. 114b. dat he nicht mer wech toge und || groter erdom makede, wente he was van art ein bose minsche, van Neapolis geborn, unkusch girich und anderer undoget vol.

11. consilium *B.* 19. he J. *A.* 21. bischop *B.* 27. geset *B.* 32. undogent *B.*

1. Salesbury?
2. Henning v. Bredow war Bischof von Brandenburg seit 1407 (s. Riedel, Cod. D. Brand. A, VIII, 81); wann er gestorben ist, geht aus den Worten des Textes nicht klar hervor, die letzte urkundliche Erwähnung Hennings v. Bredow fällt auf den 8. Juli 1413 (ebd. S. 389).
3. Vgl. Aschbach II, 92.

Juli 7. In dussem sulven jare des sondages na sunte Olrikes dage[1] wart to Kostenitz in jegenwardicheit des ganzen conciliummes mester Johannes Husso van Prage in ketterie, de he in Behmen und Mereren gepredigt hadde, vorwunnen unde wart mit einer crone, mit swarten duvelen gemalet, up sinen hovede des sulven dages vor der stad gebrant. de romische koning leit de aschen werpen in dat water, up dat se de Behmen nicht vor hilgedom wech nemen. 5

In dem sulven jare toch markgreve Frederik van Brandenborch van Oct. 18. Kostnitz und quam in sunte Lucas dage to dem Berlin in de Marke und brachte koning Segemundes und koning Wentzlawes breve van Behmen 10 vor heren mannen und steden der marke to Brandenborch[2]. in dissen breven was geschreven dat koning Segemund van Ungeren mit vulbord Wentzlaes sins broder, koning Karls sone, dorch manniges denstes und woldat, de de vor gnante borchgreve Frederik an on und den oren begangen und gedan hadde[3], geven de marke to Brandenborch mit dem kore 15 des rikes mid so dan underscheide, weret dat koning Segemund to Ungeren und koning Wentzlawe van Behmen an erven mansgeslechte vorstorven, so scholde borchgrave Frederik und sine erven de marke to Brandenborch besitten to ewigen tiden. wer aver dat se erven gewunnen, de der vor geschrevener marke wedder to hebbende begereden, so scholden de se 20 losen van borchgreven Frederike edder van sinen erven vor veirhundert dusent roder ungerschen gulden, und heren, mannen und stede scholden der huldinge nicht los sin, ed were denne dat borchgreven Frederike und sinen erven de leste penninge van den veirhundert dusent gulden worde vol und betalt[4]. uppe de breve wart borchgreven Frederike van Nurenberg ein 25 afhuldinge gedan van heren mannen und steden[5]. alsus quam de vor genante Frederik bi de marke to Brandenborch.

7. v. h. n. *B.* 11. dissem *A.* 13. broders *B.* 14. w. willen? 16. mid] vnd *AB.*

1. Nicht am 7. Juli, sondern am 6., s. Aschbach II, 121.

2. Es ist vor Allem die Urkunde vom 30. April 1415 gemeint, durch die K. Sigmund dem Burggrafen Friedrich die Mark Brandenburg mit der Kur überläßt; gedruckt bei Riedel, Cod. D Brand. B, III, S. 226 ff.

3. '... und nemlichen sein willig nutz und getreue dinste, die er uns lange zite fliſſicleychen und unvordrossenlich getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mag ...' Riedel, a. a. O. S. 227.

4. '... doch mit solichem unterscheydt ... ob wir oder unser erben mannes geslechte oder ... her Wentzlaw, kung zu Behem, unser lieber bruder, oder seyn erben mannes geslechte die vorgenante Marcke mit sampt der kure ... von dem itzgenanten Fridrich oder sinen erben wider haben wollen, das denne wir adir ... unse erben ... dieselben Marcke mit sampt der kure ... von in wider kauffen mogen umb vierstund hundert tausend hungrische gulden, zue welicher zeite im jare uns unserm bruder und solichen unsern erben das fuget' ꝛc. Ib. S. 228; Riedel, Zehn Jahre S. 218 ff.

5. Vgl. Riedel, Zehn Jahre S. 260.

In dissem sulven jare was to Magdeborch ein grot stervent und in anderen landen, und do starf greve || Gunter van Swarzborch, unses heren vader van Magdeborch, in sunte Allexius dage. Bl. 145a. Juli 17.

Dar na in dem 1400 und 16 jare des sonavendes in der cruze- Mai 20. 5 weken wart to Kostenitz mester Jeronimus van Prage, de ein junger was mester Husses, gebrant, de ok sine ketterie habde helpen sterken und leren.

In dem sulven jare des vridages vor Pingsten wart Caspar Gans Juni 5. van Potlest van heren Johan van Waldawe, de bischop to Brandenborch 10 was, los ut siner vengnisse gelaten, dar he boven twe jar inne geseten hadde uppe dem slote to Czygezer. vor der vengnisse moste he Lenzen, dat om pandes stunt vor 15 hundert behemische schock groschen, markgreven Frederike van Brandenborch wedder los laten[1]. do disse sulve Caspar Gans los was ut der vengnisse, als de markgreve van Brandenborch 15 wedder to dem concilio to Kostenitz getogen was[2], dar na des sondages na unser leven vruwen dage krutwiunge wan de sulve Caspar Gans mit Aug. 22. hulpe und rade hern Balthasars heren van Wenden de stad und slot to Sandawe, dat to der tit Hinrik van Isenborch inne hadde. do dat unse here van Magdeborch vornam — de was do krank und hadde de febres — 20 doch vor he to watere und leit de sinen to lande riden und beleide wedder dat slot to Sandawe mit dren dusent gewapenden, unde schoten vuer in de stad und vorbranden se almeistich. doch werden sik de viende und wundeden de unsen so sere dat se des slotes nicht konnen gewinnen, unde togen wedder af in sunte Rufi dage[3]. in disser herevart vorterden unse Aug. 27. 25 borgere unsen heren van Magdeborch na boven twe dusent gulden. umme des willen dat dem godeshuse to Magdeborch sus Sandowe af gewunnen wart in guden truwen, so gaf unse here van Magdeborch Hansen van Quitzawe ut siner vengnisse los und veligede Diderike van Quitzawe sinen broder to sik unde nam se in sine hulpe wedder de Merkeschen, wente men 30 sede, do de Gans van Potlest gevangen wart und Hans van Quitzaw, als vor geschreven steit, dat nein los werden scholde, de heren[4] hedden sik denn an beident siden voreinet umme de slote unde umme de gevangen, de se den Quitzawen af gevangen hadden[5].

19. dat febers *B*. 25. vnße h. *B*. 27. Hanse *B*. 29. vnd wedder *B*.

1. S. Riedel, Zehn Jahre 267 und 389, wo die nöthigen Beweisstellen aus den Urkunden beigebracht sind.

2. Am 18. Oct. 1416 befindet sich Friedrich bereits wieder in Constanz; s. Riedel, Zehn Jahre S. 396.

3. Ueber die Belagerung Sandau's durch Eb. Günther s. Riedel, Gesch. des Preuß. Königshauses II, 334.

4. Nämlich der Markgraf und der Erzbischof.

5. Vgl. dazu Riedel a. a. O. II, 335 f.

Sept. 29. In dissem jare in sunte Michaels nacht starf de eddele here Cord van Hademersleve, here to Egelen, ane erven mansgeslechte. do quam Egelen an greven Borcharde van Barbei, alse se sik mit vulbort der hertogen to Sassen, dar Egelen van to lene geit, gebrodert und gesamelt hadden. doch leit he na eine dochter unde eine vruwen, heren Brotzen van Quernforde suster, den wart twe dusent behemischer schock groschen vor dat slot. de wedewe nam hinden na graven Albrechte van Anehalt. disse twe dusent schock groschen gaf dit godeshus to Magdeborch ut: so kreich unse here van Magdeborch Egelen in vor dat gelt und vordroch sik mit den van Barbei, dat he Egelen ganz mechtich wart, wente he dede om Wantsleven wedder in vor Egelen, dar toch de van Barbei up[1]. (Bl. 145b.) 5 10

Febr. 14. In sunte Valentines dage starf Diderik van Quitzaw to Herbeke und leit sik to Marienborne[2] begraven.

Juni 7. Des sulven jares in dem pingsten hadden de barvoten brodere eine erlike processien und ein capittele und gingen to dem dome und sungen dar te deum mid boven veirhundert monniken, und dar umme ging don dat blicken und kakwien af, dat vor in langer tid to Magdeborch gewest was des midwekens in den pingsten. 15

Juni 15. In dussem sulven jare umme sunte Vites dage krech dat godeshus to Magdeborch Sandawe wedder, wente de romische koning hadde unsen heren van Magdeborch vorbodet to komende to dem concilio to Kostenitz in siner eigenen personen. des toch unse here dar nicht hene, sunder he besorgede sik dat he in sinem afwesende groten schaden an lande und luden nemen mochte. doch sande he to dem concilio hern Johan Redekin domdeken, mester Johan Kyritz, Ludolve van Werberge und Heisen van Steinvorde[3]. de schickeden dat bi dem romischen koninge und markgre- 20 25

1. Die auf die Erwerbung Egelns durch Eb. Günther bezüglichen Urkunden stehen Cop. XLV, Bl. 47b ff. Am 31. Jan. 1417 versetzt Burchard, Graf zu Mühlingen und Herr zu Barby, Schloß und Stadt Egeln, das von Kurd v. Hadmersleben seinem lieben Oheim an ihn gekommen ist, dem Eb. Günther von Magdeburg für 2000 Schock guter böhmischer Groschen. Unter demselben Datum verkauft Graf Burchard Schloß und Stadt Egeln an Eb. Günther für 6000 Schock böhmischer Groschen und sollen davon die bereits geliehenen 2000 abgezogen werden vorbehaltlich der Zustimmung der Herzöge Rudolf und Albrecht von Sachsen. Von demselben Tage ist endlich Eb. Günthers Schadlosbrief für das Domkapitel wegen seines zu der Bezahlung des Kaufgeldes an den Grafen von Barby für Egeln gegebenen Consenses. Bereits am 29. Januar stellt Eb. Günther eine Urkunde aus, durch die er sich zur Bezahlung von 1000 Schock böhm. Gr. verpflichtet 'an dy edlen frawen Elsen, iczunt wetewen graven Churdes von Hadmersleben, gotes seligen frewichen Soffien ore tochter und an den edlen heren Proczen heren zu Quernforde.'

2. Harbke, 3/4 M. südl. von Helmstedt an der Braunschweig'schen Grenze; Marienborn 1/2 M. davon in östlicher Richtung.

3. In dem zu Konstanz am Pfingstabende (29. Mai) 1417 zwischen Eb.

ven Frederike van Brandenborch dat men dem godeshuse van Magdeborch Sandowe wedder scholde antwerden, wente dat on in guden truwen unde geloven af gewunnen was; und dat werk bracht hertoch Albrecht van Sassen to lande, de antwerde unsem heren van Magdeborch bischop Gun-
5 ter Sandawe wedder in, und he bevol dat vort Riprechte van Schirstede van siner wegen to vorstande. ||

Bl. 146a. In dussem sulven jare als 1417 an sunte Mertens dage van schickinge Nov. 29. wegen godes in dem concilio to Kostenitz worden voreinet de cardinale vormiddelst dem hilgen geiste dat se ein hovet der cristenheit wedder maken wol-
10 den, und koren ut orer schare eindrechtichliken to pawese hern Oddo van Columpnia[1], ut Rome geboren, einen erliken gotliken heren. de sulve Oddo wart dar na to handes to Kostenitz gekronet und pawes Martinus de vefte geheiten. do wan ersten de hilge romische kerke einen vulmechtigen pawes, als se to vorn in vertich jaren nue gehat hadde. disse pawes
15 Martinus dede Johannes gnade, de over twen jaren to vorn van deme pawesdome gesat was, unde nam on wedder to einen cardinale[2]. dar na[3] starf Johannes to Florenz und barst up als Judas, de unsen heren vorreit.

Dar na in dem sulven jare quemen hir to Magdeborch de Thateren,
20 de Zeguner genant, swarte eislike lude, beide man und vruwen mit vele kinderen, de vordreven weren ut orem lande und wanderden alsus achter und bister in alle land. velen luden eisede und gruwede vor on, de se ansegen dat se mistalt weren, und bleven hir to Magdeborch wol veirtein nacht und danzeden uppe dem vischmarkede ein dem anderen up den schul-

4. tho M. *B.* 5. Ruprechte *B.* 9. geisten *B.* 13. kerken *B.* 14. hadden *B.*

Günther von Magdeburg und Markgraf Friedrich von Brandenburg abgeschlossenen Compromiß (gedruckt bei v. Raumer, Cod. D. Brand. contin. I, 67 ff. Orig. in St.-A. z. M. s. R. Erzst. Magd. XII, 83b), wonach die zwischen beiden schwebenden Irrungen auf einem Tage zu Zerbst durch Herzog Rudolf von Sachsen und den Grafen Heinrich von Schwarzburg entschieden werden sollen, wird Sandau's nicht ausdrücklich erwähnt. Eine Urkunde, durch welche der Erzbischof wieder in den Besitz von Sandau gekommen ist, befindet sich weder im Original noch in Abschrift im Magdeb. St.-A. Aber im J. 1420 bestellt Eb. Günther Henning v. Kracht zum Amtmann der Schlösser Platho und Sandau (Cop. XLV, Bl. 70). Als Bürgen für den Erzbischof werden in der Urk. vom 29. Mai 1417 genannt Heinrich Graf von Schwarzburg 'mit dem edlen Ludolff herren zu Werberg und dem erwirdigen und ersamen hern Johansen von Redekin techand und hern Johan Kyritz schulmeister und tumherren des stifftes zu Magdburg, Heysen vom Steynford und Albrechtn Harraz.'

1. Otto v. Colonna; über ihn und seine Wahl s. Aschbach II, 299 f.

2. Papst Martin V., in dessen Gewalt er sich freiwillig begab, machte ihn zum Cardinalbischof von Frascati.

3. Johann XXIII. starb am 22. November 1419.

deren und habden wunderlik gebere vor unsen heren up der loven. unse heren schenkeden on ein vat Meideborgesch beirs und ein rint und brot.

Mai 16. In dem 1400 und 18 jare des mandages in den pingsten[1] vororlovede pawes Martinus und Sigismundus de romische koning den heren 5 und vorsten, de in dem concilio to Kostenitz versamelt weren unde dar wol dre jar gelegen hadden, dat jowelk mochte wedder in sin heimode teen, und de pawes toch do wente to Gebenne[2] und toch so vort wente to Florenze, dar de hof eine wile to der tid was; und de koning toch wente to Straßeborch und vort to Regensborch, to Passaw, to Wene und so vort 10 to Presborch in Ungeren[3]. also vorging dat gemeine concilium to Kostnitz.

In den tiden worden unse heren und unse borgere sere beswert und gemoiet mit des koninges hovegerichte van einem, genant || Willeken Golt- Bl. 146b. smet, und anderen luden, de se dar hen geladen hadden und to arbeide ge- 15 bracht: doch werden se sik und sanden vor gerichte oren sindicum meister Engelbrecht Wusterwitz van Brandenborch[4], de dem hove volgede to Regensborch in Beieren, in Ungeren, in de Slesien, in Behmen und se vorantwerdede, so dat or weddersaten nicht grot jegen on bekrechten konde, wente se ungerecht wesen. 20

Dar na in dem sulven jare gaf pawes Martinus dem romischen koninge Sigismundo eine gnade umme siner groten teringe willen, de he to Kostenitz in dem concilio boven dre jar gedragen hadde, over de papheit in dudeschen landen, dat se dem koninge geven scholden den teinden penninge al orer lene. desser gnade vorderer worden gesat here Johann erzebi- 25 schop to Rige und Georgius bischop to Passowe, de des koninges canceler was, und here Johann van Waldowe bischop to Brandeborch, de dar

7. wol d. j. dar *B.* 10. wente to Pr. *B.* 18. vorantworden *B.* 27. heren *AB.*

1. Die letzte Sitzung des Concils fand bereits am 22. April statt, am 16. Mai verließen Papst und Kaiser Constanz. Aschbach II, 365 und 369.

2. Genf.

3. Nach den Regesten und dem Itinerar K. Sigmunds bei Aschbach II, S. 461 ff. war derselbe am 26. Juni 1418 in Straßburg, am 25. Oct. in Regensburg, am 11. Decbr. in Passau, im Januar 1419 in Wien, am 7. Februar in Preßburg.

4. Engelbrecht Wusterwitz gehörte einer Brandenburgischen Bürgerfamilie an, die von dem Dorfe Wusterwitz bei Plaue den Namen trug, trat in den geistlichen Stand und erlangte die Magisterwürde. Außer an dieser Stelle wird er noch im J. 1420, Bl. 150b erwähnt, wo er als aussöhnender Vermittler zwischen dem Kurfürsten Friedrich I. und dem Besitzer des Schlosses Alvensleben Namens der Stadt Magdeburg auftrat. Er ist der Verfasser eines Werkes über die Ereignisse seiner Zeit. Darüber sowie über die Zeit seines Todes s. Riedel, Cod. D. Brand. D, S. XVI f.

swerliken de papen umme den teinden penninge beschatteden und etlike mit banne to gevende dwungen[1].

In dussem sulven jare van schickinge wegen des romischen koninges gaf markgreve Frederik van Brandeborch sine eldesten dochter Elisabeth 5 hertogen Lodewige van dem Brige, so als dat to Kostenitze gededinget was[2].

Dar na in dem 1400 und 19 jar in sunte Pawels dage des ersten Jan. 10. einsedels vel ein grot sne und sniede wol dre dage umme, so dat de lude mit grotem arbeide mosten de wege stige in den straten hebben.

10 In dissem jare to pingsten wart ein nie rolant gebuwet[3], alse Juni 4. Werner Burhake und Ludeke van dem Kelre borgermeistere weren[4].

In dusser sulven tid in der hilgen drevoldicheit dage starf hertoch Juni 11. Rolef van Sassen und lit in den barvotencloster begraven to Wittenberch. disse here leit neine sone sunder eine dochter, de hadde he to voren borch-15 greven Hanse, markgreven Frederikes to Brandenborch sone, to der e vortruwen laten, als dat ok koning Sigemunt geschicket hadde[5].

In dussem sulven jare was ok ein kolt sommer, so dat dat koren ersten umme sunte Jacobes dage ripe wart, und de win konde des jares Juli 25. Bl. 147a. durch vrostes willen nicht rip werden, wente || ed began to snien, er he 20 began rip to werden.

In dissem jare des midwekens vor unser vruwen dage wortwiunge Aug. 9. starf koning Wentzlawe van Behmen, des romischen koninges broder, und

10. geb. von holtz *a b*. 11. Danach haben *a b*: 'Darnach im jar 1419 ist er von steinern gebawet, vnd ist zu wissen das der Rolandt ist gewesen ein Schwestersohn des keisers Caroli magni vnd ein graf von Blauio aus Franckreich, ein gewaltiger kriegsfurst; hat dem Carolo viel Victorien einbracht vnd erobert, letzlich ist er in pireneis montibus im jar 796 in einer schlacht blieben aus mattickeit vnd durst. dieser Rolandt, nachdem der keiser Karolus Magnus, seiner mutter bruder, die Sachsen zum Christen glauben gebracht vnd ihne irhe gewonheiten rechte vnd freiheiten lies, hatt aus beuhel desselben keisern die Stedte dieser lande mit den gerichten vnd freiheiten, wie sie die vorher gehabt, beliehen vnd sie eingewiesen. deshalb sein ihme solch bildnissen vnd Statuae an vielen orten auf die merckte vnd an die Rats vnd gerichtsheuser nach gesetzt worden, als ein zeichen keiserlicher freiheit, wie dan sie noch heutigs tages vor ein zeichen der libertet vnd freiheit gehalten werden.

1. Die Verkündigung der Bulle, durch welche der Papst K. Sigmund für ein Jahr einen Zehnten ertheilte von den geistlichen Gütern in Deutschland, fand Anfang Mai 1418 statt. S. Aschbach II, 368 und Anm. 10.

2. Elisabeth, geb. 1402, gest. 1449, wurde dem Herzog Ludwig von Liegnitz und Brieg am 9. April 1418 verlobt und am 13. Januar 1420 vermählt. Riedel, Gesch. d. preuß. Königshauses II, 596.

3. Der Roland stand auf dem alten Markte nördlich von der Statue Kaiser Otto's. Im Jahre 1459 wurde er wiederum neu und zwar aus Stein gebaut. S. unten Bl. 170b.

4. S. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 289.

5. Herzog Rudolf's III. von Sachsen-Wittenberg Tochter Barbara war vermählt mit Johann dem Alchymisten, Sohn Friedrich's I. von Brandenburg.

wart to Koningessal in dem closter begraven[1]. disse koning, als men sede, mit der koninginne was ein gunner der ketterie, de meister Husso und Jeronimus gepredigt hadden over alle behemische land und Mehere-ren, wente he ok des tostade dat dat erlike studium to Prage, dat sin vader mit grotem arbeide dar gebracht hadde, vorstort wart to vorn wol tein 5 jar, und wart to Lipczk gelecht[2].

Na des sulven koning Wenzlawen dode, als dat rike to Bemen quam an koning Segemund sinen broder, do began ganz ut to breken und up to stande de sampninge der ketterie, genant de Hussiten, und begunnen de openbare to predigen binnen Prage und in anderen behemischen steden. 10 ok begunnen de behemischen kettere to Prage do ersten kerken clostere und godeshuse to breken und vorbernen und godesdenst jammerliken vorstoren und bodeden prestere und monnike und nemen closterjuncfruwen ut den closteren und geven on man to der e. to dem ersten breken se dat erlike closter der Carthuser und vorbranden dat to grunde und dreven de car- 15 thuser ut, de nam to sik de abbet van Sedelitze bi dem berge to Kutten, de se umme godes willen mit sinen almosen spisede[3]. dar na breken se dat lovelike closter, genant Brunowe[4] bi Prage sunte Benedictus orden, dat de hilge here sunte Albrecht van sins vaders erve gode to love gebuwet hadde, und de hilge here sunte Gunter lach dar inne begraven, de ein 20 lantgreve to Hessen hadde gewesen und sik dar in dat closter als ein con-verse hadde gegeven, dar he ein springborn gode af gebeden und mit siner eigenen hand gemuret hadde. dar na breken se to grunde de schonen kerken to Straho an der muren to Prage des ordens premenstratensium, also hir to Magdeborch to unser leven vruwen sint, und dreven de heren 25 dar ut und nemen on al or gud. dar na breken se des erzebischopes hof mit der kostliken capellen und mit den closter to sunte Thomas in der olden stad to || Prage, dar de augustinermonnike inne wonden. ok breken Bl. 147b. se unser leven vruwen kerken bi der bruggen, dar de heren van sunte Jo-hans baptisten orden inne wonden, und dar na ander vele kerken, alse dat 30 binnen Prage und in anderen steden leider wol bewislik is. ok slogen se

7. 'koning' fehlt *B*. 13. boden *B*. 19. vader *B*. 21. was gew. *B*

1. Wenzel starb nicht am 9. sondern am 16. August. S. Palacky III, 1, 421; vielleicht ist statt 'vor' 'na' zu lesen. Ueber sein Begräbniß im Kloster Königsaal s. ebd. S. 423.

2 Es ist der Abzug der deutschen Studenten aus Prag und die Gründung der Universität Leipzig gemeint.

3. Ueber die Zerstörung des Karthäuserklosters auf dem Smichow und die Aufnahme der vertriebenen Mönche durch den Abt von Sedletz bei Kuttenberg s. Palacky III, 2, 49 f. Vgl. Höfler, Geschichtschreiber der hussitischen Bewegung in Böhmen I, 534.

4. Kloster Braunau.

de belde entwei und allen gemalden bilden steken se de ogen ut und worpen se to schanden smaheit und to hone, dar se na gemaket weren, mit pole und drecke, und begunden veles anders unvoges, dat alle nicht nutte is to schrivende um slichter lude willen, de sik dar ane ergeren mochten.

5 Binnen disser tid[1] quam de romische koning Segemund to Breßlaw ut Ungeren mit der koninginne unde vorbodede dar to sik vele dudescher vorsten geistlik und wertlik, van on rad to nemende, wo he de ketterie, de up gestan was in Behmen, vorstoren mochte, als he dem hilgen concilio to Kostenitz gelovet und gesworen hadde. in dusser sulven stad Breßlaw 10 kemen to om markgreve Frederik to Brandenborch, hertoch Albrecht van Sassen, hertoch Hinrik und hertoch Hans van Beieren, de overste marschalk des dudeschen ordens van Pruzen[2], Otto de erzebischop van Trere, de bischop van Passaw, Rumpolt und Hinrik hertogen to Glogowe, hertoch Hans van Sagan, hertoch Wentzlaw van Crossen, Frederik unde 15 Wilhelm markgreven van Missen, Gunter erzebischop to Magdeborch, Bernd markgreve van Baden, hertoch Persymko van Troppolo[3], hertoch Hans van der Loben[4], Andreas bischop to Posna, hertoch Lodewich van dem Bryge, de bischop van Krakawe, hertoch Hans van Wartenberge, grave Lodewich van Notingen[5] des koninges hoverichter, grave Conrad 20 van Winsberg, grave Hinrik van Swarzborch und vele andere heren vorsten graven riddere und knechte, ok vele erliker sendeboden ut des rikes steden van dem Rine. ok hadde pawes Martinus dar gesant einen legaten Fernandum bischop to Luceum[6] ut Hispanien, de brachte mit sik Bartholomeum de Capra erzebischop van Meilan, hern Jacop van Camplo 25 bischop van Spoleth, mestere und doctores in der hilgen schrift, de wedder de ketterie predigen scholden.

Bl. 148a. In dem dusent veirhundert || und twintich jare als de romische koning to Breßlawe was, des sondages na dem achten dage der hilgen dren koninge sat de gnante koning in siner majestat und belende den erzebi- Jan. 13. 30 schop van Trere[7] und hertogen Albrechte van Sassen mit oren vanlehnen,

14. vam Sagen *A*. 16. Troppow? 23. b. van lucen̄ *B*. 24. Meyla *AB*.
29. koningen *AB*. 'de' fehlt *B*.

1. Sigmund trifft am 5. Januar 1420 in Breslau ein; vgl. Aschbach III, 37 f.; Palacky III, 2, 89 ff.
2. Der Ordensmarschall Martin von der Kemnate; s. Voigt, Gesch. Preußens VII, 365.
3. Przemyslav I. Herz. v. Troppau, s. Hopf, hist. genealog. Atlas 243.
4. Lauban in der O.-Lausitz?
5. Ludwig von Oettingen.
6. Es ist der päpstliche Legat Bischof Ferdinand von Lucca gemeint. Aschbach III, 37.
7. Otto (s. ob. Z. 12) aus dem gräflichen Hause Ziegenhain. Aschbach III, 43.

und in den sulven dage des avendes in jegenwardicheit velen vorsten und vorstinne nemeliken der romischen koninginne brachte de koning hertogen Albrecht van Sassen to bedde de hochgeborne juncvrouwen Offeken, hertogen Conrades dochter van der Oslen in der Slesien, de om de koning gefriet hadde mit rade des bischopes to Breßlawe, der brut broder[1]. des 5 anderen dages was grote hoveringe mit danzen und torneien dorch der brut ere willen.

März 2. In dem sulven jare des anderen sonavendes in der vasten belende koning Segemunt hertogen Wilhelm van Luneborch und hertogen Otten van Brunswik mit oren vanlehnen, und dar wart gedebinget vormiddelst 10 schickinge des romischen koninges, dat hertoch Wilhelm van Luneborch scholde nemen markgreven Frederikes van Brandenborch dochter Cecilien to einem eliken wive, und hertoch Frederik van Brunswik, hertogen Berndes sone, scholde nemen sine anderen dochter Magdalenen to wive: als Juni 30. dat in dem sulven jare des sondages na sunte Johannes baptisten dage 15 vullenbracht wart, do de erwerdige here Otto Ror, bischop to Havelberge, uppe dem slote to Tangermunde de vor genanten vorsten und juncfruwen to der e to samene vortruwede[2].

Febr. 26. In dem sulven jare des mandages na dem anderen sondage in der vasten[3] leit koning Segemunt to Breßlaw 25 borgeren ut inningen und 20 der meinheit de koppe uppe dem markede afhauwen, dar umme dat in dem anderen jare dar bevoren de meinheit einen groten uplop und rumor in der stad gemaket hadden und seven erlike lude ut dem rade gar unmenschliken gekoppet und to dem dode gebracht hadden. dit gerichte moste de koning dar umme don umme clage willen der erliken wedewen, der or 25 manne in guden truwen jammerliken af gemordet weren, und ok dat sik de meinheit dar bi bedechten und vrochteden, so dat se den rad vort mer nicht overleipen || dorch oren motwillen. Bl. 148b.

März 18. Dar na in dem sulven jare des mandages na sunte Gertruden dage

4. Olsne? 14. tom *B.* 16. 'Ror' fehlt *B.* 17. 'de' fehlt *B.* 20. borghere *B.* der ynnigen vnd de m. *B.* 25. der on m. *B.*

1. Albrecht von Sachsen, Rudolfs Bruder, feierte in Breslau seine Vermählung mit Offega, Tochter Herzog Konrads von Oels. Der Bruder der Braut, Konrad, war Bischof von Breslau.

2. Die eigentliche Hochzeit fand wegen des jugendlichen Alters der Bräute erst später statt: die Herzog Wilhelms von Braunschweig mit Cäcilie erst im Juni 1423 (s. Riedel, Gesch. des preuß. Königshauses II, 368 und 597; Cod. D. Brand. D, 45), die Herzog Friedrichs mit Magdalene erst 1430 (Riedel, Cod. D. Brand. D, 61).

3. Nach Aschbach II, 46, der Anm. 35 die hier einschlagende Breslauer Literatur citirt, fand die Hinrichtung am 6. März statt; auch sollen danach 23, nicht 25 Bürger hingerichtet sein.

vorwan hir to Magdeborch mester Peter Rumelant ut der prediker orden einen ketter vor allen luden uppe dem Nien Markede in jegenwardicheit unses heren van Magdeborch. de ketter was geheiten Jacop Kremer, bordich van Borden, und was ein diaken, doch hadde he sinen bart und
5 sin har laten wassen unvorsneden wente uppe de schulderen. disse ketter hadde al to unmogelike ketterie, der gelik nue er gehort was, wente he lovede nicht an de hilgen drevaldicheit edder dat god geboren were gecruziget und geleden hadde und ok nicht an Marien edder an ennich gesette van der hilgen cristenheit lovede he nichtesnichtes: sunder he sede, he were
10 godes sone, de god were Jacobes des patriarchen Isaakes sone, und de were gecruziget und gestorven vor des minschen geslechte. disse ketter dorch des groten erdomes willen wart he uppe der Mersche up einer hort gebrant[1].

In dissem sulven jare des mandages na palmen starf to Berge de April 1.
15 eddele grave Borchart van Barbei, de leit nicht wenn einen sonen drier jar olt, grave Gunter genant, den he hadde getelt van greven Jurgen suster van Anehalt. umme des kindes vormundeschop was grot twidracht, wente greve Jurgen van Anehalt ... dat kint vormunderen, wente ed were siner suster sone, unde ok hadde greve Borchart om de vormunde-
20 schop in sime dodebedde bevolen; und unse here van Magdeborch meinde de vormundeschop des kindes to hebbende an alle den guderen, de ed van dem godeshuse to Magdeborch to lene hadde, alse om dat van recht geborde: und dar umme toch he vor dat slot to Wantsleven, dat greve Jurge inne hadde van des kindes wegen, dat greven Borcherde des kindes
25 vader van unsem heren van Magdeborch vor Egelen om geantwerdet was. do greve Jurgen van Anehalt sach dat unse here und unse borgere vor dat slot Wantsleve mit ganzer macht quemen, greve Jurge vel an degedinge, also dat he dat slot moste rumen, und unse here van Magdeborch nam dat in dem kinde to gude alse sin vormunder[2].

9. nichtes nicht? 18. Es fehlt das Verbum, ebenso in *ab*: 'dan graf Jurge von Anhalt, weil' ꝛc.

1. Rufus (bei Grautoff, Chronik Detmars II, 508) und Korner (bei Eccard, Corp. hist. med. aevi II, 1238) nennen ihn 'Bremer', das Chron. Magd. 353 'Chremer'. Der ausführlichste Bericht über die Lehren dieses Mannes bei Eccard a. a. O.

2. Daß ursprünglich von Graf Burchard von Barby sein Schwager Georg von Anhalt, oder vielmehr er und seine Brüder Johannes und Sigmund zu Vormündern bestimmt waren, bestätigt die Urk. vom 9. April (am dinstage in den osterheilgen tagen) 1420 (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Grafsch. Barby, II, D, 1): Wir Jörge, Johannes unde Sigemund gebrudere ... fursten zcu Anhald ... bekennen ... so als uns der Edeler Grave Borchard herre zcu Barby seliger unßr liebr swager had ußerwehelt ... zcu rechten vormundeln graven Günthers sienes sons ꝛc. ... Die Urkunde

In der sulven tid[1] wan ‖ markgreve Frederik van Brandenborch Bl. 149a. Ketterangermunde, beide stad und slot, und hertoch Casemar van Stettin und bischop Magnus van Camyn mit hulpe eines bannerheren, geheiten Cordebuk ut Polen[2], quemen des morgens to dem dore bi dem slote in de sulven stad, dat noch der heren van Stettin voget inne hadde, und 5 wolden den markgreven van Brandenborch wedder ut der stad slan. dar vorhof sik ein strid in der stad, und god gaf dem markgreven de sege, dat he den hertogen und den bischop mit macht wedder ut dreif dar se in komen weren, und sloch on af boven sestich gewapent und veng orer wol twehundert. ok nam he on boven veirhundert gesadelde perde. dar blef 10 her Deitlef van Swerin und her Peter Trumpe ridder dod. dorch der segevacht willen sloch to der tid markgreve Frederik vormiddelst heren Gunzel van Bertensleven to riddere Hassen van Bredow, Bernde van der Schulenborch, Achim van Bredawe, Mathiese van Uechtenhagen, Ludolve van Alvensleven wonaftich to Calve in der Wische[3], dusse bleven alle 15 riddere und heilden sik in ridderlikem gewalde.

April 9. In dussem sulven jare des dinstages in den paschen vorhof sik koning Segemund van Breßlaw und wolde teen jegen de ketter to Prage und toch wente to Swydenitz[4]. dar samelde he grot volk und lach dar dre weken. dar na toch he to Germer[5] und vort over den behmischen wolt 20 wente to Gretze[6]. dar sach he, wo de kerken und clostere gebroken unde

5. de h. *B.* habben *B.* 11. Rampe *B.*

über Wanzleben vom 30. Januar 1420 (Cop. XLV, Bl. 73b) ergänzt den Text: Wir Gunther ... bekennen ... so als wir dem ...: graven Borcharde von Barby seligs vor cziten ... unßr sloß und stat Wanczlebn ... vor 4000 schog bemisser grosß, die wir im von des slosses wegen Egeln, als wir daz von im zu unßm goteshuse brachten, schuldig waren, czu eyme phande gesaczt und ingeantwert haben, dieselbe pfantschult des iczuntgen. unßs slosses Wanczleben und ouch die schult der 4000 schogke bemisser grosß nach desselben graven Borchardes tode uff den edeln graven Gunther von Barby sinen unmundigen son komen und gefallen sin, also haben wir uns nu mit ... Jürgen, Johan und Sigmunde brudern fursten czu Anhalt ... also geeynet und vertragen, das wir ... das genante sloß und stat Wanczleben ... bicz czu sinen mundigen jaren, nemelich das er 12 jar alt werde, czu einer vormundeschafft ... inne haben ... und im dann, wenn er czwelff jar alt wurde, die genanten 4000 schog guter bemisser grossen gutlichen beczalen sullen 2c.

1. Ueber die schleunige Rückkehr Mkgf. Friedrichs — am 5. März war er noch in Breslau, am 10. bereits in Beeskow und am 25. hatte er bereits die Stadt Angermünde eingenommen — und die Eroberung der Stadt und des Schlosses Angermünde s. Riedel, Gesch. des Preuß. Königshauses II, 360 ff. Engelbrecht Wusterwitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, 44 f. und Hafftitz ebda S. 57 f.

2. Es ist der polnische Starost Peter Cordeburg aus Bomst gemeint.

3. Calbe a. d. Milde.

4. Schweidnitz, wo er bereits am 17. April eine Urkunde ausstellt

5. Jaromir a. d. E.? 2½ M. ndl. v. Königgrätz. Ist demgemäß umzustellen: 'toch he d. b. w. t. Germer u. v. w. t. G.?'

6 Königgrätz, wo er am 10. Mai ist.

vorstoret weren. dar lach he negen dage und satte den behmischen rad
af und makede einen dudeschen rad, und de legate horde dar bicht und satte
den luden bote und hopede, he hedde ed dar wol bestalt, unde toch vort
wente uppe den berch to Kutten. dar vant he noch gude cristen over al.
5 dar sach de koning mennigen erliken prelaten papen und borgere, de ut
Prage van dem oren vordreven weren, musten grot armot liden, doch
weren se alle gevrawet siner tokumpst. dem genanten koninge gingen
boven dusent berchgesellen jegen in einer processien, de den koning wer-
dichliken entpfengen und unbedwungen utspreken, se wolden mit dem ko-
Bl. 149b. ninge dorch des cristen geloven willen in den || dot gan. in der sulven
stad bleif de koning de pingsten over und besande binnen des mer volkes, Mai 26.
wente he vrochtede, he were den Pregeren nicht stark genoch, wu wol he
doch boven 20 dusent volkes bi sik hadde.

Dar na in sunte Peters und Pawels dage beleide koning Segemunt Juni 29.
15 Prage mit dren heren[1]. markgreve Frederik und Wilhelm van Missen,
Frederik lantgreve to Doringen brochten 18 dusent volkes, hertoch Al-
brecht van Osterrik, dem des koninges dochter gelovet was, brachte sesdu-
sent volkes dar to. andere heren und vorsten brochten untellik volk,
wente we hedde mogen tellen alle dat volk dat vor Prage was, he hedde an
20 twivel boven hundert dusent uterweldes volkes vunden[2], de alle gerne
umme des cristen geloven willen bereit weren or blot to vorgeiten, hed-
den se don most. se hedden to der tit der ketterie wol gesturet, wente de
Behmen dorsten do nicht ut der stad to Prage teen: sunder se hadden bi
der stad an der Multe einen berch, den heiten se Thabor[3], dar gingen se
25 up und bededen den duvel an. dat moide den dudeschen vorsten dat se
dat anseen scholden, und wolden den berch Thabor vorstoren des sonda-
ges nasunte Marien Magdalenen dage[4]. dar blef Hinrik van Isenborch, Juli 28.
der markgreven van Missen hovetman, over dot mit anderen guderhan-
den mannen bi seventigen de ein deil an stucken gehawen und gebrant
30 worden van den ketteren up dem sulven berge. dit vorreit ein behmisch
here, de den dudeschen vorsten lovede, he wolde se uppe den berch Thabor
wol bringen, dat se scholden groten vromen nemen. dit geschichte sach de

6. groten *B*. 10. in de s. *B*. 13. 'bi sik' fehlt *B*. 18. vollik *A*. 22. h. se ed?
26. vorsturen *B*.

1. Vgl. Palacky III, 2, 125.
2. Ueber die Größe des Belagerungsheeres s. Palacky a. a. O. S. 123.
3. Ueber die Gründung der Stadt Tabor s. Palacky a. a. O. S. 83 ff.
4. Abweichend davon ist die Darstellung Palacky's III, 2, 119, der nach anderen Quellen auch den Termin der Belagerung und Entsetzung Tabors auf Mitte Juni, bezüglich den 30. Juni angiebt.

koning al an und wart doch nicht bewegen ernstliken jegen de kettere to strevende, sunderen he hedde ed gerne mit dem besten vorwunnen, und vrochtede dat vorderf der lude und der loveliken stad Prage und Behmerland, sins vader erve, und vorbot den heren dat se mit bossen nicht scheten mosten und heilt vele heimelike bedinge mit den behmischen heren[1], so lange dat se dem koninge reiden dat he den dudeschen vorsten mit orem volke leit wechteen: se wolden om Prage truweliken unde mechtichliken antwerden und om huldigen und on to einem heren entpfangen; || und kronden on in sunte Panthaleonen dage uppe der borch to Prage to einem behmischen koninge[2]. uppe dat gelofte und guden wan leit de koning dat her togan und gaf den heren, de dar to gesamelt weren, orlof wedder heim to teende. alsus toging de herevart de doch gar hetlik was, wente we gevangen wart an beident siden, dar was nein losinge mer wenn de unminschlike bitter dot. in dem sulven here legen boven twehundert ketter dot in stucken tohauwen und unvorbrand, dar grot stank van was, wente de doden ketter legen gesenget so de swin. ok was grot stank van doden perden, van gebrokde unde anderem ase. ok was dar vele gewormtes, alse grote bromesen und grove vleigen, dar de lude grot not van hadden, wente dat weder was warm, und gud gemak was dar dure[3]. in dusser herevart hadden unse heren tein glevien, der sesse unsem heren van Magdeborch to denste stunden, de he vort dem markgreven van Missen gelegen hadde, und veir hadden se hertogen Albrechte van Sassen gelegen na to riden.

Alse nu de heren an sunte || Peters dage in der erne[4] wech getogen weren, van stunt an togen de van Prage ut der stad und vorstorden dat schone closter Koningessale[5] und breken dat to grunde, und wat se van monniken vonden de brenden se unde wunnen dat slot Wischegerade mit deme dome und breken de kerken to der erden und underwunden sik aller domheren guder und stridden dar na in aller hilgen dage mit dem koninge[6] und slogen om af wol vifhundert volkes. dar bleven sestein be-

(Bl. 150a. — Juli 28. — Aug. 1. — Nov. 1.)

5. mochten *B*. 7. rauweliken *A*. 12. herlik *B*.

1. Die Verhandlungen Sigmunds mit den Böhmen begannen nach dem Siege der Hussiten am Zizkaberge (14. Juli). S. Palacky a. a. O. S. 134 ff.

2. Die Krönung fand durch den Prager Erzbischof Konrad in der Domkirche zu S. Veit statt. S. Palacky a. a. O. S. 143 und Anm. 114.

3. Auch andere Quellen berichten von der unerträglichen Menge von Insekten und Ungeziefer in dem Heere des Königs.

4. Nach Palacky a. a. O. S. 148 fand der Aufbruch des Königs einen Tag später statt.

5. Die Ausplünderung des Klosters Königsal durch die Taboriten geschah am 10. August. S. Palacky 151.

6. Ueber die Schlacht beim Wyschehrad s. Palacky 159 ff.

hemische heren dot, de noch dem koninge bilegen[1]. alsus wart de koning in guden geloven bedrogen, und was nen wunder, wente de Behmen van art bose schalke sin, und de dem almechtigen gode sinen hilgen loven breken, dat de ok deme romischen koninge den loven nicht enheilden.

5 In dussem sulven jare des dinstages vor unser leven vruwen dage der lateren lach markgreve Frederik van Brandenborch mit hulpe hertogen Wilhelms van Luneborch vor Alvensleve, dat do Heise van Steinvorde[2] inne hadde, und lach dar vor vif dage mit einem groten here, wente he sunderlike veide || mit Heisen hadde, der umme dat he strukdeve und rovere 10 hegede, de dar van de Marke beschedigeden. des quam Heise bi nacht vor unse heren uppe der loven und brachte mit sik hern Conrade van Werberge und bat dat men recht vor on beiden wolde: unse heren scholden siner vulmechtich sin, wat se om heiten. des sanden unse heren Engelbertum Wusterwitz oren sindicum mit einer credencien to dem markgreven 15 in dat here, und wart so geschicket dat unse heren reden mit Heisen und sinen vrunden, als hern Corde van Werberge, Gevert van Plote, Hinrik van Alvensleven, to dem markgreven und bedingeden so vele dat de markgreve und Heise bleven orer to sprake an beident siden bi dem rade to Magdeborch und dem rade to Stendal se to entscheidene, und dar umme 20 toch de markgreve in sunte Georgius nacht wedder van dem slote[3].

Sept. 8.

Bl. 150b.

In dem 1400 und 21 jare an des nien jares avende starf greve Olrik van Reppin an naturlike erven, doch leit he greven Albrechte[4] 15 jar olt, greven Gunters sins broders sone, to erven siner graveschop.

In dussem jare in der vasten togen de ketter ut Prage vor Kadaw

4. 'de' fehlt *B*.

1. Die Namen der vornehmen Böhmen, welche auf Seiten des Königs in der Schlacht bei Wyschehrad gefallen waren, nennt Palacky III, 2, 162.

2. Markgraf Friedrich und Erzbischof Günther hatten Herzog Albrecht von Sachsen und Graf Günther von Schwarzburg zu Schiedsrichtern über ihre beiderseitigen Ansprüche und Klagen ernannt. 'In der Erwartung dieser schiedsrichterlichen Entscheidung verpflichteten sich die Fürsten, mit ihren Landen und Leuten sich friedlich zu einander zu verhalten. Nur Heise von Steinfurt blieb von diesem Friedensstande für den Fall ausgeschlossen, daß es dem Grafen Heinrich von Schwarzburg nicht gelinge, wie dieser übernommen hatte, ihn zur Freilassung der gefangen gehaltenen Brandenburger, oder wenigstens zu einer Entlassung gegen Bürgschaft zu bewegen.' Riedel, Gesch. des Preuß Königshauses II, 366 f. Ueber die Belagerung selbst vgl. noch den Bericht von Engelbert Wusterwitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, 58.

3. 'Aber der rath der alten stadt Magdeburg hat für Heißen mit dem Marggraffen gehandelt und also ist er von der belagerung abgezogen in der nacht st. Gregorii.' Wusterwitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, 58. Welche Angabe ist die richtigere und welcher Gregors- oder Georgstag ist gemeint?

4. Albrecht III, Sohn Günthers V. Vgl. Riedel, Cod. D. Brand. A, IV, S. 11.

und wunnen dat und slogen al de dudeschen dot, de se dar inne vunden[1].

März 16. Dar na in dem palmendage togen se vor Cuntawe[2] und wunnen de stad mit dem slote und doden dar inne wol veir schock dudescher manne de gude cristene weren, und de behmischen kettersvruwen, de mit den mannen 5 gewapent to velde togen, schantfleckeden de dudeschen vruwen in Cuntawe und sneden on af de vlechten und deilden de bruste. ok speteden de sulven kettere dre edder veir kinder up einer glevien und hoven se uppe und schoten palmen dar mede und sungen to hone und smaheit dem liben unses heren Jesu Christi up or behmisch 'Crist is erstanden'. dar na wunnen 10 se den berch to Kutten[3] und vorbranden to grunde dat schone closter Sedelitz[4] under dem berge, dar de carthuser van Prage in genomen weren, und wat se van monniken dar inne vunden de doden se alle. ok breken se uppe dem berge de schonen parkerken to sunte Barbaren, de de dudeschen berchlude hadden utermate kostliken laten || buwen, der gelik men nergen Bl. 151a. an kostliker zirunge vinden mochte. dar na wunnen se Belyn stad und slot dat der van Coldiz war, und vorbranden dat gude closter Oßek[5] dat under der Resenborch lag, und nemen twe olde monnike, de nicht vor vleen wolden in den wold, und worpen se mit einer bliden in dat slot to Belyn und dreven vele mer ungestures unde schande, dar gode und siner 20 moder Marien und sinen hilgen und der hilgen cristenheit grot hon schande und smaheit mede geboden wart.

Als disse geschichte de koning vornam, dorch strafinge willen und vorstoringe der ketterie vermiddelst vormaninge und anropinge des hilgen vaders pawes Martini des veften, so vorbodede de romische koning alle 25 Apr. 13. vorsten des rikes geistlik und wertlik dat se dre weken na paschen quemen to Nurenberch mit on dar to vorhandelen, wo men den groten erdom, de in Behmen was up gestan, vorstoren und se wedder in den cristen geloven bringen mochte. wol dat alle vorsten, de dar to vorbodet weren, dem koninge horsam weren und to Nurenberge mit groten arbeide und koste sik 30

2. 'de se — vunden' fehlt *B.* 10. entstanden *A*, ist erst. *B.* 15. utermaten *B.* 20. unstures *B.* 27. de gr. *B.*

1. Kladrau? S. Palacky III, 2, S. 201. Kadau? s. Städtechron. II, 39.

2. Komotau. Näheres über die Eroberung dieser Stadt bei Palacky III, 2, 205 f.

3. Die Uebergabe Kuttenbergs an die Hussiten erfolgte am 25. April. S. Palacky a. a. O. S. 210 f.

4. Ueber die Einnahme und Verbrennung von Kl. Sedlec. vgl. Palacky a. a. O. S. 209 und Anm. 174.

5. Ueber die Einnahme der Stadt Bilin (12. Juli) und die Einäscherung des Klosters Ossek s. Palacky a. a. O. S. 246.

samelden: doch quam de koning sulven dar nicht[1]. do de vorsten und rikstede de sumenisse des koninges vornemen, do se hadden veftein dage to Nurenberge gelegen und siner gebeidet, do togen se wedder ein jowelk in sin heimode und makeden dar na nicht lang under sik sulven ein concilium
5 to Wesel bi dem Rin. dar hadde de pawes einen cardinal hen gesant, geheiten Branda Placentinus, de dat cruze predigede wedder de kettere unde vorkundigede grot aflate van pine und van schuld alle den jenen, de uppe de kettere in orer eigenen persone ten wolden, edder mit orem gude de dar to to hulpe quemen. des worden de vorsten mit den riksteden eins
10 dar sulves to Wesel dat se an sunte Bartholomeus avende alle sin to Egra Aug. 23. und wolden mechtigen up de kettere teen[2]. dat geschach also. dar toch unse here van Magdeborch hen in siner eigenen persone mit sinem broder greven Hinrike van Swarzborch, de sin hovetman was, und hadde wol driddehalfhundert gewapent und veir schock spisewagene und de harnisch
15 und stritgerede vorden[3].

Bl. 151b. In dusser herevart hadde dusse stad unsen heren to || denste na gevort vertich gewapent und 30 schutten und 40 wagen up or eigene kost und teringe, und vorterden grot gelt. to disser reise nemen unse heren ein bede over de stad, also dat ein jowelk minsche, arm und rike, boven 12
20 jaren mosten geven twe behmische groschen, und benedden 12 jaren einen groschen, ed weren scholere denstboden, van wanne se weren, over al.

Do de vorsten und rikstede komen weren to Egra und disse nedderlendische heren togen over walt vor Belyn und beiden an beident siden

15. die h. vnd streitg. nachfurten *a*. 16. 'heren' fehlt *B*. 20. Die Worte 'jaren — twe' fehlen *B*. 22. Nach 'Egra' scheinen einige Worte ausgefallen zu sein.

1. Ueber den zahlreich besuchten Reichstag in Nürnberg s. Palacky a. a. O. S. 242 und Aschbach III, 130.

2. S. Anm. 205 bei Palacky a. a. O. zu S. 244: Cardinal Branda schrieb an König Sigmund von Köln am 6. Juni 1421. er habe, als er nach Deutschland gekommen, gefunden dominos principes sacri imperii electores in Vesalia congregatos, qui pro imponendo totalem finem erroribus illis, opitulante divina gratia, concluserunt exercitum circa festum S. Bartholomaei mittere ad partes illas.

3. Am 21. Mai (uff unßs herren lichams abinde) 1421 schließt Eb. Günther zu Würzburg mit den Erzbischöfen von Mainz, Trier, Köln und dem Pfalzgraf bei Rhein ein Bündniß zur Unterdrückung der hussitischen Lehre in ihren Ländern. Orig. im Staats-Arch. zu Magd. s. R. Erzst. Magd. XV, 8; gedr. bei Walther, Singg. Magd. IV, 45—48. Anderweitige urkundl. Nachrichten über die Betheiligung der Stadt und des Erzstifts Magdeburg an den Kriegen gegen die Hussiten finden sich im Magdeburger Staatsarchiv nicht. In den bei Aschbach III, 419 ff. abgedruckten Reichsmatrikeln von 1422 u. 1431 findet sich angegeben, daß der Erzbischof von Magdeburg 1422 30 Gleven und 10 Schützen, nach der von 1431 dagegen 100 Gleven gegen die Hussiten stellen soll. Auch die Stadt Magdeburg (Ib. 428), die hier unter die Reichsstädte gesetzt ist, wurde zur Stellung eines Contingents, dessen Höhe nicht angegeben ist, herangezogen.

des romischen koninges, de on gelovet hadde, he wolde jo up de tid dar sin bi on, doch kam he sulven nicht[1]. des vordrot gar sere den vorsten. uppe dat se dar nicht vorgevens weren komen, so togen se to samene vor Sotzk und legen dar vor dre weken mit storme unde mit stride, doch konden se der stad nicht af hebben. ok was dat weder gar ungestalt, und regende 5 dat se nicht beginnen konden. dar umme togen se wedder to hus und leiten se in orem erdom bliven, doch vorherden se dat land al umme mit brande[2].

In dem sulven jare wart bischop Johannes van Brandenborch, geheiten van Waldawe, van der kerken to Brandeborch over gesat to dem 10 bischopdom to Lebus[3], und in sine stede wart wedder gesat bischop Steffanus Bodeker, van Ratenaw geboren, de ein provest uppe der borch to Brandenborch was gewesen[4].

In dem 1400 und 22 jare des mandages na des nien jares dach dorch vrolicheit toch hertoch Albrecht van Sassen mit der hertochinnen 15 und oren juncfrowen und etliken sinen mannen in de jacht up de heide to Lochow[5]; und do de jacht gedan was, toch de here to rowe uppe den berchvrede, de in der sulven heide up eine eiken gebuwet was. des nachtes do se alle sleipen, wart de berchvrede bernen, und in dem slape wart ein hunt lut, de vor des hertogen bedde lach. van dem lude des hundes 20 wart de hertoch gewecket ut dem slape. de here toch de hertochinne naket ut dem bedde und reip de juncfruwen an, so dat se mit godes hulpe naket ut dem vure entleipen, sunder van siner manschop vorbrenden wol 15 in dem slape. dar bleif Hans Valke sin hovemester, Matthias || Valke und Bl. 152a. Hans Hemessendorp dot in dem sulven vure. 25

Febr. 5. In dussen jare in sunte Agaten dage worden Hans Wennemer, Wesse Hartzehals, Ludeke van Kelre de junge, Kone Rupitz und Ebbeling van Beventen[6] gekoren to schepen und van bischop Gunter van Swarzborch in jegenwardicheit greven Jurgen van Anehalt bestediget.

2. s. de v. *B.* 7. vorharden *B.* 15. hertochynne *B.*

1. Die Gründe des Nichterscheinens Sigmunds s. bei Palacky a. a. O. S. 251.

2. Ueber die vergebliche Belagerung von Saaz durch die Deutschen und die Verwüstung der Umgegend durch sie vgl. Palacky S. 252 ff.

3. Die Urkunden bestätigen die Richtigkeit der Angabe des Chronisten. Die erste Urkunde, welche Johann v. Waldow als Bischof von Lebus ausfertigte, ist vom 1. Sept. 1421 (Wohlbrück, Gesch. von Lebus I, 472 Note), und das päpstliche Notificatorium über die vorgenommene Versetzung des Bischofs von Brandenburg nach Lebus für den Eb. von Magdeburg ist gleichfalls vom 1. Sept. 1421. Riedel, Cod. D. Brand. A, VIII, 82.

4. Ueber Bischof Stephan, der seit 1418 Dompropst in Brandenburg war, vgl. Riedel a. a. O.

5. Lochau, seit 1573 Annaburg, etwa 4 M. nördl. von Torgau; noch jetzt heißt die Annaburger auch die Lochauer Heide.

6. Hans Wennemer (Wennemar) ist

Des sulven jares in der nacht an dem osteravende ging ein pilre in den grunt an der steinen bruggen over de lutteken Elven[1] van dem groten water, dat in dem winter gewest was.

Dar na in dem 1400 und in dem 22 jare begunde bischop Gunter
5 van Swarzeborch an to bedingende de van Halle van anwisinge wegen etliker, de in dem born to Halle or gulde und rente habden[2]. also langede bischop Gunter de van Halle an dat se van sinem godeshuse hedden to schaden gedan an sinen willen und siner domheren, und bat den rat to Magdeborch dat se de van Halle underwiseden, dat se dat afdeden und
10 deden om umme de upname so vele, alse se up genomen hedden sedder der tid dat he ersten bischop to Magdeborch gekorn were. dar antwerden de van Halle to, se makeden neine nie beswerringe up unses heren vrie gudere, wente se nemen schote, alse se van oldere van der panne dan hadden so vele, und hedden dat to siden und to hogen, und hedden dat van older so
15 gehad, und se gonden wol dat he dat so makede, dat se nenen schaden dorften dar af nemen, und vortelden den groten denst, den se dem bischope dan hadden binnen landes und ok buten landes vor Sotzk, dat on unsprekllik

5. bedinghede *B*. 7. 'van' nach 'se' ist schwerlich richtig.

Bürgermeister 1413, s. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 288 und kommt urkundlich 1422 vor wo er einen Revers ausstellt wegen 7½ Mark jährl. Zinsen aus der Vogtei zu Staßfurt, die Eb. Albrecht ihm übertragen hat (Erzst. Magd. L, Ba, 116), ferner als Schiedsrichter neben anderen von Seiten der Stadt Magdeburg in dem Streite zwischen Eb. Günther und der Stadt Halle (v. Dreyhaupt I, 113). Die Familie erscheint meines Wissens kaum vor Beginn des 15. Jahrh. Die Familie Hirschhals ist dagegen älter: Heideke Herteshals wird im Anhange zu Hs. B im J. 1263 als Schöffe aufgeführt, ein Heinricus Herteshals erscheint am 16. April 1264 urkundlich (Cop. LIV, Bl. 8); Johann H. Rathmann 1274; Henning Herteshals ist Rathmann 1281 (Hoffmann I, 510), ebenfalls 1292 und 1294 (Urk. vom 30. März 1294 s. R. Kl. Agnes Nr. 33). Hans H., Kämmerer 1386; endlich der im Texte genannte Wesse H. wird als Kämmerer 1414, 1417 und 1420 (Magd. Gesch.-Bll. 1867, 288 f.) genannt. Auch die Familie vom Keller gehört zu den einflußreichsten in Magdeburg seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. Ein Johannes de Cellario erscheint urkundlich 1363 (Boysen IV, 15), ebens. im ältesten Magdeb. Lehnbuche vom J. 1373, Bl. 14a, wohl derselbe, der als Schöffe 1375, als Kämmerer 1385 und als Bürgermeister 1348 und 1354 genannt wird. Ein Rulf v. K. ist mehrmals Bürgermeister von 1385 bis 1405; Lubeke v. K. ist neunmal Bürgermeister von 1412—1451. Außer Cone Rupitz — eine Familie, die ich nicht früher nachweisen kann — erscheint im Anfang des 15. Jahrh. noch ein Hans R. als Kämmerer zwischen 1410—1419. — Mitglieder der Familie von Beventen kommen im 15. Jahrh. mehrere vor: Hans und Ebeling v. Beventen werden 1428 von Eb. Günther mit der großen Holzmark bei Barleben belehnt (Cop. XLV, Bl. 116b); Jacob Bev. ist Kämmerer zwischen 1483 und 1497.

1. Die jetzige Stromelbe.

2. Vgl. dazu v. Dreyhaupt I, 110. Im Magdeburger Staats-Archiv s. R. Erzstift Magdeburg XXII, 20 ff. findet sich ein bis jetzt fast noch ganz unbenutztes urkundliches Material für die Streitigkeiten zwischen Eb. Günther und der Stadt Halle, deren Anfänge hier erzählt werden.

gelt gekost hadde[1], und beden on dat he se dar bi leite, dar se sine vorvaren hedden bi gelaten, alse he on dat doch vorbrevet und vorsegelt hedde se bi older wonheit unde vriheit to latende. dar wolde bischop Gunter nicht to und sede, se scholden om sins godeshuses vrie lenguder nicht hoger besweren wenn in dem jare alse he ein here to Magdeborch wart: als se do 5
schot nemen, so muchten se nemen, sundern se scholden dat nicht hogen; und wat se dar boven nomen hadden dat wolde he wedder hebben; und hadde dat gesummet und nomede eine grote summen[2]. dar wart dem heren mannigerleie || in gesecht. do se on up dat hardeste drungen, do Bl. 152b.
sede he, he wolde sik den kop laten afteen, er he on dat wolde togeven. 10

Dar na beden de van Halle dat he wolde ore breve horen, de on sine vorvaren hedden gegeven und dat capittel to Magdeborch, und dar he sinen bref boven geven hedde se dar bi to beholden. dar antwerde he to, hedden se breve, dat se de halden unde leiten se dar sulves lesen. de van Halle spreken, se weren des bevriet dat se orer breve anders nergen dorf- 15
ten leten laten wenn up oren rathuse: dar wolde de bischop nicht an. to lesten sande he sinen broder greven Hinrik van Swarzborch to Halle mit dem van Stalberch und mit sinem rade und schrivere, und horden de breve lesen to Halle up dem rathuse: doch konden se on so vele nicht underrich-
ten dat he to vruntschop wolde; und de rad van Magdeborch bearbeide 20
sik dar truweliken inne, und weren up disse wise komen dat de van Halle deme heren eine summen scholden dan hebben uppe de soltgreveschop und up de muntie, dat men dar allen unwillen mede mochte gebroken hebben; und dem heren wart vortelt dat ed mochte to groter utdracht und unwil-
len komen; und seden om, de van Halle leiten sik or vriheit und wonheit 25
nicht breken; und seden dem heren sin und sins godeshuses vorderf, dat dar af komen mochte; und drengeden den hern so sere dat he to lesten dem rade van Magdeborch sede, he enwolde on nicht don, he dede dat mit rechte. do dankede om de rad van Magdeborch des und seden, se loveden om des wol. so bewor sik doch de rad van Magdeborch dar mede, und 30

6. mochten *B.* 13. syne breffe *B.* beholdende *B.* antwerden se *B.* 20. he se *B.* 22. summe *B.* 24. vthbracht *B.* 30. sik des *B.*

1. Die Stadt Halle hatte dem Eb. gegen die Hussiten 30 Mann zu Roß gestellt, was ihr 5000 rh. Gulden Kosten verursachte. S. v. Dreyhaupt I, 109.

2. Aus der 39 eng geschriebene Folioseiten füllenden Schrift des Eb. Günther (Erzst. Magd. XXII, 20) von 1422, in der er seine Klagepunkte gegen die Stadt aufstellt (v. Dreyhaupt I, 110 giebt davon einen Auszug), ist ersichtlich, daß Eb. Günther vom Rathe zu Halle die Zurückerstattung von 36,612 rh. Gulden verlangt: so viel betrüge der Schoß, den die Stadt Halle seit 18 Jahren von den Salzbrunnen und Thalgütern genommen.

vordrogen sik dat se den van Halle wolden biliggen, so alse se in vorbunde to hope seten: se hebben, de van Magdeborch, doch der breve gelik als de van Halle und wolden dar to hulpen dat de van Halle bi orer rechticheit vriheit und wonheit bliven scholden. doch quemen se up dusse wis 5 und seden bischop Gunter so vele dar in dat se dat an beident siden wolden up dat recht setten, und bischop Gunter bleif des bi sins godeshuses vorsten geistlik und wertlik, und de van Halle bleven des bi dem rade to Bl. 153a. Magdeborch, de scholden se dar an entscheiden in vruntschop || edder in dem rechten, wente de bischop hadde gesecht dem rade van Magdeborch, he 10 wolde nicht don an den van Halle wenn mit rechte: dar vorleten sik de van Halle[1] to. dar enboven rande Peter Kostze[2] vor Halle mit unses heren mannen unde nam perde und wagene und sloch de lude dor de koppe, wol dat de bischop dem rade van Magdeborch gesecht hadde, he wolde nicht don denn dat recht were.

15 Des jares dar vor hadden de van Magdeborch einen schriver, de heit de provest van Worlitz. dem hadden se vele ere und gudes gedan, und hadde lange or deiner gewest und wuste der stad legenicheit vele. de toch to dem bischope, alse sik disse dedinge betengeden. de was sere wedder de van Halle und arbeidede de sake van des bischopes wegen, als men hir 20 na vornemen mach[3].

Do disse recht an beident siden gesat weren und sik de rad van Magdeborch in dem rechte ervaren hadde bi den doctoren to Erfforde und to Liptzk und den schepen und bi den jenen, de sik rechtes vornemen dat se bestendich recht mochten van sik seggen: also wart to Merseborch 25 eines dages beramet, dar scholde de utsprake van beident siden sin. so hedde de rat van Magdeborch gerne seen dat de recht nicht dorften gan

9. rechte *B*. 12. vor de l.? 22. Ertforde *AB*. 25. an b. s. *B*.

1. Aus dem vor. S. Anm. 2 angeführten Schreiben Eb. Günthers geht hervor, daß bereits am Montage St. Michaelabend eine Verhandlung über die streitigen Punkte zwischen Eb. Günther und der Stadt Halle stattgefunden hat, und zwar, wie aus dem dem Schreiben wörtlich eingerückten Schiedsspruche erhellt, war von Seiten des Erzbischofs dazu beauftragt: Graf Heinrich von Schwarzburg, Siegfried v. Hoym (Dompropst), Johann Kyritz (Domherr), Johann Propst zu Wörlitz, Nicolaus v. Trotha der Aeltere, Rudolf aus dem Winkel, Heinrich v. Germar, Lorenz v. Nuxleben und Johann Schreiber; von Seiten der Stadt Halle Arnd Jordans der Jüngere Bürgermeister, Werner Feuerhake, Hoyer Slog und Claus Wanzleben Rathmänner und Innungsmeister, Hans Aleman, Claus Engel, Hans Wennemar und Lubeke vom Keller der Jüngere Schöffen, und Heideke Müller Bürger zu Magdeburg. — Die Verhandlungen fanden im Kloster Neuwerk bei Halle statt.

2. Peter Kotze erscheint seit 1417 (s. v. Mülverstedt, Urkunden-Regesten zur Geschichte der Herren v. Kotze, Magdeb. 1866, S. 113) als erzbischöflicher Hauptmann

3. Ueber den Propst von Wörlitz vgl. Anm. 1 und S. 363, Anm. 1.

hebben, wente dat recht ensocht de vruntschop nicht. des bat de borgermeister van Magdeborch, als junge Arnd Jurdens, mit den inningesluden den bischop umme godes willen dat he de recht nicht gan leite und dat in vruntschop wech leide, se wolden om deste lever denen. de bischop wolde, de recht scholden gan. als men des nicht lenger vorbidden konde, so gin- 5 gen de recht to. also worden des bischopes recht ersten gelesen, und umme disser sake willen, als van dem schote, vorhoven sik erst de dedinge, und dar he doch vele ander sake bibrachte, dar mede he meinde den van Halle ore breve vorbreken und nemeliken bischop Borchardes breve[1]; und sin scheidesheren seden dem bischope sodan recht, dat der van Halle grot 10 vorderf gewest hebde na sinen willen, und nicht allein or vorderf gewest hebde, sunder dat ging an eren gelimpe dar na. und dit weren des bischopes scheideslude: greve Albrecht van Anehalt, greve Hinrik van || Anehalt und greve Hinrik van Swarzborch, de bischope van Merseborch unde Nuenborch[2]. do des bischopes rechte gelesen weren, do leit de rat van 15 Magdeborch der van Halle recht ok lesen na unsem Sassenrechte, de doch unstreflik weren, doch enhageden se den bischop nicht. des sede de rad van Magdeborch, on nogede wol an den rechten de one ut gesproken weren, und wolden se se utholden. des gelik seggede de bischop, om nogede wol dar an dat om sin scheidesheren to gedeilt hebben, und dat de van Halle dat 20 se om so volgeden, als om deilt were. do seden se, wat on de rad van Magdeborch ore vrund deilt hebben, dar nogede on wol an[3].

Bl. 153b.

19. syns *B.*

1. Aus dem Zusammenhange geht nicht klar hervor, welche Urkunden Eb. Burchards (doch ohne Zweifel des dritten) gemeint ist. In dem Schiedsspruch K. Sigmunds vom 21. Juli 1424 heißt es: Per hanc sententiam diffinitivam pronunctiamus, decernimus et declaramus litteram quondam domini Burghardi archiepiscopi Magdeburgensis concessam Hallensibus nullam fuisse et esse et eandem fore revocandam et revocamus, quatenus de facto processit in prejudicium dicte ecclesie Magdeburgensis. Ist der Vergleich Eb. Burchards III. mit der Stadt Halle vom 24. Juni 1310 (bei v. Dreyhaupt II, 281) gemeint?

2. Nach dem Schiedsspruche vom Montag nach S. Michaelabend 1422 sollen die Zwistigkeiten zwischen beiden Parteien zu Merseburg 'czwischen desem und dem nechstkamenden sunte Mertens tag' durch die Bischöfe Nicolaus von Merseburg, Johann zu Naumburg und Stephan von Brandenburg, die Fürsten Albrecht den Aelteren und Bernhard von Anhalt und Gf. Heinrich v. Schwarzburg von Seiten des Erzbischofs, durch Bürgermeister Rathmänner und Innungsmeister der Stadt Magdeburg von Seiten der Stadt Halle ausgetragen werden.

3. Des Raths zu Magdeburg schiedsrichterlicher Vergleich vom 5. September (Dienstag nach S. Michael) 1423 zwischen Eb. Günther von Magdeburg und der Stadt Halle befindet sich im Staats-A. z. Magd. s R. Erzst., Magd. XXII, 22; der der Bischöfe Nicolaus v. Merseburg, Johann v. Naumburg und Stephan von Brandenburg, der Fürsten Albrecht und Bernhard v. Anhalt und des Grafen Heinrich v. Schwarzburg, d. d.

Under dissen bedingen sande bischop Gunter twe domheren up, de ein heit her Johan van Barbey und was sin official, und den provest van Worlitz[1], de des rades schriver to Magdeborch hadde gewest, alse vor schreven is. disse twe domheren sochten den koning und meinden sik to
5 bearbeidende bi dem koninge den van Halle ore breve und vriheit to breken, dar se doch grot arbeit umme deden, und leiten laden den rad van Halle. de sanden oren schriver up, genant mester Cristoffel[2], dat gar ein loswerdich man was, und he vorantwerde de van Halle.

Under dissen bedingen bewor sik markgreve Frederik van Missen
10 dar in, de do ersten in dem jare to dem hertochdome van Sassen komen was, und leide den dach to Liptzk und arbeide sik dar truweliken inne twischen bischop Gunter und den van Halle[3]. des gelik dede de rad van Magdeborch, de gerne vruntschop seen hedden, dat doch nicht gan mochte, und de bischop sik neimande wolde laten dar in seggen[4] und meinde den
15 van Halle jo or breve und or rechticheit to breken und vriheit. so was de dach umme nicht, dat dar nen vorhandeling schach, dar de bischop to wolde. do deden de twe domheren, de van Barbey und de provest van Worlitz, dem bischope sodan bedinge to wetende, dat de bischop sulven uptoch und sochte ok den koning Segemunt van Ungeren, van dem om so-
20 dan trost und hulpe gesecht was, wann he dar sulven queme, dat sin begere gar slicht scholde togan na sinem willen. dar up toch he to dem
Bl. 154a. koninge in Ungeren, dar he do was, als || men sede. dat vornemen de van Halle dat de bischop dar na arbeide se to swekende und in beswernisse to bringen. des velen de van Halle an den rat to Magdeborch und beden

4. geschreuen *B*. 12. vnd de *B*. 16. Der hochdeutsche Uebersetzer — der Schreiber von *a* hat diesen ganzen Passus ausgelassen, nur *b* hat ihn — giebt die Worte 'und meinde — to wolde' so wieder: 'also wahren alle handelungen vmbsonst'. 19. vñ van d. *AB*. 20. soden *A*.

Merseburg den 4. Novbr. (Mittwoch in der Seelenwoche) 1423, nebst einem Transsumt, an den Kaiser Sigmund gerichtet, d. d. Gröningen den 8. Nov. unter dems. Rubr. No. 23 und 24.

1. Johann v. Barby erscheint seit 1416 als Magdeburgischer Domherr. In dem Schiedsspruche K. Sigmunds vom 21. Juli 1424 werden beide genannt: Quoniam coram nobis comparuerunt honorabiles Johannes de Barbi, licentiatus in decretis, et Johannes Gyldener prepositus in Werlicz canonici ecclesie Magdeburgensis et procuratores venerabilis Guntheri archiep. Magd. v. Ludewig, Rell. Mss. XI, 483.

2. Magister Christoferus wird genannt in dem Schiedsspruche K. Sigmunds vom 3. Aug. 1424 bei v. Ludewig, a. a. O. 479.

3. Ueber die Bemühungen Herzog Friedrichs von Sachsen einen Vergleich zwischen Erzbischof Günther und der Stadt Halle herbeizuführen ergeben meines Wissens die anderweitigen Quellen nichts.

4. Der Sinn ist: obwohl das doch nicht möglich war, da der Bischof sich von Niemand darein reden lassen wollte. Ist zu lesen 'wente de b.?'

umme oren truwen rad, und vordrogen sik dat se twe van Halle orer wittegesten borger scholden vermogen und upsenden. des gelik wolden de van Magdeborch orer wittegesten borgere twe mede senden ut den schepen und ut dem rade to dem koninge und kenzelere, der stad Halle rechticheit und vriheit under to wisende, de se van pewesen unde koningen hedden und geconfirmeret. also sanden de van Magdeborch up Hinrike Aleman, de in den tiden der cremer meister was und to rade ginge, und Hans Wennemer, de ein schepe was to Magdeborch[1]. des gelik sanden de van Halle Kone Kuschtzen up und Matewitz, de to Halle twe schepen weren[2]. disse vor schreven veire arbeiden sik mit mester Cristoffel gar truweliken in der sake, und de bischop gaf sin ansprake in schrift, und de vor schreven van der van Halle wegen or antwert gelecht in de cancelarie[3]. boven de ansprake und antwerde leiden de twe er geschreven domheren dem bischope to gude, den steden to schaden ein cedele in gericht, dar se doch unredelike behelpinge ane sochten. de cedel wisede alsus ut up de schrifte, de se an beident siden in gerichte geven hadden, und van der cedelen anwisinge entscheidede se de koning in rechte und dede den utsproke und schriftliken ... des utsprokes om doch de doctores und de in der cancelerie weren nicht ... sodanes utsprokes envulborden und ok den or schriver, als me sede, den de van Halle ut gesant hadden, nicht envulborde, und beden den koning dat he de sentencien wedderreipe, nach dem alse sik de bischop togen hadde up bewisinge und nicht bewisen enkonde und dar neddervellich inne wart, dat om doch wart to gud geholden[4].

Do bischop Gunter und desse twe domheren to lande quemen, do sande de bischop to den van Halle dat se dat so utheilden, als on deilet were.

5. pawešen *B.* 6. Aleman *B*, in *A* ausgekratzt. 12. 'van' vor 'der' fehlt *B.* 15. helpige *B.* 17. 18. Es sind ohne Zweifel einige Worte ausgefallen: die Stelle ist, wie die Hss. sie geben, unverständlich; *b*: 'unndt that seinen ausspruch schrifftlich auf die meinunge, Das die von Halle mochten des bischoffs mennlich lehngut nicht beschwehren, Sondernn sie möchten allein davon zu jhrer Stadt behueff zu Türmen vnd Meuren, welches ausspruchs' ꝛc. 21. w. repe *B.*

1. Wohl derselbe Heinrich Alemann (über die Famile Alemann s. ob. S. 221, Anm. 6), der im J. 1433 und 1438 Schöffe war. Ueber Hans Wennemar s. ob. S. 358, Anm. 6.

2. Ohne Zweifel nach dem bei von Dreyhaupt II, 452 abgedruckten Verzeichnisse der Schöffen zu Halle Cune Kontze und Heinrich Maschwitz, die zum J. 1425 als Schöffen genannt werden. Ferner werden beide als Zeugen genannt in der bei v. Dreyhaupt I, 111 f. abgedruckten Urkunde: Cune Conteyn, Heinrich Maßwitz. — Es ist wohl 'Macewitz' z. les.

3. ... coram nobis pars actrix suas petitiones et pars rea suas responsiones produxit. v. Ludewig, a. a. O. 475.

4. Die Entscheidung K. Sigmunds vom 3. Aug. 1424 (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magdeb. XXII, 43) ist gedruckt bei v. Ludewig, Rell. Mss. XI, 473—483.

des weren de van Halle om erbodich, dat se der sentencien noch don wolden nach orem vorneme und na beschrevenem rechte, geistlik und wertlik, || und wolden dem rike horsam sin, wente de sentencie wat duster was to vornemen, wes de on belerden na geschrevenem rechte[1]. do wolde de bischop und de papen dat recht duden na orem vromen und behegelicheit. de van Halle antwerden dar to mit rade der van Magdeborch alse cloke lude, se vornemen sik der rechte nicht unde wolden de mit bischop Gunter legen vor de doctores to Erfforde edder to Liptzk: wo de erkant worden, se wolden dat genzliken holden und wolden dem rike horsam sin. des enwolde me on nicht volgen, und de bischop hadde de breve vorworven: weret dat se dat nicht so heilden, alse de sentencie inne heilt, de de koning gegeven hadde, in 30 dagen, so scholden se den koning so vele vorvallen sin[2] &c.

Bl. 154b.

Des nemen de van Halle notarios, dat is openbare schriver und juristen, und intimerden, dat is se deden kunt in schrifte openbare, vor dem dome to Magdeborch und ok an bischop Gunter dat se der sentencien wolden noch don, als vor geschreven steit; und de sentencie, de on de romisch koning Segemunt gegeven hadde, de heilt inne dat de van Halle des bischopes menlik lehngut nicht beswеren mochten, sunder se mochten dar af nemen to orer stad behof to tornen und to muren[3] ... under mer anderen worden, do enhadde de bischop nicht vele bekrechtiget. alse dit biscop Gunter nicht helpen konde, so wart he echt gesterket van sinen domheren, und schickeden om gelt und leiten on vorsetten wat he konde van

1. ouerbodich *AB*. 8. ertforde *AB*. 12. dem koninge *B*. 20. Nach 'muren' scheint etwas zu fehlen. Der hochdeutsche Uebersetzer läßt die Worte 'under mer a. w.' unberücksichtigt.

1. Der Relativsatz 'wes de — rechte' ist nachträgliche Ergänzung zu 'dat se der sentencien — wertlik': sie (die von Halle) wollten dem kaiserlichen Schiedsspruche sich unterwerfen, insoweit dessen Sinn mit dem geschriebenen Rechte (vgl. oben S. 288, Anm. 2) übereinstimme. Wenn statt 'belerden' nicht 'belerde' zu lesen ist, so muß man an die einzelnen Punkte des kaiserlichen Befehls denken.

2. ... per presentes monemus vos proconsules, magistros foncium scabinos et scultetum totamque communitatem opidi Hallensis, quatenus dicte nostre sentencie diffinitive contra vos et pro parte Guntheri archiepiscopi ecclesie Magdeburgensis prolate in omnibus et per omnia infra spatium triginta dierum pareatis, obediatis ac summam duorum milium et quingentorum floren. aureorum ungaricalis monete persolvatis sub pena nostre regie indignationis et banni nostri regalis ... v. Ludewig a. a. O. 480 f.

3. Item pronunciamus, decernimus et declaramus dictos Hallenses non debere neque posse exactiones, tallias vel impositiones sartaginibus salis dicti opidi Halensis aut aliis opidanis imponere sine consensu et voluntate dicti domini archiepiscopi, domini dicti opidi. tamen exactiones et impositiones, a jure permissas, ut pro reservatione murorum, fontium et pontium et similibus pro necessitatibus suis sibi ipsis secundum juris dispositionem reservamus. v. Ludewig a. a. O. 477.

dorperen, und nemliken vorsatte he do dat slot Sandow und stad dem bischope van Habelberge[1]: sus kam Sandow erst in de merkeschen hende; und toch aver vor den koning Segemunt und meinde de van Halle van stunt to vordomen und in des koninges achte to bringen, dar se aver jegen santden mester Cristoffer der stad schriver to Halle, dat ein loswordich bederve 5 man was, dat de sulve Cristoffer werde dat des bischopes wille nicht volgen konde. also wolde de koning somelke ordel bestedigen, de vor den greven van Anehalt scheen weren[2]: des doch mester Cristoffer nicht staden wolde und appellerde dar van an den pawes[3].

Under dussen bedingen kam de koning up desse wise, dat he se wisede 10 to vruntschopen || bedingen hir to lande, und de koning schref van des bischopes wegen an de van Bichlinge, und van der van Halle wegen an de van Erffort, und de dach wart geleit to Quernforde[4]. dar kemen de van Magdeborch mede to van der van Halle wegen und dat capittel van des bischopes wegen, und de van Halle vorboden sik dar hoch und beden dar 15 umme dat men bischop Gunter berichtede und underwisede dat he on ore breve heilde, de he mit dem capittel to Magdeborch vorsegelt hadde. dar konden de van Bichlinge dem domprovest so vele nicht inseggen, dat se des bischopes dar to wolden mechtich sin. ok wolden se sik des nicht overgeven dat se de breve holden wolden, de dat capittel vorsegelt hadde: sus wart 20 dar aver nicht mer af. to lesten wart dat also berichtet dat de van Halle bischop Gunter legen up 18 dusent gulden, dat he van der panne in dem dudeschen borne nicht mer nemen scholde to liken deile wenn 7 orde goldes, und dat se den tollen und wegepenninge unde ander stucke mer . . . unde wenn he und sin nakomelinge wolden wedder losen, so scholden se 9000 25 gulden wedder geven, als dat de breve dar over clarliken utwisen. alsus

Bl. 155a.

23. 'deile' fehlt *A*. 24. Es fehlen einige Worte in *AB*: behalten solten *b*.

1. Die Urkunde vom 23. April (am montage in sancti Georgii tage des heilgen merterers) 1425 über die Verpfändung des Schlosses, der Stadt und des Landes Sandau mit der Urbede in Havelberg und dem Dorfe Klietz an den Bischof zu Havelberg von Seiten Eb. Günthers ist gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. A, II, 482—485.

2. Fürst Georg von Anhalt war von K. Sigmund zum Commissarius behufs Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Erzbischof und der Stadt Halle durch Schreiben vom 13. Januar (am ffritage vor sante Anthonii tag) 1424 ernannt worden (Erzst. Magd. XXII, 28).

3. Die definitive Entscheidung Papst Martins V, welche den Schiedsspruch K. Sigmunds bestätigte, erfolgte am 21. Mai 1425 (XII. Kl. Jun. pontific. nostri anno octavo), nachdem zuerst dem Rathe von Halle Aussicht auf eine günstigere Wendung ihrer Sache eröffnet war (Erzst. Magd. XXII, 33).

4. Ueber diesen Tag von Querfurt geben meines Wissens die Urkunden keinen Aufschluß.

kregen de van Halle dat vulbort or gelt dar an to hebben, und dat men vor nue vorsetten edder vorpenden wolde[1].

Dar na in dem sulven jare als 1400 und 22 wart de rad to Magdeborch des to rade mit vulbort der schepen und aller inninge dat se mein- 5 den to maken gode to love, der stad to eren und vromen und mennigen minschen to troste eine holtene bruggen over de groten Elven vor de olden stad Magdeborch und den damme jegen der bruggen, dar vore de vere gewest hadde, und vele lude dar nenen loven to hadden dat me eine bruggen over de groten Elven maken konde und mistrosteden sere. ok konde 10 de rat neimande hebben, de sik dar wolde to keisen laten to bumester, wente dat wol to merkende is dat dar unsprekliк arbeit sorge und moie und grote vorsumenisse und schade orer neringe den jenen dar van komen wolde, de sik des underwunden und enwusten nicht, eft de brugge wolde bestendich wesen, und dachten dat mannigerleie over. des was dar ar- Bl. 155b. beidene ein bederve man ||, de plach in dem rade to wesen, de heit Hans Schartow, de hir sere to sterkede de lude und anherdede und sik ok wol buwes vornam. to lesten voreinden se sik, als vor schreven is, unde koren dar to buwemesteren buten dem rade de do in dem rade nicht enweren. dar koren se und koren dar veir to als Clawes Clumpsulver de borger- 20 mester west hadde und dissen vor schreven Hans Schartow und Cyliacus van Borch und Hinrik Hassen[2]. disse veir arbeiden sik gar truweliken dar inne und leten dat hovet ersten stoten up ein sit der Elve, und stoten se van dort her. des wart Clawes Clumpsulver beswaret mit den schultetenammechte und bestediget van bischop Gunter na older wonheit: de

2. *b* setzt hinzu: Das man Ihnen niemaln versetzen oder verpfendten wolt. 5. meynde *AB*. 7. danne *B*, den dammen *a*, Tham *b*. 11. markende *B*. 14. weßende *B*.

1. Es ist die Urkunde Eb. Günthers vom 29. Octbr. (am fritage nehst nach der apostеln tage Symonis und Jude) 1428 gemeint, durch die er die Salzgrafschaft und Münze in Halle dem Rathe daselbst für 2666 Mark und elf Loth Silber Magdeb. Gewichts versetzt, die gegen Bezahlung von 1333 Mark und sechstehalb Loth wieder eingelöst werden können (Cop. XLV, Bl. 123b, vgl. v. Dreyhaupt I, 115); ferner verspricht er dem Rathe von Halle an demselben Tage von jeder Pfanne im deutschen Born zu Halle nur 9 (nicht 7 wie im Texte steht) Ort rh. Goldes als Lehnware zu nehmen (Ib. Bl. 124b).

2. Hans Schartau, aus einer der ältesten, bereits im zweiten Drittel des 13. Jahrh. vorkommenden, und begütertsten Familien Magdeburgs (vgl. ob. S. 262), war Bürgermeister 1424 und 1427, Kämmerer 1437, Schöffe 1438; Klaus Klumpsilber war zu verschiedenen Malen Bürgermeister von 1408—1421 (s. ob. S. 213); Cyriacus v. Burg erscheint urkundlich in Verbindung mit Heinrich Hase 1417 (Cop. XXXIII, Bl. 249). Cyriacus v. Burg war der Neffe seines gleichnamigen Vatersbruders, der 1407, 1413 und 1416 Kämmerer war, und aller Wahrscheinlichkeit nach der Sohn des Hans v. B., der 1409 Schöffe war. Bereits im Anfang des 14. Jahrh. tritt die Familie auf: 1315 ist ein Hans v. Burg Vorsteher der Goldschmiedeinnung (v. Dreyhaupt I, 52).

enkonde do nicht mer so truweliken dar bi wesen van sins ammechtes wegen, also he gerne dan hedde. ok wolde sik neimant in sin stede bidden laten, wente jowelk schuwede sik vor dem groten swaren arbeide und vorsumenisse. also denn dusse dre segen, als Hans Schartawe, Cyriacus van Borch und Hinrik Hasse, dat sik neimant hir to wolde underwinden und de rat orer nicht vorlaten wolde, do arbeiden se disse bruggen mit allen truwen unde vulbuweden de bruggen und hadden dar to einen timmerman, de ok hir unse borger was, de heit Clawes Schortekop, und dat holt koften se ut dem holte to Gusen[1]. ok hadde de rat oren marschalk Nolten sand to Dresen, de brachte dem rade ein vlote ut dem Behmerwolde, dat ok to der bruggen kam. van der sulven vlote moste de rad van Magdeborch greven Albrechte[2] 300 gulden to tollen geven, dar dem rade grot overmot an schach. ok buweden disse buwmesters to dem ersten in der groten Elve grote korve bi dem over, uppe dat de Elve den over und Mersch nicht vorterde, und was al vorlorne, und dede mer schaden wenn vromen, wente dat water vel over de korve und brak den over an dem Mersche grot af.

Dar na in dem 1400 und 22 jar starf hertoch Albrecht to Sassen an naturlike erven[3] und wart begraven to Wittenberch in dat barvotencloster[4]. to der tid leveden dre wedewen hertoginne van Sassen, als vrowe Cecilia des heren dochter van Padawe, hertogen Wentzlaven wedewen, hertogen Rodolfes || und Albrechtes moder, de dar hadde de stad to der Czane mit orer tobehoring to lifgeding, und vrow Barbara, hertogen Roleves wedewen — de was hertogen Ruprechtes dochter van der Legenitz, de hadde dat slot to Krewitze und den tollen to dem Jessen to lifgedinge — und vrow Offeka, hertogen Albrechtes wedewe, de was hertogen Conrades van der Oltze in der Slesien dochter, und hadde dat slot to der Swydenitz mit siner tobehoringe to lifgeding[5]. Bl. 156a.

4. Czilliacus *B*. 5. 'und' fehlt *B*. wynden *A*, findenn laten *M*, das sich niemandt zu ihne begeben ... wolte *a b*. 13. bumeister *B*. 15. vorlaren *B*, aber es war alles vmbsonst *a b*. 20. hertochinne *B*. 25. Logenitz *B*.

1. Güsen, Pfarrdorf im 2. Jerichow'schen Kreise, 5½ M. nordöstl. von Magdeburg.

2. Albrecht III. von Anhalt-Köthen (1382[1396]—1423).

3. Nach Cohn, Stammtafeln, stirbt Albrecht III. am 27. Nov. 1422.

4. Auf den Trümmern der Kirche des Franziskanerklosters ist in neuerer Zeit ein Zeughaus gebaut worden. In ihr befanden sich die Grabstätten und Denkmäler von wohl zwanzig Herzögen und Kurfürsten aus dem Hause Askanien.

5. Die drei Wittwen sind also: 1) Cäcilie, Wittwe Kurfürst Wenzels († 1388) und Tochter des Franz von Carrara, Herrn von Padua; sie ist die Mutter Kurf. Rudolfs III. († 1419) und des letzten Kurfürsten aus askanischem Hause Albrechts III. († 1422). 2) Barbara,

Als dusse vor genante hertoch Albrecht van Sassen gestorven was ane erven, so vel dat hertochdom to Sassen mit dem kore an dat romische rike und an den romischen koning to vorliende. also hadden vele heren lang to vorn gerne bi dem lande to Sassen gewesen, meinden ein deil erf-
5 namen und ein deil grote rechticheit dar to to hebben, und satten den van Wittenberch vor und anderen steden in der herschop to Sassen, se wolden se truweliken vorstan und se beschutten und bevreden also lange, went se sik over einen heren voreinden[1]. dar antwerden de van Wittenberch und andere stede up, de herschop van Sassen und de kore were an dat romische
10 rike gevallen: an wen se dat rike wisede, an den wolden se sik holden. des quam markgreve Frederik van Brandenborch, borchgreve to Nurenberch, bi der er schrevene manschop und stede unde satte on vor, so alse dat land to Sassen vele andedinge hedde van velen heren ꝛc., were dat on to willen, so wolde he dem romischen rike to eren und on to vromen und dem ganzen
15 lande to nutte se helpen bevreden und vorstan, uppe dat dat ganze land nicht van anderer herschop vordervet und beschediget worde, also lange went se dat romische rike an ander herschop wisede. hir leiten se sik mede und mit anderen worden overreden, wente he ein listich here was, und nemen on to einem vorwesere, und dat slot Wittenberch wart om in
20 geantwerdet. des hadde markgreve Frederik van Missen an den romischen koning bestalt umme dat land to Sassen und umme de kore. des betrachtede koning Segemunt den groten denst, den ome markgreve Frederik gedan hadde mit siner eigenen personen und mit volk und mit gude und noch don mochte in tokomenden tiden. dar umme gaf he om de kore und dat hertochdome dat || land to Sassen und sinen erven und erveserven to ewigen tiden to besittende, also dat he sik vullenkomelken holden und schriven mochte vor einen korforsten und einen hertogen to Sassen[2]. des brachte markgreve Frederik van Missen, lantgreve in Doringen, des ko-

Bl. 156b.

7. 'se' vor 'besch.' fehlt *B*. 12. 'so' fehlt *B*. 15. 'ganze' fehlt *B*.

(zweite) Wittwe Kurf. Rudolfs III., Tochter Ruprechts, Herzogs von Liegnitz. 3) Offka (s. ob. S. 350 = Euphemia), Wittwe Kurf. Albrechts III., Tochter Konrads II. Herzogs von Oels. Ueber ihre Leibgedinge, mit denen sie — Cäcilie — auf Zahna (etwa 2 M. nordöstl. von Wittenberg), — Barbara — auf Trebitz (so ist statt 'Krewitze' [Krebitsch bei Altenburg kann selbstverständlich nicht gemeint sein] zu lesen) Pfarrdorf, etwa 1½ M. südl. von Wittenberg, unweit der Elbe) und den Zoll zu Jessen (an der schwarzen Elster, südöstl. von Wittenberg) und — Offka — auf Schweinitz (Lage s. ob. S. 325, A. 3) angewiesen wurden; s. Horn, Friedrich der Streitbare 179 f. u. 876 ff.

1. Ueber die verschiedenen Prätendenten auf das Herzogthum Sachsen s. Horn, a. a. O. 146 ff.

2. Die Urkunde vom 6. Jan. 1423, durch welche K. Sigmund dem Markgrafen Friedrich von Meißen das Kurfürstenthum Sachsen verleiht, s. bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 437 ff.

ninges bewisinge an dat land to Sassen, manschop und stede. des hadde markgreve Frederik van Brandenborch sik des landes underwunden, als vor schreven is. scholde do de markgreve van Missen mit willen markgreven Frederikes van Brandenborch in dat land to Sassen komen, so moste he om schenken und geven boven 28 dusent gulden, als men sede[1]. 5 sus wart he mit willen to gelaten. also kam de kore erst und dat hertochdome to Sassen an den markgreven van Missen, dat se vor nicht enhadden[2].

Nov. 23. In dem 1400 und 23 jare in sunte Clemens dage erhof sik ein grot ungnade und jammer binnen Halverstad, dat van twidracht hate und un- 10 willen tokam, dat de jennen underlang sochten, de dar scholden na der stad ere und vromen gewest hebben und twidracht und unwillen to slitende unde to bewarende; und kam to van luden, de in dem rade plegen to wesen, dat ein den anderen wolde vordrucken, alse de Ammendorpe und de Tangere und de lange Mathies und ore kindere und vrunde sochten under 15 einander hate, also lange dat se worden ut Halberstad vordreven und worden vorsworen, dat men orer nummer mere scholde innemen. des arbeiden disse vorschrevene so sere dat men se wedder innam, und meinden den hat und unwillen to swigende. des wart gedebinget dat Gevert Ammendorpes sone scholde nemen langen Mathies dochter; dat wart so ge- 20 holden, unde dar up scholde al unwille afwesen.

Nov. 23. Dar na in dem 1424[3] jare makede lange Mathies in sunte Clemens dage mit Hans Mathies und mit Werner Winneken und mit etliken anderen einen uplop, und ruckeden eine banneren up. dar hadden se to togen wen se konden und der burmeisters ein deil und schoknechte und den 25 losen hupen, und satte on vor, wo dat de rad einen uplop gemaket hadde und wolde over de meinheit hene gan — dat doch so nicht enwas — und

6. *tolaten B.* 17. *nummermer mere A.*

1. Durch Urkunde vom 23. Februar 1423 verpflichtet sich Markgraf Friedrich von Meißen 5500 Schock böhmische Groschen zu zahlen, gedruckt bei Riedel, a. a. O. S. 441 ff.

2. Ueber die Stellung Kurfürst Friedrichs von Brandenburg zu Sachsen nach dem Tode des letzten Askaniers s. Riedel, Gesch. des Preuß. Königshauses II, 447 ff.

3. Es muß heißen 1423: die Worte 'Dar na — Clemens dage' nehmen nur den Faden der Erzählung wieder auf, der durch die Darstellung der Gründe, welche den eigentlichen Aufstand herbeiführten, unterbrochen war; außerdem heißt es auch in dem (nach Lentz, Gesch. von Halberstadt 275 bei Senckenberg, Select. juris et histor. T. VI, p. 216 gedruckten) 1425 zwischen Bischof und Rath abgeschlossenen Sühnevertrage 'von der schuld wegen, de dar schach to Halberst. in sunte Clementis dage, alse men schrifft verteinhundert und in den dreundtwintigsten jare to vespertid dages' ꝛc. (Cop. CI, Bl. 537). Ueber den Aufstand vgl. Herm. Corneri Chron. bei Eccard II, 1257 f. u. Detmar ed. Grautoff II, 528 ff.

Bl. 157a. on unrecht wart gedan, und togen mit der || banneren hen und grepen de vromen lude in oren husen, de in deme rade weren, als Hinrik Zacharias, Volkmar Lobeke, Henning Adensleve[1], de sodaner ticht unschuldich weren, und leipen in ore hus und pucheden dar ut allent dat se kregen und sat-
5 ten disse vromen lude enwech und meinden, se wolden so oren hate und unwillen utrichten; und do vlogen vele vromer lude in der nacht ut Hal-
berstad und velen over de muren, wor ein jowelk konde hen komen. do hadde lange Mathies bestalt und leit sik to borgermeister maken und Werner Winneke, und regereden na oren willen. in dem dridden dage
10 dar na leit on lange Mathies mit sinen hulperen afhauwen de koppe in sunte Clemens dage to vespertid, als Hinrik Zacharias, Volkmar Lobeke, Henning Adesleve, Bussen Bertram, Hermen Quenstede. dissen vor screvenen wart ok genomen dat se binnen Halberstad hadden, und de jenen den dat or genomen was und den ore vrunde af gehauwen wor-
15 den, de bearbeideden disse sake sere und clageden dat dem koninge und den gemeinen hensteden, und togen van steden to steden. under dusser vor-
claginge schattede lange Mathies den borgeren af einem 200 mark, einem 300, einem 100, somelken anderhalfhundert mark, dar na ein jowelk vele hadde. dar makede he dat volk so blode mede dat neimant seggen dorste
20 der stad vorderf, und mosten langen Mathies laten don mit sinen hulpe-
ren wat he wolde. dat stont wente in dat ander jar dar na, dat was in dem 1426 jar. do steken de hensestede to hope und bedachten und be-
sorgeden alle erlike stede dat de gewalt, de se dan hadden an orem rade, den vromen luden, unvorschuldes, dat men dat sturen moste[2], wente dat
25 gulde Halberstad alleine nicht, sunder dat gulde allen erliken steden; und dachten, wenn men dat so nicht sturde, so worden sodane vordreiter hir in gesterket, de na hader und unvrede und na der stede vorderf ut sin und to sodan uplop leve is. des vordrogen sik de henstede, wat dat kostede dat wolden de gemeinen henstede liden, beide sestede und landstede. des be-
30 arbeiden sik nemeliken de van Magdeborch und de van Brunswik mit den heren van Halberstad bischop Johannes van Hoym, dat se up eine ge-
Bl. 157b. nanten tid scholden || vor Halberstad in dem velde sin, als des negesten vridages mit dem dage vor sunte Jacobes dage. dar scholden de van Juli 21.

12. Adensleue *B.* 21. stunt *B.* 22. do stachen die hanse Stedte die kopfe zusamen *a b.* 21. gedan *B.* 24. vnd betrachteten das gewalt zu Halberstadt am Radte geschehen nicht allein Halberstadt gulde 2c. *a b.* 29. gemeyne *B.*

1. Der Vertrag von 1425 fügt nach Bosse Bertram hinzu.
2. Der Satz 'dat — moste' nimmt den Satz 'dat de gewalt' 2c. mit verändertem Subject wieder auf.

Magdeborch und Brunswik mit den van Halle hundert mit glevien tovoren, und de bischop van Halberstad wolde dar komen mit allen sinen heren und vrunden, unde wolden einen richtedach vor Halverstad legen, und wolden de woldener und morders dar ut eschen to antwerden vor dem gerichte: wered dat se nicht to eren und rechte antwerden wolden, so wolden se so lange liggen bliven vor Halverstad dat se on recht afmanden. disse reise vullenginge, und de bischop toch dar vor mit sinen heren und vrunden und mit den van Quedelingeborch und den van Ascherslеven, und de rat van Magdeborch und van Brunswik, Halle und Hildensem quemen dar vor und hadden wol 2 dusent gewapent. also leit de bischop van Halverstad dar einen richtedach leggen den morders und quelers, und bestalden de bank, und leit langen Mathies, Werner Wunneken und de andern, de den uplop gemaket hadden, der wol 24 was, ut Halberstad eschen: sundern se wolden dar nicht ut und hadden dar noch dat regiment, dat se seden, er se einen ut orer stad geven, se wolden sik er mid enander over de muren hengen laten. do de bischop und de stede dit segen unde horden, do worden se des to rade, se mosten om anders nagan, se konden anders nen ende krigen. und de stede vor geschreven entseden den van Halberstad, und der van Magdeborch und der van Brunswig bossen quemen dar, und de bischop van Halberstad und de stede beden de van Magdeborch dat se scholden scheiten mit der bussen. dem deden se also und schoten den ersten schote over de stad in den graven und den anderen schote in de stad. do vorschrak dat volk und segen dat ed des biscopes und der stede ernst was. also enwolden se langen Mathies und Werner Winnekens und orer selleschop nicht leng volgen und repen to jodut over langen Mathies und sine selschop. under dissen reden vornam lange Mathies wol dat sin seggent nicht lang gehort was, und erkande dat he ovel dan hadde, unde makede sik wech mit sinen sonen und vel over de muren || to Halberstad und wolde na Blankenborch unde hadde sik to maket als derscher. des worden se bekant van einem vorman, de greip se und antwerde se dem van Regenstein, und de antwerde se vort dem bischope und den steden[1]. ok antwerde de meinheit ut Halberstad Hanse

15. 'se' vor 'seden' fehlt *B*. 16. vnd stede *B*. 18. 'stede' fehlt *B*. de v. H. *AB*. 25. riefen ein zetergeschrei *a b*.

1. Anders stellt die Flucht des langen Matthies dar der Fortsetzer der Chronik des Detmar (ed. Grautoff II, 529): 'Also gingen lange Mathias unde sin sone in argen clederen over den Hart also pelegrymen; dar jegeden en do rovers, de grepen se an unde wolden se schynnen; do wart en van den roveren Mathias enwar unde kande ene. Mathias de bot en hundert guldene, dat se em enwech hul-

Mathies, langen Mathies broder, und Werner Winneken, de sik in Halberstad gehod hadde. do men dusse veir hadde, do geven sik de van Halberstad in des bischopes gnade und in der stede, unde dankeden gode dat ed so verne komen was dat se wedder to stedicheit komen mochten. des
5 worden dusse er schrevene vordreiters, als lange Mathies und sin sone und Werner Winneke unde Hans Mathies, vorordelt to dem dode unde mit dem rechte vorwunnen, und on schach gnade dat men on de koppe afhowe. do dit alsus geschen was, und de borger sik in de gnade geven hadden unde segen dat sik de borgere van Halberstad hir to vrowden, do deden de stede,
10 als nemeliken de van Magdeborch und Brunswik, als cloke lude und weren dar vor dat Halberstad ok bi orer macht vriheide und rechte bliven scholden und dat se nicht gesweket worden edder vornichtiget. also gingen se vor den bischop van Halberstad und seden om, de borger hadden sik in sine gnade und der stede gnade geven, und se hebben gebroken, und de
15 jennen de gebroken hebben, de konden der stad Halberstad nicht ut dem schaden helpen, dat he ok sodan vorneme, dat he sin stad nicht enswekede. do sprak de bischop van Halberstad dar umme und satte den steden vor, he wolde de vogedie binnen Halberstad wedder los hebben, de sine vorvaren vorsat hedden wol vor 20,000 gulden, und wolde mer vriheit ok
20 los hebben, und eschede dar to 10,000 gulden. dar wart dem bischop ingesecht van den steden also, dat se dar umme nicht dar weren dat men den van Halberstad or vriheit und privilegia und rechticheit scholden afbedingen, se wolden dar ok nicht bi sin, und wolden dem bischop van Halberstad nicht staden dat se scholden orer wonheit und vriheit vorder be-
25 swert werden, wenn se reide weren. do dit de bischop vornam dat he des neine macht konde hebben vor den steden, do dede he als ein clok here und leit || sik dar in raden, und de stad van Halberstad scholde om geven dre dusent gulden. Bl. 158b.

In dem 1423 jare wart grot krich twischen markgreven Frederik
30 van Brandenborch und dem hertogen van Stettin, und wunnen sik underlanges grot af, und disse krich wart heftich und grot. des wan de markgreve van Brandenborch dem hertogen van Stettin af de stad Ketter-

2. verstackt *a b*. g. had (am Ende der Zeile) *A*. 5. 'und s. s.' fehlt *B*. 20. xx dusent *B*.

pen; he hadde by sik woll ses hundert gulden, dar he sik mede wolde berget hebben men do de hovetman horde ene nomen lange Mathias, do kande he ene van des ruchtes wegene, unde dat umme sinen willen de stad to Halverstad bestallet was; do leet he se beyde bynden unde brachte se beyde in dat heer dem bischope van Halverstad. dar worden den roveren to hand hundert schock gegeven van deme gelde, dat me by em vant.

angermunde[1]. als nu ein dem anderen groten schaden gedan hadde, do kemen se an beident siden to dage in jegenwordicheit veler heren. dar vortelde ein jowelk sin rechticheit und dar wart sik des vordragen dat men se dar aver scheiden scholde na schulden und na antwerde an beident siden, und se bleven des bi hertogen Bernde van Brunswik, de scholde se in dem 5 rechten dar over scheiden[2], und se geven om an beident siden beschrevene schulde und antwerde. dar up hadden de gevangen an beident siden dach. des worden se van hertogen Bernde van Brunswik nicht entscheiden. also begunden se sik to veiden an beident siden, und de krich wart heftiger denn he to vorn ie gewest hadde. 10

Febr. 15. In dem 24[3] jar des andern dages na sunte Valentines dage wunnen Otto und Casemar hertogen to Stettin mit hulpe hertogen Wentzlawen[4] van Wolgast und hertogen Bukßlaff van Pomeren und hertogen Hinrike van Mekelingeborch wunnen de stad Prenzlow in der Marke dem markgreven van Brandenborch af nicht mit groten herschilde, wente de borger 15 gar uneins und twidrechtich weren, de meinheit und de oversten: wente de meinheit hadde somelike ut dem rade vorstot, als de besten und de vornemesten de se in der stad hadden, und de meinheit wolde regeren. dar over nemen se unvorwinliken groten schaden und vorloren de stad so jammerliken[5]. 20

Juni 3. In dem sulven jare dar na na des hilgen likammes dage nam hertoch Wilhelm van Luneborch markgreven Frederikes van Brandenborch dochter genant Cecilia, und hadde sin wertschop und hochtit to dem Berlin, dar unser stad borgermester und hovetman to gereden weren[6].

Aug. 1. In dem sulven jare des sondages na sunte Panthaleons dage nam 25 greve Albrecht van Lindowe unde || here to Reppin hertogen Hinrikes Bl. 159a. dochter van Loben in der Slesien genant Ennelin, und hadde to Franken-

5. se dar *B.* 9. beghunnen *B.*

1. Ueber die Einnahme von Ketzer-Angermünde s. ob. S. 352.

2. Vgl. die Urkunde vom 24. Aug. 1420 bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 366 und dessen Abhandlung 'Die letzten Jahre unmittelbarer Herrschaft des Kurfürsten Friedrich I. über die Mark Brandenburg 1420—1426' in den Märkischen Forschungen Bd. V, S. 211 ff.

3. Nicht 1424, sondern 1425; s. Riedel, Gesch. des preuß. Königshauses II, 484.

4. Es ist Herzog Wartislaw v. Wolgast gemeint; Riedel a. a. O.

5. Vgl. Hafftitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, S. 59 f. Rufus bei Grautoff II, 333 und Riedels Abhandlung: die letzten Jahre rc., in den Märkischen Forschungen Bd. V, 273 f.

6. Die Vermählung hatte bereits (s. ob. S. 350) am 30. Juni 1420 zu Tangermünde stattgefunden. Die eigentliche Hochzeit wurde jetzt in Berlin vom 6. bis 9. Juni und in Lüneburg am 15. Juni gefeiert. Riedel in den Märk. Forschgg. V, 215. Bürgermeister in Magdeburg waren damals Arnd Jordens und Heise Rulfs.

borg sin hochtide in jegenwordicheit markgreven Frederikes van Brandenborch und Hans und Albrechtes siner sone. dusse genante vruwe Ennelin starf dar na in dem sulven jare umme pingsten uten to Olden Reppin[1].

In dem sulven jare starf de hinkende greve Albrecht van Anehalt to 5 Rosslow und leit dre sone, alse greven Wolmar und greven Adolve — de hadde hern Conrades van Egelen dochter — unde Albrecht ein kint van twen jaren[2].

Dar na in dem 1400 und in dem 24 jare vel ein steinen pilre in an der steinen bruggen negest dem bruggedore, und dar velen twe welve 10 mede. dar na in dem 25 jare wart ein steinen pilere wedder gebuwet van eime, de heit mester Cort van Dresen. de piler koste der stad grot gelt, wente de mester unendigen arbeidede und lengsam. do geven se dem mester orlof unde nemen einen de heit mester Hans van Padowen. de slot dat ander welfte und de arbeide truweliker. dat kam alsus to, dat 15 de rad dar to kos twe borger de buten dem rade weren, de dar mede to segen. disse bumeisters weren Clawes Vos und Clawes Schulten[3].

Dar na in dem sulven jare schach grot arbeit vor disser stad, und was do ein heit droge sommer, so dat ed in dren mantiden nicht regende und van dorreheit nicht gras wassen konde.

20 In dem sulven jare des veirden dages na paschen vel ein wolkenbrust to Isleve over de stad und dede groten schaden an volke und an dem gebuwe und an veh, so dat men sede dat boven 70 lude van dem snellen Apr. 27.

12. arbeyde *B.* lengsem *B.* 18. dre *B.*

1. Nach Riedel Cod. D. Brand. A. IV, S. 12 war Albrecht dreimal vermählt. Seine erste Gemahlin war Katharina, geborene Herzogin von Schlesien, der er 1423 die Stadt Gransee mit der Hälfte des Landes Ruppin verschrieb. Im Jahre 1437 hatte er sich mit Margarethen, einer Schwester des Herzogs Joachim von Pommern-Stettin verehelicht. Zwischen diese beiden Ehen muß die im Texte erwähnte dritte fallen. 'Nach der Ruppiner Begräbnißtafel war er auch mit einer Anna von Zagen, wahrscheinlich einer Tochter des Herzogs Johann von Sagan als dritten Gemahlin vermählt'. Dietrich, Historische Nachricht von denen Grafen zu Lindow u. Ruppin S. 103, nennt zwei Gemahlinnen: Katharina von Lobbin und Anna, Tochter des Herzogs Johann zu Sagan. Vgl. Bratring, Die Grafschaft Ruppin, Berlin 1799, S. 213 f.

2. Albrecht III. von Köthen stirbt am 6. Sept. 1423. Seine Söhne: Woldemar V., der (nicht Adolf, wie es im Texte heißt) 1420 mit Sophie, Tochter Konrads, Grafen v. Egeln, vermählt war; Adolf I. und Albrecht IV. — Roßlau im Anhaltischen nördl. von Dessau am Ausfluß der Rosla in die Elbe.

3. Claus Voß war Bürgermeister 1439, 1445 und 1451. Außerdem erscheint er urkundlich 1448 (Erzst. Magd. L, Bb, 19) und 1455 (Ebd. No. 21). Aus letzterer Urkunde geht hervor, daß er für sich und seine beiden bereits verstorbenen Frauen im Paulinerkloster in Magdeb. eine Memorie gestiftet hat. Claus Schulte (s. S. 377, 22) kann ich urkundlich nicht nachweisen.

water vorgingen und vele lichamme dorch overvlode des waters, de nicht vunden worden und men nicht weten konde, wor se bleven weren.

Dar na in dem 1400 und 25 jare vordrogen sik de rad to Magdeborch dorch des gemeinen besten willen und erkanden dat unse borgere vele vordreites hadden umme de molen, so dat den luden ungutliken schach up den molen. hir umme vordrogen se sik mit mester Peter ut Prutzen unde loveden om to hulpe ein schock stucke holtes. dat deden se dar umme dat de mole scholde einen vortgang hebben, und he buwede se ‖ up sin aventure und van sime gelde, und den luden was dar seltzen bi, wente se sodaner wis nue vornomen hadden; und dusse sulve mester Peter hadde ok gebuwet den borne uppe dem Solte, de dar in gegan was und des sik neimand underwinden dorste. als he den vulbuwet hadde, so vordroch sik de rat mit om, als vor schreven is; und he was to male ein arbeidernde man und was vundich up allerleie buwete. disse mole dede groten schaden, wente dat water van der stauwung der molen under twen pilren undene dat reit ut, unde velen twe pilre af.

5 — Bl. 159b. — 10 — 15

In dem sulven jare leit de rad to Magdeborch umme des gemeinen besten willen buwen eine priveten benedden der steinen bruggen an dem teigelhove[1] an der Mersche, wente to vorn was to male grot vulnisse mang den holthopen uppe der Mersche und unreinicheit.

20

Des sulven jares rovede Herwich van Utze unse borgere umme den wolt uten und hauwede on or gud up und vorde dat up Ampleve[2], beide want und wat he bekomen konde. als men dar umme schref an de herschop van Brunswik unde Luneborch, so schreven se vort an Herwige, so hadde de rat van Magdeborch geschreven, dat he unsen borgeren dat or genomen hadde unvorwaret siner ere. dar schref he wedder vor antwert up dat he des rades van Magdeborch nene kunde enhadde. alsо blef dat bestande wente toner tid, und leiten Herwige wol betemen.

25

In dem sulven jare bearbeide sik de rad to Magdeborch dar an umme der stad ere und vromen willen unde dem gemeinen kopman to vrede, und meinden, se konden sik de lenge so nicht plucken laten, und togen vor Ampleve des anderen sondages na sunte Michaels dage und wunnen

30 — Oct. 7.

6. vp de m. *B.* 7. on *B.* 15. de d. *B.* 14. dan es war ein erbeitsamer man *a b.* 16. dan das wasser vonn der stawunge der mühlenn vnter zwen pfeilern ries aus vnd fielen zwen pfeiler abe wie vnten gemelt wirt im jar 1428 *a b.* 22. Uten genandt *a b.* 28. to eyner *H.*

1. Der Ziegelhof lag auf der Stelle der jetzigen Citadelle nach der Zollelbe zu. Vgl. Hoffmann III, 307.

2. Ampleben am Elm gelegen. Ueber die Sache vgl. Dürre, Braunschweig im MA. 209.

ome mit dem toriden de vorborch af und hadden boven 47 glevien nicht und bleven dar vor unde sanden to Brunswik und beden den rat van Brunswik umme hulpe und rad, se hedden Herwich van Utze oren vient und stratenrover up Ampleve belecht unde hedden om de vorborch af ge-
5 wunnen [1]. also worden de van Brunswik rede und togen dar vor und brachten or bossen dar vor und wunnen Ampleve in dem dridden dage. und do Herwich dat sach dat he der borch nicht leng holden konde, so gaf
Bl. 160a. he sik in den || graven und swam dar over und wolde so entlopen hebben. also worden des der van Magdeborch dener gewar und lepen om na
10 und grepen on, und he wart to Magdeborch in gevort und gesat in den nien kellere. to hant dar na wart om dach in de herberge, und de van Brunswik beden dat me on ok wolde antwerden, se wolden on ok eine wile hebben. dat geschach. dar na geven se om dach: also quam he nicht wedder in und wart truwelos.

15 In dem sulven jare began dat korn up to slan unde wart duer, so dat dat gemeine volk und dat armode nicht konde to kop krigen enteling na mallikes behof einen schepel edder twe edder dre, sunder bi ganzen voderen, des arme lude nicht vormochten. dat bekande de rad to Magdeborch, und umme des gemeinen besten willen leiten se bi sunte Olrikes dore
20 an dem parhove van dem olden huse ein kornhus buwen und koren dar to buwemesters de nicht in dem rade weren, alse Jacob Kerkhof [2] und Clawes Schulten. disse bearbeiden dit und buweden dat hus rede in einem verndel jares. dar kos de rad twe to, de dar up korn scholden kopen, also dat de borger und dat gemeine volk mochte kopen jowelk na
25 sinem behove einen schepel edder twe edder dre, und ift es der stad not und behof were, dat men korn bi sik hedde.

Des sulven jares sach an de rad to Magdeborch und erkante den denst und vromen der schepen disser stad, unde bewogen schaden, de om mochte tokomen van vures wegen an orer kameren, dar se ore rechtboker
30 und breve up hadden, wente sodane schade on und der stad unvor . inlik were. disse kamer lach up der Hertzstraten orde jegen dem nien hus und

10. grep om *B*. 15. dem korn *AB*. 19. gueymenen *A*. 25. 'edder' vor 'twe' fehlt *B*. 28. bewog den?

1. Am 22. Dec. 1425 (am sonnavende nehst na s. Thomasdage des h. ap.) verbünden sich die Städte Magdeburg und Braunschweig daß, nachdem sie den Hartwig v. Utze, Herwigs Sohn, in seinem Schlosse Ampleben wegen Straßenraubes gefangen genommen und dieses Schloß abgebrochen haben, sie wegen der Folgen für einen Mann stehen und den etwaigen Vortheil nach Mannzahl theilen wollen. Orig. im Stadt-Archiv zu Braunschweig No. 617.

2. Jacob Kerkhoff ist Kämmerer 1430; s. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 290.

jegen dem vorde[1]. also vororloveden de rad mit vulbort aller inningen Bertolt Ronebitzes[2] hus, dat up dem orde lach an dem markede jegen der rullen[3], to buwende to einer schepenkamere nach orem willen und vromen, und de schepen verkoften de olden schepenkamere wedder in dat schot. 5

In dem sulven jare leit de rad to Magdeborch der stad to eren und den borgeren to nutte und bequemicheit buwen einen seiger an dat radhus, dat ein jowelk mochte seen, wo ed an der tid was, so dat de wiser alle stunde und halve stunde wisede und ok den nien man, und wenn he wassende und afnemende was: to vorn hadde dat nicht gewest. || Bl. 160b.

Des jares leit de rad unsen borgeren gemeinliken und uns allen den dridden pennig van dem schote inne, wente se lange tid vul schot geven hadden. sus began sik dat schot ersten to nedderen.

Dec. 6. 13. Des sulven jares twischen sunte Nicolaus und sunte Lucien dage stonden somelker wegen kornblawe blomen up dem velde, unde somelker 15 wegen in den garden weren erweten und bonen ut gewassen und blomeden, und ein deil mandelen und persikbome sach men ok bloien.

März 3. Dar na in dem 1400 und 28 jare des dridden dages in dem merzmane vel de steinen brugge over de lutteken Elve bi na half nedder van der molen wegen, de mester Peter ut Prutzen benedden der bruggen ge- 20 buwet hadde.

In dem sulven jare was hir grot pestilence. de enstunt ersten in der vasten und warde wente to winachten, und storven doch nicht vele namhaftiger lude, doch worden grote burkulen to sunte Johannes gegraven,

11. gegeuen *B*. 12. slot *A*. 14. stonde *A*. 19. steyne *A*. 24. manhaftiger *B*.

1. Die 'hertzstrate' ist die jetzige Hartstraße und führte daher ihren Namen, weil unweit ihrer Mündung nach dem Alten Markte das Standbild eines Hirsches (nd. 'hert') sich befand. Das Neue Haus ist das oben S. 306, A. 2 erwähnte Gildehaus der Gewandschneider, jetzt also Alte Markt No. 14. Unter 'vord' ist die früher sehr beengte, und theilweise mit Schwibbögen versehene Straße zu verstehen, die vom Alten Markte unter dem Rathhause hindurch nach der jetzigen Knochenhauerufers̄traße hinabführte. Erst im J. 1725 wurde auf Veranlassung des Fürsten Leopold von Dessau, der damals Gouverneur von Magdeburg war, eine bequeme Passage hergestellt. Vgl. Hoffmann III, 379 f.

2. Ueber die Familie Ronebiz s. ob. S. 221, Anm. 5. Dieser Berthold Ronebiz, der ebenfalls gleich vielen seiner Vorfahren Schöffe gewesen, ist wohl derselbe, für den durch Urkunde vom 16. Dec. (Donnerstag nach S. Lucien) 1428 eine Messe im Lorenzkloster gestiftet wird. Orig.-Urk. s. R. Lorenzkl. in Magd. 60.

3. Was unter 'rullen' hier zu verstehen ist, weiß ich nicht. Hoffmann I, 212, Anm 3 denkt an den Roland, aber schwerlich mit Recht. Auch ist die Lage des zweiten Schöffenhauses bei Hoffmann ebendas. nicht richtig angegeben: es lag vielmehr der (ehemals nach Norden zugekehrten) Hauptfront des Rathauses gegenüber. S. Plan.

und mang den doden in den burkulen stonden ein deils wedder up des anderen und des dridden dages wol bi 30 edder 40 minschen.

[Im jar 1431 hat die stadt bei keiser Sigmunden erhalten die gerechtigkeit das keiner, wes standes er auch sei, den radt oder bürger von 5 Magdeburg gemeinlich oder sonderlich vor des keisers hof oder camergerichte fordern soll, auch vor kein ander gerichte dan vor des bischoves weltliche gerichte, das ist vor schulteis und schepen der alten stadt Magdeburg: es were dan einem da rechts versagt worden, hette er sie vor dem keiser zu beclagen. der datum ist Nurnberg im jar 1431[1].

10 Im jar 1432 hat sich der unwille b. Gunthers mit der stadt Magdeburg angefangen, daraus ein großer langwieriger schwerer krieg entstanden[2]. Crantz in seiner croniken sagt, es habe sich erhoben wegen etlicher gebew und festungen der stadt, so der bischof angefochten und nicht hat wollen nachgeben[3].

15 Im jar 1433 abents Bartolomei ist der sangk in dieser stadt von den pfaffen gelegt, und dis interdict hatten der bischoff und seine pfaffen vom concilio zu Basel erlangt. Aug. 23.

14. Darauf folgt der bei Walther, Singularia I, 2 abgedruckte Fehdebrief der Stadt Magdeburg an Eb. Günther; *a* hat ihn im hochdeutschen, *b* im plattdeutschen Dialect.

1. '... so thun und geben wir ihnen [den Bürgern von Magdeburg] die besondere gnade und freiheit von ehegenanter königl. macht wegen ... daß kein werntlich richter noch kläger noch jemands, welches wesens stands oder würden der sey, den rath und ihre bürger und inwohner gemeiniglich oder sonderlich der ehe genandten alten stadt zu Magdeburg für unser königlich hoffgerichte und kammergerichte noch für keinen anderen landgerichte stadtgerichte und kein ander frembd gerichte heischen oder laden noch richten möge oder solle: sondern die ehe genandten bürger gemeiniglich und sonderlich sollen einem ieglichen kläger, der sie zu beklagen hat, ehren und rechtes pflegen für ihres herrn des ertzbischoffs zu Magdeburg ... werntlichen bestetigten und geschwornen richter und schöppen im gehegten Gerichte in der alten stadt Magdeburg, wenn sie darum heischet edder verbodet werden, als recht ist, do auch dem kläger rechtens ohne verziehen erstattet werden soll. würde aber dem kläger das recht versaget oder gefährlichen verzogen, daß ihm rechtes gewegert wurde und das kundlich beweisen möchte, so mag derselbe kläger sein recht vor uns und unserm des heil. reichs hoffgerichte werben und fürdern, als recht ist ...' Urk. K. Sigmunds d. d. Nürnberg, Samstag nach S. Vitus (16. Juni) 1431, gedruckt bei (Smalian) Gründliche Wiederlegung des von d. St. Leipzig angemaßten Straßenzwanges gegen Magdeburg, Magdeb. 1748, Beilagen S. 64 ff.

2. Ueber die Fehden zwischen Eb. Günther und der Stadt Magdeburg s. Rathmann III, 85 ff.; Hoffmann I, 365 ff.

3. A. Crantzii Saxonia et Metropolis, Colon. 1574, S. 811.

Sept. 5. Darnach im selben jare sonnabents nach Egidii haben die von Magdeburg mit hilf der von Halle Quedelburg Brunschweig Ascherschleben Zerbst das slos Thuchem[1], welchs Heinrich von Beyern[2] inne hatte, eingenhomen. bei den stedten war auch Heinrich von Veltheim mit 24 Oct. 16. pferden. darnach ahm tage Galli haben sie eingenhomen Calbe, weiter 5 Oct. 18. am tage Luce Stasfurt, des anderen tages darnach Saltz und Schonebeck, Nov. 1. des sontags nach Simonis et Jude Borch und Louborch und Mockern[3].

Jan. 10. Im jar 1433 des anderen sontags nach epiphanie, das ist der heiligen dreier konige, ist das interdict in dieser stadt von den pfaffen wider ernewert. 10

Mai 1. Am tage Philippi und Jacobi haben die von Magdeburg eingenhomen Wolmerstedt, haben darnach am pfingstage nachmittage umb drei Mai 16. uhr den thurm, der zu Calbe wider dieser stadt privilegien gebawet war, eingeworfen, und er hat ein gros teil der meuren (welche dan auch wider dieser stadt willen und gerechtigkeit gebawet war) uberfallen und einge- 15 Aug. 10. schlagen. darnach am tage Laurenti haben sie eingenhomen Jerchow[4], daruf war Otto Blumenthal, und darnach Parei[5], daruf war Gebhart Sept. 18. von Plate[6] ritter, darnach sonnabents vor Mattei Plate eingenhomen von demselben Gebhart von Plate, und davor lagen sie woll 12 tage, und daselbst wart der burgermeister von Borch erschlagen[7]. 20

In diesem jare hielten die hansestedte einen tagk zu Lubeck, und umb der von Magdeburg willen, so auch daselbst und im bann waren, hielte man zu Lubeck einen ganzen monat stille, das man die gotlichen embter unterlies[8].

In diesem jare war auch theurung. man kaufte zwen scheffel rogken 25 vor einen gulden, zwen scheffel weitzen vor einen gulden, vier scheffel haver vor einen gulden. auch war die Elbe dis jar umb Jacobi so gros, Juli 25. als in hundert jaren sie nicht gewesen war, und war veir ellen hoher dan der zirkelringk an der kleinen brugken und ging uber all das landt und es

9. Die Worte 'das ist — kon.' fehlen *b*.

1. Tucheim, im 2. Jerichow'schen Kreise, 6½ M. nordöstl. von Magdeburg. Zur Sache vgl. Peter Becker 65 ff. und S. 165.

2. Byern; vgl. Vertrag Eb. Günthers mit Magdeburg und Halle vom 4. Mai 1435, gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 119.

3. Vgl. Chron. Magd. 357.

4. Jerichow, Stadt, 8½ M. nördl. von Magdeburg, unweit der Elbe.

5. Parey, Dorf, 6 M. nördl. von Magdeburg.

6. Gebhard v. Plotho; v. Dreyhaupt I, 119.

7. Vgl. dazu Chron. Magd. 357.

8. 'Aldus quemen dar de van Collen, van Danske, van Bremen, van Meideborch, de to der sulven tyd weren in dem banne, unde dar umme moste me holden interdict to Lubeke eyn mante ...' Fortsetzung des Detmar bei Grautoff, Die Lübeckischen Chroniken II, 66.

vertrank viel kornes. darnach am tage Dionisii war ungeheurer windt, Oct. 9.
der kam vom mittage und warf viel gebeude und beume umb. am tage Nov. 23.
Clementis erhub sich eine ungeheure kelte und stundt bis auf Petritag. Febr. 22.
darnach ergos sich die Elbe noch einmal und wart wider so gros, als sie
5 vor ie gewesen war.

Im jar 1435 sontags nach misericordias domini belagerte der mar- Mai 1.
graf von Meißen die stadt Halle[1].

Im selben jare wurden die sachen zwischen b. Gunther und der stadt
vertragen, das geschahe zu Halle, also das der bischof solte die burger aus
10 dem bann und acht und aller beschwerunge brengen auf sein eigen un-
kosten, dakegen sollten die burger ihme wider einreumen alles, was sie
ihme vergangenes jares eingenhomen und abgewonnen hatten[2]. darnach
sontags vor Mattei wart die stadt aus dem ban gekundigt[3], darin sie Sept. 18.
gewesen waren fast drei jar lang, und desselben tages sang man wider in
15 allen pfarren und clostern, und des abents Mattei sang man in allen
thumbkirchen, und der bischof war selbst personlich da; und darnach des Sept. 20.
folgenden tages am tage Mauritii zeigete man das heiligthumb. auch lies Sept. 22.
sie in diesem jare der keiser Sigismundt aus der acht[4], darin sie der bi-
schof und pfaffen bracht hatten.

20 Dieses jares galten funf scheffel rogken einen gulden, 4 scheffel
weitzen 1 gulden, 6 scheffel gersten 1 gulden, zwelf scheffel haver 1 gul-
den; fische waren uberflusich und wolfeil, aber das fleisch war sehr theur.

Im jar 1438 haben die innungen von den gewandtschneidern ihren
khur[1], da sie zu rade erwelen solten, verzogen, und sein bei einander blie-
25 ben bis des anderen morgens umb drei schlege: ist unerhort[5].

5. ie] ia *A*, fehlt *B*. 22. Danach folgt in *b*: Archiepiscopi Guntheri concordia facta per dominum Johannem episcopum Magdeburgensem inter episcopum clerum et civitatem Magdeburgensem [gedruckt bei v. Dreyhaupt s. Anm. 1].

1. Näheres bei v. Dreyhaupt I, 117 f.

2. Der Vertrag zwischen Eb. Günther und den Städten Magdeburg und Halle vom 4. Mai 1435 ist gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 118 ff.

3. Am 8. Juli befiehlt das Concil zu Basel Eb. Günther die Städte Magdeburg und Halle zu absolviren, gedruckt bei Boysen IV, 112 ff.

4. Die Lossprechung von der Reichsacht erfolgte am 11. August; s. Hoffmann I, 372 und Anm. 2. Die Acht war über Magdeburg am 10. April 1434 ausgesprochen; Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XXII, 66.

5. Ueber die Wahl der Rathmänner aus den fünf großen Innungen, wozu die Gewandschneider gehörten, schreibt die Urkunde von 1330 (Hoffmann I, 245 ff.) vor: 'Uth ieder der vief groten inningen schall men kiesen edder wehlen des ersten donnerstages [also 1438 am 27. Febr.] in der fasten ein man tom ratstoel up diße wise. uth ieder derselben vief inningen schall men erwehlen vier manne, de schollen vor öhren metbrödern einen liefflichen eyd dohn, dat se wedder umme leeve noch leedes dohn edder laten wollen kiesen einen bederven edder geschickten man ton ratmanne, de öhren brödern

März 3. Montags nach invocavit ist die steinernen brucken drei pfeiler lang nach dem Marsche warts eingefallen.

Dis jar[1] ist zu romischem konig erwelet hertzog Albrecht von Osterreich.

Juni 1. Dieses jares umb pfingsten war uneinigkeit unter dem rade, dan eins teils wolten die thumbhern nach alter gewonheit und auf des rats beutel aufm rathause zu gaste haben, die andern woltens nicht nachgeben des raths oder gemeine gut als unnutz zu vorthun mit leuten, von den man nicht wissen konte, wie sie gut oder bos kegen die stadt gesinnet weren: doch verblieb es.

Juni 26. Am tage Johannis et Pauli ist zum schulteissenambt erwelet der erbar Albrecht Gerbrecht, und desselbigen tages sein sechs newe scheppen bestetiget und gesatzt von b. Gunthern, als Hans Lindow, Hans Schartow, Johan von Embden, Heinrich Alman, Johan Bilringk und Tile Wolterstorf[2].

Dis jar war auch das korn wolfeil.

In diesem jare hat im Meisnerlande die große beschwerung, als von allem verkauften den 30 pfennig zu geben, angefangen.

Apr. 13. In diesem jare umb ostern ist die kirche zu S. Jacob angefangen zu welben[3].

Juli 25. Darnach umb Jacobi war die Elbe so klein das die leut fast allenthalben durchwaten kunten, und stundt also bis auf Michaelis. Sept. 29.

Juli 25. Im jar 1440 umb Jacobi wolte der margraf von Missen diese stadt und stift ohn alle ursachen uberfallen (des vorigen jares, im jar 1439, hatte er Hestadt ausgeplundert und das stift Halberstadt gebrandtschatzt auf 34000 gulden[4]). also rustete man sich hir sehr, und die von

25. herkstadt b.

unde der stadt gemeine todreglich ende bequem sy'

1. Am 20. März.

2. Diese Notiz stammt wiederum aus dem Anhange zu Hs. B, Bl. 461.

3. Nach einer am westlichen Pfeiler neben der südlichen Eingangsthür nach den Thürmen zu befindlichen Inschrift (s. Reinhardt, die Jacobikirche in Magdeburg, 1831, S. 4) wurde der Bau dieser Jacobikirche bereits 1381 begonnen. Die Jacobikirche und Pfarre bestand aber schon 1254, wie das die Urk. Eb. Rudolfs vom 4. Juli (gedruckt bei v. Ledebur XVII, 77) beweist.

4. Hettstedt, im Mansfeldischen, war 1394 pfandweise vom Bischof Albrecht von Halberstadt an die Grafen v. Mansfeld abgetreten und 1437 vom Bischofe Burchard denselben eigenthümlich überlassen worden. Die Stadt erhob sich gegen die Grafen v. Mansfeld, welche Kurfürst Friedrich II (den Sanftmüthigen) zu Hülfe riefen. Mit 8000 Mann rückte er vor Hettstedt, nahm es am 22. Juli 1439 ein und belehnte damit die Grafen Vollrath, Gebhard und Günther von Mansfeld. Darauf zog Friedrich II. nach Aschersleben, das er zur Zahlung von 34,000 Gulden zwang.

Luneburgk hielten alhier der stadt 40 pferde auf ihr eigen unkosten: aber der margraf zoge wider zuruck. und umb die zeit ist auch der graben und wall bei dem krokenthor und dem walschen turme angefangen, auch sonst die wehren und welle an vielen orten gebessert[1].

5 In diesem jar ist die edle kunst der buchdruckerei erfunden zu Meintz von Johan Gensefleisch oder, als ander schreiben, zu Strasburg von Johan Gutenbergk.

Im jar 1441 in der fasten war gros mangel an fischen feigen und allerlei fastenspeise. das korn galt neun scheffel weitzen einen gulden, 10 dreitzehen scheffel rogken einen gulden, sechzehen scheffel haver einen gulden, vier pfuntt pfeffer einen gulden und funff pfundt wachs einen gulden.

In diesem und im vorgehenden jare haben die burger aus gebot des radts mussen pferde halten, also von 1400 gulden ein pferdt, von 700 gulden ein halbes pferdt, und die so 300 und 50 gulden vermochten 15 musten ihrer veir ein zusamen halten. wer darunter von vermugen war, der muste vom gulden einen Magdeburgischen pfennig geben, und wer uber achtundzwantzig hundert gulden vermochte der muste zwen pferde halten, und was uber 28 er vermochte muste er einen jeden gulden mit einem großen pfennige verschossen.

20 In diesem jare musten die burger zweier schossen, einst auf Martini Nov. 11. und zum andern auf Philippi Jacobi und muste achte groschen zu vor- Mai 1. schos und von ieden gulden einen Magdeburgischen großen pfennig geben, dan die stadt war in großem schaden wegen vergangener kriege und leufte.

In diesem jare baten die burgermeister und radtman der stadt das 25 capittel von dem großen thumb nach alter gewonheit zu gaste, und die hern des capittels schanckten ihne mit großer herligkeit eine burg von mhele gebacken[2].

Im jar 1442 von Jacobi ist der zeiger in S. Johans kirchen unter Juli 25. den thurmen gemacht wurden.

1. Ueber die Bedrohung Magdeburgs durch den Kurfürsten von Sachsen vgl. Peter Becker 71 f. Rathmann III, 101 ff.

2. 'An. 1546 hat man in Pfingsten allhier das letztemal die Burg geholet. Solches kam An. 1441 also auf. Der Rath bath das Capitel zu Gaste, die verehrten dem Rathe eine Burg von Mehl gebacken. Daraus ward eine Gewohnheit, so über hundert Jahr gewähret. Da musten alle Musikanten aus den drey Städten für der Burg, welche von schönem Weitzen-Meel und gesaffrantem Brod zusammengesetzt war, vorhergehen und auffspielen. Forne an giengen die Stadt-Pfeiffer und folgeten alle 3 Räthe, viel Bürgers-Söhne Jung-Gesellen und Knaben mit weissen Burgstecken, und vor der Burg allerley Spiel-Leute mit mancherley Instrumenten unter einander, welches eine wunderliche Music war. Der breite Weg biß zum Rathhauß war mit grünen Mayen bestecket und geschmücket.' Vulpius, Magnificentia Parthenopolitana, Magdeburg 1702, S. 298.

Im jar 1445 triebe der burgermeister Hans von Schore[1] den alten burgermeister Arndt Jordens[2], welcher vorhin im krige wider ertzbischoven Gunther der stadt oberster und heubtman gewesen war, aus der stadt, und das that er mit der stadt schweren unkosten. er soll nicht wieder ein komen, sonder in der Newstadt gestorben und daselbst in der kirchen be- 5 graben sein[3].

März 25. In diesem jare im guten donnerstage[4] starb b. Gunther zum Gebichenstein und hatte regirt bei 41 jaren. darnach am tage Laurenti[5] wart erwelet b. Friedrich, ein geborner graff von Bichlingen, und wart von dem concilio zu Basel bestetigt. er ist do gar ehrlich in diese stadt 10 gefuret und am tage S. Johannis geburt[6] gekronet. des tags darnach hat man ihm hir gehuldigt in der Altenstadt, darnach die von Borch Mockern Louborch. ab.]

In dem 1400 unde in dem 50 jare wart hertoch Lodewich van Beieren vient markgreven Albrechtes van Brandenborch, umme dat he 15 on und sine manschop wolde nodigen dat se om vor des koninges hofgerichte scholden antwerden, dat he van dem keiser vorworfen hadde, unde ok umme mer sake willen; und do toch markgreve Albrechte in sin land und lach dar to velde wol bi dren manten, und markgreve Albrecht mit dem lantgreven van Doringen und dem hertogen van Sassen mit oren 20 heren und vrunden togen dar enjegen und legen ok to velde in markgreven

7. donnerdage *a*. 16. wolden *B*. 17. solde *B*.

1. Hans v. Schorr ist Bürgermeister 1430, 33, 39, 42, 45, 49 und 52; Kämmerer 1436.

2. Arnd Jorden (de Junger) war Bürgermeister zu wiederholten Malen von 1422 (vorher bereits ein Arnd Jordens BM. 1408, 1411, 1414, 1420, bis 1443; auch 1448 (Magd. G.-Bll. 1867, S. 291) wird als erster Bürgermeister ein 'Arndt Jordan' genannt.

3. Andere Quellen erwähnen dieses Ereignisses nicht.

4. Nach einer anderen Nachricht am Dienstage nach Palmarum, also am 23. März; s. v. Dreyhaupt I, 126, nach dem Chron. Magd. 358 am 22. März.

5. Es ist wohl hier an den Tag des Laurent. presb mart. zu denken, also an den 30. April. Die anderen Berichte geben andere Tage an. Montags nach Jubilate nach der bei v Dreyhaupt a. a. O. abgedruckten Quelle. Fridericus de Bichlinge ... anno domini 1445. 19 aprilis in archiepiscopum postulatus fuit.

6. Es ist Johann. decollat. (29. August) gemeint: an diesem Tage ertheilt der neue Erzbischof der Stadt Magdeburg ebendaselbst ein Privileg (s v. Dreyhaupt I, 125).

Albrechtes lande und legen jegen enander up eine halven mile na und mochten hertogen Lodewige nicht to rugge driven. sus vorderveden se an beident siden markgreven Albrechtes land, und hertoch Lodewich vedingede al sinen willen[1].

5 In dem sulven jare wart de steine brugge bereit gemaket, und ein ander vor dem krokendore wart echt ein nie van steinen betenget.

Dar na in dem sulven jare quemen to hope mit harden vedingen hertoch Frederik van Sassen und markgreve Frederik van Brandenborch umme dat land to Lusitz. dar bewor sik inne bischop Frederik erzebischop to Magdeborch || und entrichtede de heren vruntliken to Czerwest[2]. Bl. 161a.

Dar na in dem sulven jare toch de hertoch van Sassen up de Behmen[3], unde de wile he in Behmen was, wart greve Hinrik van Swarzborch vient des van Gera des hertogen man[4], de mit dem hertogen in Behmen was, und vorbranden om sin gericht und vorderveden om dat 15 ganz. dar umme wart de hertoch bewegen und toch mit der wagenborch up greven Hinrike van Swarzborch, und vorderveden om sin land. van stunt als de markgreve van Brandenborch ervor, de der hertogen suster[5] hadde, toch he mit den sinen in dat land to Sassen und greip dat heftigen an mit rove und brande in steden und in dorperen, und leit vur scheten 20 in de stede und brende se jammerliken, und wenn he se wunnen hadde, so pucheden de sinen de kerken rein ut und steken se an und brenden se ut. mik dem vurscheiten wan he de Tzane und Beltz[6]. dar na kemen de

6. van niem? 17. dat ervor? des h. *B.*

1. Die hier erzählten Fehden zwischen Ludwig dem Reichen und Markgraf Albrecht Achilles fallen nicht in das Jahr 1450 — wie ebenfalls das Chron. Magdeb. 360 hat — sondern 1460; s. Kammermeisters Chronik bei Mencken III, 1229ff. Kluckhohn, Ludwig d. Reiche 136ff.

2. Es ist der durch Eb. Friedrich herbeigeführte Vertrag zwischen den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg über Beilegung der Streitigkeiten über das Land und die Vogtei Lausitz, d. d. Zerbst 3. Juni 1450, gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. B, IV, 335. Vgl. Chron. Magd. 360.

3. S. Kammermeister bei Mencken III, 1201. Konrad Stolle's Thür.-Erfurtische Chron. ed. Hesse in d. Bibl. des liter. Vereins zu Stuttg. Bd. XXII, S. 30.

4. Die Ursache zu dieser Fehde war folgende. Zwischen den Grafen von Schwarzburg, Heinrich und Günther, welche eine Erbverbrüderung abgeschlossen hatten, waren dadurch Zwistigkeiten ausgebrochen, daß ersterer seinem Verwandten auch die Besitzungen, welche dieser sich noch vorbehalten hatte, entreißen wollte. Kurfürst Friedrich, dem Günther seine Güter zu Kauf überließ, setzte Heinrich von Gera als Voigt darüber ein. Heinrich von Schwarzburg griff Heinrich von Gera an und verbündete sich mit Wilhelm von Meißen, der Gera eroberte und Heinrich von Gera gefangen nahm.

5. Kurf. Friedrich II. von Brandenburg war vermählt mit Katharina, Tochter Friedrichs des Streitbaren, Vaters Kurf. Friedrichs des Sanftmüthigen und Wilhelms von Meißen.

6. Zahna und Belitz.

Sassenlender to hope mit des markgreven manschop, und des markgreven volk hadden wol anderhalf hundert perde mer wenn de Sassen. doch wunnen de Sassenlender dem markgreven af bi 3 hundert perden, und grepen om af hundert und twe vangen. dar weren twe bannerheren mede und 14 guderhande manne[1]. 5

To hand dar na vorherde de hertoch dat land to Doringen up sinen broder den lantgreven van Doringen[2]. dusse hadde sik ok gesamelt mit einer wagenborch und lach jegen dem hertogen to velde. und als de olde here wedder in dat land to Mißen toch, do volgede om de lantgreve na in dat land to Missen und vorherde und vorbrande bi vifhundert dorpere, 10 und de olde here hadde sinem broder in dem lande to Doringen ok bi vifhundert dorper vorbrant. dar na toch de olde here wedder in dat land to Doringen mit einer wagenborch umme Heringen uten und Kelberawe in de gulden awe und vorderveden dat.

Nov. 1. Dar na in dem 1400 und 51 jare vor aller godes hilgen dage hadde 15 de hertoch van Burgundien ut gesand erlike sendeboden geistlik und wertlik, alse nemlik einen provest und einen ridder mit anderer erliker manschop, an hertogen Frederik van Sassen om to vriende sine dochter des hertogen sone van Burgundien[3]. alse disse ambasiaten edder sendeboden || kemen Bl. 161b. to Erfforde, dar legen se bi dren edder veir dagen und heilden erliken 20 stad. also erhof sik her Appel Vicedom ein ridder, de in hertogen Frederikes hove gewest hadde, und toch ut sime rade in sines broders hof, des lantgreven van Doringen, und was in sinem rade. disse sulve makede so vele dat de broder twe mosten deilen, und vort van der deilinge dem lande grot jammer quam[4]. de sulve Vicedom mit sinen hulperen vorheilt den 25 vor geschreven sendeboden des hertogen van Burgundien, und schindeden und beroveden se und vengen se und nemen on or redeschop, perde cleinode, und wat se hadden[5]. doch mosten se de wedder los geven, und umme der

2. volke *B.* 3. perde *B.* 24. 'vele' fehlt *B.* delinghe *B.* 27. p. vnd cleyde v. w. *B.* 28. doch so m. *B.*

1. Saxones Marchitas prostraverunt et centum et duos ceperunt et 300 equos; alii multi prostrati fuerunt, duos barones et 14 nobiles captos ad oppidum Wittenberg duxerunt. Chron. Magd. 360.

2. Ueber den Krieg Herzog Friedrichs des Sanftmüthigen von Sachsen ('de olde here', geb. 1412) gegen seinen Bruder Wilhelm von Meißen (geb. 1425) vgl. Konrad Stolle a. a. O. S. 35 ff.

3. Ausführlicheres über diese projectirte Heirath bei Stolle S. 41.

4. Ueber die hier nur kurz berührten Verhältnisse giebt genauere Auskunft Stolle S. 3 ff.

5. Ausführlich erzählen die Beraubung der Burgundischen Gesandten Kammermeister bei Mencken III, 1208 ff. und Stolle 43 f.

sake willen worden de Vicedomer van den borgen und sloten vordreven und ganz ut dem lande to Mißen und Doringen gejaget[1].

In dem sulven jare umme sunte Peter und Pawels dage toch hertoch Juni 29. Frederik van Sassen in dat lant to Doringen up greven Hinrike van 5 Swarzborch und her Apel van Tannerode unde de van Glichen und Bichlinge und andere greven, und hadde in siner wagenborch 16 schock wagen, und hadden dar inne 9 schock bussen und bi 15 hundert perden, und de van Erfforde kemen in sine hulpe. des geliken toch de lantgreve van Doringen, de wile hertoch Frederich in Doringen lach, uppe den bi- 10 schop van der Nuenborch und vorbrande om al sine dorper und toch wente vor Missen und vor Merseborch und vorherde und vordingede de land, und her Appel Vicedom[2] toch in Behmen to hern Jersyk van Podegra[3], de sande dem lantgreven vele Behmen mit groter macht to hulpe wedder sinen broder, und togen mit groter macht in Mißner land und wunnen 15 de cleinen stede und slogen dot wat se dar inne vunden unde pucheden de rein ut, und steken na sik an und vorbranden de stede und kerken, und nemen alle ornat und cleinode ut den kerken und orgeln und wat se vunden, und wunnen de stad Gera over kop und vengen den jungen van Gera unde vorden on mit vele anderer manschop in Behmen[4].

20 In dem 1400 unde 52 jare worden de prutzschen heren und de stede und manschop schelaftich under enander, so dat de heren wolden se ganz Bl. 162a. under sik breken, und leiten se laden vor den keiser und || vor den pawes. de stede und manschop senden up unde worden geschindet up dem wege, unde de orde overkofte se mit gelde, dat se oren willen jegen se beheilden. 25 de stede velen on to vote und sochten gnade, men wolde se nicht upnemen. se sanden carthuser und closterjuncfrauwen to on und velen vor se to vote, men wolde orer nicht horen. do se nene gnade vinden mochten und wolden orer nicht upnemen, do vordrogen sik de stede und manschop mit dem koning van Polen und wunnen de borch to Dantzke und Rangnete 30 und vele borge wente up de Margenborch na und sus 5 slot[5].

6. Blychlinge *AB*. 8. gelyk *B*. 19. veler *B*.

1. Ueber den Sturz der Vitzthume siehe den sehr eingehenden Bericht bei Stolle S. 42—49.

2. 'Nu worn vel bemisscher hern, dy besten vnnd dy mechtigsten in deme lande zu Bemen, dy hildens mit deme alden hern, dy worn cristen, so worn das andere ketczere. Mit den selbigen ketczern hatte sich nu der junge herre vorbunden; das hatte er Apel Vitczthum selber ußgericht, das sy ome sulden zu hulffe kome' 2c. Stolle 30.

3. Georg v. Podèbrad.

4. Vgl. dazu Stolle S. 29—39.

5. S. Voigt, Gesch. von Preußen VII, 271 ff.

Dar na in dem 53 jare do kam de koning van Polen[1] mit groter macht in dat lant to Prutzen mit kostelikeu pauwelunen van laken, van damasken und siden unde mit groten kostliken zirde, und de orde und ore soldener quemen mit dem koninge to stride, unde de koning hadde wol dre man jegen einen, und god gaf dem orden de sege, und wunnen den strid, 5 und de koning wart vluchtich, und se vengen vele manschop und wunnen om af alle wagen und des koninges crone und zirde und der manschop. de orde toch vort und nemen etlike stede und slote in. disse krich stunt harde, und dat land war jammerliken vorderved, und dat slot to Dantzke wart in de grunt gebroken. also stunt de krich harde, und de orde hadde 10 vele Behmen und de manschop ut der Slesien und dem hertogen van Sagen, unde de wart erslagen. dar na toch sin broder mit veler manschap wedder in dat land to Prutzen dem orden to hulpe. dar wart an beident siden vele wunnen und vorloren. also habde de orde den soldeneren gelovet to gevende oren sold, und habben on den vorschreven und 15 vorsegelt, eft se on den solt up genante tid nicht engeven, so mochten se de Marienborch stede und slote de se inne hadden vorkopen und vorsetten vor oren solt wem se wolden. ed quam dar to dat de soldener escheden oren sold vaken und vele, aver ed wart on vortogert van tiden to tiden wente in dat 57 jare. do se segen dat on nen utrichtinge scheen mochte, 20 do vordrogen sik de soldener mit dem koninge van Polen, dat he on oren solt und schaden wolde wedderlegen, se wolden om de Marienborch antwerden. als se sik mit dem koninge vordragen ‖ hadden, do gingen de hovetlude to dem mester to Prutzen und seden dat se sik mit dem koning also vordragen hebben: wolden se on noch oren solt geven, se wolden noch we- 25 niger van om nemen, wenn on de koning geven wolde. dar wart on echter vrist to geven, men dar wart aver nicht ut. also antwerden de Behmen unde de anderen soldener de Marienborch van sik in den pingstavende in dem jare 1457, und wart gedinget dat se den mester van Prutzen scholden mit sinem gerede laten afteen und unser leven vruwen 30 bilde und sunte Barbaren bilde[2]. und de soldener togen mit dem solde na hus, und wor men se anquam, dar warp men se umme und nam on dat or, und men heilt on vor dat se nicht truweliken bi dem orden gedan hebben. in dem sulven jar wan de orde van Prutzen dem koning van Polen de stad Marienborch wedder af, aver he beheilt de borch. 35

Bl. 162b. — Juni 4.

16. de s. *B.* 18. wen *B.* 21. ore *B.* 24. 'also' fehlt *B.* 25. noch on *B.* 27. gegeuen *B.* men] wenn *AB.* 28. 'de' fehlt *B.*

1. S. Voigt VII, 376 ff. 2. S. Voigt VII, 528 ff.

In dem 1400 und 50 jare satte sik de rad to Luneborch jegen de prelaten und andere manschop unde borgere de dar tinse hadden, und wolden neimande noch tinse noch rente geven[1]. dar umme heilden de prelaten van pawes Nicolaus einen richter to Halberstad den deken heren
5 Diderike Dompnitz. de ben se hartliken, und se appellerden dar van unde sanden up hern Albrechte van der Molen. de toch kostelken up und vorschenkede grod gut, aver dat halp om nicht vele, unde quam an ende wedder to schepe van Venedien to lande, und de borger wolden des bannes nicht liden, und satten den rad af und koren einen anderen rad und
10 leten den olden rad in ore hus sweren, und setten se ein deils in de torne, und schatten on af merklike summen geldes, dar na dat se vele vormochten, und geven hertogen Frederike van Luneborch Wynsen up der Luh[2], dat on grod gelt stund und mer sloten, uppe dat he se dar to vordedingen scholde. dar na vordrogen se sik mit den prelaten, und de ban wart af
15 gedan, und de van Lubeke unde ander sestede wolden den nien rad vor nenen rad holden; und wenn de anderen stede vorbodet worden, so leit men se sitten, und de olde rad muste sik drucken und moste nicht seggen noch clagen de walt de on gescheen was. also gingen se van der tid an, (Bl. 16 a.) do se || afquemen, wente in dat 56 jar der minren tal als lange, went on
20 trost schach van den van Lubke[3] unde Hamborch: so erhoven sik etlike radheren und togen ein deil to Lubke ein deil to Hamborch, und kregen trost van dem pawese und van dem keiser; und de keiser leit sine breve bi sinen ambasiaten anslaen vor den kerken. de breve leiten se afriten und wolden der nicht upnemen, wente he bod dar inne dat se den olden rad scholden
25 wedder innemen. des wolden se nicht don, und vorbodeden ore heren Frederike und hertogen Bernde sinen sone, de bischop to Hildensem gekorn was[4], und hertogen Wilhelm, unde vulden on or taschen, und se loveden on grot, se wolden mit on sinken und vloien. alse se wech reden, nemen se soldener up und leiden de den borgeren in de hus, einem twe dem an-
30 deren dre einem veir, und meinden heren to bliven. also kemen des keisers ambasiaten binnen Luneborch, und leiten de manschop und de borgere to hope komen und boden on den olden rad wedder in des rades stol to setten und den nien rad af to settende. also setten se etlike ut dem nien rade in

4. dem *AB*. 6. kostliken *B*. 7. vorschenke *B*. 10. torne: doren *B*. 11. merlike *B*. 12. wysen *B*. luch *B*. 23. aff reyten *B*. 26. Brende syne synen s. *B*.

1. Ausführlicher erzählt in der Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 130 u. 147, zu den Jahren 1450 u. 1452.

2. Winsen a. d. Luhe im Lüneburgischen, zwischen Lüneburg und Harburg.

3. S. Fortsetzung des Detmar z. J. 1456 bei Grautoff II, 183.

4. S. Lüntzel II, 457.

de torne, bi namen Sengestaken, und der anderen ein deil leiden se in de hus[1].

In dem 1400 und 52[2] jare wart de rad van Magdeborch bededinget van dem hertogen van Sassen und de lantgraven van Doringen umme Gummere Elvenow und Gottow[3], unde scholden sik alsso vordragen, 5 eft schele worde twischen den vorsten und der stad, dat scholde up Strobarde stan, wo de dat utsede. dar up quam de rad to Magdeborch mit bischop Gunter sin capittel manschop und stede to settende edder up greven Bernde edder up den bischop van Halberstad. dat moste alle nicht wesen, wente men wuste wol dat sik Strobart mit her Corde van dem Steine 10 und mit heren Apel wes vorwordet hadde und mit dem rade van Brunswik, dat he se meinde vor de stad to Magdeborch to bringen und uns over to teende. so sleten sik de bedinge an ende, und de heren schickeden sik to herevart, und de van Brunswik de rad wolde mit aller macht und orer reideschop mede gevolget hebben, und hadden dar to reide gebacken und 15 gebruwen laten: dar sik de stad to Magdeborch jegen schickede und hovewerke und soldener hir und to Gatersleve, dat dem rade || wol bi 20 du- Bl. 163b. sent gulden kost, als men sede. do sulves wart de grote steinen torn to Gatersleve half af gebroken, und mit den steinen de man af brak wart de torn gevult und ein bolwerk in den torn gesat, dar men mit steinbussen 20 ut scheiten mochte, unde graven unde bolwerke umme de borch gesat, und hir to Magdeborch mit bolwerken und graven uns bevesteden. dar na schickeden de rad von Luneborch den provest van Ebbekstorp an den hertogen van Sassen. dar kam men over to Isleve up einen dach. dar wart besproken dat men de sake scholde scheiden na schriftliken schulden und ant- 25 werden. dar kos de hertoch den bischop van Merseborch und hern Corde vam Steine, und de rad van Magdeborch satten to erscheiden uppe Heisen Roleves und Hans Lindowen. als de tid quam dat men de scheidinge

8. 'G.' von späterer Hand ausgestrichen und 'Frederich' am Rande daneben geschrieben *A*. 13. Die Worte 'so — bedinge' fehlen *B*. 14. to h.: an h. *B*. 27. ere schedesluden *H*. 28. Roloues *B*.

1. Ausführlich bei Grautoff II, 190 ff.

2. Dieses Ereigniß fällt wohl wahrscheinlicher in das Jahr 1444; vgl. Hoffmann I, 377. Für dieses Jahr spricht auch, daß Henning Strobart (über ihn s. v. Dreyhaupt I, 135 ff.) damals auf der Höhe seines Ansehens stand und darum in diesem Streite als Schiedsrichter von den Parteien angenommen wurde.

3. Die Ortschaften Gommern, Elbenau (Dorf auf der von der alten und neuen Elbe gebildeten Insel 1½ M. südöstl. von Magdeburg), Ranis (s. folgende S. Z. 12, ebenfalls auf dieser Insel, in östlicher Richtung von Schönebeck) und Gottau (wüst, gleichfalls auf der Elbinsel, an der alten Elbe gelegen) wurden als zur Burggrafschaft Magdeburg gehörig angesehen.

utspreken scholde, quemen de heren ratgeven und de scheideslude to Isleven. also gingen Heise Roleves und Hans Lindow to der vorsten scheideslude, dat se mochten or scheidinge eindrechtichliken hebben eins geworden. so sede on bischop Gunter, se wusten dat wol dat or scheidinge und
5 unse entwe drogen: dar umme vorsloge dat nicht dat wi dar over seten. als deden se ore schrift vorsegelt der hertogen reden van sik, und Heise Roleves und Hans Lindow antwerden or rechtscheidinge dem rade van Magdeborch vorsegelt, de nam Arnd Jordens to sik. disse sake bleif so vor sik hen bestande, wente dat unse here van Magdeborch dar umme einen
10 dach makede. dusse sake wart alsus gesleten dat de rad to Magdeborch den genanten heren to Sassen vor de genanten borge, alse Gummer Elvenow Ronnitz und Gotow geven noch veirteinhundert gulden, und de heren vorschreven dem rade de borge, dat se der bruken mochten nach inholde orer breve. dar wart al unwille mede gebroken, und de hertoch gaf
15 dar sinen bref over mit sinen insegele[1].

In dem 1400 und 54[2] jare hadde unse hilge vader de pawes Nicolaus de vefte gesant den werdigen andechtigen vader, broder Johan van Capistran van der barvoten orden, mit mer broderen, de scholde in dat land to Behmen getogen hebben. also vortoch sik dat dat he so draden
20 nicht komen mochte. so hadde he gewest to Nurenberch und to Errforde und ‖ to Jene, to der Nuenborch, van dar to Merseborch, und de van Halle halden on in und here Frederik erzebiscop mit erliken domheren und de provest to unser lever vrowen[3] mit aller papheit dar sulves mit cruzen und vanen des sondages vor sunte Franciscus dage, und toch des vridages
25 na Francisci van Halle na Bernborch, und unse here van Magdeborch brachte on des sonavendes over achte dagen dar na hir erliken in disse stad, und alle domheren canoniken vicarien und alle papheit monnike unde scholere halden on mit cruzen und vanen, und de rad und de schepen und unse borgere reden om jegen, und man und vruwen gingen om jegen und
30 brochten on erliken in den dome. dissem andechtigen vader leit men buwen ein pallas hir up dem Nien Markede, dar he af predigede, und dat was

(Bl. 164a.) (Sept. 30. Oct. 5.)

9. so v. s. h.: s. h. v. s. *B.* 23. leuen *B.* 29. Die Worte 'und man — jegen' fehlen *B.*

1. Weder aus dem Jahre 1444, noch 1452 findet sich im Magdeb. Staats-Archiv ein auf diese Verhandlungen bezügliches Document.

2. Das Chron. Magd. 363 und ebenso die hochdeutschen Uebersetzungen erzählen den Aufenthalt Johanns v. Capistran richtiger zum J. 1453, danach sind auch die Daten am Rande berechnet.

3. Doch wohl der Propst vom Kl. U. L. Frauen in Magdeburg. Man könnte auch an Kl. Neuwerk bei Halle denken, das ursprünglich der Jungfrau Maria geweiht war: aber der h. Alexander war um diese Zeit schon lange in den Vordergrund getreten.

so grot dat unse here van Magdeborch mit sinen heren und vorsten, manschop und doctores mede dar up seten. des gelik hadde men ok in anderen steden gedan. disse erlike vader was ein Wale und predigede dem volke bi twen edder bi 3 stunden to latin. so hadde he einen dudeschen doctorem, dat was ok ein barvote, de predigede denn den sermon na to dude. 5 dat warde ok bi twen stunden, alse dat de sermon van on beiden warde bi 4 edder 5 stunden. disse werdige vader predigede dem volke, dat se de 10 bot holden scholden und den hilgen dach to virende, und predigede so scharp dat men om alle worptafelen currerspel worpel kardenspele gokelsecke, und de vruwen or snore und har, dat se plegen vor to binden, alle 10 brochten und vorbranden dat uppe dem Nien Markede. dar wart ein hutte gebuwet, dar dat inne vorbrande, und larven mit anderen spelgerede[1]. disse andechtige vader Johannes van Capistran quam hir des Oct. 6. 13. sonavendes na Francisci und toch van hir des sondages vor sunte Gallen dage und dede hir 8 sermone in dem dome der papheit. ok brochten somelke 15 vruwen or dokebrede, dar se de doke plegen up to klisteren. alse toch disse Oct. 13. vader mit sinen broderen des sondages vor Galli van hir na Czerwest und van Czerwest to Wittenberch.

In dem 1400 und 54[2] jare erhof sik de torkesche keiser mit unspreklikem volke und overtoch de Greken und vorvolgede || de cristen und hadde Bl. 164b. sik dar to geschicket mit groten bussen, de so swar weren dat men se up wagene eine bi sik nicht voren konde, sunder se weren alse gemaket dat men se entwei nam und mosten jowelk stucke bisunderen voren und hadden der de mennige; und wor se vorkemen vor stede und borge, dar konde nicht vor bliven, und wunnen Constantinopolen unde de groten stad Pera 25 und vele stede und slote, und wunnen den Greken und der cristenheit af wol bi dren hundert milen weges. und als men sede, de van Venedien satten sik mit one und deden unsprekliken schaden und vordervеden dem koninge van Arrogonien und vele anderen heren ore land und togen do in Ungeren vor eine stad und slot, genomet Wissengrekenborch, dar schoten

9. 10. gokelspecke *B*. 16. Die Worte 'ok brachten — klisteren' schließen sich dem Sinne nach an den Satz 'dar wart — spelgerede'. Vielleicht sind sie nur durch Schuld des Abschreibers an diese Stelle gekommen.

1. Vgl. Kammermeister bei Mencken III, 1218: '... und so dis erging, so hatte er ein geroste losse machen und das ufgericht neben den Zolhus vor den Griten, dorin er die Bredspel, die Im gegeben woren, gar einen grossen Hufen, und darczu viel tische Kartynspel unnd Wurfsele, und ouch viel frawen zophe lis er in und umbe das gekoste legin unnd hengin und das mit fure ansteckyn, und ließ das gesnorre alles und allis zu Aschen vorbrennen.

2. Die Eroberung Constantinopels fällt in das Jahr 1453; vgl. Zinkeisen, Geschichte des osmanischen Reiches in Europa I, 830 ff.

se stad und slot, torn und muren ganz dernedder; und de Ungeren hadden sik gesamelt, als handwerkeslude und gemeine volk, und dar weren vele guderhande lude mede, so dat se als und als hadden wol bi 40 dusent man, und de Torke hadden boven veirhundert dusent man, und gingen to den Ungeren in de stad. dar slogen se sik in der stad, dat se mit der hulpe godes de Turken wedder ut slogen. also schickede de torkesche keiser versch volk, und treden wedder to den cristen in de stad und vormoden se und slogen se ut der were, also dat de cristen vluchtich worden und hudden sik in den kellern und husen. also was dar ein barvotenbroder ut Wallande, ein gotlik man, de steich up in de hoge der borch und reipe god an, dat he sin ogen der barmhertichheit updede und ensumede nicht lenger, dat de ungeloveden nicht dorften seggen, wor is nu juwe god; und schrei de lude und reip dat volk an, dat se van godes schickunge worden gesterket, und quemen to hope und slogen de Turken ut der stad und kemen mit on to velde. also dat de torkesche keiser sach, do wart he bewogen und toch mit dem ganzen here jegen de armen vormoden cristen. dar slogen se sik gar heftigen dorch enander. so schach ed van godes schickinge dat dem torkeschen keiser ein pil in de siden vloch, dat he van stunt an zachaftich wart, und reip dat men om to schepe brochte. und de sinen kerden sik mit om umme und drungen dorch or eigene volk. do dat de sinen segen dat de || keiser mit den heren na den galeiden ileden, do meinden se, ed wer al vorloren, und vlogen al, und de cristen volgeden on und erslogen der unlovigen Turken bi hundert dusent, unde wunnen on af boven 30 grote steinbussen und al or radschop dat to storm horde, und de torkesche keiser starf van der wunden [1].

Bl. 165a.

Dar na in dem 1400 und 55 jare nemen de manschop ut dem lande to Luneborch einen hop koie swin unde ander veh vor Haldesleve, und hadden ok vor der tid vele pucherie gedan, dar umme denn unse here van Magdeborch dat vaken vorclaget hadde vor hertogen Frederike van Luneborch, dar om doch nen eigenaftich antwerde noch utrichtinge umme geschen konde. hir umme vorbode he sin heren und vrunde und dede vorwaringe dor de beschedeger willen an hertogen Frederike to Luneborch, eft he sochte up sine beschediger siner manschop und des sinen wes mede andrepe, des schaden wolde he sin vient wesen. des geliken deden ok de borgermester beide als Gerike Kellere und Kone Rode van des rades

2. dat *B*. 13. schreyde l. *AB*. 21. geleyden *B*. 23. vngelouen *B*. 30. en *B*. 34. wol *B*.

1. Gemeint ist wohl der Sturm Mohammeds auf Belgrad am 22. Juli 1456; s. Zinkeisen II, 89 ff.

wegen to Magdeborch an hertogen Frederike van Luneborch sware vorwaringe, und doch nicht vele luden in dem rade mochte witlik werden, wor dat hene gulde und up wen dat gulde, als men sede. also reden se hen und hadden boven 10 hundert perde, und nemen unser stad bussen mede, und was so ut gegeven dat men Klotzke scholde wunnen hebben. alse se 5 vor Klotzke kemen unde de bussen dar vor brachten, do mosten se van unses heren wegen wedder afteen, und mochten dat in dren edder veir stunden hebben gewunnen, wente nicht vele weren orer up de borch, und weren ok gar ungeschicket mit were der to, unde dat hovewerk reit umme in dem lande to Luneborch und roveden und brenden und nemen lutting gut 10 vehes. hir umme leit hertoch Frederik up der straten na Magdeborch wedder updriven to Wynsen, to Bardewike und to Ulßen, to Bodendike, tom Kneßbeke und to Klotze[1] up de veide edder vorwaringe, de unse here van Magdeborch und dusse rad gedan hadden, und dar to veng he unser borger veir to Bardewik unde vorde se to Wynsen unde satte se in eine 15 kulen, dar moste me se utborgen, und binnen Luneborch was || grot gut Bl. 165b. und dat dorst men dar nicht ut voren, und dar wart to twen tiden up genomen gutlik stant, doch wolde men dat gud nicht laten gan.

To lesten wart ein dach vorramet to Helmstede. dar kemen de heren kostliken in, und unse here van Magdeborch und de rat van Magdeborch 20 hadden wol 400 perde und hadden bi sik graven Jorgen, den van Bichling, greven Gunter van Barby und vele erliker manschop, und hertoch Hinrik van Brunswik und de bischop van Hildensem hadden den dach gemaket des mandages na sunte Lucien dage. dar was de bischop van Halberstad und ut den reden der stede Gosler Magdeborch Halle und Bruns- 25 wik Luneborch Halberstad Quedelingeborch und Aschersleve. dar wart besproken dat ein jowelk here der sinen scholde mechtich wesen, und ein scholde dem andern don, wes men van ere und recht plichtich umme des kopmans gut, dat uppe den borgen was af gelecht; dat scholde men borgen na werderinge des rades van Luneborch, unde scholden to Helmstede 30 komen des dingstages na midvasten mit den scheiderichteren und mit dem overmanne, den de heren an beident siden dar to gegeben hadden, nemliken den olden markgreven van Brandenborch, de do vorhindert was mit

4. mede: stede *B*. 8. uppe der b. *B*. 10. luttik *B*. 15. Wynßem. 31. dem sch. *AB*.

1. Winsen, s. ob. S. 389, Anm. 2; Uelzen a. d. Elmenau, südöstl. von Lüneburg; Bodenteich, ebenda, etwas südöstlicher; Klötze, 3 M. südl. von Salzwedel in der ehemals hannöverschen Enclave in der Altmark; Knesebeck im Lüneburgischen, etwa 2. M. südl. von Bodenteich, unweit der Quellen der Ohre.

merkliken saken, dat he des up de bescheiden tid nicht don konde, sunder de dach wart vorleget wente des ersten dingstages na der paschenweken: dar scholden de scheiderichter to hope komen, und dar scholde ein dem anderen don wes ein dem anderen van eren wegen plichtich were; und umme des
5 kopmannes gud scholde men bedingen, eft dat de here edder manschop van der vorwaringe wegen mit eren beholden mochten, na dem dat up der keiser vrien strate in des hertogen tollen und geleide up gedreven was, eft se dat mit eren beholden mochten, so alse se nene vorwaringe wedder umme gedan hadden und mochten des de scheidesrichter eins werden, so
10 bleve dat dar bi: mochten se dat nicht, so keme dat[1] . . . .

[Im jar 1455 ist die bierziese zu Magdeburg erst aufgesatzt worden, nemlich zu geben von einem ieden fuder Zerbster Torgawer Naumburger bier zwei schock, das ist 15 gr., und von anderm biere im stift gebrawen 1 schock, und von iedem Magdeburgischen fas 3 gr. ab.]

15 In dem 1400 und 56 jare in dem avende vor sunte Nicolaus dage (Dec. 5.) na der middernacht is grot jammer scheen in dem koningrike to Neapolis van groter ertbevinge wegen, dat stede slote borge und dorper, land und lude vorgan sin, als hir na || (Bl. 166a.) geschreven steit, de stad Neopolis dat groteste deil tobroken, nedder gevallen und toreten wart, dat castel to sunte Hermoe,
20 de borch und de stad, dat erzebischopdom dat groteste deil tobroken, nedder gevallen und toreten, und dat closter van sunte Claren dat veirde deil tobroken und vorvallen, item de stad van Enzesa bi 400 huseren alle vorvallen und tobroken, und vele lude dar inne dot gebleven; item de stad Capua bi 60 huseren vorvallen, de borch in der stad is ok vorvallen unde
25 twe torne jegen enander vorvallen, und dat twischen den beiden torn was is al vorvallen; item van der stad Anofro sint twe deil vorvallen; item de stad Aquinica dat castel vor der stad vorvallen und vorsunken, dat men nicht kan erkennen wat dar gestan heft; item dat castel Frastel genent, de huser tobroken und de mure dar umme al tovallen, de borch vor
30 dem sulven castel is wunderliken vorspaken; item Sargina de grote stad alle vordorven; item dat castel Saguno dat groste deil is vordorven und tobroken; item Lowichaia is vorsunken, dat men up eine mil weges na nicht kan erkennen wur de stad gestan hed; item de borch Roselo und

5. 'dat' fehlt *B.* 10. wo nicht, so keme das vor den Obman der Markgrafen *ab.* 30. vorsproken *B.*

1. Zur Sache vgl. Walther, Singg. Magd. VII, 82 ff., wo auch der Vertrag zwischen Eb. Friedrich und Herzog Bernhard von Braunschweig-Lüneburg, der erst 1458 vollzogen wurde, abgedruckt ist.

Rege Salamonis alle vorsunken; item de stad Salmona dat groste deil vordorven; item Corrohow dat castel al vordorven, und vele lude dar in gebleven; item in dem lande genant Captmata, und van Campocassa dat groste deil vorgan is; item dat land van Melathan is ganz vordorven als vele als hundert und 20 castel vordorven; item de stad Arranea is vorgan und vele lude dar inne dot gebleven; item de stad Bonevent dat meiste deil vorvallen, und dar weren mer wenn twe dusent man inne bleven; item de stad Terra Apice und Apote in Apuleen, de land hebben grote ertbevinge gehad, und dar sin vele hus vorvallen und vele lude dot gebleven, aver dar is nein stad vorsunken als in dem koningrike Neapolis; item de stad Salaome is ganz vordorven, und men prediget dat in dem lande 70 dusent minschen weren dot gebleven. dat is dat meiste deil in der nacht gescheen [1].

Aug. 16. In dussem sulven jare des mandages na Laurencii quam bischop Frederik hir in de stad des morgens, und sande na beiden borgermesteren und dat se veir edder sesse ut dem rade mede brochten, und weren || bi om up sinen hofe wente to 12. des geliken sande he ok na den schepen und leit se bidden dat se alle kemen. dat schach also. se kemen alle disse vorbenomden up sinen hof in sine hovedorntzen, dar hadde he bi sik den domprovest, den domdeken, de domheren und sinen rad. dar vortelde bischop Frederik, welk arbeit sorge unde moienisse he hadde gehad bi dem provincial van der prediker orden van jare to jare, dat sine broder, als de prediker, hir to sunte Pawel reformacien scholden annemen; — dar se denn van tiden to tiden vrist to gebeden hadden, dat se sik sulven schicken wolden, und de vrist on van tiden to tiden gegeven was, und se sik dar nicht an bewiseden, und wo he dat vorvolget hedde, wor se capittel gehat hedden und sik jo nicht schicken wolden — dar umme hedde he ed bearbeidet bi oren aller oversten, nemelik bi oren general, dat he se mit sinen capittel sulven reformeren mochte. dar umme bad he sine domheren und den rad to Magdeborch und de schepen dat se mit ome dar bi gingen, he wolde dar bi varen, alse borlik were, unde wolde neimande gewalt don. also gingen se mit unsem heren alle in dat closter to sunte Pawel in or sommerreventer, dar weren de broder van dem closter al inne. also hadde unse here den reformatoren van Nurenberch ores ordens mede bi sik, und de ging bi unsen heren sitten, und wi mosten alle sitten. also dede de reformator einen latinschen sermon uppe horsam kuschheit und willich armot,

Bl. 166b.

4. der groste *A*. 6. benouent *B*. 17. in syme *B*. 21. de bischop *B*.

1. Vgl. Muratori, Gesch. v. Italien, D. Uebers. IX, 377 f.

und wo de orde van sunte Dominicus geholden were. also nu dat ut was, do leit on unse here dre instrument lesen van dem general ores ordens, de dar utwiseden dat he ganze macht hadde se to reformerende. also bede unse here bodeschop van sik. do quemen gande 18 persone ores
5 ordens in jegenwardicheit unses heren und nigeden und bogeden unsem heren und bleven in dem middel bestan. also sede on de reformator, alse se nu wol gehort hebben und vornomen dat unse gnedige here van Magdeborch vulle macht hedde dat closter und de brodere to reformerende, dar umme we sik mit willen in de reformacien geven wolde, de scholde bi de
10 broder treden, und we des nicht don wolde, de scholde an de ander siden treden, und we sik dar in geve, de scholde dre dage vrist hebben: beruwede dat om, so mocht he noch aflaten an alle smaheit und vorvolgunge. also wart her Jacop van der Gulden Luchten[1] de olde prior gevraget, eft he sik dar in geven wolde. de sede 'libenter'. de ander prior her Emersleve
15 wolde sik dar in geven mit alsodane underscheide, dat he in der weken dre dage moste vleisch eten. dat wart om af gesecht: he enmochte nummer vlesch eten, he were denn so krank dat de arzede an sinen leven twivelde, so mochte men om vorloven vlesch to etende. also weren des dages nicht wenn veir persone, de sik dar in geven wolden. des andern dages quemen
20 dar noch veir personen to. den anderen gaf men vruntlike breve in andere clostere to teende. dar up antwerden de olden brodere de slotele to der gerwekamer liberien und to allem gemake, und de nien broder nemen in schrift allent dat on geantwerdet wart.

(Bl. 167a.)

Des sulven jares in sunte Lucas dage, de do up einen dinstach[2] was, (Oct. 18.)
25 in der nacht als de midweken bedagede, wart dem rade van Magdeborch de loven und radhus up gebroken, und de tresekamer grote blokslote mit zegenvoten af gebroken, und wart alle silvergevete, nemliken sulveren koppe schalen leppel, gestolen, wol uppe 40 mark silvers, dar to alle reide gelt dat se vunden, und werpen twe zegenvote edder brekeiseren hinder
30 der groten kisten up der tresekamer.

In dem sulven jar quam aver ein legate van Rom, ein Wale, sulfteinde und brachte pawesbullen, dat men dem pawes scholde to hulpe komen jegen de Torken und den Machometen wedder to stande, so dat men geven scholde 5 ungersche gulden edder van 5 gulden wente an einen hal-

1. Dominico *B.* 5. negeden *B.* 7. vornemen *B.* 8. 'de' fehlt *AB.* 16. d. d. i. d. w. *B.* 27. sulver rete *B.*

1. Zur goldenen Leuchte, jetzt Breite Weg 155. 2. Der Lucastag fällt aber 1456 auf einen Montag.

ven. de dat dede, de mochte einen bichtvader keisen, de scholde on losen van sinen sunden, als men to Rom don mochte in dem gulden jare.

Bi den sulven tiden hadde de gubernator de Hunianus mit etliken ungerschen heren und mit einem bischop sik to hope vorsegelt und vorbrevet und voreidet, dat se den koning van Ungeren van den dagen bringen wolden unde Erzilanum, und hadden ore hulper und volk reide gebracht to Oven in Ungeren und wolde to hove gan, || als se plegen. und dat wart dem koninge to weten, dat he kume de dore leit vor om tobringen, und se wolden om de dore uphauwen. also reip de koning van der borch de manschop und de borger an, und de kemen up und entsatten den koning. also wart de koning starker denn Hunianus mit sinen hulperen, und leit se gripen und leit den sulven Hunianum sulfachte de koppe afslan und leit den bischop in der geistliken hende om sin rechte lon geven [1].

Bl. 167b.

In dem 1400 und in dem 58 jare wart dat koningrike to Ungeren und to Behmen geervet van konig Konegrawen up sinen sone Ladislaum edder Leßlaw. de sulve koning Leßlaw wart in gevort vor einen koning in dat land to Behmen van heren Jersyk, de ein regerer und ein vorstender des landes to Behmen was, und van den behmischen heren [2]. dem sulven koning Leßlawe wart gevriet des koninges dochter van Frankriken [3]; und als men se ome bringen scholde und up dem wege was und to Prage herliken to bereidet was, do besorgede sik her Johan Rochkzan [4], de de ketterie to Prage heilt, und her Jersyk, und vrochteden, quemen de heren und vorsten alle dar, so mochte dat over se gan. dar umme wart dar van ein upradent, dat dem koning Leßlawe vorgeven wart mit vorgifte. des hadde he so gude arsten bi sik, dat se om de vorgift benemen. als her Jersik und Rokczan dat vornemen, do wart dat bestalt dat he dempet wart up dem bedde, dat sere beclaget wart und ok clegelik was [5].

Dar na vorbodede her Jersyk van Podebra alle behmischen heren, und wart also bestalt dat men hern Jersyk to einem koninge mosten

11. sterker *B*. 16. Die Worte 'd. s. k. L. w. i. g.' fehlen *B*. 21. Rothhstzan *B*. 26. Roghzan *B*.

1. Die hier erzählten Ereignisse fallen in das Jahr 1457. K. Ladislaus hatte, um die namentlich durch Ladislaus Corvinus veranlaßte Ermordung des Gf. Ulrich v. Cilli zu rächen, in Ofen die Söhne des Johannes Corvinus Hunyades nebst dem Bischof von Waradein und noch einigen anderen ungarischen Großen unter dem Vorwande einer wider den König gerichteten Verschwörung gefangen genommen und Ladislaus Corvinus hinrichten lassen.

2. Ladislaus, Sohn K. Albrechts II., Krönung zum König von Böhmen erfolgte in Prag am 28. Oct. 1453.

3. Magdalena, Tochter K. Karl's VII. von Frankreich.

4. Johannes Rokyczana, Eb. v. Prag.

5. Der Tod K. Ladislaus erfolgte am 23. Nov. 1457.

upnemen[1]. dar wart umme bestalt an den pawes, und he swor dat he ein gud cristen wesen wolde und den unloven vorstoren, unde keiser Frederik vulborde dar inne, und wart to koning gecronet. aver dat he lovet hadde, heilt he wenich[2].

5 Dar na in dem 1400 und in dem 59 jar wart besproken van markgreven Albrecht van Brandenborch, dat koning Jersyk des hertogen sone van Sassen sin dochter gaf, und de lantgreve van Doringen gaf wedder sin dochter hern Jersykes sone[3]. dar na kam koning Jersyk und ander ‖ Bl. 168a. heren und vorsten to Egera. dar quam ok unse here bischop Frederik to 10 Magdeborch, de gaf disse vor genanten heren und juncfrouwen to samene. de stad Breßlaw wolden hern Jersyk vor nenen koning upnemen noch huldigen, de wile Rokczan de ketterie to Prage heilt. dar wart grot krich und erringe van so lange, wente de pawes, Pius genant, einen legaten hir ut sande, dat se on upnemen mit bescheide, eft he sik in dren jaren na 15 der romischen kerken heilt.

In dem sulven jar[4] worden de markgreven van Brandenborch, als markgreve Hans, Frederik und Albrecht, und de markgreven van Doringen und Hessen viende der van Nurenberch und der rikstede, und deden sik groten schaden underlanges und vorderveden de lant und slogen sik 20 dot. de stede vorderveden markgreven Albrechte al sin land und vorbranden und pucheden ut alle sine dorper up twe dorp na, und wunnen markgreven Albrechte af to einer tid wol 300 sadelde perde und vele guder lude. des gelik vorderveden de rikstede mit hulpe der Swytzere de swebischen heren.

25 In dem 1400 und in dem 51 jare des vridages vor pingsten kam Juli 11. de erwerdige here her Nicolaus Cusa, cardinal sancti Petri ad vincula also genomet und legate over dudesche land, hir to Berge in dat closter und unse here van Magdeborch. also schickeden sik de borger und alle papheit und monnike und scholer und wolden on erliken inhalen mit der 30 processien, und de borgermester und radlude ut den dren raden de reden dem cardinale erliken enjegen und entpfengen on otmodichliken. also segen

4. weynicht *B.* 20. branden *B.*

1. Georg Podiebrad wurde am 2. März 1458 zum Könige gewählt und am 7. Mai gekrönt.

2. Ueber die Stellung Georg Podiebrads zum Papste s. Jordan, Das Königthum Georg's v. Poděbrad, Leipzig 1861, S. 46 ff.

3. Albrecht, Sohn Herz. Wilhelms von Sachsen, wurde mit K. Georgs Tochter Sidonia, und Herzog Wilhelms jüngere Tochter Katharina mit K. Georgs Sohn Heinrich verlobt. S. Droysen, Gesch. der Preuß. Politik II, 1, 218 f.

4. Wie aus der Erzählung hervorgeht, kann der Chronist nur an den großen Städtekrieg von 1449—50 denken.

und vorvoren de borgermester schepen und radlude, dat sik de jenen, de sik vorboset hadden und vorvestet weren, mit om in komen wolden. also leiten se dem cardinal seggen, de sik also in de stad vorboset hedden, der konden se in der stad nicht vorwaren vor schaden. des wart de cardinal tornich und sede, de stol to Rome hedde de vriheit, wor de pawes edder sine cardinale und legaten van dem pawes gesand worden und we dem cruze volgede, de mochte vri dem cruze volgen, dat he vor sik voren leit. also bleif he do to Berge, und de processie ging wedder umme. also trat to her Arnd Treßkow || domprovest[1] mit anderen domheren twischen dem cardinal und der stad, unde bedingeden, dat so we in einer openbar vestinge were, de scholde ut der stad bliven: de anderen de mit om in kemen und dem cruze in volgeden, de mochten dem cruze wedder ut volgen, wenn he wech toge. und weret dat we mank den were, de mit om in kemen, dar ergeringe van komen mochte, dat men om dat to erkennen geve, he wolde om heiten sinen wech teen. dar up wart he in dem pingstage des morgens erliken van Berge to perde und to vote in gehalet, und unse here van Magdeborch bischop Frederik mit aller papheit, monnike und scholere brochten on erliken in den dom, und toch an gerwand na sinem gebor und ging mit siner impholen mit der processien mit unsen heren van Magdeborch to sunte Nicolaus. dar heilt he de stacien, und gingen wedder in den dom, und de cardinale heilt de homissen to dem hogen altar mit innicheit[2].

Disse sulve cardinal leit umme unses heren willen, bischop Frederikes, alle sine underbischope vorboden dat de cardinale und legate wolde ein concilium provinciale holden to Magdeborch na dem fest der hilgen drivoldicheit, dat se dar alle jegenwardich komen scholden, dar doch nen bischop mer to quam wenn de van Brandenborch und Merseborch; de anderen, als de van Havelberge und de van der Nuwenborch, sanden ore ambasiaten, idoch so worden se in twen edder in dren dagen to dem concilio provinciale nicht getogen. de bischop van Missen leit sik entschuldigen, dat he siner confirmacien noch nicht enhedde. in dem sulven

(Bl. 168b.)

2. vorboset: verschalcket *a b*. 3. l. d. st. a. *B*. 4. konde *B*. 9. Treßlow *B*. 26. jegenwarch *A*. 29. 'in vor dr.' fehlt *B*.

1. Arnold v. Treskow war Dompropst von 1444—1463.

2. Eine Reihe von Urkunden im Staats-Archiv zu Magdeburg (s. R. Erzstift Magdeb. XVI, 23b—32) bezeugen nicht nur die Anwesenheit des Cardinals Nicolaus v. Cusa in Magdeburg im Juni 1451, sondern gewähren auch einen Einblick in seine Thätigkeit, die sich namentlich auf die Reformation der Klöster, des Gottesdienstes u. s. w. erstreckte.

concilio worden merklike decrete gesat, wo sik de geistlike acht holden scholde.

Disse sulve cardinale gaf mildichliken allen luden in unses heren van Magdeburg stichte do dat gnadenrike jar edder dat gulden jar in 5 mate und wise, als ed to Rome was in dem veftigesten jar. de sulve cardinal dede hir to Magdeburg uppe dem Nien Markede vif sermon. dar hadden om de domheren to maket laten einen nien predichstol, und wenn he predigen wolde, so behengede men den predikstol mit gulden stucken. to dem sermon quemen vele volkes.

Bl. 169a. Dar na des sondages na unses heren likammes dage ging de sulve Juni 27. cardenal mit unsem heren van Magdeborch de erliken processien, de men alle jare up den dach na wontliker wise plecht mit dem hilgen sacrament to gan, und de cardenal droch dat sacrament sulven, dat to vorn nue gehort was, so dat ein cardinal van Rom hir sodan processien gegan hedde, 15 und twe greven van Anehalt leidden den cardinal, unde de pauwelun over dem sacrament wart gedragen van twen greven und andern guderhande luden, und unse here van Magdeborch droch dat hilge cruze, und de abbet van Berge und de provest van unser leven vruwen drogen ok hilgedom. uppe de tid weren to male vele lude to Magdeborch, so dat alle straten 20 vol volkes weren. des namiddages als men dat hilgedom alle jar plecht to wisen, dar gingen de cardinal und unse here van Magdeborch mede up dem gange und stunden bi dem preister, de dat hillichdom vorkundigede, so lange went dat geschen was. do gaf de cardinal over dat volk de benediccien. also toch mallik sinen wech.

25 Des mandages dar na toch de erwerdige cardinal van hir na Hal- Juni 28. berstad. dar wart he ok erliken entpfangen, und van Halberstad toch he na Brunswik umme der pestilencien willen, sunder he kam to Wulfenbutel to hertogen Hinrike van Brunswik, de on erliken entpfeng. dar na van Wulfenbutel toch he na Hildensem, dar kam om bischop Magnus en- 30 jegen und wart erliken to Hildensem in gevort, dar na van Hildensem to Minden und vort dor Westfalen na dem Rin. dar na sande de sulve cardinal sine ambasiaten mit unses heren kenzeler hir mit twen domheren, unde openden de kisten, de hir gesat weren, umme to vorwervende de gnade des gulden jares und deilden dat opper. des nam de kerkmester de 35 helfte und des cardinals ambasiaten de andern helfte. des was to unsem deile der kerken to sunte Johans 500 olde schock an gulden groschen pennige und sulverwerke.

4. 'dat' vor 'guld.' fehlt *B*. 21. p. t. w. a. j. *B*. 36. de k. *B*.

Juli 22. In dem 1400 und 51 jar in sunte Marien Magdalenen dage to nacht entstunden dre edder veir grote weder up jegen enander boven ‖ dis- Bl. 169b.
ser stad und donrede und blixede, so oversere und regende unmatliken swinde, und de wint stunt mede up, so dat men des weders gelik nue vor-
nomen hadde. dit weder stunt up in der nacht to tein uren und warde 5
van 10 wente to 7 des morgens. van dem overswengen blixem to mid-
dernacht vel an ein torn van dem blixem under tinappel und entfengede
den torn int norden, und brande van boven dal wente nedden ut; und
dat bli wart lopen, dat dar neimand under bliven konde. des vel ein balke
an den andern torn twischen der groten spitzen und den luttiken tornken 10
in. dar bleif de bernde balke beliggen, dar wart de ander torn int suden
van entpfenget und brande van unden up, so dat he in einer stunde ganz
vorbrende. und dat bli vorvloch in allen enden und kam ein deils in de
Elve, so dat men naw so vele blies beheilt van beiden tornen, dat men to
einer spitzen kume kunde noch hebben. und de groten clocken velen beide 15
nedder up dat murwerk, und de gestelle vorbranden ganz: doch gaf god
sine gnade dat den groten clocken nicht enschelde, sunder de clocken up dem
middelhus und de seiger tosmulten. der clocken up dem middelhus was
seven, und dat vur kam ok up de kerken, und de dor van den tornen up
de kerken vorvel mit vur und brende, dat me up de kerken nicht komen 20
konde. so bracht men ledderen und band de to hope und satten de up dat
likhus jegen sunte Steffan, dat de lude dar so up kemen; und er de lude kon-
den to grepe komen, so brande dat dake boven der welven af boven dat dridde
deil, dar jammer und schade an schach. van stunt na dem brande reiden
de parlude dar up und koren dem kerkmester to hulpe achte parlude de ker- 25
ken wedder under dake to bringende und clocken up dat middelhus to tu-
gende. also leit men erlike parlude ummegan hir in der Olden Stad und
Nien und in der Sudenborch to bittende to dem buwe to hulpe, dar sik
de lude wol an bewiseden. also grepen de bumeister van stund to und
lenden den domheren holt af unde koften holt van den vloten dar to und 30
leten de kerken wedder speren und leiten dat vorbrant was mit ‖ schever- Bl. 170a.
steinen decken, de to vorn mit teigelen gedecket was; und de rad halp on
mit twen clocken, de up dat middelhus quemen, und unse here biscop Fre-
derik gaf ok eine clocken. also worden de grosten clocken twe und andere
clocken up dat middelhus gehenget vor sunte Michaels dage, als denn 35
do hir de romvart was, de de cardinal hir gelecht hadde; und we de

2. wed *A*. 3. vnmaslichen sehr *ab*. 5. habben *B*. 6. ouerswinden *B*. 7. dem tin. *B*. 11. bornende *B*. t. nicht suden *B*. 20. brenden *AB*. 21. leidderen *A*. 26. dat dack *B*. 31. kerke *B*. 32. tegelen *B*.

romischen vart gan wolde, de moste de helfte in de kisten geven, alse se up dem wege to Rome vorteren mochten. de helfte wart don van den bicht- vedere up dat hogeste geschattet up 8 olde schock. alsus sande de rad to unsem heren und leiten sine gnade bidden, dat he wolde anseen den jam-
5 mer und schaden der kerken to sunte Johans und wolde bidden den er- werdigen heren Nicolaus Cusa den cardinale, dat he de kisten, de men to Magdeborch setten scholde, dat men de mochte setten in de vor beno- meden kerken to sunte Johans in der Olden Stad, dat dar in geoppert worde, dat men dat half to dem schaden und dem buwe muchte to hulpe
10 hebben. und dat schach also, als vor geschreven is in dem anderen blade. also wart der kerken to sunte Johans er genant de helfte van dem gelde, dat in de kisten geoppert was: des was vifhundert olde schock an gulden groschen penningen und sulverwerk.

[Im jar 1451 sas ertzbischof Friedrich sein erstes burgravending
15 und bestetigte zu scheppen Peter von der Dollen, Heise Stoveman, Hans Klumpsulver, Hennig von Embden, Moritz Lamb und Werner Fur- haken[1].]

Dar na in dem 52 jar der minren tale to hant na paschen betengede (Apr. 9.) mester Hans Irkleve de spitzen up den einen torn na der Nien Stad
20 wart, und men gaf om dachlon und sinen gesellen jo des dages 10 olde groschen bi siner kost unde om to einem geschenke 10 elle wandes leidisch. de spitze wart 7 ellen hoger wenn de vorderste gewest was: de nie spitze was ein schock ellen hoch und 18 ellen. de spitze wart wedder mit bli ge- decket und wart des jars dar na na paschen betenget, als in dem 53 jar
25 der minren tal, und wart vullenbracht to unser vruwen lechtmissen.

Item van dissem vor schreven brande weren geborsten de ore an der einen groten clocken, dat men or nicht luden mochte. des kemen twe me- ster ut dem lande to Doringen, de vordrogen sik mit den parluden, so dat se der clocken scholden nie or maken. also nemen de meisters und slogen
(Bl. 170b.) de olden or rein af van der || clocken und gutten nie or in eine huven bi- sunderen, de wogen 10 czintener und 14 punt; und hakeden de clocken boven und de huven schickeden se unden und bestreken se mit lode und

1. Romissche *B.* helfften *B.* 2. mochte *B.* 6. de c. *B.* 8. 'dat' vor 'dar' fehlt *A.* 9. vnd buwe *B.* 18. bentenghede *A.* 25. *a b* setzen hinzu: 'Vnd zu beiden thurmen S. Johans sein komen nach meldung der kirchen register 1236 centner blei vnd der centner hat damaln golten 36 groschen. 26. van] vor *AB*, doch in *A* von späterer Hand in 'von' corrigirt. 30. goten *B.*

1. Aus dem Anhange zu Hs. B, S. 461, wo auch der Tag Johannis et Pauli angegeben ist.

vortenden dat und gloieden de clocken van unden up mit drogem holte, dat se boven an der huven rot wart, und gloieden ok de nien huven mit den oren; und wunden don de huven in de hoge und leten se lik up de clocken gan, und boven up der huven weren 12 gater, dar god he mit dem lode gloiendich ten in und lodede dat so, und gereit wol. disse clocken makeden de mesters in 5 weken al reide in dem 53 jar to unser vruwen dage wortwiinge. 5

Aug.15.

[Im jar 1453 war ein grausame große kelte, also das das mehren teil der beume und weinstocke alles verfror und vertarb. a b.]

Dar na in dem 1400 und 59 jar wart hir to Magdeborch ein nie roland van steinen gehauwen gesat unde gemalet. dissen roland makede ein meister, genant Kunze van Erfforde. to dem male weren borgermester Heiße Roleves und Hans Mauritze[1]. 10

[In diesem jare 1159 hat man angefangen vier kemmerer zu haben, vorher hat man nur 2 kemmerer gehabt[2]. a.] 15

Sept.15.

Des sulven jares des dingstages na Lamberti des morgens to 7 uren kam to sunte Jacob up den kerktorn ein beckensleger, genant Wadepol, na anwisinge somliker lude und sloch to storme an de clocken und reip ut dem torme 'her an, leven vrunde, her an, her an na dem Breden Wege, mine leven kumpan' und sloch vriliken an de clocken und makede ein grot gerochte. aver he kam to untiden up den torn, wente dat enwas so nicht ut gegeven, sunder dat scholde des avendes to 7 uren gewest hebben: dat doch lichte van godes schickunge anders quam, wente vor genomen was. also nu de upsetters des werkes dat segen, do veligeden se on van dem torn und brochten om to eten und to drinken und satten sik bi on, und de vischer kemen ein deil mit orer were und satten sik bi on ein bistant to donde. also leit de rad van stund an de dre rede schepen und hundertman vorboden. dar makeden de jenne, de van dussem spele wat wusten, alsodan errung dat men dar nergen mede komen mochte; doch vordrogen se sik, dat men on scholde halen laten und to borge don, wente men orlof van dem domprovest hadde, dat me on mochte ut der kerken nemen. als men nu dar hen sande, || do wolden de bi om weren und dar jegen over in dem huse legen nicht staden on wech to nemen. also wart dat volk so 20 25 30

Bl. 171a.

1. vortrenden *B.* machten glu'nde *a b.* 4. 12 locher *a b.* 5. lode: glode *B.* 19. vrundes *B.* 20. mynen *B.*

1. S. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 293.

2. Die Richtigkeit dieser Notiz bestätigt das in den Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 276 ff. abgedruckte Verzeichniß Magdeburger Bürgermeister und Kämmerer: zum Jahre 1458 werden zwei, zu 1459 vier Kämmerer genannt.

twidrechtich dar over, dat me on noch sine hulper nergen umme bededingen wolden. under dissem geschichte brochten de brawer dat teikengelt af, und men moste on dat setten up 2 Magdeburgesche penninge[1].

[In diesem jare soll der wilkhür gemacht sein nach dem aufrhur.

5 Im jar 1462 muste man hir zwier schossen, eins uf Martini, das ander mhal auf Philippi Jacobi. Nov. 11. Mai 1.

Im jar 1463 war hir grosse pestilentz. a b.]

In dem 1400 und 60 jar vordroch sik unse here van Magdeborch mit sinem capittel und mit dem rade to Magdeborch, dat men nie penninge scholde slan und de Magdeborgesche mark scholde gelden edder holden in weringe 8 lot, also dat me 48 schillinge scholde up eine mark slan, de scholden 8 lot sulvers holden, und 42 sol. scholden eine mark gelden, de scholden 48 lot sulvers holden, und 12 sol. scholden ein rinschen gulden gelden[2].

15 [Im jar 1460 wurden schepen bestetigt Thomas Sultz und Heine Bode.

Im jar 1461 sein in uneinigkeit der innungen und des rats die grossen zwen thurm oder zwinger, einer vor der Hohen Pforten, der ander vor dem Krokenthor, angefangen auch vollendet, dan der radt war 20 zu bawen gentzlich entschlossen. a b.]

In dem 1284 jar in sunte Ciryacus dage brande Homborch rein af sundern dat hus tor Helle, dar Hans Kal inne wonet[3]. Aug. 8.

Dar na in dem 1400 und 26 jar in unses heren himmelvart dage wart geslagen hertoch Hinrik van Holsten vor Flenßborch[4]. Mai 9.

25 In dem sulven jar des vridages vor sunte Margareten dage wart gegrepen her Hinrik Hoyger borgermester van Hamborch mit vifhundert borgeren in dem Sunde van den Denen, mit den badequesten bestellet van Lubeke[5]. Juli 12.

5. 1464 *b*. 7. 1462 *b*. 13. eynen *B*. 21. MCCC vnd LXXXIIII *B*. 27. bodeq. *B*.

1. Nach dem Vertrage vom Dienstag nach Bartholomäi 1448 zwischen Erzbischof und Stadt (s. Hoffmann I, 387 f.) mußten von jedem Fasse Magdeburgischen Bieres drei Groschen Zeichengeld gegeben werden.

2. Der Inhalt des Münzvertrages (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XLVI, 4) vom Sonnabend nach Jacobi (26. Juli) ist angegeben bei Hoffmann I, 399.

3. Detmar (bei Grautoff I, 159) zum Jahre 1284: Des jares vorbrande de stad to Hamborch. dar schude sere grot schade in velen luden, de dar branden, unde in ghude. Vgl. Tratzigers Hamburg. Chronik ed. Lappenberg S. 63 und Anm. 2.

4. Nicht 1426, sondern 1427: Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 42 f., wo der Tod Herzog Heinrichs mit den einzelnen Umständen erzählt wird.

5. Ueber diese Niederlage der Hamburger, auf deren Seite auch die Lübecker

Bi den tiden als dat concilium to Basel was, weren dar ok de Behmen. se[1] sanden or ambasiaten mit den Behmen in Behmerland, und dat concilium on togaf dat se dat sacrament in twierleie staltnisse entpfangen mochten.

Wo se in dem concilio to Basel sessien makeden und den pawes Eugenium wolden afsetten; wo keiser Segemunt dar umme van Rom quam und werde dat sin tid. 5

De sulven concilisten makeden einen anslach umme der Greken willen se to reformerende und geven aflat van pine unde van schult und leiten kisten setten over alle dusse land, und dat gelt scholde to hulpe komen den 10 Greken to orer teringe: dat quam aver dar nicht hen; und de pawes toch de Greken to sik, und se geven sik to der hilgen kerken und vrageden na dem concilio nicht[2]. se degraderden und setten af den pawes Eugenium unde koren den hertogen van || Soffoyen to pawese, de wart geheiten Felix[3]. dar na leit he van dem pewesdom unde wart ein cartuser, unde 15 Eugenius bleif noch pawes. Bl. 171b.

Na keiser Segemunde wart gekoren to romischen koninge hertoch Albrechte van Osterrike.

3. se dat] fehlt *AB*. 7. Der Satz 'Wo se — sin tid' schliesst sich in den Hss. unmittelbar an das Vorhergehende an, es ist aber, wie aus dem Nachfolgenden erhellt, unzweifelhaft Ueberschrift. 14. Saff. *B*.

fochten, s. Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 45 f. Rufus ebd. S. 53 ff. Der Bericht bei Grautoff erzählt, daß die Lübecker, nachdem sie über die Dänen einige Vortheile erlangt hatten, nach Haus zogen 'unde vorbeydeden nicht der schepe ut der Baye unde van der Wysele, de se gheleyden scholden, alse en gheboden was.' Kaum 3 Stunden nachher kamen die erwarteten Schiffe mit kostbaren Ladungen und fielen durch den zu frühen Aufbruch der Lübecker in die Hände der Dänen. Der Bericht bei Rufus, der auch die Verurtheilung des Lübeckischen Hauptmannes, erfolgt auf Antrag der Hamburger, erzählt, sowie die Darstellung in Tratzigers Hamburgischer Chronik (ed. Lappenberg S. 159 f.) geben die verlorene Schlacht den Lübeckern schuld, und darauf muß sich auch die, wohl sprüchwörtliche, Redensart 'mit d. b. b. v. L.' beziehen.

1. Die Väter des Concils.

2. Die Vereinigung der Griechen wurde nach vielen Verhandlungen in Florenz 1439 in der fünften Sitzung zu Stande gebracht. Vgl. v. Wessenberg, Die großen Kirchenversammlungen des 15. und 16. Jahrh., Constanz 1845, Bd. II, 424 ff. 'In deme sulven yare [1439] do quemen vele prelaten der Greken to Florentin, dar de pawes do dat concilium gelecht hadde, unde gheven sik under horsam der hilghen romeschen kerken.' Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 81.

3. Eugen IV. wurde in der (34.) Sitzung des Concils vom 25. Juni 1439 abgesetzt. Felix legte 1449 seine Würde nieder und starb 1450. Schröckh XXXII, 158 f. 'In deme sulven jare koren de van Basel eynen anderen pawes, den hertighen van Savoyen, gheheten Amedeus, unde nomeden en pawes Felix. desse Amedeus was eyn olt man unde hadde over ghegheven syn land unde was gheghan in ene clus edder in eyn closter.' Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 80.

Dar na in dem 1400 und 40 jare wart gekorn hertoch Frederich van Osterriken to romischen koninge, in dem 50 jar wart he gecronet to keiser[1].

In dem jar na der bort Christi unses heren 1400 und in dem 26
5 wart dat concilium to Basel betenget. bi den tiden regnerede pawes Eugenius und keiser Sigismundus. dat sulve concilium warde van 1431 jare wente to 41 jaren der minren tal[2]. bi den tiden wolde dat concilium de Greken reformeren und bringen se in eindracht der romischen kerken. da umme worden over dutsche land kisten gesat in den steden in
10 den oversten kerken, und wart vorkundiget gnade und aflat van pin unde van schult allen, dede ore almesen und or opper in de kisten geven; und dat scholde komen to hulpe den Greken to orer teringe, wente se scholden to Basel to dem concilio komen, alse se deden mit oren ambasiaten, dat etlike doctores und vorstendige menne weren. doch worden se dar nicht
15 reformeret, sunder se kemen to Rome to dem pawese und vordrogen sik mit dem pawese so to holdende na wonheit und wise der romischen kerken. also bleif dat gelt in den kisten bestan und kam dar nicht hen. dar na in dem dridden edder veirden jar leit biscop Magnus to Hildensem de kisten mit dem gelde ut dem dome nemen unde up einen wagen werpen und
20 rulleden mede ut dem Dambore to Stürwolde[3] up. dat bleif dar bi. dar na nicht lange jar quam hertoch Hinrik van Brunswik sulfachte siner manne und nemen de kisten mit dem Grekengelde ut dem dome to Brunswik und worpen de up einen wagen. dar sat mede up de hertoch mit sinen hulperen und leit hastigen driven na Wulfenbuttel. dat bleif dar sulves,
25 und mit dem Grekengelde, dat hir to den tiden gesammelt was, dat wart an Egelen vorbuwet.

In dem 1400 und 64 jar quemen hir in disse land pawesbullen und breve[4], und wart vorkundiget grot gnade und aflat, und worden Bl. 172a. kisten gesat. dat aflat was van pin und van schult. || des scholden deilaftich

4. gebort *B.* Die Jahreszahl 1426 ist wohl nur Schreibfehler. 6. M.CCCC.XXXVj *A.* 9. dudesche *B.* 21. 'jar' fehlt *B.* 22. van der garwekamer *B.* 24. hafftigen *AB.* 28. 'wart' in *AB* hinter 'aflat'. 28. 29. k. g. w. *B.*

1. Friedrich III. wurde am 2. Febr. 1440 zum Könige gewählt und am 19. März 1452 — nicht 1450 — in Rom zum Kaiser gekrönt.

2. Das Concil zu Basel wurde am 27. August 1431 eröffnet; am 25. Juni 1448 beschlossen die Väter das Concil nach Lausanne zu verlegen.

3. Steuerwald a. d. Innerste, unweit Hildesheim.

4. Die Kreuzbulle P. Pius II. ist vom 22. October 1463. Näheres über diesen projectirten Kreuzzug bei dem Fortsetzer des Detmar (ed. Grautoff II, 272 ff.). Vgl. Häberlin, Deutsche Reichsgeschichte VI, 518.

werden de na orer mogelicheit or opper geven edder de einen wepener utmakede mit teringe jegen de Torken to stridende edder de sulves mede ten wolde, und wart so vorkundiget dat ein deils scholden teen na Venedien. dar scholde ok komen de hertoch van Burgundien mit velem volke und ein deils na Rome und vort na Anckona. dar scholden se to schepe gan alle 5 und so vort segelen na Torkye. ein deils scholden teen na Ungeren to dem koninge und up de halve vort up de Torken. des worden vele junges volkes reide ut dissen landen, als van der see, ut Holsten, ut Denemarken, ut Freißlande, van Mekelenborch, Pomeren, ut der Marke, ut der Slesien, ut Sassen, ut Westvalen. dar weren mede monnike papen studenten scho- 10 ler leien eddel uneddel koplude borgerkinder hantwerkeslude, mester und knechte, buwer ackerknechte und allerleie volk. dit volk sampde sik in partie, ein jowelk partie hadde ore sunderken banneren, und nemen mede harnesch isrenhode schilde jacken panzer stridexen armborste und handbussen. ein deils partie nemen mede wagen mit spise spek botteren kese droge vlesch 15 stokvische. mit dissen partien weren vele herliker lude und rike, de des geldes genoch mede hadden to vorterende up ein jar edder mer. sunder de meiste deil van den partien hadden nicht vele geldes mede, und wor se quemen in de stede, dar beden se und gilden to hulpe to orer reise. to lesten wart des biddendes so vele dat des den luden vordrot. dit volk toch 20 so hen in guder andacht und vrimodigen ein deils na Ungeren, und ein deils togen hen na Wallande. dar toch de meiste deil hen hir ut dissen landen und quemen ein deils to Venedien, dar enquam de van Burgundien nicht. ein deils togen na Rom, und dar quemen de Dudeschen al meistich to hope: aver se envunden des noch to Venedien noch to Rome 25 so nicht, als dat hir to lande vorkundiget was. ok togen orer vele vordan to Anckun, dar men to schepe gan scholde: dar envunden se des ok so nicht. also ging de reise nicht vort noch in Ungeren noch van Venedien noch van Anckona. also wart dat volk wedderwendich. de riken, de noch to vorteren hadden, togen na hilgen steden || und dor de land und vor- Bl. 172b. segen sik und togen wedder to lande. de armen, de nene teringe hadden, der kerden vele wedder, er se in Wallande kemen. van den armen der bleif vele na, de nicht wedder to lande kemen, wente vele worden crank van hunger und smachte. ein deils worden dot geslagen und slogen sik ok sulves underlang, und ein deil gevangen, und de wedder to lande quemen, 35 weren crank und jammerlik worden. dar mach mallik an denken und teen sodan reise nicht, he enhebbe denn noch to vorteren, ist dat mer so queme.

2. 'mede' fehlt *B*. 12. bûr *B*. 13. oren *B*.

[Im selben jare in die Johanis et Pauli sas b. Friedrich sein ander burgravending und bestetigte zu scheppen Ludwig Alman, Thomas Rode, Peter Germerschleven, Tile Lindow, Ludeke vom Kelre und Heisen Rulfs[1]. und die alten scheppen waren Hans Bilring, Tile Wolterstorp, Hennig 5 von Embden, Moritz Lam, Werner Furhake.

In diesem jare am tage Martini starb ertzb. Friedrich. ab.] Nov. 11.

Na godes gebort 1400 und 47 jar lach de bischop van Colne vor Sost in Westvalen[2]. den quam to hulpe de landgreve van Doringen mit einem here der Behmen, de heit men drabanten. dusse lantgrave Wil-10 helm van Doringen mit den drabanten togen na Gottingen und vort na Norten[3] — dat vorbrenden se — up de van Hardenberch, de des lantgraven viende weren, und toch vort na Eimbeke — de vordingede he — und vort over de Wesere und leide sik vor de Lippe: aver se enschaffeden dar nicht vele. also toch de lantgrave mit den drabanten vort vor Sost 15 to dem bischop van Colne, dar legen se vor mit heres craft. de van Sost heilden sik menlik und werden sik konliken und beheilden or stad ungewunnen. under des worden to rade alle sassescheu steden mit bischop Magnus, de or hovethere was, und makeden ein herevart, und bischop Magnus entseggede dem lantgraven van Doringen und wart reide mit 20 den steden und togen om entegen. als dit de lantgreve vornam, he brak up vor Sost mit den drabanten und toch hastich na Hessenlande, und mit hulpe und rade des lantgreven van Hessen und der herschop van Brunswik quam he twischen Gottingen und dem lande to Hessen wedder in Doringen. de bischop van Colne toch ok af. also bleif Sost unge-25 wunnen.

In dem 1400 und in dem 67 jar toch bischop Johannes van Magdeborch des sondages vor sunte Mertens dage mit siner manschop und Nov. 8. mit den borgeren van Magdeborch vor Calvorde und legen dar einen dach, und wart doch nicht gestormet noch mit bussen geschoten, wente Bl. 173a. Frederik und Bernt van Alvensleven mit oren vrunden, de dar || up weren, schreven an den bischop und sochten gnade. des wart dar sulves gededinget dat de van Alvensleven mosten wedder geven den name, dat

11. Norter *B.* 18. Magno *B.* 20. entyegen *B.* 21. hefftich *B.* 31. weren up *A.*

1. Aus dem Anhange zu Hs. B, Bl. 461.

2. Ueber die Fehde gegen Soest s. Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 107 ff. Barthold, Geschichte von Soest, 1855, S. 241 ff. S. 243, Anm. 2 ist die auf die Soester Fehde bezügliche Literatur angegeben.

3. Nörten. Vgl. Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg I, 676 f.

dar noch to hope was, unde wart van stunt an up wagen geladen und des andern dages hir in de stad gevort, und wat van dem gude genomen was, dat mosten se vorborgen und loven to betalende na erkantnisse unses heren van Magdeborch[1]. mit dem sulven gude hadden de van Breßlaw 10 terling laken mede, und unse borger hadden dar 9 terling laken mede. 5 disse geschichte weren de van Breßlawe danknamich und sanden unsem heren dem bischope eine zuben van czabelen und 12 ellen van witten damaske. dem rade disser stad senden de van Breßlaw 12 czintener koppers to einer bussen und makelon und allent dat se kostede vor ein geschenke, umme den willen dat sik unse here und de rad mit dem hardesten jegen de 10 van Alvensleven wol dar an bewiseden, so dat dat gut wedder to rechte quam.

[Im jar 1468 ist der thumprobst von Magdeburg, Tilo von Trote genant, bischof zu Merseburg worden. a b.]

Dar na in dem 1400 und in dem 68 jare, do was hir und in dissen 15 landen ummelang, als in Sassen, bi der se, vor dem Harte, in der Marke, duer tid, also dat men hir do 4 schepel weiten kofte vor einen gulden und 2 schepel vor ein schok unde 3 schepel roggen vor ein schok gr. und 4 schepel gersten vor ein schok und 4 schepel haveren vor ein schok, dat was de wispel vor 3 gulden edder 6 schok, und stunt so bi einer wise van ping- 20 sten went to heremissen: do wart dat bet veiler. de van Halberstad halden do vele korns und ganze wagen vol brodes van hir.

In dussem sulven jar was de vart to Aken, und wart do hir den borgeren vorboden van dem rade bi twen marken, dat dar neimand scholde hen teen umme aventures willen hertogen Frederikes van Brunswik mit 25 siner selleschop, de do harde bi dem wege na Aken beseten weren und noch nicht vaste velichheit was twischen om unde den steden. dar umme und umme sekericheit willen moste men dar nicht hen ten, sunder vruwen und megeden was nicht vorboden to Aken to wanderende.

In dussem sulven jar was ein kolt sommer unde nat, wente ed re- 30 gende vele und de sonne konde nicht vele || schinen vor den wolken, so dat Bl. 173b. dat korn nicht konde rip werden. dar umme wart ein spade erne, und umme vele regens willen bleif vele korns bestande, beide up dem halme

3. lauen *B.* erkentn. *B.* 8. damastken *B.* 9. dat: wat *B.* 14. *b* setzt hinzu: 'dieses geschlechts von Scopau.' *b* hat noch das Citat: 'Chron. Merseb. lib 2. Cap. 53.' (Vgl. v. Ludewig. Rell. Mss. IV, 451.) 16. vor der *B.* 21. bat veleir *B.* 26. 'na Ak.' fehlt *B.* 31. 'vele' fehlt *B.*

1. Vgl. Wohlbrück, Geschlecht von Alvensleben II, 140 f.

und dat reide gebunden was, dat to meß wart in dem velde. men konde ok nicht hawes gewinnen umme des regens willen. in dem sulven hervestе bleif ok vele ackers unbeseit van vele regens und kulde willen. dit was al ummelang in dussen landen, beide hir und vor deme Harte, in
5 dem stichte, in dem Brunswikeschen lande und in der Marke.

Item in dem sulven jare wart ok neinerleie vruchte ganz ripe, als appel bern kersebern plumen perseke. alle sodan ovet hadde nenen naturliken smak. de walnote worden waterich und konden nicht sere rip werden van kulde und regens wegen, wente ed regende so mere alle dage edder
10 des nachtes van unser vruwen dage der lateren wente to Symonis und Jude dage. Oct. 28.

Des sulven herwestes in sunte Franciscus dage in der meintweken vel ein grod sne wol votes dicke. de sne was weik und dat lof was noch nicht van den bomen vallen, dar bleif de sne up beliggen und reite vele Oct. 4.
15 poten af und bome entwe, und vele telgen druckede de sne dernedder und reten van den bomen. in den holten und wolden und up dem Harte velen vele bome umme und reten, und de telgen spleten af und velen nedder van swarnisse des snees, und de wege vorvelen van den bomen, dat men genoch hadde up to romen, scholde men dar over wandern.

20 Des sulven jares enkonde ok de win nicht rip werden van regen und van kulde und dat de sunne nicht vele schinen konde, so dat de winberen nicht wassen noch sote noch rip werden konden; sunder van den kolden soren weder bleif de win ok hart und sur, so dat men den to tiden nicht lesen konde; und dat was nicht allein hir, sunder ok in Franken, bi dem
25 Rin, in Doringen, in der Marke. dar umme kam des herwestes hir to Magdeborch nein most, so dat in sunte Mertens avende wart nein nie Nov. 10. win noch moß gedrunken in dussen dren steden to Magdeborch, dat bi menschendenken doch to vorn ni gescheen was. sunder des veirden dages
Bl. 174a. na Martini || kemen hir twe verndel Kotzberger nies wins, de sulve was Nov. 15.
30 sur und dochte nicht vele.

In dem sulven jar als in dem 68 jar to hant na sunte Margareten dage hervarde de markgreve Frederik van Brandenborch in dat Stettinsche land[1] und herde in dem lande und toch vor Garz und wan dat

15. In *B* ist über 'poten' von einer Hand des vorigen Jahrh. 'propfenreiser' geschrieben.
19. rumen *B*. 29. Mertini *B*. 31. 'in dem' fehlt *B*.

1. 'Item bi desser sulven tyd markgreve Frederik van Brandenborch vorsammelde grot volk unde toch in dat lant to Stettin, dat em de keiser gegeven hadde ... unde in dat erste wan he dat slot, geheten de Verrade, dat wart eme vorraden vormiddelst dem molre, de in der molen was. darna toch he vortan in dat lant

und toch vort vor de Veirrade und wan dat. he wan ok de Lokenitz und dat stedeken to dem Ban und lach bi 6 weken in dem lande unbekummert, doch enhadde he nicht overvele volkes, sunder he hadde kume bi 15 dusent volkes. dar seten stille to beide, heren und stede, und leten on betemen. to lesten quemen de van Sunde und de van Gripeswolde und andere 5 stede mit on und bespreken einen vrede twischen den markgreven und den Stettinschen, und nemen dat in dage wente to winachten, und dat de markgreve gewunnen hadde, dat scholde sin bliven edder scholde ungedaget sin. do dat also besproken wart, do rumede de markgreve mit dem here und bemande de veir stede und borge, de he wunnen hadde. also toch he 10 wedder na der Marke, wente he was der herevart mode worden, dar umme dat he nein voder noch spise nicht vele mer enhadde. de rad van Magdeborch lende dem markgveven to der sulven reise oren hovetman Frederike Brant mit 36 perden unde mit dren wagen mit spise und haveren und mit den pauwelun und linen kribben mit anderem gerede. 15

Van der groten klocken in dem dome, wo unde wan de gegoten wart.

Aug. 12. In dem 1400 und 68 jar des vridages vor unser vruwen krudwiinge vor middage twischen 10 und elven wart gegoten de groteste clocke in den dome in dem hove twischen dem Sudenborger dore und sunte Barbaren capellen, dar do inne wonde her Matheus van Plote. als nu 20 de spise gesmolten unde gar was, dat de spise lopen scholde, do quam de dombeken und etlike domheren mit on und ein deils der vicarien mit einer processien, mit cruzen und vanen, mit dem hilgen sacramente unses hern Ihesu Christi und unser lever vruwen schrin und sunte Mauricius hovet und sunte Katherinen vinger. mit dieser processien gingen se || umme de Bl. 174b. kulen, dar de forme und dat belde de clocken inne stunt, und sungen salve regina und lesen de letanien, und de diaken las sunte Johannes ewangelium, und vele guder collecten worden gelesen. dusse sulve clocke heft bi twen hundert czinteneren, wente dar weren wol 3 hundert czintener in gesat. se leten mester Hinrike halen van Dantzke ut Prutzen, de de glocken 30

17. v. dage kr. *B.* 22. de v. *B.* 25. m. der p. *B.* 30. gesant *B.*

unde wan dat slot Torgelouwe unde etlike ander slote. ok wan he de stat Gartze unde summelke ander klene stede, unde dede groten schaden mit rove unde mit brande. ok vorderff he vele gudes kornes, dat getreddet wort unde blef uppe dem velde. mer do id quam bi nativitatis marie, do wart dat orloge in dage gesettet: doch enwort dar neyn vrede af.' Forts. des Detmar bei Grautoff II, 314. Vgl. Droysen, Gesch. der Preuß. Politik II, 1, 350.

got. de sulve mester hadde ok de apostelclocken gegoten to sunte Johanse, er de torne afbrenden. de kule, dar de form in stan scholde, hadde quaden grunt van sande, so dat de korve, de gesat weren, betengden na to volgen mit dem ertrike. also moste men de kulen to beident siden voderen mit
5 brederen und pale dar vor stoten. ok wart de grunt vol pale gestot; dar leide men brede over her, so dat de slede mit dem belde und forme dar up quam to stande. bi anderhalven jar warde dat wol, er de form gemaket wart und de toreidinge. ok wart welke tid gebeidet na stillen claren unde bequemen weder, wente des jares was vele regens und windes.

10 In dem 1400 unde in dem 68 jare wart pawes Paulus mit den cardinalen und anderen bischopen und doctoribus to rade und entsatte den koning to Behmen, genomet Gersyk van Podebra, van dem koningrike to Behmen und berovede on der werdicheit des konigliken namen[1], so dat men on vorbat nicht koning nomen scholde sunder einen ketter unde
15 gunner der behmischen ketterie, de he lange tit geholden und vordedinget hadde jegen den stol to Rome und to smaheit der hilgen cristenen kerken, und dede on in den hogesten banne mit dem vloke der vormaledinge und dede ok in den sulven banne Gersikes sone Victorinum und Johannem Rockzan, Georgium van Hennenberch[2] mit alle ore selschop und mede-
20 hulperen und alle de jennen, de on hulpen edder gunnen edder rat geven, und alle, de on af und to vorden spise korn drank solt harnesch were edder wapen und de meinschop mit on hebben, se weren geistlik wertlik edder van wat state edder werdicheit dat se weren. hir umme und uppe dat men de ketterie vorstoren mochte und utroden, so reip und eschede de pa-
Bl. 175a. was de wertliken hand to hulpe und makede einen legaten den || bischop van Ferrare und gaf den sine macht unde gewalt sik dar in to bearbeidende und to to reizende de wertliken vorsten und alle gemeine cristene volk jegen de Behmen und ketter. de bischop van Breßlaw wart den legaten to hulpe gegeven. de sulve pawes Paulus gaf sine bullen und breve,
30 dede inne heilden dat cruze to predigende unde den cristen an sik to nemende jegen de ketter, und gaf in den sulven bullen gnade unde aflat van pin und van schult, und bevol de den legaten to vorkundigende in allen dissen landen.

1. Apostolencl. *B.* 19. hennbach *B.* 23. wardicheit *B.* 28. vnd d. *B.* 32. vorkundigunde *B.* 33. lande *B.*

1. Die Bulle P. Pauls II., durch welche Girsik von Poděbrad mit dem Banne belegt wurde, ist vom 8. Decbr. 1465. Jahrs darauf wurde der Bann erneuert. S. Jordan, Georg von Poděbrad, S. 220 und 243.

2. Es ist ohne Zweifel Gregor v. Heimburg gemeint. Vgl. Jordan, a.a.O. S. 225.

Des quam in dem sulven jare hir to Magdeborch ein barvotenbro-
der van sunte Franciscus orden van dem legaten gesant und to gelaten
van unsen heren van Magdeborch und steich up des sondages vor sunte
Mertens dage in der barvoten kerken hir to Magdeborch up den preding-
stole unde vorkundigede de inholdinge der bullen und der breve und dede 5
Gersike den ketter mit siner selschop to banne und vorschot de mit lichten und
vorludde se mit der clocken und predigede und anherdede dat volk dat cruze
an to nemende jegen de ketter; und wo sik de hebben scholden, und de de gnade
und dat aflat van pin und van schult vordenen wolden, wat de don schol-
den. he vorkundigede dat in dem dome worde ein kiste gesat, als ed schach. 10
dar scholden dre slotel to sin, den einen scholde hebben de bischop edder
dat capittel, den andern de rad to Magdeborch, den dridden scholde he
vorwaren van des legaten wegen. dat sulve aflat mochten vordenen rike
und arme, ein jowelk na siner mogelicheit. de dat cruze annemen und
togen sulven mede de ketterie to vorstorende und or blot dar umme 15
vorgitende, scholden bichten und ruwe und leide hebben vor or sunde, und
ein jowelk scholde teringe mit sik nemen to ses mantiden und scholde nicht
dar to bedelen, de sulven scholden vordenen seven jar aflates van pin und
van schult und seven karenen. de dar sulves nicht komen mochten, de
mochten ein edder twe edder mer vrome rasche menne utmaken, weret dat 20
he so vele vormochte, und geven den sodan tering mede, als vor geschreven
is. ok mochten twe edder dre einen utmaken, edder veir edder vive edder
sesse edder tein up dat hogeste einen utmaken. de so neimandes utma-
keden, || mochten in de kisten geven van orem gude jowelk na siner vor- Bl. 175b.
moging und na sins bichtvaders rade, als van hundert gulden einen beh- 25
mischen groschen edder so vele anders geldes und van vifhundert gulden
ein halven gulden und van dusent gulden einen ganzen gulden; unde de
dar gelovet hebben bedevart to hilgen steden to gande, mochten so vele in
de kisten geven, als se up dem wege vorterden: dar worden se des loftes
mede quit und vordenden dat sulve aflat. dit aflat mochten vordenen ok 30
alle, de unrecht und ovel gewunnen gud under sik hadden, se weren gistlik
edder wertlik, dat wer van simonie, van woker, van rove, van dobbelie,
van deiverie, van velscherie; so vorder dat se der nicht hebben konden, den
se dat gut unrecht af gewunnen hadden, so mochten se dat gut edder ein
deil van dem gude in de kisten steken to hulpe to vechtende jegen de ketter 35
na ores bichtvaders rade und sodan aflat vordenen. de dit aflat vorden-

16. vorgetende *B.* 'und' vor 'ruwe' fehlt *B.* 23. 'einen' fehlt *B.* 27. eynen h. *B.*
30. mit *B.* vorden de *B.* 32. symenie *AB.* 36. 'v. d. d. a.' fehlt *B.*

den mit oren almesen und mit orem gelde, als vor geschreven is, de mochten ein jowelk keisen einen vorstendigen kloken bichtvader, mit des rade mochten se in de kisten luttik edder vele geven, ein jowelk na siner mogelicheit, und de mochte se absolveren van allen sunden, beide in bischop
5 und pawes saken, eins in dem levende und in dem lesten sins endes. de koning van Ungeren dede groten vlit jegen de ketter; de scholde ok ein here und ein vorer wesen der jennen, de dat cruze upnemen jegen de Behmen und kettere. de sulve broder vorkundigede ok na inholt der bullen dat men scholde processien gan umme de veir weken alle tid in den nien man
10 in allen steden, dar dit aflat vorkundiget wart. de processien scholde men gan na rade der prelaten, wor dat bequemest wer.

In dem 1400 und 64 jare des mandages na Nycolai bi 11 horen Dec. 10. wart eindrechtichliken van den domheren geeschet unde gekorn to erzebischope to Magdeborch de erwerdige bischop Johannes van Munster, ein
15 hertoch van Beieren unde pallandesgreve vam Rine[1]. dar na in dem 66 jare des sonavendes vor der cruzeweken wart de sulve bischop hir her- Apr. 25. liken in gevort. dar weren mede vele heren und vorsten, als hertoch Steffan van Beieren || ein domher to Collen, des sulven bischop Johannes Bl. 176a. broder, und markgreve Frederik van Brandenborch und ander heren und
20 greven ridder und knapen und ok de bischop van Brandenborch und de bischop van Lebus, also dat se hadden bi twen dusent perden. de heren und dat vrombde volk wart al gespiset up unses heren hove de wil de heren hir weren. des anderen dages, dat was des sondages vor der cruzeweken, Apr. 26. als de hilge kerke singet vocem jucunditatis, do sang biscop Johannes de
25 homissen hir in dem dome. des mandages dar negest vor middage reit Apr. 27. bischop Johannes und mit hertoch Steffan sin broder markgreve Frederik van Brandenborch mit den andern heren und greven mit einer groten sampninge mit trumpeten und bassunen van dem Nien Markede den Breden Wech entlang na dem marked vor de loven. dar sat he af und ein
30 deil der heren und gingen under de loven. de bischop ging stan up de bank jegen dem market. dar quemen de borgermester mit dem rade up dat market jegen den bischop. dar weren ok de borger gemeine up dem market. dar wart dem bischop gehuldiget van dem rade und der meinheit na wise und wonheit, als de huldinge plecht to to gan. dar na wart om

4. b. van b. *B.* 5. ende *B.* 8. und de mochte se absolveren — und kettere: Und derselbe beichtvater mochte van ihne absoluirn von allen sunden auch in casibus reseruatis. *a b.* 13. g. de e. *B.* 32. Die Worte 'dar — market' fehlen *B.* 33. de b. *B.* gemeynheyt *B.*

1. Vgl. dazu Chron. Magd. 365 f.

Apr. 28. gehuldiget in der Sudenborch. des dinstages dar negest wart om gehuldiget in der Nien Stad und reit so vordan mit dem markgreven na Wolmerstede.

[Im jar 1466 ist die ziese uf allerlei kaufmanswarhe gesatzt worden, die man noch gibt. a b.]

Im jar 1473 hing man hir einen juden, genant Isaac, bei den füssen auf und neben ihne zwen hunde. dis geschahe montags nach Fabiani. (Jan. 26.)

Apr. 15. Im selben jare donnerstages in der marterwochen wart die holtzern brucke mit den dreien pfeilern fertig.

Dec. 10. Im jar 1475 montags vor Lucie starb b. Johan und hatte regirt 11 jar.

Jan. 6. Im jar 1476 am tage trium regum ist zu bischove erwelet Ernestus ein herzog zu Sachsen, hertzogen Ernesti des churfürsten sohn. darnach (Oct. 28.) am tage Simonis et Jude ist er hir eingefüret und war damaln nur zehen jar alt; und er hatte bei 1000 pferden bei ihme war der hertzog von Sachsen, der margraf von Brandenburgk, der landgraf von Hessen, der hertzog von Brunschwig, der bischof von Hildesheim und ander hern mehr.

Febr. 2. Im selben jare umb lichtmessen ist die judengrube gebawet und ausgefuret.

Im jar 1477 war so harter winter, als lange nicht gewesen war. (Dec. 11.) vierzehen tage vor weinachten finge es an zu frieren und stundt in einem (März 1.) harten frost bis uf mitfasten, gantzer dreier monat lang.

Im selben jare in der erne zogen die hern von Meissen vor Quedelburgk.

Nov. 16. Im selben jare dingstages nach Martini bestetigte b. Ernst newe scheppen, nemlichen Bartolomeus vom Kelre, baccalauri Johan Alman Ludwigs sonhe, Hans Alman Heinrichs sonhe, Ciliax Germerschleven, Cone von Embden, Lauderus Kammermeister; und daselbst war schulteis Heine Bode, der war auch in dem selben jar schulteis worden.

Im jar 1478 ist zu Halle ein uneinikeit zwischen dem rade und pfanhern erstanden, und ist b. Ernst vom rade zu hilf gefodert, welcher

15. über 1000 ist von anderer Hand 5000 geschrieben. 28. Ciriacus *b*, 'Ciliacus Bosenberch' Anhang von *B*. 29. Eleutherius *B*.

die stadt am tage Pantaleonis einnhame und nam ihne alle irhe privile- Juli 28.
gien freiheiten und gerechtigkeiten und vorbrante irhe brieve daruber.
darnach im folgenden jare, als im jar 1479, lies er aus dem einen thor
ein gewaltig slos, S. Moritzburg genant, erbawen, an welchen der erste
5 stein gelegt ist am aben corporis christi. hieher haben alle stedte billich Juni 9.
ein auffsehen und bedencken, wohin sie uneinikeit brengen kan.

Im jar 1479 ist b. Ernst von Magdeburg administrator des stifts
Halberstadt geworden.

Im jar 1481, in vigilia Urbani umb 2 uhr nachmittage fiel hir ein Mai 24.
10 grosser hagel so gros als hünereiger, und eins teils als mittelmessige
flach epfel, und verdarbe gar vil kornes.

In diesem jare war der gral zu Braunschwig, und war die Elbe
sehr gros und thate grosen schaden.

Im jar 1483 war hir im stift grosse theurung. auch waren die von
15 Magdeburg in furcht wegen irhes bischoves Ernesti, also das sie hilf ver-
schrieben von Brunschwig und andern stedten.

Im jar 1484 war ein truckener sommer, alle weide verdorrete und
der gerste bliebe auch das mehren teil nach.

Im selben sommer am abent Udalrici regente es hir so sehr, als es Juli 3.
20 in 40 jaren nicht gethan hatte, und hagelte mit unter und that grossen
schaden. auch war theurungk, der weitze galt der wispel achte gulden, der
rogk 6, der gerste 6, der haver $4^1/_2$ gulden.

Im selben jare war auch hir gros sterben, war ein landtsterben,
und fing an umb Jacobi und werhete bis auf Michaelis. in diesem ster- Juli 27. Sept. 29.
25 ben storben viel vornehmer leut und sonderlich viel jungfrawen. andere
schreiben, dis sterben hab angefangen umb pfingsten und gewerhet bis
Martini. Nov. 11.

Im selben jare waren der stadt feinde die von Everode und Koppe
Zalman.

30 Im jar 1485 galt der wispel weitzen sieben schock groschen, der
wispel rogge vier schock, der gerste funf schock und der haver drei schock
und 1 ort.

In diesem jar hatten die von Magdeburg viel widerstos von feinden
und allerlei bosen leuten und auch uber das von irhem eigenem bischove,
35 und dis jar wart ihne viel genhomen auf der strassen.

Im jar 1486 ist keiser Maximilian erwelet worden.

Im selbigen jar montags nach Alexii sein die von Zerbst niderlegt Juli 24.
von irhem feinde, dem von Ditzkaw. er schlug bei 25 todt und fürete irher
bei 30 gefangen wegk.

Juli 25. Im selben jare in der erne umb Jacobi ist Halberstadt von b. Ernesto belagert und eingenhomen. er lage davor 4 wochen.

Dec. 8. Vorher in selben jare umb conceptionis Mariae war der unwill b. Ernesti mit der stadt Magdeburg vertragen worden. dabei und uber war gewesen hertzog Albrecht von Sachsen, bischoves Ernesti vatern bruder; und das schulteissenambt war ledig gestanden drei gantzer jar lang, dan b. Ernst, als mit dem die stadt uneinigk, wolte nicht bestetigen. 5

Im jar 1488 in der fasten wart geordnet das ave Maria auf der grossen glocken abents und morgens zu schlagen. 10

Im selbigen jare mitwochen in der fasnacht schneiete es sehr, und darnach die erste wochen in der fasten dawete es eilendts. davon kam im felde so gros gewesser das es zu Destorf und in andern dorfern viel heuser und scheunen umbwarf und wegtriebe.

Nov. 22. Im jar 1489 sontags vor Catharinen lies sich b. Ernst kronen zu Magdeburg, und das that der b. von Mersburg und der b. von Havelberge. dabei waren der alte graf Brun von Querfurt und graf Gebhart und graf Volradt von Mansfelt. 15

Juni 7. Im jar 1490 montags nach trinitatis, wie man das ablas geweiset hatte, war hir grosser hoff, und des bischoves volck samb andern hern ranten scharf auf dem Breiten Wege. darnach donnerstages nach Viti fiel hagel als grosse eier gros und schluge umb Wolmerstedt viel viehes todt. disser hagel ging aus Westwalen her durch das landt Hildesheim Braunschweig Magdeburg Jerchow Marcke Reppin Pomern Preussen Polen und that allenthalben grossen schaden. 20 (Juni 17.) 25

In diesem jare sprach auch die von Magdeburg an hertzog Friedrich, churfürst zu Sachsen, umb die versatzten schlosser, als Gummer Elvenow Ronnis und Gottow: wolte doch ihne die wehrunge der alten muntz, die die stadt in vorzeiten darauf gethan hatte, nicht geben, und sein in den sachen von beiden parten schiedsrichter erwelet. letzlich ist die sach vertragen, und die burger behielten daran irhen pfandtschilling. 30

Mai 1. Im jar 1491 am tage Walburgis fror es zu nacht und fiel schneh, und des andern tages fror es noch serher.

Febr. 25. Darnach freitags nach Invocavit ist graff Brun von Querffurt an der pestilentz onhe mhenliche lehnserben verstorben und damit ist dan die graffschaft zum mehren theil dem ertzstifte Magdeburg und das ander teil hertzogen Alberte von Sachsen (dem grosvater hertzogen Moritzes) heimgefallen. die burgk Querffurt hat b. Ernesto darnach gehuldiget im jar 1496. 35

Im jar 1493 hatt b. Ernst die juden aus der Sudenburgk verjagt.

Bis an diese zeit hat man von den scheppen an den bischof nicht appellirt, sondern das urteil auf unvorwandtem fus nach laut des landt-
5 rechts .... straffen ein bessers finden und damit sich an die pfaltz ziehen müssen; und als umb diese zeit ungefehrlich appellirt worden und der bischof die appellation angenomen, hat der radt mit dem bischove sich in rechtlichen krieg und austrag begeben, doch hatt der bischof die appellation anzunehmen erhalten.

10 Im jar 1497 ist b. Ernst mit der stadt vieler irrungen vertragen worden, und hatt ihme die stadt gegeben 6666 gulden; actum sonnabents Agnete virginis. Jan. 21.

Im jar 1501 sas b. Ernst sein ander burgravending und bestetigte zu scheppen Thomas vom Kelre, Peter Dorring, Tile Harckstro, Jurgen
15 Germersleben und Bettmann Losen.

In diesem jare verjagte hertzog Heinrich von Luneburg etliche seiner edelleut, als Conrade von Veltheim und ander, darumb das sie des radts von Brunschwig gesandten (welche aufm tage zu Luneburg bei ihme gewesen und er ihne geleide und sicherheit zugesagt hatte) gefangen und
20 beschatzt. und nach dem dieselben verjagten sich zu irhen gefreunden ins stift Magdeburg begeben und da auch des hertzogen verwandten dieselben verfolgten, ist dadurch das stift in viel wege mit mortt brantt und raube beschedigt. als aber der b. derhalb zur werhe zu greifen anhube, ist diese sach durch hertzogen Friedriche und hertzogen Johan van Sachsen zu
25 Quedelburgk also vertragen worden, das der hertzog von Luneburgk dem bischove etlich gelt zu abtrage geben müssen. ursach dieses verhaltens war, das hertzog Heinrich von Brunschwig der elter es mit denselben edelleuten also angelegt hatte, damit er erfarn mochte, was mit seinem vettern die stadt Brunschwig vor hendel und vertrege hette, wie dan auch
30 bei den gefangenen ratspersonen etliche brieve befunden worden.

Im jar 1502 nach trinitatis fielen an der brücken uber die kleine Elbe 3 steinen pfeiler hernider. Mai 22.

Im jar 1504 . . . .

. . . .

35 Im jar 1505 ist die ordnung uber die wirtschaften gemacht und

5. Lücke von etwa einer halben Zeile, durch Punkte bezeichnet, in *b* ist die Lücke nicht angedeutet. 12. *b* läßt hier den ganzen, in seinen Hauptpunkten bei Hoffmnn I, 447 ff. wiedergegebenen Vertrag folgen. 15. Germeschleven *a*. Lase *a*. 23. 'b.' fehlt *a*. 34. *b* springt von 1502 gleich auf 1505 über.

publicirt worden vigilia purificationis Marie, welche ordnung man noch heuts tags anno 1565 zum mheren teile helt.

Apr. 23. Im jar 1509 umb s. Jorgen tagk wart der alte thumbthorm begunt hoher zu bawen.

Umb diese zeit ist auch das gebein der ausgegrabenen todten zu s. Johanse vor dem leichhause erlich begraben in dem steinwege, und ist derselben ein grosse mennige gewesen.

Apr. 14. Im jar 1510 dingstags nach misericordias domini began man das haus aufm kleiderhove zu bawen, dar in vorzeiten die juden inne gewonet hatten, und wart gebawet zu einem wandthause und zu einem tantzhause, und ist genant worden das newe haus.

Im jar 1513 ist ein newer hirs aufm marckte gesatzt worden, und waren damaln burgermeister Heinrich Westphal und Hennig Storm.

Nov. 11. Febr. 2. Dis jar war ein harter winter, stunde von Martini bis auf lichtmessen des 1514 jares, und war sehr gros mangel an mehle, also das man das brot sehr klein buch. auch wart gebawet die eine spitze zu s. Ulrich nach dem Brande warts, und der knopf wart daruf gesatzt am tage Francisci, und waren bawmeister D. Thomas Moritz, Werner von Embden, Heine Behrmann ein becker und Ludeke Schonebudel ein brawer.

Aug. 10. Im selben jare mittwochen vor Laurentii starb b. Ernst zu Halle auf s. Moritzburgk und wart gen Magdeburg gefuret und in den thumb in seine capellen unter das messingsgrab, das er selbst kurtz vor seinem tode hatte machen lassen, begraben in s. Laurentii tage, und achte grafen trugen ihne in das grab, und der bischof von Brandenburg hielte seelemissen, und ihne wart eine kleine tafel ins sarck auf die brust gelegt, darin war gegraben wie folgt: Ernestus Ecclesiae Magdeburgensis Archi Episcopus, primas Germaniae et Halberstadensis ecclesiae administrator, Dux Saxoniae, Lantgravius Thuringiae et Marchio Misniae, anno domini 1476 Aetatis suae anno duodecimo postulatus Obiit Halis in arce divi Mauritii, Mercurii tertia Augusti anno 1513.

Juni 28. Sept. 12. Darnach dingstags nach Johannis im sommer wart erwelet b. Albert, margraven Johansen von Brandenburgk sohn. darnach montags nach unser frawen geburt wart er erwelet zu Halberstadt, darnach wart er zu Meintz auch ertzbischof und churfurst: also hatte er drei gewaltige

1. weche *a*. 2. 'anno 1565' fehlt *b*. 17. bach *a*. 32. 'Mercurii' ist in *b* ausgestrichen.

stifte. er war ein weiser und friedsamer furste und regirte bis man schriebe 1545.

Im jar 1515 sontags Jubilate schlug das wetter hir den Tattern Apr. 29. irhen konig todt, graff Wilhelm von Rosenberge von ihne genant, und 5 ist in s. Catharinen kirchen begraben.

Im jar 1516 war hir pestilentz.

Im selben jare donnerstags am tage Johannis und Pauli sas h. Albert sein erste burgravending und bestetigte scheppen, nemlich Lehnhart Mertz doctorem und sindicum, Pasken Alvenschleven d. medicine, Johan 10 Muller, Heinrich Eichstedt, Pawl Wolterstorff, Jacob Smidt, Fricke Ketelhaken.

4. tog *a*.

Urkundenanhang.

1.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, übereignet dem Ministerial Dietrich von Steden das Schultheißenamt in Magdeburg, wovon dieser vier Pfund jährlich zur Memorie Erzbischof Wichmanns zu geben verspricht. 5

1213. August 21.

(Zu S. 138.)

In nomine sancte et individue trinitatis. Albertus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus. ne sopite controversie reviviscant et morbum paciantur que- 10 stiones abolite recidivum, ad ea que racione previa statuuntur adjutoria scripturarum non inutiliter providentur. cum igitur pie memorie venerabilis dominus et predecessor noster Liudolfus archiepiscopus officium prefecture civitatis nostre, quod schulthedum wlgariter appellatur, in jus reduxisset feudale, illud Henrico militi 15 de Kume ministeriali ecclesie conferens et concedens, eo quod id ipsum ecclesie crederet expedire, duo ipsius militis filii post mortem ejus idem officium successive unus post alterum tenuerunt. cumque post obitum utriusque illorum nos prefati predecessoris nostri vestigiis inherentes Teoderico de Parchem ministeriali ec- 20 clesie officium prenotatum contulissemus in feodo, vidua militis supradicti, mater illorum, tam nobis quam eidem Teoderico importuna multiformiter extitit et infesta, unde ipso Tiderico de Parchem tandem sepedictum beneficium in nostris manibus resignante et renuntiante prorsus privilegio, quo super hoc mu- 25

13. Luid. *C.* 16. Kunre, Kurne? 25. muniveramus] muniveravimus *C.*.

niveramus eundem, nos officium ipsum Teoderico de Steden ministeriali ecclesie nostre, genero vidue memorate, cum ea juris plenitudine duximus conferendum, ut uxor ejus post mortem ipsius idem feudum teneat et successive post eam ad omnes legi-
5 timos feodorum ipsius Theoderici descendat heredes. ipse vero corporaliter prestitit sacramentum, quod jura nostra nobis et successoribus nostris tam in porcionibus, que ex ipso officio nos contingunt, quam in omnibus, que commodum nostrum respiciunt vel honorem, illibata servabit. juravit preterea coram nobis, quod
10 quatuor libras, quas felicis memorie Wichmannus archiepiscopus predecessor noster ad anniversariam ipsius agendam memoriam in eodem officio ecclesie assignavit, in festo beati Bartholomei apostoli sine defectu aut qualibet questione singulis annis solvet. ut igitur hec nostra concessio, sicut cum pleno consensu et vo-
15 luntate capituli nostri racionabiliter est peracta, firma in evum et inviolabiliter perserveret, presentem paginam super ea conscribi et sigilli nostri munimine fecimus insigniri, sub anathematis interminacione districtius inhibentes, ne quis eam aliquo modo presumat infringere vel ei ausu temerario contraire. testes hujus
20 rei sunt Otto major prepositus, Gernandus decanus, Anno cellerarius, Rudolfus scolasticus, Otto Bauwarus, Teodericus archidyaconus, Fredericus, Conradus, Liudolfus, Crafto, Ludewicus, Conradus custos, Burchardus, Conradus prepositus de Mildense, Alvericus, Burchardus prepositus de Brunswig, canonici ecclesie
25 nostre. laici vero Gevehardus de Querenvorde, Burchardus Magdeburgensis burcgravius, Wichmannus marscalcus, Gerhardus dapifer, Johannes de Jerichowe, Richardus de Plawe, Richardus de Tserewit, Bodo de Burch, Liudolfus et Henricus de Godenberch et Bartholomeus, frater ipsorum, Heynricus camerarius de
30 Seburch, Heinricus de Wulferstide, Wernerus de Nyenburch, Wernerus et Wedego fratres de Nemezene, Heindenricus Vunke, Syfridus de Scapstide et alii quam plures. Acta Magd. anno ab incarnacione domini MCCXIII°. XII° Kl. Septembris, pontificatus nostri anno septimo.

14. ewm. 22. 28. Luid. *C.* 28. Tser. so; Tserewist?

Copie im Codex Mauritianus (aus dem 14. Jahrh.) Bl. 63a im Herzogl. Archiv zu Bernburg.

2.

Vertrag zwischen Erzbischof Konrad zu Magdeburg und den Herzogen Johann und Albrecht zu Sachsen, worin letztere dem ersteren für die Uebernahme ihrer Schulden die Stadt Staßfurt, das Schloß Gloworp und die Stadt Aken abtreten. 5

1276. Juli 8.

(Zu S. 331.)

Inter venerabilem dominum Conradum, sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopum, et illustres principes Johannem et Albertum, duces Saxoniae, tractatus subsequens intervenit. 10 quia dominus Conradus Magdeburgensis archiepiscopus intravit debita ducum Saxonie usque ad summam sex millium marcharum et eorum fructus, est tam apud christianos creditores quam judeos etiam fidejussor: ipsi domini duces proprietatem oppidi Stasvorde cum omnibus suis utilitatibus, cum ipsa munitione, cum 15 centum et quinquaginta marcis argenti in annuis reditibus liberis, cum omnibus bonis infeodatis aliis, cum molendinis pratis pascuis aquis aquarum decursibus piscationibus, cum omnibus suis pertinentiis cultis et incultis venerabili domino Conrado archiepiscopo ac sue Magdeburgensi ecclesie donaverunt; ad hec 20 castrum Gloworp et civitatem Aken cum centum marcis liberis in reditibus annuis, cum aliis bonis infeodatis omnibus, cum omni jurisdictione et jure, sive jus temporale sit, sive spirituale vel annexum fuerit spirituali, et cum omnibus attinentiis ad predicta. insuper monete et thelonei officia in Stasvorde apud sere- 25 nissimum dominum Rodolphum regem Romanorum procurabunt in justum transmitti feodum domino Conrado archiepiscopo Magdeburgensi suisque successoribus usque ad festum beati Mychaelis, alioquin extunc in festo Martini alter ducum intrabit Magde-

burgum ad jacendum cum suis militibus infra scriptis Burchardo burchravio quondam Magdeburgensi, Tiderico de Tilberch, Conrado de Cotene, Conrado de Ostrouwe, Wedegone de Gatersleve, Wedegone de Richouwe, Annone de Sidouwe, Ulrico de Amen-
5 dorp, Rodolpho de Jerchouwe, Conrado de Kocstede, Bartholomeo pincerna et Tyderico de Hekelinge, nec exibunt donec transmissionem feodorum talium a domino rege Romanorum sepedicte Magdeburgensi ecclesie poterunt promovere. preterea advocatias monasteriorum Novi Operis et de Gratia Dei nec non advocatiam
10 in Richouwe cum venationibus et cum omnibus suis pertinentiis eidem domino Conrado archiepiscopo nomine Magdeburgensis ecclesie dimiserunt, renuntiantes omnis beneficio juris tam canonici quam civilis, quod exnunc in bonis istis et prioribus competebat dictis ducibus vel competere poterit in futurum, hoc
15 pacto, si dicti domini duces a festo beati Jacobi nunc venturo ad annum dominum archiepiscopum ac suam ecclesiam ab onere fidejussionis hujusmodi absolverint, ipsi ad se recipient bona sua cum suis munitionibus, que et quas sine difficultate qualibet archiepiscopus et Magdeburgense capitulum restituere debent eis.
20 sin autem extunc statim elapso festo sancti Jacobi munitiones cum bonis attinentibus et cum advocatiis superius nominatis apud dominum Magdeburgensem archiepiscopum ac suam ecclesiam libere residebunt, et domini duces Saxonie nullum requirendi illas amplius jus habebunt. et ut hec ex parte archiepiscopi sui-
25 que capituli inviolabiter teneantur, promisit ipse archiepiscopus fide data et pro se suum capitulum Albertus major prepositus, Burchardus camerarius, Sifridus cantor, Burchardus de Blankenburch, Ritzerus scolasticus, Hinricus de Gronenberge prepositus; item nobiles Burchardus quondam burchravius Magdebur-
30 gensis, Walterus de Barboy, Hermannus de Werberge, Albertus de Arnsten; item milites Otto de Dreileve, Burchardus et Hinricus de Wansleve, Hinte de Richouwe, Heidenricus de Nygrebbe, Gumpertus et Richardus de Alsleve, Johannes de Hardestorp, Bruno de Eilsleve, Cuno de Wedinge. munitionibus autem
35 supra scriptis adhibebit fidelem archiepiscopus custodiam: sed si, quod absit, aliqua munitionum istarum quamdiu existeret sub potestate archiepiscopi, caperetur, domini duces cum archiepiscopo erunt eorum qui eam ceperit inimici, donec munitio deperdita recuperari valeat, nec inibunt treugas nec compositionem

sine utriusque mutua voluntate. ut autem presens tractatus firmiter observetur, in testimonium evidens sigilla domini archiepiscopi et sui capituli Magdeburgensis, dominorum Johannis et Alberti ducum Saxonie huic littere sunt appensa. datum et actum Magd. anno domini MCCLXXVI. VIII Idus Julii. 5

Original, dessen vier Siegel verloren sind und das durch Nässe stark gelitten hat, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Erzstift Magdeburg XII. 13.

3.

Das Domcapitel zu Magdeburg entschädigt die Stiftsherrn von S. Nicolai ebendaselbst für die Abtretung ihrer Kirche, deren Bauplatz zur Vollendung des Domes erforderlich ist, durch Uebereignung eines dem gewählten Erz-
5 bischof Heinrich zugehörenden Hofes; ebenso erhält das Nicolaistift einen Hof des Domherrn Sigfrid von Anhalt, um seine neue Kirche aufbauen zu können, wogegen es dem Domcapitel einen anderen Hof überläßt.

1306. Jan. 6.

(Zu S. 185.)

10 In nomine domini amen. Bernardus dei gracia prepositus, Godefridus decanus totumque sancte Magdeburgensis ecclesie capitulum universis Christi fidelibus audituris presentes litteras et visuris salutem in domino sempiternam. quoniam omnium habere memoriam pocius est divinitatis quam humanitatis, expedit
15 ut ea que aguntur in tempore, ne simul defluant cum tempore et ne oblivioni tradantur, testium subscripcione litterarumque testimonio perhennentur. inde est quod notum esse volumus omnibus tam presentis temporis quam futuri, quod cum nos aream seu locum ecclesie sancti Nicolai de foro novo Magdeburch una cum
20 fundo ad perfectionem et consummacionem fabrice nostre ecclesie summe necessariam habuerimus, habito tractatu cum canonicis predicte ecclesie sancti Nicolai, tandem cum eisdem canonicis concordavimus et convenimus sub hac forma: ita videlicet quod ipsis de consensu nostri capituli et singlorum omnium concano-
25 nicorum nostrorum, qui debuerunt et potuerunt esse presentes, accedente eciam consensu venerabilis domini nostri Hinrici nostre ecclesie electi, proprietatem curie scilicet ejusdem domini nostri electi cum fundo et muro lapideo circumjacente, coquina lapidea necnon horreo ligneo, exceptis omnibus aliis edificiis in eadem

17. quod] quo *C*. 22. tamdem *C*. 26. nostre] nostri *C*.

curia existentibus, canonicis ecclesie sancti Nicolai donavimus et presentibus donamus in jus proprium proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendam: prefati vero canonici sancti Nicolai vice versa in restaurum predictorum proprietatem aree seu loci ecclesie et claustri eorum, cum fundo pirali domo annexa ac dor- 5 mitorio a muro civitatis usque ad capitolium ejusdem ecclesie, nobis et nostre ecclesie libere donaverunt, exceptis tamen omnibus aliis edificiis, videlicet ecclesie capitolii pirarium, tam vicariorum quam coralium stupe cum domibus suis, que ipsi ad usus suos integraliter retinebunt. item recognoscimus, quod, cum pre- 10 notati canonici sancti Nicolai necessariam habuerint ad structuram ecclesie et claustri eorum curiam domini Sifridi de Anhalt concanonici nostri, nos inclinati peticionibus eorum proprietatem aree et loci curie predicte eis donavimus et presentibus donamus in jus proprium proprietatis tytulo perpetuo possidendam. dicti 15 vero canonici nobis et ecclesie nostre vice versa in restaurum dicte curie nobis donaverunt proprietatem curie seu aree domini Johannis de Cervist concanonici eorum perpetuis temporibus possidendam, exceptis tamen nichilominus edificiis existentibus in curiis utrobique. addicimus eciam, quod ad structuram ecclesie 20 eorum de novo construende donavimus et donamus centum et quinquaginta marcas Stendalgensis argenti Magdeburgensis ponderis infra sex annos, quolibet anno viginti quinque marcas, in festo videlicet beati Michahelis in eisdem terminis occurrente, sine contradictione et inpedimento quibuslibet persolvendas. ni- 25 chilominus eciam volumus, quod prefati canonici in predicto loco tam diu libere et quiete resideant et maneant, quousque ipsis predicta pecunia fuerit integraliter persoluta. insuper predicti canonici nobis dederunt liberam facultatem, quod, si opus habuerimus, partem sanctuarii eorum turri nostre ecclesie contiguam 30 destruere possumus, quando nobis videbitur expedire, proviso tamen quod illam destructionem adeo firmam in continenti faciamus, quod in divino officio celebrando nullum defectum habeant et quod eandem ecclesiam sine periculo valeant introire. in predictorum omnium evidens testimonium et cautelam presens scrip- 35 tum inde confectum nostri sigillo capituli fecimus communiri. testes sunt Guntherus de Swalenberch custos, Walterus de

14. donouimus. 19. eceptis. 20. addicimus = adjicimus?

Arnsten, Ropertus de Mansvelt camerarius, Gevehardus de Lindouwe, Gunterus de Swarzeburch cellerarius, Otto de Brezna, Borchardus de Scrapelowe, Gevehardus de Querenvort, Guntherus de Slavia, Sifridus de Anhalt, Elegherus de Honsten, Bern-
5 ardus de Beliz cantor, magister Heydenricus de Erpiz scolasticus, Henricus de Nigrip, Bernardus de Ketelitz, Henricus de Gronenberch, Ericus de Saxsonia, nostre ecclesie canonici; Alvericus decanus, Albertus de Alvensleve, Otte de Nienburch, Arnoldus de Luttere scolasticus, Johannes Felix, Thidericus de Eyls-
10 leve, Johannes de Cervist, Wernerus de Wanzsleve, Hermannus Crispus, Hinricus Albus, Johannes thesaurarius, Fredericus de Redere, Johannes de Burch, Thidricus de Luttere, Tidricus de Jagouwe, Tidricus de Dalwersleve, canonici ecclesie sancti Nicolai de novo foro Magdburch et plures alii fide digni. actum
15 et datum Magdburch in capitulo nostro anno domini MCCC sexto, sexto Idus Januarii.

Copie des 14. Jahrh. im Cop. LVIII Bl. 24b 25b im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

4.

Erzbischof Burchard und das Domkapitel von Magdeburg übereignen dem Nicolaistift daselbst zur Erbauung einer neuen Kirche einen Platz auf dem Hofe des Dompropstes gegen Abtretung der Stelle, auf der die Stiftskirche bis jetzt gestanden. 5

1310. März 24.

(Chronik S. 185)

Borgardus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Bernardus prepositus, Gotfridus decanus totumque capitulum Magdeburgensis ecclesie honorabilibus viris dominis, 10 preposito, decano totique capitulo ecclesie sancti Nycolai Magdeburgensis salutem et sinceram in domino karitatem. quanto vestre devocionis affectum, quam circa ecclesiam nostram habuistis hactenus et habetis, attenciori consideracione pensamus, tanto magis pium reputamus et congruum, ut vos et ecclesiam 15 vestram illa prosequamur favoris gracia, que vestris commodis et necessitatibus fore conspicitur oportuna. unde cum locum, in quo ecclesia vestra ab antiquo constructa dinoscitur, nobis ad ecclesie nostre predicte commoditatis et decoris augmentum voluntate spontanea duxeritis relinquendum, nos ob hoc vobis in 20 loco alio pro ecclesia erigenda congruo providere volentes locum in curia domini prepositi Magdeburgensis domui lapidee in curia domini Gevehardi de Querenvorde prepositi ecclesie sancti Sebastiani Magdeburgensis site contiguum vobis et ecclesie vestre de communi consensu quoad proprietatem donamus et liberaliter 25 assignamus. cujus quidem loci sic donati latitudo a muro anteriori curie ipsius domini prepositi Magdeburgensis usque ad domum, quam domina de Barboye nunc inhabitat, directe et

21. voluntates *B.* 26. longitudo? Vgl. S. 431, 1 latitudo vero.

equaliter extendetur, latitudo vero ipsius equabitur latitudini loci, quam capella domui predicte connexa cum exterioribus muris suis conspicitur obtinere. insuper et proprietatem curie memorate, que ad nos pertinere dinoscitur, quam justo empcionis ty-
5 tulo acquisistis, cum proprietate alterius curie, que quondam domini Hinrici bone memorie Magdeburgensis archiepiscopi fuerat, cujus nunc ad vos proprietas ipsa spectat, de specialis favoris gracia duximus permutandam, ita quod deinceps prefata curia ex donacione nostra ad jus et proprietatem ecclesie vestre cum omni-
10 bus suis attinenciis, curia, quam vidua relicta quondam domini Geldeken militis nunc inhabitat, duntaxat excepta, libere debeat pertinere. in quarum donacionis et permutacionis nostrarum testimonium et consensum vobis et ecclesie vestre presentes nostras litteras concedimus sigillorum nostrorum appensionibus fideliter
15 communitas. acta sunt hec Magdeburch in capitulo nostro anno domini millesimo CCCX. IX Kal. April. presentibus testibus infra scriptis, videlicet Gunthero de Lindowe cellerario, Ottone de Brezna custode, Gevehardo de Querenvorde preposito sancti Sebastiani, Gunthero de Slavia, Sifrido de Anhalt camerario, Ele-
20 ghero de Honsten, Bernardo de Beliz cantore, magistro Heydenrico de Erps scolastico, Hinrico de Nygrip, Bernardo de Keteliz, Ottone de Honsten, Hinrico de Grůnenberch preposito ecclesie sancti Nycolai, Gevehardo de Scrapelowe preposito Angarie, ecclesie nostre canonicis; necnon Theoderico decano, Alberto de
25 Alvensleve, Wernero de Wanzsleve, Hermanno Crispo, Frederico de Redere, Johanne de Bůrch custode, Thiderico de Luttere, magistro Thiderico de Dasle scolastico, canonicis ecclesie sancti Nycolai in novo foro Magdebůrch et quam pluribus aliis fidedignis. datum loco anno et die predictis pontificatus nostri anno
30 tercio.

1. aeqvabit *B.* 11. Gedeken *B.* duxtaxat *A.* 26. Rederen *B.* Thidericus de Lutteren *B.* 30. Die Worte 'Datum — tercio' fehlen *B.*

Copie des 14. Jahrh. im Cop. LVIII, Bl. 27 (A) und Cop. LXI, Bl. 117 (B) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

5.

Aebtissin und Convent des Klosters Plötzke bekennen, daß Heinrich von Lammspring, Altarist zu S. Peter in der Altstadt Magdeburg, und Matthias Reinsdorf, Altarist zum h. Kreuz im Kloster Plotzke, diesem 50 Mark Magdeburg. Währung behufs Dotirung eines Altars zu Ehren der Jungfrau Maria in demselben Kloster gegeben haben.

1396. Mai 12.

In gottes namen, amen. Wir Mechtildt ebtissin des closters zue Plöczke, Elizabeth von Bardeleben priorin, Jutte von Beyern kellnerin, und die samlung gemeine doselbst bekennen und thun offenbahr allen luten, die diesen brief sehen hören oder lesen, daz die innigen priester er Heinrich von Lameßpringe, altarist zu S. Peter in der altten statt zu Magdeb., etwo stattschreiber doselbst, und er Matthias Reinstorf, altarist des heiligen creuczes in unserm gottshauß in guter andacht und durch gott haben geben uns zue hülffe funffczig marck Magdeb. wehrung, do wir kaufften unser dorff Treppehen. davon haben wir eintrechtiglich gott zu lobe undt ehren seinen gebenedeyten heiligen, zu trost allen christen selen bewidmet den altar der hochgelobten königin Mariae, der da ist in unserm gottshaus, mit gülte, die da gefelt und gebühret von 5 höfen, die da ligen in dem dorffe czu Treppehn nechst dem pfarrhof gegen dem west, und mit pacht, der da gefelt vonn newen hufen, die da ligen uff der marck doselbs, undt 1 marck zinses alle jahr ufczunehmen aus unsern gemeinen zinsen zu sanct Merttens tage. den pachtt sollen die pauern bringen uf unsern closterhof dem priester, der belihen ist mitt dem altar; dem soll auch unser probst oder vorsteher schickenn ein gemach, do er seine pacht und gülte mag hegen, ist daz ihm daz not ist und darumb bitt. diesen altar soll verleihen unser fraw die ebtissin mitt unserm rath in dieser weise das die priester in iczlicher Wochen soll halten drey messen oder

11. innigen] jungen *C.* 14. heilen *C.*

vier, des montags vor allen cristen sehlen, des dornstags von dem heili-
gen leichnam, des sonnabendts die messen unser lieben frawen, die andern
alß er gnad hat von gott. der priester soll uns auch dienen mit einer
messen oder zweyen zum höchsten altar in der wochen; wenn uns daz not
5 ist, daz soll man ihm verkündigen des abendts: so soll er denn essen zu
unsers probsts tisch gleich andern priestern. der priester soll kein umb-
schlag machen mitt dem altar sundern unsern willen. uf das diese vorge-
schriebene dinge und artickell bleiben sollen ewig und unverbrochen, so
haben wier zu urkund und zu zeugnüs diesen brieff befestiget undt besie-
10 geln lassen mitt unsers convents insiegell, und ist geschehen nach gotts
gebuhrt 1396 jahr an sanct Pancrathen tag, als er was des freytags
nach der himelfahrtt unsers lieben herrn.

Aus dem auf der Gräflich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode befindlichen Copiarium des Klosters Plötzke vom Jahre 1613, Bl. 90 ff.

Glossar.

Abkürzungen: BrW.: Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs, 5 Bdd., Bremen 1767—1771. — Frisch.: Frisch, Teutsch-lateinisches Wörterbuch, Berlin 1741. — GrW.: Grimm, Deutsches Wörterbuch, Leipzig 1854 ff. — Halt.: Haltaus, Glossarium germanicum medii aevi, 2 Bdd., Leipzig 1758. — HSsp.: Des Sachsenspiegels erster Theil h. v. Homeyer, 3. Ausg. Berlin 1861. — Kos.: Kosegarten, Wörterbuch der niederdeutschen Sprache älterer und neuerer Zeit, Greifswald 1859. — LBGQ.: Lappenberg, Geschichtsquellen des Erzstifts und der Stadt Bremen, 1841. — MhdW.: Mittelhochdeutsches Wörterbuch, mit Benutzung des Nachlasses von Benecke ausgearbeitet von Müller und Zarncke, 3 Bdd., Leipzig 1854 ff. — RVL.: Reinke de Vos h. v. Lübben, Oldenburg 1867. — Wiggert.: Wiggert, Scherflein zur Förderung der Kenntniß älterer deutscher Mundarten und Schriften. 2 Hefte, Magdeburg 1832, 1836.

Abbeteke (apoteke 319[23]) f. Apotheke, Spezereiladen 273[32].

acht f. Zustand, Beschaffenheit, an eine betere acht eines levendes 17[9]; he wuste des landes achte wol 286[12].

achte (acht 136[11]) f. Acht, in des rikes, keisers a. bringen, dôn, vallen 292[8], 135[19], 175[26]; to werntliker achte 210[30].

achten schw. V. Rücksicht nehmen, neines bannes a. 310[14]. — schätzen, dat men achtede up 15000 mark 264[11].

achtein achtzehn.

achter Präp. hinter. — Adv. de Zeguner wanderden achter und bister in alle lande (s. bister) 345[21].

achterstellich: de van Troja weren a. bliven an dem here Anthenoris 10[21].

af Präp., von, de keiser trat mit om af dem wege abseits 228[37].

afbidden schw. V. erbitten, se beden on af ore soldener 167[15]. S. GrW. s. v. abbitten.

afbreken st. V. abbrechen, dat water brak den over an dem Mersche grot af nahm viel von dem Ufer auf der Seite des Marsches fort 368[16].

afdedingen schw. V. abhandeln 267[4].

afdeilen schw. V. durch Urtheil aberkennen 260[4].

afdôn schw. V. abthun, aufheben, unterlassen 359[9]; Tympnen clage wart af gedân 292[26]; de ban wart af gedân 389[14].

afdrauwen schw. V. durch Drohen abezwingen 26[14].

afgân st. V. ab-, verloren gehen 330[17]. do se mi alle afgân, mich verlassen 194[8]; de reise ging af, der Feldzug wurde aufgegeben 107[23].

aflât n. Ablaß.

aflegen schw. V. ablegen (s. GrW. I. 70 s. v. ablegen) 394[29]; umme des willen dat men dissen dôtslach aflegen mochte um die Schulden, die man sich durch diesen Mord zugezogen hatte, zu bezahlen 200[21].

afloven schw. V. abgeloben 78[15].

afrinnich werden entrinnen 292[15].

afschatten schw. V. abschätzen, he schattede om af 300,000 mark 123[5].

afscheten st. V. herabschießen, herabfallen 185[11].

afstigen st. V. vom Pferde steigen, de keiser steich to vote af 273[4].

afteen st. V. den kop, den Kopf abhauen 360[10].

aftreden st. V. vom Pferde steigen 272[28]; van dem loven wieder Heiden werden 94[5].

afvulen abfaulen.

afwien schw. V. men scholde den bischop afsetten und degraderen, dat is afwien 106[26].

afwesen: dar up scholde al unwille afwesen abgethan, beigelegt sein 370[21];

in sinem afwesende in seiner Abwesenheit 344[23].
al Adj. all, ganz, alle jammer 124[14]; alle gût 158[11], alle dat 128[17], allent 139[11].
al Adv. ganz und gar, des mach he sik al erhalen 15[10], al woste 296[6], al reide, ganz fertig 404[6]; dat ganze jâr al umme 32[24]; al umme, rings herum 31[21]; al umme dat land 98[20].
alleine dat, nur daß 13[12], 164[9].
alleswe 283[10] = alswe.
almeistich Adv. größten Theils 18[16]; se beholden on vorholen almeistich eim jâr, den größten Theil des Jahres, beinahe ein Jahr 190[15]; vgl. Kos. 248.
almesên f. Almosen.
als, alse, also Adv. 1) als alse cloke lude 365[6]. gleichwie als vore 205[22], alse ander rike 123[18]. 2) Conj. als he vertwivelt were, gleich als ob 74[24]; wie als ik hette horen seggen 178[19], also du mi geboten hefst 14[19]. 3) nachdem 361[1]. 4) obgleich, als ed wedder de breve was 192[7]; als he des nue vorschult hadde 173[6]; also als he on geveleget hadde 193[1]. als — als so — wie als verne als sin geleide ging so weit als sein Geleitsrecht ging 193[10]. Vgl. Kos. 258 ff. s. v. als.
alsulk allsolcher, solcher 176[14].
alsus so.
alswe jeder.
alswenne wie oft 193[15].
altarist m. Vicarius, Unterpriester 219[22].
ambacht n. Amt 135[13].
ambasiaten edder sendeboden 396[19]; vgl. Städtechr. II, 418 s. v. ambaxiator.
amie f. Beischläferin.
ammecht (=ambacht) n. Amt 84[2]; des borchgreven a. 230[1]; Hochamt 109[8].
ammechtman m. Amtmann 199[11]; Pl. ammechtlude 137[4].
an Präp. 1) mit Dat. an (= in) dissen boken 4[5]; grimmich an dem herten 10[25]; an (in) der nacht 16[11], 140[13], liggen an (auf) den kneien 25[14]; gnade soken an (bei) dem koninge 93[16]; an (bei) der betalinge 14[21]; se gingen an einer processien 205[1]. 2) mit dem Acc. de Sassen kemen an disse land 4[27]; se setten on an ein zellen 21[4]; he slôch om an den hals 21[7]; men brachten on an sîn graf 81[16]; an stucken gehawen 353[29].
ân Präp. ohne.
andacht f. in guder andacht des cristen geloven 154[26].
andechtig aufmerkend, eingedenk, se worden a. dat sie dachten daran, sie erinnerten sich 307[21]; wi maken ju des andechtig machen euch aufmerksam 243[30].
andedinge: so alse dat land to Sassen vele a. hedde van velen heren da auf Sachsen von vielen Fürsten Anspruch erhoben ward 369[13].
andedingen schw. V. verklagen 241[2], 285[28].
andegedingen = andedingen.
anderwerf (anderweide) zum zweiten Male, wiederum.
andragen st. V. anstellen, anstiften 151[17], 324[15], 325[7].
andreger m. Anstifter 307[6].
andrepen st. V. stoßen auf 393[33].
anevangen st. V. ergreifen 292[12].
anevechtinge f. wat anvechtinge he hadde van vrunden und van vromden wie viel er angegangen wurde 63[3]; dit land hadde vele a. van rove 318[8].
angân st. V. anfangen, unternehmen 223[13].
angripen st. V. angreifen 245[1]; he hedde dat geistlike richte angegrepen sich an das geistliche Gericht gewandt 245[12].
anherden schw. V. de om dat anherdet hadden die ihn darin bestärkt hatten 244[34], he anherdede hir to de lude 367[16], 414[7]; vgl. BrW. II, 624 s. v. heerden; Wiggert I, 42.
anheven st. V. anheben, anfangen 243[5].
anhever m. Anstifter 304[15]; anhever und andreger 307[6].
ankomen st. V. antreffen, auf Jem. stoßen wor men se anquam 388[22].
anlangen schw. V. angehen 123[15], 359[6].
anlegen schw. V. beilegen 19[2].
anleiden schw. V. anleiten, einführen a. up der borger gut 225[14.20].
anmoden schw. V. zumuthen als he dat on anmodende was 315[18].
anneme angenehm, willkommen 182[6].
anrichten schw. V. anweisen 224[25].
anslach m. Plan de sulven concilisten makeden einen a. umme der

Greken willen se to reformerende 406[8].
anslân st. V. de clocken 180[12].
anropinge f. Anrufung 356[24].
ansprake f. Anspruch, (vermeintliches) Anrecht 224[20], 242[16]; ân a. ohne daß Ansprüche darauf erhoben wurden 229[13], ohne Ansprüche zu erheben 300[5].
anspreken st. V. Ansprüche erheben 224[15], 287[12]; dar worden deve angesproken kempliken (conveniunt ibidem fures et a congredientibus devicti Thietm. 853[12]) 88[16], s. HSsp. s. v. kempliken.
anstân st. V. angehen, anfangen de vrede scholde anstân 324[9]; als dat jâr anstunt 339[28].
ansterven st. V. durch Erbschaft zufallen disse borge storven om an van erves wegen 117[21·26].
anstôt m. Anstoß (?) 327[25].
antasten schw. V. angreifen dat land wart sere an getastet 320[15].
antwerde f. n. Antwort, namentlich auf eine erhobene Klage 242[17], 171[31].
antwerden (antworden) schw. V. 1) antworten Irinfrid antworde to den boden 14[6]; auf eine Klage antworten 225[3], 227[17]. 2) überantworten 30[12], 116[18].
anvechten st. V. se vochten dat land an 8[11], 43[4].
anwisen schw. V. Weisung geben do se des nicht an gewiset konden werden da man ihnen darüber keine Belehrung geben konnte 257[15]
anwisinge f. van a. wegen etliker auf Anrathen, Anstiften 359[5].
apenbar s. openbar.
arbeiden schw. V. 1) mit Anstrengung betreiben de arbeidede de sake van des bischopes wegen 361[19]; se arbeiden disse bruggen mit allen truwen 368[6]. 2) sich bemühen, abmühen 168[4], 331[35].
arbeit n. Mühe, Anstrengung he hadde dat rike vor stân mit grotem arbeide 62[14]; mit groten arbeide und koste 356[30]; dat arbeit disses bokes hebbe ik dôr oren willen gedân ihretwegen habe ich mich der Mühe dieses Buch abzufassen unterzogen 1[9].
arg schlimm, böse he dede dat nicht in argem 186[20]; arge list 194[11]; arch und gûd 198[10].
argueren schw. V. Einwendungen machen 209[16].
arke f. Sarg in einer steinen arken (lapidea arca A. S. 560[42]) 29[2].
armborst f. Armbrust 408[14].
armode n. arme Leute 377[16].
arn m. Adler 17[2].
arste (arst 301[20]; erste 301[19]; arzed 301[18]) Arzt 188[7].
arzedie f. Arzenei.
avend m. Tag vor einem hohen (Kirchen-) Feste (vigilia).
aventure f. n. ? Gefahr, Risico up sin aventure 376[9], um aventures willen 410[25].
aventûrlich Adv. und sochten ore viende gar a. unter Gefahren 282[16].
aver abermals.
aver = over.
averreden: se wolden om dat a. dât he hedde gesproken 31[30].

Badequest m. eine Art Schürze, die man namentlich im Bade gebrauchte, um die Scham zu bedecken (vgl. MhdW. I, 894[b] s. v. queste und GrW. I, 1073 f. s. v. badequast und baderqueste, Haupt, Zeitschr. f. d. Alterth. XI, 50 ff.): figürlich mit den badequesten bestellet van Lubeke von den Lübeckern hinters Licht geführt? 405[27] und Anm.
baggard m. Laienbruder in den Klöstern des Prediger-Ordens und der Barfüßer 187[11], 203[6]; Frisch. I, 76.
ban m. die dem geistlichen oder weltlichen Richter und Bannherrn zustehende Gewalt de keiser gaf dem bischope den ban den he het over de dinstlude 73[25]; den ban entpfenget de borchgreve von deme koninge 210[14].
bank f. Bank de schepen sweren laten to der bank 241[12]; de bank besetten, bestellen 240[19], 372[12]; mit vuller bank 236[12].
banklaken n. Tuch zur Bedeckung der Bank 319[6].
bannen st. schw. V. in den Bann thun gebannet 87[21], gebannen 110[11], benn, benne (bên? bene?) 389[5], 188[15].
bannerhere m. der ein eigenes Banner erheben kann 352[3], 386[4].
bannervorer m. der das Banner führt (signifer) 68[7].
bannir f. Banner 17[1]; under einer banneren 305[12].
banvorste m. (dar den wilden diren vrede geworcht is bi konin-

ges banne Ssp. I 61 § 2) Bannwald, Otto gaf de vriheit dem godeshuse Halberstadt over de banvorsten 73 [25]. Vgl. Haltaus 95 s. v. bannforst.
bâr bloß, bâr swert 340 [4].
barvot barfuß, mit barvoten voten 74 [32].
barvote m. Barfüßer- (Franziskaner-) Mönch.
basune f. Posaune 157 [10]; vgl. MhdWb. I 285 s. v. busîne.
bat besser 107 [30], deste bat 195 [16].
bate f. Vortheil, Nutzen 306 [3].
bearbeiden schw. V. mit Anstrengung durchführen 63 [5]; sik b. sich abmühen, sich angelegen sein lassen 360 [20].
beclaffen schw. V. voreilig tadeln 5 [18].
beclagen schw. V. verklagen 58 [7].
bedagen schw. V. Tag werden, tagen als de sondach bedagede 271 [9].
beckensleger m. Beckenschläger faber pelvium 305 [10].
bede f. Bede 357 [19].
bededingen schw. V. mit dedingen angehen, eine gerichtliche Forderung stellen: he bedingde or gut 192 [6], 200 [11]; vgl. Haltaus 158 s. v. beteidigen.
beden st. V. bieten, se boden or recht dar to sie gaben ihre Erlaubniß zu 166 [6], de schepen boden sik to rechte auf rechtliche Entscheidung ankommen lassen 174 [28]. 2) gebieten 312 [23].
bedenken anom. V. aussinnen 168 [16]; sik b. bedenken, überlegen 99 [20], 350 [27].
bederve Adj. brav, bieder 219 [10].
bedevart f. Pilgerfahrt 30 [14]; b. gan 203 [6]; he doch b. 114 [2].
bedingen, sik, schw. V. sich ausbedingen 289 [19].
bedorfen schw. V. nöthig haben 166 [13].
bedorf hebben mit Gen. bedürfen 14 [32].
bedrovet betrübt.
bedwingen st. V. bezwingen 22 [1].
bedwungen vergewaltigt 291 [21].
begân st. V. begehen de veir hovetkerken b. 294 [16]; sunde und schande began 203 [20]; walt b. gewaltthätig handeln 175 [10]; überrumpeln? de borger van M. weren also sere dar mede began 285 [16]; vgl. MhdWb. I, 469a 3; feiern dat fest b. 49 [8], disse bischop wart begân to den dome, seine Leichenfeier abhalten 128 [18]; sik b. sich behelfen also konde sik disse stad mit oren renten nicht b. nicht auskommen 309 [1].

begaven schw. V. beschenken.
begecken schw. V. zum Narren haben 12 [20].
begeiten st. V. begießen, überschütten b. mit gold und silver 158 [25].
begeringe f. dringender Wunsch 58 [22].
begeven st. V., sik, c. gen. sich entäußern sik der werlte b. = Mönch werden 20 [25], absol. 129 [1].
begiften schw. V. begaben.
beginne f. Begine 187 [11].
beginne m. Beginn 28 [27] (oder ist beginnere zu lesen?)
beginnen st. schw. V. (begun 87 [3], begunnen 16 [8], begunde 15 [24]) Beginnen eines stormes 16 [7], einer twidracht 196 [7]; der rede 195 [15], des deils 2 [5]. — den Franken begunde to wunderen 15 [24].
begripen st. V. 1) anfassen, ergreifen, im körperlichen Sinne de kedene 57 [15], 18 [24]. 2) im figürl. Sinne also leit he de stad begripen den Umfang der Stadt bestimmen 8 [22] (vgl. Städtechr. VI, 484b s. v. begripen), dat recht, dar de stad mede begrepen were und besat 177 [22]; dedinge b. anfangen; in den dedingen wart mede begrepen mit einbegreifen 323 [33].
behagen schw. V. behagen 153 [25].
behalt m. Gewahrsam 248 [2].
behalven schw. V. auf die Seite (halve) bringen, gewaltsam entfernen he wart bestricket und behalvet und gevangen 189 [21].
behalven mit Ausnahme 285 [23].
behauwen st. V. behauen. Prt. se behauwen 19 [2].
behaven schw. V. festhalten 205 [5].
behegelik (behechlik 256 [15]) behaglich, von Sachen 251 [25] und Personen 109 [1], 238 [1].
behegelicheit f. na orem vromen und behegelicheit 365 [5].
behelpinge f. Auskunftsmittel 364 [15].
behende von Personen: gewandt 334 [10]; von Sachen: kunstreich 37 [23].
behôf f. Behuf, Bedarf 377 [17], 365 [20].
beholden (behalden 190 [10]) st. V. Prt. beheilt 22 [23], behêlt. 1) behalten 65 [10]; im Sinne von: behaupten den sege 12 [3], dat velt 223 [17], den strît 22 [23]; heholde wi nicht unsen willen 17 [12]; ein sule (Irminsûl), de alle ding beholt (quasi sustinens

omnia) 19[3]. 2) erhalten 8[15]. 3) gefangen nehmen 55[20], 189[17].
beholt = behalt.
behoren schw. V. zukommen 231[17].
beiden schw. V. warten 15[19], c. gen. 229[4]; 413[8].
beir = bêr.
bejagen schw. V. verfolgen wie in einer Jagd 192[22].
bekennen schw. V. bekennen 31[23]; erkennen 1[6]; verstehen 166[6]; eingestehen he bekande manniger undât 182[15].
bekennester? 225[19]; s. Lesarten.
bekentlik 1) eingeständig eft se ome der herschop bekentlik weren ob sie ihn als Herren anerkennen wollten 331[16]. 2) erkennbar dat de sone deste bekentliker were 195[15].
bekentnisse f. Zeugniß 293[10].
bekrechten schw. V. Herr werden, behaupten Karl bekrechtete de marke 264[20], 346[19].
bekrechtigen schw. V. = bekrechten: konde se bischop Gunter anders bekrechtiget hebben 330[6]; do enhadde de bischop nicht vele bekrechtiget 365[21].
belachen schw. V. auslachen 12[15].
belde s. bilde.
belegen schw. V. Prt. beleide, belagern 14[2]; umzingeln 33[16].
beleiden Prt. beleide 150[19], schw. V. geleiten 319[2].
beliggen st. V. 1) liegen bleiben 123[23], 411[14]. 2) belagern 70[27].
belopen st. V. laufend erreichen dat water beleip se 150[16].
bemoien schw. V. Mühsal verursachen 309[24].
bene f. Biene.
benedden Präp. unterhalb b. dem gordele 18[25], b. der bruggen 265[9].
benediccie f. Segen 31[12].
benediceren schw. V. segnen 82[28].
bequem passend, tauglich 65[2], 161[20]; b. und nutte 233[19], b. weder 413[9].
bequemelik passend to pepelicheit was he b. genôch 261[3].
bêr n. Bier Magdeborgesch beir 346[2].
beramen schw. V. eines dages einen Tag festsetzen 361[25].
berchgeselle Bergknappe 353[8].
berchvrede m. Bergfrid 241[28]; im Sinne von Pavillon de berchvrede was up eine eiken gebuwet 358[18].
bere f. Birne 411[7].
bergete n. Gebirge 135[16], 151[5].
bereiden schw. V., sik, sich (zum Kampfe) bereit machen 163[2].
bereip, bereipen Prät. von beropen.
berekenen schw. V. berechnen 275[14].
berichten schw. V. 1) richtig machen, in Ordnung bringen dat berichtede de keiser 88[12]. 2) melden, befehlen dat he koning berichtede und anwisede 13[19], 234[8]. 3) ausgleichen, beilegen twidracht 70[4], vele kriges 87[30]. — sik b. sich vergleichen 37[5], 248[10].
berichtinge f. Vergleich 159[10], 295[18].
bernekamer f. 164[4] Anm. 1.
bernen schw. V. (Prt. burneden 27[8]) brennen trans. und intrs.
beromen schw. V., sik, sich berühmen 101[25].
beropen st. V., sik, sich berufen de bischop bereip sik in dat grote concilium 72[31], se bereipen sik to Rome vor den pawes 144[28].
bersten st. V. he (Papst Johann XXII) barst up als Judas 345[17]; vgl. GrWb. I, 1527 s. v. bersten.
beruwen st. schw. V. (vgl. MhdWb. II, 1, 749 s. v. riuwe) Reue, Schmerz empfinden, stets unpers. den Franken was de kore beruwen 102[21], dem keiser beruwede 108[6], ed was den steden beruwen 285[11], om was sere beruwen 340[11].
besat = besatte.
beschatten schw. V. Schatzung auferlegen.
bescheid m. Bedingung 399[14].
bescheideliken 173[20].
bescheiden st. V. 1) festsetzen, bestimmen als vor bescheiden was 166[1], up einen bescheidenen dach 126[20], sinen hof to Magdeborch bescheidede he bischop Bernde 55[8], dat de bischop buten bescheiden hadde ausgenommen hatte 311[17]. 2) Jem. beordern, bestellen dem bischope wart b. to Aken 72[30], de koning bescheidede om to Merseborch 93[26], 100[13].
bescheidenheit f. Einsicht also wart dit mit guder b. hen gelecht 241[22], 240[21].
beschemeren schw. V. (vgl. BrWB. IV, 634 s. v. schemeren) wenn ed began to b. wenn die Dunkelheit eintrat 262[4].
bescherm m. Schutz in b. nemen 330[15].

besche rmen schw. V. beschirmen 79[14].

beschoninge f. Beschönigung 276[5].

beschutten schw. V. beschützen b. und bevreden 369[7].

beseen st. V. erblicken 156[2].

beseggen schw. V. bereden de borchgreve und andere vorsten hedden sik wol b. laten sich Vorstellungen machen lassen 335[13]. 2) einem etwas böses nachreden 64[1], 151[7].

besenden schw. V. holen lassen, zu einem schicken 73[8].

besetten schw. V. (mit Anbauern) besetzen Krakowe dat dorp wart to hollandeschem rechte besat 119[2]; se besatten dat lofte bi 10 dusent marken sie bestimmten, daß für den etwaigen Zurücktritt vom Verlöbniß 10,000 Mark gezahlt würden 279[18].

besingen st. V. also wart de nie bischop besungen und de olde begraven 76[7], 318[22].

besitten st. V. sitzen bleiben dat somlike stede vor on hedden mogen b. daß einige Städte vor ihn hätten bleiben, weiter existiren können 338[11]; de om verne beseten was der fern von ihm wohnte, d. h. weitläufig verwandt war 259[14].

besluten st. V. 1) einschließen, verschließen se besloten sik beide in eine kemmenaden 255[16]; de Franken besloten oren koning (in monasterio missus A. S.) 22[14]; or vorste leit in beslotenen muren 15[7]; dat he einen hunt beslute 127[9]. 2) beschließen 151[17].

besmeden schw. V. in Eisen schmieden 157[16].

besorgen schw. V. 1) Sorge tragen 371[23], für Jem. sorgen 81[7]. 2) Uebersetzung vom lat. providere, ein erledigtes Bisthum von Seiten des Papstes ohne Zuziehung des Capitels mit einem neuen Bischof besetzen 234[21]. — sik besorgen befürchten 283[23], 344[23].

bespên schw. V. erspähen wat vor is geschên, dar mach men na bespên darnach kann man sehen, beurtheilen 6[12].

bespreken st. V. besprechen, festsetzen 394[27], vele vruwen weren mit om besproken waren in übles Gerede mit ihm gekommen; s. BrW. IV, 967 s. v. bespraken.

bestân st. V. 1) stehen bleiben dat blive umme der korte willen das soll nicht weiter mitgetheilt werden 205[9]; also bleif dat gelt in den kisten bestân 407[17], 410[52]; an dem bestund de kore bei ihm blieb die Wahl 330[9]. 2) Stand halten, se woldens wol bestân vor dem rike sie wollten dabei (es Gen.) vor dem Reiche Stand halten, es vertreten 237[4]. 3) besiegen 48[10].

bestendich dauerhaft, eft de brugge wolde b. wesen 367[14].

bestedinge f. Bestätigung 233[2].

bestellen schw. V. 1) bestellen, umstellen de borgere bestelden de slote al umme 336[3]; do de borchgreve R. und F. in genomen und bestelt hadde mit Mannschaften versehen 336[4]. 2) anordnen borchgreve Frederich bestelde vele dage to Magdeborch 334[15], de hertoch hadde dat so bestalt 228[7], 180[22], he hopede, he hedde ed wol bestalt 353[3]; befehlen Hans hadde bestellet dat men om sinen hengst scholde na bringen 336[11]. — des hadde markgreve Frederik an den koning bestalt umme dat land to Sassen Markgraf Friedrich hatte sich an den König wegen Verleihung von Sachsen gewandt 369[21].

bestricken schw. V. bestricket mit listigen dedingen 166[15].

bestridden schw. V. he wart dar bestriddet 165[5].

bestriken st. V. bestreichen 403[32].

besût 6[17]. 3 Sing. Prs. von besên.

beswârnisse = beswernisse.

besweren schw. V. belasten, mit Abgaben 360[4], mit einem Amte 367[23].

besweringe f. Belastung, Auflegung von Steuern.

beswernisse f. Trübsal 190[17], 363[23].

bet bis 272[19].

bet besser 301[4].

betalen schw. V. bezahlen.

betekenen schw. V. bezeichnen 17[3].

betemen laten beginnen lassen, thun lassen was einem gefällt heren und stede leten on betemen ließen ihn selbst fertig werden 412[3]; vgl. BrW. I, 1794.

betengen schw. V. anfangen 252[2].

beter besser 14[18].

beteren schw. V. 1) verbessern he beterde siner prester cleidere 81[27], dat ornât sunte Mauricii 92[8], des godeshuses zirunge 82[7], de keiser beterde dat dorp (Goslar) sere 88[25]

2) sühnen dat se den van Werberge beteren scholden die Ermordung des v. W. sühnen (durch kirchliche Stiftungen) 332[22].
beteringe f. Verbesserung, Abhülfe 104[2]. 2) Sühne 59[10], 311[24], to beteringe der doden zur Sühne der Erschlagenen 264[15].
betrachten schw. V. erwägen, überlegen 287[16], 369[22].
bevaren st. V. erfahren 264[5].
bevelen st. V. anbefehlen, empfehlen 51[4].
beven schw. V. beben 327[26].
bevesten schw. V. mit mannen und spise wol bevestet 332[25].
bevlecken schw. V. ore kuscheit 100[22], 112[17].
bevragen schw. V. sik b. sich Raths erholen 175[24].
bevreden schw. V. das Land beschirmen gegen Feinde beschutten und b. 369[7, 15].
bewaren schw. V. den eid bewarde he ovele 20[20], 62[10].
bewegen st. V. das Gemüth zu Freude oder Trauer erregen do wart Sassenlant bewegen 104[5], dar van wurden bewegen alle jungelinge 168[22], de Franken worden bewegen mit torn der bodeschap wurden heftig erzürnt über die Botschaft 14[23], 250[12]; bewegen zu etwas 260[9], 331[30].
beweren st. V. (Prät. bewur 272[10], bewor 360[30]) sik, sich mit etwas befassen wat se sik mit orem kore beworen? was sie sich um ihre Wahlangelegenheit kümmerten 233[22]; gi beweren ju mit juwem gerichte in unse borgere ihr zieht unsere Bürger widerrechtlich vor euer Gericht 268[31]. Vgl. LBGL. 251 s. v. beweren.
beweten st. V. men sprak wol dat ed de bischop mede beweten scholde 222[31]; vgl. GrW. I, 1787 s. v. bewissen.
bewisen schw. V. beweisen 364[22] sik sich zeigen 236[17].
bewisinge f. Beweis to einer b. 47[2], sik tên up bewising 364[22], om konde des lehns nen b. werden die Urkunde über das Lehn nicht ausgefertigt werden 220[17], 370[1].
bewîslik sichtbar 348[31].
bewornicheit f. Verwirrung 135[23].
bewracht: Dyonisius arm, mit golde und mit eddelen steinen bewracht (manum Dionisii, auro et gemmis inclusam A. S. 596[4]) 42[5].
bi Präp. 1) mit Dat. von Zeitbestimmungen bi unsen dagen 2[1], bi des pawes Clemens tiden 151[20]; bi einer manetît nach Verlauf eines Monats, bi einem jâr 208[19]; bi ses weken innerhalb 6 Wochen 104[2]; vermittelst, durch senden bi einem monnike 35[9], 100[27], he enbôt dat bi den sulven boden 31[8]; de keiser ervor bi Jane 138[9]; bi dem banne unter Androhung des Bannes 79[6]. 2) mit dem Acc. ein deil quam bi dat Oceanische mêr 10[3], Karl sande bi de Elve 37[15], 397[9].
bîcht f. Beichte 353[2].
bidden st. V. he bat se swigen 12[25] he bat de borger volgende 157[12]; Gundelkarl bat den Rambesberch erbat 87[2], he bat de borger hulpe 161[2], he bat se umme or hulpe 162[22].
bigraft f. Begräbniß 128[20].
bilde n. Vorbild 17[7].
biliggen st. V. auf Jemandes Seite stehen 361[1].
biligginge f. Anhängerschaft 280[3].
bilken 123[11] = billiken.
billiken Adv. billig.
binnen Adv. drinnen. Präp. innerhalb, während binnen landes 54[12], binnen des koninges lande 151[27]; b. dem vrede 16[24], 193[8], b. dusser tid 143[9], binnen der tid dat 193[18], binnen velicheit 321[7], b. dissen dedingen 209[31], b. jâr und dage 283[24]. Conj. während binnen des 136[20].
binnenwendich und butenwendich innerhalb und außerhalb des Landes 42[8].
bischopdôm n. (m. 48[24]) Bisthum.
bisorge f. Seelsorge (cura sc. animarum) de keiser vorlende om den bischopesstaf und bisorge mit eime stave 59[2], de koning bevole om den staf und de bisorge 82[26], de sulve here Nicolaus konde sine bestedinge und bisorge nicht krigen 341[18].
bisproke f. hir af worden vele bisproke und twisproke under dem volke es entstanden viele Redereien und man sprach sich verschieden darüber aus 203[2]. Vgl. Mhd. W. II, 2, 536b s. v. bisprâche.
bistad f. Nachbarstadt in den bisteden 310[12].

bistant m. Beistand 404[26].
bistendich: he was dem wedderpawese b. hing ihm an 279[27].
bister: de monnike mosten bister lopen ins Irre laufen 86[2] und Anm., de Zeguner wanderden achter und bister 345[22]; vgl. vorbistern.
bivallen st. V. auf Seite Jemandes treten, seine Partei ergreifen 202[23].
biwort n. sprüchwörtliche Redensart 168[9].
blase f.? de borgere reden alle nacht schiltwachte mit luchten und blasen 251[9].
blenden schw. V. blenden 151[23].
blicken? dar umme ging dôn dat blicken und kakwien af 344[17].
blide f. Blide, Belagerungswerkzeug 139[4].
bliven st. V. bleiben, wor ik dat late bliven wo ich stehen bleibe 6[6].
blixem m. Blitz 85[25], blixemen 125[11].
blode furchtsam 371[19].
bloden schw. V. Prät. blodde, bluten.
bloien schw. V. blühen 378[17].
blokslôt n. großes Vorlegeschloß 397[26].
blomen schw. V. blühen 378[16].
blôt bloß, unbekleidet 205[13], de bloten muren 296[8].
blôtstorting Blutvergießen 329[16].
blôtvar blutfarben 80[15].
bôd, boden Prät. von beden.
bodeschap f. Botschaft 190[2].
bôk Pl. boke n. Buch.
bole f. Bohle 157[17].
bolwerk n. 390[20].
bômgarde m. Baumgarten 258[18].
bon m. Boden 273[8].
boning d. Decke eines Stockwerks 284[17.38].
borchgrevenambacht n. Burggrafenthum 176[9].
borde? des wart tom lesten de borde handelt, dat de bischop scholde in den hof schriven 249[14].
bordich gebürtig 351[4].
boren schw. V. gebühren 21[5].
boren schw. V. heben se borden on van dem bedde 83[21], 182[15].
borge m. Bürge 23[18], to borge dôn Bürgschaft leisten 404[30].
borgerkinder: de jungen knechte und b. 270[23], 273[33], 408[11] scheint nur von den Söhnen der angesehenen Bürger gebraucht zu sein.
bôrlik gebührlich 396[31].
born m. Brunnen de dudesche born einer der Salzbrunnen in Halle 366[23].
bornekope f. Wasserkufe, Wasserfaß 184[25].
bornegût n. Salzgut 269[7].
bort f. 1) Geburt na godes bort nach Christi Geburt. 2) Herkommen van kleiner bort, v. slichter b. 231[17].
bôsheit f. böser, schlechter Sinn 17[23], 32[27]; Uebelthat 188[6].
bôsliken 33[19].
bosse f. Büchse de b. mit godes lichamme 184[19].
bôt Prät. von beden.
bote f. Buße 205[7].
boten schw. V. büßen 21[2].
boten schw. V. anzünden de borger boten vele vur dar in 170[25]; vgl. Mhd. W. I, 191 s. v. biuze und Frisch I, 91[a].
bottere f. Butter 408[15].
boven Präp. über, mit dem Dat. eigentl. b. der kerken 26[16], dem kellere 200[8]; b. dem lande 86[14], 156[2]; — b. 70 mark 165[14]. fig. he wolde b. on nicht sin 13[24], nie breve b. siner vorvaren breve 209[6]. b. horsam über den Gehorsam hinaus, gegen G. 309[23], de se om berekenden b. alle sine rente 275[15], weddervore ju b. dat icht wegen dessen 268[34]; boven dat darüber daß, damit 185[22].
boven Adv. oben 276[21], 182[15], van b. dâl von oben nach unten 402[8].
brâkmane m. Brachmonat, Juni 82[8].
brêf m. Brief, Urkunde 47[6].
bregen n. Gehirn 50[17].
bregenkoppe f. Hirnschale 50[17].
bregenpanne f. dasselbe 143[20].
breken st. V. 1) zerbrechen, zerstören he brak der afgode tempel 8[5], de borch b. 137[15], den torn b. 242[7], dat slot wart in de grunt gebroken 388[10]. 2) figürl. den bund b. das Bündniß brechen 319[36], de van Halle leiten sik or vriheit und wonheit nicht breken 360[26], 363[5], dar mede wart al unwille gebroken 391[14], dat he an dem keiser gebroken hadde verbrochen, gesündigt hatte 59[10]; de clage b. die in der Klage vorgebrachten Beweismittel durch entgegenstehende stärkere entkräften 231[11], de were mit recht br. 231[30] — nicht enbrêkt om geldes nicht gebricht, mangelt ihm Geld 15[8]; vgl. Mhd. W. I, 245[b] s. v. gebriche. — mit slo-

ten, de se under sik gebroken hadden die sie sich unterworfen hatten, vgl. mhd. ich gebriche under mich Mhd. W.
brêkiser n. Brecheisen 397[29].
bringen schw. V. bringen Pippin brachte pawes Steffen an den stôl to Rome 23[10], to stole b. = inthronisare 258[8] de koning brachte hertogen Albrecht (Dat.) to bedde de hochgeborne juncvrouwen Offeken 350[2] to grave b. begraben 233[7] to dem dode b. 350[24]; ut aller clage b. 228[2], 232[12].
brodern schw. V., sik, eine Erbverbrüderung schließen alse se sik . . . gebrodert und gesamelt hadden 344[4].
brôk m. Brauch wat or broke weren 182[24]; b. werden bedürfen geldes 14[21].
bromese f. Bremse 354[18].
brower (brawer, brauwer, brouwer) m. Brauer.
brugge f. Brücke.
brûk n. Bruch 10[22].
bruken schw. V. gebrauchen 303[13].
brukinge f. waters brukinge der Elve freie Schiffahrt auf der Elbe 47[5].
brûtlacht f. Hochzeit 136[18].
brûtschap f. Brautschaft, Verlobung 153[12].
budel m. Beutel 108[19].
bûk m. Bauch.
bumester m. Baumeister.
bunge f. Trommel.
bûrding n. Burding 175[22], 177[18] b. luden 319[6].
bûrkule f. gemeinschaftliche Grube? to sunte Johannes worden grote bûrkulen gegraven 378[24].
bûrmâl n. Bürgerrecht de vrien heren wunnen b. in der stad 189[12]; vgl. Haltaus 108 s. v. bauermal.
bûrmeister m. Bauermeister 370[25].
burneden s. bernen.
busse f. Feuerrohr 317[6].
bute f. Buße se nemen ein b. an sik 204[20], b. gân 204[25], heimlike b. 219[5], bôt, de on swêrlik unêrlik edder openbare were 249[18].
buten Präp. außerhalb 1) mit Gen. b. landes 27[6]. 2) mit Dat. b. der borch 139[11], dem wege 272[25], den diken 304[2].
butenwendich Adv. draußen, außerhalb des Landes 42[8], bûtwendich blint 87[8].
buwe n. 77[21], 92[8] = buwete.
buwede n. 85[6] = buwete.
buwen schw. V. bauen. — Vom Aufwerfen von Schanzen rc. behufs Belagerung von Burgen rc. gebraucht he buwede up dat is vor Brandeborch 41[2] se buweden up dem berge gar na bi der Harzeborch 333[4] se buweden dar vor eine borch 332[4].
buwete n. Bauanlage allerlei buwete 376[14].

C siehe K.

Dag m. Tag. 1) Zeit, Lebenszeit bi unsen dagen 2[1], se beginnen ore dage wrogen 3[28], bi unser dage tiden 4[11]. 2) bestimmter Tag, Termin einen dach legen to . . . 366[13], dat he om dach geve 4 weken wedder in to komende 158[2], he gaf om dach up sinen eid 20[20]. 3) Versammlung, Zusammenkunft auf einen bestimmten Tag namentlich behufs Beilegung von Streitigkeiten de bischop brachte dat kume in einen dach 201[8], in dage nemen 412[7], 13[12], dar na wart ein dach und ein vrede gemaket 160[7], dage holden 133[7].
dagen schw. V. tagen, Tag werden men meinde dat ed dagede 68[17].
dagering (dagerung 157[9]) f. Zeit, wo es Tag wird 260[25].
damask m. Stoff aus Damascus, gemustertes Zeug 388[2], 410[7]; vgl. Gr. W. II, 701 s. v. damast, damask.
dân: wo dane wîs auf welche Weise 239[28].
dank m. Dank dat is mi wol to danke ist mir recht 270[20], ân der Mîssener dank wider Willen der Meißner 202[6], 289[12].
danke m. Gedanke, dar hadden des koninges rad danken to dabei hatten die Räthe des Königs ihre Gedanken, wurden mißtrauisch 301[18].
danken schw. V. danken de bischop dankede den borgeren aller truwe und alles dênstes für ihre Treue 161[12], de vorsten dankeden den borgeren orer ere für die ihnen bewiesene Ehre 251[13].
danknamich: disse geschichte weren de van Breszlawe d. dafür zeigten sich die von Br. dankbar 410[6].
dar Adv. da, vom Raume dar boven darüber 17[2]; dahin 23[2]; von der

Zeit dar na, dar bi 325 [16]. — dar umme dat, dar mede dat weil 17 [22], 327 [1]. dar af dat davon daß 17 [30]. dar umme deswegen 55 [25].

darn 3 Sing. Präs. Ind. von durren sich getrauen 14 [8], 15 [8]; vgl. H Ssp. 407 s. v. darn u. Sachsenssp. II, 570 s. eod. v.

dat Conj. daß, damit.

dât f. That he heit Ernst und was ernst und hadde de dât bi dem namen 298 [5].

dechtnisse f. Gedächtniß als ik van older lude d. horde 158 [28]; bischop Diderik saliger d. 255 [26].

decken schw. V. mit Dach versehen 258 [19].

decretâl n. 103 [17].

dede Pron. relat. Vgl. Grimm Gr. III, 20 und 22, Anm. 2.

dedinge = degedinge.

dedingen = degedingen.

dedingesman m. Unterhändler 243 [1].

degedinge nur im Pl. (vgl. Mhd. W. I, 334 [a] s. v. tagedinc) Angelegenheiten, deren Entscheidung auf einen bestimmten Tag festgesetzt ist, oder auch der zur Entscheidung einer Sache festgesetzte Tag, Termin, dann auch Verhandlungen überhaupt 13 [9], vruntlike d. 189 [24] degedinge holden; dedinge das was verhandelt ist 229 [5].

degedingen schw. V. eine Sache gerichtlich verhandeln, verhandeln überhaupt 17 [8], he hadde dat gedediget umme penninge 270 [17].

deger gänzlich, völlig he heilt deger neine warheit 278 [2]; vgl. RVL. 285 s. v. degger.

dei = de 249 [13].

deif m. Dieb.

deil n. Theil ein deil theilweise, zum Theil 139 [12], ein michel deil zum großen Theil 270 [15], de meiste d. 408 [22].

deilaftich theilhaftig 407 [30].

deilen schw. V. theilen d. an drei deil 1 [17], se deilden sik in twe here 149 [3], de Romere weren gedeilet in Parteien gespalten 51 [25]; urtheilen als on deilet were 362 [21], 364 [25].

deiling f. Theilung 386 [24].

deinstman = dênstman.

deite n. Volk, scheint nur im verächtlichen Sinne gebraucht zu sein dit was ungevellich d. 307 [2]; des heidenschen deites was so vele 329 [14].

deiverie f. Diebstahl 58 [7], 414 [32].

deken m. Dechant.

dempen schw. V. dämpfen, ersticken 151 [18], 398 [26].

denken anom. V. denken, eingedenk sein denke dines vaders 69 [24]; impers. ok sint noch lude, den des denket erinnerlich ist 240 [26], de des wol noch dachte 241 [30], de des dechten 245 [27].

dênstman m. Ministerial.

dêr n. Thier.

dernedder nieder 276 [32].

derscher m. Drescher 372 [30].

dêrt n. Thier 111 [10].

des Genit. von de, de bischop gaf des (davon) einen hunde 100 [29], were des aver nicht eigtl. wäre davon nichts, fände das nicht statt 13 [1]; deshalb 151 [8]; dient sehr oft nur zum Uebergang auf eine neue Gedankenreihe 12 [26], entspricht unserem „nun" 16 [33].

diaken m. Diaconus 53 [8].

dichten schw. V. ersinnen 168 [16], 249 [23] etlike domheren hadden sproken, ed were ein gedichte ding 234 [31].

dicke (dicken 73 [12]) oft 54 [14], 81 [18], 156 [14]. d. wenn eins öfter als einmal 232 [24]; sehr d. und vake 156 [11], d. und vele 218 [28], dick und vele dage 166 [2].

die = de 251 [16].

dîk n. Deich 303 [15].

diken st. V.? büßen, wieder gut machen dat se den schaden wolden helpen diken 308 [6]. vgl. Br. W. I, 205 s. v. diken, Mhd. W. III, 33 [b] s. v. tîche Schmeller, Bair. Wb. I, 351. Gr. Gramm. IV, 335 und Anm.

ding n. Gericht, Gerichtsstätte to dinge gân 241 [14], geheget d. feierlich eröffnetes und besetztes Gericht 292 [14]; de hadde sîn ding und gerichte sere even und redeliken geholden jegen de borgere 162 [32].

dingedach m. der Tag, an dem die ausgeschriebenen Leistungen entrichtet werden 184 [6].

dingen schw. V. verhandeln, namentlich in einer Versammlung, vor Gericht de koning dingede wedder des rikes boden 152 [3], alse bischop Erike und de borchgreve hir dingen wolden Gericht halten, do de bischop dingede als ein borchgreve 222 [7], unse here wil morne d. 240 [11]. —

se draweden den buren, wolden se nicht dingen, se wolden mortbernen, wollten sie (die Bauern) nicht dingnisse (s. d.) zahlen, so würde man mordbrennen 268[13].

dingnisse f. das Geld, das für den Erlaß von Brand und Raub in Kriegszeiten gezahlt wird 162[28].

dingnissekorn n. Korn, das zur Abwehr der Brandstiftung dem Feinde gegeben wird 184[12].

dischlaken n. Tischtuch dat d. heilt he kort er hatte ein kurzes Tischtuch, wenig Gäste d. h. er war übertrieben sparsam 314[7].

do damals do was Karl to Palborne 35[2]; als do dat grote stervent was 1[24].

dobbelen schw. V. würfeln 245[19].

dobbelie Würfelspiel 414[32].

dodebedde n. Todtenbett 351[20].

doden, Prät. dode 34[17], schw. V. tödten.

dogen schw. V. taugen, nützen min rât endocht om nicht 157[27].

dogentliken seiner Sitte gemäß.

doget f. Tugend.

dokebred n. Brett zum Steifmachen der Tücher 392[16].

dôm m. Dom, das Kirchengebäude 273[7], Domstift, Domcapitel 365[16].

dômvruwe f. (sanctimonialis canonica A. S.) 113[28].

dôn = do 344[16].

dôn anom. V. thun; abs. mit den, de dorch on dôn und laten wolden 195[7]; mit dem Dat. dem deden se also dem kamen sie nach 372[21]; dat se nicht wusten, wo se om wolden d. wie sie ihm Leid zufügen sollten, vgl. Mhd. W. III, 134[b], Zeile 48, Gr. Gramm. IV, 690 (?) 285, 16 und Anm. 2; wo se bi om d. wolden (?) 276[12]; to banne d. bannen 53[1]; missen d. Messe halten 71[23]; sermôn d. predigen 401[5]; bezahlen de ratmanne deden bischop Guntere 200 mark up de munte 328[1], dat de van Halle deme heren eine summen scholden dân hebben 360[22]. sik d. to . . sich auf Jemandes Seite stellen Grifo dede sik to dem hertogen van Aquitanien 22[6], 281[8].

donresdag (donredag 173[4]), de gude, Gründonnerstag 48[22].

donreslach m. vom Donner begleiteter Blitzschlag ein d. slôch on dôt 253[21].

dôr (dorch) Präp. durch dôr de land 10[4] dorch god um Gottes willen 21[20], 34[8], dorch sunte Peters leve um seiner Liebe zu St. Peter willen 22[28], dorch willen ihretwegen, dorch lust des Vergnügens wegen 171[15]; dorch dat damit 21[9].

dôraftich thöricht 12[36].

dorchheren schw. V. 29[14] = vastare A. S. 560[63].

dorechtich thöricht dul und d. 190[9].

doreheit f. Thorheit 207[14].

doren schw. V. zum Thoren machen, sik 184[1].

dorfen anom. V. nöthig haben dat darf neimande wunderen Niemand braucht sich zu wundern 63[2], he endorfte so vele kost dar up nicht dragen 242[31], se weren des bevriet dat se orer breve anders nergen dorften lesen laten 360[15]. — were he ein born vorste, de borgere endorften des nicht dôn würden es nicht wagen zu thun 238[22].

dôrgraven st. V. se dôrgroven om mit iseren de bregenkoppe 50[16].

dornitzen (dorntzen) f. größeres, heizbares Gemach 154[19] (aestivarium Chr. M. 331). vgl. Gr. W. II, 1374 s. v. durniz.

dorreheit f. Dürre 375[19].

dorricheit f. dasselbe 67[19].

dorste Prät. zu ik dor, sich getrauen 35[14]. he dorste nicht clagen 70[30].

dôtslach m. Todtschlag 197[3].

draden (drade 278[3]) eilig, schnell 53[21].

dragen st. V. tragen; de jungen heren van Sassen drogen so grote kost machten so großen Aufwand 161[1]; ertragen he droch dat mit dult 73[20], 159[11]; over ein dragen einerlei Sinnes sein an dem kore in Bezug auf die Wahl 133[11] in den tiden was nein bischop, de so wol over ein droge mit sinen broderen 81[25], draget mit uns over ein to einem armen papen vereinigt euch mit uns auf einen armen Geistlichen 220[9]; entwei d. verschiedener Meinung sein 391[5].

drake m. Drache.

drang m. Gedränge 284[22].

drâttoger m. Drathzieher 306[23].

drauwe (drawe 247[2]) f. Drohung.

drauwen drohen 42[16].

drepen st. V. treffen also drap un-

truwe oren eigenen heren 325[8], he konde des vredes nicht drepen nicht bewerkstelligen 83[10].
drêplik groß, bedeutend to drêpliken krigen (vgl. L B G Q. 101 groten drêpliken scaden).
drie dreimal.
dringen st. V. drängen bischop Lodewich wolde dem volke sturen, dat se nicht drungen 284[21]. uppe dat se ore kore vort drungen umme bischop Erike die Wahl Erichs durchsetzten 160[11], wente dat de van Maltitz van Trebbîn gedrungen worden verdrängt wurden 338[2].
dristunt dreimal.
drittein dreizehn.
drôfliken betrübt 95[16].
drôfnisse f. Betrübniß 83[27].
droge trocken.
drogene f. Trug, Verrätherei 17[17.19].
drogentliken trügerisch 49[20].
drose f. Drüse 223[26].
droste m. Truchseß 139[15].
drucken schw. V., sik, sich entfernen 389[17].
druttech dreißig.
duchtig tüchtig 40[20].
dude, to, zu deutsch 17[32].
duden schw. V. deuten de dudeden de decretâl 103[18] dat recht d. 365[5]; bedeuten dat sulve dudet ok Partenopolis 7[17].
dudesch deutsch, de dudeschen heren Deutsch-Ordensritter 142[17], 144[15].
duer theuer.
dûfliken in Diebes Weise 70[16], wie ein Dieb 109[21].
dul erpicht auf etwas wente se dul up strîd weren 10[6]; kindisch de bischop were dul worden van alder 48[27], dul und dorechtich 190[9].
dullen schw. V. sich unsinnig gebärden ichteswelke megede begunnen in dem lande to Lusitze to dullen und to danzen und jubileren 207[12].
dult f. Geduld in guder dult 14[17].
dumen m. Daumen.
dummeliken auf dumme Weise he vormat sik d. 157[5].
dunken dünken etliken borgeren dûchte 250[12].
durbar kostbar 61[21].
dure: des sprak de bischop gar dure versprach hoch und theuer 232[5].
duster finster 325[13].
dusternisse f. Finsterniß 107[7].
dustiren schw. V. (mhd. tjostieren) kämpfe in ritterlicher Art Mann gegen Mann 169[5].
duvel Teufel.
dweil (pilum A. S. 554, 53) 21[12]. 'dweil Schiffsbesen, ein Bündel alter Tuchlappen an einem Stiel'. Stürenburg, Ostfries. Wörterbuch, Aurich 1862, S. 44.
dwers Adv. zwerch, quer 205[23].
dwingen st. V. zwingen se dwungen on (den gefangenen Erzbischof) los 142[13], dat recht endwinge uns dar to es sei denn daß das Recht uns dazu nöthige 244[11].

E f. Gesetz nâch der e der natûr (secundum legem naturae Ekkeh. 178, 40) 18[27]; Ehe to der e geven 169[4].
ebreker m. Ehebrecher 205[25].
echelen schw. V. verdrießen dat echelde ser bischop Peter 265[10].
echt n. Ehe de vruwen moste he laten, wente he nein echt mit or besitten mochte 40[7].
echt ehelich.
echt Adv. wiederum 34[21].
echter dasselbe 26[13]; ferner 54[21].
echtschop f. Verheirathung der papen echtschop wart verdomet 96[10].
êd m. Eid.
eft wenn 16[5]; ob 331[16]; als ob 68[27].
eidstevere m. der den Eid stabt 319[16].
eigen hörig eigen geborn 14[12], eigene lude (Uebers. von servi) 18[21].
eigen n. Eigenthum 177[18], 242[15].
eigenaftich antwerde Antwort, die das Eigenthum zuspricht 393[31].
eigenen schw. V. übereigenen 94[25].
eike f. Eiche.
ein sîn mit eines Sinnes sein, sich vertragen 171[5].
einen schw. V. vereinigen 117[12].
einig einzig 325[2].
eins einst 192[20]; einmal 232[24].
einsedel m. Einsiedler.
eisen schw. V. schaudern velen luden eisede und gruwede 345[22].
eislik häßlich 345[20].
elende f. Fremde, Verbannung 28[28], in e. senden verbannen 50[6].
elik ehelich to einem eliken wive 350[13].
eliken: dat men sik eliken nemen mochte 147[4].
en Partikel der Negation, unmittelbar vor dem Verbum stehend. 1) nicht, mit anderer Negation nicht enbrikt om

goldes 15[8]. 2) nisi, im beschränkenden, bedingenden Satze ed ensi dat es sei denn daß 240[22], si enworden vorwissent es sei denn, daß sie Gewißheit erhielten 248[15].
enbeden (enbôt 22[10]) st. V. entbieten 42[1].
enbeiden dasselbe 82[14].
enbuten draußen de dômheren bleven dar enbuten blieben davon ausgeschlossen, waren in den Vertrag nicht mit eingeschlossen 311[5].
ende n. Ende nên ende krigen nicht zu Ende kommen 372[18] he nam uns bi siden an ein ende 240[1], in twên enden an zwei Stellen, an ende zuletzt 152[7], 229[5]; in allen enden 402[13].
enden schw. V. beenden 267[3].
endrechtich einträchtig 158[27].
enhoven schw. V. enthaupten 189[22].
enjegen entgegen.
enket: wente des heidenschen deites und gemeines volkes was so vele dat hundert dassent dôt geslagen edder gestorven dar in orem here nicht enket weren nicht bemerkt, vermißt wurden 329[15]; vgl. Gr. W. III, 487 s. v. enken. enket scheint hier nichts anderes als Particip. des von Grimm angesetzten Inf. enken sein zu können.
ennich = jennich irgend ein 351[8].
entdeilen schw. V. durch Urtheil aberkennen 120[4].
entegen entgegen 72[6].
enteling einzeln 377[16].
entfangen st. V. twe kunstabele entfengen se mit den speren 169[6].
entfengen (entpfengen) schw. V. anzünden 402[7].
entferren schw. V. entfernen, entfremden 174[18], 198[23].
entheten st. V. verheißen, geloben 229[6], 311[19].
entholden st. V., sik, sich aufhalten 338[17].
enthoveden schw. V. enthaupten 266[1].
entleddigen schw. V. entsetzen 126[20].
entlopen Prt. entleip entlaufen.
entrichten schw. V. schlichten de strîd wart entricht 79[10], alle sake gûtliken e. 231[34]; sik, sich vergleichen dat wi uns entrichteden vor dem keiser 230[26].
entrucken schw. V. entrücken ein jungfruwe wart den (im?) geist entrucket 87[4].
entscheiden st. V. he entschede den krich er entschied den Zwist 238[11], se beden on dat he se umme dat lehn entscheiden wolde ihnen einen endgültigen Bescheid gebe, de hertoch van Sassen und markgreve Wilhelm scholden se dar over entscheiden 324[3].
entseggen, Prät. entsede 140[21]; den Frieden aufkündigen de vorsten entseiden Otten 138[4].
entsetten schw. V. entsetzen dat slot 162[13].
entslapen st. V. einschlafen 106[21].
entvallen st. V. mit Dat. der Pers. u. Gen. der Sache, einem etwas nicht halten de domheren entvelen den borgeren des loftes 208[6], de hertoch entvele der dedinge 226[15].
entwaken schw. V. erwachen he wart entwaken 107[1].
enwar gewahr e. werden 184[27].
enwech: de râd de is enwech nichtig? 158[9].
êr 1) Präp. vor êr morgen 53[10]. 2) Adv. vorher, früher bi der êr schrevene manschop 369[12]. 3) Conj. bevor êr ik der rede beginne 1[20].
êrbâr: êrbare lude 245[32], de êrbaresten borgere in der stad 251[4].
erbodich erbötig 365[1].
erdôm m. Irrlehre, Irrung, Zwiespalt wente ed was ein erdôm 206[16]; den scholde men holden vor einen gunnere des erdomes 341[8]; dar na stunt dat bischopdôm in erdôme wol twe jare 158[26], dar grôt erdôm mochte van komen sîn 241[23].
ere f. Ehre.
erfhere m. Erbherr 331[16].
erfname m. Erbe 74[15].
erfname f. Recht auf Erbschaft 369[4]; Mhd. W. II, 370[a] s. v. erbenâme.
ergen irgend.
ergeren schw. V. ärger machen 221[22].
erheven st. V. erheben, de Sassen erhoven dat orloge und krich mit den Doringen wedder an begannen den Krieg von Neuem; sik e. mit Gen., sich verlassen auf etwas he erhof sik einer kraft 7[6].
erkennen schw. V.: wo de (rechte) erkant worden wie sie angesehen, ausgelegt würden 365[7].
êrlik ehrenhaft, ansehnlich, von Personen und Sachen de schepen und de anderen êrliken lude 273[30], êrlike parlude 402[27], êrlike stede

371 27, êrlike processie 401 11; — 15 3.
êrliken Adv. auf ehrende Weise, geziemend 51 18.
erloven schw. V. erlauben.
erre irr, unstät se voren erre dôr de land 10 4.
erren schw. V. irren dat or vele begunden erren 170 9.
erringe (errung 156 21) f.: strîd und erringe 104 7.
erscheiden st. V. entscheiden 390 27.
erspên schw. V. erspähen, auffinden 4 17.
êrst zum ersten Male 106 15.
êrsten zuerst 117 18, zuvor 276 13.
ervaren st. V.: de râd hadde sik in dem rechte ervaren bi den doctoren hatte sich befragt 361 22.
erve m. Erbe se were recht erve to dem deile 13 32.
erveserve m. Erbeserbe 369 25.
ervorderen schw. V. fordern, verlangen mit rechter clage 293 19.
ervrawen schw. V. erfreuen 332 4.
êrwerdicheit f. Ehrerbietung 278 14.
erweren schw. V., sik, des unrechtes 197 5.
erwete f. Erbse 378 16.
es Gen. von ed: dat he es nicht dorste nemen daß er davon nichts zu nehmen sich getraute 101 1.
eschen schw. V. heischen de koning eschede wedder des rikes hantvesten 110 1, de keiserinne eschede hilligdôm 274 16, de dômheren worden ein dat se wolden eschen (postuliren) bischop Frederik van Merseborch 285 20.
esel m. Name eines Belagerungswerkzeuges 165 13.
even Adv. angemessen, genau men scholde on vorvolgen mit bute des ewigen vlokes und anderer pine, de dar even to weren 341 9; he hadde sîn ding unde gerichte sere even und redeliken geholden 162 32.
evenho Name eines Belagerungswerkzeuges 165 13; s. Mhd. W. I, 697 b s. v. ebenhoehe.
exe f. Axt.

Febres: he hadde de febres 343 9.
feile (velum?) swarte feilen 187 14; vgl. Gr. W. III, 1448 s. v. feile.
fest und hôchtît 143 21.
forme f. Form, zum Guß der Glocke 412 26.

Ga (gâch?): gaes dodes 128 3, 152 16.
gadem n. Kaufladen 306 32.
gahens Adv. jäh he starf gahens 23 19.
galeide f. Galeere 393 22; s. Mhd. W. I, 458 b s. v. galîe.
gân anom. V. gehen to storme g. 162 13; de bischop ging stân up de bank 415 30, de gingen or bote machten ihren Bußgang 206 23, mit om to rechte g. auf richterliche Entscheidung ankommen lassen 242 8.
ganz: eine ganze sone 194 10.
gâr bereit, bereit gemacht als de (Glocken) spise gâr was 412 21.
gast m. Gast, Fremder under den gesten und under den borgeren 251 11, de borgere boten den gesten dat se dat korn wedder ûtschepen mosten 252 10. — **gasteswise** als Gast 108 25.
gat n. Loch 149 13.
gave f. Gabe, ane gave umsonst.
gebeden st. V. gebieten 307 36, 225 12.
gebeinte n. Gebein 48 14, 144 13.
geberchte (gebergete 301 28), n. Gebirge 55 21, 278 22.
geberde f. die Art wie sich Jemand zeigt, sein äußerliches Auftreten 15 25.
gebere f. die Art und Weise, wie sich Jemand benimmt van der Sassen g. 18 12, de Zeguner hadden sunderlik gebere vor unsen heren up der loven 346 1, se togen mit gresslikem gebere up den market 305 18.
geberen schw. V. zeige mich, benehme mich de bischop geberde herliken 284 12.
gebôr n. Gebühr na sinem g. wie es ihm zukommt 400 18.
gebrôkde n.? ok was grot stank van doden perden, van gebrôkde und anderem ase 354 17.
gebrukede n. Bruch, Morboden 10 19, 336 18.
gebuwe n. Gebäude 89 9.
gecrenken schw. V. schwach machen 6 16.
gedinge n. das, was gedingt ist (s. dedingen) 152 5.
gedwang n. Zwang van der Romere gedwange 278 11.
geheit n. Befehl 261 11.
geisel f. Geißel men slôch se mit geislen 18 25.
geiselbroder m. Geißler 206 25.
geisler dass. 4 8.

geiten st. V. gießen, von der Glocke 403[30], dat koren geiten aufschütten in dat spelhus 184[9].

gelden st. V. gelten, vergelten 12 sol. scholden ein rinschen gulden gelden 405[14], gelden und weddergeven 205[7], gelden und losen 193[8], geldet juwen mannen 276[15]; hinziesen auf 394[3].

geleden Prt. von liden 351[8].

gelegen Part. von lien 354[21].

geleide n. Geleit, Geleitsrecht 266[11].

geleiden schw. V. das Geleit geben 293[20].

gelik: des g. 114[5].

gelimpe m. sunder dat ging an eren g. dar na? 362[12].

gelove m. alsus wart de koning in guden geloven bedrogen indem er volles Vertrauen hatte (vgl. in guden truwen) 355[2].

gelumme n. he was van vrochten disses gelummes geweken aus Furcht vor dem Aufstande? 308[13]; zu limme? MhdW. I, 999.

gemak n. Bequemlichkeit, Ruhe gûd g. was dar dure 354[19]; dat heimelike gemake Abort 171[2].

gemein gemeinsam, allgemein gemeine kôpstrate 251[30], de gemeinen herstede 371[29], dem gemeinen kôpman to vrede 376[30], gemeine ordele 226[25].

gemeinliken insgesammt 174[1], 296[3], 319[7].

gemôt n. Sinnes-, Denkungsweise se weren stete an orem gemote 15[26].

geneit n. Gewinn, Vortheil 260[9].

genesen st. V. genesen der suke 151[18].

geneten st. V. Nutzen haben se scholde des wol mêr g. 224[10], der he or (?) hadde genoten 233[6].

genge: genge werden von Münzen 290[21].

gerauwen schw. V. ruhen, sich beruhigen 255[6].

gerede n. (Kriegs) Geräth 338[30].

geren schw. V. begehren 102[8], 206[9].

geren gern.

gericht n. Gericht, van godes gerichte 120[18].

gering schnell bereit? 254[17]; vgl. Weigand D. Wörterb. I, 418.

gêrkamer (gerwek. 218[14]) f. Sacristei 158[13].

gerochte n. Lärm 404[21], Gerücht 299[7], 338[26].

gêrwand n. bischöfliches Gewand 400[18].

gescheft n. Geschäft he underwant sik grotes gescheftes 294[2], de koning der Denen wuste vele oldes gescheftes alte Vorgänge, alte Geschichten 50[10]; lik orem geschefte wie ihre (der Stadt) eigene Angelegenheiten? 318[11].

geschichte f. Geschehniß, Vorfall dat in der tîd der g. beschreven was 158[30], van manniger g. van om und der stad 191[3], 248[21], 335[24].

geschrichte n. Geschrei 284[18].

geselle m. Gefährte 168[15].

gesette n. Gesetz, Satzung.

gesicht n. Vision 106[22].

gesmide n. Geschmeide 297[17].

gespreke = sprake 278[16].

gêst Geist 20[7].

gestelle n. Glockenstuhl 402[16].

gesteltniss f. Gestalt 18[17].

gesunt f. Gesundheit 35[14].

getellen schw. V. zählen 3[21].

getelt n. Zelt 138[6].

getûchnisse n. Zeugniß, Beweis 335[24].

geven st. V. geben rede g. verantworten 76[3], de vlucht fliehen 202[12], se geven dat slot mit willen übergaben 289[18], he gaf on dat pallium under der missen to dragende er gestattete 59[28], dat gaf me alle up Saturnum das gab man Saturn schuld 116[31]; sik geven: in Jem. walt und gnade 31[22], dem bosen geiste 71[15], he gaf sik to den Ungeren 77[13], 103[28], 126[16], to aller bosheit 100[6], to der stad hielt es mit den Bürgern 209[4], in de reformacie 397[9], in den graven in den Graben springen 377[7].

gevete n. Gefäß 297[18].

gewede n. Kleidung ridderlich g. 15[27].

gewalt: in ridderlikem gewalde Geltung, Ansehen 352[16].

gewât f. Kleidung koninglike g. 49[2].

gewere f. Besitz in rechten geweren 304[5].

gewormte n. Gewürm 354[17].

gichtich mit der Gicht behaftet 72[7].

gift f. Gift 223[27].

gift f. Uebergabe von Grundstücken rc. Auflassung 142[6], 173[18], 178[11]; 1. Haltaus 721 s. v. gift.

gik euch.

gilen schw. V. betteln, inständig bitten 408 19.
gîsler m. Geisel 24 28.
glevie f. Lanze mit up gerichter glevien 158 21; der Mann, der die Lanze führt sammt dazu gehöriger Mannschaft se hadden wol 600 glevien 291 14.
gloien schw. V. glühend machen 354 20, 404 1.
gloiheit glühendheiß 179 12.
gnade f.: in dussem jâr was ein jâr der g. d. h. in dem es reichen Ablaß gab 147 18, 152 19.
gnadenrike: dat gnadenrike jâr 401 4.
goltsleger m. Goldschläger 318 2.
gode Götzenbilder 119 14.
godesdênst n. Gottesdienst 61 19.
godeshus n. (nicht „Kirchengebäude") Stift, Erzstift (ecclesia major) de underbischope des godeshuses Magdeborch 83 16, gi sint sunte Mauricio und juwen godeshuse untruwe 158 24.
godevrochtich gottesfürchtig.
gokelsak m. Narrensack 392 9.
gorden schw. V. gürten 130 12.
gosesnavel m. Gänseschnabel 84 26.
gosevlogel m. Gänseflügel.
gotlik fromm einen êrliken gotliken heren 345 11.
grâl d. Gral des makede he einen grâl 168 17, se togen vor den grâl und beschauweden den 169 10, 417 12. Danach scheint grâl also eine wirkliche Nachbildung des heil. Gral (s. Mhd. W. I, 563b) zu sein; erst aus den sich daran anschließenden Festlichkeiten ist die Bedeutung 'Spiel mit Tanz' (vgl. LMW. 294a) entsprungen.
graven st. V. begraben 3 14, 15 1.
grawe grau grawe hovet 17 12, de grawen monnike Cisterziensermönche wegen ihrer Kleidung 186 1.
grekesch griechisch.
grelle: ore (der Sachsen) stekemeste weren lang und grôt an oren lenden und lange grellen? 15 28; aus dem lat. Original ist für die Bedeutung nichts mit Sicherheit zu entnehmen (vgl. Frisch I, 371a s. v. grelle).
grêp: to grepe komen zu Griff kommen, herankommen 402 23.
greve (grave) m. Graf.
gripen st. V. greifen.
grof grob, dick grove vleigen 354 18.
grofliken: de geist stormede sere g. 262 5.
grôt groß, bedeutend grote gave 17 18, groten rôf 70 18, grôt donre 71 3, mit groter hêrschop 72 15; de groten van dem huse (majores domus) 19 21.
gruwelen schw. V. Grauen empfinden, imp. dem volke gruwelde dar vor 85 2.
gruwelik Grauen erregend g. stervent 116 30.
gûd gut se wolden gude cristen bliven 33 16, des donredages morgen gud tîd bei guter Zeit, früh 274 1, gude lude wie wir noch sagen 'er ist guter Leute Kind', angesehen 255 4, 309 9.
gûd n. Gut mi kan neine arzedie to gude werden 255 7, dem bischope to gude, den steden to schaden 364 14.
gude f. Güte ed wart berichtet mit g. 252 17.
guderhande man ein Mann von vornehmer Abkunft 353 28, 401 16.
gulde f. Einkommen, Einkünfte 24 6, g. und rente 284 5.
gulden golden dat gulden jâr 401 4.
gunnen anom. V. Prt. gonde 64 22, gunde 222 6, Conj. gunne 313 24, gunnen 413 20, gönnen des gonde he om wol 64 22, des wart gegunt 183 18, he gunde mi wol den alter er gönnte mir den (die Einkünfte des) Altar 222 6, des gonden om de borgere wol vergönnten, verstatteten ihm 190 1.
gunner m. Gönner 160 12 disse koning was ein g. der ketterie 348 2.
gunst f. Gunst, Erlaubniß mit gunste edder mit rechte 175 17.
gunstig günstig, freundlich gesinnt 298 13.
gutliken in Güte 332 4.

Haften schw. V. de vrede scholde haften mit den, de mit om dar weren eigtl. befestigt sein, Geltung haben 324 10.
hagen m. Hecke, Gebüsch 282 11.
hagen schw. V. behagen 362 17.
halen schw. V. holen 360 14.
half halb 192 16.
halve f. die Halbe, Seite up jowelke h. des waters 32 17, to beident halven 16 9, up ander half 14 2; van sunte Peters halve von Seiten St. Peters (des päpstlichen Stuhles) 23 14, um St. Peters willen 23 10.

hand f. Hand unse here losede de knechte ût dem banne, sunder de ed mit der h. hadden gedân 249[5]; richten over hant und over hals 210[28]; god streckede sines tornes h. hir in dutsche land 2[14], de wertlike h. 413[25] — to hant sogleich, alsbald 16[6], to handes 100[9], 304[27].
handbusse f. Handbüchse 408[14].
handeling f. Verhandlung 191[3], 324[17].
handeln schw. V. behandeln se hadden on ovele gehandelt 59[24], 308[19].
hangen schw. V. hangen disse dedinge hangeden eine wile blieben eine Zeit lang unentschieden 320[13].
hanttwele f. Handtuch 301[24].
hantveste f. Urkunde 38[10], 110[1], 123[16].
hantwerk n. Belagerungsmaschine 136[9].
hârlaken n. Haardecke (cilicium) 83[22].
harnesch m.? n.? Harnisch 413[21].
hart streng, heftig h. winter 41[2], van so hardem stride 161[25], harde degedinge 199[21] de bischop was der kost also hart dat he nene kost liden mochte 275[25]. Adv. harde bi dem wege 410[26]; also stunt de krich harde 388[10], de van Halle heilden harde mit uns 318[17]; mit dem hardesten aufs Eifrigste 410[10].
hartliken 241[25].
hast f. mit der h. in kurzer Zeit 336[1].
hastigen mit Hast 407[24].
hat m. der Haß.
hat hassend, feindlich gesinnt godes vienden was he h. in rechtem hate 82[2].
haten schw. V. hassen 17[22].
have f. Habe.
havek m. Habicht 16[25].
haw n. Heu 411[2].
hebben schw. V. du hefst 14[20] haben under sik h. besitzen 414[31], und wo sik de hebben scholden 418[8].
hefte f. Haft, Gefängniß in h. setten 237[5].
hefting f. dasselbe 182[28].
heftliken heftig 309[5].
hegen schw. V. mit einer Umzäunung versehen, hegen de borch hegede keiser Hinrik 8[15], de joden worden hir kume gehegeet vor der meinheit geschützt 170[20], husen und h. 265[15].
heidenschop Gesammtheit der Heiden 155[12].
heildent = heilden ed.
heimesoke f. irruptio alienarum aedium manu armata 177[7]; vgl. Haltaus 868 s. v. heimsuchung.
heimlicheit f. heimliches Gemach 155[16].
heimode n. Heimat 346[7], 357[4].
heit heiß.
hete: na hete nach Geheiß, Befehl 199[8].
helle f. Hölle in grunt der hellen 175[12].
helling m. Heller 290[21].
helm: mit 60 helmen 110[20].
helpen st. V. helfen hulpe om god des seges zum Siege 48[18], dat halp sere to brôtkorn 143[5].
hense: ût der hense legen aus dem Bund der Hansestädte ausschließen 266[4].
henstede = hensestede 371[16].
here m. Herr de vrien heren Dynasten.
heren schw. V. verheeren de markgreve hêrde in dem lande 411[33], keiser Otto vorhêrde dat land 141[7].
hercraft = heres craft 161[9].
herde m. Hirte im geistlichen Sinne 65[6].
herdestaf m. Bischofsstab 59[1].
heremisse f. Heer (Herren-) messe 141[19], 222[22] u. Anm.
hereweide (herewede 177[19]) Heergewäte; vgl. HSsp. 441 s. v. herwede. Grimm RA. 566 ff.
hernschedel m. Hirnschale 143[19].
herschilt m. Heerschild 43[21]; vgl. HSsp. 440 s. v. Heerschild; Heer 374[15].
herschop f. Herrschaft als greve Gero sîn h. (dem Lande über das er gesetzt war) nicht mêr vorstân wolde 57[25], ed entôch nue keiser mit so groter herschop van Rome mit so zahlreichem hohem Gefolge 72[15], dar was grôt vroude und h. herrliches Leben 56[23], dar was de hôchtîd mit groter ere und h. 61[7], he wiede mit h. dat munster Johannes baptisten 251[3].
herschopen herrschen 9[13].
hersture f. Heersteuer = Kriegssteuer 301[28].
herte n. Herz he quam to herten ging in sich 127[11].
herwestmane m. Herbstmonat, September 254[19].
hetlik häßlich 354[12].

heven st. V. anheben dat stervent hôf an der hôchtît trinitât 3[4], in der Marke hôf jammer 4[4].
heven m. Himmel 232[25].
hilgedôm n. Heilthum, Reliquien 35[8].
hilligen, de, Reliquien up de h. sweren.
hillicheit; juwe h. Anrede an den Papst 210[2].
himmede n. Hemde 339[13].
hinder Präp. hinter se schreven hinder sik an ore kumpane ût dem rade nach Hause 270[20] (vgl. Städtechroniken VI, 489[a] s. v. hinder) de papen leiten or gûd hinder sik im Stiche 307[26].
hinder f. (hindere 250[4]) Hinderniß 74[25].
hinderen schw. V. hindern de vorsten hinderden uns 228[32], se scholden alle de h., de also gingen anhalten 206[24], an live und an gude h. Gut und Leben bedrohen 230[22], 192[2].
hinderwert edder vorwert 284[22].
hôchtîd f. hohes Fest to hôchtîden 61[14], an der h. trinitât 3[4].
hôchvard f. Hoffahrt 254[4].
hoden schw. V. sik, sich verstecken 373[2].
hof m. Hof in des van Quernforde hove 157[18]; de keiser hadde einen h. to Colne Hoftag 49[10], bischop Diderik makede einen groten h. 250[9]; de bischop scholde in den hof schriven die päpstliche Curie 249[14].
hoge f. Höhe 404[3].
hogen schw. V. denken an, Hoffnung setzen auf? 9[14]; s. Lesarten.
hogen schw. V. erhöhen to siden und to h. 359[14], 130[7].
hogene f. de geistlike hoverie edder hogene eigtl. Freude, Feier, Festlichkeit 250[22]; vgl. Schütze, Holstein. Idiotikon II, 146.
hogeste, de, höchste.
hoide: de borgere satten om starke h. ließen ihn stark bewachen 250[22].
hol n. Höhle.
holden st. V. halten, de breif heilt also hatte folgenden Inhalt 269[28], de stride h. den Kampf fortsetzen 104[21], vor nicht h. gering achten 260[31], to spotte h. verspotten 50[14], in clage h. 266[9], de van Sost heilden sik mennlik 409[16].
holt n. Holz, Gehölz 368[8].
holten hölzern 149[13].
homisse f. Hochamt 217[9].
homissenaltâr m. Hochaltar.
homûd m. Uebermuth, Dünkel 263[16].
hôn m. Hohn 311[2].
hôn n. Huhn 327[27].
hope (hupe 324[21] hôp 393[28]) Haufen to hope binden zusammen binden 402[21], in vorbunde to hope sitten verbündet sein 361[2], to hope komen sich vereinigen 385[7], de hensestede steken to hope zusammenstecken, zusammenhalten 371[22], dar na worden de Franken und Sassen to hope krigen führten zusammen, gemeinschaftlich Krieg 19[11].
hore: bi 11 horen um 11 Uhr 415[12].
horen schw. V. hören ik hebbe diner drogene gehôrt habe auf deine Verrätherei gehört 17[19]; gehören, zugehören wered aver dat de man hôrde sunte Mauricius (dem Erzstifte) und dat wîf des abbedes, de kinder scholden sunte Mauricio horen 60[27].
horn n. Ausgang einer Straße, eines Platzes 252[1].
horkerede eigtl. Horchrede men dede und makede h. man horchte hin und ließ Worte fallen 243[8].
horning Februar.
hôrsam Gehorsam.
hort f. Flechtwerk aus Weiden, namentlich zum Verbrennen der Verbrecher, Ketzer rc. 351[12].
hosten husten.
hôt m. Hut 204[19].
hoverichter m. Hofrichter.
hoverie: de geistlike hoverie (im Gegensatz zu wertlike hoveringe) edder hogene was êrst unde êrlik 250[22]
hoveringe f. höfische Festlichkeit des anderen dages was grote h. mit danzen und torneien 350[6], wertlike h. 250[21], hoveringe und hoveren 251[5].
hovesch höfisch hovesche breve 168[17], van hovescher gebort edler G. 237[17].
hovischeit f. biscop Diderik makede einen groten hof an geistliker und wertliker h. hielt einen Hof, zu dem hervorragende Personen geistlichen und weltlichen Standes geladen waren 250[9].
hovet n. Haupt 143[20], übertragen Kopf der Brücke 367[22].

hovethere m. Oberherr 409 18.
hovetman m. Hauptmann.
hovewerk n. eigtl. der Dienst zu Roß, welcher vom Vasallen dem Lehnsherrn geleistet werden muß, dann die berittene Schaar überhaupt ed wart nue gehôrt dat so grôt menlik volk van geringen h. so vorstrawet worde 254 17, 390 16.
hude f. Hut men hebbe se in guder houde und in dwange man lasse ihnen nicht die Zügel schießen 313 10, de or geld to huden gedân hadden zur Aufbewahrung gegeben hatten 313 2. unse heilden or hude nicht waren nicht auf ihrer Hut 138 13.
huden, sik, sich behüten, in Acht nehmen 6 18.
hulde f. Geneigtheit, Wohlwollen de monnike deden dem knechte hulde 21 23, hertoch Hinrik (d. Löwe) quam dem keiser to hulden 122 4, hulde sweren huldigen 23 24.
huldigen schw. V. 416 1.
hulding f. Huldigung 199 20.
hulper m. Helfer, (Bundes) Genosse 162 8.
hulplik behülflich 332 1.
hundedage, de, Hundstage 278 23.
hunger m. Hungersnoth 69 5.
hûs n. Haus, castellum 94 3, hûs Schrapelauwe 128 15; = godeshûs 158 17; se buweden 5 hûs vor der borch behufs der Einnahme 182 3.
husen behausen, recipere in domum 92 3, h. und hegen 303 26.
hûsman m. Thürmer se hôrden lever in dem reventer to dische lesen wenn den hûsman up dem torne blasen 210 34, 144 21.
hutte f. Hütte 392 12.
huve f. Haube, der obere Theil der Glocke 403 30.

Icht etwas 59 16.
icht = ist wenn 209 29.
ichteswanne ehemals 41 28.
ichteswelke irgendwelche 10 10, 80 23.
idoch jedoch 400 29.
ie (i 254 21) jemals 69 24, 334 19.
ift = oft, als ift 17 19.
ilen schw. V. eilen 393 22.
imfol f. Inful 250 26.
in Präp. 1) mit dem Acc. in dat (int) norden nach N. zu 68 17, 402 8, int suden 402 11, alle bôsheit strafede he in dat beste (ob meliorationem) 81 25, he buwede einen tempel in de ere siner godinne 7 14, in sunte Johannes baptisten ere 54 22. 2) mit dem Dat. in der vlucht 99 10, in den paschen 30 26.
inantworden schw. V. übergeben dat slot wart om in geantwordet 369 19.
indôn schw. V. einräumen he dede om ichteswelke slote in 315 4, he dede om Wantsleven wedder in 344 10.
ineschen schw. V. einäschern 237 1.
ingelt n. Abgabe, Rente 123 29, 192 14.
inholdinge f. Inhalt 209 15, 414 5.
inholt m. dasselbe 415 8.
inkomen st. V. Einlager halten 158 2, 165 3.
inkrigen st. V. erhalten so kreich unse here Egelen in 344 8.
inleger n. Einlager 160 2.
inleiten schw. V. einführen dat men de vorsten hêrliken entpfenge inleite und herbergede 250 11.
innicheit f. Andacht 61 18, 144 1.
innichliken andächtig 62 7.
inriden st. V. einreiten zum Einlager 158 9.
inseggen schw. V. eindringlich vorstellen dar konden de van Bichlinge dem dômprovest so vele nicht inseggen 366 18, dar wart dem bischop ingesecht van den steden 373 21.
intimeren: se intimêrden, dat is se deden kunt in schriften openbare 365 15.
inval m. Eingriff se (die Quitzow's ꝛc.) hedden dem heren (Burggraf Friedrich VI) ok wol so vele invals gemaket dat om des to lesten vordroten hedde 334 6; vgl. Schmeller I, 521.
invoren schw. V. einführen, vom Erzbischof in die Stadt 318 20.
inwisen schw. V. einweisen in dat bischopdom 59 30 men scholde mi nicht inwisen an den altâr mich nicht in den Besitz der Einkünfte des Altars setzen 220 20.
is = es Gent. von ed 239 4.
isern n. (verarbeitetes) Eisen 50 17 mit iseren bedecket 153 7.
islik jeglicher, jeder 3 1.
isset dat = is ed dat wenn.

Jacht f. Jagd 358 16, Verfolgung 332 12, der borgere hovetman brachte on der viende renner mit einer j. in einem Jagen 277 10.

jagen schw. V. eilig laufen 284[20], nachjagen, verfolgen 332[10].
jammer: dat weren alle vorteiken des jammers, dat de bose Hinrik hir in den landen beging, Herzeleid 101[5].
jâr n. Jahr allent dat to jaren komen was (perfectae aetatis Effeh. 178, 9) alle Erwachsenen, alle Mündigen 17[18], 100[5]; dat guldene j. 294[13], 398[2].
jeen st. V. sagen he môt doch der wârheit j. die Wahrheit zugeben 5[16].
jegen Präp. gegen de koning van Greken sôchte vrede j. Karle 36[10]; j. Berge, j. dem market gegenüber 235[16], 415[31]; j. dem vastelavende gegen Fastnacht 310[20].
jegenwardich gegenwärtig 339[21].
jegenwardicheit f. Gegenwart 340[23], 397[5].
jenne jener de jenne 404[28].
jennich irgendein 56[27], 226[26], jennich gelt etwas Geld 243[8].
jennigerlei irgend welcher Art 303[24].
jo immer, stets de (geist) drêf grôd unsture jo des avendes 262[3], 166[14]; Versicherungspartikel dat se jo (ja) nicht draden van dennen togen 183[12], durchaus 396[27]; als Einwendung jo in godem vrede trotz des Friedens 323[1], 193[4].
jodischeit f. Judenthum keiser Hinrik gaf orlof den dôften joden dat se wedder de jodischeit angrepen, wieder Juden werden durften 105[11].
jodût, to, Hülferuf; vgl. Der Sündenfall und Marienklage h. v. Schönemann, Hannover 1855, S. 173b s. v. jodute.
jowelk jeder 15[21].
ju euch.
jubileren 207[12].
jue je mik ruwet dat ik jue geboren wart 284[31].
juk Acc. euch 5[30].
junger: Jeronimus van Prage was ein j. mester Husses 343[5].
juwe Pron. Poss. euer.
juwer Genit. Pl. euer, welk juwer.
juwerlde stets 192[9].

K (C).

kâkwien? 344[17].
kanonie f. Stift to unser leven vruwen 92[1], 129[2].
capittel n. (Dom)Capitel, Versammlung des Capitels 233[20].
capitteln schw. V. Sitzung des Capitels abhalten 233[23].
kardenspêl n. Kartenspiel 392[9].
kare f. Karre.
karene f. vierzigtägiges Fasten 414[19].
karzer n. Gefängniß 48[24].
keisen st. V. Prt. kôs 173[4], koren 23[20] Part. koren 39[24], wählen to koninge 23[15], einen bîchtvader 398[1], prüfend erkennen 245[3].
kêl m. Kiel, Schiff 10[1].
kelk m. Kelch.
kelre m. Keller 190[11].
kemnade (kemmenade 255[16]) heizbares Wohnzimmer 82[20].
keren schw. V. karde 22[5] Part. kart 151[29], sich abwenden de Beiere karden van om 31[22], 51[22], 97[21], he karde wedder to und wart vrolich (remisit laetus Thietm. 827, 5) 83[20]; sik k. 14[13].
kerke f. Kirche.
kerkener m. Kerker 47[20], 236[26].
kerkmester m. Kirchenvorsteher (provisor) 401[34].
kersebere f. Kirschbeere, Kirsche 411[7].
ketter m. Ketzer.
kif m. Streit 19[17].
kint: Wîchman was êrsten ein kint to sunte Pauwels kerken to Halberstad erhielt eine Kinder (Minor) Präbende 117[18].
kiseling m. Kieselstein 9[20], s. Lesarten (oder ist keiserling zu lesen? s. Br. W. II, 756 s. h. v.)
clage f. Klage vor Gericht in c. hebben 268[8], de c. breken 231[11], in clagen holden 268[23], c. vordern 292[15].
clagen: c. und richten 304[1].
cleiden schw. V. ankleiden 81[15].
clein wenig mit cleinem volke 17[15]. Adv. ed regende so cleine 68[24], to cleine zu wenig 18[2].
cleperen schw. V. klappern 327[26].
clibbere von dem Festkleben, Sitzenbleiben des Speichels gebraucht 316[4].
klisteren schw. V.: dokebrede, dar de vruwen de doke plegen up to k. zu kleistern d. h. (durch Stärke) steif machen 392[16].
clôkheit f. Klugheit 251[19].
clusenersche f. Klausnerin 87[12].
knape m. Knappe.

knokenhauwer Knochenhauer, Metzger.
knuppel m. Knüppel.
knutte m. Knoten 205[14].
knutten schw. V. Knoten machen 205[14].
kogesch keuchhustend 316[2] (von köchen, husten, engl. cough).
ko f. Pl. koie, Kuh.
koke f. Küche 21[6].
kokenknecht m. Küchenknecht, Koch 291[2].
komen st. V. Prt. quam, kam, Pl. quemen, kemen, Conj. queme kommen, de kam mit Arnde to reden umme de sake 221[13], to schaden und to bute k. 18[22].
koningesban (koningban 142[7]) m. under koningesbanne unter königlicher Gerichtsgewalt, s. HSsp. S. 449.
koningstôl: he satte sinen k. to Meinze 11[27] Anm.
kônliken kühnlich 158[19].
kop m. Kopf, Becher einen vorgulden k. buten und binnen 273[18].
kope f. Kufe 191[14]; in einer k. wurden die Ketzer ertränkt men bereidede eine kope und stote on dar in 331[2], 235[2].
kôplude Kaufleute 168[19].
kopmeschop f. Kaufmannsgut 223[2].
koppen schw. V. köpfen 291[8].
kopper m. Kupfer 410[8].
kopstrate f. Handelsstraße 251[30].
kôr m. Chor to kore gân 61[14].
kore m. Wahl van dem kore des rikes Königswahl 2[2] mit dem kore des rikes sammt der Kurstimme 342[15], do ging de kore to 82[25].
koren n. Korn.
korf m. Korb 368[4], 413[3].
korsenwerchte m. Kürschner 305[19].
kort kurz over korte jâr 188[26] bi korter tit 192[5] — in kortes binnen Kurzem 338[10].
korte f. Kürze 205[9].
kortliken in Kürze 1[21], 9[5], kurz angebunden 198[4].
kôs s. keisen.
kost f. Kost voders und kost 183[13]; Kosten mit groter kost 161[3], k. dragen 231[35].
kostelicheit f. Pracht und Aufwand 318[20].
kosten schw. V. kosten dat koste der stad 22 hundert behemische schok 295[16].
kostliken mit kostlicheit 394[20].
craft f. Kraft des keisers volgede mit c. 138[14], mit heres c. 20[3] Pippîn tôch mit c. (= heres c.) wedder Haistulfe 23[8], 26[22].
krank schwach, unbedeutend dusse stad was ein k. dorp 8[15], de abbedische wart seik und k. 71[9], Dulcines selschop des ketters, der (sc. ketterie) ok vele k. wart woran auch viele litten, der sich viele ergeben hatten 182[31].
kreich s. krigen.
kreie f. Krähe 101[8].
creiz: wenn he an den creiz Umring, Gränze des landes quam 98[23].
kremer m. Krämer 118[3].
krenken schw. V. schwach machen he hedde de stad to Magdeborch gerne gekrenket 283[26], vordrucken unde krenken 264[8].
krenkliken schwach, unbedeutend 119[15] Anm. 223[10].
kribbe f. Krippe, mit linen kribben eigtl. mit Krippen von Leinen, leinene Futtersäcke 412[15].
krîch m. Zwist twidracht und k. vorhôf sik in dusser stad 171[27], 134[9].
krigen st. V. erhalten to kope krigen zu Kauf bekommen 377[16].
cristen christlich ein grôd cristene stad 50[12].
cristene m. Christ he was ein valsch c. geworden 93[9], den cristen an sik to nemen sich als Christ zu zeigen 413[30].
cristenheit f. he (K. Heinrich IV) wart to der c. genomen van dem pawese wieder in die Kirche aufgenommen 99[22].
krôg m. Krug, Schenke 143[5].
cronen: ein gecrônde abbet infulirter Abt 293[6].
krudwihunge, to unser vruwen dage k. 15 August, s. wortwiunge.
cruze n. Kreuz in dem stillen fridage, als men dat c. erede 131[18].
cruzeweke f. Marterwoche.
kulde f. Kälte 411[3].
kule f. Grube.
kule f. Keule 161[16], 247[18].
kume mit Mühe 170[20], 402[15].
kumpân m. Genosse, Mitschüler (Erzbisch.) Ludolf was kumpân sunte Thome 122[11].
kundigen schw. V. verkündigen 40[19] ein vart over mêr wart gekundiget 117[9], to banne k. 135[11].

kunst f. Geschicklichkeit, Können, einen wisen monnik van k. 64[25].
kunstabel Konstabel 168[11]. Das Wort erscheint in den Magdeburgischen Urkk. niemals. Ueber die Bedeutung vgl. Städtechron. VI, 490[b] s. v. kunstavel.
currerspêl n. wohl eine Art Brettspiel, vgl. Wigalois 10,581 und Beneckes Anm.
kussen schw. V. küssen he kussede on vor sinen munt 76[13], de keiser kussede up dat hilligdôm 273[5].
kussen n. Kissen 151[18].

Laden schw. V. vorladen 82[20].
lading f. Vorladung 225[7].
lage f. Hinterhalt 13[15], 177[18].
laken n. Tuch.
lakenscherer m. Tuchscheerer 241[28].
land Land, flaches Land im Gegensatz zur Stadt 268[12], Bewohner 301[9].
landvrede m. Landfriedensgericht 309[24].
lange, also l. dat bis 335[6].
lantsake m. Landschinder, Landplacker 268[11], 338[7].
lantseten, de, Landsassen, landsässiger Adel 329[7], 331[27].
larve f. Larve 392[12]; vgl. Frisch I, 577[b] s. eod. v.
las m. Pl. lesse Lachs 304[8].
laten st. V. lassen, den loven (fidem postponens A. S. 559, 8) l. aufgeben 26[7], de koning leit Borch gab Burg auf, stand von der Belagerung ab 141[11], dit gût heft juwe vader laten hinterlassen 158[15]; he hadde prediget (116[19]), gesmedet (202[7]), gebrant (207[21]), claget (229[20]), gekoppet (291[8]), maket (401[7]) laten, se hadden reide gebacken und gebruwen l. 390[15]; he wolde om laten vorgeven hebben 302[3]. Vgl. Grimm, Gr. IV, 171.
later letzterer: to unser vrouwen dage der lateren ist nativitatis Mariae (8. Sept.), womit die Marienfeste schlossen.
lauwe m. Löwe 17[2].
laven schw. V. laben 3[13].
laven = loven 121[22].
lecht Licht.
lêd n. Glied ein l. van der kedden 57[17], im verwandtschaftlichen Sinne 147[3].
ledder f. Leiter 317[6].
ledder n. Leder 108[19].
leddich ledig: wenn de dar leddich ging (qui sine regali potestate manebat A. S. 557, 21) 22, [19].
leddigen schw. V. ledig machen, befreien 1[7], to lest leddigede se bischop Cord van den schuldeneren 160[4], entsetzen 126[19], vor sîn leddigede gût als erledigtes Lehn 283[25].
ledemalen Gliedmaßen: alsus began biscop Diderik to regerende in sinen hogesten ledematen sines capittels 237[11].
legen schw. V. legen den sang l. den Gottesdienst verbieten, Interdict verhängen 48[25], 148[7], de mure umme de Nien Stad wart gelecht 148[4], in vruntschop wech l. Streitigkeiten beilegen 362[4].
legenicheit: he wuste der stad l. vele kannte genau die Verhältnisse der Stadt 361[17].
legeraftich bettlägerig 258[3].
legering f. Belagerung 184[4].
legern schw. V., sik, sich lagern 182[2]; Wohnsitz nehmen de pawes legerde sik to Avinion 182[18].
leiden schw. V. Geleit geben 309[27].
leif lieb 58[9].
leifliken mit Liebe 58[21].
leisten schw. V. leisten de soldân leistede alle sin lofte wol erfüllte sein Versprechen 150[19].
lên Lehn 220[6], in lehne und weren 231[27], to lene komen 189[3], in lên setten 220[8], to lehne gân 224[7].
lenen schw. V. zu Lehn geben dem Adelberto lênde he dat erzebischopdôm 59[25].
leng länger (ein alter adverbialer Comparativ, ags. leng) 17[7], 207[5].
leren schw. V. Part. gelârt, gelêrt, lernen 17[6].
lesemester m. lector, l. der barvoten 190[1].
leve lieb (s. leif): to dussem kore was den borgeren nicht sere l. 234[1].
leve f. Liebe.
leven schw. V. leben 3[31].
licht: in dem lichten dage am hellen Tage 153[8]; in sunte Johannes dage des lichten (24. Juni) 178[3].
lîchte mit Leichtigkeit 254[22], vielleicht 250[6].
liden st. V. leiden de borgere wolden des bannes nicht l. 389[9], wat dat kostede, dat wolden de gemeinen henstede liden 371[29].

lien (lihen 220[5]) st. V. leich 76[29], legen 220[2], gebe als Lehn 176[13], 189[2].

lîf n. Leben dat l. in de wage hengen das Leben aufs Spiel setzen 66[3] to eines bischopes live während der Lebenszeit eines Bischofs 118[5].

lîfgedinge n. Leibgedinge 368[23].

lîk gleich an der bort 18[22] Adv. gleichwie l. sunte Mauricius vanen 185[9], lîk alse sine vorvaren gedân hebben 316[27], like na gleich nahe 111[2], gleich, sofort 404[3].

likam m. Leichnam 17[26], den doden lichame 75[22], godes licham Hostie 184[21].

lîkhûs n. Leichenhaus 212[9], 402[22].

lîkstein m. Leichenstein 247[23].

limplik glimpflich, versöhnlich mit limpliken dedingen 335[20].

linewantsnider m. der Leinwand ausschneidet 173[27].

list f. Klugheit, List 140[12], 334[11].

listicheit f. Schlauheit, Verschlagenheit 181[17].

lôd n. Blei 403[32].

loderer m. Gaukler (joculator A. S.) 95[15].

lodich silver löthiges (die festgesetzte Mischung habend) Silber 174[24].

lôf n. Lob gode to eineme love 1[1]; Tedeum do dat lôf ût was 273[12], de monnike sungen ein l. und eine missen 60[24].

lôf n. Laub 411[15].

lôfrotunge f. Laubhüttenfest 153[18].

lôfte n. Gelöbniß, Versprechen 102[23], 164[9], Verlöbniß 279[18].

lôfwerdich lobwürdig 363[8], 366[5].

loise f. (geistlicher) Gesang 105[3]; vgl. Mhd. W. I, 961[b] s. v. leis.

lôk n. Lauch 321[23].

lopen st. V. laufen wo hôch de schade leip sich belief 193[8], dat leipe up grote kost 293[28].

lôs los dar mede worden se l. damit wurden sie frei 150[18], markgreve Diderik wart l. aus der Gefangenschaft befreit 167[3] aver he entleip und wart l. 167[12]. Namentlich wird lôs gebraucht vom Erledigtwerden der Bisthümer und Lehen Merseborch was dem koninge l. worden ihm als Lehn nach dem Tode des bisherigen Inhabers heimgefallen 78[4], dar quam to om de sampninge der closter, de hir l. weren (inibi turba desolata diversis episcopis catervatim illum convenerat A. Q.) 92[14], de keiser behêlt de Marke l. wente an sinen dôt verlieh sie nicht wieder 123[9], van lehngude, dat om l. wart in dem stervende 233[4], dat bischopdôm to Olmucz was do lôs 281[14], de Olde Marke wart dem godeshuse to Magdeborch van lênrechte leddig und l. 330[5], 265[10]; — de lose hupe das gemeine Volk 370[28].

losebrêf f. Absolutionsbrief 31[10].

losen schw. V. erlösen, befreien 40[11], durch Zahlung des Lösegeldes aus der Gefangenschaft befreien 295[15], van sunden 398[1], dat men se losede van dem banne 186[14], mit gelde to losende abzulösen 189[5], de gifte to sokende und to losende 178[9] Anm.

losing f. = absolutio 200[12], Auslösung des Verpfändeten 335[10].

lôt n. der sechzehnte Theil der Mark Silber 191[15], 308[34], 405[12].

love m. Glaube de cristen l. 22[12], das Credo 188[23], Gelöbniß 28[2].

love f. Laube, bedeckter Gang um das obere Stockwerk des Rathhauses, dann das Rathhaus selbst 173[23], to der loven komen 174[21], aber 397[25] dem rade van Magdeborch wart de loven und râdhûs up gebroken.

lovede n. = lofte 190[5].

loven schw. V. loben 12[9]; geloben dat se sinen son to koninge loveden 150[22], de sone lovede greve Albrecht mit hande und mit munde 323[32], 232[30], disses lovede he mi 158[15], de markgreve lovede warer wort 160[20]; — dem des koninges dochter gelovet was 353[17]; glauben disses love ik 188[23], se loveden der bôsheit nicht 250[14], einen hovetman setten, dem se loveden (vertrauten?) 161[4].

lovelik löblich ein l. vorste 297[11], dat l. fest 339[18], dat l. closter 348[18], de l. stad Prage 354[3].

lovesang: mit lovesange der hilgen mit Gesängen zum Lobe der Heiligen 144[2].

lovich gläubig l. werden das Christenthum annehmen 28[20].

lucke n. Glück 7[18].

luchte f. Leuchte mit luchten und blasen 251[9].

luchter links to der luchteren siden 83[18]; vgl. Grimm, Gesch. d. deutsch. Sprache II, 992.

luchter m. Leuchter 37[24].

lût m. Laut van dem lude des hundes 358[20], an dem lude Wortlaut 317[26].
lude f. Laut de mestere râtman und schepen wolden wesen einer lude (einstimmig) und eindrechtich 175[3].
lude (lût) Adv. laut.
luden schw. V. läuten 161[14], se ludden läuteten mit den clocken 114[4], 403[27].
luden schw. V. lauten wo de breve luden 318[9].
lust m. Lust, Freude 8[20].
luttek 284[16], luttik 26[24], lutting klein, lutting gut vehes wenig Vieh 394[10], also dat om lutting gut imant keiner van manschop volgede 270[10], on wart lutting gut dar van 192[13], 317[9].

Mâch m. Verwandter 24[8], sinen magen und vrunden 189[6].
macht f. Kriegsmacht 162[12].
machtlôs ohne Geltung 240[13].
makelôn m. Macherlohn 410[9].
maken schw. V. machen, mit doppelt. Acc. Jem. zu etwas machen wo he de Sassen cristen makede 1[19], Pippîn makede Tassele wedder hertogen to Beieren 22[4].
mâl: na dem male später 261[9], nachdem 262[31], na dem male dat weil 22[11], 207[26], to male (286[25]), to malen 269[22], 281[23], al to malen 281[10], sehr, ganz und gar, to dem mâl damals 41[16], 234[22]; auf der Stelle 93[14].
malk (zsgez. aus manlik) männiglich, jeder 169[11].
mallik dasselbe 401[24], na mallikes behôf 377[17], he was mit aller malliken vrolik 82[4].
man Pl. menne m. Mann 407[14].
mane m. Mond 19[8], wassende und afnemende m. 378[8].
manen schw. V. mahnen de vrien heren maneden de râtmanne des lovedes 190[5].
manetîd (mântîd 278[15]) f. Zeitraum von einem Monat 93[21], 115[4].
manewandeling f. Mondfinsterniß 154[3].
mang zwischen, unter 63[26].
manheit f. Tüchtigkeit 54[11], mit tuchten und m. 168[21].
manschop f. Ritterschaft.
manscraft f. Heeresmacht 153[25].
mansgeslechte: ânerven m. ohne männliche Erben 342[17].
manslachtig m. Todtschläger 205[25].
mansname m. Mann 203[19]; vgl. MhdW. II, 306 s. v. nâme.
mânt m. Monat einen mânte 214[15], binnen ses mânten 111[15].
mantal: na m. der wapenden lude nach Verhältniß der von beiden Parteien gestellten Bewaffneten 320[11].
market m. n. Markt.
markethoke m. Höker 307[3].
markmester m. Marktmeister.
markweringe f. Markwährung 327[4].
markwert was eine Mark werth ist van jowelker m. soltes 192[10], seshundert markwert gudes 322[7].
mate f. Maaß in mate und wise 401[5], wol doch de (Landfriede) in der m. geholden wart, nur mäßig, wenig 266[8], edder bi der m. oder so ungefähr 7[9].
me = men, man.
mechtich mit Macht de borgere quemen mechtig in den dôm 160[13], m. werden mit Gen. etwas zur Verfügung erhalten 338[29].
mede Adv. mit.
medehulper m. Mithelfer, Genosse 413[19].
meden schw. V. miethen 275[20].
meine: se makeden einen meinen allgemeinen lantvrede 266[8].
meinen schw. V. meinen, beabsichtigen de bischop meinde dat up der stad vorderf 250[13], 323[28].
meinheit f. (Bürger) Gemeinde, Bürgerschaft 232[18]; die gemeine Bürgerschaft (de riken de middelmatigen — de meinheit) 161[16], die nicht durch ihre Innungen im Rathe vertretene Bürgerschaft 308[12]; gemeine Leute 206[9].
meinschop f. Gemeinschaft 127[7].
meintweke f. Gemeinwoche, die Woche vom Sonntag nach Michaelis; über Etymologie und ursprüngliche Bedeutung des Wortes s. Homeyer, die Stadtbücher des Mittelalters, Berlin 1860, S. 71 f.
mek mich.
melm m. Staub 153[7].
mennige f. Menge 392[24].
menschendenken: bi m. 411[28].
mêr Comparat. mehr 98[7], de Ungeren togen al so mêr (die Verbesserung al sommer ist unnöthig) alle jare in dudesche land wie mehr, mehrentheils d. i. meistens 40[2], wente ed regende so mêr alle dage 411[9]; vgl. Koseg.

I, 270 s. v. alsomêr; weiter, ferner he dorste doch nicht m. 163 [17], wat helpet dat ik on me sla? 190 [13], neimant mêr Niemand weiter 284 [26], ift dat m. so queme 408 [37]; aber, sondern 178 [16], 258 [19], 273 [26].

mere nur im Pl. Kunde, Nachricht de mere kemen Karle 27 [9].

meren schw. V. sik, sich mehren, größer werden koning Friderikes rike merede sik van dage to dage 137 [16], des bischopes krankheit merede sik 255 [18].

merklik bedeutend merklike summen geldes 389 [11], einen merkliken rovere 120 [22], he was vorhindert mit merkliken saken 395 [1].

mersche m. f. Marsch, eine Magdeburg gegenüberliegende Elbinsel up dem Mersche 169 [7], up der M. 169 [8].

merteler m. Märtyrer.

mess m. Mist 411 [1].

mest n. Messer, Pl. messere 251 [11].

mester m. Innungsvorsteher (nicht „Meister" d. h. selbständiger Handwerker) 172 [3], 174 [21]; der stad m. Bürgermeister 174 [3], 246 [2], der ketter m. Ketzermeister 330 [22]; Mägister mester Jan van Martporch 208 [12].

meten st. V. messen, abmessen, erwägen de begunden de ladebreve to metende na dem rechte 226 [18].

mette f. matutina, to metten 61 [15].

michel Adv. sehr michel grôt gût 162 [18].

middel: de borchgreve entpfenget den ban von deme koninge ane m. unmittelbar 210 [15]; Mitte se bleven in dem m. bestân 397 [5].

middeler m. Vermittler, Unterhändler 223 [19].

middelmatig mittelmäßig, de middelmatigen zwischen de riken und de meinheit gestellt 161 [15].

middensommer 24. Juni.

midnacht f. Mitternacht 120 [8], 262 [4].

milde freigebig 81 [22] (largus A. S.).

mildicheit f. Freigebigkeit 82 [23].

mildichliken Adv. 401 [3].

min Compar. weniger min edder mêr 157 [32], 206 [4], 225 [17]; minst am wenigsten 196 [1], to minsten zum wenigsten 322 [7]; de minre tal die Angabe der Einer und Zehner bei Bestimmung der Jahrzahl mit Weglassung der Jahrhunderte 403 [18].

minren kleiner machen dar umme minrede he den kore die Wahlstimmen verringern 136 [10].

misdedich (reus omnium criminum A. S. 554 [40]) 21 [1].

mislik zweifelhaft 338 [10].

missedât f. Missethat 151 [24].

missestande m. Mißstand, üble Lage 331 [26].

missewede f. Meßgewand 61 [25].

mistalt mißgestalt 315 [23].

mistrosten schw. V. wenig Vertrauen haben 367 [9].

mit Präp. mit der sunnen mit der aufgehenden Sonne 16 [7], mit oren groten schaden zu ihrem Schaden 335 [16]; — mit des inzwischen, mittlerweile 269 [27].

mitvasten, to m. (in medio quadragesimae A. M.) 114 [29].

mode müde kriges m. 261 [14], der herevart m. 412 [11].

moden schw. V. vermuthen 241 [17].

mogelicheit f. Vermögen, Können 408 [1], 414 [14].

mogen anom. V. ik mach, du machst 14 [22], he mach, wi mogen, ji moget, se mogen; Prät. mochte, mochten, mächtig sein, im Stande sein, vermögen; mit Inf. dar he ûtwendige riddere mede besolden mochte 15 [9], als Gero sîn herschop nicht mêr vorstân mochte 57 [25], dat de dômheren nicht keren mochten 234 [35], 231 [34]; Ellipse des Inf. dat se nergen ût mochten 223 [12], dat se over den Rîn nicht mochten 74 [23]; die Möglichkeit haben, können wente men neinen beteren (hertogen) mochte hebben 40 [21], 16 [1], dat mach wol sîn das kann wohl sein, das ist möglich 174 [9], 209 [22], hir mach men horen 144 [4]; dürfen de pawes vororlovede dem bischope dat sine monnike rocke mochten dragen 60 [8], dat on korn mochte in de stad komen 197 [2]; Ursache haben gi moget den borgeren de sone gerne holden 194 [19].

moicheit f. Kummer, Gram 221 [22]; vgl. BrW. III, 180 s. v. moiheit.

moie f. Mühe 367 [11].

moien schw. V. Mühe machen, betrüben 80 [5], 353 [25], 346 [14].

moienisse f. Verdruß 396 [21].

molde f. Mulde 306 [29].

mole Mühle 164 [4].

molner m. Müller 184 [27].

morder m. Mörder de woldeners

und morders 372[4], den morders und quelers 372[11].
morgengave f. Morgengabe 8[18].
morne morgen 16[31].
mortbernen schw. V. mordbrennen he mortbrande 338[18], gemortbernet 338[20].
môshûs n. urspr. wohl Speisehaus, Speisesaal; in der Chronik aber nur von der Wohnung des Erzbischofs gebraucht; über ihre Lage s. den Plan.
most m. Most 411[26].
mote f. Begegnung de borger treden to mit guder mode traten ihm freundlich entgegen 243[24].
moten anom. V. 1) sollen he bat sine vruwen dat se to om moste komen 157[23], de hertoch hadde dat bestalt dat wi nicht inlaten mosten werden 228[8]. 2) dürfen dat se mosten in ein closter varen 12[6], bischop Hildewart bat den abbet Hartwige dat he on (Eb. Albrecht) begraven moste 64[22], 184[6], 189[26], 204[25].
moten schw. V. (engl. to meet) begegnen 153[6].
môtwillich selbstwillig, rücksichtslos 247[10].
môtwillinges aus eigenem Willen 186[8].
munke f. Münze.
muntie f. dass. 360[23].
murmeren schw. V. murren 206[20].
murmuringe f. Murren 239[10].
murmelei f. (Conjectur, s. Lesart.) Murmeln, Unzufriedenheit 314[5].
mûrwerk n. Mauerwerk 402[16].
mût m. Gemüthszustand mit ernstem mode in ernster Stimmung 239[1], im tornigem m. 253[20], mit grimmigem m. 305[19]; stedicheit ores mudes Beständigkeit in der Gesinnung 17[3], mit samden mode einmüthig 239[17].

Na Präp. nach na dem over nach dem Ufer zu 8[13]. — Adv. nahe vol na 270[29], beinahe 343[25], später 228[26], hinden na 344[7], namâls 320[2]; na des dat je nachdem daß 296[4].
nacht f. aber 163[6] des êrsten nachtes, Nacht bi veirtein nachten 244[17] veirtein nacht 265[26].
nagân st. V. nachgeben dat me on unrechte naging daß man mit Unrecht gegen sie processirte 226[20], se mosten om anders nagân anders beikommen 372[17].
naket nackend.
nakomeling m. Nachkomme 259[1].
nâlde f. Nadel 259[1].
nalen schw. V. nahen 15[20].
name m. das was mit Gewalt in der Fehde genommen ist 223[21], 409[32].
name m. Name, bi n. namentlich 163[2], 294[5].
nap m. Napf 107[10].
nau, nawe Adv. genau, knapp, kaum dar he nau nôtorft van hadde davon er knapp zu leben hatte 264[23], 284[32], 402[14].
nauwen schw. V. drängen 138[12], 239[31].
neber m. Nachbar n. bi neiberen 277[14].
nedden unten 205[12].
nedder: de Elve nedder stromab 274[2].
neddercleit n. Unterkleid 205[11].
nedderen schw. V. dat schot began sik to n. niedriger zu werden 378[13].
neddervellich hinfällig des dit godeshûs sere n. wart wovon das Erzstift viel Schaden hatte 166[20], des loftes wart koning Wentzlaw n. trat von dem Verlöbniß zurück 279[19]; de bischop wart dar inne n. blieb den Beweis schuldig 364[22]; vgl. Haltaus 1416 s. v. niederfällig BrW. III, 227.
negen neun; negende neunte.
neger näher 213[12], negest nächst 375[9].
neien schw. V. nähen.
neigen schw. V. sik sich neigen machen, sich gefügig zeigen dat ik mi to ome neige 14[10], wolden sik de borgere n. 245[6].
nein (nên 175[6]) kein.
nemelik namentlich 278[17].
nemeliken dass. 276[11].
nemeling dass. 276[30].
nemen st. V. nehmen to gnaden n. 16[17], de vlucht 25[12], einen groten rôf n. gute Beute machen 25[20], einen vrede n. mit Friede machen 43[7]; schaden n. bi Verlust erleiden durch Jem. 136[7]; an sik n. auf, über sich nehmen 39[24].
nennen schw. V. nennen genant (= benant) gelt, g. tîd bestimmte Summe, bestimmte Zeit.
nergen nirgends.
nering f. Nahrung.
nevel m. Nebel 153[7].
ni (= nue) nie 215[6].
nicht nichts ik kan mit dem golde nicht verwerven 12[13], mit Gen. der wort 14[14], des kores nicht staden 84[19], der breve wolden se nicht ho-

ren noch dem boden 135[23], dat se ores wilden levendes nicht mêr ovede 169[15], de bischop hadde sines pallium (sîn palliummes 209[16]) noch nicht 208[9].
nichtele f. Richte Woldemar hadde sine n. (Agnes, T. seines Bruders Herman) vor wive gehat 203[7], 61[5].
nie neu; — up dat nie wiederum 312[8], uppe nie 249[12], van niens 312[6].
nieliken neulich, vor Kurzem 116[3].
nigen st. V. (schw. 397[15]) sich verneigen, grüßen he neich on nicht 271[5].
nimande (neimant 196[15]) 194[6].
noch — noch weder — noch 389[3].
nôch genug, dat se der sentencien nôch dôn wolden daß sie dem Urtheilsspruch genügen, sich fügen wollten 365[1].
nochtan (nochten, nochtens 329[9]) dennoch 193[4].
node ungern 221[18].
nogen schw. V. genügen 109[27], 249[8], 318[25].
nomen schw. V. nennen.
nôt f. Noth, mit Gen. etwas nöthig haben 183[13].
nôtorft f. Noth missestande und n. 331[26], nothwendiger Lebensbedarf 264[21].
nu nun, jetzt.
nue nie.
nummer niemals (von der Zukunft) dat he to Sassenlande n. wolde komen 102[5], 158[11].
nutsam Nutzen bringend 325[26].
nutte nütze.

Official Official, Beamter des Erzbischofs, namentlich in Angelegenheiten der geistlichen Gerichtsbarkeit.
oge n. Auge on stund so vele kriges under ogen stand bevor 266[4].
ôk auch.
older n. Alter; van o. seit lange 191[17].
oldinges vor alten Zeiten 265[10], 275[28].
olien schw. V. die letzte Oelung ertheilen 83[14], he wart geoliget 109[11].
oltseten altsässig wat de borgere mit oltseten (so ist statt oltsetem zu lesen) willen beholden, — dar schal men se bi bliven laten die Rechte, deren Besitz die Bürger durch Zeugniß altangesessener (angesehener) Leute beweisen können, sollen sie behalten 243[33]. Vgl. dazu Urk. Eb. Burchards vom 15. Oct. 1324: auch sollen wir dise benente stedte bleyben lassen bey allen iren alten rechte und alter gewonheit, was sy mit briven beweisen mugen, oder mit altseszen leuten uf den heiligen behalten wollen (v. Dreyhaupt I, 59).
om ihm; ihn 72[17].
ôm m. Oheim 152[11].
on ihn; ihnen (one 187[18]).
open offen opene breve 145[13].
openbâr offenbar, offenkundig van openbaren Wenden 88[6], dem pernere wart in den kelke openbâr blôt 101[1], openbare schriver (notarius publicus) 365[14].
ôr n. Ohr (an der Glocke zum Aufhängen) 403[26].
orde m. (geistlicher) Orden.
ordel n. Urtheil ordele vinden 106[25], 228[16], 237[8], mit sampdem ordel 225[23], mit rechten ordelen 341[1], men môt noch alle schepen stedigen mit ordelen 241[11]; HSp. 489.
orgel f. Orgel se sungen or te deum laudamus up den orgelen 274[10], de pâpheit sungen om tedeum und mit den orgelen 273[11].
orlof n. Erlaubniß se beden orlof dat se mosten in ein closter varen (licentiam monasterium intrandi expetit A. S. 561[58]) 32[6], dat orlof wart on 32[7], 105[10]; Erlaubniß zu gehen, Abschied orlof nemen sich verabschieden, sich entfernen 88[18], 262[13], 131[12], hebbe orlof van uns (viam habeto apertam discedendi a nobis Ekkeh. 178[16]) 17[22].
orlog n. Krieg in orloge und in striden 4[10], dat o. und krich 12[28].
orlogen schw. V. Krieg führen 37[18], 40[12], o. up 123[8].
orsake f. Ursach, Veranlassung 136[12], 288[5].
ortspring m. Ursprung 1[21].
orveide f. Urfehde o. dôn 167[4].
ôtmodicheit f. Demuth 66[20].
ôtmodichliken demüthig 40[24].
ôtmodigen schw. V., sik, sich demüthigen 255[19].
ovele übel 20[20], 21[7] (Conjectur).
oven schw. V. üben ridderschop 168[19]. sik o. an dem wapen 43[9].
over Präp. über, mit Dat. he wart crank over dem altâr 81[1]; 2) mit dem Acc. over de korve 368[16], over al disse land 219[12], over lange tît nach langer Zeit.
over = aver abermals.

over n. Ufer uppe dat de Elve den o. nicht vorterde damit die Elbe dem Ufer nichts fortnahm 368[14].
overdenken schw. V. überdenken 264[12].
overelderen, de, Voreltern 18[20].
overelvesch überelbisch, d. h. hier: auf dem rechten Ufer der Elbe 296[8].
overgân st. V. übergeben de prophecie overging traf sie, ging in Erfüllung 69[10], wat schaden der stad over gân was wie großen Schaden die Stadt davon getragen hatte 264[7].
overgeven st. V. übergeben, sik, sich ergeben 9[15]; einwilligen, gestatten 48[24], 123[13], 304[23].
overhure n. (adulterium) Ehebruch 96[8].
overich übrig.
overkopen schw. V. überbieten, Jemand den Vorrang abgewinnen durch Darbieten von Geld an einen Dritten 387[24].
overlopen schw. V. überlaufen, überschüssig sein 251[19], überlaufen, behelligen 350[28].
overmôt m. Unrecht aus hochfahrendem Sinn 368[13].
overschatten schw. V. überschätzen, überschlagen 226[1].
oversere übermäßig 402[3].
oversettinge f. Versetzung (transmutatio) 281[15].
overste oberste 144[16].
overswemmen st. V. überschwemmen 303[30].
oversweng: van dem overswengen (overswinden Var.) blixem von dem überschwenglichen Bl. 402[6].
overtal m. f. ? Ueberzahl 190[17].
overvele allzuviel 412[3].
overvlode f. Ueberfließung dorch o. des waters durch Austreten des Wassers 376[1].
overvlotich überfließend de water worden o. traten aus 39[13]. — Adv. überflüssig 76[22].
ovest n. Obst 411[7].
overwegen st. V. überwägen, überdenken 226[18].

Pâl m. Pfahl 413[5].
pallandesgreve (palzgreve 315[21]) m. Pfalzgraf, p. an dem Rin 297[29].
pallas n. Gebäude mit wenigstens einer größeren Räumlichkeit, up sinem (Eb. Burchards) pallase (= môshûs) 189[21]. K. Karl IV. belagert mit seinen Bundesgenossen Frankfurt a. O. und slogen dar up or pallas 204[4]; dissem andechtigen vader (Capistrano) leit men buwen ein pallas hir up dem Nien Markede, dar he af predigede 391[31].
palmen, to, auf Palmensonntag 61[12].
panscher m. Panzer 163[4].
pantquiting f. Auslösung der Faustpfänder, welche Söldner für Herberge und Zehrung bei den Wirthen hinterlegten 164[2].
pape m. Geistlicher.
papheit f. Gesammtheit der Geistlichen.
paplik geistlich in allen papliken kunsten 63[14].
parkerke f. Pfarrkirche.
parlude Pfarrkinder 402[27].
parre f. Diözese 48[20], 58[24]; Kirchspiel, Pfarrgemeinde 120[19], 139[10].
paschen, de, Ostern 61[27].
paschenweke Osterwoche 395[2].
paulûn (pauwelun) m. Zelt (wohl nur von kostbarerem Stoffe oder von besonderer Form?) einen p. van siden 37[22], sîn gezelt und pauwelûn 104[9], pauwel. van laken, van damasken und siden 388[2].
pek n. Pech.
penning m. der Pl. bedeutet allgemein Geld mit unsen penningen 173[15], 226[12].
pepelicheit f. geistliche Dinge im Gegensatz zu wertlike dinge 261[3].
perner m. Pfarrer.
perseke f. m. ? Pfirsich 411[7].
persen (?) schw. V. pressen 169[27].
persikbôm m. Pfirsichbaum 378[17].
persone f. m. Person to jowelkem p. 278[27].
peweler m. Paulinermönch.
pîl m. Pfeil 6[19].
pîlre (pilere) Pfeiler 359[1], 375[11].
pingsten, in den, Pfingsten 168[12].
pinigen schw. V. bestrafen 18[23], 21[15].
pipe f. (Quer) Pfeife 157[10].
plasmeker m. Unruhstifter (?) 309[11].
plate f. Plattenharnisch (?) 325[1].
plegen st. V. pflegen rechtes pl. 235[23].
plichten schw. V. sich auf Jemandes Seite stellen, mit ihm eine engere Verbindung eingehen se hadden mit keiser Hinrik plichtet 103[25], de mit den smeden nicht geplichtet hadden 307[5], de vorsten plichteden wedder on (conspirare contra eum A. S.) 73[13], do plichten de van Asia up de Petrocules gegen die P. 9[25].

plichtig verbunden, schuldig de dem godeshuse truwe p. weren 162[30], weren se om als eime vorsten der huldinge p. 283[20], des he on p. were 323[18].
plôg m. Pflug de heren nemen van dem ploge einen verding 289[26].
plucken schw. V. pflücken, berauben 378[31].
plume f. Pflaume 411[7].
pole m. Pfuhl, Pfütze 184[23], der Schlamm (der Pfütze) mit pole und drecke 349[3].
portener Pförtner.
pote (?): de sne reite vele poten af 411[15].
predig(k)er m. Prediger- (Dominikaner-) Mönch.
predinge f. Predigt 188[22].
predingstôl (prediskst. 401[8], predichst. 401[7]) Kanzel.
preister m. Priester 144[5].
prelature f. hohes geistliches Amt 189[1].
pressune (frz. prison) f. Gefängniß 21[14], 86[11].
primetîd f. Prime, die erste der canonischen Stunden 325[12].
prîsliken rühmlich, tüchtig 100[17].
privete f. n.? heimliches Gemach 155[16]; vgl. Frisch II, 71[c].
proven schw. V. prüfend erwägen bi den dingen, de gescheen sint, provet men wat noch gescheen mach 1[15], bi dissen dingen mach men tokomene ding proven 263[26], 324[17].
provende f. Präbende.
provideren schw. V. wird gebraucht von der Einsetzung eines Bischofs auf päpstlichen Befehl mit Nichtbeachtung der Wahl des Capitels 286[15].
provisie 286[14], s. provideren.
puchen = ûtpuchen.
pucherie f. Plünderung 393[28].
pusten schw. V. anblasen 25[15].

Qualster m. zäher, dicker Schleim 316[3].
quam s. komen.
quât schlecht, böse he dede vele quades 93[6], des quaden geloven 276[8], quade munte 290[26], quaden grunt 413[2].
quatertemper f. die Quatemberfasten, fallen auf Mittwoch, Freitag und Sonnabend und zwar Mittwoch nach Luciä (13. December), Mittwoch nach Invocavit, Mittwoch nach Pfingsten und Mittwoch nach Kreuzerhöhung 79[1], 315[11].
queler: den morders und quelers 372[11].
quît quitt 414[30].

Rache: also moste de jode in der rachen (unflat a b) liggende bliven Unrath? 155[21]; vgl. BrW. III, 424 s. v. rakken und Stürenburg, Ostfries. Wb. 144 s. eod. v.
radeleve f. dasselbe was rade (was dazu gehört s. Ssp. I, 24[3]); vgl. Haltaus 1499 s. v. radelebe.
râdgeve m. Rathgeber 16[22].
râdmester m. Raths(Bürger)meister 224[34], 225[15].
râdschop f. Rüstzeug de cristen wunnen on af al or r. dat to storm hôrde 393[25].
ramen schw. V. zielen, r. einer anderen tîd eine geeignetere Zeit abwarten 228[34].
rasch: rasche menne Kriegsleute 414[20].
rât m. Rath he was van gudem rade gewesen hatte oftmals gute Rathschläge gegeben 13[28], to rade werden beschließen 15[14], einer herevart 150[10], to rade gân mit mit Jem. berathschlagen 14[30], up rât laten einer (späteren) Berathung vorbehalten 168[8], in heimliken rade 165[8], 291[5]; de in rade und dade hadden wesen der venknisse die bei der Gefangennahme sich mit Rath und That betheiligt hatten 248[35]; derjenige der Rath giebt, Gesammtheit der Rathgeber des koninges râd 296[13]; Rath consules.
râthûs n. Rathhaus love und râdhûs 397[26].
râtvragen schw. V. um Rath fragen 175[20].
recht recht to rechtem lene; recht eft gerade wie wenn 68[27].
rechtbôk n. Rechtsbuch 377[29].
rechter rechts den rechteren arm 84[26].
rechticheit f. das verbriefte Recht bi orer r. vriheit und wonheit bliven 361[3], 317[26], we wedder god und r. dede 79[18].
rechtscheiding f. Rechtsentscheidung 391[7].
rechtschuldig: de rechtschuldige kede die wirkliche, echte Kette (vera catena A. S. 621[22]) im Gegensatz zur nachgemachten 57[13].

rechtverdich gerecht (justus A. S.) 93 [1].
recke m. n.?: de markgreve tôch in dat lant mit grotem recke Ausrüstung? 162 [9].
redden schw. V. retten.
rede f. Erzählung dar mede lât ik de r. stân weiter will ich nichts sagen 5 [30], sedder vant ik disse r. beschreven Bericht 158 [29].
rede (reide 82 [17]) bereit reide maken fertig machen 258 [20] rede gelt baar Geld 157 [29], 238 [9], 132 [2]; rede werden sich rüsten 377 [5]; se wusten nicht reders sie wußten nichts zweckmäßigeres 158 [6]. — Adv. gerade 270 [12], bereits 12 [21].
redelik vernünftig wi meinen ok to dônde dat r. is 257 [23], eine redelike gude policien 313 [8].
redeschop f. Geräth 386 [27], Ausrüstung des Heeres 390 [15]
regâl n.? (kostbare) Bewirthung oder besondere Art von Leckerbissen? de borgere gaven om (Eb. Günther) regâl und confect 319 [22].
regen schw. V. regen, in Bewegung setzen 155 [4].
regel m. Riegel 190 [11].
regel f. (Ordens-)Regel 68 [13], se nemen on to der regel nahmen ihn als Mönch auf 21 [4].
reiden (Prät. von raden, rathen?): van stunt na dem brande reiden de parlude dar up 402 [24].
reie f. Gesang disse r. was wat lang 205 [8]; vgl. Mhd. W. II, 655a.
reise f. Feldzug 162 [17].
reisen schw. V. ins Feld ziehen 296 [2].
reizen schw. V. anreizen 413 [27].
reken schw. V. rechnen 4 [24].
rêm m. Riemen 336 [15].
rennen schw. V. rennen, in feindlicher Absicht (vgl. unser 'berennen') des renneden se vor de Nien Stad 221 [21], Cord van Swichelde rande vor Hakeborne 332 [9].
renner m. Rennbübe, der die Rosse zu besorgen hat 277 [10]; vgl. Städtechr. II, 563 b s. v. renner u. Mhd. W. II, 720b.
reventer m. Remter (refectorium) 84 [20].
richte n. Gericht 78 [6], vor werltlikem r. 124 [10], dat geistlike r. 245 [12].
richtedach m. Gerichtstag 372 [3, 11].
richten schw. V. Recht sprechen he richte (= richtede) over se alle 58 [7].
richting f. Vergleich, Auseinandersetzung 310 [19].
ridderschop f. ritterliches Wesen sik an r. oven 43 [15]; Menge von Rittern mit groter r. 250 [19].
riden st. V. Prt. se reden, reiten.
rike n. Reich, Herrschaft wo dat rike to Sassen komen si wie die (Königs-) Herrschaft an die Sachsen gekommen ist 2 [2], der Sassen r. mêrde sik 42 [10], 137 [16].
rime m. Reim 313 [14].
ringe wenig mit ringem volke 301 [5], m. r. gelde 309 [14].
reiten st. V. reißen 411 [17].
ritter (= ridder) 138 [16], 140 [10], 262 [16].
rochte n. Gerücht 132 [18], 289 [22].
rode f. Ruthe he sande siner suster de ebbedie mit einer gulden roden 71 [3], 219 [8].
rôf m. Raub d. h. was geraubt wird de veirde schâr nemen einen groten r. 25 [20], 69 [13].
rôfhûs n. Raubschloß 128 [14], 140 [1].
rôfkerke f. eine zum rôfhûs eingerichtete Kirche (oder vielmehr wohl nur Kirchhof) 283 [1].
rôfslot n. Raubschloß 338 [8].
rogen schw. V. wenn se beginnen rogen und ore dage wrogen, denuntiare et accusare; vgl. Haltaus 1563 s. v. rugen.
roland m. der Roland, eine Festlichkeit ähnlich dem Gral (s. grâl) 168 [13].
ropen st. V. reip, rufen; de Sassen richteden sik sere na der perde ropen und der vogele 19 [7].
rôr f. Ruhr 142 [23].
rôr n. Rohr, Röhricht 336 [11].
roren schw. V. berühren einen schilt 169 [11], neine vruwen 205 [3], des ik hir ein deil hebbe rôrt. 227 [22], hir scal men roren den scaden aufführen 312 [26]; angehen ed rôrde de pâpheit 204 [26].
rorer m. Berührer 169 [12].
rotte f. Rotte, Abtheilung 206 [22].
roven schw. V. berauben.
rowen schw. V. Ruhe haben 15 [7].
ruggelaken n. Tuch, womit die Rücklehne eines Stuhles bezogen ist 319 [21].
rullen eine nicht genauer zu bestimmende Localität 407 [20]. In Eisenach heißt noch heute eine Reihe Häuser von der oberen bis zur unteren Predigergasse 'auf der Rolle', 'die Rolle'. Zeitschrift für Thüringische Geschichte V, 228.

rûm m. Raum Iring makede rûm mit dem swerde 17 [28].
rûmbleke n. freier Platz 205 [10].
rumeliken bequem, so daß man Raum hat 336 [9].
rumen schw. V. Platz machen rumen und sik wech maken 336 [9], do rumede de markgreve mit dem here 412 [9], gi schullen uns rumen, de kameren wille wi hebben 173 [13]; räumen de stad 222 [2], dat bischopdôm 222 [13], Diderik van Quitzow muste de Marke r. 338 [16].
ruschen n. Murren, Unzufriedenheit? 112 [19].
rustig und verdig gerüstet und kampfbereit 322 [9].
ruwe: he quam to ruwe er bereute es 71 [28], 102 [27].
ruwerinne, der r. orde (ordo sororum poenitentium) 148 [2].
ruwen, ed ruwet mi es gereut mich 69 [23].

Sachtmodich sanftmüthig (mitis) 81 [23], sachtmodige dedinge 335 [20].
sack: de meste heiten an orer sprake sacken 13 [15].
sai m. feiner wollener Stoff 15 [27]; vgl. Iwein 3456 und Beneckes Anm.
sake f. Sache 198 [22], Ursache 50 [5], 239 [13].
sakman m. Troßknecht in eines sakmannes wise 340 [8]; vgl. Mhd. W. II, 45b.
salicheit f. Seligkeit 149 [19].
samen schw. V. sammeln k. Otto samde volk 69 [12].
samelen schw. V. sammeln de borger samelden sik 139 [3].
sameling f. Sammlung, gesammelte Schaar Gerard vorhôf sik mit siner s. 139 [15].
samftmodich sanftmüthig 248 [3.31].
saming (sampninge 87 [29]) f. Versammlung 38 [17], do began up to stânde de sampninge der ketterie, genant de Hussiten die Gesammtheit der Ketzer 348 [9].
sand n. Sand 12 [27].
sang m. Gesang, den sang legen das Interdict verhängen, den Gottesdienst untersagen; den s. wedder vorloven das Interdict aufheben 248 [34].
sasslik wie es in Sachsen gebräuchlich 227 [11].
schadehaftich Schaden nehmend 177 [4].
schaffen schw. V. schaffen, fördern he schaffede vele des keisers ere 134 [7], gi schaffeden juwen vromen 174 [26], doch schaffede he nicht 136 [20], 140 [8.17].
schale f. Schale, Schüssel 397 [28].
schalk m. Mensch von bösem, schadenfrohem Charakter de Behmen sint van art bose schelke 355 [3].
schande f. mit schanden 150 [9].
schantflecken schw. V nothzüchtigen 356 [6].
scharen schw. V. in Scharen eintheilen 121 [20].
scharp scharf scharpe wort 234 [25].
schat m. Schatz.
schatten schw. V. abschätzen in Bezug aufs Lösegeld 123 [1], 158 [20].
scepen st. V. schaffen, bewirken vromen der stad 1 [14], 4 [28].
scheiden schw. V. entscheiden (eine Streitsache) 168 [9]; Abschied nehmen, weggehen de vorsten scheideden van hinne 251 [13].
scheideshere m. Schiedsmann 362 [10].
scheideslude Schiedsrichter 242 [11].
scheidesrichter (scheider. 395 [3]) dasselbe 395 [9].
scheiten st. V. schießen 179 [30].
schelaftich uneins.
schele f. Uneinigkeit, Zwiespalt 390 [6].
schelen schw. V. fehlen on schelde nicht wenn dat se oren schepper nicht bekanden ihnen fehlte weiter nichts (um Christen zu sein) als die Erkenntniß Gottes 18 [28], 179 [29], 402 [17].
scheling f. Zwist 168 [8].
schep n. Schiff.
schepe m. Schöffe.
scheplude Schiffer.
schepeler n. Scapulier 187 [13].
scheverstein von Schieferstein 402 [31].
scherf m. die kleinste Scheidemünze 290 [20].
schicht f. Ereigniß, Vorfall 325 [10], 326 [2], 248 [18], 302 [3].
schicken schw. V. ordnen Karl schickede dat rike to Beieren (disposuit fines Bawariorum A. S.), 53 [14], 69 [22], he schickede sîn testament 96 [29], se schickeden de papheit die geistlichen Verhältnisse ordnen 107 [26], rüsten dat volk wart to stride wol geschicket 161 [20], eine herevart sch. 271 [2], vrede sch. 301 [8], sik sch. (ad pugnam praeparare) 13 [5], 222 [24], he schickede sik na dem dode 83 [20]; in

Ordnung bringen 160 [19], anordnen 186 [21]; schicken 301 [14].
schicking f. Veranstaltung 199 [19].
schilder m. Verfertiger von Schilden 129 [4].
schildekenbôm m. der Baum, an den bei der Gralsfeier die Schilde derjenigen, welche zum Kampfe herausfordern, gehängt werden 168 [13]; vgl. 169 [8].
schiltwachte f. 251 [8].
schînbar sichtbar 191 [2], 240 [25]. — Adv. schînbarliken offenbar 325 [3].
schinden schw. V. mißhandlen 277 [23], 279 [28], 324 [24], 331 [1].
schintfessel? 291 [2].
schoknecht m. Schustergeselle 370 [25].
scholemester m. = scholasticus 122 [3].
(scholen) anom. V. ik schal, du schalt, he schal (sal 72 [3]), wi schollen, gi schullen 173 [13], Prt. scholde, sollen 14 [14], 17 [5], 158 [16], 240 [8] — Hülfsverb. zur Bezeichnung der Zukunft und Möglichkeit do sunte Wulfgang sterven scholde im Begriff war zu sterben 76 [12], do se van Avion riden scholden 196 [12], men scholde noch sine weddersaten beroven orer lehn man würde noch seine Gegner ihrer Lehne berauben 268; wes se sik to on scholden verseen was sie von ihnen zu erwarten hätten 268 [20]; dat me kerken in orem lande buwen scholde bauen dürfte 155 [7].
scholey? = scholem? 169 [30].
schôt m. Schooß.
schot m. Schuß 372 [22].
schot n. Schoß de schepen verkoften de olden schepenkamere wedder in dat schot sie wurde wieder schoßpflichtig 378 [4].
schoten schw. V. Schoß geben.
schotgadder n.? Fallgatter 179 [29].
schowerchte m. Schuhmacher 173 [27].
schrîn m. Schrein für Reliquien 412 [24].
schriver m. Schreiber.
schrul f. (dauernde) Mißstimmung 317 [14]; vgl. Danneil a. a. O. 187 [b].
schudden schw. V. schütteln 327 [26].
schuet geschieht 304 [3].
schufel f. Schaufel 306 [29].
schulden schw. V. beschuldigen 106 [1].
schult f. Schuld he sprak sine sch. beichtete 81 [2], Schulden 160 [2].
schulte (schultêt) m. Schultheiß 213 [2].
schulteten ambacht, schultetendôm n. Schultheißenamt 176 [10].
schutte m. Schütze.
schuwen schw. V. scheuen, fürchten he schuwede de râtmanne nicht 336 [13], jowelk schuwede sik vor dem groten swaren arbeide 368 [3].
sedder Präp. seit s. der tîd 42 [7]. — Adv. später, seitdem 4 [30], 32 [21], 133 [2]; — sedder dat seitdem daß 42 [6].
sede f. Sitte 21 [6], 149 [16].
seen = seien 143 [14].
sege m. Sieg 388 [5].
segeler m. Segler 9 [27].
segen schw. V. segnen de peweler segenden se in de convente 187 [15].
segevacht f. Sieg 35 [28], 352 [12].
segevechten (Prt. segevacht 23 [28], segevachte 23 [9]) st. V. siegen 15 [23].
seggen schw. V. Prt. seide sagen, befehlen 372 [27].
seiden st. V. sieden 192 [11].
seien schw. V. säen 12 [26].
seiger m. Uhr 378 [7], 402 [18].
seik (sêk 96 [18]) krank 3 [13].
sekele f. Sichel 116 [4], 186 [4].
seker sicher 17 [10].
sekericheit (sekerheit) f. Sicherheit 410 [28].
selegerede n. Memorienstiftung 219 [20].
selschop (selleschop 410 [26]) Gesellschaft, Genossenschaft 414 [6].
senewold rund senewolde kerke (rotunda) 87 [7].
sendebode m. Abgesandter 349 [21].
sent m. Synode Karl heilde ein sent 25 [22], de deken sat sent in sunte Johans kerken 234 [31].
seren schw. V. verletzen 6 [20].
setten schw. V. setzen dat recht s. 227 [17], up dat recht s. der richterlichen Entscheidung anheimgeben 361 [6], festsetzen, bestimmen keiser Hinrik satte dat de negende man scholde ût den dorpen in de stede teen 43 [5], einsetzen Gero satte Heddewigen to einer ebbedischen to Gerenrode 55 [11], to der scholen s. auf die Schule schicken 122 [10], 237 [18]; entwei setten auseinandersetzen de keiser hadde dar up gedacht dat he se entwei satte 272 [12], sik setten wedder sich empören 7 [20].
settinge f. unse borgere hadden de perde in settingen 321 [8].
sexte f. die Sexte, to sexten 94 [15], sextentît 169 [22].
sibbe f. Grad der Verwandtschaft 147 [3].
side f. Seite dem torkeschen keiser

vlôch ein pîl in de siden 393 [19], to beident siden.
silvergevete n. Silbergefäß, silberne Geräthschaften 397 [27].
sin m. mit sinne mit Absicht 205 [16].
sinken st. V. sinken, sinken und vloien 389 [28]; s. vloien.
sint seitdem 14 [7]; sint dem male dat 331 [14], zur Angabe des Grundes (sintemal) 331 [32].
sitten st. V. sitzen dat volk dat in dusseme lande sat 7 [7], des sat ein to Billingestorp de heit Billing 57 [27]; de keiser sat gerichte 88 [15], des borchgreven dinge sitten 239 [10].
slach m. sl. penninge 328 [3].
slân st. V. schlagen nie penninge 405 [10]; erschlagen 405 [10]; nacharten uppe dat or slechte nicht sloge na anderen volke 18 [16]; vgl. Schmeller III, 440 und BrW. IV, 796 s. v. slachten.
slâphûs n. Schlafsaal (dormitorium) der Klöster.
slede m. Schlitten (Gestell) 413 [6].
slechte n. Geschlecht 7 [3], 18 [16].
slicht eben uppe dem slichten velde 102 [26], slichte lude 349 [4], mit slichten worden 246 [21], up slichte wort ohne schriftlichen Vertrag 242 [26], van slichter bort 128 [13].
sliten st. V. zu Ende bringen, namentlich vom Beilegen von Streitigkeiten twidracht und unwillen to slitende 370 [12], dusse sake wart alsus gesleten 391 [10], so sleten sik de dedinge 390 [13]; vgl. BrW. IV, 835 ff.
slofen schw. V. schleifen den joden leit men s. 185 [1], 123 [9].
slot n. Schloß de slot toslân 175 [13], das was verschlossen ist? dat he ût oren sloten nomen hadde und ût oren husen, de men upslôch und tobrak 153 [19].
slotel n. Schlüssel.
sluten st. V. schließen.
smachte f. ? Verschmachtetsein van hunger und smachte 408 [34].
smaheit f. Schmach, Verhöhnung 170 [18], 238 [21].
smak m. Geschmack 411 [8].
smede f. Schmiede (Münzwerkstätte) 305 [20].
smeden schw. V. schmieden 202 [7].
snel schnell van dem snellen water vorgingen boven 70 lude 375 [22].
sniden st. V. schneiden.
snien schw. V. schneien.
snode verächtlich, schlecht van einem snoden ossen wert selden ein gût kalf geboren 102 [6], he tôch an snode cleidere 66 [19].
snôr f. Schnur (Frauenschmuck) 392 [10].
snovisch schnupfig 316 [2].
sodân (eig. so gethan) so beschaffen, solch 203 [14].
soken schw. V. suchen 370 [11], im feindlichen Sinne = heimsuchen ik wil mit heres craft ju helpen soken de van Magdeborch 248 [9], 296 [9].
soldân m. Sultan.
soldener m. Söldner 167 [15].
solik solch.
somlike einige 202 [19], somelke ordel 366 [7], somelker wegen — somelker wegen hier — dort 378 [15].
sôn (sone) f. Sühne, Versöhnung 155 [6].
sonebrêf m. Vergleichsurkunde 243 [24].
sôr (= sûr): sôr weder 411 [23].
sorchveldich vorsichtig 255 [1].
sôt süß, lieb 42 [2].
spade spät 270 [22], al to sp. 139 [13].
spannen st. V. men spên dar vor ein wilt pert 71 [30].
sparken schw. V. leuchten 90 [18].
spei, speiliken höhnisch, verächtlich 326 [7], 80 [4], hônliken und sp. 321 [21].
spêl n. Spiel, de van dussem spele wat wusten von diesem Plane 404 [28].
spêlgerede n. Dinge, die zum Spielen (oder zu Lustbarkeiten) gebraucht werden 392 [12].
spêlhus n. Gemeindehaus (theatrum Chr. M. 336) 184 [9]; vgl. Haltaus 1703 s. v. spielhaus, Grimm, RA. 806.
speng: speng und duer tîd knappe und theure Zeit 257 [1], 313 [27].
speren schw. V. mit (Dach-) Sparren versehen 258 [19], 402 [31].
spêt m. Spieß 161 [16].
speten schw. V. spießen.
spien schw. V. speien.
spise f. Speise, Glockenspeise 412 [21].
spisen schw. V. mit Speise versehen dat slot 167 [16].
spisewagen m. Proviantwagen 357 [14].
spliten st. V. spleißen, reißen 411 [17].
spoken schw. V. explorare ? 19 [6].
spoling f. Abspülung (ablutio) 188 [6].
sponeken n. eigtl. Spänchen, Reiser (surculus Ekkeh. 178 [45]) 19 [5].
sporen schw. V. spüren 323 [27].
spot m. Scherz 16 [30].
spotten schw. V. Scherz treiben 16 [31].
sprake f. Unterredung, Zusammenkunft 65 [22], 55 [19], 74 [7] he makede eine sp. 236 [23]; eine sp. nemen 244 [9].

springborn m. Springbrunnen 348[22].
stade n. Gestade to st. komen landen 12[2].
staden schw. V. gestatten de koning wolde des kores nicht st. 84[19], 93[13], 155[9].
stadmester s. mester.
staf m. Stab, Bischofsstab 48[23], 214[14].
stallen schw. V. in den Stall bringen 157[5.17].
staltnisse f. Gestalt de bosen geiste vorvoren on in st. der raven 72[1], dat sacrament in twierleie st. 406[3].
stân st. V. stehen de kiste stont in des van Quernforde hove, dar nu de kôr steit to sunte Nicolaus 157[18], dit land steit an unser macht 15[5], in welkeme ungeloven Sassenland gestân heft 1[7], dar mede late ik de rede stân 5[20]; beruhen in, abhangen von hir an (sunte Dyonisius arm) heft gestân des Franken trôst 42[6]; sein de ladebrêf stunt alsus 224[32]; latet dat stân up uns überlaßt uns das 239[33]; dat scholde up Strobarde stân auf St's Urtheil gestellt werden, das sollte Str. entscheiden 390[7]; dauern dat stervent stunt na sunte Michels dage 3[5], de winter stunt so lange 63[21], 68[21]; disse twidracht stunt lange tîd; zu stehen kommen dat on grôd gelt stunt 389[13]; trachten nach de bischop stunt sere dar na 318[18].
stant m. gütliche Feststellung ? 394[18].
stark: Otto tôch stark mit großem Heere over de Missowe 141[16].
stat: he were keiser koning edder in welker werdicheit edder stat he gesat were Stelle 341[7].
stede f. Stätte 21[28], bischop Albrecht gaf on de stede, dar nu sunte Agneten closter lit 146[23], 241[27]; Stelle wente he des keisers st. vorstunt 57[22], in siner st. an seiner Statt 293[11]; Gelegenheit (locum dare) 15[11].
stede beständig 72[17].
stedeken n. Städtchen 412[2].
stedes stets 296[2], 128[8].
stedicheit f. Beständigkeit, st. ores mudes 17[3], dat se wedder to st. komen mochten, zu Ruhe und Ordnung kommen 373[4], also lange dat de penninge eine st. und stand hedden bis das Geld auf die Dauer feste Geltung erhielte 308[23].
stedigen schw. V. bestätigen 51[3], 110[5].
stegereip m. Steigbügel 270[14].
steinbusse f. Geschütz, aus dem Steine geschossen werden 323[14].
steinweg m. gepflasterter Straßendamm 183[23].
steinwerchte m. Steinmetz 247[22].
stekemest = lancea (Ekkeh. 177[37]) 15[27].
stellen schw. V. stellen, dat beir st. das Bier durch Hinzuthun des stellgest zur Gährung bringen 191[20] Lesart., de clage st. anstellen 231[12].
stempen schw. V. bestimmen dat stempte ein cardinal (mediante cardinali episcopo A. M.) 114[28], do wart gestempet dat de hertog bat vor de ebbedischen 224[18], dat de keiser und de hertoch dat miteinander gestempet hedden 275[30]; vgl. Schmeller III, 635 f.
sterken schw. V. stärken de ketterie 343[6], 367[16], sik, sich verstärken (durch Truppen) 85[12], 138[10], sterkede sik dat markesche volk 289[9].
sternekiker m. Sterndeuter.
stete beständig se weren st. an orem mode 15[26].
sticht n. Stift.
stichten schw. V. stiften 38[27].
stichtesgenoten, de, die erzbischöflichen Mannschaften 202[5].
stigen st. V. steigen 414[3].
stillen schw. V. beschwichtigen 197[1].
stok m. Stock = Sammelbüchse 158[14].
stôl m. Stuhl st. to Rome 23[10], to stole bringen 60[9], des rades st. 389[32].
stolt stolz.
storm m. Sturm, Angriff 253[7].
stormen schw. V. stürmen, toben de geist stormede sere grôfliken 262[5].
storten schw. V. stürzen he storte den hals entwei 185[11].
stoten st. V. stoßen, dar over leten de borger eine brugge stoten schlagen 322[24], disse veir leten dat hovet (der Brücke) ersten stoten up ein sît der Elve und stoten se van dort her 367[22].
stoveken n. Stübchen, Maaß für flüssige Dinge 143[4].
strafen schw. V. strafen mit worden str. in Abrede stellen (vgl. 'Lügenstrafen') 338[26], 5[17].
strafinge f. Bestrafung 356[23].
strang: geisle van drên strengen 205[13].

strecken schw. V. strecken, ausstrecken god streckede sines tornes hand hir in dûtsche lând 2[14], 14[10].

striken st. V. streichen 20[8].

streng: strenge tit böse Zeit 169[18].

strîdbarig streitbar, Bewaffneter 254[2].

striddig streitbar, zu Streit geneigt 15[13], 137[6], 20[11], 58[3].

stridevorste = bellator egregius 154[27].

strime m. Streifen 17[31].

strîtgerede n. Kriegsgeräth 357[15].

stroden ? de koning van Cecilien leit hinderen und schinden und stroden und morden 279[28].

stroifen schw. V. eigtl. abstreifen, dann plündern 271[28].

strûkdêf m. Strauchdieb 355[9].

stubbe n. Staub 12[17].

stucke n. Stück dusse na gesatten stucke unde schrift 1[4], dat satten se under anderen gesetten in dit stucke 172[5]; men hadde ein gulden st. to eime ruggelaken gehenget Stück Tuch mit Gold durchwirkt 319[21], men behengede den predikstôl mit gulden stucken 401[8], de borgere schenkeden om (K. Karl IV.) ein gulden stucke 273[19], 274[14].

student m. Student 408[10].

stunt: to einer stunt zu gleicher Zeit, mit einem Mal 100[7].

sturen schw. V. steuern do stûrde om god, Einhalt thun 23[19], de bischop wolde dem volke sturen dat se nicht drungen 284[21], 280[4], alsus worden der rovere lantsaken und rôfslote vele gesturet 338[8·10].

suest, suet siehest, siehet.

suke f. Krankheit 69[25].

suken schw. V. krank sein 128[8].

sule f. Säule 19[3].

sulk solch 222[1].

sulfhere m. Selbstherr (von den Quitzows gebraucht) 335[9].

sulfandere, sulftegede, sulfveirde selbander, selbzehnt, selbviert.

sulverwerk n. silberne Geräthschaften 401[37].

sulve selber; dar sulves daselbst.

sumenisse f. Versäumniß 357[2].

summen schw. V. summiren 360[8].

sunder Präp. sonder, ohne s. allerleie arge list 194[11]; außer dar kemen alle sunder hertoch Wedekint 26[26], 68[28]; — sunder dat ausgenommen daß 170[18]; nach einem Compar. 42[2]. — aber 331[21], 401[27].

sunderk besonder ein sunderke schickunge 338[8].

sunderlich jedoch 298[12].

sunderlîk besonder an sunderliken dagen an besonders dazu bestimmten Tagen 18[29], mit einem sunderliken here 95[8]. sunderlike convente 187[14].

sunderliken besonders.

sunnenwandeling f. Sonnenfinsterniß 111[20].

sûr sauer 411[30].

sus sonst, ehedem 14[27].

suste: men entpfeng se mit suste und dustiren = tjost ? 169[5].

suster f. Schwester.

swâr schwer zu ertragen den steden Magdeborch und Halle were he gar swâr geworden 285[10].

swârliken (swêrliken 14[2]) mit Schmerz, Noth dat pinigeden se sw. 18[24], 50[3], 327[1].

swârnisse (swêrnisse) f. Beschwerung, eigentlich und bildlich, van swârn. des snês 411[18], wat swern. hir af mochte enstân 226[1], den banne und de swêrnisse afdôn 299[3].

swart schwarz.

sweken schw. V. schwach machen de bischop arbeidede dar na se (de van Halle) to sw. 363[23].

sweren st. V. schwören den lantvrede den Landfrieden beschwören 288[7], se leten den olden râd in ore hûs sw. die Rathmänner schwören nicht ihre Behausung zu verlassen 389[10], de vorsten sworen on to koninge schwuren ihn zum König zu nehmen 150[23], hertoch Hinrik swor mit anderen Sassen up koning Otten verschworen sich gegen ihn 47[15], 55[22].

swertmâch m. Schwertmag, vgl. Grimm, RA. 163, Homeyer Ssp. 476 s. v. Schwertmag.

swêt m. Schweiß 327[26].

sweten schw. V. schwitzen 92[3].

swibboge m. Schwibbogen 258[16].

swigen in der kerken den Gottesdienst einstellen 310[13], zum Schweigen bringen 370[19].

Tabelrunde f. eine Festlichkeit 168[13].

tal m. Zahl 262[11].

taverne f. Gastmahl (convivium A. S. 596[40]) 43[6].

tegen gegen tegen or eigene breve 304[23].
tegede m. der Zehnt.
tegende zehnte.
tehen (tên 408 [2]) st. V. Prt. tôch, toge 74[24], ziehen Aisthulf tôch up den pawes 22[25], reise teen 408[36], de tîd ût der hand teen 245[13], he tôch dat gelt mit clôkheit ût dem lande 251[19]; he tôch de stad up kost und schaden brachte sie in Unkosten 195[14], 245[2]; sik t. up sich berufen auf wi willen uns nicht hoger teen laten wenn up sevene wir wollen uns nicht auf mehr als auf sieben berufen 245[30], nâch dem alse sik de bischop togen hadde up bewisinge 364[21]. Vgl. BrW. V, 34 ff. Haltaus 2156 ff.
teigel m. Ziegel 402[32].
teikengelt n. Zeichengeld 405 [2], Anm. 1.
tein zehn.
teken n. Zeichen to einem teken des zum Beweise dafür 42[3]; Wunderzeichen 144[22].
teldene pert Zelter, ein Pferd, das im Schritt geht, Reisepferd 270[11], 311[9].
telen schw. V. zeugen, erzeugen bi der têlde he 19[21], Poppinus têlde van einer vruwen 19[28].
telge m. Zweig 411[15].
telt n. Zelt 138[18].
temen schw.V. zähmen, bezwingen 50[2].
templere m. Templer 182[23].
teppet n. Teppich 319[6].
tercientîd f. die Zeit der Terzie.
tering f. Zehrung, dann überhaupt: Ausgaben, Unkosten 309[2], 316[22].
terling m. urspr. Würfel, dann viereckiger Ballen Tuch 410[5]; vgl. BrW. V, 28, 55.
ticht f. Beschuldigung 371[3].
tîd f. Zeit to tiden eten und to tiden slapen gân zu rechter Zeit 291[19].
tie m. öffentlicher Platz in Dörfern und Städten zu (Gerichts-)Versammlungen 129[3], 147[15], 185[10].
tien st. V. zeihen, Schuld geben als de pawes mek tiet 188[24], men teich om dat 247[11].
timmerman m. Zimmermann.
tinappel m. Thurmknopf 402[7]; vgl. Frisch II, 478[c]; MhdWb. I, 48[a].
to zu, von Zeitbestimmungen to korter tît 119[15], to einem jare 131[1], 43[8], to palmen 61[12]; to hôchtiden 61[14], to vesper, to metten und to missen 61[15]; — he sôchte gnade to dem pawese 188[26], om konde des lehns nên bewisinge werden to den dômproveste 220[17]; — vasten to water und brode und solte 78[25]; — to banne im Banne 107[23]; — to vruntschop aus Freundschaft 144[18]; — to unrechte 77[27]; — dat rike to Lothringen 55[17], dat lant to Italien 53[14], in dem lande to Lusitze 207[12], stad to Magdeborch 283[26].
tobehoring f. Zubehör, Pertinenzen 368[23].
tobreken st. V. zerbrechen trs. Karl leit t. ore vesten 29[28], intrs. 131[24].
todeilen schw. V. durch Urtheil zuerkennen.
tógân st. V. zugehen, vor sich gehen als de huldinge plecht to to gân 415[34], do ging de kore to 82[25], do disse veide to gegân weren 317[22].
togân auseinandergehen, vergehen de koning leit dat hêr togân 354[11], Karls geslechte toging 39[22].
togândes sofort 275[21].
togeven st. V. zugeben, einräumen 406[3].
togrepen st. V. zugreifen 402[29].
toherden anhalten, einem zusetzen (hortari A. S. 561 [25]) 30[20].
toholden st. V. hinhalten 12[16].
tokomen st. V. hinzukommen einen nien loven, de tokomen scholde 140[25], 2[2], sich ereignen dat kam sus to 252[6], 18[6]; — in tokomenden tiden zukünftig 369[24].
tokumfst (tokumst 55[20], tokumpst 353[7]) f. Ankunft 51[24].
tol m. Zoll 368[12], umme tollen 134[19], toln 191[13].
toleden schw. V. viertheilen 71[29], 181[6].
tolner m. Zöllner 134[19].
tomaken: he hadde sik to maket als derscher sich als Drescher verkleidet 372[29].
tomôs n. Gemüse an tomôsde 63[2].
toreidinge f. Zurüstung 413[8].
toriden st. V. (eilig) zureiten se wunnen om mit dem toriden de vorborch af 377[1].
toriten st. V. zerreißen 395[19].
torn (toren) Thurm.
tornei n. Turnier 43[8].
tornen schw. V. zürnen up 12[23].
tornken n. Thürmchen 402[10].
tornliken voll Zorn 14[13].

tosameneswering f. Verschwörung 73 [19].
toschoren schw. V. zerreißen tosch. und tobreken 173 [19].
toseen st. V. zusehen, auf der Hut sein de borgere leten dat land vorwarnen, dat se toseen 324 [18].
toslân st. V. zerschlagen, zerstören 85 [23].
tosmelten st. V. intrs. zerschmelzen 402 [18].
tostaden schw. V. gestatten 335 [12], 341 [26].
tostoren schw. V. zerstören 8 [11].
totreden st. V. zertreten 322 [2].
tovallen st. V. zufallen, zustimmen de ratgeven velen to 16 [15].
toven schw. V. warten machen, festhalten 189 [17].
tóvoren schw. V. zuführen 326 [11].
tovóren zerstören 242 [2].
tovorsicht f. Zuversicht, Trost 332 [4].
towerpen st. V. zerstören, niederreißen de vlôt der Elve towarp de muren 8 [12], 336 [5].
tresekamer f. Schatzkammer 397 [26].
triboc m. Belagerungsmaschine 136 [20]; vgl. MhdW. III, 89 [b] s. h. v.
trôst m. Trost, Hoffnung 363 [20].
trotz m. Trotz to trotze 142 [4].
trotzicheit f. dass.
truwe treu truwe here 199 [6], tr. rad 364 [1].
truwe f. Subst. Treue de pallandesgrewe van Wirthelingheberch erslôch den koning Philippum in guder tr. indem Philipp ihm vertraute, kein Arges hatte 132 [17], dem godeshuse wart Sandowe in guden truwen af gewunnen 343 [26], 350 [26], in guden truwen unde geloven 345 [3].
truweliken mit Treue, Pflichteifer disse veir arbeideden sik gar tr. dar inne 367 [21], de arbeide truweliker 375 [14].
tucht f. Wohlgezogenheit, Anständigkeit konichlike t. 291 [6], to t. und to dogentliken dingen 291 [10], mit tuchten und manheit 168 [21], de vorsten scheideden mit groten tuchten van hinne 251 [13].
tuchten schw. V. züchtigen 5 [23].
tuchtigen schw. V. in Zucht nehmen 86 [1].
tuchtmester m. Erzieher 58 [5].
tûg n. Zeug, Sattelzeug 311 [9], Kriegsgeräth (vgl. Zeugmeister) 333 [9].
tuge m. Zeuge 211 [13].
tugen schw. V. bezeugen 42 [11], 103 [12].
tugen schw. V. anschaffen de clocken up dat middelhûs to tugende 402 [26], he hadde vele boke tuget (ineffabilem librorum copiam contraxit Chr. M. 286) 84 [14]; vgl. Vossens Luise (Königsberg 1812), Erster Gesang, V. 244: Nehmet und zeugt euch Einen erquickenden Trunk. — Anm. S. 327: Sich etwas zeugen, mit Aufwand anschaffen. Das Töpfen ist under vier Pfenning nicht gezeuget, sagte man in Luthers Zeitalter. In Niedersachsen blieb diese Bedeutung alltäglich. — S. Danneil, Wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen Mundart, Salzwedel 1859, S. 228 [b].
tunge f. Zunge, Sprache na siner tungen in seiner Sprache 7 [15], 10 [24].
tuscher m. Täuscher, Betrüger 100 [23], 170 [12].
tuscherie f. Betrügerei, Spiegelfechterei dorch ungeloven und t. 187 [18], 207 [4], 281 [24].
twâr in Wahrheit 307 [2].
tweien schw. V., sik, sich entzweien 160 [8].
twelften, de, die 12 Tage zwischen Weihnachten und dem h. Dreikönigstage 52 [11], 157 [20].
twevolt zwiefältig 76 [13].
twidelik gewährbar 239 [31].
twiden schw. V. gewähren se twide den ridder sine bede 100 [13], des wart he tweden 118 [21]; vgl. Wiggert, Scherflein I, 52 s. v. twyden.
twidragen schw. V. uneins sein 128 [9].
twidrechtlich uneins over dem kore 117 [12].
twie zweimal; twies 282 [14].
twikore m. zwiespältige Wahl 112 [21].
twischêl f. Zwist tw. und unwillen 275 [2].
twischelich uneins 275 [1].
twisproke f. Zwiesprache 203 [2], s. bisproke.

Umme Präp. um, umme nicht umsonst 363 [16]; umme dat um das = weil 317 [16]. Adv. wol dre dage umme 3 Tage hindurch 347 [8], de legate tôch umme in dem lande herum 117 [9], 205 [12].
ummebuting f. Vertauschung (permutatio) 281 [15].
ummegân st. V. herumgehen, zu vermeiden suchen he ging kriges umme 314 [7], 319 [34].

ummegang m. Umgang, Herumgehen 205[17].
ummelang ringsherum 331[30].
ummer immer.
ummesetten schw. V. versetzen de bischope u. einen in des andern Bisthum setzen 262[32].
ummevangen st. V. umziehen he leit dusse stad mit leimwenden u. 8[1].
ummevoren schw. V. hinters Licht führen, täuschen 245[13], 323[28].
unbedwungen ohne Zwang, freiwillig 353[9].
unbegnaget unbenagt 127[11].
unbekummert unbelästigt 412[2]; nicht mit Beschlag belegt 199[22].
unbescheiden nicht wissend was sich gebührt, rücksichtslos de grevinne Elica was sere u. in dem lande (propter tyrannidem, quam exercebat Elica A. M. 186[41]) 115[1], unbescheidene wort 173[17].
unbescheidenheit f. Rücksichtslosigkeit 262[20].
unbeseit unbesäet 411[8].
unbesorget nicht versorgt mit 337[10].
unbestriddet unangefochten 122[19].
uncristen Nichtchrist 8[10].
undât f. Frevelthat 18[23].
under unter, von Zeitbestimmungen: u. dage und u. nacht 126[5], u. den tiden 61[18], u. vesper 62[9], u. der missen 11[17], u. missen 94[14].
underdanig (underdenig 230[21]) Unterthan 230[16].
underdegedingen schw. V. durch degedinge ausgleichen, vermitteln 175[1].
undergân st. V. Arnt underging Ebbelinge sinen swager heimliken den wech den Weg versperren, in den Weg treten 221[14], de borgere leiten (heiten?) den (es ist wohl de, auf wort bezüglich, zu lesen) lesen de ed undergingen ließen die (vor)lesen, welche es übernahmen (= subire).
underkomen st. V. erschrecken des underquemen de unsen und worden vluchtich 163[20].
underlang (underlanges 111[15], 201[6]) untereinander 408[35].
underlât, ân u. ohne Unterlaß, ohne Unterbrechung 65[19], 294[17].
underrichten schw. V. unterrichten, Vorstellungen machen 360[19].
undersate: Billung hadde 7 undersaten armer lude sieben Hörige 58[1].
underscheid m. Bedingung 342[16], 397[15].
undersetten schw. V. unterstellen se undersatten de schotgadderen, dat se nicht nedder scheten konden 179[29].
undervangen st. V. zurückhalten 174[31].
underwilen bisweilen 192[16], 310[4].
underwinden st. V. (underwan 9[17]), sik, sich bemächtigen des rikes 14[8], ackers 12[6], des deiles 13[32], des landes 77[27], der hilgen gebeinte 144[13], des kindes 147[7].
underwisen schw. V. unterweisen, auseinandersetzen 364[5], 359[9].
undoget f. Untugend, Laster 341[32].
undrechlik unerträglich dat ed der cristenheit u. was 278[18].
unecht unehelich 11[22].
unendigen ohne ein Ende zu erreichen de mester arbeidede u. und lengsam 375[12].
unentscheiden unentschieden 168[8].
ungebunden nicht in Bande gelegt, ungefesselt 194[1].
ungedaget was nicht auf einem Tage verhandelt wird 412[8].
ungemach n. (ungemak 101[7]) Uebelbefinden, Leid 3[29].
ungeneme Widerwillen erregend de penninge worden u. man nahm sie ungern 305[27].
ungerichte n. Vergehen 221[11], 303[32].
ungescheiden ohne Entscheidung 304[12].
ungeschicket ungerüstet, ungeordnet 13[4].
ungespannen und ungebunden 194[1].
ungestalt: dat weder was u. widerwärtig 358[5].
ungesture = unstur 356[20].
ungetemet ungezähmt 15[30].
ungevellich deite wenig ansprechendes Volk 307[2].
ungevôch n. Unfug 251[9].
ungewarnet 221[16].
ungeweder n. Unwetter, Sturm 177[3].
ungewunnen unerobert de van Sôst beheilden or stad u. 409[16].
ungnade f. trostloser Zustand 17, 370[10].
unhôrsam ungehorsam 144[5], 335[5].
unhulde: de deken blêf in unhulden des bischopes in der Ungnade des B. 249[8].
unkûsch seiner Triebe nicht mächtig, frevelhaft 298[12], 341[31].

unkûscheit: de dome were bevlecket mit u. durch Frevelthaten entweiht 112[17].
unlange kurze Zeit 28[3].
unmaten (unmate 181[3]) über die Maßen u. groten schaden 140[18], 167[10], u. vele 95[16].
unmâtliken dass. u. swinde 402[3].
unmenschliken auf unmenschliche Weise 350[23].
unminschlik, de unminschlike bitter dôt 354[13].
unmôd m. Mißstimmung van torne und unmode 274[22].
unmogelik unmöglich, unglaublich 351[6].
unneme s. ungeneme 18[26].
unortlik was nicht in der Ordnung ist de koning clagede vor allen bischopen dat vele unortlikes dinges wer in der cristenheit 78[14].
unrechtikeit f. ungerechte Gesinnung 65[20].
unredelik unordentlich vele monnike worden vordreven dorch ore unredelike levent 42[25], 86[11].
unredeliken gegen die Ordnung de monnike leveden u. 85[26], 72[5].
unrowich ohne Ruhe 10[14].
unsachte: bischop Waltarde wart u. unwohl 83[12].
unsprêklik unaussprechlich viel mit unsprêklikem volke 392[19], 329[2], unsprêkliken schaden 392[28].
unsprêkliken: u. vele volkes 178[24], u. vele geldes 198[20].
unstede unbeständig 277[26].
unstrêflik nicht zu verwerfen 362[7].
unstûr f. unziemliche Handlung 251[10], 262[3], unziemliche Handlungsweise, Gewaltthätigkeit 254[5], unstûr krich und schade 331[31].
untiden, to, zu unrechter Zeit 404[21].
untogelik was gegen die tucht (s. d.) ist we icht untogelikes dede edder undât 18[23].
untruwen schw. V. untreu werden 33[6].
untuchtichliken: welk vruwe u. begrepen wart über Unzucht ergriffen ward 18[24], u. bidden unzüchtige Anträge machen 100[11].
unvelich ohne Sicherheit 310[18].
unvlât m. Unflat, ekelhafter Schleim van unvlede 316[3].
unvledigen schw. V. verunreinigen 155[19].
unvoge n. Unfug, Unziemlichkeit vele anders unvoges 349[3], 335[4].
unvorbodet unaufgefordert 174[4].
unvorbedet ? 107[19].
unvordervet: se wolden mit om u. sîn unter seiner Regierung nicht zu Grunde gerichtet werden 301[9].
unvorschuldes ohne Schuld auf sich zu laden 371[24].
unvorsneden unabgeschnitten 351[5].
unvortogelich unverzüglich 225[14].
unvorwaret siner ere ohne sich an seiner Ehre verwahrt zu haben (durch ein sogenanntes Verwahrungsschreiben, s. Städtechr. VI, 498[a]) 376[26].
unvorwinlik was nicht zu verwinden ist 319[29].
unweder n. Gewitter 169[20].
unwert nicht geachtet 182[16].
unwertliken ungeziemend 233[22].
unwille m. böser Wille 252[11], Groll 360[23].
unwiss ungewiß 293[27], unzuverlässig he was in allen sinen dingen unstede und u. 278[1].
up (uppe) auf 1) mit Dat. Frankvort up der Moyne 204[12], up der Ore 223[22], se buweden wedder de borge up der Elve an der E. 67[15]. 2) mit Acc. von der Richtung up dat suden, uppe dat norden 18[6]; bischop Erikes brêf up dat borchgrevenammecht 240[18]; von Zeitbestimmungen up des hilgen cruzes dach 185[6]; zur Bezeichnung der Zuversicht up de (borgere, den he wol lovede) reit he in de stad im Vertrauen auf 189[19]; up groten rôm 307[31], eine summe dôn up de soltgreveshop 360[22]; gegen de keiser stridde up de Romere 52[11], up den koning orlogen 300[19], de vele quades up de cristen gedân hadde 114[9]; up der stad schaden 192[18].
updriven st. V. auf- (weg-) treiben, fortnehmen de schepe 252[9], 394[12].
upholden st. V. aufhalten, emporhalten dat hilge sacrament 331[4]; die Hände zum Schwur 319[13].
upkomen st. V. schnell aufspringen, aus dem Schlaf 263[17], 317[15].
uplaten st. V. Besitzrechte an einen andern förmlich übertragen 77[14], 280[19], 311[20], 330[3].
uplôp m. Aufstand u. und rumôr 350[22], 370[26].
upnemen st. V. aufnehmen de gulde und rente 284[5], festsetzen ein vrede

wart up genomen 260[17], vor nenen koning upn. nicht als König annehmen 399[11]; zu Gnaden annehmen 387[25].
upradent Vermuthung? 398[24].
upromen schw. V. aufräumen 411[19].
uprucken schw. V. eine banneren ein Banner (eine Schaar) aufbringen 370[24].
upsenden schw. V. hinaufsenden 363[7], 364[6].
upsetter m. Empörer 401[24].
upsitten st. V. aufsitzen, aufs Pferd 291[15].
upsluten st. V. aufschließen 175[14].
upstân st. V. aufstehen de sampninge der ketterie began up to stande 348[9], 349[8].
upstôt m. Zwietracht 252[5.20], 287[20], 314[4].
upstoten schw. V. uneins werden unse here van Magdeborch stôt up mit den van Halle 251[21].
upteen st. V. hinaufziehen 363[18], Aufzug halten 389[6].
ûr: to tein uren um 10 Uhr 402[5].
ût aus.
ûtborgen schw. V. durch Bürgen aus der Gefangenschaft frei machen? 394[16].
ûtbreken st. V. ausbrechen, trs. de ogen blenden 127[21], intrs. de sampninge der ketterie began ût to breken 348[8].
ûtdôn anom. V. unse borgere quemen in or herberge und deden sik ût gaben sich (bei den Bürgern von Tangermünde) in Quartier? 271[7].
ûtdracht? ed mochte to groter ûtdracht und unwillen komen 360[24].
ûtdragen st. V. austragen (einen Zwist) 241[12].
uten: umme Bartholomeusdage uten um die Zeit des Bartholomäustages 213[8], umme winachten uten 268[4], 304[25]; umme Brugx uten um Brüx herum 300[12], umme Halle uten in der Umgegend von Halle 315[17].
utermate über die Maßen 82[2].
ûtgeven st. V. ausgeben, ein verabredetes Zeichen (zum Beginne des Aufstandes)? 404[22], 394[5].
ûtholden st. V. ausführen do sande de bischop to den van Halle dat se dat so ûtheilden, als on deilet were 364[25], de râd van Magdeborch sede, se wolden de rechte ûth. 362[19].
ûtkomen st. V. ausziehen (ins Feld) 163[22], 277[1].
ûtkreieren schw. V. ausrufen 307[34].
ûtlaten st. V. auslassen, ausnehmen 21[19].
ûtmaken schw. V. ausrüsten 408[1].
ûtnemen st. V. ausnehmen de keiser leit on ûtnemen (imperator ipsum non est veritus captivare Chron. Halb. 12) fortbringen 48[27]; de bischop bat de borgere dat se ome spise ûtn. wolden auf ihre Kosten kaufen 165[10.15].
ûtpuchen schw. V. auspochen, ausplündern 305[22].
ûtrichten schw. V. ausrichten se meinden, se wolden so oren hate und unwillen ûtr. ihrem Hasse freien Lauf lassen 371[6].
ûtrichtunge f. Til Kolup hadde gewesen in keiser Frederikes hove: dar af wuste he de ûtr., dar he de heren mede bedrogen hadde die Mittel und Wege 170[13]; Bezahlung 388[20], 393[20].
ûtriten st. V. ausreißen, (vom Wasser) durchbrechen 376[16].
ûtroden schw. V. ausroden, ausrotten de ketterie 413[24].
ûtschepen schw. V. ausschiffen, ausladen 252[10].
ûtschrift f. Abschrift 271[13].
ûtseggen schw. V. aussagen, Schiedsrichterspruch thun 390[7].
ûtsprake f. Geltendmachung von Ansprüchen 361[25].
ûtspreken st. V. utsproke thun 362[18].
ûtsproke m. Urtheilsspruch 364[17].
ûtwassen st. V. auswachsen 327[14].
ûtwendich von außen her, fremd ûtwendige riddere (nationes barbarae Effeh. 177[27]) 15[9].
ûtwerpen st. V. auswerfen 316[4].

Vake oft, dicke und v. 156[11], vaken und vele 388[19]; wo vake wie oft 20[8].
vallen st. V. fallen dat water vêl over de korve 368[16], se velen an ore knee 206[5], v. an ein cruze 205[21], vêl an sine venien s. venie, rede v. Rede gehen 209[29], greve Jurge vêl an degedinge seine Zuflucht nehmen 351[27], de van Halle velen an den rât to Magdeborch 363[24]; springen he vêl dôr dat heimelike gemake 171[2], over de muren v. 371[7]; zufallen (bei der Theilung) 7[4], 11[26]; hir af vêl vele geldes dem stole to

Rome 189[5], einkommen dat opper dat in den stichten vêl.

van f. Fahne.

van Präp. v. older in Folge seines Alters 57[25], van der anderen dwank 190[14], de heiten Doringe van trotzicheit 10[8], van vrochten aus Furcht 15[8], van oren veren aus Besorgniß um sie 299[6]. — van des dat von der Zeit an wo 154[5].

vangen st. V. gefangen nehmen 139[1].

vanlehn n. Fahnlehn 349[30].

vâr f. Gefahr, Furcht 192[21], 233[9], 6[21], 13[12].

varen schw.V. in Gefahr bringen 290[25].

varen st. V. sich von einem Orte zum andern bewegen de Sassen begunden varen und kemen hir an disse land 4[26], to Rome v. 167[23], in ein closter v. 32[6], de eldeste broder scholde in dat here v. 43[10], up de cristen v. 50[3], sîn sele vôr to gode 83[23]; verfahren 396[31]. — varende have bewegliche Habe 307[29].

vart f. Reise, Feldzug 77[19], romesch v. 219[1].

varwe f. Farbe, als Abzeichen 169[3].

vaste fest, vaste velicheit volle Sicherheit 410[27]. Adv. sehr 250[12].

vaste: in der vasten in den Fasten 173[4].

vastelavend m. Fastnacht 284[9].

vedelen schw. V. fiedeln 125[10].

veide f. Fehde, in veiden sitten in Fehde liegen 337[16].

veiden schw. V., sik, sich befehden 374[9].

veil wohlfeil 410[21].

veirtigede, vierzehnte 1[23].

vele viel, mit Gen., vele und dicke 154[19].

velich sicher, v. alles dinges 223[4].

velicheit f. Sicherheit vrede und v. 30[4].

veligen schw.V. Sicherheit geben 183[15], do veligeden se on van dem torn sie versprachen ihm daß er ungefährdet von dem Thurme herabsteigen dürfe 404[24].

velscherie f. Fälschung 414[33].

velschliken mit Falschheit 325[6].

vengnisse f. Gefängniß, Gefangenschaft 78[8], 343[10]; 152[8].

venie f. Kniebeugung zum Gebet (venia) he vêl an sine venien up de erden 42[12].

verbarmen schw. V. erbarmen 69[25].

verdenken st. V. mit Acc. der Pers. übel auslegen dar he sere umme verdacht wart van anderen vorsten 329[19].

verdich zum Feldzuge, Kampfe bereit verdige und vrische wepener 270[21], de borgere worden also v. to perde dat se alle tîd ût disser stad verdigeden boven anderthalfhundert mit glevien 320[19], 270[21].

verdigen schw. V. fertig machen, ins Feld schicken 320[19], dat land wedder up v. wieder emporbringen 297[13], de hertoch verdigede des bischopes boden van sik mit Weisungen entlassen, abfertigen 229[2].

verding (vernding 191[15]) m. eine viertel Mark 192[12], 289[26].

vere = verne 153[8].

vere f. Fähre 303[5].

vêrlik mit Gefahr verbunden 319[34].

verndel viertel.

verne ferne, weit v. weges vom Wege ab 149[10]; von der Zeit dat warde verne in den mei 116[31]; ed was so verne komen bis zu dem Punkte 373[4], 294[24], 166[9]; als verne als soweit als 193[10].

versch frisch 19[2].

verseen st. V. sik eines dinges v. sich etwas versehen, zu erwarten haben 268[20].

verslân st. V. überschlagen, berechnen 202[3], 206[22].

versmân schw. V. etwas versmât einem, kränkt ihn dat vorsmade on (Dat. Pl.) 123[14].

verstoren s. vorstoren.

verstoten s. vorstoten.

verwûsten schw. V. verwüsten 149[7].

veste f. Feste 198[13].

vesten schw. V. befestigen 245[26].

vestene f. Feste 195[23].

vestinge f. Zustand des Verbanntseins 400[10].

vestlik die Fasten betreffend to vestliker spise mit Fastenspeise 78[26].

vingerlîn n. Ring 82[22], 273[21].

vîr f. Feier 155[17].

vischkoper m. Fischhändler.

vleen st. V. fliehen 16[32], 25[7], 138[13].

vleige f. Fliege 354[18].

vlêsch n. Fleisch droge v. trockenes (geräuchertes?) Fleisch 408[15].

vleten st. V. fließen 27[20], 28[25].

vlîtliken eifrig 83[17].

vloien schw. V. fließen? se wolden mit on sinken und vl. anderes Bild für unser 'stehen und fallen'? 389[28].

vlôk m. Fluch 151[9].

vlôt f. Fluth de v. der Elve 8[12].
vlot f. Floß 303[28], 325[28], 368[11].
vlucht f. Flucht de v. nemen 103[27].
vlucht f. Flug na der vogele v. 19[4].
vluchtich werden flüchtig werden 14[25], 161[6].
vluchtinges flüchtlings 309[31].
voder n. Fuder v. wîns 191[7].
voder n. Futter.
voderen schw. V. ausfuttern men moste de kulen v. mit brederen 113[4].
voge klein voge schilde 15[28], de sunne was v. an orem schine 80[15].
vogen schw. V. fügen, passend sein 161[20], 257[21], 276[3], verfügen 338[28].
voger Füger, Vermittler 310[27].
volbringen schw. V. zu Ende bringen he volbrachte de losinge 200[4].
volden schw. V. falten 66[19].
volge: v. geven zustimmen 261[8].
volgen schw. V. folgen, mit Gen. der Sache he wolde v. sines willen 58[23]; siner clage v. seinen Proceß verfolgen 225[9], bischop Albrecht scholde unsen borgeren ore lehngudere wedder v. laten die Belehnung nachzusuchen gestatten 326[19], 24[6]; koning Otto leit volgen al dat dar to hôrde 68[10], dat or dat volgede dar he recht to hadde zu Theil werden 224[16]; do volgede êrst de kore ân weddersprake erfolgte 106[15]; den volgede de bischop mit banne mit dem Banne verfolgen 148[9]. Vgl. Haltaus 468 f.
vor Präp. vor einen schutten als Schütze (als Schütze verkleidet) 340[13], vor hilgedôm als Heilthum 342[7], vor sîn leddigede gût als ihm heimgefallenes (Lehn) Gut 283[25]. — Adv. vordem 6[11].
vorantworden schw. V. Antwort ertheilen se worden alle wol vorantwordet und gûtliken verlaten (quos omnes cum dignis responsis remisit A. S.) 113[26].
vorbannen Prt. vorbannede 31[5], vorbên 177[5], Part. vorbannen 33[4] verbannen.
vorbat fürbaß, weiter, v. schriven weiter schreiben, das Werk fortführen 6[5], dat men on v. nicht koning nomen scholde 413[14], nicht v. mere nicht weiter mehr 235[4], des bat de bischop de borgere dat se ên wenig v. deden (f. dôn) etwas mehr daran setzen, ein Stück Geld nicht ansehen sollten 226[10].
vorbedechticheit f. ân v. ohne Vorbedacht 13[4].
vorbeden st. V. verbieten 265[11], 196[10].
vorbedet? 107[18].
vorbeholden st. V. vorenthalten 242[15].
vorbeiden = vorbeden 252[8].
vorbergen schw. V. verbergen he vorbergede sinen torn 14[17].
vorbernen schw. V. verbrennen.
vorbistern schw. V. zerstreuen 84[14]; vgl. BrW. I, 171.
vorboden schw. V. (durch Boten) ansagen lassen 79[6], 265[15].
vorborch f. Vorburg 139[9], 377[1].
vorborgen schw. V. verbürgen 410[3].
vorbosen schw. V., sik, sich vergehen 400[1.3].
vorboten schw. V. verbüßen 210[6].
vorbreken: dar mede meinde he den van Halle ore breve v. ihre Privilegien zu vernichten 362[9].
vorbund m. Bündniß 361[1].
vorbuten schw. V. verhandeln durch Tausch, vertauschen 262[22], 280[10].
vorclaginge f. das Klagen (vor Gericht) 371[16].
vordan weiter 81[9], 408[26], 416[2].
vôrde m. Fuhrt 141[6.13].
vordecken schw. V. bedecken 100 ros vordecket 161[2], mit vordeckeden rossen 165[12], mit gronem vordecket 169[2].
vordedingen schw. V. vertheidigen 198[9], 288[16], 413[15].
vordeilen schw. V. durch Urtheil aberkennen 101[15], 120[13], 297[26], verurtheilen 310[15].
vordeinen schw. V. verdienen, erwerben 169[13].
vordêl m. Vortheil 320[13].
vordelgen schw. V. vertilgen, ausrotten 16[19], Aisthulf vordelgede kerken und kerkhove 22[26].
vorder früher in vorderen jaren 4[20]. Adv. weiter 93[20], 162[26], 199[2]; so vordere sobald 316[26].
vorderer m. Förderer 346[25].
vorderf n. Verderben 250[13], 354[3], 360[26].
vordernisse f. Förderung 74[14], se wolden om des loven dat he icht der stad mit vordernisse absichtlich schaden enmochte 252[21].
vorderven schw. V. verderben Karl vorderfte vele Sassen 33[22], 42[17].
vordingen schw. V. Zahlungen zur

Abwendung der Plünderung auferlegen 126[19], 183[7].

vordomen schw. V. verurtheilen 78[15], 366[4], verdomet und vorlovet 96[9], vorbannen und vordomet 183[1].

vordrach: wente he heddes gerne v. gehat hätte gern darauf verzichtet 40[25]; vgl. LRV. S. 333 s. v. vordrach, und Schmeller I, 485: einen einer Sache vertragen, ihn derselben überheben, entübrigen, mit derselben verschonen.

vordragen st. V., sik, einen Vertrag machen 403[28], dar wart sik des vordragen man vereinigte sich dahin 374[3].

vordreit n. Verdruß 376[5].

vordreiter m. Verdrußmacher, Unruhstifter 371[26], 373[5].

vordrenken schw. V. ertränken 86[15], 125[13].

vordreten st. V. verdrießen mek verdrût hîr to blivende ich will ungern hier bleiben 87[16], es (Gen.) vordrôt den borgeren 193[3, 21], om vordrôt des to lesten 334[7], disser vordrôt der meinheit sere 298[25].

vordreven st. V. vertreiben 49[11].

vordringen st. V. verdrängen 160[15].

vordrogen schw. V. vertrocknen 68[22].

vordrucken schw. V. erdrücken 149[11], unterdrücken se mochten de dênstlude wol v. und krenken 261[8], 370[14].

vordusteringe f. v. der sunne Sonnenfinsterniß 325[11].

voreinen schw. V. zur Einigkeit bringen dat orloge v. 168[4].

vorer m. Führer 415[7].

vorgân st. V. zu Ende gehen do dat fest vorgân was 53[9]; vergehen de mole vorgink 161[5], de vruchte vorgingen 67[19]; sterben 107[3]; vorbeigehen, außer Acht lassen de borgere vorgingen on vreveliken 309[15].

vorgeiten st. V. vergießen 353[21].

vorgelden st. V. bezahlen 264[25].

vorgeven st. V. vergeben, verzeihen 131[17]; vergiften de broder vorgaf om 188[5], 76[30].

vorgevens vergebens 358[3].

vorgift f. Gift 73[21], 188[8].

vorgiseln schw. V. durch Geißeln Bürgschaft leisten 316[9]; vgl. Nib. 1405[4] Lachm. und Lachmanns Anm.

vorgrellen schw. V. zur Wuth aufreizen 245[11], 314[6].

vorgripen st. V., sik, sich vergreifen 252[19].

vorgunnen anom. V. mißgönnen, unfreundlich gesinnt sein, mit Dat. 323.

vorgunst f. Vergünstigung 42[17].

vorgunsten schw. V., sik, sich in Gunst bringen, aussöhnen 224[19].

vorhegen schw. V. schützen, vertheidigen or sake to vorhegende vor dem rike 293[8], so worden se vorheget (ironisch) 295[19].

vorhelen st. V. verhehlen 190[14].

vorhengnisse f. Verrätherei? 275[27], vgl. Zeile 34.

vorheren schw. V.

vorheven st. V. erheben sunte Godehart wart vorheven (corpus s. G. elevatum est A. M.) 112[28], sunte Clara w. v. 153[3]; sik v. sich aufmachen 52[11], 139[15], beginnen de (kolt winter) vorhôf sik bi sunte Mertens dage 327[9], ein strîd vorhôf sik 352[7], sich erheben, als Empörer 69[27], sich überheben he vorhôf sik der herschop 54[1].

vorholden st. V. auseinanderhalten, anhalten 265[18], 386[25].

vorhorer m. Verhörer, Inquisitor 330[22].

vorjaren schw. V., sik, mit der huldinge mit der Huldigung verspäten 283[24].

vorkeren schw. V. umkehren dat de cristen love nicht vorkart worde 22[12], de hadde vel lude vorkêrt (in errorem pertraxerat A. M.) verführt (vom rechten Glauben) 116[19].

vorkomen st. V. zuvorkommen wenne on de dôt nicht vorkomen hedde 43[2].

vorkrenken schw. V. schwach machen 222[20].

vorkrîch m. früherer Krieg 322[3].

vorkrigen schw. V. durch Kriegführen verbringen 226[12].

vorlantfreden schw. V. Jem. durch das Landfriedensgericht als friedlos verurtheilen 310[15].

vorlaten st. V. verlassen, aufgeben de orer herschop ein deil vorleiten 54[19], überlassen koning Cord vorleit zepter und cronen hertogen Hinrike 40[15], 207[23], 221[20]; ließ fahren 259[14], entlassen he vorleit den havek (volucrem emisit Ekkeh. 177[59]) ließ ihn fliegen 16[25], aus der Lehnspflicht 207[27, 28]; sik v., dar vorleten sik de van Halle to 361[10].

vorlegen schw. V. verlegen den dach 395[2], den Weg verlegen de Doringe hadden den Sassen heimliken den

vech vorlecht 13[11], umzingeln se weren vorleit up der Havelen 336[18], entfernen pawes Innocencius vorlegede twe sibbe (do worden nedergelacht zwey sibbedeil Eike 83[b]) die Verwandtschaftsgrade, innerhalb deren man sich heirathen konnte, um zwei verringern 147[3].
vorleich s. vorlien.
vorleisen s. vorlisen 15[13].
vorlien st. V. als Lehen geben 78[6].
vorlenen schw. V. verleihen 59[1].
vorlengen schw. V. verlängern 324[13].
vorliken schw. V. vergleichen dat orloge 167[2], sik sich aussöhnen 66[25].
vorlisen st. V. verlieren 14[19], 101[10], de sege 167[18].
vorlosen schw. V. erlösen 57[14], bischop Albrecht vorlôste de borch entsetzte sie 130[17].
vorloken schw. V. verleugnen 180[24].
vorloven schw. V. erlauben 166[4].
vorluden schw. V. verlauten lassen, verkündigen 209[19], 241[4], 242[13].
vorluden schw. V. he dede Gersike den ketter to banne und vorludde on mit der clocken, wohl: durch Glockengeläute der Gemeinde den Bann bekannt machen 414[7].
vôrman m. Fuhrmann 372[30].
vormaledinge f. Verwünschung mit dem vloke der v. 413[17].
vormaning f. Mahnung 356[24].
vormat s. vormeten.
vormechtigen schw. V. ermächtigen 271[15].
vormeten st. V., sik, sich vermessen 206[16], 157[14].
vormiddelst vermittelst, durch, mit Dat. 345[8], 352[12].
vormoden schw. V. ermüden 15[7].
vormoden schw. V., sik, vermuthen grotes gudes 307[9].
vormogen schw. V. vermögen, im Stande sein 389[11], he vormochte dat pert nicht konnte es nicht regieren 222[26].
vormoging f. Vermögen 414[24].
vormunder m. Vormund, Verwalter to vormunderen alles rikes 145[11], to vormunder der cronen 304[33].
vormundeschop f. Vormundschaft 351[17].
vorneme: se wolden der sentencien nôch dôn nâch orem v. nach ihrem Inhalte 365[2].
vornemen st. V. durch die Sinne wahrnehmen, hören 10[20], 17[17], dat men des weders gelik nue vornomen hadde nie von einem solchen Wetter gehört hatte 402[4], verstehen he vorneme sîn nicht 228[14], de pawes vornam dat van Jherusalem over mêr glaubte, Jerusalem wäre damit gemeint 71[24], beabsichtigen dat anders quam wente vor genomen was 404[23]; sik v. sich verstehen auf etwas rechtes 361[23], 365[7], 367[17].
vornichtigen schw. V. zu Grunde richten 373[12].
vornien schw. V. erneuern sinen loven sein Gelöbniß 28[2], ore truwe 28[8].
vororlogen schw. V. durch Kriegführen verthun (s. vorkrigen) grôt gelt 261[10].
vororloven schw. V. erlauben 60[7], 147[9], 169[11], 346[4].
vorpalinge f. eigentl. wohl Verpfählung, Verschanzung, dann Verbindung? 174[20].
vorplichten schw. V., sik, Verpflichtungen eingehen hertoch Hinrik van Beieren wolde sik jegen on nicht v. sich am Bunde gegen ihn nicht betheiligen 73[15].
vorramen schw. V. festsetzen, bestimmen einen dach 394[19].
vorrâd m. Verrath 174[15].
vorraten st. V. verrathen 353[30].
vorrêtnisse f. Verrätherei sîn vader wart dôt geslagen in rechter v. 113[12], 203[16], 275[33].
vorrichten schw. V. verurtheilen 288[14].
vorsaken schw. V. leugnen des vorsochten se 103[25], 301[20], 326[22].
vorsat f. Vorsatz 174[16], 324[14].
vorschinen: de vrucht vorschenen die (Feld-) Früchte verkamen vor Sonnenschein 120[1]; v. heißt noch jetzt im Magdeburgischen vor Hitze vergehen: vêl kôrn is dit joar vorschînt (jetzt also schwach).
vorschoten? ein barvotenbroder dede Gersike den ketter mit einer selschop to banne und vorschôt de mit lichten löschte die Lichter aus? 414[6].
vorschrecken st. V. erschrecken se worden vorschrocken 26[18], des vorschrucken de Romer 79[29], de koning vorschrak 291[15].
vorschulden schw. V. verdienen 173[7].
vorseen st. V. Uebersetzung des mlat.

providere Jemand durch päpstliche Machtvollkommenheit in ein Bisthum setzen bischop Petro were der kerken to Magdeborch vorseen 262 27 (vgl. 286 15); sik v. sich vorsehen, hüten 16 32, 408 30.

vorseggen schw. V. absagen do Nabugodonosor hadde vorsegget Arsaxaten 9 12, ik mach om des nicht v. versagen, abschlagen 14 7.

vorsenden schw. V. fortsenden he wart vorsant in ein ewich elende (perpetui exilii supplicio deputatus est A. M. 190 30) 116 21.

vorseten st. V. lasse (durch Sitzenbleiben) etwas unbeachtet vorsetene tinse nicht bezahlte Zinse 326 16.

vorsichtich Bedacht nehmend auf bischop Diderik was geldes rades und vrunde vorsichtich und mechtich 334 8, he was v. up alle ding 255 1.29.

vorslagen st. V. anschlagen vor nicht 226 19.

vorslap m. der erste Schlaf (prima vigilia noctis Ekkeh. 178 6) 17 13.

vorsniden st. V. durch Schneiden verstümmeln de tungen v. 148 6.

vorsoken schw. V., sik, mit Gen. sich abmühen etwas zu erreichen einer sone 194 5, 195 12.

vorsokinge f. Versuch, Vorwand 242 23.

vorsonen schw. V. aussöhnen, beilegen de koning vorsonede vele kriges under den vorsten 69 18, 132 12.

vorspeien schw. V. erspähen 157 7.

vorspilden schw. V. ausgeben, verthuen 200 23.

vorspreken st. V. verreden, zurückweisen dat Diderik mîn vrund si, vorspreke ich nicht 14 7.

vorstân st. V. verstehen den dit to vorstânde wart gegeven 245 8, sik v. sich auf etwas verstehen, etwas genau kennen rechtes 226 3.17.

vórstân st. V. vorstehen, mit Acc. der Sache de dat rike nicht wol vorstunde 7 2, 22 19, wo dusse stad geregeret is unde vore stân 1 12.

vorstelen st. V. stehlen 144 5, 111 5.

vorstender m. Vorsteher, Verwalter eines (Erz-) Bisthums, 281 26, 284 1, 311 15 u. Anm.

vorsterven st. V. durch Tod erledigt werden 212 8.

vorstoren schw. V. zerstören, vernichten 119 4.

vorstoringe: v. der ketterie Unterdrückung 356 24.

vorstoten schw. V.? verstoßen Crescencius vorstote den pawes Gregorium 70 24, 151 9.

vorstrawen schw. V. zerstreuen, in die Flucht schlagen 251 18.

vorstrîd m. Vorkampf. Ist dieses Wort 202 8 anzunehmen und zu lesen dar wart ên wenich vorstrîd?

vorsumen schw. V., sik, sich versäumen 208 17.

vorsumenisse f. Versäumniß 309 22, 367 12.

vorswinden st. V. abnehmen, geringer werden der Franken rike vorswant 42 10.

vort sofort 37 4, 76 6; v. mêr weiter (= item) 293 1.

vortellen schw. V. erzählen, hinterbringen 360 24.

vortennen schw. V. verzinnen 404 1.

vorteren schw. V. verzehren, uppe dat de Elve den over und Mersch nicht vorterde dem Ufer und dem Marsche nicht Abbruch thäte 368 15, he leit sîn land mit ringem volke v. zu Grunde richten 301 5.

vortgân st. V. Fortgang, Erfolg haben de abbet van Cassien sande Pippîns broder dar, dat he den pawes hinderen scholde dat sîn bede nicht vortginge (ad conturbandam petitionem apostolicam A. S. 556 42) 23 2, de confirmacio ging vort 315 9.

vortgang m. v. hebben vorwärtskommen de koning van Behmen konde nenen v. h. to dem rike 286 6.

vortîd f. Vorzeit, nur im Plur. in vortiden 54 8, 237 14, 279 25.

vortigen st. V. mit Gen. verzichten auf etwas des koninges suster vorteich der werlde 69 15, de keiser vortêch vleisches 88 9, se vortegen aller ansprake 283 6, he hedde des erzebischopdomes vorteigen 262 25, 73 7.

vortinsen schw. V. verzinsen 173 15.

vortoch: ôn v. ohne Verzug 232 5.

vortogern schw. V. verzögern 154 17, 158 4.

vortogeringe: he brachte dat in eine v. hinzögern, hinziehen 289 1.

vortornen schw. V. erzürnen 5 21.

vortruwen schw. V. antrauen to der e v. 347[15], 350[18].
vortwiveln: was dat nicht vortwivelt werk? 307[32].
vorunrechten schw. V. mit Acc. Gewalt anthun 51[26], 290[31].
vorunrechtigen schw. V. dasselbe 218[5].
vorunreinen schw. V. -beflecken he vorunreinde gude vruwen 93[12].
vorvallen st. V. niederfallen 402[20], unwegsam werden 411[18].
vorvaren st. V. erfahren 170[24], 206[19].
vorvechten st. V. vertheidigen 22[15].
vorvesten schw. V. des Landes verweisen 222[13].
vorvlegen st. V. aus einander fliegen, laufen dat bli vorvlôch in allen enden 402[13].
vorvloken schw. V. verfluchen 31[5].
vorvolgen schw. V. verklagen 226[9], 230[31], mit rechten clagen 230[33].
vorvoren schw. V. wegführen 71[31], 306[1].
vorvresen st. V. erfrieren des winterkornes vorvrôs vele 302[24].
vorvullen vollmachen, ergänzen sîn wîsheit vorvulde sîn older 70[11].
vorwaringe f. Verwahrung der Ehre durch ein Verwahrungsschreiben (s. unvorwaret) 393[32], 394[1·13], 395[8].
vorwegen st. V., sik, mit Gen. auf etwas verzichten se vorwogen sik des bodes nahmen auf das Gebot keine Rücksicht 307[35].
vórwerpen st. V. vorwerfen dat men om to lest sine spise vorwarp als eim hunde 188[13].
vorwérpen verwerfen, wegwerfen se vorworpen or wapen 254[15], se hadden on ovele gehandelt und van sik vorworpen 59[25].
vorwerven st. V. erwerben 12[13], 331[35].
vorweser m. Verweser (des Landes) 369[19].
vorwinnen st. V. überwinden, besiegen des vorwan se Aristarchus 11[2], se hedden de Sassen vorwunnen 12[21], unsen vorwunnen vienden 15[6], mit dem besten vorwinnen in Güte über etwas fortzukommen suchen 193[4], 354[2].
vorwisen schw. V. verweisen ût dem rade 172[7], 266[10]; Verweis ertheilen, tadeln 159[8], 210[9]; an einen (anderen Lehnsherrn) weisen 207[26], 224[28], he scholde se muntliken vorlaten und v. 262[29]. Vgl. Haltaus 1912.
vorwissen schw. V. gewiß machen, Gewißheit geben 265[23], 248[5], den vrede (pacem firmare A. S. 561[34]) 31[3], de vrede wart vorwisset in breven und mit borgen 260[18]; sik rechtes v. sich aufs Recht verstehen 226[1], se vorwisten sik mit om verstanden, vertrugen sich mit ihm 316[8].
vorworden schw. V., sik, sich durch Worte binden, verabreden 390[11].
vorwundern schw. V., sik, eigtl. sich bis zu Ende wundern, genug wundern aver ik kan mi des nicht wundern 14[8], sich verwundern 41[14].
vôt m. Fuß.
vrauwen schw. V. erfreuen 154[25], se weren alle gevrawet siner tokumpst 353[7], sik, sich freuen der gave 58[28].
vrede m. Friede.
vredesam friedfertig 18[14], friedeschaffend (pacificus) 35[27].
vresen st. V. frieren 35[19].
vreten st. V. fressen.
vrevel rückhaltslos, kühn, mit Dat. 249[29].
vrevel m. Gewaltthätigkeit 252[11], 305[18].
vreveliken auf widerrechtliche, eigenmächtige Weise 309[15].
vri frei, von Abgaben 192[9], vrie gudere 359[12], ed enwas nue nein so vri keiser als dusse (Heinrich VI.) was selbständig handelnd 123[24], vrie heren Dynasten 200[7].
vridag: in dem stillen vridage Charfreitag 131[18].
vrien schw. V. brautwerben de om de koning gefriet hadde 350[5].
vriheit f. Freiheit, d. h. Summe der erworbenen Privilegien de borgere worden wedder gesat in al or recht und vriheit 200[7], 235[9], gi hebben om in sines godeshuses vriheit gegrepen 270[4], vriheit wonheit und recht 281[30]; Stiftsfreiheit, erzbischöflicher Grund und Boden 238[19] und Anm.
vriliken frech 404[20].
vrimodigen Adv. tapferen Sinnes 408[21].
vrisch muthig se stonden v. vor dem koninge 15[29].
vrist f. Frist, Bedenkzeit des nemen de borgere v. 224[17].
vristen schw. V. fristen, aufschieben 72[26].

vro früh.
vrocht f. Furcht van vrochten aus Furcht 15[8].
vrochten schw. V. fürchten 17[9].
vrochtich maken in Furcht setzen 291[6].
vroeidich freudig, heiter 168[6].
vrolicheit f. Fröhlichkeit 358[15].
vroliken fröhlich 332[4].
vrom tüchtig, brav de vromen lude, de in deme rade weren 371[2].
vromde fremd 319[1].
vrome m. Nutzen, Vortheil to vromen 1[2], vromen nemen Vortheil haben 318[17].
vronebode: Hans Tympne anevenk mit den vroneboden, dat is mit des schulteten vogede 292[12].
vrone nacht 304[6.9] und Anm.
vrôs s. vresen.
vroude f. Freude 56[23].
vrow s. vro 16[7].
vrucht = vrocht 169[23].
vruwesnamen Frauen 206[7].
vulborden schw. V. gestatten 94[17], dat vulborden Erlaubniß 367[1].
vulbort f. Erlaubniß 35[25].
vulbrengen schw. V. voll-, zu Ende bringen de missen 81[1], wenn dat godesdênst vulbracht was 61[19], he vulbrachte dat slot baute es fertig 289[12].
vulbuten schw. V. volle Buße thun 210[1].
vulbuwen schw. V. zu Ende bauen 368[7].
vulgân st. V. vor sich gehen, ausgeführt werden de vart vulging 79[9].
vulherden schw. V. bis zu Ende beharren 15[3].
vullen schw. V. füllen.
vullen Adv. ganz und gar de tempel lach v. nedder na dem over 9[13], se breken de muren v. in de grund 282[10].
vullenkomelken Adv. vollkommen 210[5].
vullenkomen st. V. in Erfüllung gehen 76[9].
vulmechtig vollgültig do wan de . . . kerke einen vulmechtigen pawes 345[13].
vulment n. Umdeutschung des lat. fundamentum 85[16].
vulschriven st. V. zu Ende schreiben, vollenden 2[5].
vultên (vultein 195[14]) st. V. vollziehen, im eigentl. Sinne des vultôch bischop Gero und vulbrachte de muren 9[2], 91[20]; fig. de vrede wart vultogen 36[18], de sone 195[17].
vulvoren schw. V. vollführen, dat rike v. die Herrschaft voll ausüben 331[34].
vundich auf List sinnend 285[10].
vûr (vuer) n. Feuer se schoten vuer in de stad 343[21].
vurig feurig 71[3].
vuringe f. Feuererscheinung 232[26], Feuer 284[15].
vuste viel dar hôrde vuste weinen to, scholde he om sine listicheit afweinen 181[17], se hadden on vuste dênst gedân 273[22], vuste sproke 281[18]. Adv. alse bischop Lodewich v. volgede sofort 281[25]. Vgl. LRV. 337 s. v. vuste.

Wagenborch f. Gesammtheit der Streitwagen 385[15].
wagendriver m. Wagenführer 184[26].
wake f. Wache 17[14].
Wale m. Wälscher, Italiener 392[3].
Walland Italien 393[10].
walnot f. Wallnuß 411[8].
walsch wälsch d. h. romanisch, vorzugsweise italienisch (Kaiser Otto I.) hadde ein sent mit den bischopen van dudeschen und van walschen landen 51[28].
walt f. Gewalt 22[18], vul w. Vollmacht 145[11].
wân m. Meinung na minem wane 243[32], uppe guden w. in gutem Vertrauen 354[10].
wand n. Tuch 160[21].
wandelbâr Böses an sich führend pawes Urbanus sede dat vele wandelbares dinges were in der cristenheit nemelik in dem hove to Rome 278[16].
wandelbroder m. Pilgrim 170[4].
wandelinge f. Wechsel des manes 325[15], Umänderung des Bestehenden in dem 1293 jare wart in dusser stad grôt w. und twidracht begân 172[1].
wandeln schw. V. umändern de canoniken worden gewandelt in monnike das Stift wurde in ein Kloster verwandelt 109[25], do wandelden sik ore namen 11[9], de keiser wandelde sik to hant in crankheit wurde sofort krank 188[7].
wank: sunder w. fest, zuversichtlich 313[16].

wanthof m. Gewandschneidergildehaus 306[31].
wantmeker m. Tuchmacher 237[17].
wantsnider m. der Gewand, Tuch ausschneidet, Tuchhändler, welche die angesehenste Innung in Magdeburg ausmachten 118[3].
wapen n. Waffe sik oven an dem w. 43[9].
wapen schw. V. waffnen mit wapender hant mit gewaffneter Hand 159[13], 174[13].
wapenture? markgreve Otto wart gevangen und mit ome drehundert riddere und knechte, de men do wapenture heit 161[26].
war (wor 243[2]) wohin; woher 239[23].
warden schw. V. warten mit Gent. auf Jem., etwas siner 71[27], des keisers 227[24], strides 33[15].
waren schw. V. währen, dauern 2[13].
wart s. wert.
wârteken (wârteiken 336[16]) n. Wahrzeichen, Erkennungszeichen 170[8], 203[5].
wassen st. V. wachsen 141[12], 351[5].
wat was für, welcher Art wat volkes dat was, wil ik di seggen 7[7], wie viel wat vrouwen storve edder man 3[22], wat Jammers 116[15], wat schaden und ungemakes 264[6]; etwas, ziemlich disse reie was wat lang 205[8], de bischop wart wat samftmodiger 248[31], 170[24], de sentencie was wat duster to vornemen 137[3], 365[3]. Vgl. LNW. 338[b] s. v. wat.
watervlôt (watervlût 119[3]) f. (inundatio A. S.) Ueberschwemmung 29[25], 95[8], 154[6].
we wer.
wech m. Weg, se wolden wege vinden Auskunftsmittel 239[4].
wedder Präp. gegen 349[25].
wedder zuwider ed was velen luden w. 132[6], de van Quitzow und vele andere bleven dem heren (Friedrich VI von Nürnberg) wedder 335[2]; wedder und vort hierhin und dahin, hier und dort 276[29], 280[14-17], 286[21].
wedderbuwe m. Wiederaufbau 132[3].
wedderdedingen widerlegen, Widerspruch erheben 240[23-24].
wedderdôn anom. V. zurückgeben, erstatten 93[20], 174[30].
wedderkeren schw. V. auf einen bereits besprochenen Gegenstand zurückkommen 11[9].
wedderkomen st. V. mit Gen. von etwas zurückkommen 184[22].
wedderkore m. Gegenwahl 136[16].
wedderlegen schw. V. ersetzen den schaden 155[9], 264[4], 388[22].
wedderlegunge f. Ersatz ores schaden 162[6].
wedderpawes m. Gegenpapst 188[25].
wedderrede f. Widerlegung 276[7].
weddersate m. Gegner 77[18].
weddersate f. Widerstand 28[27], 30[1].
weddersprake? âne w. ohne Einwand 283[21].
wedderstade f. Entgelt dar vor wart on van dem bischope to wedderstade eine mole 164[3].
wedderstadinge f. Wiedererstattung 164[9].
wedderstân anom. V. Widerstand leisten, widersprechen 338[27].
wedderstrafinge f. Zurückweisung 276[7].
wedderstrevich werden (rebellare A. S. 560[62]) 29[14].
wedderstrevinge f. das Widerstreben 50[5].
weddervart f. Rückfahrt, Rückweg 123[4], 186[16].
wedderwendich werden umkehren 408[29].
weder m. Widder 304[28].
weder n. Unwetter.
wegen Adv. eigentl. Gen. Plur. von wech, twier wegen an zwei Stellen 324[16].
wegen Präp. van — w. 16[16].
wegern (weigern 270[4]) schw. V. weigern de Sasse wegerde om des 16[26], rechtes w. 292[17].
weiden schw. V. jagen, beizen 16[25].
weigern s. wegern.
weigerst Superl. zu wege (mhd. wæge MhdW. III, 647[b] s. h. v., Frisch II, 428[a] s. v. weger), vortheilhaft alle (unflectirtes Neutr.) wart to orem besten und weigersten gekart 334[13].
weik weich w. winter weicher (milder) Winter 38[2].
weinich Adj.? ên wenich vorstrîd 202[8]; s. vorstrîd. — Adv. w. volkes 8[13], de borgere van Magdeborch willen w. umme juwen willen dôn 231[20].
weite m. Weizen.
weke f. Woche.
wekelinges wöchentlich 63[1].

weldich Macht habend w. werden Macht erlangen 9 [18], 41 [28], 174 [20].
welve (welfte 375 [14]) n. Gewölbe, Wölbung 375 [9], 402 [23].
wenden schw. V. abwendig machen 124 [16].
wen wen.
wenne (wenn) wenne on de dôt nicht vorkomen hedde 43 [1]; als, nach Comparativen dar na wart dat stervent groter wenne to vorne 69 [8], nach Negationen men scholde neine hôchtide hebben wenne in den steden 43 [7], sedder enschreif sik sîn slechte nicht mêr wenn to Luneborch unde Brûnswîk hertoch 120 [15].
wente denn, weil 1 [10], 10 [1].
wente bis wente an unse tîd 1 [12], wente an de Lippe 26 [21], wente to 21 [26], 25 [7], wente her bis her 304 [5].
wepener m. Bewaffneter 161 [16.29], van der borger wepeneren 192 [23].
wêr: wêr — edder, utrum — an 19 [8].
werden st. V. werden keiser Hinrike wart to wetende 42 [14], 22 [23], 158 [22], do dat antwort wart dem koninge 75 [27], Karolo worden de slotel 35 [10], dar wart ein borne springende 24 [25], to rade werden beschließen 55 [5], wedder w. feindlich gesinnt werden 54 [1], eins w. (ein w. 340 [20]) beschließen 165 [11].
werder m. Insel 64 [8], 269 [26].
werderinge f. Abschätzung dat scholde men borgen na w. des rades van Luneborch 394 [30].
werdicheit f. Ansehn, Ruhm de Sassen vochten vor ere und w. 16 [11], 251 [11], se hêlden on in groter w. 21 [23], he verlôs vele w. 137 [7], Würde, Amt deken Hinrik wolde de w. hebben, de Gerardus broder hadde bi dem koninge, dat was de cancellarie 127 [22].
werdigen schw. V. für vollgültig erklären de berichteden alle schelinge in disser wîs dat men de munte werdigen scholde 311 [1], 309 [13].
were f. Wehr de vischer kemen ein deil mit orer w. 404 [26], de borgere satten sik to were unde makeden appellacien 244 [33].
were f. Besitz wi hebben de w. 240 [25], de bischop heft de herschop in lehne und weren 231 [27], 224 [7], ed is der Sassen recht, dat men nimande schal ût weren wisen, men breke êrst de w. mit recht 231 [29], de van Nassawe sat in der were 266 [20].

weren schw. V. wehren, vertheidigen 225 [30].
werf n. Geschäft Irinfrid sede on der boden w. 13 [34], se boden den pawes dat w. entboten dem Papst das was ihnen aufgetragen war, entledigten sich ihres Auftrages 30 [27], 345 [3], w. hebben Geschäfte haben 247 [16]. — ander, dri werve zum zweiten, dritten Mal 23 [18], 29 [21].
wêrhaftig streitbar 116 [10].
wering f. Währung 290 [23], 298 [19].
werk n. Belagerungswerkzeug 131 [1].
werlde f. Welt in der werlde is nue gescheen, dat wi mit ougen hebben seen 4 [12], in dusser werlde 69 [24], dar stunt inne, wo god de werlde wolde vorgân laten 206 [12], 325 [14], do gaf de werlt or lôn 237 [6].
werntlik, wertlik, wertlich, weltlich.
weren st. V., sik, sich mit etwas befassen vele vrunde der stad hedden sik gerne dar inne waren 309 [10]. Vgl. beweren.
werpen st. V. werfen, men warp se van den luden verstieß 18 [26], bewerfen se worpen de belde mit pole und drecke 349 [1], se worpen sik to samene an partien thaten sich in Partieen zusammen 204 [19], dar se sik to geworpen hadden zu dem sie sich gehalten hatten 335 [9].
wertschop f. eigtl. Bewirthung, keiser Otte de junge dede sine w. to Rôm mit der juncfruwen van Greken machte Hochzeit 61 [1], de keiser sprak, de papen hedden mêr wertschop wenn hillicheit liebten die Gastereien mehr als ein heiliges Leben 107 [29].
wert (wart) wärts, nur in Zusammensetzungen, stets dem Worte nachgestellt to waterwerd seewärts, auf die See hinaus 10 [2], osterwart ostwärts 18 [3], to hûswart heimwärts 164 [7], to dem radewart dem Rathe zu 319 [9], na der Nien Stad wart nach der Neustadt zu 403 [20].
wertlik s. werntlik.
werven st. V. handeln, ausrichten men warf umme des markgreven losunge 157 [32], de ridder warf sine badeschap 74 [13], de bode warf ôtmodichliken 41 [27], 183 [12].
wesen anom. V. sein, he hadde, he was gewesen; were dat geschähe es daß 31 [8].
wessel f. die Wechselbank 305 [19], 309 [7].

wesselwort n. erregte, leidenschaftliche Unterredung des hadde wi under ênander vele w. 228[30], dar velen vele w. under 236[15].

wicken schw. V. wahrsagen 19[4]; engl. witch Hexe.

wickunge f. durch übernatürliche Einwirkung herbeigeführte Entscheidung 19[8].

wielbischop m. Weihbischof 312[17].

wien schw. V. weihen Bonifacius wiede on koning 22[16], to koninge 23[4], de Sassen wieden bome und ganze wolde oren goden to eren 18[31].

wigung f. Weihe 121[17].

wiging (wiinge 269[16]) f. Einweihung 249[7].

wiken st. V. weichen 107[8], 126[27].

wile f. Weile ein wile dar na 151[31]; — de wile während 59[20], 84[1], unterdessen, inzwischen 151[27], 415[22].

wilkôr m. do sprak de biscop disse wort mit vriem wilkore aus freier Entschließung 194[20].

wilkoren schw. V. ungezwungen versprechen 194[20].

willen anom. V. ik wil 31[3], du wult 12[15], willen Ereke und sine selschop wolden den keiser erslagen hebben 59[5], de keiser wolde greven Lutharium ok hebben dodet laten 59[6], den abbet wolde he hebben to bischope maket 59[19], se wolden den keiser heimliken gevangen hebben 73[7], he wolde godes licham up dat altâr hebben gelecht 184[21], sine man wolden om vorgeven hebben 203[7], disse wolden de borger und de stad vordervet hebben 260[26], se wolden getogen hebben wente up de Elve 276[27], 340[15]. Vgl. laten und Grimm, Gr. IV, 171.

willen m. Wille mit w. freiwillig 31[22], 50[1], 239[4]; umme den w. dat weil 253[2]; — durch — w. wegen 14[3].

willich freiwillig w. armôt 396[36].

wiltnisse f. Wildniß 10[2].

wînbere f. Weinbeere 411[21].

winkel: de borgere, de sik rechtes vorstunden, sôchten winkele in dem Sassenrechte suchten Stellen im Sachsenspiegel, durch die sie sich vertheidigen könnten 226[19].

winnen st. V. gewinnen, in seine Gewalt bringen de Sassen wunnen de stad 8[3], de borge w. 15[12], 40[26].

winner m.? 172[6], zu winnen? zu ahd. wini?

wirkvat n. Weihrauchfaß 61[17].

wische f. Wiese.

wischepel f. Wispel 196[14].

wise (wîs) f. Weise, in einer w. in derselben Weise 410[20], neine wîs auf keine Weise 287[15], in rades w. als Rathgeber 316[15].

wiselôs ohne Führer 9[16].

wisen schw. V. weisen, zeigen 158[18], einweisen w. in eines anderen gût 293[20], dat he nemande an or gûd wisede 225[28].

wissenheit f. feste Zusicherung 194[18].

wissent gewiß, sicher 31[3].

wit weiß.

witlik kundbar dat were w. und openbâr 303[27], dem dar w. wes van were 304[10], 394[2].

witschop f. Wissenschaft ân or w. ohne ihr Wissen 299[24].

wittigesten (witzigesten), de, die Einsichtsvollsten, scheint ausschließlich zur Bezeichnung der Rechtsverständigen, der Schöffen und Mitglieder des Raths gebraucht zu werden 225[30], 287[16], 364[2].

wo wie 1[11]; wo wol (wu wol 353[12]) obgleich 75[21], wo wol dat 335[19].

wocke m. Spinnrocken 321[22].

woker m. Wucher 414[32].

wol wohl, gut de koning wrak on wol 35[16]; wol dat obgleich 72[16], 281[17], 335[11], 338[26].

wold m. Wald 18[31].

woldeg gewaltig de woldegeste vorste 30[5].

woldenêr m. Gewalthaber 307[27], 308[11], 372[4].

woldich mächtig w. werden 143[12].

wolkenbrust (wolkenborst 125[13]) Wolkenbruch 86[14].

wônden wähnten 163[6].

wontlik herkömmlich 257[32], 263[8].

wor = war 310[12].

worpel m. Würfel 392[9].

worpeltafel f. Würfelbrett 392[9].

wort: de borgermester, de dat wort heilt das Wort führte 319[18].

wortel f. Wurzel.

wortemissen, to, s. d. folg. Wort.

wortwiung Krautweihung, Mariä Himmelfahrt, 15. August.

wôst s. wuste.

wreken st. V. wrak 35[16], wrok 188[10], gewroken 16[17] rächen.

wrogen schw. V. anklagen 3[28].

wroken schw.V. streiten, zanken 269[12]. S. BrW. V, 292.

wullen: w. und barvôt (penitentium more nudis pedibus) 49[3], 60[23], 99[21], 113[19].

wunden schw. V. verwunden 15[4], 101[21].

wunder n. seltsame Dinge he (K. Wenzel) hadde vele wunders gedreven 291[7].

wunderlik: dit hadde den luden w. wunderte die Leute 301[2].

wundern schw. V. wundern ichteswelken wunderde 12[24], den Franken begunde to w. 15[24]; he wunderde alsus mit den borgeren gegen sie wider alles Recht verfuhr? 193[18].

wurtemissen s. wortwiung.

wuste (woste 296[6]) wüst.

Zagehaftich verzagt 202[12].

cedele f. Zettel 240[31], 264[14].

zegenvôt: zegenvote edder brêkiseren 397[29].

zirde n. Zierrath 388[3] des godeshuses z. Kostbarkeiten 109[4].

ziren schw. V. verzieren 134[12].

zirheit f. Schmuck, namentlich Kirchenschmuck to des domes z. 9[1], dat hilgedôm und z. van godes gnade 131[23], 261[25], Verzierung der Reliquienbehälter 144[8.12].

zirung Paramente 61[25], 82[7].

zise f. Abgabe 191[12].

zube f. Schaube, langes Kleid (s. Frisch II, 165a s. v. Schaube) de van Breszla wsanden unsem heren dem bischope eine zuben van czabelen 410[7].

czabele m. Zobel.

Personenverzeichniß.

Bem. Kommt derselbe Name auf einer Seite mehr als zweimal vor, so ist die Zeilenzahl nicht bemerkt.

1. 'van Havelberge' im Texte beruht entweder auf falscher Lesung des lateinischen Originals (A. M. 190[35]) Bavenbergensis episcopi ... Ottonis, oder der Chronist hatte das kurz vorhergehende Havelberch noch im Sinne.

1. Es muß aber, wie aus der betreffenden Stelle der Annales Magdeburgenses 195 36 hervorgeht, Gregor VIII sein.

Ortsverzeichniß.

Berichtigungen und Nachträge.

Seite 37 ist das Marginalcitat zu Z. 21 neben Z. 24 zu setzen und neben Z. 21: A. S. 566, 20—30.

„ 115, Anm. 1 ist hinzuzufügen: Vgl. Jaffé, König Konrad III, Berlin 1845, S. 32, Anm. 9.

„ 117, Anm. 3. Die Urkunde, durch welche Erzb. Wichmann dem Erzstift Magdeburg Seeburg übereignet, ist von 1180 und befindet sich im Original im Staats-Archiv zu Magdeburg, s. R. Erzst. Magdeb. XVIII, 2 b.

„ 122 ist *| vor 'In' (Z. 2) zu setzen und das Marginalcitat zu dieser Zeile zu ziehen.

„ 129, Anm. 5, Z. 7 v. u. ist statt 1197: 1200 zu lesen. Als Dompropst erscheint der spätere Erzb. Albrecht II. nur ein Mal in einer Urk. vom J. 1200, s. Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 356.

„ 130, Anm. 2 l. statt 16. Febr. 1200: 16. Febr. 1199. — Innocenz III. rechnet die Pontificatsjahre vom Tage seiner Wahl (8. Januar 1198), also gehört die hier angeführte Urkunde (Datum Laterani XIV. Kal. Martii pontificatus nostri anno secundo) in das Jahr 1199. Vgl. v. Arnstedt in den Magdeb. Gesch.-Bll. 1869, S. 4, Anm. 2.

„ 127, Anm. 3. Die Familie v. Amersleben führt ihren Namen nicht von Emersleben, sondern von Hamersleben.

„ 146 15 de [barvoten] seten vif jar buten der borch]. Die Richtigkeit dieser Notiz bestätigt eine Urk. des Lorenzklosters von 1266. Danach übereignet Erzb. Ruprecht dem letzteren capellam, apud quam fratres minores suum fundaverant domicilium. S. meine Abhandlung über die Gründung des St. Lorenzklosters in der Neustadt bei Magdeburg in den Magdeb. Gesch.-Bll. 1868, S. 451, Anm. 3.

„ 148, Anm. 1. Ueber das Burggrafenschloß vgl. Walther, Nachricht von denen Antiquitäten in Magdeburg, 1725, S. 31 ff.

„ 148, Anm. 2. Ueber die Anfänge des Lorenzklosters s. den oben citirten Aufsatz.

„ 265, Anm. 4 ist über die Niederlage der Braunschweiger am Elme noch hinzuzufügen die Beilage IV von Hänselmann in den Städtechroniken Bd. VI, S. 302 ff.

„ 399, Anm. 3, Z. 1, lies Friedrichs II. statt Wilhelms.

Zu achterstellich im Glossar (S. 434) vgl. Angelus, Annales Marchiae Brandenb. S. 181: des Graffen hinterstelliges Volck diesseits der Elbe.

